

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

#### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

#### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

#### Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

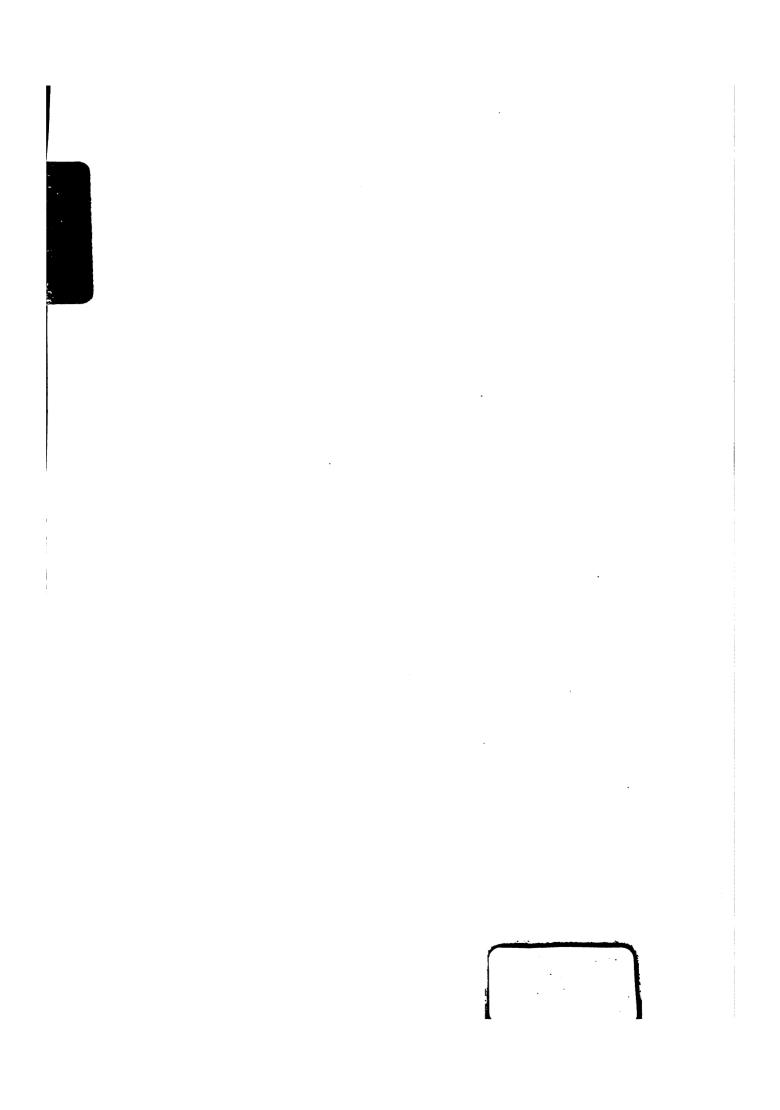
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

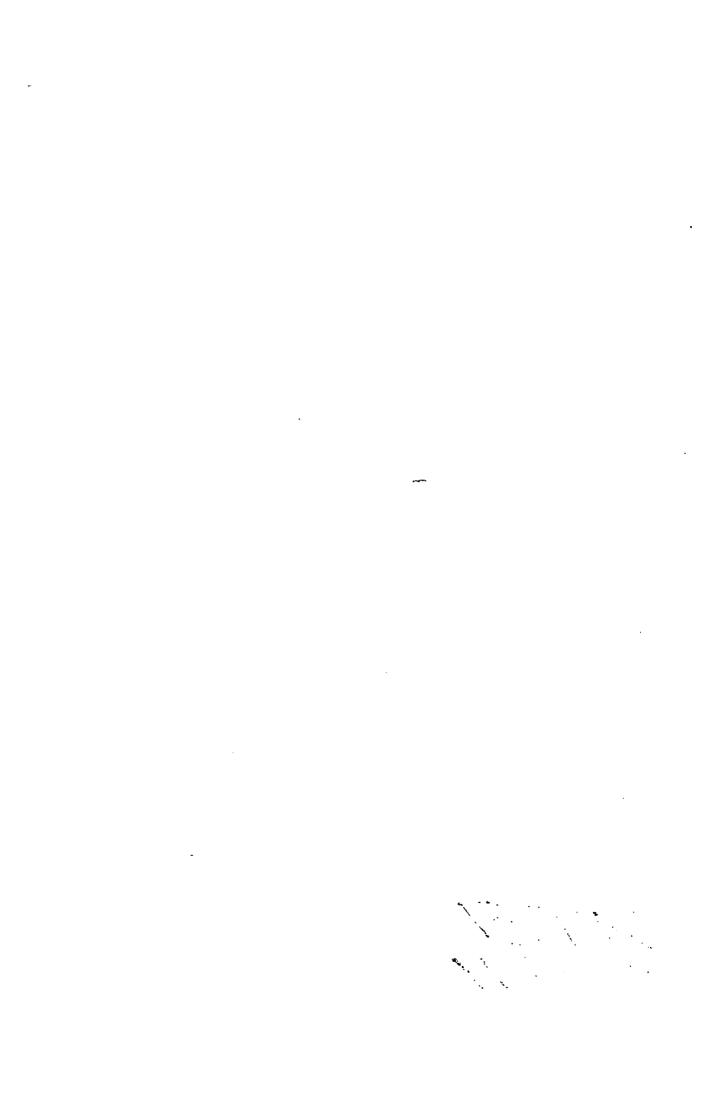
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

#### Über Google Buchsuche

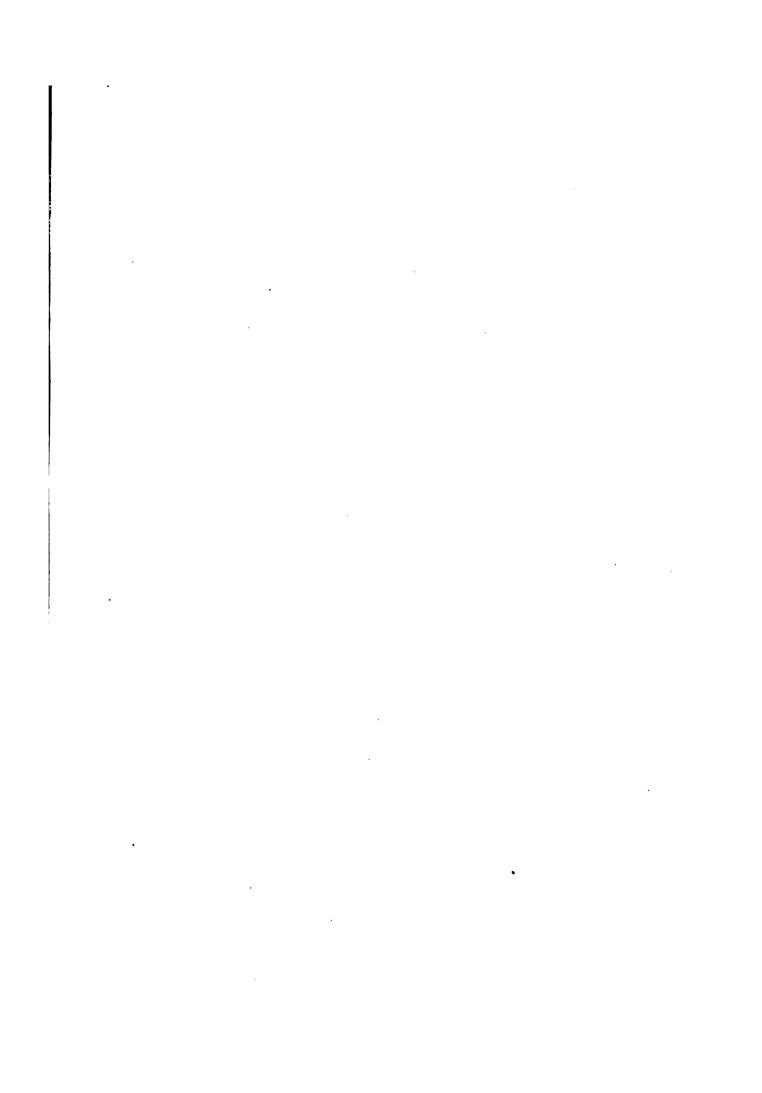
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.







. . • . .



J: ナハ/

. . 6 -

• •

. • · . • . 



# P. Sippolyt Selvots ausführliche Geschichte

aller geistlichen und weltlichen

# Für beyderley Geschlecht,

in welcher

# deren Ursprung, Stiftung, Regeln, Anwachs,

und merkwürdigste Begebenheiten,

Die aus ihnen entstandenen oder auch nach ihren Mustern gebildeten Brüderschaften und Congregationen,

imaleichen

der Verfall und die Aufhebung einiger, nebst der Vergrößerung anderer, durch die mit ihnen vorgenommenen Verbesserungen,

wie auch

#### die Lebensbeschreibungen der Stifter und Verbesserer

binlanglich vorgestellt,

und die besondern Kleidungen eines jeden Ordens nebst den Ordenszeichen der Ritter in vielen Kupfern nach dem leben abgebildet werden.

Aus dem Französischen übersetet.

Siebenter Band.

Leipzig, verlegts Arkstee und Merkus. 1756.

: ...



# Inhalt dieses siebenten Bandes.

#### Fünfter Theil,

welcher die Orden und Congregationen des heiligen Francifeus und die andern enthält, welche ihre besondern Regeln haben.

as I Cap. Von dem Orden der Minoriten, nebst dem Leben des h	ci
Iigen Franciscus von Assisso, Patriarchen und Stifters Dieses &	)r
bens.	×
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	٠,
Das II Cap. Fortsetzung der Geschichte des Ordens der mindern Brut	XT
	25
Das III Cap. Von den mindern Brüdern, Cafariner genannt.	43
a see	50
Das V Cap. Von den mindern Brüdern von der narbonnischen Congi	,
	59
Das VI Cap. Bon den mindern Brüdern Clareninern.	71
Das VII Cap. Bon der Congregation Philipps von Majorca.	77
Das VIII Cap. Von der Verbesserung der Brüder Johanns des Valle	
and the state of t	79
Das IX Cap. Bon den mindern Brudern von der Observanz, Soccolane	•
	34
Das X Cap. Von den mindern Brüdern der Verbesserung von Vill	a=
त्यस्टि.	10
Dis XI Cap. Bon ben mindern Brudern Coletanern, nebft bem Leb	m
	15
* 2	аŝ

## Inhalt

Das XII Cap. Bon ben mindern Brudern Amadeisten.	122
Das XIII Cap. Von den mindern Brudern ber Congregationen Phi	live
Berbegals und ber Neutren.	131
Das XIV Cap. Von den mindern Brüdern Caperolanen.	132
Das XV Cap. Von den mindern Brudern der Verbesserungen Antons	von
Castel=saint=Jean und Matthias von Tivoli.	135
Das XVI Cap. Von den mindern Brudein der Verbesserung des sel	igen
Johann de la Puebla.	137
Das XVII Cap. Bon den mindern Brüdern der strengen Observan	in i
Spanien; die Baarfußer, und ben ihrem Ursprunge bie Bruber	
-ber Kapuze oder dem heiligen Evangelio genannt	141
Das XVIII Cap. Bon ben mindern Brudern von der strengen Obser	
in Walschland, Riformati ober die Verbesserten genannt.	152
Das XIX Cap. Bon den mindern Brudern von der strengen Observan	iu g
Frankreich, Recollecten genannt.	156
Das XX Cap. Won den mindern Brudern von der ftrengften Observanz	von
St. Peter von Alcantara genannt, nebft bem Leben Diefes Beiligen.	161
Das XXI Cap. Bon den mindern Brudern der Berbefferungen des hei	ligen
Johann Paschasius und Hieronymus von Lanza.	174
Das XXII Cap. Bon den mindern Brudern Conventualen.	177
Das XXIII Cap. Bon den mindern Brudern, den verbesserten Coi	16en=
tualen.	186
Das XXIV Cap. Bon den mindern Brüdern Capucinern.	162
Das XXV Cap. Ursprung des zwenten Ordens des heiligen Franciscus	
der Ckarissinnen, die armen Damen genannt, nebst ben Leben de	r hei=
ligen Clara, ersten Klosterfran dieses Ordens.	211
Das XXVI Cop: Bon ben Klosterfrauen der heiligen Clara, Urbar	
nen genannt, vor Alters auch vom Orben ber Dennith U. L. F.,	nebst
dem Leben der helligen Jabella von Frankreich.	228
Das XXVII Cap. Bon den Clarissimmen, die Tochter bom Leiden oder	
pucinerimen genannt, nebst dem Leben der ehrwürdigen Maria	Lau=
rentia Longa, ihrer Stifterinn.	<b>2</b> 38
Das XXVIII Cap. Bon ben Clariffinnen von der ftrengften Obfervang un	d den
Ginsiedlerinnen von der Stiftung des heil. Peters von Alcantara.	
Das XXIX Cap. Ursprung des dritten Ordens des heiligen Franciscu	8, der
Bußorden genannt.	251
Das XXX Cap. Ursprung der bußfertigen Religiosen des dritten O	
des heiligeir Franciscus.	265
	Das

## dieses siebenten Bandes.

Das	XXXI Cap. Von den buß heiligen Franciscus von der gregation von der Lombard	regulierten Observanz i	-
Das	XXXII Cap. Bon ben buß heiligen Franciscus von der von Sicilien, Dalmatien 1	regulierten Observanz t	
Dad	XXXII-Cap. Bon den but heiligen Franciscus von der tion von Zepperen, Beggl	regulierten Observang	
Das	XXXIV Cap. Won ben bu heiligen Franciscus in Den		britten Ordens des 294
Das	XXXV Cap. Won den buf heiligen Franciscus von der		
Das	XXXVI Cap. Bon den bu heiligen Franciscus von der		
Das	XXXVII Cap. Bon den 1 bes heiligen Franciscus von Congregation, nehst dem La	i der strengen Observang	und franzdsischen nters Vincent Mus-
Das	fart, ihres Verbesserers.  XXXVIII Cap. Bon dem Ordens des heiligen Fran beth von Hungarn, verw Mosterfran dieses Ordens	ciscus, nebst bem Leben itweten Landgrassun zu	der heiligen Glisa=
Dat	XXXIX Cap. <b>Bon</b> ben A gen Franciscus, bie in ber seligen Angesina von Corba	Berschließung leben, n	
Da	8 XL Cap. Von den Hospit Franciscus, die grauen S		Orbens bes heiligen 350
	8 XLI Cap. Bon den Buß Franciscus von der strenger digen Mutter Francisca un	n Observanz, nebst dem 1d Clara Francisca von S	Leben der ehrwür= Besanzon. 356
	3 XLII Cap. Bon den Buf Franciscus, die Recollectii digen Mutter Johanna vo	men genannt, nebst dem n Resus, ihrer Stifterin	Leben der ehrwürs n. 364
Dai	3 XLIII Cap. Bon den Ho gen Franciscus, die Minis nannt, nebst dem Leben b	spitalbrüdern des dritter nen Siechenbrüder oder	1 Ordens des heili= die Obregonen ge
	gon,	* 3	373 Das

## Inhalt dieses siebenten Bandes.

Dae	KLIV Cap. Von der Congregation der bußfertigen Brüder des ten Ordens des heiligen Franciscus, insgemein die Bons-Fieux	
	nannt.	380
Das	3 XLV Cap. Von den Brudern und Schwestern der Gesellscha	iften
	oder Brüderschaften der Genosseuschaft zu Meyland, der christle	ichen
	Liebe von Pajolo zu Reggio und der grauen Bußer zu Paris.	383
Das	XLVI Cap. Bon den Klosterfrauen des Ordens von der Empfan	gniß
	Maria, nebst dem Leben der seligen Beatrix von Silva.	388
Dos	XLVII Cap. Von den Klosterfrauen des Ordens der seligen 3	ung=
	frau Maria, insgemein von der Verkundigung oder den zehn Tuger	nden
	11. L. F. genannt, nebst dem Leben der sel. Johanna von Valvis.	394
Das	XLVIII Cap. Bon den Chorfrauen zu Roli in dem Genuesischen,	
	andern Gemeinen von Frauenspersonen, die dem Orden des heil	igen
		407
Das	XLIX Cap. Von den Rittern des Ordens von der unbefleckten (	
	pfångniß der seligen Jungfrau.	411
Dab	L Cap. Von der Erzbrüderschaft der Wundenmaale des heil	iaen
•••	Franciscus.	421
Das	LI Cap. Ursprung und Fortgang des Carthauserordens, nebst	dem
••,	مريح والمراجع المراجع	424
Das	and the second s	442
		465
Das	LIV Cap. Von den Religiosen des Ordens von Grandmont, t	iebst
	والمناف والمناف المناف	470
Das	LV Cap. Von den verbesserten Religiosen des Ordens von Gre	
	mont, von der strengen Observanz genannt, nebst dem Leben des	ehr=
		48 <del>8</del>
Das	LVI Cap. Bon den Minimen, nebst dem Leben des heiligen Fre	mci=
	a a constant forma California	493
	LVII Cap. Von den Klosterfrauen des Ordens der Minimen.	515
Das	LVIII Cap. Bon dem dritten Orden der Minimen.	510
Das	LIX Cap. Von den regulierten Geistlichen von der Gesellschaft 3	iefu.
		524
Das	LX Cap. Fortsetzung der Geschichte der Gesellschaft Jesu und	Des
	Or and artifle on Orange and Orange	548
Das	and the control of the control of	569

Berzeichniß der in diesem stebenten Bande enthaltenen Rupfer, nebst der Answeisung für den Buchbinder, wohin er solche bringen soll.

s Kleidung des beiligen Franciscus nach verschiedenen Originalen	3 6
2 Alte Kleidung der hirten zu den Zeiten bes heiligen Franciscus	42
3 Cafariner ohne Mantel	46
4 Cafariner mit Dem Mantel	48
5 Franciscaner von der Verbesserung der Clareniner	72
6 Monch von der Verbesserung Gentils von Spoletto	80
7 Minorite von der Observanz ohne Mantek	84
8 Kinorite von der Observanz im Mantel	109
9 Rinorite von der frengen Observanz, Recollecten genannt, ohne Mantel	156
10 Minorite von der ffrengen Observang, Recollecten genannt, im Mantel	161
as Conventualminorite	186
2 Berbefferter Conventualminorite	189
3 Capuciner ohne Mantel	193
14 Capuciner im Mantel	201
15 Clarissim in ihrer ordentlichen Haustracht	211
w Clariffirm im Mantel	227
n Rägdchen aus dem Conservatorio St. Euphemiz	243.
B Capucinerium in der Chorfleidung	245
19 Capacinerim mit dem großen schwarzen Schleper, deffen fie fich bedienen, wenn	_
fie zum heiligen Abendmahle gehen	249
20 Clariffinn von der ftrengsten Observanz in Baffchland	250
n Alofferfrau von der Berbefferung des heitigen Peters von Manuara	25£
22 Alte Kleidung der Religiosen vom dritten Orden des heiligen Franciscus	276
23 Religiofe vom britten Orben bes beiligen Franciscus von ber lombarbischen Com-	٠,
gregation in der ordentlichen Hauskleidung	283
24 Religiose vom drieten Orden des heiligen Franciscus von der sombarbifchen Con-	
gregation außer dem Rlofter	293
25 Religiose vom britten Orden bes hoiligen Franciscus in Spanien ohne Mantel	299
26 Religiose vom britten Orden bes heiligen Franciscus in Spanien mit dem Mantel 27 Dienender Bruder vom dritten Orden des heiligen Franciscus von der franzosi-	303
schen Congregation	324
28 Sutbruder vom britten Orden des heiligen Franciscus von der frangosischen Con-	
gregation	333
29 Religiofe vom britten Orden bes heiligen Franciftus von der framofischen Con-	
gregation ohne Mantel	318
30 Religiose vom britten Orden des heiligen Franciscus von der französischen Con-	
gregation im Mantel	320
31 Chemalige Sofpitaliterim vom britten Orben bes beiligen Francifeus, von ber	
Zelle genannt	340
32 Shemalige Hofpitaliterinn vom dritten Orden des heiligen Franciscus, de la Faille	-
genannt	<b>341</b>

	Rallicalisation nam huiten Ouken bid but Guaniful anna Gamet.	
33	Hofpitaliterinn vom britten Orben bes heil. Francistus, graue Schwester genannt	351
34	hofpitaliterinn vom dritten Orden bes beil. Franciscus, graue Schwester genannt Ebemalige Sospitaliterinn vom britten Orden bes beiligen Franciscus ju Mons,	353
37	graue Schwester genannt	
26	Berbefferte Hofpitaliterinn vom britten Orben bes heiligen Franciscus ju Mons,	354
30	graue Schwester genannt	
47	Bufichwester vom britten Orden bes beiligen Franciscus von der strengen Obser-	355
31.	vanz in ihrer ordentlichen Hauskleidung	6
40	Bufichmeffer vom britten Orben bes heiligen Franciscus von ber ftrengen Obfer-	356
<b>9</b> 0	vanz im Chorfleide	-6-
<b>3</b> 0:	Rlosterfrau vom dritten Orden des heiligen Franciscus, Recollectine genannt	362
	hofpitaliter vom britten Orden bes beiligen Franciscus, Obregon genanne	372 376
45 45	Buffertiger Bruder vom britten Orden bes beiligen Francifcus, insgemein Bons-	370
<b>-</b>	Fieux genannt	380
43	Grauer Buffender vom britten Orben des heiligen Franciscus	387
	Religiolinn vom Orben ber Empfangnif U. L. F. ohne Mantel	388
	Religiofinn vom Orden ber Empfangnif U. L. F. im Mantel ober im Chortleibe	390
45	Rlofferfrau von Maria Verkundigung in ihrer ordentlichen Hauskleibung	<b>394</b>
46	Klosterfrau von Maria Verkundigung im Chorkleibe	402
	Chorfrau von Roli	407
	Lapenschwester von Roli	408
49	Ritter vom Orden der Empfangnif Maria .	416
50	Carthaufer in der ordentlichen Saustracht	424
51	Carthaufer in ber Stadtfleidung	442
<b>52</b>	Carthauferlavenbruber in ber gewöhnlichen Saustleidung	460
	Ein Donat vom Orben ber Carthaufer	461
	Eine Carthauserinn im Ceremonientleide, am Tage ihrer Ginkleidung	467
55.	Eine Carthauserinn in ihrer orbentlichen Sanstleibung	. 468
<b>5</b> 6	Eine Carthauserinn im Chorkleide	469
57	Rleidung des heiligen Stephans von Grandmont	475
58	Monch vom Orden von Grandmont in der ordentlichen Hauskleidung	487
	Monch vom Orden von Grandmont im Chorfleide	488
	:Verbesserter Monch vom Orden von Grandmont	493
	Minime ohne Mantel	494
	Minime mit dem Mantel Rlosterfrau vom Orden der Minimen ohne Mautel	511
	Rlosterfrau vom Orden der Minimen mit dem Mantel	5.15
	Jesuit in seiner ordentlichen Hauskleidung	519
	Jesuit in einer andern Haudkleidung	524
	Jesuit in der Stadtkleidung	526
	Missionar von der Gesellschaft Jesu im Mandarinenkleide in China	548 -6-
	Sesuitischer Wissionarius in der ordentlichen chinessichen Kleidung	56 <b>s</b> 564
	Missionar von der Gestlichaft Jest im Königreiche Tunquin	566
	Jesuitischer Missionar im Königreiche Madura	50 <b>0</b>



LANGE BUNKER STORY



KLEIDUNG DES H.FRANCISCUS, nach verschiedenen Originalien.



# Geschichte der geistlichen Orden. Fünfter Theil,

welcher die Orden und Congregationen des heilisgen Franciscus und die andern enthält, welche ihre besondern Regeln haben.

#### Das I Capitel.

Von dem Orden der Minoriten nehst dem Leben des heilisgen Franciscus von Asisso, Patriarchen und Stifters dieses Ordens.

ach allen benen Siegen, welche die Kirche in den ersten Jahrhunderten ihrer Errichtung über das Heidenthum erhalten hatte, schien es, daß sie nichts weiter zu fürchten hätte. Das zwölfte und drenzehnte Jahrhundert aber waren ihr so unglück-

lich, daß, wenn ihr nicht Jesus Christus, der dem Fürsten der Apostel VII Band. Broen der und seinen Nachfolgern versprochen hatte, die Machten der Hölle sollten Prinoriten. niemals einen Vortheil über sie erhalten, einen neuen Benstand geschickt hatte, sie wider ihre Feinde zu vertheidigen, sie endlich unter allem dem Unglücke hatte erliegen mussen, womit sie zu der Zeit heimgesuchet worden. Denn außer den Waldensern, Albigensern, Gedemuthigten und einer großen Anzahl anderer Irrgläubigen, welche sie durch ihre gesährlichen Lehren bestritten, vergaßen die christlichen Kaiser nichts, was sie zu ihrer Trübsal beytragen konnten; nicht allein durch die Spaltung, welche sie ergriffen, sondern auch noch durch die Wuth des Krieges, den sie in Walschland sühreten, wo man die Tempel ihres schönsten Schmuckes bezraubet, die Cardinale, die Pralaten der Kirche in den Gefängnissen die außerste Schmach ausstehen, und die Simonie zum Aergernisse der Relizion und zur Verachtung der Armuth Christi ungestraft herrschen sah.

Mitten unter biefem Elende und diefen Trubfalen erweckete Gott, welcher durch die Bedrängniß seiner Kirche gerühret wurde, den demuthigen helligen Franciscus, um durch seine Vermittelung die Wahrheit des Evangelii dem Frethume, die Armuth der Begierde nach Reichthume, und die Demuth dem Chraeize, welcher die Quelle aller dieser Unordnungen gewesen war, entgegen zu feßen. Er wurde zu Affisio, einer Stadt in Umbrien, Sein Vater, ber ein reicher Kaufmann in Dieser Stadt 1182 gebohren. war, hieß Beter Bernardon, und seine Mutter Pique, eine sehr fromme und ivegen ihrer Tugenden sehr lobenswurdige Fran, welche zu Ende ihrer Schwangerschaft überaus große Schmerzen ausstund; und es vergiengen viele Tage, ohne bie geringste Anscheinung, daß sie glücklich niederkommen konnte. Dieses machete, daß man befürchtete, sie wurde in der Geburt sterben, und indem sie sturbe, auch dem Kinde das Leben nehmen, welches sie auf die Welt bringen sollte. Es zeigete sich aber ein Engel in Gestalt eines Pilgrims an der Thure ihres Hauses, unter dem Borwande, ein-Almosen zu bitten, welches man ihm gab, und ihm daben empfahl, für die Entbindung der Mutter und des Kindes zu bethen. Er rieth ihnen, sie in einen Stall zu tragen, und versicherte sie, sie wurde bald Linderung finden. Man folgete seinem Rathe: und das Kind kam

auf

auf bem Beue und unter dem Viehe glucklich auf die Welt. Dieses hat Geden der man als den ersten Umstand von der Gleichformigkeit angesehen, welche Minoriten. ber heilige Franciscus mit Jesu Christo in seiner Menschheit gehabt hat. Er bekam in der Taufe den Namen Johann: die franzbsische Sprache aber, welche ihn sein Vater lernen ließ, der nach Frankreich handelte. wurde ihm so geläusig, daß man ihn gemeiniglich den Franzosen + tFranciscure nannte; und daher hat er auch den Ramen Franciscus stets behalten. Sein Vater ließ ihn auch die lateinische Sprache lernen; und als er ihn im Stande sah, sich in dieser Sprache auszudrücken, so nahm er ihn aus ber Schule, um ihn zur Handlung zu brauchen. Der Vater und ber Sohn hatten ganz unterschiedene Reigungen. Jener war geizig, und diefer frengebig und großmuthig. Es kam ihm nichts zu theuer an, seiner Neigung zu willfahren, die ihn zu Zeitvertreiben und Ergoblichkeiten trieb. woben ihn jedoch die Liebe zu den Wollusten in kein lüderliches Leben jog, und ihn das Geset Gottes nicht vergessen ließ. Die Barmbergiakeit schien dergestalt mit ihm gebohren zu seyn, daß er keine unglückliche Personen sehen konnte, ohne von ihrem Elende lebhaft gerühret zu werden: und er hatte sich eine Gewohnheit daraus gemacht, denjenigen bas Als mosen nicht zu versagen; die ihn um Gottes Liebe willen barum bathen. Er besaß eine solche Sanftmuth und Ehrbarkeit, die ihm die Berzen der ganzen Welt gewannen. Er war so liebkosend, so dienstfertig, so gefittet und so aufrichtig, daß biefe schonen Eigenschaften seine Mitburger hoffen ließen, er wurde eines Tages die Zierde ihrer Stadt werden; und man sah in seiner Gesichtsbildung etwas so großes und so außerordentliches, daß sich in Assisso ein ehrlicher Mann fand, welcher ihm, so oft er ihn auf ber Straße antraf, allemal seinen Mantel auf die Erde unterlegete, bamit er barüber gienge; und baben sagete, man konnte iso schon einer Person nicht zu viel Ehre erweisen, welche so augenscheinlich zu großen Dingen bestimmet ware.

Weil er indessen noch ganz von dem Geiste der Welt angefüllet war, und durch die Beschäffrigungen des Handels zerstreuet wurde, wozu ihn sein Vater angehalten hatte: so war er noch weit entfernet, dasjenige so

bald

Broen der bald zu begreifen, was Gott von ihm verlangete; und er hatte nur einen Minoriten. Geschmack an irdischen Dingen. Da aber die Zeit endlich herangekommen, welche Gott zur Ausführung derer großen Absichten bestimmet hatte, Die er mit ihm vorhatte: so ließ er ju, daß der Lauf seiner Vergnügun= gen durch Bitterkeiten und Trubsale unterbrochen wurde, damit er ihtt von der Welt abzoge, und ihn durch solche Wege zu seinem Dienste brachte, welche der Seele eben so vortheilhaft, als der Natur und den Sinnen zuwider waren. Dieses sing durch eine Streitigkeit an, die sich unter den Einwohnern don Assisso und Perusa erhoben, und die Gemüther bergestalt erbitterte, daß sie auf benden Seiten die Waffen ergriffen, und viele Reindseligkeiten gegen einander ausübeten, ben deren einer Franciscus von benen zu Verusa gefangen genommen wurde. Diese Gefan= genschaft daurete ein Jahr und benahm der Frenheit seines Geistes nichts. Die Soldaten von seiner Parten, welche mit ihm waren gefangen genom= men worden, ertrugen die Beschwerlichkeiten ihres Gefangnisses mit Verdruffe: Franciscus aber ermunterte sie durch seine Reden und durch die Benspiele seiner Geduld.

> Er hatte seine Frenheit kaum erlanget: so wurde er krank, und das so heftig, daß er sich zum Tode bereitete, indem er seine Krankheit für Diese ersten Beimsuchungen fingen an, sein Berg in ben todtlich hielt. Stand zu segen, die Stimme des herrn zu horen, die Eingebungen des Himmels sich zu Ruge zu machen, und die Unnüglichkeit und den Disbrauch seiner vorigen Eitelkeiten zu erkennen. Indessen war die Stunde. seiner ganglichen Bekehrung noch nicht gekommen. Denn ob man aleich einige Veränderung in seiner Aufführung bemerkete: so war doch seine Neigung zur Eitelkeit noch nicht ganglich in seinem herzen erloschen: Die Barmherzigkeit aber, die er stets für die Armen gehabt hatte, vollendete dasjenige, was die Beimsuchung angefangen. Denn da er sich ein sehr schones Kleid machen lassen, und an dem ersten Tage, da er es anzog, sich desselben zum Beiten eines sehr schlecht bekleideten Edelmannes wieder beraubete, dem er es um der Liebe Gottes willen gab: so vollendete diese Sandlung der christlichen Liebe das Werk seiner Bekehrung, burch neue Gnaden

Gnadenmittel, die sie ihm, nach dem Versprechen Jesu Christi, juzog, Geden der welches er in seinem Evangelio denjenigen gethan hat, welche die Sandlungen bieser heldenmuthigen Tugend ausüben werden. Dieses gab ihm Gott die folgende Nacht durch ein Gesicht zu erkennten, worimmet es ibm vorkam, als ob er einen prächtigen Pallast sähe, welcher voller Waffen. war, die mit dem Zeichen des Kreuzes bezeichnet, und für ihn und für seine Soldaten, wie man ihn versicherte, bestimmet waren. noch nicht erleuchtet genug war, den wohren Sinn dieses Gesichtes einzusehen: so bildete er sich ein, es deutete solches nur auf einen weltlichen Krieg. Als er baber vernommen, es ware ABaltber, Graf von Brienne in Champagne, des verstorbenen Koniges in Skillen, Tancreds, Schwiegersohn, mit Benstande bes Pabstes Innocentius bes III und Philipps Augusts, Koniges in Frankreich, mit einem großen Kriegesbeere in Apulien eingefallen: so gieng er ab, ihm seine Diepste anzubiethen. aber kaum nach Spoletto, seinem ersten Nachtlager, gekommen: so wurde er durch ein anderes Gesicht nach Assis zurückgerufen, worinnen ihn Gott warnete, den Armen nicht dem Reichen, noch den Diener dem Herru vorzuziehen, und keinem andern, als ihm zu dienen. Er fing damals an, einzusehen, daß die Ritterschaft, wozu zu fich verbinden sollte, gang geistlich ware. Er kam also zu seinem Bater guruck, allein ganz andere, Denn er fand mur sein Bergnügen in ber Ginals er weggegangen war. samteit, hielt sich in seinem Sause eingezogen, und beschäffeigte sich nur mit Bethen. Er bath Gott mit vieler Inbaunft, er mochte ihm boch feinen Willen. zu erkennen geben; und es schien ihm, als wenn die Untwort des Himmels ware, er mußte alle Dinge der Welt veraghten, und fich tapfer bestreben, fich selbst zu bestreiten und zu überminden. Gines Tages, da er von diesen benden großen Grundsichen angefüllet; in der Sbene von Affisio berumritt, begegnete ihm ein Ausschiger, Dessen Anblick einen Abschen ben ihm erweckete. Er hatte seine Augen schon von einem so scheuße lichen und ekeshaften Gegenstande weggewondt, als er sich erinnerte, er follte sich bestreben, sich selbst zu überwinden, wenn er ein Kriegesmann Jesu Sprifti senn polite. Er sties also vom Pherde; und umanmete diesen Aus= 24 3

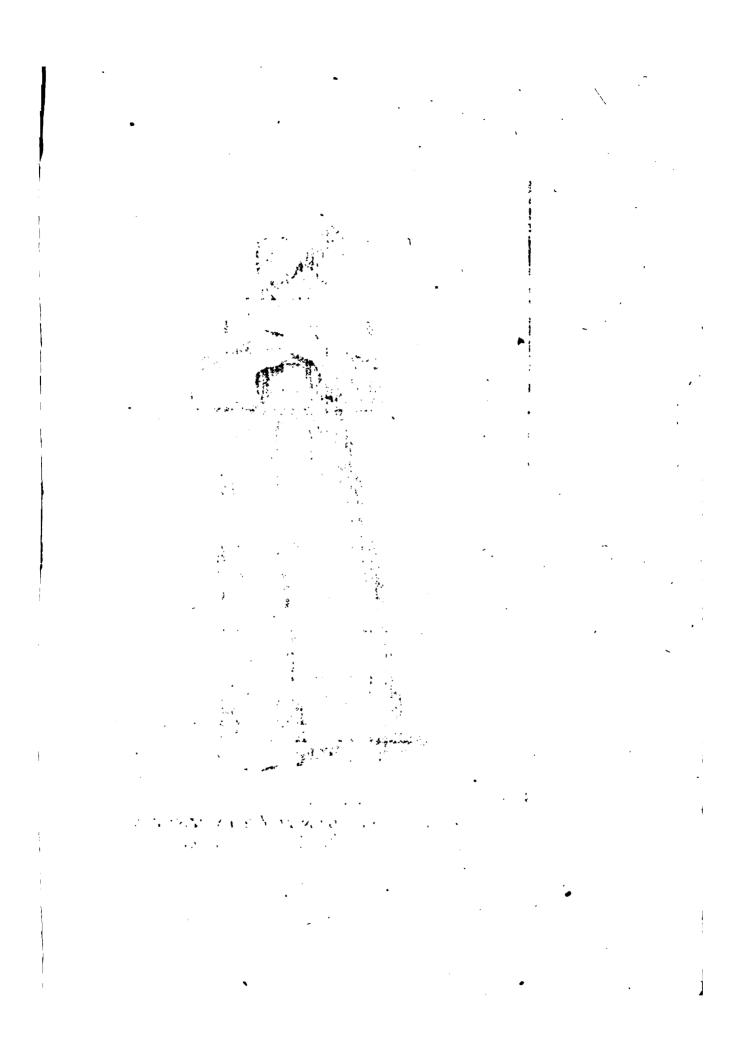
Orden der Auskäbigen, ungeachtet alles seines Widerstrebens; und nachdem er ihm ein ansehnliches Almosen gegeben, setzete er sich wieder zu Pferde. Augenblick darnach aber erstaunete er, als er sich umwandte, um zu seben, was biefer arme Mensch machete, und keinen mehr fah, obgleich ber Plas bon allen Seiten fren war. Dieses erschreckete ihn nicht, sondern machte thm vielmehr eine imwische Freude, die ihn aufmunterte, auf dem Wege der Vollkommenheit einher zu wandeln, den er betreten hatte, und in welchem er anfing, des Trostes derer Seelen zu genießen, welche wahr= haftig Gott suchen.

> Die Liebe, die er gegen die Armuth und Niedrigkeit bekam, machte, daß er zu dem Stande der Armen und Elenden eine Lust trug. solches nicht lange darnach auf einer Wallfahrt nach Rom blicken. nachdem er das Grab der heiligen Apostel besuchet hatte, und eine große Menge Arme aus der Kirche kommen sah, welche die QBirkung der Barmherzigkeit der Worbengehenden erwarteten: so theilete er ihnen alles Geld aus, welches er hatte, beraubete sich feines Kleides, um es demjenigen zu geben, der ihm am nackendesten zu senn schien, nahm seine Lumpen, womit er sich bedeckete, und brachte den übrigen Tag mitten unter diesen Armen mit vieler Zufriedenheit zu, da er sich mit einem elenden Kleide bekleidet sah, welches voller Unflath und Ungeziefer war, und er für dasjenige eingefauschet hatte, das er diesem Elenden gegeben.

> Alls er fich nicht lange nach seiner Zuruckkunft zu Affisio in ber Rirche zu Sk. Damian befand und mit vielem Eifer vor dem Crucifire bethete: so horete & eine Stimme, die ju ihm sagete: Gehe hitt, Francisce, baue mein Baus wieder, welches aanz verfällt. Heiliger verstund nicht, daß ihm diese himmlische Stimme anbefahl, sich auf die Erbaining und das Bell der Seelen zu befleißigen, welche die Bofnung Gottes' und die Kemps seines heiligen Geistes find; sondern glaubete, es ware die Rieche zu St. Damian, welche wirklich verfiel, die Gott wieder gebauet haben wollte. Er gieng wieder zurück zu seinem Water, nahm einige Beuge, die er gu Fbligny nebst dem Pferde verkaufete, welches folche dahin geführet hatte, und brachte bas Gelb dem Priester,

Priefter, welcher ben dieser Kirche dienete, und bath, er mochte ihm die Groen der Der Priester, welcher sonst sehr Minoriten. Liebe thun und ihn ben fich beherbergen. arm war, wollte ihn zwar aufnehmen, aber sein Gelb nicht, indem er befürchtete, er möchte mit seinem Bater etwas zu thun bekommen. Diese abschlägige Antwort schreckete Franciscum nicht ab, welcher sein Geld in ein Kenster warf, und einige Tage mit diesem ehrlichen Briefter im Gebethe, Wachen und frengem Leben zubrachte. Sein Bater, welcher teine Rachricht von ihm hatte, erkundigte fich, wo er hingekommen ware: und nachbem ergerfahren, daß er ju St. Damian fen, so kam er in vollem Borne bahin und hatte viele Leute ben sich, feinen Sohn zu greifen, als wenn man einen Rauber verfolgen mußte. Gott, welcher Kranciscum in Schuß nahm, verbarg ihn vor den Augen dieses grimmigen Vaters, welcher dasjenige nicht gefunden hatte, was er suchete, und wieder nach Affifio zurückkehrete. Franciscus aber begab sich in eine Hohle, wo er vierzig Tage lang mit Fasten und Thranen zubrachte und an seinem Leibe die größte Strenge ausübete. Er fchamete sich aber seiner Aucht, die er als eine Zagheit anfah, gieng aus seiner Einsamkeit heraus, und war ent-Wohrfen, aus Liebe zu Gott alles zu ertragen, was man ihm wollte leis Er erschien auf den Gassen von Assisto in einem von seinem ersten Stande so unterschiedenen Aufzuge, daß man ihn für einen Narren Man warf ihn mit Kothe und mit Steinen, und die Kinder veransab. folgeten ihn mit großem Geschrene. Sein Bater lief auf bas Geräusch Dieser Schreger herben, welches durch die ganze Stadt erscholl; und da er fah, daß ber Pobel seinen Sohn jum Gespotte hatte, so ließ er ibn nach Hause führen, wo er ihr mit Schlägen belegete, und darauf in eine Art von Gefängnisse schmiß, in welchem er ihn alle Arten von Beschimpfung und übeler Begegnung leiben ließ. Weil er aber aufs Land gehen mußte: so ließ er seiner Frau die Aussicht über ihn, welche von den großen Ab= sichten überzeuget war, die Gott mit ihrem Sohne vorhatte, und ihm daher die Frenheit gab.

Franciscus begab sich sogleich nach der St. Damlanskirche. Sein Water suchete ihn bey seiner Zurückkunft noch einmal daselbst. Unser Zeiliger Weden der liger aber floh nicht wie das erstemal von da, sondern stellete sich ihre dreuste dar und betheuerte, er mare bereit, viel eher alle Arten der Strafe ju leiden, als feinen Entschluß zu andern. Die Dreuftiakeit des Sohnes sebete ben Water in Erstaunen, welcher sah, daß seine Borstellungen vergebens waren, und sich baber begnügete, sein Geld wieder zu nehmen. welches noch in dem Fenster lag, wo es Franciscus hingeworfen hatte. Da er aber wußte, daß dieser junge Mensch von Natur geneigt war. Almosen zu geben, und daß er Willens ware, die St. Damianskirche wieder auszubessern: so befürchtete er, er mothte durch viesen Answand seine Kamilie zu Grunde richten, und schlug ihm daher vor, es entweder ben seinem Willen betvenden zu lassen, oder seiner Erbschaft zu entsagen. Rranciscus bedachte sich nicht, bas lette zu wählen. Der Vater war: unwillig über dieses Verfahren, welches ihm gar zu schimpflich zu sepn schien, nothigte ihn, ihm alles Geld wieder zu geben, was er noch hatte: und damit er ihm alle Hoffnung benahme, wieder in den Besig seiner Guter und seines Erbtheiles zu kommen: so wollte er, daß, diese Bergicht. allgemein und mit fenerlichen Pormalitäten begleitet senn sollte. Er führete ihn dieserwegen zu dem Bischofe von Astisso, welcher ihren Vertrag annehmen wollte. Franciscus war kaum vor den Pralaten gekommen, so zog er alle seine Kleider bis auf das Hemde aus, und gab sie seinem Water wieder in die Sande, woben er ju ihm fagete: bis hieher fatte er ihn seinen Vater genannt; hinführo aber sollte ihn nichts abhalten, Diesen Ramen Gott allein benzulegen, auf welchen alle seine Hoffnung gerichtet. und in welchem sein ganzer Schaß ware. Man endeckete damais, daß er auf seinem bloßen Leibe ein rauhes harenes Hande trug, woraus man anfing, zu entdecken, daß Gott allein und die Liebe zur Buße der mahre und einzige Bewegungsgrund von einer so großen Absonderung von den Gluckgutern war. Der Bischof gerieth in Verwunderung, umarmete Franciscum, bedeckete ihn mit dem Mantel, den er umhatte, und ließ ihm das Kleid eines Bauern geben, welcher da war. Franciscus nahm folches als das erfte Almosen an, welches ihm in dem Stande eines Bett= lers gegeben wurde, worinnen er die übrige Zeit seines Lebens bleiben wollte.





KLEIDUNG DES H. FRANCISCUS, nach verschiedenen Originalien.



# Geschichte der geistlichen Orden. Fünfter Theil,

welcher die Orden und Congregationen des heilisgen Franciscus und die andern enthält, welche ihre besondern Regeln haben.

#### Das I Capitel.

Von dem Orden der Minoriten nebst dem Leben des heilis gen Franciscus von Asisso, Patriarchen und Stifters dieses Ordens.

> ach allen benen Siegen, welche die Kirche in den ersten Jahrhunderten ihrer Errichtung über das Heidenthum erhalten hatte, schien es, daß sie nichts weiter zu fürchten hätte. Das zwölfte und brenzehnte Jahrhundert aber waren ihr so unglück-

lich, daß, wenn ihr nicht Jesus Christus, der dem Fürsten der Apostel VII Band. Beden der und seinen Nachfolgern versprochen hatte, die Machten der Holle sollten erzinoriten niemals einen Vortheil über sie erhalten, einen neuen Beystand geschiekt hatte, sie wider ihre Feinde zu vertheidigen, sie endlich unter allem dem Unglücke hatte erliegen mussen, womit sie zu der Zeit heimgesuchet worden. Denn außer den Waldensern, Albigensern, Gedemuthigten und einer großen Anzahl anderer Irrgläubigen, welche sie durch ihre gefährlichen Lehren bestritten, vergaßen die christlichen Kaiser nichts, was sie zu ihrer Trübsal bentragen konnten; nicht allein durch die Spaltung, welche sie erarissen, sondern auch noch durch die Wuth des Krieges, den sie in

Walschland führeten, wo man die Tempel ihres schönsten Schmuckes beraubet, die Cardinale, die Pralaten der Kirche in den Gefängnissen die außerste Schmach ausstehen, und die Simonie zum Aergernisse der Reli-

gion und zur Verachtung der Armuth Christi ungestraft herrschen sab.

Mitten unter diesem Elende und diesen Trubsalen erweckete Gott, welcher durch die Bedrangniß seiner Rirche gerühret wurde, den demuthigen helligen Franciscus, um durch seine Vermittelung die Wahrheit des Evan= gelii dem Frethinne, die Armuth der Begierde nach Reichthume, und die Demuth dem Chraeize, welcher die Quelle aller dieser Unordnungen gewesen Er wurde zu Affisio, einer Stadt in Umbrien, war, entgegen zu feßen. Sein Vater, ber ein reicher Kaufmann in Dieser Stadt 1182 gebohren. war, hieß Beter Bernardon, und seine Mutter Bique, eine sehr fromme und wegen ihrer Tugenden sehr lobenswurdige Frau, welche zu Ende ihrer Schwangerschaft überaus große Schmerzen ausstund: und es vergiengen viele Tage, ohne die geringste Anscheinung, daß sie glücklich nieberkommen konnte. Dieses machete, daß man befürchtete, sie wurde in der Beburt sterben, und indem sie sturbe, auch dem Rinde das Leben nehmen, welches sie auf die Welt bringen sollte. Es zeigete sich aber ein Engel in Gestalt eines Pilgrims an der Thure ihres Hauses, unter dem Bormande, ein Almosen zu bitten, welches man ihm gab, und ihm da= ben empfahl, für die Entbindung der Mutter und des Kindes zu bethen. Er rieth ihnen, sie in einen Stall zu tragen, und versicherte sie, sie wurde bald Linderung finden. Man folgete seinem Rathe: und das Kind kam

auf bem heue und unter dem Viehe glücklich auf die Welt. Dieses hat Groen der man als den ersten Umstand von der Gleichformigkeit angesehen, welche Minoriten der heilige Franciscus mit Jesu Christo in seiner Menschheit gehabt hat. Er bekam in der Taufe den Namen Johann: die frangbfische Sprache aber, welche ihn sein Vater lernen ließ, ber nach Frankreich handelte, wurde ihm so geläusig, daß man ihn gemeiniglich den Franzosen + iFranciscum: nannte; und daher hat er auch den Namen Franciscus stets behalten. Sein Vater ließ ihn auch die lateinische Sprache lernen; und als er ihn im Stande sah, sich in dieser Sprache auszudrücken, so nahm er ihn aus ber Schule, um ihn zur Handlung zu brauchen. Der Vater und ber Sohn hatten ganz unterschiedene Reigungen. Jener war geizig, und biefer frengebig und großmuthig. Es kam ihm nichts zu theuer an, seiner Reigung zu willfahren, die ihn zu Zeitvertreiben und Engoglichkeiten trieß, woben ihn jedoch die Liebe zu den Wollusten in kein lüderliches Leben jog, und ihn das Geset Gottes nicht vergessen ließ. Die Barmbergiakelt schien dergestalt mit ihm gebohren zu seyn, daß er keine unglückliche Personen sehen konnte, ohne von ihrem Elende lebhaft gerühret zu werden: und er hatte sich eine Gewohnheit daraus gemacht, denjenigen bas 21/2 mosen nicht zu versagen; die ihn um Gottes Liebe willen darum bathen. Er befaß eine solche Sanftmuth und Ehrbarkeit, die ihm die Bergen ber ganzen Welt gewannen. Er war so liebkosend, so dienstfertig, so gefittet und so aufrichtig, daß biefe schonen Gigenschaften seine Mitburger hoffen ließen, er wurde eines Tages die Zierde ihrer Stadt werden; und man sah in seiner Gesichtsbildung etwas so großes und so außerordentliches, daß sich in Assisso ein ehrlicher Mann fand, welcher ihm, so oft er ihn auf der Straße antraf, allemal seinen Mantel auf die Erde unterlegete, Bamit er barüber gienge; und baben sagete, man konnte iso schon einer Person nicht zu viel Ehre erweisen, welche so augenscheinlich zu großen Dingen bestimmet ware.

Weil er indessen noch gang von dem Geiste der Welt angefüllet war, und durch die Beschäfftigungen des Handels zerstreuet wurde, wozu ihn sein Vater angehalten hatte: so war er noch weit entfernet, basjenige so bald

Broen der hald zu begreifen, was Gott von ihm verlangete; und er hatte nur einen Minoriten. Geschmack an irdischen Dingen. Da aber die Zeit endlich herangekommen, welche Gott zur Ausführung berer großen Absichten bestimmet hatte, Die er mit ihm vorhatte: so ließ er ju, daß der Lauf seiner Vergnügun= gen durch Bitterkeiten und Trubsale unterbrochen wurde, damit er ihn von der Welt abzoge, und ihn durch solche Wege zu seinem Dienste brächte, welche ber Seele eben so vortheilhaft, als der Natur und den Dieses fing burch eine Streitigkeit an, die sich Sinnen zuwider waren. unter den Einwohnern don Assisio und Perusa erhoben, und die Gemüther dergestalt erbitterte, daß sie auf benden Seiten die Waffen ergriffen, und viele Reindseligkeiten gegen einander ausübeten, ben beren einer Franciscus von denen zu Verusa gefangen genommen wurde, Diese Gefan= genschaft daurete ein Jahr und benahm der Frenheit seines Geistes nichts. Die Soldaten von seiner Parten, welche mit ihm waren gefangen genom= men worden, ertrugen die Beschwerlichkeiten ihres Gefängnisses mit Verbruffe: Franciscus aber ermunterte sie burch seine Reben und burch die Benspiele seiner Geduld.

> Er hatte seine Frenheit kaum erlanget: so wurde er krank, und das so heftig, daß er sich zum Tode bereitete, indem er seine Krankheit für thotlich hielt. Diese ersten Beimsuchungen fingen an, sein Berg in ben Stand zu segen, Die Stimme des herrn zu horen, die Eingebungen des Simmels sich zu Ruge zu machen, und die Unnuglichkeit und den Disbrauch seiner vorigen Eitelkeiten zu erkennen. Indessen war die Stunde seiner ganzlichen Bekehrung noch nicht gekommen. Denn ob man gleich einige Beränderung in seiner Aufführung bemerkete: so war doch seine Neigung zur Eitelkeit noch nicht gänzlich in seinem Herzen erloschen: vie Barmherzigkeit aber, die er stets für die Armen gehabt hatte, vollendete dasjenige, was die Heimsuchung angefangen. Denn da er sich ein sehr schones Kleid machen lassen, und an dem ersten Tage, da er es anjog, sich desselben zum Besten eines sehr schlecht bekleideten Edelmannes wieder beraubete, dem er es um der Liebe Gottes willen gab: so vollendete diese Sandlung der chriftlichen Liebe das Werk seiner Bekehrung, durch neue Gnaden-

Gnadenmittel, die sie ihm, nach bem Bersprechen Jesu Christi, juzog, Groen der welches er in seinem Evangelio denjenigen gethan hat, welche die Handlungen Diefer heldenmuthigen Tugend ausüben werden. Dieses gab ihm Gott die folgende Nacht durch ein Gesicht zu erkennen, werimmer es ihm vorkam, als ob er einen prachtigen Pallast sahe, welcher voller Waffen . war, die mit dem Zeichen des Kreuzes bezeichnet, und für ihn und für seine Soldaten, wie man ihn versicherte, bestimmet waren. noch nicht erleuchtet genug war, ben wahren Sinn dieses Gesichtes einzusehen: so bildete er sich ein, es deutete solches nur auf einen weltlichen 2113 er daher vernommen, es ware Wakber. Graf von Brienne in Champagne, des verstorbenen Königes in Skillen, Tancreds, Schwiegersohn, mit Benstande des Pabstes Innocentius des III und Philipps Augusts, Koniges in Frankreich, mit einem großen Ariegesbeere in Apulien eingefallen: so gieng er ab, ihm seine Dienste anzubiethen. aber kaum nach Spoletto, seinem ersten Nachtlager, gekommen: so wurde er durch ein anderes Gesicht nach Assiss zurückgerufen, worinnen ihn Gott warnete, den Armen nicht dem Reichen, noch den Diener dem herrn vorzuziehen, und keinem andern, als ihm zu dienen. Er fing damals an, einzusehen, daß die Ritterschaft, wozu er sich verbinden sollte, ganz geistlich wäre. Er tam alfo zu feinem Bater guruck, allein gang andere, Denn er fand nur sein Bergmigen in ber Ginals er weggegangen war. samteit, hielt sich in seinem Sause eingezogen, und beschäfteigte sich nur mit Bethen. Er bath Gott mit vieler Inbrunft er angehre ihm boch feinen Willen zu erkennen geben; und es fchien ihm, als wenn die Antwort des Himmels ware, er mußte alle Dinge der Welt veraghten, und such tapfer bestreben, sich selbst zu bestreiten und zu überwinden. Eines Tages, da er von diesen benden großen Grundsigen angefüllet, in der Ebene von Affifio herumritt, begegnste ihm ein Aussätziger, deffen Anblick einen Abscheu ben ihm erweckete. Er hatte seine Augen schon von einem so scheuße lichen und ekelhaften Gegenstande weggewondt, als er sich erinnerte, er sollte sich bestreben, sich selbst zu überminden, wenn er ein Kriegesmann Jest Christi, senn wollte. Er sties also vom Pferde; und umanmere diesen Aus= **A** 3

Minoriten.

Orden der Ausfähigen, ungeachtet alles seines Widerstrebens; und nachdem er ihm ein ansehnliches Almosen gegeben, setzete er sich wieder zu Pferde. Augenblick darnach aber erstaunete er, als er sich umwandte, um zu sehen, spas dieser arme Mensch machete, und keinen mehr sah, obgleich der Plas von allen Seiten frey war. Dieses erschreckete ihn nicht, sondern machte ihm vielmehr eine innæsliche Freude, die ihn aufmunterte, auf dem Wege der Vollkommenheit einher zu wandeln, den er betreten hatte, und in welchem er anfing, des Trostes derer Seelen zu genießen, welche mahrhaftig Gott suchen.

Die Liebe, die er gegen die Armush und Niedrigkeit bekam, machte, daß er zu dem Stande der Armen und Elenden eine Lust trug. solches nicht lange darnach auf einer Wallfahrt nach Rom blicken. Denn nachdem er das Grab der heiligen Apostel besuchet hatte, und eine große Menge Arme aus der Kirche kommen sah, welche die Wirkung der Barmherzigkeit der Worbengehenden erwarteten: so theilete er ihnen alles Geld aus, welches er hatte, beraubete fich feines Kleides, um es demjenigen zu geben, der ihm am nackendesten zu sein schien, nahm seine Lumpen, womit er sich bedeckete, und brachte den übrigen Tag mitten unter diesen Armen mit vieler Zufeledenheit gu, da er sich mit einem elenden Kleibe bekleidet sah, welches voller Unflath und Ungeziefer war, und er für dasienige eingefauschet hatte, das er diesem Elenden gegeben.

2118 er fich nicht lange nach seiner Zurückkunft zu Affisio in der Rieche zu Sh Damian befand und mit bielem Eifer vor dem Crucifire bethete: fo horete & eine Stimme, die ju ihm fagete: Gehe hin, Krancisce, baue mein Haus wieder, welches ganz verfällt. Heiliger verstund nicht, daß ihm diese himmlische Stimme anbefahl, sich auf die Erbanung und das hell der Seelen zu besteißigen, welche die Bosmung Gottes' und : Die Loupe seines heiligen Geistes find; sondern glaubete, es ware die Rirche zu St. Damian, welche wirklich verfiel, die Gott wieder gebauet haben wollte. Er gieng wieder zurück zu seinem Water, nahm einige Beuge, die er zu Fbligny nebst dem Pferde verkaufete, welches folche dahin geführet hatte, und braible bas Geld dem r ... Priester,

Priefter, welcher ben diefer Kirche Dienete, und bath, er mochte ihm die Groen der Liebe thun und ihn ben sich beherbergen. Der Priester, welcher sonst fehr Minoriten. arm war, wollte ihn zwar aufnehmen, aber sein Geld nicht, indem er befürchtete, er mochte mit feinem Bater etwas zu thun bekommen. Diefe abschlägige Autwort schreckete Kranciscum nicht ab, welcher sein Geld in ein Fenster warf, und einige Tage mit diesem ehrlichen Priester im Gebethe, Wachen und Arengem Leben zubrachte. Sein Bater, welcher teine Nachricht von ihm hatte, erkundigte fich, wo er hingekommen ware: und nachdem er erfahren, daß er ju St. Damian ken, so kam er in vollem Borne bahin und hatte viele Leute ben fich, feinen Sohn zu greifen, als wenn man einen Räuber verfolgen müßte. Gott, welcher Franciscum in Schus nahmi, verbarg ihn vor den Augen dieses grimmigen Baters, welcher dasjenige nicht gefunden hatte, was er fuchete, und wieder nach Affifio zurückkehrete. Franciscus aber begab sich in eine Hohle, wo er vierzig Tage lang mit Kasten und Thränen zubrachte und an seinem Leibe die größte Strenge ausübete. Er schämete sich aber seiner Rlucht, die er als eine Zagheit ansah, gieng aus seiner Einsamkeit heraus, und war entschlossen, aus Liebe zu Gött alles zu ertragen, was man ihm wollte lei-Er erschien auf den Gassen von Assisio in einem von seinem ersten Stande so unterschiedenen Aufzuge, daß man ihn für einen Narren Man warf ihn mit Rothe und mit Steinen, und die Kinder veransah. folgeten ihn mit: großem Geschrene. Sein Bater lief auf bas Gerauch Dieser Schreger herben, welches durch die ganze Stadt erscholl; und da er sah, daß der Pobel seinen Sohn zum Gespotte hatte, so ließ er ihn nach Hause führen, wo er ihr mit Schlägen belegete, und darauf in eine Art. von Gefängnisse schmiß, in welchem er ihn alle Arten von Beschimpfung und übeler Begegnung leiden ließ. Weil er aber aufs Land gehen mußte: so ließ er seiner Frau die Aussicht über ihn, welche von den großen Ab= sichten überzeuget war, die Gott mit ihrem Sohne vorhatte, und ihm baber die Frenheit gab.

Franciscus begab sich sogleich nach der St. Damlanskirche. Sein Vater suchete ihn bey seiner Zurückkunft noch einmal daselbst. Unser Jeiliger Weden der liger aber floh nicht wie das erstemal von da, sondern stellete sich ihnt breuste dar und betheuerte, er mare bereit, viel eher alle Arten der Strafe zu leiden, als feinen Entschluß zu andern. Die Dreuftinkeit des Sohnes lekete ben Bater in Erstaunen, welcher fah, daß seine Borftellungen vergebens waren, und sich baber begnügete, sein Gelb wieder zu nehmen. welches noch in dem Fenster lag, wo es Franciscus hingeworfen hatte. Da er aber wußte, daß dieser junge Mensch von Natur geneigt war, Almosen zu geben, und daß er Willens mare, die St. Damianskirche wieder auszubessern: so befürchtete er, er mothte durch viesen Answard seine Kamilie zu Grunde richten, und schlug ihm daher vor, es entweder. ben seinem Willen bewenden zu lassen, oder seiner Erbschaft zu entsagen. Franciscus bedachte sich nicht, das lette zu mahlen. Der Vater war: unwillig über dieses Verfahren, welches ihm gar zu schimpflich zu sepn schien, nothigte ihn, ihm alles Geld wieder zu geben, was er noch hatte: und damit er ihm alle Hoffnung benahme, wieder in den Besit seiner Guter und seines Erbtheiles ju kommen: so wollte er, bag. Diese Bergicht allgemein und mit fenerlichen Formalitäten begleitet senn sollte. Er füh: rete ihn dieserwegen zu dem Bischofe von Assisso, welcher ihren Vertrag annehmen wollte. Franciscus war kaum vor den Vralaten gekommen, so zog er alle seine Kleider bis auf das Hemde aus, und gab sie seinem Wa= ter wieder in die Sande, woben er zu ihm fagete: bis hieher hatte er ihn seinen Vater genannt; hinführo aber sollte thu nichts abhalten, viesen Ramen Gott allein benzulegen, auf welchen alle seine Hoffnung gerichtet. und in welchem sein ganzer Schaf ware. Man enbeckete bamals, daß er auf seinem bloßen Leibe ein rauhes härenes Hende trug, woraus man anfing, zu entdecken, daß Gott allein und die Liebe zur Buße der mabre und einzige Bewegungsgrund von einer so großen Absonderung von den Glucksgutern war. Der Bischof gerieth in Verwunderung, umarmete Franciscum, bedeckete ihn mit dem Mantel, den er umhatte, und ließ ihm das Kleid eines Bauern geben, welcher da war. Franciscus nahm folches als das erfte Almosen an, welthes ihm in dem Stande eines Bett= lers gegeben wurde, worinnen er die übrige Zeit seines Lebens bleiben wollte.

Er machete ein großes Kreuz mit einem Stoine barüber und richtete es Orden der selbst in diese Gestalt ein, indem er sich mit Vergnügen damit bekleidete. Minoriten.

Er war damals fünf und zwanzig Jahre alt; und da er fich von allen Gutern entbloket fab, die ihn in der Welt gehalten hatten: so nahm er den Weg nach der Einsamkeit, damit er sich daseibst einzig und allein auf die Erwerbung der Tugenden besteißigen mochte, welche die mahren Reichthümer und der Trost der Seele sind. In der Zeit aber, ba er me mit der Freude beschäfftiget war, die ihm die Soffnung eingab, daß er feinen Geliebten gefunden batte, bessen Lob er im Franzbisichen sana. fiel er einigen Raubern in die Sande, welche, da fie nichts ben ihm gefunden hatten, und nichts weiter aus ihm heraus bringen konnten, als daß er der Herold des großen Königes ware, ihn grausam schlugen, und ihn in einen Graben voller Schnee warfen. Als er aus foldem wieder berandaestiegen und Gott lobete, daß er ihn wirdig fande, um seiner Liebe willen etwas zu leiden: so gieng er nach Eugubio, wo ihn einer von seinen alten Freunden erkannte und ihm eine sehr turze Ginsiedlerkleidung aab, beren er fich nebft einem lebernen Gurtel zwen Jahre lang bedienete. Diefes hat gemacht, daß die Ginsiedler des heiligen Augustins geglaubet, er habe amfänglich ihrer Stiftung gefolget, welches wir an einem andern Orte widerleget haben. Die Begierde, die er hatte, die St. Damiansfirche wieder andzubessern, brachte ihn wieder nach Affisio, demjenigen Befehle genug zu thun, welchen er von dem himmel erhalten zu haben oloubete. Er bettelte genug zusammen, solches zu unternehmen, und arbeitete selbst mit den Mäurern daran. Er besserte auch noch eine andere, unter dem Titel zu St. Peter, aus, und unternahm eben dasselbe in Ansehung einer britten, welche unter bem Ramen U. E. R. ber Engel gewiednet und damals gant verlassen war. Der Ort, wo sich solche befand, bieß Bortiuncula, weil er ein kleines Stuck von dem Gute ausmachete, welches die Benedictiner von dem Berge Soubazzo besagen, und war von Affisio ungefähr eine halbe Meile entfernet. Dieser Ort war so angenehm, daß sich Franciscus entschloß, daselbst zu bleiben und seine Bohnung zu nehmen: und er legete mit der Zeit den Grund zu seinem VII Band. Orben

Er lebete zwen Jahre lang an diesem Orte allein. Beden der Orden daseibst. 2113 er eines Tages in der Messe war: so horete er die Stelle aus dem Evangelio, wo Griffus seinen Jungern, die er aussehickete, zu predigen, befiehlt; sie souten kein Geld ben sich fuhren, und weber einen Sack, noch zwen Kleider, noch Schuhe, noch einen Stab haben. Er nahmi foldhe zu seiner Regel und wollte sie nach dem Buchstaben beobachten. darauf seinen sedernen Gurtel und nahm einen Strick dafür, und predigte mit solchem Sifer Buße, daß er bewundernswurdige Bekehrungen verrichs Einige von denen, welche Gott durch feine Reben ruhrete, begnus geten sich nicht mit bem, was er vorschrieb, in dem Stande, worimen man sich befand, fromm zu leben, sondern wollten ihm folgen, und hielten fich an ihn, damit sie ihm besto vollkommener nachahmeten. Der erste war der felige Bernhard von Quintavalla, ein reicher Burger aus Affisso, welcher an diesem heiligen Stifter eine so große Verachtung der Welt bewunderte, und in der Kirche zu St. Georgen alle Arme, Witwen und Waifen verfammelte, ihnen alle seine Guter austheilete; und nachdem er fich mit eben einem folchen Rleide betleidet, als der heilige Franciscus trug, so gesellete er sich den 16ten Man 1209 zu ihm; und von dieser Zeit au rechnet man den Urfprung des Ordens der Minoriten oder mindern Bruder. In eben dem Tage ahmete Peter von Catanne, ein Chorherr von Assisio. der von einem Eifer für die Ehre Gottes und von einer brennenden Begierde zur Buße beseelet war, Bernharden von Quintavalla nach. Aegibius von Affisio, welcher ein frommer Mann war und Gott fürchtete, befand sich nicht in der Stadt, als Bernhard von Quintavalla und Peter von Catanne so großmuthiger weise der Welt entsageten. Als er aber ben seiner Zuruckkimft sieben Tage barnach erfuhr, was in seiner Abwesenheit vorgegangen war: so wurde er dadurch so lebhaft gerühret, daß er ihnen ebenfalls fol-Der heilige Franciscus, welcher sie unterrichtet hatte, wollte Er schickete Bernharden von Quintavalla und fie nicht muffig lassen. Petern von Catanne nach Emilien, um die Leute von der Wichtigkeit des Deils und ber Notswendigkeit der Buße zu unterrichten; und er selbst sieng mit Regidius von Assisso in die anconstaner Mark, wo es ihnen au allen

allen Sachen gebrach und sie sich glücklich schäseten, daß sie den edanges Geben der lischen Schaß gefunden hatten. Einige nahmen sie indessen doch mit vies Minoriten. ler christlichen Liebe auf: es fanden sich aber andere, die sich über die Rewerung in ihrer Kleidung aufhielten, und sie für Narren ansahen, welsches sie mit vieler Freude dudorten. Aegidins von Alfisio bezeugete so gar dem heiligen Franciscus seinen Rummer darüber, daß sich einige sänden, die ihnen Stre erwiesen, welches er als einen Schimpf sür eine wahrhafzig gottselige Seele ansah, die allen ihren Ruhm mur in der Verachtung und Schmach suchen sollte. Der heilige Franziscus war sehr vergnügt darüber, da er sah, daß sich seine Schüler der Shre nicht rühmeten, die man ihnen erwies, und daß die Schmach, die sie litten, die Kuhe thren Seele nicht sichrete, und der Beharrlichkeit in ihrem Beruse keine Hinder wis in den Weg legete.

Obgleich dieser, heilige Stifter ben benen edangelischen Wahrheiten, bie er feinen Letten predigte, nicht der gewöhnlichen Lehrart und Bered? somfeit der Prodiger folgete: so brachte er dennoch große Früchte durch feine Reben, die gwag einfaltig, aber boch mit dem heiligen Geifte fo befeelet waren, daß er ihnen die Liebe zu Gott und eine brennende Begierde zur Buße einflößete. Nachden diese vier avostolischen Leute einige. Städte und Recken dieser Provinzen durchstrichen hatten: so beaaben sie sich ende lich in ihre arme Hutte, tho sie in wenigen Lagen einen fünften Gefchrtet bekamen, welches ber-Bruder Sabattin war, dessen Baterland man nicht weiß; wecher aber vin: Mann von einer ausnehmenden Tugent war Bruder Moricus gesellete sich hald zu ihnen; und Bruder Johann de ko Cavella oder vom Bute war der siehente Schieler des heiligen Frank Er war aber in dem Orden wie ein anderer Judas unter den cifcus. Er hatte die Gorgfalt auf sich, dadienige unter die Brüber Aposteln. gemeinschaftlich auszutheilen, was gran ihnen zu ihrem Unterhalte als 216 mosen gab. Der heilige Franziscus tabelte ihn oftmale; das er mehr sammelte, als nathig mar, daß er gar zu fehr den zeitlichen Gutarn und Geschäfften anhinge, und eine gar us große Bertrautichkeit mit ben Weltleuten unterhielte: er wollte sich aber nicht bessern. Er war der erste, 23 a welcher

veden der welcher die Rachlassung von der frengen Lebensart in dem Otden einfühminovitenrete. Einige folgeten seinem Benspiele und führeten den Gebrauch der Hüte, oder vielmehr der Müsen oder Pelzhüte, zur Bedeckung des Hauptes ein, die man in der Landessprache Capella hieß; daher dieser Religlose den Namen Johann de la Capella bekant. Franciscus sagets es
ihm vorher, er würde eine schändliche Krankheit bekommen und ein unglückliches Ende nehmen; und er erfuhr bendes. Denn er wurde über
und über aussässig; und an statt daß er dieses Uebel mit Geduld hätte ertragen sollen, so gerieth er in Verzweiselung und erhing sich.

Da sied die Angahl der Schüler des helligen Franciscus also vermehi vet hatte: so lehtete et sie die Mittel, alle Tugenden ju eiwerben, vornehmlich aber die Armuth, beren Berbienste er ihnen zu erkennen zu geben und zu beren Ausübung er sie zu bereden sich bemichete. Er fußtete sie daher durch die Stade Assisso, damit ste dor allen Thinen Almosen bettelken, und lerneten, daß sie kein anderes Erdiffeil hatten, als was ihnen von der Mildthätigkeit gottseliger und andächtiger Verkonen verschaf fet wurde. Außer ber Schaaue, die fie hatten, also Antolen zu betteler. hatten sie auch noch Stichelreden und Spotterenen, die Vorwürfe ihrer Achtern, die Berspottungen der Kinder, die sie inst Kothe warfen, und Die Abweifung vieler Verfonen auszustehen. Gott aber, welcher außer ver Seliakeit, die er denjenigen verspricht, welche die Schmachungen, die Bergeheungen und die Perfolgungen um feiner Liebe willen erbulden werven, viefer ewigen Belohnung oftmals durch den Segen der Sanftmuth Invivelyment, welche er seine Erwählten jur Zeit ihrer größten Bitterkeiten ampfinden läßt, wollte durch eine Wirfung feiner Barmbergiafeit diesen neuen Schulern des Areuges ju erkennen geben, wie er auf die Geduld und bas Vergnügen Acht hatte; womit fie diese Verachtungen ertrügen. Er dergonnete also : 'vaBiffe' wackere Leute fanden, welche durch die Rrengebigkeiten und guten Begegnungen, die sie ihnen erwiesen, die Strenge threr Urmuth magiggen; und die Birterfeit der Berachtung und Demuthigungen versüseten, die sie ausgestanden hatten.

As sie ber heilige Stifter barauf unter ben Kremben und Unbe- Groen der kannten üben wollte: so führete er sie in das Thal Rieti, damit sie mit Minoriten. mehrerm Bertrauen an ihrer Seite und mit wenigern Bormurfen und Berbbinungen von Seiten derjenigen, an welche sie sich wandten, um 21mofen bitten komiten. Unter ber Beit, da er dafestift wohnete, fanden fich viele Perfenen, welche ditch feinen Ruf, der fich schon anfing auszubreiten. herbengezogen wurden, um durch ihn von den Wegen der Wollkommenheit unterrichtet zu werden, und fich seines Bensvieles zu Ruse zu Es fait fich anter ambern einer barunter, welcher fich nicht bamit begnügete, daß er Unterritht erhielt, sondern auch in die Bahf feiner Schieler aufgenommen werben wollte. Rachdem der Heilige seine kleine Beketichaft bis auf fieden bermehret hatte: so tehrete er wieder nach Affifio. wo er feine Schiller im allen Hebungen bes geffelithen Lebens unterrichtete und mit ihnen Bftees bon bem Reiche Gottes, der Berachfung ber Weft, der Verklugnung ihres Willens und den Abtobtungen des Letbes redete, um fie befto beffer jur Ausführung ber Absicht zu bereiten, Die er hatte. fie in bie vier Theile ber Welt zu schieben, und ihnen vorfier alle die Schwierigkeiten und Berfolgungen zu melben, die fie von Seltan ber Wett und bes Teufels auszuftehen hatten. Die Ermahmmaen blefis beiligen Patriarchen, welche von dem Reuer der Liebe Gottes bescelet und durch einen brennenden Gifer für das Beil der Geelen unterstüßet waren, hatten ini beni Bergen dieser Schuler des Kreuzes alle Wirkung, vie man davon hoffen konnte. Denn eines Tages, da er mit ihnen von biefen Maubensbothschaften rebete, warfen sie sich von einer heiligen Ungeduld getrieben zu seinen Rußen, um ihn zu erstichen, er mochte die Erfüllung semes Berlangens nicht langer verfchieben, welches fie als die gewissen Reichen bed'Sleges anfahen ,"betr fle uber bie Machten ber Sollen gu ethalten fich Admeidselten. Willer aber ber erfte sein sollte, ihnen ein Benfviel ju geben: fo nahm er einen Gefahrten ju fich, mit bem er auf Die eine Seite giefig , nachdent er ihnen ihr Verlangen jugeftanden und ihnen andere Derter aitgelbtefen flatte, wo sie bie Buße predigen konntend mach som grading the S.C. Committee and the contract of the contract of

Nachdem

Orden der Minoriten

· Machbem ber heilige Franciscus einige Zeit auf bas Arebigen gewendet, welches er fich vorgenommen hatte: so kam er wieder nach Assifio zuruck, wo er noch vier neue Schüler erhielt. Er wunschete, die an-Dern fechse wiederum zu sehen, melche in verschiedene Lande gegangen mapen; und da er ihnen seinen Willem nicht bekannt machen konnte, weil er nicht wußte, wo sie waren, so bath er Gott, er wolle fie boch wiederum ausammen bringen; und er erkannte in weniger Zeit, daß sein Gebeth erhoret ware. Deur fie fanden sich inegesquant, ohne daß ihnen etmas gemeinet worden, an einem und eben demselben Orte zu gleicher Zeit ein, swie es der beilige Franciscus gewünschet hatte. Es geschah nicht, obne großes Erstaunen dieser frommen Religiosen, welche hierinnen die gottliehe Worsehung bewunderten; und der Beilige hatte viel Vergnügen, als sie ihm erzähleten, was für Diubseligkeiten fie auf ihrer Reise ausgeffanden, and was für Fruchte fie ben bem Beile ber-Seele geschaffet batten. King hamals an, ihnen eine Lebensregel vorzuschreiben, und befahl ihnen, he sollten fur jede Stunde des Amtes dren Bater unfer bethen. Er empfahl ihnen auch, alle Tage die Messe zu hören, und wollte, daß, wenn ffie berfolden benwohneton, fie fich mehr ber Betrachtung ber gottlichen Ge-Beimniffe, ale bes mundichen Gebethes, befliffen. Ale unfer beiliger Stifter des folgende 1210 Jahr diese eilf Schüler versammelt hatte: so sagete er 4u ihnen; er sabe gar wohl, baß Gott ihre Samenung vermehren molite: es mare affo rathfam, daßiff fich wine einfhrmige Lebensart vor-Afteieben : und solche von dem Pabste billigen ließen. . Sie gienam feiner Borfiblag inngesammt sin, und sageten ju ihm, sie maren bereit, fich der Regel zu unterwerfen, die er ihnen varschreiben würde. Damale nicht perbunden biefe Bestätigung ju erlangen, und es fand fich so gan noch kein Benspiel, daß mangeinigen geistlichen Orden gezwungen Batte, fie ger veplangen. Ber beilige Proncifcus aber wollte es thun, um feinen Orden befto beffer zu bestätigen, aus Furcht, es mochte ihm aben so gehen, als ben Walbensern, beren Stiftung von ben Pabsten Lucius und Innocentins dem III perworfen monden, "Evichrieb also, in eben dem Jahre seine Regel. Sie war in drev und montig Capitel eingetheilet, 11-15-11 1 114 8 3

getheilet, welche fieben und zwanzig Gebothe enthielten, wozn fie, nach Geben der der Erklarung ber Pabste, ben Strafe einer Cobsunde verbunden maren : Minorinen. und von diesen sieben und awantig Gebothen sind die dren Orbensselubbe. bie allen andern Orden gemein find, als flatte Schanzen umringef, welche die Religiosen dieses Ordens vor allen Arten der Uebertretungen bestihätzen. Bas erfflich bie Vertheibigung der Armnth betrifft, so verwirft es der beilige Araneiscus, als eine Best in seinem Orden, auf alle Urt und Weise. mtweber für sich, ober burch Bermittelung einer andern Person, nur int geringsten Geld amurahren. Er fchreibt die Beschaffenheit, Die Menge und den Werth der Kleider dor. Ein Rock mit einer Kapnze, ein anderer ohne Kapuze, wenn es die Roth erfordert, nebst einem Stricke oder einem Gurtel, und ein Paar Hosen. Dieses ist es alles, was er einem jeden Religiosen zur Rleidung zugesteht; und er erlaubet ihnen, ihre Rocke mit Sachrelle ober einem andern geringen Zeuge ju flicken. inen, zu reiten und Schuhe zu tragen; und damit folches genan gescheben konne, und das Eigenthum sich unter keinerlen Scheine einführen mdae: so giebt er den Kirchendienern und Kustern die Sorge, ben Krant fen bas, was fie brauchen, und ben Brudern die Rleibung zu berschaffen. und überkaupt laßt er ihnen die Bemühung, für alle ihre Bedürfniffe git forgen, fo viel es die Armuth und Milbthatigkeit werden zulassen konnen.

Umgang mit den Frauenspersonen, den Eintritt in die Nommenkoster, die Bartlichkeit in den Reibern und dem Essen, die Bequemlichkeiten auf ihren Reisen sehr scharf, und gebeut ihnen, mit bloßen Füßen zu geben, alle Freystage durchs ganze Jahr, von dem Feste aller Heiligen die auf Weihnachsten, und von dem Feste der Erscheinung Esristi die auf Ostern, zu fastenzehne von dem andern Abtöhtungen und Busen zu reden, welche vermösgend sind, zu der Erlangung dieser Tugend eswas benzutragen, und die his Gebethes, welche dieser Heilige dem Studieren will dorgezogen wissenzweichnlich das göttliche Amt, empsiehlt, woraus er so wohl sin die Geisellichen, als süt die Layenbrüder ein Geböth machet.

Mas

Beden der Minoriten.

Bak er dem Gehorsame zum Walle und zur Bertheidigung zu Dies nen befiehlt, das ift die Entfagung seines eigenen Willens, um tem Millen seiner Obern, ohne die geringste Ursache anzuführen, ohne Zurückhaltung und ohne die geringfte Einschränkung, in allen Dingen blindlings zu folgen. welche nicht wider die Regel sind; und damit man alle Gewissenseweifel benehmen moge, welche die Religiosen wegen eben diefer Regel baben komten, so verweist er fie an die Obern, ihre Zweifel zu heben und ihr Gewissen in Ruhe zu stellen. Er setzet noch achtzehn andere Erinnerungen oder Lebren hinzu; welche nicht unter einer Todfunde verbinden. und welche die Art und Weise betreffen, wie sich die Religiosen in allem ihren außerlichen und innerlichen Umgange betragen muffen, entweder in Absicht auf fich, oder auch gegen den Nachsten in dem Sause oder auf Reisen. mit den Religiosen ober Wettleuten. Bu diesen Gebothen und Lehren feket er noch zwölf nothige Bedingungen zur Aufnahme der Novicen, und sechse, welche man die Frenheiten der Regel nennet, welche wesentlich dasjenige enthalten, was wir gesaget haben. Da die Schuler des heiligen Franciscus solche genehm gehalten: so gieng er mit ihnen nach Rom zum Vabite Innocentius dem III, welcher ihn anfänglich nicht anhörete, und so gar mit Unwillen verwarf. Franciscus aber ließ sich dadurch nicht abschrecken, sondern begab sich mit feinem Saufen in das Hospital zu St. Anton und empfahl seine Sache nur Gotte, auf den er alle sein Bertrauen setzete. Denn den andern Morgen ließ ihm der Dieses war nicht vergebens. Pable hohlen und gab ihm ein sehr gunftiges Gehör, weil er die Nacht einen Traum von einer Palme gehabt hatte, welche zu seinen Fußen aufgewachsen war, und welche er zu seinem Besten ausgedeutet hatte; und weil ihm vorgekommen-war, als habe er den heiligen Franciscus die lateranische Kirche unterftüßen sehen, welche hatte einfallen wollen. Pabst ließ seine Regel in der Congregation der Cardinale untersuchen und billigte sie mundlich, nachdem man die Schwierigkeiten gehoben hatte, die man wegen derjenigen großen Armuth daben fand, die sie vorschrieb, und die man fast für nicht thunlich hielt. Er befahl ihnen, überall Buße zu predigen, den katholischen Glauben auf allen Seiten auszubreiten, und ließ

ließ allen Lapenbrüdern, welche den heiligen Stifter begleiteten, kleine Geden der Aronen scheeren, damit sie von den Weltleuten desto mehr unterschieden karinoviten. waren und den Priestern in den Verrichtungen ihres Amtes benstehen konnten. Wading saget, es fänden sich noch Länder, wo die Lapenbrüder dergleichen Kronen trügen. Sie sind aber in dem übrigen Orden nicht mehr gedräuchlich, weil diese Enade, die ihnen der Pabst zugestanden, einigen mit der Zeit zum Anlasse dienete, stolz zu werden und ihr Herz aufzublähen, indem sie sich mit den Priestern vergleichen wollten, denen diese Kronen von Rechtswegen zugehöreten.

Obgleich der heilige Franciscus seine Regel im 1210 Jahre geschries ben und von dem Pabste Innocentius dem III bewilligen lassen: so hatte er doch noch kein ordentliches Kloster, und hatte bisher nur mit seinen Sefährten in einer armseligen Hutte ben Afisso gewohnet. Nachdem er die Stadt Rom verlassen hatte, und den Besehlen des Pabstes gehorchen wollte, welcher ihm besohlen hatte, Buse zu predigen: so gieng er nach der Seite von Spoletto; und weil er sich unterwegens mit seinen Schüslem von denen Mitteln unterredete, ihre Regel in Uedung zu bringen: so hielten sie sich, da sie matt und müde und vom Hunger ganz ausgesehret waren, in einer Eindde auf, wo sie nichts zu essen fanden. Die göttliche Vorschung aber, welche aufmerksam ist, selbst den geringsten und verächtlichsten Krieren die Nahrung zu verschaffen, verließ ihre Diesner in ihrer Noth nicht. Denn es kam ein Mann zu ihnen, welcher ihnen ein Brodt gab, und sogleich wieder verschwand; welches sie in dem Entschlusse bestätigte, den sie gefasset hatten, die Armuth genau zu beobachten.

Sie kamen zu Orli, einer kleinen Stadt in dem Kirchenstaate, an den toscänischen Gränzen, an der Seite von der Lombarden, an. Sie fanden in einer Ebene, nahe ben dieser Stadt, eine verlassene Kirche, wo sie hineingiengen, ihr Gebeth zu verrichten, und sie antschlossen sich, einige Tage an diesem Orte zu bleiben, dis ihnen Gott denjenigen Ort zu erkennen gegeben, wo sie ihre Wohnung ausschlagen follten. Sie waren diese Zeit über nicht müßig. Denn sie giengen beständig in die Stadt, das Wolk zu unterrichten, und bekehreten viele. Da der große Zulauf von VII Band.

Weden der Leuten, welche sie besucheten, die Ruhe dieser guten Religiosen sicherete ! Minoriten. so nothigte solches den heiligen Franciscus, diesen Ort in verlassen, welcher ihm außerdem sehr angenehm vorkam. Er gieng in das Thal ben Spoletto, wo er sich mit seinen Schülern berathschlagete, ob es rathianter ware. daß sie an einsamen Dertern blieben, ober in die Stadte giengen. fingen an zu bethen, um den Willen Gottes zu erkennen, und wurden er-Denn Gott offenbarete Diesem heiligen Patriarchen, baf fie zur Bekehrung ber Seelen bestimmet maren. Sie kehreten in ihre erfte Sutte ben Affisio zuruck, welche so klein war, daß sie sich nicht einmal darinnen alle seken, noch ihren Leib ausstrecken konnten, wenn sie sich legeten. Weil sich aber viele Versonen fanden, welche in ihre Gesellschaft zu treten verlangeten, und sie überdieses keine Rirche hatten: so suchete ber heilige Franciscus einen bequemern und weitlauftigern Ort, um diejenigen baselbst anzunehmen, welche in seinen Orden treten wollten. Er wandte fich an ben Bischof und die Chorherren zu Assisso, um sie zu bitten, sie mochten ibm boch eine Rirche geben. Weil sie aber keine hatten, die fie verlassen wollten: so bath Franciscus die Benedictiner pom Berge: Soubatto um eine, welche ihm die ju U. E. Fr. der Engel, Portiuncula genannt, qu= geftunben. Er konnte keine bekommen, die ihm angenehmer gewesen. weil er stets viel Andacht für diese Kirche gehabt, die er vordem ausgebessert und wo er den ersten Vorsaß gefasset, seinen Orden zu stiften. Der heilige Franciscus wollte nur den Gebrauch berfelben haben, bamit er und seine Kinder Fremdlinge auf Erden zu senn schienen; und um zu zeigen, daß sie ihm nicht zugehörete und er sie nur von der Frengebigkeit ber Benedictiner von Soubappo hatte: so sehickete er ihnen jahrlich einen Rord voller kleinen Fische, welche die Italiener, Lasebi nennen, und in einem benachbarten Klusse fangen; welches die Benedictiner girtig amsahmen, und auch ihrer Seits biesen armen Religiosen ein Kaß voll Del schicketen.

An diesem armseligen Orte wurden die Grinde zu dem Orden der: Minoriten geleget. Dieses arme Haus hat threr so viel tausend andere hervorgebracht, und aus ihm sind so viele berühmte Märtyrer hervorgefommen, fommen, welche für den Ramen Jesu Christi gestritten und ihn in allen Geden Der Theilen ber Welt bekannt gemacht haben. Es hat der Kirche so viele Leh- Minoriten. rer und Pralaten gegeben, die sie durch ihr heiliges Leben erbauet und durch die Reinigkeit ihrer Lehre unterflüßet haben. Obgleich der heilige Frandicus vielmals gesaget hatte, dieses kleine Haus fen genug für ihn, er wollte nicht, daß man es erweiterte; und ob er gleich die Decken herunter= rußen lassen, die ihm zu prächtig vorgekommen waren: so ist es dennoch dergestalt erweitert worden, daß ihrer gemeiniglich über zwenhundert Re-Naissen zusammen darinnen wohnen. Man sieht daselbst noch die kleine Capelle ju U. E. F. Der Engel, welche, wie bas Saus ju Loretto, mitten in einer großen und prächtigen Rirche steht, die eines von den schönsten Gebänden in ganz Wälschland ist und von den Freigebigkeiten der Großbezoge in Toscana erbauet worden. Dieser Rirche gegen über ließ ber Großberzog Connus von Medicis einen schonen Brunnen zur Bequemlich kut der Pikgeime bauen, welche von allen Seiten dahin kamen, um ben Ablaß zu erhalten, wovon wir nachhet reden werden, und dieser Herr ließ das Wasser-durch eine Wasserleitung dahin führen, welche über anderthaft Meilen lang ift.

Da sich der heilige Franchcus und sein kleiner Hausen in diesem Hause niedergelassen: so erhielten sie in eben, dem Jahre neue Gefährten, wovon die vornehmsten Leo, Stephan, Leonhard, und Simon von Assis, Muniperus, Illuminatus und ein anderer Simon don Collojano waren. Das Jahr darauf sing der Orden an, sich so wohl durch die Möster, die man dem heiligen Stisker zu Cortona, zu Angheret, zur Piscia, zu Pisa, zu St. Geminian und an andern Orten gab, als auch durch die große Anzahl Schuler auszudreiten, die von allen Seiten zu ihm kämen, da sie durch seine Predigten oder durch anderer Religiosen ihre herbergezogen wurden, welcht er an viele Orte geschlicht hatte, um das Bost zu unterrichten. In dem Kloster zu Cortona gab er in eben dem Iahre dem Bruder Heilüs das Kleid, welcher in der Regierung des Orzbens seine Verligter war, aber nicht der Heilisteil seines Meisters nachzischmete, wie wie die Klasssen werden. Der Orden-hatte in Wässchland

Orden der und andern Provinzen noch großen Fortgang. Der Seilige unternahmt eine Reise nach Spanien, in der Absicht, darauf nach Africa zu gehen, wo er unter den Mauren den Martyrertod ju finden und sein Blut für ben Glauben Christi zu vergießen hoffete. Er wurde vom Alfonsus, der Blanca Vater, welche Koniginn in Frankreich und Ludwigs des heiligen Diefer herr erlaubete ihm, ein Rlo-Mutter war, autig aufgenommen. ster seines Ordens zu Burgos zu stiften; und nachdem er aus Andacht nach St. Jacob von Compostella gegangen, so stiftete er daselbst ein anberes Rloster, und erhielt an vielen Orten des Konigreiches noch andere Ueberall, wo er durchgieng, ließ er Merkmaale von der Macht, Häuser. Die ihm Gott über die Krankheiten, über die bosen Geister, über die Thiere. und fo gar über das Berg ber Menschen gegeben hatte, durch die außerordentlichen Bekehrungen, die er machete. Er konnte aber ben Vorsas nicht ausführen, den er gefasset hatte, den christlichen Glauben den Ungläubigen des Konigreiches Marocco zu predigen; denn er wurde von einer andern Krankheit angegriffen, woraus er urtheilete, Gott behielte diese Eroberung andern vor, und beriefe ihn wieder nach Wälschland. Er kam im 1215 Jahre wiederum bahin juruck, so bald es ihm seine Gekundheit erlaubete, und fein ganzer Weg war nur eine Folge von Wun-Als er in dem Kloster zu U. E. F. der Engel angekommen war: fo bestrafete er seinen Vicarium, Peter von Catane, baruber, daß er in feiner Abwesenheit ein neues haus bauen laffen, um die Gafte barinnen aufzunehmen, und er wollte es wiederum niederreißen lassen, da er sagete, es sollten diejenigen, welche dahin kamen, die Beschwerlichkeiten der Armuth eben so geduldig ertragen. Man hielt aber so fehr ben ihm art, es zu lassen, wie es ware, daß er darein willigte. Da ihm der Graf Orlando von Catane während seiner Abwesenheit den Berg Alverno gegeben batte. und die Religiosen, welche daselbst wohneten und zu ihm gekommen waren. ihm wegen seiner Ruckkunft Gluck zu wunschen, ihm eine Beschreibung von diesem einsamen Orte, den Annehmlichkeiten, und dem geiftlichen Trofte gemacht hatten, den man daselbst durch die Rube und Stille schmeckete, womit man sich auf das Nachdenken und Wethen besteißigen konnte, ohne durch

durch das Geräusch und Lärnien der Welt gestöhret zu werden: so wollte Geden der er dahin gehen, und wurde von der Einsamkeit dieses Ortes und der Ar- Minoviten. muth, worinnen seine Brüder daselhst lebeten, gereizet. Er gieng von da in das Thal von Fahriano, wo er daran arbeitete, verschiedene Häusser zu befestigen; und er legete für seine Religiosen neue an, welche sich täglich auf eine ungeheure Art vermehreten.

In eben diesem 1215 Jahre gieng Franciscus abermals nach Rom. um auf der allgemeinen lateranischen Kirchenversammlung, welche unter dem Pabste Innocentius dem III gehalten wurde, seine Regel bistigen un Sie wurde baselbst gelesen und gebistiget, erhielt die Billigung der nicht schriftlich. Er kehrete darauf wieder nach Affisio zurück, wo er das folgende Jahr ein Generalcapitel zusammen kommen ließ, in wef dem er ankna, seinen Brüdern Glaubenebothschaften nach Frankreich. England und Deutschland aufzutragen. Er sandte auch andere nach der Lombarden, nach der anconitauer Mark, nach Calabrien, Apulien, Terra di Lavoro und Tokana. Er hatte diejenigen, die er nach Frankreich geichicket; Bloß für das narbonische Gallien bestimmet, und die Sanptstadt vieles Konigreiches für sich behalten: er wurde aber von dieler Reise durch den Cardinal Hugolin abgewandt, welcher nachher unter dem Namen Gregor der IX Pabst wurde; und er bath sich biefen Cardinal zum ersten Beschüßer seines Ordens ben dem Pabste Honorius dem III aus. welcher dem Babste Innocentius dem III gefolget war.

Es ist etwas erstannliches, wenn man den großen Fortgang ansieht, welchen dieser Orden in so weniger Zeit gehabt hat. Dem in dem
Generalcapitel, welches im 1219 Jahre in dem Kloster zu U. L. F. der Engel den Affisio gehalten wurde, und das Mattencapitel genannt wird, weil
man gendthiget man, ind frenen Felde Zellen von Schisse, Rohre und
Matten zu machen, um die Religiosen zu beherbergen, welche dahin kamen, sah man ihrer über simstansend, welche nur Abgeordunte von einer
weit gedsem Anzaht waren, die in dan Klöstern blieben. Der Eardinal
Hugolint, das Ordens Beschüsser, hatte daselbst den Borsis. Der heilige Franciscus hatte sich nicht die geringste Müse gegeben, sür so viele Leute

· Machbem ber heilige Krancikus einige Zeit auf bas Brebigen ge= Minoriten. wendet, welches er sich vorgenommen hatte: so kam er wieder nach Assifio zuruck, wo er noch vier neue Schüler erhielt. Er wunschete, Die an-Dern sechse wiederum zu seben, melche in verschiedene Lande gegangen wewen: und da er ihnen seinen RBillen nicht bekannt machen konnte, weil er nicht wußte, wo sie waren, so bath er Gott, er wolle sie boch wiederum ausammen bringen; und er erkannte in weniger Zeit, daß fein Gebeth erporet mave. Deur sie fanden sich insgesommit, ohne daß ihnen etwas agnethet worben; an einem und eben bemgelben Orte zu gleicher Beit: ein, ivie es der beilige Francikus gewünschet hatte. Es geschah nicht, abne großes Erstaunen dieser frommen Religiosen, welche hierinnen die gottliche Borsehung bewunderten; und der Beilige hatte viel Bergnugen, als sie ihm erzähleten, was für Mühfeligkeiten fie auf ihrer Reife ausgestanden, und mas für Früchte fie ben bem Seile ber Seele geschaffet batten. fing damals an, ihnen eine Lebensregel vorzuschreiben, und befahl ihnen, fie sollten für jede Stunde des Amtes dren Bater unser bethen. Er empfahl ihnen auch, alle Tage die Messe zu hören, und wollte, daß, wenn ifie berfelben benwohneten, fie fich mehr ber Betrachtung ber gottlichen Ge-Beimniffe, ale bes mignofichen Gebethes, befliffen. Alle unfer beiliger Stifter bes folgende 1210 Jahr diese eilf Schuler versammelt hatte: so sagete er au ihnen: er sahe gar wohl, daß Gott ihre Samenung vermehren applite: es mare also rathsam, Daßgis fich eine einsermige Sebensart vor-Afteiebeng und folche von dem Pabite billigen ließen. ... Sie giengen, seinen Borfiblag inegesammt sin, und sageten ju ihm, sie meren bereit, fich der Regel zu unterwerfen, die er ihnen varschreiben wurde. Man war Bamale nicht perbunden, Diese Bestätigung zu erlangen, und es fand sich To gan noch kein Benspiel ; daß mangeinigen genflichen Orden gezwungen Batte, fie ger verlangen. Pop heilige Franciscus aber wollte es thun, um feinen Orden besto beffer zu bestätigen, aus Furcht, es mochte ihm aben fo gehen, als ben Walbensern, beren Stiftung von ben Pabsten Lucius and Impocenting dem III perworfen monden. Evichieb also, in eben dem Jahre seine Regel. Sie war in drev und manzig Capitel ein= getheilet, 1000000

getheilet, welche sieben und zwanzig Gebothe enthielten, wozn fie, nach Geben der der Erklärung der Pabste, ben Strafe einer Tobsinde verbunden waren; Minorinen. und von diesen sieben und zwanzig Gebothen sind die dren Orvensgelübbe. die allen andern Orben gemein find, als statte Schanzen umringef; welche die Religiosen dieses Ordens vor allen Arten der Uebertretungen besthüßen, Bas erfflich bie Vertheibigung der Armnth betrifft, so verwirft es der heilige Franciscus, als eine Pest in seinem Orden, auf alle Art und Weife, entweder für sich, oder durch Bermittelung einer andern Verson, nur ine geringsten Geld amuruhren. 'Er fchreibt die Beschaffenheit, die Menge und den Werth der Kleider dor. Ein Rock mit einer Kapnze, ein anderer ohne Rapuze, wenn es die Roth erfordert, nebst einem Stricke ober einem Gurtel, und ein Paar Hosen. Dieses ift es alles, was er einem jeden Religiosen zur Kleidung zugesteht; und er erlaubet ihnen, ihre Rocke mit Sachbrelfe ober einem anbern geringen Zeuge ju flicken. Er verbiethet ihnen, zu reiten und Schuhe zu tragen; und damit folches genan gesches ben konne, und das Eigenthum fich unter keinerlen Scheine einführere moge: so giebt er den Kirchendienern und Kustern die Sorge, den Krans ten bas, was fie brauchen, und ben Bridern die Rleibung zu berschaffen. und überhaupt laßt er ihnen die Bemuhung, für alle ihre Bedirfniffe gur forgen, fo viel es die Armuth und Milbthatigkeit werden gulaffen konnen.

Umgang nit den Frauenspersonen, den Eintritt in die Nommenkoster, die Järtlichkeit in den Reidern und dem Essen, die Bequemlichkeiten auf ihrenk Reisen seine schaft, und gebeut ihnen, mit bloßen Füßen zu gehen, alle Freystage durchs ganze Jahr, von dem Feste aller Heiligen die auf Weihnachsten, und von dem Feste der Erscheinung Ehrist die auf Ostern, zu sallengen, ohne von dem Abtöhrungen und Bußen zu reden, welche vermösgend sind, zu der Erlangung dieser Tugend etwas benzutragen, und die hise der Fleischeslust zu unterdrücken; woben er ihnen auch die Uebung des Gebethes, welche dieser Heilige dem Studieren will dorgezogen wissen, voruehmlich das göttliche Amt, empsiehlt, woraus er so wohl sin die Geistslichen, als sür die Layenbrüder ein Geboth machet.

Geben der Minoriten.

Bas er bem Gehorsame jum Balle und jur Bertheibigung zu Dienen befiehlt, das ist die Entfagung seines eigenen Willens, um tem Willen seiner Obern, ohne die geringste Ursache anzuführen, ohne Zurückhaltung und ohne die geringste Einschrankung, in allen Dingen blindlings zu folgen. welche nicht wider die Regel sind; und damit man alle Gewissenszweifel benehmen moge, welche die Religiosen wegen eben biefer Regel haben kom= ten, so verweist er fie an die Obern, ihre Zweifel zu heben und ihr Gewissen in Ruhe zu stellen. Er sette noch achtzehn andere Erinnerungen oder Lehren hinzu; welche nicht unter einer Todsunde verbinden. welche die Art und Weife betreffen, wie sich die Religiosen in attem ihren außerlichen und innerlichen Umgange betragen mussen, entweder in Absicht auf fich, oder auch gegen den Nachsten in dem Sause oder auf Reisen, mit den Religiosen ober Wektleuten. Bu diesen Gebothen und Lehren fetset er noch zwölf nothige Bedingungen zur Aufnahme der Novicen, und sechse, welche man die Frenheiten der Regel nennet, welche wesentlich dasjenige enthalten, was wir gesaget haben. Da die Schüler des heiligen Franciscus solche genehm gehalten: so gieng er mit ihnen nach Rom zum Pabste Innocentius dem III, welcher ihn anfänglich nicht anhörete. und so gar mit Unwillen verwarf. Franciscus aber ließ sich dadurch nicht abschre= cken, sondern begab fich mit seinem Saufen in das Hospital zu St. Anton und empfahl seine Sache nur Gotte, auf den er alle sein Bertrauen setzete. Denn den andern Morgen ließ ihn der Dieses war nicht vergebens. Pabst hohlen und gab ihm ein sehr günftiges Gehor, weil er die Nacht einen Traum von einer Palme gehabt hatte, welche zu seinen Füßen aufgewachsen war, und welche er ju seinem Besten ausgedeutet hatte; und weil ihm vorgekommen war, als habe er den heiligen Franciscus die late= ranische Kirche unterftüßen sehen, welche hatte einfallen wollen. Pabst ließ seine Regel in der Congregation der Cardinale untersuchen und billigte sie mundlich, nachdem man die Schwierigkeiten gehoben hatte, die man wegen derjenigen großen Armuth daben fand, die sie vorschrieb, und die man fast für nicht thunlich hielt. Er befahl ihnen, überall Buße zu predigen, den katholischen Glauben auf allen Seiten auszubreiten, und ließ

sleß allen Layenbrüdern, welche den heiligen Stifter begleiteten, kleine Geden der Kronen scheeren, damit sie von den Weltleuten desto mehr unterschieden Minoriten. waren und den Priestern in den Verrichtungen ihres Amtes benstehen konnten. Wading saget, es fänden sich noch Länder, wo die Layenbrüder dergleichen Kronen trügen. Sie sind aber in dem übrigen Orden nicht mehr gedräuchlich, weil diese Gnade, die ihnen der Pabst zugestanden, einigen mit der Zeit zum Anlasse dienete, stolz zu werden und ihr Herz auszublähen, indem sie sich mit den Priestern vergleichen wollten, denen diese Kronen von Rechtswegen zugehöreten.

Obgleich ber heilige Franciscus seine Regel im 1210 Jahre geschrie ben und von dem Pabste Innocentius dem III bewilligen lassen: so hatte er boch noch kein ordentliches Kloster, und hatte bisher nur mit seinen Gefährten in einer armseligen hutte ben Affisio gewohnet. Nachbem er die Stadt Rom verlassen hatte, und den Befehlen des Pabstes gehorchen wollte, welcher ihm befohlen hatte, Buße zu predigen: so gieng er nach ber Seite von Spoletto; und weil er fich unterwegens mit seinen Schus lem bon denen Mitteln unterredete, ihre Regel in Uebung zu bringen: so hielten sie sich, da sie matt und mube und vom hunger ganz ausgeichret waren, in einer Eindde auf, wo sie nichts zu essen fanden. gottliche Vorsehung aber, welche aufmerksam ist, selbst ben geringsten und verächtlichsten Thieren die Nahrung zu verschaffen, verließ ihre Diener in ihrer Noth nicht. Denn es kam ein Mann zu ihnen, welcher ihnen ein Brodt gab, und sogleich wieder verschwand; welches sie in dem Ent-Khlusse bestätigte, den sie gefasset hatten, die Armuth genau zu beobachten.

Sie kamen zu Orli, einer kleinen Stadt in dem Kirchenstaate, an den tostänischen Gränzen, an der Seite von der Lombarden, an. Sie sanden in einer Ebene, nahe ben dieser Stadt, eine verlassene Kirche, wo sie hineingiengen, ihr Gebeth zu verrichten, und sie antschlossen sich, einige Tage an diesem Orte zu bleiben, die ihnen Gott denzenigen Ort zu erkennen gegeben, wo sie ihre Wohnung aufschlagen follten. Sie waren diese Zeit über nicht müßig. Denn sie giengen beständig in die Stadt, das Wolf zu unterrichten, und bekehreten viele. Da der große Zulauf von VII Band.

Orden der Leuten, welche sie besucheten, die Ruhe biefer guten Religiosen sichrete : Minoriten so nothigte solches ben heiligen Franciscus, Diesen Ort zu verlaffen, welcher ihm außerdem sehr angenehm vorkam. Er gieng in das Thal ben Spoletto, mo er sich mit seinen Schülern berathschlagete, ob es rathianier mare. bak sie an einsamen Dertern blieben, ober in die Stadte giengen. Sie fingen an zu bethen, um den Willen Gottes zu erkennen, und wurden er-Denn Gott offenbarete Diesem heiligen Patriarchen, baß fie zur Bekehrung ber Seelen bestimmet waren. Sie kehreten in ihre erfte Sutte ben Affisio zurück, welche so klein war, daß sie sich nicht einmal darinnen alle seken, noch ihren Leib ausstrecken konnten, wenn sie sich legeten. Weil sich aber viele Versonen fanden, welche in ihre Gesellschaft zu trezen verlangeten, und sie überdieses keine Rirche hatten: so suchete ber beilige Franciscus einen bequemern und weitlauftigern Ort, um bisjenigen daselbst anzunehmen, welche in seinen Orden treten wollten. Er wandte sich an ben Bischof und die Chorherren zu Assisso, um sie zu bitten, sie mochten Weil sie aber keine hatten, die sie verlassen ibm doch eine Kirche geben. wollten: so bath Franciscus die Benedictiner vom Berge Coubatto um eine, welche ihm die ju U. E. Fr. der Engel, Portiuncula genannt, ju-Er konnte keine bekommen, die ihm angenehmer gewesen. gestunden. weil er stets viel Andacht für diese Kirche gehabt, die er vordem ausgebesfert und wo er den ersten Vorsaß gefasset, seinen Orden zu stiften. Der heilige Franciscus wollte nur den Gebrauch derselben haben, bamit er und seine Kinder Fremdlinge auf Erden zu senn schienen; und am zu zeigen, daß sie ihm nicht zugehörete und er sie nur von der Frenge bigkeit der Benedictiner von Soubappo hatte: so sehickete er ihnen jahrlich einen Rord voller kleinen Fische, welche die Italiener, Lasti nennen, und in einem benachbarten Fluffe, fangen; welches die Benedictiner girtig annahmen, und auch ihrer Seits diesen armen Religiosen ein gaß voll Del schicketen.

An diesem armseligen Orte wurden die Gründe zu dem Orden der: Minoriten geleget. Dieses arme Haus hat threr so viel tausend andere hervorgebracht, und aus ihm sind so viele berühmte Martyrer hervorgefommen, tommen, welche für den Ramen Jesu Christi gestritten und ihn in allen Geden Der Theilen der Welt bekannt gemacht haben. Es hat der Kirche so viele Leh- Minoriten. rer und Pralaten gegeben, die sie durch ihr heiliges Leben erbauet und durch Die Remigleit ihrer Lehre unterflüßet haben. Obgleich der heilige Francifcus vielmals gefaget hatte, Diefes kleine haus fen genug fur ihn, er wollte nicht, daß man es erweiterte; und ob er gleich die Decken herunter= reißen laffen, die ihm zu prächtig vorgekommen waren: so ist es bennoch bergestalt erweitert worden, daß ihrer gemeiniglich über zwenhundert Re-Naivsen zusammen darinnen wohnen. Man sieht daselbst noch die kleine Capelle zu U. E. R. der Engel, welche, wie das Saus zu Loretto, mitten in einer großen und prächtigen Rirche steht, die eines von den schönsten Gebauden in ganz Walschland ift und von den Frengebigkeiten der Großberjoge in Toscana erbauet worden. Dieser Kirche gegen über ließ ber Grofferzog Comus von Medicis einen schonen Brumen zur Bequemlichteit der Vifarime bauen, welche bon allen Seiten dahin kamen, um ben Ablaß zu erhalten, wovon wir nachhet reden werden, und dieser Herr ließ das Wasser-durch eine Wasserleitung dahin führen, welche über anderthaft Meilen lang ift.

Da sich der heilige Kranchcus und sein kleiner Saufen in diesem Saufe niedergelaffen: so erhielten sie in eben. dem Jahre neue Gefährten, wovon die vornehmsten Leo, Stephan, Leonhard, und Simon von Assis fio, Masseus, Juniperus, Illuminatus und ein anderer Simon don Col-Das Jahr varauf fing ber Orden an, fieh so wohl durch vie Moster, die man dem helligen Stifter zu Cortona, zu Angheret, zu Piscia, zu Pisa, zu St. Geminian und an andern Orten gab, als auch durch die große Amahl Schuler auszubreiten, die von allen Seiten zu ihm kamen, da fie burch seine Predigten oder durch andever Religiosen ihre herbengewogen wurden, welche fer an viele Orte geschickt hatte, um das-In dem Kloster zu Cortona gab er in eben dem Bolf zu unterrichten. Jahre dem Bruder Hellus bas Kleid, welcher in der Regierung des Ordens fein Dachfolger war, aber nicht ber heiligkeit seines Meisters nach: ahmete, Wie wit fluchfer fligen werbeit. Der Orden hatte in Wäffchland und

Orden der und andern Provinzen noch großen Fortgang. Der Seilige unternahm eine Reise nach Spanien, in der Absicht, darauf nach Africa ju gehen, wo er unter den Mauren den Martyrertod ju finden und sein Blut für ben Glauben Christi zu vergießen hoffete. Er wurde vom Alfonsus, der Blanca Bater, welche Koniginn in Frankreich und Ludwigs des heiligen Mutter war, autig aufgenommen. Diefer herr erlaubete ihm, ein Rloster seines Ordens zu Burgos zu stiften; und nachdem er aus Andacht nach St. Jacob von Compostella gegangen, so stiftete er daselbst ein anderes Aloster, und erhielt an vielen Orten des Konigreiches noch andere Ueberall, wo er durchgieng, ließ er Merkmaale von der Macht. die ihm Gott über die Krankheiten, über die bosen Geister, über die Thiere. und so gar über das Herz der Menschen gegeben hatte, durch die anßerordentlichen Bekehrungen, die er machete. Er kounte aber ben Vorsas nicht ausführen, den er gefasset hatte, den ehristlichen Glauben den Unalaubiaen des Konigreiches Marocco zu predigen: denn er wurde von einer andern Krankheit angegriffen, woraus er urtheilete, Gott behielte diese Eroberung andern vor, und beriefe ihn wieder nach Wälschland. Er kam im 1215 Jahre wiederum dahin zuruck, so bald es ihm seine Gefundheit erlaubete, und fein ganzer Weg war nur eine Folge von Wun-Als er in dem Rloster zu U. E. F. der Engel angekommen war: so bestrafete er seinen Vicarium, Peter von Catane, baruber, daß er in feiner Abwesenheit ein neues Haus hauen laffen, um die Gate barimnen aufzunehmen, und er wollte es wiederum niederreißen lassen, da er sagete. es sollten diejenigen, welche dahin kamen, die Beschwerlichkeiten der Armuth even so geduldig ertragen. Man hielt aver so sehr ven ihm an, es zu lassen, wie es ware, daß er darein willigte. Da ihm der Graf Orlando von Catane während seiner Abwesenheit den Berg Alverno gegeben batte. und die Religiosen, welche daselbst wohneten und zu ihm gekommen waren, ihm wegen seiner Rückkunft Glück zu wünschen, ihm eine Beschreibung Don diesem einsamen Orte, den Annehmlichkeiten, und dem geiftlichen Trofte gemacht hatten, den man daselbst durch die Rube und Stille schmeckete, womit man sich auf bas Nachdenken und Bethen besteißigen konnte, ohne durch

burch das Geräusch und Lärmen der Welt gestöhret zu werben! so wollte Geden der er dahin gehen, und wurde von der Einsamkeit dieses Ortes und der Ar- Minoriten. muth, worinnen seine Brüder daselbst lebeten, gereizet. Er gieng von da in das Thal von Fabriano, wo er daran arbeitete, verschiedene Häusser zu befestigen; und er legete für seine Religiosen neue an, welche sich täglich auf eine ungeheure Art vermehreten.

In eben diesem 1215 Jahre gieng Franciscus abermals nach Rom. um auf der aligemeinen lateranischen Kirchenversammlung, welche unter dem Pabste Innocentius dem III gehalten wurde, seine Regel billigen un Sie wurde daselbst gelesen und gebistiget, erhielt die Billigung aber nicht sehriftlich. Er kehrete barauf wieder nach Affisio zurück, wo er das folgende Jahr ein Generalcapitel zusammen kommen ließ, in web dem er anfina, seinen Brudern Glaubenebothschaften nach Krankreich. England und Deutschland aufzutragen. Er sandte auch andere nach der Lombarben, nach ber anconitauer Mark, nach Calabrien, Apulien, Terra di Lavoro und Tokana. Er hatte dicienigen, die er nach Krantreich geichicket, bloß für das narbonische Gallien bestimmet, und die Sauptstadt dieses Konigreiches für sich behalten: er wurde aber von dieser Reise durch den Cardinal Hugolin abgewandt, welcher nachher unter dem Namen Gregor ber IX Pahft wurde; und er bath fich biefen Cardinal jum ersten Beschüßer seines Ordens ben dem Babste Honorius dem III aus, welcher dem Babste Innocentius dem III gefolget war.

Es ist etwas erstamtiches, wenn man den großen Fortgang anssieht, welchen dieser Orden in so weniger Zeit gehabt hat. Dem in dem Generalcapitel, welches im 1219 Jahre in dem Kloster zu U. L. F. der Engel ben Affisio gehalten wurde, und das Mattencapitel genannt wird, weil man genöthiget man, in frenen Felde Zellen von Schisse, Rohre und Matten zu machen, um die Religiosen zu beherbergen, welche dahin kamen, sah man ihrer über sünftansend, welche mur Abgeorduste von einer weit größem Anzahl waren, die in den Kloskern blieben. Der Cardinal Hugolin, das Ordens Beschüsser, hatte daselbst den Borsis. Der heilige Franciscus hatte sich nicht die geringste Müße gegeben, sür so viele Leute

maden der Lebendthittel anglichaffen. Die gottliche Borfebung aber sorgete baffer. Minoriten. Denn die Einwohner zu Affisio, Spoletto, Perusa, Foligni und aus andern benachbarten Stadten führeten um die Wette alles basienige zu. was ihnen nothig war. Der heilige Kranchcus hatte die vornehmsten von feinen Kindern alfo versammelt zu sehen gewünschet, um seinen Geist, das ist, die Regungen der Armuth, der Demuth und anderer evangeli= schen Tugenden, die er ihnen eingeflößet hatte, zu erneuern; indem er befürchtete, es mochte die Menge eine Rachlassung von der Regel hervorgebracht haben. Mein, an statt daß er dasjenige hatte finden sollen, was er befürchtete, so war er fast mur allein beschäfftiget, die Strenge au mäßigen, welche einige Brivatversonen noch zu der Regel hinzugefüget Nur ber Bruber helius und Johann Stiachia, Minister in Toscana und Bologna, giengen nebst einigen andern zu bem Cardinal Beschüßer, um ihn zu bitten, er mochte boch ben heiligen Kranciscus überreben, bag er ben Rath seiner Bruber annahme, wovon bie meiffen Gelehrten und zur Regierung geschickt waren, indem er allem nicht vermbaend wäre, eine so große Anzahl Religiosen zu regieren; und das um so viel mehr, weil er einfältig und ohne Studien ware; und sie schlugen ibm vieles von den Regeln des heiligen Augustins und des heiligen Benevicts vor, welchen zu folgen viel rathsamer ware. Der Cardinal redete mit dem beiligen Franciscus deswegen, um sie zufrieden zu stellen: der heilige Stifter aber wollte von der Strenge des Orbens nichts nachlaffen. Er schiekete neue Glaubensbethen nach Griechenland und Africa; und er für sich wählete Syrien und Aegypten, wohin er nitt gwölf Gefährten zu gehen fich entschloß; und weil er nicht wollte, daß seine Religiosen predigen sollten, ohne die Erlaubniß dazu von den Ordinarien ju haben, so erbielt er von dem Pabste Honorius dem III Briefe an alle die Erzbischofe, Bischofe und Arbte, wodurch er ihnen beit heftigen Avancifeus und feine Meliaiosen empfahl, welche allen Eitesteiten ber Welt entsaget und ein bon dem avostolischen Stuble gebilligtes Leben erwählet hatten, und in verschiedene Provinzen giengen, um daßelbst das Wort des Evangelis auszufaen: daher bathe er fie, folthe als gereue Katholiken und heftige Glaubensbo-

!

11

11

I

Minoriten.

inabother althirten es Capitels begab sich der heilige Franciscus mitseil der gaben, und nach einer bie ihn in den Hafen von Acre in Palästing Einer
ineit estimates auf Danier der Das christians einer E , welche für den Glauben Jesu Christi und das Groen der tenebother celes. farest seeful and the cody to a raise BRID CT BREEN ED CO. 18 gerig of their controls and thei zwen und zwanzig Tagen eingenommen, als er' Calles Capteten! wist ihr und allen seinen Unterthanen bie seile ihm, es ware ihre und allen seinen Unterthanen bie seile Tries St. (ED) II 1 Sie/In ihre und allen seinen Unterthanen, die ettige Seligkeit zu; iher Beckere gert Gett. hätte ihn gefandt, ihn aus dent Unglauben zu zien: voo Beckere ihre Bahrheit des Evangelii zu enkonnen. Die Wahrheit des Evangelti zu enkennen zu geben: Alles, best Containe fagen konnte, war vergebens, und er wollte in dem Dieses großen Seiliaen. von vergevens, und er wollte in dem Dieses geben wolltes die er ihm Armseichen divon, durch Die Gestigen sie annahmen Die geoßmitthige Weiges vieles Heiligen, sie augunehmen, gab ihm vollends die Verdienste eines so setemen Menschen zu erkennen. Er bestund darauf, Franciscus foster nur wenigstens eine Summe Geldes für die armen Chuisten oder für ihre Kirche annehmen; est war aber vergebend. Da er endlich über. vieles hert nichts gewinnen konnte, welches gegen alles unempfindlich war, mad nicht das Seil det Seefen war: fo gab er ihm die Erlanbniß, das Gangelium in seinen Staaten ju predigen. Dieses war das größte Mert's maal der Hochachtung, welches er ihm geben konnte, in Betrachtung der Widerfegung, welche diese Ungläubigen nicht allein gegen das Evangelium, sondern auch selbst wider den christlichen Namen haben. Nachdem sich Der Seilige eine Zeitlang bafelbst aufgehalten und fah, daß er seine Zeit verlor:

Groen der verlor: so haste er das Misdergnügen, von da zurück zu gehen, ohne Minoriten. eine einzige Seele Gotte gewinnen zu können, oder sein Blut für Christum zu vergießen, welches er indrünstig wünschete.

Eine von denen Ursachen, welche den heiligen Franciscus nothigten, wieder nach Walschland zu gehen, war, daß er mit vieler Betrübniß vernahm, es hatte der Bruder Helius, den er in feiner Abwesenheit jum Generalvicarius bestellet hatte, viele Neuerungen gemacht, welche auf die Rachlassung von der Strenge abzieleten, indem er viele Provincialen auf seine Parten gezogen, welche die Einfalt bes Stifters schalten und bie Strenge als unvernünftig tadelten, wozu seine Regel sie nothigte, wovon fle einige wesentliche Puncte absorberten, und andere mäßigten. beilige Arancikus 1220 nach Walschland zurückgekommen: so sah er mit Schmerzen die Gefahr, der sein Orden durch die Nachlassung ausgesetzet worden, die darinnen eingeführet war. Er hob das Studium auf. welches man zu Bologna errichtet hatte: er wollte, seine Retigiosen sollten das Kloster verlassen oder niederreißen, welches mit gar zu vieler Bracht war erbauet worden, und nichts von der Armuth an fieh hatte. Gleichwohl ließ er, auf Anhalten des Cardinal Beschützers, geschehen, dak sie darinnen blieben: und weil der Prodincial dieser Proving, 30= hann von Stiachia, welcher diese Gebäude angegeben und zur Nachlas fung vieles bengetragen hatte, stets daben verharrete, daß er dasjenige behauptete, was er gethan hatte: so gab er ihm seinen Aluch. P. Helius betraf, so hob er alle Neuerungen auf, welche derfelbe in seiner Abwesenheit in dem Orden eingeführet hatte, außer einer Sagung, die er gemacht hatte, tein Rleisch zu effen, ob solche gleich wider den Ginn der Regel war, welche nach dem Evangelio den Religiosen erlaubete, dasjenige an effen, was man ihnen barbothe; aus Furcht, & mochte scheinen, er wollte der Gefräßigkeit Borschub thun, daher er es für weit dienlicher hielt, folde eine Zeitlang zu bulben.



Grden der Minoriten.

## Das II Capitel.

Fortsehung der Geschichte des Ordens der mindern Brüder und des Lebens des heiligen Franciscus von Assisso, ihres Stifters.

Machdem alle diese Sachen in dem Orden gestillet waren, und der heislige Franciscus diejenigen angehoret hatte, welche die Regierung des P. Helius billigten, und auch, welche sie verdammeten: so ließ er in den dem 1220 Jahre das Generalcapitel zu U. E. F. der Engel zusammen sommen. Der Provincial von Bologna wurde daselöst seines Amtes des randet; und da der P. Hestus ebenfalls von seinem Generalvicariate entskiget wurde, so etnamnte der heilige Stifter an seiner Stelle den P. Pester don Catame, welcher sein zwenter Schüler gewesen. Allein, da dies ser das folgende 1221 Jahr in einem großen Ruhme der Heiligkeit gestors den: so kündigte der heilige Franciscus ein anderes Capitel auf Pfingsten an, wordwen er durch die göttliche Offenbarung und nach dem Gedoths; welches ihm in einem seiner Gebethe geschehen war, den P. Helius noch einmal zum Generalvicarius bestümmete.

Dieser Mensch war voller Ehrzeif. Er empsing zwar die Religiossen, welche den heiligen Francisches zu sprechen kamen, sehr wohl: da er aber auf den Stand, die Wissenschaft und Würde der Personen Acht hattels gab er denjenigen die ersten Stellen, welche am meisten Verdienste hatten, und den Einfältigen nur die letztern; und oftmals verabsäumete er diese auch ganz, um den andern alle Vequemlichkeiten zu derschaffen. Franciscus komnte diese Annehmung und diesen Worzug den den Personen eines Ordens nicht dulden. Als daher eines Tages einige von vielerley Stande, Gelehrte und Ungelehrte, zu ihm kamen: so ließ er, nachdem er das Tischgebeth gesprochen, zween von denjenigen, welche die einfältigsten zu sepa schienen, an seiner Seite neben sich siesen und that, als VII Band.

Weben der ob er ide andern nicht fabe, welche Berbienffe zu haben Mienen. Defius Minoriten-fand folches anstößig, und konnte sich nicht enthalten, darüber zu murren, indem er ben sich selbst sagete: "Ach! Bruder Franz, beine Ginfalt wird dem Orden Schaden thun; du setzest Unwissende an deine Seite, und sachteft die Gelehrten nicht. Der Beilige aber, wacher seine Gedaitken durch gottliche Offenbarung erkannte, antwortete ihm: ... er thate " dem Orden durch seinen Hochmuth, seinen Stolz, und seine menschliche "Klugheit mehr Schaden. O wie unbegreislich sind die Gerichte Gottes! rief ber Heilige. Er kennet dich als einen folgen und holhminhigere "Main, und het dennoch gewollt, daß du Superior fenn follst; er hat "so gar verordnet, daß ich dir die Regierung des Ordens lassen soll. Milein, ich befürchte, es werde dieser gerechte Richter ein anderes Ge= richt über bich ergehen lassen, und er habe eine andere Meynung von Dir, nals das Wolf hat; und gebe ihm einen solchen Hirten, als er voraus= Ach Elender! bein Schickfal ist "sieht, daß er Schafe haben werbe. "schon bestimmet; du wirst nicht in dem Orden sterben; du bift schon "auf der Wage gewogen, und mit deinem Stolze und deiner menschlichen "Weisheit zu leicht befunden worden., Diese Prophezenung bes Seili= gen wurde erfüllet. Dem Helius war der prente Generali des Otdens noch dem Tode des heiligen Stifters, und ward nachher abtrumig, wie wir in den folgenden Capiteln sagen werben.

Im 1212 Jahrezerhielt der heilige Franciscus ein Privilegium von dem Pabste Homorius dem III, welcher den Religiosen seines Ordens erstembete, vos göttliche Amt den geschlossenen Thüren zur Zeit eines Kirschenverbothes zu halten; und ein Jahr darnach erhielt er den so derühmten. Wolaß sie Kirche in der Portiuncula, wohin unzählige Pilger von ollen Seiten den zten August kommen, welches der Tag ist, auf welchen dieser Wass geschet ist, weil man an eben diesem Tage die Einweisung dieser ersten Kirche und des Ansanges des Ordens sepert. Dieser Ablaß ist von den Pählen, Wartin dem IV, Alexander dem IV, Bonisacius dem VIII, Csemens dem V, Johann dem XXII, Benedict dem XI und Sixtus dem IV bestätiget worden, welcher ihn auf alle Klosterfranen des Ordens

Ordens ausdehnete, und wollte, sie follten ihn in ihren Kloffern erlangen Geben den können, welches er auch allen Mannsklostern, so wohl vom ersten, als Minoriten. Leo der X bestätigte basjenige, was Sixtus dritten Orden, erdfinete. der IV bewilliget hatte. Dieses thaten auch Paul der V und Gregoe ber XV; und im 1624 Jahre gab Urban der VIII, nachdem er bas alls gemeine Jubeljahr bekannt gemacht hatte, welches am Weihnachtstage bes folgenden Jahres anfangen sollte: und nachdem er, wie gewöhnlich, so lange, als foliches dauren wurde, allen andern Ablaß ausgesetset fenn laffelt, feine Bulle, wodurch er die von U. E. F. ber Engel ober zu Portiuncula Innocentius der X that ber dem allgemeinen Jubeliahre 1650 den bas: welches auch seine Nachfolger gethan haben; und Innocentius der XII' hat diesen Ablak auf immer, auf alle Tage des Jahres, wim Besten derzenigen exprecter, welche sich an dem Einweihungstage dieser Kirche nicht hatten einfinden können, und einen andern Tag im Rahre etwahleten. an welchem sie eben bieses Ablasses nur allein auf ein einzigesmal genießen fonnten. Der Zusammenfluß der Pilgrim war an diesem Reste 11. L. R. der Engel so groß, daß er sich bis auf hunderttausend Personen belief: und damit keine Unordnung vorsiefe, so waren die Officier zu Affisso und Ob nun gleich ber Eifer der Glaubigen für allete Dernsa im Gewehre. andern Ablaß sehr abgenommen hat: so haben sie dennoch für diesen eine so große Verehrung Sonbehalten, daß man sich die Anzahl der Pilgrim schwerlich einbisden kann, die sich den dien August daselbst einfinden; fo, daß es leicht ist, die Erfullung der Prophezenung des heiligen Franciscus daben zu sehen, welcher sieh weigerte, die offenen Briefe anzunehen, die ihm der Dabst zur Bekanntnachung-dieses Ablasses anboth, und seiner Beiligkeit dagegen antwortete, weil solches bas Werk Gottes ware, so winde er schon kibst Sorge tragen, es bekannt zu machen.

Wir haben bereits gesaget, es hatte der Pabst Innocentius ber III die Regel des heiligen Franciscus bloß mundlich gebilliget, und sie sen auch in der allgemeinen kateranischen Kirchendersammlung mundlich gebilliget worden. Der heilige Stifter aber, welcher in eben dem 1223 Jahre auf ein Gesicht, das er gehabt harre, die Bestätigung von dem Pabsts HoOrden der norius dem III schriftlich haben wollte, gieng mit zweenen Gefährten in das Thal Rieti, und stieg auf den Taubenberg, zwo Meisen von der Stadt Rieti, um feine Regel wieder durchausehen. Bu dem Ende flehete er den himmel um seinen Benstand, durch ein Kasten ben Waster und Brobte, vierzig Tage lang an. Nachdem er nun nach solchem diese Regel so aufgeschrieben hatte, wie der heilige Geist sie ihm eingegeben: so flieg er herunter vom Berge und gieng wieder nach Assisso, wo er bem P. Helind, seinem Vicar, solche zu lesen und zu beobachten gab. Allein, Dieser fand sie für sich und diesenigen, welche zur Nachlassung geneigt waren, gar zu strenge. Der Heilige gieng darauf nach Rom, um ben bem Pabite die Bestätigung berselben zu suchen, welcher sie ibm burch eine Bulle vom 30sten bes Weimmonates eben besfelben Jahres zugestund. Diese Regel ist kurzer und ardentlicher, als diejenige, welche vom Innocentius dem III mundlich bestätiget worden; und ob sie gleich nur zwolf Lavitel in sich begreift, so enthält sie doch wefentlich alles dasienie, was in den dren und zwanzig Capiteln der erstern bemerket war.

> Dieser heilige Stifter erkannte im 1224 Jahre vollkommen, baß & fich bestreben mußte, ein vollkommenes Muffer eines gekreutigten Gottes au werden, da es ihm Gott durch die Eroffnung des Evangelienbuches ju erkennen gegeben hatte; welches auf folgende Art geschah. Da sich die fer Beilige auf den Berg Albernus begeben hatte, um daselbst vierzig Tage sur Ehre bes heitigen Michaels zu fasten; und da er daselbst Goet mit Dieler Inbrunft bath, ihm seinen Willen zu erkennen zu geben, damit er sich vollig nach demselben richten mochte: so war er in den festen Gedanken, Gott wurde ihm solchen ben Eroffnung des Edangelienbuches offenbaren. Er sagete daher ju feinem Gefährten, er sollte folches jur Chre der heiligen Dreneinigkeit eroffnen. Als solches geschehen, und er zu Drepen verschiedenenmalen das Leiden unsers Herrn Jesu Christi gefunden: so sah er gar mohl ein, daß, wie er diesem gottlichen Erloser in allen Handlungen feines Labens nachgeabenet hatte, er ihm auch in seinem Lei-Den und Schmerzen abnuch senn sollte, ebe er feterbe. Dieses entgundete das Beuer der sottlichen Liebe und die breunende Begierde, die er hatte,

mit Christo gekreuziget zu werden, dergestalt in ihm, daß er dasjenige ver- Weden der dienete, was er mit so vieler Indrunst wünschete. Denn an dem Kreuz- Mingricen. erhöhungsfeste, da er mit mehrerm Eiser bethete', und von dem Schmerzen den desjenigen ganz durchdrungen war, welcher durch eine übermäßige Liebe für und hat wollen gekreuziget werden, sah er einen Seraphim vom Hinsemel herabsteigen, welcher sich ihm mit einem eiligen Fluge nahete. Er schien ihm nicht nur bestügelt, sondern auch gekreuziget zu seyn, da er die Hände und Füße in Gestalt eines Kreuzes hatte. Sein Haupt war mit zweenen Flügeln bedecket; zween dieneten ihm zum Fliegen, und die beyden andern bedecketen ihm die Füße.

Das Gesicht verschwand; und so gleich flihlete biefer heilige Patriarch sein Berg von einem seraphischen Brande entflammet, und bie Bundenmaale des Beilandes erschienen auf seinem Leibe durch die Vorstellung der Ragel, wovon die Ropfe ganz deutlich in den Sanden und auf den Rußen, und die Spiken an der andern Seite zu sehen waren. Narbe in ber Seite war roth, und bas Blut floß oftmals haufig heraus. Man kann an der Wahrheit dieser Wundenmaale, nach dem Zeugnisse des Pabstes Alexanders des IV, nicht zweifeln, welcher in einer Predigt, die er in Gegenwart des heiligen Bonaventura hielt, saget, er habe sie gesehen; welches hinlanglich durch die Aussage vieler andern Personen beflatiget wird, welche eben das versicherten, und keine Schwierigkeit machten, solches zu beschworen, als der Heilige canonisiret wurde. auch durch das Breve des Pabstes Gregors des IX bestätiget, welches im 1237 Jahre gegeben worden, wodurch er alle Glaubigen ermahnet, bem Gegentheile kein Gehor zu geben, sondern wunschet, baß man es Verum tamen grande ac singulare miraculum, quo ipsum sanctorum splendor & gloria Dominus Jesus Christus mirabiliter decoravit, universitati vestra tenore prasentium non indigne duximus exprimendum, videlicet quod idem sanctus cum adbuc spatium præsentis vitæ percurreret & postquam illud feliciter consummavit, manibus, latere; ac pedibus specie stigmatum divinitus extitit insignitus. . . . Igitur cum id ab universis sidelibus credi sirmiter cupinus, devotionem vestram rogamus. Weden der gamus & bortamur in Domino Jesu Christo in remissionem vobis peccarectioneiten. minum injungendo, quatenus ab assertione contrarii aures de catero penitus avertentes confessorem eundem apud Deum pia vobis reddatis veneratione propitium. Dieser Pabst, welcher den heiligen Franciscum ben
seinem Leben oftmals sah, wurde nicht so geredet haben, wenn er nicht
von der Wahrheit dieser Wundenmaale versichert gewesen ware. Benedict der XI erlaubete, deswegen dissensich ein Amt zu halten. Sirtus
der IV ließ das Andenken davon in das romische Märtyrerverzeichniß einrücken; und Paul der V machete, aus Ersuchen des Königes Philipps
des III in Spanien, weil man an einigen Orten ausgehöret hatte, das
Amt der Wundenmaale des heitigen Franciscus zu halten, allen Geistlichen
eine Verbindschkeit daraus.

Nachdem dieser Heilige noch vierzehn Tage auf dem Berge Alverno geblieben war, um fein Fasten zu endigen: so stieg er herunter, ba er bas Bild des gekreuzigten Jesu nicht auf ehernen oder holzernen von Menschenbanden gehauenen Tafeln eingegraben, sondern mit dem Finger Gottes auf sein Rleisch geschrieben trug. Er schätete sich dieser Gunft so umvurdig, daß er alles Mögliche that, solche den Augen der Menschen zu verbergen und zu entziehen; aber vergebens. Denn Gott offenbarete Diese Zeichen seiner Liebe gegen Franciscum dadurch, daß er viele Wunder that, welche dessen Kraft und Beiligkeit aller Welt zu erkennen gaben, ungeachtet ber Schmerzen, die sie ihm verursacheten, und welche zuweilen so heftig waren, daß er nicht gehen konnte. Er unterließ deswegen boch nicht, seine apostolischen Verrichtungen fortzusegen, indem er sich auf Rarren in den Stadten und Flecken herumführen ließ, um alle Welt au ermuntern, das Krenz Jesu Christi zu tragen. Dieses war seine aanze Wissenschaft. Er bekannte, wie der Apostel, daß er nichts anders wüßte, als Jesum ben Gefreuzigten, indem er seit feiner Bekehrung nichts an= Ders studieret hatte.

Won dem Tage an, da er die Wundenmaale erhalten, bis an seinen Tod, war sein-Leben stets matt; und er hatte so viel Gelegenheit, und der der

der Liebe Ehrifft willen quikiden, daß er mit diesem gottlichen Erlosen Doven der sagen konnte, es sen kein Theil an seinem Leibe fren von Leiden; denn Minoriten. anger benen Schmerzen, wovon wir gerebet haben, und welche beständig währeten, hatte er ein Uebel an den Augen, weswegen man ihm ein Kontanell segen mußte, welches er mit so vieler Gebuld ausstund, als es grausam und außerardinklich war, weil man ihm die Haut und das Fleisch bis auf den Knochen von dem Ohre bis an die Augenrahme wegbrannte; und wenig Zelf barnach wurde sein Leib burch einen heftigen Kall gang zerquetschet, den er aus Unachtsamkeit des Krankenwärters that. foldes mit so vieler Geduld, daß er auch an statt sich darüber zu beklagen, vielmals die Erde Kusete, welche thu in ihren Schooß bald aufnehmen follte. Endlich, da ihn Gott auf allerhand Art hatte prufen wollen, und der Beilige flihlete, daß fein Ende herbennahete: so ließ er sich aus dem Rloster Kont: Colombe in das Kloster U. L. K. der Engel ben Assissio bringen, um daselbft an einem Orte zu sterbeu, wo er den erften Geift der Andacht erhalten: und welcher seinem Orden zur Wiege gedienet hatte, Als er daselbst angelanget war: so ließ er sich nackend auf die Erde segen, und sagete, er wollte als ein Ringer kampfen. Der Gardian, welcher feine Armuth fah, nahm einen schlechten Rock mit einem Stricke und einer Kapuje, und fagete ju ihm, er sollte folches als ein Armer zum Ahnosen annehmen: welches er ihm fraft des heiligen Gehorsames befahl. Der Knecht Gottes, welcher darüber erfreuet war, daß man ihm jum Almofen ein Kleid zu seinem Begrabnisse gab, empfing es, unt darinnen als ein minder Bruder begraßen zu werden, unter der Bedingung, baß er nackend sterben und in diesem Zustande einige Zeitlang nach seinem Tode Nachdem er darauf alle seine Brüder, die sich damals in diesem Sause befanden, hatte zusammen kommen lassen: so gab er ihnen und allen Abwesenden seinen Gegen in auf die Art, wie der Patriarch Jacob ihn den Kindern seines Sohnes Joseph gegeben, indem er sich die Arme freuzweis legen ließ; und er farb ruhig den 4ten des Weinmonates im 1226 Jahre, im fünf und vierzigsten seines Alters, nachbem er überachtzig Häuser seines Ordens fast in allen Konigreichen der Christenheit arich=

Groen der errichtet gesehen. Er war nur Diaconus, ba ihn seine Demuth abgehal-Minoriten ten hatte, das Priefterthum anzunehmen.

> Raum war er gestorben, so sah man an seinem Leibe eine munderfame Beranderung. Seine Haut, welche schwarz und von der Sonne verbrannt war, wurde so weiß, wie Schnee; die Wundenmgale enthedeten fich barauf augenscheinlicher, als vorher. Man hatte nunmehr alle Frenheit, fie ju untersuchen, und die gange Stadt Affisio lief herzu, Diese beilsamen Zeichen unserer Erlosung zu sehen, womit ihn Jesus Christus beangbiget hatte, die ihn aber seine Demuth sein Lebenlang hatte verber-Den andern Morgen sehr fruh trug man diese heitige Bengen lassen. lage, unter ber Begleitung einer unglaublichen Menge Boltes, welches Zweige ober Wachsterzen in der Hand hatte, nach der Stadt Affisio. Im Norbengehen wurde der Leichnam in die St. Damianskirche gebracht. um der heiligen Clara und ihren Klosterfrauen das Vergnigen zu machen. thn zu sehen, und seine Wundenmaale zu kussen; und man begrub ihn varauf in der St. Georgenkirche, wo Gott sein Grab durch die vielen Wunderwerke verherrlichte, die er daselbst geschehen ließ.

> Der P. Helius, welcher Generalvicarius war, schrieb ein Umlaufsschreiben an alle die Klöster des Ordens, um ihnen von dem Tode ihres Stiftere Nachricht zu geben. Da Gregor ber IX bas Generalcavitel im 1227 Nahre hatte zusammen kommen lassen: so wollte er demselben ben= wohnen: und die Regierung des Ordens wurde in des P. Helius Bande gegeben, welcher viel Frommigkeit und einen großen Gifer zur Sandhabung der Regelmäßigkeit blicken ließ, und Schwierigkeit machete, das Generalat anzunehmen, unter bem Vorwande, er ware kranklich und Er that solches aber nur, um zu seinen Absichten nicht sehr fähig dazu. ju gelangen, welche keine andere waren, als sich seine Gemachlichkeiten und Bequemlichkeiten, zum Nachtheile der Regelmäßigkeit, zu verschaffen, indem er durch diesen schonen Schein die Monche hintergieng, welche, da sie ihn so demuthia sahen, ihn für desto würdiger hielten, und einwilligten, daß er, auf bedürfenden Fall, in etwas von der Strenge der Regel nachlassen, und auf seinen Reisen reiten durfte. Unter Diesen Bedingungen nahm

pasm er das Aint eines Generals an, und war der erste nach bein heiligen owden der Das Beste, was er in der ganzen Zeit verrichtete, da er Minoriten Aranciscus. ben Orden regierete, war, daß er die Beiligsprechung dieses Stifters bes wirkete, welche der Pabst Gregor der IX mit vieler Feverlichkeit im 1228 Nabre verrichtete: und er entrecklie feinen Dienst auf die gange Kitcher da er sein Rest auf den 4ten des Weinmonates durch eine Bulle festseiter die er im 1230 Jahre bekannt machete. Man hatte Die Ceremonie det Seiliasprechema kaum vollendet, so arbeitete man schon an dem Grunde m einer neuen präcktigen Riche, welche ben ben Mauern von Affico in seiner Ebre föllte gewelbet werden. Der Vabsk wolke den ersten Grundfein dazu fegen, und gab große Gelbstimmen zu biefem Gebaube, beffen Beforgung er bem Generale Selius auftrug, welcher burch eine offenbare Uebertretung ber Regel des Beiligen Patriarchen, Stocke in Diefe Rirche ieten, und in allen Blovingen Geld ausandrienbetteln lieft. Wie werden in den fosgenden Capitein, idenn wir don den Cefarinern und andern Berbesserten reden, sehen, was dieses für Unruhen in dem Orden verursachet bat, wie auch was für Nachsicht einige andere Generale mit der Zeit ein-Hier wollen wir nur in wenigen Worten ben gegenwargeführet haben. tigen Austand dieses Ordens erzählen, welther sich in alle Theile der Welt ausgebreitet hat, wo er, ungeachtet des Abfalles von der romischen Kirche; welcher in England, Schottland, Irrland, Danemart, Schweben, Hols land und vielen andern Provinzen, so wohl in Deutschland, als in andern Reichen, geschehen ift, und woben ber Orden ungählige Klöfter für benderlen Geschlecht versoren hat, dennoch über siebenkausend Mannelloster, so wohl von der Observang, von den Baarfissern, Berbefferten, Recollecten, Conventualen, Capucinern, als auch von dem dritten Orden hat, in welden über hundert und funfzehntausend Religiosen find; und über neuns bundert Frauenkloster, so wohl Clariffinien und Urbanissinnen, als vom beitten Orden, von der Empfängniß und Annonciaden, in welchen über acht und zwanzigtausend brenhundert Rlosterfrauen sind. Dieses erkennet man aus ben Generalcapiteln biefer verschiedenen Congregationen, worinnen man stets die Sauser, so woll der Religiosen, als Religiosimmen, zählete · VII Band. ohne

Geven der ohne die Jungfernklöster mit zu rechnen, die unter deriGerichmkarkeit: der Minoriten. Ordinarien an benen Orten stehen, wo sie liegen, und deren auch eine sehr große Anzahl ist.

Der ganze Orden bes heiligen Franciscus wind in viele Reste eingetheilet; welche die Religiosen von der Observanz, die Bamfüßer, die Berbefferten und Recollecten, welche fich von der strengen Observang nennen. Die Conventuglen und Capuciner sind, welche insgesammt ben erften Or-Die Clarissinnen. Urbanissinnen und Camicinerinnen. den ausmachen. welche vom zweyten: Orden find, und der dritte Orden, welchen:von beut beiligen Fransiscus nur für, die Weltleute: gestiftet worden 3: begreift auch: Religiosen und Religiosinnen in sich; welche verschiedene Congregationent ausmachen. Die Religiosen des ersten Ordens von bepber, Observang. find in die eismontanische und ultramontanische Familie getheiset. Die ciemontanische; begreift, die Rloster in sich, welche in Italien, in Oberdeutschland, Sungaru, Polen, Sprien und bem gelobten Lande find. Die ultramontanische besteht aus ben Klostern in Frankreich, Spanien, Riederdeutschland, Sachsen bis an die See, den Inseln in dem mittellan-Dischen Meere, in Africa, Afia und Indien. Bende Familien werben noch in Provinzen; Bicarepen und Custodenen eingetheiset. Unter Aros vinzen versteht man die Vereinigung einer gewissen Anzahl Kichter unter einem Oberhaupte, welcher von dem Generale abhängt. wete man im Anfange bes Orbens einige jusammen vereinigte Kloster. welche wegen ihrer kleinen Anzahl, der Burde und Vorzüge der Provinzen nicht genießen komten. Unter bem Pabste Eugenius dem IV batten bie Provincialcongregationen von der Observang, ob sie gleich wegen ber großen Ungahl Albster beträchtlich waren, gleichwohl nur den Titel der Bicarepen, weil fie unter bem Provincialminister ber Gemeine ober ber Conventualen ffunden ; und man hieß diejenigen Provincialvicareven, welche Superioren diefer Congregationen waren, weil sie verbunden wa= ren, thre Bestätigung von dem Provinciale zu erlangen. Sie genossen aber dennoch der Vorrechte der Provinzen, welches bis auf Leons des X Bulle der Bereinigung pauerte, moogn mir nachher reden werden.

Wan hieße auch im Ansange des Orderts einige Klöster Custodenen, Groen der Welche ein Theil: von einer Provinz ausmacheren, die wegen ihrer gar zu Minoriten.
großen Weitkäufrigkeit von den Provincialen nicht konnte regieret werden; sondern in diese Euskodenen abgethellet war, die von Euskoden regieret wurden, welche gleichwohl stets unter dem Provinciale dieser Provinz stunden, der gendthiget war, jährlich einen Besuch daselbst abzustatten. Gegenwärtig sind dies Euskodenen den Vicarenen gesolget; und diese, die muter keinen Provincialen stehen, sind dem Generale unmittelbar und terworsen. Sie halten ihre besondern Capitel, haben ein Euskodialdesinisterium, und regieren sich selbst unter der Gewalt eines Euskodial und die Präsecturen sind die Missionen unter den Ungläubigen.

Die vismontanische Fantilie hat seihs und sechtig Provinzen, drev Enstodenen und Echs Prafecturen. Die ultramentamische hat ein und achts La Bravingen und viele Custobenen: und alle diese Provingen und Custobenen find einem Generale unterworfen, welther ben Titel eines Generalministers des gangen Ordens des heiligen Franchcus annimmet. and noch die Clarifimum und Urbanissinnen, und die Religiosen des driff ten Ordens des heiligen Franciscus unter seiner Gerichtsbarkeit, welche eine Browing in Vortugall, zwo in Spanien, und viere in Frankreich has Die Conventualen haben einen General, welcher ben Titel eines Seneralministers ber mindern Conventualbruder annanmt; und die Capueiner baben auch einett, welcher fich einen Generalminister ber minbern Cas Die Religiosen vom dritten Orden in Wälfchland pucinerbrüber neunet. haben ebenfalls einen besondern General, welchen die in Rlandern für ihren Superior erkennen. Die in Deutschland sind wenig bekannt, und machen eine Bande für sich, da die meisten den Bischofen unterworfen sind.

Der General des gamen Ordens des helligen Franciscus ist wechsselsweise aus der eismontamischen oder ultramontamischen Familie, und seit einer ansehnlichen Zeit hat man stets einen Unterthan des Königes in Spasinien erwählet: Weil die Regel und Sahungen des Ordens nicht die Zeit demerken, wie lange sein Amt dauren soll: so übeten die ersten Generale solches dis an ihren Sod aus, wosern sie nicht solchem frezwillig entsageten,

Beden der wie die Setigen, Johann Parent und Johain von Bormit, dethait haben. oder es wider ihren Willen aufgeben mußten, abs Raimund Ganfredu. auf Befehl bes Pabstes Bonifacius bes VII und Regibius Delphing. Siniae sind auch abgesehet worden, als Helius von Cortonna, Executa Glius, Michael von Casena, Anton von Massa, Raimund von Cottis gnola und Paul Visoti. Diesem lettern aber-ließ man ben Titel eines Generals, da man ihm die Regierung nahm. Der Pabst Julius ber II; welcher feche und gwanzig Jahre lang Beschüßer des Ordens gewesen war, che er auf ben pabstlichen Stuhl gestiegen, fab, boß bas Amt eines Generales, welches auf Lebenszeit war, bem Orben ansehnlichen Nachtheil brachte, und sekete es also in bent sechsten Obergeneralcapitel, welches 1506 zu Rom gehalten wurde, nach des Legidius Delphing genrumgenen Abbankung, herunter auf feche Jahre. Raimind von Cottignola wurde um ersten Generale auf seche Jahre lang, nach diefer herundersemung bes Pabstes Julius des II, erwählet. Pins der V verordnete durch eine Bulle vom 1571 Jahre, es follten die Senerale ihr Nint acht Jahre lang Sirtus ber V aber feste es wieder auf feche Jahre, wie es ausiiben. vom Julius dem II verordnet worden. Wenn der General findt, eheret diese Zeit vollendet hat, oder zu einer Würde in der Kirche erhoben wird: fo seket man ihm einen Generalvicar, welcher von ben beständigen Patribus disereris erwählet wird, welches biejenigen find, die das Amt bes Generals verwaltet haben, oder zwen Jahre lang Generalvicare gewesen and, wenn sie in einer oder der andern Familie, nämlich in der cismons tanischen oder ultramontanischen, gegenwärtig sind: sie dürsen aber nicht heraugerufen werden, wenn sie abwesend sind. In der eismontanischen Kamilie muß man den Generalprocurator, den Generalcomunisarius an bem romischen Hofe, den Generalprocukator der Verbesserten, alle cismontanische Generaldefinitoren, und die nitramontanischen, die sich an bem Orte der Wahl befinden, wie auch den Provincial, den Bicarius oder Commissarius der Proving, in welcher die Wahl geschiebe, zur Wahl berufen. In der uktramontamischen Kandlie aber wied der Generalvicat pon dem Generalcommissarius in Indien, den Generaldefinitoren der Na-

tion

tion allein, wo die Wahl geschieht, und den andern, wenn sie gegenwar- Geven der Hat der Gene- Minoriten. tia fand, nebst seche der nachsten Provincialen erwählet. ral, ehe er ftirbt, seine ersten bren Jahre nicht vollendet, oder danket er ab, over wird er abgesehet, oder zu einer Wurde in der Kirche erhoben: so kann der Generalvicar, der ihm folget, den Orden nicht bis auf das erfte Generaleapitel regieren; sondern er muß die fenerlichen Stimmen seiner Familie sammeln, und zu der Bahl, nicht eines Wicars, sondern Stirbt ber General, ehe er seine leteines Generalministers, schweiten. ten bren Jahre geendiget hat, so muß der Generalvicarius, der ihm gekeset worden, das Uebrige davon vollenden, und er kann nicht von neuem jum Generale erwählet werden, als nach sichzehnichtiger Frift. Dieses ifissets beobachtet worden bis 1700, da der P. Johann de las Torres in bem Capitel, bas ju Rom gehalten wurde, jum Generale erwählet ward. Da diefer General 1701 gestorben war: so sekete man den D. Alfonsus von Biezma, damasigen Generalcommissarius von Indien, an seine Stelle, weicher von dem Babste Clemens dem XI als General bestätiget wurde. Als er aber ju Ende ber letten dren Jahre das Generalcapitel wegen berer Ariege nicht halten konnte-, womit Europa seit 1700 heimgesuchet ward: so wurde er anfänglich in seinem Amte noch auf zwen Jahre lang von eben dem Clemens dem XI, durch ein Breve vom 1706 Jahre, und endlich durch ein anderes Breve von 1707, bis jum Friedensschlusse erhalten. Als er aber 1716 starb, und die Ursachen, welche seit 1700 die Versammlung eines Generalcapitels verhindert hatten, wegen der Ansprüche des Raisers Karls des VI auf das Konigreich Spanien, ungeachtet Philipp der V im Besige desselben war, noch bestunden: so wurde der P. Joseph De Garcia durch die Wahl an seine Stelle gesetzet, welche nach der Gewohnheit des Ordens in bergleichem Falle geschah, welches durch ein Brede vom Clemens dem XI bekräftiget worden, fraft dessen er aller Rechte und des Titels eines Generals genießt.

Man erwählet auch in den Generakapiteln einen Generalcommiffar für die Ramilie, aus welcher der General nicht genommen worden, um ben Krieden unter den Religiosen von einer und der andern Observanz zu

erhal=

Man beschloß in dem zu Rom 1664 gehaltenen Generalcavitel, Brden der erhaltett. Artinovicen. es follte der Generalcommissazins wechselsweise von den Observanten und Berbesserten genommen werden, und sie sollten auf gleiche Urt Generalde--Anitoren haben: welches von dem Dabste Alexander dem VII gebilliget wurde. Er hat in seiner Familie eben die Gewalt, welche der General in bem gangen Orden hat, ausgenommen, daß er nicht zu benen Memtern ernennen fann, beren Ernennung bem Generale mit Rechte untommt. Er kann auch sein Ansehen in Gegenwart des Generales gultig machen. ausgenommen in denen Provinzen, die sich der General vorbehalten hat. Der General konnte vormals Sein Amt bauret nur dren Jahre lang. nicht, wenn es ihm gut bunkete, ein Capitel halten, um einen aubern gu erwählen; und es war ihm nur erlaubt, einen Bicecommissar, bis auf Das erste Generalcapitel von den Patribus discretis aus der Kannitie er wählen zu lassen, woraus der Generalcommusar genommen war. dem Generalcapitel zu Rom 1676 machete man einen Schluß, wodurch der Generalcommiffar so wohl, als die Generaldefinitoren aus eben der -Ramilie, ihr Umt von einem Generalcapitel bis zum andern ausüben folls ten: Innocentius der XI aber wollte diesen Schluß nicht billigen, und wiederrief ihn so gar durch eine Bulle, indem er dem Generale Befehl gegeben, ein Generalcapitel zur Erwählung eines Genepalcommissars zu hal= Rraft der Bulle dieses Vabstes also erwählen die Stimmehabendere. ten. wenn der Generalcommissarius seine dren Jahre vollendet hat, einen ans bern, wofern nicht der Krieg verhindert, ein Generalcapitel zu halten: in welchem Falle der General den Commissar so lange benbehalten tann, bis das Generalcapitel kann gehalten werden; ober er kann auch aus eiges ner Gevalt einen andern aus eben der Familie ernennen. missarius ist nach seinen breven Jahren beständiger Discretus in eben ber Ramilie, und kann nicht von neuem jum Generalcommiffar oder General= minister erwählet werden, als nach einer sechzehnjährigen Frift, wofern er nicht von dem apostolischen Stuble frengesprochen wird.

Die vornehmsten Aemter des Ordens, wozu der General ernennen kann, sind das Amt des Commissarius von Indien, der sich an dem spanischen

uischen Sofe airffalt; bes Commissarins an bem rontifchen Hofe und bes Geben bee Generalprocurators der regulierten Observanz, welchet chemals fin alle Minociten Religiosen Don Benden Observanzen gemeinschaftlich war; die Berbesserten: in Walschland aber erhielten im 1603 Jahre einen von dem Pabste Clez mens dem VIII. :: Er wurde anfänglich : von den Generalen bestellet : burch ein Beetse Ses Pakstes Urbans des VIII aber vom 1632 Jahre wirds n iso von derti Cardinal Beschlitzer ernannt. Im 1633 Jahre gestund man den Frankosen einen Agenten an dem romischen Hose zu: im 1704! Sabre aber haben he duch einen Generalprocurator erhalten. hat der Generalprocuratorison der Obserdam nur eine Stelle in den pablie: lichen Capellerr. Der General ermennet auch ben Gardian bes-Alosters. auf dem Berge Zion zu Jerusalem, oder des heitigen Grabes, welcher Commissarius werd apostolischer Nuncius in bem gelobten Lande ist, und das Recht hat ... sich des Pontificalschmuckes zu bedienen. Das Riofter Maceli gu: Doorn und bas: große Franciscaner floster qu: Paris sind auch dem Gmerale unmitteelbar unterworfen, so wie das Hospitium der Ponitentiarier der Hauptkirche in St. Iohann dom Lateran in Rom, welche verbefferte Religiofen sind; das Aloster ju St. Peter auf dem Berge Orio. in den der Stadt, woselbst man die morgenlandischen Sprachen tehret: ber Garbione zu Conftantinopel; welcher Commissar über die Ribker zu? Wio, Smorna und an einigen andern Orten im Morgenlande ist; die ormen Clariffirmen ju Mabrid und ju Wien in Desterreich, die Urbanifsimmen des berichmten Rlosters zum heiligen Sacramente in Neapolis und 211 St. Marien ver Acamptierinn in eben der Stadt.

Der Orden des heitigen Franciscus hat der Kirche vier Pabske, nantsich Ricolas ven IV? Alexander den V, Sixtus den IV und Sixtus den:
V, fünf und vierzig Cardindle, umahlige Patriarchen, Erzbischofe und
Bischofe, und zwen Chursursten des heitigen romischen Reiche, so viele
wegen ihrer Wissenschaft und Heiligkeit berühmte Personen gegeben, daß
es fast unmöglich ist, solche umständlich anzuführen, so wenig als die Missionarien, welche dieser Orden in den vorigen Zeiten hervorgebracht
hat, die sieh in so viele derschiedene Länder ausgebreitet haben, daß man

fagen

Geben der fagen tann, sie hatten ihre Stimme durch die gange Erbe erschaffen laffen : und sie hatten bas Wort Gottes bis an deren außerfie Enben gebracht, ohne von denjenigen zu reden, die noch iso in den vier Theilen der Welt mit ber Betehrung ber Unglaubigen, Reger und Berigen beschäfftiget sind. Er ruhmet sich, ferbe und vierzig Martwer gehabt zu haben, welche in bas Werzeichniß der Heiligen gesetset worden, und beren Umt man in dem gangen Orden halt. Ihrer siebenzehne sind unter dem Titel der Glaubensbekenner heilig gesprochen worden, und vielen andern hat die Kirche Hen Manten ber Seligen gegeben, und ihr Amt zu balben erlaubet. bem Generalcapitel, welches 1628 ju Rom gehalten wurde, zählete man ibrer achtila, beren Deiligsprechung man suchete; und diese Anzahl hat sich seit der Zeit bis auf hundert und viere vermehret, denen man noch über zwentausend andere Personen benderlen Geschlechtes bepfügen konnte, welche ihr Blut für den Nanten Christi vergoffen, oder verbienet haben. bak sie wegen ihres reinen Lebens, ihrer strengen Buse und der Sabe Wunder zu thun, als Heilige angesehen werden. Wir wollen nichts von dem heiligen Bonadentura sagen, welcher den Titel eines seraphischen Lehrers verdienet hat, nichts von dem heitigen Anton von Padua, dem beis Haen Bernhardin von Siena, dem heiligen Johann Capistran, und dem beiligen Ludwig, Bischofe zu Tondouse, die einen von den vornehmsten Zierrathen des Ordens ausgemacht haben, welcher sich rühmet, auch den Alexander von Hales, des heiligen Bonaventura Lehrmeister, und Johann. Duns, mit bem Junamen Scotus, weil er ein Schottlander war, welchem man den Namen des subtilen Doctors gegeben; weil er mitisch vieler Starte als Gelehrsamteit die unbeflectte Empfangniß der helligen Jungfrau vertheibiget hat, die der! Orden unter diesem Titel zur Patroninn in dem Generalcapitel angenommen hat, welches zu Toledo im 1645 Jahre gehalten wurde. Wir wurden zu weit gehen, wenn wir von allen denen berühmten Schriftstellern reden wollten, welche aus bemfesten gekommen find. Bading hat ein Berzeichniß davon gegeben, welches einen Folioband ausmachet; und es hat sich die Anzahl derselben seit dem 1650 Nahre. da es ju Rom gehruckt worden, fehr vermehret. Derer Personen, welche

beit beit Babiten und enropaifchen Burften ju Gofanbfchaften und ben Opdon den wichtigen Angelegenheiten gebrauchet worden, ist auch eine viel zu große Minoriten. Anzahl, als daß man fie umftandich anzeigen kounte. Der Dabit Greder der IN gab dem Generate des Ordens, Saimon, Befehl, das Broviarins und romiche Miffale un verbeffern; und die Berbesseungen, die a darinnen machte, wurden nicht-nur in dem Franciscanevorden, sondern auch in der gangen Kirche aufgenommen. Clemens der VII befahl auch dem Cardinale Quinnones, welcher General desselben Ordens gewesen mar: ein befonderes. Brevier für die Perfonen an feinam-Bofe gu verfentione weiches von seinem Nachsolger; Poul dem III, gebilliget, und 1725 dun erkenmale au Rom gedruckt worden. Die Bequemlichkeit bieses Brevieres welches sehr kurt, und dergestalt eingerichtet war, daß man die beilige Schrift in einem Jahre, und den gangen Phalter in jeder Woche burchkos. machete. dus sich viele-Wersonen desselben bedienen mollten: es druften solches aber mir die Driester und weltlichen Clerici bethen, und das nockr dan mit besonderer Etlaubniß des apostolischen Stukles. Dieses daurete bis jur Berbefferung bes romifchen Breviers, welche im 1568 Jahre, auf Befehl Des Bantes Wind Des V, geldinh, welcher alle andere Breviere besonders des Caphinals, Quignones seines, unterdruckete, movon eine sehr große Angahl Ansgaben vorhanden war, die aber alle, bis auf die dren aftern, verfalfchet waren, welche sehr selten sind. Außer der Bibel von Alcela in lateinischer, griechischer, ebraucher und chalbaischer Sprache, bie der Cardinal Finnenes auf seine Kosten machen ließ, ist man ihm auch das für verbunden .. daß, er uns das-alte mozarabilche Amt erhalten hat, mevon die Exemplace sehr, seiten geworden sind; vornehmlich das Menbuch ob er gleich eine sehr große Anzahl Exemplarien abziehen lassen.

Nocke, pou schlechten, ashfarbenen Tuche, mit einer spisioen Kapuse, die meben den in Gestalt eines Sackes gemachten Rock geheftet war; wie man aus dem Aupfer sehen kann, welches im Ansange dieses Bandes sieht. Seine arsten Schiler waren auf ehen die Art gekleihet. Unter dien Congregationen, die nach unter dem Aunen der winden Brüder VII Band.

Beden der Bestellen, als Observanten, Baarfußer, Berbesserte, Recollecten, Cons bentualen, und Capuciner, kommt nur die Rleidung dieser lettern des heis ligen Franciscus seiner am nachsten. Sie haben bloß die Rapuze verlan= gert und erweitert, da sie ihr eine ppramidenformige Gestalt gegeben. Es daurete nicht lange, fo wurde biefe armselige Rleidung von der Sitelleit des D. Heffus verandert, welcher eine weitere Kleidung angenommen, und von dem heiligen Franciscus auf eine so scharfe, als demuthigende Art, Denn diefer beilige Stifter verlangete folche deswegen bestrafet wurde. von ihm und befleibete fich bamit. Rachbem er nun in Gegenwart feiner Brüder, unter deven Angahl biefer erfte Uebertreter der Annuth war, stoff darinnen herumgegangen: so zog er sie aus und warf sie mit Unwillen auf die Erde, woben er sagete, die Bastarde des Ordens giengen so gekleidet. Der beilige Bonaventurg nahm 1265 in dem Generalcavitel zu Narbonne eine Beränderung in der Rleidung vor; erflich, damit die Religiosen von den Hirten unterschieden waren, und zum andern, einen Misbrauch zu beben, welchen einige eingeführet hatten, daß sie nämlich weite Rapuzen trugen, welche ihren Ropf nicht recht-bedecken konnten, und sie daher nothigten, noch Almutien himzuzufügen. Er verordnete baber, die Ra-Duzen sollten, an eine Art von Mozetta, geheftet sein, die vorn ebenfalls rund senn und hinten spis ausgehen sollte. Der Unterschied, welther unter dergleichen Kapuzen und denjenigen senn konnte, welche die Hirten ju der Zeit trugen, ift, daß die Rapujen der Hirten fpis und lang, und diejenigen, die der heilige Bonaventura feine Religiosen nehmen ließ, rund und kurz waren: bende aber hatten Mozetten; und es'ift fehr mahr= fcheinlich, daß die Hirten sie noch zu Ende des vierzehnten und im Anfange des funfzehnten Jahrhunderts trugen. Denn ich habe ein Gebethbuch auf Vergament gesehen, welches ber Cardinal Johann von Armaghac, welcher 1400 gestorben, gebrauchet, wo unter benen barimen befindlichen Bildern ein Hirte mit einer fpisigen Rapuze und einer Mozette vorgestellet wird, wie man aus dem Bilde sehen kann, welches wir haben Es ift fehr wahrscheinlich, daß diese Gestalt ber Rleidung, ftechen laffen. welche in dem Capitel ju Rarbonne verordnet worden, nicht auf einmat



ALTE KLEIDUNG DER HIRTEN zu den Zeiten des h. Franciscus.

J.7.A.

·. · , , . . . *i* . .

in dem Orden eingeführet worden; weil in der mosaischen Arbeit, die der Geden der Pahst Ricolaus der IV in der Hauptkirche zu St. Johann vom Lateran Machen lassen, der heilige Franciscus mit einer langen und spissen Kapuze dorgestellet wird, die der Capuciner ührer ziemlich gleich ist, welche die Entdeckung, die sie von dieser langen und spissigen Kapuze gemacht haben, stets so hochgeschäset, daß sie ostmals wider die andern Congregationen des Ordens wegen der Kleidung einen Process angestellet, vornehmlicht wider die Religiosen dom dritten Orden des heiligen Franciscus in Sicilien wegen der Farbe ihrer Aleidung, wider die derbesserten Conventualen wesgen der Gestalt der Kleidung und der ledernen Sandalien, wider die Resoulecten wegen ihrer spissigen Kapuze, und die Ponitentiarier vom dritten Orden des heiligen Franciscus in Francisch, weil sie ihren Bart wachsen sießen, und so, wie sie, einen weißen Strick tringen:

Luc. Wading. Annal. Minorum. Francisc. Gonzaga de origine Seraphica Religionis. Rodulph. Tussinian. Historia Seraphica. Dominic. de Gubernatis Orbis Seraphicus. Marc de Lisboa Cronica de los menores. Juanetin Niño
Cronicas de los memores. Francisco de Royas Annal. de la Orden de les menores.
Michel de la Purisication, Vida Evangelica de los Frayles menores. Sanct. Bonaventura Vit. S. Francisci. Barthol. de Pisis Liber Conformitatum vit. S. Francisci
num vita J. C. Henricus Sedulius Historia Soraphica. Petrus de Alva Natura
prodigium gratia pertentum, hoc est Seraphici Francisci vita usta & Christi vitam
6 mortem regulata. Arturius a Monasterio Martyrologium Franciscanum. Speculum Minorum. Monumenta Ordinis minorum & sirmamenta trium Ordinum
S. Francisci.

## Das III Capitel.

Bon den mindern Brüdern, Cafariner genannt.

a sich unter des P. Helius Regierung die Nachlassung von den Pstichten in dem Orden eingeschlichen hatte: so fanden sich von Zeit zu Zeit Religiosen, welche für die Beobachtung der Regel eifrig genug waren,

Mindere 'Drüder Ca: fariner.

bie ihr widerständen; benn im Jahre 1229, nach ber Beiligsprechung bes heiligent Franciscus, da dieser General von dem Vabste Greave vem IX Bufchl erhalten: harte pieine! Kinche in ber Chre biefod seiligen, Stufter er-Danien zu laffen : To berlangste en von allen Brobingen Gelb zur Fontkerrege bes Baues viefer Kirche; die er mit einer foldbeit Wrante imiffishren ließ, weiche sich weder für die Demuth, wozu sich biefer Heilige stets bekannt hatte, noch fir die Atmuth fchichete, vie w seinen Schillern anbefohlere batte: und er ließ durch eine formliche Nedertretung der Mirge Almafenfixte fegen, uni den Bentrag der Ginbigen anguneimmen. In Die Gefahrten des heiligen Kranciscus, denen er den seinem Tode feinen Geift und seine Tugenden gelassen hatte, kommten eine fo. offenbare Uchertretung ber Regel-nicht ettragen sindb Gerathfiblugeten: fach biefereden intit eingerder. was man thun mußte, som diefer Unoidenung vorzusteugen. A Sie beschlose fen, es wurde kein beffer Mittel fenn, als daß man hingienge und die Stocke untriffe, welche ver General an die Kirchthure hatte fesen lassen, welches auch von einigen der higigsten und eifrigsten für die Beobachtung der Regel andgeubet wurde. Die Privilegien, welche er 120 erhielt, und welche dahin giengen, die Machlaffung von den Pflichten zu erhalten, macheten. daß sich ber beilige Anton von Padua und einige andere emporeten, welche genotstiget waren, zu dem Pabste ihre Zuflucht zunnehmen, und ihn zu hitten, bag er biefe Privilegien wieberriefe. Sie konnten nur bie Absehung dieses Generales von dem Pabste erhalten; und der P. Johanic Varent, welcher an seine Stelle erwählet worden, machete Verordnungen zur Miederherstellung der regulierten Observanzen, welchen die übele Aufführung des P. Helius Abbruch gethan hatte.

Der P. Helins, weicher den Stippes, den ihm diese Absehung verursachete, mit Unwillen ertrug, und der eben so sehr fürchtete, zu gehorchen, als er wünsthete zu defehlen, vergaß nichts; seine übele-Aufführung zu entschuldigen, vornehmlich wegen seiner Vergehungen gegen die Arntushpannya guisseganstines Gelüshes nicht so genau verhunden zu senn Innocentius dem III gebilligten Regel, und nicht zu der zweiten vom Honorius

Die

norius deth III bestätigten Regel, verpflichtet, welche diejenige iff ; die zu minden Alle diese Grunde aber dieneten au einer so genauen Armuth verbindet. nichts; sondern Gregor der IX nothigte ihn vielmehr, von neuem zu ber vom Sondrütei bestätigten Diegel des heiligen Franciscus Argreß, Au thurum zu verhindern; bag er fich nicht noch weiter diefer Einfolzankung in Gedanken bedienete, welche er gehabt zu baben sagete, indem er lieh Gotte und der Meligion wiedmete. Helius, welcher fich nunmehr fiellete, als werm er währhaftig beköftet ware, that, was der Mahlt winschete; und damit er ihn delta kuller überraschen . und delta Acherer in denon Ablichten fortsommen mochte, welche ihm sein Sochnstuth und fein Chracia eingaben. die er unter einer scheinbaren Demuth und einer falschen Entsagung aller Sachen bedeckete, so erklarete er sich, er wollte, sich nicht mehr in die Apgelegen fleiten been Drbens mischen, sonbern feine übrigen Lage im ber Stille und Eingenogenheit aubrinann. Dirfos ruhrete das Derkides Babfeet das er ihm erlaubete, sich hin zu begeben, wohin es ihm beliebete. welcher dasjenige unterstützer wollte, was er vorgegeben hatte, ergriff, bie nothigen Machregelit, i die Gutigkeit des Pablies defto bester ju misbrous then: und um die einfaltigen und andachtigen Geelen befto beffer au hintergeben, mablete er zu feiner Wohnung die Zellen zu Cortona, welche von dem beiligen Franciscus waren erbauet worden. Er sieß seinen Bart wachsen, und führete ein solltrenges. Esbeit : diff ihn falle West, für ginen Deiligen ansacht Allein biefe wortheilhaften Begriffe für ihn daunten micht landt. : Denit man spurde gar bald gewähr, daß er nicht untepließ. unter der Hand eine Pavten zu unterhalten, die aus folden Resigiofen befind, welche der Armuth feund waren. Diese verlangeten auf bem Ge neralcapitel, welches der B. Johann Parent im 1236 Jahre gusammen berief, tumulfugrischerweise eben den.P. Helius zum Generale, und sageten, er ware ungerechterweise abgesetget worden. Sie erwähleten hu auch wirklich, welthes eine Spaltung unter den Stimmegebeuden verzufacheter Denn dies eifnigen Religiosen, welche ihren letztan Gienenalige iber Svice batten Anvollen den Bettus nicht für das Haupt des Ardens erkennere, fendern ichen ihr für unvördig an, dies Bedienung zur besieben.

Mindere Bruder Cafariner.

Die andern aber, welche seine Parten hielten, wandten sich an ben Babst, welchen es reuete, ben P. Selius abgesetzu haben, ben er für mahr= haftig bekehret hielt. Er freuete fich also, biefe Gelegenheit zu finden, ihn in seine Wurde wiederum einzusegen, und bestätigte ihn baber in bem Amte eines Generales. Allein, dieser Chrociziae ließ aar bald seben, daß alles, was er gethan hatte, mur aus Beuchelen geschehen ware. er war benen zur Nachlassung geneigten Religiosen in allem beforberlich, und verfolgete diejenigen, welche für die Beobachtung der Regel eifrig maren. Die fartite Varten war des Belius seine, welcher auch alle, so mohl geistliche, als weltliche Machten für sich batte, die sich durch seinen erhabenen Geist und durch seine Geschicklichkeit und Kluabeit. ben Ruhrung ber ihm anvertrauten Sachen, für ihn einnehmen ließen. Sifriaen aleichwohl nur mit Unwisten die Unordnungen sahen, welche durch bie Duldung vieles Generales herrscheten: so giengen sie zu ihm, wid batten an ihrer Spike ben P. Cafarius von Spira, welcher ein sehr heiliger Mann und großer Vertheidiger der Armuth war. Sie thaten ihm wegen verer Misbrauche Vorstellungen, denen er so willig die Hand both. Deliuß, welcher sich auf eine Zeitlang verstellete, antwortete ihnen mit vieler Sanftmuth, und schickete sie mit schonen Versprechungen zuruck. an statt daß er ihnen hatte Wort halten und diesen Misbrauchen abhelfen follen, gieng er jum Pabste nach Perusa, und gab ihm zu verstehen, es fanden sich viele Religiosen in dem Orden, welche unter dem Scheine der Heiliakeit, der ihnen die Hothachtung aller Welt zuzdge, die Uneinigkeit ausbreiteten und nicht gehorchen wollten. Gregor der IX, welcher sich stets überrebete, des hellus Bekehrung ware wahrhaftig gewesen, gab ihm eine weitlauftige Wollmacht, diese Religiosen zu verbessern, und so gar zu bestrafen, wenn es nothig ware. Helius, welcher solches mur verlangete, um diejenigen von sich zu schaffen, die sich seiner Reigung zur Nachlassung von den Pflichten widersetzen, und die Unordnungen seiner Aufführung durch ihr beiliges Leben verdammeten, tehrete sehr zufrieden und vergnügt über ben glucklichen Ausgang seiner Betrügeren und List nach Assisso jurud. So bath er angelanget war, suchete er die Casariner



CÆSARINER ohne Mantel.



(so nannte man diese eiftigen Religiosen von dem Ramen ihred Oberkaups Mindeve te, Cafarius) genau auf. Einige bavon schickete er ins Elend, andern Brider Cabegegnete er noch harter; zwolfe vertheilete er in verschiedene Provinzen. nachdem er se einige Strafe hatte ausstehen lassen, und ließ den B. Easanud gefesselt in ein finsteres Gefangniß legen, als wenn er ein Berbrechen wider die gott Nehen und menschlichen Gesete, welches der Ehre der Relie gion nachtheilig ware, begangen hatte.

Diefer fromme Mann blieb zwen Jahre in biefem Gefängnisse, und alle Gnade, Die ihm der General Helius wahrend der Zeft erwies, war, daß er ihme die Resseln abnehmen ließ, die er an Handen und Kukten hattes Im Anfange Des 1239 Jahres aber hatte berjenige, dem man die Aufsicht andertrauet hatte, die Gefängnischure aus Versehen aufgelassen: und der P. Cafarins, welcher eben so viel von der kalten Jahredzeit, die dample icht firenge war, als von andern Beschwerlichkeiten seiner Gefangenschaft ausstund, gieng in keiner andern Absicht, als sich in der Sonne zu warmen, aus seinem Gefängnisse. Da ihn aber sein Kerkermeister, ein ung menschlicher Mann und großer Keind der Casariter, wahrgenommen hatte. und glaubete, er ware nur herandgegangen, um bie Aincht ju nehmen: b gieng er ihm mit einem Stocke in der Hand entnegen, und gab ihm fe einen farten Schlag auf ben Ropf, daß er zur Erbe fiel und auf der Stelle feinen Geist aufgab, woben er seine Seele Gott: empfohl, und ihn bath, demjenigen zu verzeihen, der ihn geschlagen hatte, so wie seinen Berfolgern, an benen er sich nicht anders zu rachen wunschete, els burch. ihre Bekehrung.

Die Jahrbucher bes Orbens sagen, Gregor ber IX habe einen Traum gehabt, worinnen es ihm vorgekommen. als wenn die Engel bie, Seele eines Kneichtes Gottes gen himmel trugen und ein Engeloguaibm sagete, es ware bes Cafarius von Spira seine, welcher besmegen getebtet worden, weil er die Observanzen seines Orbens vertheibiget hatte. Sie setzen hinzu, er habe, als er aufgewacht, die Religiosen des Franciscanerorderes, welche ju Perufa gewesen, tommen laffen, und ihnen biesen: Traum ergählet; welcher ben andern Morgen burch einen Wathen wahr; gemacht

Mindere Brüder Cåfariner. gemacht Worden; der Kinchie Zwirung von dem an diesem frommen, Achte glosen begangenen Morte hinterbracht.

Der Dabiffettannie u. aber viel zu spat, daß er vom Helins hinterannorn Worten. ! Damit er also die gerechte Züchtigung wicht longer ouf-Mobbe, welche die Wetnigwegen verbieneten, die nicht nur einem Religiofen , sondern auch selbst einem rechtschaffenen Manne unankandig waren : so ließ er den 15ten Man ebendesselben Jahres alle Provinzen bes Ordens sit Rom zustummen Conumen; und letzete diesen General zum andernmale all Fan Deffen Gielle: man ben P. Albrecht, von Pifer; einen fehr tugendhaften Meligiofen. : freete; welcher Eury nach seiner Eupahlung ftarb ... und Hanmont von Reversham, einen Englander, ju feinem Nachfolger hatte, Der ebenfalls ein frommer Mann war, und durch seine gute Aufführung verkliwerte: daß die amgebandene Lebenswet nicht zunahm; welches nichts debingus war. Denn die Rollgiofen, welche dazu geneigt waren, befanden sich in geößerer Anzahl, als die andern. Rach dem Tode dieses Generales, welcher 1244 erfolgete, versammelte man das Capitel, worinnen aben diese Umhänger der Unordnung und Frenheit fich von neuem Mühe adben, vie Plediering ves Droens dem P. Selius in Die Sande zu spielen : thre Minke aboutwarm mandand; und per W. Trafconting von Jest wurde sim Generale erwihlet. Der Pabst Innocentius der IV hatte bamals arofie Stueitigkeiten mit dem Raifet Kriedrich dem II. Der V. Helius. Welther withos porgan er found : Chepeix; qu, hefpichigen, bem er basienico diffisseit, was vie Checolina das Chamiffen amissess haben, wande Die Betrügeren und Lugen an, um sich diesen Pabst gunftig zu machen. iitbem er ihn bereden wollte, der Raiser batte ihne ausgetragen, Friedens-Welchläge zu thum, und eritrenfornch, auch dem Pakife so gar im Namere. Mitses Weden vieles. Allein; feine Beirigeren punds entdecket, und ber Pabfi ließ ihn vor fich tommen, wo B ihm feine Inauffanhigkeiten und Betringerenen verwies, und ihm alle bie Privilegien und Gnabenbewilli= gungen nahm? bereit er genoß, mub, die ihm, maren magestenden sworperr. Er wurde diefer Drivifeglen in bem Generakapitel bergubet; alle Genalt, bie er von dem Pabsta Einegordem IX: besommen zu hahen vorzah, wurde ihm



CÆSARINER mit dem Mantel.



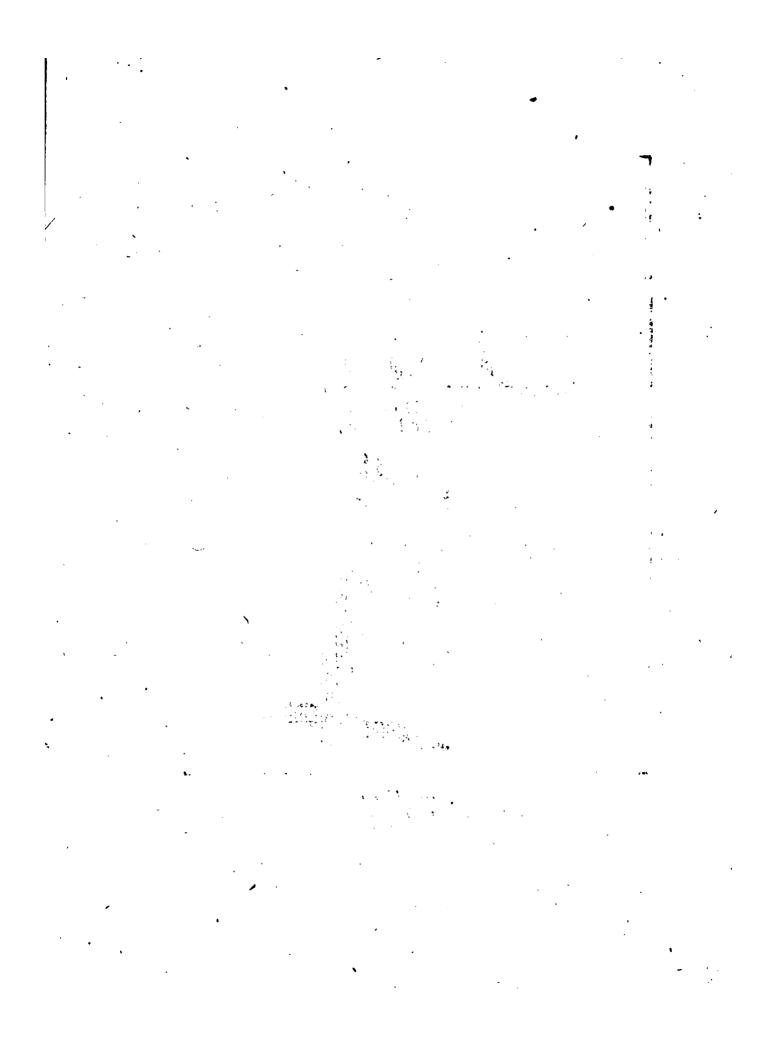
ihm genommen, und man verboth allen Religiosen des Ordens, ihn für trindere einen Superior zu erkennen. Man befahl ihm, nicht mehr von einer Seite zur andern zu laufen, und als ein Gled des Ordens, seinem Haupte ju gehorchen. Allein, dieser ehrgeizige Mensch kommte sich dem Joche des Gehorsames nicht unterwerfen, sondern vergaß alle Verbindlichkeiten, die er gegen einen Orden hatte, zu dem er sich bekannt. Er verließ ihn durch eine schändliche Abtretung und begab sich zum Kaiser Friedrich.

Nachdem Helius abgesett worden, und Albrecht von Visa so wohl, als Saimont von Feversham, die ihm hintereinander gefolget waren, gestorben, wie wir gesaget haben: so blieben die Eifrigen oder Casariner, ungeachtet sie in arme Einsiedelegen und einsame Derter vertheilet waren, dennoch stets in Unsehung desjenigen, was die Observanzen betraf, vereiniget und ruhig, bis sie sich, nach des P. Crescentius von Jest Erwählung, gezwungen schen, aus ihrer Ruhe und Einsamkeit herauszugehen, und sich seiner mordentlichen Aufführung zu widerseßen. Denn an statt daß er die Misbrauche hatte abschaffen sollen, die burch ben P. Helius in dem Orden eingeführet waren, so vermehrete er sie vielmehr, indem er die armen und einfamen Derter verließ, um in beir Stadten prachtige Ribster zu bauen, bem Orden gottselige Vermachtnisse und Begrabnisse in den Kirchen verkhaffete, welche er nur zu bereichern und prächtig auszuschmücken suchete, und sich nicht sehr um die Armuth seines Standes, noch um die Verthei= digung seiner Regel bekümmerte; so daß sich die Religiosen in der Absicht, zeitliche Guter zu sammeln, an vielen Orten in Walschland nicht schäme ten, Geld zu nehmen, und bor den weltlichen Gerichten wegen des zeitllden Gewinnstes zu klagen. Die eifrigen Religiosen entschlossen sich, ihre Rlagen vor den Vabst zu bringen. Da der General aber den Pabst vorher eingenommen, auch ihm Umwahrheiten für Wahrheiten vorgebracht hatte, so erhielt er Befehl, diese Religiosen zu bestraken, denen er als Ausvieglern und Aufrührern begegnete. Es waren ihrer zwen und siebenzig, die sich fest entschlossen hatten, die Armuth zu vertheidigen. nicht waren gehöret worden: so:kehreten sie in ihre armen Hutten wiederum jurick, und lebeten stets unter bem Behorsame des Ordens, ohne VIL Band. Daß Brüder Cå fariner.

Mindere Die andern aber, welche seine Parten hielten, wandten sich an ben Babft, welchen es reuete, ben P. Helius abgesetzu haben, ben er für mahr= haftig bekehret hielt. Er freuete sich also, diese Gelegenheit zu sinden, ihn in seine Burde wiederum einzuseigen, und bestätigte ihn baber in bem Amte eines Generales. Allein, dieser Chracipiae ließ aar bald sehen, daß alles, mas er gethan hatte, nur aus Beuchelen geschehen ware. er war benen zur Nachlassung geneigten Religiosen in allem bekörberlich, und perfolgete Diejenigen, welche für die Beobachtung der Regel eifrig maren. Die fortite Varten war des Belius feine, welcher auch alle, fo wohl geistliche, als weltliche Machten für sich hatte, die sich durch seinen erhabenen Geist und durch seine Geschicklichkeit und Klugheit, ben Rubrung ber ihm anvertrauten Sachen, für ihn einnehmen ließen. Da bie Efficer akichwohl mur mit Umwitten die Univernungen saken, welche deurch die Duldrung dieses Generales herrscheten: so giengen sie zu ihm, wid hatten an ihrer Spise ben P. Casarius von Spira, welcher ein sehr heiliger Mann und großer Vertbeibiger ber Armuth war. Sie thaten ihm wegen verer Misbrauche Vorstellungen, denen er so willig die Hand both. liuß, welcher sich auf eine Zeitlang verstellete, antwortete ihnen mit wieler Sanftmuth, und schickete sie mit schonen Bersprechungen zurück. an statt daß er ihnen hatte Wort halten und diefen Misbrauchen abhelfen follen, gieng er jum Pabfte nach Perufa, und gab ihm zu verstehen, es Fanden sich viele Religiosen in dem Orden, welche unter bem Scheine der Heiligkeit, der ihnen die Hothachtung aller Welt anzbae, die Uneinigkeit ausbreiteten und nicht gehorchen wollten. Gregor ber IX, welcher sich stets überrebete, bes Selius Bekehrung ware wahrhaftig gewesen, gab ihm eine weitlauftige Wollmacht, biefe Religiosen zu verbessern, und so gar zu bestrafen, wenn es nothig ware. Belius, welcher solches nur verlangete, um diejenigen von sich zu schaffen, die sich seiner Neigung zur Nachlassung von den Pflichten widersetzen, und die Unordnungen seiner Aufführung durch ihr beiliges Leben verdammeten, tehrete sehr zufrieden und vergnügt über ben glücklichen Ausgang seiner Betrügeren und List So bald er angelanget war, suchete er die Casariner nach Assis suruck.



CASARINER ohne Mantel.



(so nannte man biese eifrigen Religiosen von bent Ramen ihres Oberkaups Windere tes, Casarius) genau auf. Einige davon schickete er ins Elend, andern Griner Cariner begegnete er noch harter; zwolfe vertheilete er in verschiedene Provinzen. nachdem er sie einige Strafe hatte ausstehen lassen, und ließ den B. Casarius gefesselt in ein finsteres Gefangniß legen, als wenn er ein Berbrechen wider die gottkichen und menschlichen Gesete, welches der Ehre der Relis gion nachtheilig ware, begangen hatte.

Diefer fromme Mann blieb zwen Jahre in diefem Gefängniffe, und alle Gnade, die ihm der General Helius wahrend der Zeit erwies, war, daß er ihm die Resseln abnehmen ließ, die er an Sanden und Rugen hatteg Im Anfange des 1239 Jahres aber hatte berjenige, dem man die Auflicht anvertrauet hatte, die Gefangnisthure aus Bersehen aufgelaffen : und ber D. Cafarins, welcher eben so viel von der kalten Jahreszeit, die damals fehr ftrenge war, als von andern Beschwerlichkeiten seiner Gefangenschaft ausstund, gieng in keiner andern Absicht, als sich in ber Sonne zu war-Da ihn aber sein Kerkermeister, ein uns men, aus seinem Gefangniffe. menschlicher Mann und großer Keind der Casariner, wahrgenammen hatte. und glaubete, er ware nur herandgegangen, um bie Ancht ju nehmen: so gieng er ihm mit einem Stocke in ber Sand entnegen, und gas ihm so einen starken Schlag auf ben Kopf, daß er zur Erde fiel und auf ber Stelle keinen Geist aufgab, woben er seine Seele Gott: empfohl, und ihn bath, demiensten zu verzeihen, der ihn geschlagen batte, so wie seinen Berfolgern, an benen er sich nicht anders zu rachen wunschete, els burch ihre Bekehrung.

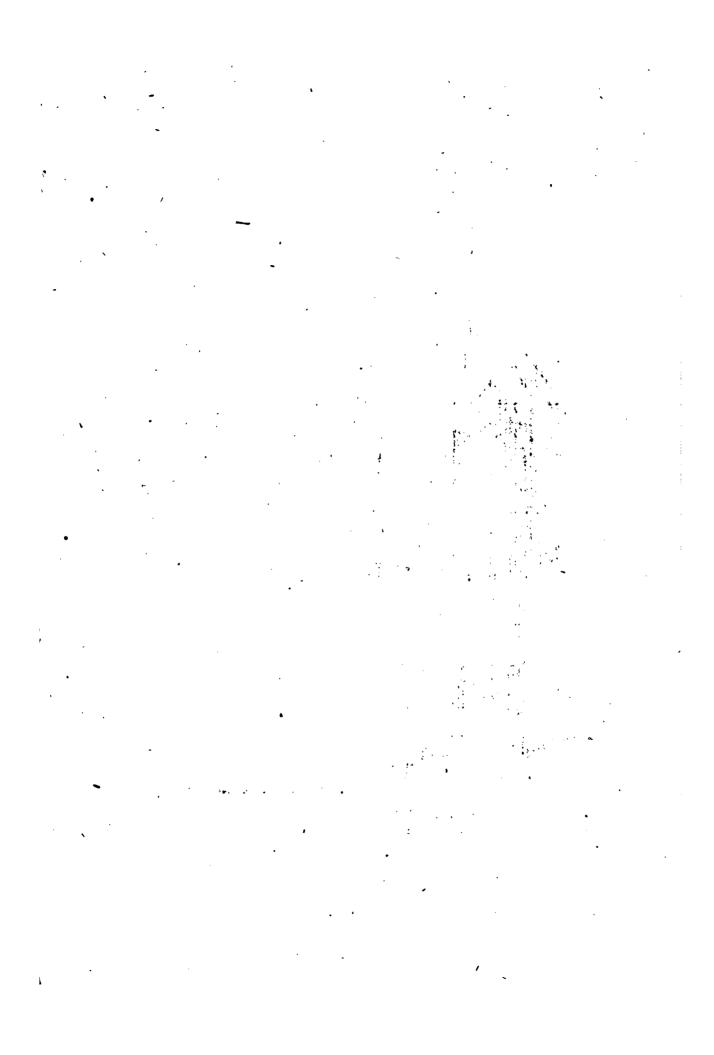
Die Jahrbucher bes Orbens sagen, Gregor ber IX habe einen Traum gehabt, worinnen es ihm vorgetommen, als wenn die Engel die, Seele eines Knechtes Gottes gen himmel trugen und ein Engel zu ihme sagete, es ware bes Casarius von Spira seine, welcher beswegen getebtet worden, weil er die Observanzen seines Ordens vertheibiget hatte. seken binzu, er habe, als er aufgewacht, die Religiosen des Franciscanerordens, welche in Berufa gewesen; tommen lassen, und ihnen diesen: Traum ergässet; welcher ben andern Morgen burch einen Bathen mahr; gemacht

Miliveré Brûder Ca farince. gemacht Worden; der ihm die Beitung von Bem an diesem frommen Relisigiesen begangenen Morde hinderbracht.

Der Nabiffetennete a aber viel zu svät, daß er vom Helfus binters gangen Worten. . Damit er alfo die gerechte Züchtigung nicht langer aufschobe, welche die Wernigereven verdieneten, die nicht nur einem Religiofen , sondern auch selbst einem rechtschaffenen Manne unankandig waren : so ließ er den 15ten Man ebendesselben Jahres alle Provinzen des Ordens Mi Mom zustammen Condmon; inih fersete diesen General gum anbernmale ab Han Deffen Gelle: man ben P. Albrecht von Pife; einen fehr tugenda haftert Beligiofen, :freete; welcher kurs nach seiner Empahlung farb, und Hanmont von Reversham, einen Englander, ju seinem Nachfolger hatte, Der ebenfalls ein frommer Mam war, und durch seine gute Aufführung verklinderte; daßidie amgehandene Lebensart nicht zunahm; welches nichts debinges war. Deur bie Aleligicien, welche dazu geneigt waren, befanden sich in geößerer Anzahl, als die andern. Rach dem Tode dieses Generales, welcher 1244 erfolgete, versammelte man das Capitel, worinnen aben diese Umhänger der Unordnung und Frenheit sich von neuem Muhe adden, vie Regiering ves Ordens dem P. Selius in Die Hande zu spielen: thre Prainte aboundarus surgodonos, und der D. Crasconsins von Sell-wurde sim Generale erwihlet. Der Vable Innocentius der IV hatte damals große Streitigkeiten mit dem Raifer Friedrich dem II. Der P. Selius. welther withou portrag .: frieding fundeig: au, hefpichigen, dem er dasjenige difbifceto, , was vie Chochimbipas Genriffen jam fiehfer haben, wandte Die Betrügeren und Lügen an, um sich diesen Pabst gunstig zu machen. illbem er ihn bereden wollte, der Käiser hatte ihm aufgetragen, Friedens-Borschläge zu thum, und er vensprach; auch dem Pabste so gar-im Ramen Billes Beim vieles. austliein; feine Betrügeren pundementdecket, und ber Dabs liek tha vot fich fommen, wo Brihm feine Unonffandigkeiten und Betringerenen verwird, und ihm alle bie Privilegien und Gnabenbewilliannaen nahm; bereit er genoß, und die ihm, maren gugestanden toorden. Er wurde diefer Privilegien in dem Generakanitel bergubet; alle Gewalt, Die er von dem Babste Kirrgor dem IX. besommen zu hahen wordab, wurde 4.17. 3 ibm



CÆSARINER
mit dem Mantel.



ihm genommen, und man verboth allen Religiosen des Ordens, ihn für mindere einen Superior zu erkennen. Man befahl ihm, nicht mehr von einer Stüder Ckseite zur andern zu lausen, und als ein Gled des Ordens, seinem Haupte ju gehorchen. Allein, dieser ehrgeizige Mensch konnte sich dem Joche des Gehorsames nicht unterwerfen, sondern vergaß alle Verdindlichkeiten, die en gegen einen Orden hatte, zu dem er sich bekannt. Er verließ ihn durch eine schändliche Abtretung und begab sich zum Kaiser Friedrich.

Nachdem Helius abgesetset worden, und Albrecht von Visa so wohl, als Saimont von Reversham, die ihm hintereinander gefolget waren, gestorben, wie wir gesaget haben: so blieben die Eifrigen oder Casariner, ungeachtet sie in arme Einsiedelegen und einsame Derter vertheilet waren, dennoch stets in Ansehung desjenigen, was die Observanzen betraf, vereiniget und rubig, bis sie sich, nach des D. Crescentius von Jest Erwählung, gezwungen sahen, aus ihrer Ruhe und Einfamkeit herauszugehen, und sich seiner mordentlichen Aufführung zu widerseßen. Denn an statt daß er die Misbrauche hatte abschaffen sollen, die durch den P. Helius in dem Orden eingeführet waren, so vermehrete er sie vielmehr, indem er die armen und einsamen Derter verließ, um in ben Stadten prachtige Kloster zu bauen, bem Orden gottselige Vermächtnisse und Begräbnisse in den Kirchen verschaffete, welche er nur zu bereichern und prächtig auszuschmücken suchete, und sich nicht sehr um die Armuth seines Standes, noch um die Vertheis digung seiner Regel bekümmerte; so daß sich die Religiosen in der Absicht, zeitliche Guter zu sammeln, an vielen Orten in Walschland nicht schämeten, Geld zu nehmen, und bor den weltlichen Gerichten wegen des zeitll= den Gewinnstes zu klagen. Die eifrigen Religiosen entschlossen sich, ihre Rlagen vor den Pabst zu bringen. Da der General aber den Pabst vorher eingenommen, und ihm Umwahrheiten für Wahrheiten vorgebracht batte, so erhielt er Befehl, diese Religiosen zu bestrafen, benem er als Aufwieglern und Aufrührern begegnete. Es waren ihrer zwen und siebenzig, die sich fest entschlossen hatten, die Armuth zu vertheidigen. nicht waren gehoret worden: so kehreten sie in ihre armen Hutten wiederum juruck, und lebeten flets unter bem Behorsame des Ordens, ohne VII Band. Daß

Mindere Brüder Co: lestiner.

daß sie eine abgesonderte Congregation machen wollten. Da aber der heilige Bonadentura 1256 zum Generale erwählet worden, und die Misbrauche, die sich in dem Orden eingeschlichen hatten, abgeschaffet hatte; da auch die ganze Gemeine, das ist, alle Religiosen des Ordens, waren verbessert worden: so redete man nicht mehr von Casarinern; und dieser Name wurde durch die Rucktehr aller Religiosen abgeschaffet, welche den ersten Geist ihrer Regel und die Heiligkeit ihrer Uebungen mit vielem Eiser wieder annahmen.

Franc. Gonzaga, de origin. Seraphica Religion. Rodulph. Tussiman, Histor. seraphica. L. II. Wading. Annal. Minor. T. I. Domin. de Gubernatis, Orb. Seraphic. T. I. L. V. c. 4.

## Das IV Capitel.

## Von den nundern Brüdern Colestinern.

a die Unordnungen, welche unter der Regierung des Generales Crefcenz von Jest in dem Orden herrscheten, den Pabst Imnocentius.
den IV bewogen hatten, ihn auf dem Generalcapitel, welches zu Abignon,
in Gegenwart dieses Pabstes, 1247 gehalten wurde, abzusesen: so gab
inau ihm den P. Johann von Parma zum Nachfolger, welther viel eifrizer für die Armuth und regulierte Zucht war. Man glaubete, den demanthigen heiligen Franciscus in ihm wieder aussehen zu sehen; und seine Erwährung brachte den Frieden wieder in den Orden, welchen zu unterhatten viere von seinen Nachfolgern so große Sorge trugen, daß dieser Orden unter ihrer Ausschrung großen Fortgang hatte. Die Anzahl der Kibster vernehrete sich, und die regulierte Beobachtung befestigte sich noch mehr. Der enste von diesen Generalen war der hellige Bonaventura, Lehrer der Kürche, welchen seine sonderbaren Berdienste und seine ausnehmende mende Tugend in dem Generalcapitel, welches 1256 zu Rott gehalten Mindeve wurde, hatten erwählen lassen, od er gleich nur erst dren und drenßig Iestiner. Jahre alt war, da er damals die Gottesgelahrtheit zu Paris lehrete. De ihn gleich der Pabst Gregor der X nachher zum Cardinale machete, so regierete er den Orden dennoch dis an seinen Tod. Sein Nachfolger, hieronymus von Ascoli, welcher in dem Generalcapitel, welches zu Lyon 1274 gehalten wurde, zum Generale erwählet ward, und welcher auch mit der Würde eines Cardinales von dem Pabste Nicolas dem III im 1278 Jahre bekleidet worden, regierete den Orden mit so vieler Weisheit und Klugheit, daß die Cardinale, welche nach des Pabstes Honorius des IV Tode im Conclave zusammen waren, ihm die Negierung der allgemeinen Kirche austrugen; und er nahm den Namen Nicolas der IV an.

Bonagratia war ihm in dem Generalate keit 1279 gefolget, und regierete den Orden mit vieler Erbaumg und Klugheit bis an seinen Tod, An seine Stelle setzete man Arlot du Dre, welwelcher 1284 erfolgete. cher in dem Capitel erwählet wurde, das man 1285 zu Menland hielt. Allein, der Tod entriß ibn gar zu frühzeitig für das Beste des Ordens, den er mur gehn Monate regierete. Denn Matthaus von Aquas Spartas, den er durch die Wahl, die 1278 in dem Generalcapitel zu Montpellier geschah, zum Nachfolger bekam, ahmete dem Gifer und der Standhaftiakeit seiner Borganger, sich ben Misbrauchen zu widerseten, die sich in dem Orden einschleichen wollten, gar nicht nach, sondern war vielmehr der erste, welcher durch die Schwäcke, womit er die Uebertretungen der Mes gel und der regulierten Bucht ertrug, zu der Nachlassung Gelegenheit gab, bornehmlich, als er 1288 jur Cardinalswurde erhoben worden, und die Regierung des Ordens doch nicht niederlegen wollte. Er hielt sich nicht mehr berechtiget, von den Religiosen eine Strenge zu fordern, die er selbst verlassen hatte, um sich die Annehmlichkeiten zu verschaffen, die ihm seine neue Würde erlaubete. Man sah nunmehr die Religiosen ben den ersten Messen der jum Briesterthume beforderten Priester Opfer annehmen. Man sekete Stocke in die Kirchen, man nahm Geld zur Vergeltung der Meffen; man wohnete den Umgången, nach Art der Weltpriester, ben; und es fanden sich an verschie=

Bruder Co: leffiner.

Mindere verschiedenen Orten Religiosen, welche Geld bettelten, und Kinder ben sich hatten, solches anzunehmen. Man verließ die einsamen Derter, um in ben Stadten weitlauftige und prachtige Kloster zu bauen; und die meisten Religiosen wollten nicht außer ihrem Baterlande wohnen.

> Es fanden sich nichts destoweniger ziemlich hisige und eifrige Versonen, um sich diesen Misbrauchen zu widerfeßen, worunter die vornehmsten Raimund, Thomas von Tolentin und Peter von Macerata waren, welche anfingen, ihre Klagen in der Provinz Mark ausbrechen zu lassen, von da sie sich in die andern Provinzen nachber ausbreiteten. Man schiekete anfänglich Commissarien in die Mark, welche durch eine eben so ungerechte, als ihrem Amte unanståndige Aufführung, anfänglich die frommen Urheber dieser vor= gegebenen Spaltung gefangen nehmen ließen, wovon man befürchtete, sie mußte durch den Eifer dieser hisigen Religiosen in dem Orden eutstehen; und sie macheten eine Verordnung, wodurch es einem jeden Keligiosen des Orbens verbothen war, etwas zu ihrer Bertheibigung anzuführen, ober bekannt zu machen, daß fie ungerechterweise verdammet worden. Diese frommen Religiosen, Raimund, Thomas und Peter, blieben also bis 1290 im Gefängnisse, da Raimund Gaufredy, welcher in dem Capitel, das in dem vorhergehenden Jahre zu Assisso gehalten wurde, zum Generale erwählet worden, nachdem der Cardinal Matthaus von Aquas Grartas endlich der Regierung des Ordens entfaget hatte, ihnen die Frenheit gab. indem er wohl sah, daß sie nur waren verfolget worden, weil sie die Bertheidigung der Armuth und regulierten Beobachtung über sich genommen katten, wofür er selbst sehr eifrig war. Damit er auch zeigete, wie hoch er den Peter von Macerata schäßete: so schiekete er ihn nebst einigen an= bern Religiosen an den Konig von Armenien, welcher ihn darum gebethen hatte.

> Unter der Regierung dieses Generales geschah es, daß einige Reli: giosen des Ordens, die nach der Erhebung Colestins des V zum Pabste bon einem heiligen Gifer getrieben wurden, ein strengeres und eingezoge= neres Leben führen wollten, und sich dieserwegen an den Pabst wandten. welcher stets eine Neigung zu dem einsiedlerischen Leben gehabt hatte:

Sie bathen ihn um die Erlaubniß, auch in der Ginsamkeit zu wohnen, und mindere darinnen nach dem Buchstaben die Regel des heiligen Franciscus auszu- Bender Co. Es wurden die Patres Liberat und Peter von Macerata, welcher von seiner armenischen Reise zurückgekommen war, zu seiner Beiligkeit geschieft; und der Pabst, welcher sich zu Lauila aufhielt, bewilligte ihnen im 1294 Jahre das, was sie bathen, aus Begierde zu einer größern Volltommenheit; und damit sie nicht von ihren Superioren beunruhiget wurben, so befahl er ihnen, den Namen der mindern Bruder zu verlaffen, und dafür den Namen der armen Ginsiedler Colestiner anzunehmen, und dem P. Liberat als ihrem Superior zu gehorchen.

Dicjenigen, welche den Orden regiereten, waren über diese Absonderung sehr verdrüßlich. Sie unterstunden sich aber nicht, diese armen Einstedler zu beunruhigen, bis der Pabst Colestin in eben dem Jahre von ber pabsilichen Burde abgedanket hatte und Bonifacius ber VIII an seine Darauf fingen sie an, die Mittel hervor zu Stelle war gesetset worden. fuchen, die Colestiner Einsiedler wieder unter ben Gehorsam des Ordens ju bringen, welche sich vor den Wirkungen ihrer Berfolgungen furchteten, und sich nach Griechenland begaben, woselbst fie einige Zeitlang in der Insel Der Pabst ernannte indessen Raimund Gaufredn gum Achaia blieben. Weil er es aber ausschlug, solches zu werden, in= Bischofe von Padua. dem er sich nicht für fähig hielt, eine so große Last zu ertragen: so wurde ber Dabst Bonifacius so bose barüber, daß, nachdem er ihm geantwortet, weil er sich nicht für stark genug hielte, ein Bisthum zu regieren, er eben so wenig vermogend ware, den Orden des heiligen Franciscus zu regieren, er ihn von seinem Amte absehete; und nachdem das Generalcapitel auf den 22sten des Brachmonates ebendesselben 1296 Jahres nach Agnanie zus sammen berufen worden, so wurde Johann von Muro zum Generale dars innen erwählet. Seine Frommigkeit und sein Gifer fur die regulierten Beobachtungen machten, daß er die Berbesserung des Ordens unternahm; welches ihm vielleicht geglücket senn wurde, wenn er nicht, ba er 1302 sum Carbinale gemacht worden, zu Unterhandlungen und wichtigen Geschäfften gebrauchet mare, welche allen feinen Fleiß erforderten, und bie Wirkung

Mindere Bråder Cö leftiner. Wirkung der guten Gesimming verhinderten, die er hatte, die Religiosen in einer genauen Armuth und vollkommenen Beobachtung der Regel leben zu lassen, deren ersten Geist er in dem Orden wieder erwecken wollte, welschen der Pabst, ungeachtet der Würde, wozu er erhoben worden, unter seiner Ansührung dis auf das erste Capitel gelassen hatte.

Che er mit dieser Burde bekleibet wurde, hatte er ein Generalcavitel zu Genna zusammenberufen, worinnen die Patres aus der Provinz Momagna so viel Larmen wider diejenigen machten, welche sich Sinsiedler Colestiner nenneten, daß man beschloß, den Pabst zu ersuchen, er mochte boch das Privilegium wieder aufheben, welches sie vom Edlestin dem V erhalten hatten, welches auch ausgeführet wurde. Da aber des Pabstes Bonifacius Antwort, nach einiger Meynung, benjenigen, welche die Bitte an ihn ergeben lassen, nicht gunstig gewesen, weil er sie für nicht so eifrige und nicht so getreue Beobachter der Regel, als diejenigen hielt, wider die sie so zur Unzeit schryen: so wurden sie durch den üblen Erfolg ihres Unternehmens beschämet, und eutschlossen sich, in dem festen Vorfage, Diejenigen zu zerstöhren, welche durch ihre Regelmäßigkeit ihrer Nachlassung einen Schandfleck anhingen, es mochte auch kosten, was es wollte, dem Pabste, wiewohl fälschlich, zu hinterbringen, daß diejenigen, welche ben Namen der Colestiner führeten, wider ihn Anschläge schmiedeten, und zeigen wollten, er ware nicht rechtmäßiger Weise auf den pabstlichen Stuhl Es brauchete nichts mehr benm Bonifacius, um sich, für einen Reind ber Ginsiedler Colestiner zu erklaren. Er befahl baber, ohne Die Wahrheit dieser Beschuldigung zu untersuchen, dem Patriarchen zu Constantinopel und den Erzbischofen zu Athen und Patras, wider sie Er-Fundigung einzuziehen, und sie zum Gehorsame ber Superioren des Orbens zu bringen.

Der Erzbischof zu Athen geboth dem Herrn der Insel, wo sie wohnezten, Thomas Sola, sie von da zu verjagen, welches er ben einer Hungerszucht und zu einer in Anschung des Elendes, wovon das Volk heimgesuchet war, so verdrüßlichen Zeit that, daß diese armen Religiosen die größten Beschwerlichkeiten auf ihren Relsen keiden mußten, vornehmlich, als sie durch

durch die Cander der Lateiner giengen, welche sie als Schismatiker ansa- Mindeve Sie wurden in den Landern der Griechen ein wenig beffer gehalten, Bruder Cowo sie zwen Jahre lang ziemlich ruhig blieben. Als der Patriarch zu Constantinopel aber aus Benedig zurückgekommen war: so that er se zwermal in den Bam, weil sie sich nicht den Superioren des Ordens unterwarfen; welches große Unruhen unter ihnen und den Religiosen von der morgenländischen Vicaren verursachete. Es fehlete diesen frommen Einsiedlern aber nicht an Beschüßern, welche ihre Unschuld und ihre Tugend erkannten, und sie in ihrer Betrübniß trofteten. Der Erzbischof zu Patras nahm fich besonders ihrer an, und das gewaltthatige Berfahren, welches man in Ansehung ihrer ausübete, brachte ihm einen großen Unwillen und eine große Verachtung gegen diejenigen ben, welche üe so unbilligerweife verfolgeten.

Im Anfange dieser Unruhen kamen Jacob du Mont und Thomas von Tolentin, welche von der Anzahl diefer Einsiedler waren, und einige Zeitlang in Armenien gelebet hatten, ohne das geringste von demjenigen zu wissen, was ihrentwegen vorgieng, wieder nach Walschland, und erkannten den General, dem sie vorfielleten, was für Früchte man jum Beile der Seelen in diesen Gegenden haben konnte, wenn man eifrige und brunstige Missionarien dahin schickete. Der General, welcher mit ihrer Unterthanigkeit zufrieden und von dem Eifer erbauet war, den sie zur Bermehrung des Reiches Gottes und zur Fortpffanzung des Evangelii bezeugeten, erlaubete ihnen, nach dem Morgenlande zurückzukehren, um nebst bem Bruder Conrad von Offslida und zwolf Gefährten, nach ihrem Belieben, den Ungläubigen zu predigen. Als sie nach Negrepont gekommen waren, und die Verfolgung vernommen hatten, die man wider die Einsiedler Chkestiner erreget hatte: so unternahm der Bruder Jacob du Mont, als Superior der Missionarien, diese Streitigkeiten benzulegen, und trieb diese Sache mit so vieler Klugheit, daß die Patres in Romagna einwilligten, daß alle diese Einsiedler ihn fur den Superior unter dem Generale erkenneten. Johann von Murano, welcher, ob er gleich zum Cardinate erneunet war, dennoch den Orden noch als General, vermöge der ihm van dem

Mindere Bruder Co. lestiner.

bem Pabste aufgelegten Verbindlichkeit, regierete, wollte nicht darein wilsligen. Dieses nothigte den Bruder Liberat, welcher der vornehmste unter diesen Einsiedlern war, wieder nach Wälschland zu gehen, um dem Pabste anzuzeigen, daß man sie mit Unrechte verleumdete, und daß er und seine Brüder der Kirche stets treu gewesen, welcher sie als ihre wahren Kinder höchst ergeben wären. Er kam im 1303 Jahre mit einigen von seinen Gefährten in einem Hafen von Apulien an, wo sie vom Andreas von Segna eine kleine Wohnung in einer Wüsse erhielten, die ihm zugehörete.

Da der Cardinal Johann von Muro sich der Regierung bes Orbens in dem Generalcapitel begeben, welches er zu Affisio im 1304 Jahre versammelt hatte: so erwählete man Gonzalves von Valbona in Gallicien sum Generale, welcher war fehr eifrig fur die Armuth, fur die Observanzen und für die Reinigkeit der Regel war, die er sich zu erhalten bemuhete, indem er die Beschlusse erneuerte und bestätigte, welche seine Borgånger dieserwegen gemacht hatten, jedennoch aber sich wider die Einsiedler Edlestiner, über die er nicht Gewalt genug zu haben mennete, dergestalt einnehmen ließ, daß er alle Mittel und Gelegenheiten hervorsuchete, fie unter dem Vorwande, daß sie Reger und Schismatiker waren, zu Er bath daher, nachdem er im 1307 Jahre ein Generalcapitel au Toulouse gehalten, worinnen sich neunhundert und neunzig Religiosen befanden, den Konig in Neapolis, Karl den II, an den Bruder Thomas von Aversa, einen Dominicaner und Regerrichter in diesem Reiche, zu schreiben, um ihn zu nothigen, daß er wider den Bruder Liberat und seine Dieser Reverrichter fragete fie: und nachdem er sie Gefährten verführe. unschuldig befunden, so rieth er ihnen, ihm zu folgen, um der Verfol= Als sie vor der kleinen Herberge vorbeygung ihrer Reinde zu entgehen. giengen, die ihnen vom Andreas von Segna war gegeben worden: fo erhob sich ein gewaltiger Sturm mit Donner und Bliken, welcher ben Regerrichter erschreckete. Er glaubete, der Himmel waffnete sich, die Bertheidigung diefer frommen Religiosen zu übernehmen. baher zurückschicken, indem er befürchtete, Gott wollte an seiner Person - das Unrecht rachen, welches man ihnen anthat: der Bruder Liberat aber sagete

fagete zu ihm, sie wollten ihm folgen und die schärfste Untersuchung aus- eringere stehen, um von den abscheulichen Verleumdungen gegeiniget zu werden, Brider Codie man wider sie ersonnen batte, damit ihre Keinde sie nicht ferner verhöhe. neten und nicht mehr vor die Gerichtsstühle der Kürsten, als Krafbare Versonen, wegen solcher Verbrechen zogen, beren sie boch unschuldig waren.

Sie kamen also mit dem Reberrichter bis nach Anciano, wo sie; einige Reitlang unter feinem Schufe in einer kleinen Berberge blieben: Die: Religioser des Ordens aber, welche an eben dem Orte ein Aloster batten? forderten den Bruder Liberat. als einen Abtrunnigen zurück, welcher bon, ibnen obne die geringste Erlaubniß seiner Superioren gegangen ware: und sie sahen die Privilegien, welche er zon dem Dabste Colestin dem V erhalten hatte, als null und nichtig an, indem fie, nach ihrer Mennung, durch Bonifacins den VIII wiederrufen worden. Der Reherrichter, welcherdurch diese Wiederforderung verlegen wurde, rieth dem Bruder Liberats jum Pabfte ju gehen, welcher bamals Clemens der V war, und nicht, cher wiederzukommen, als bis er mit einigen Empfehlungsschreiben von sei-: ner Seiliakeit, ober wenigkens von einigen Cardinalen, versehen ware, damit er sich von der Verfolgung befrevete. Der Bruder Liberat folgete Diesem Rathe und reisete mit einem Gefährten ab. Weil er aber unters wegens war, ju bem Babite nach Frankreich ju geben: so wurde er krank, and ließ fich in bas Kloster zum heitigen Engel Dellavenna bringen, woselbst er nach einer jährigen Krankheit Karb, die er mit vieler Ergebung in den Willen Gottes ausstund.

Da die andern Religiosen, welche in dem Komgreiche Neapolis geblieben waren, und die Soffnung verloren hatten, welche sie von denr Bruder Liberat gefasset, bessen Tod ihnen allen Muth benahm, nicht glaus beten, in diesem Ronigneiche sicher zu fenn, wo sich ber König, auf Anbalten ber mindern Brüder, defentlich wider sie erklaret hatte: so fasseten Der Reberrichter aber, welsie den Entschluß, sich hinweg zu begeben. ther durch die Reinde dieser Einsiedlerzgewonnen war, befahl ihnen, zu bleiben, ließ sie von neuem vor sich fordern; und da er ihre Sache mit einiger Reger ihrer, Die man von dem heiligen Onuphrius und der Secte ber

VII Band.

Windere Brüder Cós lestiner.

ber Apostel nannte, vermischte, so verdammete er sie ohne Unterschied als Reter und Schismatiker, und drohete benjenigen mit den Rirchenstrafen, welche fle beschüßeten und ihnen eine Zustucht gaben. Der Berr von Segna, welcher fie auf feinen Gutern sich hatte seben lassen, war über bieses Urtheil sehr unwillig, und schried an den Regerrichter, er follte nicht mit so vieler Leidenschaft wider Personen verfahren, welche derer Verbrechen richt schuldig wäten, deren man sie beschuldigte. Allein, die Briefe Dieses Herrn erbitterten den Geist des Regerrichters nur bestomehr, welcher Diese Einfiedler Eblestiner unter sickerer Berwahrung nach der Stadt Trivento bringen ließ, wo er sie, nach ihrer Untunft, in ein finsteres Gefangniß Sie blieben vierzehn Tage darinnen, nach welchen der Reperciater, da er sab, der Bischof und die vornehmsten der Stadt eine so unanständige Begegnung nicht billigten, sie an einen andern Ort bringen ließ, wo er sie fimf Monate lang marterte, bis endlich jween von diesen Einsiedlern, die aus Schwachheit und vor Schmerzen, die sie auf der Rolter ausstunden, bekannt hatten, daß fie wirklich Schismatiker und Reger waren, ob sie gleich wiederriefen, so batt fie in Frenheit waren. Er verurtheilete sie insgesammt, nackend mit Ruthen durch die Straßen ber Stadt Reapolis gestrichen und aus dem Konigreiche verbannet zu Gott aber, des gereiht ift, und fich die Rache der unterbriefe werben. ten Unschuld vordehalt, ftrafete den Urheber dieses Urtheiles. Rarb nicht lange darnach, und bekannte diffentlich seine Ungerechtigkeit und die Unschuld dieser frommen Religiosen. Diejenigen, welche den Martern entgangen waren, (benn einige farben babon) giengen nach Frankreich, um sich dem Pabste darzustellen, und ihre Unschuld zu erkennen zu Als sie daselbst angelanget waren: so vereinigten sie sich mie andern eifrigen Religiosen, die sich von dem Korper des Ordens absonderten, weil man darinnen offenbar die Armuth übertrat. Dieses gab zu zwoen Partenen Gelegenheit, welche den Orden trenneten; Die eine nennete man Spiritualen, und die andere von der Gemeinschaft, wie wir in dem folgenden Capitel sagen werden.

Luc. Wading Annal. Minorum. T. II & III. Domin. de Gubernatis, Orb. foraph.

#### Mindere Brüder von der narbon. Conareaat. u. den Spie ritualen.

## Das V Capitel.

Bon ben mindern Brüdern von der narbonnischen Congre. gation und den Spiritualen.

Ca einige Religiosen in der Provence und in demienigen Theile von Frankreich, den man vor Alters das narbonnische Frankreich nennete, seit dem 1290 Jahre den Geist der Armuth erhalten wollten: so schroen sie sehr heftig wider diejenigen, welche in die Nachlassung von ihren Pflichten gefallen waren. Als aber die Samenung der Colestiner unterdrucket worden, wie wir gesaget haben, und ein Theil von denjenigen, Die dazu gehöreten; eine Zuffincht ben diesen eifrigen Religiosen in Frankreich sucheten: sich auch eine hinlangliche Anzahl fand, eine Congregation auszumachen: so fingen sie eine an, welche ben Namen ber narbonnischen annahm, mit welcher sich auch gewisse andere eifrige Religiosen der Vrovinz Toscana vereinigten, welche den Ramen der geistigen Brüder oder Spiritualen annahmen. Der übrige Orden, welcher den größten Theil ausmachete, und den man die Gemeine hieß, lehnete sich wider diese aufwachsende Congregation auf, welche man beschuldigte, daß sie der Lehre und den Jrrthumern des Peter Johann Olive folgete, damit man sie in ihrem Ansange erstickete, indem man sie der Reheren verdachtig machete.

Dieser Veter Johann Olive war ein Religiose aus der Vrovinz Pro-Er hatte sich ftets zu einer großen vence und der Eustoden Narbonne. Urmuth bekannt, wofür er so eifrig war, daß er sich nicht nur begnügete, sie auszusiben, sondern auch diejenigen sten tadeste, welche sie übertraten wodurch er sich aus ihnen so viele Peinde machete. Weil sich aber die Tugend nicht den Saß der Lasterhaften zuziehen kann, ohne sich zugleich die Liebe und Hochachtung der Tugendhaften zu erwerben: so bekam die ser fromme Religiose wahrhafte Freunde, die mit ihm durch die Bande einer gründlichen und aufrichtigen Frommigkeit verknüpfet waren, und

Congregat. n. den Spie

mindere nicht wenig bieneten, ihn ben benen Berbruflichkeiten zu troften, ble er nach der narbon, der Zeit erhielt. Die erste davon war die Beschuldigung wider ihn in dem Generalcapitel ju Strafburg 1282, baf er beständig die Gemeine tabelte und viele Regerenen in seinen Schriften vorgebracht hatte. verorvnete, es follte der General, wenn er feinen Befuch in Frankreich vornahme, gerichtliche Untersuchung wider die Aufführung Dieses Religiosen anstellen, und seine Schriften prufen. Der General verordnete auch wirklich, ba er in Frankreich war, man follte ihm alle bie Schriften Des Peter Johann Olive gustellen, welche er vier Doctoren und been Baccalaureen der Universitat ju Paris, lauter Religiosen des Ordens, jur Unitersuchung gab, welche entweber aus Borutheil, ober aus Gefälligkeit urtheileten, einige von denen Sagen, welche Olive vorgebracht, waren gefährlich, und andere komten einen schlimmen Berstand haben. machete, daß Olive, deffen Gesinnungen aufrichtig und der Kirche unterworfen waren, wiederrief und sich ben der Cemfue beruhigte, die man Ofine Zweifel hatte biefes alles beüber seine Schriften verfertiget hatte. fanftiget, wenn nicht einige Religiofen, entweber aus unbedachtsamem Gifer, ober aus einer übertriebenen Ergebenheit gegen feine Perfon, burch thre wiederhohlten und übermäßigen Rlagen wider Die Hebertrefer ber Armuth, den Pabst Nicolas den IV gendthiget hatten, im 1290 Jahre bem bamaligen Generale, Raimund Gaufren, Befehl ju geben, ein Stillschweigen aufzulegen, und so gar wider die Anhänger des Peter Johann Olive als Priedenskohrer wegen ihres Hochmuthes zu verfahren, welcher machete, daß sie die Aufführung ihrer Brüder verachteten und tabelten, Die sie als weit unter sich auf dem Wege der Bollkommenheit ansahen. Diesem Befehle zu Folge wurden ihrer viele eingezogen und Bertranden son Cigotere jugeschickt, welcher das Amt eines Regerrichters in der Graff schaft Benaissin ausübete. Es fanden fich wirklich einige, welche entweber aus harmackigfeit, ober um fich auf Kosten bes Glaubens und ber Ehre von andern ju unterscheiden, gefährliche Mennungen hatten : man muß aber auch gestehen, baß die größte Angahl ber Gefangenen nur wegen der Ergebenheit schuldig waren, Die sie pielleicht gegen diesenigen gehabt

habt hatten, die unter einem außerlichen gesetzen Wesen und Scheineifer mindere. ein Gift verbargen, welches diese nicht gewahr wurden, da sie nicht ein= Beiver von mal wußten, worauf es ankam, und sich keinesweges einiger Bosheit Congregat. ben ihnen versahen, die sie mit einer verstellten Frommigkeit und einem ". den Spis Scheineifer für die Regelmäßigkeit bebecketen.

Da sich Beter Johann Olive in dem Generalcavitel befunden, weldes 1292 ju Paris gehalten wurde: so fragete man ihn, was er von dem Gebrauche berer Dinge bachte, bie den Brüdern zugestanden maren, und ob fie zu bem ftrengen und armen Gebrauche biefer Dinge gehalten waren. Er erkannte, daß fie ju keinem armern Gebrauche, noch ju einer andern Lebensart, als zu derjenigen gehalten waren, welche in ber Erklaruma ausgesprochen ware, die der Pabst Nicolaus der III wegen der Regel gethan hatte, und welche die Gemeine des Ordens ausübete: er hatte nichts gefaget oder geschrieben, weiches demselben zuwider mare, und wenn ihm dieserwegen etwas entfahren ware, welches er nicht glaubete, so wiederriefe er es. Das Capitel nahm seine Berficherung an, welche alles befanftigen zu mitfen schien. Es fanden fich aber einige von feinen Anhangern, welche, an fratt feiner Unterthänigkeit und feiner Redlichkeit nachznahmen, ihm burch ihre Hartnäckigkeit und ihren Unverstand einen ansehnlichen Fort thaten. Denn ob er gleich don dem Generalcapitel sos gesprochen und für unschuldig erklaret wurde: so fuhren sie bennoch fort, so viele Spaltungen und Uneinigkeiten in seiner Probing zu erregen, baß seine Lehre, oder wenigstens diejenige, die sie von ihm gesernet zu haben vorgaben, ber gangen Gemeine des Orbens verhaft wurde. er endlich noch eine dffentliche Erklarung wegen besjenigen gethan hatte. was er von der Armuth und dem Gebrauche derer Dinge dachte, welche Erklarung berjenigen gemaß war, Die er in bem Generalcapitel ju Paris gethan fatte: fb ftarb er in bem Rloffer lu Rarbonne 1207. Gott wollte seine Seillakeit und Unschulld burch Wünderwerke zu erkelinen geben, Die auf feinem Grabe geschahen: allein, biefes verhinderte nicht, daß ihn die Religiosen nicht noch nach seinem Tobe verfolgeten; indem sie ihn der Regeren befchulbigten; und feine Beffe verdammeten. Gie erhielten fo

. Mindere Budder von der narbon-Congregat. u. den Spissitualen.

gar von bem Generale, Johann von Muro, daß man den Religiofen bas Lefen seiner Schriften verboth, und baß diejenigen, die folche hatten, verbunden senn follten, sie in die Sande der Superioren ju geben. war Ursache zu der Verfolgung, die man wider den Pontius Carbonella von Bottingat, einen wegen seiner Wiffenschaft und seines heiligen Lebens berühmten Mann, erregete, welcher bes heiligen Ludwigs, Bischofes ju Louloufe, Lehemeister gewesen war. Denn weil er einige Schriften, Die er vom Peter Johann Olive hatte, und man von ihm forderte, um sie ins Fener zu werfen, nicht herausgeben wollte: so wurde er ins Gekangnik geleget, und stund viel Beschwerlichkeit aus. Es fanden sich auch viele andere, welche aus eben der Ursache gefesselt und sehr genau Dieses verursachete noch Uneinigkeiten und Spaltunverwahret wurden. gen in den andern Provinzen, wo die Religiosen unter dem Bormande. den Orden zu verbessern, sich Anhänger und Schüler des Peter Johann Als daher die Superioren in dem Generalcapitel, wels ches 1302 gehalten wurde, diesen Unruhen abhelfen, und denen verdruße lichen Rolgen vorbeugen wollten, die sie mit der Zeit haben konnten: so verbothen sie das Lesen der Schriften des Peter Johann Olive ben schwerer Strafe, und dieses Berboth daurete bis unter den Pabst Sirtus den IV, welcher fie hatte untersuchen laffen, und die Erklarung that, sie enthielten nichts, was dem Glauben und den guten Sitten zuwider ware.

Mer der Borsicht und alles Fleißes der Superioren ungeachtet, brach dennach die Uneinigkeit, welche sich so in dem Orden eingeschlichen hatte, im 1310 Jahre disentlicher aus. Die Anzahl der Religiosen von der Gemeine des Ordens war weit ansehnlicher, als der Spiritualen oder der Anhänger des Peter Johann Olive ihre; und da es diesen an Stärke und Ansehen gebrach, so sahen sie sich täglich von den andern bekästiget, welche sie aufreiben oder nöthigen wollten, sich mit ihnen zu vereinigen. Die Spiritualen aber wollten lieber Widerwärtigkeiten und Verfolgungen ausstehen, als in diese Widervereinigung einwilligen, indem sie vorgaben, es wäre ihnen nicht erlaubt, sich mit Personen zu gesellen, welche die Resellen nicht beobachten wollten, und täglich wider, die Armuth sündigten.

Weil

Beil in der Probence die meiste Spaltung war: so wandte Raimund von mindere Villeneuve, Provenzal und Karls bes Lahmen, Koniges in Neapolis und Der narbon. Grafen von Provence, Arst, welcher, aus Liebe sum Orden, angetrieben Congregat. wurde, das Ansehen seines Herrn an, den Pabst Clemens den V zu bit- "eimalen. ten, daß er die vornehmsten und eifrigsten von jeder Parten mochte zufammenkommen lassen, damit man einiges Mittel wider diese Unordnungen ausfündig machen mochte. Der Pabft geruhete in bas Berlangen diefes Herrin; und die Bersammlung wurde zu Malausanne, in der Graffchaft Avignon, angesetset, wo fich von Seiten ber Spiritualen Raimund Gaufredn, welcher General gewesen, Ubertin von Casal, Rainfund von Gis miac, Ptovincial zu Arragonien, Withelm von Cornelion, Euftos von Arles, und einige andere einfanden; und von der Gemeine des Ordens waren Sonzalva, welcher General beffelben war, Alexander von Alexans brien, der es nachher wurde, und viele andere gegenwartig.

Man hielt viele Unterredungen dieserwegen vor dem Vabste, woeinnen ein jeber die Frenheit hatte, seine Sache zu vertheidigen. Ralmund Baufredy und Ubertin von Cafal beklageten fich über die offenbaren Ueber tretungen ber Armuth, welche von den Superioren geduldet worden, die beswegen niemand bestrafeten. Alexander von Alexandrien, welcher für Die Gemeine bes Orbens rebete, fagete, es waren biejenigen, welche ben Ramen der Spiritualen annahmen, Neulinge, Die fich vor andern hervoor thun wollten und ber Lehre bes Peter Johann Olive folgeten, welche ju allen diesen Unruhen sollte Anlaß gegeben haben. Sie führeten zur Unterstützung deffen, was sie vorgebracht hatten, viele Beweise an: allein, diese Unterredungen vieneten zu nichts. Denn die Sachen:schienen so ver wirrt zu fenn, daß ber Pabst befahh es sollten bende Partenen ihre Grunde schriftlich aufseten, und seche Commissarien ernannte, um die Unspruche der einen und der andern zu untersuchen; und weil die Brüder, welche fich von der Gemeine nannten, den Spiritualen sehr ibel begegnet waren, und ihnen noch gebröhet hatten, fo nahm sie der Pabst unter seinen Schus, befrenete alle viejenigen, welche zur Vertheibigung biefer Sache waren berufen worden, von der Gericktsbarkeit der Superioren so lange als solche mährete:

Congregat. n, den Spie

mindere mabrete; und verboth, ben Strafe bes Bannes, ihnen ober einem ander narbon dern von ihrer Parten das geringste Leid zu thun.

Nachdem sich diese Spiritualen mit einander berathschlaget hatten: so setzeten sie, dem Befehle des Pabstes gemäß, eine Bittschrift auf, worinnen sie alle die Uebertretungen anführeten, welche wider Die Regel begangen wurden, und sie diesem Pabste überreicheten, welcher sie an Den Cardinal Protector und an den General schickete, damit sie eine Abschrift bavon nahmen. Abertin von Cafal, welcher mehr, als die andern, in Dieser Sache gereiset war, weil man ihm viele Verbrechen vorgeworfen hatte, machete einen Vertrag unter bem Namen Raimund Gaufredn, morinnen er funf und manzig Uebertretungen der Regel, und zehne, welche wider des Pabfies Nicolas des III Erklarung waren, klarer erklarete. Der General und seine Anhanger antworteten auf diese benden Schriften. welche sie als schimpslich für den Orden ansahen. Ubertin von Casal mathete bald barnach eine Gegenantwort auf diese Antwort, woben die andern nicht stille schwiegen, so, daß zwen Jahre unter diesem Federkriege verfloß sen, ohne daß die Sachen dadurch in bessern Stand kamen.

Da indessen der General des Ordens, Gomalba, die Wahrheit ber Rlagen, welche die Spiritualen führeten, nur gar zu mohl fab, und benen Rolgen vorbeugen wollte, welche die Komtniß, die sie von den Unordnungen ber Gemeine gaben, haben konnte: fo fegete er in eben bem 1210 Jahre ein Generalcapitel ju Padna an, wornnen man viele Verordmingen wider die eingeschlichene Nachlaffung von den Pflichten machete, besonders was die Annehmung des Geldes, die gar zu große Schönheit ber Gebaube und den Gebrauch des Fleisches betraf, welches man allein auf das Mittagsesseit einschränkete. Unterbessen aber, daß das Capitel zu Padua gehalten wurde, und die Unterredungen zu Avignon fortgiengen, wurde den geistigen Brudern fehr übel begegnet, wovon die meisten in der Provence und Toscana waren. Die Provenzalen konnten sich weit leichter wider diese Berfolgung vertheibigen, als die Toscaner, weil sie ben dem Pabste waren. Dieses machete, daß die Toscaner, da sie sahen, daß die Werordnung, welche diefer Pabst zu ihrem Besten gegeben hatte,

fie nicht von ben Anfallen ihner ABibersacher in Sicherheit fetete, sieb von mindere dem Orden absondenten und einen General erwähleten, den sie von dem der narbon, Ihr Unternehmen aber wurde als ein Congregat. Pabite wollten bestätigen laffen. Einarist angesehen, den man nicht bulben burfte, und der burch seine Ber- zimelen, wedeinheit Aufag ach zu glauben, pher menigfteng bit gruthmaßen, baß bie Berbrechen, deren man sie baschuldigte, wahrhaftig maren. Urfache, daß diejenigen, welche sie beschüßeten, sie verließen.

Der General des Ordens, welcher fich diefer Gelegenheit ju Ruse machen wollte, um die Sache ber Gemeine ju bandhaben, besischete bie Provint Tokeang, und wandte alle fein Anfehen an, um fie unter ben Gehorsam und jur genauen Ausübung berjenigen Armuth ju bringen, deren Uebertretung ihnen so empfindlich und an den Religiofen der Gemeine so unerträglich war. Er schrieb baben einen Brief an ben Provins cial, welt dem Befehle, foldun in allen Ribstern lefen zu laffen. Er geboth ihm darinnen, den Religiofen das Eigenthum von allen Einkurften. Beinbergen, Besigungen und andern Sachen zu benehmen, welches wie ber die Armuth kounte sepn eingeführet worden, mit bem Berbothe, insfinftige bergleichen zu nehmen.

Obaleich die geistigen Bater von der Sochachtung, die man fibr sie batte, febr herunter gekommen waren, und ungeachtet bes Bortheiles, ben der General des Ordens davon hatte, daß sie von denjenigen verlaffen mas ren, welche fie vor ihrer unbesonnenen Wahl eines Generales ihres Abrwers beschützet hatten: so waren die Stachen dennoch nicht weiter gekommen fondern blieben nach stats bis 1339, unentschieben, da sie auf der allgemelt nen Kirchenversammung zu Vienne anfingen, burch die Entscheidungen dieser Kirchenverfammlung, melche zum Besten der Gemeine aussielen, eine andere Gestalt ju gewinnen. Dant bar der Dabst den sten Man ein gebeimes Confisorium geholten hausen so that man datiumen wider Ubertin bon Cafal und seine Anhanger ben Audspruch, die Lebensart der Gemeine des Ordens ware erlaubt und zur wahren Beobachtung der Regel hinlanglich; und den Morgen darauf ließ, ber Pabft in der dritten Sigung ber Kirchenversammlung eine Bulle bekannt maden; wodurch er unter andern VII Band. fid) u. ben Spi: vitualen.

विका दोशीरियस है वेह अधिरक्ष करि आसिक्स अधिरियमी कि से अधिरियमी कि है अधिर अधिर के अधिर के अधिर के अधिर के अधिर Brüder von per ben Gebothen des Evangehi berbuitbeit judis viel anbeim Cheffen. "Er Congregat. bemerkere barinnen ble Stellen ber Regel; welche verbett, er verbeth, Geld zu detteln, zu geiftigen Freutiden feine Liffigen fu nehftiert. ihm folches aufen benen in ber Redel ober ber Geffarung von Babies Ricklaus bes IM enthaltenen Rallert, jui erhalten," Almiofenflock int ver Riette zu fegen, und fagete, die mindern Brüber könnten nicht erben. Er verboth auch die Rel ter und Schemen in benen Klöstern, wo die Almosen jum Unterkalte ber Melitiosen zuvelchen könnten: endlich beschloß und endiate er vie vormenniste Schwierinkeit, woranf es ankam, babnech, daß er die Gentantig that, vie Religiosen warth traft ber Regel zu bem armen Gebrauelle, welther in Diefet Megel anthalten ware, nach ber barinnen vorgeschriebenen Art verbumben.

Was ves Weter Johann Olive Lehre anbetraf, woruber große Streitigkeiten gewesen ... so wurde besthiossen, estsollte das Bable diets von seitseit Batten cenfiven. Der etfte , bag bas gottlieffe DBeknifeitet tindigezeuget werde. Der zwente, daß die Seele ves Menschen, als ein vernimftiges Befeit, nicht Die Korm feines Lowes fen; tind der dritte, daß Refies Chris flus mit der Lanze gestochen worden, ehe er gefferben ; und was bas abrige min bedraf, ih iderwies iniam vie 19nfetinen ning beffetben and bak letheralcapis tel; mit ver Colminat; vestwegen zu verordien "ibas 'et für talffant er achten wurde. Onbene Bertheidiger, welche fich durch biele Gittebeibungen von there Hoffming gestürzet sahen sucheten die Eritebenheit; Welche sie für die Wennungen dieses Mannes Katten, innt einem ichelikaden Bormaute der christichen Liebe und Geröchtigkeit zu bemäntell, Bettäheten fiel Darüber, daß man gar zu ftrenge gegen einen Mint berführe, welcher fich stets ber Berbefferung der Rircht unterworfen hatte, und fageten, wenn einiger Penct' feiner Ethte Die Cenfur verbienete, foi mare es nicht billig, die Beursheitung ber andern den Superioren des Ordens zu aber lassen, welche fich ole Porten wider ihn erklaret, und An ben killem Ceben und nach seinem Tode verfolger hattett; und es ware fehr hart und außerordentlich, daß man um feche ober fleden Welkel willen, die man nicht billigte; valle die andern verdammere) wei sich beschinte Schriftfeller City nefun= 1

gefanden, bie fich in rinigen Sachen gewret hatten, beetwegen aber nicht mieber Olivens Gegner der narbon. in allem ihren . Wahiften maken berbannnet worben. aber behielen inden feinen Bertheidigern; die Oberhand, und verhinderten, Congregat. daß ruan nichte indermigisch änderte, was beschlossen worden. Bzowick schreibt diesem Meligiosen noch andere Reverenen zu, aber ohne Grund.

Der Pabit, welcher nur. Friche und Einigkeit suchete; ließ es niche baben bemendeel, daß er biefe Berfugungen mochete, und allen Superiox ren des Ordenstempfahlisiedie Megel nach der Extigung, dieser davon gegeben hatte; geiner biobsichten zu laffen. Er gehoth ihnen über biefes auch noch, denen Resiniosen : melche während; dieser Streitigkeiten ihrer Gerichesbackeie entgegen gewesen. Nebtolch und phine Ansehrn der Versoneit In begegnen: feindiffe fungen, wie bie anderen, die Bedieungen git erheben: and defenighoffret & fich ben Schorfome, w unterwerfen und fich mit bem Orden in bem Geifte bes Kriebens ju vereinigen. Als liberein von Cafal, welcheribektreitete, man mochte ihm Leides thun, weil er fich der Parter Der Spiritualen mit mehrer Dige angengunnen hatte, als die andern, diese Eintseheitung des Pabstes apgeboret batte: so vief er: Beis lider Bater, bill mir, wie du versvecken bakt: und damit er ihr lich geneiat machete, und der Pabit ihm feinen Schus bewilligte, fo ftellete er iffm ber, en wore auf feinen Befehl gekommen, batte fehr biet bon feinen Reinden erstieben, er wifige, daß die Werfolgung genehmen wirde, wenn eriche unterihren Sanden ließe; und er bathe ibn also mus die Extanball, für sich und für die wegen der Observanz eifrigen Religiofen, fich von ihnen abzusondern, dannt sie besto bequemer und ohne beunruhiget zu werden zi die Regel nach benen Erflarungen basbachten kounten, die er davan gewarde hafte. Dar Pohft aber schlug ihm fein Begebren of: welches die Spiritualen vollends bestingt mackete. Einige davon kehreten unter den Gehorfam der Obern guruck, und die andern begaben fich in verschiedene Provingen, um dassiss in, der Ununterwürfigkeit zu les Die Bannstnaten aber inwelche ber Pabit wiber fie ergeben lieft. machten . daß sie fielh wieder mit dem Orden vereinigten,; und ihren Kelder erkannten: : Ubertin von Cosal erhielt gleichwohl nach der Zeit vom: Jo-3 3 hann

Brider von Congregat. u. den Spie ritualen.

Mindere hann bein XXII im 1317 Jahre bie Erlanbniß, in den Benedictinervebert vender von zu treten, bessein Kleid er in der Abten Gembioges im Bodbant anmakin.

> Nach Clemens des V und des Generals, Mexanders den Mexans brien. Tode., gab die Erledigung des andstolischen Stufies und das Generglats des Debens den geffigen Britdern Belegenheit, ihren erften Borfas, sich von der Gemeine des Orderts abzwiendern, wieder vorzusehmen. Um folches auszuführen, vorfammetten fie sich an der Rauf hnubert wied awangig in der Provence und Sanguedor, und bemächtigten fich, mit Histo Bieler Wettleute, der Kibster in Narbonne und Begiers mit Gewult, sebeten einen Euftos und Gardiane, veranderten bie Gestalt ihrer Rieibung, and natimen, ofine Unterschied, diejenigen and andern Westingen and bie fich mit ihnen vereinigen wolkten. Die Einwohner von Rarboune und Beziers unterstäßeten fie, indem fie dieselben für Poter Johann Divens Schüler ansahen, welcher zu Beziers Novicius gewesen und zu Nathonne gestorben war, wo er damals, wie es hieß, viele Wanderwerke that. Diejenigen aus der Proving Toftang aber begaben fich nach Sietlien. Allein, der General Michael von Ersena, welcher nur ent in bein Genevaleavitel, welches man den lesten Tag des Manes 1216 zu Reapolis hielt, etvählet wurde, obgleich sein Borganger, Alexander von Alexandrien, Mon im Weinmonate 1314 gestorben war, bath den Pakst, Johann den XXII, diese Meligiosen, welche sich so von dem Orden abgesondert hate sm, wieder mit foldem vereinigen zu lassen. Der Dabst schrieb an den Ronig in Sicilien, Friedrich, diejenigen, welche in feinen Staaten waren und sich der Berordnung seines Borgangers, Clemens ves V., nicht hatten unterwerfen wollen, wieder unter die Hande der Superioren ju geben; und was die von Languedoc anbetraf, io Idictote er innen Ber-Kanden be la Tour, Provincial von Gunerine, bamit er sich bemühete, sie Vurch sanfte Mittel wieder zu ihrer Pflicht zu bringen. Allein, da dicses Mittel vergebens gewesen: so beutete ihnen Bertrand von Seiten bes Pabsites an, sie sollten ihre kurgen und engen Rieider nebst ihren kleinen Rapuzen verlaffen. Sie antworteten', bas, was'er forderte, ware eine von denen Sachen, denen sie nicht gehorchen durften, weil die Kleidung, Die

bie sie genommen hatten, bem Geiste bes heiligen Franciscus und kiner urwoeu Regel gemäß mare, und sie nicht glaubeten, hierinnen wider Clemens Der narbon. bes V Ertiarung zu handeln. Beil aber Bertrand beständig fagete, ber Congregat. Pabli hatte diese Kleidung gemisbilliget und verordnet, die Religiosen sollten, was die Gestalt und Beschaffenheit der Kleider anbetrafe, ihren Superioren gehorenen; und da er ihnen den Befehl dieses Pabstes angedeutet, sich mit dem Orden zu vereinigen und fich ihren Superioren zu unterwerfen: fo beriefen fie fich auf ben funftigen Pabit.

Als Robann ver XXII Nachricht davon erhalten: so befahl er ven Officialen zu Beziers und Narbonne, sie gerichtlich forbern zu laffen, zehn Tage nach der ihnen gefchehenen Andeutug vor ihm zu erscheinett. Ewem fo ftrengen Befehle muß Gehorsom geleistet werben. Seche und vierzia giengen aus dem Kloster zu Narbonne und sechzehne aus dem zu Es geselleten sich noch andere zu ihnen; und da sie ein wenig soat nach Avignon gekommen waren, so brachten sie die Racht, an statt baß sie batten nath dem Rloster gehen sollen, vor dem Thore des Bullaftes des Vabites zu. Den andern Morgen wurden sie zum Gehbre geführet, und fehr gedulbig von dem Pabste angehoret, welcher ihre Grunde für eitel hielt und ihnen geboth, fich thren Superioren ju unterwerfen. Weil sie sich mun weigertent, foldbes zu thun: so leef feine Beiligkeit fit anhalten, und trug es Michaeln von Monaco, einem Meligiosen bes Otbens und Regerrichter, allein mundlich auf, wider sie, als Personen, Die ber Reberen verbachtig und ber Kirche entgegen waren, zu verfahren. Siniae erkannten ihren Rehfer; ihret funf und grangig aber behaereten itt ihrer Haldkarrigkeit, und behanpteten, der Pabst versindigte fich durch bas Geboth, das er ihnen gegeben hatte, an Gott: Sie seketen hinutt, Elemens der V batte sich in seiner Erklarung wegen der Gestalt der Kleidung, wegen der Keller und Scheunen, die er ihnen in einigen Albstern erfartbet, geirret, Diejenigen, welche nach diefer Erklarung lebeten, verdammeten fich, die Regel des heiligen Franciscus ware nicht von dem Evangelio unterschieden, und der Pabst konnte niemand von der Werbinde Da der Pabst von biesen Ausschweit lichkeit befrenen, die sie enthielte.

Minders Seider von der narbon. Congregat, w. den Spiritualen.

Midden fungen Rachricht erhfelte so ließ er einen formlichen Auftrag an ben Reger-Bewoer von ber nubfertigen, um wider sie als Reger zu verfahren.

Die bezohen großen Puncke, dieser Streitigkeiten bestimben in ber Gestalt der Kleidung und in dem Vorrathe von Getrepde und Weint. Die geistigen Brüder gaben vor, es konnten diesenigen, welche sich von der Gemeine nenneten, keine weite und lange Keider von guten Zeugen mit großen Kapugen tragen, sondern nur allein armselige, kurze und enge Kleider mit kleinen Kapugen; und sie tadelten den Vorrath von Getrepde und Weine, welchen diesenigen von der Gemeine auch zur Zeit der Erndte und Weinese swelchen diesenigen von der Gemeine auch zur Zeit der Erndte und Weinlese sammelten, ob solcher gleich nur vom Almosen herkam. Der Pabsi machete daher, um sie destomehr zu demünkigen, und ihnen alle Ursache zur Hassinung zu danehmen, daß sie semals in ihren Forderungen würden fortkommen konnen, eine neue Erklärung, die sich unter seinen Extravaganten die verborum significatione kuidet, worimmen er erstlich Ricolas des III und Slomens des V ühre billiget, sind shanach allen Reskiolien besiehlt, sich, was diese benden Artifiel betwisse, dem Urtheile ihrer Superioren zu unterwerken.

Da der Pabit also die geistigen Brader genbthiget hatte, sich mit bem Orden zu vereinigen, und dem Reserrichter, Mithael von Monaco. Befohlen, ben Proces wider wiedenigen anzüstellen, welche nicht gehorchen wolltene so Noben biejenigen, welche der Unterstehung entgeben konnten. vie man bieserwegen auskellete, nach Sicilien, um:sich mit einigen von ihreit Gefährten zu vereinigen, welche sich schon vorher dahin begeben hatten, und da sie darauf hestunden, daß sie die Superionen des Ordens nicht eitennen wollten, so erwähleten sie Heinrichen von Ceva, aus der Proving Genua, jum Superior des Ordens, den sie für den geschicktes Ken hielten, sie in ihrer Emporung zu unterflügen. Diese Berwegenheit erregete ibre Anklager, und Richter. ... Man verfolgete sie nicht nur als IIngehorsame, sondern man burdete ihnen auch noch Aekereven auf, und von führf: tund smanzig. Spiritualen, welche zu Avignon angehalten worder. wurden ihrer viere als Keher zu Marseille verbrannt, weil sie stets behaupe tet hatten, man konnte von den Gebothen ber Regel nicht befrenet werden.

Ein

Ein fanfter girkg ill'fich und wittebe ju einent eidigen Gefangniffe berbang Winderh met, mit bie findeth Avangig misbilligten dasjenige bffentlich, was fie vorgegeben hatten. Endlich verdammete ber Dablt durch eine Anlie vom 23sten des Renners 1318 die Spiritualen als argerlith, Abtrûnnige, Schise matifer und Reger) und die Superloren des Ordens nahmen die Ungersuchung der Kinde von Peter Johann Olive wiederum von und ließen sie ür vielen Samptvuncten verbammen.

Luc. Wading. Annal. Minorum T. II & III. Dominic, de Gubernatis Orb. Seraphic. T. I. L. s. c. 6. Marc de Lisbonne 'Cron. de l'Ordre de S. Francois. Tom. II.

# Das VI Capitel.

#### Von den mindern Brüdern Clareninern,

Mach benen Berfolgungen, Die man ben Gbleftinereinsiehlern erregeter um hre Samenung zu zerftbren, begat fich ben Bruben Angelus von Corbon, ibelder aus Walfcfland: jurueflang, in die anconitance Mart, prischen Asoli und die Sebirge Norsia, bed dem Abise Klarenen wo er im 1302 Jahre einige Schüler ausammenbrachte und die Somerwage der Clareniner amfing., welche von diesem Aluffe so Tenennet wurden. ... Er bebetorin bielen Einsandeit ziennlieh ruhig mit seinen Besichren bis auf das 1217 Jahr da Johann den XXII die Shiritualen hatte faction laffen por ihm zu erscheinen, um von ihrer Aufführung Rechenschaft zu gebenund værnehntlich, warum fie sich weigerten, sich den Superiopen des Ordens zu unterwerfen. : Der Bruder Angelns, wurde auch als einer vongeladert. der fich von dem ichrigen: Orden geftennet hatte, Dessen Superioren er nicht erkannte. Dieser fromme Religiose, webcher die Aufführung fein per Brider nicht anders, dis unter Coleftine des V Gewalt angenommen, ber die Einstehler diefes Ramens gebilliget, machete toine Schmigrigkeit, Mindere Bräver Classeniner.

pu erscheinen, und bas um so viel mehr, weil er gesonnen war, bem Pabste m gehorchen, dem er fiets mit vieter Unterthänigkeit antwortete, ungeachtet ber Strenge, womit er ihn uber viele Artifel fragete, die vermogend waren, ihn zu verderben, wenn er derfelben schuldig gewesen. ABeil ihm aber fein Gewissen nichts vorwarf; so beantwortete er alle diese Artitel auf eine sehr weisliche und kluge Art, indem er frep gestund, bag er fich eine Ehre baraus machete, bie Regel bes heitigen Franciscus zu beobachten und sich einen mindern Bruder zu nennen: wenn er sich von dem übrigen Orden abgesondert, so ware solches nicht geschehen, als ob er denselben verlassen, sondern die Superioren hatten ihn vielmehr davon veriaget: wenn er sich der Bulle des Pabstes Bonifacius des VIII, welcher Die Wiedervereinigung mit bem Orben ben Strafe des Bannes befohle, nicht unterworfen, so ware es geschehen, weil sie ihm nicht gerichtlich ans gebeutet worden, zu geschweigen, daß, nach ber Mennung vieler Doctoren, sie niemanden verbinden konnte, weil sie erschlichen ware. fortfahren, fich ju rechtfertigen: ber Pabst aber legete ihm ein Stillschweigen auf, welches ihm so hart vorkam, daß er sich nicht enthalten konnte, ju ihm ju fagen, er borete feine Berleumder mit Aufmerkamkeit an, und wollte boch seine Nechtsertigung nicht annehmen, Morgen nothigte ihn der Pakft.; die Lossprechung, aus Borsicht anzumb. men; und als er sich zurücklegab, so befahl er ihm, sich wieder unter ben Gehorfam der Obern zu begeben, oder in einen andern gebilligeen Or-Der Bruder Angelus antwortete flete mit jehen, der Unterthänligkeit, er ware in einem gebilligten Orden; weil er die Gelufibe ber Einsiedler Chtestins des V feloft in den Handen dieses Pabses abgeleget. Diese Antworten wurden für so billig befunden, daß man ihn nicht weiter Beunrubigete. Er wurde in Frieden unruckgeschickt; und nachdem er seine Congregation sthr vermehret, so starb er 1340 ju Neapolis heilig. Er hatte den seligen Simon don Cassia, von dem Orden der Einstedler des heiligen Augustins; die Gottesgelahrtheit gelehret, welcher ihm aus Erkenntlichkeit die Leichenrede halten wollte. Angelus von Clarene hatte ben seinem Aufenspalte in Achaja die griechische Sprache gelernet, und einige



FRANCISCANER von der Verbesserung der Clareniner.

The second secon -. • • . . .

•

einiae ariechische und lateinische Werte übersetzt. Er hat auch andere Mindere gottselige Schriften verfertiget.

Brûder Clai

Nach seinem Tode bestund seine Congregation noch; und ba fie sich ganglich des Geborsames der Superioren entzogen, so begab sie sich unter Die Gerichtsbarkeit der Ordinarien, und breitete sich in den Rirchensprengeln von Kermo, Afcoli, Spoletto, Amerina, Narm, Aquila und Rente aus. Es gab auch viele Jungfernkloster, die damit vereiniget waren und mit den Clareninern einerlen Beobachtungen hatten. Zubeffen wollten fich doch 1472 die vornehmsten von dieser Congregation mit den minbern Briedern vereinigen und dem Generalminister des Ordens gehortien Veter, ber Spanier, gieng im Ramen ber andern zum Babfte Girtus dem IV; und nachdem er von seinen Sanden die Kleidung eines mindern Bruders empfangen batte, so erhielt er im Maximonate bestelben Jahres eine Bulle, wodurch ihnen dieser Babst die Erlaubniß zwaestund, sich uns ter den Gehorsam des Generales des Ordens des heiligen Franciscus zu begeben, und alle brev Jahre einen unter fich jum Generalvicarius zu ermaßlen, welcher gehalten fenn follte, von dem Generale die Bestätigung feiner Babl zu suchen. Er erlaubete auch, durch eine andere Bulle vom Winds monate desselben Jahres, den Religiosinnen dieser Congregation, sich unter die Gerichtsbarkeit eben besselben Generales zu begeben und mindere Brüder zu Beichtvätern zu erwählen, gab ihnen die Rirche und das Rlos fter St. Hieronymus, in Rom, welches ben Religiosen vom Orden der Einstedler des heiligen Hieronomus von Riesoli zugehöret hatte, und stund ibnen eben so wohl, als den Clareninern, alle die Privilegien zu, derett die Minoriten genossen, welches eben der Pabst im 1474 Jahre bestätigte. Es fand sich gleichwohl eine Parten von diesen Cloveninern, welche nicht leiden konnten, daß ihre Bruder ihre Observanzen verlassen und ihre Kleidung abgeleget hatten, die sie Becha nenneten; daher sie denn keine Gemeinschaft mehr mit ihnen haben wollten. Die Congregation der Clare-Ein Theil blieb unter der Gerichtsbarkeit der niner war also getheilet. Ordinarien, und der andere war des Generals des Rranciscanerordens Diese hatten einen Generalvicar, bis die andern seiner unterworfen. VII Band. Ribster

Mindere Brüder Clas reniner.

Klöster der Clareniner die Gewalt des Generals erkannt hatten; jedoch blieben sie unter einer besondern Regierung, und hatten abgesonderte Prophyen.

Da Julius der II im 1506 Jahre ein Generakapitel zusammenberufen hatte, ben welchem sich alle die Congregationen, die sich dom Orden der Minoriten nannten, einzufinden Befehl hatten: so that dieser Pabst sein moglichstes, ben ganzen Orden zu vereinigen. Well er aber fah, daß sokhes unmbalich war: so wollte er wenigstens, estsollten nur Die benden vornehmiten Glieber des Reanciscanerordens übrig bleiben, namlich die Conventualen und Observanten; und die andern Congregationen, als Clareniner, Amabeisten, Coletaner, von der Rapuze oder dem heili= gen Coangelio ; follten fich einem oder bem andern won feinen benden Glie bern einverleihen; und er ließ bieserwegen eine Bulle von eben dem 1506 Nahre ausfertigen. Die Clareniner und Amadeisten erhielten gleichwohl Briefe, welche biefer Bulle zuwiber waren und ihnen erlaubeten, in ihrem Zustande zu bleiben. Da ber Pabstrerfuhr, daß sie solche erschnichen has ten: so wiederrief er sie durch eine andere Bulle don 1520, und wollte! est sollten in dem Orden des heiligen Franciscus nur die Conventualen und Observanten senn, und die Claveniner und Amadeisten sollten sich in einer Krist von fimf Monaten zu der Wahl der einen oder der andern entschließ fen, um sich ihnen einzwerleiben, woben er ihnen gleichwohl erlaubete, in ihren Albstern zu bleiben, und daselbst in ihren Observanzen nach ihrer Berbefferung, unter dem Gehorsame ihrer Garbiane, so lange zu leben, bis der General und die Provincialen, benen fie fich unterwurfen, es an= ders verordnet hatten. Ein so ununschrankter und so deutlich ausgebrückter Befehl benahm ben Clareninern und Amadeiften alle Hoffnung, baß sie sich nicht wünden fret machen konnen, unter einem oder dem andern zu leben. Sie fingen daher an, ernstlich darauf zu benten, was für eine Parten sie ergreifen sollten. Die Meynungen waren unterschieden; die ardfite Ansabl aber gieng dahin, sie wollten sich den Conventualen einverleiben. Als diefes dem Pabfie berichtet wurde: fo wollten, feine Seitigkeit, fie follten van den Observanten unterschieden senn, und man sollte fie von Gil - ihnen

ibnen unterscheiden können. Er verboth ihnen daher, kimftig Socken ober mindez hölzerne Sandalien zu tragen, und nach der Gewohnheit der Observanten baarfuß zu gehen. Die Clareniner, welche fich dieser Veränderung in ihren Uebungen nicht verfahen, wollten lieber die Strenge bepbehalten, wozu sie fich stets bekannt hatten, verließen daber ihren ersten Borsak und unterwarfen sich nebst allen ihren Ribstern, mit Einwilligung bes Pabstes, ben Generalvicarien der Observanten. Es fanden sich nichts dessoweniger einige welche diefe Vereinigung gereuete, und die fich ihren Gerichtsbarteit entziehen Aulius der II aber, derboth ihnen durch eine andere Bulle vont sten Mark 1512, solches au thun; und unterstab von neuem ihre Versonen und ihre Kloster der Gerichtsbarkeit und dem Gehorsame der Superioren der Obserdanten, moben er ihnen gleichwohl die Frenheit zugestund, nach ihren Observanzen, ungeachtet dieser Unterwerfung, zu leben. Leo der X, welcher bem Pabfte Julius dem II folgete, wollte die Bereis nigung unter benen, die fich Verbefferte vom Orden des heiligen Rranciscus nammten, handhaben, und berief also im 1517 Jahre, auf Anhalten vieler Kürsten, ein sogenanntes Capitulum generalissimum, und geboth ben Religiosen der Congregationen der Amadriften, Claveniner, bom heiligen Evangelio oder der Capute und unter einigem andern Manten, ben sie führeten, welche in der Verbesserung unter nicht verbesserten Provinzialen lebeten, in einer ieben Arobing, wormnen sie wohneten, Briefter von ihret Berbesserung zu erwählen, sun fle nach biefem Capitel zu schiefen: und in einer Bulle dieses Papstes von eben dem Jahre, wodurch er die Conventualen von den Observanten absonderte, verordnete er, es sollten ind kunftige nur die Berbefferten in dem Generalcapitel des gangen Orbens eine Stimme baben; und unter bem Namen ber Berbefferten verstimbe er die Etarenigen, Amgbrisen, Coletaner, vom beiligen Evangelio ober der Rapuse und auter mas für einem andern Mamen sie sonft warent boch wollte er, sie sollten alle diese Ramen verlassen, und den Namen der mindern Brüder, bon der regulierten Observanz annehmen.

Indessen hat es doch viel Mahrscheinlichkeit; daß diese Werbesterteit nicht lange unter der Gerichtsbarkeit der nicht verbesserten Provincialen

geles

Mindere Brüder von der narbon. Congregar, n. den Spirituales.

Midder fungen Nachricht erhfelte so ließ er einen formlichen Auftrag an ben Keger- Brüder von ber nubfertigen, nurewider sie als Reger zu venfahren.

Die bezohen großen Puncte, dieser Streitigkeiten bestanden in der Gestalt der Kleidung und in dem Worrathe von Getrende und Wein. Die geistigen Brüder gaben vor, es konnten diejenigen, welche sich von der Gemeine nenneten, keine weite und sanze Kinder von guten Zengen mit großen Kapugen tragen, sondern nur allein armselige, kurze und enge Kleider mit kleinen Kapugen; und sie tadelten den Worrath von Getrende und Weine, welchen diejenigen von der Gemeine auch zur Zeit der Erndte und Weines welchen diejenigen von der Gemeine auch zur Zeit der Erndte und Weiniese sammelten, od solcher gleich nur vom Almosen herkam. Der Pabst machete daher, um sie destomehr zu demusthigen, und ihnen alle Ursache zur Hossnung zu banehmen, daß sie jemass in ihren Forderungen würden fortkommen konnen, eine neue Erklärung, die sich under seinen Extravaganten de verborum significatione kuidet, worinnen er erstlich Risolas des III und Alamens des V übre billiget, stud samnach allen Restigiosen besiehlt, sich, wos diese benden Vertsel ketnisse, dem Urkheile ihrer Superioren zu unterwerken.

Da ber Pabit also bie geistigen Braden genbibiget batte. sich mit bem Order pie vereinigen . und dem Reservichter . Mithael von Monaco. hefablen. Den Proces wider kielenigen, andustellen, welche nicht geharchen molltent: so Noben dicienigen, welche der Unterfechung entgeben konnten. Die man bieserwegen auskellete, nach Sicilien; um:sich mit einigen von ihren Gefährten zu vereinigen, welche fich schon vorher dahin begeben hatten, und da fie darauf hestunden, daß: sie die Superionen des Ordens nicht erkennen wollten, so erwähleten sie Beinrichen von Ceva, aus der Proving Genua, jum Superior des Ordens, den sie für den geschicktes Ren hielten, fie in ihrer Emporung ju unterftingen. Diese Bermegenbeit erregete ibre Anklager, und Richter. "Man verfolgete fie nicht nur als Ungehorsame, sondern man burdete ihnen auch voch Reveren auf, und von fünf und zwanzig Spiritualen, welche zu Avignon angehalten worden. wurden ihrer viere gle Keher zu Marseille verbrannt, weil sie stets behauptet hatten, man konnte von den Gebothen der Regel nicht befreyet werden. Ein fanfter gieng im fich und wurde zu einem erbigen Gefangniffe verbam: Wiedern met', und bie limbert grangig misbilligten basjenige bffentlich, mas fie vorgegeben hatten. Endich verdammete ver Dable durch eine Anlie wom 23sten Des Jenners 1318 die Spiritualen als argerlich, Abtrunnige, Schismatifer und Megen) und die Superioren bes Orbens, nahmen die Unierfuchinia der Conde vos Peter Johann Olive wiederum vor und ließen ile ür vielen Hauptvuncten verdammen.

Luc. Wading. Annal. Minorum T, II & III. Dominic, de Gubernatis Orb. Seraphic. T. I. L. s. c. 6. Marc de Lisbonne Cron. de l'Ordre de S. Francois. Tom. II.

# Das VI Capitel.

### Von den mindern Brüdern Clareninern.

Mach venen Berfolgungen, die man den Goleftimereinsiehlern erregeter um Bre Samenung zu zerfibren, begab fich bem Bruben Angelus von Cordon, ibelder aus Walfckland: juriset sang, id die fiene mitgenen Mart, prischen Aseoli und die Gebirge Norsia, bed dem Abuse Klarenen vo. er im 1302 Jahre einige Schüler aufammenbrachte und die Symenung der Clareminer amfing., welche von diesem Aluffe so denennet wurden. ... Er debetran biefer Einsankeit ziennlich ruhig mit seinen Besichren bis auf daß 1217 Jahr, da Johann den XXII die Shivifudien hathe fathern laffend por ihm gat erscheinen, um von ihrer Aufführung Rechenschaft zu gehen, und vornehntich. warum fie fich weigerten, sich ben Suverioven bes Ordens zu unterwerken. Der Bruder Angelns, wurde auch als einer wangekaden, der fich von denn übrigen: Orden geftennet hatte, Dessen Superiorett er nicht erkannte. Dieser fromme Religiose, welcher die Aufführung fein ner Brider nicht anders, als unter Chlestins des V Gewalt angenommen, ver die Einstehler dieles Ramens gebilliget, machete keine Schmierigkeit.

Mindere Bedoer Clar reniner.

zu erscheinen, und das unt so viel mehr, weil er gesonnen war, bem Pablie zu gehorchen, dem er fiets mit vieler Unterthänigkeit antwortete, ungeachtet ber Strenge, womit er ihn über viele Artikel fragete, die vermogend waren, ihn zu verderben, wenn er derfelben schuldig gewesen. Weil ihm aber fein Gewissen nichts vorwarf; so beantwortete er alle diese Artitel auf eine sehr weisliche und kluge Art, indem er fren gestund, daß er fich eine Ehre daraus machete, die Regel des heitigen Franciscus zu beobachten und sich einen mindern Bruder zu nennen: wenn er sich von dem übrigen Orden abgesondert, so ware solches nicht geschehen, als ob er denselben verlassen, sondern die Superioren hatten ihn vielmehr davon veriaget: wenn er sich der Bulle des Pabstes Bonifacius des VIII, welcher Die Wiedervereinigung mit dem Orden ben Strafe des Bannes befohle, nicht unterworfen, so ware es geschehen, weil sie ihm nicht gerichtlich ans gebeutet worden, ju geschweigen, daß, nach ber Mennung vieler Doctoren, sie niemanden verbinden konnte, weil sie erschlichen ware, fortfahren, fich zu rechtfertigen: ber Pabst aber legete ihm ein Stillschweigen auf, welches ihm so hart vorkam, daß er sich nicht enthalten konnte, ju ihm ju fagen, er borete feine Berleumder mit Aufmerkamteit an, und wollte doch seine Rechtfertigung nicht annehmen. Den andern Morgen nothigte ibn ber Babit, die Lossprechung and Borsicht anzuneh. men: und als er sich zurücklegab, so befahl er ihm, sich wieder unter ben Gehorsam der Obern zu begeben, oder in einen andern gebilligen Or-Der Bruder Angelus antwortete flete mit eben det Un-Den zu treten. terthanigkeit, er mare in einem gebilligten Orben; weil er Die Sielufibe ber Einfiedler Chtestites des V felbft in den Banden derfes Pabses abgeleget. Diese Antworten wurden für so billig befunden, daß man ihn nicht weiter Beunrubigete. Er wurde in Frieden zuräckgeschickt; und nachdem er seine Congregation sthe vermehret, so start er 1340 ju Neapolis heilig. Er hatte den seligen Simon don Cassia, von dem Orden der Einstedler des beiligen Augustins, die Gottesgelahrtheit gelehret, welcher ihm aus Erkenntlichkeit die Leichenrede halten wollte. Angelus von Clarene hatte ben seinem Aufenthalte in Achaja die griechische Sprache gelernet, und einige



FRANCISCANER von der Verbesserung der Clareniner.

. . • • 1 -

einias ariechische und lateinische Werke überseget. Er hat auch andere usindere cottselige Schriften verfertiget.

Brader Clas renines:

Nach seinem Tode bestund seine Congregation noch: und ba fie sich ganglich des Gehorsames der Superioren entzogen, so begab fie fich unter die Gerichtsbarkeit der Ordinarien, und breitete sich in den Kurchensprenz geln von Kermo, Afcoli, Spoletto, Amerina, Narm, Aquila und Rente aus. Es gab auch viele Jungfernkloster, die damit vereiniget waren und mit den Clareninern einerlen Beobachtungen hatten. Mideffen wollten sich doch 1472 die vornehmsten von dieser Congregation mit den mindern Brüdern vereinigen und dem Generalminister des Ordens gehorthen Peter, ber Spanier, gieng im Ramen ber andern jum Babfie Girtus dem IV; und nachdem er von seinen Sanden die Kleidung eines mindern Bruders empfangen hatte, fo erhielt er im Marymonate befielben Jahres eine Bulle, wodurch ihnen dieser Pabst die Erlaubniß ungestund, sich unter den Gehorsam des Generales des Ordens des heiligen Franciscus ju begeben, und alle drey Jahre einen unter fich jum Generalvicarius zu erwählen, welcher gehalten fenn follte, von dem Generale die Bestätigung seiner Wahl zu suchen. Er erlaubete auch, durch eine andere Bulle vom Winds monate desselben Jahres, den Religiosinnen dieser Congregation, sich unter die Gerichtsbarkeit eben besselben Generales zu begeben und mindere Bruder zu Beichtvatern zu erwählen, gab ihnen die Rirche und bas Rlos ffer St. Hieranymus in Rom, welches ben Religissen bom Orben ber Einsiedler des heiligen Hieronymus von Fiefoli jugehoret hatte, und ftund ihnen eben so wohl, als den Clareninern, alle die Privilegien zu, derett bie Minoriten gewossen, welches eben ber Pabst im 1474 Jahre bestätigte. Es fand sich gleichwohl eine Parten von diesen Clareninern, welche nicht leiden konnten, daß ihre Bruder ihre Observanzen verlassen und ihre Rleidung abgeleget hatten, die sie Becha nenneten; daher sie denn keine Gemeinschaft mehr mit ihnen haben wollten. Die Congregation der Clares Ein Theil blieb unter der Gerichtsbarkeit der niner war also getheilet. Orbinarien, und der andere war des Generals des Krancikanerordens Diese hatten einen Generalvicar, bis die andern seiner unterworfen. VII Band. Я Ribster

Mindere Brüder Classen. Aldsber der Careniner die Gewalt des Generals erkannt hatten; jedoch blieben sie unter einer besondern Regierung, und hatten abgesonderte Produken.

Da Julius der II im 1506 Jahre ein Generakapitel ausammenberufen hatte, ben welchem sich alle die Congregationen, die sich dom Or= ben der Minoriten nannten, einzufinden Befehl hatten: so that dieser Pabst sein möglichstes, den ganzen Orden zu vereinigen. Well er aber fah, daß soches unmöglich mar: so wollte er wenigstens, es sollten mur Die benden vornehmiten Glieber des Rranciscanerordens übrig bleiben, namhich vie Conventualen und Observanten; und die andern Congregationen, als Clarenmer, Amadeisten, Coletaner, von der Rapuze oder dem heiligen Coangelio, follten fich einem oder bem andern von feinen benden Glies dern einverleiben : und er ließ bieserwegen eine Bulle von eben dem 1506 Nahre auskertigen. Die Clareniner und Amabeisten erhielten gleichwohl Briefe, welche dieser Bulle zuwider waren und ihnen erlaubeten, in ihrem Zustande zu bleiben. : Da der Pabsterfuhr, daß sie solche erschlichen häse ten: so wiederrief er sie durch eine andere Bulle don 1510, und wollte! estifollten in dem Orden des heiligen Pranciscus nur die Conventualen und Observanten senn, und die Claveniner und Amadeisten sollten fich in einer Krist von fimf Monaten zu der Wahl der einen oder der andern entschliesfen, um sich ihnen einzwerleiben, woben er ihnen gleichwohl erlaubete, in ihren Albstern zu bleiben, und daselbst in ihren Observanzen nach ihrer Berbefferung, unter dem Gehorsame ihrer Garbiane, so lange zu leben. bis der General und die Provincialen, denen fie sich unterwürfen, es an= Ein so unumschränkter und so deutlich ausgedrückders verordnet håtten. ter Befehl benahm den Clareninern und Amadeisten alle Hoffnung, daß sie sich nicht wurden fret machen konnen, unter einem oder dem andern zu leben. Sie fingen daher an, ernstlich darauf zu benten, was für eine Parten sie Die Meynungen waren unterschieden; die größte Un= ergreifen sollten. zahl aber gieng dahin, sie wollten sich den Conventualen einverleiben. Alls dieses dem Pabste berichtet wurde: so wollten feine Seitigkeit, sie follten von den Observanten unterschieden sein, und man sollte fie von Gia 🐍 ihnen

ibnen unterscheiben konnen. Er berboth ihnen daher, kunftig Socken ober mindez hölzerne Sandalien zu tragen, und nach der Gewohnheit der Observanten Brider Elebaarfuß zu gehen. Die Clareniner, welche fich biefer Veranderung in ihren Uebungen nicht berfahen, wollten lieber bie Strenge bevbehalten, woll sie fich steets bekannt hatten, verließen daber ihren ersten Worlas und unterwar fen sich nebst allen ihren Mostern, mit Einwilligung bes Pabftes, ben Generalvicarien der Observanten. Es fanden sich nichts destoweniger einige welche diefe Bereinigung gereuete, und die sich ihren Gerichtsbarkeit entziehen Aultus der II aber, derboth ihnen durch eine andere Bulle vom sten Mark 1512, solches au thun, and untergab von nedem ihre Versonen und ihre Kloster der Gerichtsbarkeit und dem Gehorsame ber Superioren der Observanten, moben er ihnen gleichwohl die Frenheit zugestund, nach ihren Observanzen, ungeachtet dieser Unterwerfung, zu leben. Leo der X, welcher dem Pablie Julius dem Ul folgete, wollte die Bereis nigung unter benen, die sich Berbefferte vom Orben des heitigen Rranciscus nannten, handhaben, und berief also im 1517 Jahre, auf Anhalten vieler Kurften, ein sogenanntes Capitulum generalissimum, und geboth ben Religiosen der Congregationen der Amadeisten, Claveniner, bom heiligen Evangelio oder der Capute und unter einigem andern Manten, ben sie führeten, welche in ber Berbefferung unter nicht verbesserten Provinzialen lebeten, in einer ieden Wroving, worinnen sie wohneten. Briefter von ihret Berbesserung zu erwählen, um sie nach biefem Capitel zu schicken; und in einer Bulle dieses Pabstes von eben dem Jahre, wodurch er die Cow ventualen von den Observanten absonderte, verordnete er, es sollten ind kunftige nur die Berbefferten in dem Generalcapitel bes gangen Orbens eine Stimme baben; und unter bem Namen ber Berbefferten verftinde er die Ctapeningen, Amadvisten, Coletaner, vom beiligen Evangelio ober der Rapuge und guter was für einem andern Mamen lie sonst warent doch wollte er, sie sollten alle diese Ramen verlassen, und den Namen der mindern Bruder bom der regulierten Observanz annehmen.

Indessen hat es doch viel Wahrscheinlichkeit; das diese Berbesterten nicht lange unter der Gerichtsbarkeit der nicht verbesserten Provincialen

gele:

Minder Cia-Bruder Ciareniner.

netebet. Denn zu erhellet aus ben Jahrbuchern bes Divens und wus einer andern Bulle Leons des X, daß man in dem Generalcapitel, welches ju Kpon 1518 gehalten worden, eine Proving für die Amadeisten unter dem Titel des beiligen Petrus in Montorio errichtete, weil das vornehmste Rlofter, welches fie ju Rom hatten, Diesen Ramen fuhrete; und bag man auch eine andere für die Clarenmer unter dem Titel des belligen Dieronnmus errichtete, dem die Kirche ihres vornehmsten Klosters gewiedmet mar; welches unter bem Generalate des Cardinals Quignonez und des Manl Pisoti bestätiget wurde, welcher ihm inr 1529: Jahre folgete; und im 1536 Sahre errichtete der Wabst Paul der III eine andere Brodisk unter dem Namen des beiligen Bartholomaus in der Insel, welches der Titel einer Pfarre zu Rom ift, die ihnen gegeben wurde, vermuthlich, um sie wegen der Hieronymustirche schadlos zu halten, welche sie den Bruderschaft der christlichen Liebe abwaten, der fie Clemens der VII, welcher der Stifter berkeben gewesen, da er noch Carolnal war, im 1524 Jahre ge-Die Observanten besisen viese Kirche noch heutiges Tages geben hatte. nebst einem prächtigen Rloster, welches sie baselbst haben bauen lassen.

Der Pabst Bius der V endlich gab, um allen benen Spaltungen, Die noch alle: Tage wegen diefer verschiedenen Congregationen entstunden, die Wurzel abzuschneiden, den 23sten Man 1566 ein Breve, wodurch er Die Congregationen der Claveniner, der Amaveisten und Aberhaupe berjeetigen; die man: de la Becha; oder mit einem andern Namen nennete, abschaffete, hie Sagungen, ihre Gebrauche, ihre Ceremortich aufhob, und sie bon benen Berbindlichkelten lossprach, die sie eingegangen waren, woben er wollte, es sollten die Religiosen dieser Congregationen des Fries bens wegen zu den Bedienungen und Chrenamtern des Pranciscanersedens erhoben werden, und ohne Unterschied mit den Sbservanten den Rang haben, als wenn sie gleich anfangs unter ihnen das Rield angenominen und Profes gethan hatten, und durch eben die Bulle unterdruckete er auch bie Proving St. Peter in Montorio, welche den Amadelsten war angewiefen worden, und die Proving St. Hieronymus oder St. Bartholomaus in Rom, welche jum Besten der Clareniner war errichtet worden. Durch

ein anderes Webe vom 1570 Jahre bestätigte er das vorhergehende und urinden machete es fir die Amadeisten und Clareniner gemeinschaftlich, welche in ber Provinz St. Franciscus waren, welches er auch auf die in Brescia burch eine arrobere Bulle erstreckete: Endlich befahl Gregor der XIII noch, daß alle Diese Congregationen unter die Observanten gemischet werden sollten, und dadurch wurde die Samenung der Clareniner ganzich aufgehoben.

Beil aber doch diese Einverleibung nicht allen denjenigen gesiel, welthe solche angieng': so hinderten die Kirchenstrafen und das Berboth des Pabstes Pauf bes V nicht, daß sich nicht einige unter den Carenmern und Amabeisten, und still unter den Capucinern und Observanten fanben, die nicht ohne die geringste Erlaubniß zu ben Conventualen traten. Dieses machete, daß Gregor der XIII durch ein Breve vom 20sten des Christmonates 1581, um alles Aergerniß zu bermeiden, altein für diesesmal denjenigen, die zu ben Conventualen getreten waren, erlandete, ber ihnen zu bleiben. Dieser Pabst gab auch den Provincialen Etlanbniß, fie von ihrerte Abfalle loszusprechen, und verboth ven Superioren der Observanten. see zu beuntuhigen. 医减髓性医肠切除性 医电影 医高克米 e di si gaziliralik ita Dirik 1964 aga gajar sasika

Luc. Wading, Amel Minor. Dominade Gubernstis, Ort. Seraphic,

Bon der Congregation Philipps von Majorca.

Sam 1328 Jahre nathme ein getoffer Phillipp von Majoren, coer mun und tin Bettlichet wat; einige Gefahelen ju fich; und wollte einen neuen Orden unter der Regel des helligen Franeiscus fliften, der aber nichts mit den mindern Brüdern gemein haben und auf teine Net und Beise von den Superioren biefes Orbens abhängen Gille; wobben et verlangere, fein De den sollte der Cisterzieuser ihrem gleich sein, veffen Refigiosen Ion der Bo **R** 3 nedicti=

Congregar. nebictinern so wohl in der Kleidung, als durch die Beobachtung unterschie Philipps v. den waren, ob sie gleich der Regel des heiligen Benedicts folgeten. überreichete daher dem Pabste Johann dem XXII eine Bittschrift, worinnen er ben Titel eines Schaßmeißers bes heiligen Martins von Tours annahm, und seine Beiligkeit ersuchete, ihm und seinen Gefahrten zu erlauben, der Regel des beiligen Franciscus in aller ihrer Remiskeit und ohne einige Erklarung zu folgen, die Almosen anzunehmen, die ihnen wurden angebothen werden, jum nur von diesen Almosen und von der Arbeit ihrer Sombe ju leben, fich an benen Orten, die ihnen gußerhalb ber Stadte winden bewilliget werden, niederzulaffen, wemn nur keine Capitalien oder Einkunfte damit verknupfet waren, und ihnen einen Cardinal jum Beschiner zu geben, welcher ihre Congregation regieren und die Fehler, bie isich barinnen finden mochten, verbessern sollte. Er endigte seine Bittschrift Damit, daß er sagete, ob er gleich seiner Sinden wegen unwurdig mare, Die Gnabe zu erhalten, um die er bathe: so wurde es dennoch etwas unanståndiges senn, wenn man fie ihm versagete; und weil der Weg, auf den man ihn zu führen begehrete, um zu der christlichen. Rollkommenheit 211 gelangen, von dem heiligen Geiste herrührete, so würde es eine Wirkung bes bofen Geiftes fenn, wenn-man ihn hinderte, foleben gu betreten. Wenn man mir dassenige abschlägt, was ich begehre, setzete er hinzu, mas slest mod übrig? der Himmel hone, was ich fage, und die Erde vernehme die Worte, die aus meinem Munde gehen. Nachdem der Pabst Diese übermuthige Bittschrift in pinen Bansiforio hatte untersuchen lassen: so schlug man ihm dasseitige ab, was er auf eine Art suchete, Die der Regel so wenig-anständig war, welche-er annehmen wollte.

> Philipp von Majorca ließ sich dadurch nicht abschrecken. ibest flets ben seinent, Entschlusse, unit feinen Befahrten die Nogel des., bolis igen Genneiseus machidem Buchkahen zurbesbachtenzigund ba er sich burch Tein dem außerlichen Scheine nach ftrenges Leben die Hachachtung, vieler Wersonen zugezogen hatte; so erhielt er ben Schutz, des Koniges in Sicifien ni Robentitie welcher im 1340 Jahre für ihn an der Pahft Benedict Den XII : Johanns: pes XXII Machfolger : schriebig junt fun ersuchen,

4.42H

er mochte boch Philippen von Majorea diese Gnade zugestehen. Allein, Congregat der Pabst schlug sie ihm auch ab, wie sein Vorganger, und gab dem Kd. Philipps v. nige in Sicilien zu verstehen, er konnte keine Sache bewilligen, Die in einem Consistorio, nachdem sie darinnen untersuchet worden, und nach einer reifen Berathschlagung abgeschlagen ware; Dieses konnte Folgen has ben und neue Unruhen in dem Orden verursachen, wo die Religiosen die Regel mit benen Erklarungen beobachteten, die feine Borganger bagu gemacht batten: wolke man Philippen von Majorca zugestehen, diese Res gel nach dem Buchstaden und ohne die Erklärungen zu beobachten, fo wirde man einen fünften Bettlevorden in der Kirche einflihren, in welchen die mindetn Brüder und die Religiosen von andern Orden, die mit ihren Superioren nicht zufrieden waren, und fich ihrer Verbefferung nicht unterwerfen wollten, treten wurden, im folche in diesem heuen Orden zu vers. meiden; und endlich gab er zu erkennen, Philipp von Majorca ware von der Secte der Begharben, einer von den größten Bertheidigern ihrer Irthumer; er-hatte solche öffentlich geprebiget, ob sie gleich von dem apostos Afchen Stable verbammet worden; und er horete nicht auf, wider Iohams des XXII Aufführung und den apostolischen Stuft zu schregen; er mare ein Aufwiegler und hatte bisher noch kein Betchen einiger Reue, gege-Diese Congregation hatte visto keine Statt.

Luc. Wading. Tom. III. Annal. Minor, Dominic. de Gubernatis, Orb. Scrapbic. T. I. L. V. c. 9. S. 1.

## Das VIII Capitel.

Von der Verbesserung der Brüder Johanns des Valkees und Gentils von Spoletto.

Inter dem Generalate Giralds von Idonis, welcher in dem Generala tapitel zu Paris 1929 ertochlet worden, fanden die Rekgiosen des FranciscaJohafis des

Deebesser- Franciscanerordens, welche zur Nachlassung von den Pflichten geneigt Doulees und waren, einen Beschüßer in der Person Dieses Generales, welcher, an statt Bentils von die Misbrauche, die sich in dem Orden eingeschlichen, zu verbessern und die Verfügungen zu handhaben, welche von seinen Vorgangern für die Beobachtung der Regel gemacht worden, den Pabst Benedict den XII vielmehr bewog, im 1336 Jahre andere Verfügungen zu machen, die nach seiner Neigung auf die Nachlassung von der Armuth und andern Strengigkeiten des Ordens giengen. Er ließ sie das Jahr darauf in dem Generalcapitel, welches zu Cahors gehalten wurde, annehmen, und schickete sie nachher in alle Provinzen. Dieses gab Gelegenheit zur Errichtung der Berbesserung Johanns des Ballees. Denn Girald von Odonis, welcher schon im 1934 Jahre, ehe er noch seine Absicht vornahm, den Orden von aller feiner Strenge zu befrenen, aus einer weltlichen Staatskunk und einer Rlugheit nach dem Fleische, dafür hielt, es ware nothig, Diejenigen pon sich zu schaffen, welche ber Ausführung seines Anschlages einige Sinberniß in den Weg legen konnten, gab diesem Berbefferer, vor deffen Eifer und Krommigfeit er sich fürchtete, Erlaubniß, sich an einem einsomen Ort mit einigen andern Religiofen zu begeben; welche fo, wie er, werlangeten, die Regel nach aller ihrer Reinigkeit zu beobachten. Johann des Ballees begab sich mit diefer Erlaubniß nach Bruliano, ben dem Berge Florida, zwischen Camerino und Foligni, wo er ein kleines Rloster bauete, welches mehr wie eine armselige Hutte, als ein Kloster, aussah; und daselbst lebete er mit diesen eifrigen Religiosen in einer großen Armuth und in der Ausübung der Strenge seiner Regel und aller evangelischen Tugenden; welches er bis an seinen Tod fortsetzete, der im 1351 Nabre erfolgete.

> Fortanier Baffal, welcher in bem Generalcapitel, das ju Marfeille 1343 gehalten wurde, Giralden von Odonis gefolget war, den der Pabst Clemens der VI zum Patriarchen von Antiochien im vorhergehenden Jahre gemacht hatte, zeigete sich diesen Berbesserern gunftig, indem er ihnen alles zugestund, was auf ihn ankam. Der Neid und die Eifersucht aber faumeten nicht, sich demselben zu widerseben, indem sie das Murren der Michtver=



MÖNCH VON DER VERBESSERUNG
Gentils von Spoletto.

T.7.B.

,

,

-

•

Richtverbefferten, oder besser zu sagen, derer, die von der Regel etwas von nachgelassen, erregeten, welche sich offentlich über die Aufführung und Johans Des Regierung des Generales beflageten, unter dem Bormande, weil er Die-Gentils von fen frommen Ikeligiosen wohlmoltte und ihnen so viele Snabenbewilliams en und Privilegien augestämde, so gobe er ibnen die Mittel. fich now bem Orben zu trennen. Der Pabst, welcher befürchtete, bieses mochte eine Gelegenheit sem, die Spaltung in dem Orden wieder zu emeuerne verboth dem Generale, ihnen irgend einige Befrepung oder besondere Gnade zu bewilligen, bis der apostolische Stuhl von ihrer Rebendert besa ke unterrichtet ware, und dasjenige verordnet batte, was er dieserwaan für gut achtete.

Da dieses Verboth bekannt gemacht worden: so verloven diese from men Religiofen den Geift ihres Berufes beswegen doch nicht, fondern überließen sich genylich den Fragungen der gottlichen Workhung über sie. blieben ber Beobachtung ihter Regel und ber Ausübung bener Tugenben noch eben so treu, welche vermögend waren, sie Gotte angenehm zu maden, welcher biefes Bertrauen und biefe Gleichfdemigfeit mit feinem beis ligen Willen belohnen wollte, und ihnen den Eroft geb, das sie ihre Meine: Congregation nicht allein durch die Ankunft vieler Religiofen, welche die: Richtverbesserten, wo die Unordnung von Tage zu Tage zunahm, verei ließen, und fich mit ihnen in ihrer Einsamkeit vereinigten, um daskillt die Regel in aller ihrer Reiniakeit se heabachten, sophern auch noch burch die: Bernnehrung einiger Klafter anwachsen sahen, die ihnen durch die Sorge. falt bes Brubers Gentilis, von Spoletto gegeben wurden, welcher nach: Johanns des Ballees Tude als das Saudt eben dieser Samenung angelehen wurde, ob er gleich num ein kanenbruder war, und im 1252 Jahre von bem Pabfte Clemens dem VI, auf Aphalten einiger herren, vier kleinte Abster in der Proving St. Franciscus erhielt, nämlich das Aloster der Gefangniffe †, bes Berges Luci, ber Ginfiedelen und Jani, wo er mit feinen des Prisons. Religiosen wohnete, und Erlanbniß hatte, Rovicen und die andern Relis giofen anzimehmen, welche zu ber genauen Beobachtung ber Beget geneigt VII Band. senn

Gentils pon Speletto.

perdetter kommulegeich und verfet Dabft verkoth deit Guverfoten bes Debeis bile pouces one auf ingend eine Art fu beintubigen. 11 91

Die Superioren kolimen blise Absonderung gleichwohl itlicht ertra-Sie defurchteten, es indichte diese anwachsende Congregation unthi men und eindigebhere Trandung Verurfachen, alle blejenigen gewefen, wie anter ven Vablien Elemans vem V und Johann dem XXII geffillet ittor Bie bachtent daher auf Mittel, solche zu zernichten, ehe fie noch einen größern Kottyang hatte. Gie wurden dazu noch mehr daburth erreger Daß viefe Metigibfen gang von den andern unterfesiebene Rieiver and nafanen. Bie Der erften Bet Coffere In Baisonne Aften geith ibliten: bas Aie mit dem übrigen Orden nichts gemein haben wollten, und bas fie' fich seinem Gehorsame fast ganzlich entzogen hatten. Die Sache wurde auf dem Generalendiel vorgeträgent, welthes 1444 ju Affino gehalten wurde. Die interfen Stemmetr diengen daffing mait feller vem Passe im Sffents lithen Confiscoin poeffestell; bie Naffiseing vieler Einfiedlet vochete dem Order mit eines neuen Spalung, und man bathe seine Belligkeit, ju verordnen. Dafi:man isnen so beacanete; als man es mit Deter Johann Olivens Abibingem gemacht hatte. Der Betteral Abilheim Rettinter aber, welcher war fortander Baltalen; ben ber Dabit gune Erzbifchofe il Rau vontra gemacht hatte. Gefolget war, widersetet fich diefent Boefalle und aab ihnen im erkennen bak, wenn man diese Sacke auskommen lieke, vas Wolf fich varan ergern konnte, und folehes mehr karmen unter bei Religibikin etregen idisoecii. Man folgete seinem Gutachten und überließ seiner Mugheitibie Borgfald, diefeinelle Congregation zu zerffreuen. Machben manifon folchesing emeifo naterthanige Urt überlaffen: fo kam es auf feine Thre un, das es ihm in diesem Handel gluckete. Er fing also damit an a daß er die Mittel bagu flichen :- Der Brilder Gehriffe aber findlichte nicht: lunge varnach wurch wine Unvofschigkeit die Gelegenheit deut Dennovarbiolae Generalieinem von seinen Religiosen etwas hatel befelhen . mollen muforlies den Alkuver Gentills viefen Religiofen guruekgehen und fagete Dom Generale weuft heraus, er hatte feine Gerichesbarteit aber biejedianna die unter Adout Anfahrung Alanden. Wie Religiosen i welche ben . ! Gene= ; }

General begleiteten, bewogen ihn, biefen Berwegenen ju ftrafen, welcher Verbeffet seine Gewalt also verachtete. Er wollte aber lieber noch eine Zeitlang Pallers und warten, und ließ indesselle ingeheine untersuchen, wie sich Gentil und seine Gentils von Religiofen aufführeten. Er fand, daß sie einige Zeitlang Reber ben sich gehabt hatten; und ab folches gleich in der Abstellt gescheinen, sie git beklich ren, so bedienete er sich dessen doch, weil es ihnen darinnen nicht geglücket war, sie ben dem Vabste verhaßt zu machen, indem er sie beschuldig Ge-fratten mit diesen Regen, itt ihren gigenen Soulern, Guneinfthaft nede inden die ausammen pregessen, und ihnen Zustucht gegeben, sie auch abne Buchtigung ober Strafe entwischen loffen, weil fie ben Recensichtern teine Rachricht deven gegeben. Es branchete nichts mehr, else these Anklage welche erforfolls die auch warr delmoch alle Wirkung hatte, biser baboit erwerten faunte... Denn Ber Dabft, welcher damala Innocentina der VI war, wiederrief, ohne undere Untersuchung der Sache, durch eine Bulle eben des 1355 Jahres diejenige, die ihnen Elemens der VI bewilliget hatte: Die vier Absten, Die ihnen waren gegeben worben, wurden wieder unter den Gehorfam der Supgeioren des Ordens, mit dem ausbrücklichen Befehle an den Bender. Gentilis und feine Religiofen, gebracht, fich ben an! dern in der Rleidung gleich ju ftellen. Der Cardinal Albornot, Leans des appstolischen Stuhles in Malchland; welcher durch das Anhaftensbes Generales getrieben wurde pließ ben Bender Gentil in Orvieto mit moeed nen von feinen Gefährten. Die er tigth Bom brachte, ins Gefängniß lenens Da bas Saupt also gefangen genommen, und der Bruder Martin', dem falls ein Lapenbruder, fein vornehmiter Gehülfe und ein Religiose von einen ansnehmenden Tugend, welcher so gar durch Wunderwerte bekamet war das Stahr darauf gestonbens so whicht die Congregation leicht zeuftreuet. :1

Luc. Wading. Annal., Minor. T. III. & IV. Dominic. de Gubernatis, Orb. Scrapb. Tom. II.



Mindete Brüder von der Obsers vanz.

## Das IX Capitel.

Von den mindern Brüdern von der Observanz, Svecolaner, Observantiner und Cordeliers genannt.

ie Berbesserung, welche Johann des Vallees und Gentil von Spoletto unternommen hatten, und die durch die Unversithtiskeit diefes lettern fehliching, hatte ein weit glucklicheres Schickfal unter Der Anführung des seligen Paulet von Rollann, welcher ein Schüler vieser boden Bere befferer neusesan, mit denen er in der Einsde sur Benkland gelooksiet hatte. Er erneuerte in eben dem igch Sahre diese Berbesterung; welcher mait ben Namen der Observanz gab, und die Ath fo for vernichtet hat, baf sie gegenwartig aus weien Provinzen und Bicarknen besteht. batte einen schwedischen Edelmann, Mamens Bagnotins be Trinei. jum Bater, welcher:fich ja Poligni niederlich. (1) Daier noch nicht vierzehn Jahre alt war, nahm er im 1323 Jahre bas Kleid bes Franciscane torvens Man hatte ihm in der Taufe den Ramen Paul gegeben: indeen feiner Ingend aber, und weil er fchr flem war, nenneten ihn vie Rekatofen gemeiniglich Banlet, oder Paulchen. Er wolfte thir ent Lanetherader fenn, damit er sich dem geringften Diensten wiedmen konnte; womit en die Mebungen des Nachdentens verband, welches er auf eine so brinfige Art und mit so großen Entzuckungen in der Liebe Gottes that, daß man ihm eine abgesonderte Zeile geben unifte, weil er seine Rachbarn durch seine Seufzer und durch das Geschren, welches ihm in seinen Entzuckungen entfuhr, beunruhigte. Die Misbrauche, welche sich in dem Orden eingeschlichen hatten, machten ihm so viel Schmerzen, daß er nicht aufhörete, Gott zu bitten, er mochte doch einige Hulfsmittel dawider anwenden, und es mochte doch seiner gottlichen Gute gefallen, die Berzen der Religiosen zu rühren, welche sich von dem Geiste ihres Stifters so weit entfernet hatten, daß sie sich tein Gewissen machten, die Armuth \$: D. mid



MINORITE VON DER OBSERVANZ
ohne Mantel.

-.. ; . · • . . . . ,•

1

und bie anbern Bedbachtungen ber Reget ju übertreten. Der felige The Mindere mas von Foligni, welcher von ben Bulgaren gemartert wurde, wohnete ber bamals in eben bent Rloffer, und war bafelbit in einem fo großen Rubnie ber Settigfeit', bag ber Bruber Paulet fich ihn jum Dufter vorffellete und ihm fo gut nachahmete, baß er bald eben ben Ruhm und eben Die Beilige Sie unterrebeten fich oftmals wegen berer Mittel, Die man anwenden Bintel beit Deben wieber ju feinem eiften Gifer ju bringen. Alle biefe Untereeblungert liber bienetent nut, ben ihnent die Begierde zu vermehren. Die sie bagn hattert, wiere flet schmeichein zu butfen, bag es ibnen jemals Bartimen gificken wurde; indem bie beinathigen Gebanken, Die fis bon sich felbst hatten, ihnen nicht erlaubeteit, flät zu einem folcken Unvers nehmen für tuchtig zu halten, noch auch batan zu gebenken. Bott abet; welcher ein Belieben fragt? feine Gnave ben Demitibigen in erzeigen, und fie nach bein Didage froit fie fich ermebrigen, ju erheben, wollte bas Bertrauen, welches Bahilet auf feine abteliche Barmbergigkeit hatte, wie auch feine Demuth Baburch besohnen, bag er ihn erwählete, basjenige auszuführen, was er virdi fo Beimftiges Gebeth suchete und mit so vielene Cifer verlangete, welches auf folgende Art geschah.

Nachbem die Congregation des Gentilis von Spoletto, wie wir in dem vorherzehenden Capitel geschen, zerstreuet war: so begab sicht der Bruder Paulet allein-auf den Berg Eest an einen emstanen Ort, wo der heilige Franciscus eine Hitte von Baumzweigen diesgerichtet hatte, in die er sich oftmals begab, und woraus der Bruder Paulet ein kleines Klosster machete, indem er eine kleine Kirche hinzusügete, die er zur Ehre der Berkundigung Makis bauete, und er seizete alle Sachen in einen sticken Stand, daß die Novicen, die er Vasellst erziehen wolke, den Gelst der Fronmigkeit und der Athuitst daselbst empfangen und unterhalten konnten. Die Verfolgungen über, die er von Seiten der nicht so strengen Religiosism auszustähen hatte, macheten, daß er diese Einsamkeit versieß, und nosithigten ihn, sich mit Ersäusins der Guperioren allein in einen Thurm zur Foligni zur begeben; weicher vorden zu einem Gesängnisse gevleinet hattest und den ihm seine Versieher vorden zu einem Gesängnisse gevleinet hattest und den ihm seine Versieher vorden zu einem Gesängnisse gevleinet hattest und den ihm seine Versieher vorden zu einem Gesängnisse gevleinet hattest

Stadt

Stadt war. Paulet bedienete sich dieser Einsamkeit nurs mit besto meh-Obser verm Eifer dem Gebethe obzuljegen, und die Abtodtung mit desto größerer Strenge anszuüben. Gein Bepfpiel ermitnierte einige andere Religiasen wer Tunend und fibfiere ihnen die Liebe jur Armuth . und zu andern Beobachtungen ein, wogu er sie burch seine Reden und Briefe ermunterte, und be mehr und mehr in dem Borfage ftarkete, den fie hatten, fich mit ihm Mibereinigen, um an ber Perbefferung bes Debeng in arbeiten. alle gele generater und Boulet, in kinen "Shurme mobnete und in der Ausübung den Frommigkeit und Tugend sichesen: kang Thomas, von Barispano, General bes Orbens, nach Folignie, um baselbit in bent Cavitel der Proving des heiligen Franciscus, melches pahingingammenherusen worden, den Morfie michaften i Da Bugoliningen Tringin Darr, Diefer Seedt, alles angelchaffet, batter mas zu ben Roffen Diefos-Capitels nothig mar : fo hielt der Beneral vor feiner Abpeise dafür, es ware der Mohlanstandigkeit gemäß, ihm für seine Frengebigkeit m banten. Sugolin empfing ihn wit allen Merkmaplen ber Hochachtung und allen Ehrenbegeuf annaen. welche keine Wurde verdiengte, und bedienete fich diefer Belegens heit, ihn um die Ginsiedelen Bruliano für den Bruder Paulet gu ersuchen welcher ibn barum gebethen hatte. Der General versprach sie ihm, und schäßete sich gludlich, daß er ihm diese Gelegenheit verschaffete, ihm seine Erkenntlichkeit zu bezeitgen. - Ale er gber ine Rlofter gefommen mar, und ibm einige Religiofen gesaget hatten, ver batte etwas jugestanden, mas bem Orden wegen berer Unruhen und Uneinigkeiten, Die es darinnen erregen wurde, Rachtheil bringen konnte: fo jog er biejepigen, wopon ber Droen fcon beunruhiget worden, und die Schwieriokeiten in Erwigung. die man gehabt batte ei solche zu gerftreuen, 3.Es gerruete ibn daber a daß er sein Wort von isich-gegeben hatte, und epigiene ben andern Morgenwieder zum Sugolin, bamit er ihm vergonnen mochte, Die Erlaubniß zu wiederunfen, die er dem Bruder Paulet gegeben ju Bruliang ju wohnen, weil er die Unbequemlichkeiten, daben nicht, parquegefehen hatte, welche bem Orden obne Zweifel schädlich sepn, murden, Diefer Berr ließ sich mit Diesen Grunden nicht abspeisen, sondern antwortete ihm, er wurde nicht zugeben.

geben, ball inall'iffhe intell'Bort hielte. Diefes fagete er fuit folithen Aus meinden bruckungen, die gut erkennen gaben, daß er fich fehr dadurch fur beleidiget der Ovier halten wurde: so daß der General, welcher einem so vornehmen Bohnsater nicht mieffillen wollte; ber aber biefes fein Freund war, ehrenhalber und aus Erfenitlichtelle genothiget wurde, bassenige zu bestätigen, was et om versprochen flitte Dungehablet fich bie Religiofen widerseten.

Der Bruder Paulet von Koligni legete also im 1368 Jahre ben Grund zur der Westroans ihn der Einstedelen Bruffang, welche an einem einsamen Orte, zwischen Foligni und Camerino, lag. Er hatte 'aufänge fich viele Gefährten, 'Ivelike'ihm folgen und feinem Eifer nathahnten woll-Die meiftelf aber hatten das Berg tlicht, alle die Beschhoerlichkeiten auszinfiehen, die man an biefent Orte empfand. Denn außerdem, baß ben dem Rlofter ett Ste war, "wortinnen unjähfige Froiche nicht aufibed ten, Lag umb Ridde ju dtiaelfen, wan let auch mit Morafteis amgeben, welche dicke Rebel ausbänfteten, die ble Luft verderbeten. Die Fruthtigfeit zeugete eine Menge Schlangen, welche bis in die Kammern ber Ret giosen glengen und sie oftmals in ihren Betten stachen. Man wurde da klibst von Keinein Manfiffen besuchet; man trank allva Keinen ABein; bas Erbreich Beuchte nichts herbor: es war ein ungebnuttes Sand, und man fand allein ift ben Gebirgen einige Banersleute, Die aber arir, mit Schafs fellen bekleidet waren, und flatt der Schuhe Soiken oder hölzerne Suid balien hatten. 4 Bolf blefen Leuten leinete Bruder Paule Gotten ober bblgerbie Suidiffien tragen, bereit Gebrauch-in bielen Webonnen memeid wulde, ibb de Maigliefen Weserweger Goccoldintis vas in, Gockannie Subalta to the control of the and to the patients ger, genannt worden.

Die Unbeffindiffeil biefer Religiofen hat bem Bruber Paulet sehr einpfiedlich. Wilkatie alber beit Eroff, fu! feheit; vall fibe, William par bato Buell andere delte bestähbigere effetet wurden. Denber angemanne Mont Leon und Belider Johann von Strontonio, beruhntte Diebiger, we ren wegen ihrer Bribiente und ihres Cifers Die mertwurdigfien damatert Ihre Mizaihel bemienbete fith Gergeftallig Die man Die Gedicke miliona liano vergitöllerin iniliklerin bundolini von Erinei tring durch anno socian

biakeit

Mindere Stadt war. Paulet bedienete fich diefer Ginfamteit nurs mit besto meh-Brader von rerm Eifer dem Gebethe obzuliegen, und die Abtadtung mit besto großerer Strenge anszuüben. Gein Bepfpiel ermunterte einige andere Religiolen tur Tugend und fibfete ihnen die Liebe jur Armuth und zu andern Beobachtungen ein, wogu er sie durch seine Reden und Briefe ermunterte, und we mehr und mehr in dem Borfage ftarkete, den fie hatten, fich mit ihm Mibereinigen, pun an der Reibesserung bes Debeng in arbeiten. Alle den Beit, de Boulet in kinen "Thurne mobnete und fieb in der Ausübung der Frommigkeit und Lugend gibete n. kan, Thomas, von Narianano, General des Ordens, nach, Foligni, um daselbit in dem Cavicel der Propins des heiligen Franciscus, melches habin, incommenderusen weeden, den Borlife un baken : Da Hugolin pon Tringin harr diefer Seedt, alles engeschaffet, batter, mas in den Roffen Diefos-Capitels nothig war: so hielt der General von seiner Abpeise dafür, es ware der Wohlanständiakeit gemäß, ihm für seine Frenzebigkeit zu danken. Sugolin empfing ihn wit allen Merkmanien der Hochachtung und allen-Chrenbezeus annaen, welche kine Wurde verdiengte, und bedienete fich dieser Belegene heit, ihn um die Ginfiedelen Bruliano für den Bruder Daulet gu erfuchen welcher ibn barum gebethen hatte. Der General versprach sie ihm, und schäbete sich glücklich, daß er ihm diese Gelegenheit verschaffete, ihm seine Erkenntlichkeit zu bezeugen. Alezer aber jus Rlofter gekommen mar, und ihm, einige Religiosen, gesaget hatter, tier, hatte etwas zugestanden zu was. bem Orden wegen berer Unruhen und Uneipigkeiten, die es darinnen erreden wurde, Nachtheil bringen konnte: so log er djejenigen, wopon ber Deben febon beunruhiget worden, und die Schwierigkeiten in Erwagung. die man gehabt batter foliche zu perkreuen. 3. Es gerruete ihn baber a daß er sein Wort von isich-gegeben hatte, und epigiene ben andern Morgen wieder zum Sugolin, damit er ihm vergonnen mochte, die Erlaubnis zu wiederrufen, die er dem Bruder Paulet gegeben ju Bruliano ju wohnen, weil er die Unbequemiichkeiten baben wicht vorguegesehen hatte, melde bem Orden ohne Zweisel schädlich seyn wurden .... Dieser berr ließ sich mit diesen Grinden nicht abspeisen, sondern antwortete ihm, er wurde nicht zuaeben,

geben, baf inah fin meht Wort bielte. Dieses sagete er mit sollhen Aus meindete drückungen, die ju erkennen gaben, daß er sich fehr dadurch fur beleidiget Den Obser halten warbe; fo daß ber'General, welcher einem so vornehmen Bohuhater nicht iniffallen wollte, ber über biefes fein Freund war, ehrentsatber und and Effenitlichtelt genothiget wurde, basjenige zu bestätigen, was er om versprochen flatte ungelichtet fich bie Religiofen widersetzen.

Der Bruder Paulet von Roligni legete also im 1368 Jahre ben Grund gei bet BBferbait, ifil ber Ginstebelen Bruffano, welche an einent einsamen Orte, zwischen Foligni und Camerino, lag. Er hatte aufänge lich viele Gefährten, Iveliche ihm folken und feinem Effer nachahnen woll-Die meifteif aber hatten bas Sery nicht, alle bie Befchiverlichkeitet ausziffelien, die man an biefent Orte empfand. Denn außerdem, bas ben dem Rloffer etti Ste wat ihvorinnen unjahfige Frufche nicht auf foco ten, Lag und Racht zu diaelfen, war ier auch mit Moraften Amgeben, welche biete Rebel ausbunftelen, die bie Luft verderbeten. Die Reuthtige keit zeugete eine Menge Schlangen, welche bis in die Kammern der Relb giosen glengen tind sie oftmals in ihren Betten stachen. Man wurde do kibst von Keineit Manfifen besuchet: man trank allog Keinen Bein; bas Erbreich Beachte nichts helbor: es wär ein ungebäudtes Sund, und man fand allein in ben Gebirgen einige Bauersleute, Die aber arifi, mit Schaffellen bekleidet waren, tinb fatt ber Schuhe Soulen over holzent. Saubalien hatten. Die Birt blefen Leuten leinite Beuder Paule Gorten obet bolgerdie Studicken tragen, bereit Gebrauch in vielen Webonnen gemeid mutve? ibb bie Miliglofen Weserwegen Goccoldinti; Bas ift; Bockanne Section 1. Care Care to the large of the large of ger, genannt worden.

Die Lindelkinditteil biefer Restgiosen war dem Bruber Wallet sehr chapfieldlich. Willichte eiber den Eroft, ha! feheti; val fine Diffie und bald butell andere weit bestanbigere effetet wurden. Bunber biggemanne Mont Leon und Bruder Johann von Stroneonio, beruhntte Phedigen, we ren wegen ihrer Birbichfte und ihres Eifers Die merkwurdigften Damater Ihre Madist bemientete fith Gergetalt bil man Die Gebielbe uni Bas liano vergiobleen Hillfillem Guidolini don Erinei tring divili Aline Adsan

bigkeit

ursindene bigkeit etwas bagu ben, und der General bewilligte ihnen einige andere Der von Ridfer in der Provinz St. Franciscus, nämlich der Gefängnisse auf dem Berge Subazo, ju Pistia, ju Dani, ju Mont = Luci, Mont = Bojo und Stronconio. Das zu Bruliano aber murbe stets als bas haupt ber Obferdant angesehen. Als Julius der II im 1511 Jahre von Bologna nach Rom juruckkam: so wollte er biesen Ort sehen. Er kam mit sieben Carbinalen babin, speisete mit ben Religiofen, und bewilligte beständigen Ablas auf den Tag St. Bartholomans, dem zu Ehren die Kirche geweibet war.

> . In eben dem 1368 Jahre, da diese Gemeine errichtet ward, wurde ber General Thomas von Farignano ben dem Pabste angegeben, als ob er der Regeren verdächtig ware. Diefe Beschuldigung kam, dem Ansehen nach, nur von dem Misvergnügen her, welches die zur Nachfassung geneigten Religiosen barüber hatten, daß er denjenigen; wohlwollte, welche für die Observanz eifrig waren, und sie der Gerichtsbarkeit der Provincialen entzogen hatte. Wilhelm, Bischof zu Narni, welcher ein Religiose bes Orbens gewesen, und der Provincial der Proving St. Franeifais, maren feine vornehmsten Anfläger. Dieser Sandel daurete feche Monate, in welchen er sein Amt nicht ausüben durfte: er wurde aber burch einen Urtheilespruch vollig gerechtfertiget, welcher in ber Rirche ut St. Deter, in Gegenwart brever Cardinale und einer großen Menge Boltes, befannt gemacht wurde: und seine Unschuld wurde so wohl erkannt. daß er niebe gliein in die Berrichtungen, seines Amtes wieder eingesetzt wurde, fondem der Polifi Gregor der XI ihr auch jum Patriarchen zu Grado, und nachher jum Cardinale machete.

> Rum Nachfolger in der Regierung bes Orbens hatte er Leonharden bon Biffigt, welcher 1373 in bem Capitel erwählet wurde, bas man 4tt Souloufe hielt. Da diefer General die Rlofter besuchet hatte, welche unter der Ruffrung des Bruders Paulet waren: so war er mit der Lebensart der Religiosen, welche baselbst wohneten, so vergnügt, und wurde Dan ihner Bescheidenheit, ihrer Einfalt, ihrer Armuth, ihrer Demuth und ber Ginfamfeit, Die fie beobachteten, (Denn man hielt fie in Den Gran-

ken bieser Keinels Deuter, aus Rurcht, sie mochten sich kut weit ausbreiten ) erfindere bergestalt erbauet, daß er sie für geschickt hielt, alle andere zur reinen Be- Dender von Obsersbachtung der Regel zu bringen. Er gab daher dem Bruder Paulet und den Gardianen diefer Albster Erlaubnif, in die benachbarten Provinzen und überall bin. wo sie es für vientich erachten winden, zu gehen und ihre Religiosen au sebicken.

In dieser Zeit hatte die Secte der Brüderchen, Frerofen ober Fraticellen, so viele Beschüßer zu Verusa gesunden, daß sie zwen Haufer bafelbit hatten: eins in ber Stadt, bas andere außer ber Stadt; Diese Reber hatten um bas 1260 Nahr angefangen. Die Lekerenen aus? imbreiten. Sie hatten Sermann Pongiloup von Recrara zu ihrem Saupte, welcher vie Leute durch seine Heuchelen bergestalt betrogen hatte, daß man ihm zu Giren nach seinem Tobe Alkare in der Stadt Bereara errichtet. und so gar in ber Saupellirebe Sastisch sein Bildriff zur Werehrung ber Gläubigen ausgesetzt hatte. Allein 1200; neun und uvanzig Jahre nach feinem Tobe, wurden feine Betrügereven erfannt und offenbur: fein Leichnam, auf des Babites Bonifacius des VIII Befehl, ausgegraben und berbrannt, und sein Gedrichtniß als, eines Regers seines berbanunet, Diese Frevoten, die man auch Begharden und Bogilissen namites breiteten sich fast in gam Europa aus. Gie hatten Saufer, worein sie Superioren segeten, denen sie die Titel ber Minister; Custoden und Gardianen gaben. Sie trugen ein Orbenskleid, bettelten Almosen, und sasgeten, sie beobachteren die Negel bes heiligen Krancifens nach bem Buch! staben, ob sie gleich die Superioren des Ordend inicht erkannten, under dem Borwande, daß sie von dem Pabste Colestin dem V errichtet waren. Einige sageten, sie hatten das Rleid von der Hand der Bischofe erhalten; andere gaben bor, sie waren bon bem britten Drben des seiligen Frans cicus: und unter alle diese Betrharrenen menneten sie Juriffaiter wider! Johann der KKL, ber KKH genannt, welcher von dies ben Glauben. ser Unordnung Nachricht ethielt, verdammete biese Secte, Die er Preros ten, Beguinen ober Begharben, und Bisochen nannte, als eine unheilige Bersammung von Beuten, Die fic wider die heitigen Canvier gusammmegethan. VII Band.

Brader von

edising Analys Israellidan: Lake Alexandria in the Alexandria and Company and Company Der Obser, maßigerweise anssichigeriffen hatten, woben me den Bisthofen verboth, sie un duiden. Die: Bulle Diefes Nabites ist wom Christmonate 1217. gegeftet : Ver: Werdennundig: biefes, Ballied. gber war, biefe Siete, bach nicht: to balbigerftdertage Diefa Freinden, bellanden nidehe viele Rabme in verschier denen Provinzen. Sie hatten zwen Sauser zu Verufa Male Leonbard. son Giffen zum Gederale bes Drbens Destheiligen Francifcus im 1373 Jahre erwählet wurde. Sie versammelten fich in großer Anzahl; bostloff, und ber Schut, ben ihnen bir Burge biefen: Stadt gabenigt ninchete fie; so abermuthia, das sie der Robinissen des fieitigen Kronneisans frattiten. welche ebenfalls ein: Moster außerhalb Der Mauren von Bekusa hatten. indem fie ihnen diffentlich darmarfen, daß sie don der Armuth labgewichen: wiren : Die ihned von ihrem Bater, vorneschrieben worden; daß fie kolibare Gebander miebliche Greifen und themes Bleiter haben wolten; namb biefe Reperchatten forgar, vie Richnheit, facangnhalten, ivenn Meran bffentlichen Orden giengent, und mit ber hand unter ihre Rhelle zu greifen, um m pigen, paß fie Leinen trügen, moben fie bießiben frageten, ab folches: die Etrenge mare; die von heilige Francisus le geschret hatten, und ob es wach ber March perfettumiren. Denpost in imagen. : Bie, podmiesen ihnen alfo und auf andere Ber die Nachlaffung von Den Pflichken, worein die Melhiofen des helbgen Branciscus helfeller, waren. Das Volf glaubete Diesen Beuchsen: .. Estati fie als bie wahren Rinder Biefes Schigen an. midifatte auf Bernchtung gegen die mindern Belider, welche fift nicht mehrigenoneted padikihten Albstru migehen. In die eine in die .11. Der Propincial; welcher, ein Mittel für biefe Unordnung flichen wollte zi ließ feine Neligiofen unfammenkommen, ihren Rath zu vernehe.

ment: und es fanden fich zining tarnuter weiche glaubeten; es mare kein bestäred Mittel phon: Mebermanh i bieser Meber aufzuhalten palendaß man-Das Rlofter, in Geruse dem Bluber, Daillet ind feinen Gefahrten gabe: torit Ur: Kreiched: Leben biefer Henckler, ihred beschämen wirde. Diefer Math wroter achilliget:::manilief Den Bruder: Poulet mach Pennig kammeny wedgerigieich unfanged eine schine Predigt an dos Wolf hielt. Er **\$(**[3  $x_n(y_2)$ 

ding. fower-

forberte barinten bie Frerotat auf . mit ihm qui fireiten, bamit man fabe, minbere welches die rechten Schuler des holligen Franciscus waren. In bein an der "Abber von gelebeten Tole Beigett fich Bruber Pauler mit feinem Gefafirten bor einem \_ van. Kanfen Bolledi, welchen wie Renglet herzügezigen hatte. Die Freroten tamen mit villem Erobe, babit ; und begegneten aufanglich biefen benbeft Laventbuidenn versichtlich, indem fie foldhe als Univillende attlaken. ber Benufet, woldie wille feine Barteauen auf Gott fetele; tounterte fich iber ihren Alebenman nute. Er forete alles un, was fie ihm beiten beret Misbrande vormvellen hattett. Die Ach in den Deben entitelistischen ingebut fie Schloffen : vo tounten biefenigen bie in eine folche Rachlaffung ad fallenui aficht wie angiven Rinder bes heiligen Bebineffent fein fondern bieinemian worden es impetate Wirfisignesses ausgefällsbeit, eine bie dennue Mismartin and nature und gut Gehardeter and de le telle Bellinde derraffen Erniebeinum lebeten. " Mathoem The aufgeffbret Balter | hit rebeit: 16 aift. wortete ihnen Paulet unt vieler Dettund: Wet Bellige Franciscus fratte ife feinen Blegel michte fu icharf andeftehlen ; ale Vent Behorfant nedere ben andfollichen Stuffing forter viefes Bisothes mir fanete et air innen benn ihr anderstebes Ben Befissen bie Ptiliftes im bet Britaten : Daber lend ihr nur gun Scheilte fette Rachfolger, und ihr riffmet euch mit Ilnrechte. baf ibe feine Dichtlie fost ... Dueth biefen Botwurf murben fie Be-Bolt Costence : Defter Roser : mand bur lifte Bellefelen batt barduf erkannte mart . forwurten fle was der Stadt und Bereit gangele Gebiethe berlidet. Bruder Paulet, welcher alfo gefieget hatte, empfing zur Belofimung bas Riofine des heitigen Andulcifeus wirn Berge ben Perufa im 1374 Nahre. Die Eine . Die er bede Gefer Begobenthit ertoure, wie allti ber Schule Ber Superioren in demmi Wird. Dorch inder ham Aufführung Berbienese, Halfen fente Congregation fehrt verftarten und vernieftett, welcher Ber General Leonis hard Giffon viele Wrintlegten gab, und er empfaht fie Peterit von Sorg, Denvinciale der Dunding des Belligen Geancifens, welcher ihr nach aller Charait, wann man einen kanglifistilouffetet tenafferenist mischer er ven Sinht werder nach Togwen verlescen, nächigten von

13

Mindere Bedder von der Observans.

In biefen Zeit fing man an, Die Religipfen Des Knamifeanerordens burch vier verschiedene Ramen zu unterscheiden, nomlich Conventualen, Einsiedlerbrüder, Familienbrüder und Brüder von ber Observanz. Es ist mabr, baß man feit bem Pabite Innecentius bem IV alle Diejenigen Conventualen genannt, welche in Gemeinschaft gelebet. : Dach ben ver-Schiedenen Berbesserungen aber, woodn win geredet, gob man ben Damen Der Combentualen vornehmlich deniemigen. Ivelche ber Nachtaffung folgeten, Die man in dem Droen gingefichtet batte) Die Ginfindleditider worden diejenigen, welche in kleinen Riblican und einsonen Deuten wonnelen, uith Diefen Rame, wurde gete ben Coulem bes Burbend Bauleteigenden , bis man ihnen, nachhem die großen Ridter verballere werden sten Mannen der Bruder pon der Doferdominachio wed andide handlermen alle biefmigen Familienbridens weiche eine neue Kabensantiannahmanii atstab Annine: insondere Familie ausgemache bottomen Dieses mosen die Mamen, welche die Generale und Provinciale bem Bunder Paulet meben, wenn fie an. ihn schrieben; benn der Rame der Obserbationippierde nur enft in der Eindenpersammlung zu Epstnik, gehiffiget, und verbreitete sich nachser in alle Prohinzen. Die Congregorion kestund schon in i ABa Jahre im der Proving St. Franciscus, aus smolf Klokern, ... Bruder Matchans von Amerina, welcher Provincial darinnen warn bestätige ihr ben Besis berfelben, und gab bem Bruper Paulet ununschränfte Macht er feine Refigiafen zu tegieren, sind fie bin gu fchicken, wohim ediffim gut Deuthes; with feet Beperal Ludwig Danat gab ihm auch noch bas: Aloker Formo in der Probing la Marcas and the same active treated the art which the attention of

Le par pamale eine Spaltung in dem Orden wegen der Gemerale.; und diese Spaltung hatte sich wach dem Arde den Pahles Sregors des XI, der sich im 1378 Jahre ereigniste, consesangen. Dieser Pahle hatte den apostolischen Stuhl zu Avignon nach Rom verseset, wir die Anstange des 1377 Jahres paselhst an einen gart des solgende Sahr dasselhst. Die Römer, welche befürchteten, wenn man einen französischen Architeten die Cardinachte er den Stuhl wieder nach Avignon verlegen, nothigten die Cardi-

nate mit Gewalt, einen italiemischen Dabif zu wahlen. Die Carbinale mindere seketen fich wider diese Gewaltthatigkeit, und erwähleten den Erzöuschof zu wen Wobsers Bari, Barthowmius Pignani, ob er gleich nicht Carvinal war. Er . wurde den Sten Abrik 1978 erwählet, und nahm ben Namen Urban der Die Franzosischen und svanischen Cardinase aber, welche sich eis VI an. nige Zeit darnach zu Kondi, in dem Konigreiche Regwolfs, mit dren itas hennichen Carvinalen versammelten, und vorgaben, man hatte ihner ihre Stimmen mid Gewalt abgedrufgen, weil fie in der Geräalt ves römischen Boltes geweien, erwähleren Roberten von Genf zum Babfte, welcher ben Ramen Clemens ber VII annahm. Leombard Wiffon, General bes Rrand eifeanerdebend, nahm die Parten Hiefes legtern, wobon in Webath vet VI abzichen und auf feine Beite bringen wollte; baffer er ihm ben Carbinale. hut schufeten , Allein ; Johanna die I , Roniginn in Reapolis, fin welche viefer General viel Ergebensteit hatte, nothigte ihn, folden auszuschlageit und von Elemens des VII Sand and umehmen. Dieses machète, daß ihn Urdan ver V Lavenere, und in bem Capitel" welches gut Gran 1379 ges halten wurde, ward Ludwig Donat von den Stimmgebenden aus grobif Brovingen ernichter. Ailf der attoern Stite hielt Lediffait Geffon, welder, wie wir gesaget haben, von bein Gegenvabke Clemens unm Carbis nate gemache worden, und ungenister feinen Absteunig Gen Diven dennock regierete: dintigoderes Generaldiptielligi Reapolis, wo er einen anderit General erwichten welf; Man in der Stegentung des Devens in Higen? beren er fich begab. Diese Wahl gesthal ven isten des Weinunsnates ebendese felben Jahres, und diese Spattung, welche mit ber Spattung in bet Ricche angefangen hutte, endigite fiele auch nicht eher, ale bie bie in bet the later of the second Rirche fich entrigte.

Lubwig Donat wurde auch von dem Pabste Urban dem VI im 1381 Jahre zum Cardinale gemacht, und behielt die Regierung ves Ordens bis 1383, da auf dem Generalkapitel zu Ferrara Peter von Conza zu seinem Nachfolger erwählet wurde. Er lebete nur ein Jahfe und einige Monatel In dieser Kurzen Zeit aber regierete er den Orden mit so vieler Weisheit und Klugheit, daß die kleine Famisie der Observanz anwuchs. Sie nahm Mindere Bender von der Gbser-

In biefer Beit fing man an, die Religipfen Des Kromifeanecordens burch vier verschiedene Ramen zu unterscheiden, nemlich Conventualen, Einssehlerbrüder, Familienbrider und Brüder von ber Observang. Es ist mage, bas man seit bem Nabste Innogeneius bem IV alle Diejenigen Conventualen genannt, welche in Gemeinschaft gelebet. : Dachiben ver-Schellerungen aber, woodn wir geredet, gab man ben Namen der Combenitualen vornehmlich denienigen. Ivelche, der Nachtaffung: folgeten, Die man in dem Orden gingefichtet batte) Die Ginfindlekfichiden worden Diejenigen, welche in kleinen Albikan und einsonen Deuten wostneien, und Dieser Rame wurde feth den Schilen des Benbend Bauletsigenden, bis man ihnen, nachhem die großen Rinfer verbeffert werden den Romen der Bruber pon ber Dofervonnigebijo modisublich Banderimes alle bicimigen Kamilienbridens welche eine viewe Kebendant annahmanii aldich Kei eine Kesondere Familie ausgemacht hirtenen Dieses moren die Mamen, welche die Generale und Previnciale bem Bunds Panket saben, wenn fie an ihn Schriehen; beun der Rame der Obsernaufen wurde nut erst in der Liechenpersammlung zu Costnik, gebilliget, und verbreitete fich nachfer in alle Propinzen. Die Congregorion kestund schon im Aba Jahre in ihm Proving St. Franciscus, aus smolf Aldsern. Bruder Matchans von Amerina, welcher Provincial darinnen marg bestätigte ihr ben Besig berselben; und gab bem Bruber Paulet ununschränfte Macht & feine Beligdofen mir tegieren, jud fie bin gu fchicker, wohim ediffin gut Deuches; mit fer Geveral Ludwig Dangt gab ihm auch noch bas: Rlofter Formo in der Probing la Mayeas que reference quied transparts odo militare ette delle ette di

Es war damiele eine Spoliung in dem Orden megen der Generale; und diese Spoliung hatte sich nach dem Sode den Pabste Geograf der Al, der sich im 1378 Jahre ernignete, angefangen. Diese Pabste hatte ven apostolischen Stuhl zu Avignon nach Rom verleget, von du er vor zwen und siedenzig Jahren war verleget worden. Er fam: im Anfange des 1377 Jahres haselbst zu und karh des solgende Jahr dasselbst Die Romer, welche befürchteten, wenn man einen franzosischen Kochten die Cardendete ver den Stuhl wieder nach Avignon verlegen, nothigten die Carde

nate mit Gewalt, einen Italienischen Pabft zu wahlen. Die Carbinale mindere leketen fich wider diese Gewaltthatigkeit, und erwähleten den Erzöhlichof zu ven Obses Bari, Barthotomaus Dignani, ob et aleich nicht Carvinal war. wurde den Sten Spriff 1378 erwählet, und nahm den Namen Urban der Die Framblischen und svanischen Cardinale aber, welche sich eie nige Zeit barnach zu Rondi, in dem Konigreiche Reapolis, mit dren itas siemschen Carvinalen verfummelten, und vorgaben, man hatte ihner ihre Stimmen mid Gewalt abgedrufigen; weil fie in der Gerbalt bes romischen Bolles gewesen, erwähleren Roberten von Genf jum Pabste, welcher ben Ramen Clemens ber VII annahm: Leonhard Giffen, General Des Frantikanerpedens, nahm die Parten dieses lettern, worden ihn Webath ver VI abziehen und auf feine Seite bringen wollte; dafier er ihm ben Carbinals hut schiedete: Wheln, Johanna die I, Adnighm in Neapolis, für welche vieser General viel Ergebensteit hatte, nothigte ihn, folden auszuschlageit und dout Clemens des VII Sand angimehmen. Dieses machète, daß ihn Urdan ver V Laufenere, und in bein Cavitel i welches an Gran 1370 ges halten wurde, ward Ludwig Donat von den Stimmgebenden aus zwolf Brovingen erwähtet: Athf ber andern Seite hielt Leonhard Geffon, welder, wie wir gefaget haben, von dein Gegenpabste Clemens jann Carbi nate gemaché rivorvent, und ungeachter sonden Abstehung ben Orden dennock regierete. sintianderes Generalapitellight Rapplis ; wo er einen andern Seneral erwählten nicht, ihme in der Regennung ves Devins in Wigen weren er fich begab. Diese Wahl geschah den isten des Weinungnates ebendese felben Jahres, und diese Spalltung, welche mit der Spalltung in der Riche angefangen hitte, envigte fiely auch nicht eher, als bis die in ver Rirde fich entigte. In ihr entigt ber bei bei ber beite ber bei beite bei beite beite bei beite beite

Ludwig Donat wurde auch von dem Pabste Urban dem VI im 1381 Jahre zum Cardinale gemacht, und behielt die Regierung des Ordens bis 1383, da auf dem Generalcapitel zu Ferrara Peter von Conza zu seinem Nachfolger erwählet wurde. Et lebete nur ein Jahr und einige Mouatel In dieser Kurzen Zeit aber regierete er den Orden mit so vieler Weisheit und Klugheit, daß die kleine Famisie der Observanz anwuchs. Sie nahm

Don

1: .

Mindere Beåder von der Obser: ranz.

von Tage in Tage burch ben Effer ber Rurken ju, welche biefe frommen Religiosen hochschäteten, beren grimbliche Frommigkeit bie Beuchelen ber Preroten beschännete. Biele Stabte beriefen fie, um fie in ben Belig ber Ribster biefer Reger zu fegen, welche, ungeachtet ber Benbanunnng Johanns des XXII, und der Beschamung, die sie zu Derufa erlitten, bennoch die Aufenheit hatten, fich für die mahren Einder des heiligen Franciftus authugeben. Die Superioren bes Orbens gaben ihnen kleine Klos fer bie ben Richtverbeskeiten nicht ansunden. Die Conventualen litten sie vern, weil sie fahen, daß sie in allen Sachen mit vieler Demuth ver fuhren und den Superioren unterworfen waren; und endlich stund Will helm von Aft, Provincial der Proding St. Franciscus, im 1384. Jahre dem Beuter Poulet die Macht ju, überall Novicen anzumehnen auch an allen Dertern Ridfter angelegen, wohin er berufen worden, und moman ibm folche anbiethen whipe. Da dieses pon dem Batrierthen in Nerufalem und des Pablies Urbans des VI Legaten in dem Sergogthume Spoletto bestätiget wonden: so: vollendete und ibesessigte estidie. Errichtum die fer Berbesserung. of a per product to trid

Digiern von Riparole, weicher nach Peters von Comfa: Tobe: die dem Capitel zu Pavia i385 zum Generale erwählet worden, regievete, den Orden: nur zugen Izhre lang, da er in dem Aloster zu Castelnava 1387 stord. Heinrich Alfero von Ale folgere ihm, and wurder in dem Capitel erwählet, welches in eden dem Induse: Dieser neue General hestätigte im 1388: Indre alle die Macht, Die seine Bargainger dem Bender Pondet zur Rozierung seiner Congregation von der Observonz gegeben hatte, und bestellete ihn zu seinem Connuisser über sinnszehn Kloster, die davon abhingen, und über diesenigen, die er som neuem errichten nutzbe. Er gab ihm auch nach die Aussühmung über ein Haus,
welches er zu Foligni für Schwestern vom drüten Orden des heitigen Franz eiseus gestistet hatte. Nebst diesem Benstande breitete sich diese Werbesser rung in Wällschland aus, und hatte darümen großen Farsgang:

fannte: so enkannten die Religiosen des Francikanerordens in viesem Ko-

nigreiche.

wigreiche, welche ebenfalls der Parten dieses Pabsies folgeten; Heinrich mindere von Alfero nicht für einen General, und gehorcheten dem P. Angelns, der Observon welcher 1379 in dem Capitel zu Neapolis erwählet worden, das Leonhard sans-Gisson gehalten. Ob er gleich diese Würede nicht rechtmäßig besaß, ind dem: seine Wahl nicht camonisch gewesen: so unterließ er dennoch nicht, so viel ihm möglich war, zum Besten des Ordens benzutragen. Denn da sich dren Religiosen aus der Prodinz Touraine an ihn wandten, um eine neue Verbesserung anzusangen: so bewilligte er ihnen nicht allein die dazu nothigen Erlaubnisse, soudern besahl auch noch Iohann Philippen, Produnciale von Touraine, ihnen das Kiester Nierdaß in Poisou zu geden: Diese Verbesserten erwarben das elbst einen so großen Ruhm, daß sie in kurzer Zeit eilf Albster in Frankreich hatten. Diese Observanz erstreckete sich auch nach Spanien, Portugall, Deutschland, und so gar deur Wiorgenlande.

Unterdeffen, daß sich solche in Krantreich festsete, fuhr des Brus bere Paulets seine beständig fort, großen Fortgang in Walschland ju haben, wosethst dieser eifrige Verbesserer im 1290 Jahre dren Richter in den Proping to Marca erhielt, mit ber Gewalt, sie mit eben dem Ausehen zu regieren, als weim:er Provincial gewesen. Er bekam auch noch est aubered ben Kabriangs umb nachdem er Johann von Stroncomo und ben Bruder Amgelus von Mont Leon ausgeschiekt, in Toscana zu predigen: so brackten sie durch den Gifer ihrer Predigten und duch die Beiligkeit ihred Lebend fo große Frucht; daß ihnen diefes Mittel gab, fich merft Ut Riefole an feben, we fie ein Rlofter baneten, und hernach auch gu Cortona, Comsombare und zu St. Processe, wo ihnen von dem! Produutale Diefer Bedwing Albster gegeben wurden. In eben biefest Jahre farb Benber Painetign Rollant. Da et sich inn vordengebetitien Jahre: P Brutiano aufhielt : fo hatte er bad: Gefichtniverloren. Et trug Diefe Heimfuchung mit einer bewindernswürdigen Gebuld, und bedienete fich derfelbent, fein Gebeth mit besto weniger Zerstvenung zu verrichten. Seine Bermandten und die Bornesmisten in Koligni wünscheten fehr, daß er seine Lage in seinem Materlanderendigter bamit fie ben Bortheil hatten, seine fostba=

Prender von vanz.

fostbaren Meberbleibsel zu besisen. Sie schicketen Abgeordnete an ihn, um der Obser ihn zu ersuchen, er mochte dahin kommen. Er gieng solches leicht ein. weil ihm Gott offenbaret hatte, er wurde bald sterben: er wollte sich aber nicht zu Pferde fegen, noch auf einen Wagen fleigen, den man ihm gebracht hatte. Ob er gleich blind und über achtzig Lahre alt war: so behalf er sich doch nur mit feinem Stocke, sich zu stüben, und mit feinem Gefährten, ber ihm jum guhrer bienen mußte. Er tam ben 17ten bes Herbstmonates 1380 ju Kotiani an, und herbergete in dem Kloster zu St. Franciscus, welches den Conventualen zugehörete, woselbst er nur bedacht war, sich zum Tode zu bereiten. Gleichwohl wollte er noch das Grab des heiligen Franciscus von Affisio besuchen, und auf seiner Ruckreise von da wurde er von der Krankheit angegriffen, woran er im 1300 Nahre starb.

> Nach dem Tode des seligen Paulets bekam Johann von Stronconio die Ruhrung der Observanz in Walschland, und wurde im 1409 Nahre von dem Generale Anton von Pireto jum Generalcommissar derselben ge-Gregor der XII vermehrete sie durch die Kloster, Die er ihr zu macht. Wistopa, Moli, Poligni, Nocera und ben Florenz gab: und Johann von Stronconio schickete Religiosen nach Neapolis, um baselbst Sauser Die Generale und Provinciale trugen zur Vergrößerung der anaulegen. Berbesserung gern etwas ben. Daher geftunden sie Johann von Stronconio die Eclaubnis zu, Generalvicacien und Provinciale zu erwählen. Berordnungen zu Aufrechthaltung bet Observanz zu machen, und Religlosen anzunehmen, sie mochten nun von den Conventualen weggehen. um die Berbesterung zu ergreifen, ober unmittelbar die Belt verlassen.

> Die Observanten in Krankreich genoffen keiner so großen Rube. Der Provincial von Touraine, welcher Johann Philippen folgese, nahm ihnen die Kloster, die ihnen dieser auf des Generales Angelus Besehl gegeben hatte. Diese übele Gesinnung wurde damals den Fortgang der Berbesserung in diesem Konigreiche verhindert haben, wenn der General, Jos hann Barbolin, welcher bem P. Angelus gefolget war, und von den Frandosen extanut worden, ihnen nicht diese Kloster durch Benedicts des XIII Gewalt,

Gewalt, weicher ebenfalls in Frankreith für ben rechtmäßigen Pabst er- Windere famt worden, hatte wiedergeben lassen. Bu gleicher Zeit gab er ihnen der auch Thomas de la Cour jum Commissar. Altein, als sich die Obsers danz in den Provinzen Frankreich und Burgund ausweitete: so wider= seketen sich die Provincialen denen Befrenungen, welche die Observanten von dem Gegenpablie Benedict und den benden Gegengeneralen Ungelus und Johann, erhalten hatten. Anton von Vireto, rechtmakiger General: welcher sonft den Verbesserten wohltvollte, befürchtete, es nidchten diese Befrevungen bie Goaltung in dem Orden bermehren, und ließ fie baber von dem Pabste Alexander dem V wiederrufen, welcher über dieses die Berbefferten ber Gerichtsbarkeit ber Provincialen unterwarf, und ihnen verboth, shue thre Erlandniß Novicen anzunehmen, oder die Gestalt ihrer Kleidung 26 verändern. Dieses verursachete Unruhe und Tremuna. Denn da die Provincialen die Observan; gernichten, und die eiftigen Res ligiosen sie ausrecht erhalten wollten: so konnte solches nicht ohne einige Beranderung des Friedens und der Einigkeit geschehen. Als Johann det XXIII Rachricht bavon erhalten: so gab er den Observanten einen Provincialvicar: Die Provincialen aber ließen folchen nochmals wiederrufen, und untersageten ben Berbesserten bas Predigen. Nachdem endlich bie Kirchenversammlung zu Costnis von eben dem Vabste zur Endigung der Spaltung in der Kirche angesetzt, und im 1414 Jahre erhstnet worden: io bractions die Observanten und Conventualen ihre Zwistigkeiten auf derseiben vor, welche zum Besten der Observanten entschieben wurden, beitent die Kirchenbersammung ber ber neunten Sigung, die den 13ten May 1415. gehalten wurde, maestund, daß die Häuser, die sie in den Brovingen Frankreich, Burgund und Courgine hatten, ihnen bleiben sollten, daß fie befondere Superioren haben follten : duß in einer jeben Proving ein Provincialvicarius unter einem Generalvicarius seon sollte; und behiele sich die Kirchenversamminng die Ernemung des ersten vor; welcher Nicoland Andolph war: daß sie zur Aufrechthaltung ihrer Verbesserung Verfügungen machen und Generalcapitel halten tonnten; und der Rame ber-Obsernaus murbe, auf eben biefer Kirchenversamming ber Berbefferung bestå= VII Band.

1. 4.1.

vant.

Mindere bestätiget. Sie hielten das Jahr barauf ihr erftes Generalcapitel in bem Bruder von Kloster Bercore, wo Nicolas Rudolf als Generalvicarius in Mantreich Man machete barinnen viele zur Verbesserung nothige den Vorsit hatte. Berfügungen; und da Rudolf im 1419 Jahre gestorben war, so gaben he ihm Thomas de la Cour zum Nachfolger, welcher ihr erster Commissar gewesen, und den der Pabst Alexander der V abgesetset hatte, da er sie den Provincialen unterwarf.

Die Conventualen, welche die Entscheibungen ber Kirchenversammhing jum Besten ber Berbesserung ungern ertrugen. und welche sie nur beswegen rubia ließen, weil sie befürchteten, es mochte ihnen in ihrem Unternehmen nicht glucken, erneuerten einige Jahre nach ben Entscheibungen Dieser Kirchenversammlung ihre Verfolgungen wider sie, unter dem Vorwande, es hatte der Pabst Martin der V alles aufgehoben; was daseibst geschehen ware. Allein, da dieser Babit, welther von det Bosheit und Eifersucht der Conventualen eben so überzeuget war, als von der Aufrichtigkeit und Redlichkeit der Verbesserten, vernommen hatte, was vorgieng: so hob er das Decret der Kirchenversammlung, welches diesen lettern wohlgewollt hatte, ganz und gar nicht auf, sondern bestätigte es vielmehr durch eine Bulle vom 1420 Jahre. Diese Bestätigung, welche die Berbesserung vor den Verfolgungen ihrer Gegner in Sicherheit setzete, gab ihr Gelegenheit, neuen Fortgang, so wohl in Prantreich, als in Walschland zu machen, mo sie in eben dem Jahre Mont - Alverno erhielt, welches durch des Bundenwerk fo berufint war, das an der Person des heiligen Franeffents gellach, als er daselost die Wannbenmaale anpsting; so wie sie auch im 1415. Jahre das Saus 11. E. K. der Engel, sonst Portiuncula genannt, Shalten hatte, wo der Orden seinen Ursvrung genonunen.

Dieser Prortgang vermeboete die Eifersucht der Conbentualen noch: tuebr, welche verdrüßlich barüber waren, daß sie ihre Häuser und dassenige, was am heiligsten und ehrwurdigsten in dem Orden war, verlieren sollten, und nicht leiden konnten, daß die Verbesferten: ihrer Gerlchtsbarkeit gleichsom ,: vermittelst ihrer Generalvicare, entzogen:winden. Gie exclareten lith haber mody diffentiaber wider die Observang und bekuneit 

mehr Abneigung gegen sie. Der Pabst, welcher eben so bekimmert war, mindere diese Uneinigkeit zu sehen, als er Lust hatte, ihr abzuhelfen, ließ, auf Un- der Obserhalten des heiligen Johann Capistran, das erste Obergeneralcapitel + des Ordens zu Affisio im 1430 Jahre halten, in der Absicht, bem Orden + Capitulum eine vollkommene Einigkeit zu verschaffen, und einerlen Observanz barinneit mum. Der Anfang bavon war so glucklich, baß man sich schmeichelte, die Ausführung bon dem Anschlage Dieses Pabstes zu seben. Denn alle Conventualen waren einig; die Sabungen anzunehmen, welche Noi ham Capiltran, auf Befehl des Cardinales von Cerdentes, aufgestiget hatte, welcher von Seiten des Pabstes dem Capitel bewwohnete. Satumgen schassen alle Misbrauche ab, welche in dem Orden eingeführet waren, und warm, der Regel, nach den Erklärungen des Pabstes Ricolas des III unh Cleinens des V, gemäß, Die Conventualen versprathen inegesammt, hie genau zu beobachten, und macheten sich so gar burch einen Sid dann anheischig; und die Observanten entsageten ihrer Seits den Generalvicaren, die sie bisher gehabt hatten, und unterwarfen sich in allem dem Gehorfame bes Generald. Allein, das Capitel war noch nicht gendiget, als es die Conventualen, welche diese Sakungen, wozu sie fich verbunden hatten, aufmerkfam untersuchet hatten, gereuete, daß sie solde so leicht anaenommen, und den Cardinal bathen, sie von ihrem Eide lodinsvechen: welches er ihnen auch bewistigte. Der General verlangete nicht allein, von seinem Gibe befrenet zu werden, sowern erhielt auch um das Gewissen feiner Religiosen in Sicherheit zu segen, von diesent Pabste eine Bulle, welche ihnen erlaubete, bewegliche und unbewegliche Guter zu besigen, Bermachtniffe anzunehmen, Einkunfte und Procuratoren zu haben, ihre Giter zu Gelbe zu machen und ihre Einfunfte zu be-Diese Wiedervereinigung geschah also nicht, sondern die Convene malen macheten sich vielmehr bes Todes des Pabstes zu Ruge, welcher bas Sabr barauf erfolgete, und fingen wiederum an, die Observanten zu verfolgen, welche sie von Mont = Alverno verjageten, wo sie dieselben bei Lebzeiten Diefes Pabstes in ruhigem Besige gelassen, weil er ihnen solches verschaffet hatte; und damit man der Observanz einen so heiligen und so M 2 berühm=

Bråder von der Obser: DANT.

mindere berühmten Ort nicht wiedergeben mochte, so erhielten sie vom Eugen dem IV, Martins des V Nachfolger, daß diese Sache dem Cardinale Urfini, Beschüßer des Ordens, übergeben wurde, von dem seizene gunftige Entscheidung für sich hoffeten. Allein, nachdem dieser Pralat die Benden Partenen gehöret hatte: so befahl er bem Generale Wilhelm von Casal im 1431 Jahre, er sollte Mont: Alverno ohne Vering den Observanten wiebergeben, welche der Pabst auch um das 1434 Jahr in den Besit derer heiligen Derter segete, welche mit Shrift Geneuwart beehret und mit fet nem kostbaren Blute beneget worden.

> Die Religiosen, welche die Obserdam liebeten, konnten die bosen Begegnungen ber Observanten gegen sie eben so wenig wertragen, als bie Milberungen, die sie wider dem Geift der Regel von Martin dem V er halten hatten, und wandten sich an Eugen den IV, welther ihm, wie wir fchon gefaget haben, auf bem pabflichen Stuble gefolget war. bathen ihn, er mochte sie doch vor ihrer Eiferficht und ihren Unternehmungen in Sicherheit segen, welches er ihnen jugestund, indem er thuen erlaubete, ein von den Conventualen abgesondertes Capitel in halten, damit sie darinnen Provincialvicare erwähleten, wie sie dergleichen vor dem Obergeneralcapitel zu Milio gehabt hatten. Zu Kolge dieset Erlaubniß versammelten sie sich zu St. Vanl anger ben Mauern von Bolo: ana, und erwähleten daselbst Provincialvicare für alle vie Provingen pon der Observam in Watschland. Die Franzosen: hatten, wie wir gefaget haben, durch ein Decret der Rirchenversammlung zu Costnis Erlaubniß gehabt, Generalvicare zu erwählen. Der Pabst Martin der V hatte folches auch den Observamten in Spanien, Portugall, Banern und der Mark Brandenburg jugestanden, nur mit dem Unterschiede, daß man diesem nicht so viel Gewatt zugestanden, als denen in Frankreich, welche die ersten waren, welche Generalvicare hatten, weil sie schon 1415 einen hatten, und man vor dem 1438 Jahre keinen durch pabskliche Gewalt in Walschland bestellet findet, da der General Wilhelm von Cafal den heilis pen Bernardin von. Siena zu seinem Generalvicar über alle Religiosen von der Observanz in Walschland bestellete, den der Pabst durch ein zu Kerrara

rara den isten des Herbstmonates eben desselben Jahres gegebenes Breve Mindee in diesen Amte bestätigte. Dieser Pabst war den Religiosen von der der Obses Observanz so zugeschan, daß er, in Ansehung des Nicolas von Aurimas. Bicars von der Probing St. Angelus, den er sehr hochhielt, die Obsers vanten ganglich von der Gerichtsbarkeit der Generale der Conventualen befrenete, und alle Gewalt ihren Generalvicaren aab. Wishelm von Cae fal aber, welcher nath Frankreich gegangen war, aus ben seiner: Rucklehr diesem Nicolas von Aurimas, in Gegenwart ber Religiosen und des heiligen Bernardins von Siena, einen scharfen Berweis, und erhielt von dem Pable Die Bieberrufung Diefer Befrehung.

Im 1443 Jahre hielt man ein Generalcapttel zu Pabua. Albrecht von Sarthiano, Generalvicar des Ordens, welcher von den Conventuar len ju den Observanten getreten mar, hatte baseibst ben Borfis. ben sich in diesem Capitel über zwentansend Religiosen, so wohl Convens tualen, als Observanten ein. Der Dabit winschete, es mochte dieset Albrecht von Sarthiano, dessen Berdienste und Effer für Die Verbesserung er tennete, jum Generale erwählet werben. Bell aber die Conventualen in größerer Anzahl waren: so fiel die Wahl auf Anton de Rusconi von Ob gleich seiner Beiligkeit diese Wahl miskel: so bestätigte et Come. sie dennoch, um dem Herzoge von Menland, Philipp Maria Sforza, nicht zu misfallen, mit welchem er sich fest Turzem verköhnet hatte: indem er befinchtete, wenn er sich weigerte, einen seiner Untermanen jum Generale anzunehmen, so mochte er diese abschlägige Antwort einer noth übrigen Empfindlichkeit oder Rache zuschreiben.

Dieser Pabst theilete die Observanten in zwo Ramilien, die eine dießseits, die andere jenseits der Gebirge. St. Johann Capifipan wurde jum Generale der Cismontaner, und Johann Maubert der Ultramonta-Man hielt Berathschlagungen, mas man viesen Generalvicaren für Gewalt geben wollte; man bezog sich deswegen auf dier Cars dinale, welche den Ausspruch thaten, sie sollten eben die Gewalt über die Observanten haben, welche der General über den ganzen Orden hatte: Da sich die Uneinigkeiten unter den Conventualen und Observanten täglich

Brüder von

vermehreten: so hielt der Pabst dafür, es sen, um fie zu vergleichen, Obser kein besseres Mittel, als sie von einander zu sondern, und befahl also durch eine Bulle vom 1446 Jahre, es sollten die cismontaner Observanten ihre Generalcapitel von der Conventualen ihren abgesondert halten: fie follten barinnen einen Generalpicar erwählen, welcher von dem Gene rale sollte bestätiget werden, und alle Gewalt über die Religiosen seines Schorfames haben; und er gab auch noch eine andere Bulle eben des Inhaltes zum Besten der ultramontaner Observanten. Araft dieser Bulle bielten die Cismontaner ihr Generalcapitel zu Rom in dem Kloster Aracali, wo Johann Capistran seinem Amte eines Generalvicars entsagete. und man darauf einen andern an seine Stelle erwählete. tualen hielben zu eben der Zeit ein Generglapitel zu Montpellier. General wieder nach Frankreich kam: so wollte er den neuen Generaldicar det cismontaner Observanten nicht bestätigen: der Pabst aber schrieb wegen biefer Weigerung nachdpucklich an ihn, und bestätigte folchen kraft seiner Gewalt. Er ließ zugleich zwo Bullen für die Observanten ausferti-Durch die erstere verordnete er, es sollten alle die Ridster und Einaen. siedelenen, welche diese Religiosen vor der Haltung des Generalcapitele gehabt, ihren Generalvicaren ganglich unterworfen seyn; und durch die anbere gab er dem Generalvicare der ultramontaner Observanten, Johann Mauberten, Gewalt, ein Generalcapitel ausammen zu berufen, Sagungen oder Werfügungen barinnen zu machen, und alles zu veranstatten, was zur Sandhabung und Bermehrung der Berbesserung dienen wurde.

Die Conventuglen schrien sehr wider diese Bullen. Gleichwobl un= ternahmen he nichts ben Ledzeiten des Pabstes Eugens des IV. aber im 1447 Jahre Nicolas der V gefolget war: so hielten sie ben ihm an, er mochte dasjenige wiederrufen, was sein Vorganger gemacht hatte, und die Observanten wieder unter die Gerichtsbarkeit der Conventualen ge-Es fanden sich einige von diesen Observanten, welche es mude waven, ein strenges Leben zu führen, und solches wünscheten. pistran nahm die Parten der Verbesserung; und redete nachdrücklich mit dem Pabste: er konnte aber nicht verhindern, daß die Sauser der Obser-

Danz

bang in Caffilien nicht ber Gerichtsbarkeit des Generales von diesem Pabste Mindere Sie wurde aber den Bruder von der Gbfer durch eine Bulle von 1449 unterworfen wurden. noch fast zu eben der Zeit wiederrufen, als man diesem Pabste zu verstehen gegeben, Die Conventualen hatten sie unter einer falfchen Vorstellung ber Sachen erhalten. 286 Caligeus ber III, welcher bem Pabfte Nicolaus. bem V im 1455 Jahre folgete, diese Uneinigkeiten fah: so glaubete er, fie! dadurch zu fillen, daß er im 1456 Jahre eine Bulle gab, welche die Einigiteit: nud Friedensbulk genannt wurde, wodurch er unter andern, nachdem er Eugens des IV seine aufgehoben, verordnete, es sollten alle Relis giofen bes Franciscanerordens, wie sie auch heißen möchten, dem Generale gehorchen: die Observanten sollten sich in den Generalcapiteln einfinben und ihre Stimmen zu dessen Erwählung geben; sie sollten ihm dren Personen erneunen, aus benen er einen jum Generalbicare der Observanz erwählen follte. Die Conventualen aber beobachteten diese Bulle nicht bester, als Eugens des IV seine, welche war wiederrufen worden; und giengen dieserwegen nicht besset mit den Observanten um, welche sich taglich beschweret saken und daher an den Pabst Dius den II wandten, welther durch eine andere Bulle von 1458 verofdnete, es follte Eugens des IV sane vollstreichet werden, und die Conventualen sollten sich des Friedens wegen der Sauser der Observanten nicht beniaditigen, noch die Observanter dagegen sich in der Conventualen ihre einschleichen konnen; und man follte viejenigen nicht beimruhigen, welche von den einen zu den ans dern giengen.

Die Observanten würden von neuem durch die Conventualen unterdem Pabste Sirtus dem IV beunruhiget, welcher General des Ordens gewesen war. Dieser Pabst war sehr zur Observanz geneigt: der Car-dinal von Mario aber, sein Resse, welcher auch ein Conventualreligiose gewesen war, unterstügete viejenigen, welche in der Nachlassung leben wollten. Er lag dem Pabste so sehr att, die Bulle Eugens des IV zu mäßigen, der den Observanten so viele Befreyungen zugestanden, daß er sich endlich durch sein ungestünnes Anhalten überwinden ließ, und sich antschloß, diese Bulle nicht allein zu inäsigen, sondern auch den ganzen Kranci-

Bruder von

'tisindere Franciscanerorden unter die Führung der Conventualen zu geben: und da-Der Obser mit solches desto beständiger ware, so wollte er, es sollte in einem Consis storio geschehen, welches er dieserwegen zusammenkommen ließ, wo er seinen Borfag den Cardinalen mit so vieler Sie vortrug, daß teiner von benen, die bisher die Vertheidigung der Observanz unternommen hatten, sich unterstund, für sie zu reben. Er ließ barauf den General der cismontaner Observanten, Marcus von Bologna, in das Confistorium kommen, den er fragete, was für Ursachen er anführen kannte, um 18 verhindern, daß seine Religiosen nicht der Gerichtsbarkeit der Conventualen unterworfen würden. Marcus von Bologna führete zu seiner Vertheidigung das Decret der coffniser Kirchenbersammlung, Eugens des IV Bullen, welche durch seine Nachfolger bestätiget worden, und das jarte Gewissen berienigen an, welche die Regel nicht nach ihrer Reinigkeit beobachten konnten, wenne sie ber Religiosen blieben, die zur Nachlassung: Da er aber fab, baß er, ungeachtet ber Gerechtiateit feigeneigt waren. ner Sache und der Starke seiner Grunde, das Gemuth des Vabites nicht besänftigen konnte: so warf er die Regel des heiligen Franciscus zu keinen Kußen, hob seine Augen gen himmel und rief: vertheidige beine Regel denn selbst, beiliger Bater Franciscus; dam alle Bemubungen, die ich amvende, sie zu vertheidigen, sind vergebens. Diese beilige Standhaftiakeit sekete den Dabst in Erstaunen, und hielt die Bollziehung seines Decretes auf, so, daß er damals nichts entschied. Indesen nahmen sich die Kürsten und Potentaten in Europa, welche von dem, was vorgieng, Rachricht erhalten hatten, der Observang an, und droheten, alle Condentualen aus ihren Staaten zu verjagen, wenn man biefe Werbefferung gernich-Sie schrieben beswegen an den Pabst, welcher, nach Erhaftung ihrer Briefe, sagete, er hatte geglaubet, nur mit Bettelmonchen, und nicht mit allen Fürsten zu thun zu haben. Diese Drohungen hatten oleichwohl eine gute Wirkung und hielten ben Pabst ab, nicht mit so vieler Uebereilung zu verfahren. Er bezeugete mur, daß er wider den Generalvicar, Marcus von Bologna, sehr erzürnet beswegen ware, daß er in dem Confistorio mit so vieler Lubrheit geredet, und seine Zuflucht zu ben

ben wettlicht Machten genoimmen hatte. Er befahl finn Dook Remalie mindelle juruck ju kommen, wo er hingegangen war: -Da ihm Der Konig aber die Bofte. von ben bofen Gestimungen bes Pabstes gegen ihn Rachricht gegeben : fo viena er nach Soscana. We der Pielle Holdes erfahren, is laister w wine Befehl, murket zu tommen i und Berkgiofen aber erettelenning folden Envilled befäuftiger fich das Gewirth des Austries: 1997ang Nicht zu Munti eus'von Boloana aber wollte fich darauf noch nicht verläfflet, fichten wie Recherung ber Observanz lieber in die Bande Weters von Reabolis aebeni welcher barduf fum Generalvicate in dem Capitel etwählet wuidel welches er in Neusons im 1475 Jahre, ju Polge der Bollmathe, Minnimentel rufen. Siei Min Marcus von Biblogna dazu gegeben Batte! Rattell Rathbent bles fer neue Generalbicar felne Beffatigung von dem Generale erhalten hatte i fo gieng er um Babste, welcher ihn geneigt aufnahm, und dieser Dabst berforach ihm; bie Obsetvang niede mehr gut beifnrufigen.

Beatous Denino, welcher in vent Capitel in Detilises in Benerale etwahlet wurde, war ber Obfervang fo eintgegen, daß et alles that, was er kontite, fie ju gernichten. Er war ein imrahiaer Rook melder Die Conventualin fo wenig vergingete, als Bie Obsesvanteni Mahrend Riner Realdriffig Waren laufer Unruhen und Spaltungen in Bela Orben. Rultine ber II. welcher fie beffiriffigen wollte befahl ein Benet ralissimum Capitulum zu Rom ini 1506 Jahre, worinnen, nach des Res aidius Delphino Anschlage; alle biese Unruben und Spaltungen burch Die Mederetelkigeind der Conventualen und Oblervanten aufhoren folle ten, welche et vem Pabste als hochst leicht vorgestellet hatte. Ale mak aber biefe Suche unterfuiten maßte: fo fand man fie gar nicht leicht, fon-Die Carbinale, welibe ber Pabst ernannt batte, dern vielmeise unswöglich. biefem Cembril boufuffehen, varbiefen es iffin baher, baß er feine Beilige teit birternaufen Batee) und eiethen ihm? et Wilte felbft von feinem Amte abbareten, vanit er micht bie Schafibe hatte; flat bavon abgeletiet zu fehem. Der Babsk hatte bie Observanten genothiget, sich in dem Capitel einzu-Rachbem fie aber ben Caivinalen vorgestellet; Eugens bes IV Buffe verkothe ifinini Wich Ben den Bahlen der Conventualen einzufinden : VII Band.

Mindere fo hatter die Condinale Acht auf ihre Borgkellung, und erlaubeten ihnen. Den Obser sich zurück zu begeben. Der Sturm war also zerstreuet, womit die Observanten bedrochet worden. Der Pabst gab den isten des Brachmond tes eine Bulle, um die Unruhen und Trennungen unter den Conventualen und Observanten wegen berer Bruter zu verbindern, welche von einem zum andern giengen; und verordnete; ed: follten die Abferdanten, welche que Den Conventualen gehen wollten; solches nicht thun konnen, wofern sie nicht vorher ihre Suverioren um Erlaubniß bazu gebeiben, und solche erhalten hatten: und daß auch die Conventualen nicht follten zu den Obserdanten treten konnen, ohne ebenfalls vorher ihre-Superipren um Erlaubniß dazu gebethen zu haben, jedoch mit diesem Unterschiede : baf diese lestern bev ben Verbefferten oder Observanten sollten aufgenommen werden, ob ihnen gleich diese Erlandniß nicht bewilliget worden, wenn sie solche nur gesuchet hatten. Dieser Pabst geboth auch burch eben Die Bulle bert Clas reninern . Amadeisten . Collytauern ; von der Kapute ober bom beiligen Evangelio, sich unter ben Gehorsam, entweder der Conventualen, oder ber Observanten, zu begeben, wie wir anderswo gefaget haben, und es sollten die Sauser verzenigen, wo eine großere Anahl Religiosen die einen ober die andern wählen wurden, mit benjenigen für pereiniget gehalten werden, welche diese gräßere Anzahligewählet, batter ... Wie es aber sters unruhige Gemuther giebt, welche Reinde der Ruhe und des Friedens find: to bewogen viele Religiosen, die es übel nahmen, daß die Congregationen der Amadeisten. Clarenmer, Colletaner und andere sich vielmehr mit den Observanten, als den Conventygien vereinigent, den General Rainald pon Cottignola, von dem Pabfte eine Bulle um Beffen der Conventuglen mi erhalten, welche den Observanten sehr nochtheilig war; und sie brachten alle die alten Sagungen auf neue, idie fie nach ihren Att einger richtet hatten, und von dem Cardinal Beschüßer batten bestätigen laffen. um ihnen-mehr Starke zuigeben. Der Pabst aber wurde einige Zeit darnach gewahr, daß ihn der General übereilet, und die Bulle mehr abge presset, als erhalten hatte, die er jum Besten ber Comentualen aegeben. Danit er nun zeigete, wie febr ibm biefes Benfahren bes Generales mis-.de tie : fiele:

Refe: so wollte et, daß er abgesetzet wurde, und than einen andern an Mindete seine Stelle ermahlete. Gleichwohl aber wollte er nicht, daß er dieses Der Obser-Amet ofine einige Ehre verließe, und gub ihm baber bas Erzbisthum git bang. Ragula; und durch eine andere Bulle bom auften bes Windmonates igid wiederrief er blesenige, die er auf Anhalten dieses Generales geneben! hatte

Alle die Verfolgungen, welche die Conventualen Den Observanten ben fo vielen betfchiedenen Gelegenfeiten eitreget Batten; in der Abficht-fie zu zernächten, hinderten nicht, daß Re ellicht einen Berefichtlichen Kertaalie hatten; venn vie cioniontanfiche Bankliv war ficher int 1505 Raffee in fink und zwanzig Provinzen getheilet, ohne die Euftoden des gelobten Landes mit zu bechnen, welche über hebenhundert Albfier begriff; und die uiltra montanific Nanklik batte grokazig Probingen und bred Chitobenen, welche ans mehr us feehehundett Rioftern bestunden ; fo bag bie leinzige Dofen bang in allen fünf und vierzig Provinzen, vier Eustobenen, und bennand Sie breitete fich noch weiter aus, als vierzefinbinvert Alofter hatte. man ihre Religiofen ausgeschielet hatte, bas Evangelnin in Offinbien 3ff prebigen, und Die Einreniner, Amadeisten und die andern verbefferteff Congregationen fich bamit vereinigten. Gie erhielt aber einen fiellen Slant, als the ver Passe Leo ver X ben Borrang in dem gangen Recht ciscanevorbett gegeben Batte."

Da die Pablie die Struttigkeiten nicht hatten endigen Ediffien, well de Die Conventualien und Observanten mit einander gehabt! Hibem Wie Bullen, ihre Decrete, ihre Berordmungen unnug gewefen: fo lief Les der X, welcher durchaus entschloffen war, diesen Streitigkeiten ein Ende ju machen, ein Capitulum generalissimum im 1517 Jahre ju Rom in bem Rlofter Aracoli hatten, welches den Observanten zugehörete. Diefe bathen ben Pabst und die Carbinale, sie nicht zu zwingen, mit den Combent tualen eine Vereinigung einzugehen. ' Diefes Ansuchen, welches bem Rrieden aumoider lief, den man wieder herzustellen entschloffen war, litt anfanglich einige Schwierigkeit, itwent solches eine Mele Gesinnung an ben Observarsten anzuzeigen schien, Vehen man vollvatf, fie ibaren fraft ihrer Regel gendthiget, unter einerlen Oberhaupte zu leben. Die Antwort aber,

1

Mindere Die sie gaben, sie würden solches gern thun, wenn die Conventuglen nur Brüder von bie Board und Allen Gern beit Board Brüder von die Regel nach aller ihrer Reinigkeit hepbachten wollten, zemichtete die bövanz. sen Eindrücke. mache vieles Aussichen besteht wellten. nicht avenig, ihnen die honbachtung bes Pobfies und der Cardinale zu erwerben, welche sich für sie erkloveten. Die Conventualen, welche waren gerufen worden, ibne Mennung ju entloren, fageten, fie billigten die Vereinigung wicht, wenn man fie swingen, wollte, auf eine andere Afrt zu leben, ale sie bieber galebet batten, und de mollten berer: Privilegien, gewießen, die ihnen von den Pahsten maren bewilliget morden, welche ihre Gewiffen in Rube gestellet hatten. Als ber Pabli: foldes vernammen botte: so lieft er he aus dan Copiteliachen und schlos die ponider Wahl des Generales und Sountes des Ordens and , whom with the dest Observanten und Rerbesserien ungeftund; von welcher Congregation fie anch senn, und was für einen Namen fie führen michten. Mign las in diesem Capitel die Bulla, melde der Pabst dieserwegen unter dem isten des Brachmonates eben des 1817 Lebres machete i moduch epuntur anheru perordnete, man sollta einen Gieneralminiften des ganzen Francisconerardens ermablen, besten Almt nur feshe Jahre fang baufen foller; ber die fer Babl follten mur, die perbessentenbur Religiosen eine Stimme haben, und unter dem Namen der Werbesserten verstund er Die Dhierponten Amadeis flem, Clarenines, Colletones, populory Comme oder betrebeitigen Coangelio ... und die Bagrführen denen en befohl in fie sollten kunftig atte en outmen diese Namen perlassen, um den Romme der mindern Britter von der reamlierten Observang daffir anzumehmen: Imder bendoth allen und jeden. men est septimodites, ben Strafe, dest Binures, aus Spottenen sie die Prie pikgister die Colletonen, Die Buttilien, die Amadeisten, Die Charenmed Die vom Coangelio, ober von der Kapuze, oder Bigoten zu nermen, oder ihnen andere bergleichen Namen zu geben. Rach Verlefung Diefer Bulle Schritten Die Stimmenebenden gur Mahl eines Benegelminiftere des gangen Francisconserpens, mpd. pps Look sul auf Christophavon Bout, welcher Weneralpicar ber sismpntaner Familie mar, m. Die Conventualan . welche ju eben ber Zeit ihr Capitel besonders gehalten hatten, erwähleten Anton-Marcel ئىزى ئان ÷. :

• •



MINORITE VON DER OBSERVANZ
im Mantel.

wollen

Marcel Cherino jum Generale, welcher ebenfalls ben Titel Generalmini: mindere ster annahm: Da der Pahit diese Wahl vernommen hatte: so hob er sie der Obser auf, und ernannte dagegen, aus apostolischer Gewalt, eben ben Marcel Cherino jum Generalmeister, und bestätigte ihn in diesem Amte, ohne daß er sich an den Generalminister wenden durfte, seine Bestätigung zu er-Er gab darauf eine andere Bulle, welche er bie Friedens- und Einigkeitsbulle nannte, wohurch biefer Pabit fich erklarete, weil er vernommen; daß die benden Wahlen des Generalmeisters und Generalmini= sters nach seinen Absichten mit vieler Liebe und Ruhe geschehen: so hatte e blok fin diesesmal den General der Conventualen bestätiget: er wollte aber, daß kunftig solcher von dem Generalminister des gangen Ordens auf eben die Art bestätiget warden Silter nicht die Beneralvicare der Obserpanz pormals von dem Generale Der Conventualen bestätiget maren. verboeh diefem undiden Provincialen, Aufrig den Sitel der Minister anzunehmen, sondern nur bloß den Titel der Meister zu fuhren, und geboth ihnen, den Generalminister als das Haupt bes gangen Ordens aufzunehmen, worden er De ihnen kommen wieder, und ihm alle Chre zu erweifen, bie sie ihrem eigenm Superior schaldig waren, jedoch mit der Bedingung, daß er nur eben bie Gerichtsbarkeit über fie haben konnte, welche die Generale vorher über die Observenten, gehaht; und endlich, daß sie ben offentlichen Sandungen den Obserpanten den Romang laffen follten. Die Conventualen Gelleten Unen quet das Ordensfiegel wiederum zu. Auf Diese Art endinte Leg der X Die Streitigkeiten, welchen in dem Orden seitso langer Zeit dauerten. Es fanden sich nach der Zeit Observanten, welque die Regel noch genauer beobachten und eine gebbere Armuth ausüben wolten. Dieses brachte vie besondern Berhesserungen der Baarfüßer in Spanien, des heiligen Peters von Alcantara, der Berbefferten in Walfchland, ber Mecollecten in Frankreich und der Capuciner hervor, wovon wir an ihrem Orte reben merben, die aber nichts bestomeniger unter dem Schorfaur Des Generalministers bes gangen Ordens geblieben sind, Die Capucinen ausgenommen, welche ito einen besondern General haben. Che wir baber von dem gegenwärtigen Buftande ber Conventualen reden,

Derbesser wollen wir alle die verschiedenen Verbesserungen anführen, welche aus der villas Observanz gekommen sind, und dem Generale des ganzen Ordens untersiversen worden.

Luc. Wading. Annal. Minor. T. II & III. Franc. Gonzague de Orig. Seraph. Relig. Rodulph. Tussinian. Hist. Seraph. Relig. Marc. de Lisboa Chrenica dos Menores. Juanetin Niño Chronicas de los Menores. Franc. de Rosae Annal. de la Orden de los Menores. Domin. de Gubernatis Orb. Seraph. Monument. Ord. minor. & firmament. trium Ord. S. Francisci.

# Das X Capitel.

Von den mindern Brüdern der Verbesserung von Villacrezes.

liefe Verbefferung hat ihren Namen von ihrem Stifter, dem feligen Veter von Villacrezes, einem Bruder des Bifchofes zu Bruges, Die Schriftsteller sind wegen ber Zeit, da fie angefangen hat, Johann. Gonzaga, Mareus von Lisboa und Poter Gonzalva von getheilet. Mendoza, Erzbischof zu Grenada, sagen, es sen um das 1966 Jahr aeschehen: Wabing aber führet viele Urfachen an, um zu beweifen, sie konne in diesem Jahre nicht angefangen haben: erstlich, weil die alten Urfunden die Geburt des seligen Verbesseres unter die Regierung des Koniges von Castilien, Johann des I, segen, welcher nur erst im 1379 Jahre angefangen hat zu regieren: jum andern, weil Gonzaga und andere fagen. Die Observanz sen in Spanien und Frankreich zu gleicher Zeit eingefischret worden; und sie habe nur erst im 1393, oder am frühesten im 1388 Nahre in Frankreich den Anfang genommen. Drittens, so läßt eben dieser Gonzage Betern von Billacrezes bis 1440 leben; folglich würde-er über hundert Jahre in dem Orden gelebet haben; weil er vor Errichtung seis ner Berbefferung die Doctorwurde bep den Conventualen angenommen, unb

und awangig Jahre lang in einer Grotte verborgen geblieben, wo er auf Verbaffer. Die Gelegenheit wartete, seine Absicht auszuführen. Daber schließt Bading, es habe diese Berbesserung nur erst im 1300 Jahre anfangen konnen.

Dem sen aber, wie ihm wolle, so legete der felige Beter von Billacrezes den Grund ju seiner Berbefferung in dem Kloster U. L. Fr. ju la Salceda in Castilien. Er hatte ben den Conventualen die Kleidung angenommen und die Doctorwurde erhalten, wie wir gesaget haben. er aber von der Aufführung dieser Religiosen nicht sehr erbauet wurde, welche in die Rachkassung von der Strenge gefallen waren; und er auf eine der Regel gemäßere Art lehen wollte: so begab er sich in eine Grotte ben St. Peter von Arlanja, wo ginige Personen, Die durch fein Benspiel angereizet und von eben bem Eifer beseelet maren, fich mit ihm vereinigten. Er wurde dadurch genothiget, eine bequemere und geschicktere Wohnung m suchen, um mit ihnen baselbst die Regel des heiligen Franciscus nach ihrer gangen Reinigkeit andzuüben. Als er fich dieserwegen auf ben Weg begeben: so bielt er sich auf dem Berge Celia auf, wo eine Capelle stund. welche ber heiligen Jungfrau unter dem Titel la Salceda gewiedniet war, Dider Det schien ihm seinem Verlangen so gemäß und zur Errichtung seiner whabenden Berbesserung so geschickt zu seyn, daß er nichts vergaß, sie Da ibm dieses gegläcket war: so machete-er anfänglich eine m erhalten. fleine Wohmung baselbst, er wurde aber bald genothiget, sie zu vergrößern: weil die Angabl feiner Gefährten junahm; und er führete den wahrhaften Beift der regulierten Observanz und der Abtodtung so vollkommen daselbst ein, daß er sich feet ohne die geringste Nachlassung baselbst erhalten hat.

Rachdem er: von dem Generale die Erlaubniß bekommen hatte, die jenigen bafelbst gnzunehmen, die sich zu ihm gesellen wollten, um daselbst in der ferengen Observoge zu leben: so nahm er unter andern im 1402 Jahre ben fetigen Peter-Regalate an, beffen Seiligsprechung im Anfange Diefes Johrhunderts zu Rom gesuchet wurde. Er bekam nach ein anderes Plater in Amilar im 1404 Jahre, und ein drittes zu Abrajo, ben Val-Er legete barauf zwen neue Saufer an, eines unter dem Titel bes beiligen Julians ben Tordelagung, und das andere unter dem Titel St. And

Perbester. von Pilla trests.

St. Anton von Cablertis in des Proving Buffillen. " Da Ach dieser heistag Mann auf der Riechenvelfalitinfinig gu Cofting vingefunden : fo erfielt et von benen Batern, die folde ausmacheten, die Erlaubnif, in feinen Rib. stern eben die Regel beobachten ju laffen, welche der heilige Franciscus feine erften Schuler in dem Albster Portinneula hatte beobachten laffen. Geine Klofter schienen eben fo viele Gefängniffe, und feine Religiofen in thren Zellen gleichsam so viele Klausener ju fenn. Man fastete baselbft beständig und brauchete nur Wein jur Deffe. Wenn man ihnen einen kleinen Rift jum Almofen gab: fo war foliches ein großes Reft für fie. Ihre Abtobing fegete alle Welt in Berwunderung; und man erflaunete, wie fie eine fo ftrenge Regel ausüben, und ftatt aller Rleiber mit einem armfeligen gang gerriffenen Rocke, nebft einer Kapuze und einem Stricke Wenn die starte Ratte fie nothigte. aum Gurtel aufrieden fenn tonnten. fich bester, als gewöhnlich, ju bedecken, mehr aus Kurcht, es mochte sie folche durch Flusse oder andere Beschwerlichkeiten außer Stand segen, ihren Berbindlichkeiten und Bugen genug zu thun, als aus Zartlichkeit und Sinnlichkeit: so nahmen-sie einige Ziegen- ober Schaffelle um die Schultern; mit einem Worte, ihre Armuth war fo groß, und sie waren so ge= wohnt, selbst an benjenigen Sachen Mangel zu teiben, die zum Leben am nothigsten sind, daß fie in einem Capitel, welches fie in ihrer Custoden hielten, glaubeten, der Ueberfluß ware groß gewesen, weil sie Milch genug für die Religiofen gehabt, und es nicht am Weine jur Deffe gefehlet hatte.

Indessen fand sich voch eine ziemlich große Anzahl Ridster, wo man ein so strenges Leben sührete. Der selige Peter von Willacrezes hatte viele Schüler, welche ben der Beobachtung vieser strengen Lebensart so trenlich blieben, daß einige den Titel der Seligen verdienet haben, und mit der Gabe, Wusder zu thun, begliadiger worden. Dieser selige Verzbesserrstarb 1422 in dem Kloster Pennassed, nachdend er seine Congrezgation sehr ausgebreitet hatte. Rach seinem Tode einseld der selige Peter Regalate, durch seinen Siser und sein heiliges Leben, diese Verbesserung bey aller ihrer Hise. Als aber Peter Cantopo, welcher auch einer von Peters

Beterd bon Villacrezes Schulern war, and dem gelobten Lande wurfick- Derbeiter kam und durch Walfchland gieng: so hatte er eine Unterredung mit dem von beiligen Bernharbin von Siena, wodurch et fo wohl, als durch die Beiligkeit der Observanz und den großen Fortgang, den sie in diesem Lambe gehabt hatte, bergefielt erbauet wurde, daß et nicht ehet von da weigefielt wollte, als bis er eine Bulle von dem Babite erholten, diest Berbeiterung auch in Spanien vinzuführen! es mochte nur in benen Kibstern gelikseben die man: von neuent ficfen wiebe, oder die fcon verbeffert wähen. Die ses verunsachete einige Uneinigkeit unter ihm, und den andern Schillern des feligen Beter von Billacreges, welche in benen Uebungen nichts anbern wollten, vie ihr Meister eingeführet hatte. Die Religiosen der Klöster ift Agrillar und Obrojo lebeten stets in eben den Observanzen: und Int 1468 Jahre erhielt Heinrich, Konig in Castilien, don dem Pabste Blus dem II für sie die Erlandniß, und so gar die Macht, andere Kloster zu ftiften, worinnen man eben die Strenge ausüben sollte, unter der Bedingung, sie sollten der Gerichtsbarkeit des Ordens unterworfen senn. Endlich aber wurden alle die Kidster von dieser Verbesserung demjenigen einverleiber was man die regulierte Observanz nennet, topvon wir in dem borkergei benben Capitel gerebet haben.

Beil das Kloster U. E. R. von la Salceda das erfte von der Beri besterung von Billacrezes gewesen, und in Spanien viele Andacht bafelbst geschieht : fo wollen wir solches beschreiben. Es liegt auf dem Berge Celia. welcher sehr einsam und mit Baumen bedecket ift, zwischen Tendilla und Wormald stumd die obgedachte fleine Capelle da, welche von ameenen Rittern des Ordens St. Johann von Jerusalem war erbauet worden, und folches zum Gedächtnisse des folgenden Wimdetwerkes. benden Seellente waren eines Tages auf den Berg Celia, welcher ihnen jugehorete, gegangen, um sich baselbst mit ber Jagd zu beluftigen. wurden aber von einem so heftigen mit Blis und Donner vermengeten Sturme überfallen, daß sie glaubeten, es wurde dieses ihr letter Tag In diefer Gefahr nahmen sie ju der heiligen Jungfrau ihre Buflucht, welche sie um Benftand anfleheten. Sie erschien ihnen fo gleich, VII Band. und

273indere Die sie gaben, sie wurden foldes gen thun, wenn die Conventualen nur Bruder von die Regel nach aller ihrer Remigkeit hepbachten wollten, zemichtete die bofan Kindrinfen wolche hiefes Anfichen hatte machen konnen und dienete nicht wenig, ihmen bie Borbachtung bes Babfies und der Cardinale zu erwerben, welche sich fift sie erkloveten. Die Conventualen, welche waren gerufen worden, ibne Mennung zu entiften, fogeten, fie billigten Die Beremigung wicht, wenn man the awingen, wollte, out sine andere Afri an les ben .. ale fie higher gelehet botten, and de mollen bener Dnivitegien gewießen, die ihnen von den Dahften waren bewilliget worden, welche ihre Wemiffen in Rube gestallet hatten. Als ber Poblicifeldes vernommen hatte: fo liefe er he and dan Amiteliachen and foliabilie honder Aldahi Das Cienerales und Sountes Des Orbens and , subrum an Dieferschie Den Observanten und Marbellerien marthund pons wolcher Congregation Me and fenr, und mas für einen Namm fie führen michten. Man las in diesem Capitel die Bulle ingliche der Dabst dieserwegen unter dem isten des Brachmonntes chan des 1323 Johns unachte almoditich isprumen andern perordnete, man sollte einen Gieneralminifer, des geneen Francisconer, arband gemahlen, ballim Ringt nur feste Labre ling Dangen foller, ber die fer Bohl follten mug bie verbriferem Religiofen gine Stimme baben, und unter dem Namen der Berbesserten verstund er Die Desempen Mingbeis Ben, Clareniner, Collegener monther Course obers beite beitigen Evanactio mand die Baarführen denen en bafabliche follten fünftig alle auforemen diese Namen perlandin, um den Nomme der mindern Beiger von der raculierten. Observang Dafin angunehmen: Ann er penbath allen und geden. men en kour, mochte ; ben Strafe, den Brunge, auf Substepen lie die Prie pik girter die Collegonen, Die Bultisten, die Amadeisten, die Claveniner, Die vom Evangelio ... aber von der Rapute, oder Bigoten zu neimen, oder ihnen andere bergleichen Namen ju geben. Rach Berlefung Dieser Bulle Schritten Die Stimmegehenden zur Mahl eines Benegelminifters des ganzen Francisconerground, and doe Look, sel and Christophipon Forti, welcher Wieneralpicor ber eismpnigner Familie ingr. ... Die Conventualen .. welche ju eben der Zeit ihr Capitel besonders Abalten hatten, erwähleten Anton Marcel

٠. ! . ... `:



MINORITE VON DER OBSERVANZ
im Mantel.

Marcel Eperino jum Generale, welcher ebenfalls ben Titel Generalmini- windere ster annahme: Da der Pahit diese Bahl vennommen hatte: so hob er sie der. Obser auf, und ernannte bagegen, aus apostolischer Gewalt, eben bent Auton Marcel Cherino jum Generalmeister, und bestätigte ihn in diesem Amte, ohne daß er sich an den Generalminister wenden durfte, seine Bestätigung zu erhalten. Er gab darauf eine andere Bulle, welche er die Friedend: und Einigfeitebulle nannte, woburch biefer Pabft fich erflarete, weil er bernommen; daß die benden Mahlen des Generalmeisters und Generalmini= stere nach feinen Absichten mit vieler Liebe und Rube geschehen: so hatte a blok fin diesemal den General der Conventuglen bestätiget; er wollte aber, daß kunftig solcher von dem Generalminister des ganzen Ordens auf eben die Art bestätiget wurden Bilter nicht bie Beneralvicare ber Obserpang pormals von dem Generale Der Conventuaten bestätiget maren. verboeh diesem undiden Provincialen, Kinsfrig den Sitel der Minister anzunehmen, sondern nur bloß den Titel der Meister zu führen, und geboth ihnen, ben Generalminister als bas Haupt bes ganzen Orbens aufzunehmen, wown er Di ihnen kommen wurde, und ihm alle Chre zu erweifen, bie lie ihrem eigenen Superior schuldig waren, jedoch mit der Bedingung, daß er nur eben die Gerichtsbarkeit über sie haben konnte, welche die Generale vorber über die Observenten gehaht; und endlich, daß sie ben offentlichen Southungen den Observanten den Bourang laffen follten. Die Conventualen Gelleten ihnen auch das Ordensfiegel wiederum zu. Auf Diese Art endinte Leg der X die Streitigkeiten, welche, in dem Orden seitso langer Zeit dauerten. Es fanden sich nach der Zeit Observanten, welthe die Regel noch genauer beobnehren, und eine ausbere Armuth ausüben wollten. Diges brachte vie besondern Berhesserungen der Baarfüßer in Spanien, bes heiligen Peters von Acontgra, der Berbefferten in Walfchland, ber Mecollecten in Frankreich und der Capuciner hervor, wovon wir an ihrem Orte reben merben, Die aber nichts bestomeniger unter dem Schorfanne des Generalministers des gangen Ordens geblieben sind, Die Cameinen ausgenommen, welche iso einen besondern General haben. Che wir baber von dem gegenwärtigen Zustande ber Condentualen reden, wollen

Derbester. wossen wir alle die verschiedenen Verbesserungen anführen, welche aus ber von Villas Observanz gekommen sind, und dem Generale des ganzen Ordens untersiverses.

ivorsen worden.

Luc. Wading. Annal. Minor. T. II & III. Franc. Gonzague de Orig. Seraph. Relig. Rodulph. Tuffinian. Hist. Seraph. Relig. Marc. de Lisboa Chronica dos Menores. Juanetin Niño Chronicas de los Menores. Franc. de Roïae Annal. de la Orden de los Menores. Domin. de Gubernatis Orb. Seraph. Monument. Ord. minor. Es firmament. trium Ord. S. Francisci.

## Das X Capitel.

#### Von den mindern Brüdern der Berbesserung von Villacrezes.

iefe Verbefferung hat ihren Namen von ihrem Stifter, dem sellgen Beter von Villacrezes, einem Bruder des Bischofes zu Bruges, Die Schriftsteller sind wegen der Zeit, da sie angefangen hat, Johann. getheilet. Gonzaga, Marcus von Lisboa und Veter Gonzalva von Mendoza, Erzbischof zu Grenada, sagen, es sen um das 1366 Jahr geschehen: Wabing aber führet viele Urfachen an, um zu beweisen, sie konne in diesem Jahre nicht angefangen haben: erstlich, weil die alten Urkun-Den Die Geburt bes seligen Berbesserers unter die Regierung bes Koniges von Castilien, Johann des I, seben, welcher nur erst im 1379 Jahre angefangen hat zu regieren: zum andern, weil Gonzaga und andere sagen, Die Observanz sen in Spanien und Frankreich zu gleicher Zeit eingeführet worden; und sie habe nur erst im 1393, oder am fruhesten im 1388 Jahre in Krankreich den Anfang genommen. Drittens, so läßt eben dieser Gonzaga Betern von Villacrezes bis 1440 leben; folglich würde-er über hundert Jahre in dem Orden gelebet haben; weil er vor Errichtung seis ner Verbefferung die Doctorwurde bep den Conventualen angenommen, und

und awantig Jahre lang in einer Grotte verborgen geblieben, tog er auf Verbelle. bie Gelegenheit wartete, seine Absicht ausmführen. Daher schließt Babing, es habe diese Verbesserung nur erst im 1390 Jahre anfangen können.

Dem sen aber, wie ihm wolle, so legete der felige Peter von Billacrezes ben Grund zu seiner Berbefferung in bem Kloster U. E. Fr. zu la Salceda in Castilien. Er hatte ben den Conventualen die Kleidung angenommen und die Doctorwurde erhalten, wie wir gesaget haben. er aber von der Aufführung dieser Religiosen nicht sehr erbauet wurde, welche in die Nachlassung von der Strenge gefallen waren; und er auf eine ber Regel gemaßere Art leben wollte: so begab er sich in eine Grotte ben St. Peter von Arlanja, wo ginige Personen, Die durch sein Bensviel angereizet und von eben dem Eifer beseelet waren. fich mit ihm vereinigten. Er wurde dadurch genothiget, eine bequemere und geschicktere Wohnung m suchen, um mit ihnen baselbst die Regel des beiligen Franciscus nach ihrer gangen Reinigkeit auszuüben. Als er sich dieserwegen auf den Meg begeben: so bielt er sich auf dem Berge Celia auf, wo eine Capelle stund, welche ber heiligen Jungfrau unter dem Titel la Salceda gewiedmet war. Diefer Det schien ihm seinem Berlangen so gemäß und zur Errichtung seiner werhabenden Berbesserung so geschickt zu senn, daß er nichts vergaß, sie Da ihm dieses geglücket war: so machete-er aufänglich eine fleine Wohnung baselbst, er wurde aber bald gendthiget, sie zu vergrößern; weil die Angahl feiner Gefährten zunahm; und er führete den wahrhaften Weist der regulierten Observanz und der Abtödtung so vollkommen daselbst ein, daß er sich flete ohne die geringfte Nachlassung daselbst erhalten hat.

Rachdem er; von dem Generale die Erlaubniß bekommen hatte, die ienigen baselbst anzunehmen, die sich zu ihm gesellen wollten, um daselbst in der frengen Observant zu leben: so nahm er unter andern im 1402 Siahre ben fetigen Peter-Regalate an, beffen Beiligsprechung im Anfange diefes Jahrhunderts zu Rom gefuchet wurde, . Er bekam nach ein anderes Riofter in Aguilar im 1404 Jahre, und ein brittes ju Abrajo, ben Wal-Er legete barauf wen neue Sauser an, eines unter bem Titel labolib. des heiligen Julians ben Torbelogung, und bas andere unter dem Titel St. And

trejes.

Berbeilie. St. Anton von Cabbertijein ver Provilly Siftiffen: "Da Ach diefer Geifige Mann auf der Kliechenverfaitimiting fu Cofting eingefinden : fo erfielt et von benen Watern, bie foliche ausmacheten, die Erlaubniff, in feinen Klb. stern eben die Regel beobachten zu laffen, welche ber heilige Franciscus feine erften Schuler in dem Albstet Pottinneula hatte beobuchten laffen. Geine Mofter Schienen eben fo viele Gefanginffe, und feine Religiofen in thren Zellen gleichsam so viele Klaufener ju fenn. Man fastete baselbft beständig und brauchete nur Wein jur Meffe. Wenn man ihnen einen kleinen Rifch jum Almofen gab: fo war foliches ein großes Fest für fie. Ihre Abtobring fegete alle Welt in Berwunderung; und man erstaumete, wie fie eine so ftrenge Regel ausüben, und statt aller Rleider mit einem armfeligen gang gerriffenen Rocke, nebft einer Kapuze und einem Stricke Wenn die starte Ratte fie nothigte, jum Gurtel zufrieden fenn konnten. sich besser, als gewöhnlich, zu bedecken, mehr aus Rurcht, es mochte sie folche burch Fluffe ober andere Befchwerlichkeiten außer Stand segen, ihren Werbindlichkeiten und Bugen genug zu thun, als aus Zärtlichkeit und Sinnlichkeit: so nahmen sie einige Ziegen- ober Schaffelle um die Schultern; mit einem Worte, ihre Armuth war so groß, und sie waren so ge= wohnt, selbst an benjenigen Sachen Mangel zu teiben, Die zum Leben am nothigsten sind, daß sie in einem Capitel, welches sie in ihree Euftoben hielten, glaubeten, der Neberfluß ware groß gewesen, weil sie Mich genug für die Religiofen gehabt, und es nicht am Weine jur Meffe gefehlet hatte.

> Indeffen fand fich both eine ziemlich große Anzahl Ribiter, wo man ein fo strenges Leben führete. Der selige Peter von Willacrejes hatte viele Schuler, welche ben der Beobachtung biefer freingen Lebensart so treulich blieben, daß einige ben Eltel ber Seligen verbienet haben, und mit der Gabe, Wurder zu thun, bagifabiger worden. Diefer felige Berbesserer farb 1422 in dem Kloster Pennasied, nachdent er feine Congregation sehr ausgebreitet hatte. Rach seinem Tobe ethiel ber selige Peter Regalate, durch seinen Eifer und fein heiliges Leben, Diese Berbefferung ben aller ihrer Hise. Als aber Vater Santono, welcher auch einer von Peters

Beterd bon Villacrezes Schulern war, aus dem gelobten Lande gurick- Berbitter kam und durch Walschland gierig: so hatte er eine Unterredung mit dem von beiligen Bernhardin von Siena, wodurch et fo wohl, als durch die Bet ligkeit der Observanz und den großen Kortgang, den sie in diesem Kande gehabt hatte, bergefielt erbauet wurde, daß et nicht ehet von da webachen wollte, als bis er eine Bulle von dem Babite erholten, diest Berbefferung auch in Spanien vingwfichen! es mochte mar in benen Klöstern geldieben. bie man von neuen fliften wiebe, ober bie fchon verbeffert wären. fes verurfachete einige Uneinigkeit under ihm und ben andern Schillern bek kligen Beter von Billacreges, welche in denen Uebungen nichts anbern wollten. vie ihr Meister eingeführet hatte. Die Religiosen der Klöster ift Nanklar und Obrojo kebeten stots in eben den Obserdanzen; und im 1468 Jahre erhielt Seinrich, König in Castilien, von dem Pabste Blus dem II für sie die Erlandnis, und so gar vie Macht, andere Ribster zu Aiften. worinnen man eben die Strenge ausüben sollte, unter der Bedingung, sie follten der Gerichtsbarkeit bes Ordens unterworfen febn. Endlich aber wurden alle die Kibster von dieser Verbesserung demjenigen einverleiber was man die regulierte Observanz nennet, topvon wir in dem borkerges benben Capitel gerebet haben,

Weil das Kloster II. L. F. von la Salceda das erste son der Verkbesserung von Wilkacrezes gewesen, und in Spanien viele Andacht daselhst geschiecht: so wollen wir solches beschreiben. Es liegt auf dem Berge Celia, weicher sein einsm und mit Baumen bedecket ist, zwischen Tendilla und Pennaluer. Vormals stund die obgedachte kleine Capelle da, welche don zweenen Rittern des Ordens St. Iohann von Ierusalem war erbauet worden, und solches zum Gedächtnisse des solgenden Wundetwerkes. Diese berden Schleichte waren eines Tages auf den Berg Celia, welcher ihnen zugehörete, gegangen, um sich daselbst mit der Jagd zu belustigen. Sie wurden aber von einem so heftigen mit Blis und Donner dermengeten Sturme überfallen, daß sie gleubeten, es würde diese ihr lester Tag seyn. In dieser Gesahr nahmen sie zu der heiligen Jungfrau ihre Zusstucht, welche sie um Beystand ansieheten. Sie erschien shnen so gleich, VII Band.

creses.

Berbester, und versicherte sie, sie durften sich nicht fürchten; sie nahme sie unter Villas ihren Schuß. Das Ungewitter horete den Augenblick auf; und diese Ritter ließen, zur Bezeugung ihrer Erkenntlichkeit gegen ihre Wohlthate rinn, diefe Capelle ihr zu Ehren bauen, und seheten ben Altar auf den Stamm des Weidenbaumes, wo sie thnen erschienen war; daher benn Dieser Ort den Namen U. E. F. von la Salceda, oder der Weide, angenommen; weil der Baum, den wir Weide nennen, ben ben Spaniern Salce heißt. Nachdem ber felige Peter von Willacrezes Diefe Capelle, wie wir gesaget haben, erhalten, und anfänglich nur ein kleines Rloster daselbst erbauet hatte: so ist solches mit der Zeit sehr ansehnlich geworden. Man hat in bessen Bezirke viele Ginsiebelegen aus Bammywels gen, mitten unter ben Strauchen, erbauet, wohin bie Religiofen Reihe herum gehen, um der Einsamkeit und der Buße desto bester obzuliegen. Die Einfamkeit Dieses Ortes gab ben Batern ber Observang in Spanien Gelegenheit, ihn zu einem von den Mostern der Recollection zu erwähr len, welche in allen Provinzen errichtet wurden, wie wir nachber fagen In diesem Kloster war der Cardinal Timenes Gardian, als werden. ihn die Koniginn Isabella zu ihrem Beichtvater erwählete. - berwerke, welche täglich in seiner Kirche, auf Fürbitte der heiligen Jungfran, besonders an Besessenen geftheben, tieben eine große Menge Bolfes Philipp der III kam im 1604 Jahre dahin und bewunderte das strenge Leben der Religiosen, die daselbst wohneten. Veter Gonzalez von Mendoja, des Rodrigo Gomes von Silva und der Anna Mendoja, Fürsten von Chali und Pastrano, Sohn, wurde daselbst ein Religiose: und nachdem er jum Erzbischofe zu Grenada, barauf zu Sarragossa, und endlich zu Siguenza geworden, so vergrößerte er den Umfang sehr, ließ ihn mit Manern umschließen, vermehrete die Ginsiedelenen, bereicherte die Saeristenen mit artigen Gemälden und ansehnlichen Zierrathen, füllete die Bibliothek mit Buchern an, ließ in der Kirche eine schone Capelle bauen, und legete ben Herzogen von Pastrano auf, die Gebäude zu unterhalten; und damit die Religiosen in ihren Uebungen nicht gestöhret würden, so ließ er noch außer dem Rloster eine Herberge für die Fremden hauen. .. eben

eben Diesent Pralaten haben wir die Geschichte Dieses Ortes, welche zu Mindere Grenada 1616 in Rolio gedruckt worden, wo er das Leben vieler Religiosen eingerücket hat, die in diesem Kloster das Kleid angenommen und im Geruche der Heiligkeit gestorben sind, deren einige einen dffenklichen Dienst perdienet haben, als der selige Peter Regalate und der heilige Didacus. Gegenwartig sind vierzehn bis funfzehn Einsiedelepen in diesem Rioster.

Luc. Wading. Tom. IV. V & VI. Annal. Minor. Franc. Gonzag. de Orig. Seraph. rel. Marc. de Lisboa Chronica dos Menores. Dominic. de Gubernatis, Orb. Scrapbic. L. V. c. o. S. 2. Ped. Gonzal. de Mendoza Hift. del Monte Celia di muestra Signora de la Sakeda.

### Das XI Capitel,

Bon ben minbern Brüdern Coletanern nebst bem Leben ber feligen Colette von Corbie, ihrer Verbeffererinn.

Es find nicht bloß Klöster der Religiosimmen der heiligen Clara, welche bie selige Colette verbessert hat, wie einige Schriftsteller vorgegeben; sondern es hat sich auch eine große Anzahl Mannsklöster von ihrer Berbesferung gefunden, welche über zwenhundert Jahre den Namen Coletaner Diese Selige wurde zu Corbie in der Vicardie den 1sten Mre Actem waren Robert Bollet, ein Zimmer-Zamer 1380 gebobren. mann, und Margaretha Mojon, welche fast sechig Jahre alt war, als sie solche zur Welt brachte. Eine so außerordentliche und ben Regeln ber Ratur fo zuwiderlaufende Geburth ließ nuthmaßen, daß Gott fie von ben gemeinen Menfichen unterficheiben wollte, und fie ju übernatürlichen Din gen bestimmete. Sie empfing in der Saufe ben Namen Colette, das ift, Nicolichen, wegen der Andacht, welche ihre Aeltern gegen den heiligen Sie gab von ihrer Kindheit an Merkmaale von einer Nicolas hatten. großen Seiligkeit, und that sich vornehmlich burch vie Liebe hervor, die sie Lue

Mindere: Druder Co-Latiner, per Dennth und Strange blicken ließ. Sie war in Anselung heil Kruftschiet so gewissenhaft, daß, als sie ihre Schönheit hatte loben hören, sie sich hemühete, solche durch allerhand Abtödtungen zu zernichten, so wohl, umische die Cipbildung und Eitelkeit zu verwahren, welche Personen ihres Geschlechtes so gewöhnlich sind, als auch, damit sie die Obeinigkeit derzepigen, die sie ansähen, nicht zum Fallkricke dienete. Es glückete ihr auch so wohl, daß man mit Erstaunen die Lebhaftigkeit ihrer Farbe und die Zärtlichkeit ihrer Gesichtszüge dergestalt verlöschen sah, daß sie stets dlaß, mager, und ihre übrige Lebenszeit hindurch verfallen blieb.

Mit ihren Uebungen der Gottesfuncht, wormnter die vornehmsten das Gebeth und die Liebe gegen die Armen und Kranken waren, verband sie das Lesen der heiligen Schrift in ihrer Muttersprache, deren verborgensten Geheimnisse der heilige Geist ihr entdeckete, welche sie denn Personen ihres Geschlechtes zu erkinen sieh bemührte, damit die solche zur Liebe Got-

tes und jur Ausubung aller Tugenben erweckete.

Nach dem Todes ihrer Aeltern theilete sie das wenige Permidenz das sie ihr hinterlassen hatten, unter die Armen; und da sie sich von allem dollkommen fren befand, was sie noch bisher in der Welt gehalten hatte, so begab sie sich anfänglichtzu den Regniven. Da sie aber nich ihren Observanzen niche zusrieden warr: so gieng sie zu den Urbanistinnen. Alls sie auch da noch nicht gefunden hatte, was sie suchete, so wenig, als in ginigen Häusern der Benedictinerinnen, in welche sie nach und nach trat: so nahm sie, auf Iohann Plaets, Gordigns des Kostern der windern Bründerzu Hesbin; Rath, die Rieibung des kritten Ordens der heitigen Kranciscus un, und that nach det Wegel Proses, welche den weltsichem Bersonen vieses Ordens vorgeschrieben war.

Als sich Colette mit diesem Kleide der Buße bekleidet sah z so sing sie som premissisch daräuf zu denken, wie sie so wohl in der Ehat, als dem Ramen nach, dußkentig sepurubehte. Ob ihn nun also gleich diese Vegel, die sie angenommen hatte, erlaubete, in dem Umgange mit der Welt zu bleiden: so entschloß sie sich doch, solche ganzlich zu verlassen, damit sie Gotte mit weniger Umube dienen, und desto, kichter auf dem Wege der Wollkom-

Bollkotumembeit fortgehen konnte. Sie erhielt dieserwegen von dem Abse minden und den Eirstochnern zu Corbie einen einfamen und entfernten Ort, wo sie ihr ein Zellchen bauen ließen, in welchem sie sich einschloß, um darinnen als eine Mlausnerinn zu kehen. Sie war bamaks noch nicht woen und amangig Jahre colt. Behn: oben undlf Monate darnach legete fie in den Handen eben des Abtes das Gelübde der beständigen Werschließung ab. Munmehr verdoppelte fie thre Strenge; fie gerfleischete ihren Leib durch Beißeln, bedeckete ihn gan; blutrunflig mit einem rauben harenen Rfeide, und belegete. Ihn mit welen eisernen Letten, die oftmals in ihr Rieisch bran-Sie bag oftmals auf ber harten Erbe, und hatte nur einen Stein um Kopfflissen Mr. Machen mar lang, ihr Fasten beständig, und ihr Gebeth inbrinklig und mit vielen Thrinen begleitet.

Sie war den Jahre in dieser Einsamkeit gewesen, als Gott: ihr eine gab, an ber: Werbesterung bes Franciscanerorbens zu arbeiten. Bu biefen Ende, verlandiete: und erhielt: fie im 140G. Abfre: Befrmung von ihrer Eise schliekung, und gieng nach Nice in Provence zum Gegenpabste Benedict bem XIII. Der in Frankreich für den rechtmäßigen Dabst enkannt wurde, und sie mit dieler Gintigbeit aufnahm. Die verlangete woenerken von ihm? das erfte . Sas sie die Reibung der beiligen Clara annehmen durfte, mit der Berbindlichkeit mehle Regel derkichen nach, dem Buchstaben und ohne die geringste Erklätung zu besbachten: und die zwente, daß er ihr die Macht bewilligte, ben Francisconerorden zu verbekern. Dieser lette Aunit litz amsmalich einige Schwlepigkeiten... Der Babik verschol est baber bis auf ein andermal, ihr ihre Borberund zumgesteben: Die Dest oben welche zu eben der Beit die Stadt Rice venkerete und viele Perfonen but wegriß, unter welchen sich einige fanden, die fich den Alischlagen der Co lette widerleget: hatten, marktez bas sie badjenige erhielt, was sierwerlangete. Denn Benediet, wolchen mit feinem hoffentelt befinchtete, es mochre die Peffeine Wirtang ber Rache Gottes wegenibes Aufschubes fenn, bel fen min fich gegen die felige Berbeffererinn bedienete, ließ sie in Geganvapt vieler geliklichen und weltlichen Bersonen kommen i nahm fie an, zur Ne pel der heiligen Clara Profesizuithun, gab über selbst dem Weibel; und bestellete.

Mindere Brüder Coletaner.

stellete sie zur Aebtissim oder Superiorinn berer Frauenspersonen, welche das Mosterleben unter ihrer Anführung ergreisen und zur Regel der Clarissen Proses thun wollten. Derjenige von den benden Generalen des Franciscanerordens, welcher Benedict dem XIII anhing, gab ihr alle seine Macht, damit sie mit volliger Gewalt, und so, wie sie es für gut achten würde, alles einrichten konnte.

Nach einer langen Krankheit, die sie unterwegens aufhielt, kam sie nach Cordie, wo sie das apostolische Brede bekannt machen ließ, welches ihr Erlaubniß gab, vornehmlich in den Kirchensprengeln von Paris, Beauvais, Noion und Amiens Rloster zu nehmen. Sie fand aber daben in Frankreich, wo man sie für eine Träumerinn hielt, so vielen Widerspruch, daß sie sich nach Savopen begab, wo ihr und einigen von denen Frauenspersonen, die sie begleiteten, die Gräfinn von Genf, Blanca, die Hälfte von ihrem Schlosse sa Beaume zugestund, um daselbst die Ansübung ihres Amtes anzusangen und die Regel der heiligen Clara nach aller ihrer Reinigkeit ausüben zu lassen.

Die Anzahl dieser frommen Keligiosinnen war damals nicht groß. In turzer Zeit aber sah man viele Tochter, welche durch die Heiligkeit der feligen Colette angezogen wurden, fich unter ihre Anführung begeben, und viele alte Säufer des Franciscanerordens ihre Verbefferung annehmen, welche bald nach Burgund, und von da in viele französische Provinzen kam, wo man nach und nach die Abneigung fahren ließ, die man vor ihr gehabt hatte. Sie erfreckete sich bis in die Riederlande, und wurde auch nach Deutschland gebracht und daselbst eingeführet, wo man eine große Angahl Frauenkloster ganglich verändert und in einer vollkommenen Observang leben sah. Es fanden sich so gar viele Mannstloster, welche diese Verbesserung annehmen wollten, und dieferwegen Celetaner genannt wurden. Vergrößerung dieser Verbefferung trug vieles ben, daß ihr viele Ruesten und große Herren nicht nur ihren Schut verliehen, sondern auch viele Haufer gaben, die sie mit eben so vieler Frengebigkeit als Gotteskurcht stifteten. Dieses vermehrete den Ruhm derselben dergestalt, daß eine große Menge Religiosen und Religiosinnen von verschiedenen Orden, als dem Benedictiner, Cifter-

Eisterzienser, Carthäuser und Chlestiner, wie auch von den regulierten Window Chorherren diese Orden verließen, um mit Erlaubniß in diesen Franciscanerorden zu treten, in dem Verlangen, nach einer höhern Vollkommen-Colette wurde in einem so großen Unternehmen von ihrem Beichtvater, heinrich de la Beaume, einem Religiosen aus ber Probing Burgund, unterflüßet. Man wollte, sie sollte sich und ihre Kloster der Gerichtsbarkeit der Generaldicaren von der Observanz unterwerfen: he wollte sich aber von ves Orvensgenerales feiner nicht absondern. lich ftarb diese selige Jungser, nachdem sie so nüslich für den Ruhm des Franciscanerordens gearbeitet hatte, ju Gent ben bten Mary an einem Montage 1446, wie man dannals zählete, das ist 1447, da sie sechs und fechzig Jahre und einige Tage alt war. Auf ihrem Grabe find viele Wunberwerke geschehen, und fünf und zwanzig Jahre nach ihrem Tobe war man bedacht, an ihrer Beiligsprechung zu arbeiten. Karl der Kubne. Bergog zu Bargund, ichickete bieferwegen Gesandten an den Dabst Sixtus den IV, welcher ein Reanciscance gewesten. Beit er aber vorher erst den heiligen Bonaventura hatte canonifiren wollen: fo erklarete er fie mur mundlich im 1471 Jahre zur Seligen. Awanzia Nahre barnach suchete man ihre Heiliasbrechung von neuem unter dem Vabste Alexander dem VI und Julius bem II; dem man sehr darum anlag: allein, die Gache blieb daben. Der Pabst Clemens der VIII erlandete den Chariffen von Gent 1604, ihr Fest den 6ten Mary fenerlich mit dem Ante und der Messe der Gemeine ber Aungfrauen zu begeben. Paul der V erstreckete biese Erlaubniß im 1610 Jahre auf alle Häufer ihrer Berbesserung in den Rieder-Die Pabste Gregor der XV und Urban der VIII giengen noch landen. weiter: und dieser letzte gab endlich im 1625 Jahre dem ganzen Francisca= nerorden und dem ganzen Konigreiche Krankreich die Erlaubniß, ihr Gedachtniß eben so diffentlich zu fenern.

Nach dem Tode dieset seligen Berbessererinn beschützte Bernhard don Armagnac, Graf de la Marche, von Pardiac und Castres, so viel er konnte, so wohl die Mannd- als Frauenklöster, welche ihrer Verbesserung folgeten. Er erhielt zum Besten derselben von dem Pabste Nicolaus

bem

Mindere Brüder Coletanets

bem V im 1448 Jahre viele Privilezien, worunter die vornehmsten waren, sie sollten denen dan der Genichtsbarkeit das Simorales befreyeten Brüdern von den Defervanz nicht unkerworsen sinn Jandern allein denen, welche siehe Senatischen Sienen steine Iteligiofinnen fanden, welche die zum Regieren ersacherlichen Sigenschaften hätzen, so sollte der Generalvicar diesenigen Vefreyen, und dazu geschieft maschen können, welche wegen einiger. Mängel über Behutt gehindert würden, zur Regierung und den andere Venntern: in Prem Mosten zur gelangen: Er sollte auch Macht haben, die zu übrem Dienste bestimmten Lapenbrüder zu den heiligen Weihen def drehen zu lassen. Dieser Pahst bestätigte auch Vetern des Vaur in der Wünde, eines Seinenstwicars dem Schwestern, wospu er von dem Generale wenemet worden, gestund ihner noch andere Inaschen von den Generale wenemet worden, gestund ihner noch andere Inaschenbildigungen zu, und deskelbeite den Geasen de la Marche zum Patrone, Beschüßer und Vertheidiger aller dieser Richter.

Die Coletaner lebeten in einer so großen Observanz, daß sie täglich die Hochachtung des Baltes erwarden. Bornehmlich ihaten souhes die in dem Kloser zu Ool in Burgund, deren Regenmäßigkeit viele Kloser in den benachbarten Produzen erweckete, ihre Werbesserung anzunehmen. Philipp von Burgund erlaubete eben diesen Religiosen zu Ool, drey and dere Klosser zu nehmen. Micoland der V bewilligte ühnen durch ein Breve vom 1431 Jahre auch die Erlaubniß, noch viere in dem beschrzoner und austüner Kirchensprengel auzunehmen; und nachdem sie noch drey andere für Mannspersonen und dreye sur Frauenspersonen in dem Königreiche Franksreich, durch die Gunst des Königes von Jerusalem und Sleillen, Renatus von Anjou, erhalten hatten, so dererdere der Pabst, sie sollten den Generatus ralvicaren der Bullisten, das ist, der Obsedvanten (denn man nannte sie an einigen Orten so) nicht unterworsen senn; sondern unter der Gerichtsbarkeit des Generales des Ordens und der Prodincialen der Conventualen stehen.

Da diese Coletaner, vorriehmlich aber die aus Burgund, deren eine größere Anzahl war, nachher unter den Gehorsam der Observanten hatten treten wollen, in der Hossmung, es würde sich unter deren Ansührung ihre Berbesserung desto besser erhalten. so erhielt Nicolas Pichon, Gardian ihres

ibres Rlosters ju Dole, vom Nicolaus dem V apostolische Briefe, die Mindere ihnen verbothen, wieder unter den Gehorsam der Provincialen der Con- Brader Ca-Es wollten aber alle Coletaner viese Briefe nicht anventualen zu treten. nehmen: einige aus Bebenten, unter bem Barwande, baß sie fich nicht von dem Gehorfame entfernen wollten, den fie diesen Provincialen verspros den batten, und andere, weil fie schon ber Strenge ber Berbesserung überdriffig waren und hoffeten, mit mehrer Nachficht; unter ber Gerichtebarkit der Conventualen zu leben, welche die Fehler weit leichter erduldeten. als die Generalbicare ber Observang. Allein, ber Pabst vergnimete sie alle, indem er benjenigen, die unter bem Gehorfame ber Generalvicaren der Oblervanz leben wollten, burch ein Breve vom 28ften des Hornungs 1452 die Erlaubniß jugestund, unter ihre Gerichtsbarkeit ju treten; und ben andern durch ein anderes Breve vom zien des Christmonates eben desfelben Jahres erlaubete, unter ber Gerichtsbarkeit bos Generales und ber Provinciale der Conventualen zu bleiben. Sie wurden darauf mit eine ander durch den Pabst Calirtus den III vereiniget, welcher im 1455 Jahre alle Coletaner in der Provinz Burgund anhielt, unter dem Gehorsame des Generales des Ordens und des Provincials dieser Proving zu leden. Diefer daurete bis auf Pius des V Regierung, da sie noch einmal die Conventualen, mit Erlaubniß dieses Pabstes, verließen, um zu den Observanten zuruck zu kehren, welcher im 1458 Jahre an den Generalvicar von ber ultramontanischen Observanz schrieb, damit er sie unter seiner Gerichtsbarkeit annähme. Die Bisitatoren und andern Coletaner aber, welche für die Frauenkloster von der Verbesserung der seligen Colette Sorge trugen, wollten nuter bem Gehorfame ber Conventualen bleiben, und die Obfervanten nicht erkennen. Dieses verursachete einige Trennung unter ihnen, die nur erst in dem Generalcapitel zu Plorenz 1467 gehoben wurde. fing einige Zeit darnach wiederum an, und wurde von dem Wahke Sirtus bem IV im 1472 Jahre geendiget.

Indessen vermehreten sich die Albster der Coletaner von Tage zu Tage, vornehmlich in Frankreich, wo sie in großer Hochachtung stunden. Die einen waren den Generalvicaren der Observanten unterworfen; die VII Band. andern

Mindere Brader Cos lesaner.

andern erkannten nur ihre Provincialen unter ber Gewalt des Generales. Acaidius Delphino aber, General des Ordens, ließ, unter bem Vorwande, ihn in dem Capitel ju Tropes 1503 ju verbessern, alle Coletaner, die ihm unterworfen waren, nebst benen Observanten, die den Generalvicaren gehorcheten, bahin kommen, und verordnete, es sollten die Coletaner und Observanten ohne Unterschied Superioren in den Klossern sein, vornehmlich in dem zu Paris, woben er den Bonifacius de la Ceva, welcher von der Coletanerverbesserung war, jum Provinciale der Provinz Frankreich Nachdem endlich der Pabst Leo der X durch seine Eintrachts: Bestellete. und Bereinigungsbulle von 1517, wovon wir schon an einem andern Orte geredet haben, alle die verschiedenen Berbesserungen des Francisconierors dens, sie mochten Namen haben, welche sie wollten, als Clareniner, Umabeisten, Coletaner, vom heiligen Evangelio, von ver Kapuse und andere, mit der von der regulierten Observanz vereiniger hatte: so wurde die Congregation der Coletaner dadurch abgeschaffet, :11

Franc. Gonz. de Orig. Scraph. Relig. Luc. Wading. Annal. Minorum. T. V. VI. VII & VIII. Dominic. de Gubernatis, Orb. Scraph. T. I, L. V. c. 7. Bolland. Act. SS. 6 Mars. Baillet & Giry Vies des Saints au 6 Mars.

#### Das XII Capitel.

#### Won ben minbern Brübern Amabeiften.

je Congregation der Amadeisten hat ihren Namen von ihrem Stifter, dem seligen Amadeus, behalten, welcher aus einem sehr vornehmen und alten Hause in Portugall war. Er hatte zum Vater den Statthalster der Forts Campo Major und Uguela, Roderigo Gomez von Silsva, und zur Mutter Jsabella Menez, wovon er, nach der spanischen und portugiesischen Gewohnheit, den Namen behielt. Man nannte ihn

in der Taufe Johann, nach dem Rathe eines Engels, welcher seinen unindere Aeltern unter der Gestalt eines Vilgrims erschien. Man hatte Mube, ibn wegen seiner gartlichen Natur aufzuziehen, welche ihm nicht erlaubete, harte Speisen. außer nur fehr wenig und selten, ju fich ju nehmen, und ism nothigten, bis ins neunte Jahr Ammenmilch zu sauben, ba er ansingi entweder durch eine nathrliche Wirkung, oder durch die Einrichtung der gottlichen Borfehung, seine Leibesbeschaffenheit zu andern. wurde so frart und stammhaft, daß er nachher die größten Beschwerlichkeiten und Abtobtungen ausstund, wozu er sich gewöhnete. Er verkeirathete sich im achtzehnten Jahre. Nachdem er aber seine Gemablinn verlassinn obne sie berühret zu haben: so gieng er nach Castilien, wider die Mauren unter dem Konige Johann dem II zu fechten. Er wurde daselbst am Arme verwundet, und fassete darauf den Entschluß, die Welt zu verlassen und ein Religiose zu werben.

Wading, woraus wir dieses genommen haben, kaset nicht, os Er belehret und nur, daß er das Ordensfeine Krau gestorben gewesen. kleib der Einsiedler des heiligen Hieronymus in dem Kloster II. L. R. zu Guadaloupe angenommen, und daß er darinnen zehn Jahre lang burch eine wahrhaftig klosterliche Deueuth bie allergeringsten Dienste verrichtet Weil er aber eine brennende Begierde hatte, sein Blut für den habe. christlichen Glauben zu vergießen: so gieng er mit Erlandniß seiner Obern nach Grenada. Die Mauren, welche ihn als einen von den Christen abgeschickten Rumbschafter gegriffen hatten, verurtheileten ihn, gegeistelt au weiben und bas Leben au verlieren. Man tog ihn and, unt ihn die erfte Strafe leiben zu laffen. Die Benkereknechte aber, welche ein wenia von ihrer Grausamkeit nachließen, bathen den Richter, die andere nicht vollstrecken zu lossen, sondern ihm die Frenheit zu geben, nachdem er ge geißelt worden.

Er gieng aus Grenada, in dem Borfage, nach Africa zu gehert, wo er die Märtyrerkrone leichter zu sinden hossete. Raum aber war bas Schiff unter Segel gegangen und auf die Sohe gekommen: so erhub sich ein grimmiger Sturm, welcher bie Matrosen mithigte, bas Schiff zu were

ben,

Mindece Brûd.Amas deisten.

vegen Heftigkeit der widrigen Winde und derer Klippen, woran sie zu scheitern fürchteten, nicht nach ihrem Verlangen glückete: so seizeten sie, auf Vitten des Amadeus, welcher wieder ans Land zu kehren wimschete, dem sie sich mit vieler Mühre ein wenig genähert hatten, ihre Schaluppe ins Weer, in welche er nicht so bald gestiegen war, als das Ungewitter aufhörete. Dieses gab ihm zu erkennen, Gott wollte nicht, daß er nach Africa gienge. Er kehrete also wieder um nach seinem Kloster II. L. F. zu Guadalunpe, wo Gott ansing, seine Heiligkeit durch viele Wanderwerke zu offenbaren.

Als er in eine große Krankheit gefallen war, welche ihm ban Gebrauch aller seiner Glieber benahm: so fand er keinen andern Trost ben seinem Uebel, als wenn er das gottsiche Amt hören konnte. daher von seinen Superioren, daß man ihn in einem Bagen nach der Kirche fichren follte, wenn die Religiofen daseibst: das Amt hielten. Er war daseilist gemeiniglich in einer Capelle, wo ein Marienbild stund, por welchem er einsmals mit so vieler Inbrunft um die Verminderung feiner Schmerzen bethete, bag nicht aflein fein Gebeth erhoret, sondern er auch noch so volldommen acheilet:wurde, daß er selbst, nachbem er seiwer Wohlthaterinn gebanket; seinen Wagen wieber beimfabbete. dem ihm endlich zu dreien verschiedenenmalen von eben der Wohnkaterinit, son dem heiligen Franciscus und dem heiligen Anton von Dadua, die ihm erschienen, gerathen worden, in den Orden der mindem Brüder zu tre-Sen ; und nach Wallschland im gehen, um baseibst bad Wield bieses Orbens in dem Closter Affisio anzunehmen: so erflielt er den inten des Weinmonates 1452 von seinem Superior, Gonzalvo von Mescas, Prior zu Guabalonne, welcher machter Bischof zu Cordua wurde, bie Erlaubnik bazu.

Er kam nicht ohne viele Mühe in Walschland an. Amfänglich besinchete er den General doch Francisconewordens, Angelus von Perusa, welther in dieser Stadt war; um ihn mu das Kleid seines Ordens zu bitten: er wurde aber abgewiesen, und ihm zu Afsisio eben so begegnet. Steichtoohl beharrete er auf keinem Vorsake; und in der Hossmung, Gott winde

2 ...

ihm

ihm die Mittel an die Hand geben, feinen heiligen Wissen zu. vollbringen, Mindere erdauete er eine kleine Einsiedelen ben der Kieche zu St. Fnanciscus, wo- Brüd. Am deisten er alle Tage gieng, sein Gebeth zu verrichten, ben den Messen zu dies nen und dem Kiechner in den Uehungen seines Amtes zu helsen; und diesses ohne den geringsten Eigennus. Er sand sich nebst den Armen an der Klosterthüre, um daselbst das Ampsen zu empfangen. Als der Gehülfa des Kiechners aber geschvlich krank geworden war und sich dem Gebethe des seizen Amadeus empfohlen hatte, welchem man wegen der großen Liebe, die er zu Gatt haue, diesen Namen, gab: so welche ver wonnderdater Weise gesund. Da auch viele Versenen durch seine Rennittslung Line derung von ihren Uebeln empfanden: so breitete sich sein Ruhm auch; und da die Verdienste dieses Knechtes Gottes bekannt geworden, so wurde er von dem Generale Jacob von Mozorica under die Amzahl der Religiosen als ein Lagenbruker grannspunken.

Das strenge Leben; welches er führete, und die genaue Beobachtung der Regel, deren er sich bestiß, ernegeten gar bald den Saß der andern Religiosen wider ihn, welche die Werweise nicht ertragen konnten, die ar ihnen wegen ihrer vorderbten Sitten und der Rachlakung von ihrer Pflicht gab, worein he pesulen waren, and paker nicht aufhöreten, ibn to lange the perfolaen. bid er and lad and Ulfillo wich. Er giong nach Perufa, da ihm solches von einem Engel war gemeldet worden; und nachdem er von dem Provinciale eine Stediem erhalten, so besuchete er den General, welcher damals, un Archeia mar, non da er weggieng, um auf keinen Axial in Monland in dent Ga. Franzischeskloster, nahe an dem vercellischen Thore, sich aufzuhalten. Er wurde daselbst Kirchner. Weil ibn aber dieses Unt von scinem Bethen absog: so begab er sich, mit Erlaubniß feiner Superioren; in eine Zolle eines alten Siechenhauses, nebst einem Gefährten, ber fel aus eben ber Reigung jur Ginsamfeit und jum Gebethe zu ihm gestlicte .: Er warzso amug im Gebethe und Nachdeuten, daß er zuweilen vierzehn Stunden, und steps auf den Anien, dazu ans Er fastete so Krenge, daß er dremmal die Mache nichts weiter, mandte. als Brode und Basser, que sich nahm. Auf eben die Art fastete er auch D 3 an

Mindere Bråd. Amadeisten.

an benen von ber Kirthe verordneten Fastragen, und er brachte sie so gar oftmals zu, ohne die gekingste Nährung zu sich zu nehmen, so wie er es auch an den Frentagen und Sonnabenden that. Dieses setzete er bis an seinen Tod fort; und er enthielt sich zu aller Zeit des Fleisches und der Ener.

Der Ruffm feiner Beiligkeit, Woelcher von Lage zu Tage burch bie Wunderwerke stinafitie die et that, Jog ihnt eine fo große Angahl Befuche, to wolf von bem Herzoge zu Menland, Franz Sforza, als von einer aroken Antall Personen ju, die ihn so wohl wegen der Krankheiten ihrer Seele, dis fires Leibes, zu Nathe zogen; daher er Ach aufchloß, viesen Drt, welchef anfing, keine Einsaulen mehr für ihn zu sehn, zu verlassen, und fiel einen andern zu flichen, wo er nicht so bekannt wiese, und den Uebungen bes Gebethes mit weniger Zerftrenung obliegen konnte. imeifelhaft war, id er allem das Deepogthum Menland, oder die aanze Lombarden verlassen sollte: so wandte er fith an Gott, welcher ihm zu erkennen gab i daß er inf bit Contbarden bleiben folitei . Er lag feinen Guperforen to hackbrucklich an, daß sie ihm die Erlaubnis bewilligten, hinzugehen, wohin ihn Gott rief. Er kam im 1457 Jahre in das Kloster Marliano, wookelbst nur ein einziger Religiose war: es wurde aber in kurger Beit mit einer großen Angahl frommer Oteligiofen angefüllet. Menge Bolles, welches auch an vielem Detram ihm fam, nothigte ibn. foschen ebenfalls zu verlaffen und in bas Riofter zu Oppreno zu gehen. welches gleichfalls verfallen war. Er stellete aber in kurzer Zeit die reanfierten Besbachtungen battanen wiededum-bar, wie et in bem au Marliano dethin batte, und unterwarf die Ribfter beni Morlaine ber Com Dentnalen!

Er erhielt die heiligen Weihen, um seinem Prodinciale zu gehorchen, welcher seine Demnth kannte und ihn dazu verpflichtete. Zu gleicher Zeit trug er ihm anch die Aufsicht-über das Rloster zu Oppreno auf, worinnen er sechs Jahre kang Superior gewesen war. Er hielt seine eeste Wesse den 25sten Wärz 1459 mit denen Empsindungen der Andacht und Ehrer= diethung, welche dieses anbeithenswürdige Geheinnis verdienet. Die Liedenbeswerke, die er gegen die Kranten, die Betribten, die Armen und Notheleiden-

leibenden ausübete, zogen ihm nicht allein die Hochachtung der benachbar- Mindere ten Leute, fondern auch noch der ganzen Lombarden zu, wo man ihm viele Häuser anboth. : Dieses, nebst den Liebeswerken und der Barmherzigkeit, die er gegen jedermann ausübete, zog ihm 1468 die Verfolgung einiger Religiofen bes Oebens zu, welche ihre Klagen wider ihn ben dem Erzbischofe zu Menland auftrachten. Da aber vieler Prolat sah, daß solches die Wie Leinig des Meides und der Eifersucht war, die man wider ihn sefasset hatte, und daß die Bocheit mehr Theil dagen hatte, als die Wahrheit und der Eifere fo erklarete er ihn für unschuldig, und bestrafete seine Berleumder erreftich. 268 die Verfelaurg einige Zeit darnach wiederum angefangen Hucker fo gieng er nach Rone, ben Pabst um Schus anzustehen, welcher ihm solchen bewilligte und seine Sache an den Herzog von Meyland wies, um dasethst gerichtet zu werben. Weil aber das Ansehen seiner Segwer über seine Unschuld die Oberhand behalten hatte: so erhielt er Befehl. irwerhalb drenen Tagen aus dem Menlandischen zu gehen. Allein, Gott; welcher die Beschühung seines Anechtes über sich nahm, ließ sie die Strafe ihrer. Berleumdung tragen; indem er sie mit Krankheis ten heinesuchete, burch deren Hinwegschaffung sie genothiget wurden, ihren Rehler us externen und die Unschuld und Seiligkeit des seligen Amadeus befamt zu machen: weil sie auf sein Gebeih von Gote die Gesundheit er: Da dieser heilige Stifter alle die Schwierigkeiten überstanden, die fich ber feinen guten Absahren fanden: so pollendete er die Klosterge bande, die er angefangen hatte, und verband noch andere mit seiner Con-Paul der II gab ihm durch ein Brene von 1469, das Kloster U. E. J. Butto, in dem Richensprenge von Brescia, welches ihm neue Verfolgungen erweitete. Dem die Benefigner sahen ihn, auf das falfche Gerucht, welches feine Reinde aussprengeten, für einen Kundschafter der Menlander au, welcher sich unter ihnen feben wollte, und ließen tha so gleich aus den Landen der Republik gehen. Weil aber die Verf Termoung entdettet ward: so murde er mit Chren guruckberusen,.. und die Weretianer gaben ihm Erlaubniß, sich in ihren Landen zu segen, wo er Er bekam in eben dem Jahre bos Rlofter ju Antignato.

Mindere Brud. Ama: deisten.

gab ihm auch noch dreise in der Lombarden, woraus er nebst denen, die er schon hatte, eine Eustwen machte; und er wurde in eben dem 1469 Jahre von eben dem Pähste zum Eustos gemacht, welcher den Religiosen erlaubete, nach seinem Tode einen andern zu erwählen, mit der Bedingung, daß berjenige, welcher erwähler seyn würde, seine Bestätigung in dem Capitel der Provinz Mensand erhalten sollte.

Die Errichtung bieser Enswedere die Gifersucht der Religiofen von der Observang in vieser Proving, welche den Fortgang sassen, den
sie machete, und daher befürchteten, sie mochten sich von ihnen trennen,
vornehmlich, nachdem der selige Annobeus noch ein Kloster in einer von den
meylandischen Vorstäden ethalten hatte, welches ihm von dem Erzbischose
dieser Stadt gegeben worden, welcher von dem Pobste zur Vollstreckung
seines Breve war erwählet worden. Der hvilige Stifter aber erhielt, um
alle Streitigkeiten zu vermeiden, und ihnen ihre Furcht zu benehmen, im
folgenden Jahre ein anderes Breve, wodurch der Pabst dem Titel der Custiden unterdrückete und verordnete, es sollte der selige Amadeus und seine Gefährten unmittelbar dem Gehorsame des Generals und der Provincialen unterworsen seyn.

Als Sirtus der IV im 1471 Jahre, nach Pauls des II Tode, auf ben apostolischen Stuhl gekommen war,: so ließ er ben beitigen Stifter nach Rom kommen, dem er ein Breve vom 24sten Mary desselben Jahr res gab, wodurch er seiner Congregation und einer Brüderschaft, die er gu Menland errichtet hatte, viele Privilegien zugestund. Das Breve ift an Amadens von Spanien, Cuftos des Haufes U. L. F. vom Frieden zu Außer diesem gab ihm seine Beitigkeit so wohl, als Menland, gerichtet. benen Custoden, die ihm folgen wurden, die Erlandniß, alle die Conventualen anzunehmen, welche in seine Samenung treten wollten. zeiget, daß, obgleich Paul der II den Titel der Eustoden unterdrucket, Amadeus dermoch stets den Namen eines Custos für fich und seine Nachfolger, und die Gewalt, die Klöster seiner Samenung nach denen Obserbanzen zu regieren, die er eingeführet hatte, behalten habe. sem Jahre hatte ihn auch der Pabst ju seinem Beichtvater erwählet, und wollte.

wollte, bast er, ohne aus Rom zu gehen, feine Religiosen regleren konnte. Mindere Er gab ihm basi Rinfter. ju St., Peter in Montario, ober auf dem Gold Bred. Amaberge, welchen wir die Frengebigkeit einiger Franzolm war andefannen worden, werd heuch bei katholischen Abnige, Reibinanbe und Montellen ihre im 1502 Jahre vollendet wurde.

Der felige Amadens blieb einige Jahre lang in diesem Kloster, we er ein febriferenges Boin führete Er wiebmeto venjeftigen, die ihn uns Rath sat Fragest fathert, Taglich: 2000 Struberr, with bie inspice Reit wender er jum Gebethe und Nachdenken an. Im 1482 Jahre endlich eichielter don dem Pabite Etlaubnig, eine Reife durch die Lombarden zurthun, unt barinnen die Aldfige seiner Congregation zu besieden; und auf bieser Reise gab man ibne moch eine mi Placenne außer benen. Die er aben weißernb feines Außerethaltes qui Rom erhalten, hatte, : Unter der Zeits aber ; barer fich in Mentand anschickete; wieder babin: juruch ju gehen, ward er krank und flach ben zoten August eben besselben Jahres. Man giebt vor, er babe viele Offenbammen vot Dingen gehabt; die noch geschehen sollten: und habe dangen ein Anch, verkertiget, welches un feinen Schülern wurfte get hinterlaffen, um mur erft ju einer gewiffen Beit erbfint ju werbeng Das Buch der Prophezelhungen aber, welches feinen Rumen führet, ist von andern dergestalt verderkt worden und so voller Traumeregen, deren viele dem Glauben enwegen sind, bak man nicht meht fagen kann, dieses Buch sen von ihnte und Wading; welcher die Jahrbücher des Ordens der mindem Brüber gofchrieben, rechtfertiget ihn von allen benen Regel renen, die man ihm benmißt; indem es nicht den geringsten Anschein hat, daß der Pabst Sirtus der IV einen so großen Traumer, als der selige Amadeus gewesen Kom windte, wenn er alles vasienige vorgebracht hatte; was in dem Buche steht, das man ihm queignet, ju feinem Beichtvatet Die Wunderwerke, Die er ben seinem Leben gebåtte annehmen wollen. than hat, und die nach seinen Sobe fortgeguret haben, geben über dies fes ein Zeugniß von der Sellisteit seines Bons und der Lauterkeit seines Blaubens.

Mindere Brüd. Amas deisten.

Er hatte viel Schüler, die ihm in seiner Lebensart nachahmeten und lich einen eben so großen Ruhm erwarben, als er; vornehmlich Georgen von Wal - Camonique, Aegidius von Montferrat, Johann Allemand und Bonavantura von Exemona, welche ihm in der Registung seiner Congres gation folgeten, und unter welchen sie so großen Wortgang hatte, bag in einer einzigen Proping acht und grangig Albster berselben waren. dem Tode ihres Stifters bemilligte ihr der Dabst Sixtus der IV von neuem seinen Schutz durch ein Breve vom 2aften des Herbstmonates 1482 und bestätigte ihre Privilegien. Sie breitete fich darauf in Spanien auch mo the ver Dabk Innocentius der VIII im 1403 Italie das Riofter gu St. Geneft bella Rara, ben ber Stadt Carthagena, gab. welches vom Alexander deni, VI bestätiget wurde, der ihr noch durch ein anderes Brede von bem 1498: Jahne alle ible Privilegien jugestund, deren bie Observans Indelfen aber : daß biefe Amadeisten anwuchsen und bas Bolf burch ihr helliges Leben, erbaueten, mollte Inline ber II, wie wir in bem VII und X Envied gestadet haben', et foliten in bem Armicikanierseften nur Campennunden und Observanten fena, und veroeduete affo, es wollten die Umabeisten sich die einen ober die andem ewoahsen, um ihnen Leo der X, sein Machfolger, verordnete eben bas. dinverleibet zu werben. Richts destonveniner bestunden sie woch tied unter des Padites Plus des V. Megierung, weicher fie ganglich mwerboackete. Whe wollen hier dasjenige siche wiederholen, was wir bereits von dieser Unterprückung gesager haben, de wir von den Clareninern in dem VII Cavitel gededet.

Lue, Wading. Annel. Miner. T. VI. VII & VIII. Rodulph Tuffinian Hist. Scraph. L. II. Domin. de Gubernatio, Orb. Saraph. T. I. L. V. Marc. de Lisboa Chranica dos Menorer T. III. L. VI. a. 3.



Phil. Berbegals und der Muten Congregati

### Das XIII Capitel.

Bon der inindern Brüdern der Congregationen Philipp Berbegals und der Reutren.

Mhilipp Berbegal, welcher unter ben Brubern von ber Observanz in ber Porsvier Arragerden Profes gethan, hatte fich mit einigen anbert Breiniget j. gered erhielt wen bem Pabite Martin bem V, im 1426 Johre bie Etiaubrids . Letn Hand in even ver Proving angunehmen, which dok foldies weber ihrn , woch foinen Gefährten beswegen gugeeignet worben. ther in den Dergenegaleapitel †, welches 1430 gehalten wurde, † Capitulum eben ber Debend anne Batungen jur Bereinigung Des gutigen Ordens unter generalistieinerleis Berdeffeismy fatte befannt machen laffen, welche Saginaen Dieb tinische, von dem Namen vieses Pabstes, genannt wurden: so sehrie Berbegal fehr daniber und gab vor, sie waren null und nichtig und hatten keine Rvafte: Er krifand eine neue Berbesteung, die er BellaiCip pucciola, oder von dem Kapuschen, nannte, indem er seine Aubanger spi= Kige Raputen und lächerliche Rleidungen hatte annehmen lassen, und sie viele Dinge ausüben ließ, die vom Johann dem XXII waren verdammt Johann Capiffran schrieb nachdrucklich wider diese Neuerungen; into ba Engerber IV Carbinale ernannt hatte, biefe Sache ju unterfuchen, to wurden Berbegal und seine Unhänger im 1434 Jahre verdammet.

Lim das 1463 Ishe efickiener auch in Walthland Religiosen, die unter dem Scheine einer neuen Verbesserung sich den Leuten angenehm machten undspruckenund Verleiten ausüberen; inden sie weder die Gewohnheiten, noch die Gesetze derfelben ausüberen; indem sie den Geseratvicken nicht: gehnellerindolltein, unter vern Bortsande, sie steinberk werter dem Generale und den Provinciaten. Es fanden sich so gar einige Eleine Albsberg weluse anen unter sieh zum Haupte erwählet hatten; inder werden dem Generale geharfelden, die Provincialen aber nicht einement wöllen.

Œ8

Congregat., zueignen.

Phi. Bu Es gab noch anbere, welche fleine Samenungen; fraft berer Bullen; bitbegals und beten, die sie von den Pabsten erhalten hatten, um sich einige Ribster au-Diese ließen sich die Relitven neunen, weil sie das Mittel unter den Conventualen und Observanten halten wollten, und weber die Gewalt bes Generales des gappen Ordens, noch des Generalvicans, er-Die vornehmsten Saupter Diefer Religiofen waren Peter von Trang, welcher für sich und seine Gefährten eine Bulle erhielt, die ihnen erlaubete, alle Kloster anzunehmen; die sie nur wollten. Balentin von Trevigi, welcher auch eine hatte, viele Einsiedelenen zu errichken: Phifipp von Massano, welcher ein Breve erhielt, um bom amenen Albitern Befis in nehmen, and Philipp von Padula, der in eben dem 1469. Jahre aum Bischofe au Carthago in Africa gemacht wurde, hatte auch eine Bulle son eben dem Vabile, einige Klöster zu regienen. Da aber kudwig won Bicensa, Generalvicar der Observanten, dem Passe bas flurgernis voraestellet haute, welches wegen vieler Absonderungen entstehen neliede: so verordnete dieser Pabst, es sollten sich alle diese kleinen Samenungen ber Meutren entweder dem Generale der Conventualen, oder dem Generalvicar der Observanten unterwerfen; welches ausgeführet wurde, a.

> Luc. Wading, Annal. Minor. T. VI. Dominic. de Gubernatis, Ork. Seraph. Tom. I. L. IV. c. 9. 5.3 8 4.

Savicel in that it is the andar राज वालावाडी काव हाती ह

sid reusge i **Mon bett mindent Bridelin Caperolaneti**cut er hann er dafielten, noch eie Origa verfallen

the store the ben Ote Mithiber Aufes Muldert.ben Menlandern und Beuetigneim augefündiges man: so drang-der Daß, welchen diese Wolfer gegen einanden hen esten , and, bis in die Chafter. Die Superiores der Propint Mendande PANDOR MINDORA BRADORA, DOR Deformand water hich bit in der Linden

(ઈંડુ

N 2

ber

der

ber Reifublit Benedig erftreckete; gaben ben Benetianern mie fo wiefem sprindere Hochmuthe Befehl, daß die in dem Klosker zu Brescia das Josh abschüt: Beiwer Ca. tein wollten, welches fie nicht ertragen konnten. Da bie Superioren bavon Rachricht erhieltent: so ließen lie hiejenigen aus der Proving geben. welche sie für die Urheber dieses Anschlages hielten, worunter die Bornehmsten Peter Capende, Matthand von Tharvillo, Gabriel Maluezt und Bonaventura von Brescia woren, welche genothiget wurden, in apdere Prodingen ju geben. Die Superioren aber vernahmen, daß fie eine Auffincht ben ben Conventmalen und Amadeisten sucheten, und ließen fie alfo wieber zwinkkommen. Maghbem fie ihnen nun Buffen, aufgelegt: fo brachten fie biefelben in bie armften Rlofter, Die von ihren Proving am weitesten entfernet waren. Caperole, ein Mann von einem lebhaften Beifte, großer Gelehrsamkeit, und tveltber sich die Sochachtung des Bolles durch feine Predigten erworben hatte, tongte diefe ublen Begegnungen nicht ausflehen, welche ihm im. f viel empfindlicher waren, ba et fich, pline es werdienet zu kaben, in einem kleinen Rloster gleichsaut gefangen seh. and welchem er nicht hinausgehen durfte. Er bedienete sich daher so vieler Lift, daß er Mittel fand, die Aldster zu Bressja. zu Bergamo, zu Crentona und einige andere von der Proping Mepland, absendern zu laffen, une fie water ben Gehorsom ber Conpentuglen ju bringen. Da biefes einer Streit unter diesen Albligen und bem Generalvicare von der Observanse, deconstrates for the sand der Pahis Sixtus der IV int 1472 Stobre Stocober de la Murche und Endvoigen de Ricenza Wolkwacht, diese Amistigkeiten gut schlichtert... Es hat bas Auseben " bas fie im 1479 Sahre. noch nicht gerubinet gerunsen. Denn in bem Capitel ber Observang, welthed in diefenn Liafre mu Reapolid gehalten wourde, errichtete, man eine bekondere Micanung, under dem Ramen der Bicapen Brefeige welche die Klog fer the Buefeiers: Bergangs Cuchaga und die andern in fich begriff, welche. bon der Observang woren abgerissen und durch apostolische Sewalt mit. den Conventualen vereimiget worden. Diefes geschah zum Theile, Die Semirther zur berichigen und alles zu befinftigen, und zum Theile, die Republik Benedig zu befriedigen, welche die Absondurung dieser Ribster von-N 3

Mindere Brüder Caperolanen.

der Prodikt der Obserdanz Weyland verlanget hatte. Peter Mantroceni war Commissar von Brescia, und Anton von Contolegno, welcher diesem Capitel als Discret und Procurator dieser Klöster bengewohnet hatte, bath daselbst um Verzeihung wegen dezer Unruhen, welche dieser Handel in dem Orden verursachet hatte.

Dieses war gleichwohl noch nicht vermögend, Caperold Gergeit zu befriedigen, welcher durch Gunst des Doge von Venedig und des Generals des Ordens, Franz von Amson, von dem Pabsie die Errichtung dieser Vicaren zu einer Congregation erhielt, welche von seinem Mamen die Congregation der Caperolation genannt und den Conventualen unterwapfen wurde, nebst der Erlaubniß, daß man, wie die Observanten, Capitel halten, und darinnen einen Provincialvicar erwählen könnte. Rachdem Caperol also seine Congregation hatte errichten lassen; so machete er keine Schwierigkeit mehr, alse diesenigen von ver Observanz anzunehmen, welche sich ihm darbothen; aber der Jaks; welcher davon Nachricht erhielt, verboth ihm durch eine Bulle vom 26sten des Weinnmates eben desselben 1475 Jahres, aufs kinstige einige anzunehmen, und erneuerte Pauls des II Friedens und Einigkeitsbulle.

Alls Caperol endlich im 1479 over 1480 Jahre mit vielem Benfalle zu Velletri predigte: so erlangete er eine so große Hochachtung in dieser Stadt, daß die Bürger, mit Einwilligung des Genevales, die Conventuaten aus ihrem Kloster hevausgehen sießen, um die Caperolanen hinein zu stehen: er starb aber nicht lange bartiach. Was Roster zu Reltetri wurde den Conventualen wiedergegeben, und alle viejenigen, welche die Caperolanen zu Brescia, Vergamo, Cremona und an andem Orten hatzen, kamen wieder unter den Gehorsam der Observanten, unter dem Tie sei der Prodinz von Brescia, welche von der menschwischen abgesondens war, und sie dautet nicht, da sie gegenwärzig and vier und zwanzig. Klostern besteht.

Luc. Wading, Annal. Miner. T. VI. & Domin. de Guhernatis Orb., Straphic. Tom. I. Lib. V. c. g. 5, 5.

Das

#### Antons non Caffel: faint Jean und Matthias v-Civoli.

Berbellet.

# Das XV Capitel.

Bon den mindern Brüdern der Berbesserungen Antons von Castel saint "Jean und Matthias von Tivolk

merbeffen, daß das Generalcapitel ber Observanten, welches in Nega polis 1475 gehalten wurde, beschäfftiget war, ble Umruhen zu stillen, welche sich in dem Orden wegen der Absonderung, der Kloster zu Brescia, Bergamo, Cremona u. f. iv. erhoben katte, tdiezhpit in bein vorhengehens den Capital gesaget haben: so sah er Ach noch dend den Gifer Lintons von Castel = saint = Iran, and ver Broving Toward; Semiribiaet, welcher nach einer größern Bolltommenheit frebete, und entschlossen war, die Regel best beiligen Franciscus nach alter ihrer Reinigkeit; ohne Glossen: ohne Unse legung, ohne Privilegien ober Erklarungen, Die von beit Babiten bewillis get worden, duspricben. Er hatte fieh bleferwegen mit fanf Religiosen auf einen von dem Umgange der ABelt entfernten Berg begeben, wo er einige Tage bieb, und darauf mit seinen Schillern nach Rom tam, den Schus des Grafen de la Rouver, des Badfies Singus des IV Reffer, un fuchen, weicher ihnen solchen wieht allein zugeltund, sondern sie auch noch auf eins von feinen Glitern schickete, um baselbst ein Rloster zu banen, nachdem er ihnen eine Bulle ausgewietet, wodurch seine Heilinkeit ihnen erlanbete, nach der großen Armnth zu leben, die fie ergriffen hatten. Observanten, welche in biesem Cavitel versammelt waren nut bie Errichtung einer neuen Congregation fürchteten, brachten es durch ihr Auhalten bey bem Grafen von la Rouvere babin, daß er den Anton von Castel faint : Jean verkeß, welcher mit seinen Gefährten, da er sich dieses Schuges beranbet sah, und nicht wußte, wohin, wieder unter den Gehorsam bes Provincialvicars jurucktohrere, welcher, ohne Absicht auf ihre redlichen Gesimungen, und auf die Bulle, die sie von dem Pabste erhalten hatten, ihnen als Abtrinmigen begegnete und fie ins Gefängniß werfen ließ. 2113 Anton

Berbeffet Anton von Castel'- faint = Jean daraus befrenet worden: so seBete et seine Antons von Predigten mit vieler Frucht fort, und starb im 1482 Jahre zu Pisa heilig. Jean und Das heilige Leben diged Anteupied Conserver wird wollten, nur Tivoli. bald zu erkennen, daß die große Armuth, die sie ergreifen wollten, nur Tivoli. bald zu erkennen, daß die große Armuth, die sie ergreifen wollten, nur von dem Eifer herrührete, den sie gegen die vollkommene Bechachtung der Regel hegeten. Ehen so verhielt es sich aber mit Matthiasen von Tivoli Ihn trieb vielmehr ein Geist des Stolzes und der Einbildung, als micht. ein auflichtiges Berlaugen, nach ber Bollfommenheit zu freben, bas er im 1495 Jahre beit Worfas-faffete, die Regel nach den Buchstaben, ohne Gloffen ober Austegung, an wuften und armseigen Orten auszuüben. Er hotte ungeführ achteig Wefährten, die ihm folgen wollten, und die fich von feinen Dieben und feiner bosen Lehre verfishem ließen. Sie sageten; man muste veren Erklarungen und Auskennigen nicht folgen, welche über viese Regel entweder von den Publien, oder von dem heiligen Bonaventura, ober andern Lebrarn und Superioren des Ordens gemacht worden. Sie verbammelen die Benochnheit, Syndicos zu haben. Sie wollten die Bullen der Bable nicht annehmen, welche sie erlaubet hatten, und behaupteten, die Superioren derer Aldster, welche Syndicoe und Brocuraforen hatten, begiengen eine Todsunde; und wenn sie in biefem Austande sturben, so durfte man nicht für sie bethen.

Der Tenfel, welcher den Frehler armen Religiosen sah, und sie verhindern wollte, ihren Fehler zu erkennen, vergaß nichts, ihrem Menster einzublasen, er sollte stets ben diesen Gestunmungen beharren, und dasjenige nicht hören, was man ihm gegenseitiges sagete. Alles, was man ihm daher vorstellen konnte, war vergebens; und er wollte weder den apostolischen Bestrasungen, noch Verordnungen gehorchen. Er kam gleichwohl wieder zu sich selbst, als man ihn ins Gesäugniß geleget hatte, und war bereit, zu gehorchen. Der Geist der Finsterniß aber verdoppelte seine Eingebungen, und beredete ihn endlich, in seiner Blindheit zu beharren. Da er nun entschlossen war, sich seinen Superioren nicht zu unterwersen: so suchete er nur Mittel, sich aus seinem Gefängnisse zu retten. Als ihm dieses geglüsstet war: so begab er sich mit einem andern Religiosen in eine Einsamkeit, sieh versen sich wir einem andern Religiosen in eine Einsamkeit,

wo er eine große Anjahl Schüler versammelte, die er verführete. Er bil- Verbesser, dete fälschlich einen neuen Orden, indem er Superioren, einen General, dann de la Peopinciale und Emstodes bestellet hatte; und vamit er das Ansehen erhielt, Puebla, welches er über sie erlanget hatte, so gab er shsen zu verstehen, Gott hatte ihm dassenige offenbaret, was er sie sehrete, und seine Lehre ware durch viele Wunderwerke bestätiget worden. Nachdem er aber endlich die! Augen sie die Wahrheit eröffnet hatte: so trat er nebst einigen seiner Ansehangen zu den Observanten. Auf diese Art wurde dieser widerspänstige Haufen salb zeistreizet.

Luc. Wading Annal. Miner. T. IV. Domin. de Gubernstie, Ort. &raphic. T. L. Lih. V. c. 9. 5, 2.

# Das XVI Capitet.

Bon ben minbern Brüdern ber Berbesterung bes seitgen Jo-

Deferdanz bekannt, welche so viele Religissen des Franciscanerorsbens, nach seinem Benspiele, angenommen haben. Er war Graf von Bellocazar, ein Sohn des Alfonsus don Soto-Major und der Elvire von Zuniga, welche beide aus den ebelsten Häusern in Spanien und mit dem königlichen Hause verwandt waren. Iohann de sa Puebla verachtete alle viese Wortheile, und wurde um das 1476 Jahr in dem Klöster U. L. F. ju Guadaloupe ein Religiose vom Orden der Einsiedler des heiligen Hieromuss. Vier Jahre darnach aber, da er ein strengeres Leben ergreisen wolkte, gieng er nach Kom, wo er von dem Pabste Sietus dem IV güstig aufgenommen wurde, den er um Erlaubnis dath, in den Orden der mindern Brüder zu treten; welches ihm dieser Pabst nicht allein bewilligte, VII Band.

Puebla.

verbeffer. sondern er maltte auch selbst ihm bas Kleid diefes Orbend geben. Rachdes sel. Io dem er ihn nun hatte Profeß thun lassen: so schickete er ihn nach dem Kloster der Gefangnisse auf dem Berge Subazzo ben Affisio, in der Drovinz St. Franciscus, da er zu dem Ende ein Breve an den Vicar dieser Proving vom 24sten Jenner 1480 ausgestellet hatte, wodurch er befahl, ibn aufzunehmen.

> Johann de la Duebla blieb daselbst sieben Jahre lang, nach welchen er gehalten mar, es auf Befehl des Pabstes Innocentius des VIII ju verlassen, welcher, auf Anhalten seiner Berwandten, ihm befahl, wieder nach Spanien zu gehen, um baselbst die Anführung und Vormundschaft seines Betters, bes jungen Grafen bon Bellacazar, ju übernehmen, welcher burch ben Tod seines Baters, ber in der Schlacht bed Grenada geblieben, zur Waife geworden war. Er gehorchete den Befehlen des Pabstes, und tam im 1487 Jahre in Spanker an. & Die Schobfant aberg welchte gemacht hatte, daß er die Proving St. Franciscus verlassen, benahm ihm Die Hochachtung und Liebe micht Die er Die Offervanzen hatte, Die er Denn er war kaum in Spanien angekommen, so bachte er ausgeübet. hafelbfi-eine gleiche, -und fo-gor noch frengene Berbefferung; in: Anfehung ber Armuth, einzuführen, upbem er zu bam Ende vier Religiosen aus eben ber Proving St. Franciscus erhalten hatte, Die ihm von dem Pabste im 1488 Jahre waren gestlickt moden, spamit fie ihm; ben Errichtung feiner Berbefferung benftunden, die er bas folgende Jahr, unter dem Schuse der Koniginn Isabella, mit so vieler Erbauung für das gemeine Wesen, als Eiferfucht ben den Conventuglen und Observanten in Spanien, anfing, Die nicht unterließen ihn in feinem-potificigen Worhaben zu stehren. Rachbem er aber ju Dem Generalcapitel ver Observang, welches 1489 ju Roschello gehalten wurde, seine Zuflucht genommen: so erhielt er von dem Generalpiggre; Johann Croin, und den Batern des Capitele die Erlaubpff., men Kibfter zu fiften, unter bem Titel der Eustoden auf dem Berge Murenp minkgemein Siepeanda Murena genannt. Da er mit Dieser Erlaubnif versehen war: so begab er sich in diese Einsamkeit, wo er den Brund, ju feiner Berbefferung legete, unter Dem Titel von der strengen Maria Dhser= 1.00000

Obserdang, und de bauete daselbst ein arniseliges Kloster von Baumzwelzen gen und Binsen, dessen Mauern von Erde nit üntermischem Strohe gestand waren. Ungeachtet dieser großen Armuth, so wohl in dem Ges sel. Josefande; als in den andern Sachen zum Leben zwaren die Religiosen, die daseilgt wohneten, sos vergnügt. Der Teufel über, welcher über ihre Rühe eisersächtig und über das Glüef niedisch war, dessen se in dieser Einsamteit genossen, hatte einen Brand in einem Gehölze nahe an dem Rloster eureget; und tried die Flammen mit so dieser Hestigkeit dahin, das diese sprongen, indem alles andere im Angendlicke in Asche verswandelt wurde. Sie verloren aber wegen dieses Zufalles den Muth nicht; und in weniger Zeit baueten sie ein anderes eben so armes Klosser, welches, wie das erstere, in der Ehre II. E. Fr der Engel gewiedmet wurde.

Nobahn de la Dilebla bekant ini 1403 Plabre ein liventes Kloster zu Bellacazar, in besten Beste ihn fein Dundel sebete, bankit er besto nabee ben ihm ware, nachdem er andere Religiofen des Ordens, welche fich feit 1474 daseibst geseuet hatten, genothiget, es ihnen abzutreten. ben, welches biefer fellige Betbefferet führete, war fo ftrange / bag er kets baarfuß ohne Sandallen gieng. Er war mit schlechten geffickten Rieibern betleibet. Beine Rahrung bestund nur aus ungeschmackten Speifen: und obgleich sein Leib durch seine Abtodrungen ganz ausgezehret war, so erfand er doch täglich neue. Endlich starb er durch die Buse gam mite genommen 1403 in feinem Möster jut Bellacajar. Gechzig Jahre nach feinem Tobe eröffnete man fein Grab, in welchen man feinen Leichnam noch gang fand, welcher einen angenehmen Geruch von sich gab. brachte seinen Kopf in kin erstes Moster zu U. E. R. der Engel. Clariffinnen zu Bellacafar, wo feine benden Schwestern, Elisabeth und Fleonora von Cutto = Major ... bas - Rieid angenoimmen hatten , befament feine Beiligen Ueberbleibset, seinen schlechten Roct und sein harenes hemde, 211 Antheile. Sein Reffe, ber Graf Alfonfue, wurde, nachdem er seine Gemaklim verloren, ein Meligiofe diefer Berbefferung und fibrb im Geruche der Geiligkeit in diefen Rioffer, Welches 1510 vergrößert und durch

Die

Puebla.

Berhaffer, Die Songfalt bes D. Frang von ben Engeln, welcher hemachmals. Gunpes jet. Jos ral gewesen, von Steinen erhauet worden; und in einiger Entfernung von dem Kloster ließ er vier Einsiedelenen bauen, mobin sich die Religiofen nach ber Reihe begaben. Sie tonnen nicht langen, ale eine Woche, baselbst wohnen. Den Somnabend ernennet man die vier Religiesen, Den Sonntag frish, nachdem welche in biese Ginsamteit neben muffen. sie im Rlofter die Messe gehoret, bitten bie ben Superior um seinen Segen und geben stillschweigend nach der Einstedelen, welche ihnen bekimmet wor-Diejenigen, welche von da guruektonunen, nachtem be vie Defte in der Einsiedelen gehöret haben. haren moch die Connentualmessa im. Aler fter: und wenn man zum Mittagdeffen geläubet hat, fo legen fie fich vor die Thure des Refenters, um allen Religiofen, die hineingehen, die Finse ju fussen. Sie beobachten stets ein nenaues Stillschweigen in ihrer Gie sambeit. : Sie effen, daselbst michte gekochtet, noch was das Leber gehabt bat, und begrügen sich nur mit Murusen, Arfutere, Frühten, Berbest und Maffer, und enthalten fich fo gar der Milebsveifen. Bie: konnen aber doch ihre Krauter, wenn sie wollen, mit Dele um Weiteffig wur zen. "Sie geißeln sich brepmal-in wirzines montig Stunden, fo wohl ben Sage, als Rack. "Sie find zur Mandarbeit nicht gerbandene bamit fie dem Rachdenken desta langer obliegen fangen; und custer der Beit des Gebethes und des gottlichen Umtes muffen fie fith auf das Gefen geuftlicher and a find that O can be the first that Budger besteißigen.

Diefes Migker brannts inv 2543 Bahre nacht inmat ab. 111Es blieb dariumen fein Stein, auf dem andarns die Banme felde, wulde umber stunden, murden verzehret : fo i daß dieser. Ort in eine Wiese vermandelt wurde. Die Religiosen aber walkten ihn diesenaegen doch nicht derlaffen, und ein Movitius, des Herzages von Beige Bruden, inklicher feinein Ees theile noch nicht entsaget hatten bieß es weit, festet wieder aufhauen, ale es vorher gewesen war, philipp der II. König in Spanien; vernechrete die Andacht und Schönheit dieses Ortes, als er bahin kam, da er wider die Manuen zu Felds zieheir werlte. ... Er ließ ein großes elimofen Baselbst ppp ein Schlafhaus daran zu koner 1916 die Adies gut vielthinersc, inno gab C 2 \$ ::

gab Mefent Melhiofen ein Geholze, welches in ihrer Rachbarichaft war, Zamfaffe nebfe einer großen Wiefe von swoen franzbiefchen Meilen im Umfange. Nachdem sich vierzehn Albster zu diesem vestellet hatten : so hat man eine Proving darans gemacht, unter bem Titel ber Engel, welche im 1518 Labor erriciteit word: mincher der regulieren Observang einverleifet worden. Ihre Beibung ift berfenigen gleich, Die wir im IH Capitel mitgethele let haben.

Franc. Gonzag. de Orig. Seraph. Relig. Luc. Wading. Annal. Minor. T. VII. Domin. de Gubernatis Orb. Seranb. & Marian, Chron. Observ. Strictior. & resorm. L. I. c. 1. & And. de Guadaloupe Hist. de la Province de les Angeles.

# Das XVII Capitel.

Bon den neindern Brüdern der strengen Observanz in Spanien , die Baarfuser, mit bewihrem Ursprunge die Brüder won ber Ravuxe wer bem beiligen Evangeliv genannt.

knier ven Schillern Inhanns de fa Priebla war der felige Johann von Gnadalouve einer der eifrigsten, nicht allein zur handhabung ber frangen Obstehange, die er eingeführet hatte, sondern auch noch zur Aushreitung berschen in andern Provingen. Er wünfchete daher einige Diederlassung in dem Königreiche Grenada zu haben, um solche ben ben Batern har Observanz in der Provinz St. Jacob einzuführen; und bamit es was in seiner Absorbt besto besser gluden mochte, so gehielt er die Erlaube nife dagu von bem Generale; des Ordens, Franz Samfon. Er begnügete, fich wicht mit der Strenge, welche der seige Johann de la Pugbla eingez führet hatte, sondern vermehrete sie noch, und nahm einige Beränderung in der Kiedung vor. Denn außerden, daß er einen fehr engen und ge-Aicken Mosk nahm, so richtete er auch die Kapuse so ein, wie sie dur selige Fran-छ ३

Baarfaffer Franciscus vertigen flutte, inden er ihr eine bierockinte Chollalt and und fie willig machete ; baber ben Religiosen seiner Berbesserung ber Rame ber Ravuxbeider ober ber Brüder von der Kapuze gegeben wurde. verließ die Socken oder Sandalien, um baarfuß zu gehen ofine etwas an den Rufen zu haben t daber sie auch die Baarflifferbrider: gennuif ioneben! und weil Die erken Riblier diefer Berbefferung zu einer Enstroben unter bem Namen der Custoden des heiligen Evangelii errichtet worden, so gab man ihnen auch noch ben Namen ber Bruber vom beiligen Evan-Sie verließen aber die Namen von der Kapuze und dem beiligen Evangelio, als der Vabst Leo der X alle die verschiedenen Verbesserungen des Franciscanerordens unter dem Namen der Observanz und der Werbefferten vereiniget hatte, und behielten nur den Namen der Baarfußer, um sich von den Religiosen der strengen Observanz in Walschland zu unterschei= ben, welche den Namen der Verbesserten angenommen hatten.

Nachdem Johann von Guadaloupe ein folches Rleid angenommen. als wir beschrieben haben: so gieng er nach Rom, um dem Pabste Alerander dem VI die Misbrauche vorzustellen, die sich in dem Orden und in der Observanz wider die Reinigkeit der Regel eingeschlichen hatten; und nachdent er in ben Sanden dieses Pabstes allen benen Privilegien und allen benen Befreyungen entsaget hatte, welche zu ber Nachlassung Gelegenheit gegeben: fo erhielt er den 25sten des Gerbstmonates 1496 eine Butte, wo-Burch thin feine Heiligkeit die Erlaubniß gaben, ein Kloster in Dein Konigreiche Grenada zu bauen und feche Rellgiosen von der Obserbang, aus welcher Proving sie auch sein möchten, zu sich zu nehmen, benen der Pabst die Erlaubniß bewikigte, ihm auch wider Willen ihrer Superioren zu folgen, wenn sie nur dieselben um solche ersuchet hatten. unter ven Gehorfam des Generales des Ordens, und befrepete sie von der Gerichtsbarkeit ber Observanten, welche damals nur, wie wir anverswo gesaget haben; Generalvicare hatten, indem der General ein Con-Ventualis war.

Als Johann von Guavaloupe wieder nach Spanien zurückgekehret tvar: fo überreichete er fein Breve dem Bischofe zu Grenada und dem 1. 473 Prior

fons,

Peior zn. it. Le Fr. in Gnabasoupe, welchen ber Pabst ernannt hatte, es Baarstoge vollstrecken zu lassen. Biele eifrige Religiasen erhielten Rachricht davon in Spanien und geselleten sich zu diesem Berbesserer, welcher ihnen ein Kleid gab, das demienigen gleich war, das er trug, Er schickete einige davon in eine Einssedelen ben Oropeza, und aubere in eine andere Einssedelen ben Placenzag in Erwartung, daß es Gott gefallen mochte, ihnen einige arme Kibsten zu verschaffen.

Weil ju eben der Zeit viele Religiofen den Orden, unter vielepfen Borroande, verließen, und einige so var die Einsiedlerkleidung, mit Erlandenis von Rom, annahmen: so wollten sich die Water ber Observanz die ihre Lintenkanen zu der Berbeskrung Sohaund zoon: Guadalaupe überg gehen saben, des Bonnandes dieser Misbrauche bedienen, um deren Kortgang the verhindern, und erhielten von then dem Alexander dem VI- ein Breve, welches alle hiejenigen wiederrief, die er mochte gegeben haben, pon welcher Beschaffenheit sie auch meren, - um den Religiosen zu erlauben, außer dem Droen ju leben, Ernfe diefes Brebe bermunkigten die Boton von der Obsernante Johann von Guadaloupe und feine Safahrten, jum sie un verbinden, doß sie wieder unter ihren Gehorsam guruntebreten und in die Kloster von der Observang giengen. Allein, der heilige Verbesserer that eine zwente Reise nach Rom, und erhielt ein anderes Breve vom 25sten des Acumonates 1500; modurch, sich dieser Dabst erklärete, seine Gefinmma sen nicht gemesen, in demjenigen Breve, welches er den Observanten bewilliget hatte, Johann von Gugdaloupe oder seine Gefährten mit zu begreifen. An statt daß dieser Bersuch ber Obserwanten wider diese frommen Religiosen ihnen shippe nachtheilig sepn sollen, sa war er ihnen Dielmake vortheilhaft. Denn der Pabft bestätigte nicht allein sein erstes Beeve vom 25sten des Herbstmonates 1596, sondern bewilligte auch dem Johann von Guedaloupe noch die Erlaubniß, alle die Religiosen in seine Berbellerung aufrunghmen , Die fich ben ihm angeben wurden, hinein 44 treten; wohen, er unten schiperen Strafen verboth, sie auf irgend eine Auf

du bemruhigen. Ausgubiesem Breve erhielt er auch noch, ehe er von Rom abreisete, von dem Procurator und Commissar des V. Franz Sam-

Baarfage fond, Generales, welchem bas Breve bes Pabftes und Die Seinigen unterwarf, eine weitlauftige Bollmacht, alle Häufer anzunehnen, Die ihnen wheden angebothen werden. Da den Batern der Observanz biese Breven und Etlanbuiffe waren mitgetheilet worden: fo bemirabiaten fie Die Verhesserten nicht ferner, über die fie keine Gewalt noch Gerichtsbar: Beit mehr hatten.

> Da Johann von Guadaloupe des Friedens und der Nube genok. ind nur debucht wat, fich ein Rloster zu verschaffen, um baselbst den Gennb zu seiner Berbesterung zu legen: so erweckete Gott einen Ebelmann son Truxillo, welcher ihm eines nahe ben diefer Stadt anboth. eifrige Verbesser nahm im 1500 Jahre Besit davon, und wiedmete es der heiligen Jungfrau unter dem Ramen U. G. R. vom Lichte. - Er seizete das felbst feine erften Sagungen auf; und nachbem er bren ober vier andere kleine Abster erlanget hatte, so bildete fich eine Eukoden, welcher man ben Ramen vom bekinen Evangelio gab, und die nachber zu einer Proping unter bem Bitel des heiligen Gabriels achoben worden.

> · Ein fo alkaflicher Anfang einkunterte ben D. Lobann von Guada loupe, feine Berbefferung bis nach Portugall austubreiten, wohin er zu bem Ende gieng, und dafetoft einige Ribfter bauete, beren erfies ihm von bem Bergoge von Braganza ben der Stade Biriofa gegeben wurde. Rirche diefes erften Saufes, welche in der Che U. L. K. vom Mitleiden geweihet war, gob mit der Beit einer Probing eben biefer Berbefferung if-Das zwente Moster, welches er in diesem Konigreiche erhielt, lag ben ber Stadt Chauves; bas britte ben Barcelos; und eine Einsiedelen in einem Dorfe, Ramens Merida.

> Da die Bater von der Observanz den Fortgang biefer Berbefferima faben . welche die Cifriaften unter ihnen annahmen, um daramen an ber Bollfommenheit zu arbeiten, indem fie die Regel mit mehrer Strenge inach ihrer Reinigkeit beobachteten: so wollten sie solche verkindern, und brachten ihre Klagen ben dem P. Martial Bourlier, einem Franzosen von Geburt und Generalvicare der Observanz der ukramontanischen Ramisie. an, welcher, auf ihr Anhalten, im 1502 Jahre ein Generalcapitel in Castillen

Kilsen habten ließ, worinnen verordnet wurde, man follte in allen spanischen Baggfager Provinzen benjenigen gewiffe Ribster anweisen, welche mit mehr Strenge in Spanien. bie Regel beobachten und eben die Gewohnheiten und strengen Uebungen ber Bruder des heltigen Edangelti ergreifen wollten, unter der Bedingung: fie sollten stets unter dem Gehorsame der Provincialen von der Observant So war der Emfchluß des Generalcapitels, wedurch man den Fortgang ber Berbesserung Johanns von Guabaloupe aufzuhalten und te perhindern mennete, daß die Religiosen der Observanz nicht hinausgiengen, um diese Werbefferung anzumehmen. : Allein, dieser Ansthlag glüttere niche! Dieses machete, daß die Observanten andere Mittel ergriffen, ihn zu gernichten. - Sie nachment dieserwegen ihre Zustucht zu den katholiksten Konisen, Ferdinand und Mabelle, die der Observanz geneigt waren, welcher Re ein Moster-gu Toledo hatten bauen laffen und viele Privilegien- bewil-Ste flefleten ihnen bie Erennung vor, totiche die Berbefferung bom helligen Evangelis in ben berfählebenen Prosinzen verursachete, und bathen fie, the Unfeben anzuivenden, damit die Werbefferten wieder unter den Gestorfam ber Obsevonnten kanien, Die ihnen allen Benffand verspras den, und Revollectionskibster ansothen, um darinnen fo feelige in les ben, als fe wollten: Da fich viefe Butten Durch bein Schellie indich'fo villige Grunde bewegen ließene fo filtieben Re an ven Pable Alexander den VI. welcher auf ihn Bitten in den dem 1502 Jahre ein Breve benvile ligte, wodurch er diesenigen wiederrief, Die er jum Westen Johanns von Guavaloure und feiner Werbefferung gegeben Satte, the fie teleber unter den Schoolam vor Observanten beathte: "Dieses Brede ivarbe thier and gebeutet, und fie wurden mit Gewalt aus den Afflern gejaget, bie fie in Castifien hatten; von va sie sich in die portugiesischen Begaben.

Johann von Guavaloupe, welchet über vieser Beind Pakkinderung erstaut nete, unternahin eine biete Reste nach Itom, din und beite die Unigercheigkeit ver Welfstung vorskellene, vie inden Wiber ste erreget hatte; und vieser Pavis hab ein noued Breve, wodurch er sich erklarete, dasse nige, welches er vom Anstahen dur katholischen Könige zugestanden, ware bief wwee viesenigen, welcher die Ven Deven getreten wären, unt nach

VIE Band.

Z

ibrem

Baarfager ihrem Willen und argerlich zu leben, nicht aber wider ben B. Johann von Guadafoupe und die andern von der Eustaden vom heiligen Evangelio, die er als wahre Religiosen des heiltgen Franciscus und Beobachter seiner Redel, unter bem Gehorsame bes Generals, ansihe: und er bestätigte die benden erften Breven, welche er Muen-uigestanden hatte. Bobann von Guge daloupe kam mit diesem Brene verschen nach Portugalt, wo er seine Relisiosen so wehl, als in Cakillen, ohne Aloster und in den Gebirgen und Eindoen gerftreuet fand, mo sie marteten, bis es Gott beliebete, diefen Sturm ju gertheilen. Er machete fein Breve bekannt: er fand aber von Seiten der Obstroguten so viel Aldiderseinung, daße er nicht alleie inichts ausrichten konntes sandern auch genothiget war. fich in nine Eindde zu begeben, da er keinen Aufenthalt in ihren Albitern haben: kounten ::

> Rach dem Tode des Babbes Bius des III, welcher die Rirche nur fieben und gwannig Enge regienete, und Micronderniben VI gefalget fpar, batte Aegidius. Delphipol. melabor is spor supps Chrospie: combinate inarbens dem Pabste Inlins dem II sehr angelegen, die Conventsolm und Observanten mit einander 212 vereinigen: und da dieser Nable im 1306 Jahre das Obergeneralcapitel zu Kom batte dalen laskn zu wie wie undersworge laget haben, for entichlehilleh Bohden von Guadelbuven mit dem B. Wes ter. Melgarg, und einigen, andem donifeinen Religipsen dobis die gesten : und die Widersehungen daselbst seben, zu lassen die fich den der Andschlorung feines Breve gefinden hatten. Da er ober vom Alter befohnevet war : fa-ftarb.er. untervegand. 111266. Line Gefäheten : taib: Rom: antomagen: fa gab ihnen der Geneval aben dem Peter wose Molacon an foot indack Werbele Greed tum Eultog und Superior, welcher nichts veraali die Rerbesterung aufrecht zu erhalten, ungearhtet der Widerwärtigkeiten, welche ihnen die Observanten, die von den weltlichen Machten nutenfindet wurden " erregeten, aber ohne die gegingfte Mirtung... Denn da den Dabit. wie wie foie fin X Capitel gesaget haben mino wir von den mindern Bendern der Obserbang geredet, fah, daß bie Einigkeit, welche in Borschlog war gebracht worden, nicht hatte geschehen kommen: und da erinennet hatte, ies solle ten die perschiedenen Berbesterungen den Frankisanerachung; fie mochtere .Ci. & Mamen 1: 1:11

Ramen Jaden, welche sie wollten, sich zu einer gewissen Zeit unter den Baartusse Sehorsam der Conduntualen oder Obserdanten begeden: so begaden sich in Spanien die Bestwer von der Kaptize oder bem heiligen Evangelio don neuem unter den Gehorsam der Conduntualen, deren General sie unter seinen Schutz nahm, und Petern von Welgaro zu sbeem Eustos bestätigte, ihre Congregation unter dem Namen von der Kaptize oder dem heiligen Evangselio bekräftigte, und shr erkuldete, nach ihrer Letz zu leben und die Resgel des helligen Franciscus nach dem Luchstaden ansyniben; und er des siedigen Franciscus nach dem Luchstaden ansyniben; und er des stätigte alle die Gnadenbewilligungen, die ihnen seine Worganger zugestanden hatten. Der Cardinalbeschüßer hiest dassenige genehm, was der General getisch hätze; und diese Verdeskaren erhieben ein Brede den dem Padsterin Hunn seine dem dem Eustelien die Kapter zu daufet, welches ihnen erlaubetei neue Kabser zu daufen, die in einer Eustober unter dem Gehorsame des Generals vereiniget krut stäten.

Da diese Religiosen wieder nach Spanien zurütigekehret waren, und dassoft ihr Koster zu Trüxillo und Solva Keon zeistert gefunden hatten: so begaben sie sich in einige andere, welche sie im diesem Königeriche hatten. Da diese Aldster aber nicht hinlanglich waren, alle diezenigen zu sassen, die sich zu ihnen geselleten, um die Verdesserung anzunehmen: soesbauesen ste andere, welche, mit Gentehmhaltung des Produktials der Pesving St. Iacab, wir der Alsoven von heligen Edangslick vereiniget worden, den sie zu üben Abselden geneigt sanden: sie genossen aber nicht lange der Foucht ihrer Arbeiten; dem die Observanten, welche über üben Fortgang neidsch waren, nahmen nochmals sire Zuslucht zu dem Königen in Spanien und Portugall, und erhielten auf ihre Worstelzung ein Breve von dem Pabstei, welcher den Brüden von der Kapuze oder dem heisigen Edangslic befahl, unter den Gehorsam der Observanten zurückzuschen, oder aus dem Königreiche zu gehen.

Diese frommen Religiosen wollten lieber thre Ridster verlassen, als unter den Gehorsam der Observanten zurückkehren, und begaben sich in Eindoen und Wirsten, wo sie nur von Kräutern und Wurzeln lebeten, dis dieser neue Sturm sich geleget hatte. Sie schicketen dieserwegen den

in Spanien.

Baarfaffer ihrem Willem und argerlich zu leben, nicht aber wider ben B: Johann von Guadafoupe und die andern von der Eustaden vom heiligen Evangelio, Die er als wahre Religiosen bes heiltgen Franciscus und Beobachter seiner Regel, unter bem Gehorsame bes Generals, ansihe; und er bestätigte die benden erften Breven, welche er ihnen mackanden batte. Sobann von Gua Dalouve kam mit diesem Brene verfeben nach Portugalt, wo er feine Religiosen so wehl, als in Castilien, ohne Rloster und in den Gebirgen und Eindoen gerftreuet fand, wo sie warteten, bis es Gott beliebete, biefen Sturm zu zertheilen. Er machete fein Breve befannt : er fand aber von Seiten der Obstroauten so viel Abidersehung . Dabi er nicht allein inichts ausrichten konnte; sandern auch genotbiget war. fich in nine Embbe un begeben, da er keinen Aufenthalt in ihren Kloftern haben konnte.

> Rach dem Tode des Pablies Pius des III, welcher die Rieche nur fieben und gronnig Enge regienete, und Alexandern dem VI gefalget foge, batte Aegivius. Delphing, meldier -1550-44494 Generale: erryibler: marken dem Pabste Julius dam II fehr angelogen, die Conventiolen und Observanten mit einander zu vereinigen; und da dieser Pabst im 1506 Jahre Das Dbergeneralcanitel zu Mom batte balten kaffen zu wie mir underetwo gelaget haben . fo entschloszusch Bobann von Guadabuven mit dem W. Neg ter Melgarg und ginggmandemenden seinen Religivien dabis bie gesten er und Die Widersehungen dafelbft beben, zu laffen zieher fich ben der Ausführung kines, Breve gefinden ihatten. .. Da er aber nom Alteribesbioget war : failtarther, muterwegand, 311 Ale faine Gefährten : nach Monn: setomment: fo daß ihnen der Wenegal wert dem Peter ivon Wolsow die fact indes Merbels krept zum Eufos und Superior, welcher nichts vergaß; Die Aberbesserung aufrecht zu erhalten, ungearhtet der Wedermantigkriten, welche ihnen die Abfervanten, bie von ben weltlichen Machten mutenfintet wurden, errege ten , aber johne die gegingife Mittund ... Donn da ben Dabit. wie wir int X Capitel gesaget haben minde wir non ben mindern Behdern der Obserdans geredet, fah, daß die Einigkeit, welche in Borschlag war gebracht worden, nicht hatte geschehen kommen; und die er werdenes hatte, es solla ten die perschiedenen Berbellerungen des Arandikanerardens, sie mocken .Ci.i. W Mahren r Sii

Ranten Jaben, welche sie wolken, sich zu einer gewissen Zeit unter ben Baaestiffer Gehoefam ber Conventualen oder Observanten begeben: so begaben sich in Spaniendie Seilvet von der Kaptize oder bem heiligen Evangelio don neuem unter den Gehüft der Gehöffen der Conventualen, deren General sie unter seinen Schutz nachen, und Petern von Melgaro zu ihrem Eustos bestätigte, ihre Convergeation unter dem Namen von der Kaptize oder dem heiligen Evanz gello bekräftigte, und hr erfaubete, nach ihrer Liet zu leben und die Nesgel des heiligen-Franciscus nach dem Buchstaden auszuhlen; und er bestätigte alle die Gnadenbewilligungen, die ihren seine Worganger zugestanz den hatten. Der Cardinalbeschüßer hiet dasjenige genehm, was der General gethäm hätze; und diese Neubesseiten erhelben ein Brede von dem Pabsterik Heumonateieben deskuten einstellen ein Brede von dem Pabsterials vereinget sein dauen, die in einer Custober unter vert Gehorfame des Generals vereinget kun stillen.

Da diese Religiosen wieder nach Spanien zurützgekehret waren, and dasselft ihr Kosset zu Truxillo und Galva Teon zerstdert gefunden hatten: so begaben sie sich in einige andere, welche sie in desem Königeriche hatten. Da diese Aldser aber nicht hinlanglich waren, alle diezenigen zu fassen, die sich zu ihnen geselleten, um die Verbesserung anzunehmen: so erdauesen sie andere, welche, mit Genehmhaltung des Produktials der Pesvinz St. Nächt, mit der Enstehmhaltung des Produktials der Pesvinz St. Nächt, mit der Enstehmhaltung des Produktials der stehniget worden, den sie zu übren Absiehen geneigt sanden: sie genossen aber nicht lange der Foucht übrer Arbeiten; dem die Observanten, welche über ihnen Fortganz neidsch waren, nahmen nochwals sire Justucht zu den Königen in Spanien und Portugall, und erhielten auf ihre Vorsebling ein Verde von dem Pabste; welcher den Vrüdern von der Kapuze oder dem heisigen Evangello befahl, unter den Gehorsam der Observanten zurückzusehren, oder aus dem Königreiche zu gehen.

Diese frommen Religiosen wollten lieber ihre Ridstet verlassen, als unter den Gehorsam der Observanten zurückkehren, und begaben sich in Eindoen und Winsten, wo sie mar von Kräutern und Wurzeln lebeten, dis dieser neue Sturm sich geleget hatte. Sie schickern dieserwegen den

P, A11-

Baarrager D. Angelus von Balladolis noch Rom, mugifoiner Beiligfait verzuffollen in was für einen verdrüßlichen Austand sie gebracht morden zu und zwie ungerecht die Bewegungsgrindergu ber Berfolgung waren, die man-ihnen wegen ber Berbefferung erreget batte, Die fie mur mit feiner und feines Borgangers, Alexanders des VI., Einwilligung annenommen batten. der II, welcher von ihrem Elende genihret war, miederrief: fein lestes Breve durch ein anderes vom roten Mick 1508, wormen er alle die Privillegien anfichrete, die en und sein Worgangen bem D. Johann von Guabaloupe und dem P. Peter von Melgoro bewilliget hatten; und sie nicht allein von neuem bestätigte; sondern sie auch noch vonnehrete, moben er thre Cuftoden vam bestigen Evangello pur Proping exrichtetes und ibr Bolls macht gab, einen Appavincial zu erwählen; zund indessenzichs die Aback por fich gieng, bekötigte en Detern von Melggro in seinem Ante eines Custos, und wiederrief alle die Bullen, welche biefer festern zuwider moch ten segebeitsthochen, besalle dam ersoner malbitate des nicht

> Da der P. Angelus den Ballopolik zwieder nach Spanium arkoms men war: fo gab man biefen, Berbesserten alle die Sibfter wirder, : welche sie in diesem Konigreiche hatten, und sie baueten noch mue in Wortugall, wo sie ihr erstes Capitel bielten, in welchem sie ben P. Peter von Melgaro sung Propinciale ampableten, meldes dassicemists, der spanishen Description of ten dergestalt erbitterte: daß, ugabem sie sich der Errichtung dieser Droping widerfebet, batten , hie Briefe bont dem Sonige in Spanien zu ihrem Besten an den Konig in Portugall exhisten, den er bath, die Observanten zu beschüten. Der Ronig in Portugall fies bende por fich fommen: und nachdem er ihre Erunde angehoret batte ; so ließ en fie fich venaleichen. daß alle Ridfer, melche die Waten som heiligen Coangelio, in Vortugall batten, zu einer Eustoden sollten errichtet werden, die allein dem Generalvicare von der Observant der ultramontanischen Kamilie unterworfen senn sollte; es sollten die castilianischen, wenn sie auch von der Observanz wagen, dem Prodinciale der Broding St. Jacob Geborsam leisten : und die Berbeffergen fellen ihre spinigen Konnzen verlaffen, und indfinfries rimde tragen, damit sie sich einigermaßen den Bacen der Obsesdam gleich stell 44.4 leten. £ 2

leten. Dieses wurde bewilliget und auch ausgeführet. Der V. Veter Bnaufhfier von Melgard entstagets dem Titel des Provincials, and blieb Custos, wie in Spanien. porber, von der Eustoden vom Mitteiden; und der M. Angelus von Wallabolid gieng noch Castilien, woselbst er Custos der Enstoden vom beiligen Evangelio in Diesem Konigreiche warb.

Darbie Berhefferten in Cafrifien: berntommen beiten, was in Bortugall-venginger ferbillinten fle Die Bufiklickungen micht, Die man in ben Unterredung gefaffet bitte: Ald fieifich ballen nicht ettschießen kounten, die spisige Kapuge:abgukgen und: uch dens Gehorsame des Provincials der Proposing St. Jacob in unterputfen: fo nahmen fie zu dem Generale Renald von Catignola ihre Zuflucht; den fle: sich immdem Obergenenakanitel bom 1406 Jahre underworfen hatten, und bathen ihn. When feinen Schuß zu bewilligen ; und nicht zur erlauben ; daß heiseinem Gehorfeme entzos gen wurden. Der General horete fie geneigt an; und verwies die Ente scheidung vielen Sache am bie allgemeine Congrepotion, welche zu Bals ladolid im April: 1309. follte gehalten wetden involeicht verdronet wurde es sollten ble Mater bon det Ravide eine Arik von sechs Wochen haben, in welcher Zeit fie fich von neuem erklinen follten, unter welchem Gehorsome sie leben wollten, werer des Generals des Ordens, oder unter des Generalvicand der Observally feinkut; und in dem Kolle, wenn fie bes Ges verales feinen mahbeten " follke ihnen fres ftehen, wieber in die Richter 3113 ruckulehren, die sie vorbem durch apostolische Gewalt itme gehabt hatten:

hierdurch etnstund eine Trennung unter den Verbefferten in Spas nien und benen in Mortugall; benn biese erkannten ben Generalvicar von ber Obserbang für ihnen Genverior, nach bem Bergleiche, ben sie in Gegenwart des Abnigedin Portugall gemacht hatten; und die in Spanken ets tannten den Beneral dafür, wie fie es bidher gethan hatten. achtete aber die Bedingungen nicht, die man ihner in der allgemeinen Congregation versprachen hatter benn man wollte, ihnen ihre Aldster nicht wiet derebeut umb alles , was ber General mit feinem Anschen thun konntes war, daß man ihnen bren arme Ridfter in Eftremadura gab, wo sie jes dock to beunruhiset murden, daß der P. Angelus von Balladolid, aus Furcht.

in Spanien.

Baaefaffer Rurcht, man mochte fie von da wegjagen, gendthiget war, nach Rom in geben, um fich ben Befis berfetben zu berfichern. Er fand sich bieserwegen in dem Generalcapitel 1510 ein, in welchen man Philippen bon Bai anacavallo jum Generale erwählete, bem er die Gerechtigfeit leiner Sache und die bose Gesimmung seiner Gegner so gut vorstellete, daß er ihn vermochte, die drey Ribfter ju bestätigen, die ihnen fein Borfabe gegeben hatte. Diefte that gleichfalls fein Radfolger, ber B. Bernhardin von Brace, im 1512 Kafre, invelcher noth brev andere Kloster himusfügete, die er nebst den dren erstern zur Eustoden unter dem Titel des helligen Evangelii errichtete, welches ber Pabft Leo ber X, ber bem Pabfte Julius bem II defolget war, genehm hielt und billigte.

> Da diefer Babit ein Obergeneraleaditet in Rom im 1517 Nabre angesehet hatte, wie wir gesaget haben, und verordnete, es sollten die Berbesserten barinnen nur eine Stimme haben, um einen Generalminiffer des gangen Franciscaneroedens zu erwühlen, da unter dem Rannen ber Weibelferten die Observanten, Amabelten, Coletaner, Clarenmer, Die som heisligen Spangelig ober ber Rapine und die Baarfüßer begriffen waren; welche inskimftige alle diese Namen verlassen, und den Namen der minbern Braber von der regulierten Observanz annehmen sollten: so wurden die Brüber von der Kapute ober dum heiligen Coangelio dadurch der Obferbant einverleibet, nahmen ben Ramen ber Berbefferten an und verließen Den Ramen der Brüder von der Kapuge oder bem heiligen Evangelio, icdoch ohne Nachtheil ihrer besondern Berbesserung, in welcher fie fortfuh-Thre Eustoden wurde darauf, unter dem Ramen St. Gabriel, wie auch die vom Mitleiden, welche Kets ihren Maman behielt, zu einer Die Euskoben der Engel, beren Stifter Johann de la Provinz errichtet. Puebla gewesen, wurde auch zu einer Provinz errichtet; und diese Drovinzen haben viele andere hervorgebracht, so wohl in Spanien, als Por tugall und Indien, two sie iho zwolf Produngen haben, deren Stifter die framblischen Bater von den Eugeln und Martin von Balenja find. diese frommen Religiosen, kraft eines Breve vom Leo dem X, im 1521 Zahre nach diesem Lande gegangen, waren, und neun Priester und zween Laven-

Das

Lanendruber, latter Religiosen von der Proving St. Gabriel mit fich ge= Baarfaffer nommen hatten: so seketen sie sich nicht allein daselbst, sondern sie bekehreten daselbst auch noch so viele Leute, daß sie genothiget wurden, ihre Ribfter nach dem Werhaltnisse zu vermehren, wie sie dem Gesetze bes Evangelii Lander unterwarfen. Der P. Johann von Zumarrnga war der erste Erzbischof zu Merico, und eine große Anzahl Religiosen hat in biefen Gegenben die Martirertione erhalten. Der P. Jupy von den Engeln wurde nach ber Zeit Genetal bes Feanciscanerordens; und der Pabst Clemens der VII erhob ihn pur Cardinalitevirde. Die Religiosen dieser Berbesserung haben flets bie Regelibes helligen Franciscus-in-ihrer Reinigkeit jur Erbanning gang Spaniens bestachtet, wo fie unter bem Ramen ber-Baar: füßer bekannt find, weil sie im Anfange ihres Ursprunges mit bloßen Rusfen, ofine Socken und Sandalien, giangen; gegenwärtig aber tragen fie Sockin. Rur die in der Product vom Mitleiden in Vortugall gehen int Saufe flets Starfuß; und tragen allein Socken, wenn fie ausgehen. Es ift schwer, thre Observangen angustibren, weil sast alle Arovingen besondere Sie kommen aber doch alle in der genquen Armuth Sakungen haben. mit einander: übereiti .: wohn fie fich befennen, und jur der Entsagung aller Snadenbewilligungen und Privilegien welche der finengen. Observanz Abbruch thun thunten .. Gregor Der A.V. erlaubete Diefen fpanischen Religiosen, einen Generalproeusator am wimischen Sofe zu haben: Urban-ber VIII aber wiederrief diese Erlanbnis. Was die Aleidung anbetrifft, so ist solthe von fiffestem mid: grobem Beuge, und von ber Cafariner ihrer nicht umterschieden, die mit oben in Alf Capital angezeiget, haben baher wir benm kein Sehisbenes Rupfer barign: mittheilen.

Francise Gonzag, de Orig. Seruph. Relig.: Luc. Wading. Annal: Minerum. Dominic. de Gubernatis, Orb. Seraphic. Barezzo Barezzi Continuation de la Chronique des Freres mineurs. Marian, ab Orfeellar. Francisci redivivi sero Chroni. Observ. strictioris. Idati de lanta Maria Chronioi de la Pravincia de san Joseph de doi Descrito de la Dratu de los Mineres. Ainten. Pance Chronica de la Provinc. de S. Juan Bassista de Religioses menores descalzas de la regular. Observantia. Andr. de Guadaloupe Histor. de la Provinc. de los Angelos. Charl. Raspine Hist. gener. de l'origine & progres des freres minimars, Recollets, Reformés en Doebausses.

Riformati
00. die Pers
besserten in
Italien.

# Das XVIII Capitel.

Bon den mindern Brüdern von der stengen Observanz in Walschlaud, Riformati oder die Verbesserten genannt.

Sinige Jahre nachher, da die strenge Obserdanz in Spanien eingeführet war, kam sie nach Italien, wohin sie von dem P. Stephan Mossna, einem Spanier, gedracht wurde, welcher sie 1525 in der Provinz Rour einsührete, woben ihm der Elser des P. Martin von Gubmann, ebenfalls eines Spaniers, Benstand kiskete. Es geschah unter dem Generalate des P. Franz von den Engeln, welcher ein Religiose aus der Provinz St. Gasbriel der Baarsüser in Spanien war, und dieser Verbesserung in Wälschsland wohlwolte, wo die Religiosen, welche socher angennumen haben, innter dem Namen der Riformari bekannt sein, zum Unterschiede derer in Spanien und Portugall, welche den Namen der Baarsüser behalten has ben, wie wir in dem vorhergehenden Capitel gesaget.

Die vornehmsten Richter, wo diese stranze Obsendanz eingeführet worden, waren Folite-Palombo- Grecio und einige andere in den Thalern Rieti und Spoketto, wie der heilige Pranciscus ehemals gewohnet hatte. Die Capiciner, welche sich zu eben der Zeit duselbst miederließen, hatten diese Klöster gern haben mögen, weil sie wegen ihrer Einsamkeit zu dem Stande der Einsiedler begreim unven, welchen sie im Aufange ihrer Verbesserung angenominen hatten. Die Vegeinässigkeit aber, mit welscher man in diesen Klöstern lebete, war Ursache, das der Padik Csemens der VII ihnen ihr Ansuchen nicht dewilligen wollte, welches sie sehr instandigst an ihn ergehen ließen.

Die Strenge, welche diese Perbesserten daselbst ausübeten, war erstaunend. Sie aßen nichts gekochtes, als nur des Somutages und Donverstages, und an den andern Tagen begnügeten sie sich, bloß Brodt, rohe Brüchte und Arauter zu essen, Außer den bepden durch die Regel verordineten Fasten, sasteen sie auch noch sehr strenge den dem Feste Christi Ere scheinung,

ficimung, an beit Bethtagen und bem Belligen Geiftfaffen von himmel Attornaci fahrt bis auf Pfingsten. Sie hatten noch zwen andere Fasten, das eine besserten in war von der Octave des Festes Petri und Pauli dis auf Maria himmel- Italien. fahrt: 2010 Basibildere won dem gioffen August. Sie faifmiellen Richts Rifthe nind Civet, mut fut die Reninkein. Weinf man ihnen indeffen fold thes zuweilert zunt Annoken Beachte: so aben sie es an benen durch die Res gel und track den Sagungen erlaubeten Tagen. Die einen schliefen auf ber bloßen Cibe, andere auf Beettern, und diejenigen, die vonkeinem niche fo farter Demperamente waten, all Matten. Der Gebrauch ber hareniel Sentoin eines effensen Gartel war ben Milen gemein. Sie wandten fast bie game Rache sum Gebethe, entweder in Gebanten, ober mit dem Dande Muser dem großen Rirchenamte sageten sie auch noch tägkich bas Unt Ber Bolligen Jangfran fm Chove her, ausgenohimen all ben Reftial om der erwen Eliffe; und im beir Wertettagen fügeten fie hoch das Code tename Berikter. Sie Becheten auch tagliet in Gemeinschaft bie sieben Bufpfaimen nebst ber Beiligentitanen, und betheten zwo Stunden in Gedanken, Die eine bes Morgens, die andere des Wends.

gierete: Postitet Biese Berbesseitessteinig vielen Forigang. Als aber 1528 bie Zeit seines Antes um war, und er den P. Johann Pisotti zum Nachfolsger bekam: so suches minit, da einige Superioren des Ordens diesen verschesteren Bestylissen nicht günftig waren, Wittel und Wege, biese streisse Observanz in deilen Kibstern einzuschließen, no sie eingeführer war, ins dem man Ensteden unter der Gewalt des Provincials der Provinz regiereten, wörtinden sie kiesen wiesen den Provinz regiereten, wörtinden sie kiesen die Observanziel von der Berbesseiten nebst den Richwerdessein ober Observanziel von der Berbesseiten nebst den Richwerdessein ober Observanziel von der Berbesseiten nebst den Richwerdessein ober Observanzieller in der streisen Observanzieller von der streisen Observanzieller der Berbessein Observanzieller streisen ober umkehren könnte.

Wiese Berbisserten erhielten von dem Pabste Clemens dem VII im 1532 Inste ein Brede; wollich vieser Pabst dem Generale ilnd den Proding zur sincialen zewith, shien dier aber fünft Albster in einer jeden Proding zur VI Band.

Aifarmatic gebente de Chen chiefer Pable verboth guch ben Propinsialen und Generale 90. die Pers commissarien, sie auf irgend eine Art und Weise in ihrer Lebensart zu beumruhigen, und erlaubete ben Berbesferten, Rovicen anumehmen. Er machete auch noch einige andere Werfingungen; welche von den Werbesterten genou beobachtet wurden , die im 1568e Lahre ein anderes Breve von dene Pabste Pius dem V enfielten, welcher werordnete, es sollten die Obfervanten der Propinzen in Italien, die, nach einem Probejohre, in der Berbeffenung baselbst Profes gethan hatten, nicht mehr unter, die Bater der Familie oder die Richtverbesferten zurücklichen können. Gieses marbisher nicht beobachtet worden, indensviele, Achigisten in die wicht werbes ferten Rlofter zurückgekehret waren, nachdem sie viele Jahre in der Berbesserung gelebet hatten. Dieses Bueve erregete Spreitigkeiten in dem Drben, und war Urfache, bas die Berbesseren von den Dosenaum verfole get wurden. Um benen Unorhumgen abmbelfen menbe diefer verurfachete: and Grenor der XIII eine Bulla vom gen des Boachmonners. 1570 jum Belen ber Berbefferten, wohurch er verordnete, haß biejenigen, welche die Berbesserung annehmen wollton; barinner ein Bubbeiahr halten follten, nach besten Berlaufe sie, ohne Erlaubnis des avostolischen Stubles , ben Strafe bes Abfalles , nicht wieder hinausschen kannten , moben er die Erklarung thet, daß alle, die in biefer, Berbefferung Mypfes, gethan, to wohl diejeniger, die darinven ihr Rapisist gehalten; als auch diejenis gen- bie, nachdem fie-in den Observang Drofeft geffan, iheninnen ein gandes Jahr um Probe jugebracht, ju ber fipengen Rephastrung ber Regel Des heitigen Franciscus nach ben Erlichungen ber Dabses Mipolous Des III und Clemens des V. verbunden waren. 19 11 unn will in in in Reaft ebene diefer Bulk ift, chepen Cuffos, enlauft, Monicon und alle die Religiosen von der Observary anzunehmen, welche bie Rerbesse rung, ohne den Prodincial und die andmu Supenioren des Quaries a me areifen wollten, denen dieser Pabst ausbrücklich, gebeut, den Merbellerten eine gewisse Angahl Pibster in geben, die um allein wou bem Generalmiwifer, and nicht pon den Propincialen, Hunten beliebet werden wohey ex ibner his Mocht, thospicht, alls drep Jahrs sin Eutodialsopitel are duast fraten. מננינוו.

Balten, ohne Rachtheil ber Active und Passiossimme, Die sie in den Bro- Riformati vincialeapitein der Observanz haben konnten, ohne deren Theilnehmung fie besserren in Besondere Gasungen für ihre Betbefferung follten machen konnen.

Die Betbeffeiten don der Divoling Menland, welche von den Batern der Obserdans um menten gerrillet worden, echielten diese Bille: und well fie fite alle Berbefferte, so toobl in Italien, als Spanien, eingerichet war, fo wollte fie ber P. Angefas du Pas, Eufos bei Bagrfiffer di der Provint Entalonien; welcher fiel auf dast Generalcavitel befand, bas man in eben beim Jahlee? Da fle erhalten worben, ju Paris hieft i bob seiner Zuruttftunft wach Catalonien, vollftrecken laffen; und bamit es ibin in diefem Unternehmen besto bester glucken mochte, so gesellete er sich ze den Buarfigern der Beboing Walenza und Arragonien; welche einmuthia eine Problit der Berbessetten ober Bharfisser bisbeteit, die sie Diobina Tarracona nannten, und ju deren Phovinciale ber D. Angelus bit Das erwählet werbe. Allein, da ein Generalcommiffarius ein Rloffer von bie fer nenen Brobing befichen wollte und ber P. Angelus fich bemfetben, traft ber Bulle Gregors bes XIII; widerset hatte: so brachte berfelbe seine Rlage barüber ben dem Konige in Spanien inn weicher ben pabsilichen Runtius nothigte, diese Bulle zu wiederrufen, und ben P. Augelus forberte, vor ihm zu erscheinen, in der Absicht, ihn gefangen nehmen zu las Allein, Dieser Pater nahm seine Zuflucht zu dem Dabfte selbst, den sen. er zu Rom fand, ba man unterbessen in Spanien einige von seinen Reli= giofen gefangen fester und Die andern aus ihren Rloftern verjagete.

Der Pabst, welcher über die Verwegenheit seines Nuntius, welcher ber Herr Taverna, Biffiof zu Lodi, war, ungehalten war, ließ ihn aus Spanien zurucktommen und verwies ihn in sein Bisthum, da er ben Bischof zu Placenja an feine Stelle hefebet hatte. - Dieser Pabst schrieb an viele Bischofe jum: Besten der Berbesserung, und wollte dasjenige aufrecht ethalten, was er verordnet hatte. Allein, des Franz von Gonjaga Antimit set Rom machete, daß er feine Meinung anderte: und auf Anhab ten des Abniges in Spanien, Philipps des II, und des Cardinals Reidinand von Mericis, Beschügers bes Orbens, wiederrief er feine Bulle.

Riformari Dieses geschaft gleichwahl mur unter ben Bedingung, bas ber General beit ad. die Ver. Perbesserten wohlmollen und ihre Werbesserung aufrecht erhalten und vormehren sollte: melebest queb volltogen werde. Denn ab er gleich den De Augelus dir Das zumiber mar : fo beldbigete ge bachibis Berbefferung sund vermehrete fie anschulief, indem en sie de deuen Provingen errichtete, wo sie noch nicht eingeführet war, und Sahmgen für sie auffehete. Werbesterten in Italien und die andem, walche unter der eismantanischen Samille beariffen waren, trukber durch Suftabes, weren der Gewalt, des Elenergies und der Propinsisien, bis Abas regierer, de der Anhie Unbon der VIII die Berbesterung gemilich befestigte, judum en finef und grogniss Custovenen, bie sie in so vielen Drovingen hatten, durch sin Breve van aaten Man ehen desselben Jahrek grichtsteze und den diese Acht auchaben fie neue Custoderen und neue Provincen entalien. In Auf 1603: Babre schot hatte ihnen Elemenader VIII einen/Ginneralarpeungtor am namusken Kofe ingestanden, welcher anfänglich von den Generalen bestellet wande. ban der VIII aber verordnigte drugt ein Britte vonn 1682 Baber, ind foller ihn der Cardinalheichiger amennen. Die Rindung diefer Benbeffenen ift Derienigen gleich. Die wir im III. Capitel vongestullen haben. Wiener in

> Luc. Wading. Annal. Minorum. T. VII. & Dominic. de Gubernatis, er of er an early effet greek B

#### Das XIX Canical

Von den mindern Brüdern von der strengen Observanz in Frankreich, Recollecten neugunt.

eboleich die Arenge Observanz der gnindern Brüder Khan im 7484 Labre in Spanien angefangen, und jur 1524 Johre nach Weitschland gekommen ist, wie man in dem vorhergehavden Comitel gelehen hat: so ist fie

. . . . 19111

. .



MINORITE VON DER STRENGEN OBSERVANZ, Recollecten genannt, im Mantel.

. J.7.C.



MINORITE VON DER STRENGEN OBSERVANZ, Recollecten genannt, ohne Mantel.

1200 . .  $\frac{\mathcal{N}(\mathcal{N}^{N})}{\mathcal{N}(\mathcal{N}^{N})} \leq$ · › · ·

sie doch aleichwohl nur erst 1592 in Frankreich eingeführet worden. Dem Recollect, is obgleich der P. Franz Gonzaga, General des Ordens, welcher im 1582 Seantreich Jahre an den Barbian des Kloffens, in Eluns, im Kirchensprengel von Bourges, schrieb, ihm den Titel Gardian der Berbosserten und Recoller cten des heiligen Franciscus zu Cluys gab, weil dieses Rloker zu einem Recollectionshause für einige Raligiosen von der Observanz gedienet, die fich dahin begeben hotten, um in einer gedhern Gingerogenheit und geoßern Bollfommenheit in leben: und obsleich viele eifrige Religiosen in gleicher Beit daran arbeiteten, eine solche Berbesserung in ihren Provinzen einzuführen: so hatte doch dieses keine große Wirkung, bis 1597, da die Berbesserung der Recollectent in bent Rloster, ju Mepers grimblich festgesetet wurde, mo sie den azsten Jenner-1594 durch das Ansehen des Herzoges von Nevers den Ursprang genonmen zi welcher zu dem Ende in eben dem Jahre von dem Mabste Sixtus dem V ein Breve erhalten hatte, dieses Kloker der Browing Tourseine zu entwicken amd es der Aroving parisisch Frankreich einzwerkeiben. Inwitt trug die Wachsambeit und Standhaftigkeit des Bikkofes zur Neders nicht monin ben, welcher zur Bollfreckung dicfes Breve den 27ften Jenner 1592 die Rater der Observang aus die km Riofter ausziehen ließ, um die Werbesserten ans Italien an ihre Stelle zu sehen, welche der Kerzon von Report haus kommen laffen; welches son dem Generale des Ordens den 20ffen des Christmangtes 1500 gebilfiget wirde.

Diese Verbesserten aus Italien blieben in dem Kloster zu Revers bis 1597, da sie herausgienzen, weil sie Frende waren und dem Volke also keinen Dinsst leisten kommen zweiches ihne Sprache nicht verstund, und war sinter seine die Keobachtunzen ausübeten, welche diese Verbesserten ausgesiebet hatten, und die in diesem Kloster die Verbesserung der Recolectun ausgen. Zwer Iahre darunah, 1599, leseten sie ein neues Haus zu Mondargik aus; und in ehen dem Jahre, da einige Keligiosen von der Observanz sie bennrühigent, nahmen sie ihre Zuslucht zu dem Pabste Clesmens dem VIII, welcher dunch ein Breve an den Cardinal von Joiense mens dem VIII, welcher dunch ein Breve an den Cardinal von Joiense

Berotlect. in fint befost, Diese Werbesserung burch apostoliste Gewält zu befestigen; welche benn biefe Entineng, ben Befehlen bes Pabftes gemäß, befestigte und bestätigte, wie solches aus seinen Briefen erhellet, die zu Contouse ben 2ten des Brachmonates i600 gegeben worden. Im folgenden Jahre bestätigte eben der Pabst durch eine Bulle vom 26sten Marz seiner Borganger, Chemens des VII und Gregors des XIII ihre, Die jum Besten ber Berbefferten in Italien gegeben worden, worunter er die Recollecten in Frankeich mit begriff, benat er durch diese Bulle die Art und Abeile vorschrieb, Rovicen anzunehmen, die Prediger und Beichtoater zu bestellen, woben er ihnen befohl, sie sollten in denen Städten, wo sie Ribster hatten, nicht ben ben Observanten herbergen tonnen. Geine Seinelseit ernannte air Ausführung biefer Bulle die Erzbischofe zu Lion und Tours. ben Bischof in Paris und seinen Runtius in Frankreich, und legete ihnen auf, die Bertheidigung diefer verbesserten Religiosen wider die Unternehmungen des Generals und der andern Superioren des Ordens zu übernehmen, welche fie beimvuhigen wollten. Abeil die Anzahl verjenigen, welche Diese Berbefferung ergriffen, sich von Tage zu Tage vermehrete, und bie Anjahl berer Ribker, die ihnen von den Batern der Observanz angewie fen worden, nicht zureichete, sie aufzunehmen: so erhielt der D. Mathanael, welcher gum apostotischen Commisser iber bie Recollecten in Frankreich ernennet worden, noch in aben dem idor Nahre ein Brede von Elemens dem VIII, wodurch dieser Pabst den Erzbischöfen und Bischöfen in Frankreich befahl, den Necollecten ein ober zwen Klofter in ihren Sprengeln, nach der Anzahl ihrer Religiofen, anzuweisen, wenn fie von ihnen darum erflichet würden, auch außer der Zeit der Provincialcapitel der Ba-Er erfaubete auch diesen Verbefferten, alle die Derser ter der Observank. anzunehmen, die ihnen angebothen wurden, um daselbft neue Sanser anaulegen, und fie mit der nächsten Eukoden au vereinigen und ihr einauder= leiben: welches in feiner Bulle vom 26sten Marz nicht ausgedrücket wor-Sie legeten im 1602 Jahre ein neues Haus ju la Charite an ber Loire an, und in turger Zeit breitete fich diese Berbesserung in Des, Berbun, Anjou und vielen andern Provincen and. Numebr machete man aus

ans allen den Klossen dieser Berbesserung dem Enstodenen, die von den Recollect. in Provincialen der Observanz der Provinzen parisisch Frankreich, und poistendenen, denrein alle die Verbesserten, so wohl Superiosen, als Inserioren, in allem demjenigen gehorcheten, was nicht ihren Verbesserung zuwider war. Dieses daurete die 1603, das diese drep Eugstodenen von Eussphan regieret wurden, die auf der Provinz unter wen waren; und im 1612 Iahre machete num darque eine Provinz unter dem Ramen St. Wongssus.

In eben dem 1603 Jahre erhielten sie ein Saus zu Paris in Der Borftabt. St., Maning, .. ma ein Burger biesen Stade. Ramens Jacob Cottartie und feine Frank Juma: Groffeine ihnen ein Saud und einen tleinem Garten gaben.: Meil sie aber wegen dessen Kleinigkeit viel Beschwerung harbungt ausstunden: so wunde es von dem Herrn Faure und feiner Gemahlinn ; Maghalona Brilant ; varuehmlich aber von der Konk ginn Maria von Medicie vergrößere und erweitert ... welche fich zur Stifterinn diefes Mosters und Beschüßerinn der Berbefferung durch ihre Briefs wom Iemer 1605 erklarete. Der Konig Heinrich ber IV, ihr Gemahl. that dieser Barbefferung welen Borfchub. Im 2602 Jahre sehon hatte en allen feinen Unterthanen werbothen, den Recollecten beschwerlich zu fallen, und befahl feinen Juftigbeannten, ihnen zuider alle diejeuigen hülfliche Sand m leisten, welche mider ihre Berhefffrung etwas unternehmen wollten. Im 1602 Jahre erhielt er sie burch einen Boscheid aus dem Rathe in dem Besitze des Alosters ju la Beaumette, und geboth allen Erzbischofen und Bischofen des Königreiches, ihm von denen Aldkern Nachricht zu ertheis len, die man den Regollecten in ihren Kirchensprengeln geben konnte n. und ihre Berbesserung bafelbft einzufichren. Er ertaubete ihnen, sich im 1604 Jahre in scippur Ranigreiche jiberall zu sehen, wo sie es für dieplich erachten mirhan, und im 1606 Jahre befahl er den Provincialen, der Obserbang .. Den Recollecten biejenigen Rlofter anzuweisen " deren sie nothig has ben wieden, nach der Angahl derer Religiofen, welche die Berbesterung annehmen wollten; und im Falle sie siche weigerten ober es verschoben, sollten die Ersbischofe und Bischofe biese Ktoller in ihren Sprengeln und Provin

Recollect. fin Provinzen an benen Orten anweisen, die sie am bequemften bazu fin-Frankreich. Den würden.

Die Ronige Ludwig der XIII und Ludwig der XIV haben sich diefer Berbefferung nicht weniger geneigt bezeuget, welche fie ftets beschüßet haben. Ludwig ber XIII legete Den ersten Stein zu ihrem Rlofter ju St. Germain en Lane, welches burch ble Frengebigtett Diefes Berrn und feiner Gemaffinn, Anna von Defterraid, vollendet worden, welche fur Die Stifter berfelben erkannt worden, und Ludwig ber XIV führete fie im 1673 Jahre ju Berfailles ein. Diefer Herr ließ ihnen nicht nur ein Klofter mit einer toniglichen Pracht bauen, Die heiligen Gefaße, ben jur Rirche mid Sacristen nothigen Schmuck, alle jum Gebrauche ber Refigiofen nothige Gerathe und Werkzeuge anschaffen, sonbern er versprach auch, alle Sahre achttaufend Livres Almofen zum Unterhalte für fanf und zwamzig Meligiofen ju geben, fo lange er es für bientich erachten whibe; sind wenn er mit biefem Almosen nicht weiter fortfahren wurde : fo-follte es ihnen ertaubet fenn, Almofen zu suchen, wie es in seinen offenen Briefen enthalten ist, die zu Berfailles im Christmonate 1685 gegeben worden. Da feine Majestat bas Lager zu St. Sebastian ben St. Germain en Lanje er= tichten lassen, um baselbst ihre Truppen, brenstigtausend Main an der Bahl, ju üben : fo ließen fie zwanzig Recollecten aus ber Proving St. Dionpfins kommen, um ben Officieren und Gemeinen Die-Sacramente auszuspenden, fo lange diefes Lager magnete. Diefes ift feit der Beit noch ferner ben allen benen Rriegesheeren geschehen, bie ber Konig, fo wohl in Deutschland, als in Flandern und Solland, gehalten hat, ba fie' als Almosenpfleger seiner Majestat baben gewesen. Sie überreicheten bem Pabste Imocentius bem XI eine Bittschrift, bamit er ihnen ersauben mochte, ju reiten, und fich aller ber Bequemlichkeiten zu bebienen, beren. fle nothig haben wurden, ohne die Regel ju brechen; welches ihnen Diefer: Pabst burch ein Breve vom 1685 Jahre betvilligte. Die Recollecten aus: eben ber Provinz giengen im 1615 Jahre nach Canada, wo sie einige Rib-Sie imternahmen im 1660 Jahre noch eine andere Glaue, benebothschaft nach ber Infel Madagascar, aber ohne bie geringste Wirfung,

tung, wegen des Unfalles, welches dem Schiffe begegnete, worauf die Asmoere pu diesem Unternehmen bestimmten Religiosen waren, welches, nach einem St. Perer v. dangen Gefiche mit den algierischen Secräubent, endlich durch eine Stlick. Alcantara. Ingel dieser Ungländigen, welche Beuer ins Pulver gebracht hatte, in die Luft sprang, und dadurch alle Anschläge dieser eifrigen Glandensbathen zert nichtete, indem es ihnen zu der Zeit das Leben des Lelbes nahm., da sie nur demanf dachten, das Leben der Seite des Leben armen kenten zu verschaffen, welche in dem Tade der Sünden und der Abgetteren begraben waren. Die Resolleaten, sowials in Frankreich, als in Flandern, haben gegenkwärtig zwohlf Provinzen, und eine Euftodep in Lothringen.

Domin, de Gubernatis, Orb. Scraph. T. II. Charles Rapine Histoire generale de l'Origine & Progres des Freres Mineurs Recollets. Hyacinte le Fevre, Histoire Chronolog, de la Province des Recollets de Paris.

# Das XX Capitel.

Bon den mindern Brüdern von der strengsten Observang, von St. Peter von Alleantara gemannt, nebst dem Leden dieses Heiligen.

Sgleich die Provinz St. Gabriel in Spanien und die andern, die dars aus gekommen sind, sich zu einem strengen und rauhen Keben bekennen: so begnügete sich ver heilige Peter von Alcantara, ein Meligiose diet ser Provinz, eine von den vornehmsten Fierden des Franciscanerordens, so wohl wegen der Heiligkeit seines Lebens, als durch die Berbesserung, web die seinen Namen sühret, nicht mit der Strenge, die man in dieser Provinz ausübete, sondern wollte nach neue Arten derselben hinzusezen. Dies ser Heilige kam im 1499 Jahre zu Alcantara, einer kleinen Stadt in der Provinz Estremadura in Spanien, auf die Abelt; daher er auch seinen VII Band.

Mindere Brüder von St. Peter v. Alcantang.

Runamen bekommen. Er war der Sohn eines Rechtsgelehrten. Ramens Alfonsne Gravito,. Statthalters dieser Stadt, und Maria Billela von Sanabria; welche bende von edler herkunft und wegen ihrer Frommigkeit angesehen waren. Nachdem er die Anfangsgründe der schönen Bissenschaften und die Weltweisheit in seinem Lande gelernet hatte, unter welder Zeit er seinen Bater verloren und seine Mutter sich wieder verheirge thet hatter fo murbe er von feinem Stiefvater nach Salamanca auchiekt. um daselbst das geiftliche Recht zu studieren. Er legete fich niben Jahre lang auf biefes Studium; nach welchen er nach Aleantara gurantgerufen wurde, wo der Keind des menschlichen Geschlechtes, da er ihn nicht durch finnliche Wolluste, wegen der Abtodtung, angreifen konnte, worinnen die-Fer junge Anecht Gottes fein Fleisch ohne Unterlaß hielt, ihn durch Ne gumgen bes Shigeizes versuchete, indem er ihm mit benen Ehrenamtern schmeichelte, die er ben den Wissenschaften oder in der Berwaltung der Bedienungen erhalten konnte. Gott erwies ihm aber die Gnade, diese Berfirchung zu überwinden, und gab ihm ben Borfan ein, affen Citelkeiten der ABelt zu entsagen, um ein Religiose des Franciscanerordens 211 merben.

Er verlangete in dem Rloster zu Manjarez, welches in denen Gebirgen liegt, die Castisten von Portugall absondern, aufgenommen zu werden. Man konnte frinem geoßen Sifer und den außerdrdeitlichen Kenntzeichen seines Berufes sein Verlangen nicht abschlagen, wiewohl er damals
nur sechzehn Jahre alt war; und die Proben seines Roviciats, die Unschuld seines Lebens, die Reinigkeit seiner Sitten und der Geist der Busse,
den er von den ersten Lagen seines Eintvittes in den Monchestand blieben
ließ, erlaubeten nicht, zu zweiseln, daß ihn der Geist Gottes nicht in dieses hans gesähret hätte. Er aß wenig, schlief sast gar nicht; die gedäte Strenge schreckte ihn nicht ab; er machete sich ein Vergnügen aus der Armuth, und suchete die Demuthigungen mit vielem Siser. Er lebete in einer so großen Entsernung von allen Sachen der Welt, und blieb stets mit Gotte sie wellsontmen vereiniger, daß alle seine dusvelichen Beschäfftizungen ihnt seine göttliche Gegenwart nicht einen Augenblick benahmen. Anfanelich gab man ihm kleine Meinter, als Ricchner und Thirbuter, mieder Er sorgete für das Refectorium und den Auswand; und war niemals ver- St. Peier p. gnügter, als wenn er Gelegenheiten fant, sich ju ben geringsten und be Alcaumen schwertichken Sausviensten branchen zu laffen, woben er alle Cage nach neue Strengigkeiten benjenigen benfügete, welche ben andern Meligiofen demein waren.

Einige Monate, nachbem er Profes gethan hatte, wurde er in ein schr einsames Kloster ben Beluise geschieft. Er bauete daselbit eine von den andern entfernete Zelle von Baumzweigen und Leimerde, um fich ben Lage buhin un beneben und seine Abedbrungen ohne Rengen auszuhiben. Er konnte sich gleichwohl der Kenntniß der andern nicht dergestalt entile hen, daß man nicht endlich entbeckete, was für Strenge er an seinem Leibe anstibete. Man wurde gewahr, daß er weiße efferne Bische trug, bie überall als Reibeisen burchstocheir, und beren Spifen inwendig gekehret waren, da sie ihm dem in die Wunden gieugen, die er sich mit einer eifernen Geißel machte,

Alls die Gustoben St. Joseph im 1510 Jahre zu einer Broving errichtet worden: so warf der neue Provincial die Augen auf ihn, um ihn abjuschicken, von einem neuen Sauft Buff ju nehmen, welches Gomei Ferdinand Soliffo und feine Gemahlinn, Catharina don Silva, ju Badajor für die Berbesserten von eben dieser Proving stiften wollten; und ob er gleich noch nicht zwanzig Jahre alt war und die heitigen Weihen noch micht hatte, so eisestes fein Berbienst boch ben Abgang des Alters. und er wurde jum Suverior der Religiosen gemacht, welche bestimmet waren, ble Kamille dieses neuen Mosters auszumachen. Seine Demuth war so groß, daß, weil er der jungste unter allen war, er glaubete, man hatte ihn nur darum zum Suverior gemaibt, damit er ber andern Diener fenn sollte. Er bewies fith daher weit wachsamer, weit deninkiger, weit unterthänk ger, als diejenigen, die ihm gehorchen sollten.

Da die dren Jahre seines Amtes verflossen waren: so erhielt er bon feinem Prodinciale Befehl, fich zu bereiten, die heiligen Weihen anzuneh-Seine Demuth aber, wesche ihm so niedrige Gedanken von fich selbst

Bruder von

Mindere - felbstenftung : erlaubete finne micht : biefen Orden infinericiniae Edidderlaftit St. Peter v. anzunehmai. Er gehordete gleichwohl, und enwing das Briefterthung Ein Jahr darmoch munde er zum Garbione des Klosfers Alcantara. im 1524 Johre. M. L. A. Don den Engeln gemacht; und machden er fein: Buyerfordust geendiget, To degeteren, Selv auf das Predigen, much ibekehnete Konickle, das Dieser aluctliche Erfolg ihn aufmunterte, eben die Uebung fortungen als er noch einmal imm Garbione in Badajer und Macenzia gemacht murde. Obaleich diese apostolischen Beschäftlaungen ihn von den Uebungen des Gebethes und der Betracktung zilche abseien zu fo under ließ en doeb nickt a sekmale nach der Nube; ber Kinfanikeitzur fenkung damie er an fic ner eigenen Seligfit anbeiten fonnte.

> Er verlangete biesewegen von seinem Superioren ein Moster; wels des, nicht häufig besüchet werber : Sie bewilligten :ihm iften Verlangen, und schicketen ihne in das Robert zu St. Dieurbriuskoon Gorionaet, ste giele cher Acit; aben besphienziffe, ihmz die Bullebt bierinden au führen. Dafelbet verfertigte er, um seinen Freund, Rodrigo von Chaved : an befriedigen welchericht sehr gebethen, er andcher doch die Regeln gunge bethen: schriftlich ausselben, die er ihrt aftrack mintelich urtiget; butte, seine kleine Abe handlung vom Geheide und weit der Betrachtung, welche sorblie Lobforfiche, vonuchmisch won der heiligen Aberria. Ludwigen Workingunda, Dent beiligen Franciscus von Sieles, dem Bablie Gregor bem XV. und ber Roniginn Christing in Schmeden, erhalbertifict, bei bei ber beit bir be

> In eben biefer Zeit ermenerten bie Wieser von der Abservanz in ben Proving St. Nacob, welche die Midder, bie giber francen; Obserbang Profes gerkan, wellt ihret Gehorsam bringen: wollten, Die affen Streitigkeiten, welche under ihnen und ben Batenn der Duoväng. Sit: Gobriel wahrte Der Prodincial Diefer Warhofferten: schiakete: ben freiligen Wedenwon Allegre tana nach Placentia, sim: die Gerechtigkeit ther Sache war dem Wisheft Diefer Stadt zu vertheibigen, mo ihre Partenen folche andebracht hatten. Er nehm biefen Auftrag mit Frenden an , mid wieng mit einent großen Benkanen auf Goet dind dem Breiz des Tobliss Clemens des VIInvonfe den i voelchen bie Berbefferten im Bead Jahre wie fichtenbalten ihren. jenn £ 35 Buchofe  $\{\ldots\}$

Diffiele du Bliedinglin , modifient duftiefes Breve mit einer Billfefrift ifber- erender reichete, modurch er biesen Prataten ersuchete, er mochte boch biese Sache St. Peter w geschwind endigen. Dieser Ordlat befahl ben Batern von der Proping Atcantava. St. Jacob, in bremen Tagen, vor iben zu enfcheinen, und bie Ausprüche vorzubeingen imeliheife au ben Batern von der Brobitte St. Gabriel an machen hatten. Die Bater ber Obserbant aber, welche wustem bak unfer feliger Berbefferer von feiner Droving abgeordnet war, die Gereckte kamen derfessen ausbekamten, unterfrunden fich nicht, bar dem Wischofe 214 erlicheinen d'und vonlieben alle ihre Bache, inchem fie werzweifelten, folde mider einen Brillagn zu gewinnen Dank welchen: ber Schus bes himmels 

Da ber Inne biefes Beligen aufing, fich auf allen Seiten auszule Speiten : , fo bath ihn ber Ronig in Portugall, Johann ber III., noch lig fabon zu kommen, um: ibn wegen einiger Gewiffenszweifel Erlauterung 218 aebenet und ba ibtte fent Browneigl gebothen hatte, bem Berlangen dieses Beern ein Genügen zu leiften , so gehorchete er. Er wollte sieh abet nicht derer Bequemlithkritem Gebienen, welche der Konia zu seiner Reife hatte swechte menten:laffen, bie ur baufuß, shire Ganbalim, nach seiner Semohefieit; Witt: Der Monie war mit benen Erlantermann; Die er thm gab. so wohl zufrieden, untifdurch seineichnitigkeit fo erbauet, daß er ibn vermonte, einige Zeit nach feiner Zurlickfunft noch eine andere Reis 111 frunk : Die vornehunte Arundt dieser benden Meisen: war, daß, außer der Bellieung einiger großen herren am Sofe, die Jufantiffn Marig, des Roniges Schwester, idie Eitelkit: bet : falfchen: Johetteli der Gros ein fah, und die dem Ordensgeliebbe that; ob sie gleich, nach dem Nathe Ben biefes Deiligen; noch immer in dem Paltaste unter ber weltlichen Rleidung blieb, um ben Sofdamen besto miglicher ju fenn. Diese Prige teffing Auf. auf Anhaigen bes heiligen Peters, ein Riofter für Baarfuffe rinnen von der Bedbachting ber erften Regel der heiligen Clara benieht sporiseier fich biefe angeschene Damen bem Dienste Gottes wiedmeten : wie fie hatte Moafpegein ergriffen bibit gu Eiffeban zu behaltender Allein, Der Hoffige, kandig vom: Pulliffe., if welchen erzofwald geben umber, Die Rube 1" "!! !" ...!!

urmoere Rube und Sinfamteit nicht, Die er fuchete, ob man ihm gleich Zimmer Bracer von als ein Bethhaus zurechte gemacht hatte, damit, wenn er basjenige hatte, welches seine Liebe gur Betrachtung befriedigen konnte, er weniger Schwieriafeit machete, das Berlangen einzugeben, welches man hatte, ihn bafelbit langer zu behalten. Er wirde foldes ben Gutigkeiten bes Koniges und der Infantim nicht haben abschlagen konnen, wenn ihn nicht eine Uneinigkeit, die fich unter den Burgern zu Alcantara erhob, aus der Berlegenheit geriffen hatte, worinnen er war. Denn ba man ihn verfinget hatte, ben Unordmungen seines Baterlandes abunbelfen, und bie Gemuither sa verlohnen, welche von bevoen Seiten viel Bertrauen auf ihn hatten: fo konnte ihm biefer herr, welcher bas gemeine Beite seinem eigenes Bergnügen vorzog, die Frenheit nicht verfagen, fich zurück zu begeben, wiewohl mit großer Betriebnis der Prinzeffinn, seiner Schwester, die mit mit einer wahrhaften Befimmerniß barein willigte.

> Raum hatte er die Unruhen feines Baterlandes gestillet, fo erwählete ihn seine Provinz, die 1538 in dem Kloster zu Albuquerque versammelt war, zum Provinciale. Er hatte schon lange eine brennende Begierde gehabt, die erffe Aucht des Franciscanererbens barinnen wieder herauftellen, wiewohl man in gant Svanien kein Riofter fand, dessen Wafführung eremplarischer und verbefferter war. Als er fich als Saupt und Superior deffelben sah: so bestätigte er fich in biefen großmuthigen Gedanken. Er verschob aber die Ausführung berselben auf eine Zeitlang, well fich einige ber vornehmsten Religiosen aus der Proding bawider seketen. Während der Zeit seete er ihre Sagungen auf, in dem Borsage, sie billigen zu laffen, wennt er Gelegenheit dazu fande. Rachdem er es endlich lange überleget: so rief er das Capitel in dem Kloster zu Placenzia im 1540 Jahre ausammen. Er melbete barinnen ben verfammelten Religiosen ben Gebanken, ben ihm Gott eingegeben hatte, eine Arengere Benbachtung in ber Proping einzuführen; und daß er dieserwegen Sahungen aufgesetzet. Biele Religiosen widersegeten sich: der Beilige aber ließ, ohne durch diese Schwierigkeiten abgeschrecket zu werben, ihnen bicfe Sakungen vorlesen; er horete ibre Grunde an, und überzeugete sie durch seine Reben fo febr, daß fie angenommen

monument wurden. In dieser Zeit both man ihm zweur Derker zum Rie- Misder derlaffen an, wo er nach ber außensten Arnnuth und Einfalt, Die er fich, St. Poter von feinen neuen Sahungen gemaß, vorgesetzt hatte, bauen tieß. Als die Akantava-Zeis feines Aintes int 1541 Jahre verfloffen war, und er einen aubern Brovincial haste erwählen lassen: so sah er sich nicht so bald von diesem Amte befrenet, als er mit bem P. Johann von Agutta, ebenfalls einem Religiofen von der Proving St. Gabriel, nach Portugull zwinkftebreite, und fich ju bem B. Martin won St. Maria im gefellen, welther eine fehr firenge Berbeffentelt, in einer Einfebelen angefongen, Die ihm ber Gemas van Abeiro auf einem abicheutichen Berge, gang von Klippen, Arabida geminut, nuche ben ber Mundlung bes Tague, jugestanden hatte. Auf Amathete des heiligen Beders von Mountains manbeteis sie in denen Ortens des Relfen, welche wolnbar waren. Bellen, die fie nur mit Breetern, bebecketen: und unfers Selligen feine mar fo erige, baß er fich barinnen unw in einer gezwingenen Stellung haltur konnte. Diefe Einsiedler lebetern auf eine gang außerorvenfliche Apr. Gie fichtiefen mur auf Neisbimbefin eber Bretterne fielbebinneten fich weber bes Pleisches, noch bes Weines, und affeit new an Ven Restagen Riffig. Unt Mittemache hielten sie 31= fammen bie Metten, und Nieden barauf im Gebethe bis jur Stunde den Dring, nach welcher einer von Umar die Messe hiele, der die andern benwohnetent." Wor ba kehreten furth ihre Anten zunder, worfie fielt mit borfchiebenen Webungen bis jur Sertia befthafftigen, Die fie auch nebst best anderer Taggeleen in Gemeinfelhoft hielder; und die Zeit zwischen der Befper und Complet wandten fie jur Handarbeit an.

Der Pi Johann Calus, welcher bannets General ves Divens war, kans nach Boetwark: und da er aus dem Ruse: die außerondentliche Eur wents ber freiligen Boters von Alauntara und ther andern Meliginsen erkannt. die in ver Einsiedelen Arabiba waren: so wollte en sie besuchen: und ex erkannete nicht werda aber die Liemuth vieser Stellniofen " aber ihre kleinen Zellen, dire fleenge Buss und ihre Irbensurk. Die undegreistige Deuruth miser Beiligent Berbofferers aber keiter ihn am meiltere in Erkadnen " und fisien isem bewundernswirdiert,, als alles idrige, ut fenn. Er beitrete auch

fo vergnigt und fo erbaut wieder junick, daß er bem D. Martin von St. Brader von Marin Erlaubnif gab, andere Meligiofen in feiner Ginsiehelen anzuneh-Alcanment men , spopon ber Gestihrte des Generales der enke man, invelcher von dem Leben viefer frommen Religiosen so gereiget und durch die Reden, und Strenge bes heitigen Peters von Alcantara so gerühret wurde, baf er den General-um Erlaubniß bath, in Diefer Ginfantfeit ju bleiben und Die Stifiting biefer Bater angemehrett. In thezer Beit gefelleten fieb wiele Berfonen ju ihnen, mit ber P. Martin erhielt Die Ribfter gn Bathais und Santapanna, mounted man mit dem zu Arabida eine Suftoden mochete,

> Peter von Alcantara hatte schungsven Jahre in dieser Einsamkeit gu Arabida gewohnet, als ihm feine Gunersonen wieder nach Spanien riefen, too er von beit Meligissen friner Wroving mit einer ungudstrechlichen Freude: aufgenommen wurde. Da die Zeit, einen neuen Propincial au ermablen, herangefommen war: so wurde im 1548 Jahre das Generalcavitel achalten. Alle Stimmen waren unter amferm Beiligen und dent P. Johann von Aguila getheilet, ben er zurtich liebete. Sie bathen aber ben General, welcher vielem Cavitel vorstund, so instantiase, ibre Entsauma anzunehmen, dass er bazu gezwungen war. Die Wahl kounte also quif Leinen von benden Rach gentbiatem: Cavitel begaben fich biefe benden Anechte Got= tes, welche vergungt barüber waren, daß; fie teine Bebierungen batten. in bas Afoster zu St. Onuphring von Soriano: fie munden afrenandthis get, nicht lange darnach don da weggingehen, um wieder nach Portugall zu kehren, damit sie daselbst die Berbefferung der Euftoden Arabida befe-Der D. Martin von St. Maria war daselbst schon vor einiger Reit gelforben : und der heitige Beter von Acantang funete dieser Euffoder noch ein Klosser ben, welches man ihm im 1550 Jahre ben Lissabon inge-Kanden hatte; und welches er der Armuth gemäß bauen ließ, die er in kinen Sakungen vorgeschrieben hatte. Nachbem er alle Sachen in einen folchen Stand geseuet hatte, wie er es wünfchete, und er genothiget war, wieder nach Castisten zu gehaus so ließ er den P. Johann von Aquila in Portugall, welcher Sorge trug, die Berbefferung in dieser Eustaden sei handhaben,

haben, die im 1560 Juhre zu einer Provinz unter dem Ramen U. L. F.

Mindere Brüder von St. Peter v. Alcantara,

Da bieser heilige Verbesserer im 1551 Jahre in Spanien angekommen war: waeng er in bus Rloffer zu Placenzia, eben zu ber Zeit, ba die Meligiosen verstimmelt waren, einen Productal zu erwählen. maliton than violed Aimt noch cinnial auftragen: er that aber so viele Bor-Relieniern, foldbes wicht angunehmen, ball fle einen anbern erwähleten. Er konnte aber im 1999 Jahre boch nicht verhindern, daß man ihn nicht unn Eustos für das Generalcapitel mathete, weiches in diesem Jahre au Schamanen Ahalten wurde. (" Er gieng mit feinem Provinciale babin. und Sen foiner Anniellanft wiellte et fich in einem febr einfamen Rhofter in ber Abfacht berbergen, bafelbft einige Zeitlang ber Gießigkeiten ber Gingetogenheit m agnichen. Wahrend ber Beit, da er fich in dieser Wüsten mit den Mebungen den Betrachtung und der Bufe beschäfftigte, fühlete er fich von wenem won einer sehr: boetnenben Begierbe eintstammet, eine moch Arengere Berbefferung zu errichten, als diejenige, die et einige Nahre que por in der Proving St. Gabriel eingeführet hatte, die ihm, ob sie aleich iche fixenas und bem erften Geifte ben Wegel gemäß war, boch noch aar zu fanft, in Anseinung feiner Liebe jur Buft um Strengigkeit, ju fenn schien lim vieles Unternehmen achiefungen, erhielt er von dem Pabste Julius dem HI ein Brede, woburch feine Helligkeit ihm erlaubeten, fich mit einem Gefährten in eine Minte zu begeben. Er gieng nach Coria, wo ihm det Bishof eine fleine: feste einfame Rinthe, nahe ben Santa Erus de Cevola; andoth. Der Belige nahm: fie an, und begaugete fich mit fo vielem Grund und Boben, afe er beauchete, gwen Zelichen zu bauen und einen Garten m machent der nur sehn Auf lang und funf Fuß breit war; und ber ihm auch nicht bienete, andere Erghung ju haben, ale die er im Gebethe fand. morimmen er einen großen Theil der Nacht zubraitste. Seine Zelle war vier Zuit lang und bren Buf breit, und fo niedeig, bag er nicht aufgeriche tet darinnen stehen tomte. Rachdem er einige Zeitlang daselbst gewohe net: fo gieng er mit seinem Gefahrten nach Rom, und erhielt bon bem Dabfte Julius bem III die Erlaubniß, ein Kloster ju stiften, wo er eine 6 VII Band.

Atcantara.

fo sivenge Buchterinsibuen tonnte, afs er wünpschete; und nimter bein Ge-Bi. Peter v. horsame ber Conventualen zu leben, damit er nicht von ben: Sauerioren seiner Proving beunruhiget wurde.

> Als er wieder nach Spanien muicklam, so wollte ber Bischof m Carla diefes neue Aloger in Der Einsiedelen me Santa Erug felbst erbauen. Weil ober bas zu St. Parque in hantenier mur eine Meite bewonilente fernet war, und die Observanten, benen es jugehorete, ihn hatten beimt rubigen kounen: so hielt es ber Deilige für rathsam, es anderwärts tu Robenich von Chiaves, was bem wir bereits gerebet haben, und ber fich auf ein Gutibegehen, welches et ben bem Flechen Mebrofo gefaufet batte, both ibm biefen; Ort: die, min Rafelbft: birk melle Minter biefer Berbesserung zu ftiften. EDer Beitige nahm es an; und nachdem er bie Erlaubniß bazu von bem Bischofe zu Placenzia erhalten, in deffen Sprens gel biefer Dut log. so munde der Grund dazu im 1595 Juhte geleget. Weil Dieses Saus nicht sehr hetrachtlich mat: B wunde ab im kurger Zeit fertig. Es war so enge, daß es alle die andem un Armith insertraf; die er vorher in seiner alten Proxing gestiftet hatte; und diejunigen, die us saben, hielten es nicht für ein Rlofter, sondern vielmehr für ein Grab ober für ein Gefängniß. Das gange Gebäude war zum swey mit derpfig Fuß lang und geht Ruß breite. Die Capelle, welche, von ber Buthe burd :ent grobes Gelander abgesondert war, war so klein, daß eine einzige Person, außer dem Priester und demjenigen, der am Altare Dienete, nicht barinnen ohne Beschwerlichkeit steihen konnte. Das Alosker war so enge, das nwo Personen, meim fie die Aume gusftrecketen, an die benden Enden confiere kounten. Die halfte der Zolle nachmiein Bette van drenen Bruttein ein, und in der andern Salfte war nichts. Die Thuren warm fo niedrig und enge, daß man nur gebuckt und von der Stite hineingeben konnte. wohnete unter allen an schiechkesten. Seine Belle war von so kleinene Umfange, baß er pur in gennnemen Stellengen; entweber unf bere Knien, ober sigend, ober gefrührnet banisten fenn, und fich weber ber Tage oder Nacht ausstrecken kommte.

sins to con findial the infinite and finding sit in the east 6

.C:: Markenb

Babrend der Zeit, da der Beilige so eingezogen in diesem Beinen erzwere Rloster mit einigen Religiosen lebete, Die ihm hatten in Dieser so steingen St. Peter von Lebensart nachannen wollen, verlangeten ihn die Paschafiten, wobon wir Alcaneaen in dem folgenden Capitel reden werden, welche vier Kloster unter dem Lie tel ber Custoben St. Joseph hatten, und ebenfalls unter dem Gestorsame ber Conventualen lebeten, umm Commissar ihrer Custoben, welches ihnen ber General im 1556 Jahre bewilligte: und ber Beflige wurde in Dieses Sigenflaft eines Commiffars von dem Pablie Paul bem IV beffatigeti welcher tom durch ein Breve vom 1359 Jahre erlaubete, diese Euskoden zu einer Drooing an errichten. Der Seifige nahm biefes Amt an: und nach dent er kein Kloster Wedroso nebst. meinen anderu, die ihm der Staf von Orbberg auf seinen Gateen gegeben; und einem vierten in ven Bisthume Zamora, mi ber Enkoden St. Joseph geschlagen hatte, fo ließ er im 1568 Jahre ein Capitel halten, worinnen biefe Cuftoben zu einer Probing erricht tet werde, welche ben Ramen St. Ibfeph behielt, und beben enfer Ptodincial der D. Christoph Bravo war.

Der Seilige entwarf barauf Sakungen für alle bie Ribiter biefer neuen Proving und fur die andern, welche eben die Verbefferung anneh-Er verordnete unter andern, es sollte jede Zelle nur fieben Auf lang, Die Krantenfinde brenzehn, Die Kirche vier und Imangia, und ber gange Begirk bes Mosters vierzig bis funktig Rus groß sein, die Bick der Manreit so gar mit dazu gerechnet; es sollte darinnen kein Ort sehn, Bibliotheten zu haben, oder bas Capitel zu halten; und bas übrige follte dem ju Petrofo gleich fenn; alle Religiofen follten baarfuß, ohne Socken aber Sandalien, gehent sie fosten auf ber bloken Etbe auf Beettern ober Matten folafen, ausgenommen in benen inberausniedrigen Saufern, wo die Religiosen ihre Betten einen Ruß hoch machen könnten, welches man drer Krenheit überließ; Diejenigen, Die nicht frank waren, follten webet Aleisch, noch Fische, noch Einer effen, noch auch Wein trinken burfen: man follte nur auf einen, ober bochstens zween Monaté Borrath von Oele und Lichengewächsen auschaffen komen; man follte kein Almosen für Messen annehmen, sondern die Religiosen sollten verdunden senn, sie für

Mindene

bie Wohlthater zu halten: Ke follterf thalich bren Strenden in Moanten Brider von bethen, und in jedem Kloster nicht mehr, als ihrer arbte, switz ::
Alcantara. Weil diese Berbessenung mehr Achnlichkeit, mit bem Keben der Do

... Weil viefa Berbeffevung mehr Achnichkeit, mit, beide, Leben der Do servanten, als der Conventualen, hatte: so beschloß man in eben dem Camitel, man wollte ben General der Obserdmiten für den rechemikigen Ouperior entennen, und ber Convantualen ihnen venlaffen. Machdent mut der neue Propincial die Kloster seiner Proving besuchet batten ist gieng er nach Rom , tim bestählt die Erknibuig dazu zu erhalten, wechte iller von dem Babfte bed seiner Aurustlunft nach Spanien entheilet wurde. Da Weter van Akantara, welcher noch das Ante eines Commiliars vertsaltete. ein Averstes Cantel un Gt. Bartholemalts von St. Buinn definiten :: 16 wurde er baniamen anna Arabinciala emodifiet, und innandifin die Reise nach Italien, um diefem Generale don dem Enelchluste Rachricht, zu geben, den die gefoffet batten. Er fand ihn gu Benedig, wo er fich mit ihnt, einetwerdete in und nachftein fie inegere ber Webingangen mit einender einig geworden, unter welchen die Berteffortest sollten angerismmen wers den : forfesten er feine Melle nach Rom fort, um die Bofidtigung Den bem Pabfie Pins dem IV ju fichen, von weichem er eine Bulle vom Ben des Harmings 1562 erhielt, wodurch dieser Pabst verordneft, es sollten die Berbesserten von der Proving St. Joseph allen veilen Prifiliegien undfagen, welche der Remisseit der Regel zuwöher waren: fie follten dem Gemerale minulter der Observang, als dem wahren Generale des gamen Ordens, geborchen: die Superioren dieser Ardbing sollten alle diesengen unter sich aufnehmen konnen, die fich ben ihnen angeben warden, ihre Beibefferung au ergreifen; sie: sollten zwo Enstodenen baben, die eine under dem Titel der Apostel Simon und Juda, und die andere unter dem Litel Er. Jokann der Täufer: und weine eine iede von diesen Euflodenen gehn Albster batte, so sollten sie zu Wrodinzen errichtet werben.

Diefim Breve zu Rolge fielt ber D. Rrang Gudman, Generalcommiffar der Ramiffe der ultkamontanischen Obfervanz; das Provincialcavis ist dieser Verbesferten in dem Rloster U. E. R. ver Engel zu Cavalhoso, und bildete die Enstoden St. Johann des Tanfers von serbs Klosten, vie

damais -

vanaus in dem Koniskentie Balanzia waten. Rachven sie miden mach der numben zeit nach ver abster und der number in ben Sinder von Beder von Beder geschen gescher gesche gescher gesche gescher gescher gescher gescher gescher gescher gesche

Diete von Mantura Begindgere fill micht bande i van eine besond Debe Bubuffetring in Detn Deben bes feffigen Brankifeils eingeführet hatte; sondern hatte auch vielen Antheil an derjenigen zi welche vie kellige Theresta in dem Carmeliterorden unternahm. Er hob die verschiedenen hindernisse, die sich den Anschlägen biefer Beiligen in den ABeg legeten, und verschaffete ihr so viel Benstand, daß es ohne ihn schwer gewesen senn wurde, daß sie in ihrem Unternehmen fortgekommen ware. Endlich wurde dieser heilige Berbefferet in bein Kloster zu Bitiofa frank, da er an ber Bermehrung feiner Berbefferung arbeitete, und feine Ribfter besuchete, um feine Religiosen in dem Geiste der Buße ju starten, den er ihnen bengebracht hatte. Der Graf von Oropeja, Herr dieses Ortes, ließ ihn, wider seinen Willen, in sein Schloß bringen, wo die große Sorgfalt, die man' für ihn trug, die Sulfsmittel und die guten Speisen, an fatt ihn zu erquicken, fein Uebel nur vermehrtith, fet Bieber vertoffeten und ihm ein Ge-Diefes gab unferm Beiligen zu erschwüre an dem Beine verursacheten. tamen, daß die Belt feines Sobes herannaffete. Er wollte in das Mofer Arenad Moracht Jeget - Ulte Vafeloft in Gen Armeit feitier Bruder zu Kaum war er daselbst angetommen, so wollte er mit den Sacramenten der Rieche verfehen fenn : "und nachdem er feine Religiofen jut Beharrichkeit in der Berbesserung, und vornesmilch zur Ausübung der großen Armuth, die er fle gelehret, etmafinet hatte: so fiet er einige Beit' Datauf indifidem er biefe Worle Des Didinisten hergefaget hattes Letasus flime in bis, que tida funt inibi, in domum Donins ibimus, auf bie Reife, und ftatt ven ven ves Wellintonates 1562, da et dren und fech jig Jahre all' war. "Die Whiberiverte,"bie er ben feinem Leben gethan hatte,

Mindere. St. Peter v. Mcantara.

haete, und die unch seinem Tobe anhielten, nothigeen den Bable Gregor ben XV, ihn im 16a2 Jahre selle in sprechen; und ber Pabst Wienend ber IX verrichtete im 1660 Jahra die Commonie feiner Beiligsprachma. Bio Berbesterung diefes Seiligen hat fich nicht allein in Spanien ausgebraitet, wo he viele Drovingen hat, sondern ift auch nach Waschland gegangen. Die Kleidung biefer, Religiofen ift febr and und gant geflieft. so mobl im Winter, als Sommen, haarfuß, some Banbalien. Der Une turchied unter Dieser Pleidung und der Casariner ihrer, die wir im III Capitel mitgetheilet haben, ift nicht beträchtlich genng, daß wie noch ein Aupfer bavon geban folltan.

Domin, de Gubernatis, Orb. Scraph. T. I. L. V. Juan de santa Maria Chronica de los Descalzos de la Orden de los Menores de la Provincia de san Joseph. Anton. Panes Chronica de la Provincia de san Juan Bautissa de Religiosos Menores Descalzos. Martin de S. Joseph Historia de las Vidas y Milagras de san Pedro d'Alcantara y de los Religiosos infignes en la Reforma de Descalzos. Marchese Vie de saint Pierre d'Alcantara. Baillet & Giry, Vies des Saints au 17 Octobre.

## Das XXI Canicel

Won den mindern Brüdern der Berbesserungen des beiligen Johann Bakhaling and Hierenmung von Lanza.

Sobann Vofchafing, mit bem Zunamen von Aquila, welcher bes feliden Johann von Guadaloupe Schüler gewesen, und ihm ben Errichtung seiner Verbesserung viel geholfen hatte, sah nach seinem Tode alle vie-Widersegungen, die man wider die Proping St. Gabriel zu machen fortfuhr, welche man in ihrer Geburt erstigen mollte, und unternohm baber Die Reise nach Rom, um solche in dem Obergeneralcapitel heben zu laffen, welches daselbst 1517 gehalten murde. Weil er aber-daselbst mehr Schwieriafeit

e (8

elafelt geffinden hatte, all er althebele und wolfmediete, es findate des Unie con hen felifer Signer eitblich bie Offerhairs Abet bes Berethitgeit mehatent: fo minne gier entschloß er sich, eine neue Berbesserung, mil Elitoilligung des Generales conymus v. ber Conventualen, ju unternehmen, welcher ihm die Stlaubnig ertheilete, Ribfler git etrichten / Rovicen : und fo gar bie Conventation anguntimen. die fich miter seine Afffitheung begeben wollten Mente vieller Emiacibule. die von dem Pabste Led dem X bestätiget invident sind av die Custoden an, welche nach feiriem Ramen ber Bafthafften genunne worden. Sein erstes Mofter, wolkhes in einer Infel ben Rebondelle lag, murbe ben Aposteln Stillion this Juda geiviedinket. "Der Russie 1800 Auffam Pasithan fine fing and fill austhbreiten Cuiro vie Minari Frader Schalgrungendauete Dieses gab iffm gute Soffining juie Birgebforing feiner Berbefft Er gieng nach Rom im 1534 Jahre, um beit Pakt Pout ben III runa. um die Erlaubnif gu erftichen, Boliber bon ber Befervang nigmichmen, damit, wenn et bie Ankaff feinet Seffite Beiniefielte, er vas Mittel friete. eben biefe Berbesserung (noch weiter ausubreiten : allein, er fand ben Pabft Dieses hinderte nicht, ungeachtet ber abschlägigen nicht geneigt bazu. Antwort, daß er nicht ben seinem Borsase sieben Jahre lang blieb. Ende berfelben erhielt er enblich ein Beise vondenten Wable beit 10ten Dan raai, woburch es fin erliebet toat, allei theinigen angunchmen, Die seine Berbefferung ergreifen wollten! Re mochten mit entweder Don der Observang oder einem andern Orden Rinn, wenn fie auch gleich wicht Die Erlaubitff ihrer Superforen batu halben follten; wenn fie mm foltha verlanget hatten: Beil aber villes Rolokn nach fine wag mud machis Unbeanfrifteffen baraus entfridaden frank biefentgeftrach ben Defenans ten, Die in einen Reffler gerathen waren figu bes Pafchaffus Bertaffernice ibergfengen, um die Bestrafting in berineiben; Die Unen ihre Sipperite ren auflegen tonnten :" fe wiederrief ver Pode ? welcher bason innerrichtet murbe, fein Biebe, mit Gerbolf beir Bofelwanter, ger ben Pasiffpfitanfiften 211 geffent, wofern fle nieht bon hebt Gupenivoln sober ven upofivilifchen Stuble ble Erlaubnik bazu erhaften hatten.

alicity only grant and the fire communing relief building that the first thing

Diche Miries Berhalliger greichtete noch ein Saud zur Beinne, einem ver pundiagie castilinalifien Flecken ;; unbodis, anderes in Bigo; 1551. Um bicle Reit ronymus v. have Alfonius van Malanetia, welder auch eine besondere Werbesserung in bem Rlofter su Diesanetta, feinem Geburtdorte, errichtete, und die Erlaudulff bain von dem Generale, der Conventualen erhalten abon dem Id. Basichasius rever stores. Ex besuchete iber, such fand seine Lebandart dertentares, die er leine Maligiofen aushhen ließ, fo gleich, daß er das Klofter 211 Matarette mit des B. Pafchaffus seinen vereinigte, und ihn für Den Superior ettamete. Als Positiofius einige Zeit harnach karb, so thaten die Conventualen jakes, was fie konnten, um fich feiner Ridfer an bemadeinen, und widerfesten fich ber Bermehnung biefer Berbefferung. Ungegehret ihrer Miderfehung aber machete man doch eine Euftaben baraus, under den Romen St. Joseph; und fie wurden barauf mit den armen Klostem der Berhessennus des heiligen Paters von Akantara, vereie niget. wie wir in bem porbergehenden Capitet gesaget haben,

> Domin. de Gobern. Orb. Seraphie. Fem. I. Lib. V. v. 5. 5. 9. Franc. Gonzag, de Orig. Seraph. relig. e H and

> : Dieser Buchestung das Naschasins wolken wir des A. Hieronumus von Langa: seine maggiellen, welcher ben Batern der Winfe nachahmen wollte, und fich in eine Sindde begab, wo er im 1545 Jahre einige Personen versammelte, die ben ihm leben mollten und ihn für ihren Meisten und Superior erkamsten. Nachban fie sich mit einander wegen der Le-Bendart berathfiblaget hatten, bie fie erppeifen wollten: fo fassen sie ben Chulchliff, eine besondere Congregation au praichten, in welcher man die Read des heiligen Franciscus dem Buchlaben nach und abne Gloffe und Auskrama, in armen von einander abgesonderten Einsiedeleven, mitten unter welchen fie nine Kirche hourten, beobachten wollte. Sie machten fich anbeifelid. Delfanden das Softmieben zu beabachten, alle Mittemachen und Donnerstage deurchs: gange Light im fasten; und sie verglichen sich unter einander. sie wollten alle die Britder und Religiosen des Bominicaner. ordens annehmen, die in ihre Samenung treten wollten; und diejenigen,

Die baninder aufgenkimmen fenn wurdeben, sollten gehalten sonn / ben Biero- weindere nymus von Langa für ihren Superior zu arbimen. Sie erhielten biefer- Beito. Conwegen sine Bulle von bem Patifie Julius bem III, im 1550 Jahre. Der felige Buildice von Balaino, mit dem Zukuman die Bildidane, deffin Socialafrichung mitte im Anfange bes arbezeinten Sabrfinitberes am romib Men Spote findete, war einer von ben erflern; welther in biefe Congregavien trat. Sie fourbe aber in 1962 Jahreibench den Pabft Dius ben IV materiaria (chi 

中央の特別という。 transaction from a Manager Constitution of the con-Bagain. de Gubernatis, Och Seraphie, T. J. Life K. S. a. 18 140 1 200 a rest in a literature of

The state of the state of the second second

Billion and the second

## Son den mindern Bridern Conventualen.

and the residence of the conar Manne den andridern Markett Exercitet tradett tradet frontini (1945) Stative i dem Bon i Chalife Mund confluis : Bein i IV affort Kaligissen i vas Debend des helligen Denneifend gegeben wooden; welche in Gemeinschaft lebeten, min fie de mobil vote benjanigen, die fich in Einsben benaben, bafather an leben muchibin Botael in chier nichfiern Mollfoninenfieit an bestachden . : all : conch: bourt dubien alle en uniterficieben , welche Wiffie ober Reenwe sugger, wie est austidenen Baffungen erhellet, wolche im 1976 Jahre unift bein Generalede Geralds von Obonis aufgefehrt worden. Wan legete ifer eber auch gleichfalls benjenigen ben, welche zur Rachluffung genetat maren gund filde jetten widerfebeten. Bild ber Babiti Ces ber X niber. welder mit dem Birfild, ben er fatte, ben gangen Orben in einerlen Of fervant me veneinigen, tilde fortionennen fornite, ben Danien ber Conte neutralen burch Die Bullen von 14ry benjenigen gegeben batte, welche in ber Dachteffengigt Ichet Gebeneten, und welche ber Defolietiert genieften mallern z die fis erwalentibatten, daß fie Grunvlicher iwd. Elithinfte befisch VII Band. Dürften:

Mindere Beko. Con ventualen, dieffeng iso sein die Religiosen durch gleichsein in sponen: Gelegieite funden generalise funden generalise funden generalise funden gu unterschieben. Diejenigen, sien demmitule genodet haben, flicheren den Normannen der Defensen den Normannen der Defensen den Normannen der Defensen den Normannen der Defensen der Defensen der Kieft eines Ciepenales führeter mit diesen Underfoleit, was der von der Offersanz alle Kenendstrinister ines hanzen Fraikescausendens den Vorrang, und die Gewalt über der Conventualen ihren bestätigen mußte, und die Conventualen den Vereindigieiter der Gereindigie in der Rahl bestätigen mußte, und die Conventualen den Offerdalter der Offerdalter der Gereindigien in Leons des X. Friedens und Einigkeitsballs, sondern und noch durch ein Concentration gemachet war, welches sie den Sten des Jemmonates eben desselben Jahres mit einander erräheter der Sten des Jemmonates eben desselben Jahres mit einander erräheter den Sten des Jemmonates eben desselben des Inhaltes dieser Bulle entstehen könnten.

Dogieith pin Corporation Alege Buffer uffer file fied Matter burch den Pabst Paul den III im 1540 Jahre hatten bestätigen lassen: so konn-Mander: Derrid artifolines: Bier fineiteren flebennens foreiteile inder Ochiffe -Mirtuell band V ibneje ban Borvang ifficialigentanfetell quitebenit fit infaubereit. Momento dieferishment in Militari ein Andromitaalikingkomenoka ii für die Ann Machine (fifther, ) In Couldner where where the could related white them Mahite Chinne bent VIII in 1500 und achoa industruschen bei beim mie Observanten wundere ben ihrem Borneckte gehandfribet. Da od beit Cins mententen son dieler Seite nicht batte chiefen mallen: fo miffen die fathe: ine Mas Jehre, finder dent Bodffe Mibit bem VIII; wagen bed Eftele bes Glen actaluninifiera, bas galten Francisconerandend and Gibis delicien Sairified and Bichte ihre Eridbinde galeig gut machen. Dit ib. Buber, ihr Beneralums enredor, nabising uniter hem Eitch, Operalum flumer Ethytonis Estincificaties herand inimidesten futhistenuthans han Aufand and Corbuns bed hellians Andre ford and dispersional lines in the first and dispersional and described and desc John Sofins : 11111115

Er geinveter soldse auf biefen Rainen, welcher ven Riefiele mrindere fon bes. Orbens aus ersten gegeben und ihnen vom Leo bem X erhalten Bend. Com worden: baber en ihren benn; wogen ves Alters, bas Raft verließe, bas Observanted indendelpagen in inverteen . Die Bathe interbe aberitatie unter Reffen: biefen instein bund: ein: Decket ber Condevaation bet Euch in die pont 224ften Mary stige entichieben. Du ber D. Raber verfanget hatte, noch cimmel geforet in werden: fo fand maniftine Grande fo februach, das et ben rattie April 2000 vonein benbamme bounde. und endlich ledets ber Mabil dentificitie Breve nom arften deficillen Armantes dent und abeie Consentaci Ice sin smised Stillsburgher auf. The transfer of the state of the state of the

.. Merste noch berech Leons des X. Bulle adullen bon den Differdan. ton abadiantent Counten, unter fichalt biefel Ribeles verfannt die Man fir beneal Dierwinteln genntreten genothiges Bathe Freifde iberch bie Bellie feit ihnes Lutundich fehr erbnicken; die binfe Gutiffelber Ungebienwichten der gerten. Rach biefer Bulle aber wurde beveil Angahl noch geblier, vornehmlieb in Mounim. wo fie unter ber Renidrung ber fatholifchen Ronfac. Rethinands, und Mulellen, prichtige Athlier haten, bie ihnen nach ber Beit runglet ihrer bliebelichtent seit gefrommien unneben wildet im einem folchen Sirabe gefliegen waf, bag fie fich nicht gelbe mit benen Befebbanden bemitgeten, bie fierben Ben Bubblen erhalten batten, um demeinfibafefich ettodes befolgen zu Benben, fanden ab fanten fiel much Weinenperfolien, welche Laubeneben, Daufer und Einthufte gut eineit hatten, bereif einige fill Condentanten, bie anderti Mofentente minnten. Der Empinal Bittened, welcher wirter; die er mie ber Matte eines Carbinales und Erzbis ichafestan Saledo: Solicidet westert . ein Atstatofe der Obleedant toewefen, fab fo geofa Biefrauche mien Befinnnerrief an, und wanbte alle feine Sorgfalt darauf, sie zu verbeffenttieten Andraben Wiche Alliberlesung Daben bas ericherzweifelte, bannit forefonniben im konnen ind verlangete also mar won beunkatholischen Abniaan einine oon ibran Albelern, und lie bem Dbiemauetht imit geben. "Biele Große: bed Randpeiches reiberfegeten fich beniftlien Medtefper, mit bier prachtigen Godber libeit Practilien, bie in ihren Kiriben madenn;: verfallen würden "wein nann ihnen bir zu berirt

Macrehaltung balligenten Gistimfte benahmte, twoburch benen Willfungen Brid. Con- ein Genügen gefichafte, welche aber bie Difenbanten nicht befiffen konnten, Die bas Gelübbe einer gewennt Bonneth, thaten. Be fand lich in Rose nicht wenig Schwieriefeit helben, wo men die Concordate wordsuchte, bie unter den Conventualen und Obsensonien waren gemache, und ventrestatif bem II. Sixtus dem IV und Ammandius dem VIII bestätiget werdert moburch ben Obserdauten verbaithen mar, fich ben Sanfer ber Spavintum En ju bemöchtigen, co ses unterwas für einem Bewande et wollt: Dut Pabst Alexander VI schrieb au geleicher Beit ein Breve an bie Fassolithus Ronige, um zu verhindern, daß man nicht zu ber Werkellerung ber Cambani tualen schnitt, so lange, bis er es anders venortnet bitte. Der Eurdinal Zimenes aber verlor fin allen biefen Bibbenfebungen ben Minte milit, fond bern, geheitete fo nachdenellich; Daft, er gehoflich jum Ziele: winer Unternelle natura fam auch endlich alle: Schwienlafeiten: übertward., die miter finn thai Men naber beit Consuntualen fuft alle ihre Saufer. Man lich machete. gab fie ben Meligiofen von der Objedong. Die Grundfirte und Eine kunfte, welche ber Megel best feifigen Runneisens unwihertiefen, anneberi verfaufet, und viem Theile aur Audbesteunng ber Diedeit und frinter auaemandt, welche meistentsteils von den nothigen Dingen untbisset waren: und ber andem Abeil eignete man ben grunen Rranenfibsten in, bannie Die Meligiosimmen nicht mehr nemothinet mateut, au betteln, und die Wer-Abliefung daber besta leichter besbachten. Bonten: welcher von vontelluste Benefaungsammt des Carbinald: Bimenes ben Unternehmung vieller Merbefferung gewesen. Man wander auch etwas von dem Ranke der Conventuglen zu den Cathedraffinchen, Collegien und miden gottseligen Aberkm an, und die meiften Wohlthater nahmen die Comitalien wieder gerud', die sie zu Stiftungen gewen hatten.

> Leo der X bestätigte durch: wern Beebert wont 1514 und 1517 Jahre elles, was megen biefer Perbefferung geschehen war; und Gennut ber VII, welcher sie nach weiter ausberiden wellte, gabe dem Prominiale von ber Observang der Arching Burged im ubult Jahre Befost, wille Midde der Coppoputualen in dem Konigreiche Randura, und alle die Alafterfrauen,

bie ficien unterworfen waren, ju verbeffenn und unter bie Gefete ber rent: mis Enblich wollte ber Passe Pius ber V bie Bebb. C sierten Observanz zu bringen. little Paris britter legen, und verrebriete im 1596 Jahre, es follten alle Consettunden in Sonitien und bie Mofferfrauen, Die under ihrer Mentiebe bartait Mindun, Die regulierte Observanz annehmen. Der Ronia in Bortuaali. Dun Schnftian, wur ber Offervang eben fo geneigt, ale es bie Lastudifiben Minige, Perdinand und Maballe, genobleg. Denn nach Leons des R. Gintenchtschulle was der Meanchlemutorden bantof in swe Probine ten .: eine Muide Charbanton, und bie andeve für the Conventualen, as theilet worden. Das große Klofter zu St. Krancisous in Liffahon aber warbe to gleich burch bie Observanten werbosser, und die Conventinism nach Gode varloget; woben aller Proping auf eine Linge Reit berr Ramms amabin. Dan ba ber heilige Bind ber V mochwiewmietiftatte, et falle ben die pertugieffichen Conventialen fo wolft, als die spanifchen, verbeffett werben ; und feine Seiliefeit beine Achtung auf die Barfielkungen batte, vie fle ihm wagenober! Concordate thatin, vie fie intt ben Observanten, eith meher . von .: inder mach den Reillen bes i Masses i Berne des TV into Broad bes X., gemacht batten : ib anannte er bet Burbingt Anfanten Beintich im 1468. Jahre in Leinem groftoliften Commiffer, um ihre Klibster under malich ju verbeffeth. Diefes tourbe ambgefichett, und in don'dene Infet warve see Besoits, Ports, weiche alle vie Albiter in Achaegeiff; weich bie Conventualen in Portugali Satten, gangteb vereifige. Wiches bathe weniger beachten fie so viele Magen wider die Ungerechtigkeit vor, die man these emick, daß man ihnen in bem Brofe Dorto neun Ribfter anwich, parants Se eine Entheben niacheun. Alfe vor Körife in Spanien, Bhilipp ber II, afer Der bes Theispeichs Bortnauff gerborben war: fo ethick Aran, Ganguga, Beneralminifter: Des gangen Prancifianervedente, von die fem Deren, daß die Möffer diefer Enfisden und die Religiofen, die darite nen wohneben, in den Pessbingen des Ordens gerftreuet fein follten, unter der Bedingung, daß fie in jeder Provinz einen Definitor und einige Gar-Da ihnen aber nicht mehr etlaubet mar, biene Killen haben kinnen. Rosi-

untabire: Modicen auchunellinen: so warden sie nach dem Sobeiberieniarie, die darinnen blieben, abackbaffet.

> · Do man ibner mar gleich vieht wie so wieler Siedenge, in Argelfreist. und Deutschland begegneten fo warden fie bach gleichnocht fehr baseibst bemurafisect. Da die Kimban und Unterfachen, wechte durch das eremplarische Leben der Observanten erbauet; und dunch das ungebendene Leben Der Mannentmalet gearacte wurden beit Arangisangrothen, in finem: Manne: miederkeiten währen is fandthigten fie viele, ihne Sthilm ben Difeibans Die: Provingen: Tournine, und Wit. Bangventurg, nebff. inn afizietveten. der Propint Sachsen, weiche demisnisch underkomment wollten, was sie noch Leons des X Gintrachtsbulle nicht vermeiden konnten, traten willie unter die Gerichtsbarkit des Generalminisets des Aransisduserucheil, dud murben in bein Coviel aufamaitemen. welches 1518 au Kield unter dem Benetofe Lichttto, gehalten wurde, mit ber Redingung, sie fullten bie Observant annehmen, und allen Betvilegien entstagen; einvad bestiern m thomen. Bitt es aber viele won biefen Conventualer nach , welche biebe Meivilegien firth geniefles, und the Regel in aller theer. Abinigheit inicht Benfachten wollten: so wurde in einem andern Genenalcanatti verandnets es sollten die alten Siafter der Brider von der Kamilie (welches der Rame war, ben man, biefen Conventualen auf, die fich der Gerichtsbarkeit, des Debens, unterpoorfen hatere) eine Proving unter beite Momen vavifilib Kinnfreich; und die andem, die man Berbefferte minnete, follow auch eine unter bem Ramen Frankeich haben; Diejenigen von ber Ramilie in Sachien sollten eine Droving unter bem Ramen des beiligen Kreuzes von Sachlen, und die Burbefferten eine andere unter dem Titel St. Nohanst der Täufer haben; und in Arankreich sollte noch eine Obdving Domaine für die Berbeflerten, und eine andere unter dem Ramen Boitouts Scheff Touvaine für die von der Admitie senn: man erlandete ihnen aber nicht, fich berer Privilegien und Befremungen zu bedienen, benen fie genoffen batten. Man geftund ihner bloß einen Generalbefinitor au.

> Da einige Cibften von der Euftoden Luttich, welche zur Brading Fraittreich gehörete, sich der Berbesterung, die sie angenommen, hatten entrie=

Lano

Mittieben Bahve veroednete ber Monig Rratig ber In es follten alle Continualeifisser ber Docoing Conitamien zu ben Observanien tretien attent land Anni Alafialten tricks herre and the tier X now eine Bulle in rener Sabre Owoburther andfibtithe Commissein: einestinte, um alle Canventunlen in Prankreich and regulierten Obserbang zu beingen, welches guegs in den Drovingen Squitanien und St. Lithwig andgeführet wunde, wo mas Anen Diete Riblem na fran : Die Edwart tallen et die fich der Rolling fang dieferiadulle miche wiberfereibfenneten dunterfießen nicht, ih perfechen ich fie sosche nicht bierch den Bablt Wistmend ben VII: Chenten weeterunfen lag. fen . welcher beme Bubite Ben bem A poebletet war , indem fie fich ben feiner heitigsteit über die Art: und Aldeifecheschen ... wie Rau fit vollfrestirte. and selbesseten : iftelbatungen auf ihre Greite att Jehen. Diefen Dofft hille fiate die Eddonilatatiuseises allitus : thie dien condanditet : hothed was fie auf ibren : Midform gehen gandaffen er et war innebraden delbbegib uicht guriffe ger, fentenn baftitigte bietwelle, auf Empfehing ber Angegipt von Alle goutermie Regeration wed Muniquairfied fo abritaine ben Abniefenheit Grofis bes. I prantificer Genedalum von Montant vielas Genun Sidmeller : huich eine Baille warn wirn viel Abindungsward Iran die Obserbunden in dem Mie fine berer Midter, bie iden Connenfrigiten, jagebonet hatten. Alle Indage Pisotel; Centralisted Ochens diffin approSinter inich Annahalth, webunden mar . Mer Minter mi besucheiner Lissendeuer teder beite Runige nehmben fich

gange Praving Alfricanient under Kinden Bestäffande und zure engulierten Alfgermang zir bringent; weckenter, macht antefichante. Die er gleich alle naget thige Borsicht angewandt hatte, nichte twider Brond das K. Einfrachtsbulke zu thain : "Sudareniellimmane währeicht in die Einfrachtsbulke zur der köner ungestächten batte. Diese Vall-Klogen dar ihrer angestächtigen , das en biese Kulle übertweten hatte. Diese Pahlifichten bieter des bestährt werden der biese der biese biese

. . . . 1. 1

smifthederdalling fusgebonfied wer Kinfin: 1915 Jahre dint Punding ife, motoren fie durch Kinchenstonsentiglichtofien, daß sie wieder under deren Gehorson vonnales.

Meda: Cotto Beda: Cotto

some jehm apostolischen Commission transmit warde, bie Riedle bed Debend Bie macheten, fenft biefed Auftrages, einen Wendeift mit Nacob von Ancona, apostolischem Dicae der Conventualen in Arantweich, woburch fie fich mit einunder vorglieben, es hollten fine Struitiafeisen por feine weltliebe Gerichte gebracht werbeng mit bie Bruning Annistiniert fallte der Observung ganglich einderfelbet meiden. Diese Immbe ben dem Generakavitel bes Franciscansverbend gebilliget, welches in Dice iffe 1535 Andre unter bott Genarale Bincont Brundle gehalten wurde; umb de mante mich bat Beilf dem His band ein Breite bom aden bat Dentife monates 2428 Sestations: und in eben bom Capitel berochuetel ullen, es listica die Conventualen nicht mehr in dem graften Kinder ausgerichtungen werben, zu findieren. Endlich wertoern fit nach und mach fast alle bie Miblier, die fie im Arantreich hatten, dog dien man noch unterflich funfsig, fie Brigflied, bene Belgebinete, bie Brobenet: Ginicyne und Bangneboe, korig fond, welche dow verfichiebene: Arvoinntn and inachen. ? Die fiaben auch alle Ribfier verloren, bie fie in Planbern fiaten; sind ebe tioch die Melaionkoeranderung in Danamark tur-fich ging, was die Ob-Erbanis liebem in firen meisten Saufen windeliebest meseben. ? In: New-Hen umb Deutkhland fich bie weit alicefikher gemalen. Ivo fie eine musie Angalit Schaben haben. Hive Canguegation Besteht ifer aus fabl' und brenfig Provinger, wovon England, Jefand, Sachkn, Danemark und bas gelobte Kand nur Dienfarbrovingen find. Sie bottebe muchfahr aus taufeit Abean und findfreintaufend Beiligisfen. Unter beifen Browin zei aitot es einige, die nicht führ betrücklich find, als Romania, welche nur bren Ribfer hat; die morgenlandische, worimen nur wer find, und Siebenditrgen, worknen nur eine ift.

Det ganze Wortheit; bestimt: sich die Conventualen nichnten theinen, ist, daß sie den Leichnam vos heiligen Frandstrud in chrene Aloster zur Wister Padua, so wie auch des heiligen Antonis von Padua seinen in der Stadt Padua, bestigen. Die Bestemmgen, die sie von den Palissen erhalten haben, Grundstürke und Einkunste besigen zu können, und sieh dadurch, dass der genauen Beobachermy der Wegel sochminsben, haben nicht verschieden

hindert,

hindert, daß es micht Personen unter ihnen gegeben, die wegen ihres heis erzindere ligen Lebens preiswiedig find, als der Cardinal Clas von Bourbouille, ventualen. Bischof zu Porigueux, nachmals Erpbischof zu Tourd, welcher 1484 de floeben: Jacob von Ancona, welchet vom Dauf vem III zum Bischose gemacht wurde, nachbem er General gewesen; Jacob von Volkio von Calatagirone, Hieronymus Pallanterio, Bisthof in Vaison: Philips Gematto, Bithof An Ta' Chabite in Culabrien, tind einige andere, deren Sefighrechung man gestichet hat! . Es giebt ihrer auch eine große Antabi wille-ihre. Biffenfihaft und iftee Berbienfle au ben entern Burben bee Kirche haben erheben laffen. Außer benen Erzbifehofen und Buthofen. bie dats Gran Blittelle genommen find, haben fie felt der Rebiering bes Dabfied Bigenius ves IV einige Carbindle gehabt, wovon bet lestere Lot tent Beinteat won Raubla gewesen, welcher etflich alle Benter Rines Da bens verwaltet und die Gottesgelahrtheit in dem Collegio Savienthi git Rom aclehre bat, banduf zum Confuktor des heiligen Officii und ber Confi gregation des Inder, jum Synodal Eraminator, jum Eraminator bet Bischofe, Berfiller ber Studien in der Congregation von Kortoffangung bes Glaubens, ersten Aufseher ber vaticanischen Bibliothet, und endlich im 1681 Jahre von dem Pabste Innocentius dem XI zum Cardinale acmacht wurde, der ihn darauf auch jum Borsteher der vaticanischen 21= bliothet machete. Die Pabste Sixtus ber IV und Sixtus ber V waren auch Conventualtengivien." · 人名英格兰 人名英格兰

Sie haben noch an vielen Orten die Aemter der Regerrichter behalten, welche die Religiofen des Francisconerordens vor der Trennung dieses Orbens ausübeten. Sie haben daher bren Regerrichter, einen zu Floreng, Din morry ju Diena, und ben beleten ju Dife, einen Bicar bes heiligen Officii zu Livorno, der von dem Regergerichte zu Rom ernannt wird, und nicht von den Regerrichtern zu Alorenz, Siena und Pisa ab-Sie haben auch steben Reservichter in dem Venetianischen, welche von dem apostolischen Stuble abgeordnet werden. Sie sind mit den Miffionen in der Mobau, Siebenbargen, und dem Konigreiche hungarn bekthäfftiget, und erkennen für den avostolischen Prafectus den Browmeidf, VH Band. a a welcher

Mindeve Hrud. Connenenalen. welcher seine Wohnung in Confignitingvel hat, und oftmals Vicarius des Batriarchen für die Lateiner ift. Ihr Generalprogurator am ebmischen Sofe nuterläßt nicht, in den pabstlichm Capellen Dige 24 nehmen, obeleich ber Observanten ihrer fich auch baselbst einfindet. Er verbiget ben wenten Sountag des Abbendes daselbst. vor dem Dabste und den Cardinaten. Es ift auch flets einer von ben Ihrigen Consultor bes heitigen Officit. Sie lehren auch die Gottedeelnbetheit auf den Universitäten zu Boloma, Padus, Sovie, Rome, Perufa, Marrieta, Aurie, Fetpara und Arbino, und in den berührnten Collegien zu Rom, Bologna, Affisia, Dadua, Reapolis, Melida und Dreat. Euchich, so lebren sie au Rain in dem Callegio der Meidheit die Kinchenarkhichte, und haben einen Lehrftuhl der Dositiotheologie baselbst: " von der Rechtsgeholischeit aber durfen fie michts leben. Thu Kleidung habeht aus einem Rocke bon grauer Seige, ber mit einem fleinen weißen Stricke ungehunden wird, nebft einer kleinen Kapuse an einer großen Mosetta, die norm rund ist und binten fois markt. Wenn die ausgeben: It tragen sie einen grauen Suk Sie baben eben bad Manen. bas ber gante Arancisconemerten hat. !

Domin, de Gubernat. Orb. Scrapbic. Tom. II. Lib. IX. Fortunat. Ho-fyitel Antiquioritas Franciscana. & Gabriel Faber Specul. Francisc. Relig.

## Das XXIII Savitel.

Bon den mindern Brüdern, den verbefferten Conventualen.

Machdene die Kirchendersammlung zu Tvident allen vegulierten, auch so gar den Bettelophen " (dieimigen ausgenommen, die sich mindere Brüher das der Obseinags und Sapuciper nannten) erlaubet hatte, daß sie in Gemeinschaft etwas besigen köndner: so machten die Conventualen in ihrem Generalcapitel, welches 1365, gehalten wurde, Wenordnungen und Verstü-



CONVENTUAL MINORITE.

į . . . : ٠: ٠

Sagun-

Berfügungen, um ben Deben in feiner Moinigkeit ju erhalten, ffren Defe meindere vilegien gemäß, und ließen sie in eben bem Jahre von dem Pabste Bius bestertellon: dem IV billigen. Weil es aber viele unter ihnen gab, welche jur Rache ventualen. taffung geneigt waren: fo wurde biefen Berordmungen nicht nachgelebet. Daher gab Pius der V, welcher die Bisbefallite verhinden wollte, die unter ihnen wegen ber Armuth begangen wurden, im Brachmonate eben deffelben Jahres eine Bulle, wodurch er so wohl die Obern, als Untern, alles beffen beraubete, was fie fin fich besagen; er wieberrief alle die Be-Prenningen und Erlaubuffe, die ihnen mochten gegeben fein. Baufer-Pachtide und Giter mi befiten, unter bent Bormande ber Schwachkeich des Mers, des Benfandes ihrer armen Bawandien, der Berheitathund Brer Schwestern ober anderer bergleichen Dinge, woben er bein Gene vale bofith, i fich allor thefter Sachen un bemachtigen und sie um gemein-Risa fittiden Generalide anzanvenden, dem ze sich felbst unterweifen sollwie er bette auch allen anvern Superioran verbeut, für fich außer bem Refenter zu effen, von dem Schlafhause abgesonderte Kannnern zu haben. und zuzugeben, daß fich die Ateligiafen das geringste zueignen; daber er denn will, bas seintit, allem, was ihnen gur Ricibung and gunt Ecbensunterhalte nothig ift, follen verden; and bas von den Kloffer natern, und auf Befahl bes Superiors, dem fie bagegen, traft eben biefer Mulle, innerhalb tier und mangig Stunden alles beingen folier, was ihnen gum: Geschente der im Bernfichtniffe gegeben wied, es fen nur Gen, ober ander Suchen, die ber Superior ban Sanben bes Bernak rers jufectien foll ; damit fle danjenigen , dem fie gegehen uwebbin. Konnen mitgethelist werden, wenn es die Roth erforbern wird. Da endlich die fer Pabfi ben verbrüglichen Folgen porbeugen wollte, welche ber Geig ber Suverioven haben konnte: ifo werbeith er ihnen baret oben, biefe Bulle. fessit die Berwaltung ver Rofterguter zu übernehmen, welche in die Bande berjenigen gestellet werben follten, Die bon bem Generale bagu erneunet find. Da bie Conventualen ihr Generalcapitel zu eben ber Zeit gehalten ? fo las man darinnen die Bulle bes Pabftes; und bamit man fich befte beffer ruch ben Gekinnungen seiner Seiligkeit richtete, so macheten Ne neue

A 0 2

Minbens Bruden,verbesferre Conventualen.

Sathugan , hie dan ebar ham Pablis dand sir Anson nom shan Apaul besselben Johiad gehilliget; sind bernach m Bolagua gehruckt worden.

Einige, die fich auf biefe Bulle granden, haben vorgegeben, es ware die Samenung der verbestriten Conventualen pon diefom Mabble ge-Kiftet wonden ist allein snit Umacht. Denniaufferbent, bufft keine meine Lougregation ober Berhefferung den Conventualen is unter feiner Regies rung einfanden ift, so ift gewiß, das die Berordnungen, die er durch diese machte, den gengen Korper der Konpentualen übenhaupt angieng. Leo ber X-hatte fichate lange marchen einigen Sonnenenscheimiglen die Em laubniß austeliguden, eine befondere Benfestenne entichten aus themen mit der Bedingungs daß sie ich der Kleibung von den Berhellerien der Observanz unterschieben feun sollben. Mon weis aber motor bie Bett noch auf was für Art-und Maile diese Sammana, auflichen mathung ihr dem niemand darch Gelischte haldrichen hat. : Diaming woden ihr repen mollen, fing, mur moter dent Bable (Sintus, dans) Vi en, 3 42 Nois wollen dasjenige erzählen, was der P. Dondvieus de Gubematik dewon geschrieben hat, melches er, feiner Auslage nach, aus den Scronifen der Droping Malarmo der Midtriden der Kuengen Obsernand denoumen, der son bem 98. Meter son Maleuno: aufgeftet warden, in eine eine eine eine Die Congregation der Einfiedler .. Ivoler dierengenut beit Langa gefliftet moeden; wir dem Buchabeben noch dus in ihrer genieft Meiniefeit: Die: Megel: des Helligen: Anweilleus; ausgerücher ... war: pon: den Alabase Alua done IV: ina 1569. Adhres unterbuighet Ivasban, muie wie de denn AXII Camitel, gesager haben ; und die die Acheicken non der Aberonae Selfredet morbelt, jur tien fie fich verdunden besten, wit der Enlandung, im pposte Orben identaliste die instant, if ringfind us, neight north section unger ifinen, bie tienber Conventitalreligiofen geweste word , und ihren sester Stand wieder annehmen wollten, ohne dessen Ungebauwsten wi foll ment Bie füngen als eine besondere von den andern. Conventualen abgesonderte Werkesserung an. Die vornehmsten waren, Anton Eglascibate, Bortabentura: von Backanne, Makkin: Don Tetwonine: and Andreas: bort Newvella. Diese Berbefferung broitete fich in Abalichlatt aus "mo biefe Reli= 



VERBESSERTER CONVENTUAL MINORITE.

Religiofen in Sicklen, inder Lombarden und in dem Auchenflagen, ohne Mindera die geringfie Biberfichung ber Conbentualen, Saufer erhielten. Gie blie befferteCons ben einige Zeitlang, daseitst, ohne einmal baran zu denken, daß sie ben, apo- ventualen. folischen Stubl um, Die Bestätistung ihrer Berbesterung bitten wollten. Rachden fie aben bind bie Capitainer wogen ber Farbe ber Kleidung, und darauf won den Bischofen und Ordinarien derer Oerter, wo ihre Albster lagen, beswegen waren beunruhiget worden, weil sie von dem apostolifeben Stuble nicht gebilliget maren; jo maren fie gendthiget , ihre Auflucht dahin m nohmen, und erhielten von den Adblie Sixtus bem V eine Bulle vom (Reinmonate pre 1587 Lindved: modurch er ihre Werkessering bestätigte, und ihnen erlaubete: 1) in jeden Aravius Capitel zu halten und barumen Eustoden zu erwählen, beien Mant wur gin Jahr bauren sollte, und die, ob fie nieich gemaer dem Gabonfame, des Generales und der Provincialen der Compensigien flipder didamoch oben die Macht über die Berbefferten haben follten, melche die Propincialen über die Religiofen ihrer Provincer hatten; Die jedem Saufe einen Syndicum zu haben, nach Des Pabstes Micolaus Des III Regardinung, welcher für Die weltlichen Sag. den Some tragen folltes ad Dene Souler anulegen much in ibrer Berbesserna die jepigen Erwenfugten anzunehmen welche von ihrem. Genes rale die Ersaufniß baun wurden erhalten haben, mit dem Berbothe, Die Religiofen auch andenn Orden gunnahmen. Und damit diese Rechesser ten flets mit den Consentualen perginieet fenn modern, amb misammen, nur einen Dernen guten einem Generale, und einerlen Propincialen, ausmach: ten, fo vergebrete biefen Pabfil fie fallten bem ihren Umgangen unter-einerlen Rreuze gehen. Da er auch endlich benen Schwierigkeiten vorbeugen wollte, welche wegen ber Mgibung entstehen thuntens so mollte er beren Sekalt nud Reschaffenheit parschreiben, welche von schlachtem und grobent, afchkarbenen Zougo fern follte. Die Kapute follte in Geftalt eines großen, Bischafsmanteichens + senn niebst einem runden von dem Rocke abgeson-+ Camail. berten Kanfligete. Sie folken baarfuß gehen, und die Wahl haben, ab. sie bolume: Sacken ober lederne Sandalien tragen wollten.

Mindere Bråder.ver≥ ventualen.

Da bie verkefferen Conbantinien viese Bulle erhalten hatten: is bessetze Con- machten sie neuen Fortgang, und vermehreten die Anzahl ihrer Klosser burth Peters von Befaro, eines Italieners von Geburt, feine, der in der ffrengen Deserbaing bet Baarfliffer in Granien Profes gethan. aver nach Italien gekommen, in det Hoffmung, bafeloff mehr ebangelische Arbeiter zu erhalten, um fie auf Glaubenebothschaften nach China, ben Philippinen und andern Orten ausguschicken, wo er war gebrauchet wor-Den; mib ba er bieferwegen viele Albster eiffalten hatte, in welchen er feine Berbefferung eingeführet, and nicht allein bie Bellieite anfrahm, ihnen das Ordenskleid gab, und fie Profis thuit ließ, fondert auch die Ateligiosen, sie mochten sein von welchem Orden sie wollten: und alles vieles whne Erlaubnik des avollolikhen Stuhles: to with e er endlich fo wohl, als feine Refielissen, duraus berieder. "Bethi da der Basit Pracis ritht davon eihalten, fo hos er vie Genibbe berjantgen auf und zernichtere fle, welche in bergleichen Klostern waren angenommen worden, bie er beis verbesserten Combentualen gab, welche die Reget bes beiligen Reanciscus nach ihrer gamen Remigfeit beobathteten , woben er Benienigen bie barinnert Drofes gettian hatten und vorher itt einem andlen Derin Stellnissen gewefen waren', Erlaubniß ertfiellete, 'qu' ihretti effen Deben guruchtguteb. ren, ober unter die verbesserten Conventualen zu gehen, und daselbst ihre Gelitbe wieber angufangen: und ben andern, die nicht Religiofen gewefilt waren, de fie die Rleidung der Baarfußer anthenommien metfanbete er , ebeitfalls in ben' verbeffetten Comventialen, ober in othen noch firengern Orben zu treten, und daselbst ihr Noviciat und ihre Geliebe wie-Der anzufangen.

> Unterveffen, daß diese Conventualen also in Wandland Kortgang hatten und fich befliffen; bie Regel bes heiligen Francisens init vieler Genanigkeit auszufiben, wurden sie von neuem von den Capucifiern wegent Gregor der XIV verboth ihnen durch eine ihrer Rieidung beunruhiget. Bulle vom Sten des Beumonates 1501, folche Kleidungen zu tragen, Die ber Capuciner ihren gielch waren, und verdednete, ihre Kleidung follte aschfarben, und ihre Kapuje rund seyn; sie sollten lange Mantel, wie

Die andern Conventualen tragen, und aber, nicht aber unter bem Mantel, mindene eine lange und breite Mojetta poer Bifchoffmanteleben haben; welches bestern Condurch den Pabli Gregor den XV im 1621 Bieben beffetiget immbe... Da mi biele Religiolen nach bur Beit, mehr Lavenbrüden, als Priefter, graenam men . und wenig Maligiofen hatten hie paymigend when gift budregie ven : fo unterbruntete fig lieban ber VIH im poas Jahre, und exlandete ignere, the den Carneinens admidship ben der Observant. so wolf ban der Somilie, alle ben Merhellerten, an geben, um baselbe for make gum. Rivide: ald ive: Munfeli, augenonmen ge. werden ichne ging vernes Roviciat in halfens mit er gab den Conventualen alle die Laufer, die lie hatten, und die Gisten, Mie ihnen marfcheen tounten. Der Dabik unterdruckste iber Saus au Meapolis when dock nicht a fondern gelaubete denjenigeng dies den generallie der Bandischen Bandischen generallie being Gehorfame des Canerals den Candentudan un blabans er verbath ihnen aber. Navicere ensunehmen. Er wandse das Baus, welches sie zu Rom unter deux. Litel des Leiligen Antons un Cano le Case houten, mit allem a was bager gehängten: gun Mellen bir enofolischen Kammer an ir meb einige Beit Darmach gab up gelden Comminery drawn in the principle engine in the con-

Obgleich Urban, ber: VIII: ifin bad Haus gu Meanofie enfaiten hatta: fo behaupteten fich diese persolleren Conventualen damoch in den Saufert zu Lici. Grumi, Ripalda und Caldarola, in eben bem Chularciche, mosie stets ihre Observangen ausübeten, und im 1645 Jahre von dem Pakste Immocentius bem X einen Generalvistator erhielten. Nachbem fie barauf zur Sandhabung ihrer Berbefferung , mit Ginwilligung einiger Superivren der Conventualen. Sahungen gemacht hatten: fo wurden fie int 1657 Jahre von dem Pahfte-Alexanden dem VII gehülliget, und 1667 vons Clemens bem IX bestätiget. Ungeachtet Dieser Bangungen und Bostatigungen aber erhielten Die Conventuglen, welche Die Saufer Diefer Berbef ferten haben wollten, burch ein Decret ber Congregation ber Regulierten som isten men ing ing distribution need in the second seco tigiolens poelsked purch ein Bospe mis Mahifes Elemens des IX vom Co Jahre bestätiget wunde, modunch vieler Dabis den Condentualen die vier Bauser.

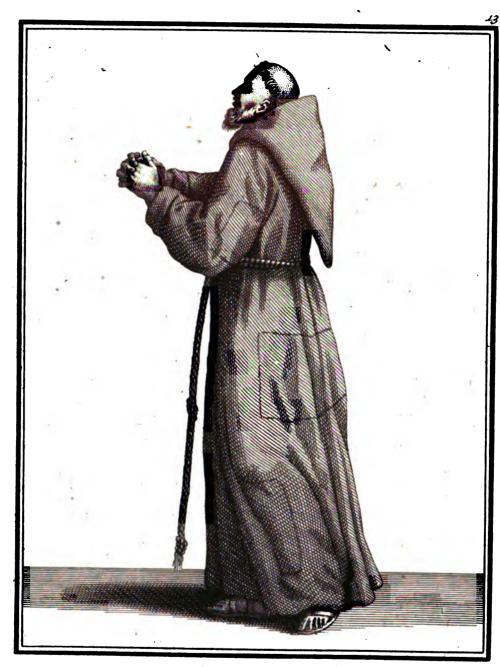
Mindere

Minier, Mi Lutt, Grunt, Dipalda und Calbarda, jugeffund, und ben Bender, ver Berbefferten erlaubete, ju den Conventualen oder in einen noch fleengern Orden in treten? und im Ralle fle felenes nicht in einer Reff von zweenen Moliaten thaten K-fo Defass de ven Bissofen und Broinatien berer Derter. tho thee Mofter Mighen; fie think Minanshelbent zu moingen : und nachbent fie folche bie Rietbung ver Werbefferung ablegen laffen, fie anzuhalten, baff lie ber Conventualen thre innahmen und ben hatte wohneten. Den Strafe ber Sehrftimiliteit! waftt fe viesenen verließen. Beil indeffen Clemens Bet-IX In Been bein Sabet ven Bautfelbern von der frenant Deferband bes heiligen Pefers von Afcantara vas Rioper zu Reapolis gegeben hatte, welches der Dabit Urban der VIII durch feine Bulle erhalten : fo wollten Die verbesserten Conventualen Nieder zu Kneit, als zu den Gendentualen treten und auf Enhanen bes inneredniges Ju Neinone hand beid Dauf auch eben diesen Baarfusent die vier aberaben Andien invision vie Conbentualen noch nicht Besit genonimen haben. Wan machete eine Eusteben barans, bie nach ber Zeit som Clentens bem X unter bein Litel St. -Deter von Akankara der Krahelikunetbunrführt den Vet fweligerif Desek-· vang zu einer Proving errichtet worden und find hat Bei Cabungen, welche diefer Proving besonders eigen find, fu Metpolis im 1673 Jahre gebruckt. Die Congregation ber verbefferten Conventualen war alfo aants lich unterbricket.

Domin. de Gubernatis, Orb. Scraph. T. II. Lib. IX. & Bullar. Roman.

Von den mindern Brüdern Capucinern.

baleich die Capuciner ihren Amfang dem Matthans von Baffi zu ban-· ten haben: so versaget ihm doch ber: P. Bacharias Boverius, welicher die Jahrbucher diefes Devens geschrieben, den Litel bes Stifters & wobl.



CAPUCINER, ohne Mantel.

• 

wohl als den P. Ludwig von Fossembrin, den man doch, wie er gleich- urindere wohl gesteht, den Namen eines Vaters und Beforderers dieser Stiftung Bekder Cawegen ber vielen Miche und Arbeit hatte geben konnen, Die er ben Errichtung ihrer Congregation ausgestanden. Die Gelinde, welche biefer Schofte steller amführet, ihnen biesen Namen zu versagen, find, baß, vögleich der: erfte ber Erfinder ber langen und flitigen Rapuze, ober, um mich feiner: eigenen Werte zu bedienen, der viereckigten und mramidenahnlichen Kamuse gewesen, de dennoch nicht ver Urheber ihrer Werbeffirnng fen; und baff. Abaleich ber andere wiel baran; gearbeitet, auch die ersten Generalca: nitel achalten hat, in weltime man die Sakungen des Ordans aufasseker. er boch nicht ber Erfinder der ppramibenmäßigen Raduse ift: 60 daß, wenn man bitfan Beschichtstheeiber glantben will; bive Berbefferung fein-Bert : von Menschanden ift, sondern Gott allein beren Urheber und Bater gewefen! Deum ipfum ab incumabulis auckarom & patrem fortita Boverins ap-Diefer Orben hat auf Erben teinen Stifter gehabt; er hat fich ohne nal. Comein. Befdederer ausgebroitet, und die Capuchter find, wie Meichischech ohnen 74. Bater, ohne Mitten, ohne Gefchlecht; und alles ift ben ihnen munderbar. wie noch eben der Schriftsteller faget. Di ordinem fine parente genisum, ibid. n. 70. absque propagatore diffusum, ac velut alterum Melchisedech (ut art Apokolus) fine patre, fine matre, sine genealogia admirabilem 3 und mate 

Matthaus, mit dem Junamen Basst, wegen des Ortes seiner Gedent in dem Archogschume Urdina, hatte aufänglich die Meidung ves Francksamerordens unter den Observanten getragen, da er von der Familie in dem Aloser Monte Falco war. Nachdam er aber einen Priester, der ein Reitigiose we eben der Familie war, hatte sigen horen, die Reidung, welche die Observanten trügen; ware nicht das rechte Ordenstied: so bath er diesen Pater, er mochte ihm dach die wahre Gestalt der Reidung bezeichnen, welche der heitige Franciscus getragen hatte. Dieser zeichnete ihm eine Aleidung, an welcher eine sehr lange und spisige Kanuze hing, wovon Natthaus so eingenommen wurde, daß er den Entschtuß kasset, derzleichen zu tragen. Er wurde in diesen Gedalten durch VII Zand. Brider Cas

reindere viele Erfischungen bestärket, wie noch eben der Boberius fanet, wordnie ter die erfte von dem heiligen Franciscus war, der fich ihm in einer gleichen Die Moedte war Christus Sibft, unter ber Gefinit:eines Rapute seigete. Memen, der fast nackend war, und das Herr des Matthius beraestalt rübrete, daß er ein Stuck von seinem Rleide abtrennete, und es ihm gab, worauf folder verschmand. Diefes gabiihm: ju verstehen, baf ein Armer darinnen einem andern folgen sollte: und ba fich ihm die Stiftime bom Himmel horen laffen, die ihm befahl; die Megel bes beiligen: Arencifeus nach dem Buchstaben zu beobachten, so brauchete es weiter nichts, und ibn im bemegen. Er nahm so gleich einem alten Rock, an welchen w eine: viererfigte Rappe beftete, die berjenigen gleich war, wie ihm biefer Bater poraezcichnet hotte, und wie er fancte, so wie bicieritge andsah; womit bee: heilige Aranciscus auf einem Gemalde au Affisio worgentellet mortum; inth nachdem er die Zeit ergeiffen, ba die Meligiosen des Machts im tiefften Schlafe lagen, so gieng er heitflich aus bem Kloker weg'uid gerade nach 27 Nom, wo er ber dem Dabke von einem Engel, unter der Behalt eines Cavaliers, eingeführet wurde, welchet fo deich in dem Littimer bes Passted verschwand, odne das ibnoder Padsk sak:

Clemms ber VII; welcher bannals die Kirche regiente, enfannete, daß, er Au feinen Führt, einen Manschen fahr mulcher in fein Zinipter ge-Kommen, ohne daß es ihm war gemeldet Morden: "Er fragetes den: Maitthing up die Ursacher welcher ihm bas Ciscemuis entwaker, fund ihn und die Exlanduis bath, eine wiererligte: Miduge gur tragen, welche vie wahre Kuibung mare, die, feinem Wergeben nach; die minden Bridet trogen follien: Der Bohft bewilligte ihm fein Aufunden. und lenfandete thm und denjenigen, die dergleichen Afritaum tragen wollten unwindlich, in Einstehen 31: wohnen, um daselist und Wet ber Einfieder au teben: und allenthalben zu predigen, mit der Bedingung, daß sie fich alle Jahre einmal dem Brovincialminister der mindern Brüder von det Offervanz in ihrem Capitel zeigen follten ... an welchem: Onte ver Weit od anche zusame men tame. Im 1625 Jahre also wombe die mabre Gestaft ber Bleidung des heiligen Franciscus, wie Boutpins, laget a wiedethetheckellet, und auf .C. Diese . . 1

viese Art beschreibt er die Errichtung ves Ordens der Capuciner, welcher, Mindebe Ene nach seiner Menning, viele Jahre vorher prophezenet worden.

Ducines.

Lucas Mading und Dominicus von Gubernatis aber, welche vorecben, es habe fich Boverins in feinen Jahrbuchern ber Capuciner, und Brobins in ben Nahrbuchern ber Kirche, um bergleichen Geschichte ju etzählen, auf basjenige gegründet, was Marcus von Lisboa bavon geschrieben , bemerken , daß viefer Schriftsteller bloß fage , es habe Matthaus von Baffi, Den von einem Geifte bes Eifers und ber inbrunftigen Liebe zur Armunt bestelet werben, ba er ben heiligen Franciscus mit einer svikigen Ravus vorgeftellet gesehen, im Jahre 1525 bergleichen angenommen, und in eben dem Jahre angefangen, mit diefer Kleidung und baarfuß zu geben. Rachdene er aber wegen dieser Renerung beunrubiget worden: so gieng er imm Dabite Clemens dem VIII, welcher ihm und einem Gefährten allein erlambete, diese Kleidung zu tragen. Auf diese Art errähiet Marcus von Lieboa in wenigen Worten mit mehr Wahrscheinlichkeit die Sache in seiner Chronite, wetche das erstemal in portugiefischer Sprache im 1588 Jahre aedruckt, im 1590 Jahre ins Spanische, und im 1591 Jahre ins Italienische übersetzet wurde; und in allen diesen Ausgaben wird vom Matthäus von Baffi wur in benein augeflichrten Ausbrückungen gerebet. Zahre aber erkhien zu Benedig eine vierte Ausgabe von dieser Chronife im Stalienischen, we man viele Capitel hinzugeseitet hatte, welche die Capite einer, und besondere ben Matthaus von Bafft, angiengen, ben man witt Wunderthater, machete. Ich interlasse es bem Lefer, von allen benett Wundenverben, womit Boverins feine Jahrbucher angefüllet hat, und benen wenig Leinte Glauben Senmeffen werben, ju urtheilen, was er will; und ich werbe fortfahren, ben Fortgang biefes Orbens zn erzählen, wie ben ich diesem Schriftsteller folge, und mich nur in benen Sachen von ihm entfernen werbe, die der Mahrheit nicht sehr gemäß zu som scheinen; ders aleichen die Geschichte mit dem Soblenbrenner ist, welcher, nach seiner Erzahlung, den Matthans von Boffi, ber nach Affisio gieng, bas Grab des heitigen Franciscus zu besuchen, unterwegens antraf, und ihm ein als ted kupferned: Giegel nab. das er gefunden hatte, guf welchem ein heiliger Prancis

puciner.

urinoece Ranciscus init einer folden Kapuse vonschellt war, als attens. Dieses ist eine von benen Kabeln, welche bas Regergericht zu Rom im 1652 Nahre and den Nahrbüchern dieses Schriftkellers hinweauchmen ließ.

Da Matthaus pote Bosst elso don den Bakite Clamens dem VII Die Erlaubniß erhalten, die wiereckithte Roving zu twaen und ichevall git predigen; und nachdem er seiner Andacht im Affisio ein Geningen gethan: so gieng er in die ancouitaner Mark, um baselbst benen Leuten das Wort Gottes zu predigen . welche so einfeldig und untwissend woren . daß , weil ifie nicht gewohnet waren, benftichen Rapine, als feine, Refen, De ihm anfänglich mit Berachtung begegneten und ihr als duen Aufmnicen Er befam bald einen Gefahrten. Diefer took Rrang von Catstocette, den er in einer Ginfiebelen gesehen hatte, als er nach Nant gietig, rund weicher mit lingebuld ant feine Auflätftinft wartste. battit en fich eine solche Rubuge gufchnist, twie Diejenige, idie er trug, und damit in that "ben feinen Manbenidigishaften besteiten: thunte. Mathaus aber begath igete sith bamals inur, ibm feine Rapuge ju geben, ließ ihn moch einige Best-: lang in biefer Einstedelen, und wollte sein Bribigen allein fontsehen. Die Brit des Conitels der Busding Ancona herannabere: fo niene & dollie, Jum ben Befehlen bes Bubfies au gehoechen, melder ihm undollen hater, this bes Jahres einmal in bem Capitel ber Mbervanten zu zeinen. -platibete; daselbst vom Johann von Rano gunkig ausgemommen zu werthen a melchet Dropincial war. Mikite, weil Benfolde waster, daßter heitne thich caus hem Rlofter, gegangen mari ich begegnete ier ihm , als einem Alb-Arkemplach, tind ließ ihn wis Gefangniß legen. Eine fo merrivarite Be-Megnung, bie ber Reigung fe suniber lief, touble Matthiets gur Ruenbet -hatte; machete; daß er alle Mittel bervorfundete, fich biefelbe zu verschafiken .: Dassienige, idas ihm fam welchwiederkeit und Fraftigken du feine sfehien . war i bag er, vermittelftieines Religiofen i den er anf: feine Beite -Brachte, die Bergogine von Camerino, Catharina Eldo, une Baufrand erchichert ließ, welches ibm auch glückete, wie er fichs geschmachat batte. Deum es kannte ihn biese Drinzestinn entwebed fibar diorfier, weber fie lief spiel; auch durch die Englistung weit der Bungfal, sweginnen inch vin den 2013 Dienste ٠.,

Nom

Dienste Gottes gewiedmeter: Wante befand , epweichen, und schrieb in sehr excindene nachbrücklichen Worten an den Provincial; welcher glaubete, er durfte Brüder Casich dem Willen einer Richte des Pabstes nicht widersegen, und daher lieber man seinem Ruchte abstehen und ihr ihr Ankaden bewilligen wollte. Matthines won Baffi, welcher also feine Krenheit erhalten hatte, bachte mur barauf, sich mit Franz von Cartocetta zu vereifigen, um ben Anfang mit Ausbroitung feiner Berbeffermig zu machen. Er half ihm aber nicht viel: denn triffard int 1526 Lafte, und Ludwig von Rollembrun nabnt feine Bulle dein. Diefer Joule, auch ben Observanten Deafes gethanand feiner Modelinial um Erlaichrif gebethen, fich gung Matthaus von Baffi in gefollen, welcher ibne foldbes aber abaefchlagen. Da Ludwig von Rollendrin gedrobet flatte, er wollte ohne seine Berginstigung beit Mathand mobl finden: do wonde er ind Gefanguis acleget, wormts er ober allthushi einige Singer hannach hinn: Er batte and ginen Bruber in dem Orden, Mamens Roobnet, melcher mut ein Lave war und fich zu in assession moste. Weil sie won dem Drovinciale abschläuse Antwort echieben.: In wanden fie fich as der Geweit, welcher danzle Franz Qui growez, macherinen Cardinali mar, i. Er hillinte ihren Borlas, und rieth Anen, moch die wenig zu warten: 2 Allein, fir woren 11199eduffig, foldser andussiscen, und vohram ihre Austuckt zamn Carbinalbeschlicher, welcher duen Sezengete, daß er auch ihren Gifer billige; und zu ihnen fagete, der Bille des Bubftes mare: es fallten die Sachen, welche die Verbeffe rung betrafen , went ben Gerhendnen geführen twerben. Die henden Brit ber, wilche aber viese Ammoort noch ungebuibiger waren, entschlossen sich, es mochte auch foften:, was es wollte, eine folche Capuse ju haben, als bes Mathaus von Buffi feine: ... Sie fiellen fach jeder eine machen . hefteten Keiner Mode Bont, und geengen fingeheint aus ibem Rlofter, um ben Matifiationer Winffrigt Goferthert, mit bemi fic wiele Umternehrungen hatten. Lubrode won Genfembrum inder ver Menning, fie wollten alle breve zur Defsogine won Emmerino gelber, und fie um Empfehlungsschreiben an den Madit enfenden: Diefer Borinfing: witebe gehilliget; Die Herzoginn gab ismen Hither; und Endwig, wan Most und in giengennit sienem Bruder, nach

Bb 3

Mindere Brüder Car puciner.

Nom und bath Clemens ven VII, er mochte voch geruhen, vurch ein apoftolisches Breve die alte Gestalt der Kleidung des heiligen Kranciscus zu Bestätigen, die er dem Matthäns von Basti mündlich bewiltiget batte, und middte duch ihnen erlauben, fie zu tragen. Der Babit, welcher auf bit Empfehlung der Bergdging von Camevino Acht hatte, empfing fie anabig, into schiedete fie jum Carbinale Ducio, Grofponitentiar, ber ihnen ein Bomitentiarbreve im Brachmonate 1526 ausferfigen ließ, wohres er bem Matthius von Bolli. Endwigen und Raphaeln von Arffendum. in ihver Gemutheberuhlgung erlaubete, fich in eine Ginfieden m begeben, um bakibft als Einfieder zu leben, und stets ihre Kleidung zu bestalten, nach bem sie ihre Superioren um Erlandnig bazu gebethen, weil er die ihnen fonft nicht ertheilete. Ludwig und Raphael überreicheten viefes Buese bem Brovinciale der ancomitaner Mart, welcher, an fact Alateine borate zu haben, nach Rom gieng, um felche wiederzufen zu laffen. Da er es aber nicht hatte erhalten konnen: so fuchete er in der Poblitentiaren ein anbered Breve, weiber einige Abtrumnige auwerfahren, welches ihm angeftamden murde: und traft biefes Breve, welches er mur in der Mischt werlandet hatte, fich besten wider Ludwig den Jessenstein und seinen Bruder zu bevienen, frichete er bie Mittel, füh ihrer ju bemachtigen. Sie entgienach aber seinen Nachstellungen, und begaben sich in die Einsiedelen der Groß ten ben Maffacio zu ben Camalbulenson, Die fie mit vieler Liebe aufnah-Da ber Proginelal exfahr; daß sie da marer: fo schielete Ir Ge richtsknechte bahin, die Achrendungs von Rossendrum bemacheigten. Weel er sich aber auf den vählstichen Legaten in der anconstaner Mark berufen: fo wurde er babin geführet und in Rrenfeit gefenet, nachdent er bas Messe gesehen, welches fie aus der Phintentiaren einalten batten. Der Mervincial fuhr mit seinen Nachstellungen bostindig fort, web die benden Piris ber giengen in eine andere Camabaleufertinfiedeten, mo man ifich iferer nochmals bemachtigen wollte. Sie letteten fich aber, und bagaben fich in 1527 Jahre auf ein fleines Gebirge ben Fossembrun, mo sie einige Zeit barnach vom Matthans von Baffe und einem andern Gefährten befachet wurden. Die woren alle viere der Mednung, sie missien, um sich see Bereit Den

den Berfulgingen viefes Provinciales in Sicharheit zu fegen; nochmals zu. Mindere der Herzoginn von Camerina ihre Buftucht, nehmen, um burch ihr Anfe- Beider Caben eine Bulle ju ihrem Beften ju erhalich, welche fie bem Gehorfame ber Conventimien unferiderfeit minde: 2Beiligber diefes im der Zeit war, da die Stade Boin von der Truppen des Anifers Karle des Veingenommen und geständert wurde; welche den Wahlt is der Engelsburg gefangen bietreur und es bem einer for verdwißlichen Beit; tein Mittel, popr., ihreit Borfog andgefaffener fo finth Die Bertogien ihren Gemabl, den Bertog von Balbarius, diefen, auten Einstadlernzeine: Wahnung in seinem Vallaste m verftatten, um fie vor ben Benfolnungen bes Propingials in Sicherheit. ju seinen, tiebicher vielminist vergeftenst aus beng Derson put bie Herzoginut febried, den fie guresfachete, bağ fer ihren; keinen Aufenthaft geben, pibchten, Durch the Philisten wonder fie duch ettelich unter dem Gehorfame der Conventuelen, eld mindere: Einstehlubrüder, im 1527 Babre aufgenorumen. Weit mar aber: ble Bestitiging batte von Roup haben mußter fo Lehreten Endrugdund Manhael von Jossefried des friegende Jahr, miehereine babiet puriod; und bur Pabft billigteedungs eine Bulle pour raten beg Deumona ted: 1528: Die Bereinigung ; Me: fier mis: Mar: Camentuglen. gemacht hatten and etlaubele ihnen, eine Abeibung fait einer vieredigten Kapute ju tragen, in ihre Gefellichaft alle biejenigen, Berfonen gu pehmen, melche ihre Riedenig amehmen, wollten: dinn langen Bort 44: wogen, und in Cipfle belegen ober andern Derternism wohnen; bund bafelbis ein frenges, und eife siedlerisches Luben gu führen. : When der Aursektunft dieser henden Bruber nach Enmerine wurde die Bulle fon ben Mischafe befaunt gemacht, und der Orden CeriCapuciner, theishe wegen ihnen Sagmen, fo genemmet wurhangen ein eifen Generale erall imminische Zuge mi beitriff geste met

Serviedunck many an deven Geine ein Noine Jaud Kund, poppingen Christoph gewiedunck many an deven Geine ein Noine Jaud Kund, poppingen der Pries sternischer weckele der Angeloge wahren Ludwig von Fossenz beimenund seiner Gescheren unechkem Kerscher mit diesem Priester vonglichen hatten, übre erste Wahrung. Wai aben dieser Det siet zu klein war, piet hatten, übre erste Wahrung. Wai aben dieser Det siet zu klein war, piet feit tratisch neuer Geschiedung kallangen melchaifer vielsplezisches Leben ergreis sie täglich neuer Geschiedung klausung melchaifer vielsplezisches Leben ergreis

Mindere fen wollten: fo lies ihnen die Berjoginn von Camerino ein bemafte perlassenes Rioster; Dierammuiterordens, ju Colmenzono, ungefähr eine Meile pon Comerino, einraument. Simf Reipiofen Con ber Obserpant geselleten fich aufänglich fat ihnen, and es fanten fich viele Berfonen, welche ber Gitelfeiten ber Welt entjageren, und auch um ihre Riedeung anhielten. Da sich also ihre Angahl noch vermehret hatte; so ließ Ludwig von Rose fembrun ein anderes kleines Rloffer ju Wont's Melon, in bem canuniner Gebiethe, banten. Die große Amaht Bekefertoj welche bie Camiciner Durch ihre Diebidient macheten ; und ver Benftund, Benefie beim Walferin der ansteckenden Krankheit leffeten, womlt Walfchland in eben bem reak Sahre heimgesuchet ward, und welche ihren vornehnten Machithater, ben Herzog von Camerino, bintif, jog ihnen eine allgenieine: Dochachtung zu: Thre Ribster zu Cointergons und Mont: Weden, weren: nicht fichtematich alle bie Derfonen zu enthalten, bir fich angaben, um in ihre Counseaution gu treten. Daber bauete Lubwig von Fossembrim, an ben und an beifen Britter, Raphael, die Bulle bes Paliftes gerichtet worben, ohne baft man barinnen bes Matthaus von Buffe gebacht hatte; in rego Jahre tioch zwen nibere : bas eine gui Moaving, in bem fabrianer Gebitthe, und bas andere zu Koffeindritt, in dem Demogthume Urbino. Diese Kloker wurden mit wenigen Soften gebaum. Dan brauchete weber Steine. noch Ralch, moch Mortel Dagut Man begnügete sich mit Solve und Lehnte, und alles berrieth vie Lununth baugn. Diese bender Atbitec wurden also in kurzer Bett fertig. Ludwig von Rossembenn ließ barauf das ente Capitel zu Albacina im Aprile halden, wo Ach zwolf unter den andern ausgefuchete Bater einfander; und Matthaus von Baffi murde barinnen jum ersten Generale erwählet note ble Jagrbücher ber Camuciner figen. Er mar aber inte ein Generalvicar, unter vem Genevale ber Conventualen; benn in ben deftent Saguilgen, wooden wit reben wollen, ivird nur ber Generalvicare gebacht; widem fie erft 1619 angefangen haben, elnen General gu haben, undeben Umpfligen genbifiget gewesen, unter bem Kreuze ber Conventualen, alt deiten Orten, wo es welche gab, und an beneh, wo fich keine befanden, unterden Afarekreuze zurgehen: weldies

\* . • - .

Brûder Cas paciner.

Mindere Silber und Seibe davan. Die Allerbecken unufren follecht-ind wollen Die Generalvicaren, Provincialen und senn, und die Relche ginnern. Enstoden konnten in ihren Aemtern zur Zeit der Capitel bestätiget werden : und wenn fie solche nicht gutzverwalteten pos konnte man fie abstigen: der Generalvicar aber kannte umr alle des Nahme, und die Provincialen so tuobl, als vie Garviane, alle Jahre bestätiget gverben.

Diese Sabungen wurden erst im folgenden Jahre bekannt gemacht. Sie wurden in einem Generalsapitel, welches 1536 in Mom gehalten wurde, in etwas verändert und arweitert, and im' 1575 Ziehre endlich tourden sie mit einigen Dereten der Zofinifter Riecherverkammelung und, eie: nigen andern, welche von den Wähsten gemacht worden, und die ergulierte: Bucht betrafen; dermehret: Matthaas von Bassi, weicher, wie wir gefaget kaben, jum Generaldicare in dem Capitel ermables worden :: morman . Diefe ersten Sabunang entworfait hatte, : enthagete musen: Monnte hamach. diefer Wirde, und man fesete Didwigen won Ansembring an kine Stelle: welcher noch Rom gieng; um die Restätigung seiner Rock zu prhalten. Er befam in bieser Stadt ein Moster, welches das zu U. E. F. wan den Munderpseuten marg, pon-da ist das Jahr danauf nach Win Cubhention: derkort wirden auch der fie mit der Beit verläßen zum fichien einem des flo begurmern Orte aufenen. In eben bem Jahre Khickete er Religiofen nach Meapolis, welche dassible eine Wohnung errichteten, und im 1532 -Talire gaben Ludwig und Bernhardin von Rimagio, welche einige: Aeit ausen Erlaufniß erhalten hattern, eine mene Buckellerung ib Colsinien bit. emichten, und zu dem Erdereinige, Aldster besommen hoenen, folche in die : Sande der Cappeiner, berge Aleidung und Sogungen fie annahmen. Ludwig von Rheggio befam in schr kurzer Zeit noch fethe: andere Soular: sund da er seinen Bruder. Bernfordin, nach Gieiken geschieft batte...um. Dafelbilibie Werbefferung befannt ju machen , fo perpichtete er ein Daus in ) Massina, und micht lange darnach zwen andere mig Onfermon Diesel Price an , die Congregation auszubreiten, welche im 1693 Cinbre noch nene Ris fler in dam Kanigeniche Nempolish, und ein androed un Arrord arichtete.

vi Rinnuch ben dim Ludinschmitzt min visteih einen, bis Bedr 71 J .Gna C II Da 3 3

Da sich die Angahl der Capuciner täglich vermehrete, so wie fie an mindem Klöstern zunahmen; und Ludwig bon Fossembrun, ihr Generalvicar, Brüder Canoch Berfügungen auffeten wollte, um biefe Congregation beffer beffer gu Befestigen: fo ließ er die vortichtiften unter ihnen nach Rom kommen. Da ber Pabft aber, wocher Willens war; biefen Orben ju unterbrucken, Rachricht bavon ethalten: so befahl er allen Capucinern, and biefer Stadt au geben. Sie fanden nichts bestoweniger so viele Beschüger ben biefeit Pablie, bas er feine Denning anverte, this fie einige Beit vor feinem Tobe wieder juriktfommen-ließ. Er Hatte Paul ben Hi jum Nachfolger. welcher fith stets der Berbefferung fehr gimftig erzeigete; und ihr Gelegenheit gab, fich mehr zu befestigen und wenen Rortgang zu haben.

Well bie Caputinet je beren Robbier auffing, beträchtlich ja werbeit,

die Superiaumurde nicht ben einer Purson beständig erhalten wollten: so bathen sie Ludwigen von Fossembrun, ein Generalcapitel zu halten. 211= lein, es fehlete ihm, welcher Lust hatte, stets zu regieren, und nicht geborchen wollte, nicht an Grunden, bessen Umgang ju haben. Weil er indeffen ban dem Dabste Befehl bagu erhalten hatte: so konnte er es nicht langer verschieben, und schickete Umlaufsschreiben in alle Ribster. Das Capitel wurde 1535 zu Rom gehalten. Ludwig von Kossembrin hoffete. er winde in seinem Amte bestätiget werden. Da aber Bernhardin von Afti zum Generalvicare ermählet warden: so beschmerete er lich offentlich über die Ungerechtigkeit, die man ihm erwies. Er vergrößerte die Unbankbarkeit der Capuciner, welche ihm, pach seiner Mepnung, so viele Berbindlichkeit schuldig waren, daß die geringste Erkenntlichkeit, die er von ihnen erwarten konnte, war, in seinem Amte hondehalten zu werden, Der Generalvicor und Die Definitoren, welche erwählet worden, kamen susammen, und theileten die Congregation in Provinzen. Sie bestelleten Provincialen, richteten die Ramilien der Klokker ein, erwähleten Gardiane und Enfodes, und macheten Berfügungen gur Regierung. Rossembern aber wolke dieser Wetschaftleing nieft Seproofinen, und brachte feine Riagen beg Dem Pabfte an, Den ver unt Die Zufalluftenberufung eines andern Capitals aflichete. Der Pabft bofiff, man follte ein anderes

halten.

S. 11. 1

Bruder Cas

Es wurde 1536, in Gegenwart des Cardingles von Frant, ge-Mindere halten. halten, welcher baben im Namen seiner Seifigkeit den Borfis hatte. wurde aber Ludwigen von Fassembrin nicht bessen baginnen begegnet, sonbern Bernhardin von Afti mit aben ben Definitaren von neuem zum Gene ralvicare erwählet. Dieses erzurnete Ludwigen von Fossembrun dergestalt, daß er sich von seiner Leidenschaft hinreißen ließ, und so viele Schmahungen wider den Orden ausstieß, daß er von dem Cardinale von Erani aus dem Capitel gejaget, und Bernfardin von dem Pabfie: boffatiget wurde. Weil fich nur Luting pon Kossmbrun weigerte, ben Generalvicar zu erkennen, und sich dem Gehorsame nicht interverfen wollte, so wurde er mit Schinuf und Schande, durch einen Ausgernach der Supe rioren, welchen ber Pable bestätigte, aus dem Orden gestallen.

> Matthans von Baffi hatte eben fo wenig einen unterthänigen Getft. Er wollte nicht gern von etwas abhangen, und hatte das Generalvicariat bloß verlassen, um feine Frenheit zu haben. Als er hemnach 1537 in Das Riofter ju Rom getommen, und basetoft, nach Boverius Mennung, erfahren hatte, daß eine pabstliche Bille da ware, welche ben Strafe des Barines allen benjenigen, Die nicht in folchen Klostern wohneten, welche bem Generalvicare der Capuciner unterworfen waren, verboth, die pyramidenahmiche Rapuze zu tragen: so stund er gar nicht ben sich an, ob et gleich der Erfinder derselben war, die Aflifte von der seinigen abzuschneiden, und das Joch des Gehorsames abzuschütteln, indem er die Capuciner derließ, unter dem Vorwande, seine Predigten nach der Erlaubniß fortzusegen, die er bom Esemens dem VII dazu erhalten hatte; welches nach eben bes Boverins Mennung eine Wirkung ber gottlichen Botfehung ift, bie foldbest zugelaffen hat, bamit man nicht glaube, er sen ber Stifter ber Capuciner gemesen.

Bernhardin von Affi mar noch Generalvicar, indem er in dem Geverglegpitel von 1538 type beybehalten porten. Beil er gefährlich krank wurde z. fo ließ est nord in eben dem Johre zu Blevent ein anderes Genes rakapitel halten, damit man ihm einen genen Nachfolger neben mochte;

und

und die Wahl siel auf Bernhardin Ochin, welcher 1534 in die Congrega: Mindene tion getreten war. Hieraus sieht man ben Jerthum berjenigen, welche ibm Brader Cas die Stifftung der Cupuciner zugeeignet haben. Er hatte anfanglich die Rleibung: ben den Observanten augenommen, von beneu en einige Zeit barnach abtrinnig wurde und sich nach Verusa begab, wo er sich einige Jahre lang auf die Erlernung der Arzenepkunst befliß, nach welchen ihm die Reue aufam, und er wieder in feinen Orden werürkfehrete, und feine Rledung wie bernahm: Die er nicht fange barnard wiederum verließ; um zu ben Cannel nern an cachen; vie ihm mit Freuden aufnahmen, i und endlich jum Generalvicare ermähleten. Er vegierete ben Orben mit so vieher Mugheit, und ließ bie Ategel und regulierte Auchtifo genan beobachten, bagiet 15.41, in bem Cavitel 200 Neavolis word cinmal exibilitet muther (En miris word) feder He rebsamfeit bewundert, und für dem bestellen Bredier seiner Beitigehalten ger hatte aber nur schone Worte, und keine Wiffenschaft; benn er hatte kapm Latein gelernet. Wenn er aber in feiner Muttersprache redete: so erklarete er basienige, "was er wußte, mit so vieler Umnehmlichkeit und Zierlichkelt, daß die Lieblichteit und Akriniakeit keiner Arbe alle feine Aubonn entsächte Richt allein das Bolf sah ihn mit Huchnechtung, an, sonderts auch die gebse festen Derren, und so gar bie regierenden Rinften verehreten ibm als einen Beiligen; und wenn er zu ihnen kam, so giongen fie ihm entgegen wid erwiesen ibm alle nur ersinnliche Chee. Er blitte lich unter leinen Briff bern nicht wennet Rubut ditich den Eifer erworben, ben er fur die rente lierte Beobachtung hatte. Er rebete zu begremer Zeit und mit vielem Gifer Davon; und feine Reben, Die mit dem Benstiele begleitet waren, welches er durch seine Andisbung verselben so wohl, als aller andern Tug genden, gab, vermochten alle Religiosen baut. Allein, bieser bem Scheins nach demitthige Mann wurde von aller dieser Ehre aufgeblasen, und sein von Natur unruhiger, unbeständiger und ehrgeiziger Geist hatte so viel Gefälligkeit für fich felbst, imd war von seinen Berviensten und seiner Dugend so fart eingenommen, daß er sich unterstund, nach ben bochsten Burben der Kirche zu trachten: Weil er aber fah, daß der Pabst nicht, chen so, als er, von seiner Tugend und der Größe derer Dienste einge-C ¢ 3. nommen

Bruder Ca paciner.

Prindere nommen war, die er der Kirche geleistet zu haben glaubete: so wurde er som Berdrusse, Stolle und Zorne darüber gereizet; und da er nicht au fich halten konnte, fo ließ er in seinen Reben auf eine geschickte Art einige Worte schießen, welche abzieleten, bas Ansehen des Pabstes zu verschrenen Als man in Rom Nachricht davon erhielt: sv oder zu vermindern. Weil er sich aber schuldig wußte: so wollte er minte er voraelaben. nicht babin geben, aus Rurcht, man mochte ihn feine verbiente Strafe leiden kaffen; und damit er sich vor dem Verfahren, welches biefer Sof wiber ihn hatte anftellen: konnen, ganglich in Sieherheit fegen mochte, fo fand er fein befferes Mittel, als daß er feine Capucinerffeidung verließ, einen weltlichen Rock antegete, und fich 1542 nach Genf flüchtete, wo er ein Manbthen aus Lucca heienthete, welches ihm gestiget war. Er gieng aber baid un ba weg, und veranderte ben Ort so oft, als den Glanben. Er firich durch ganz Deutschland und England, wo er, in der Absicht, Ach jum haupte einer Parten ju machen, die Bielweiberen lehrete, und Reuseungen predigte, welche ihm gar nicht glucketen, sondern vielmehr so viel Berachtung zuzogen, daß er die Schande davon nicht ausstehen konnte. und sich nach Bolen begab, wo er etwas angeschener war. Et streuete dassibit seine Arthumer aus, als der Cardinal Commendon, als des Dabites Dies bes IV Runcius, im 1561 Jahre baselbst anlangete. Die: fer Présat, den man mit Wecht als einen der vornehmsten Minner seiner Beit; so wohl wegen seiner Einsicht und Geschicklichkeit ben Rubrum der Beschäffte, als auch wegen seines Eifers für den katholischen Glauben. ansehen kann, griff ibn an, und erhielt eine Berordnung von bem Senate. daß alle fremde Reger aus dem Konigreiche gehen follten. Ochin war also genothiget, aus Polen ju geben; und ba er von allen Seiten verige get war, so begab er sich nach Mahren, wo er in einem fehr hohen Alter mit seiner Prau, zwoen Tochtern und einem Sohne von ihr. an der West Boverius saget gleichwohl in seinen Rahrbuchern ber Capuciner. et sen ju Genf gestorben, nachdem er seine Irrehimmer wiederrufen habe. Er machet so gar einen Dartyrer aus ihm. Denn er saget, es habe Ichin auf dem Tobbette einen katholischen Priefter zu sich kommen lassen. dem

ben

dem er gebeichtet und seine Jershümer bssentlich abgesthworen; die Abrig- menocee keit zu Genf aber habe ihn, da sie davon Nachricht erhalten, in seinem Budder Caepacite erstechen lassen. Man muß aber dem Bischofe zu Amelia, Grapeciner. Viani, mehr Glauben beymessen, welcher den Cardinal Commendon nach. Polen begleitet und Ochin daseibst gesehen hat. Dieser saget ausbrücklich, er sen mit seiner Fran und seinen Kindern in einem mährischen Dorse and der Pest gestorben, nachdem er and Polen verjaget worden; und von diesem Schriststeller haben wir dassenige genommen, was wir von diesem Abtrünnigen erzählet haben.

Ochins Abkall verunfachele ben Capucineunselvigen Nachtheil. Manbefürchtete, da das hampt von der Regeren angestecket ware, es mochton: bie Glieber auch daram Theil haben. 'Sie wurden vor ben Nabit vorgeleben, um von ihrem Glonben Mechenschaft zu geben fumb man rebete fogar batten, ihre Conferegation in minkericken. Der Babik aber fichiefete, sie iviéber in ihre Ribstet, unachdem stribre Superioren gehoret hatte; und es wurde den Capuciuern nur, das Perdigen untersaget, : Richts defenteniger erlaubete ihnen ber Pabst doch, ein Generalcavitel zu Rom zu balten, wo sie bem B. Frang bon Jefft 1543. jum Beneralbigane; annobleten. Awen Jahre darmach, da ihnen dos Previgen metenfage Crooken, purpe ihnen solches wieder erlaubet. Der Vakst wollte aber vorster don ihrer Gebanken wegen ber rechtglaubigen Lebre überzeuget lenn: Er tieß ihnenbaber 1545 viele Buncte vorlegen, wordurf die getworden musten. Rache bem biefer Stürm borben war: forbuttete fich ihne Semenwe immen wehr und mehr, in Italien allein, and. Deum Paul den III: Grobach ins 1537 Jahre den Capucinern, fich jenfeits ber Gebirge quifffen, und bag felbst Ridfter zu erbauen. : Alls aber im 1977 Jahre ber Rouis in Frantreich, Korl der IX, den Pabft Gregor den XIH um Capaziner gebethen hatte, denen er in seinem Konigreiche Saufer geben wollte: so wiederrief. dieser Pohlt Pauls des III Decret, und erlaubete ihnen, sich in Frankreich in seven. - Anfanglich wurden sie von dem Cardinale von Kothringen auf: genoammen. Der: ihnen zeine Heine Lurburge in dem Dorfe Wichned ben Das

vid gab, melched fie nicht konge damach verlieben, und üch aus Mendone

. .1

Brader Ca paciner.

mindere ber eben ber Stadt, in figen; und einige Zeit barnach wieden fie in biefe Hamptstadt des Konigkeiches eingeführet, wo man ihnen in der St. Honoriusstraße einen Sig gab, woraus sie ein großes und geräumiges Rloster gemacht haben, in welchem gemeiniglich über hundert und funfzig Resliaissen stad. Sie bekamen varauf noch zwer andere in eben der Stadt. eins in der Borftadt St. Jacob, und das andere in dem Moraste bes + au Marais Tempels +. Paul der V. erlaubete ihnen im 1606 Jahre, diejenigen. du Tomple. Häuler angunehmen, bie ihnen in Spanien wurden angehothen werden. Sie giengen so gar übers Meer, um an der Bekehrung der linglaubigen. Migredeiten; und ihr Doven ift so auschmich geworden, daß er gegenwartha in mehr als funftig Provingen und dren Custodeven getheilet ist, worinnen fast sechzehnhundert Kloster und fünf und zwanzigtausend Capuciner find, außer verten: Missionen in Brafillen, Compo. Der Barbaven, Gries. diensand, Syrien und Aegypten. Diefer Deben wurde vorden von eineme Generaldicare regittet, witcher gehalten war, die Befratigung seiner Babs ben bent Generale ber Conventyalen, traft einer Bulle Pauls des IIIvom 1536 Jahre, zu sichen, wodurch dieser Pubst sie bem Besiche und. der Werbusterung biefes. Generales unterwarf, und ihnen ben Live der Cavuciner vom Orben der mindern Beuder gab. Jur 1619 Jahre aber Befrenete sie Paul der V. dice Bestätigung zu suchen, gab ihrem Generalvicare den Titel des Generals, befrenete fie, ben den Umgangen unter dem Areuse ber Condentualen ober dem Pfarrfreuze zu gehen, und erlaus Bese Miner; unter Moon eigenen Braize mit zu gehen. Sie zourden inc Anfange Cinfiedler genanne: sie haben aber viele Bullen erhalten, welche verbiethen, ihnen diefen Namen zu geben.

> Diese Congregation hat viele Bersonen von einer andurknienden Tudent hervorgebracht: und unter andern bat ber felige Relix von Cantalice. ein Kapenbruder, Durch die Beiligkeit seines Lebens vervienet, daß man ihm einen dffentlichen Dienst bewilligte, da er von dem Pakste Urban dem: VIII im 1625 Jahre unter die Zahl der Heiligen gesehet, und 1712 vom Clemens bem XI felig gesprochen worden. Einige find zu den hochten-Würden bet Kirche gestiegen, als der D. Auson Batherin, ein Bruder:

Urbans

Arband bes VIII, der ihn jum Cardinale, Bischofe zu Sangalia, und trimbere Großponitentiar machete; ber P. Joseph le Eleve Die Tremblai, Stifter Bekber Car der Congregation der Mostekfrauen ben Calvaria, welcher enflich gei viele fen wichtigen: Anterhard (ungen won bein: Adnige in Rackfreich, in Angebei vem XIII., gebrauchet, und nachher zur Carbitaiswathe von biefem Herrncomment worden. Er facts aber, the der Onlit eine Carbinalserhebung vertenomment und der Vi Caffini; fredder in Infinite diefes Nahrbung verte gicku Gleining bem MI zum Carbinale erfolisset aborden. 19 Minden Benein Personen, welcher bie Wennutsteind Arnfuth: bir Copus cince dem Glanze ihner Geburt ind ben Bortheilen bes Glinces vornezogen haben, hat Walichland ben Herrog von Modena und Rengis palforer find von Gfer gefehen ; welcher mich bem Sobe feiner Ganablinn, 2fabella: einet Lochter: Karl Entanuelen von Bavovent; Die Rividing Diefes! Orbens gu Mindenim 1626 Jahre, inter bem Namen Beuber Johann? Baptista, annahm, und in dem Kloster zu Castelnuovo de Garswiana) ben 23steit Man 1644 ftarb. Er hatte von finer Gemaklinn unter an: bern Rinbern Pram, won Efte gehalb; welcher ihm in feinen Staaten felet gete, und den Cardinal Benald von Effe, Bischof zu Modena, welchens der Konig in Frankreich, Ludwig ber XIV, jum Bischume zu Monte pellier und als Beschüser seines Ronigreiches an dem erbnischen Hofe ernannte, wo er finen Gifer in ber Sache mit den Wrfen, unter, Alexan-1 bern bem VII., erfoies; und Prankreich hat Seinrichen; Bergog ban Injeufe, Grafen ju Bouchage, Bair und Marfchall: von Frankeich, Mitter ber Orden des Koniges, Großmeister seiner Garderobe, Statthalter bert Lander Anjon, Maine mid Perche, und barauf Languedoc geschen, welcher, nachbem er sich at bem Kriegesbeere seiner Majefult hervorgethaut, ben 4ten des Herhstmundles 1587, fechs und zwanzig Tage nach dem Tobe feiner Gemahlinn, Catharina be la Balette, einer Schweiter bes Berzogs von Espernon, ein Capuciner wurde, und unter dem Ramen Bruder: Aite gelus Profes that: "Er blieb in vienn Orben bis 1592, Da fein Bruder, der Großprior von Toulouse, in der Kain, nach der Schlache ben Willes mur, ersoffen war, und die Berren in Languedox ihn nothigten, sich ben VII Band. Den

1.2.

puciner.

ben Unnichen bei Lique. unter bem Borwande, die fatholikar Religion inte Bridder Can biefer Proving gu athalteng an die Spike'sihrer Truppen: zu stellen; und er-erhielt', durch tide Lufthen feines Bruders . Des Carbinoles von Sioiente, von bem Nabite bie mothigen Defrenungen: En behandtete, fo lange er konnte, seine Parten in Langueboc, wowiber er die Skatthallerkihaft: hatte, und war einer von det eifrigsten Anhängern der Ligue. Im 1506 Sahre andlich vernich er fich mit Beinrichen dum IV, welcher ihm bere Stab eines Marichalls won Arankreich gab. Er hatte aus feiter Ehre bis er geschloffen; che er din Capuciffer gewoorden, Benricetin Catharineti Der-Leginn von Rojeuse, Grafinn von Bouchage. Er vermantete fie 1500. mit Beinrichen bot Bourbon. Berwge von Montpenfiet. und noch biefer Bermabinne, wurde er une ben Thtanen feiner: Mutter o einer feine anbachtigen Daite, gerühret, und von ben Wiffen seines Elewiffens anartrieben, und gieng wieder zu den Capucinern, wo er die übrige Zeit seines. Lebend mit vieler Krömmigkeit zubrachte " und zu Rivoli ber Turin bent-27sten best Herbstmongtestacio8, im feche und vierzigften Jahre feines Ale. ters ftarb. Sein Leichmann wurde mach Baris geführete und bakibst in bem Riofter feines Orbens, in ber Gt. Honorinsftraße, begraben, wo. man sein Grabmagl von schwarzem Marmor vor dem hohen Altare sieht. Die Prinzeffing von Montpensier, seine Lochter, vermählete sich zum andernmale, sois, mit Karin dam Lothringen, Herwoge vom Guise, und ftarb dat 25ften des Hornungs: aGgG im vin und sebengigsten Inhrei ihren Utters. Sie wurde in der Rleidung einer Capucincrinu, in der Kirche der Klasterfraneu biefes Ordens ju Paris, begraben.

> 213 : Mit swollen wom allen ben berühmten Schriftstellern, welche binfer Duben hattvorgefreicht einicht beben! fondern mit bloß fagen etag ber P. Abes von Paris eine ber gebiten Bierben bieles Orbens gewelen; in welchen er drat 3 machbent er durch seine Beredsamkeit einige Zeitlang in dem ersten Marlemente, in Frankeich als Sachwalter fich hervorgethan, und daßer Hitzingentüberen Elfer die auffeinen Eod; welcher 1685 erfolgete, for well and bet Welchrung ber Unbalhalikhen, modorf er kast, eine gange Proving gereiniget als wir der Berfertigung vieler vortrefflichen Werke:

> > C 3

gear= أسر كارون

gentbellet. Die en und fo wiffe, als der Ph. Bendfachin von Papulgni, ge- Arindere liefert, welcher 1710 farb, nanhdem er seine schönen Auslegungen über die Bruder Ca-Briefe Dauli geendiget hatte. Der P. Athanafius Mole, ein Bruder des erften Drafibenden ben bem Onnignente ju Paris und Siegestenagres Don Frankreich. Matthaus Mole, arbeitete auch bis an Vinen Tod mit vielem Rugen an der Bekehrung der Reger und Sunder, ohne vieler aus bern in gedenken: welche in verschiedenen andern, so wohl irvolaubigen, als malaubigen Landern, noch täglich Merkmaale ihres Gifers für bas Seil der Geelen und die Ehre Gottes aeben. Der V. Racharias Bousring and die Rafiobacher diefes Dobens 1612 herans. Wabing aber bemerter, er habe sich mehr bestiffen, die Ramilie der Obserdanten zu ernie drigen, ale er sich bemubet habe, die Samenung der Capuciner zu erheben. Diese Linbebucher tourben baber burch ein Dectet bes Rebergerichtes un Mone consider the balls fire and licitic drates, to whe bie italienishe tleseis fehrung, die ber P. Sanbenebetti babon gemacht hat; und das Lesen berfelben ward erft im 1652 Jahre erlaubet, nachbem fie in vielen Stellen derbessert worden. Der D. Anton Calule machete 1675 eine franzosische lieberkeng davon; und ber P. Marcel von Wisa gak im 1676 Nahre einen Band von der Fortsenting eben biefer Jahrbucher huraus,

Zachar. Bover. & Marcel de Pife, Annal. FF. Minorum Capucinorum. Luc. Wading. Annal. Minorum, T. VIII. Donainic, de Orbernatis, Orb. Seraphie. & Silvest, Maurolyc, Mar. Ocean di tut. gli Religioni. L.V.

## Das XXV Cavitel.

Ursprung bes zwenten Orbens des helligen Franciscus ober der Clariffinnen, die armen Damen genannt, nebst dem Les ben der heiligen Clara, ersten Klosterfrau dieses Ordens.

er ungeet Deben bes heiligen Franciscus ist ber Claristunen ihrer, welche von bem Rumen ber heiligen Claya also geneimet werben, vie D b 2

Chippen: Per fie fantige Mutter: actemier ; inflene fie die differ Clofenfraud Miesel Ditues geweiste, der nicht allein diejungen in fich begreift, welche Brofek gethan haben . Der Megel bes beiligen Franciscus, nach bem Buchstaben und abne die geringfe Milberigg ju folgen; fanberg auch biejouigen, welche der Atrael mit denen Makigumien und Milbernnant folgen imelike bie Dabfte daben gemacht Kaben.

> Dieser zwente Orden fing sich im 1212: Jahre an, de die heitige Elarg ber Welt und allen ihren Sitelfeiten ganzlich entsagete, um; nach dem Berspiele Des heiligen Franciscus; dem armen und demachigen Gheihe his folgen. Sie war auf der Stock Affiko sind im Age Jahre ge hobren. 36r. Bater war Kavorin: Sciffo, and einer adlichen und reis chen Familie, welche bishieber fast Lauter Feldharen hervorgebracht; und ihre Mutter Hortolane, die fich besonders bindribre Wondnidfeit hervorthat. Elarm fam von ihrer Limbbeit an vie Ginade Liefu, Chuiki moor, epelche fie von allen henen Schwachheiten berbahetete, Die best Rindenn ihr nes Geschlechtes gewohnlich find. Ale fich ihre Bernunft entwicktt hattet fo evant, fie fich den Hebungen des Machens', des Almesens, des Chabes the dund aller andern Augenden: "Die Begite be., die Me gun Ballford. menheit hatter mochate ditall, sale sie won bem bespundemenvindigen Beben reden borete, welches ber beilige Francifcus in feinem fleinen Rlofter M. Portinucula fuhrete, sie winfchete, thu fu feben, und fich mit ihm we gen berer Mittel ju unterteben, Die fie ergreifen tonnte; ben Borfat aus juführen, den sie hatte, sich Gotte zu wiedmen. Sie besuchete ihn mit emer Bettrauten und ftellete ihm thre Begierbe mit foldfen bon bet Diebe Gottes burchdrungenen Ausdrickungen por, bag ber Beilige gan; baruber entzücket mar, ba er. fich, baffibie Gnabe ben Wie basjenige wirkete, mas fle fchon, ben ihm arwieder hatte. Ex heftatigte. fie in dem Entschluffe, ben sie gefasset hatte, ihre Jungfrausthaft Gotte ju medmett, mut alle Guter ber Welt zu perlassen, um tein anderes Erbibeil als Jesum Christum, ju Well ihn Clara barauf noch weiter besuchete: so bildete er fie weld und miehr nachikingent Geilde; foelsbedink Geild des Busses der Ard worth was der Demathigung iddu; und er gobithe owe bosjonise für die 2 ( 1) Perso= M

Personen is vos Geschienden zu ihun, was er sur die Mannspersonen ges Goden, der chan hatte. Sie erschien also am Palmsbnutage; weicher auf den 19ten Arristiken. Mark des xxxx Indick seiz des Morgins mit allem zwoö sie war Kleins odien nur Indick seiz der Morgins mit allem zwoö sie war Kleins odien eine Paartiminkez was sie sein den den den den Konste der Paartiminkez was sie sie soon dem heiligen Francisus war allem seiz den vonzunkt der Stellenzunkt der stell

Diese: That Abete die name Clude in Erkonnelis Mas Astern; waren inderend able dentibet. innerenden fichballe Micha, bie wieder auflich in brisentere , sand für zuberrbert i bach. sie feine Rechindung unnahmenn under ton mean iche fichen bem Bolichlag nethan facte. Die wollen former See walt aedramithen, mubi fie mit Macht and bem Auffindesorte, etchen, was bin, fier fiche gelicher hate; is wat iden merzieband. Drum bie heilige Clara : welche ficon Scele und Zeib Chrift gerinfeit weben Resslich Bums Brancka austrietrochliet hatte i zeigete ihnen ihren abgefilmittenes Deare, bas mit fie ihnen: alle Hoffing benahme, fie jemals in der Melt wieder in feben: seind wa die fab., buß fer fich, ungeachtet bellen, aufchiefeten, ibufi Ablicht drieburfingen, fre hieft mellich fo leeft une ben Afterkomuch fond fich mit Krem Benfolgungen aufhoreten wieil fin mobl untheilenn, baft mang fie ohne Gentalthängeleit nicht davon lostniffen könnte, welches verdruß: liche Reigen: haben mothte. Ete begaben fich über ben schlechten Erfols ibezed Univernehmen & fehr in indoergn hat zuchtige melehed dem beiligen. Regiscifcut yd don't liter fun fermachete f. Galenenheit, gaber fit auch dem Alpfer-111: St. : DanChridus Bloffer int St. Angelie in Panfo, chenfolie Bente Dictiner= D b 3

Orden der Claristinen

der dietinerordens, naffe ben Misso, gehen zu laffen, wo fie, wie er glaubete, in mehrer Sicherheit wider die Angriffe fenn wurde, welche der Reind bes menichlichen Geschiechtes vermittelft ihrer Aeltern auf sie that. In diesem Beiligen Orte kam, fechzehn Tage nach: ihrer Bebehrung, ihre Schwefter, Aanese, welche fiets ihre Zuneigung in der West gewesen war, und die fte fich von Gott in ihrem Gebethe jur Gefährtim in ihrer Ginfamkeit etbath. mit ihr, um die Nebungen der Buge end Abthotungen mit ihr ausmüben. Thre Unverwandten, welche inder diese Entziehung noch viel boser, waren; als fie über Claven ihre gewesen, tamen vollen Grimm, ihrer zwolfe an ber Rahl, in das Rlofter zu Se. Angeins, aus welchem fie Agnesen, weil sie ihnen nicht folgen wollte, mit fo vieler Gewaltshätigkeit. Die ihrem Ge-Ablechte und der Zärtlichkeit ihres Alters so wenig ganäß: war, warriffen. daß sie ihre Schwester zu Bulfe rief, da sie sab; daß fie ber Gewalt weiden mußte; und fie beschwur, fie follte Mitleiben mit ihr haben, und eine so ungerechte Entführung nicht zugeben. Clara fina to ascich an un Bethen, und es geschah bruch ein Wunderwerk des Allerköchsten, daß bie Meine Alanese, Die man von einem Berge hinabführete, do schwer ward, daß weder die großif Leute, noch die Anbeitsleute, die man zu Huffe rief. ffe bon ber Erde aufheben, noch aus ber Stelle bringen konnten, um fie über einen kleinen Rluß zu tragen, über ben sie seben mußten. Ihr Obeim. Monalde, molite sie and Grimme toden, und jog kinen Degen deswegen: er bekam aber fo gleich einen fo großen Schmerzen in ban Arme, bag er ben Degen weber halten, nuch ihm wieder in bie Scheide flesken kannte. Als fie endlich alle voller Berwirrung waren, tam Clara dazu und nothigte fie dunch thre Booftellungen, the time Sthwester wiederzugeben, die fie in bas Rlofter guruckführete, wordus biefe benden heiligen Jungfern nicht lange bhitnach nach ver St. Damianskirche gienard, welshe die erfte ban benen: drenen war, die der heilige Francikus wieder ausgebeffert batte.

Daselbst sing sich eigentlich der Orden der Klosierfrauen des heitisgen Franciscus an, so wie der Kleitziosen ihrer in der Meinen Kirche zu Portiuncula angefangen hatte. Der Kuhm der heiligen Clava breitete sich überall aus, und sie hetam das fölgende 2213 Jahr viele Schüserinnen,

wobon

• . . ~ . • . . ÷ . . ... • .. ; . • • • . .



CLARISSINN in ihrer ordentlichen Haustracht.

woton bie eistern, nach ihrer Schwester Unnes, Die Beitam, Macifica Geben. Amata, ihre Richte, Christina, eine attere Agned; Francisca und Bes Clarisfifien. nevenuta touren. Das Mahridanduf nahm methiole felies Balbisa , ber keligene Annaka Schwesker uitreben bente Rimfier bie Rieibund ann mud hatte Die Chte ? nachter birt moente Riofier ber Chanffinnen zu Siftelh in flife ten, worauf viele aubere folgeten, die man in kurzer Reft in Walfchland ftiftete. Der Cardinat Dugolin Bofthinger bes Orbens, ließ 1230 eins 30 Perufaibandung : In eben duch Jahre hieng biefer: Orben nach Spanien. wo er fich liter & un Butgos fister und bud. Histobe 1290 Sahr perfongete Wilhelm von Joinville, Ernbischof zu Meinel. Richterfraum von ber heitigen Clara. um ihnen in seiner erstilschen Gtatt einen Sie zu geben. Die beilige Clara: bewilkingerihm foldbez zind schiefege einige unter ber Anfichrung ber Matin von Braitical; bie fie hinen pat Superiorius sab. ob sie gleich murben Litel ber Bienvis hatte, min:es. aus; ihner Suabe schrift erhellet, wordnnen auch bemerket wird, baß sie aus einem edlen lome bardischen Kause gewesen in und 2240 gestosben :: Wer heilige Rraneiscus hatte aleichwohl wiesen Retigiosinnen invoh beine Regel, negeben 2 Die heilige Clara fintte nur biok bad Getolde beis Gehondunts in feinen Sanden abgeleget, und dieser heilige Stifter hatte ihre und ber andern Rloffenfrauen Ruhruma. Die mit ihr in dem Rivier: m St. Damian lebeten, allein über his genomment; no er thurn and dustenige verthaffere at was three zu if rem Unterhalte notifige war: "Os baid ber Cardinal Sugalin das Klosser tu Derigfa geftiftet haften: fo bernthschlogene er fich mit dem beiligen Frans cifeus wegen ber Megierungsform, bie er so mobil bem Rhafter zu St. Domian, ath bem andern gebene wollte, die sich täglich vermehreten. Francheits aber, wielcher unt für dus St. Damianskloßer zu fregen über sich genommen; ensichuldigte fich, benen andern, beren Errichtung er nicht beforget hatte; eine Begierungsform ju geben; und da er ihm den Berbruß bezaugete, ben er bariber hatte, baf an einigen Orten bie mindern Brichen bergfrichen Emichmigen gemacht, und fo gar ihren Ramen viefen Rlosterfrauen gegeben hatten, so bath er ibm, merhinden, daß sie nicht die Rubrung der Clariffinnen, die sie an verschiedenen Orten errichtet hatteit.

Geben" vie fen, "noch einigen Umgang mit ihnen haben mochten, weil-fofthes inte Berhinderung an ihrer Bullenmenheit ware; und er winfihete, daß man Biefen Bedigiosimmen bloß ben Ramen der armen werkhlossen Francie so Milde geben mochte, bis es Gott anders ibavordnet hatet. Den Condinal berfickerkeitit; er wollte mit bem Pablit buban; rebengeinelcher baitrals Honorius der III war. Er that es, und auf. Befehl diefes Wabstes aus pfahl er bem heiligen Franciscus bas St. Daniandfinfer, beffen Before girig, fo wohl was bas Geiftliche, all ibas illelitliche anbetenfirer ihm fiberfieß zu und ba ihm bie Beforgung ber andere Aller oblag: fo ermannte er einen Cifterzienfer, Ambrofins, ju beren Bisitator, und gebibnen bie Regel bes helligen Benedicts nebft besondern Sagungen, bie er bon bem Pabfie billigen ließ.: Er verband:fie unter anbern it toglichigu fosten , . fich bes Mittewochs; und Frentages zu allen Zeiten bes Weines und der Wups ven zu einhalten , und fich an biefen Lagen mil einigen Früchten ober roben Rrautern zu begnügen; auch in der Fostenzeit dremmal die Wache ben Wasser und Brobte zu fasten, und zweimal in ber Abbentzeit, welche bon bem St. Marginefeste anfangen foll, moben man Sichbert Millinge überläßt , aucht am ben huitigen Wenden vor ben hohen Faften zu faften. Er fchrieb ihnen ein beständiges Stillsehrbeigen bor, und fie dueften ohne Erlaubniß ber Superiorinn nicht mit einander reben. Er verordnete, eine jebe folkte zween Rocke und einen Mantel, außen bem harenen ober fergehen hembe, inebst einem Scapnliere jur Arbeit, cund gwen Brettet min Bette haben ; auf welchem fie eine Matte ober ein Stlick Zeng mit etwas wenigem Beue ober Strofie, und einen Stroffact umm Ropf fuffen haben Man nennete sie Damianistinnen, weil sie ihren Unserung in dem St. Damianeklofter genommen hatten, wo bie beilige Clara unter bes heiligen Franciscus Ruhrung lebete; und sie lebeten unter ber Menel bes heiligen Benedicts und den Sagungen des Cardinale Hugolin so lange, bis der heilige Rranciscus der heitigen Clara eine schriftliche Megel gegeben hatte; ba beim bie meiften vieser Ribster solde auch annachman und bes heiligen Benedicts feine verließen: 🗈

Es geschaf im 1224 Jahre, baß ber heilige Frangiscus ber heiligen Ouden Den Clara und ihren Klosterfrauen, auf ihr Ansuchen, eine Lebensart schrifts Clariffinen lich vorschrieb, damit sie in seiner Abwesenheit und nach seinem Tode be-Kandia nach biefer Regel konnten regieret werden, welche wolf Cavitel enthalt. Die Stume, wezu der Carbinal Sugglin die Damianiftinnen verbunden batte, wurde ein wenig gemäßiget. Dem ber beilige Rrancie kus verband sie nicht, dreymal die Woche in der Fastenzeit, und zweis mal in der Abbentzeit ben Waffer und Brodte ju fasten, wie fotibes in ben Satzungen biefes Embingles verordnet wan. Er bielt fie biek an. täglich in faften, ansgensmmen an bem Beihnachtefeste, es mochte fole des fallen, auf welchen Lag es upplite; da er ihnen erlaubete, sma Mable teiten an dem Tage ju haften. Das gottliche Amt wurde ihnen nach dem Gebrauche der mindern Brüder vorgeschrieben, ju welchem fie noch taglich im Chore das Lodrenant fegen follten. Er verhath ihnen, arand einige Gifter, entweder für sich, oder durch audere Personen; anzunchmen, denen Se es hatten auftragen konnen. Er geboth ihnen bas Stillschweigen vom der Complet bis auf die Tertia des folgenden Tages, wie auch die gemein schafpliede Arbeit und den Geborfam gegan die Obern des Ordens. geftund ihnen jur Rieidung bren Rocke jund einen Mantel ju; jud gebath es follte der Bistigter ftete von dem Deben ber Minaritme seine. Diese Stegel wurde guerft von dem Carpinale Huggin gebilliget, welcher von dem Babie Sonories Bollmacht dezu erhalten hatte. Er befritigte fie mandlich, olf er unter dem Roman Eiregop der IX Babligeworden; und Sinnocential der IV that strags shuftlish.

Die Klösser ver Damianistimen vernschreten sich kielts, nuschet tet ihrer gephen Armush und ihrer Absbetwaren, welche reiche und anveler hene Personingungen der Molfe von den Ardhan Banheilen von Milischef und den Repfisiele der Molfe annahmen, vie sie geobmäthiger Molfe, nach dem Repfisiele der heitigen Clara, wurde die Fichenten; welche sich nicht mit der non der Regel vorgescheichen Strenge begnügete, sondern noch alle Tagezneue erfand, üren Leib zu kakennen. Sie hatte ordente lich zwen härene Hemben, die sie wechselsweise trug. Das eine war von VII Band.

Diden der Clatiffifien:

Das andere war von einer Schweinshaut, deren Borsten Turz abgeschritzten waren, und ihr als so viele Spigen desto leichter in das Fleisch stacken, welche ihr einen beständigen Schmerz verursächeten. Während der Fasten und Abventzeit, die man nach der Regel zu Martini ansing, ledete sie nur den Wanster und Brodte, und des Montages und Frentages nahm sie gar nichts zu sich. Sie hatte viele Jahre lang kein anderes Bette, als die Bloße Erde, und begnügete sich mit einem kleinen Reißbündel katt des Woofkussen. Der heilige Franciscus aber mäßigte ihren Cifer, und bew dienete sich dazu der Sendist des Blichofes von Afisso. Sie war also, um ihnen zu gesorchen; genöthiget, sich eines Strohsattes zu bedienen; um darauf zu schlafen, und nicht mehr ganze Tage ohne Men zuzubringen: sie wahn äber des Montages, Mittewochs und Frentages nur aus derkfall Unzen Brodt und einen Lossel voll Wasser zu sich.

19 19 Waren Are Alltodungen und Strenge groß, so war es ihre Des ment nicht weniger. Denn im 1215 Jahre gab sie fich Muhe, sich ihret Bittde einer Mebtiffinn zu begeben; indem sie anführete, die große Ans zahl Schwestern, womit das Baus zu St. Damian täglich angefüllet wurde, machete the folches fehr beschwerken, und fie kennete in ber Se meine viele, welche mehr Luttenb und Rangteit hatten, als fie. Der Beilige Rranciscus aber wollte ifre Grunde niemals anbbren, fonbern beflatigte fie vielmehr in ihrer Superiorwinde, auf Beit Lebens, ba ihn Milagbein Milletfrauen Darum erfuchet hatten. Sie unterwarf fich, fas aber diese Wurde nicht anders un, als eine Pflicht, die sie gegen alle ihre Schwefteni beobachten mußte. Un fatt daß fie fich wegen ihrer Pralatur hatte etheben follen's bebienete fie fich berfelben nur, um fich bestomehr bu beintichigen. Die niedrigften Berichtungen waren biefenigen ; Die ihr am angenefimfen gu fein fchienen, and Die fie am effication flichete, ba fie Den anbette die Wilhtestein, und Die auft wenigsten unangenehm waten, über-Sie wufth den Dienstmägden, die don außen hereinkamen, die Buse; und so schmutig fie auch waren, so tupete sie diesetben mit viene Domats. 1.11

991

Sec 190

Der Ruhm biefer Beiligen weitete fich in ben entferntessen Ländern Deden . De aus, und des Koniges in Bohmen, Primislaus, Primesfinn, Ages, wollte eben die Lebenbart ergreifen. Weil biefer herr fast um eben die Beit gefforben war, ba fie biefen Borfas gefasset batte, und fie babmen frene Macht bekommen, mit ihrem Gute zu schalten und zu walten: A theilete sie ein Theil davon unter die Armen, und von dem andern fieß sie smen Ribber gut Brag bauen; eins für bie gefreugen Religiolen ober Rreuntrager mit bam Sterne, wovon wir im moeden Abeile gerebet baffen. benen fie auch die Sorgfalt über ein Soldital gab, welches sie liffete, bamit die Armen darinnen ernähret und unterhalten wurden; und das andere für fich falbst, worinnen sie im 1234 Jahre das Kleid der Cloristinnen; webst vielen voernebmen Franueneismuten annahm, welche ihr nachahmen wollten. Diese Bringessum war die erste and koniglichen Geblute, mache man alle Eitelleiten der Welt mit Richen treten fah, um fich mit des beiligen Roup cifens armseliger Aleitung zu belleiden; und auf ihr Anhalten schiskete bie heilige, Clara in 1237 Johne, Ploferfrauer vach Bohmen und Dennichland, too fiernachber-viele kaduler etrichteten. Raum waren viele belligen: Liutigfrance au Prag angesommen, so entsagete die skine Agned von Bohmen, welche bisher den Unterhalt für ihr Rloster von den Ginkinsten des Hospitales genommen, welches sie gakiftet hatte, bemfelben, auf ihr Anhalten, contlieb, und erfuchete ben Dabit. Gregor ben IX um ein Bebitentum, rodeurch es inskinstige nicht könnte gekommeen werden. Ginkinste oder Grundstücke anzunehmen, welches er ihr bewillinte, woben er gunfeich ble Rlosterfrauen diefes Mosters von einiger Strenge der Megel, vornehmlich in Matchinen bes Kaffens und der Kleibung, befrevete; welches andere Plotter auch annahmen. Eben dieser Dabst hielt baffir, eine so große Armuth, als die heilige Clara in bem St. Dannlanstiofter ausäbete, mare ut Axenae für Arauenspersonen, und wollte sie also mäßigen, und diese Seitige und ihre Ciofterfrauen von dem Gelibbe lodfprechen, meiebes fie bedwegen gethan batten. Sie bath ihn aber so instantigst, nicht allein, um ihn zu vermogen, daß er nichts in ben erftern Ginrichtungen ihrer Stiftung an. berte, sonbern auch, baß er ihr die Bestätigung in dem Stande bewil-Ce 2 ligte,

espens ver figte, docrein sie solche geledet hatte, daß lich dieser Dabsk übertiden liek. um glaubete, er burfte biefe Gefällinfeit ihrem Eifer und ihrer Diebe gu Da janiben proßen Avnuth nicht abschlagen, voren Werdienste Gott erhos, weil feine gettiche Worfehung ben vielen Gelegenheiten für alle ihre Bedurfmisse zu einer Zeit sorgete, da sie von aller menschlichen Hillse verlassen zu sein schienen.

Diese Beilie hatte fo viel Anfeben ben Gott, daß fie alles basjemine, warren die ihn erfuchete, leichtlich erhieft. Min warte au wiel auteinchmen, wenn man alle die Winderwerke, und vornehmlich die Heilungen, beschreiben wollte, welche Gott durch ihre Bernittelung benjeniigen markanden, die fich ihreit Gebethe empfohlen. Die Gewogentieft aber , bie fie bon Gott erhielt , um ju vooffindern ; daß icht Misster nicht von ven Savarenen gewichtvert wurde, welche der Kaiser Reisveil der II mach Maischland hatte kommen lassen, ist viel zu beträchtlich, als daß man fie mit Stillichweigen übergeften Binnte. Diese Barbaren, welche gekommen ivaven, vie Stade Affiko zu belagern, verlicheren, das St. - Damiemelloften au pientern. : Die Rioferfrauen hatten alles wibefiech: den, welche der Gewaltthatiafeit nicht wirden haben wieden konnen, die man Knen hatte anthun mogen. Sie nahmen aber ihre Zufincht zu ihrer Mutter; die ihnen sagete, sie sollten sich vor nichts sakchten; und in bem Wertrunen, womit fie erfallet war, ließ fle fich mit bem heitigen "Sucramente, weithes in einem Albernen Gehanfe und einer effin bemeinen Buthe eingeschlossen war, nach ver Rhoseerthure tragen. Go baid ste duschst angelanger was, war sie sich vor ihrem Geren nieder und bath ihn smit so vieten Chranen, nicht zuzugeben, daß fie in die Sande ver Unglaublach fielen, baf ihr Gebeth erhoret wurde. Denn bie Saracenten, welche ibereitsi die Mannen des Rividers erstiegen hatten, wurden dergekalt verblen-Det, das fle aber Sals und Ropf hinunter fielen, und die andern erfchreicketen; welche durch ihre Plucht die Dienerkufen Gottes in Priese Heßen.

Wie den der Gtadt Misso zu einer attbern Zeit vom Bltal von Averfa, Sauptmanneibes taifetlichen Deeres, febr jugefeset wirde, welcher, inachdem er alle Gegenden umber gang berheeret und bas gange Reft in eine

trau=

trautige Eitlibe vervandelt, geschwaren hatte, er wolkte nicht eber wieder Goden jurinstehren, als bis er diefe Statet mit Gewalt eingenommen, aber fie Clariffifien genonnuen flatte, fich du espeben tie fo lief die Heilige, melche von diefent Ungfacte gerathetitourde palle uste Abrier mifmmmen knomen und fellete ihnen vor, es mitte eine große Undansbarkeit senn, wenn sie nicht, da fie so viele Liebe von den Einwohnern zu Affisio erhalten hatten, den Ben--frante-abbes Gestches ben Gotte anabendeun .. um die Befrenung dieser Stade zu erhaltett. - i Giollich Alche bringen, hofiveliefe fich merkt bas Haupe dannit, bestreute auch aller andart ihres; jund die venoffen so viel Thranen vor dem Herrn, indem fie ihn bathen, er machte boch biefe Stadt mit einem mitleibigen und Sarmberigen Linge aufeben, bag in eben Biefer Racht das gatte feinbliche: Hert itrikkundnum andenebe und Wital gendehiget wurde, fich sofchand juruilyngiehen. iftr einnfand bie Alachtigung baid, welche das tlugdick verbienete, das er in dem Lande angerichtet hatte, indem er mit einem gewaltsamen Tode bestrafet murde, welcher ikn mieiner Reit von der Welt nachm. Da er field am wenigsen vermit-Endlich miberte Aich Die Reit; wache Gatt bestimmet batter bie Arbeiten biefir frominen Buffettligen zu bezohneil. Der wollte ihre Trene und Beständisteit in seiner Liebe durch eine lange und beschwerkiche Krantheit pelifen, in welchte fie von Maimunden: Carbinale: von Dfia, Befchüßer des Othens, besucher wurde, meideriehr ben beiligen Achrebenning reichete. Sie einpfahl ihm alle ihre Tochter, und bathaling bie Regel, so, wie fie folche von dem helligen Franciscus bekommen batte, che fie frurbe, von dem Pabse bestätigen zu lassen. Er versprach ihr, mit dem Pabse bavon zu tieben, welcher damale Innocentius ver IV mar; und er helfchete fin vieferwegen zu Perufa. Der Dabit gab ihm alle feine Gewalt, diese Regel ju bestätigen, und wollte auch, auf fein Ansurhen; biese Deilige behichen, die sich die Gnade von ihm ausbath, das die Regel des heis ligen Rrancifeus nach aller ihrer Reinigfeit in allen Tibitern ber Religiafirmen ifices! Debend mothe beobachtet werben, and das us ihm betiebete, alle die Muderungen zu wiederrufen, welche Gregor der IX: dagu: gethan, und die er selbst bestätiget hatte. Der Pabet bewilligte es ihr, und verboth Ee 3

der both direch ein Brede, welches er ben isten April 1253 ausfertigen liefe. bem Generale ber mindern Brlider, und allen aubern, Die Damigniffininen dur Beobachtung winer andein Begel gu gwingen, ale biejenige, welche bim bem heillach Atancifend gegeben worden; und er trug dem Carbinalbeschüßer auf, biefe Regel in benen Abftern beobachten zu sallen, mo sie anfanalich ware angenommen gewelen. Ob mm gleich dieser Carbinal Die Megel burch vabilliche Gewalt bestätiget hatte, wie wir oben gefaget: fo wundlete biefe hefligt bennoch, eine Befictigeng von bem Dabite feftik du haben; welches er ihr benn burch ein Breve vom geen August bestelben Nach dieser Bestätigung wünschete die Beilige nichts Nahres zugestund. mehr auf Euden, machete ihr Testament, nach dem Benfriele ihres Baters. bes heiligen Avanciscus, twobiled we ihren Sochtern feine zeitliche Gater. Tondern ble Wernuth, Binterließ, welche: fie van ihm empfangen hatte, und welche sie auf ihre ganze klosterliche Nacksonwerschaft, als das eigentliche Erbtheil thres Orbens, ar bringen winschete; und den 121en August 1242 libergab fie ihre Swie Gotte, bat fie nungefahr fechtig Johne alt war, und emen eins vienig babon in dem Orden, in der Alegublung aller ehriftlichen Quaenden und in den Uebungen ber firengfon Buse, jugebracht batte. Auf das Gerucht von ihrem Tode liefen alle Einspahner in Affifio, benberlen Geklitechtes, von allem Alian und Stande, in fo arober Meine nach bem Mofter, baß bie Studt gang verlehen, und leer in feun fibien. Luft erschallete allenthallen won den Geschrepe dieser Leute, welche ihre Beiliakeit und große Macht ben Gatt bekannt machenn. Der Dabst selbst kam, auf die erhaltene Nachricht davon, mit allen Cardinalen, Pralaten amb Bebienten feines Softe, nach Affifio, ihrem Epichbegangniffe benaut-Die Reilgiosen des heitigen Franciscus wurden berufen, das Amt in der St. Damianskirche zu halten. Als sie das Todtenamt austimmeten: so unterbrach sie der Pabst, und wollte, man sollte vielmehr das Amt der Jungfrauen singen. Der Cardinal von Ostia, Beschüßer bes Ordens, aber ftellete seiner Heiligkeit vor, man mußte ben einer Sathe von folder Wichtigkeit nichts übereilen; also daß das Todtenamt gehalten wurde, nach welchem den der Cardinal die Leichenrede der Beiligen bielt, deren

veren Lachtam darauf inach der Stadt gebracht wurde, um in der St. Geden der Georgenkieche bengesetzt zu werden, welche ihr der Pabst Gregor der IX Claristiken. gegeben, und wohin man auch den Leichnam des heiligen Franciscus gesbracht hatte. Als Innocentius der IV zu Ende des folgenden Jahres geskorden, und der Cardinal von Ostia ihm unter dem Rumen Alexander der IV geschiget war: so wurde sie von diesem Pabste unter die Jahl der heiligen gesetzt. Er war von allen denen Wunderwerken, die täglich auf ihrem Grade geschähen, sehr wohl unterrichtet, und verrichtete die Ceresmonie ihrer Hellissprechung mit aller möglichen Fenersichkeit, und sezete ihr Fest auf den Laten August.

Det Ordeit der heiligen Clara, welcher ben Lebzeiten diefer heiligen Stifterinn vielen Fortgang gehabt hatte, nahm nach ihrem Tode noch mehr zu, weil er, ungeachtet der großen Anzahl Klöster, welche in allen denen Staaten; wo fichi'die Religion verandert hat, werfichret worden, bennoch ihrer fast auf neunhundert hat, welche den Superioren des Ors, bens des heiligen Franciscus unterworfen sind, und in welchen über fünf und zwanzigtaufend Mosterfrauen sind, und fast eben eine so graße Anzahl ficht miter: ber Berichtebarteie der Debinarien. In bem Generalcapitel, welches tur 1269 Aahre gui Otfa ; unter bem Generalate bes heifigen-Bonas bentuva, gehalten wurde, fassete man ben Entschluß, die Athrung bicfet Rlosterfrauen zu verlaffen, welche damals behaupteten, Die Dieufte, Die ihnen die rumbern Brüber erzeigeten, wären von rechtswegen, und diese Religiosene maten veibunden, fie zu regieren. Der Babit Urban ber IV welcher Damals Kerrschete:, nahm die Enesagung bes heiligen Bongventurg an, und erklärete fich, die nindern Brider march jur Rihrung der Das mianistinnen nicht verbunden; und damit er allen Streitigkeiten vorbeugen mbilite, welche mit der Reit diesembegen unter ihnen und den Religiosen auffelgen. Abnatan : fo gub vieler Babft einer jeben Barten einen befondern Bischlieber. Der fir vie Retigiolen war der Cardinal Johann Cajetan. und für die Atosterfrauen der Cathinal von Dalestring, Stephan von hur-Diefe benden Befchiter aber betamen unter einander Streitigleit, an fatt bas lie bie Geftwierigeeit beten follen geleheren laffen. Denn ber Befchüter.

Geden der Glarissision.

der Bellinger ber Klokerfrauen verlangete für fie den Benftand der Religio sen: und ber Beschüßer der Religiosen behauptete, fie dürften nicht von neuem zu ihrer Führung vermocht werden, da sie folcher, mit Einwilliaung bes Pabstes, emfaget batten. Die Sachen kamen endlich so weit, baff ber Cardinal von Palestrina sich bes Schuces ber Klosterfrauen begab. welcher dem Beschüger der Religiosen gegeben wurde. Dieses war das einzige Mittel, sie zu vergleichen. Denn da dieser Pralat so mobil bie einen, als die andern, auf glaiche Art sich andertrauet fab: so bath er ben heiligen Bonaventura, die Sorge für die Schwestern und beren Rusrung wieder zu übernehmen, die er verlaffen hatte. Da der Beifige foldies bem Beschüter nicht abschlagen konnte, weicher dem Orden fehr zugethan war: so bewilligte er es ihm, jedoch unter der Bedingung, es sollten alle Rlofterfrauen ein schriftliches Geständniß von sich geben, bag alle Die Dienste, Die ihnen die Religiofen feines Ordens arzeigen wurden, ihnert nicht von Recheswegen zukamen, fonden blog eine Wirkung ibrer chrifflichen Liebe waren. Bour dieser Zeit an blieben die Rlofterfrauen ber beifigen Clara bem Ansehen des Befchüßers des Franciscanerordens unmittels bar unterworfen; und fie murben von den Provincialen und mindern Bris Derit, Die ihnen Dieser Beschüber gab, um fie zu regieren auch au kübren: Besirchet. Weil dieses den Religiasen wicht gar au angenehm war: so thaten sie unter ben Pabsten, Boniforins bem VIII, Johann bem XXII. Bonifacius bem IX und Eugen dem IV, viele Bersiebe, um von biefer Merwirring befrenet zu werden; aber feit vergebend. Denn alle biefe Wildffe Abthigten den General und Die Superioren des Orbens, die Rube rung dieset Rlosterfrauen über sich zu nehmen, welche sie nicht eher willig au fichren anfingen, als bis Juline ber II: fie von, der ummittelbaren Ge-Hichtebarkeit: und ber Megieming bes Carbinalbeldichere befredet hatte, und We dem Generale und den Provincialen der mindern Brüder gantlich unterwharf, betien er kom vas Aufchen undibie Babalt iber fie gab, melde Up ban der IV dem Cardinalbeschinger des Ordens gegeben hatte.

Als der heilige Bonaventura die Führung desen Giokerfrauen 1264 inf Bitte des Cardinal Vajetand, ikkafhügend des Gönzen Officens, welsche

dem fie, wie wir oben gesaget haben, unterworfen waren, wiederum Deben Der übernommen hatte: so entschloß sich dieser Pralat, da er sah, daß viele Clavissiken. von biefen Klosterfrauen ber strengen Regel des heiligen Franciscus, an= dere der Regel des Babkes Gregors des IX, einige der Regel des Babsted Junocentius des IV, und andere endlich der Regel Alexanders des IV folgeten, und man fie, ju Folge biefer verschiedenen Regeln, die Rlausenerinnen, die armen Frauen, die mindern Schwestern, die Damianis finnen und die Clariffinnen nannte, alle zusammen unter einerlen Namen und einerlen Observanz zu vereinigen. Er erhielt von dem Pakke-Urban bem IV, man sollte sie kunftig insgesammt die Klosterfrauen vom Orden ber heiligen Clara nennen; und sie sollten auch nur einerlen-Regel haben. die mar aus der alten genommen, jedoch der Schwachheit-des Geschlechtes viel gemäßer senn sollte; indem ihm dieser Pabst alle nothige Bollmacht gegeben, die erste Regel zu mäßigen. Er führete folches mit so vieler Mugheit aus, daß die Regel, die er aufsesete, nicht allein von sei= ner Seiligleit gebilliget, sondern auch fast in allen Ridstern ber Rlosterfrauen, außer in Spanien und Walschland, angenommen wurde. fanden sich einige Gemeinen bieses Ordens, welche stets in derjenigen großen Armuth leben wollten, wozu sich die heilige Clara, der Regel gemaß, bekannt hatte, die ihr der heilige Franciscus gegeben, und sie von bem Pabste Innocentius dem IV bestätigen lassen. Diejenigen, welche ber Regel Urbans des IV folgeten, wurden Urbaniskinnen, von dem Namen dieses Pabstes, genannt, und diesenigen, die sie nicht annehmen wollten, behieften ben Ramen der Clariffinnen.

Die heilige Colette, welche viesen Orden in Frankreich und Flandem verbessert hatte, wie wir anderswo gesaget haden, ließ die Regel des heiligen Franciscus den Buchstaben nach in denen Mössern beobachten, welche ihre Verbesserung annahmen; und da sich diese Heilige im 1435 Iahre an den General des Ordens der Minoriten, Wilhelm von Casal, gewandt hatte, um wegen einiger Schwierigkeiten, die sich in dieser Regel besanden, Erläuterungen zu erhalten: so sestete dieser General deswegen Erkläungen, in Gestalt der Sahungen, auf, welche das folgende Jahr bekannt VII Band.

der gemacht wurden, nachdem sie auf der Kirchenversammlung zu Basel von den Cardinalen, Legaten des Pabstes Eugenius des IV, waren untersuchet worden, welche auf dieser Kirchenversammlung den Vorsis gehabt hatten. Sie enthielten sechzehn Capitel, in deren zweytem verordnet ist, es sollten die Schwestern in diesen Ausdrückungen Profes thun: "Ich N., gelobe und verspreche Gotte, der seligen Jungsrau, dem heiligen Franzeiscus, der heiligen Clara, allen Heiligen und Euch, ehrwürdige Mutz, ter, mein ganzes Lebenlang diesenige Lebensart zu beobachten, welche zwen armen Schwestern der heiligen Clara eben dieser heiligen Clara von "dem heiligen Franciscus vorgeschrieben, und von dem Pabste Innocentius "dem IV gebilliget worden, woden ich in Gehorsam, ohne Sigenthum, "in Keuschheit leben und die beständige Verschließung beobachten will."
Vordem versprachen sie nur, ihr ganzes Lebensang die Regel der armen Schwestern des heiligen Damians zu beobachten.

Als der heilige Johann Capistran Generalvicar der Observanz war: w machete er Auslegungen über eben diese Regel, und erklarete fich, es waren drephundert Gebothe darinnen, die zur Todfunde verbanden. Der Dabft Eugenins ber IV aber, welcher bafur hielt, es mare biefes für Rrauenspersonen gar zu frenge, that im 1447 Jahre Die Erklarung, fie follten zu keinem Puncte ihrer Regel, außer was die wesentlichen Gelübbe der Armuth, des Gehorfames, der Reufcheit und der Verschließung betrafe, und was die Wahl und Absehung ber Aebtiffinn angienge, ben Strafe einer Todsunde gehalten senn. Er that auch die Erklärung, fie follten zu keinem andern Kasten verbunden sevu, als zu demjenigen, wozu Die mindern Brüder verbunden wären; sie sollten zur Kastenzeit eben die Lebensart beobachten; und in Ausehung ber andern Fasten, als zu den Wierzeiten, den heiligen Abenden vor den Aposteltagen und andern dergleichen, sollten sie die Gewohnheit des Ordens nach denen Orten und Landern beobachten, wo ihre Kloster lagen; und wegen der Armuth einiger Albster erlaubete er ihnen auch, sich des Fettes und des Greckes in ihren Gerichten zu bedienen, und wollte, sie follten Gocken ober Sanda-Hen, und fo gar Schuhe tragen, wenn fie es nothig haben wurden. fanden

• ı ١ 



CLARISSINN im Mantel.

fanden sich gleichwohl viele Kloster, welche diese Befrenung den dem Fa- Orden der sten nicht annahmen, vornehmlich die von der Verbesserung der seligen Co- Claristisien. letta, und diesenigen, die man vom Ave Maria nennet, wovon sich eins zu Paris sindet, in welchem die Klostersrauen das ganze Jahr über fakten, und das meistemal baarsuf ohne Sandaken gehen.

Wir haben schon gesaget, daß der Pabst Gregor ber IX in benen Sagungen, die er ben Clarissinnen gab, da er nur noch Cardinal war, und der Pabst Innocentius der III unter dem Ramen der Regel bestätigte, berordnete, sie sollten außer dem Mantel zween Rocke mit einem Scapulice zur Arbeit haben. Der heilige Franciscus aber bewilliget ihnen burch die Régel, die er der heiligen Clara gab, drey Rocke und einen Mantel, und redet von keinem Scapuliere. Er faget bloß, sie konnten jum Dienste und zur Arbeit einen Mantel haben, welches einige so ausgeleget haben, daß es eine Schurze, andere, daß es ein Scapulier senn sollte. Daher tragen auch einige Klosterfrauen vom Orden der beiligen Elara, die der Regel bes heiligen Franciscus folgen, Scapuliere, und andere haben keine. Einige haben Rocke von grauem Tuche, andere von Serge; die einen tragen Socken oder Sandalien; andere gehen beständig baarfuß. giebt einige, welche Mantel tragen, die bis auf die Fersen himunter gehen, und anderer ihre find fehr kurg: bepde haben ihren Rock mit einem weißen Es sindet sich noch ein Unterschied Stricke mit vielen Knoten geschirzet. in dem Kopfzeuge, indem die einen schwarze Schleper, die andern folche in Gestalt ber Kapuze haben.

Wir wollen nicht insbesondere von allen den Heiligen und Seligen reden, welche dieser Orden herdorgebracht hat. Die vornehmsten nach der heiligen Clara und heiligen Coletta sind die heilige Catharina von Boslogna, dexen Leichnam sich bis iso ohne Berwesung erhalten hat; die heilige Kunighuda, die heilige Hedwig, Koniginn in Polen, und die sestige Salome, Koniginn in Hungarn. Es hat auch noch eine große Anstahl anderer Prinzessimmen alle die Etesteiten der Welt unter die Füße gestreten, um sich mit dem armen Kleide des seisigen Franciscus zu besteiden, indem sie in desen Kroden geweten, als Casharina von Pesterreich, des

urbanissin. Grafen Albrechts von Habsburg Tochter, Anna von Desierreich, Könknen.
ginn in Polen, Agnes, des Kaisers Ludwigs von Bapern Tochter, Blanca, des heiligen Ludwigs, Königes in Frankreich, Tochter, eine andere
Wlanca, Philipps des Schönen, ebenfalls Königes in Frankreich, Tochter, Catharina, des Königes Friedrichs in Sicilien Tochter, Constantia,
Manfrieds, ebenfalls Königes in Sicilien, Tochter, und über hundert
und funfzig andere:

Luc. Wading. Annal. Minor. T. I. II & III. Domin. de Gubernatis, Orb. Seraph. T. II. Thom. Baron. Remarques sur la Regle des Saurs Mineurs. Urbanistes. Felix Covillens les Reslexions sur la Regle de sainte Claire. Giry & Baillet, Vies des Saints 12 Aout.

## Das XXVI Capitel.

Von den Klosterfrauen der heiligen Clara, Urbanistinnen genannt, vor Alters auch vom Orden der Demuth L. E. s. neds dem Leben der heiligen Isabella von Frankreich, ibrer Stisterinn.

Soleich der Cardinal Cajetan, Beschüßer des ganzen Fronciscanerordens, im 1254 Jahre von dem Pabste Urban dem IV erhalten hatte, daß alle die Clarissimmen einerlen Regel beobachten sollten: so hinderte dies soch nicht, daß es nicht ihrer dreperlen Arten gab, weil man in der Sammlung der Regeln, Satungen und Privilezien der drep Deden des heiligen Appneisens dren Regeln sür die Klosterfrauen der ihriligen Clara sindet, die eine unter dem Titel der ersten Regel, welches diejentge ist, die der Jedige Franciscus der heiligen Clara gegeben; und die andere unter dem Titel der zweisten Regel, welches diejenige ist, die der Jahst Inspectuus der bie Stungs den gesten Wegel wildern wollen

im 1246 Jahre gegeben, wodurth es denjenigen, die ihr folgeten, erlaus Urbanistigs bet ward, in Gemeinschaft Einkunfte zu haben, und auf folgende Art, Profek zu thun: "Ich R. verspreche Gotte, der seligen Jungfrau Ma-"ria, bem heiligen Franciscus und allen Beiligen, einem beständigen Ge-"horfem noch den Regel und Lebensart zu beobnehten, die unferm Orden " von dem heitigen egostolischen Stuhle vorgeschrieben worden, und Die "ganze Zeit meines Lebens ohne Gigenthum und in Reufchheit zu leben. " Die lette endlich unten dem Titel der Dritten Regel, welche Urbans des IV feine iffig die er in 2964 Sahre gegeben, beren Unhangerinnen megen derer Milderungen, welche dieser Pabst beg der Regel des heiligen Franciscus gemacht hat, Urhanistiunen genennet werden, benen wir die heilige Isabelle von Frankreich, Stifterinn bes Kloffers zu Longchamps ben Varid: AB ihne Whiten und Stiftering nicht verfagen konnen. Denne phgleich wefe Gellige in bemirs 6% Jahre eine Regel pon eben bem Pabste erhalten, Jund die Urbaniskinnen biefen Ramen nur erft nach derjenigen bekommen, die er im 1264 Jahre gegeben: so kommt ihnen dieser Titel nichts destonungen zu. weil diese Renel von 1264 wenig ober nichts vou ber wir 1263, unterfchiede ich is bie sie in ihrem Kloster zu. Congchamps und in bielen anderwie die ihr Reis gefolget find, beobachten ließ. . Daber nennet es det N: Fredz von Gonigga, wenn er von dem Kloster Congchamps revet, das Erzkloster, das if, das Haupt der andern Ribster, welche diese Argel annahmen, und wirkliche Clarissinnen waren, ob sie pleich bunch einen gemeinen Jurthum feine fehr lange Zeit für Frauen bam Orden der Dennich U. L. K., megen des Robers zu Longehamps, alle gesehen wurden, welches diesen Titel führete und ihnen von der heiligen Diabelia: gegeben woorden.

Diese Beilige wer Kudwing bes VIII, Koniges in Frankreich, wid ber Blança von Caftifen Rochter. Die fam im Marmonate 1295 auf Die Welt. - Nachdem fie, ben Chnig, ihren Water, verloren hatte, ba sie noch nicht pranzig Mangte alt war : fo trug die Coniginn, ihre Mutter, eine ganz besondere. Gorgfaktsfun fe. Sie wollte fie felbst in glen Grund fagen bet abriblichen, Chocheffuncht Innererichten : pnd. 30h ihr: Luifen, pay Buise-

8f 3

Arbaniffin. Buffemont jur Gubernanfinn, beren Beiebett und Quaend ibr befannt Sie verabfaumete so dar nicht, ihr Melster in den Runken und Wissenschaften zu geben, und Isabelle lernete so vollkommen Latein, daß sie oftmals die Schriften ver Capiane besserte.

> Der Bracht und Nebermuth macheten niemals einen Einbruck in threm Bergen, und fie bekleibete fich nur mit den wern Range anftanbigen Kleibern, um ihrer Mutter, ber Roniginn, ju geworchen. zengete viele Berachtung gegen ben eiteln Bul, und einen fonderbareit Widerwillen vor allem, was sie von der Ergebenheit abwenden konnte, bie sie gegen Gott hatte. Sie verband gar bald mit dem Gebethe die Enthaltima, die sie mit so vieler Strenge auslidete, daß ihre Hofmeisterinn versicherte, basjenige, was sie aße, ware nicht vermogent, sie ohne ein Wunderwerf zu erhalten. Obgleich die Konigium jo heilige Weigum gen an ihrer Tochter bewunderte: so that fie bermoch ihr Maglichftes, ifrem Gifer Grangen ju fegent, aus Purcht, Die Bartlichkeit ifres Demperamentes mochte ihr nicht erlauben, die Strenge beffelben lange auszustehen. Weil sie baker ihr Mitleiden gegen die Armen kannte: fo both sie ihr Ged an, um folches unter ihnen auszutseilen, wenn fie nur viese große Gereuge gegen fich fetbit etwas nichtigen woller. Die junge Deinzeffinn aber etfus chete die Koniginn, ihrer Resgung; Almoson zu geben, durch andere Mich tel zu willfahren, als viejenigen, die mit dem Fasten nicht bestehen Wund ten; so daß ihr diefe gotiklige Prinzeffinn, welche fich beit guten Geffin nungen ihrer Tochter nicht-mit Gewalt wiverleben wollte, ihr die Krenheit Neß, der heiligen Gewohnheit zu folgen, die fie fich gemacht hatte, brevmal die Aboche zu fasten.

> Obgleich ein so heiliges Leben genugsam zu erkannen gab, bag bieft gottselige Prinzessinn ericht für die Welt bestimmet ware: so unterließen thre Mitter, die Koniginn, und der Konig Ludwig ber Geittge; ihr Pruder, doch nicht, Beirathsvorschläge ihrentwegen anzuhören, in der Absücht einer für ben Staat vortheilhaften Berbindung, bergleichen bes Ruffers Friedriche des II seine war, welcher sie im 1844 Jahre für feinen Sobia Conrad, einen lungen Prinzen von Aufrem Indven, weir Gemabien ver-5 19 lanae=

Berbe wunicheten biefe Bermablung mit befto gebherm Gifer, Urbaniftige weil die Prinzessinn, die damass ungefahr neunzehn Jahre alt war, mit einer feldenen Schönheit bes Leibes eine noch setenere Tugend verband. Prontreich both willig die Sand dagu, weil es fab, das Conrad der einuge Erbe ber Konigreiche Sieilien und Jerusalem, und der Erblander des hauses Schwaben, war ge und weil über dieses .. aller Wahrscheinlichkeit nach, das abendlandische Raiserthum ihm nicht entgehen konnte. Konia Submia verlangete viese Vermahlung auch fo wohl zur Unterkingung ber königlichen Familie, als zur Ruhe von Europa; und det Pabst Innocentius der IV, welcher glaubete, daß dieses ein Mittel ware, ben Frieden in Italien ju bewirken, schrieb beswegen an die Prinzesfinn mb lay ifr an, in diese Vermahlung zu willigen. Sie entschuldigte sich aber mit so vieler Standhaftigfeit und einer so demuthigen und scharffinnis gen Urt, daß seine Seiligkeit aus ihrer Antwort erkannte, ihr Beruf kante von Gott, und beswegen jum zwentenmale an fie schrieb, um ihr bazu Shick zu wunschen, und sie in dem Borfase zu bestärken, den sie gefasset batte, ihre Jungfrauschaft Gotte aufzuopfern.

Nachdem diese heilige Braut Christi diesen Sturm wider ihre Refnigkeit ausgestanden hatte: fo fing fie an, so in der Welt zu leben, als ob sie nicht mehr darinnen ware. Denn ob sie gleich nicht gesonnen war, blibe ganglich zu verlaffen, noch bas Klosterleben zu ergreifen. so war sie doch in ihrem Pallaste so eingezogen, als se in dem Kloster nur hatte kom konnen, und sie setzete darinnen bestandig ihr Fasten und ihre Ent haltungen mit eben so vieler Genauigkeit fort, als wenn sie durch die Or-Sie schickete taglich den besten und denstregeln dazu verbunden wäre. größten Theil von dem, was man ihr zu Tische trug, in ein Hospital oder armes Closter, und aß nur dasjenige, was am wenigsten kostlich war, und ben Geschmack am wenigsten vergnügen konnte. Gie übete noch anbere Strengigkeiten aus, die eben fo groß waren, als bas Fasten und bie Enthaltung, Damit fie ihre Sinne unter Dem Gehorsame, des Geiftes und der Vernunft hielte. Oftwals geißelte sie fich bis aufs Blut, welches fie gemeiniglich nach dem Bekenntuisse ihrer Sunden ausübete, das lie fast

Urbanistin-alle Tage mit vieler Rene und vielen Thranen that. Whe Bachett mar lang, und alles bem Gebethe ober der Betrachtung gewiedmet. Sie stund fruh vor Tage auf, um die Metten zu halten, und legete fich nicht wieber nieber. 'Sie rebete mit niemanden von der Complet bis gur Bring bes andern Morgens. Darauf Grieb sie in wenigen Worten alles bas bor, was ihr Almosen und ihre andern Liebenswerte auf ben Sag anbetraf, bessen größten Theil sie mit Bethen zubrachte. Ein so heitiges Leben war son benen Trubfalen nicht fren, womit Gott zuweilen die Gerechten zu prufen beliebt, die fich feinem Dienfte ergeben. bon sehr langen und gewaltigen Krankheiten angegriffen. gen aber macheten ihr mur Freude; weil sie tein großeres Wergnügen hatte. als etwas für benjenigen ju leiben, ben fie ju ihrent Gemable erwählet hatte. Sine sehr empfindliche Prüfung für sie war der schlechte Portgang der christlichen Waffen in der Levante, die Unterdrückung der Gläubigen in dem gelobten Lande, die Gefangenschaft des Koniges Ludwigs des Beis ligen, und der Tod der Koniginn Blanca, ihrer Mutter, welcher 1252 Diese fromme Prinzessin bekam auch so vielen Etel vor, alles erfolgete. irdischen Sachen, baß nichts vermögend war, sie am hofe zu erhalten, fo bald der Ronig, ihr Bruber, von seiner Reise jenseits des Meeres zu Sie fassete den Entschluß, sich davon hinweg zu be tuckgekommen war. geben, und berathschlagete fich, ob sie follte ein Frauenklofter bauen laffen, um barinnen ihre übrigen Tage Rugifringen, ober ein Sospital, um bai felbst dem Benstande der Kranken öbzuliegen. Heinrich, Kanzler ber Unibersität zu Paris und ihr Gewissensführer, ben sie dieserwegen zu Rathe gezogen hatte, rieth ihr, vielmehr ein Rloster bauen zu lassen. folgete viefem Rathe, und entschloß sich, ein Saus für Frauenspersonen pom' Orden des heiligen Franciscus ju ftiften; und sie legete ju Congchamps ben Paris im 1255 Jahre, mit Bewilligung des Koniges, ihres Bruders, ben Grund dazu.

Während der Zeit, da dieses Gebäude-aufgeführet wurde, war sie bedacht, denen Frauenspersonen, die sie in dieses Kloster seinet wollte, eine Regel zu geben. Sie rahm seche Doctoren aus dem Franciscaneror-

den dazu. welche nach der heiligen Clara ihrer eine machen follten. "Diese Arbanistin iche Reliaiosen waren ber heitige Bonaventura, Lehrer bet Kirche, Eubes Micamb, weckber vachber Ergbifchof gu Roven war, Wilhelm Mine enconne, Eudest von Rivsno, Gottstried von Bitefien, und Williem von Bartemburg. So bald biefe Megel aufgestehrt war, schiefete fie die Bring effinn an ben, Pabst Alexander ben IV, um die Bestätigung berfelben zu chalten, die er ibm im 1258 Nahre bewilligte. Die Klofterasbinde mus ben 1260 fertig, und Mankig Miranendbersonen giengen ben bedigen Abend bor Johann Dem Taufer eben beffelben Jahres hinain. Gie murven and finglich in, ben regulierten Observanzen von vier Damianistinnen unterriche eropol. ut, die manifand dens Rlofter zu Reims hotte kommen laften, mooden wit mens. in dem vorheugeheinem Capitel gerebet. : Diefe vier Rlofterfranen waren foa. Nabella wan ! Recedin, Odotia, Stephana mit Aegivia von Neutis. Die seige Nabella gab diesem Kloster ben Ramen ber Demuth unferer liebere frau, und wolte, es sollten ihre Alosterstauen die mindeen Schwes kern genoring: werden. .. Agned von Harcourt, welche zuerst das Leben biefer Beiligent geschrieben hat, saget, sie habe die Riegel nicht annehmen wollen, mofern dieser Name nicht hineingesetzt wurde: "Wor allen Dins "gen wolke sie, es sollten die Schwestern der Abten mindere Schwestern "genannet werden. (bieß find die Morke der Agnes dan Handouit ) und sie "wellte die Regel auf keine Art und Weife leiben, wenn vieler Rame niche "hineingefchet ware. Ihr geheiligtes Berg wollte biefen geheiligten Ramen "ihrer Abten geben, da auch unser Herr Jesus Christus U. E. R. erwählet "hat, seine Mutter ju fernt. ... Der Mamie der Demnit 18. S. F. gab der 26-"try ben Mathiett", und von viefem: Ramen follto fie nach threm: Willen ge-"nanne worden: und ich Schwester Manes von Harcvurt fragete fie! "Frau, saget mir boch ium Gottes willen, wenn es euch beliebt, warune phabet ibr unferer Abten Diesen Namen gegeben? Gle antwortete mir, nweil ich noch niemals van einer Person kabe reven hören, weiche ihn anngenommen, worüber ich mich wundere, welches benn scheint, daß sie mir den hochsten und besten Damen gesaffen haben, den sie annehmen ntonnten, und es ift der Rame, unter welchem unser Seiland unsere liebe VII Band. "Frau **G**g

Mebanifin . Fran erwählet hat, seine Mutter zu senn, und beswegen habe ich thu - für unfer Saus angewommen. " Es hat: gleithwohl fest bas Ausehen, Daß die heilige Isabella von dem Publik Alexander vem IV. beit Namen der mindern für ihre Sochter nicht habe erhalten können; weil die Usebans des IV Regel, wovon wir reben werden, erhellet, daß ihnen Werander der IV den Rannen der verschloffenen Sichwestern gegeben, und daß ihnen der Name der mindern nur erft vom Urban dem IV gegeben worden.

> Ob es aleich biesen ersten Klostenswaten im Ansange wicht am Sifer fehlete: fo sehien ihnen boch die Regel, die ihnen die heilige Stifterinn gegeben hatte, so firenge zu senn, daß fie fich nicht enthalten konnten, ihr ut bezeugen ... wie saner ihnen die Widobachtung viefer Begel ankane; welche, mie, le fageten, vielmehr gemacht mare, sie zu imterbrieffen, als zu fa-Diefe Beilige, welche auf ihre Borftellungen Acht hatte; febrieb nebst dem heiligen Ludwig an den Babst Urban den IV., welcher Alexan= bem dem IV gefolget war, um ihn zu bitten, daß er darinnen etwas maf-Diefer Pable trug folches bem Cardinale von St. Cheilien, Simon von Brie, feinem Legaten, auf, betr er nach Frankreich geschiekt hatte, um die Krone von Reapolis und Sicilien Karin, Grafen von Anion, des Conices und der Beingeffinn Bruder, anzubiethen; und nachhem hiese Mageboerbessert upordens so billigte er fie im 1262 Jaste. - Es blieb bach noch vielastrenge in vieler zwerten Regel; benn fle verband fle, fich des Meikheffend zu allen Beiten zu enthalten, von bem Fefte bes heis lignt Franciscus bis auf Oftern, wie auch von bem Bimmelfahrtsfeste bis ant Wingsten, und alle Frentage burth bas gange Stahr zu fasten. kannten von Oftern bis auf Macheiligen Stifche, Enter, Kafe und Mitchwerk effen, welches von: Atlerheithen bis auf. Weihnachten, wie auch tre ber Raften und an den Frentagen und ben den Birchenfasten, nicht erlau-Es fruit in threm Belieben. Hre Speifen mit Fette ju machen, von Meihnachten; bis zu Septnagefina! anger an den Brentagen. Siedursten niemals mit einander abre Belaubnik reden, und nur seigem Hemden tragen; und diefer Regel gemäß mußten sie time Gelübbe in diefen. Worten abfaffen: "Ich Schwester Mu verspreche Gotte und der seligen Sung-<u>ز</u>ن ع But the

"Jangfrein Maria; bem heiligen Jemichens und allen Heiligen, in enten trebanistist, "Handen", (neine Mutter",) die ganze Zeit meines Lebens mach ber Nestunden, gel zu teben, die von dem Pabste Alexander dem IV unserm Orden ges "geben aft, so wir sie von dem Pabste Urban dem IV gebessert worden, "in Eichonsem, Arnschheit, ohne Eigenthum und unter der Werschliefung, "wie es durch eben die Regel derretouet welden.

Die seige Nabella hatte fich speich in ihr Rlofter begeben. ib balb man die Verschließung daselbst eingeführet. Gleichwohl nahm sie nicht das Kleib an, And that teine Rioferguiffide. Man führete die baufigen Chevachheiten an benen fie muterworfen war, und die ihr bie Kutcht ete wedeten, es undebet ihre Schwäche fie me Bufreningen nothigen; welche teis mited Beuchiel, vornehmlich im Anfange, geben würden. Diese Schwach heiten vermahreten sich vergestätt, daß sie die kesten seths Nahre ihres Les bind keinen Augenblick gubrachte, ohne grivaltige Schmerzer gu leiden. Sie gab datien eine solches Benfpiel aner Gewild eine Einer Ergebing in den goetlicken Willen, das von allen bewundert wurde, die sie in diesens Bukande fahen: und nachdem Gott sie also durch Leiden geprufet hatte, lo nations ou fie dans auflimendes Doublined : 22702 dons der West. nam warde mith dienne Lobe nitt der Kiribana ver beiligen Clara belleibes und in bent Klaster begraden! wie sie es gewünschet hatte; und Gott hab den Menfchen die Seikialvie vieler feligen Vrimeffinn, durch weschiedene Bunderwerke an externen gegeben; welche auf ihrem Grabe geschehen sud? Die Riokerstauen tieffeie Ben dunt Babike Leo wem K Anfüchung tigin, Die heiligkeit ihner Bifberinn: biffentifch: erkennen zu laffen, und ihnen bie Ere laubnis zu geben, ihr Gerächtriß versch einen Gorrebbienk und hahes Fest u berehren. Diesek wurde ihnen zugestanden, nachdem der Cardinal von Boin, Legat in Armiterich: Die Wahrheit verientgen Begebenftetten er wiesen Die in ihren Bittisteift unrandnacht morden, wie ihm selches ber Pabft aufgetrachmiatte.: Der Mabik:gab ine 1521 Jahre ein Brebe, wor durch er Mabellem fün iswit erflaveter, und ben Klosterfrauen ju Longe danned exlandete, thin armen Magnet bas Ant ihres Befes ju halten. Dundent und Krchiebn Baitre Danisach erlatikete der Babik Urban der VIII

estate at mili. Out i, indicate an seally and bank configuration and that the charles and wishes pen Saften zu legen, um ihn der öffendlichen Veredeung andtalegen. Die Ceremanie geschach mit vieler Pracht, den 4een des Brachmonates 1622. von Johann Arancikus von Gendi, aftem Erzbischofe zu Paris: Es haben viele Pringeffinnen in binfem Kipfter Profest gerban, als Manca von Frankreich, des Koniges Philipps des Langen Duchen, Bubanna wor Raparra, Machaleta von Bretagne, Margavetha und Licharda von Begbant, und einige andere.

Die selige Rahella hatte kein ihnen Lebzeiten den Eroft, im Ahen; doß die Regel, die fie den Aloskerfrance: zu Longehamps gegeben hatte, von vielen andem Ribstern verlanget murbe. Das erfte, welches fie beter langete, war das zu Aravins, welchem fie ber Aucht Urban ber IV beit 23fes des Brachmanates 1264 jugestund, ob en gleich den zien May ebene deffelben: Johred eine andere für alle Aldfier der Cariffinnen gemacht hatte. Ungenchiet des Befehles, melchan diefer Babille gegebenichaus, es follten alle Rlosserfaguen, welche die Regel ber heiligen Clara Beobachteten, die perschiedenen, Namen declassen, die sie, wie wir gesaget haben, führeden, und ihren Stifterfon ihren annehmen: fo hat man bennoch seit bet Zeit die Mosterfraden : bie der Read bieles Publied, for wehl ber sten Longchampe, ale ber legtern banizabu, gefolget; Liebanistimment denaunt, um be von denjenigen zu unterfebeiber, die ben Ginfunften und Besichungere entsaget haben, und die Megel: nach bem. Buchstaben beobachten, die ver heitiga: Arancifend ber beilinen Clara acceben. Die binden Regeln diesel Rabfes find numin candas meninene insterkhieben: Sin Kott aus fie nach. Her Negel dan Longidanuns nur won dem Reste des heiligen Reassiscus bis auf Often fosten follten, gebont er benen, bie ber zwepten Regel folgen, ibr Fromen von Maria Ciebert senzufangen zundezeinethet viefen rücht zuch. des Activit qui Crai Spaisen un badicaien, mon Mailheáchann blis gir Saddiai Munch - Dainbet: Ber Babet Engenichte "IV" im trade Jahre ben Plus-Armeligethan, daß alle Rlasterfrauen der heiligen Clarasteine Dobstinde: durch Alchertreinung ihrer Mentel fingeheir würchen, annier in bem "wund, die Plat Defentichent Circulor, des : Gelorseigneck ver Alturity : her Causaheck 100 619 2 und

wa Beitellemaig betrafe; und wenn fie unterließen, eine Bebliffinn gu webanaffa mablent, pour veienige abzusegen, die fich umvurbig gemacht hatte, diese Bedienung ju Wileiden; und da er fle von allen Raften und Enthaltunden, sti denen fie verbunden waren, lodgesprochen, außer von denem webthe vir induder. This is the Bebbachten pflegen: fo Babeit fiel Bie Beband finnemiblefor Befrichtingen bebleitet, mit effen Aleifal, wenn bie minbern Brides folibied offen, nach ber Bulle biefes Vablied. Da Eugen ber IV auch fand, daß das belkundige Sellichweigen für Rranensversonen gar ta frenge war: so gab er dem Generale und den Provincialen in allen Provinzen Macht, mit Gutachten und auf den Rath der Discretinnen jedes Rlosters, bavon zu befreven. Rraft eben biefer bem Generale und bem Provinctale des Orbens bewilligten Macht sind auch die Urbanistinnen don ben sergenen hemben befrepet, und tragen leinene. Diejenigen, welche nicht bee Regel bon Congchamps folgen, thun auf biese Urt Profes: "Ich R. verspreche Gotte, der seligen Jungfrau Maria, dem heiligen "Franciscus und ber beithen Clara, und allen Beiligen und euch, (Mut-"ter Aebtiffinn) mein Lebenlang unter ber unferm Orden von dem Pabste "Mont. bont IV bewilligien Riegel, in Gehorfam, ohne Eigenthum und "in Alfachteit, und immer ber Werfchfießittig in leben, " ... ...

Die Regel von Longchamps ift nicht bioß in Prantreich, als zu Provins, ju St. Marcell, in einer von ben parisischen Borstädten, ju Boutet, gu Bogent l'Artone, und in vielen andern Ribstern biefes Ro-Moveilles addienodinien. Die Riofterfrauen zu St. Gilvefter in Capite Guilleim. 16 Ront velldtigsten fle auch von dem Pabste Honorius dem IV, der se propol. Eccles. ihnen im 1985 Jahre zingestund. Bonifacius ber VHI gab fie auch im Remens. Hist. 1295 Jahre den Ribfterfrauen der heifigen Clara, die der Ronig von England, Couarvider I, ulto feine Gemahlinn, Johanna bon Ravarta, in London Africa ! eift Bie Damfanufffinen ju Reims, welche die Rlofter-Ketten pu Bungehamps in ben regulierten Bebbachtungen unterrichtet hatten, wortlesten die erfte Regel der heiligen Chara im 1507 Nahre ungefahr Franz von Gonzaga ebenfalls, dim ber Bebaniftinnen ihre angunehmen. hat also mit Brodie-bas Rioften Longehamps dim Erztiofter genannt, well ts

Concine es has Saupt vielen andern gemefen, und man ber heiligen Middelle das Frankreich ben Titel ber Stifterifft bes Ondens der Dennith U. L. Pran and der Urbanistimen nicht versagen kann. Die Kleidung biefer Alofferfrauen ift ber Elgriffinnen ihrer, was die Gefielt betrifft, gleich, und be-Seht aus einem grauen fergenen Rocke, ber mit einem Stricke nam weißene In Franknich und Spanien trage be bein Sca-Awirne gegüntet wird. pulier: an einigen Orten aber haben se einst und im Chore und ben Ceremonien baben fie einen Mantel, wie ihr Rott if.

> Luc. Wading. Annal. Minor. T. I & II. Franc. Gonzag. de Orig. Seraph. Relig. Domin. de Gubernat. Orb. Seraphic. Sebast. Rouillard Vie de Ste Mabelle de France. Giry & Baillet Vie des Saints, und bie Gagungen blefes Orbens.

## Das XXVII Sapitel.

Wou den Clarissinnen, die Töchter von Leiden ader Cape nerinnen genannt, nebst dem Leben den ehrmurdigen Masii. ria Laurentia Longa, ihrer Stifterinn.

Cat bie Verbesserung der Capyciper, in ihrer Quelle und in ihren Meforunge betrachtet, nichts, als etwas erstaunendes nevendunlich in Anschung ber Raubigkeit üben Kheidung, und der großen Armuth, mogu sie sich auf eine so erbauliche Art bekennen, daß sie sich ganzlich auf die " Borfehung Gottes verlassen, und niemals den geringften Vorrath anschafe fen, auch nicht einmal vom Weine, weil ihnen venbather war, einige Tonnen oder Kässer zu haben, solchen zu verwahren, wie wir zu dem XXV Capitel gesehen haben: so ist es noch erstaunlicher, das Fraumitpersonen amgegehret ihres schmachen Goseblechtes, ihnen nicht allein baburch haben pachahmen mollen, daß sie sich wit einem eben so ranhen und groben Weide pals sie tragen, befleider, sondern sie auch nach, an Strenge übentroffen baben: haben; weil diesenigen, die man Capucinerinnen nennet, noch iso dem Capuciner Buchstaben nach der ersten Regel der heiligen Clara folgen, welche weit rinnen.
frenger ist, als der Capuciner ihre, und auch selbst als des heiligen Franziscus seine, die er seinen ersten Schütern gab, ob sie-gleich so bussertig; war, daß Innocentius der III, welcher sie über die menschlichen Kräfter in senn glaubete, viele-Mühe hatte, die Bestätigung zu bewilligen, welche dieser heilige Stifter von ihm verlangete.

Die elle Errichtung der Capucinerinnen geschah 1538 zu Meapolis burch die ehrwürdige Mutter Maria Laurentia Longa. Sie war aus einer odlichen Familie in Catalonien, und vermählete sich mit einem neavolita= nischen Serrn, den der Konig Ferbinand wegen feiner Berdienste zu der Birde eines von den Regenten in dem Collateral und Knigfichen Rathe M Reavolis erhob, welcher nur aus meenen Artagoniern und meenen Reapolitanern besteht, die den Unterkonig zu ihrem Sampte haben. fromme Fran, weiche von einem ihrer Sausgenoffen war vergiftet wor ben, entgieng durch die Starke der Argneymittet dem Tode, den man ihr Das Gift aber schwächete alle ihre Glieduraßen hatte anthun wöllen, bergestalt, daß sie folde nicht brauchen konnte. In biesem erbarnlichen Austande gelobete sie, ju U. L. R. ju Loretto ju gehen, wo sie sich hinbringen ließ, und wo sie burch ein Wunderwerk, welches die heilige Jungfran an ihr that, den Gebranch ihrer Gliednraßen wiederbekam und wolle kommen geheifet wurde. Marin Laurentia war wegen vieser Wohlthat so externation, daß sie ihr übriges Leben auf Liebeswerke wandte. Theatiner erhielten die Wirkungen davon, als sie das exstemal nach Reas. Die Armen und Dürftigen sahen sich durch ihre Frengevolis fumen. Die Magdeherr und Weißer, welche in ver Unordbipfeiten getrostet. nung und Liberfichkeit lebeten, verließen folche auf ihre Ermahnungen, und nahmen ein bußfertiges Leben an. Ihr Elfer erstreckete fich bis auf. bie Seelen, Die im Jegefener litten, weil fir Seelmeffen fur fie fliftete. Riemals aber erfchien ihre Milbthatigkeit mit mehverm Gaupe, als ba fer, nuch dem Zode ihres Genrafles, das Hospital ver Unheitbaren gestistet Denn man fah sie mit einem Eifer, der sich nicht ausdrücken. lást.

Capucine: vinnen. läßt, für alle Bedürfnisse der Kranken sorgen, ihre Speisen zurichten, ihre Betten machen, sie verdinden, die Sale auskehren, und wie eine Magdie allerschlechtessen Dienste thun, ohne die geringste Achtung darauf zu has ben, daß sie die Stifterum sep. Mitten unter diesen Beschäffigungen verabsaumete sie ihre Uedungen des Gebethes nicht. Sie wandte einige Stunden des Tages und der Nacht darauf, und verband mit diesem Wachen noch das Fasten, die Enthaltungen und viele andere Abthornnzgen. Sie fastete alle Frentage ben Wasser und Brodte zur Ches des Leisdens unsers Herrn Iesu Christi, und den Sonnabend brachte sie zur Spreder der heiligen Jungfrau eben so zu, von der sie obgedachtermaßen in ihrer Capelle zu Loretto eine so besondere Huld empfangen hatte.

Unterbeffen baß sich biefe Seilige mit allen biefen tugenbhaften Sand-Inngen also beschäfftigte, kam die Pest nach Neapolis, welche ein neuer Bewegungsgrund war, ihre Milbthatigkeit noch mehr ausbrechen ju faffen. da sie ohne Unterschied allen denjenigen, die von dieser grausamen Brankheit angegriffen wurden, allen Benftand und Troff erwies, baffen fie no-Da die Brüderschaft ber Weißen, beren vornehmste Berrichtung ift, benen Diffethatern benjufteben, die man jum Gerichte führet, um sie jum seligen Tode zu ermahnen, von dem Orte; wo sie zuerst errichtet worden, in ein Bethhaus unter dem Titel U. E. Fray succurre miserie verleget war, welches iho in dem Sofe des Hofpitales der Unheilharen steht: so entschlossen sich diese Brüder, alle Sonnabende ein Almosen in ber Stadt jum Benstande ber Kranken biefes hospitales ju sammeln. Dieses erregete das Mitleiden vieler neapolitanischen Edelleute, den Kranten zu dienen: und die Sinkunfte vermehreten fich baburch. ga, welche glaubete, ihre Gegenwart ware bafelbst nicht mehr nothig. hatte im 1530 Jahre einige Absicht, die Sorge barüber biefer Briederschaft zu überlassen, und sich für sich zu begeben, um dem Seile ihrer Seelen mit mehrer Leichtigkeit obzuliegen. Nachdem sie aber durch abttliche Singebung erkannt, daß die Zeit noch nicht gekommen ware, und daß Gott wollte, fie follte fortfahren, ben Armen benauspringen: so war sie fleißiger, als zuvor, ihnen Dienste zu leisten.

Da bie Capacinet um biefe Zeit nach Neapolis gekommen waren, Capucines um fich bafelbit zu fegen: fo bemuhete fie fich ben dem Erzbifchofe, ihnen Die Rirche zu St. Euphebien außer der Stadt zu verschaffen. fromme Bruit hatte fchon lange den Worfat gehabt, Die heiligen Derter gir Berufalen in befuchen: Die chriffliche Liebe aber, welche fie gegen bie Rranten aububete, hatte fie ftete bavon juruckgehalten. Da fie sich mune in einem gar zu hohen Alter sab, es aussühren zu konnein: so ließ sie ein Kungfernelofter unter bem Titel U. E. F. bon Jerufalem bauen; nach bessen Wellenbung sie die Vertvaltung des Hospitales der Unheisbaren der Berjoginn von Termoli, Maria von Erba, die fich, nach ihrem Benspiele, ben gottfeligen Sanblungen und Liebeswerken ganz gewiedmet hatte, überlleß, und sich 1534 in ihr Kloster begab, wo sie im sechzigsten Jahre ihres Alters fell durch fenerfiche Geludde jur britten Regel bes heiligen Francis kus verband, Die sie nebst neunzehn Frauenspersonen annahm, welche fie daleibst kulammengebracht hatte.

Die Theatiner, welche sich im vorigen Jahre zu Reapolis gesetzt hatten r' und benen unfere Stifterinn ein kleines Haus ben ihrem Sospitale o longe Jugeftanden, bis fie ein Rlofter bekamen, fpendeten Die heiligen Sacramente diefen neuen Mofferfrauen aus, beren Stifterinn durch ein Brebe bon Paul dem III jur beftandigen Aebtissinn bestellet worden. Nachbent aber die Theatiner von ber Kirche zu St. Paul und bem prachfigen Bebande, welches fie dafelbst aufführen laffen, Besig genommen: fo verkießeit fie bie Führung biefer Klofterfrauen, die ber Pabst burch ein anderes Beese vom 1538 Jahre den Capucinern gab. Damals verließen biese Mosterfrauen, auf Zureden ihrer Stifterinn, die dritte Regel des heiligen Franciscus, um die erste und strengste Regel ber heiligen Clara dininesmett Beten Strengigkelt ihnen ben Namen ber Tochter vom Leis ben? And ber Capucinerinnen wegen ber Rleibung geben ließ, Die sie annahmen, welche der Capuciner thre war.

Rum hatte Maria Laurentia ihre Gelubde abgeleget und bas Klos ficieben angenommen, so prlifete sie Gott durch viele Krankheiten. Die Beschierven, Die sie ausstund, verhinderten sie nicht, daß sie nicht stets · VII Band. D b ihre

٤. ٠.

Capticine. zinnen.

ibre Abtobtungen fortsetete. Da se aber fühlete, daß sich ihre Krafte täglich verminderten: fo gab sie ihr Amt einer Superiorinn in die Sande ihrer Vicarinn, nach der Macht, die sie von dem Dabfte bazu erhalten batte: mid bereitete fich, den Befehlen ihrer neuen Aebtiffinn unterthania, um Tode, den sie herankommen sah, und der fich endlich den 20sten des Christmonates 1542 ereignete. Da sich das Gerücht davon in der Stadt ausaebreitet hatte: so lief eine große Menge Voltes so gleich zum Kloster und verlangete den Leichnam diefer heiligen Klokerfrau zu fehen, welcher an das Gitter gebracht wurde, wo man ihn sehen und anruhren konnte. Man legete ihn barauf in einen holzernen Sarg, und er wurde unter bemt Sie hatte den Tod der Herzoginn von Termoli vorher verkündiget, welcher ein Jahr lang darauf folgete. Diese Berroginn hatte fich ebenfalls entschloffen, die Rleidung der Capucinerinnen anzuneh-Un eben dem Tage aber, da sie in das Rlofter zu St. Maria von Berusalem treten wollte, um sich darinnen Gotte zu wiedmen, wurde fie von der Krankheit angegriffen, woran sie starb. Sie verordnete, es sollteihr Leichnam in biefem Kloster begraben werben, welches geschah. wurde in eben das Grab nebft der Mutter Maria Laurentia Longa geleget. beren Korper uch bis dahin ohne Verwesung erhalten hatte.

Das erfte Rlofter ber Capucinerinnen, welches nach bem ju Reas polis gestiftet worden, war das ju Rom. Johanna von Arragonien gab ihnen im 1575 Jahre den Plat, wo ihr Rlofter nahe an dem guirinalischen Pallaste oder Monte Cavallo gelegen ist; und die Bruderschaft des Getrenzigten zu St. Marcell sammelte burch die Stadt Almosen zur Erbauung ihrer Rirche und des Klosters, welches unter dem Titel des heiligen Sacramentes ist. Diese Bruderschaft hat seit ber Zeit stets etwas zu ifirem Unterhalte bengetragen. Der Cardinal Baronins, welcher zu Rom. nahe ber der St. Euphemienkirche, wo vordem ein Frauenkloffer, vom, Orden des heiligen Franciscus gewesen, ein Saus für arme Baiseumagdchen gestiftet, welches nachher bas Conservatorium ju St. Euphemien genannt worden, ließ auch an der Seite ein Rlofter für Capucinerinnen, bauen, welchem er eine Kirche bepfügete, Die bem heilung Urban gewiede .c.: 3 11 met

. • ŧ : .



Mægdchen aus dem Conservatorio Stæ Euphemiæ.

 $\mathcal{F}_{.7}$ .  $\mathcal{F}_{.}$ 

thet war, damit diese Waisen, welche Klosterfrauen werden wollten, ohne Capucine Mitaift in biefem Kloster aufgenommen wurden. Man ließ einige Rlofterfrauen aus dem Rlofter zum helligen Sacramente herausgeben, zu denen fich einige von diefen Baifenmagdehen geselleten, welche diefes Saus anfine gen und darumen Profeß thaten. Diese Stiftungen wurden im 1600 Jahre von dem Pabste Clemens dem VIII gebilliget und vom Gregor den XV bestätiget. Die Waisenmagden zu St. Euphemien werden in iffrem Conferdatorio unter der Aufficht einiger gottseligen Frauen erwogen. Außer der Handarbeit, womit man sie beschäfftiget, sagen sie taglieb in Gemeinschaft aewisse Gebethe laut her. Es finden sich stets ihrer ame, welche Reibe herum eine halbe Stunde vor dem heiligen Sacramente bethen. und eitfe, die sich alle Abend in der Kirche geißelm. Sie gehen in schwarger Serge gekleidet. Ihr Rock M milt einem weißen Stricke gegürzet, wie der Franciscanerinnen ihrer: und sie haben einen weißen Schlener zur Bebeckung bes hauptes. Der heilige Karl Borromaus, Erzbischof in Menland und Cardinal, Kiftete auch zwen andere Alaster für Capueines rinnen ju Meyland: sie fiehen aber nicht unter ber Ruhrung ber Capuci-Im 1606 Jahre wurde ju Paris ein anderes Haus errichtet. Luife von Lothringen, Heinrichs des III, Koniges in Frankreich und Wolen, Witwe, hatte von den Cavucinerinnen reden horen, die in Walfelfland waren, und wollte für ste auch in Frankreich ein Rloster stiften. Sie schried beswegen an den Pabst Clemens ven VIII, welcher ihr verfprach, zu ihrem Vorhaben gunstig zu senn; und weil sie wunschete, die Capuciner mochten die Ruhrung derselben haben, so schrieb sie noch einmal an den Pabst, um ihn zu bitten, daß er ihnen befohle, diese Tochter unter ihre Anfthrung zu nehmen. In der Zeit aber, da diese Prinzessinn sah, daß ihr Berlangen wurde erfüllet werden, farb sie im 1601 Jahre, und verordnete durch ihr Testament, man sollte swanzigtausend Thaler sur Erbauung dieses Klosters anwenden, welches sie zu ihrem Begräbnisorte erwählet hatte.

Philipp Emanuel von Lothringen, Herzog zu Meredur, der Brits der dieser Prinzessinn, war ihr Universalerbe. Da aber dieser herr, nach-

bent

Capacine bem er viele Siege über die Turken erhalten, wider die er damals in Sungarn focht, im 1602 Jahre all Nurnberg gestorben war, ohne den letten Willen seiner Schwester, der Koniginn, ausführen zu körmen: so wollte die Herzoginn von Merzour, welche eine sehr fromme Dame war, solches erseben, und bath den Konig Heinrich den IV um seine Genehmhaltung Dieser herr bewilligte ihr nicht allein ein so gerechtes zu Diefer Stiftung. und gottseliges Unsuchen burch die offenen Briefe, die ihr barüber ausgefertiget und im Parlemente 1602 für richtig erkläret wurden; sondern er fchrieb auch an den Dabit, dannit feine Beiligkeit die nothigen Erlaubniffe Der heilige Bater bewilligte im au dieser Errichtung geben mochten. 1603 Jahre ein Breve, so wie es die Bergoginn verlangete; und bieser Pabst geboth durch eben bas Breve ben Capucinern, die Zuhrung über Die Capucinerinnen zu übernehmen. Die man zu Paris errichten wirde.

Nachdem die Berzoginn von Merchur dieses Breve erhalten hatte: To kuchete fie einen bequemen Ott zu Paris, Dieses Kloster zu bauen; und weil fie wunschete, daß es nabe an dem Kloster der Capuciner ware, fo Laufete fie den rechiften Pollast, der peronische Ballast genannt, in der St. Honorinellrufe ben Capucinern gerade gegen über. Der Grund au dem Kloster wurde 1604 daselbst geleget, und unterdessen, daß man an Diesem Gebaude arbeitete, ermablete die Herzoginn, kraft des pabstlichen Breve, welches, ihr erlaubete, diejenigen Frauenspersonen, welche biese Berbelleung genochnen spolten, mit Genehmbaltung der Capuciner zur Popicentleidung zuzulassen, ihrer zwolfe, die sie ein Saus that, weliches fie du Raguette in der Vorstadt St. Anton hatte, mo sie einen abgefonderten Theil der Wohnung wie ein Kloster einrichten ließ. ishnen den 14ten des Henmonates 1604 die Ordenskleidung, nämlich einem Ober- und Unterrock von grobem Tucke mit einem weißen Schlener, als wenn sie Novicen gewesen waren, nur daß sie den Strick, den Mantel und die Sondalien nicht nahmen, und man ihnen die Saare nicht abschnitt. Einige Zeit darnach wurden sie daselbst von dem Cardinale Bufalo, bent pabfilichen Pancists, befrachet

Land to Varia



CAPUCINERINN in der Chorkleidung.

Da diese zwilf Tochter geprufet und in allen den Uebungen der Res Capucine gel zwen Jahre lang geübet worden, nach beren Verlaufe bas Kloster. welches man für sie in der St. Honorinsstraße zurechte machete, vollendet war: so giengen der Provincial der Capuciner und der P. Angelus von Noieuse, damaliger Gardian, den 24sten des Heumonates 1606 nach Roquette, um ju vernehmen, ob fie bev ihrem Berufe beharreten; und ba sie saben, daß ihr Eifer und ihre Inbrunft nicht vermindert waren, so ließen sie solche zum Moviciete zu. Ihre Hages wurden ihnen abgeschnitten, und man verwandelte ihre weltlichen Namen in zwolf Seiligen ibre wobon man einer jeden einen gab, um ihr ben Gott zu ihrem Beschüßer Da die Gerzoginn von Mercdur, welche an dem neuen Kloster nichts gesparet hatte, welches weit mabe kostete, als die Summe, welche die Koniginn Luifa dunch ihr Sestament dazu verordnet hatte, sah, daß alles im Stande war; um daselbst die neuen Rlosterfrauen aufzunehmen: so ließ sie dieselben in Rutschen nach dem merchurischen Pallaste hohe len, welcher nahe ben ihrem Kloster lag, wo sie zwo Stunden nach Mitternacht aukamen und daselbst bis um acht Uhr des Morgens blieben, da die Capuciner, an det Zahl achteig, sie in Procession abhohieten, um sie in ihre Kinche zu führen, wo der Cardinal Retz nehft dem Bischofe zu Varis, seinem Reffen, sie an dem Attare im Vontificalschmucke erwartete. Er hatte poblf fentiggemachte Dornenkronen ben fich, solche auf bas Saupt der swiff Revicen zu setzen, welche an diesem Tage von bem Titel und Namen ber Tochter des Leidens Besig nehmen sollten. Rach einigen Gebethen sokete ihnen dieser Pralat diese Kronen auf das Saupt; und die Berzoginn von Merchur führete einer jeden Prinzeffinn, welche der Ceremonie bepwohneten, eine Religiosinn zu, um sie his nach dem neuen Kloster zu führen. Die Capuciner fuhren fort, Umgangeweise zu gehen. Die Klosterfrauen folgeten ihnen, und nach ihnen der Cardinal Ref in Begleitung des Provinciales und des P.Angelus von Jojeuse. Die Messe wurde von diesem Proflaten fenerlich gehalten, und nach der Predigt, die der D. Angelus that, wurden die Religiosinnen in das Kloster eingeführet. Un eben dem Tage brachte man das Berg des Bergoges von Merchur aus Lothrin-

Capucines Lothringen, welches in der neuen Kirche bengesetzet wurde, wohin auch ber Leichnam ber Koniginn Luise von Lothringen aus dem Kloster der Clarifsinnen in der Stadt Moulins gebracht ward, woselbst er seit ihrem Tode in Berwahrung gewesen. Richt lange barnach, ba diese Capucineriment von diesem Sause Besitz genommen, erhielt man noch andere, und die undlf erstern thaten ben auften des Heumonates des folgenden 1607 Rabres Brofek.

Im 1625 Jahre wurde noch ein neues Haus für Capucinerinnen zur Marfeille errichtet, wovon die Baroneffinn von Almagne, Martha d'O-Sie war eine Tochter des Marquis d'Oraison. raison, Stifterinn war. Rrang, aus einem vornehmen Sause in der Provence, und wurde im fechseinten Jahre ihres Alters mit dem Barone d'Allemagne vermäßlet, welcher in einem Zwenkampfe blieb, und sie zwen Jahre nach ihrer Vermahlung als Witte ließ. Sie hatte von ihm eine Tochter, die nachher an ben Marquis des Arts vermählet wurde. Diese junge Witwe beaak fich nach ihres Gemahls Tode nach Rieg, wo fie fich befliß; ihre Sitten wohl einzurichten, in einer großen Ehrbarkeit zu leben, indem fie nach imb nach aufhörete, seidene und prächtige Kleider zu tragen; und ihrent Rächsten in allen seinen geistlichen und leiblichen Bedürfnissen benstund. Sie ließ es nicht baben bewenden, daß fie nur die Mildthatigkeit gegen Die Armen ausübete, sondern glaubete, es ware auch ihre Pflicht, ihrer Tochter ben Zeiten die Regungen des Mitleidens gegen die Elenden benaubringen. Sie ließ daher ein kleines Waisenmagdchen aus einem von ihren Gittern, Valernes genannt, kommen, jog ihm felbft in ihrer Gegenwart seine armen Lumpen aus, und jog ihm eins von den Kleidern dieses jungen Frauleins an, damit es lernete, sich des Seinigen zu emfchlagen, Sie trossete die armen um Christum in seinen Gliedern zu bekleiden. Rranten und dienete ihnen in ihren Saufern; und wenn man ihnen den heiligen Zehrpfennig an die entferntesten Oerter hintrug, so begleitete sie folden zu Ruße, ob sie gleich zuweilen eine gute Weile hatte, ohne daß bas schlimmste Wetter sie in dieser heiligen Uebung hindern konnte. rem dreymonatlichen Aufenthalte zu Cisteron dienete sie täglich den Armen

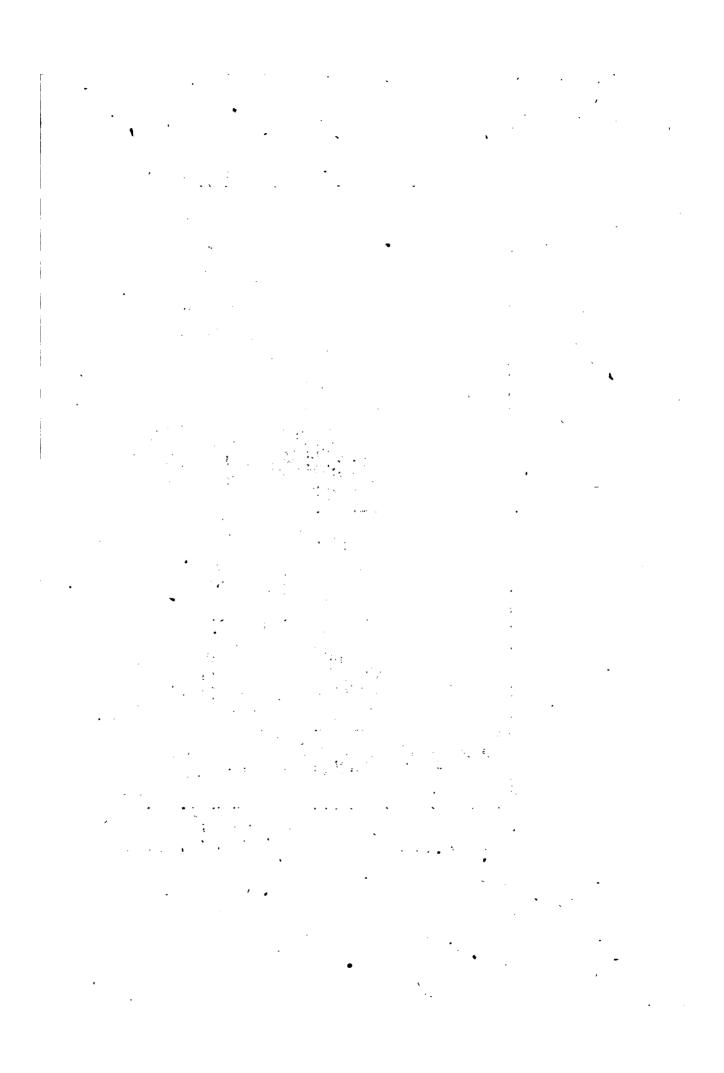
im Hospitale, two thre christiche Liebe alle vornehme Frauen der. Stadt Capucins hinzog, welche nach ihrem Benspiele anfingen, Diefen armen Betrübten alle die Pflichten einer wahrhaftig christlichen Liebe zu leiften, welche diese fromme Wittve an allen Orten, my fie sich aufhielt; guszuüben fortsuhr. Endlich faffete fle den Borsas, in einer auten Stadt in Drovence ein Rlofter für Capucinerinnen zu bauen, um sich dahin zu begeben, wenn sie ihre Tochter wurde vermählet haben. Da die Einwohner zu Toulon solches erfuhren: so bathen fie biefelbe, biefes Rloster in ihrer Stadt zu errichten. Beil aber der Ort in den sie ihr anbothen, nicht begienn war: so legete sie es 1625 zu Marseille an, nachdem sie über hunderttausend Livres auf die Erbauung dieses Klosters gewandt hette, wo sie sich, nachdem sie ihre Tochter mit dem Marquis des Arts vermahlet hatte, einschloß, und mit polf ble funsiehn Fraulein, die insgesammt in dem Klosterleben von drepen Capucinerinnen unterrichtet worden, die man ausdrücklich von Paris tommen ließ, um die Kührung dieser neuen Gemeine zu übernehmen. Die Strenge, welche diese heilige Stifterinn in diesem Sause ausübete. war so groß, daß sich die Capuciner solcher widerseten, weil man ihr nicht nachahmen konnte, und sie viel vermögender wäre, die jungen Nos picinnen abzuschrecken, als fie aufzumuntern. Sie wollte daber, in der Soffnung, daß sie in einem andern Saufe, wo sie für fich ware, mehr Frenheit haben wurde, ihrer Neigung zu diesen Abtodtungen zu folgen, indem noch ein anderer Umstand dazu kam, in das Kloster zu Paris gehm, wo sie endlich ankam, nachdem sie oftmals in denen Städten und Dorfern, wo sie durchgieng, Almosen gebettelt hatte. Sie suchete dars innen Gelegenheiten, den Armen alle die demuthigsten und ekelhaftesten Liebesdienste zu leisten, woben sie dem Benspiele des heiligen Franciscus nachahmen wollte, der nur von Atmosen lebete, und die Auskätzigen in den Hospitalern aufsuchete, ihnen die Füße wusch, ihre Wunden säuberte und sie kinsete, ungeachtet der Geschwüre, womit sie bedecket waren. Als kin, die Supezioring ber Capusinerinnen zu Paris wollte sie nicht annehmen, enwyeder weil, ihre Kochter, die Marquisinn des Arts, welche sie withigen mother, winder pach Properties are kommune oder die Capuciner und

Capucines vinnen.

und Capucinerlinnen zu Marseille sich dier Aufnahme webersest hakten. Man ließ ihr so gar durch den pabstlichen Nuncius und Erzbischof zu Paris verbiethen, inskunftige die Kleidung der Capucineriumen zu tragen; welches ihr durch die Marquistinn don Menelog, angedeuter wurde.

Diese abschlägige Antwort, veren fie fich nicht versehen hatte, war thr eine neue Urfache, Die Liebe ju vergnitgen, Die fie gur Demuth und Denn weil sie dasjenige unter die Armen ausgetheilet. Abtodtung hatte. was ihr bon bem Gelbe noch übrig geblieben, welches fie zu ihrer Reise mitgenommen Hatte: fo nothigte fie folehes nebst einem Frankein, Das fle mit sich genommen, ju Paris ju bleiben. Gie begab sich ju einer Bebbis betterinn in ber Borftadt St. Hohorius, welche fie in einer annfeligen Sutte herbergete, nachbem fie fich febe barum hatte bitten laffen. hatte sichon lange kein Leinen mehr getragen, indem fie ein harenes hembe; ober wenigstens einen Rock bat groben Zeuge bafür angezogen. Gie schlief auf einem bloßen Strohsacke, und brachte ben Winter ohne Feuer jus Thre gewöhnliche Mahlzeit die Fasten über war nur Wasser und Brodt. Sie befleibete fich mit alten Lumpen und gieng betteln, um Almofen ju geben. Alle Tage gieng sie aus der Borffadt St. Handrlus nach vem Hotels Dieu, um die Kranken baselbst ju warten. Da bas Fraulein, welches ibe bisher zur Gefährtinn gebienet, ein fo mubfames Leben und eine fo bestätt Dige Beschwerlichkeit nicht ausstehen konnte: so war es endlich gendthiget, fie ju verlaffen, nachbem fie ihr einige Borwurfe beswegen gemacht, baß fie wenig Chre bavon'hatte, wenn sie bas Amofen alfo bettelte: Allein Diese fromme Frau fleß sich baburch nicht mederfchlagen, und fchamete fich nicht, der Armuth Christi nachzuahmen, sondern vermehrete ihre Liebe zu Denn da fie sich burch die Hintbegbegebung dieser Tugend noch mehr. biefek Frauleins; welches fie in die Roft gab, weit fucher faß: fo enti ichloß sie sich, mur bloß boin Almosen zu leben. Sie wiede solches auch ausgeführet haben, wenn ihr Beichtvater fie micht batan verhindert hatte.

Als sie eines Tages sehr spat in dem Hotel-Dieu geblieben und das Wetter sehr schlecht war: so ließ die Priorinn-sie in einen Ort gehen, der nahe ben dem Berschlusse ver Aloserstrauen war; woselbstisse kunk wurde





CAPUCINERINN MIT DEM GROSSEN SCHWARZEN SCHLEYER, dessen sie sich bedienen, wenn sie zum hAbendmahle gehen.

mit bis un'iften Too bileb, welcher im 1627 Jahre erfolgete, ba fie nur Capucinie Sie hatte verlangt, ihr Leichnam fünf und drenßig Jahre alt war. mochte auf bem Wogen bes hotel-Dieu nebst ben Kranken, Die an Diesem Tage sterben wurden, gur Erbe gebracht werben. Die Capucinerinnen soc hielen fo inflandigit ben bedti Erzbischofe gu Patis an, er mochte if nen souchen bermilligen, daß sie, ungeachtet des Eutschiedes der Rlosterfrauen im Hotel-Dien, die ihr in dem Bezirke ihres Klosters ein Begrabniß geben wollten, ihr Verlangen erhielten; und sie schicketen eins von iken Kleiden babin, den Leidmam der Verstorbenen damit zu bekleiden welcher mach Thrunt Aloster gebracht wurde, wo man ihn an der Seite der Hervenium: Wen: Menchur auf eine rühmliche Art begrub; und viele Prinzessimmen und wornehme Damen wohneten threm Leichenbegangnisse Beil bie Beobachtungen ber Capucinerinnen mit der andern armen Clariffinnest ihnen einerlen sind, wovon wir bereits geredet haben t so wollen wir dasjenige nicht wiederhohlen, was wir davon gesaget haben! Ihre ordentliche Reidung ift derjenigen gleich, welche Die Clarissinnen gemeiniglich in dem Sause tragen, so wie sie in dem XXV Capitel abgebisdet worden :: Thre Chorffeidung besteht aus einem großen Mantel, deit se idet abem Beibel: wehmen; und wenn sie zur Communion gehen: so hoben fie einem grechen Weihel, der ihnen bis auf die Fithe hinab fällt.

Zuchar. Bover. & Marcel a Pise, Annal. Capucinorum. Luc. Wading. Annal. Minor. T. VIII. Barezzo Barezzi quatrieme partie des Chroniques de l'Orde de Saint François traduites par Blanconne, & la Vie de la Baronne d'Alemagna, gebrusti ju Paris 1623.



VII Band.

3

Das

Clarististen v.der frenge fen Observanz.

## Das XXVIII Capitel.

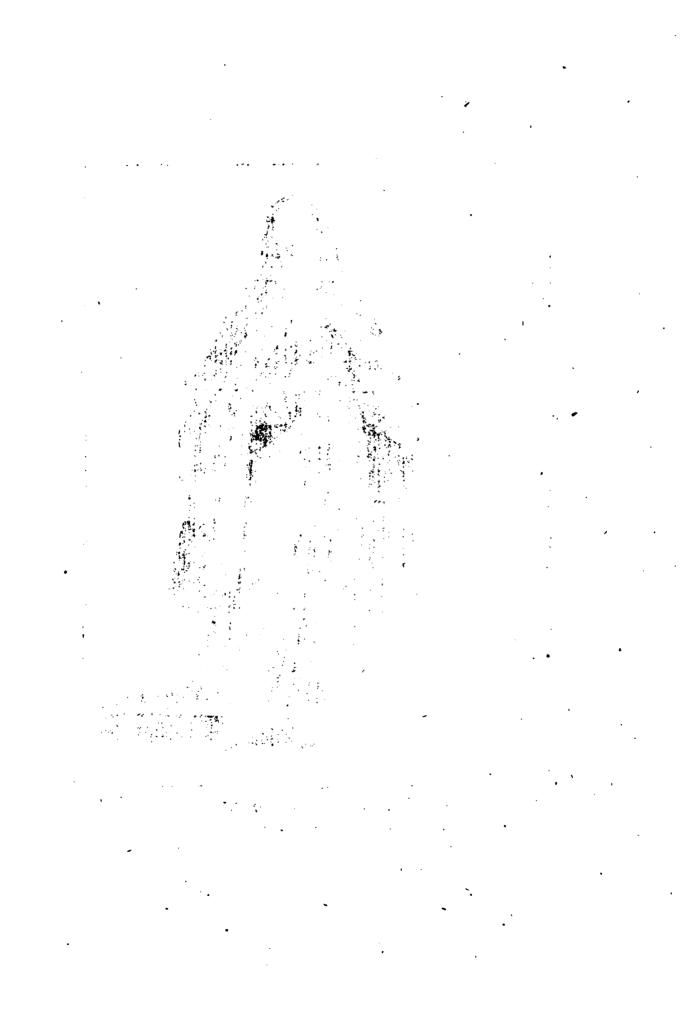
Bon den Clarissinnen von der strengsten Observanz und den Einsiedlerinnen von der Stiftung des helligen Peters

Man sindet in Walschland einige Frauenklöster vom Dobne ber heiligen Clara, deren einige den Namen von der strengsten Observanz, and dere der Einsiedlerinnen von der Stiftung des heiligen Peters von Alcandara annehmen. Die erstern hatten die Mutter Francisca von Jesus Mastia, aus dem farnesischen Hause, zur Stifterinn, welche ihr erstes Klosster 1631 zu Albano, ein anderes zu Rom unter dem Titel Maria Empfängniß, und zwen andere zu Farnese und Palestrina unter dem Schuse des Cardinals Franz Barberin dauen ließ. Diese Klosterfrauen desdachten die Regel der heiligen Clara in aller ihrer Strenge. Sie gehen gran gekleidet, wie die andern Klosterfrauen des Ordens: sie haben aber ein Scapulier, auf welchem sie stets einen schwarzen um den Hats gehängten Rospistranz tragen, und sie gehen daarfuß auf Sändalien von Stricken.

Sten der Cardinal ließ, als er Abt zu U. E. F. von Farsa war, ein Frauenkloster in dem Flecken Farsa, an der Seite eines andern Frauenklosters vom driften Orden des heitigen Franciscus, bauen, welche daselbst schwn errichtet waren, und wollte, es sollten in diesem neuen Kloster, dem er den Titel U. E. F. von der Vorsehung und Hulfe gab, baarfüßer Sinssiedlerinnen vom Orden der heiligen Clara und der Stiftung des heiligen Peters von Alcantara senne welche sich genklich dem einsamen Leben und der Betrachtung der göttlichen Dinge ergeben-sollten. Er erhielt zu dieser Stiftung ein Vrede von plan Pahste Clemens dem X im 1676 Jahre, welches ihm erlaubete, einige Plasserfrauen aus dem ersten Kloster zu nehmen, um diesenigen die regulierten Beobachtungen zu lehren, welche diese Stiftung annehmen wollten; und nachdem er einige weltliche Frauensperstiftung annehmen wollten; und nachdem er einige weltliche Frauensperstiftung annehmen wollten; und nachdem er einige weltliche Frauensperstiftung annehmen wollten; und nachdem er einige weltliche Frauensperschied



CLARISSINN VON DER STRENGSTEN OBSERVANZ in Weelschband.





KLOSTERFRAU VON DER VERBESSERUNG des h. Peters von Alcantara.

buen erwählet fatte, fo fing er biefe Stiftung in eben bem Jahre an, und Clauffiffen fcheiebibien neuar Rioftenfrauen befonhere Saguingen vor, damit sie das fien Where frenge und buffertige Leben bes heitigen Peters von Acantara nachafmen kinnten: Sie beobachten ein beständiges Stillschweigen, reben niemals mit Berfonen außer bem Kloffer; und beschäffrigen sich nur mit geiftlichen liebungen, indem fie die Sorge für die weltlichen Geschäffte Kranenspers sonen abertaffen, welche eine besondere Superiorinn in einer von dem Rloder abassaberten Wohnung haben, die ihnen alles, was zu ihren Unterbalte niebig ist, schaffen, und ihnen bas Essen machen. Diese Einsieds leinnen gehen kets baarfuß, ohne Sandalien. Ihr Rock wird mit einem emben Stricke negintet und for tragen tein Leinen. Ihr Stifter facts den router des Christmenates im 1679 Jahre, da er Bischof zu. Oftia unts Belletzi, Dochnut des heiligen Collegii, und Vicefangler der Kinche mar. Dieser Pralat war auch der Bater der Annen und der Beschüßer der Gelehrten. Die der Gelehrten.

Phil, Bonanni Catalog. Ord. Religiof, P. II. n, 83.

## Das XXIX Cavitel.

Ursveung des dritten Ordens des heiligen Franciscus, der Busorden genannt.

Machiem ber Beilige Franciscus ben Orben ber Minoriten, und ber Clasriffinnen ober ber armen Franch ihren gestiftet hatte; und ba er sab, daß viese benden Orden durch die große Anzahl Klöster, die man täglich stiftete, und durch die gute Ordnung, die er darinnen zur regulierten Beobachtusig und Anfrechthaltung der Armuth eingeführet hatte, befestiget waren: So gerieth er in Inveifel, ob er die Uebung der Predigt fortsetzen folite: ober ob er nicht besser thate, wenn er sich in eine Ginsamkeit be-

gåbe,

Urspeung gabe, um bafelbft einzig und allein bem Gebethe und ber Betranfeund des deitten himmlischer Sachen obzuliegen. In dieser Berlegenheit nahm er jund Ge--beil. Span, bethe feiner Brider feine Zuffucht, bamit er burch ihr Berbienst, von Wott erhielte, daß es ihm belieben mochte, ihm feinen fleiligen Willen gu offent-Er schickete auch ihrer zween an die beilige Clara und ben Kligen Silvester, welcher ein Religiose war, ber in der Ginsamkeit auf einern wisten Atras wohnete, und an beren Gebeihr er nicht zweiselter, daß es Gott nicht angenehmt senn wirde, um ihnen in seinem Mannen pe sagert. fie mochten fich jum Gebethe begeben, damit fie eben diese Gnade ertiele ten. Denn die demitthigen Gedanten, die er von fich feste hatte, exlau-! beten ihm nicht, zu hoffen, daß er folche burch fein eigenes Bebell erlang gene wurde. Ben ihrer Zurücktunft empfing er fie mit biebe Bunund; wusch ihnen ihre Rufe, umarmete fie, fiel barauf auf bie Ride mit nie? bergeschlagenem Saupte und freuzweis auf die Bruft anlegten Arthen und fragete sie, was der Wille Gottes ware. Bruder Mace, welcher einer von denen benden Religiosen war, die er zu der heiligen Clara und dem seligen Silvester geschickt hatte, antwortete ihm: Gott hatte ihnen offenbaret, er hatte ihn nicht zu bem Stande, worinnen er ware, berufen, um allein an seine Seligkeit zu benken, sondern auch durch die Predigt des Evangelii und durch sein heiliges Benspiel an der Seligkeit seines Nachsten Es brauchte für den heiligen Franciscus nichts weiter, welder sein Berg von einem neuen Reuer ber Liebe Gottes und einer brunftigen Begierde, die ganze Welt ihm zu gewinnen, entflammet fühlete, und mit Diesen Worten aufstund: Laffet und geben, meine Bruder, im Nas men des Herrn; und nachdem er den Bruder Mace und den Bruder Angelns von Rieti zu fich genommen hatte: so begab er fich mit isnien auf den Weg; ohne sich zu einem Orte besonders zu entschließen; indem er nicht zweiselte, Gott wurde ihn an einen Ort führen, wo er zur Verherrlichung feines Ramens arbeiten konnte.

> Der erfte Ort', wo fie ankamen, war ein kleiner Mecken; Rumens: Carnerio, 2000 Mellen von der Stadt Affisio entfernet. Dieser fera-: phische Mann predigte daselbst die Nothwendigkett der Buse unt fo vieler Starte,

Statte, baf nicht allein die Einwohner, fondern auch viele Perfonen von Inchemig Semberlen Geschlechte uns den benachbatten Flecken der Welt überdrüßig Grouns Den waren, und, ba fie bor ben fchulbigen Strafen ihrer Sunder in Aurcht ge-beil. Beat fest wurden, thre Guter hingeben, und ihre Rrennte und mas fie am Hoften in det Welt hatten, verlassen wollten, um biefem neuen Apostel m folgen; woben fie ihn batheir, er mochte ihnen doch die sichersten Misth angeben, dem Zoone Gottos zu entfliehen, und das emige Leben zu erwerden. Die meisten wollten fich in Klofter und in Einsbren bedeben, Die Manner ihre Welber und Die Beiber ihre Dammer verlassen. dieser heilige Prediger des Coangelii, welcher wußte, daß 28. dem Menfiben verböligen war, basjenige zu fchelben, was Gott mfammengefinge hat, beredette fit, in thren Schufern zu blutben; und baketheim ber Murcht Golds und der Althabung der ehriftlichen Tugenden au leben, wahen er kinen verfprad, ihnen in weniger Zeit eine Lebensart wermichreiben, die sie beobachten konnten, vone den Stand zu verlassen, wozu, sie Bott ber tufen hatte und ver for einigermaßen ven Mellmofen gleichmachen konnte, shne daß fle alle Strenge berfelben batten.

Dieses Mittel, welches ber hellige Stifter traf, um ihren Effer ju makigen, war die Errichtung des britten Ordens, welchen viele Stadte pi Tofcana in fehr weniger Zeit und mit vielem Gifer annahmen; vornehmlich aber Aldrens, dessen Einwohner ein Haus hanch ließen, wohin sich Weibespersonen begeben konnten, welche auf die Erzählung von deuen Bundern, die der Beilige an vielen Orten gewirker hatte, wa er durcht gegangen war, entschlossen waren, die Welt zu verlassen, und in der Unsibung ber Tugend zu leben. Da der hellige Patriarch Diefen Eifer foh wovon die Burger zu Albrenz beseelet waren: so vorsammete er ihrer viels welche, wie Wading in seinen Jahrbüchern des Minoritenordens sagetz eine so heilige und so exemplarische Congregation ausmacheten, daß Mariana, ein Geschichtschreiber besselben Ordens, keine Schwarigkeit mas det, sie mit den ersten Christen zu vergleichen, welche darch die Bande ber Liebe vereiniget waren, die nur ein Berg und eine Seele hatten, und alles in Gemeinschaft gaben, um es einem jeden nach seinen Bedürfnissen ausju= 31 3

Auspermy ausmitheileit. Diefer Gifer und diefe liebenswurdige Einigkeit biefer weuen wes verten Dertiavier gab ihrem heiligen Stifter viel Tenft ? es wirde aber, feiner beil. Ran- fenn, basjenige Wergungen ausgebricken, welches er empfant, als er fah, daß fie ein Hofpital an der Stadtmauer baneten, um die Allen und Mranken barinnen aufgunehmen. Die Weiber, welche auch an biefer christlichen Liebe Theil haben wollten, macheten unter fich eine andere San michung, und bestisser sich bever Liebesmerke und Warmherzigkeit, die ihbein Gefchechte gewäß maren. Diefes Hafpital, welches zu St. Paul denannt wurde, frund noch ju Wabinge Beiten auf dem Plate St. Mavia ber Meuen, wohin es von bem heiligen Antoniu, Erzbischofe biefer Wadt, verleget meeten, damit man den Armen besto leichter bevinrin den Birmte :: tind indl zaiben der Kirche St. Martin erbauet mer, fo gas man biefen Tedtlariern ben Ramen ber guten Leute von St. Martin. nebst dem Mamen der Buser bes heiligen Franciscus, wegen des Mamans ber Buffe, welchen biefer Seilige feinem britten Orben gab. Datibiele Congregation was errichtet morden: fo fast ber heilige

Stifter nach Giam, einem Dorfe nabe ben Possi = Bongi,: wo ihm ben selige Enciens entgegen gieng, und ihn einfub, ben ihm einzukehren. Diefes war ein reicher Kaufmann, ber bes Geizes beschuldiget wurde, und fich in bie afbellinische Porten mit hatte einflechten laffen. Da er aber von ben Reben bes heiligen Franciscus, als er ju Florenz predigte, derubret lboeben: fo hatte er fich mit seiner Frau, Bonna, in bas Dorf Giann begeben, wo er feine Einkunfte anwandte, den Armen und Elenden berzustehen. . Er bekamte dem heiligen Franciscus die Unordnungen, wors ein et gerathen war ; und meldete ihm , daß er mit feiner Frau die Ente schließung gefaffet hatte, sich ganglich bem Dienfte Gottes zu ergeben. Der heilige Franciscus bestätigte sie in ihrem Vorsage, und unterhiett sie Don bem, was ihm zu Carnerio begegnet war, wo er seinen britten Orben destiftet hatte. Sie bathen ihn, sie mit dazu zu nehmen. Dieses Bewilliget hatte: so bekleibete er sie mit einem schlachten und ehrbaven Rieibe, welches in einem aschfarbenen Rode bestund, nehst einem Stride mit vielen Knoten, und schrieb ihnen so lange einige Verordnungen vor, mie

wie er den Tertiarlern zu Floren, gethan hatte, bis er eine Regel für diesen tusprung dritten Orden aufgeseßet hatte. Lucius und Bonna waren also am ersten Ordens des dritten mit dem Kleide dieses Oldens bekleidet; und so wohl die Tertiarier zu beil. Frankflorenz, als die andern, ahmeten ihnen nach, und bathen den heiligen, eisens. ihnen die Negel zu geben, die er ihnen versprochen hatte, welches er in eben dem 1221 oder dem folgenden Jahre that. Sie enthält in zwanzig Capiteln die heiligsten und reinesten Grundsähe des Evangelii.

Erftlich foll man, ehe man jemand zu diesem dritten Orden aufr ninumt, sorgsöltig unterstucken, ob er nicht mit irgend einer Schande bezeichnet ist, ob er nicht eines andern Gut besitzt, und ob er nicht einen Feind hat, mit dem er sich nicht verschnet hat. Gleichfalls soll man sich nach seinem Stande, seinem Amte oder seiner Aufführung erkundigen, vornehmlich, ob er nicht verheirathet ist, welches ihn un seiner Aufnahme hindert, ob er auch die Einwilligung seiner Frau, und gegenseitig auch die Frau die Einwilligung ihres Mannes hat; ob er ein treuer Ratholik, und der romischen Kirche gehorsam ist.

Diejenigen, die aufgenommen werden, mussen ein Probejahr hale ten, worauf sie, wenn mun sie für würdig halt, Profess zu thun, zuge lassen werden; und sie versprechen, ihr Lebetaug die Gebothe Gottes zu halten, und den Uebertretungen, auf Ansuchen ves Visitators, genug zu thun. Nachdem sie Profess gethan haben: so können sie nicht mehr, aus dem Orden gehen, außer um Religiosen oder Religiosinnen zu werden, und deren Monate darunch mussen sie ihr Lestament machen.

Die Kleidung foll von schlechtent Tuebe, weder gam weiß, noch ganz schwarz, ohne den geringsten weltlichen Schmuck sein. Die Brüder sollen kein Gewehr führen, außer zur Vertheidigung des Glaubens der Kirche und des Vaterlandes, oder mit Eulaudniß der Superioren, welche auch die Schwestern, nach Beschaffenheit des Standes einer jeden und nach Gewohnheit des Ortes, don dem gar schlechten Tuche und anders ihre Kleidung detressenden Sachen loszählen können.

Die Gastmable, die Combbien, die Balle und das Canzen ist ihnen verborhen. Sie sollen sorgfältig perhindern, daß keiner aus ihrer Familie etwas

peuns auszutheileit. Diefer Eifer und diefe liebenswürdige Einigkeit biefer weuer was vritten Bertiavier gas ihrem heiligen Stifter viel Tenft ? es würde aber feiner fenn, basjenige Wergungen ausgubrieden, welches er eupfand, ale er faß, baf fie ein Sofpital an der Stadtmauer baneten, um die Alben und Kranken barinnen aufzunchmen. Die Weiber, welche auch an biefer christitchen Liebe. Theil haben wollten, macheren unter sich eine andere Sar menung, und bestiffer sich bever Liebesmerke-und Warmherzigkeit, die ihr bein Gelichte gewäß waren. Dieses Baspital, welches zu St. Paul denannt wurde, frund noch ju Wabinge Zeiten auf dem Plate St. Mavia ber Menen, wohin es von dem heiligen Antoniu, Erzbischofe piefer Wendt; verleget merben, damit man den Armen besto leichter bevinrine den Hinnte 3:: 180d mail raibeniben Kinche: St. Marsin gebaust mar, fo, gab man biefen Tedstariern ben Ramen ber guten Leute von St. Martitt nebst dem Mamen ber Bufer bes heiligen Franciscus, wegen des Namens ver Buffe, weithen biefer Beilige feinem britten Orben geb.

Stifter nach Giann, einem Dorfe nahe ben Possi - Bongi, wo ihm ben felige Eucias entgegen gieng, und ihn einfub, ben ihm einzukehren. fes war ein reicher Kaufmann, ber bes Geizes beschuldiget murbe, und fich in bie gibellinische Porten mit hatte einflechten laffen. Da er aber bon ben Reben des heiligen Franciscus, als er m Floreng previgte, gerühret thorben: in hatte er fich mit feiner Frau, Bonna, in bas Dorf Gians begeben, wo er feine Einkufte ammandte, ben Armen und Elenden bertuffeben. . Er bekannte bem beiligen Franciscus die Unordnungen, worein et gerathen war, und melbete ihm, daß er mit seiner Frau die Ente sehließung gefaffet hatte, sich ganglich bem Dienfte Gottes ju eingeben. Der heilige Franciscus bestätigte sie in ihrem Vorsage, und unterhiett sie Don bem, was ihm zu Carnerio begegnet war, wo er seinen britten Orben gestiftet hatte. Sie bathen ihn, sie mit bazu zu nehmen. Dieses Develliget hatte: so bekleibete er sie mit einem schlachten und ehrbaven Rieide, welches in einem aschfarbenen Rode bestund, nebst einem Striake mit vielen Anoten, und schrieb ihnen so lange einige Verordnungen por, wie

wie er ben Tertiariern ju Floren; gethan hatte, bis er eine Regel für biesen undering dritten Orden aufgesethatte. Lucius und Bonna waren also am ersten Des dritten mit dem Kleide Dieses Oloens bekleidet; und so wohl die Tertiorier ju beil. Frans Kloreng, als die andern, ahmeten ihnen nach, und bathen ben Beiligen, ihnen die Regel zu geben, die er ihnen versprochen hatte, welches er in eben dem 1921 oder dem folgenden Jehre that. Sie enthält in grangie Capiteln die heiligsten und reinesten Grundsäte bes Evangeki.

Erklich foll man, ehe man jemand zu diesem britten Orben aufe minumt, forgeditig untersuchen, ob er nicht mit irgend einer Schande bezeichnet ist, ob er ericht eines andern Gut besist, und ob er nicht einen Reind hat, mit bem er fich nicht verschnet hat. Gleichfalls foll man sich nach feinem Stande, feinem Amte ober feiner Aufführung erkundigen, pornehmlich, ob er nicht verheirathet ist, weiches ihn an seiner Aufnahme Sindert, ob er auch die Einwillinung kiner Frau, und gegenseitig auch die Arau die Einwilligung ihres Mannes hat; ob er ein treuer Katholik, und Der romischen Rirche gehorsam ift.

Diejenigen, die aufgenommen werben, missien ein Brobejahr hab ten, worauf sie, wenn mun sie fur wurdig halt. Brofes m thun, juge lassen werben; und sie versprechen, ihr Lebelang bie Gebothe Gottes 34 halten, und den Uebertretungen, auf Anfuchen des Biffenfors, gening 34 Nachdem sie Profes gethan haben: so konnen sie nicht mehr, aus bem Orben geben, außer um Religiosen ober Religiosinnar, w werben, wie bren Monate datinach mussen sie iste Tellament machen.

Die Kleidung foll von schlechtem Tucke, weder gang weiß, moch gan; schwarz, ohne ben geringsten weltlichen Schmud fenn. follen tein Gewehr führen, außer jur Bertheidigung bes Glaubens ber Rirche und des Baterlandes, oder mit Entaudnis den Superioren, welche auch die Schwestern, nach Beschaffenheit: ves Standes einer jehen und nach Gewohnheit bes Ortes, von dem gar schlachten Suche und andern ibre Kleidung betreffenden Sachen loszählen können.

Die Gastmable, die Combbien, die Balle und das Lanzen ift ihnen verborben. Die follen forgfattig perfindern, bag feiner aus ihrer Familie etwas

4 131

respons emas zu biesen weklichen Citelleiten bentrage. Die Brüber und Schwei Des dritten fern sollen sich enthalten, des Montages, des Mittewochs, des Frentag Fram aes und Sonnabends in jeder Woche Fleisch zu effen, wenn es nicht ber Unpakfichteit wegen ober aus einer andern Ursache wothig ift. Sie sollen von Martini bis Weihnachten fasten, und von dem Sonntage Oninguagefined bis Oftern, und alle Frentage burche gange Jahr, ausgewommen am Weihnachtstage, wenn er auf einen Frentag fällt; und sie sollen auch Die von der Kirche gebothenen Kasten beobachten. Sie sollen des Tages mur wo Mablieiten halten, ausgenommen die Kronken, Die Schmachen Die Reisenden und diejenigen, die fich, um zu leben, mit beschwerlichen Arbeiten beschäfftigen, benen es erlaubt ift, drenmal bes Tages von Oftern bis auf Michaelis und alles ju effen, was ihnen gereichet wird, ausgehommen an den Frentagen und andern don der Kirche gehothenen Enthaldungstagen. Die schwangern Frauen simb batt ber karperlichen Strenae Seftenet: sie tollen sich aber insgesammt der Mäßigkeit im Effen und Trins Diejenigen, welche jum Brevier verbunden sind, sollen ten befleißigen. 28 nach ber Gewohnheit des Ortes, wo sie wohnen, hersagen, und den undern foll es fren kehen, folches ebenfalls zu bethen, oder zur Metten modf Bater nofter, sieben für jede Tagezeit, nebst einem Glorig Patri au Enve einer geben. Bur Prima und Complet follen sie noch ein Credo nebst dem Blatmen Miserere bimussen; die ihn aber nicht konnen, mogent dren Baber bafur bethen. Sie sollen sich bemühen, die Abvent- und Rastenzeit über in ihre Pfarrfirche in die Metten zu aehen. Alle Tage follen fie die Meffechbren. Einmal des Monates follen fie jusammenkommen, um gemeinschaftlich einer Messe benzuwohnen und bas Wort Gottes zu horen. Sie sollen zu Weihnachten, Oftern und Pfingsten beich; ten und zum Abendmahle gehen, nachdem sie sich mit andern verschnet und das Gut eines andern wirdergegeben haben, wenn sie etwas besigen welches unvecht erworben ist.

Sie sollen die feverlichen Sibschwure meiben, außer im Nothfalle bes Glaubens wegen, ber Berleumbung halber, um Zeugniß abzulegen und Raufvertrage zu bestätigen. Sie sollen sich auch vor Em Schwover

ÍII

in ihr en gemeinen Neben haten; und für seben Schwar und sebe Ling, tersprung die sie unbedachtsamerweise gerhan haben, sollen sie ben Abend dren Par Ordens des ter zur Busa bethan. Alle seber sollinden Ameramehmen, welches ihm beil. Fransausgertragen wird, und soll sichlichtische, siche deskundlich zu entledigen, rifer desstung seinen Americken beit gehand soll beständig sehn, den Frieden unter den Brützen und Schwossen und ben Ausbachtigen zu ablaten; nicht den Recheshändel vernust den zu üben sich die gehanderen Anterischen soll die Recheshändel vernust den; nicht soll die gehanderen Anterischen soll die gehanderen. Der Minist sein ober die Anterische sie eine Prüder soll die zu burch andere bie Brützer soll einfraktigen die kankligen sollt die zur Buse ein nahnen; woben sie ihner von den gemeinschäftlichen Gütern der Sames nung: alles veichen kassen kallen kall, was ihnen nathig sonn wird, zum Borans gesetz daß sie Endischaftlichen Gütern der Sames gesetz daß sie Endischaftlichen Gütern der Sames

Wenn ein Wender der eine Schwester hester in sollen sie alle vem Leichenbegangnisse dehwastern, dis der Kürper ins Grab geles get ist; und jeder Frissen sollen des des der Kürper ins Grab geles andern sunftig Plater mit dem Requiem zu Ende eines jeden bethen. Sie kallen in jedem Jahre, gemeinschaftlich dieh West sen, so wohl für die lebeuden, als gestorbenen Brüder und Schwestern halten, und alle zusammen einen Psaker oder hundert Pater nebst dem Requiem zu Ende eines jeden beihen.

Endsich soll der Wistation, welcher ein Priester und Ordensunder son soll, einmal oder michrust des Jahres, wosern es nothig ist, wonit alle Brüder und Schwestern versammelt sind, Untersuchung halten, und denschigen, welche Fehler wider die Regel begangen haben, die don den Ministern oder Müsten ben ihm angegeben worden, Busse auslegen. Die sich nicht bessern wolfen, sollen; wennt man sie drennung gewarmet hat, nic dem Nathe der Discreten, aus der Samenung gestoßen werden. Die Ordinarien und Wistatoren haben Macht, von den Strengigkeiten und andern in der Regel enthaltenen Gachen inszusprochen, weltse ben keiner Tobsinde, ja auch nicht einmaß mit einer verzeihlichen Simde verbiedet.

Heferung bes dritten

Dieks ift ber wesemine: Inhale ber Regel; welche ber heilige Rrate Des dritten ciscus für seinen dritten Orden gab. Gie murde von ben Pathken Sonobeil. Frans ring bem III und Gregor bem IX mubiblich gebilliget, und baranf bon beut Babite Micolaus bem IV burch eine Bulle Done 1280 Aubre bestätiget, nachbem er einige Beranderungen und Buldte barinnen gemacht, Welches emige ju glauben beweget hat, der heilige Francifcus:fer nicht Huhebet dies fer: Megel gewesen, sondern der Pabst: Allein, bas, was er inceiner anben Bulle von rage faget; bunkelkel gehügfam; bag blefte Beitige ber Stifter gewesen. Die Borter biefes Passies find biese :: Chin itaque gloriosus B. Franciscus Confessor eximius igne charitatis succensus . . . ut ambulantium in tenebris pedes eruditionis, fine litteris dirigeret in viam salutis externes quendam Ondinem instituerat Possitentiam titulo insignitum, in quo normam tradidit promerendi aterna. "Die Rachfolger des Pablice Nitolans der IV., ipeldje dan viefer Negel geredet habeit, haben erkannt, daß den heilige Franciscus der Urheber derselben gewesen; und daß der Pabst Michlaus sie allein bestätiget habe; wie man insbesondere itt Leons des X Bide wom 1521 Jahre schen kanns Dedum signidem Nivolaus Papa IV prudecessor naster, sertiam regulam B. Francisti, quam de Pecnitentia appellavit, per quam almus Confessor bumiles utriusque secus sideles, spiritu Dei plenus salvare contendebat, confirmavit & upproba-Wir konnten noch andere Zeugniffe wieler Schriftsteller hingufeben, welche verschert, es habe der beilige Franciscus diese Regel vorgeschrieben : wir wollen aber nur die Rormél ber Belidde einiger Tertiarier hieher segen, welche von dem apostolischen Stuhle bestätiget sind: "Ich N. " verfprache und gelobe Gotte, ber Jungfron Maria, unferm Bater bent sheiligen Francifcus, und allen Sedigen best Paradiefes, alle Bebathe Gottes au haltena fo lange ich lebe, und für bie Mebertretungen, Die ich wiber die Regel und Lebensart des Ordens der Bußer werde begangen ha-3, ben, welche von dem heiligen Franciscus gestiftet, und von dem Pabste Micolaus dem IV bekatiget worden, wie fiche gebühret, nach dem ABil-"len des Bistators dieses Ordens genna zu than; wenn es von mir wird " verlanget werden. "

Machdem

**Sachen** 

: Madweile vor Bellige Moundflus alfe biefe Deegel Zeinen theuen Gefa Migpenna lern don der Buffe gegeben hatte: so muchete dieser Orden, wodurch sie Ordens des aller berer Gnabenbewilligitigen, Ablaffe und Privilegien, welthe bie Babfte beit. Beanbei mindern Belweit jungfflindere Birten i theilhaftig douiselt; ofine bem Orbensseche unicerwellen zu fibnt in Purger Bell einen großen Rortgang in Walfelland und in vielen andern Staafen, wo man die Raifer, die Ronice, die Koniginnen, die Prinzen und Prinzeffinnen fah, fich eine Ehre Darails machen folkthen attuniehmen, miter andern Den Raffer Karl ben IV, ben Belligen Lubivig, Ronig in Pranterick, Die Roniginn Blanca son Callatien :- feitte Mutter :- Murgarella von Provence :- feine Gemakinn, und Die felige Rabelle von Frankreich, feine Schwester; Bela, Rotig in Sungarn; Die heilige Etfabeth, seine Schwester, des Landgrafen von Thungen Geniahlun; Die Henige Sisabeth, Königiun in Portugall, und viele indbere Rutften, Beijoge, Mongulis, Grafen, Remfierren und Colleute; veren Angahl fichon hit 1227 Jahre so wohl, all anderer Personen von verschiedenem Geschlechte und Stande, die sich in dieser heiligen Gefelischaffe atigegeben hatten | 'B groß war , daß Peter von Bignes, Rais fir Friedelis des II Rangler, da er wiber bie minbern Bistor fchrieb, (weichem! fein Herr nicht wohnvollte, weil sie sich des Besten des apostoliden Stuffles mehr, als keines, annahmen, wider den er bose war,) um ich den viesem herrn ein Berdienst zu machen, wenn er ihm eben biese mindern Bulder Durth die geoße Unterflugung, Die fie von dem britten Orden erhielten, noch verbächtiger machete, faget, sie hatten zwo Geselle Maften erothtet, worem fie burchgangig bende Geschlechte geführet; fo daß niemand in der Christenseit sein, dessen Rame nicht daselbst eingeschrieb ben ware. Dieser Heve, welcher sich vor der großen Angahl diesei Tertiarier elen w fefte, all vor ver Macht derjenigen unter ihnen farchtete, bie durch ihre Bestienste ober durch ihre Geburt zu den größten Ehrenstellen und höchsten Würden erhoben waren, und die er als so viele Vertheibiger des apostolischen Stuhles ansah, übete auch eine fo gewaltige Berfolgung wie der sie aus , daß er ihnen nicht villen ihre Glitet nahm, sondern auch verboth. man bute ihnen weder Aufenthalt, woch die zum Leben nothigen

L'12

**U**chrung

Diefts ift ber wefentliche: Inhait ber Regel; wolche ber heilige Recesdes dritten ciscus für seinen dritten Orden gab. Sie wurde von den Pausien Horsebeil. Frans rind bem III und Gregor bem lik mindlich gebilliget, and varanf von deut Pabfte Nicolaus: bem: IV burch eine Bulle vone 1289 Jahre hestatiget, nachbem er einige Beränderungen und Bufage barinnen gemacht, welches einige ju glauben beweget hat, der heilige Francifcus:fer nüht Unbeder die= fer. Regel gewesen, fondern der Pabsku Atteier, das, was er inzeiner aredern Bulle von rigo saget; bunkrikt gettigfam; daß vieler heitige der Stifter gewefen. Die Borte bilfes Publies find biefe: Elien itaque gloriosus B. Franciscus Confessor eximius igne charitatis succensus . . . ut ambulantium in tenebris pedes eruditionis, fine listeris dirigeret in vium falutin externe; que milans Oudinem Instituerus Bonitennium titulo insignitum, in quo normam tradidit promerendi aterna. Die Pachfolger des Mabites Nivoland des IV., ivelche don dieser Negel gerevet habeit, haben erkannt, daß der heitige Franciscus der Urhebes derselben newesen; und daß der Pabst. Micdlaus sie allein bestätiger habe; wie man insbesondere in Leons Des X Bille wom 1521 Jahre schen kanner Dudum flonidem Nivolaus Papa IV priedeceffor infler, tertiam regulam B. Francisti, quam de Poenitentia appellavit, per quam almus Confessor bumiles utriusque sexus sideles, spiritu Dei plenus salvare contendebat, confirmavit & upproba-Wir konnten noch andere Zeugniffe vieler Schrifteller himuseigen, welche verschert, es habe der heitige Franciscus viese Regel vorgeschrieben : wir wollen aber nur die Pormel der Belifide einiger Tertiarier hie= her seken, welche von dem apostolischen Stuhle bestätiget find: "Ich N. 3, berfpreche und gelobe. Gotte, ber Jungfrau Maria, unserm Bater bent scheiligen Branciftus und allen Sedigen bescharadieses, alle Gebathe Gotstes zu halten; fo lange ich lebe, und für die Rebertretungen, die ich wiber die Regel und Lebenstart des Ordens der Büßer werde begangen ha-35 fem, welche von dem heiligen Franciscus gestiftet, und von dem Pabste mRicolaus dem IV bestätiget worden, wie sichnigebuhret, nach dem Wil-"len des Biskatofs dieses Ordens genng zu thun; wenn es von mie wird " verlanget werden. "

Buchbeit vor hellige grandfelle dife biefe Deegel feinen neuen Schu- urfprung lern von der Buste gegeben hatte: so middete bieser Orden, wodurch sie Des Oritten aller berer Enabenbewilligungen, Ablaffe und Privilegien, welche bie Pabste beit. Seanberi enimbern Beitocen gugeffantbeie Barten ji theilhaftig wurden; ofine dem Devensioche unicerworfen gu febrt fin Purger Bell einen großen Fortgang in Baffelland und in vielen anbern Gracien, wo man die Raifer, bie Ronige, Die Koniginnen, Die Prinzen und Prinzeffinnen fab, fich eine Ehre Saraus machen folkfier attemiehmen, miter anbein ben Raifer Rarl ben IV, ben heltigen Lubivig, Ronig in Brantreich, Die Roniginn Blance von Caffifien, feine Mutter, Margartiffa von Provence, feine Gemaßlinn, und Die felige Rabelle von Frankreith, feine Schwester; Bela, Romig in Sungarn; Die heilige Eltfabeth, feine Schwefter, Des Landgrafen von Thungen Genahlim; Die Bellige Gifabeth, Koniginn in Portugall, und viele undere Futiten, Berjoge, Manquis, Grafen, Renferren und Coelleute Beren Wingahl sthon till 1227 Jahre so wohl, als anderer Per fonen von verschiedenem Geschlechte und Stande, Die sich in biefer belief Gefellfthaft angegeben hatten !'fb groß war , baß Peter von Bignes, Sal fer Friedriche des II Kangler, da er wiber die mindern Brider fam (welchem fein Bert nicht wohlwottte, weit fie fich bes Besten be wort lifchen Stuhles mehr, als kines, annahmen, wider den er bofe mut 1 fich ber biefem Beren' ein Berbienft- ju machen, wenn er ibm de !! mindern Budder Durth die große Unterfrugung, Die fie von ME Orden erfielten, noch berbachtiger machete, faget, fie batten Chaften erothtet, worein sie budchgangig bende Geschlecht w daß niemand in der Christenfleit fen, deffen Rame nicht bafill ben ware. Dieser Beir, welcher sich vor der großen Amable eben fo fehr, als vor ber Macht Decleniaen unter ihnen find ihre Berdienste ober burthilbre Gebiet zu'ben größten hochsten Warden erhoben waren, und die er als so weet apostolischen Saugles unfah, übete auch eine & 300 der for and industry that the sale sale sale COMPT PAIRS

tichnung Sachen gesen. Dieses damete die zu seinem Kodes inrichen und erfoldes dritten
Ordens des gete, wie es die heilige Nosa von Viterho vonhergesaget hatte, die vom
beil. Jewi pritten Orden und unter der Anzahl dersenigen war, welche den Joen dieeisens, ses Henre erfuhren, indem sie ihner ganzem Anzerwandschaft in Elend
verwiesen wurde, weil sie durch die Skirke ihre Repunstschlisse und dehonsame ver apsstre heiligen Reden viele Keher und Schismatiker zum Gehonsame ver apsstolischen Stuhles gebracht hatte.

Bor der Persolaung, dieses Jerun haten die Antionien schot eine andere ausgestanden. Denn kann sing dieser Ovden an hervorunkeinen, so wurden diesenigen, die sich dazu bekannten, mit so ungeträglichen Austlagen beschweret, das der Pabst Gregor der IX gendichtiget wor, durch zwo Bullen von dem razz und razz Iahne den Erzbischssen und Aischden in Walschland zu beschlen, sie sollten nicht zugeben, das man die Tertisesier mit zu vielen Abgaben beschwerte; und sie sollten nicht erlauben, das sie mahr als andere, und über ihre Kräste nach der Gerechtigkeit und sein Gützen gemäß, bezahleten.

Moren diese beuden erstern Aberfolenmaen ben Tertiorien empfindlicht so, war es ihnen diejenige bie sie unter des Wahles Clemans des V Regierung auskunden, und unter Johanns des XXII seiner genemert wurde, noch mehr; weil man ihnen in jenen nur ihre Glückspiter nahm, in diesen aber sie an ihrer Chre und an ihrent guten Romen annie, indem man fie beschudigte, sie wären Abdellen der Rieche, Reinde bes aver Anlischen. Studies und Anganger der Regeren der Regelellen. Wegehorder aver Beguipen , welche in Deutschland entspringen maren, me se einen gewiffen. Joeob Just jum haupte batten, und nachdem fer durch einen perlaufenen Monch, Namens Hermann von Dongison , wovon wir ondersipo gepedet haben et eingeführet worden, in dem Einerakapitel m Bienne 13112 verdammet wurden. Diesen Rumen, Beggharden, führes ten die Religiosen vom dritten Orden, welche sich in den Niederlanden gefeset hatter, aus Andacht gegen bem heiligen Begobus; und bem Namen Berhinen: oder Beaminen: fatte man den Arliniofine und Richiologimen eben dieses Ordens . die fich me Contous intedemelosien, inegen ihres Stifters,

page , Wannens : Beichet , gegeben , welches biese britte Berfolgung veran- timbenny Denn weil sich das Wolf einbildete, der Ursprung bieser Ramen Des dritten des briten Debend tame nur von der Gleichformigkeit ihrer Mennungembeik. Jeanmit dieser Weber ihren a. ih nergaß es nichts , um wiber die Tertiarier allesie dasjenige ausznüben, was eine blinde Wuth, die von einem unvernünfti= gen Eifer unterflichet tourbes Leuten eingeben tann , die in ber Ausführung ihrer Enthilliebungen eben fo übereilt, als in ihren Urtheilen und Entscheidengen blind und mannecht find : welches nachher durch Nobanns des XXII Berhamming dieser Ketzer noch sehr vermehret wurde. hatten . ungesichtet der Werdammung der vienner Kirchenversamming, bie Rubnheit, wieder anzufangen, ihre Jrothimer anszustreuen, indem sie ein Ordenskleide trugen. Supeniven unter fich bestelleten, denen sie den Ramen sud Alee der Minister , Ensfohen und Garbione goben "Almosen sucheteur, und fich richmeten, die Megel bes heiligen Franciscus, von bes fen drittere Deben jur fenn fie vorgaben, nach bem Buchftaben jur brobachten: fo heffactete es fich in feinene erstem Wegriffe fo fart, baß es wieder anfing, die Tertiarier und alle Meligiofen und Religiofinnen des dritten Debend der verfolgen " indere es befrangtete " fie maren in Johanns des XXII Berbattunnng und im bent Befehle mit begriffen, welchen biefer Dabit allen den Bischofen gegeben hat " die Reter " Beggstarben ober Beguinen, in ihren Sprengehr nicht ar bulben. Der Pable aber, welcher von den Saffe und dem bosen Absulten, die man bieses Namens wegen wieer die Leptiarier: batte, unternichtet wurde, gab im 1419 Jahre eine Bulle, woodund er allen Prolaten der Kirche alle Diejenigen bestens ent pfohl welche fich gum britten Debur best heiligen Franciscus bekannten, und sie versächerten sie wären nicht in der Wendammung der Fraticellen, Boggharbem und Begninen: mit begriffen, welche Landlaufer wären, keine ondere Regel batten; als die ihnem die Liebe auf Frenheit und Ununere winfigseit porschriebe: und er schrieb nachher an die Bischofe zu Toulous Camerico und Varid " er hatte im feiner Benurtheilung biefenigen Leute nicht wollen mit begriffen wissen, die man Beguinen memete, sie moldten Manner ober Weiber seinen, welche wahrhaftig zur britten Regeli ver heis St 2

des dritten beil. Fraucifcus.

trefpeung figen Franciscus Profes thaten, und unter ber Sichrung wer geiftliche Ordens des Pralaten und Superioren des Ordens erdaulich lebeten.

Da diese benden Bullen nebst einem so bewährten Zeigentie Die Tertiarier des heiligen Franciscus vor ben Berkenntungen gesicher hatten die man ihnen aufgeburbet: fo hatte ihr Orben neuen Fortgang. Gine große Aniahl Babke bekatigte ihn von neuem und bowilligte ihm viele Brivile-Die Anjahl ber Beiligen, Die er seit seinem Anfange vorgebracht, ift fehr beträchtlich. Er rubmet sich unter andern, den heitigen Lubwig. Ronig in Frankreich, ben heiligen Elzeau, Grafen von Avien in Provence. und seine Gemachkinn, die heilige Delphine, den heiligen Ive, den heilegen Roch, den heitigen Conrad, die heilige Elisabeth von Simgarn, eine andere heltige Etisabeth, Koniginn in Portugall, die heilige Brigitta, Prinkessinn von Schweben, die heitige Francisca, eine romifche Dame, die heilige Wiribiana, die heilige Lucia, die heilige Angela von Corbare, die Beilige Rosa von Vitendo, die heitige Humiliane, den setigen Lucius und die sellge Colette von Cordie gehabt zu haben, deren Feste der ganze Kranteisconerorden mit besondern Aemstern fenert.

Die so wohl wegen ihrer hohen Geburt, als feltenen Berbiehfte, beeinhinten Personen, welche ebenfalls biesen Deben ergriffen haben, find in viel au großer Angahl, als daß man hier alle ihre Namen mittheilen könnte. Wir wollen nur, um zu zeigen, wie fehr er durch den Worzug feiner Au-Kanger geehret worden, das Zeugniß des Cardinals von Treis anflisser. welcher im 1621 Jahre au den P. Wading schried: nathbett er bires Wermittelung bes beiligen Franciscus fo wiele Enabe und Gewogenheif bon dem himmel erhalten, fo mare er nur nach bem Benfpiele Des beiligeit Ludwigs, Abniges in Frankreich, bar heiligen Elisabeth, Pringeffinn in Hungarn, Die von der Kirche für Beilige erkannt wooden, und einer groß fen Angahl Raifer, Raiferinnen, Ronige und Roniginnen, Bringen und Weinzessinnen, deren Anzahl zu seiner Zeit noch burch Philipp den III, Kb: nin in Spanien, burch Elisabeth von Frankreich,: Philipps des IV, ebenfalls Roniges in Spanien, Gemahlun, durch Maria von Defferreich, Dies fes Kertni Schwefter und des Kaisers Ferdinands des III Gemaglium, und durch burch die ältere Schwester vieses Kaisers, Anna von Desterreich, Euds des dictermigs von des XIII, Koniges in Frankreich, Gemahllun, und Ludwigs des Grouns von XIV Mutter, vermehret worden, in den dritten Orden getreten. Diese deit. Franscheter wolkte nur ihrem Titet einer Abnizium von Frankreich, einer Tochster und Vonkinde des Kaisers und der Monarchen, auch noch den Titel einer vermitätzen Rachfolgerinn des heiligen Franciscus von Assiss der Vielenschen, indem sie und Abeihachestage 1643 die Kleidung seines dritter Ordens ans nahm. Sie impsing solche aus den Jahnden spres Weichtvaters, der Prinzesium des Keligiosen von dem ersen Orsden; und nachdem diese Prinzessum das folgends Jahr Profes gethau: so siehen diese Kleidere sie die Urkunde davon im Originale, mit ihrer Hand unterzeichunt, in das Kloster Razareth zu Paris, wo sie verwahret wird. Sie lantet so:

"In Namen unfers Deirn Jesu Chuisti.

"Ich Schwester Anna don Desterreich, von Golses Enaben Kö"niginn de Frankreich, gelode und verspreche Goud bein Minachtigen, der "seigen Jungfrau, vem seigen Vater Sk. Famulfeus undsallen Keiligen, "und ench, diein Vater, mein Lebenlang die Gebothe dus Geseses Sot"tes zu beodachten, und sier die Uebertretungen der Lebensart nach der "Regel des britten Ordens des heitigen Franciscus oder don der Buss, welche von dem Pabste Vicolaus dem IV und andern Pabsten, seinen "Rachfolgern, bestätiget worden, wie sichs gehöret, genus zu than, wenn "es don mir, nach dem Willen und Urtheise der Superioren, wird ver"langet werden.

Man verwahret auch in eben ben Klosker das Zengniß des Belcher daters dieser Prinzestinn, werinden er melber; daß er ihr das Kleid des dritten Ordand gogeben, und ihr Bekenntniß, kraft der Bullmacht, aus gnommen habe, die ihm von dem ehrwürdigsten Water Johann Wartano, Gnerale des ganzen Franciscanerordens, dazu gegeben worden. Dieser Prinzessium hat auch noch ihre Nichte, die Konigians Maria Theresia von Oesterreich, Ludwigs des AIV Gemahium, nachgrahmet, weckhe die Kleidung des Ordens auch den Handen des P. Alfouses Basquez, ihred Reichte

Unsprung Beichtvaters, den 18ten des Weinmonates 1660 in der Copelle bes Loudes dritten des bre ju Paris angenommen.

beil. Fransciscus.

Obgleich die Tertiarier nicht verbunden sind, assentlich das Alaise wieses Ordens zu tragen, und man ihren erlaubet, nur allein unter ihren wettlichen Aleidern einen kleinen sergenen Nack nebst einem kleinen Stricke zu haben: so hat es doch große Prinzessinnen gegeben, die sich eine Shredanus genlacht, und es den kastennen Zengen vorgezogen haben. Abier haben in dem letzten Jahrhundente ein Bepfpiel davon in der Verson den Inspanian Sischen und der Verson der Risbertande, gehabt, weiche nach dem Tode ihres Gemahls, des Erzscherzoges Albrecht, im Weinmannet des zozz Jahren zu dissenn Orden Proses chat, und das Kleid desselben bis an ihren Tod dissentich trugs welcher im 2633 Jahre erfolgete.

Es giebt Lander, vornehmlich in Spanien und ABalfchland, wo viele von biesen Tertiariem, benderler Geschlechts, diffentlich das Orbens-Aeld trugen. Es besteht aus einem Rocke won braunem ober aschfathenem Tuche, der mit einem wahrn Stricke gegirzet wird, nebst einem Mantel von zben bem Zeuge. Es giebt Maunsperfopen, Die eine fleine Rapute, und andere, Die einen Sut tragen; Die Frauenspersonen haben Ach rede mur bloß von weltlichen Personen, für einen weißen Schlever. welche allein der beilige Franciscus aufänglich diesen dritten Orden gestiftet Denn was diejemgen betrifft, die nach einer größern Bollfommenbeit trachten, in Gemeinschaft leben, und sich durch fenerliche Gelubbe perbinden, so theilen sie diesen Orden in viele Aeste, welche eben so viele verschiedene Orden und Sonnentingen wegen, ihrer unterschiedenen Beobachtungen und Rieibungen ausmachen; bergleichen find bie Religiofen von ber italienischen Congregation, die Religiofen von Spanien und Portugall, Die Verbesserten der frangolischen Congregation, die Beggharden in Rlandern, die. Religiosmen, so wohl die derbesserten, als underbesserten, diejonigen, die den Namen der grauen Schwestern führen, obgleich ihrer viele davon weiß, andere schwarz, und einige blau gekleibet find; die Recollectinnen zu Limburg, und die weltlichen Congregationen der Bons-Fieux, di Ibregionsin stud anderer. Wir wolfen in dem folgenden Capitel des deienen sonder Schausen Geschausen des

Eben biefen Other Bat. Diele andere geleunet, twelche welchieren bet Stegeln holgen indebend fie Benfonen guiflitiftern gefindt ichie fich aunt beite. ten Orden des hailigen Franciscos bekarndes : Ackgleichen waren der Elige Ehounhillacid , welcher die hierznumiten in Greening angestraam: der -felige : Parkenon Masstagraballou : twoiden; den Chiefen den Chiefer des feefdiem Seindentung im Michili derreifen ander feiller Abhann Colonisie. Stifter der Boliaten is die folge Michally von Knonfrent, Stifterien des Orbenober Danieh Al. E. R. aber bur Unbanikinnen; Die feline Colette von :Cochie: Manbessant: das exsesseunden Ordans designingen: Sedar . ifand: : die felde Mid and denne : : Stiften and der Erver enteriorismen : : die &= Mat. Brigitta, Beiligerinn duch Debenst bes Beilandes ; bie) heilige Prancis fa. Suftenien des Orbens ber Obletingen, die ihem Randen führen: ber Cardinal von Menelle, Stifter hen Kabyrogation ber Bricker bed Omtorii: Dibet, Billier der Geminorien hop; Sh. Shini; and der Mae nder Enschwichtließe Speinfall Geworden in der Rechnelle in III-Andliebeite geringen in der Aufliche Gebeunger Ct. Motte. Was to the state of the control of the

Ant. ille Sillis Studia, Origin praveltum at que Complementum 3 Ord. S. Prancifet concernancia. Francisc. Bordon Chronolog. Fran. 45. Surve. 3 Ord. S. Francisci. Jo. Maria Vernon Annal. cjusd. Ord. Luc. Wading. Annal. Minor. Franc. Gonzag. de Orly. Straph. Relig. Hilarion Nolai la gloire du Tiers Ordre de Sc. François. Elecutre de Donobes Academie de perfetteu. Speculum Minor. & fundamuna arium Ord. St. Francisci.

## Oas XXX Savitel.

Ursprung der bußfertigen Religiosen des dritten Ordens des beiligen Franciscus.

Spielch die Creichtung bes britten Orbens best heiligem Franciscus ohne diesem franciscus Panicipus und Buffen derer Panschnen bepbar-VII Band.

auspeuns etwas zu bissen weltlichen Citelleiten bentrage. Die Brüber und Schwe-Wedens des stern sollen sich enthalten, des Montages, des Wittewochs, des Frenta-State des und Sonnabends in jeder Woche Fleisch zu effen, wenn es nicht der Unväßlichkeit wegen ober aus einer andern Ursache nothig ift. Sie follen von Martini bis Weihnachten fasten, und von dem Sonntage Quinquageffing bis Oftern, und alle Frentage durche gange Jahr, ausgenonunen am Weihnachtstage, wenn er auf einen Frentag fällt; und sie sollen auch bie von der Kirche gebothenen Fasten beobschten. Sie sollen des Tages nur zwo Mahlzeiten halten, ausgenommen die Kranken, Die Schwachen, Die Relsenden und diejenigen, die fich, um gu leben, mit beschwerlichen Erbetten beschäfftigen, benen es erlaubt ift, dreymal bes Tages von Oftern bis auf Michaelis und alles zu essen, was ihnen gereichet wird, ausgehommen an den Frentagen und andern von der Kirche gehothenen Enthaldungstagen. Die schwangern Frauer find batt ber korperlichen Strenge Gefreget: fie follen fich aber insgesammt, bet Dagigkeit im Effen und Trins Diejenigen, welche jum Brevier verbunden find, sollen Len befleißigen. is nach ber Gewohnheit bes Ortes, wo sie wohnen, herfagen, und ben unbern foll es fren Behen, folches ebenfalls ju bethen, ober jur Metten swolf Bater nofter, sieben für jebe Tagezeit, nebst einem Gloria Patri ju Enve einer geben. Bur Prima und Complet follen fie noch ein Credo nebst bem Platmen Miferere himzusegen; bie ihn aber nicht konnen, mo-Sie follen fich bemuben, Die Abbent- und gen bren Baber bafür betben. Kaltenzeit über in ihre Pfarklinde in die Metten zu gehen. Alle Sage follen fle the Meffe horen. Einmal bes Monates follen fie jusammentom= men, um gemeinschaftlich einer Messe benzuwohnen und bas Wort Gottes ju horen. Sie sollen ju Weihnachten, Oftern und Pfingsten beichten und Unn Abendmable gehen, nachdem sie sieh mit andern versähnet und bas Gut eines andern wiedergegeben haben, wenn fie etwas besigen welches invecht erworben ist.

> Sie sollen die fenerlichen Sibschwure meiben, außer im Nothfalle bes Glaubens wegen, ber Berleumbung halber, um Zeugniß abzulegen und Raufvertrage gu bestätigen. Gie follen fich auch hor Bm Gringbren

in isten gemeinen Neden häten; und für sehn Schwirf und sehr Lige, tersweng die sie unbedachtsaneruneise gethan haben, sollen sie den Abend dren Par Groens des ter zur Buse dethan, Win jeder fall das Anne annehmen, welches ihm beil. Fransausgetragen wird, und soll sich kathüsin, siehedsschmen, welches ihm beil. Fransachen Anne soll bestäudig, sondern kut auf eine Zeiclaus senne Man solle seine Krieven und Schwestern und schwestern und mit den Andunarigen zu arhalten; duna soll die Rechenhändel vernteis den; miere den Andunarigen zu arhalten; dunan soll die Rechenhändel vernteis den; mien soll die geländeren Mitzel fraum soll die Mechanhändel vernteis den; mien soll die geländeren Mitzel fraum soll die vor durch andure die Brüder oder Schwestern besuchen, die konstschof solle Gutern der Sames nachnen; woden sie ihren von den gemeinschaftlichen Gütern der Sames naung alles veichen kasing hättingen nächtig sonn wird, zum Woraus gesetzt das sie das sollen kall, was ihned nächtig sonn wird, zum Woraus gesetzt das sie das sollen kall, was ihned nächtig sonn wird, zum Woraus

Wenn ein Bruber dur einer Schnester heftarben ist: so solikusse alle bem Leichenbegängnisse beinachnen, dis der Rönger ins Grab geles get ist; und jeden Fürissur sollt sollten Seele eine Masse lesen, und die andern kunstig Platien inder sänigig Platien mit dem Requiem zu Ends eines jeden bethen. Sie killen in jedem Jahre, gemeinschaftlich dieh Mesten, so wohl für die lebeuden, als gestorbenen Brüder und Schwestern halten, und alle zusammen einen Psaker ober hundert Paker nebst dem Requiem zu Ende eines seinen beihen.

Endlich soll der Alfitator, welcher ein Priester und Ordenstudme fenn soll, eininal oder mehrnen des Jahres, wosern es nothig ist, wonin alle Brüder und Schwestern versammelt sind, Undersuchung halten, und denschiegen, welche Fehler wider die Regel begangen haben, die don den Minklein oder Müstein ben ihne angegeben worden, Ause auslegen. Die sich nicht bestern wollten, sollen; wennt man sie dreymal gewarnet hat, with dem Nathe der Discreten, aus der Samenung gestoßen werden. Die Ordinarien und Wistadoren haben Macht, von den Strengigkeiten und andern in der Megel erithaltenen Gachen ischusprochen, welche den Keiner Tobsünde, ja auch nicht einstmaß wir einer verzeihlichen Simde verbinder.

Heferung des dritten

Dieks ist der wesentliche: Inhalt der Regel; welche der hellige Krate-Ordens des ciscus für seinen dritten Orden gab. Gie murbe von ben Pabiten Honobeil. Frans ring bem III und Gregor bem IN munblich gebilliget, und baranf bon bens Dabfte Micolaus: bem: IV birth eine: Bulle Done 1289 Aubre heftatiget, nachdem er einige Berimberungen und Zufate: barinnen gemacht, welches einige zu glauben beweget hat, ber heilige Franciscus: ser nüht Huheber bie= fer Negel gawefar, fonbern ber Pabsti. Allein, bas, was er inzeiner andern Bulle von rago faget; bunkeftel gehügfam; das diefte heilige der Stifter gewefen. :Die Borte bisses Pablies find biese: Elim Laque gloriosus B. Franciscus Confessor eximius igne charitatis succensus . . . . ut ambulantium in tenebris pedes eruditionis, fine litteris dirigeret in vium salutis externe: quemdans Oudinem instituerat Possitentiam titulo insignitum, in quo normam tradidit promerendi aterna. "Die Machfolger des Pablics Nitolans ver IV, welche dan dieser Negel geredet habeit, habert erkannt, daß der heilige Francisons der Urheben derselben gewesen; und daß der Pabst. Michlaus sie allein bestätiger habe; wie man insbesondere itt Leons des X Bulle wom Isul Jahre sehen kann: Dudum signidem Nivolaus Papa IV priedecessor noster, tertian regulan B. Francisti, quam de Pecmitentia appellavit, per quam almus Confessor bumiles utriusque secus sideles, spiritu Dei plenus salvare contendebat, confirmavit & upproba-Wir konnten noch andere Zeugniffe wieler Schriftsteller hingusehen, welche versicheru, es habe der beilige Franciscus diese Regel vorgeschrieben ; wir wollen aber nur die Kormel der Gelübde einiger Tertiarier hie= her segen, welche von dem apostolischen Stuhle bestätiget find: "Ich N. "berfpreche und gelobe Botte, ber Jungfron Maria, unserm Beter bent heiligen Franciscus und allen Sedigen bes Paradieses, alle Gebathe Gottes au halten ; fo lange ich lebe, und für bie Rebertretungen, Die ich wie " ber die Regel und Lebensart des Ordens der Bußer werde begangen hain hem; welche von dem heiligen Franciscus gestiftet, und von dem Pabste 3. Nicolaus dem IV bestätiget worden, wie sichs gebühret, nach dem ABil-"Im des Bistatofs dieses Ordens genng zu thun; wenn es von mir wird " verlanget werden. ..

. ? : Nachdem

Muchveile von hellige grandfeld iffo biefe Regel Jeineit neuen Gaft Augbeung lern don der Bufie gegeben flatte: so muchete dieser Orden, wodurch sie Ordens des aller berer Gnabenbewilligingen, Ablaffe und Privillegien, welche bie Babite beit. Srandel mindern Beiweitt funkfliniden Raften i theilhaftig foutden? ofine dem -Owenesoche unicernouson zu febri? in Autzer Bell einen großen Rortgang in Ballenand und in vielen andeter Cracten, wo man die Raifer, Die Ronige, die Koniginnen, die Prinzen und Prinzeffinnen sah, sich eine Ehre Varant machiet, forchen attennehmen, unter andern Den Rinfer Karl ben IV, ben Belligen Lubivig, Ronig in Prantreich, Die Roniginn Bianca son Caffiffen , feine Munter ; Murgartiffa von Provence, feine Gemahlinn, und Die felige Rabelle von Rrankreich, feine Schwester; Bela, Rotig in Sungarn; Die heilige Etfabeth, seine Schwester, bes Landgrafen von Thurngen Genahimn; Die henige Sisabeth, Konigiun in Portugall, und viele andere Flitsten, Berjoge, Marquis, Grafen, Frenherren und Colleute; Bereit Migant fichon tit 1227 Jahre fo wohl, ale anderer Personen von verschiedenem Geschlechte und Stande, die sich in dieser heiligen Gellithaff angigeben hatten! 18 groß war, daß Beter von Bignes, Rais fir Frieding bes II Rangler, Da er wiber Die mindern Bieber fchrieb, (weichem fein Herr nicht wohnvollte, weit sie sich des Besten des aposto-Mom Stuffes mehr, als kines, annahmen, wider den er bose war,) um fin den biefem Beren ein Berdienft ju machen, wenn er ihm eben biefe mindern Beiter Durch die geoße Unfetstüßung, die fie von dem dritten Orden erfitelten, noch derbatheiger machete, faget, fie hatten zwo Gefelli Chaften ersichtet, worein sie duechgangig bende Geschlechte geführet; fo daß niemand in der Ehristenseit sen, dessen Rame nicht daselbst eingeschrie ben waret. Dieser Beve, welcher sich vor der großen Angahl dieser Tertiarier elen fo feffe, all vor ver Macht verjenigen unter ihnen farchtete, bie durch ihre Bosdienste oder durch ihre Geburt zu den größten Chrenstellen und höchsten Würden erhoben waren, und die er als so viele Vertheidiger des apostolischen Sculles ausab, übete auch eine so gewaltige Verfolgung wie der fie aus, Daff er ihnen nicht allein ihre Glitet nahm, sondern auch verboth, man hate ihnen wert Mufenthalt, noch die zum Leben nothigen Sachen A1 2

Ursteine Sachen geben. Dieses damyte die ist soinen Codes auchen und ersole der deiten des deiten des des deiten Rosa von Viterho vonhergesaget hatte, die bom beil. Seu- pritten Orden und unter der Ansahl dersenigen war, welche den Jorn die ciseus. ses Jener erfuhren, indem sie mit ihner gangen Annerweitschaft in Elend verwiesen wurde, weil sie durch die Spirts ihner Romansschaft und durch ihre heiligen Roben viele Reher und Schiffen zum Echansame von appelischen Studies gebracht batte.

Bor der Persolgung, diesen Jerun haten die Antionien schot eine andere ausgeständen. Denn kann sing dieser Orden an herdorusteinen, so wurden diesenigen, die sich dazu bekannten, mit so ungeträglichen Austlagen beschweret, das der Pabst Eineger der IX gendthiget war, dunch zwo Bullen von dem 1227 und 1228 Jahre den Erzbischssen und Aischden in Walschland zu besehlen, sie sollten nicht zugeben, das man die Tertise sier mit zu vielen Abgaben beschwerte; und sie sollten nicht erlauben, das sie mahr als andere, und üben ihre Araste nach der Gerechtigkeit und ihren Eintern genäß, bezahleten.

Alsaren diese beuden erstern Berfolgungen ben Aertigeienn empfindlich i so, mor es ihnen diejenige, die sie unter des Wakkes Clemens des V Regierung ausstunden, und unter Johanns des XXII seiner geneuert wurde, noch mehr: weil man ihnen in jenen nur ihre Elikkspiter nahm, in diesen aber sie an ihrer Ehre und an ihrem auten Ramen anguiff, indem man fe beschudigte, sie wären Abbellen der Rieche, Reluck bes apa-Anlischen Studies und Anhanger der Reheren der Frozicellen, Wegehorden aver Beguipen , welche in Deutschland entspringen maren, we se einen gewissen Jacob Just jum Haupte batter, und nachdem sie durch einer perlaufenen Monch, Namens Hermann von Nongilorp, wovon wir anderemo genedet haben et eingeführet worden, in dem Eineraktwidel pr Bienne 1311 verdammet wurden. Dieser Ramen, Begahreden, führe: ten die Religiosen vom witten Orden, welche sich in den Riederlanden gefebet hatter, aus Andacht gegen bem heiligen Begohns; und ben Namen Berhinert oder Begruinen: hatte man den Neligiofin und Religiofinen edem dieses Ordens bie fich me Sonionse niedemschaffen, inegen ihres Stifters,

1866; Pamens: Beschit; pegeben , welches diese britte Berfolgung veran- unbenny Denn weil sich das Bolt einbildete, der Ursprung dieser Ramen Des dritten des dritten Orbens fame nur von der Gleichsdrmigkeit ihrer Mennungembeit. Frans mit dieser Aeber ihren : if nergast es michts, um wiber die Tertiarier allesi dasieniae ausmuben, was eine blinde Wuth, die von einem unvernünfti= gen Eifer unterflüget wurde. Lenten eingeben kann, die in ber Ausführung ihrer Entfoliefungen eben fo übereilt, als in ihren Urtheilen und Entscheidungen bliede und magnecht find : welches nachher durch Robanns bes XXII Berhammung dieser Keher noch sehr vernehret wurde. hatten .: ungeachtet bet Berdammung ber vienner Kirchenversamming, die Kuhnheit, wieder anzufangen, ihre Iruthumer auszustreuen, indem sie ein Ordenskleide trugen. Supenidren unter fich bestelleten, denen sie den Ramen und Thei der Minister " Custoben und Garbibme goben "Almosen sucheten, und fich rubmeten, die Wegel bes heiligen Franciscus, bon bef fen drittere Deben zur fenn lie vorgaben " nach bem Buchfaben zur beobachten: fo heffactete es fich in feinene erstem Wegriffe fo fart, baß es wieder anfing, die Tertiarier und alle Miliaiofen und Religiofinmen des änitten Dubens au verfolgen " indern as behanptete " fie wären in Johanns des XXII Berbattunung und im bent Befehle mit begriffen "welchen biefer Pabst allen den Bischofen gegeben hat" die Reter " Beggsarben ober Bewinen, in ihren Sprengehr nicht au bulben. Der Bable aber, welcher von dens Saffe und den bosen Absuchten " die man dieses Namens wegen wier die Eestigrier batte, unternichtet wurde, gab im 1919 Jahre eine Bulle, woburch er allen Prolaten ber Kirche alle biejenigen bestene ent stobl , welche fich stim britten Order. Des hallorn Franciscus bekannten, und sie versicherte, sie wären nicht in der Berdammung ber Fraticellen, Begehardem und Regninen mit begriffen, welthe Landlaufer wähen, teine ondere Regel hatten, als die ihnem die Liebe um Renheit und Ununterwinfigseit vorschriebe: und er schrieb nachher an die Bischofe zu Touloth Camerico und Daris, er hatte im feiner Bemurtheilung biefenigen Leute nicht wollen mit begriffen wissen, die man Beguinen memete, sie moisten Manner ober Weiber feinen, welche wahrhaftig zur britten Regeli best heis St 2 ligen

des dritten Ordens des beil. Fraus cifcus.

trofprung ligen Renneiscus Profes thaten, und unter ber Bibenig we geiftle Prafaten und Superioren des Ordens erbaulich lebeten. :

Da diese benden Bullen nebst einem so bewährten Zeifenfife Die Dietiarier des heiligen Franciscus vor ben Bertemmungen gesicher hatten; die man ihnen aufgeburbet: so hatte ihr Orden neuen Fortgang. Gine große Anzahl Babfie beflätigte ihn von neuem und bowilitgte ihm viele Brivile-Die Ansahl ber Beiligen, die er seit feinem Anfange vorgebracht. ift fehr beträchtlich. Er ruhmet sich unter andern, den heitigen Lubwic. Konig in Frankreich, ben heiligen Eljean, Grafen von Anien in Provence, und seine Gemahlim, die heilige Delphine, ben heiligen Ibe, beit beile gen Roch, ben heiligen Conrad, bie heilige Elisabeth von Singarn, eine andere heilige Glisabeth, Ronigim in Portugall, die heilige Brigitta, Prinkessinn von Schweben, die heitige Francisca, eine romite Dame, Die heilige Wiribiana, Die heilige Lucia, Die heilige Angela Don Corbare, Die Boilige Rosa von Vitenbo, vie heitige Humiliane, ben setigen Lucius und Die felige Tolette von Corbie gehabt zu haben, beren Feste ber gange Rraneisconevorben mit besondern Aemtern fenert.

Die so wohl idegen ihrer hohen Geburt, als feltenen Berbienfte, beeinhmien Personen, welche ebenfalls biesen Orben ergriffen haben, find in viel zu großer Anzahl, als daß man hier alle ihre Namen mittheilen könnte. Wir wollen nur, um zu zeigen, wie fehr er burch ben Worzug feiner Alex-Hanger geefret worden, dus Zeugnift des Cardinals von Trejo anfahrers, welcher im 1621 Jahre an den P. Wabing schried: natifiem er Burch Bermittelung des heiligen Franciscus fo wiele Enade und Gewogenheit von dem himmel erhalten, fo mare er nur nach bem Benfpiele des heiligeft Ludwigs, Adniges in Frankreich, der heiligen Elisabeth, Prinzesfint in Hungarn, Die von der Rirthe für Beilige erkannt worden, und einer groffen Augahl Raifer, Kaiferinnen', Konige und Roniginnen, Pringen und Weinzessinnen, deren Anzahl zu seiner Zeit noch durch Philipp den III, Kb: nin in Spanien, burch Elisabeth von Frankreich,. Philipps Des IV, ebenfalls Roniges in Spanien, Gemahlun, durch Maria von Defferreich, Dies fes Herrn Schwefter: und des Kaifers Ferdinands bes III Gemaglinn, und durch burch die altere Schwester dieses Kaisers, Anna von Desterreich, Lud- theseung wigs des XIII, Koniges in Frankreich, Gemachtun, und Ludwigs des Groups von XIV Mutter, vermehret wörden, in den dritten Orden getreten. Diese beit. Franslettere wolkte nut ihrem Tites einer Adnigium von Frankreich, einer Tochschere und Mushinde des Kaisers und der Monarchen, auch nuch den Titel einer vernücksigen Rachfolgerinn des heiligen Franciscus von Ussiss verbinden, indem sie und Weispachestage 1643 die Kleidung sines dritter Ordens aus nahm. Sie empsing solche aus den Handen ihres Veichtvaters, das Handen von Grie Endritet, eines Meligiosen von dem ersten Orsben; und nachbene diese Prinzessinn das folgende Jahr Profes gethau: so schiedes sie die Urtunde vavon im Originale, mit über Hand unterzeichsuct, in das Kloster Ragareth zu Paris, wo sie verwahret wird. Sie lautet so:

"Im Ramen unfers Heirn Jeste Christi.

"Ich Schwester Anna den Desterreich, von Golfes Gnaden Kö"niginn der Frankreich, gesode und verspreche Gotte dem Mimachtigen, der
"seigen Jungfrau, dem seigen Vater: St. Frankliche: undsallen Killigen,
"und ench, dein Anter, mein Lebenlang die Gedothe des Erseiges Sod "tes zu beobachten, und sier die Uedertretungen der Lebensart und der "Regel des britten Ordens des heitigen Franciscus oder von der Buss, "welche von dem Pabste Micolaus dem IV und andern Pabsten, seinen "Nachfolgern, bestätiget worden, wie sichs gehöret, genug zu than, wenn "es von mir, nach dem Willen und Urtheile der Superioren, wird ver"langet werden.

Man verwahret auch in eben ben Kloker das Zeugnis des Beiches vaters dieser Prinzessin, werinden er melder, daß er ihr das Kleid des dritten Ordens gegeben, und ihr Bekenntniß, kruft der Bollmacht, aus genommen habe, die ihm von dem ehrwürdigsten Water Johann Mariano, Generale des ganzen Franciscamerordens, dazu gegeben worden. Dieser Prinzessiun hat auch noch ihre Nichte, die Königium Maria Theresia von Oesterreich, Ludwigs des AIV Gemahium, nachgeahmet, welche die Aleidung des Ordens aus den Händen des P. Alfonsus Vasquez, ihres Leidung des Ordens aus den Händen des P. Alfonsus Vasquez, ihres Beicht-

beil. Frans cifcus.

underung Beichtvaters, den 18ten des Weinmonates 1660 in der Capelle bes Lou-Gedens des bre ju Paris angenommen.

Obaleich die Tertiarier nicht perbunden sind, affentlich das Kleip whicked Ordens an tragen, and man three exlamber, thus, affein unter three mettlichen Aleidern einen fleinen feromen Rock nebst einem kleiner Stricke m haben: so hat es bod große Prinzeffinnen gegeben, die sth eine Ehre haraus centacht, und es ben kalkbariken Zeugen porgezoden haben. Wis haben in dem ledten Jahrhundente ein Benfoief bavon in der Berson den Anfantin Cifabeth Clara Lugaria von Oelferreich. Gubernarfinn der Nieverlande, gehabt, welche nach dem Tade ihres Gemahls, des Eris bergoges Albrecht, im Weinmennte bes zbaz Johref zu biefem Orden Drofek that, und das Kleid deskelben bis an ihren Tod defantick trugg welcher im 1633 Jahre erfolgete. : 10:

Es giebt Lander, vornehmlich in Spanien und Malschland, wo viele von diesen Tertiariern, benderlen Geschlechts, diffentlich das Ordens-Meid trugen: Es besteht aus einem Racke won braunem ober aschfathenem Tucke, der mit einem weißen Stricke gegürtet wird, nebst einem Mantel von som dem Zeuge. Es giebt Maunsperfonen, Die eine kleine Rapuse, und andere, Die einen Hut tragen; Die Franenspersonen haben einen weißen Schlever. Ich rebe nur bloß von weltlichen Versonen, für welche allein der beilige Francikus ankänglich diesen dritten Orden gestiftet Dem was diejenigen betrifft, die nach einer größern Bolifommenhat. heit trachten, in Gemeinschaft leben, und sich durch fenerliche Gelübbe verbinden, so theilen sie diesen Orden in viele Aeste, welche eben so viele verschiedene Orden und Somenungen wegen, ihrer unterschiedenen Beobachtungen und Aribungen ausmachen; bergleichen find bie Religiosen von ber italienischen Congregation, die Religiosen von Spanien und Vortugall. Die Verbesserten der franzolischen Congregation, die Beggharden in Klandern, die Religiosunen, so wohl die derbesserten, als underbesserten, die ieniaen, die den Namen der grauen Schweskern führen, obgleich ihrer viele:davon weiß, andere schwarz, und einige blau gekleibet find; die Recollectinnen zu Limburg, und die weltlichen Cangregationen der Bons-Fieux.

Eben: vieler Othen Sat Bide andere actomet. Melche welche mentione -Megela Kolgan juditonn fle Menfonen aufflitiftern gafable iche Bil anni beititm Deben bod beiligen Francistes befarmter. Abekaleichen maten ber E-: line: Thankin fincid : tresche: die, Distrimentien: in Section ander annen: dee -feige Antivon Mastagraballen invelden den Stiffen ben Ginfieblen bes bei bei digen Bindoudinand: 300 Michail desporten der der failles Liobanna Colonabia. Siefeter der Johnston in die folge Michall, von Kronfreich, Mifferien best Dra benober Dannah :11: E. R. when bur Universitätenen; bie fielige Colette von -noise usoilisatios bandal nounce four substant but substant bed finitened south : diante: his i felde fille via dene a confedent, deve Constitution i deve Mint: Wrigitta, : Stiffering duch Droens das Beilandes ( bie) heiling Francis Ka. Stefanium ded Orbend, der Oblatinnen, die ibnat Manden fähren: ber Cardinal van Mouelle, Stifter den Kobdrenation ber Mriefter bes Omturin: 3 Mirts: Billier der Geminerien von Sto Salais. Land der Mae SOCIONOLES LOS SONOS DE CUENTO ESCRECTO PUED POR PER CONTRA CONTR

Aut. the Sillis Studia, Origin printestion stanc Complementum 3 Ord. S. Prancife renegrountia. Francisc Bordon Chronolog Frag. 45 Sover. 3 Ord. S. Francisci, Jo. Maria Vernon Annal. ejusd. Ord. Luc. Wading. Annal. Minor. Franc. Gonzag. de Orig. Seraph. Relig. Hilarion Nolai la gloire du Tiers Ordre de Sr. François. Blazent the Doubes Meadomie de perfettion. Speculion Minor. & fundamenta printes Ord. St. Francisci.

## Das XXX Sapitel.

Ursprung der bußfertigen Religiosen des dritten Ordens des beiligen Franciscus.

5 folois die Creichtung des dritten Orbens des heiligen Francifeus den Diefend frankling Patriarchen wur zum Westen Gerennen Gepber-VII Band.

Bettigtofen fen Gefüsselbets gefchehen, weiche Die Werbindungen, die fie in der Welt Drdens Bes hatten, nicht verlassen konnten, und doch gern einen Stand eines buffersace Serie rinch Liberts. Apolices war andern Meinlicen unwerklieden war; annehmen emphiliume is fandete sich nithts destonveniger givith im Ansange seines insprunges einige andichtige Perfoner, die von einem beiligen Gifer und : einer genkankthigen Berachaung ber Welt, mit der fie Leine Werbindung eingegangen waten f getrieben willbeit fund net viefen Coante einer frennilligen. Bufe auch die Eingezogenbeit verbanden, moben fie in Gemein-Chaft lebeten, und fich durch fenerliche Debensgelubbe verbanden, welches ! benn affo zu bein beitten reguliveten Deben ben Amfang machete. Es ift allinver Berfatt feinwiffen. Die welcher Beif er angefungen i baffer buite bie aneiffen: Gaulfofeller bes Wichtelkanerorden wogen fellies ich frumges nicht rinig fan. Einige haben vorgegeben, er habe wur ju geiten bes Pabfets Leo des X angefungen; weit diefer Pabife im 1521 Jahre von ber Regel, melche Dicolaus ber IV bestinger hatte, alles bashenige wegtieß, was Diedensochenen nicht angleng und einentlich wer verheiratheis Versoum "betraf., wie in der Bein lebeten und weit ze int feinde Bulle faget, es hatten die Brüder und Schwestern des dritten Ordens des heitigen Bran-: elfens : trafe founer Gewalt : fenerliche Belitobe gethan. - Andere haben ge-Plaubet, man konne ben Uriprung biefei Religiofen bis in bie Beiten Ricolous des V segen, welcher, nach ihrer Meynung, ihnen im 1448 Jahre in Italien erlaubete, Generale ju haben; und fie hatten bamals angefongen, feperliche Gelübde zu thun und einen Ordenskorper auszumachen, Es finden sich noch andere, welche vorgeben, es hatten fich schon vor dies fem Pabfte Perfonen von biefem Orden gefunden, Die burch fenerfiche Gelibbe fich zu einem fibsterlichen Leben anheischig gemacht. Die selige Angelina van Corbate habe bas erste Fravenkloster dieses Ordens 1397 gestiffet, welches nicht allein andem Frauenspersonen, sondern auch Mannsperfonen, jum Mufter gebienet, ben regulierten Stand git ergreifen. Cinige andere führen feinen Ursprung über den Pabst Ricolaus Den IV rismous : und gebeit woe, lefte ur bie: Regel wieses Diveris buffatigie, Mate ed feson Mannes und Franzentibifer gegeben, die folder benbacheet. Endich

S. T. I Anden

::: Mele Mite Meygumge, twelcher ber Po-Juhnnt Matia von Bernon ein Religiosse eine hessellichen Debens von vor parbefferten fennsbilleben Singregation, pefoliert ift, last fich so wernig befranten, und ist von der ABabre held fo endfannet: Mas alle and unfon tubbenfant au murben vorbienet, weist fie fam foblechtoffen gegenantet till : Dein mifer betit, baf Geegoeb best McBulley: meldennet dan Moneth Mimis patencer anfanst, nicht botdet Erlandbuik under, welche dieste Pabft den Terriariern gegeben haben fell, Ethillet par bander, worfennen fie jut beim Mellensofenleben ferferlich Bros fel than Charlet : mach bas teritaten einen Endinastellisten gegeben i teri hellet zell find eben miefen Molte allemficheinfich, baf fie toine Moltglofen ges weine redennancie fielolchenginsien, so winden fie von din Austagen mid Bergern fran gewesen feper, 'eind as thatte vieser Beste affe nicht bedunft :: Modent fichante ganebent marben : fie won kinnen Thule viefer fibermiliant Ibulliace al infiliades: tobasit fit in benen Cinbuen belebberet mas un: Joulan Social TealBen Mitten; and and benen se oftwale adden minst ten, wie wie Adaffen zu degreifen. Diges ift din anderer Beweis, baß fiein famein regulikten Stante: lebeten! und ineint fich ber B. Johann Mande Inde Malber gericomment flakke, whose Bulle par fosest : 16 witche es finite leifte gertraften fram. Dadielnige jut febent, duas ben Freibung bebet Schrifts feller geneand, baten er gefolget ift. Dices ift bas Abert Religion, beffen fich der Publik bebienet, bar er: von biefen Bertlaufern rebet. but aben Buttied nicht fulgern, bag bie Tertiarier schon bantals fenerliche Gelisbe gelban, well es die Schreibart bet Bullen damaliger Zeit und £12 Faucb

Zaliaisen auch der nachberigen Jahrhunderk war, daß Proint iche Gefalscht; ith Des dritten der unau fich genomer verband, unter dem Gehonfeme eines Dbeen Gotte Sram zu bienen, Orben, Meligion und Congregation fraunte. Du es gleiche . aus dem, was wir gefaget haben, angenfchtinkich abellet, das die Schrift fleller, welche vorgegehim, ber rogulierte Stant best britten Debind maine fchon au Reiten bes heligen Franciscus kreichtet gewosief, fich ariene: fo muß men bech gestehen, bag solches nur um einige Jahre fen; weit bie heitige Gifaheth, Borgoginn pit Thuringen, weien aber beim Johre nach Diefes Stifters Tobe fenerliche Gelübbe, diefer Monel Mant: mie wirden dant: XXXIX Capitel fesen merben, Diesel ift genne, bas: Meinstem bes Dritten rennlierem Orbent fie geiern , beffen Etrichtlich junet von Ruffefrancen augefangen, aber boch coen forwirtlich und gewistist, als:wann er von Meliaigiste angefangen: und vieles some auch die Mennung femiatigen zernichten . welche fich mur auf bie Per indersanden gefteihet), die Empber X in der vom Nicoland-dam IV gebillingen Dagel gemacht; ; und idefelts Pabste also die Errichtung des dritten regulierten Ondens aus weichen. Es: ist wahr, daß die Bulle-wield: Wahftes von reur; welche me Anfange ver Megel bes buithen; Dirbend; Relit, bie er Selanderer fin Alektrineterne erbeiferte jund heffatiotet jani: Obeligialen dint Malbidellinen ingenialisebilk inch er exampet batte, fehrliche Gelübde it them, 'Get ift aben kane Rolge, daß er micht schem errichtet gewesen, weil diese Bulle wicht soget, dies sie die ersten warm. Die ist schon lange; finget biefor Indie; buf Micoland der IV, unfen Berfact, die dritte Otagel destheiligen Pancifele Sofigiogen und billigte, modalel diefen grafer Antreuen Miss. Geniki, boll under Siefer Gottes, afte Glaubige beriberten: Geschinchtes fein gu, nichten furbete. Weil aber wit den Zeit ": darch Eingedang diesel heiligen Geifteit, nicht allein: verhairathète: Wersonen.: dik iir.ver. Albeid beinen: alian militie vialer beatle Pfegel Bon den heiligen Junacifens gemiafin: mirrigen stankrin: windsgenähre lige Chore Aungfraum sich beid Joshe best britzen: Dottens inntenversen haben; indem fie, fraft unfertriGemalt, die boed weftentiden Welksber und einige so gar die Rerschtiefinna anandmuren war viele Ktiefter einene haben 10. Dudum & guiden Nicolaut Papa IV predecessor works writing ReguRegissentis. Mennississississis de Particuesa appellavit; per quem almus. Religiosen des brittes confessor dinuments santausam sexus sideles, Spiritu Dei plenus salvare son- Openes des undebat, consistentit de approbavis. Verum quie temporis desursu spi- beil. Brance illa spiritualistis, actification mini conjugati, municipal heius in- ciscus. ciscus. and a propriedum aritis simulifica energia edita spirate, quibus dan etiam changan autoritate assume elementis que monasteriis quan planimis, manifere militariis acclesse structu multiplici es adiscaniis quan planimis, manifere militariis acclesse structu multiplici es adiscaniis, potes principalii anticipi que cella suo subdiderunt.

Villes, was man also aus den Worten dieser Bulle schließen kann, ik, daß diesenschaft, der er weien Jersonn berderten Geschlechtes Erstandischter fenandischte seine Ihm, sich dem Gehorsame zu untersweischter fenandischte Statister zu ihm, sich dem Gehorsame zu untersweischter sambischte seine Antikkeiten, den des Pahlt, indem er und aber Baltendungen, Sistus des IV kine bestätigte, welcher die Gezilliche, ihre stelle Artsanien zur seinen Arts thaten, sine feperliche erklärete, swische kriese regulierter Orden zur Zeit seiner Verländer erkanien, das dieser driese vonderzier dieser zur Zeit seiner Bergingen alles seiner bieser dieser bestätigte, alse Keiner siese nuch dieser dieser

jailen Imaliferen pliministerendlichen Germanen des hriften Ardeins des sauf Bitte des States des States sauf Bernallichen Germannen des hriften Ardeins des des States de States

£13

laus

12.ct

Raligiofen lauf bes TVI Mehet 'Anther hatter, fant, Claunesteingen aber Riches des dritten machete, wie man es in ver Worrebe biefes gestrheten Cauthinsers kent beil. Frans fann, wo autorutlich gesaget wird, es hitten bie Pringer, ber Marbincial und die undern Bater des dritten Dobens des heitigen Prancifeits, seenefpillich for Seneral; ihn gebeichen, Anmerkungen iben ihre Regeitzun mich chen', mitt bie femereften Stellen gu erflitten. in Melegeis auterrabiterine was voti Sacerdotes, Ministri & Patres Regula & Ordinia bajus, foevialiter Generalis corum Minister parvitatem meun frequenter asine inflanter rogare dignati funt, ut super corum reguland altera fixibam diffic ciliora elucidando. Single from the single of the

> Der P. Hilarion von Molan; ein Copuciate, iff fin eminig chaffe ger, als Diejenigen, beren Menning wir widerleherlichten't weiter im fet nem Buche, welches Die Ehre Des britten Dodeis Des Weillaun Benner ciscus betittelt, und 1694 til Lybn gebruck th; chach; ibe i salbenum Religiofen bes britten Drbeits bes heitigen Rrancifere fattette Lauf abnes fangen, unter bem Babfie Bieblaus, bem IV. einen Steffgionethapte, undie Lumachen, weil biefer Pabfe ber cefte gervefert, det ifneur ofint Binfibige fung bes Ortes over beit Berfollen Bullen poppelanden, waches and ibel Meynung vieses Pateis eine einutiganglich noufige Besingung ichudak eine Congregation einen Rorpet in bet Riche ausmahaufbinie: "Dine öbgleich, nach seinem Reiffelle, Bosann bet ARIEF im manz Jaffer eine Bulle zugestanden i wobinch er Vent Coutionium in Plandene erdaubeier fone erliche Gelüdde zu thung wobw et publiken voormigen fin wellen Beilliche jund mathre Broensperfonien ertificite, wettige dieft Guibbe groffent fintelied obaleich Bonifacille ber IN im reor Jahre benen im Gene farechte Bied Chensprengel erlaubet Batte / Wendoafdapitel fa Salten ; alto bariamen wholis General in bribablen Bille Charle wer With also Millere Build tonie Beffen beider ih Erintenin' gegeben ihatte : fo Ivoden ineligebis stur Balleur Diefer bren Paklie elicht Bludinglich, daß sie Historic cinen Berper in der Rirche ausmachen können, weil fie für befinden Aberbuem und zwiedlicher Let maren; und bas um fo velandet, weil, wie wissinguferen; ein Basil eine Bulle gegeben ; sim fie fin Gelitiche sont Orbenspreffiem gweitstaat) 7:3 welches

uriches ein Macknandriff, daß volle davon, pocifeiten, und den regulierte Beligfese. Seint den den volle und danchaustig ist der Alluse unfgenonnnen Gegens danche den Gliche inversioner Gegens danch den Gliche inversioner formeliner.

Obgleich biefer Pater bem britten regulierten Diban geschief wiedingfelleren lafet ju velo die antiente: for iffin feine Megening benngch nicht befor peguintet; work washingtigun, ald thus weil in bem Sugerblicke. In what competingen Pace forkriebei Gelichde in men beitest Deben zu thur. et and daabletelleniftele einen Meinen in der Ainste austrumachen. Denn es unfaite fichmit beile brittern Dellen bes belligen Frangische, wie mit benb Orben der mindem Beitder sieder beim erffen Arben sweicher, in, verschie : hind Achin wher Congregationen: artifilites iffing alls hap Conventualen. Di-: ketrantitel ... Stocoffenten milk Empineinen inten jebal fin fich ginen abgefouthis this chief the constitution of the consti beiten Orber ; die kurin derfestebene Sone egotionen getfinilet mar, als bie von Bepmente, Lietich. Einaufen, Der Lompanden, und einige andere, eine jede miden deforden Sorput if ben Ringe, maggachtet biefer einge fibrindism: Bullabin donden der I. Dilavina rebet i die ein jeher von diesen Sirperen, in word vom Biren, sold von Drieten Deben, für fich insbefonbene enfide. Denne in theme voll indefentien des eine Congregation, auft :ninen: Corpepiin ben-Kindie austinitracien, wicht burch bie Gerter und Perfinen: ingefühlentet fen : Wie beifit Mater porniefe: fo wurde baraus folgen , bağ die Cappminer une enft ift bryg Pafpe angefangen hatten , einen Körpier im der Kische auszumachen, üb fie gleich 1828 schon in Walschland gefliftit mochet, weil Paul der III ihnen perbiethet, fich über die Gebirge m entredente und Burgor Der XIII mer effe biefes Berboth auf hob, inbeit er ihnen im 18775: Liabte erlaabdteit fich in Man leein au fegen. Wenn über biefed bie Babite: not Reis au Roie mendehiget gewesen, Die Gultigkeit ber fenenlichete Gefabbe ben Beliniefen bes britten Debend gu erkennen : fo ift folites gescheiner : beniedigen eine Stillschmeigen aufzulegen, welche sie diefeinwagene beneruhlighes einselnecht bie Eqposigenthappen meletze und Kinde des feitzeintem Johahnntisten gongebeils die Religielne des Ariffen Driges in Anankrich manen nicht wahnhofte Andiniaiafen "ob lie gleich gugefangen hatten,

Hin envillit ben Jreditinivioles: Pottes und ber, midene Affalliffer. ifer zu zeigent welthe bas Mitrithum bos brittet augibinten Babens flengnist. Barf than tille Phyten, Daß us elleit Die gut Donlatif erafficause Thiefes Devensifilitie weltife iftet Regal balt ibene Partin Malling heftallgen ließen, Der ihnen int 2289 Jahre eine Bode mit, mieden bas Drigingl' in ben Archiven viefes Riofers verwabres wieder, und burbide Nellafofen eben vie Bogel vent Poblie Memand agmo is Abundaliche : fande-Aratiate er Newbon mentin veres sine inninere Bullerweitere 30, Patieri, In meldie er biefei Begiet Der Bailge nath mindaletet, indibonine Ausse foan inche Tuche ihrer Meibung varan geftete, wettebe man auch neblewein Deitinde bon Diefer Buffe in den Austrom daffetten Alofted vernacheet. ! Ande Atilgiofen waren vom Bantheteritäus Abechin, dreuw Des schundin fach Dericnen in Souloufe? geftiftes wooden beeffignen feine Lufthier gereit wieden großen Begirte, elithe Antven Mantiel diefer Studie gab; In welcher es Tich ign burch ble banift sorgandingeleit Bergebertum eingeschieffen findet. und von beit Reffoiofen beit beffetiger Bettens som den finnen alle fermans Befeffen wirb, welche Benett alten allemillefen Garinien gefetzen fint Bie man bon bem Pliftied Gree Stifters Bontiven nammte. Des Tanbentfaß auch Religiofen violes Debens in Baffeliant, als Ricolaus ver IV. ihre Regel bestätigte. Diefes with wirch bie Profes bes D. Ammitte Minpontes , eines son ben etflern Bletigiofen ber Proping Limbarben ; gereint fertiget; welcher ficon finerliche Gelider getfan Datte, sale wieser Austi Die Negel Bestattigte, aber body bom Diarfte Folgen wollte, iben ei zu gleither Reit ben Lettickeln gab, tinen Pletigiofen bont bem Orbeit ber Mis notiten juni Blititter fin nehmen, und fich einer entifchen, funffeste Active frach bem Bobe viefts Padfes, feine Profis in was Linden: seine Bifishfes int etmeitern , bantit et betet Abtorgrouche tinnging finte, bie ihm bon Beiten ves Biffitatore erreigt wurden, dent er bieber anderworfen gestelen. ( ... Sec. 3) Dieses

Diefes fiefmen er in biefen Worten und. "In Bernber Ainguffin Ra- Retigiofen "pant pon Lucia, univerdiger Priester, emenere in Gegenwart Des Des dritten "Detpui Bischafes Die Profeß; Die ich vordem gethin habe, und gelobe beil. Frans "nud verstreiche bem almächtigen Gotte; ber feligen Jungfrau Maria, "bem heiligen Fronciscus und allen heftigen, mit ber größeften Inbrunk "des Geiftes, Die wir moglich ist, niem ganges Lebentang die Gebothe "Gottes ju halten, und fite bie lebertnetungen, bie ich wider biefe Le "bendert frigefent merbe; wie fiche gehöret, geing gu thun. Aleber biei "ses gelobe ich auch die britte Regel bes heiligen Franciscus, wolfche wort "Ricolomie bem IV bestätiget ift, im Gehorsame, ohne Eigenthum und "in Reufschfeit gu leben. Amen., Diese Profes, welche ben 28ffeit Mpril 12307 gegeben ift, bemeift genugfam, baft ed ju Enbe best beengefini ten Jahrhundetes, und im Anfange bes bietgebuten Religiofen von dritten Orden geguben habe; weil der Rath bes Pabftes Ricolaus des IV; well der 1293. Kanb, nicht en die weltlichen Eertiarier gerichtet senn konntes und den D. Singuffin Rapond ein wohrhafter Religiose war, indene er die Beliebe Der Armuth, ber Renfebheit und bes Gehorfames gethan hatte welche vie weltlichen Tertiarier niemals ihner Profes bengeflinet.

Men kannt also nicht zweifeln, daß es nicht Religiosen bes britten Ordens des heiligen Franciscus ju Zeiten der Pabste Nicolaus des IV und Clemend, des V. gegeben habe, und baß sie fich nicht von der Zeit an fife ausgebreitet, indem fie neue Cangregationen gebilbet, benen bie Datfil folger Dieser benben Pabste erlaubet haben, fenerliche Belubbe ju thun; woben fie über dieses noch diejenigen gebilliget, die sie vor dieser Erlaubniß gethan; und alle Mangel erfetet, bie fich baben finden konnten, wie es aus dielen ihrer Bullen, insbesondere aber aus einer vom Johann bent XXII vom 18ten bes Windemonates 1324 erhellet, in weither biefer Pabff melbet, es waren biefe Getabbe fehr loblich, muglich, und bem Willen ihres Stifters, des heiligen Franciscus, gemäß. Alle diefe Zeugnisse, die fich auf fo feste Grunde ftutien, haben eine große Angahl Schriftsteller, fo wohl wom ersten, als britten Orden, wie auch andere, die von keinient son benden find, bewogen, einen britten regulierten Orden zuzulaffen. Unter M m VII Band.

beil. Fraucifcus.

Befreung ligen Fenneiscus Profes thaten, und, unter ber gubening we geifulch Ordens des Prakaten und Superioren des Ordens erkaulich lebeten.

Da diese benden Bullen nebst einem so bewährten Zeiignisse die Dertiarier des heiligen Franciscus bor ben Bertemubungen gesichert hatten, bie man ihnen aufgeburdet: so hatte ihr Orden neuen Fortgang. Gite große Angahl Pabfie beflätigte ihn von neuem und bewillite ihm viele Privile-Die Anjahl ber Beitigen, die er seit seinem Anfange vorgebracht, ift fehr beträchtlich. Er rühmet sich unter andern, den heiligen Ludwig, König in Frankreich, ben heiligen Elzean, Grafen von Avien in Provence, und seine Gemahlim, Die heilige Delphine, ben heiligen 3ve, der heiligen Roch, ben heiligen Conrad, bie heilige Elisabeth von himgarn, eine andere heilige Stifebeth, Koniginn in Poetugall, die heilige Brigitta, Pringessinn von Schweben, die heitige Francisca, eine romithe Dame, Die hoilige Biribiana, Die heilige Lucia, Die heilige Angela Don Corbare, Die heilige Rosa von Bitento, vie heitige Humiliane, den stigen Lucius und Die felige Colette von Cordie gehabt zu Saben, beren Feste der ganze Franeikonevorben mit besondern Aemtern fenert.

Die so wohl wegen ihrer hohen Geburt, als setenen Verdienfte, beeichniten Personen, welche:ebenfalls biefen Orben ergreffen haben, find in viel ju großer Anzahl, als daß man hier alle ihre Namen mitthellen konnte. Wir wollen nur; um zu zeigen, wie fehr er burch ben Worzug feiner Un-Sanger geehret worden, dus Zeugniß bes Cardinals von Trejo anfuhren, welcher im 1621 Jahre an den P. Wabing schried: nathbein er burch Bermittelung des heiligen Franciscus fo wiele Gnade und Gewogenheit' von dem himmel erhalten, fo ware er nur nach bem Benfpiele des heiligeit Ludwigs, Koniges in Frankreich, der heiligen Elisabeth, Pringeffinn in hungarn, Die von der Rirche für Beilige erkannt worden, und einer grofsen Angahl Raifer, Kaiserinnen, Ronige und Roniginnen, Prinzen und Peinzessinnen, deren Anzahl zu seiner Zeit noch durch Philipp den III, Rb. nig in Spanien, durch Elisabeth von Frankreich, Philipps Des IV, ebenfalls Königes in Spanien, Gemahlun, durch Maria von Desterreich, Diefes Herrn Schwesber und des Kaisers Ferdinands bes III Gemählinn, und durch

burch die altere Schwester vieses Raisers, Anna von Desterreich, Eud- Unsprung wigs des XIII, Königes in Frankreich, Gemahltnn, und Ludwigs des Gedens des XIV Mutter, vermehret wörden, in den dritten Orden getreten. Diese deil. Frankstere wolkte nut ihrem Titel einer Abniginn von Frankreich, einer Toch- ciscustrumd Vanhinde des Kaisers und der Monarchen, auch nuch den Titel einer demlichtigen Rachfolgerinn des heiligen Franciscus von Assisch verdinden, indem sie und Abeihaachtstage 1643 die Kleidung stines dritten Ordens ans nahm. Sie empsing solche aus den Handen ihres Weichtvaters, des Historia Franz Freihande von St. Gabriet, eines Arligiosen von dem arsen Orden; und nachbem diese Prinzessium das folgende Jahr Profes gethan; so schwieder sie Urkunde vavon im Originale, mit ihrer Hand unterzeichunt, in dus Kloster Razareth zu Paris, wo sie verwahret wird. Sie lautet so:

"In Ramen unfers Deirn Jefte Chuiftle

"Ich Schwester Ama don Desterreich, von Gules Einden Kö"niginn ür Frankreich, gelode und verspreche Gotte dem Minachtigen, der "seigen Jungfrau, vem stigen Vater St. Franksche undsallen Keiligen, "und ench, mein Vater, mein Lebensang die Gebothe des Ersesses Sot"tes zu beodachten, und sier die Uebertretungen der Lebensart nach der "Regel des britten Ordens des haltigen Franciscus oder von der Buss, welche von dem Pabste Vicelaus dem IV und andern Pabsten, seinen "Nachfolgern, bestätiget worden, wie sichs gehöret, genus zu than, wenn "es von unter, nach dem Willen und Urtheile der Superioren, wird ver"langet werden.

Man verwahnt auch in eben ben Klosker das Zengniß des Belchte baters dieser Prinzestinn, werinden er melber; daß er ihr das Kleid des britten Ordand gogeben, und ihr Bekenntniß, kraft der Bollmacht, aus gnommen habe, die ihm von dem ehrwündigsten Water Johann Mariano, Snerale des ganzen Franciscanerordens, dazu gegeben worden. Dieser Prinzessium hat auch noch ihre Nichte, die Königune Maria Theresia von Oestereich, Ludwigs des AIV Gemahinn, nachgeahmet, welche die Kleidung des Ordens aus den Händen des P. Alfonsus Basquez, ihred Reicht-

des dritten beil. Fransciscus.

Unsbrung Beichtvaters, den 18ten des Weinmonates 1660 in der Capelle bes Lou-Gedens des bre ju Paris angenommen.

Obaleich die Terriorier vicht perbunden sind, diffeutlich das Kleiv vieles Ordens zu tragen, und man ihnen erlaubet, nur allein unter ihren mettlichen Aleidern einen kleinen fergenen Rock nebst einem kleinen Stricke 211 Baben: so hat es boch große Prinzeffinnen gegeben, die Ath eine Ehre paraus geniacht, und es den koltbariken Zeugen vorgezoden haben. Wir haben in dem letten Jahrhundente ein Benkviel davon in der Werson den Infantum Cifabeth Clara Eugenia von Oellerrich. Gubarmustun der Nieversande, gehabt, welche nach dem Tode ihres Gemahls, des Erzherroges Albrecht, im Weinmonate bes 2622 Johre zu biefem Orden Drofes that, und das Kleid deskelben bis an ihren Tad diffartich trugg welcher im 1633 Jahre erfolgete.

Es giebt Lander, vornehmlich in Spanien und Malschland, wo viele von biesen Tertiariern, benderlen Geschlechts, dffentlich das Orbens-Meid tragen. Es besteht aus einem Rocke won braunem ober aschfarbenem Tuche, der mit einem weifen Stricke geometet wird, neblt einem Mantel von zben dem Zeuge. Es giebt Maunspersonen, die eine kleine Rapute, und andere, Die einen Sut tragen; Die Frauenspersonen haben einen weisen Schleper. Ich rebe nur bloß von weltlichen Versonen, für welche allein der beilige Franciscus aufänglich diesen dritten Orden gestiftet Denn was diejenigen betrifft, die nach einer größern Bolkommenheit trachten, in Gemeinschaft leben, und sich durch fenerliche Gelübbe verbinden, so theilen sie diesen Orden in viele Aeste, welche eben so viele verschiedene Orben lund . Samenungen wegen, ihrer umterschiedenen Beobachtimaen find Reidungen ausmachen; bergleichen find bie Religiofen von ber italienischen Congregation, die Religiosen von Spanien und Vortugall. Die Verbesserten der frangosischen Congregation, die Beggharden in Rlamdern, die Religiosunen, so wohl die derbesserten, als underbesserten, die: jenigen, die den Ramen der grauen Schwestern führen, obaleich ihrer viele davon weiß, andere schwarz, und einige blau gekleibet find; die Recollectinnen zu Limburg, und die weltlichen Cangragationen der Rong-Fieux. der Obregonstin stud anderer. Mir wolfen in dem folgenden Kapisel des dreienen fonder Sodanow noden.

Eben : bicker Deben : Dat: Bicke andere : germaet , twelche welchenenbeit. -Mogele holgen i intoen fie Menfonen aufflitiftern gafinber ibie fich genet derte itm Orben bes beiligen Francistes bekernerer. Abrkgleichen maren ber Le line Ehousoffineld . welcher bie, hierpropoliten in Artenius angefängen; bee -felige Markingen Mantegrabellen invelden der Gebieben ben Ginglichten des faridigen Dintoriftund ign Piolatic dervefen ander faille Inchang Colombia. Stifeter der Johnaten is die folge Masolle von Krantreuft, Stiftering bes Orbenoder Dennah II. E. R. aber du Unbruikinnen; die ffelige Colette van illochici Mandeffarepinni dad erfenzundinannaen Ochans deschicitigen Ariancifand; naise fridge fille miss dangs of Artification, here. Copyreineriumen : the feilige Brigitta, Bitifection ind Drocks bad Beilandes; bie heilige Francis Ka. Safteninn des Orbens, der Oblekinnen, die ihnen Randen führen: ber Cardinal van Mentelle, Stifter den Cabbrenation ber Briefen bes Duntorii: Dire: Bilder der Gruinerian bor: Gie Selviz: And der Mae : Authoritation of the Company of the Company of the Conference of CO Morial and Sent to make a section to this course

Ant. the Sillis Studia, Origin prantition stane Complementum 3 Ord. S. Prancife renegration. Francisc Bordon Chromolog. Fran. & Sover. 3 Ord. S. Francisci, Jo. Maria Vernon Annal. ejusd. Ord. Luc. Wading. Annal. Minor. Franc. Gonzag. de Orig. Seraph. Relig. Historian Nolai la gloire du Tiers Ordre de St. François. Elizabet de Dombes Academie de perfettion. Speculion Minor. & fundamenta trium, Ord. St. Francisci.

# Oas XXX Sapitel.

Ursprung der bußfertigen Religiosen des dritten Ordens des beiligen Franciscus.

Spieles die Creichtung des britten Orbens des heiligen Franciscus des Dieseschaummen Patriarchen wur zum Besten derer Personen berder-VII Band. Renigiosen fen Geschiechtels geschichen, welche die Berbindungen, die sie in der Welt des drieben hatten, nicht verlassen konnten, und doch gern einen Stand eines kufferden Jenie tigen Bissels, avelched von andern Menschen unverschieden war, annehmen inistens.

beit. Fende tinch Bisede: Avelches von anvern Menfchen Anverkhieden war; annehmen rivollous: '16 fanden fich nutius destonventger grind un Aufange seines 18sprunges einige andachtige Perfonen, Die bon einem beiligen Gifer und : einer gerofinatifiante Berachtung bie Welt, mit der fie Leine Werbindung echacedanden nuclen - getrieben tounden, und nite viefeni Saarde einer frenimilligen: Buffe auch die Elitätzägenbett: verbanden, agdem fie in Gemein-Schaft lebeten, und fich durch feberliche Dobensgelinde verbanben, welches : benn affo zu bein beitter regulimeten Orben ben Amfang mathete. Es tit Abwer Beiter gefend gesentiffen, im weicher Beit er angefungen ; daber buim bie aneiffen: Garifffeiler bes Arancifcanerorbeng wogen fellies fabi journges micht einig find. Einige haben vorgegeben, er fabe wur in Beiten bes Babfteb Ren des I angefungen; weit diefer Dabite im 1521 Jahre von iber Regel. - welche Picolans der IV bestinget hatte, alles dastening wegtief. was Dubensporsbienen nicht ausgleng und eigenehich war verheiratheit Personen "betraf, Die in Der Bon labeten; und well ze in feule Bulle faget, es hatten die Brüder und Schwestern des dritten Ordens des helligen Rrimcheut bust feiner Gewalt, benerliche Belitobe gethan. Andere haben geglaubet, man tonne ben'thiprung biefer Religiofen bis int bie Beiten Ricolons des V seigen, welcher, nach ihrer Mennung, ihnen im 1448 Jahre in Italien erlaubete, Generale in haben; und fie hatten bamals angefongen, feperliche Gelübbe zu thun und einen Orbenskörper auszumachen. Es finden fich noch andere, welche vorgeben, es hatten fich ichon vor diefem Pabite Perfonen von biefem Orben gefunden, Die burch fegerfiche Ge-Inde fich ju einem fibfferlichen Leben anheischig gemacht. Die selige Angelina van Corbate habe bas erste Fravenkloster dieses Ordens 1307 gestiftet, welches nicht allein andern Frauenspersonen, sondern auch Mannsperfonen, jum Dufter gebienet, ben regulierten Stanb'iti ergreifen. Einige andere führen seinen Ursprung über den Pabst Ricolaus den IV rifindud; und gebeit wot, lefte ur bie Bregel biefes Otverid buffatiget; Mate ed festen Manus anne Frangentieffer gegeben, bie folder benbacheet. Endtich 12 Sand I finden

auch

state den Kedzellen des Redicter Debeit zu interfrühen, es indre den Kedzelten des Artigiosen heitigen Franklische seine deinen Debeit zu interfrühen, fagen sie, es nenne der dein. Franklische Breigen der Erriarier im Listus. Die erzum Besten der Tertiarier im Listus. Dies Indien Indien Registung gegeben; (das istrische Jahre nach ihrer Bissungung den Liden dem Tedes Jahre nach ihrer Bissungung den Liden dem Tedes des Hälligen Francische der Die den einen positionen Deben; woben er ihren einen Tardinälbeschifter annies, albeiten erlander, Kibster zu kunen, wo De swelliche Profes ihm mitten einer erlander Janks weben Schnicht.

:: Diefe Mite Meppung, welcher ber Po Johann Matia von Bernon ein Melininde einen desiellich Diedens wen der derbefferten französischen Sinaccession, aefoliet ist soft lich to wenig bekanpten, und ist won der Mobre. hab so endfannt: Mag fle ann enfon miderlopet zu gweden vordienet, meili fie fam litteleckenften gegenener ift. Denn außer beit, baß Gregord best M. Bulley: meliganings dans Albaneth Minnes pintensor aufangs, wicht bonbet Erlandbuik under; welche dieler Wable den Terriariern gegeben haben fell, Eldfielt mit bander, worimmen fie ist bein Bollgiofenleben ketzerlich Bred fill theunelbungten. Inoch bag terifinem einen Carbinalistellatet gegeben i ter haitetes find album biefen Molle as Canth cintut, bak he totae Nellyleifen acs welche aus der der felle bei beit beit Beitflagen. fo winden fie bort bin Aliffagen und Miteueum fruit gewesteit fent, tond as bieter Beste hills nicht bedunft pi Middent flatende gagesten gugeben, fla: von Lineur Thule viefer fibermilitar Andreas at Solitiones; whent fir in down Cindres befishberet mas ung Boulde focide finalden fiction; tind and wenen he oftwale gaten muffim , who wied Ministen au ir erreifen. Dicos ist ein anderer Boweis, baff fiein kainen regulikrich Bianter lebeten; ind indmi fieh ber P. Johann Mankodak: Mahin gadonumin hákte, viefe Bulle par fefeit: fo warde es ifine laufe gerhaften fenter, darbitrige par fehrer dans den Freshiner bebet Schrifts ficher personde, vonen er gefolget ist. Dickes ist das Abort Religion, besteit fich ber Pachfe: bebienet; bar er von biefen Bertlaufern rebet. Man buf aben Nation duicht falgern, bag vie Tertiavier fcon bamals fenerliche Gelishe ankan, wed est die Schieibart der Bullen damaliger Zeit und

£1 2

Ή

Congregat.

v. ver Lom
bassey.

fie Bon Den Emifteblere toribeen unt fichieben iberbung unterfeine Schligfeit im nannte jule Bollfreckung vieler Bulle ble Bifthofe von Engifoip und Eremond's hebfelbeatiblet guide Paul außen ben Mittendoon Moin. Der 23/1866 (Biri Eugusia ließ; ::fairen Auftrage in Folgry: bod::ause:Generalentitel in Matthelle and deite batter batter batter ber B. Berthelomine Said undebert allmentitalenten ermatigiording inter unter Beithe Bellemilier Congregation noch nicht die Macht gehabt, einen Benennt per germählen. Diefes gefchah eoft in dem Capitel, welches zu Calisbinium, im dem cieimoner Mirabenfedingel, im 1498 Mahde gehalten nehrtens won was ben 35. Hillillit wor Platery und reften: Generale mudifieten de Bürfof damese bis 1508, das bei Pathi Pins ver Vonnteil dem Borgangbas dotte beiten Deben bes felligien Prancifcus purovologium; alle Otoligiafen und Maliatofinnen Diefes Orverister Gericht Schufteit, ben Genenaminificent ber minden Brittief von bei Difetvärz mit feiner Benerphotonikfiedigniuntifrong. Der Edriffeld Reddingko: weit Wedtiell weicher Line Weschieder des ihritaer Drbeits' tout |- im' \$585 Johne ein Generaltapitel ju Dioni in ban Alofer in St. Commit und St. Dathian gehalten, damit bie Kiftlichen Atriablet the Williamer Generalfupraiors Rifritture dannal bribarn Mitteln sindun annet, enfoche mod eine ift ein iginianalis we dund peifen inenfitielle feit Kaffen : 16 Countem fie mich macht muter einfanded vergleichen. Diefes machete . Daß Gregor ber XIII ihnen zum Commiger oben moltelicher Wifitathe einen Dechgische aus den ben Dellen gab. Inneren Jahre Liville fedite fit Stigned werden wieden den bericht berichte fedite fit bei berichte berichte fedite fit Stigned werden bereichte fedite fit bei berichte bei beiter bei beite berichte berichte berichte berichte berichte beiter bei berichte berichte bei berichte bericht berichte beiter beiter bei berichte be Ter Elmerstfürung gihnde huden, dielche: auf Glind bed N. Befahrpultichen, amb ertalthete ifinen, einen ju wafflen, meithes for biarige befriedig geiffatt haben. Bit bem Generalcupiel aber matches puiBologna 1647 gehalten wuite, ward sevorbaet, at soffind bie Benensto ihr Aust, kimfeig fraks 1Milbie setwalteleg : werches word dem Babile Simocontins: bem IX gebille Des Anna de de anom a natulisantem General apolitation in holtenbeilich isch Die Meligipfen biefer Gongriegntiote folgeten auflinglich ben Megal, wielliche Riesflaus ber IV bestätiget Hatte ; muberfehrten bic Cohungen und Befiginiger mit hings purches Johann der Anderschiebeneber 211.111.3 Dessel=

helkiken Debens in Righbern beidellinet hatte, und die nachhet vons Ware Congregati tin betie V Belletiaux ivruvend . Die macheten barauf folgende Socupaen für füre Ericksettatige:, wie inivent Generallapitel interceffen freihen fangle ches mail ructerif Aldrein dieter unte le fre faindennisolem in denticaisem bas 1234 in vent Bister bestilltorgenwaldesing im: wickte Kirchensprene i De la fe cel. aedaten iditale: "Mittisale Mihacaber, da der M. Benoventura von Meening Showaf war stoken & new and, beid bie von Polenaus ben IVIBARdrines Beart before vertical control on beginning was beginning to a train fich with photographene fchickele pible fotble Walt lebeleng Wiefe Babulle gen vontrien Anfanglich von bien Durchfalle bei Chiebie. Beichafter bes Die dens. mediliges: imp ver Bang Mustinila veranderte Paraufinn 1568 Statiell: usviolite diefe bilde arbittigde Neuel Atuen Siegubungei is dem Duben Senduninen unfidentin Miefen dinifere wonfallefen Conduction, fuel Welen des nichtstreftiellichefteil berischt reifker Lebise batu gemacht bat . Die eben-so treutik Madacitete invokven eine der Begek par inner nach biebete Gagenspen und der Regek per Bubles (Blicatails identify at the true in second contacts and a least, fir fine graffen Mittell balliger Leichmanne, bie fich bastblatementenbladen der der gang sand Bankar denkarakan Prandisan pangkan belingan pangkan denkarakan kan denkarakan kan denkarakan denkar , meini chrusaddiger Burer Despitatic gunselleris meines etheus die Gehothe "fiche geichtebet, iftliebte Allebene unigenant Arbide geftungen ihmer ze bier ich "wider die Sakungen und Verordnungen des britten: Dedeud des heiligest : Fransklind, insbie ter Bafferund aus stehnlienen Wolcemant gehannt, und I wood of the state of the stat ... gervertingtet vieweitklicht incht, die Senowaden die die bei bei die Bechonfinne nete felle Debende before die die der die Bende ferde Bende Bende Bende ber The first in a second to the s Marine Beliffel ziehr zwei auf Budffan Benattanbeinen Affel ziehr gerichte gefreig kicks : revollégies d'altre de proposition de solution et de la contract de la co gehoben goodenst facilitée ien autografique de l'indignation de la facilitée d (:) Man

bardey.

Congregat. Mainbern untt baruntet begriffen, welche demais die Congregation von Revveren aus machete, wobon wir machfier reben werben, auf, welche auf des Wables Jimpeentins des X. Befehl komit; voreiniget morbet. Diefe Religiofen haben given Sanick gu Mom; eins and der Proving Mom uns ter dem Titel St. Cosmus und Damian, und bas andere won der Droving Siellen unter dem Titel zu St. Paul, in dem Burthel do la Re-Die Richte in St. Cosmis und Danish was chenald ein Tente vel's der dem Nommins und Menuns, andere figen sichen Woser infligdof für, gewiehmet gewofen: De Bobit Rein ber II weihete Diedu Gembel in der Chre der helligen Marineen Caftus und Danion. .. Da Gregor der Specke lab, daß er verkein folieften ifft toleder guidleffent. Der Dabst Badrian de Tiles die effenen Chare, die man, defalde febtis dan Merufe Dabin beingen. Es find dafeilift: aws Dieden ? De eins iftennenturbifci und sehr alt; 'die obere ift ican burch die Pracht des Pabsies Urbans des VIII in den Stand geleket worden; worinnen man sie siebte Bie ist ein Cardinalisticl. und eine von den gehften Andachten in Mont. Weene der aroßen Antahl heiliger Leichname, Die sich dasschie folieben der Die Melle giolen vieles Rlofters tragen, durch ein Privitrgium; ben Summer über ber Arippe unfere herrn Will Chrifte, wenn die Chocherrman de Et. Maria ber Größern fie jahrlich in: ber Weihnachtsnacht auß ber Socriften, ma fie vertrafiret with; auf: den haben: Altar aben diefen Kirtheibningen, wo fie ber Andacht der Manbigen viefen Bag und die benden folgenden Feittage ausgefetet bleibt.

Diese Congregation hat viele burch ihr helliges Leben preiswurbige Bersonen hervorgebracht, wodum einige den Titel ber Gellaen verbienet haben, als ver felige Jeremias von Cerme, beffen Abener fich bis iba obne Die geringlie Bertvestung in bem Kloster zu Forli exhauten hat, und ber selige Mirus von Lango. Es sind auch berühmte Schriftsteller aus foldbem geköntnten, wodon die vornofenten der D. Auton Collon sch Nico-. ha in Sicilien , Professor auf der Universität zu Paduar der St. Kraff Borbon von Parma, weicher über gwanzig Bande, meiftent aus dem canomischen Reibte und eine Britzeimung bes britten Ordens des heiligen Arans ciscus,

١ • • • · · · · .



RELIGIOSE VOM DRITTEN ORDEN DES H.FRANCISCUS von der lombardischen Congregation in der ordentlichen Kauskleidung.

Mais; Stransfeathen: Linkarin Albeighin von Buleimo. Lokann Auten Connec Brandi bon Galeini in Gicilien, und viele andère find.

Die Meibung diefer Religiofin, befieht alts einem Stoele von graver Berge, Der mit einem weißen Diriffe gegortet wirb, meblt einer Rapuse, bie ant einer großen Mogetta voor einem Bifthofemantelchen geheftet is. und vorm und hinten folk zugehr. Werm fie ben schlimman Wetter nus bem Sanfe gehen, oder über Ido reifen : fo haben fie einen Mantel von eben ber Karte, wie die Akchendiener, nebft einem schwarzen hute. Sie führen zum Baven einen in bren Felder baltenweise gethtilten Schitt: bas erste He bas Asaperi des Pranciscanenordens, im blauen Relde ein bblternes Rienz und zween kreuzweis liegende Arme auf dem Arenze, woodon ber eine bloß, der aubere mit einem grauen Aermel bekleibet ift; das zwente eine Dornenkrone im goldenen Reide; das deitte im Albernen Reide die bren blautent Buchkaben; Q. Po C., welche helfen Opur Paffonis Christ. und die bren Ragel in der Spise. Auf dem Schibe ift eine Bergogsfrone mit einer Dornentrone durchflochten, nelfft dem Wahlspruche, POE NITENTIA CORONAT.

Ant. de Sillis .- Studia, Origin. provotium & complement. 3 Ord. S. Fran essi concernantia. Franc. Bordon Chronel. Fratr. & Soror, 3 Ord. S. Francisci. 10. Maria Vernon Annal, ejusd. Ordin. & Elzeart de Dombes Academ. de perfection.

## Das XXXII Capitel.

Bon den bußfertigen Religiosen des dritten Ordens des bekligen Franciscus von der regulierten Observanz der Congregatio: nen von Sicilien, Dalmatien und Ifrien, die iso mit der von der Lombarden vereiniget sind.

ie Midfer var busserigen Rechnister des britten Ordens des heitigen Pranciftus in Bicilien, welche gegenhautigiantr'eine mit ber Con-VII Band. arega=

١

Conquega, gregektinn, bott ber Lombanden webeinigte Argeith anchnachen; Saben wol nonen v. St. dieser Bereinigung auch eine befandere Congregation gehildet. marien und 1820 Staber Gatten biefe Religiofen, die ihr ben Urfprung gaben, zwei Albiter in Sicilien, einst in bem Firthen Sicho, bast andere in der Stadt Bakmi, Sie befamen im 1529 Johne noch eins m Gergenti, wo fie mur Micolaus bes IV Regel genau ansubeten : ohne noch andere Strennigkeiten hinzugnfegen. In diesem Stande blieben fie, ahre sich wehr zu pergrößern, bis sich nach einigen Jahren Diese dren Abhter mit benjenigen vereinigten, die von dem P. Jacob von Engubio, einem Religiosen des erften Ordens, gestiftet wurden, welcher eine fehr ftonge Berbefferung bes dritten Ordens des heitigen Franciscus in diesem Königreiche einfüh-Diefer P. Jacob von Eugubio hatte unter den Batern der Obserrete. Hus Begierde in einer größern Bollkomunnheit vana Wrokek gethan. und einer genauern Ausübung ber Regel ober i gesellete er fich zu ven erften Stiftern der Congregation der Capuciner. : Die Berfolgungen, welthe Diesen lestern von dem Provinciale der mindern Bruder in der Provins anconitaner Mart erreget wurden, um den Fortpang biefer Berbefferung au verhindern, nothigten viele Religiosen von der Observang, welche bineingetreten waren, fie zurverlaffen. Unter beren Angahl war duch ber P. Jacob bon Eugubio, welcher sich wieder unter die Water bei Observanz begab. Weil ihr Leben ihm nicht ftreng genug und ber großen Begierde, Die er jur Buffe und ju den Abtobiungen batte, nicht sonderlich gemäß ju senn schien: so erhielt er nicht lange barauf von dem Vabste Vaul dem III und dem Cardinale Franz Quinnonetz damaligem Beschieger des Ordens des beiligen Franciscus, und ehemaligem Generale beffetben, Die Erlaubniß, Mi den Ungläubigen zu gehen und zu predigen "impzer bie Märtnyerkrope babon ju tragen hoffete. Weil es Gott aber enpers gefüget hette: fo hielt er fich in Sicilien auf, wo er in der Stadt Trepan mit so vielem Cifer und folder Indrunft predigte, daß viele Personen dadurch geruhret wurden und den Eitelkeiten ber Welt entfagen wollten. Sie bathen ihn, ter morther ihnen von bie Suffung bezeichnen bie fie remerifen sollten. imt -derinnen Gotte von allent Umgange mit der West antserpet der dienen. 7:35 1.5" , Dieser

Diefte cifelge Prebligereber Bufte fofting ihnen ben britten Dien bes beille Congregas gen Reanciscus vor, woson mur deen Kidster in Sicilien waren; und da- cilien, Dalmit er hiren gun Benfanke blenete, fo that de fente in diefem Orben Arbe marien und feß, Welchein er nich Wiele Strengigkeiten benftigete, nachbenn er von fele nen Superieren Etlaubnig dazu erhatten hatte.

Diefer neue Befbiderer des dritten Ordins legete Darattf ben Geund feiner Berbefferung in einer Einde, la Evope genannt, auf jehiem afreak fen Bereit, make ben ber alteit Gladt Entit, in beite Ehald Malara, ma er unter andern feine Schiller eine vante ind grobe Rleibuhn: wohne et fich ebenfalls belleibete, annehmm, und fie baavfuß gehen ließ, welches Mys fathe war, daß man fie gli Stalzi, over die Baavfager bes britten Francis fcancevivens names! Bradiventaige Meedefferung 1540 son bent Babibe Baist Beist EM gestiliges woodelle ihr blieben ike noch fünflieber siebe Nacht an Diefem Orte auf bein Bolbe. Du fle aber genothiget waren, fotebeit so woohl wegen vier ungesunden Luft, als wal das Rlofen viel zu tiein wat , till vielenigen aufgunehmen:, welche fiche angaben, diese Lebendart bu essivellen, und Ariebte ver Bust in Geklischaft dieser freimmen Reife giosen 44 bention ? welche dem Senn Resi ein mitter Geruch waren: w erhielsen kei 1546 von eben dem Pablie die Eviaudnis, sich an ben Aus bes Berges Sit, Julian, ben ber Stadt Trapani, an einen Ort, Mare togna hannint, in bogiden, wo ihnen bee Ibifter Antivas von Frabellei and son der Stadt, ein Rofter bruten ließ, dellen Bebeilde nachfier und Die Schönheit feiner Garten, Die Ausvieler Bracht vermehret worden. ficht über bas Meer, die Nachbarfthaft eines Walbes and die Suffernung Don Der Stadt, machen biefe Einfanceit fo angenehm und fo beguent fin diefereinen : die fich des Betrachtung erheben nwoffen, daß ber Pablif Eles mens des: VIII im 1600 Johre verordness, inau follte dassibil ein Novik ciat errichten.

Racidem ber B. Jucob von Eugubis vicles Kloster gelindlich gestift set Baste: fo febete en foine: Diebitten in ber Stabt Trapani: foit, woner von bein Alacolin : welches ihm won ben Dafigen Bingem gegeben: wurde? ein Prangitiofter: eben piefes Oidens unter dem Mamen der heifigen Orens einig= MH 2

Congregge einigkeit stiftete. Dieses Rlofter ift fo anseinelich geworben, bas man es tionen v. Sie gegempartig die große Abten neunet. Obgleich die Aufführung dieses eimarien und friem Stiffees wur febr beilig mar, und ber gingige Bawegungegungegund ber Ehre Goetes ihn angetrieben hatte, diefes Rioften zu fiffen, und die Führung der Tochter zu übernehmen, welche sich barinnen dem Dienste Goteen aemiedmet hatten: so war er doch nicht vor der Berkumbung und den Berfolgungen fichen, wehrhe die Keinds der Berbefferung wiber ihn erre-Der Carvingle del Carvio"; Beffauger des Debens, aber, welcher feine Berbienfte und die Reinigleit seiner Befinnungen tonnte, nahm Rets seine Pertheibigung über sich. Als nach dem Lode dieses Cardinales 1562 ber Cardinal Rarl Berromaus ihm in hiefer Beschinne gefolget, war; to gieng ber N. Jaeobivon Engablo nach-Mon, moschist er von bent Babite Dins dem IV enbiefe, ce fulten alle Albiter feiner Congregation, fo wohl Manue, als Franzuklichter; flets: bem Carbinalbeschüser unterworfen seine, und nur von dem Provinciale der Conventualen konnen befuchet werben. Alls Bins Der IV im 1563 Siehre geftrebere wyer, und fein Rachfelger, Bais bei V, befohlm hatte, & folisen alle Religiofets eind Meligio finnen bes britten Franciscantrorbens in ber gangen ABelt ben Mellojofen von der Observanz unterworfen kenn; so molite der Provincial von Sicklien, fraft ber Bulle Dirfes Babfies, Die Religigfen bes britten Franciscomertund in biefen Konigeniche unter friedn Geborfen bringen. Der I. Nacob von Eugistis abert widerkarte fich folchem und Behantete, es thate diese Bulle dersenigen feinen Abbruch, Die ibm Dins Der IV auge-Kanben batte, woodurch fie dieser Babfi unmittelbar unter bie Gerichtsbar-Beit bes Carbinalbuschinders gabe. Der bathber erginnete Pridat Beg baber ben Berbesseret in das Gefängniß legen, und that die Meligiofen und Reliplositumen biefes Ordens; die fich seinem Gehorsante nicht unterwerfen wollten, in den Bann. Weil diese aber ihre Zuflucht zu bem Gerichts ffuhle genommen batten: so wurde der Bann für nutt und nichtig erkläret. Man: schittete ihnen gleichtopht einen Religiesen van der Observang stum Bestator, ber als apostolisther Commisser, fraft ber Bulle bes Pabstes. Pins des V, abgeordnet war. Dieler Bifitator, welcher niches tabelbaftes

Baftes in der Aufführung der Ateligiofen und Religiofinnen biefes, Ordens Congres gefunden hatte, ließ den P. Jacob von Eugubio aus dem Gefangnisse. cilien, Dals Es wurde unr allein ben diefem Besuche verordnet, es sollten, um alle matien und Befache unn Berbachte ju benehmen, die Religiosen des dritten Ordens. welche in ber herberge wohneten, um die Sacramente auszuspenden, und Die geistieben Dienste zu leiften, beren bie Rlosterfrauen bebirften, nicht Dassibst feblafen dürfen, ab est gleich venlich weit von dem Eloster entfernet war, und he follten tigetich nach ihrem Aloster geben, welches außer Gott aber, bessen Gerichte ganz anders, den Mauern ber Stadt lag. als der Menschen Gerichte find, beschämete die Bosheit ihrer Feinde, und bedienete fich dann der Burger diefer Stadt, welche von der Beiligkeit die fer rechtichaftenen Religiosen überzeuget waren, und ihnen im 1574 Nahre ein Rloster in eben bieter Stadt gaben, wo sie sich nicht so bald niederges lassen, als sie auch einen ausnehmenden Beweis von ihrer Absonderung pon ben Gutarn ber Welt gaben. Denn ba fie ber Armuth bes heiligen. Remeiserd durch Entsagung aller ihrer Sabe nachahmen wollten: so schen-Beten fie biefen Stofkerfrauen alle Guter und Einfunfte, Die fic batter Der beilige Karl Borromans, ihr Beschützer, aber hob diese Schenkung auf und maßigte ihren Gifer, indem er sie nothigte, ihre Guter wieder zu nebengt, bereit fie mit fichernt Gewiffen genieben tonnten, weil ber britte Order des heitigen Krencische in Gemeinschaft etwas besiten kann.

Der Cardinal de la Rouvere, welcher nach dem heiligen Karl Borromaus Beschüser des Ordens ward, war von dem exemplarischen Leben iederzenget, welches diese Religiosen unter der Führung des P. Jacob von Engubio führeten; und da er sah, daß ihrer viele nach Rom gekommen waren, um dar Verfolgung der Religiosen von der Observanz zu entstiehen, und den Schus des apostolischen Stuhles wider diesenigen anzuslehen, welche sie wegen ihrer Stuftung bennruhigzen; so schieden er sie wieder in her Land, und bewilligte ihnen die Erlaubniß, zu Rartogna ein Capitel, zu halten, um darimen einen Provincial zu ennahlen. Sie thaten dieses, indem sie den P. Hieronymus Ricci, aus einer der vornehmsten und edels Rus matien und Istrien.

Congrega- iten Kamifien in Trapani, welcher ein fehr ausnehmend tugenbhafter Reeionen v.Si ligiofe war, jum erften Provinciale-erwähleten.

Ungegeftet biefer Wiberwartigkeiten batte ber britte Deben bennoch vielen Fortgang in diesem Konigreiche, so wohl wegen bes erbantlichen Bobens seiner Religiosen, welche die Bosheit und den Reid ihrer Geiner zer nichteten, als auch durch den Eifer und die Frommigkeit des W. Nacos bon Eugubio, welcher, nachbein er Aber been und breiffig Rafee bafeible gewohnet, in welcher Zeit er nicht allein an Aufreththaltung bie reduffertett Observant in seiner Samenung arbeitete, sondern auch den Einwohnern in Trapani und den benachbarten Orten alle Arten des geiffikhen Benfandes in verschaffen suchete, endlich von dem Pabste Bind bem V Befehl erhielt. die Rleidung des dritten Ordens des heiligen Franciscus zu verlänen fund bie Capucinerkleidung wieder anzunehmen, beren Berbefferung er anfaites angenommen hatte, und unter benen er auch ju Rom fterb.

Nachdem die Religiosen des dritten Otdens ihren helkgen Stiffer berloren hatten: fo unterließen fle boit nitht, an vielen Orten fieue Ros fter au fliften? ale su Paleimo, wo fle ihrer brene batten, su Catanei ju Termini, ju Ragusa, zu Marsala, zu Calatagirone, zu Trapand det Monte, lind an andern Orten, wovon ihrer troch ise funt und brenfig abeia find, bus un Rom im Biethel De la Regola mit barufter begriff fen, welches fie idig ethicken, wo fie fich mit Erlaubniff bes Pabfies Obaleich Clemens der VIII alle ihre Kloster Paul des V niederließen. mit der Congregation von der Lombarden vereiniget hatte: fo behieften fie bennoch das Rieid ihrer Berbefferung nach biefer Bereinigung. Der Carbinalbeschüßer aber geboth queife benjenigen, die git Rom im Bierthel De fa Regola wohneten, sich in der Kleidung den Rengissen von ver Probing Rom gleichformig gir ftellen, Die ebenfalls ein Rlofter in biefer Stade hatten. Sie thaten es; und die andern Kloster folgeten nachher shrem Benfpiele. Ihre Rleidung ift gleichwohl nicht fo weit; als ver Philipiofen aus andern Provinzen ihie. Die regulierte Bucht hat unter Gnen nichts nachgeloffen; und sie Reben ben dem Bolle in großer Sochächnung.

Der Pahft Cleinens der VIII, weicher die Klöser in Sielhen mit Zegeharden der Congregation von der Lombavden vereiniget und sie der Gerichtsbarkeit in Isabern, des Generales des Ordens in Wählschland unterworfen hatte, vereinigte auch die von Dahmatim und Istrien im 1602 Jahre damit. Diese Klösster wachn ihme nietzehr an der Zahl, und stunden unmittelbar unter dem spostallschap: Stude., Wenn Ababing von dem Kloser zu Zara reder, weiches den Adsigiosen des dritten Ordens 1454 gegeben worden: so nensuet er sie die ersten Einsieder des Ordens des heiligen Franciscus von der Buse.

Francisc. Bordon, Chronolog. Fratr. & Soror. 3 Ord. S. Francisci. Joan.
Maria Vernon Annal. ejusd. Ord. & Elzeart de Dombes Academie de persection.

#### Das XXXIII Capitel.

Won den dußfertigen Religivsen des dritten Ordens des heitigen Franciscus von der regulierten Observanz, von der Congregation von Iepperen, Begeharden genannt, die isto mit der Congregation von der Combarden vereiniget sind.

Pieck Septembeng, soust Bemert genannt, welches zum lutticher Sprengel gehövet hat der Congregation, von der wir reden, den Rament genannt. Der Ort, wo es gelegen, wurde den Religiosen des dritten Ardusk von einem, Ramend Iohann Gove, mit der Bedingung gegeben, sie sollten dassist ein Moster bauen lassen, worinnen sie zwanzig Religios sen unterhalten sollten, und diese Schankung wurde 1425 von dem Bischofe zu Knitich, Iohann, bestätiget. Es hat das Ansehen, daß es schon über hundert. Johann, bestätiget wan eben dem Orden in diesem Kirchensprengel proseden, weil man Briefe van Bischofe Adolf von 1323 sindet, wodurch

Istrien.

Congregas sten Familien in Trapani, welcher ein sehr ausnehmend tugendhafter Restionen v.Si. ligiofe war, sum erften Produciale erwähleten.
matien und Ungegefitet dieser Miderwartigkeiten batte ber briefe Poolen bennoch

Ungeachtet dieset Ablberwartigkeiten hatte ber britte Peden bennoch vielen Fortgang in diesem Königreiche, so wohl wegen des erbanlichen Lebens seiner Religiosen, welche die Boshait und den Reid ihrer Seiner zernichteten, als auch durch den Cifer und die Frommigkeit des P. Jacob don Cigubio, welcher, nachdem er über dren und drenstig Jahre daselbst gewohnet, in welcher Zeit er nicht allein an Answeichthaltung die rezustertent Observanz in seiner Samenung arbeitete, sondem auch den Einschhnern in Trapani und den benachbarten Orten alle Arten des geiffischen Benstandes zu verschaffen suchete, endlich von dem Pabste Pins dem V Besehl erhieltz die Kleidung des dritten Ordens des heiligen Francisches zu verlässen, und die Capincinerkleidung wieder anzunehmen, deren Beröckserung de anfangs angenommen hatte, und unter denen er auch zu Rom sterb.

Nachdem die Religiosen des dritten Otdens ihren helligen Stifter verloren batten: fo unterheffen fie both uitst, an vielen Orten nieue Abfter ju ftiften; ale ju Paleimo, wo fle threr brene hatten, ju Catanei ju Termini, ju Ragusa, ju Marsala, ju Calatagirone, ju Trapano del Monte, lind an andern Orten, wovon ihrer noch ihr filmf und deenfile ubeig find, bus gu Rom im Bietthel De la Regolg mit Darunter Beariffen, welches sie 1619 ethicken, wo sie fich mit Erlaubull bes Wabltes Paul des V niederließen. Obaleich Clemens der VIII alle ihre Kloster mit der Congregation von der Lombarden vereiniget hatte: so besiehten sie bennoch das Rieid ihrer Berbesferung nach biefer Bereinigung. Der Carbinalbefchüger abet geboth zuerft benjenigen, die zu Rom im Biermer De fa Regola wohneten, sich in der Kleidung den Rengissen von ver Probim Rom gleichformig gir ftellen, Die ebenfalls' ein Rlofter in biefer Stade Sie thaten es; und die andern Kibster folgeten nachher sprem Thre Reciding lik gleichwohl micht to weit; als ver Deliaiosen Bensviele. aus andern Provinzen ihre. Die regulierte Bucht bat unter Anen nichts nachgelassen; und sie Kehen ben dem Bolle in großer Sochachnung.

Der Pahft Clemens der VIII, welcher die Klösser in Sielisen mit Age der Congregation von der Lombarden vereiniget und sie der Gerichtsbarkeit in II des Generales des Ordens in Wälschland unterworfen hatte, vereinigte auch die von Malmation und Istrien im 1602 Jahre damit. Diese Klözser warden ihme vierzehre under Jahr, und stunden unmittelbar unter dem postalischen: Senhle. Wenn Abading von dem Klosser zu Zara redet, welches den Religiosen des driften Ordens 1454 gegeben worden: so nennet er sie die ersten Einsieder des Ordens des heiligen Franciscus von der Busse.

Francisc. Bordon, Chronolog. Fratr. & Soror. 3 Ord. S. Francisco. Joan. Maria Vernon Annal. ejusd. Ord. & Elzeart de Dombes Academie de persection.

### Das XXXIII Capitel.

Von den bußfertigen Religivsen bes dritten Ordens des heiligen Franciscus von der regulierten Observanz, von der Congreszation von Jepperen, Begsharden genannt, die iso mit der Congregation von der Louisanden vereiniget sind.

Pas Closter Imperen, auf dem St. Hieronynnusselde in dem Kirchenschie Septemburg, soust Zemert genannt, welches zum luticher Sprengel gehöpet. hat der Congregation, von der wir reden, den Rament konden. Der Ort, wo es gelegen, wurde den Religiosen des dritten Ophass von einem, Ramans Iohann Gove, mit der Zedingung gegeben, se sollten dasslift ein Kloster bauen lassen, worinnen sie zwanzig Religiosen unterhalten sollten, und diese Schenkung wurde 1425 von dem Bischose zu knitzen, Iohann, bestätiget. Es hat das Ansehen, daß es schon über hundert Jahre vonter Religiosen von oben dem Orden in diesem Kirchensprungel przesben, weil man Briefe vom Bischose Adolf von 1323 sindet, wodurch

Beggbarden in Flandern

neven podurch tielen die ihnen vom Richtales dem IV zugestanden worden, noch als eine Verordnung eisaubet, einen Kinster dem Augestanden worden, noch als ivählen, welcher ihre leichten Feller bestrafe, inden dessihimeren vom Wishtelten vorbehalten woren; tooben er harn derbeith, allen und schne Gestährten auszugehen, außer dem Rehmer zu effen, außer dem Schlafshaufe zu schlafen, eine Prauensperson zu sich hüch zu lässen und eine Frandlung zu treiben. Er empsiehlt kinen darauf die Dandardeit, als ein sehr Eräftiges Mittel, die Muse zu slieben.

Jahann Srchel, einer von seinen Nachfolgern, bestätigte viese Versordnungen durch Briese vom 1372 Jahre, die an die Religiosen dieses Orsdens der Klöster Lüttich, Thesmonster, Diest, Mastricht, St. Tron, Lenwoen, Rüremonde, Arschot, Herzogenbusch und andere in seinem Sprengel gerichtet waren, deren Aufführung und Reinigkeit des Glausbens er durch eine wahrhaftig christliche Hirtenliebe rechtsertiget, und das ben in eben diesem Briese der Bulle Johanns des XXII Erwähnung thut, wodurch dieser Pabst im 1319 Jahre sich erkläret, daß die Brüder und Schwestern des dritten Ordens des heiligen Franciscus nicht, wie einige vorgeben, in des Pabstes Clemens des V Beidammung der Keizer Begscharden und Begninen begriffen wären, die keiner gebilligten Regel solgten, und keine andere Proses thälten, als der Heiner gebilligten Regel solgten, und keine andere Proses thälten, als der Heiner gebilligten Regel solgten, und keine andere Proses thälten, als der Hermilanser siere.

Da diese Meligiosen seit der Zeit noch andere Häuser errichtet, und unter andern das zu Zepperen im 1425 Jahre, wie wie sow school haben: so verordnete Johann von Heissbergen, Bischof zu Lütlich, im 1443 Jahre, man sollte in jedem Hause einen Priester zum Superior des Ortes wählen; und alle Häuser zusammen sollten auch einen Priester ans ihren Mitteln, oder, wenn sich keiner darunter fände, einen Welspriester zum Seneralsipperior erwählen, und einstich noch einen britten, welcher ein Religiose aus einem andern Orden seyn sollte, zum Wistator nehmen, welsche dies von dem Pabste Eugen dem IV gebilliget wurde. Aus dieser Verzümstigung des Vischoses zu Lützich erhellet, es habe unter den Religiosen des dritten Ordens dieser Gegend wenig Priester gegeben; welches durch eine

eine Bulle Leons des X dom 1516 Jahre bestätiget wird, wovon wir nach wegsbarden her reden werden, woraus man sieht, daß sie ihrer wenig angenommen. In der That warm sie in den meisten Klossern fast insgesommt Lapenbrikder, und beschäftigten sich mit verschiedenen Handthierungen, als zu har zogenbusch, wo sie Brillen macheten, zu Antwerden, wo sie Leinewand webeten, und so an vielen andern Orten.

Bobann von Beimbergen, welcher ihnen die Erlaubnill gegeben batte. einen General du mypablen, gelanbete ihnen nuch im 1440 Juhre, Schulich ihr Generaleapital in dem Roller Zepperen in baltun. Des Maat das Dabsted Nicoland des V in Deutschland, sebried ihnen im 1452 Jahre ihne Aleidung bor, welche grau fenn folite. Sie fellten Kapuzen haben, bie in Geskalt einer kleinen Gugel gemacht maren, mit Stannlieren, Die fie über ihren Mänteln tragen follten. Er vererdnete, es follte teiner m ben heiligen Weihen ohne Einwilkigung ihres Generales ader der Superioven die er dieferwegen abgegednet batte, befordert werden, und die follten gehalten fender diefene Generale ! Traft ber feverfichen Gelicine, die fie that ten, su anhentien, welches Micoland ber V bunch eine Bulle von rasz bestätigte. Be scheint, daß Dieser Pabst dadienige wiederrief, was der Bifchof zu Luttich 1443 verordnet und Eugen der IV bestätiget hatte, die Erwählung ihres Generales betreffent, welcher ein Melturieften fenn konnte wenn fie wicht genng Priefter unter feb hatten : weil at In einer andern Bulle ausbrücklich fagety ihr Gaueral folle ein Priefter ihred Orband ferik den sie jahrlich in dem Aloster Zesperen erwählen sollen, welcher General denn Macht haben foll, die feverlichen Gelübbe derjenigen anzunchmen welche in bonn Orden Brake thun wollon. Eben Diese Bulle niebt ibnen auch Erlaubnif . in ihrer Generalcopiteln Definitoren, nach Aut der geiff lichen Orden, ju: erroählen, welche nebst bem Generale Berfigungen tunt Besten der Congregation sollen machen konnen.

Die Beggharben zu Antwerpen wurden mit dieser Congregation im 1472 Jahre vereiniget. Sie waren seit 1228 in dieser Stadt errichtet; und hatten die heltige Beggha zur Patroninn ungenommen; duher sie den Namen Beggharden bekamen. Sie beschäftigten sich im Ankange ihres VII Band.

Begeidarden Heferunges mit Leinenweben; ein jeder lebete für fich von seiner Arbeit, und fie waren nur allein durch die Bande der christlichen Liebe vereiniget, Als aber der Pabst Micolaus der IV ohne die geringste Regel zu haben. im 1289 Jahre die Regel des britten Ordens des helligen Franciscus bestäs staet hatte: so nahmen sie solche das Jahr darauf an. Die Herzoge zu Brabant wollten ihnen sehr wohl, voruehmlich Johann der II und Johann Der III, welche fie von allen Steuren und Auflagen befreneten. 2425 Jahre finger fit an, gemeinschaftlich zu leben; und im 1467 Jahre Maten de fenerliche Gelübbe, nachdem sie die Rleidung und Sabungen Der Tertiarier zu Luttich angenommen hatten. Im 1472 Jahre endlich wurden fie dem Generale der Congregation von Zepperen unterworfen, mit Der fle wom Pablie Sixtus dem IV vereiniget wurden. Weil bas Klofter 111 Untwerven nit ver Zeit sehr ansehnlich gelvorden: so ist ver Name Boggharden, wetchen die Religiosen führeten, die baselbst wohneten, allen andern Religiofen eben diefer Samenung gegeben worden. let aus ver Bulle, welche Chrunens ver VIII im 11575 Jahre gas, um fie in wilco ihren Privilegian iza bestangan. Nas ipitub dilibitos filios Mini-Brum & fratres utiversos Congregationis Zepperensis in Belgis ordinis tertie regule S. Francisti, vulgo Begabardorum muncupatos, specialibus favoribus & gratiis prosequi volentes &c.

> Bir haben oben gefaget, es waren in den meisten Kibstein bieser Samenning mehr Lavenbrüder, als Prieffer, gewesen. Diefes war eine Quelle jur Spaltung, welche die Kloster ju Middesburg, Lowen, Hermgenbusch und einige andere, wo eine hinlangliche Anzahl Priester war, wechigte, ben Pabst Leo ben X zu ersuchen, baß er ihnen erlauben mochte, fach abunsondern. Bur Ursache ihres Suchens führeten sie den Stoll und die hohe Einbidung diefer Lavenbrüder an, welche in den andern Klostern ber Samenung starker an ber Jahl waren, und baker nicht meht, ats vier wer fimf Priester oder Geistiche, unter sich leiden wollten, denen fie, wis per alle Artides Wohlstandes und der Gerechtigkeit, ju befehlen und Befese zu geben sucheten, die der guten Ordnung und der Ehre, die man ber Majestat Gottes schuldig ist, so zuwider waren, daß sie durch eine Eifersucht,

bubt, bie mit ihre Unfibigleit, bie heiligen Geheinmiffe ju handhaben, Beggbarben jum Grunde hatte, Die Briefter verhinderten, bas gottliche Ume zu hale in Slandern: ten, woriumen fie fo gat von bent Generale ber Congregation unterstinet murben; melcher ; aus Gefälligheit gegen diese Brider, Die bas Geheins niß gefunden hatten wien zu beflechen und auf ihre' Seite an bringen, eine Berordnung gemacht; worinnen er bie Tagé bedeichnete, an benen bie Briefter bad gottiche Ant fingen und bie Melle halten follten, mit bem Berfother damider un kandeln, und mehr als finf Priefter over Geistliche in jedem Hause aufgunchmatte weil dieses ihm aber moch nicht genug wäref seinen Charatter eines Priesters zu vormesprent so triebe er feine Gestill ligfeit gegett eben biefe Lavenbrider fo weit, bas er ben Stwerier bes Haus ke ju Hermannbusch abaelebet und ihn baraus verjaget batte, mit bem Berbother in dinem Rafter wieder babin zu kommen. Der Wahlf, welchen and berer Seits einige andere Streitigkeiten gemelbet warben, Die unter beit Adigiofius eben befteben Orbered in Bu. Mibitern mi Cuttich. Camerich. Colin, Mafricht: und andemi, fo mobil wegen diefer Bevordiums bes Ges negaled speaces Des gottlichen Aintes, als wegen des Giutele, den einige hon Bebeng, und ausbere som Stricken finden wollten, entskandere währen hielt ed fur das beste Miffel, alle bieft Stoeiligfviten ju endigen, daß ar three ibne Ropperung migestund, indem er durch eine Bulle von 1516 diese Emgregation in 1400 theilete, befen jede ibren General katte. Allein: be Clemens der VIII; ikkenns des R. Rachfolger, füt wereinigen wollte: fo prorducte : er: 108/folite Der Kieneral: dieser: nduen Congregation und Der Get ung ber Canargacient Don: Remnisen, bende ihren Aemtern auf einem Gel petaleopitelcentsagen, welches mit nachstem sollte gehalten werben: und wan fallte davinnen einen andem General durch die Stintinen der Religios fin han herhen Constructionen jermablen, bie fich mit einender vereinigen. und nicht mehr, sold eine einzige Samenung, wie bar ber Theilung, aus nachen follern: 1968 fcheint, nach bem Berichte ber PP. Frain Borbon, Ishann Moria von Bernon und einiger andern Geschichtschreiber ves Franciscopenprhens, i bas bas. Moster au Mastrickt ebenfalls eine besondere Somermus mit einiam andern ausasmacht habe; indem sie sich auf eine Do 2 Bulle

Boggbanden Bulle von 1401 grunden, webnuch Benifacius ber IK ben Religiofen und in Flandern. Meligiofen ben Calendern ber Calend Religiosmnen der Stadt und des Kirchensprengels Utrecht einen General augestanden, welche Stadt sie vermuthlich mit Mastricht verweichkelt baben, die fo, wie Utrecht, im Bateinischen Trafeedung genannt wird: Frapribus & Sororibus ordinis & Francisci de Panitentia muncupati, in civil sate & Dieceli Trainelruft. Satten fie aber auf bas Stabr Storung gegeben, in welchem diest Bulle ansgefertiget worden: to withe es ihnet leicht gewesen senn, ihren Irrthum wahrzunehmen: well im 1401 Jahre 211 Mostricht noch kein Bisthum zewelen. Es ift wase, bas bas Bist thum Congern, nachdem die Dumnen biefe Gratif verigeeret hatten, von Dem beilinen Servatins babin berleget wurden, welcher int 484 Nahre farb! es wurde aber barnach im 722 Nabee burds ven feilinen Hubert nach Entitich gebracht, wo es bis iko geblieben ist und den Ramen vieset lestevit Stable angenominant had, here two there is not been a second or the second of the seco

> 370 1621. Jahre verkinigte Bregor ver IV viele Congregation unit ber twir ber Kombarben : allein; viele Bereinimung hatte nur etft unter dem Pablic Innocentins deur X im 1640 Nahre Statt. Da biefet Pabfi ben Klenerel ber Kongerchation: von Ierveren anshehobere fo mittel alle Wie Riblier best briefen Dobras best helligen Rrandckind in ben Istralien derengelen Luttich ; Methaler und Antwarpen , die foliche bildetott. Der Gerichtebarfeit, dem Befuche und ber Bolteafung des Generales in Wallichland unterworfen, und zu einer Breding unter bem Eitel Randern errich tet. Der B. Jahann Babenberg mittbe min geften Doovintalen benfes ben ermablet, und mobnete in biefer Abbiebe bent Generalemitel bes Com megation von der Londonden ben welches im iber Siehe in dem Risfles St. Anton von Padua que Millio gehalten wurde. Die Wweinigung vie fer benden. Compagnitionen tourbe bafelbit inner Der Bedigner angeringe weinsteinelle instantis meideniste genugra instantische bid institut der neuer instantische Privilegien', Onabenbewiltigungen und Bofrepungen & Beren Die Congres gadion von der Lombarden genöffe, Theil haben; fie follten zu ben Wirdan biefer Congregation toumen erhoben werden : fie fallten einen Probbigdal, einen Difcreten und einen Enflod baben: Re follben in Der Propins Rlan=





RELIGIOSE VOM DRITTEN ORDEN DES H.FRANCISCUS von der lombardischen Congregation, außer dem Kloster.

Flandern die italienischen Sagungen, vornehmlich biejenigen, Die in bent Booten Capitel ju Rom angenommen und von dem Pabste Urban dem VIII gebilliget worden, und bie von Bologka, welche Innocentius der X gebilliget hatte, annehmen; fie sollten ihre alte Kleibung verlaffen, und kunftig gleichfornilg getleivet geben litamitch in einem grauen Bodfajo Gher Rapuze mit einer voru und hinten Stelfgest Mogerta. bet einem Mantel ; und fie follten teine Bute tragen, außer wenn fie aufs Land giengen; fie foliten einen Beneratcominiffar haben, dirf beir tian fich von bem Praving ciale bernfeit Buille; ber General follte fit Benfichigen, Bac Die Brobing betraft intibte entfeheiben tounen, Bie er erft ben Poulitik innb bin Der finitoren getibret hatte; er follte barinnen einnial in feche Jaften einem Ber flich abstatten, und wenn er es nicht thun komite, solches antweder feinem Commiffai Goer eineile anbernt Marionialtellyiofeit aufträgen , bein tem ebens falle Bollfricktet geben follte; bein Capitet Borgufteffeit; et Bitte Leinen Bir Haivseir ibiber des Prophicials Willen nach Baffehand koman könmen laffen ; und enviell folltent viefe Religiofen aus Planvert, Beuft Morrispa folifithen Pflotlegleit; Confervatoren haben Buiten. Diefe Pedving, bot gegenkivärtig ritir zeint over zivolf Moffer , wobboit ble vertlehnsten wie pa Antiverpen; Bruffel? Mastifelli? Bubgatbeit und Litben finde wer fie eine Collegium haben.

Es giebt auch in Plandern eine besondere Congregation von Belliche sein und Religiosation ibes betrieft Ordens des seitstigen Franchus, die und Klassen Relation Franchus, die und Klassen Relation bestehen beit Middle in dem Produiten Actors Kennegute und dem Remoter Relation ihre Beiten Bergen, dovor die vörnehanten St. Onet, Burnet, Remoter Pade Idhains der AXII billigte ihre Sastungen im i 423 Jahre, in den hier Geliebbsformer einhalten war. Sie Versptückeit beitenten unter aus deite Vein Plabse Geliebbsformer einhalten war. Sie Versptückeit beitenten unter aus deite Vein Plabse Geliebbsformer mehr überg. Der Rioserstanen ihre führ nat woch da, die in großer Anzahl sind, und sich täglich vernielbeit.

Franc. Bordon, Coronol. FF & Soror. 3 Ora. S. Francisci. Jo. Mat. Vett.
non, Mallichied Dellecte Rhibarg de Dombes despliede de persettions, man 1805
schwiebene Nachrichten.

Do 3

den des beile grancife. in Deutschl.

Cont. Action 1992 Presi Bon ben buffertigen Meligipsen des dritten Ordens : 1 - 1 grand heiligen Franciscus in Deutschland,

off controls that the selection is Desenni Bantiffe Gramay appftolischer Bicarius in Dentschland. Drie mad von Africa: Des Saifers Matthias. Rath und Almofenpfleger, welder ein Schiffer-dos seiligen Franciscus und Anhänger feiner beitten Regel war, koppte es nur mit Schmerzen ansehen, daß eine große Menge Albiferidiefed Orgens in biesen Gegenden ganglich verfallen und verlaffen. aber von Beligiofen bewohnet waren, Die keine gegulierte Beobachtung Fakinten, und so gar von ihrer Regel nichts wußten. Er schrieb dober im wie Bichre an den ahrmardigen Pater Anton von Sillis. General dieses Debend in Miselien, um ihn zu ermahnen, die Klöster in Deutschland wie-Der im erlangen und fie unter leinen Geborfam im britgen moben er ibn versicherne; es maren ihrer mehr, als mephundert, die man, leichtlich mit der Congregation von der Combarden vereinigen konnte. Allein, es wollts sich dieser General entweder nicht damit verwickeln, oder er fand auch Scholerigkeit baben ... und die Briefe des apostolischen Bicapes maren also time Birtum. Ber chemirbige D. Franz Guaffamigle, einer ban ber Muchiolien bes P. Auton pon Sillis, arhielt eben den Rath popp Mis chael Apolf. Grafen pon Althan, welcher im 1626 Jahre diefermegen an the Schrieb, undeithm persprach, sein Ansthen anzwenden co damit diese Bante glicken mochte. Diefer General .. welcher beiler gefinner, sober romigstens machigner war, als der andere, schiefete eine Rollmart, an den arrestellichen Bicor in Deutschland, um die Aufluchung und Bereinidies biefer Moster worzunehmen. Die Kriege und der Tod dieser wohlgesinnten Versonen aber verhinderten den Fortgang Diefer guten Absichten : undrdie meisten Derter, wo diese Klosser lagen, sind in der Bergessenheit erblieben.... Der Carthaufer. Dionpfins : melder feine Quelegungen üben antonionis mis bie

t, P

200

Die britte Regel bes heiligen Franciscus, auf Bitte Diefer Religiofen in Driner Ge-Deutschland, gemacht hat, beobachtet unter andern, daß bie Tertiarier Ben des beil. in diesen Gegenden, auf Erlaubniß des apostolischen Stubles, die weffte Beursch. lichen Geflibde zu ihrer ordentlichen Profes hinzu gethan. Et folleste Daraus, daß fle wahre Religiosen gewesen. - Er will vornehittlich von bat bohmischen, hungarischen und rheinischen Congregationen reben, welche lettere das Churftiestentsitm Coin und die Gegenden von Westphalen nit in fich Begriff. Die Miligiofen aus ber rheinifchen Proving waren von bem anter einen einzigen Baupte vereiniget, und hatten ben B. Battholomaus von Offegen jum eiffen Generale. Der D. Frang Borden fagen, es hatten vier Ribster des Chrirfürstehthumes Coln, kraft ber Bollmacht, Die fle son dem Erzbischofe zu Cozenfa, apostolischem Municius in ben Law bern des Aheins ind Rieberbeutschland; Joseph de San Festeel genach den istein des Braithmonates i655 in dem Klöster zu St. Ricblotte von Christ ben Terbich ein Cavitel gehalten, worinnen sie den P. Setvasius jum Prodinciale erwichleten; da er aber Dieses Amt micht annehmen wo fen, fo habe man einen andern erwählet, welcher Johann Comun ton Buld gerseffei; und da bie Religiofen in biefem Capitel bem Bepfpialt bet Congregation von Zepperen folgen wollten, fo ergriffen fie ben Engchluß. sich mit der Congregation von Walschland zu vereinigen. Dieser Schrift fteller Taget , et habe bie Urkinden diefes Capitels in Handen gehabt, worinnen viefe Entfessießung gefasset worden; die Bereiniging aber to nicht geschehen.

Der P. Johann Maria von Bernom faget in seinen Jahrblichern des derkteit Ordens des helligen Franciscus; es sen vie Congregation aver Proving Straßburg, welche den Estaß ind die Milichensprenzet Straßdung, Basel und Costing in stell begriffen, vorden mit der Eungregation den Nalten vereiniger gewesen, und habe unter ihrem Generale gestunden. Er geinwer sich vermindlich varauf, daß der P. Heinrich dellingaro, aus Costing, im 147/3 Jahre Genetial bei Italienischen Ebigregation gewesen, welches ein sehr sie Krimalien sie Eineral welches ein sehr sie Krimalien sie Krimalien sie Krimalien sie Einer der Stallen gestind und aus Costing eine Gestung und aus Costing eine gestinden hat, welcher ein Daufflieh sie General welches ein sehren hat, welcher ein Daufflieh son Geburt und aus Costing arweiten.

Deitter Or gemesen, so barf man baraus noch nicht ben Schluß machen, bak alle den des beil Ribster des dritten Ordens in dem coffniger Kirchensprengel, wie auch in bem bafeler und ftragburger, mit ber italienischen Congregation vereiniget gemesen: und bas um so viel mehr, weil das Gegentheil febr leicht zu bemeisen ist; so mobl aus ben Schriften bes P. Borbons, welcher von bie Gen Congregation war, und also nicht wurde unterlassen haben, in seiner chronologischen Geschichte bes dritten Orbens von dieser Wereinigung au reden; als auch aus einer Bulle des Pabstes Junocentius des VIII; vom 1402 Jahre, welche an die Bischofe ju Straßburg, Bose und Cofinis gerichtet ift, um die Zwiftigkeiten ju endigen, die unter ben Religiofen und Religiofinnen Diefes Ordens in ihren Rirchensprengeln obwalteten. melche den D. Heinrich Buefuß von Delphot, einen Religiosen eben besteh-Sen Orbens, der von diesem Pabste eine Bulle erhalten batte. Die ihn so ionas mm Generalvicare machete, bis man ein Generalcopitel biett, warinnen man einen General erwählen follte, nicht für einen Generalpicer und Ristator erkennen wollten. Die Urfache, welche bie Religipfen und Retiefosimmen Dieserwegen anführeten, mar, daß die Beille, die en enhalten hatte, erschlichen mare; weil die Religiosen und Meligiosinnen bieses Dubens ben Generalen und Provincialen der mindern Bruder, traft der Buflen vom Sirtus dem IV und Innocentius dem IV, unterworfen fenn fofften, welche sie nicht wurden angeführet haben, wenn sie wit der italiens-Schen Congregation vereiniget gewesen würen. Dem fen aber, wie ibm wolle, so sind doch alle Kloster des dritten Ordens des heiligen Aranciscus, melche in biefen Sprengeln waren, ben ber Ateligioneveranderung ganglich zingegangen, außer ber Klosterfrauen ihren, die man noch gebuldet hat.

> Bas die Prodinzen Magdehurg-oder Sachsen und andere in Deutsch-Land betrifft, wo die Religion verändert warden: so haben die Ribster des britten Ordens dafelbst eben das Schicksel gehabt, das sie in Golland und Seeland gehabt baben, mo sie eine Congregation macheten, Die von einem Generale regieret wurde. In Irland fanden sich ihrer-soche und drenkig. movou nur das Andenken nach inbrig ist . der Klaskerfragien ihrer nicht im enpahnen. Thre Munhl war auch in England febr beträchelich. Die Religio= • . .

Benkflofen indente indes der Deutschland vorhanden sind, genen festvarz get veltrer Be-Fleider : ich voele aber nicht, wie ihre Kleidling gestaltet ist.

Spaniss

Maria Vernon, Augh, ejund. Ord. & Luc. Wading, Aunal. Minor. T. V. & VI. in Regift. Paneif.

Das XXXV Capitel.

Bon beir binffeitigen Religiosen den britten Ordens bod het willigen Frankssels von der Tignkeiten Obstevang in Spanken. De

The funden sich ehemals poo Congregationen von Religiosen ves britten Devend ved heldigen Ananciscus in Spanien: ble eine in ben Koniaeelikat Grenndir dad Andriaffen : : die anderenie deu Admigrojaen Endi-Hich & Begiffund Gallicien. & Diefe Weitgiofen hatten binfetbilibem Anfange Des funfhesigten Bohrhichderes Richtwill Bie Bullen ewelche bei Gegenpable Benetice ver XIII, der in diesen Konjarenben für retbindsig erfantet mutte, viefen Ower frigeftund; find for der Gereife Beweife verich, salf mani nicht vanden gibeifelte darf. weil Tich eine von Esten voll Seichlinds nates 1203 findet .: wordeine er fir, aneter dielen Gnabenbewillfantigen und Dribilegien, Die er ven Meligiosen ver Kloker ju St. Cathachen von Mogteforo luid au St. Muriar von Combeso, im Kirchensvengel von Comps-Rallau Methaliete, don Den Nichendun aus allen Auflagen befrevet. Ar Britis Home such chie undere pour roten ver Ascinmanates even verficen Indias He Schaukung; welche vor Bischof von Alkorga ihnen mit ver Kirche tt. L. A. von Bal nebft einigen andern in dem Thale Lazord gelegenen Gitern, tind einigen undern, die keiner Krieche großen und zu ben bifchibslichen Tafeignitern gehooren, gemacht hatte. Durch eine anvere erlaubete er den Religiofen biefes Devens, das Amt nach vem Gebrunde ber ronk-VII Band. fcbett

Den Desbeih Sugnien.

Deuten Con fchen Ginche in halten; und biffigte bie Gebentung Die ihnen mit der Rinde den des bail fü U. E. F. dek Soto; in dem Kirchensprengel Zamerna, gemacht worden. Er empfohl ber Milbthatigkeit ber Glaubigen bas Gebaube ber Rirche au St. Jullait bu Mont, welthes fie in bein lebner Rirchenfibrenael banen tiefen: und gefrund ihnen noch andere Gnadenbewilltgilingett Sinth biefe Bullen ur, worinnen zuweilen des Generales des britten Orbens von der Buße gedacht wird, welcher folglich in diesen Konigreichen schon errich-Rt getvefert 本 4 中一中央全中中央中央中央中央中央中央中

> Sie fingen gleichwohl nur erft unter dem Dabite Martin dem V. welcher ihnen einen Beiweldstafes if ben Rofigreiden Grenaba und An-Dalusien 1423 jugestund, 'an, sich unter der Regierung eines einzigen Genuclifiere the Orders to decition. Diese Contradored mette 2449 mit einer andenn in ben Conigraiden Caffilien i. Gron, bud Bafficien, Durch eine Bulle vom Engen bem IV verbunden, welcher auch Die Saguninden kalllaget, ichie in them i Genemalempitet auffgafatet inantien. Dar bible Cou--gregationen :einige Jeitlang: den Benevalstipmigken bed deitern Debens "un--dixtidorfred intereditation werder mentation unter fatte de finale dixtidor for final stock region Remarkliche in eine Beiter fande fandelichte Beiter Buider aber in eine Beiter aber in eine Beiter · beir: Obserdande unnd, dette Bunelle ualent i fic bennetikident in den fice finne Geepichentonteleguenderenverfente: Alleiei die Bieter Lipfud:von Rolomos und ent eine Birthen Bendrohn Bendrohn bestehrte bestehrten zu gebeite gestehrten zu gebeite gebeite gestehrten Bendrohn Bendrohn bestehrte gebeite gebeit -der in ben derven Jahran feiner Begierungs ihre Berachtlande an beitr chmilchen Boft: frinoble: dukificiologenerunt beilen began ; ibie feufen dauch ein widerswechendes Urcheit: wilches water bent-Nachte Sieling ven II int syck. Jahre peficilet wurde; und die dangen drund eine Bulle: des Wahkes Eleviens ded VII im 1536 Jahre, modurch dissen Bahd nicht vilein den Sicusful dust britters Ordend in Chanica bestariates und entheren in dasse neinen Berordnungen als Sagungen feskätigte: wielchelfür ibide Wellicholen demacht; wonden wirderen ar verlangeren in hellten fantig den Belligiofere Maral mathemar Absenda Subsenda for wordt, in Spanien : Inlin Wontwood in Alvichant we Racol -Michenis, i uida an darandaceo de manifolite ein, denvaciono Cienchaleadair le goel-1. . 1 C. C. C. Mars 6 14

/

1

\_\_\_\_\_

•

.

•

.

,**•** 

. . . .

•

.

-



RELIGIOSE VOM DRITTEN ORDEN DES H.FRANCISCUS in Spanien, mit dem Mantel.

T.7.H.

ches gehnten wilde, desp befondere Megen auffelgen, die erfie für die Belteie wie Religiosen ihre zweite des beit. Religiosen ihr die Bentift. in Wellschen Besberten Sussistentes in welche Megelt er billigte und dar Spanien.

mit Bistublie Regun wellher find wie Religiofile aufgefeget tourbe. hach ven Ettete Regula & vita Frairum facet Orilinis de Panicentia Regularis Observantin feraphics Patris nofter Francisci . Sie enthalt gehn Capitel. bie him Linke mis Dieblans ves IV juni Antie and Leons bes K Mes gu gegegen field? Efterdem weftertr Clibitel wher wohr benen Beifprechtligen geeder, mola felt viffenigen ambellebig mathen milifen, welche in ben Die Eigenthum, und unter bem Gehorfame ber Obern gu lebene Das gibente handelt been Beiten Eigenfelfaftetet bile foffileben betiffen litten aufgenommen m worder Camprodi von vert und Wille, word fier the Propietat Liebelligeis follen. : Erfelich magtell fic went, Billhotta, ider Rettelseh micht verbachtig. ifife virgewächet, bon gefinden Eelde, ehellehes Gebiert, Fergen Stans bes, ionne Schanden Butte ift ven metifchilden : Wiffenfellaffett guldniglich: untereitigeen fegiginn Bloedener foffelt file sete Beit Gres Devoiclages aber micht Studiesen Bantaij and Altsidenen von Zein aus mit Kolung geifflicher Bie der und bent Beffethe bachafftigen. Sie follen duch eben fo wenig junk' Capitel gelaffer; noch ju ben Weltich gefchiele werben; noch auch Beichte' shewethermen from hel peleffer finns wind math einem Dvobajahre follen fle fur Profes gelaffen inverten. Die butte beftimmet bie Geftalt und Farbe ber Rieibung auf folgende Witt: Mie Die Religiofen, fo wohl Geiffe liche, ale Weltliche, follen einen Boel von schlechtem Tuche, von einer nathufthen fibroarzen Walle, ohne gefärdt ju werden, haben; Die Rapung: foll boit eBen ber Bache, himen tim wien folg, in Geftalt eines Breuges? gemacht fon Affetten nicht über ben Gutbel hainnter Bangen, und vorm! bis auf Die Bruft geben. Sie sollen einen Striet jum Guttel haben. Der Mantel follante Dem Blocke von windley Fande, eine halbe Spanne! fürzer feine, aler teine Falten am beit Dalls fuson; De follen Schiche tragen, mit is foll venjeuten erlande fepn. Onibalien ju nehinen, die folche Pp 2 tragen

**2**010 :

Francisc. in

Duiren Gretragen ivallen ; und auch unter ihrem Rorfe noch Rocklich; war weife den des beil. Wolle ju tragen. Das vierte Capitel betrifft das gottliche Amt, welches Spanien. Die Beiftlichen nach dem Gebranche der zomifchan Rinde berfagen fellen? und mas die Lapenbruder betrifft, so schreibt man ihnen eine actuile Alen rahl Bater, notter, und Mos, for wash fire the orbentliches Amt, als für das Amt-der heiligen Jungfrau und der Berftorbenen vor. Es werden auch darinnen die Stunden bemerket, in denen man das Stillschweiger do wohl in der Airche, als in dem Viefpeter, im Schlasbank und Alofter beobachter soll z wie auch bas Privilegium, bas sie haben, mit Exlaubnik des Generales alle Pfrimben angunehmen und zu behalten, welche von Weltgeistlichen konnen-besellen werden, wenn sie nur keine Coupentualpfründen find.

Less the formal city best Postifed Pricoland new IV. and Least best X: Regel enthalten, daß die Brider und Schwesten des dutten Ordens lich: zu allen Zeiten enthalten sollen, bes Mantaged, Mittemoche, Frentages und Sonnabends Theift pu effen; und von dem Refte Allerheiligen bis auf Differn fallen für den best Mittemache fo wohl in alle inter find and and maken bist ABeibnachten, außeriden Arentagen durchs game Ziele undibenen von den Rivebe pergroneten Polten: follen: 5 burch bos funfte Kapitel: bisfer Regel aber ift die Enthaltung des Montages aufgehöhen; und fie follen nur vone erften Abbentsfonntage bis auf Weibnachten, alle Frentage burch bas gang Jahr, und bes Mitteworhs pou Martint bis auf Offen aucher denen ban der Kirche verordneten Fasten und dem beiligen Abende vor bem Reste St. Francisci, fasten. Sie sollen sich auch des Mittevoche und Frentages in der Addeut, und des Mantages, Mittewochs und Frentaoch in der Kasten geißeln, Das fechte Capitel gett die Archiger und Beichtiger an, welche Diese Berrichenngen nur mit Erlaubuiß bes Generales ausüben konnen. Es wird barinnen auch die Mildthatigkeit gegen Die enigen angepriesen, welche um die Galifretheit ausbrechen. Die Bruber, welche aufs kand, gehen, follou, nach eben diesem Capitel, win Almosen ansuchen. Die können ohne Ersanbnis des Generales nicht weit verlichtes warden, und fie feller Intervegges wicht mit einender disputiren: sic.

sie missen aber viel Sanstumith und Demuth blicken lassen, und keine wiener Geschwierigkeit machen, dasjenige zu essen, was man ihnen vorsetzet.

Die christliche Liebe, die wan gegen die Kranken ausüben soll, wird Spanien.

in dem fiebenten Capitel empfohlen, woselbst auch die Ruchitten bezeichnet futd, Die man für die Berftorbaum thun foll: Das achte fchreibt die Art und ABeise vor, Cheneralesvitel ju: haiten und zur Wahl eines Generales in schreiten. Diefe Capitel sollen alle dren Labre, ben Sonntag vordem Reste St. Idhannid von der loteinischen Pfarte, in dem Kloster U. E. K. Die Bal . in dem Kirchensbrungel Aftorga . oder in einem andern gehals ten werden, welches von dem Generalcapitel wird senn bestimmet worden. Ein jeder Minister soll seinen Bicar ernennen, in seiner Abwesenheit zu re-Sie Konsen ihr Einst in wohl, als der General, dren Jahre lang ausiben, welcher in diesen breven Jahren ein jedes Kloker besuchen soll, Die Religiosen bes einen Hauses in ein anderes verseben, biejenigen, Die einen Fehler begangen, frasen, und die sich nieht wollen bestern lassen, mit Gusacheen und Ginwilliaung ber Meligiofen des Saufes; aus dem Orben staßen Kante: Endlich Kaet bag; zehnte Cavisel ven Religiosen noch folgende besondere Merbinditchkeiten auf. Sie sollen nicht ohne Erlanbniß: des Generales in Die Ridiker Der Riofterfrauen gehen. Sie sollen sich von ben Sofen der Finken entfernen, an welchen lich die Beichlichkeiten dieset Welt befindent: und zu keiner Reit den Tingen, Spielen, Comobien und Lufthauteiten Jempohnen. : Alle Abende follen sie fiel prufen, ob se nicht einen Schwur geffan ober eine Lugen gefagt haben, und für jedes follen sie dren Nater unfer bethen. Sie sind gehalten, ihren Obern in allen Dingen zu gehorchen, die nicht wider die Regel sund, welche weder ju einer Tobsimbe, noch zu einer verzeihlichen Sunde verbindet. deswemiger sind bie Religiosen verbunden, Die ihnen aufgelegeten Bußen. ju thun, wenn sie erfordert werden: und wenn fie erkennen, daß sie bie Regel nicht beobachten konnen, so mussen sie zum Generale ihre Zuflucht nehmen, den es pitommt, sie auszulegen, sie von dem Fasten und den; Enthaltungen, und auch von dem Gelübbe ber Armuth, so wohl inibesoudere, als ingemein, ju befrehen, fo, bag er einem Religiosen erlauben

Pp 3

Drifter Ov kann, fein Lebenlang, ober nur auf eine Zeitsang, Dassenige ju bestätten,! den des heil. Francisch ihm wird senn zugestanden worden.
Spanien. Sples ist das Meddensliche. mas nich Mean susike weekle Winden

Dieß ift das Asefonstiche, was diese Regel entiblit; welche beimehr anis Leons des X feiner, als aus Nicolans des LV feiner genommen und nach benen Berfigungen aufgesetztu: fenn fcheint, welche von vent Babfie. Elemens bem VH gebilliget, und in feiner Bulle vom 1726 Jahre ausgebincket find, wodurch er verosonet, es folten biefer Regel bunftig die Reliciolen in Spanien und Vortugall folgen, welche fich verfelben auch unter warfen, und sie nach der Zeit von dem Babite Gregor behr XIII bestätis, Diese Religiosen in Spanien hatten bekandig einen General. gen ließen. bis 1568, da Pius der V alle Religiosen des beteten Ordens, an welchem Drie fie fenn moithen, der Gerichtsbackeit des Generales und der Provins eiglen ber mindern Bruder von ber Observant unterworfen batte da fie deine Allein, die Bater von der Observang wollten, Mi dem Pabste gehorcheten. Folge der Berordmung diefes Babfies, fich derer Abster in Spanien bemaittigen, "welche ben Religiofen bes britten Orbens zugehöreten, und fie zwingen, in bem erften Orden Wrofes zu thun. Der Pabit gab baber in ebene dem Jahre ein an seinen Muncius gerichtetes Brede, wodurch er Rif et-Marete, seine Gesinnung ware nicht gewesen, ben britten Orben bes beifigen Franciscus in Spanien ju unterdrucken, sondern nur in verbeffern. Affein, biese Erklicung hinderte die Water der Obserdanz nicht; siel zwis ger von ihren Saufern zu bemächtigen, vornehmlich verte zu Seväletz und ihr Möglichfies ju thun, sie gu gerftoren, indem fle ihnen berbotten, in Aufunst Rovicen anzunchmen. Der General Franz von Toulouse abec hob vieses Verboth im 1592 Jahre mit der Bedingung auf, sie sollten das Rlofter au Sevilien nicht wiederfordern komen, beffen fich die Water Der Dbservanz angemaßet hatten; und weil die Bisitatoren, die sie in Die Bäuser des dritten Ordens schicketen, vornehmlich in der Proving Andalusien, die Urkunden und Briefschaften, welche diese Proving betrafen, wegnahmen, so verownete der Cardinal Berallo, weicher damais Besthüßer der Orden des heiligen Franciscus war, im 1613 Jahre, es sollten die Wi-Matoren von der Observang kunftig feine Briefichaften mehr aus den Ar-**Given** 



RELIGIOSE VOM DRITTEN ORDEN DES H.FRANCISCUS in Spanien, ohne Mantel.

shien ber Wier beschritten Arbeits wegenehmen kommen. Diese Gewalt Deinen Des haligkeiten, welche schmen im vorigen Jahre den Provincial dieses Ort den den des deit haligen der domein der Proving Andalusien, Dierongmus von Gema, nehst Spanien. Spanien. einigen der domeinschmen der seinen kan seine genathiget hatter, an den Chenesial, welcher zu Ram war, zu schwesten genathiget hatter, an den Chenesial, welcher zu Ram von zu schwesten, der den der Reiser zu Urt. L. F. du Bal in Sevilien, zu St. Marta zu Mahoda, und St. Jacob zu Mont Calbo und einige Hauser, die sie zu Salamairen hatten, nebst vier Bibliotheken, die besondern Religiosen zugehöreten, weggenommen, nothigten sie envlich, ihm zu melden, ste wookstem sieh viere und anderer Ursache wegen seiner Gerichtsbarkeit entziehen, und sich mit den Vätern des dritten Ordens von der italienischen Consgezation vereinigen; und sie winden dieserwegen die nothigen Veranstänlichen Ersanstänlichen vereinigen vereinigen; und sie winden dieserwegen die nothigen Veranstänlichen Stehen.

Diese Bereifigingergieng gleichwohl witht vor fich, und bie Swistige kiten, welche diese spanischen Tertiarier mit den Religiosen von der Obs fedade Ladred : illumen ducht die Kluckeit der Meurrafe des Francisconneordine geerfliges bauen des Boter ffets, feit ber Unterbruckung, bes Generales ihrer Gemeine, bis igo, find unterworfen gewesen. Sie haben mo Biodingen; eitse muten dem Rannen Andonnfien; und die andere wege dem Namen Stallicien. i Wie Fachei ihrer Rleibung: wurde , von dem Ehrthinghet Mounthol is Beldinisser down distry Orden door Heiligen: Frankisches nichter about; medchen ume bie Amiffigleiten bengulegele, die fich unter ihnen und ben Minimum viefertwegen weigenelent! eine Decret gab,, nach welchent w verordinte : ex solltervie Sarbel ihres Euches ein wenig heller senn , als bar Minimenrifice, numb Missenwegen Sollien won fünf: Phind Molle vier Phind von Mater Adamat, or thedreind wind Matur Weißefenne . Diefas Deiret mude is an identifie Balle hom Clemens dem VIII, and nach der Zeit durch einer andere wom Want dem V bestätiget, welche die Wollstreckung violes Derretes in Frankreich und : Spanien verondnicko. a. 1927 (2019)

ញ ក្រាសួននរប្បទេស ជាត្រី និក្សារត ធ្វើ អាម៉ាក ប្រិកស្ថិត ១០ ១៩១ ១៩០ នេះ ៩២៨ ១៩៦ភូគិ ជ

## [304 Deschichte der geistlicher Distell

Religiosen Diese Religiosen sinn Wapen einen in vier Paliften gendeils den den der Bunden Geriffe, der den der Bunden Christi, beil. Feans woraus Blut fließt; im zwehten rothen einen goddenen Zepter, aben mit eigell. einer Lille; und im britten das sennzdsische Wapen, dem Gester Auf dem Schlie ruhet eine Herzogöfrone mit einer Dornenkrone durchstochten und dem Wahlspruche: Panitentia coronat.

Frenc. Bordon, Chronolog. FF. & Saver. 3 Ord. S. Francisci. Anton de Sillis Studia, Orig. provectum atque complement. 3 Ord. S. Franc. concernentia. Jo. Mar. Vernon Annal. ejusd. Ord. Luc. Wading. Annal. Miner. T. V. in Regest. Pensis. & Regul. & vit. Fratz. facri Ordinis de Panisentia.

## **Das** XXXVI **Savitel.**

Bon ben bußfertigen Religiosen des britten Ordens des beiligen Franckfrus von der regulierten Observanz in Portugal.

Jann hatte der heitige Franciscus seinen dritten Orden in Walschland gestister, so beeitete sich das Gerinst von der helligkeit dieste Stisstung die in das Königreich Portugall and. Biese Personur, die von einem heiligen Elser zur Buse beseelet waren, bekannten sich dazu; indem sie durch des Königes Sancio des II Beyspiel dazu waren ermantert worden. Man sindet eine Busse Gregors des IX von dem 1232 Jahre, welche den Tertiariern dieses Königreiches und denen in Spanien erlaubet, dem göttlichen Amte zu einer Zeit des Küchenverbothes berzuwohnen. Als im 1314 Jahre einige weltsiche Frauen dieses Ordens in einem Hause an den Mauern von Lissadon, wohin sie sich begeben hatten, gemeinschaftlich leben wollten: so erhielten sie von dem apostolischen Studie einige Poisielegien, und wurden von den Königen in Portugall sehr begnadiget, welche durch

burch ihre Ardmmigkeit erbauet wurden und sie unter ihren Schuß nah- Religiosen men. Es befand sich eine heilige Fran unter ihnen, Namens Margare- Broens des tha von Chrift, welche in einem so großen Rufe ber Beiligkeit war, bag beil. Seanman threntwegen biesem Hause ben Ramen des Hauses von Christ gab. eise. in Por-Emige Brüder eben desselben Ordens wollten auch nach ihrem Muster in Bemeinschaft leben: fie thaten aber keine feverliche Geliebe, und bie vemillerte: Observaite wurde in biesem Konigreiche nur erst 1444; unter Abfonstis des V Megierung, vermittelst zweener Beligissen aus der Provin koon eingefibret, welche 1443 daselbst angetommen waren und sich in bem Alecken Caria, in dem Kirchensprengel von Lamego, aufgehalten haften. Ein Tertineier biefes Ortes, Ramens Beter Gilles; gabifinen eine Reveren, die ihm ben diesem Alecken zugehdrete und an einem fehr angenehmen Orte, insgemein Baffos genahmt, lag, wie es ans ben Briefen bes Bischofes zu Wifen, Johann, vom 28sten des Brachmonates 1444 ahellet, welcher nach ber Bollmacht, Die er von dem Pabfte Eugen bem IV bazu bekommen hatte, diefen Defigiosen vie Erlaubnif gab , bafetie eine Auche zu bauen, welche im 1445 Jahre vollendet wurde; da man bem den 17ten des Gerbitmonates eben desselben Jahres die erste Messe barinnen hielt. Gie macheton das Sand, welches auf dieser Meneren war, zu einem Khofter zurechte, nahmen durauf Rovicen an, die fie nach Krankreich in die Beprim Loon ichkketern, unt dastillt in der Uebung der regulierten Observanzen erzogen zu werden, und die Vater dieser Provinz foickern ihnen andere Religiosen, damit sie in gehöriger Anzahl maren, die heisigen Aemter zu halten, und die ronnsierte Zucht zu beobachten. Die Beilateit Diefer erften Stellgiofen war Wofache, bag man ihnen ben Ramen der auten Leine von Caria + gab, welchen biejenigen bis ifo behalten + Bom-homhaben, die an diesem Orte wohnen, wo man nachher eine große Kirche mes de Caria. mit einem fehr weitlauftigen Kloster erbauet hat, davon die Gebäude 1655 fertig aeworden. Beit fich bie Ainabl der Refigiosen vermehrete: so ernichteten fir 1447 zu Billates, in eben bielent Kluchensprengel von Lamego, an einem Orte, der ihnen von dem heiligen Gonzales, einem Weltlichen aus dem drieten Orden, war überlaffen worden, welcher baselbst eine : VII Band. Eleine Qq

Religiosen kleine Kirche unter dem Namen U. E. F. von Villares gebäuet hatte, die des dritten nach der Zeit auch in eine große Kirche verwandelt, und 1648 vollens beil. Iran det worden.
eise in Por-

ngau.

Es verflossen über zwanzig Jahre, ohne baß man ihnen nene Sanser anboth; und sie kamen nur erst 1470 in die Einsiedelen der beiligen Catharing ben bem Riecken Scalabitano, insgemein Santaren genannt, am Thale Muros, in dem liebonner Kirchensprungel. " Sie war feit bem 1422 Jahre von weltlichen Tertiariern bewohnet worden; bie Vakeloft einige Mohnumgen erbauet batten, worinnen sie gemeinschaftlich lebeten. Rachdem sie aber folche verlassen: so gab sie der Konig Alfonsus der V den Meligiofen eben dieses Droens, unter der Bedingung, sie soften Be zu ihr rem Orbenshaupte in vielem Konigreiche 'machen, und ichre: Provincialite witel barinnen halten. Diefes haben sie bis 1595 beobachtet, Da fie ein Rlofter in der Stadt Lissabon erhielten. Die Superioren des Rosters zu St. Cotharinen ben Santaren haben eine Zeitsang ben Litel ber Privolupielfninister, und bereuf ber Löcalminufen bis 1626 geführet; ba in: beit Brovinciakavitel su kisadow verorunet murde es saltani die Superiorite Dieses Dauses zu Santaren nicht mehr Localminister, sondern Brasidenten genanut werden, welches bis 1633 baurate, ba matfihnen ben Rainen der Rectoren gabe tveileman dieses Haus zu einem Collegio machete, worinnen man noch iho die Beimeisheit und Gottegelahribeit:lebret.

Diese Aksligiosen hatten in einer Zeit von sechs und seitzig Jahren, die 1557 namlich, keinen meitern Fortgang, da sie einwiertes Alester unster dem Titel des heiligen Franciscus in dem Flecken Wimlers, in dem Archensprengel dan Epora, erhielten. Sie bekanden nuch 1564 nach ein anderes in dem Flecken Enadda, auf dem Berge Ereseddes der Belmont. Die Kirche dieses Klosiers wurde unter dem Namen U. L. F. des Mitseisdens geweihet. Als die Religiosen aben desselben Ordens in dem Klosker Wiana, in dem Bisthume Evous, welche sich der Gerichtsbarkeit dieser Bäter 1554 unterworfen hatten, indgesammt abgegangen waren: so nahm men sie 1580, von diesem Klosker Besit; und das Jahr darzust gab man ihnen noch eins zu Pesqullera, in dem Kirchensprengel Lamego. Sie les

Ain & Igeten

aften 2582, nach ein andered Saue zu Erra, in bem Ainthensvengel von Religiofen Epora gran, und erhielten 7384, ein Collegium zu Comimbra, welches gus Oracus des fanglich für mobif weitliche Geiftliche von einem Bischofe zu Miranda ge-beil stiftet worden. Alls man aber die Universität in ein anderes Bierthel ber Stadt, welches ziemlich-weit; von diesem Collegio war, verleget hatte t io verließen es die Schüler wum in ein anderes, m. gehete, welches der So nig in Portugall und der Bischofzu Commbra ben der Universität stifteten. Weil die Erben des Bischofes zu Miranda Abministratoren desjewigen was ren, welches er gestiftet und man verlassen hatte; und derjenige, dem biees Mecht guftund, Diefes, Collegium einem feiner Glaubiger abaetreten hatte: so übertieß dieser solches den Religiosen des dritten Ordens, Weil aber die Erben dieses Administrators deswegen einen Proces erregeten: is wurde solcher nur erst 1642 ausgemacht, als Beinrich von Borgia, einer von diesen Erben, welcher ben Rechtshandel fortgesebet hatte, der Weltentsagete, die Rleidung dieser Religiosen in eben diesem Collegio annahm, und Profes that > ob er gleich schou im einem hoben Alter war.

Im 1505 Jahre endlich gab ihnen ein Burger zu Liffabon eine Keine Capelle, die er ben den Mauern biefer Stadt hatte bauen lassen, und fügete noch einige Saufer bagu, Dieser ba herum batte. Die Bater von der Observant aber widersetzen fich ihrer Riederlaffung und ftelleten einen Proces miden fie an, der jum Besten der Beligiosen bes dritten Orbens mblich von dem Cardinale Albrecht von Desterreich, damaligen Vicefonige, und dem pabstlichen Nuncius geendiget, wurde. Sie nahmen von dieser Capelle und bonen Saufern Belle, Die ihnen ben 4ten bes Weinmonates 1595 gegeben worden, und haueten daselbst ein sehr armes Klosser. Im 1615 Jahre aber legeten fie ben Grund zu einer Kirche, Die durch ihre Größe, durch die Schönheit ihres Gebäudes, den Reichthum ihres Schmus des, ihre Vergoldungen und die außerlesenen Gemalde, wamit sie angefüllet ift, eine ber ansehnlichsten in der Stadt gewarden ift, Sie wurde um Theile burch die Frengebigkeit des Dom Johann Emanuel, erflich Bischofes zu Visen, darnach zu Conimbra, und endlich Erzbischofes zu Lissabon und Wicekoniges zu Portugall, erbauet, welcher daseibst sein und feiner Q9 2

cife, in Por

Religiosen feiner Rattiffte Begräbing erwählete. W Ben biefer Ruche steht ein Riblich Des deitten welches auch fehr prachtig ift und hundert Reigiofen beherbergen kann. beil. Franc Man bewundert vornehmlich das Refectorium, welches durch seine Große und Schönheit der andern Klöster in der Stadt Wee übertrifft. velle, worimmen sich die Weitlichen von ebeit dem Deben zu ihren Andachtsabungen versamineln, und welche an die Klirthe Most, kann selbst für eine febr schone Rieche angefehen werben, da sie feche Capellen außer beni ho-Man wird, wenn man hineintritt, burch ben Glanz bes Ben Mare bat. Goldes verblendet, welches barinnen auf affen Seiten Khimmert. Die Gemalbe, womit fie gezieret ift, find von beit belfen Deiften und von einem sehr großen Werthe. Un ber Seite biefer Cavelle ift ein Sofvital. tvorinnen die armen Tertiarier auf Roften ihrer wettlichen Congregation, beren Superior ftets eine von den angeschenften Bersonen in der Stadt ift, unterhalfen werben.

> Da ber Rusim biefer Religiosen fich taglich berniehrete: st giengen Re 1603 nach Africa und baueten ein Kloster zu Loanda, in bem König-Dieses Rloster wurde zerfibret, als fick die Hollander Diereiche Angola. Re Komareiches 1641 bemähltigten. Als die Portugiesen aber vie Dol kander barans verjaget hatten : fo ließen die Religibfen des veilten Orbens Diefes Moster wiederum aufbauen und vermehreten es aufehnlich. Sie Keffen sich noch an andern Orten in Portugall nieber, als ju Santaren; wo man einen Theil von denen Religiofen Hinbrachte, weiche in bet Ginfie velen zu St. Cathalinen ben biesem Mecken wohneten, zu Gloes, mi Dogaduro, zu Monchique, ju Arrocolos und zu Ahnabuar. Diefes lette Rloster erhielten sie nur erst 1680 und lasen die Wesse nicht eher davinnen, als 1683, nachbem die Gebäude des Klosters und der Kirche waren fertig geworden. Es giebt auch zwen Frauenklofter eben beffetben Orbens, Die Herr Gerichtsbarkeit unterworfen find; eins zu Almeiba; und bas andere m Abeiro. Obgleich bas Rlofter ju Lissabon nur bas zehnte in ber Ordnung nach der Stiftung ist: so haben dennoch dessen Lage in der Haupt-Kadt des Königreiches, dessen Größe und Pracht es als das Haupt dieses Ordens

Ordens in diefene Kongreiche ansehren lanen; und die Produktellabitel Rein led vaselbse stets seit 1708 gehalten worden.

Diese Religsofen waren anfanglich bem Generale bes Britten Orbens beilte Spanien unterworfen, welcher ihnen Genevalcommification febickete: Die Batten autifr anfangficht Browntriden: Definitoten aber fingen fie auch erst 1586 in bent Generalcapitel an zu haben, welches zu St. Cathatinent ben Santaren gehalten wurde, wor man den D. Andreas de Wictate unw Produciale eenvaligese und then moven Definitiones gab. Lie bem Capital pr Pesqueira 1595 erwählete man den P. Paul von Mana nebft vier Des finitdren't und int 1626 Jahre Bekamen fie mich einen Cuftovent, weldes bis ihr gevaluret hat. Philipp ber If, Konig in Spanien und Pornigall', sichickete, auf Anhalten ber Bater von ber Observang, welche biese Adigiosen vom britten Orden unterbricken wollten, wie Genehmhaltung des Pabfies String des V, um das 1587 Juhr den P. Willem don der Possion , elhen Ciferrienfer von der Congregation von St. Bernand, 46) thre Kloffer zir befinchen und fine Browing zu verbeffern. An fatt aber, daß er Mistrauche barinnen katte finden kollen, fand er vielntehr Urfachen hir Erbauung, und bezeugete ihre genaue Armith, iffice Admith, wor Bufan und Mibotungen, und thre Aemffgfelt im Gebethe; welches alten Berfolgungen ber Observanten Einfalt Mat, und den Konig von ihren iden Gefinnungen und der Ungerechtigkeit ihrer Foederung überzengete.

Sie fingen im 1610 Jahre an, einen Religiofen vom einen Orbent uit der Observang min Generaleoninnffar gir haben. Sie Publich war Bit gu Brit Capuciner ait Whitatoren : ber Krieg aber , weicher fich grob Wen Spanien und Portngaff entzündete, verhinderte fie, m bem Genet rale Zuffeicht' zu nehmen, welcher Castillan war. Der Konig in Portie gall befahl. The fosten einen Nationalrellgiosen zum Generalevinmistar de wählen. Diefent Befthle zu Rolge erwähleten fie ben P. Marein von Rosenkrange, einen Capuciner. Diese Wahl verursachete in det Proding Denn der dieser neue Commissar sie wider die Regeln und ben Unrufe. Geist des dritten Ordens regieren wollte: so nahmen die Religiosen ihre Buffucht gut bent Khinge; welcher bie Doctoren und Rechtsgelestien gut Rathe

enticions Manke and suite bem Commission in school Jake die Art und Weife, wie des dritten er ben der Ausübung seines Amtes perfahren sollte, parschpiet. Dieset beil. Fran- Connettsar ernaunte jum Billtator den P. Benedict von St. Georgen, chenkalls einen Capucinen. Als die Zeit des Capitels herzunahete; fo fewete er die Superioren ab, welche nicht auf seiner Seite maren, unter bem Bontpande, fie konnten feine Stimme haben; und nachdem er anbere bestellet, Die seinem Sinne gemäßer waren, so berief er das Cavitel den inten des Christmonates 1649 und ließ einen Provincial erwöhlen. wie er ihn wünschete.

> Der P. Ferdinand von Camera, welcher vardem digles Amt andaeistet hatte, wollte diesen Misbrauchen abbelfen, und unternahm die Reise nach Rom, wo er die Wahl aufheben ließ, die im Capitel geschehen war. Der Pabst Innocentius der X ernannte ihn aus eigener Macht durch ein Brene von bem 3650 Jahre jum Provinciale, und bestellete auch Definitoren und einen Eustos. Das Capitel, welches 1657 gehalten wurde, war noch nicht ruhig. Der P. Matthaus von St. Franciscus, welcher und Bisthume Angola ernennet war, wurde barinnen ermablet. sein Stimmehabenden aber, welche dieser Wahl nicht hatten bepwohnen wollen, beriefen sich auf Rom, wo die Congregation der Regulierten, welche von dieser Sache Nachricht eingezogen, dieses Copitel aufhob, und die Wablen, die darinnen geschehen waren, für nichtig erklärete. bestorpeniger bestätigte fie, bes Friedens wegen, ben P. Matthaus in dem Umte eines Provincials. Da das Decret desmegen ausgefertiget und an gemisse Richter gerichtet worden, damit sie es vollstrecken ließen: fe ließ man von neuem das Capitel im Brachmonate 1659 gusammen kom: men. An fratt aber, daß es sich diefem Decrete unterwerfen follen, that man viehnehr die Erklarung, es mare ber P. Matthaus, welcher von ber Congregation der Megnlierten erwählet worden, in den Baun gerathen, welcher durch die Bulle in cana Domini ausgesprochen wäre: und folge lich könnte er nicht Provincial senn. Man erwählete baber ben U. Emanuel von der Drepeinigkeit zum Provincialvicar. Der P. Matthans nahm mach einmal seine Zustucht nach Rom, wo er, nach zwepjährigem Streite, يندني المرتب

Streife, in seiner Burbe bestätiget ward, die er bis 1661 ausübete. Diese Religiosen Rellaiofen fingen im 1663 Jahre an, Religiofen vom britten Orben ju Gebens des Wisitatoren jur logen. : Bie wohneten den Generalcapitein des gamen beil. Frans Franciscandrorbens ben trumbin einigen von biesen Capiteln hat man ihnen Beneralvesimitiven undeftanden. Die Bedienungen, die sie in dem Ronigreiche gehabt zeigen in was für Hochachtung sie lind; weil ihrer viele Emforen des heiligen Officit, Examinatoren ver Ritteverben gewesen, aus stets einer Caplan der königlichen Flotte ist. Es sind auch einige un Bist thumern etheben worden, als der D. Andreas von Toranemada, der D. Vaul de Stelle, und der obsebachte B. Matthaus, von St. Pranciscust es hat auch viele berühnte Sicheftesteller unter ihnen geneben. Singumagnifeunden ihm bezo Jahre aufgeleget, und wurden in dem Canitel verbellert, werbest int 1645 Nahre gehalten wurde. Der Bi Johann von Meirinero. General des Aranciscanerordens, befabl. Ce follern: in der Provint heobordibell und Dicienigen, welche ried gebruckt worden, unterbrieket werben, weit fie wiese: Bie Entwilligung bet ganzen Proving gemacht worder. Diese weiten Mittelingen tourbeit in bem Capitel von 1648 angenoumen und bestätiget. Ihre Klodung ifteber Religiosen in Svanien ihrer gleich.

Nachrichten, die aus Portugall geschickt worden

## Das XXXVII Savitel.

Bon den buffertigen Religiofen des britten Ordens des beiligen Franciscus von der strengen Observanz und französischen Congregation, nebst dem Leben des ehrwürdigen Baters 20 16 Dincent Maskart, ibres Berbesterers.

Transveich, welches stets der Mitteldunet der konkren Kubsunigkeie nud Andacht gewesen, ist der erste Staat, der den dritten vegulierten Dr-

Dritter Or den des heiligen Franciscus gutig ausgenommen, weil das erste Kloster dieden des beil, des Ordens zu Toulouse 1287 durch die Frankmigkeit eines Bürgirs dieser Frankreich. Stadt, Ramans Bechin, gestistet worden. Der Fortgang, den er in diesem Kdnigreiche hatte, war so groß, daß er zu Ende des derpzehnten Jahrschunderts schon viele Provinzen hatte, die ihn so wohl wegen der großen Anzahl Athster, absauch durch die Berdienste derzienigen, die sich dahin bezoden, um sich daseitst dem Dienste Gattes zu wiednten, sehr ansehnsten macheten

Die Geschicheklireiber vieses Divens, welche insgesammt nen sind, nebenken nur zwo von ihren alten Provinzen; die eine unter dem Titel Mauitanien, die andere unter bem Titel Roumandie, mit welcher die Bicarble verbunden war, beren großes. Siegel moch in den Anchiven bes Richers Bûrus verwahret wird. Man hat aber alle Uriache, ju glauben, das es einiae andere gegeben, wowon sie niemals einige Kenntulf gehabt, meil es nach ben alten Untimben ber Meligiofen eben belleiben Onbens, im Portugal gewiß ift, daß zwein Arligisfen aus der Provdu Kon im 1442 Jahre in viefes Königreich gekommen, daß fie back erfte Kloster viefes Orbend in bem Recten Caria erhauet und aufänglich ihre Robicen in die Proving Lion geschicket haben, um daselbst in den regusierten Beobachtuns gen unterrichtet zu werden, von da sie auch andere Religiosen kommen lassen, um ihnen ben der Errichtung des Rlosters zu Caria benzustehen. Dieses ist ein unstreitiger Beweis, daß es eine Proving dieses Namens aeaeben habe: worans wir denn muthmaßen konnen, daß sich ihrer auch noch andere gefunden, von benen wir ebenfalls Renntniß haben wurden, wenn sie zu der Zeit, da sie am meisten in Gottesfurcht und Wissenschaft blubeten, nicht den Grimm und Die Wuch der Keber dieser lettern Jahr-Sumberte erfahren hatten, welche nicht nur alle Religiofen, die ihnen in die Kande fielen, umbrachten, sondern Ach auch noch durch einen mehr als barbarischen Saft bemicheten, so gar bas Andenten und die geringsten Spuren von den Tempeln des herrn wegzuschaffen; so daß man, ohne bas gedachte Kloster zu Touloufe, welches das Gluck hatte, ihrem Grimme zu entgeben, von seiner Errichtung in diesem Konigreiche nichts wurde gewußt

andenfit baben. 3 Siein Maetham: Abellet aus ben Urfunden feiner Stif- Dritter Bening und and dem Deigivale einer Bulle bom Nicolans dem IV, die im Gen des beil. Francist, in 1280 Jahre gegeben iff, modurch biefer Pabst, auf Anfuchen ber Religio- Frankreich. im biefes Abolberd. die britte Blegel bestätigte, welche bieber mir mindfich vom dregen, Wathen mar beffatiget worbett. Dieses ift einer ban ber fartflan: Beweifen; bie Mannung: berjenigen zu gernichten, welche eben bieked Altertham haben bestwiten wollen, wie wir in dem XXX Capitel Dies ses VII Bandes gesehen haben. ...

11 1900 : fin verdricktiche Mittenschrigkeiten einige Provinzen bieles Orbeit gamilich vertiget kabert, beren Urfunden unter den Trummern ihren Ablier bentabeir monden: fo. ift. es micht zu verwundern, daß die neuene Geschichtschreiber nicht dason: geredet, sondern ihm nur bloß die benden Propingen, Aguitanien: und Narmandie, gegeben haben, welche bie eineis gen find, in benen fick noch einige Kloster, wiewohl ohne Debung und shne Nedelmakiglisit, fandet wald Gott, welcher bem heiligen Franciscus die Errichtung dieses Orbenn junt Beife vieler Seelen eingegeben, bene Glanz beffelben exhibsem wollte, and ihm einen frommen Mann exwectete. Manueld? Biete ouer Dieffort, unleber burch feine Frommigleit ben erfen Eifer tibeber Benfellrte, webon er verfallen war, und die Altare und Heier ligthumer wiederum aufrichtete, welche von den Reinden des katholischen Glaubenis umgelvärfen oder entweihet worden. 🕟

🖟 Mr wrude: pu Paris den zien Marz 1570 gebohren, und entroffed in ber Cause bin Baman Bincent. Seine Aeltern waren von mittelindfie gun: Standen: aben: boch mit Gludisgutern vontheilhaft genug verfeben. um ihren. Kiedern eine gute Erziehung ju geben, welche fie unter die Aufficht guter Lehrmeister thaten, bie vermogend waren, fie in ben Grundilisen Das Christenthames zu unterrichten und die menschlichen Wissenschafe tar po selften (!: Biscent nohmin: der: Bisgerd: Wid den Willenfchaften. auf gleither Plot ignet, und igder somtiche Werkningte von der Rrengebiabeit ber Ratur mitiber: Strate Sen thur; sjedoch mit biefem Unterschiede, daß er bie Gaben ther isthorius Bent Bortheilen der erffern vorgog. Deint ungencht durch 4 VII Band.

Deiner Des burch er einige Beforderung in Der Belt hoffen tonnte, bezeitigete er eine Den des pont: fo große Berachtung gegen beren Citelfeiten, und eine fo große Liebe zur Frankerich. Ginsamkeit, daß er sich entschloß, sich dahin zu begeben. feinem Nater bavon, welcher sich beniselben wiverseste, nicht um ihn von frinem Vorfage abzuziehen, fondern feinen Beruf zu prafen, invent er fich zu gleicher Beit bemuntete, ihn zu überteben, daß er zu ben Carnemern treten mochte, die sich erst neulich ju Paris gesebet hatten, und deren Son-Allein, Gott fügete es anders.

> Er wurde von den Sanden des Bifthofes zu Sentis zum Muterbiaconns geweihet, und befleibete fich darauf mit ber Ginfiedleoldung. Er trat in verschiedene Brüdersthaften, als in ver grunen Bisper ihre, welche vom dritten Orden des heiligen Pranciscus waren; indem er nicht allein burch die Ardmmigkeit und Andacht derjenigen, welche Diese heilige Gesellfchaft unsmacheten, sondern auch burch bas Benfpiel erlauchter Berfonen Dazu gezogen worden, welche fich eine Shre Daraus macheten, ben ihnen mit eingeschrieben zu werden. Dergleichen waren unter andem der Herr von Berulle, welcher nachher Cardinal und Stifter ber Congregation ber Brieffer bes Oratorii in Frantreich wurte, und ber him von Manillac. welchen ber König Endwig der XIII mit der Wurde eines Sienethemaßners beefrete.

> Im 1592 Jahre that er das Gelubbe der Reufthkeit un Chren der heiligen:Jungfmu; und machete fich anheistlig, alle Lage ihr beines Amt herjustigian. :: Or sepere sich in ällen Dingen ven Billen Cottes von Ivels cher in erkennen er allen kinen Rieiß anwandte, inden et überzenack war. daß, wenn erisich nach vemselben richtete, er sich niemals von dem Wene der Vollfontmenheit entfernen würde. Er begab fich dieserwegen an eite same Dixe, wo er fich ber Betrachenig himmlischer Dinge und der Linduhungeber: 2006bitulig und Bufe ergab. womit er bas Gebeth verfand, domit ihm Gett die State ermiefe, iffm diejenige Bebendact einmgeben, mom er ihn bestimmet håtteg und bamit er sich bessen wiertiger machete, indem er wohl wußte. Dagred Gotte gefällt, in Der Einfankeit guidem Heis gen der Wischrigen zu reden, und Know feinen heiligen Wollen zu offenbaren. San San IV 6



RELIGIOSE VOM DRITTEN ORDEN DES H.FRANCISCUS von der französischen Congregation.ohne Mantel.

. . . . C. Vival. 

fo hielt er fich unter ber Anführung bes P. George, bon ber Gesellschaft Dritter Or-Jesu, eine Zeitlang eingezogen, in welcher Zeit er eine so brimstige Be- Gen des beil. gierde empfand, ben Borfat in erfullen, ben er gefaffet hatte, in bem Svankreich. britten Orben Brofes un'thun und ihn wieder in seinen erften Stand bes Eifers und ber Regelmäßigkeit zu setzen, baß er nicht zweifelte, daß dieses nicht ber Wille Gottes ware, und baß er ihm nicht in biesem Stande bienen folite. Er hatte seine Eingezogenheit nicht so bald vollendet, als er, um nicht bie Rrucht ber Gnade und des Segens zu berlieren, womit ihm Gott zur Zeit feiner Uebungen zuborgekommen war, an nichts weiter; als Die Ginsamkeit, gebachte, indem er hoffete, Gott wurde ihm die Mittel an bit Sand geben, seine gottseligen Absichten auszuführen. Er sah auch die Wirkung seiner Soffmung balb, ba er einen Ginsiebler antraf, Ramens Anton Boubon, welcher fich an einen einsamen Ort ben Paris begeben batte und daseibst in großem Ruse lebete. Der P. Bincent desellete sich su ihm; und sie nahmen auf eine Zeitlang ihre Wohnung in dem Walde Senar, mischen Corbeil und Melin. Sie hatten baselbst eine kleine Capelle, und ihre: Wohnung bestund nur aus einem elenden Schoppen, welchen sie durch die Ausübung ihrer Augenden und durch ihr eifriges Ge beth beiligeetz.

Wail sie sich an viesen Orte wegen der nahen Beeistraße nicht west genng von der Welt-entsernet funden: so giengen sie stach Bal-Abam, vier Meilen von Pharis. Die Lage dieses Ortes mitten in einem ausgehauen nen Gehölze, die Buchen und eine arme Einstedlen, die sie daselhst anstrasen, waren eine Anreizung für sie, sich da aufzuhalten; und das umt so vielneher, weil vieser Ort von einer Gemeine armer Tertiarier besetzt war, die von ihrer Hände Acheit lebeten. Sie hatten von Seiten gewisser regulierter Chenherren, denen dieser Ort zugehörete, vieles auszussehen: ihre Geduld aber siegete über die Bosheit des Teusels, welcher ihnen diese Schwierigkeiten erregete, damit er sie von ihrem guten Vorsasse abzdge. Da der P. Wincent einige Zeit darnach frank geworden: so kam er nach Paris, welches der Kdwig Heinrich der IV belagerte. Er wurde dasselhst in dem Hause seines Vaters ben seiner Krankheit gepfleget.

Dritter Orger vallsonnnen wieder gesund geworden. so tebeete er in seine Einsamseit den des heil. zu Bal- Abam zuruck, wo er feinen alten. Gefährten fand. Svantreich barnach befam er noch andere, welche burch bie Seiligfeit ihnes Lebens angezogen wurden und fich ju ihnen geselleten, moson die erfletit ber P. Franz Mussart, ein Bruder des Berbesseres, und ein junger Renfch aus Langres, Ramens hieronymus Sequin, waren. Diefe Berntehrung Die fer neuen Schuler ber Bufe nothigte fie, Die Bohnung zu verandern. Sie giengen in die Einstedelen zu St. Sulviz im Rinchensprengel von Senlis, welche sie zu dem Borhaben, das sie haeten, in einer Einsamkeit gemeinschaftlich zu leben, weit bequemer fanden. Allein, Die Widerspruche, die fie an diefen Dute antrafert, nothigem fie, sotthen ju verlaf fen, und nach Franconville Sous. Bois, im Michensprengel von Beaupais, sechs Meilen von Paris, in gehen. Der hern d'D. Erdierrible ses Ortes, wie auch von St. Martin ba Bertre und Baillet, ein febr frommer Ebelmann, nahm fie gunftig auf, und gab ihnen eine Capelle unter dem Titel St. Jacob du Bivier, die nahe ben feinem Gehloffe war, nehft einer kleinen ABohnung an ber Seite: und bafeibit leasten fie ben

Schon im vorigen Jahre hatten sie sich an den Superier der Resignation des dritten Ardens des beiligen Franzischen in der Pjeandie gewandt, und ihn gebathen für in die die Ardens Justim Braffi men, dessen Jegel sie mit ho vielem Eiser berdackteten, auch für mit den Ausübungen der Gottesfurcht, die sie ihnen vorschried, nicht zufrieden waren, sondern auch noch viele Strengigkeiten damit verwanden, wozh sie dieselben nicht verpflichtete, als die Bieben der Füßer inst die Berandung des Leinwandes. Allein, der P. Bincent, waschen seine Gengregation auf eine gründliche Art errichten wollte, glaubete, dur er das Anschen des Susepriors zusperiors zu Brass im Erwägung zog, al müßte eine viel größere Gewatt sein, sie in dem Orden aufzunchman. Er wandte sind also, Paufinder Bulle, des Pabskes Pius das V, wörden minitin den varhergekenden Conspredictelle, des Pabskes Pius das die Siertivenry vent Generale und den Propinicial der Propinicialen des Ordens der Minariten unterwäuf, au den Propinicial der Propinicialen des Ordens der Minariten unterwäuf, au den Propinicial der Propinicialen des Ordens der Minariten unterwäuf, au den Propinicial der Propinicialen des Ordens der Minariten unterwäuf, au den Propinicial der Propinicialen des Ordens der Minariten unterwäuf, au den Propinicial der Pro-

Grund an ihrer Congregation im 1504 Stahre.

bing parififth Frankreich, welcher ben D. Ibhanu le Brun, aus dem mitter. O-Moster der Cordeller zu Pontoffe, auftrig., fie ihr Probejahr über zu lei- Grancik, in ten, und die fenerficht Peofest uur britten Dagel angendangen, die sie ben Spanfreich. iften des Berbstinghates indig in fluten Banten thaten. Diese Profes wurde von dem ehrwitebigften Bater Bonabentura von Catalageron, Benerale bes ganzen Franciscanetorbens, bem Provinciale, bem Eufos und ben Definitoren der Proving parifikh Rountreich ben 24fen des Brachmonates 1508 genebin gehalten. Eben ber General gab bem Berbellever Bollmacht, vielenigen Perfonen, die fich angeben wurden zu bem Kleibe und zitr Profess anzunehmen, und noche Moster zu ernichten. diese Religiosen 1594 die nothigen Erlaubnisse zu ihrer Riederlasinug zu Franconville ethalten! utid illie Riche verandert batten: - 6 verrichtete Wilhelm von Rofe; auf Wirte Des Cavirels zu Reanneis, welches ihnen bie obaebachten Erlaubhisse waspend ber Zeit; ba ber bischofliche Stuhl Dieser Rirche erlebiget gewesen, zugestanden hatte, Die Einweihung bersels Rachdem aber ber bischbstiche Grubl durch Rengtum Voitier. welther 1595 geweihet wurdt; Wieder bufebet worden : so gab dieser Pralat Diefen Refigiosen im isoy Jahre neue Patente, bamit fie in Digem Rlofter ju Franconville ohne Unruhe, nach der Regel leben tonnten, die sie augenommen hatten. Eubwig von Banvetar, herr zu Pouisty, im Kirthenforengel von Send, welcher burch bie Beiligfeit fores Lebeus erbaugt toutbe : wollte ihnen 1598 au Poullis ein Riofter friften. Die Erlaub niffe bes Ordinarii wurden in eben bem Jahre von dem Großvicare, 30hann von Beaume, Erzbischofe ju Bourges, Großalmofenpfleger von Frantreich und ernanntem Erzbifchofe zu Gend, welcher bie Berechtlamen des Capitels hatte; dazu ausgeferfiget. Allein, wiefe Stiftung tam nicht ju Stande. 3m 1601 Jahre wurden sie ju Paris din dem Ende der Notfradt St. Anton, an einem Orte, Bicpus genannt, errichtet: Daber biefe Mater ben Ramen Bievets bekommen haben .. To wie bie Schiller bes, bei ligen Brumo Carthailfer genanne worten, weil Tie fich onfanglich ap einem Orte, Romens Carthalis, gefcher hatten; fo wie auch ben Berbesterten des heiligen Bernhards, well sie fich an einest Dute, Teuistant,

Den des beil

Weiter Die niebergelaffen, ber Dame Feuilland, ben Schülden bes holligen Rorherts Francise: in von ihrer ersten Wohnung, welche in dem Gestige Premontre war, der Name Bedetronferetenfer gegeben worben, mie es moch mit wiesen aubein Orben gegangen , bentu man ben Ramen ber Derfer bepgeleget, wo fie fich niebergelaffen haben. Mabame Jehanna von Squit, bes Mitters Der thniglichen Orden, Renatus von Roche Chouart, Grafen von Mortemart, Bires, ward für die Stifterinn des unnen Riofters erfanne. Beimich voll Gondi, Bischof ju Peris, geb ben soffen bes. Sonnungs feine Cinwilligung zu viefer Ernichtung, welche bunch offene Briefe bes Roniges Heinrichs bes IV in eben bem Jahre bestätiget wurde. Lubmia Der' MIH legete den ersten Stein ju ber neuen Rinche, welche ibir ange-Fangen fourde. Der Ergbifchof ju Embrim hielt im Pantificalschmucke bie Deffe daselbst und predigte von seiner Majestat, welche stets eine besondere Reigung gegen diesen Orben bezeugete, wie es aus ben offenen Briefen erhellet, welche biefer herr biefen Religiofen jum Besten im heumonate 1621 jugeftund, woriunen er fich ben Stifter ihres Rlofters ju Disbus neimet, indem er in ben erften Jahren feiner Megierung ben erften Stein ju ber Rirche geleget, und burch feine Frepgebigkeiten ju beffen Bolltommenheit etwas bengetragen.

Da blese Religiosen also zu Franconville und Paris errichtet waren: fo ichickete ber P. Bincent Muffart zween Meligiofen nach Rong, um von bem apostolischen Stuble die Bereinigung ber alten Klober mit ben neuern zu erhalten, welches ber Pabst Chemens ber VIII dunch ein Breve vom 1603 Jahre bewilligte, wodurch er verorduete, es; follten alle Saufer bes britten Ordens in Frankrich bem: Generalpomiffer und Generalcommiffar des Minoritenordans unterworfen fenn, und alle zwen ober drep Jahre follten die Religiofen bes britten Orbens: ein Peabincialcapitel halten, worinnen man einen Provincialminister ans ihrem Mittel erwählen sollte, welder eine bollige Gerichtsbarkeit über alle die Ribfter und Religiofen eben Desselben Ordens in Frankreich haben follte; und man follte auch vier. Definitoren erwählen. . Rraft biefes Breve murbe bas erfte Capitel ju Francompille den 13ten May 1604 gehalten, Die alten Religiosen des Ordens in

in ben Brodinient Rodunghole und Bicarble wollneten bentielben nehft ben weitere ibe Berbefferten ben; und ubgleich viese Alten in größever August waren, als gennist, in bie andem, fo hatte ber P. Bincent, bennoch die metiten Stittment, und Frankreich. wurde : gunt ! Modinciale erwählet. . : Seine Malt : wurde : ankänglich war bem D. Wonting Clerich bestittiget, welcher biefent Gewürf: ale Commufice bes Generales souffunt. Er fibrus biefen heuen Grobundele unmarchun Siegel feines Unites bas Bild bes heiligen Peanciscus auf ben Linien bor einem Rrenge, welches er umarmete, und jum fleinen Siegel bas Bild best freitigen Ludwigs , Abnides in Rrantreich, berbe mil Litten ber fiet., vor : unto schaffete qu aleicher Beit alle alte Stenel vos Debens in Rranfreich ab. Und damit die Sinigkeit und ber Rivede unter best alter Religiosen und den verbeskepten erhalten warben: fo vervednete et, es folls ten, dem Bergleiche gemäß, die atten sich, so viel su konnten, ber Lebens, art der Berbesterten gleicht fellen, veren Kleidung und Burke bie annehe men sollten; so daß bende nur einerlen Kleidung hatten; Jebroch sollet ines die alten nicht zwingen, baarfuß zu gehen, oder keine Leinwand zu tragen ober andere Strengigfeiten auszuliben, als biejenigen; bie burch die Regel vorgefchrieben worden. ... Es wurde ihnen der Wesie derer Rieben gelassen; die sie die in der Normandie und Picardie hatten; auf welche die Ries befferten tein Recht follten haben tonnen, wofern fie folde nicht wenigftens berlaffen batten z. bas zu St. Barbara in Crofffet, eine Meile von Rosun. andgenommen, welchestiffe ben Berbefferten abzutreten verfallachen, i deues berdothele mated , bie altem althe qui verkindent, i Devoten anguitellenen althe

Dogieich diese Altes in diesen Vergieilh eingenvilliget.: suchanden sich boch viele, die sich weigerten, den P. Wincent Mussart für den Superior zu erkennen, indem sie durch den Gardian zu St. Barbara in Croiset dustried muntert somden, weicher gembete, durch dieses Mitsallechulominedz das in anneret den Verdesternen dieses Richter nicht übertasste diesen in geschiet den Abert gleiches, meticher unter ihnen war gemacht voordend? Willein; und dem Dieser Berbesserer aller gelinde Mitsel, sie seinem Gehorfame; dem Brode den Pahlandes Chenerisches All gemäß; zu unterwersen, vergedenst angewande hatter für nachen er seine Zustlicht: zu den Gewalt des Adanges, vessenst Gistigket zur

dembes boil. Scantivide.

Differe the firs with fire film Consessation of fiches distinctly attacken batter. P Diefer denves vous, Horr, geboth danguf, es folke des Publies Elemens des VIII Brede volle freeken werden ; er gab bem & Bipeent Bollnacht, alle Stofter bes britten Debend in Strandreich Mi städelland und befahl allen alten Ateliaichen, ihn es delle, deur Brownstol und rechtmäßigen Syngelier der der leinnere i und sollen Coniteln bemannichnen, welche, die Berbefinten halten wirden : woben er feigene Varlemente zur Roston gehentete: frinten Billen vollstrecken zu las den i moranfied einen Mefchi; vor jaten August 1604 ergeben ließ. Frast terffen bie Renbesforen, in den Belle des Maiters au St. Barbare in Eroiffet utlemet wheren, was signeted, den falten for wold, als in dem Moster au St. Borbara in Louisters, mehneter, in poliched flez einige Zeit damach kamen. Das felgende 1604 Liebe, da die Gardiene zur Vernon, Lindeln thin Brown, wille, aften einigeleden hatten, with the team Cavitel, einmeinden. welches in Bicous im diesen Makes arhalists wurde, someten sie sich nicht mekaliselt; dem Befelde dese Rebriffed; gemisen babie mi fammen: fie molle amiaber nicht dem Wahlen wichtst zu thum haben : und nachdein fie fich zurlief begeben thatten zo foristracheren fier mit einigene andern Michoeraniraten enen: Within , fich; indt iden Matterne der itzilenischen Congresialien zur ben einklen. Da edrifpmenrabet in Moon Minternehnisternicht Hatte gliebeit derelleri: welklich der französische Gesandte zu Rom, Madente d'Alincoine entverfebet fratte: Jo werfaitemetten fich diefe dreip Gastiane auton Wienner. Bugffi, und Audoby einit hanen voor Betway und Neuts-Chatel und ninimen andern Beligiolen infoz, in. dem Shaften au Reman, : wo, we den Abt Elme 's bille: Methurne, : Witoenmanor bod. Aldische zu: Balli, i ivelchieleste einiger Meitebagi Gebenstlichereflaffen hatte, dut jurden Corbeliers justerein, jun Bravinstafe erificialiteten: und in Diefer Winde emagnie er Die Garbinne ei-Micho Beliefer. .... Ed fandell field afeithmobil straine, "titelete ihren: Achter ace Antificing bent. Bu: Bincint: Milliart für ihm: Woodincind: exformation in the later vidy demoChardincialeavitel, das 1507 au Mirvus gehalten militus, in die fent/Ante benkehaften worden. ` Der P. Clandlill Retourne erkamte ihn anathadatale cineur. Anief from lectuse des Adeinthonates. Wadarate en fich feis nes indemention Proximalatis chapation (Illiving toril Action) income and constant साद wissen



RELIGIOSE VOM DRITTEN ORDEN DES H.FRANCISCUS von der französischen Congregation, im Mantel.

J.7.X.

.

•

**.** 

-

wissen Bedingungen geschah, welche das Capitel nicht genehm hieft, das witter Gesin eben dem Jahre gehalten wurde: so verpronete solches, er sollte den Francisc. in Provincial, oder den Provincialcommissar, in Abwesenheit des Provinz Francisc. in Cials, um Verzeihung ditten; und weil er solches nicht thun wollte, so wurden ihm alle geistliche Kirchenvervichtungen unterfaget, mit der Bedrohung, noch schäfer wider ihm zu versahren, wenn er sich nicht unterwürfe. Und weil die andern alten sich noch ferner weigerten, den Verschieber für ihren Superior zu erkennen: so erhielt man einen andern Bezscheid von dem Parlementshofe zu Rouwn, welcher befahl, sie sollten sich ebenfalls dem Gehorsame ihrer rechtmäßigen Obern unterwerfen.

Da auf der andern Scite die alten in der Provinz Aquitumien, welche sich ben keinem einzigen Capitel hatten einsunden wollen, das seit dem Ansange der Verbesserung gehalten worden, sahen, daß sich solche von Tage zu Tage mehr befestigte, und befürchteten, man möchte sie nothsigen, sich derselben zu unterwerfen: so vereinigten sie sich mit der italienischen Congregation, deren General Religiosen in das Kloster zu Toulouse schieftete. Der P. Matthäus von Palermo wurde Gardian daselbst und schiehe an den P. Claudius Retourne, welchen er für den Provincial der Religiosen des dritten Ordens in der Provinz Frankreich erkannte. Als der König Heineich der IV aber von der Ankunft dieser Fremden in seinem Königreiche, ohne seine Erlandniß, Nachricht erhalten hatte: so verjagete er sie 1608, und setzete die Verbesserten an ihre Stelle.

Während der Zeit, da diesen Verbesserten von den alten so viele Hindernisse gemacht wurden, welche sie abhielten, die Regelmäßigkeit in den alten Ribstern einzusühren, fanden sich Frauenklöster, welche die Verdesserung annahmen, wie wir nachber sagen werden; und man doch ven derbesseren Religiosen an vielen Orten Häuser au. Sie nuhmen nach allein die zu Lyan, la Guiche, Parguy, Qigoine und Rouan an. Und weil der Provincial allen diesen Klöstern wegen ihrer Entlegenheit nicht genug thun konnte: so wurde in eben dem Capitel 1608 beschlossen, sie in vier Custodenen zu theiten; der Gardian zu Picpus sollte Custos in Frankerich seyn, und die Klöster zu Brassi, Franconville und Vailly ünser seiner VII Band.

Deiner Des Custoben haben; ber Gardian zu Monan sollte Custos in ber Normandie Den des peil. fepn, und die Kloster zu Louviers, Reuf-Chatel, Andeln, Bernon, Cau-Frankreich, bebec : Merci und Bernai unter seiner Custoben haben; und der Gardian zu Toulouse soute Eustos in Languedoc senn, und seine Custoden fich iber alle Glofter Diefer Proving erftrecken. Es wurde auch verordnet, se sollten iber alle diese Aibster eben eine folche Gewalt haben, als der Provincial, wenn er nicht negenwartig ware, und wegen ber Entfernung ber Cu-Stodenen Lyon und Toulouse sollten die Ribster derselben niemand zu den ichrlichen Capitein schieden durfen: der Provincial over sein Commissarius aber sollte jährlich, wenn et sie besuchete, ein Capitel daselbst halten konnen. Einige von diesen neuen Klostern wurden gleichwohl verlassen, als das in Guiche und Pargun, wie auch einige von den alten, als das ju Cau-Debec und Merci. Das zu Bassi bestund noch viele Jahre nachher. Rachdem es aber gamlich von dem Ariege zerstoret worden: so wurde es auch verlassen; und es blieb von den alten Klostern nur St. Barbara zu Louvieres, Croisset, Toulouse, Isle-jourdain, Caumont, welches nach Mazeres verleget worden, Bernon, Bernai, Reuf-Chatel und Bailly übrig, in welchen die Berbesserung nach und nach eingeführet worden, so wie die alten Religiofen aussturben. Denn man erlanbete ihnen nicht mehr, Dovicen anzwiehmen, nachdem der P. General Archangelus von Messina berordnet hatte, es sollte die Annehmung der Novicen allein ben dem Orovinciale stehen, und er olle die Selibbe, die ohne seine Emwilliaung gethan norden, får mell und nichtig erklarete.

> Diese Berordnung machete er in dem Capitel, welches isog gehalten wurde, und morinnen er den Borfis hatte, nebst noch anvern Berfis mingen, wodurch er unter andern Gachen allen Religiosen des ersten Drdens verhoth, sich inskinftige in die Bandel der Religiesen bes britten Ordens zu mischen, ihnen Obedienzen zu geben, Diefentgen ben fich angunehmen, welche in dem dritten Orden Profes geftan, wofern sie nicht wenig--ftens seine Erlanbniß dazu hatten. Er geboth auch noch allen alten Religiofen des dritten Ordens, die Kleidung der Berbesserten anzunehmen, und

und er berkoth denjenigen, die damit bekleidet waren, unter die Richtver-Detter Ges bestellteren zu gehen. Grancisch in

S fcheint, baß man in biefem Capitel icon ben Borfas gefaßt, Frankreich. Die Riblier in 1100 verschiedene Provinzen zu theilen; weil eben der General verordnete, es sollte die Provinz Aquitanien die Provinz St. Els zeart genannt werden; welches nicht für die Provinz Frankreich verordnet kom kann, wie der P. Johann Maria von Vernon vorgegeben, weildiese stets den Rangen der Proping Frankreich oder St. Kranciscus von 1604 an, ba ber P. Bincent Muffart, Der Berbefferer, Der erfte Propineigl berfelben gewesen, und der Generalcommissar, welcher ben kiner Wahl ben Borfit hatte, obgedachtermaßen vorschrieb, wie bas Siegel bieser Drovin fenn follte, bis ibo geführet hat. In dem Generalcapitel von ibig aber erwählete man nurgerst zween Provincialen; einen von Frankreich. den arbern don Aquitanien. Dieser General billigte auch in eben dem Capitel von 1609 die ersten Sagungen der Congregation. Dieses wiederbolete er, da er zu Romingar, durch eine Urkunde wom 15ten des Weinmonates 1610, wohunch er den Religiofen eben dieser Congregation geboth, ben lebernen Gurtel, ben sie bieber getragen hatten, ju verlaffen, und einen don Saaren dafür zu nehmen. Ihre Sabungen wurden darauf im 1612 Jahre von dem B. Johann Delhiero, seinem Nachfolger, bestätiget, und der Vahlt Vanl der V, welcher schon viele Enadenhemilligungen dies sen Religiofen zugestanden und bas Breve bestätiget hatte, welches Clemens der VIII zu ihrem Besten 1603 gegeben, billigte auch ihre Sammaen burch ein anderes Breve vom 22sten April 1613. Diesen Sabungen gemöß sollten sie einen Generalvicar in Frankreich haben; und weil sie in den vier vornehmsten Städten des Konigreiches, als Paris, Rouan, Lyon, und Toplouse, Elbster hatten, so bachte man schon damals darauf, Die Congregation in vier Provinzen abzutheilen, welche ben Namen berer Probingen haben follten, worinnen diese vier Stadte lagen. Unterdeffen aber machete man so lange, bis die-Anzahl der Klöster zureichete, diese pier Provinzen zu bilden, anfänglich ihrer zwo; die eine unter dem Namen Frankreich; die andere Aquitanien. In dem ersten Generalcapitel, melches

den des beil

Deitter Des welches zu Picpus in eben dem Jahre gehalten wurde, wo der P. Bincent Genois ven Mussart jum ersten Generalvicare ber Congregation erwählet ward, wurde sein Bruder, der D. Kranz Muffart, jum Provinciale der Proding Frankreich, und der V. Angelus von Cholons zum ersten Provinciale der Provinz Aquitanien erwählet.

> Der Eifer der Religiosen vermehrete sich, so wie die Congregation junahm; und aus Begierde, die Armuth noch vollkommener auszuliben, entschlossen fie fich in dem zwenten Generakapitel, welches zu Phepus 1616 gehalten wurde, dienende Bruder in dem Orden jugulaffen, um bas Gelb anzunehmen, welches ihnen angebothen wurde; und diese dienenden Bris der sollten nur schlechte Gelubde der Keuschheit, der Armuth und des Gehorsames thun, benen hie noch das vierte der Treue hinzustugen sollten. Sie sollten wie die Religiofen gekleibet gehen; nur sollten fie an ftatt ber Rapuze einen hut tragen, beschuhet seyn, und nur in dem Capitel, und nicht in der Rirche, Profes thun.

> In eben bein Cavitel nahm man auch bie Errichtung anvener Solpis taler zu Louviers, eins für die Manns, und bas andere für die Frauens-Diese Hospitaler sollten von Spitalbridern und Schweskern beforget werben, welche ber Regel bes britten Ordens bes heiligen Francis feus folgeten, und der Gerichtsbarkeit der Superioren der Berbefferung unterworfen waren. Die Spitalbruder follten die Kleidung der dienenden Bruder des Ordens tragen, und man bewilligte ihnen die Gnade, das fie in der Kirche dieser Hospitaler das Rleid empfangen und Profes thun Die hofpitalschwestern sollten Berfchließung geloben und Die Spitalfdwestern der regulierten Observanz, jum Unweschiede ber verbesserten Klostekfrauen dieses Orvens, heißen, die man von der strem gen Observanz nennete, und diese Hospitaliterinnen sollten nur das kleine Umt der Jungfrau bethen.

> Diejenigen, welche biefe Errichtung beforberten, waren ein Priefter, Ramens Johann David, welcher in der Pfarrkirche St. Iohann en Greve ju Paris frenwillig gedienet hatte, und einer, Namens Renatus Broute: Sauge, welcher Procurator benm Chatelet in eben der Stadt

> > mar.



DIENENDER BRUDER VOM DRITTEN ORDEN des h. Franciscus von der französischen Congregation.

The state of the s · .. i. ..... · į lanin. . ,

war. Sie hatten die Senehmhaltung des Bischoses zu Evreux zu dieser Deines Gerichtung erhalten, welche durch offene Briese des Koniges bekräftiget genoise, in wurde, die Andrein dem Parlemente zu Rouan im Augustmonate desselben Frankle, in wurde, die Andreit, erklärete, unter der Bedingung, sie sollten unter der Gerichtsbarkeit, dem Besuche und der Verbessetung des Generalsuperiors der verbesserten Religiosen des dritten Ordens stehen, und ihre Kleisdung tragen. Da ihnen der dienenden Brüder dieses Ordens ihre zugesstanden Vergleich mit den Superioren. Allein, ihre Einkleidung wurde verschoben, weil sie, dem Vergleiche zuwider, ebenfalls die Kapuze trasgen und beschichte sein wollten. Dieses wirde eine große Ungleichheit in dem Orden Verürsachet haben, welchem seh die Superioren widersesten.

Vie Errichtung der Spitalschwestern hatte nicht eben die Schwierige keit, indem sie insgesamme gesonnen waren, unter der Gerichtsbarkeit und Kührung der Superioren des Ordens zu leben und den Observanzen der andern Riesterfrauen eben des Ordens zu solgen. Der P. Bincent Mussent gab vierzehn bis vierzehn; so wohl Jungsern, als Witwen, welche diese Errichtung im Herbstmonate 1617 Jahre anstigen, das Ordenskleid. So wurden zwo Klosterfrauen aus dem Kloster St. Elisabeth zu Paris, von eben der Verbesserung, nach Lonvieres geschickt, um diese Hospitalie terinnen in den regusierten Beobachtungen zu errichten; und eine von diesen den Ricsterfrauen wurde zur Superiorium bestellet. Man gab ihnen auch einen Religiosen des Vedens, welcher in dem Kloster zu St. Varbara in eben der Stadt wohnete, um ihnen die Sacramente auszuspenden.

Weil die Hospitaliter, die nur'iwele Gesinnungen hatten, über dies sein noch von Petsonen angegängen wirden, welche über den Fortgang der Berbesserung eiserstlichtig naren, daß ste eine neue Congregation des dritten Ordens, von Mannst und Frauenspersonen untermengt, machen moch ten: so bestunden sie stets darauf, eine andere Kleidung zu haben, als diesenige, wegen welcher ihan in dem Verzseiche einig geworden war. Da sie solches von den Superioren nicht hatten erhalten konnen: so wandten sie sich an den Bischof zu Evreuf, Franz von Pericard, welcher ihnen

Dritter Or: the Anfachen stigokund, und ihnen erlaubete, eine solche Kleidung in traven des verl. gen; als der verbesferten Restgiosen ihre, auch sq. gar die Kanuse, nur den des beil grantreid.

mit dem Umterschiede, daß fie Schube und Strumpfe ernaan follten. Die fer Poctat fchrieb ben 23ften bes Chrifmonates eben beffelben Jahres an ben D. Berbefferer, um ihn zu bitten, daß er barein willigte, und ben Solvis talitern befohle, die Kleidung zu nehmen. Allein, an statt darein zu willigen, widerseigere er sich nachdrücklich. Diese abschlägige Antwont, benen sich vie Hofvitaliter micht verfahen, war ihnen fo enpfindlich, daß fie aus. Mache anfingen, die ben ben Sospitaleterinnen eingeführete gute Ordnung umzultof-Sie bemeisterten sich dieses Rlosters, verkaufeten sen und zu zernichten. einen Theil pan bewen Giftern, welche zur Stiftung gegeben worden, sebeten Die Superiorium ab, die aus Pavis gekommen war, memeten lie mit ihrer Gefährtinn in ein Gefängniß, mo sie viele Monate blieben, ohnermit jemanden ju reben, macheten eine bon ben Novieen gur Superiorium, verfageten ben Beichtvater und verbanneten aus diesem Kloster die Gewalt Der Superioren bes Ordens, beren fie fich anmafieten, indem fie diefen Novicen die Gacromente ohne rechtmäßige Gewalt aussprideten ; da lie to gar die Uebungen, das Pfahnfingen und die Eeremonien des gottlichen Amtes verändert, und die Zugänge zum Kloster dergestalt besiebet hatten. daß es nicht möglich war, mit diesen Rodicen zu reden.

" Auf diefe Gewolnthätigkeiten gab ber P. Bincent Muffert 1618 eine Bittschrift ben bem Parlemente zu Rouan ein, welches fehr gunftige Bescheide für die Religiofen von der Berbeffering ertheilete. Dieses Berfahren hinderte nicht, daß es den Sospitalitern nicht zu Rom glückete, wo Die Congregation der Regulierten ihnen die Regel des beiligen Amaustins Dem nachdem fie vernommen, daß wegen diefer Streitigaeben wollte. keit ben bem Parlemente ju Rouan geklaget worden: so wollte sie keinen Aussbruch thun, aus Furcht, der Gewalt des apostolischen Stubles einigen Nachtheil ben diesem Parlemente zuzuziehen. "Die Hospitaliter erhiels ten gleichwohl ein Breve von dem Pabste-Gregor dem XV., welcher ihnen erlaubete, sich zu Louvieres zu setzen, Weil aber dieses Breve den offes nen Briefen des Koniges nicht gemäß war, welche in dem Parlemente zu Rouan

Ronan fur richtig waren erflatet worben, weil fie in bem Breve Softie Deiner Op taliter des heiligen Ludwigs, und in den offenen Briefen Hospitaliter den des beil des dritten Ordens des belligen Franciscus genennet worden: so Frankreich. wurde es verworfen; und sie konnten die Errichtung, die sie verlangeten nicht erhalten. Die Sospitanterinnen blieben gleichwochl; allein, unter bem Gehorsame des Bischofes zu Evreur, nachdem die Witer bes britten Orbend fie verlaffen und der Gerichtsbarteit entfaget hatten, Die fie über Die-Sie thaten solches, um alle Streitigkeiten mit Daviden selben gehabt. und Broute-Saugen zu bermeiben, welche nur laufer Unordnung und Berwirrung in diesem Kloster antichteten. Bir woller von demintigen, was Diesen Hospitaliterinnen begegnet ift, nachdem die Bater des dritten Orbens sie verlassen, und wovon vieser David, welchem der Bischof zu Evreux ihre Anführung übergeben hatte, Urheber war, nichts fagen; wir wollen nur bloß anführen, daß dieser Pralat gar zu bald wahrnahm, er habe feinen Schus diesem Manne viel zu leicht zugestanden, welcher nur den Borfas hatte, die Hospitaliterinnen zu hintergehen,

Diejenigen, welche biefe Sospitaliter zu Louviers beredet hatten, eine besondere Congregation des dritten Ordens best feiligen Aranciscus für fich aistumachen, die von der verkellerten Witter biefes Ordens ihrer nicht abhinge, macheten diefen auch bie Gultigkeit ihrer Gelubde ftreitig, und bewogen einige misvergnigte Religiofen, ebenfalts baran: ju zweifeln; indem sie vorgaben, es batte der W. Wincent Muffart nicht Gewalt genug que Berbefferung des Orbens gehabe. Allein , bat der General des Francifcanerotoens, P. Beingnus von Genua, feinen Befich in Frankreich abffattete: so hatte er in dem Generalcapitel der Congregation der Religio= fen ves dritten Othens, welches zu Vicpus 1622 gehalten wurde, den Borfie, und that Die Extlorung, fie waren wirtlich Religiofen. wurde diknatish im Capitel verlesen. Da die Superioren aber erkannt hatten, daß die misbergnligten Religiosen ben dieser Entscheidung nicht berubeten: fo nahmen fie zu bem Cardinale Rrang Barberini, des Pabftes Urban des VIII Reffen und Legaten in Prankreich, ihre Zuffucht, welcher den Erzbifchof in Bonrues. Rolland Sebert, nebft zweenen Benfiguden, movon

den des beil. Arantreich.

Dricer Or-wooden der eine Kerr Du Bal, Doetor und königlicher Professor der Gotoen des peil. Francisc, in tesgesahrtheit in der Sorbonne, und der andere der P. Guillain, ein Gotresgriehrter der Gesellschaft Jesu, war, ernannte, in dem Generalcapitel den Vorsit zu haben, welches 1625 gehalter wurde. Nachdem diese Commiffarien die Grunde von bepden Seiten untersuchet hatten: so schloffen fie, man habe niemals Urfache gehabt, an ber Gultigkeit ber Gelubbe ber Religiosen von dieser Samenung, ober an der Reperliebkeit ihrer Wrofek au meifeln. Sie beriefen so gar den pabstlichen Nuncius in Rrankreich, Spada, den Ergbischof zu Barri, Runcius in Flandern, der fich damals eben zu Paris befand, und welche bevde mit der Zeit-Carvingle geworben, in ihre Bersammlung; sie nahmen ben Director ober Regenten ber Legation, Benedict Pamphilus, Auditor della Rota, welcher unter dem Ramen Innocentius der X Pabst geworden, den Professor der Gottedgelahrtheit und Doctor ber Sorbonnte, Jiambert, und ben P. Guerri von der Gesellschaft Jefu, mit dazu; und nachdem sie ihr Gutachten einge zogen, so thaten sie im heumonate 1625 den Ausspruch, die Gelübde der Religiosen des dritten Ordens des beiligen Franciscus wären canonisch und Ihr Urtheil wurde das folgends 1626 Jahr von dem Nabske Urban dem VIII bestätiget, welcher; auch in eben dem Jahre die neuen Bakungen billigte, welche in dem Capitel des povigen Jahres aufgesetzet morden, indem man die aken abgekurzet und in bessere Ordnung gebrache.

> Ungeachtet aller derer Unruhen, welche Reid und Effersucht Dieser Congregation erregeten, unterließ sie boch nicht, durch die Saufer, die man ihr zu Charoles in Burgund, ju Nanci, ju Bavon und ju Montheureur in Lothringen; ju Aigle, ju Beufles und ju St. Baleri in ber Normandie: zu Courtenai in dem Gatinofifchen, und qu Sens geb, neuen Fortgang zu haben. Paul ber V erlanbeje ihr fo gar im 1622 Jahre, Tich zu Rom nieberzulassen. Sie wohneten aufänglich zu la Longara. und wurden bernach zu U. E. K. von ben Wunderwerken ben ber Tiber verseget, von da sie endlich ihre Bohnung auf dem Wase des Bolkes nahmen, wo ihnen der Cardinal Guaffalbi eine Kirche hat bauen laffen, welibe eine von den schönsten in Rom ift. Die Hochachtung, welche sich diefe ! . . Reli=

Religiofen durch ihr heiliges Leben und ihre genaue Obserbang erworben Deitter Des Weil ber den des beil. geancifc. in hatten, machete, daß man fie von allen Seiten verlangete. Berbefferer aber nicht Religiosen genug hatte, jedermann zu willfahren: Frankreich. so nahm er mur noch die Häuser ju U. E. F. von Zion, zu Bancouleurs und zu Bar le Duc in Lothringen, zu St. Lo in der Normandie, zu Baujen in dem maconer Kirchensprengel, zu Moulins en Gilbert im Nis vernischen, zu Chemilli in der Grafschaft Burgund, und ein zwertes Haus m Varis, unter dem Titel U. E. R. von Nazareth ben dem Tempel, and pelches dem Rlofter zu Picpus wegen seiner Entfernung zur Berberge Dies nen sollte, indem solches an dem außersten Ende der Vorstadt St. Anton' Er wurde im 1628 Jahre jum zwentenmale zum Generalvicare erwählet. Co viele Beschäfftigungen ihm diese Würde auch machete: so wuste er dennoch die Liebe des Nachsten mit dem Besten seiner Congregge tion so wohl zu verbinden, daß er, ohne dieses zu vernachläßigen, sich dem gemeinen Weken durch beständiges Predigen nüßlich machete, womit er sich in den vornehmsten Städten des Konigreiches mit gutem Nugen Dieses machete, daß man die Starte feines Geistes bewun-Der Babk Pani ber V verlangete, ihn zu feffen. Heinrich der IV hielt ihn besonders hoch; und die Königinn Margaretha, Heinrichs des II Tochter, und der Konig Kranz der II, Karls des IX und Heinrichs des III Schwester, gab in Anschung seiner dem Rloster zu Vienus zwentansend vierkundert Livres jahrlich, wolches sie des P. Vincent Jahraeld nannte. Rachdem er endlich viel für seine Samenung gearbeitet, und the über vier und brenfig Mannskloster und viele Frauentidster von eben der Verbesferung verschaffet hatte, wovon wir an einem andern Orte reben werden: so farb er in dem Kloster zu Piepus ben 13ten August 1637 in seinem sieben und sechzigsten Jahre, und wurde in einem blenernen Sarge im Chore begraben.

Nach dem Tode dieses Berbesserers vermehrete sich die Congregation Ludwig ber XIII, welcher sie gleich im Anfange seiner Regierung mit seiner konialithen Gnade beehret hatte, wie wir oben gesaget haben, gab ihr im 1638 Jahre neue Merkmaale seines Schuges, als der VII Band.

P. Igna= Tt

frantreich.

Dukter Or P. Ignatius le Gaut, ein Recollect: von der Proving St. Dionissius it oen des peul. Frankreich, welcher ein Breve vom Urban dem VIII erhalten hatte, wels ches ihn zum Generalvicare der dren Orden des heiligen Franciscus in diefem Ronigreiche bestellete, feine Gerichtsbarteit über bie Congregation bes Dritten Ordens ausüben wollte, ob sie gleich einen besondern Generalvicar Denn seine Majestat verboth ihm, durch einen Befehl aus dem hatte. Staatsrathe vom zien April 1638, sich in die Regierung der Religiosen Dieser Samenung zu mischen, welche baburch bas Recht Schielt, von einem Generalvicare aus ihren eigenen Mitteln regieret zu werben, welche Ehre fie noch genießen wirde, wenn diejenigen, welche diesen Befehl mit dem meisten Eifer gesuchet hatten, nicht felbst die erften gewesen waren, die drenk Johre darnach die Unterdrückung und Aufhebung desselben verlanget batten; wozu sie sich des Amsehens misbrancheten, bas sie ben dem Kanzler von Krankreich, Seguier, während der Minderjährigkeit bes Koniges Ludwigs des XIV hatten. Anfangtich ließen sie mur diesen Generalvicar durch ein Breve des Pahstes Urban des VIII vom zien Hornung 1642 fein Umt auf eine Zeitlang nicht ausüben. Da aber emblich dieses nicht binlanglich war, der Begierde ein Genügen zu thun, die fit hotten, gang lich von der übrigen Samenung abgesondert zu senn, welches nicht geschehen ware, wenn diefer Generalvicar wieder in fein Amt eingesetzt worden. wie sie befürchteten: so ließen sie es ganzlich von dem Dabste Innocentius dem X im 1648 Jahre unterdrücken. Der Konin verandmete durch einen Befehl aus dem Staatskathe vom 15ten Matz., 1674, ed islike wiederhergekellet werden; und seine Majeftat schrieben bieserwegen an ben Bergog pon Estrees, ihren Gesandten zu Rom, und an dessen Aruber, ben Car-Dinal von Estrees, um ein Breve ben dem Pabste Innocentius dem X 246 erhalten. Allein, Diefenigen, welche dieses 21mt hatten unterbricken lasfen, bedieneten sich der List, die Andfeetigung diefes Breve zu verhindern. Die Samennug ift also ohne Generalfuperior aus ihren Mitteln geblieben, und werden ihre Propinzen von Provincialen regieret, die nur die Gewalt Des Generals des ganzen Franciscanerordens erkeinen. I mittel im eine

of oil Million

The control of the co

Diese Congregation wird gegenwartig in vier Provinzen getheilet, Dritter ein. namlich Frankreich, Aquitanien, Normandie und Lyon, und hat in allem Francisc. in nenn und funfzig Mannskloster, ohne das zu Rom, welches ein National- Frankreich. Hoster und den vier Brodingen gemein ift, deren jede funf Religiosen dabin schicket. Der Konig Ludwig ber XIV hat es burch seine offenen Briefe vom Beinmonate bes 1701 Jahres unter seinen Schut zu nehmen geruhet. Es giebt auch funf'Arauchkloster von eben der Berbesserung, welche von der Congregation abhängen, und viele undere, die der Gerichtsbarfeit det Orbinarien unterworfen find. Die Berzoge von Lothringen haben stets viele Neigung für diese Congregation bezeuget, indem sie erlaubet, bak fieben Sauser berselben in ihren Staaten errichtet worden, wovon biere durch iste Frengeligkeit gestiftet find, unter denen das zu Einville im 1708 Jahre von Leophild bem I gestiftet worden. Rarl der IV, welcher einen Religiosen blefes Orbens zum Beichtvater hatte, bereicherte bas Moster ju U. E. K. von Zion, in der Graffchaft Vaudemont, wohin die größten Ballfahrten in Lotheingen geschehen, mit einem Stachel aus ber Dornenfrone unfere Beilandes. Der in einem koltbaren Behaltniffe eingeschloffen ist; und das Kloster zu Bayon hat einen anderen, der ihm von seinent Stifter, bem Berzoge von Cronson, gegeben worden. Obaleich ber Grund jur Berbesserung zu Franconville ben Beaumont, und nicht zu Franconville ben Pontoife, geleget worden, wie viele geglaubet haben; umd ok es gleich alte Albster bes britten Orbens in Frankreich vor Errichtung bes ju Franconville gegeben hat: so ift bennoch das Kloster zu Vicpus stets als das Haupt dieses Ordens in Frankreich, seit dem die Verbesserten das von Befig genommen haben, angesehen worden, und man hat stets die Generalcapitel darinnen gehalten. In diesem Moster nehmen die Abgesandten der auswärtigen Fürsten die Complimente an, ehe sie ihren Eine jug halten, und von da läßt sie der Konig in seinen Rutschen durch die dazu abgeordneten Prinzen und Herren abhohlen,

Diese Religiosen folgen der vom Leo dem X verbesterten Regel des dritten Diveris des helligen Franciscus, außer denen durch diese Regel-vorgeschriebenen Fasten, welche eben diesenigen sind, die durch Rieoland.

Xt a

Brantreich.

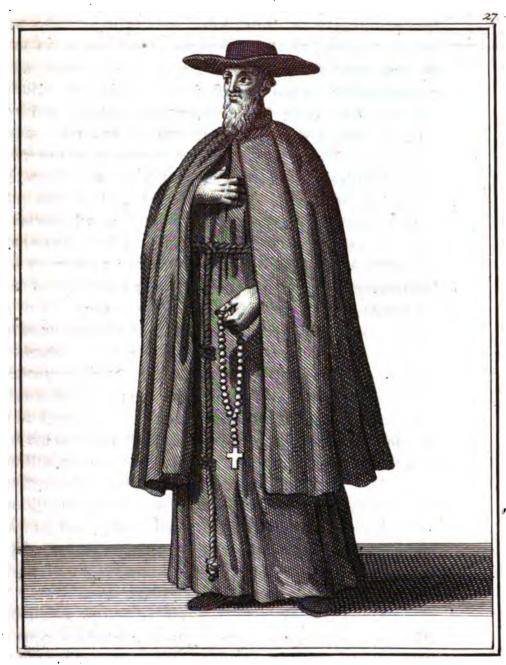
Deliner Des welches zu Diepus in eben dem Jahre gehalten wurde, wo der P. Bincent den des veil. Mussart zum ersten Generalvicare der Congregation erwählet ward, wurde sein Bruder, ber P. Franz Muffart, jum Provinciale der Proving Frankreich, und ber D. Angelus von Cholons jum erften Provinciale der Proving Aquitanien erwählet.

> Der Eifer der Religiofen vermehrete sich, so wie die Congregation junahm; und aus Begierde, die Armuth noch vollkommener auszulden, entschlossen fie fich in dem zwenten Generalcapitel, welches zu Phepus ibis gehalten wurde, Dienende Bruber in dem Orden jugulaffen, um bas Gelo anzunehmen, welches ihnen angebothen wurde; und diese dienenden Biss ber sollten nur schlechte Gelubde ber Reuschheit, der Armuth und des Gehorsames thun, denen sie noch das vierte der Treue hinzustigen sollten? Sie sollten wie die Religiofen gekleidet gehen; nur sofften fie an ftatt bed Rapuze einen hut tragen, beschuhet fenn, und nur in bem Capitel, und nicht in der Kirche, Profes thun.

> In eben bem Capitel nahm man auch die Errichtung zweiner Hospis taler zu Louviers, eins für die Manns-, und bas unvere fün die Prancus-Diese Bospitaler sollfen von Spitalbrudern und Schweskern personen an. beforget werden, welche der Regel des britten Ordens des heiligen Rrancis feus folgeten, und der Gerichtsbarkeit der Superioren der Verdefferung Die Spitalbruder follten die Kleidung der bienenden unterworfen waren. Bruder des Ordens tragen, und man bewilligte ihnen die Gnabe, daß fie in der Kirche dieser Hospitaler das Reid empfangen und Profes thun Die Sospitalschwestern sollten Berschließung geloben und Die Spitalfdweffern der regulierten Observanz, jum Unwefchiede ber verbesserten Klosterfrauen dieses Orvens, heißen, die man von der finns gen Observanz nennete, und diese Hospitaliterinnen sollten nur das kleine Umt der Jungfrau bethen.

> Diejenigen, welche biefe Errichtung beforberten, waren ein Priefter, Ramens Johann David, welcher in der Pfarrkirche St. Johann en Greve ju Paris frenwillig gedienet hatte, und einer, Namens Renatus Broute: Sauge, welcher Procurator benm Chatelet in eben der Stadt

> > war.



DIENENDER BRUDER VOM DRITTEN ORDEN des h. Franciscus von der französischen Congregation.

. . . 1 

war. Sie hatten die Genehmhaltung bes Bischoses zu Evrenx zu dieser weiner Errichtung erhalten, welche durch offene Briese des Königes bekräftiget genocist. in wurde, die unten in dem Parlemente zu Rouan im Augustmonate dessetzente, in Baptes für richtig erklärete, unter der Bedingung, sie sollten unter der Gerichtsbarkeit, dem Besuche und der Verbessetzung des Generalsuperiors der verbesserten Religiosen des dritten Ordens stehen, und ihre Kleizdung trageit. Da ihnen der dienenden Brüder vieses Ordens ihre zugesstanden Bespekiel mit den Superioren. Allein, ihre Einkleidung wurde verschoben, weil sie, dem Bergleiche zuwider, ebenfalls die Kapuze trazgen und beschichte sein Weises wirde eine große Ungleichheit in dem Deben verürsachet haben, welchem sieh die Superioren widersetzen.

Teit, indem sie insgesammt gesonnen waren, unter der Gerichtsbarkeit und Führung der Superioren des Ordens zu leben und den Observanzen der andern Klosterkraten eben des Ordens zu seben und den Observanzen der andern Klosterkraten eben des Ordens zu folgen. Der P. Bincent Mußsart gab verzehn bis verzehn; so wohl Jungfern, als Witwen; welche diese Errichtung im Herbstmonate 1617 Jahre anstingen, das Ordenskleid. So wurden zwo Klosterfrauen aus dem Kloster St. Elisabeth zu Paris, von eben der Verbesserung, nach Lonvieres geschickt, um diese Hospitalie terinnen in den regusierten Beobachtungen zu errichten; und eine von diessen benden Rlosterfrauen wurde zur Superiorinn bestellet. Man gab ihnen auch einen Religiosen des Videns, welcher in dem Kloster zu St. Barbara in eben der Stadt wohnete, um ihnen die Sacramente auszuspenden.

Weil die Hospitaliter, die nur livele Gesinnungen hatten, über dies ses noch von Personen angegängen wurden, welche über den Fortgang der Werbesserung eiserstächtig waren, daß sie eine neue Congregation des dritten Ordens, von Manns und Frauenspersonen untermengt, machen mochten: so bestunden sie stets darauf, eine andere Kleidung zu haben, als diesenige, wegen welcher man in dem Vergseiche einig geworden war. Da sie solches von den Superioren nicht hatten erhälten konnen: so wandten sie sich an den Bischof zu Evreur, Franz von Perscard, welcher ihnen

**6**83

Dritter Or ihr Anfachen jagostund, und ihnen erlaubete, eine solche Kleidung zu tras den des beil. Gen, als der verbesferten Reckgiosem ihre, auch so gan die Kapute, nur mit dem Unterschiede, daß fie Schuhe und Strumpfe auggen follten. Die fer Pratatifchrieb ben 23sten bes Chrismonates eben beffelben Jahres an ben P. Berbefferer, um ihn zu bitten, daß er barein willigte, und ben Solvie talitern befohle, die Kleidung zu nehmen. Allein, an statt darein zu williven, widerseiten er sich nachbrücklich. Diese abschlägige Antwont, benen sich vie Hospitaliter micht versahen, war ihnen so empfindlich, den fie aus Bache anfingen, die ben bofpitaleterinnen eingeführete gute Ordnung umzuftof-Sie bemeisterten sich vieses Rivsters, verkaufeten sen und zu zernichten. einen Theil von beuen Gutern, welche zur Stiftung gegeben wonden, festen Die Superiorinn ab, Die pus Pavis gefommen war, herreten fie mit ihrer Gefährtinn in ein Gefängniß, mo sie viele Monate blieben, ohnermit jemanben ju reben, macheten eine von ben Novicen gur Superiorium, verfageten ben Beichtvater und verbanneten aus diesem Kloster die Gewaft Der Superioren bes Ordens, beren fie fich anmasteten, indem fie biefen Novicen bie Sacramente ohne rechtmäßige Gewalt ausspendeten ; ba lie fo gar die Uebungen, das Pfahufingen und die Ceremonien des gottlichen Amtes verandert, und die Zugange jum Rlofter bergeftalt besetet hatten, baß es nicht möglich war, mit diesen Rovicen zu reden.

" Auf diese Gewaltthatigkeiten gab ber P. Bincent Muffert 1618 eine Bittschrift bei bem Parlemente ju Rouan ein, welches fehr gunftige Bescheibe für die Religiofen von der Berbefferung ertheilete. fahren hinderte nicht, daß es ben hospitalitern nicht zu Rom glückete, wo Die Congregation der Regulierten ihnen die Regel des beiligen Augustins Dem nachdem fie vernommen, daß wegen diefer Streitiggeben wollte. keit ben dem Parlemente ju Rouan geklaget worden: so wollte sie keinen Ausspruch thun, aus Furcht, ber Gewalt bes apostolischen Stubles einigen Nachtheil ben diesem Parlemente juguziehen. Die Hospitaliter erhielten gleichwohl ein Breve von dem Pabste-Gregor dem XV: welcher ihnen erlaubete, sich zu Louvieres zu setzen, Weil aber dieses Breve den offer nen Briefen bes Koniges nicht gemäß war, welche in dem Parlemente gu Rouan

movon

Ronan filt richtig waren erklatet worben, weil fie in bem Breve Befpie Deiner Or taliter des heiligen Ludwigs, und in den offenen Briefen Hospitaliter geancife. in des dritten Ordens des heiligen Franciscus genennet worden: so Jeantreich. wurde es verworfen; und sie konnten die Errichtung, die sie verlangeten; nicht erhalten. Die Sospitaliterinnen blieben gleichwahl; allein, unter bem Gehorsame des Bischofes zu Evreur, nathdem die Bater bes britten Or bens fie verlaffen und der Gerichtsbarteit entfaget hatten, die fie über Diefelben gehabt. Sie thaten solches, um alle Streitigkeiten mit Daviden und Broule-Saugen zu bermeiben, welche wur lauter Umordnung und Berwirrung in diesem Klostei antichteten. Bir woller von demienigen, mas Diesen Hospitaliterinnen begegnet ift, nachdem die Bater des dritten Orbens sie verlassen, und wovon vieser David, welchem der Bischof zu Evreux ihre Unführung übergeben hatte, Urheber war, nichts fagen: wir wollen nur bloß anführen, baß dieser Pralat gar zu bald wahrnahm, er habe feinen Schus Diesett Manne viel zu leicht zugestanden, welcher nur den Borfaß hatte, die Hospitaliterinnen zu hintergehen,

Diejenigen, welche diese Hospitaliter zu Louviers beredet hatten, eine besondere Congregation des druten Ordens best feiligen Franciscus für fich aiiszumächen, die von der verhellerten Witter dieses Ordens ihrer nicht abhinge, macheten diefen auch Die Gultigkeit ihrer Gelubde streitig, und bewogen einige misbergningte Religiosen, ebenfalts baran ju zweifeln; ildem sie vorgaben, es hatte der W. Wincent Mussart nicht Gewalt genug quir Berbefferung des Orbens gehabt. Allein, batter General bes Francifcanerothens, D. Benianus von Genua, feinen Befich in Frankreich abfattete: so hatte er in dem Generalcapitel der Congregation der Religios sen ves dritten Ordens, welches zu Picpus 1622 gehalten wurde, den Borfie, und that die Erklurung, fie waren wirktich Religiofen. wurde bekentlich int Capitel verlesen. Da die Superioren aber erkannt hatten, daß die misbergnligten Religiosen ben dieser Entscheidung nicht berubeten: so nahmen fie zu dem Cardinale Franz Barberini, des Pabstes Urban des VIII Noffen und Legaten in Rrankreich, ihre Zuffucht, welcher den Erzbischof zu Bourges, Rolland Sebert, nebst zweenen Benstauden,

Deiner Orspopon der eine Kerr Du Bal, Doetor und toniglicher Professor der Gots ven des pen. Grancisc, in tesgelahrtheit in der Sorbonne, und der andere der P. Guillain, ein Got-Frankreich Megelehrter der Gesellschaft Jesu, war, ernannte, in dem Generalcapitel ben Worfin zu haben, welches 1625 gehalten wurde. Nachdem diese Commissarien die Grunde von benden Seiten untersuchet hatten: fo schlossen fie, man habe niemals Urfache gehabt, an der Gultigkeit der Gelubde der Religiosen von dieser Samenung, oder an der Reperliedkeit ihrer Profes zu zweifeln. Sie beriefen fo gar den pabstlichen Nuncius in Frankreich, Spada, ben Ersbischof zu Barri, Runcius in Flandern, ber sich damals eben 211 Paris befand, und welche beude mit der Zeit Carvinale geworden, in ihre Bersammlung; sie nahmen den Director oder Regenten der Legation, Benedict Pamphilus, Auditor della Rota, welcher unter dem Namen Innocentius der X Vabit geworden, den Professor der Gottesgelahrtheit und Doctor ber Sorbonne, Jambert, und ben D. Gnerri von der Gesellschaft John, mit dazu; und nachdem sie ihr Gutachten eingesogen, so thaten sie im heumonate 1625 den Ausspruch, die Gelübde der Religiosen des britten Ordens des beisigen Franciscus waren canonisch und Ihr Urtheil wurde bas folgewhe 1626 Jahr von dem Pabite fenerlich.

Ungeachtet aller derer Unruhen, welche Neid und Sifersucht dieser Songregation erregeten, unterließ sie doch nicht, durch die Hauser, die man ihr zu Charoles in Burgund, zu Nanci, zu Bapen und zu Montsheureux in Lothringen; zu Aigle, zu Beukles und zu St. Valeri in der Normandie; zu Courtenai in dem Gatimokischen, und zu Sens zeh, neuen Fortgang zu haben. Paul der V erlandete ihr so zur im 1622 Jahre, sich zu Kom niederzulassen. Sie wohneten aufänzlich zu la Longara, und wurden hernach zu U. L. F. von den Wunderwerken bep der Tiber versetzt, von da sie endlich ihre Wohnung auf dem Platze des Volkes nahmen, wo ihnen der Cardinal Guastaldi eine Kirche hat bauen lassen, welsche eine von den schönsten in Rom ist. Die Hochachtung, welche sich diese Welis

Urban dem VIII bestätiget, welcher: auch in eben dem Jahre die neuen Sahungen billigte, welche in dem Capitel des vonigen Jahres aufgesetzt worden, indem man die alten abgekürzet und in bessere Ordnung gebracht.

Reliaiofen durch ihr heiliges Leben und ihre genaue Obferbang erworben Deitter Des Weil ber Bendes beil. hatten, machete, bag man fie von allen Seiten verlangete. Berbefferer aber nicht Religiosen genug hatte, jedermann zu willfahren: Frankreich. so nahm er mur noch die Häuser zu U. E. F. von Zion, zu Bancouleurs und au Bar le Duc in Lothringen, ju St. Lo in der Normandie, ait Baujen in dem maconer Kirchenfprengel, zu Moulins en Gilbert im Nivernischen, zu Chemilli in der Grafschaft Burgund, und ein zwentes Haus m Daris, unter dem Titel U. E. A. von Nazareth ben dem Tempel, and welches dem Rlofter zu Picpus wegen seiner Entfernung zur Berberge Dies nen sollte, indem solches an dem außersten Ende der Vorstadt St. Anton' Er wurde im 1628 Jahre zum zwentenmale zum Generalvicare erwählet. 'So viele Beschäfftigungen ihm diese Wirde auch machete: so muste er bennoch die Liebe des Nachsten mit dem Besten seiner Congregge tion so wohl zu verbinden, daß er, ohne dieses zu vernachläßigen, sich dem gemeinen Wesen durch beständiges Predigen nützlich machete, womit er sich in den vornehmsten Städten des Konigreiches mit autem Nußen Diefes machete, daß man die Starte feines Geiftes bewunberte. Der Babk Pani' ber V verlangete, ihn zu feffen. Der Ronia Heinrich der IV hielt ihn besonders hoch; und die Koniginn Margaretha, heinrichs des II Tochter, und der Konig Kranz der II, Karls des IX und Heinrichs des III Schwester, gab in Ansehung seiner dem Rloster au Vienus zwentausend vierkundert Livres jahrlich, wolches sie bes P. Vincent Jahrgeld mannte. Rathdem er endlich viel für seine Samenung gearbeitet, und ihr über vier und brenfig Mannskloster und viele Frauenkibster von eben der Verbeskerung verschaffet hatte, wovon wir an einem andern Orte reben werden: so farb er in dem Kloster zu Viewus den 13ten August 1637 in seinem sieben und sechzigsten Jahre, und wurde in einem blenernen Sarge im Chore begraben.

Nach dem Tode dieses Verbesseres vermehrete sich die Congregation ansehnlich. Ludwig der XIII, welcher sie gleich im Ansange seiner Regierung mit seiner königlichen Gnade beehret hatte, wie wir oben gesaget haben, gab ihr im 1638 Jahre neue Merkmaale seines Schußes, als der VII Band.

frantreich.

Deitter Ges D. Janatius je Gaut, ein Recollect von der Proving St. Pioniffius in Den des peu. Frankreich, welcher ein Breve vom Urban dem VIII erhalten hatte, welches ihn zum Generalvicare der dren Orden des heiligen Franciscus in diesem Konigreiche bestellete, seine Gerichtsbarkeit über bie Congregation bes Dritten Ordens ausüben wollte, ob sie gleich einen besondern Generalvicar Denn seine Majestat verboth ihm, burch einen Befehl aus bent hatte. Staatsrathe vom zien April 1638, sich in die Reglerung der Religiosen Dieser Samenung zu mischen, welche badurch das Recht Schiett, von einem Generalvicare aus ihren eigenen Mitteln regieret zu werben, welche Chre fie noch genießen wurde, wenn diejenigen, welche diefen Befehl mit dem meisten Eifer gesuchet hatten, nicht felbst die erften gewesen waren, die drenk Johre darnach die Unterdrückung und Aufhebung desselben verlanget batten; wozu fle fich bes Ansehens misbrancheten, bas fie ben bem Kanzler von Frankreich, Seguier, wahrend der Minderjährigkeit bes Koniges Ludwigs des XIV hatten. Anfanglich ließen sie mur diesen Generalvicar durch ein Breve des Pahstes Urban des VIII vom zeen Hornung 1642 sein Umt auf eine Zeitlang nicht ausüben. Da aber emblich biefes nicht hinlanglich war, der Begierde ein Genügen zu thun, die fit hotten, ganglich von der übrigen Samenung abgesondert zu senn, welches nicht gesches hen ware, wenn diefer Generalvicar wieder in sein Ant-eingesetzt worden. wie sie befürchteten: so ließen sie es ganzlich von dem Dabste Innocentius bem X im 1648 Jahre unterdrucken. Der Konin veroodnete durch einen Befehl aus dem Staatsrathe vom 15ten Matz., 1674, co: folkte wiederhergestellet werden; und seine Majestät schrieben bieserwegen at den Bertog von Estrees, ihren Gesandten zu Rom, und an dessen Bruder, ben Car-Dinal von Eftrees, um ein Breve ben bem Nabite Innocentius dem X 111 erhalten. Allein, Diefenigen, welche diefes 21mt hatten-unterbrücken lafsen, bedieneten sich der List, die Anefertigung dieses Breve: zu verhindern. Die Samernug ift also ohne Generalfuperior auf ihren Mitteln gehlieben, und werden ihre Propinzen von Provincialen regieret, die nur die Gewalt Des Generals des ganzen Franciscancrophens erkenneng during der general

Singer !! Diese

THE TOTAL AND A WAY SAME THE ENDING PLANT

Diese Congregation wird gegenwartig in vier Provinzen getheilet, Dritter om namlich Frankreich, Aquitanien, Normandie und Enon, und hat in allem Sendes beil. nenn und funfzig Mannsklofter, ohne das zu Rom, welches ein National- Frankreich. kloster und den vier Provinzen gemein ift, deren jede finf Religiosen dabin schicket. Der König Eudwig der XIV hat es durch seine offenen Briefe vom Beinmonate bes 1701 Jahres unter seinen Schutz zu nehmen geruhet. Es aiebt auch funf Frauenkloster von eben der Berbesserung, welche von der Congregation abhangen, und viele undere, die der Gerichtsbarfeit der Ordinarien unterworfen find. Die Berzoge von Lothringen haben stets viele Reigung für diese Congregation bezeuget, indem sie erlaubet, das fieben Sauser Derselben in ihren Staaten errichtet worden, wovon viere durch iste Frengebigkeit gestiftet find, unter denen das zu Einville im 1708 Jahre von Lebybld bem I gestiftet worden. Rarl der IV, welcher einen Religiosen dieses Ordens zum Beichtvater hatte, bereicherte bas Moster ju U. E. R. von Zion, in der Graffchaft Baubemont, wohin die größten Ballfahrten in Lothringen geschehen, mit einem Stachel aus der Dornenfrone unfere Beilandes, der in einem koftbaren Behaltmife eingeschloffen iff; und das Albster zu Bayon hat einen anderen, der ihm von seinent Stifter, bem Berzoge von Cronson, gegeben worden. Obaleich ber Grund jur Berbesserung zu Franconville ben Beaumont, und nicht zu Franconville ben Pontoife, geleget worden, wie viele geglaubet haben; umb ok es gleich alte Albster des dritten Ordens in Frankreich vor Errichtung des ju Franconville gegeben hat: so ift bennoch das Kloster zu Picpus stets als das Haupt diefes Ordens in Frankreich, seit dem die Verbefferten das von Befit genommen haben, angesehen worden, und man hat stets die Generalcapitel darinnen gehalten. In diesem Moster nehmen die Abgesandten der auswärtigen Fürsten die Complimente an, ehe sie ihren Eine zug halten, und von da läßt sie der Konig in seinen Autschen durch die dazu abgeordneten: Prinzen und Gerren abhohlen.

Diese Religiosen folgen der vom Leo dem X verbeskerten Regel des dritten Diveris des helligen Franciscus, außer denen durch diese Regel-vorgeschriebenen Fasten, welche eben diesenigen sind, die durch Rieolaud.

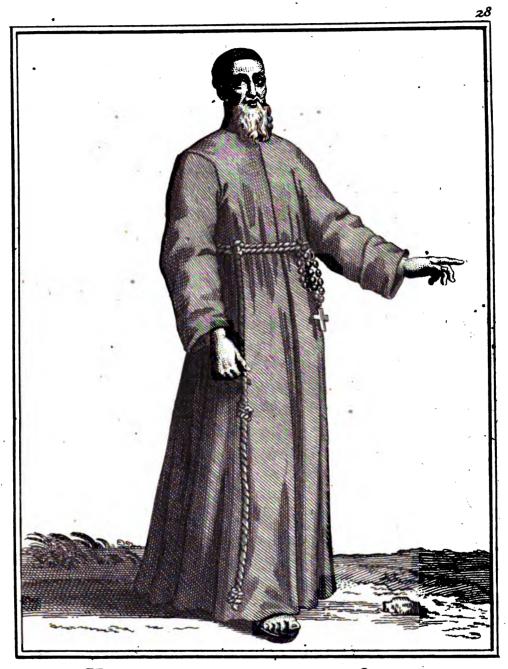
٤٠,

frankreich.

Dritter Or: bes IV Regel verordnet worden, und wovon wir ichen sonft gerebet haben. den des beil. Sie sind auch durch ihre Sagungen noch verbunden, an den heiligen Abenben vor den Festen, der Empfangniß, der Geburt, der Berkundigung und ber Reinigung Maria, am heiligen Abende vor bem Feste best heiligen Franciscus zu fasten; wie auch an denen, vor den Resten St. Michaels und des Vatrones des Klosters, wenn be auf einen Enthaltunastag fallen. Sie stehen um Mitternacht auf, Die Metten zu halten, nach welcher fie eine halbe Stunde in Gebanken bethen, welches fie auch noch brep vierthet Stunden nach der Complet thun. Gie haben eine Bierthelstunde Bewifkensprufung vor dem Mittagkessen, und eben so lange bes Abends vor dem Schlafengeben; drenmal in der Woche geißeln fie sich, und am Charfrentage fasten sie ben Basser und Brodte, woben sie zum Andenken des Leidens Christi auf der Erde effen. Sie beobachten ein Arenges Stillschweigen von sieben Uhr des Abends an, bis zur Brima des folgenden Tages, und von Oftern bis auf das Fest Areuzerhöhung beobachten sie es auch vom Mittage an bis um wer, Uhr, ausgenommen an den Fasttagen, da das Seillschweigen um ein Uhr aufängt. Außer denen dren feverlichen Gelübden der Reuschheit, der Armuth und des Gehorfames, thun sie auch noch zwen- andere; einst ist, die Gebothe Gottes zu halten, und das andere, die ihnen aufgelegeten Bußen zu thun, wenn es von den Superioren gefordert wird. Die Formel ihres Gelübdes ift:

3d N. gelobe und verspreche bem allmachtigen Gotte, ber glor-"reichen Jungfrau Maria, allen Seifigen und euch, mein ehrmurdiger Banter, mein Lebenlang Die Gebothe Gottes und die Regel ber Bufe Des "britten Ordens des heiligen Franciscus, die durch unsern heiligen Vater Dicolaus den IV bestätiget, und durch Leo den X verbeffert ift, ju halsten, und für die Hebertrefungen, die ich wider diese britte Regel und nwider die Berordnungen und Sakungen der Brüder eben dieses Ordens "von der strengen Observonz werde begehen konnen, wie siche gehoren swird, genugitu thun weun es durch meine Superioren von mir wird ge-4 forbert, werden, wohen ich in Gehorfam, ohne Gigenthum, und in Reufchrebeit leben will,

Was



HUTBRUDER VOM DRITTEN ORDEN des h Franciscus von der französischen Congregation.

Mas ihre Reidung betrifft, so besteht solche aus einem Rocke von Driver Orbraunem Tuche und einer runden Kapuze, an welche eine Art von Sca Ben des beil. pulier geheftet ift, weiches wiß ausgeht, und von und hinten bis auf ben grankreich. Gurtel hinunter hangt, welcher ein Strick von schwarzen Pferde- oder Ziegenhaaten fit. Ihr Mantel ist von eben der Fache und eben dem Auche, wie der Rock, und geht bis auf die Waden. Sie gehen baarfuß und haben holgerne Sandalien. Im Saufe ift es ihnen erlaubt, leberne, nach Art der Capuciner, ju haben. Es ift ihnen nicht vergonnt, Leinwand zu tragen, außer ben Krankheiten, oder wenn es sonst nothig ist, mit Erlaubniß ber Superioren. : Ihre Heinden ober Uniterrocke find da ber von Serge, und sie schlafen auf Stroblacken, obnie Matrigen. Die Lanenbritter find wie die Vriester gefleibet, und bende tragen lange Barta Es giebt pleickwohl Provinzen, wo man den Kangibrüdem nur erst zehn Sahre nach ihrer Profes Kapugen giebt, und während der Zeit tragen sie Diese Butbruder sind an die Stelle der dienenden Bruder gekome inen, wooden wir geredet haben, die anfänglich wur schlechte Gelübde that Sie wurden danauf, nach einem zwenjährigen Moviciate, zur fenet-

Diese Samenung hat zum Wapen eine grüne Dornenkrone im golbenen Felde, in deren Mitte eine Lilie ohne Stengel, oben schwarz mit
dren sibernen Thränen, ist. Auf dem Schilde ruhet eine herzogekrone
mit einer Dornenkrone durchslochten, nehst dem Wahhpruche: Panitantia coronat. Dieses ist das rechte Wapen der Eungregation. Diesenis
gen, die ihr einen heiligen Geist, der auf ein Herz herab fährt, und einen
mit Thränen besäeten Schild, nebst diesem Wahlspruche geben: Fladie.
Spiritus & fluenz aque, irren sich; weil solches mur das Vriefsiegel, und
nicht das Congregationswapen ist.

Jo. Mar. Vernon, Annal. tert. Ordin. S. Franc. Francis. Bordon, Chronol. FF. & Sor. 3 Ord. S. Francisci. Elzeart de Dombes Academie de persection, & Collectio & Compilat. Privileg. Apostol. FF. & Soror, ejusd. Ordin. und viele Mas nuscripte aus den Archiven des Rosters zu Picpus.

Das

ttesprung der Alosters frauen des dritten Ors dens des h. Franciscus.

## Das XXXVIII Sapitel.

Bon den Ursprunge der Rlosterfrauen des dritten Ordens des heiligen Franciscus, nebst dem Leben der heiligen Elisabeth von Hungarn, verwitweten Landgrässnn zu Thüringen, ersten Klosterfrau dieses Ordens.

Nit Recht schen die Alosterfrauen des dritten Ordens des heiligen Aranciscus die heilige Elisabeth von Sungarn für ihre Mutter an, weil he ble erfte Tertiarierinn gewesen, welche feverliche Gelubbe gethan Sie war eine Tochter bes Koniges in Hungarn, Andreas bes II und Gertruden, einer Tochter des Herzoges zu Karnthen. Sie kam 1207 Ihre Tugenden, besonders ihr Mitleiden gegen die Arauf die Welt. men, fingen an, fast in der Wiege auszubrechen. Das lette erwarb ihr auch schon in dem dritten Jahre ihres Alters ein ausnehmendes Wum-Denn da sie von dem Konige, ihrem derwerk von der Macht Gottes. Bater, überraschet wurde, als sie den Armen etwas hintrug, welches er nicht seben sollte, und sie zu ihm fagete, es waren Rosen: so befand sich auch solches wahrhaftig so. Da der Landgraf don Thuringen sie für feinen altesten Sohn zur Gemaglinn verlanget, und dieserwegen eine ansehnliche Gesandtschaft an den Konig in Hungarn geschickt hatte: so wurde fie im vierten Jahre ihres Alters mit aller möglichen Pracht nach Thuringen geführet.

Der Hof bes Landgrafen sah sie noch eifriger und tugendhafter, als des Königes in Hungarn seiner sie gesehen hatte. Ihre Hofmeisterumt bemühete sich, die Länge ihres Gebethes und ihrer andern Andachtsübunsgen zu vermindern: es war aber stets vergebens. Ihr Gebeth daurete fast beständig; die Ausübung ihrer Tugenden wurde nicht unterbrochen; selbst ihre Erquickungsstunden brachte sie mit heiligen und gottseligen Vergnügungen zu. Ihre Andacht und ihre Zärklichkeit sur die Geheimuisse

bes Leibens Christi waren so groß, daß sie einen reichen Strom von Thra- Urprung. nen vergoß, wenn sie die Messe horete, welche die Vorstellung davon ist. Genuen des Da ber Konig in hungarn jur Eroberung bes gelobten Landes auszog: dritten Orso bestellete er einen herrn seines Hofes, Namens Branebaut, in seiner Franciscus. Abwesenheit das Konigreich zu regieren. Raum aber war diefer Herr abgereiset, so wurde seine Gemahlinn, Gertrud, von diesem Branebant umgebracht. Die Thranen, welche die heilige Elisabeth über diesen Mord vergoß, waren die getreuen Zeugen ihres Schmerzens und ihrer zartlichen Liebe gegen diese Prinzessiffen. Ihre Beständigkeit aber wurde badurch nicht erschättert, sondern sie bemührte sich vielmehr, ihren Bater und ihre Bruder zu bewegen, beswegen keine Rache zu nehmen.

Nach dem Tode der Königinn, ihrer Mutter, fing sie an, auf eine folde Art zu leben, die Gotte um so viel angenehmer war, als sie dem Die Herzoginn in Thuringen, Sophia, und Hofe umangenehm war. ihre Hosseute verachteten sie. Allein, diese Berachtung trostete sie mit der hoffnung berjenigen Belohnung, welche Gott benen verspricht, die unt der Gerechtiakeit willen Berfolgung leiden. Der Landgraf vertheidigte sie wider die Bosheit der Neider oder Tadler ihrer Tugend. welcher seine Auserwählten, wie das Gold in dem Ofen, prüfet, beraubete sie dieses Schutes durch den Tod dieses Herrn, welcher erfolgete, da fie noch nicht neun Jahre alt war. Obaleich die Uebungen der Buße Verfonen dieses. Alters nicht gewöhnlich sind: so ergriff diese junge Prinzessinu fir boch schon mit so vielem Sifer, daß das härene Hemde und das Geifseln ihr gewöhnlich waren; und sie erfand alle Tage neue Abtödtungen. Die Krone, die sie an den Sonntagen und Festtagen, wenn sie der Wesse benwohnete, nach der Gewohnheit der thuringischen Prinzessinnen, trug, schien ihr dem Geheimnisse der Demuth, welches darinnen vorgestellet wird, so wenig gemäß zu senn, daß sie eines Tages folche nicht auffetzete. Allein, diese Handlung, welche der ganze Sof hatte bewundern follen, misfiel der Herzoginn Sorbig sehr, und zog unferer Beiligen neue Demuthigungen zu. welche fich, ungeachtet der Widersehung dieser Prinzeffinn und ihrer Hoff leute, denen ihre Tugenden Eifersucht erwesketen, endlich 1221, im vierzehnten

ürsprung zehnten Jahre ihres Alters, mit Ludwigen dem V, Landgrafen in Thüsder Rlosferz ringen, vermählete, welcher ein und zwanzig Jahre alt war. Sie hatte dritten Orz aus diefer She dren Kinder: einen Sohn, Namens Hermann, welcher dens des b. Franciscus. nach des Landgrafen, seines Vaters, Tode die Herrschaft über Thürinsgen besohn, eine Prinzessim, die den Namen Sophia führete und mit dem Herzoge von Brabant vermählet wurde; und eine andere Tochter, welche in einem berühmten Kloster in Kranken Aebtissinn war.

Beil ihr Gemahl, der Landgraf, viel Ardmmigkeit befaß: so ließ er ihr völlige Frenheit, ihren Andachtsübungen obzutiegen. Er ermunterte fie so gar jur Beharrlichkeit, und billigte alle die Almofen, die sie unter die Armen austheilete. So bald diese Prinzessinn, welche alle Gelegen= heiten suchete, auf dem Wege der Wollkommenheit immer weiter und weiter zu kommen, von der Errichtung des driften Ordens des beiligen Franciscus Nachricht erhielt: so verlangete sie, solchem bengesellet zu werden: und sie war die erste in Deutschland, welche ihn von den Sanden eines Religiosen, mit Erlaubniß des Landgrafen, ihres Gemahle, empfing, welcher ihn ebenfalls angenommen hatte, wenn er gefund genug gewesen mare, die Regeln besselben auszuüben. Der heilige Franciscus, welchen bamals noch lebete, hatte ihr gern, als er diese Zeitung vernahm, ein ihrem Stande wurdiges Geschenk zu machen gewünschet, um ihr die Kreude zu bezeugen, die er darüber hatte. Da ihm aber seine große Armuth die Mittel dazu benahm: so schickete er ihr ben armseigen Mantel, ben er trug, als das sicherste Pfand seiner vaterlichen Biebe gegen eine so heilige Die heilige Elisabeth nahm ihn auch als ein kostbares Geschenk und mit der Ehrerbiethung einer wahrhaften Tochter gegen einen so beili= gen Vater und einen solchen Freund Gottes an. Der heilige Geist, welther stets ihr Kührer vor ihrer Vermählung gewesen, war es nicht wens ger in ihrem Chestande. Sie wählete sich den V. Rodinger zu ihrem Beichtvater; und als sie sich dessen in ihrem fiebenzehnten Jahre beraubet fah, so nahm sie Conraden von Marburg, dem sie einen vollkommenen Gehorsam erwies, nachdem sie 1225 in seinen Sanden das Gelübde gethan, welchem wiedermife Buigleicher Belt ihner Gelucher voer Remfehreit: biefingete a weim theferma the iheen Gemahirübesteheren in in die finnen eine bis die

Die Annen: und: Kranden waven die vornehntsten Gegenstände ihrer deitten Borde um Buneigung. Da fle ihnervein Sofpital ju Marpurg hatte bauen Seancifens taffen, "barult infan ihnen dafelbft alle, so mohl geiftliche, gis kibliche, Beblitfusse velchetel Bur Beit einer hungersnoth ernahrtsen sie zwen Jahre hinter eutstider neunfundert Arme. Alls ihre Scheunen erschöpfet waren so trugi ffe Gorge, bont allen Orten Getrebe kommen in laffen; und wandte zu diesem Liebeswerke nicht allein bie nanze Morgengabe an bie the Abit Gentallt gegeben Afondenn nach ihr Silbergefchirr i ihre Perlen, ihre Diandautent und allesis was sie folibares fatte.

: Daiber Cembgraf eine Reife nach bem gelabten Lande that: fo bie tolief er biefe Prinzessinn gur Regentinn keiner Staaten. Machbem er aber: in der Stadt Tromarin: Sieflieft von einem heftigen Rieber: befallen worden: To gieng er bis nach Trient, wo fich feine Krantheit vermehrete und er 1927 starb. Man melbete der keiligen Elisabeth den Tod ihres Gie mable, wobon he die Nachricht mit einer volkommenen Bleichsbemiskeit mach beite Willem Gottes antiabit. CoBu effeisher Zeit entigog man ihr ihre Lanter , ple einer Perfon, welche ber Regierung nicht wurdig ware. De fie buich bie Gewaltthatigkeit ihrer Reinde, welche fie weglageten, des Rachtsiaus ihrem Schloffe gegangen war: fo fand fie micht alleit tein viegiges Boud, weltses fie aufwehmen wollte, sondern zu mehrenn Wibermatrigketo flief he auch noch eine ungwähleige Avan melthe wielen Benstand powific erhalten haute; mitten auf bet Stehfle in den Koth; und fie wie genothibet; fith mit ihren Reaulein so lange in einen armseligen Stall zu begeben, bis fie ju Mitternacht die Glorke ber mindern Brüber zu ben Metsen hatte fauten horen; da fie fich denn Die Kirchthute aufmachen ließ, und the bath, das Herr Gott, Dich loven wir zur Dankfagung für die Demuthigungen zu fingen, Die ihr Gott jugefüget hatte.

Eine fo große Veranderung des Glucks, welche vermogend war, eines jeden andern Math, als ihren, niederzuschlagen, vermehrete nur ihre Beständigkeit nich ihre Liebe zu Gott, wie es genugfim aus der Gewid W VII Band. Uu. erhel=

dens des b.

Response expellet, perpolitet fir basjanige etterug, was bie Alfmuth equipes und Bernat Der Atopen thigendes an sich hatte; weil sie so weit herunter gekommen war, daß sie deitten Or das Brodt vor den Thineen zu ihrene Unterhalte suchen mußte. Als die scansifius. Aebtissing in Rigingen; ihre Muhme, daton Machricht arbittener for ließ fie sie ju fich kommen, und schickete sie barauf an den Wischof zu Band hera, welcher auch ihr Oheim war, und ihr vorschlug, sich wieder zu vermablen, weil sie noch in der Bluthe ihres Alters ware. Sie wollte abervon keiner zwegten Bermaklung etwas horen, da sie Johan Griffum gu Aftrem. Brantigame erwählet hatter. Von die Contin

> 216 man: den Leichnanz des Landgrafen, ihres Genahle, nach This ringen Brachte: so gieng er durch Bamberg, in Begleitung berer Berreit, Die ihm nach Sieitien gefolget waren. Die hvilige Witwe wollte ihn sehen, mm ifind bie letten Merkmaale ihrer Zartlichkeit zu gehen, indem fie ihm mit ihren Thranen benebete: Diese heiren wollten, Da fie vornommune Barten, wie übel num ihr begranet ware, fie wieder in die Regentschaft einseben't fie extiarete fich aber , daß sie berfelben entsogete, und feinen Sheil an der Regisenna buden wollte.... Sie verlangete nur, daß man isnen Kindem ihr Nocht woodshielte, und ihr ihr Bitthum im Geide gabe, Damit. Sie foldbek under die Armen austheilen konnter Ruvolf, welcher Den eiften Rang unter diefen Herren hatte, führete sie zurlief nach Thiritsen und fietzte sie wieder ur den Besig, ihred Pollostes, wo ihr nach ihrer Mirbe begegnet murbe. Diefe fromme Pringeffinn aber, welche befinchdetei, es mochten die Chrankezengungen, die man ihr erwies, und der Meberfluß , motiunen fie ficht befand ; dem Gelübbe ber Armuth if mote se fich anheifthig gemacht : jumitter fann, entfagete allen tiefen Ehrenbegengungere, und tehtete fur fich wieder ju dem Stande der Demuthigung, borein ihre Frinde sie aufänglich; nach dem Tobe ihres Genahles, gesebet Satten. Da AMolfiennbe die andern Herren des Hofes mache in ben Demuthigungen bed Anonges Christi wang gewohner waren, welched ifmen dielmehr eine. Tharheit, als eine Adrisheit, zu fehn schien, nicht wußten, wem sie eine fo graße Berachtung ihrer selbst, die ben Grundsäsen der Editic for punider war. Michreiben folden : if faben für falchauschtenders, erhel= onio IIV als

als eine Klierfint ant, und hatteit weiser nichts, als Berachtung, für fie. Unspindig Dieses erveldere die Peilige mit einer solchen Franke, die nicht leicht and franken bes zwirken die finden fleskischen des gewischen die einer Dieherind Desprosiden wie Ebrist erkante, weise Deine bei bes besche besch bes

Der Bable Greate vor IX nahm fie unter Leinen Schaft und eine pfohl ke ihrem Beichtvoter, Conraden von Marpung, in besten Sanben fie . - wie wet gelager haben . Ichon im 1925 Samer bas Geliebe der Gefarfames und der Reulikkeit gehält katte. Dieser weite Gewiffensfificier mollte theen Gifer fur die Armuth mußigen, Die fle in einem fo hoken-Grade der Wollsommanheit ausüben wollte, daß fie nicht allein allem! sporant he in ver ABelt Answerd machen townte, entragen; fordern auch mur dom Almosen leben wollte, welches he ethalten kontite; und weil er Ka weigerte, the vie Belaubulk Dani in geben, die fie von Chie verlandete. so antworkete sie thm: ich werde es doch thun, ich werde es dock event and the counct with night daran verbinderns und als he ben Charfrentag in bie Rirde ber minbern Bewer gegangen tvar, fi fo gete fie wirklich bie Rambe auf ben Altar, und hat bafeloft in Gegenwark per Religion und ibres Belchroaters eine feverliche Peofes, weburch fie allen Sitelletten ber Bett, ihren Bewoandten, ihren Rindern, ihrem ele genen Willer, und allem entfagete, was ber Seiland ber Belt gu verlaffen rant ; win vollkominen gu werden.

Biele Schriftsteller sagen, sie habe sich darauf in ein Kloster begesten, wo sie sich bestissen, Wolle zu spinnen und die geringsten Dienste anszunden. Dieses hinderte sie nicht, daß sie nicht für die Armen des Hespistales, welches sie hatte bauen lassen, Sorge trug; weil sie sich nicht zur Einschließung verbimden hatte. Es fanden sich auch dren oder viere von ihren Frankein, die ihr nachahmeten, und sich mit der Kleidung des dritten Ordens besteideten. Die Armuth der Heiligen ihrer aber machete sie vor andern kennslich. Da endlich ihre Strengigkeiten und sier Abtodatingen ihre Tage verkürzet hatten: so starb sie den 19ten des Windmonates zugz zu Marpurg, da sie nur erst dier und zwanzig Jahre alt war.

Helbrung. der Rloffers

Einige zweiseln weichwehl, haß diese heilige vom britten Orbeit des des heitigen Franciscus auth-eine wahrhafte. Klosterfrau gewesen; allein drinen. Or-mit Unrecht, weil ben beilige Mannventurg verlichert, ibe fen eine gewelen. dens des b. und er habe es pon ihnem Beichevater verndminen; und weil Bincent von Beauvais und ver heitige Angon, denen viele andere Schriftsteller gefolget find, fagen, fie habe fich mit einem gegnen Rleide befleibet und eine fenerlithe Wrofes gethan: Grifoum Babitum induit. & habitus sufceptionem voto emissione folommizavit. Abading, welcher Diefer Heiligen den Stand einer; Rlofterfrauen streitig machet, saget gleichwahl, ihre Profek sen fenerlich aen wesen; Posicis super altare manibus, solemni ac magnanima professione renuntiat parentibus &c. und an einem andern Orte, po er die Bulle der Beiligsprechung anführet; in welcher Gregor den IX bentertet; sie haber sich mit dem Ordenskleide betleidet, hat er am Rande angemerket, sie sem eine Religiosinn gewesen, fuit Religiosa. Er machet ihr also biesen Stand mit Unrechte ftreitig. Bonfinius faget in feiner Geschichte von Lungarn, sie habe fich , machdem fie die Rleidung des heiligen Franciscus angenommen, in ein Kloster begeben, wo sie sich wit Naben und den geringsten Diensten beschäfftiget. Wir konnten auch das Zeugniß einergroßen Ungahl Schriftsteller auführen, Die sich tein Bedenten gemacht, fie für eine Religiosinn des dritten Orbens des beiligen Franciscust au erkennen. Allein, was wir davon gefaget haben, wird genug fent, undigt erkinnenzu geben, daß bie Klosterfrauer dieses Orbens Ursorfe haben, sierfür ihre Mutter und Patroninn zu erkennen: ba fo gar einige den Tital der Klosterfrauen ber heiligen Elisabeth nunehmen. Es ist wahr, bag fie bie Berichfießung nicht begbachtete, auch afemals and ihrem Alafter gieng. den Anmen im Sospitate zu dienen t. allein .. Wie Berkhiesung in der dem Rlosterleben nicht wefentlich, und to giebt noch heutiged Agges wiele Gemeinen von Religiosimmen des dritten Ordens dest heiligen Franciscus, Die fich wicht dazu verbinden, und die, nach bem Benspiele ihrer Mutter, der heiligen Elisabeth, aus ihrem Kloster gehen, den Kranken bergustehen bie Sterbenden zu trösten, die Tohten zu begraben, und welche den Titel ver Hospitaliterinnen führen. Es giebt andere, welche die Gastfrenheit ausüben. مرز ا



EHEMALIGE HOSPITALITERINN vom dritten Orden des h. Franciscus, von der Zelle genannt.

• 

•

·.

.

,

•



EHEMALIGE HOSPITALITERINN vom dritten Orden des h. Franciscus, de la Faille genannt.

üben, ohne aus ihrer Berschließung zu gehen', und andere, welche allein u die Verschließung beobachten, ohne die Gastfrenheit auszuüben; und un- gennen, ter benen, die nicht Sofbitolierinken find, giebe & Berbefferte, welche dritten den Namen der Klosterfrauen des dritten Ordens des heiligen Franciscus Frankfiffe. von bet frengen Dofervang annehmen; Cauvett heißen Ricollectinuch. nige folgen der Regel Nicolaus bes 1301 andelt Bans des X feiner... Die meisten Gebent minnt geffeibet: Gining ballen Grompfiere andene feines. Es giebt auch einightible wishiender nibie fomanz und noch andere, die blau gekleidet gehen. Wir werden von einigen dieser Religiosinnen in ben forgenden Capheln Besonderes redent: ind giben hier big Albhildang einter von Den allen Hofpitaliterinnen Diese Depend, Dieseman pan Die Celle names, toelche grani gelletver wuren, mande einen alemanen Montel mugen fil toentil fie die dojetigen. Collect die Alegol verbeite a gang preifer oper gang schwarze Rleiber jui tragen : wi nacheten fich twick Hospitaliterinpen von der Zelle in den Kloftern gu Gel Omer, Bedein, Abbentle und Monfreuil ein Gerboffen, Affridage Matteut in inngerione Meualeich Die Geloubnk bazu don dem Priske Binisk with IV sydness a Giermanten fich ifin 1489 Jahte an ben Baby Millischning veninville, welchen ihren Gerupeh hob, und die Erlaubnif bestätigte i bie ihnen fein Wonfahringegeben ihatte, diese Almairzen Mintel zu thagen welche sie wont haupte bis auf Die Füße bedecketen ; i ind AR teligen eben forweilig Gecapulleren ale andere Holipitan litermien, 70 berend Recibing wife ihaben feethend taffen berend biffe Schroeffern don la Faille Weinfete, stegensber großen Mantely Die fie trugen, an welchen oben eine runde Rappe mar, die ihr Geficht bebedeten damit keinicht ubni beni Wolfe utlichen windenen. Sie Dieneten den Kranten in ifireil Bauferi ; und forgeren faride Berpefteren in Ihne Riefe Worte war Josef and Oasten es, Ouf vin Echare, Man some

Vincent Bellovacensis Lib. XXX speculi bist. c. 136. S. Anton. 3 Part.
Hist. Titul. 10. c. 2. Wading. Annal. Minor. T. I. An. 1228. n. 84. S. Bondwenk.
Serm. de S. Elisabe Worked. the Minoring Lois. Lid Papari Cregon. IXC des Him. S.
Elisabeth. 1. 13. Madia. Variodic Annal. 3 Ord. 5. Francisco. Francisco. Francisco. Francisco. 130. 110.

Das

Aloffecte.
des dritten Dubens des
h. Frührift.
m der Den
füllistäng.

## Das XXXIX Sapitel.

Won den Rloßenfrauen des dutten Ordens des heitigen. Franciscus, die in der Verschliebungslehen, nebli dem Leben der den ihreisen Angelma von Corbins ihner Gaisarinnund nacht von der den den Genetalinn die Ordens der

าคา แรง เพรทางกับในได้

Holleis der Tiber, zu None schweit Abs Kloser zu Sie Mangarechen, judieise der Tiber, zu None schwei um 1988 Jahre für Klosenkrauersdem derkeiten Orden des heitigen, Franciscus abanet, und ein, anderes von eben derifelten Orden in eben der Kond 3300, under dem Airel vom heilischen Krenze auf dem Werge Citorio gestiset worden, und ungeachtet vollen, was Wading von den Abskurfrouen dieses Ordens soger, des sie velleich Moser zu Newpolis, und 1948 zur anderes zu Tolisch des sie kliecht Produkt der Stisteiun der Abskurfrouen des dritten, Ordens dos heifigen Franciscus nicht versagen, weil sie die arse sowesen, welche die Verschlichung in dem Alaster, das sie die arse sowesen, welche die Verschlischung in dem Alaster, das sie zugestichen siet; und das alleich andern, vie miter ihrer Abssehre in seinerschiefen sow zugestichen der zuwehren des anderen vie wieden die und kann kann der Schwerzen der ihrer ihrer Abssehren der zugestichen der zugestichen der zugestichen der zugestichen der zugestichen der zugestichen der zusiedern der ihrer ihrer Schwerzen der diesen Iosern, das Klasse zu Koskany ses diesen Verlieber kinne Schwierigkeit machet, zu sach das Elasse zu Koskany ses diesen Verlieber Schwierigkeit machet, zu sach das Klasse zu Koskany ses

Othse Plige Sufferinnummbe 1377 ju Monte Biodes, einem Flecken des Konigreiches Reapplis, sehn Meilen von Omvietto, gehohren. Ihr Bater war Jacob von Montemarte, Graf von Corbare und Tisquiana, und ihre Mutter hieß Anna von Burgari, aus der Familie der Grafen von Markelona. Angelinens erste Neigungen gaben zu erkennen, daß sie den Ramon, den man ihr segeben, wohl verdienete. Denn von ihrer Kindsteit an ergab sie sieh der Frommigkeit, und hatte keine andere Verguigunsen, als die Vethhäuser zu schmücken und Gebethe herzusagen.

Nachbent

and Machbrent für fine grobbitede Justife ihrer Mantter wertwiener for Kesaus für Abstlage. sine fo große Berathtung gegen alle indifife Dinge, und einet fo goofe Be Debens des gierde, Efreifte zur gefällen, baß sie ihm ihre Jungfranfchaft gelobete, b. Francisc Mick Jantichkeitrenktriffe Mittelben gugen bie Abmenwan fei groß, baft: fie gelieftung imen alles gas was fie hotes; andrifer Gingeptgenheit bergeftalt, bag. fix alle ; auch vie minfchuldigken, Rechistissingere flohe ::

"The Pater wollte his inv funfgehirten Lative mit bem Grafen won Civitelle in Montague vermanden Abtit sie: abet feit bren Zahren ihre Amnofentultifakt saklobet Galdrico für findinicker bieler Galcker aust. A. Dielese ers sinner ibrein Bater dagen alt ; daß er ihr biebbete. Refersandern au lassen, socialistic in deser Beichtle wither states with extra and if the act Socie Krift, fich zu entschließen. In dieser außersten Roth nabm Angeling ibre Ruffieldt im Gott; biefeler ihr offenbarent. fie tonnbeite diefe Detrath wils Their statute in definition is the second distriction with the second se Ringtifetelister ano di dennification. Som Civitette: Den Sinci des Benfances vernionie in Berginfiget und Entitatiellem auf Seiten der bage eingeladsnen Weisoner. Rent dien Seilige mar in beständiger Umnthe, indem sie micht Bertreifen: fonite is tobe: Bate Denfoverbeit minte enfullet therben .. Das the Got greban batte sitter Eidenfremüchack au erhaften.

: Weis: Under ther Macher begab fierficht alleit in ihre Mannter, und warf sich gang in Thranen zu den Kußen eines Crucifizes nieder, forderte es ant, Ahr Mosten, batter; nich beschwaren; foldbes an enfulten. Währ nend ver Afit die forfentzete; cofthiene ihm eine Engel, und heftatigte ihr vie Biefrifang Gottes: Buceben ber Beiffmar: der Graf von Cipitelle neuglerige und wiften; we feine Gemahkim ware und was fie macheter. Er tictete iaffer burch ceine i Spalto in ben Thine : und ba er ben Engel: unter ver Bekalt eines jimment Menschen fab... der vertraulich mit ihr verete ... fo trat er meller Kiftersieck in vie Rammert : Daner fie aber allein-fand: ho fragete er inft eine eriffibaften Lone is wor beg junge Menfel ware gittit beim fin gerebet finte. ... Angeling entbeckete ism baranf ban Gelubde, welicher Micaething i heliter den Befehr: ben sie von Bott, bekommenskitte, ihn tu heiraftente done tait befürcherte, ibch fiet ein auf der Lieue dürfte ernum-: 1 (3) geln

in der Den

Atoffeise Arlan Chifter) bier fiet foiner gottlichen Ministifet, indefenoeden beitetze And was abidens des the ver Engelesin Bersichung desidaten gageben: Der Brok wurde war bi Francisc Diefen AImbem gerühret, und: über BesTugend feiner Gemablinu zut-Antiopides Their Craffific musicalit cours flagion state Summittan and and Anti-Abste ifice Agennoschaft: purginden, inithe als feine Gemahling fandene jall feine Schwester; und er versicherte fir er mirbe mir lauter Shrerbittbung Wier fie hegen, wellichre Eugend ben Gottes beliebt mare, infid fie verdieinete, von Engela besuchet zu worden. Anarlina war iber: Saits parisber entrickt, daß fie die Wetheifing Bentied in glieflich wefüllet fast nund hende athaten ju gleicher Beit bas Belünde, fibre Meinigfeit merhaften perund Brachten die Martit im Gebethe: ju; sind dantieten Gott fin Die Gnade, Die Newon feiner Gitte empfingen ichte, wiede und der gewildinge in Sift ich ge

Bie begaben. sich nitige Tage berauf mich Civitelle, wo fic fiche dien: Ald ben gottfeligen: Wetter engellen. 3 Der Braf: ftarbi bedufolgenbe Wahr Beilig in Diefen heiligen Rebungen; Ind da: Angelina fich ganglich iften, befand, so nahm sie das Kleid des ibritten Ordens des heiligen Franciscus mit ihren Kammerfräulein an, und machete burch Entfagung aller Gitel-Welten ider Welt, aus ihrem Saufezeins Gabule der Mugendu in Biebechenbere befliß sie sich einden benjufichen und Rrante gu Arbiteng und Gatt Beehrete fie mit inlelen Wunderweiten, um uf zeigen : wie lief ihm ihre Cheiffliche Biebe water, das Lieben und Conting wiede Dat in being bei men

Da Angelinens Frommigficie.nicht Beaum:gangganibel-tabt fand; As giong No mit thum Societum auf venishiedene Derter der Movien Mis-Bettele - wo fir dipah Thre Emmahingingen wieler Sunder boldhrete, unbest wiele Mandelen zur Liebe zur Jungfraufchaft pog, bas fie fendem Konige von Neapolis 7 Labislav, sals eine Berschwenderinn angegeben wurde, Die Abres Semanes Berningen burchgehracht, und alle eine feherifthe Kapbion-Gerund welche von Proving Ju Proving Hienges das Heirathen verhausmilete, uith unter biefem Bormande eine große Aingafe Magbiben verfichrefe. Sie wurde gefordert, vor biefem Bernt zu erfcheinen, obne: daß iman ihr die Wewegungsgründe, warum fie berklaget worden mangeigete. Bill Begabl fichituit einem geoßen Wertranen ju jodfu pen Himmen ihr i Be-:::( schüßer

schieber seine würder unt den ABest und ihre Doffnung war nicht verges missterfe beis. Denn nachdem Ladislav mit vielem Pergnugen das Lob angeho. Ordens des ret hatte, welches sie der Imgfrauschaft gab: so schickete sie dieser Herr b. Francisc. mit vieler Ehm und graffen Merkmonlan feinen Sochachtung zurück. Ihre schliefung. Wacht bed Goet war so groß, daß fie Eugl danauf einen jumgen Menschen emeckete. Belder Die einunge Hoffmang einer der vornehmken Kamilien im Reapolis war: Dieks brachte sie in ginen so hoben Ruhm, daß jedermann amfing, ihne Soilisteit bekannt ju machen, Weil ihre Demuth Bir die Ebrenderengungen nicht extragen konnte zu die man ihr erwies : fo hand fie bach innehein: wan; Mongolife. Ind tehnete wieder nach Civitella. . 100 fif ihre Mehungen der Gottschigfielt fortsphete. Sie ließ durch ihre Ermakumgen: so viele Magheben ind Rloster vehrn, wo sie solche ermabnete, die Jungknankhaft zu gesaben, daß die pornehmen Berren des Landes, da fie fich ihrer Abstrer bemerket faben, ihre Klagen wider bie erneuerten, aberemit fo wieler Feindschieft : doß ber Bonie fie mit ihren Beführtinner and seined Romigneiche verhannete. Gie verkaufete alle Gitter, die sie hatte, theilete ben grußten Theil des ABerthes verfelben unter die Armen, and behielt war for viel für fishir ale fie unumganglich nothia erachtete, fich mit ihrer Pramitie in diefent Chende 144 rendhren. Gie verließ also ihr Bascriand, und ihr werde eingegeben, mit ihren Gefährtimmen nach Affisio au gehen, um daselbst den Ablast von der Portiuncula au erhalten, welther bald darmach antomnan follte. Als sie in dieser Kirche war und ihre Ambacht: gehabt: fo swurde fie entwickt, und Gott offenbanete ibr, fie follte mach Rolling gehen; um dollisse Franckkloser vom dritten Orden bes beiligen Ardneiscus zu stiften; worinnen fie sich mit ihren Gefährtinnen in einer beständigen Sinfibließung versperven sollte.

Siertamen alle gusammen den zeen August 1495 in Roligny gur und niendeit amfänglich ist dies Wanifirche, die dem beiligen Kelicien gewiedmet war dem fie darby ihr Bofchiger jeu: fenn. Die Beilige befigehete barauf alle die Kirchen in der Stadt, vornehmlich des heiligen Franciscus seine, woman den Korper der feligen, Angela von Foligno verwahrete, die auch voln Ritten Orden des heisigen Beanciscus war; und nachdem sie daselbst VII Band.

Mofteefe. eine anseihiliche Zeit im Gebethe geblieben, fo Vervilligte ihr Gott; auf ihre des drinen Thranen, die fie vergoß, die Einsischt, die ihr nothig war, um den Be b. Francisc fehl glücklich auszuführen, den sie von Gott erhalten hatte. Sie ließ Abliefung, darauf ihre Gefährtinnen zusammen kommen, mit benen fie mt bem 236 khofe biefer Stadt, Johann van Angelo vella Popola, gieng, ihn um die Erlaubing zu bitten, dafeibft ein Rlofter zu fiften. Diefer Pralat, web der das Vorhaben der Heiligen als eine schwere Sache und etwas meues ansah, sagete zu ihr, er konnte ihr diese Erlaudniß nicht bewilligen, ober vorher den Pabse baritber zu Rathe gezogen zu haben, welcher damais Benifacius der IX war, an ben et beswegen zu fchreiben. verfprach. Rach Berlaufe einfter Wochen erfielt ber Bifchof die Antwort von dem Baliffe, welcher ihm befahl, das Ankiehen der frommen Graffinn zu bewilligen, beren Ruhm fich schon burch gang Walfchland ausgebreitet hutte. bete mit Bugolin boit Etinet, herrn von Rollyny, belwegen, welcher einen Blas bergab, unt bei Grund ju biefem Rlofter ju legat. ... Einge-Eina und ihre Gefährtimmen kaufeten ein kleines Sant, nabe ben biefem Orte, um daselbst so lange zu wohnen, bis das Kloster erbaier worden: und nachbent es im Anfange vell 1397 Jahres fritig geworden, so wurde Die Rirche in ber Ehre ber beiligen Uhna. Mutter bes beiligen Innafvan geweihle, und bom Onupftius von Tritte, vont Bonder bes Seren von Kolignn, welcher Johann von Angelo della Povola gefolget war, einge fegnet. Ungela wohnete barauf mit ihren erstern Gefährtinnen, ihrer sechle an der Bahl, iff biefent Rlofter. Boben Prauleite von Kollann, groep von Affisio und eine weir Cimerino ? wutden durch einen Belliage Gifer iben Riofterleben getrieben und burch ball Benfiel ihrer Tugenden befeelet, ball fie sich zu ihr geselleten. Es waren also ihrer modife, die von den San-Veit des Bischafes die regulierte Ricidung des dritten Owens des seiligen Franciscus annahinen, wogu sie anch vas folgenve Lahe in frinen Handen flenerlich Drofes thaten, ba sie jur ven mendhilichen Getlichen noch bas Gelähde der beständigen Verkisließung himugeleget hatten.

Die selige Angeling wurde zur exten Supertoring erwählet: und ba diese Beilige Stifestinin beflirthete, es mocher die große Anzahl ver Riosten 311.3 . C. . i J. Erduen

femen die regulierten Beobachtungen schwächen, fo fesete fie die Afraill Klossere bergt, Die in ihrem Riosier sollten aufgenommen worden, fest, und ver-Geden Des ordnete; man follte ihrer nicht mehr aufnehmen, als erledigte Stellen senn b. Francisc würden. Weil es aber viele Frauenspersonen zu Foligun gab, welche schliegung. eben die Stiftung ergreifen wollten, und nicht in das Kloster der seligen Angelina kommen komuten, weil die gesekkte. Anzahl woll war: so lieken die Bürger einz anderes Klasser in wer der Stadt, für diejenigen bauere welche in das erstene nicht kommen kommen, und bathen die Geilige, ihnen eine von ihren Klosberfrauen zukommen zu lahen, um die in dem neuen Aloster die regulierten Beobachtungen zu lehren, welches 1399 vollendet und der beiligen Manes. Jung for und Manneerinn, geweihet wurde. Die felige Stiftering erwannte jur jerken Superioping dieser andern Gemeine eine aus eben ber Stadt geburtige Rlofterfran, Ramans Schweker Marganietha; welche es mit dem Geifte der Gottesfurcht und des Giferd pegienete, den sie von ihrer Martter in dem genklichen Leben erlernet und angenommen hatte. Die Seiligkeit ben Rieferfeeuen diefer bepben Athlier breitete fich bald burch gang Mallebland aus, so, daß viele Städte: liche wünscheren. Martin ber V ertheilete biefen Klosterfragen 1421 ein Breve, wodurch er ihnen erlaubete, noch andere Sauser in Walschland anunicam. Mit diese Erlaufmiß stifteten einige Sthillerinnen der feligen Anaeling in vielen Avovingen neue Albster. Sie felbst gieng nach Assissa. we sie bas zu Enriacs, indacmoin Sau Chierico genannt, fiftete. schiefete ihrer 2008 nach Robent, die daselbst 1429 ein Rhoster erhaueten. Bier andere giengen nach Bitarbo, auf Bitte des heiligen Bernhardins. von Siena, welcher allda predigte; und in kurzer Zeit waren ihrer eilf Ridfer von dieser Stiftung in vielen walschen Stadten, als zu Akosi, Rieti, Todi, Aquila, Placenz, Perufa, und in denen Orten, deren wir gedacht haben.

Martin der V vereinigte durch eine Bulle von 1328 alle diese Kloster in einer Samenung, und erlaubete den Klosterfrauen, in denen Generalcaptteln, die sie alle dren Jahre halten sollten, eine Generalinn zu erwählen. Diese Seperalinn sollte mit einigen andern Klosterfrauen alle

in der Ders

Mosterfe. Ribster von der Samenung besuchen, und davinnen Superiorinnen Vesteldes dritten len, welches 1436 von dem Pabifte Engen dem IV bekräftiget wurde, welb. Francisc cher der Generalium die Macht ertheiltet, eine Generalvicarium zu den Beschließung. suchen an ihre Stelle segen zu konnen. Die erfte Genevalinn war die selige . Angelina. Allein, diese Art der Regierung daurete nicht lange. Denn im 1450 Jahre hob der Babit Dius der II, auf Anhalten des Generasvicars der mindern Bruder, Ludwigs von Bicenza, bas Ant diefer Generalinn auf, und verordnete, es follte kunftig ein jedes Mofter eine Superiorinn erwählen, welche in ihrem Aloster eben die Gewalt haben follte, welche die Generalinn in der ganzen Samenung hatte. Diese Albster der Gewalt einer Generalinn unterworfen warch: so Kingen fie dennoch von den mindern Brüdern der Observang, traft einer Bulle des Pabstes Martins des V vom 1430 Jahre, ab. Dieses dunrete bis 1481, da die Rlosterfrauen die Observanten verließen, um fich der Gerichtsbarkeit der Amabeuten au unterwerfen. Rachbem aber viese unter= brucket worden, wie wir anderswo gesaget habon bis find entige von biefen Klostern ber Tervinesteinnen wieder unter ben Gestorfam der Observanten zurückgekehret, und die andern sind den Ordinarien unterworfen worden.

> Was die selige Angelina betrifft, so fath sie ven 14ten des Heundonates 1435 in ihrem Kloster ju St. Annen, ju Rolligny int acht und famfgigften Jahre ihres Alters, und wurde in bem Rloster St. Rrancifeus begraben, wie fie es gewunfchet hatte; und bas Rlofter git St. Annen ift feitbem St. Annen von den Grafinnen, wegen ihrer Stifterinn, welche eine Grafinn don Civitella gewesen, genannt worden. "Rad ihrem Tode vermehreten sich die Aldster dieser Stiftung dergestalt, daß Franz von Gonzaga, welder zu Ende des sechzehnten Jahrhundertes schrieb, faget: es waren ihrer hundert und funf und drenßig, in welchen bennahe viertausend Klosterfrauen waren. Die Angahl dieser Klöster war vordem weit beträchtlicher, weil es gang gewiß ift, daß es einige darunter gegeben; beren Klosterfrauen nach einer größern Vollkommenheit ftrebeten, und die erste Regel der heiligen Clara angenommen haben, wie die in dem Kloker Ave Ma

ria zu Paris 1485, mit Erlaubniß bes Pabstes Innocentius bes VIII, Alosewsergethan haben, welcher 1490 eben die Gnade den Tertiarierinnen zu l'Isle Gedens des in Flandern zugestanden, die ihn, nach dem Bensplele derer zu Ave Mash. Francisch in der Derstig in Paris, darum bathen.

Diese Klosterfrauen sind gegenwärtig ber Gerichtebarkeit ber Orbis narien oder der mindern Brüder von der Observang unterworfen. jenigen, die den Bischofen unterworfen sind, haben verschiedene Sayungen. Einige folgen Nicolaus des IV Regel, andere Leons des X seinet. Diejenigen, die unter der Gerichtsbarkeit der mindern Bruder find, haben mit den Urbanistinnen und den Klosterffauen von der Empfängniß einers len Sagungen, welche in dem Generalcapitet zu Rom. 1639. aufgesetzt worden, wo der ehrwurdige Bater Johann von Merlnerd zum Genevale ermählet worden. Rach diesen Sakungen sagen sie also das große Amt her, stehen um Mitternacht auf, die Metten zu haften, bethen alle Tage eine Stunde in Gedanken, eine halbe Stunde nach der Prima, und eine halbe Stunde nach der Complet. Sie geißeln fich des Montages, Mittewords und Frentages. Außer denen von der Alrche verordneten und von der Regel vorgestifriebenen Kasten und Enthaltungen, wovon wir in ben vorhergehenden Capiteln geredet haben, mussen sie auch noch an ben heiligen Wenden vor dem Fronleichnamsfeste, den Besten St. Francisch und St. Claren, fasten. Bas ihre Aleivang betrifft, so ift folde grau und der Clarissminen und anderer Rosterfrauen vom ersten. Orden ihrer gleich; indem einige Scapuliere, und andere keine haben.

Luc. Wading. Annal. Minor. T. IV & V. Jo. Mar. Vernon Annal. 3 Ord. S. Francisci. Ludovico Jacobilli Vita della B. Angelina & Constitutiones para todas las manjas sujetas à la obed de la Orden de S. Francisco.

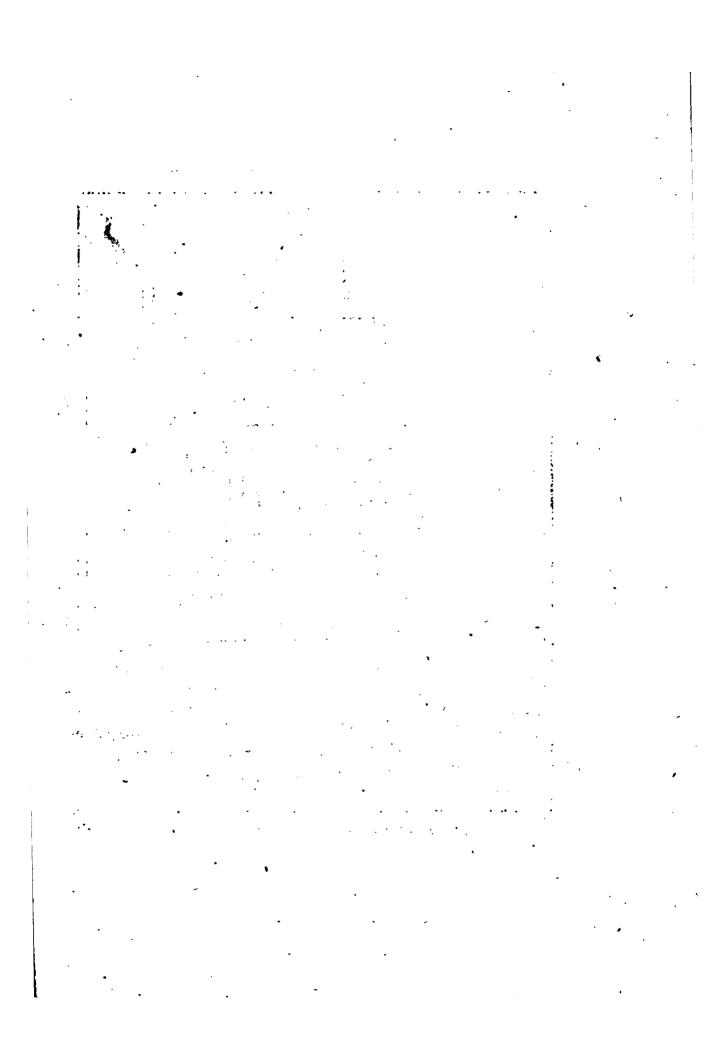


Zospitalite: viff. die graus en Schwes stern.

## Das XL Capitel.

Von den Hospitaliterinnen des dritten Ordens der heiligen Franciscus, die grauen Schwestern genaunt.

ADicht lange nach bem Ursprunge des britten Orbens des heiligen Franciscus vertrauete man den Briedern und Schwestern, die fich dazu bekannten, die Auflicht über die Hospitaler, und die wegen Ausübung der Griftlichen Liebe berichmtesten Säufer an. Dieses ist Urfache gewesen, bas man nach der Zeit. besondere Congregationen von Sospitalisern und Sospitaliterinnen dieses Orbens gemacht hat. Da Wido von Joinville zu Ende des brenzehnten Jahrhundertes den Orden der Hospitaliter von der chrisiliden Liebe unserer lieben Frau gestiftet hatte: so nahmen sie aus eigener Gewalt die Regel des britten Ordens an, der sie bis unter Clemens des VI-Regierung gefolget find, der ihnen befahl, solche zu verlassen; und des beiligen Augustins seine bafür anzunehmen; umb sie fingen quamehr an, feu-Bu Ende des sechzehnten Jahrhundertes wureviche Gelubbe au than. ben so wohl die Obregonen, Als die Bons-Fieux gestiftet, welche um das 1615 Jahr anfingen, und welche, ohne fenerliche Geliebe zu thm, so wenig, als die alten Hospitaliter eben desselben Ordens, die britte Regel des beiligen Franciscus mit vieler Treue besbachteten. Wir werden in den fal-Eben so ist es aber nicht mit den Hospigenden Capiteln bavon reden. tallterinnen beschaffen gewesen, welche sich unter verschiedenen Namen in großer Amahl in verschiedenen Provinzen von Krankreich. Deutschland und Flandern ausgebreitet haben, weil ste gleich von ihrer Stiftung an feverliche Gelübbe gethan haben. Diejenigen, welche keine Ginkunfte batten und pom Almosen lebeten, welches sie sucheten, wurden die Schwes Kern von der Zelle genannt, und sie vieneten den Kranken außer ihren Rlostern; die andern hießen die Schwestern von der Faille, weil sie über ihren Kleidern, wenn sie ausgiengen, große Mantel oder Kappen trugen,





HOSPITALITERINN VOM DRITTEN ORDEN des h. Franciscus, graue Schwester genannt.
T.7. L.

trujen, welche oben eine Art von einem Rapprijen i hauten, womit sie zogetauliee. sich das Goschie bederketen, daß sie nicht so seicht konnten gesehen werden; ein Schwes wie man aus dem Bisde hat sehen konnen, welches wir oben davon mie siern. getheiset haben. Otesenigen, welche in ihren Hoppitalem die christliche ichaperon. Liebe zeizenlich die Kranken oder Pitzer ausübeten; wurden schlechtung. Has spitalitekkunsen genannt. Sie lebeten von ihren Einkunsten und bettelsten nicht. Endich hat es noch andere gegeben, welche man die granen Schweskern genannt, weil sie weiß gran gelleidet gewesen. Diese sind noch in großer Unfahl und haben sters ven Ramen der grauen Schweskept behälten, obgleich die meisten iso weiß gekleidet sind, andere schwarz, und noch andere dunktslam gehen.

Die grauen Schwestern in Rlandern und Arantreich find fets unter ber Strichtsbarkelt und bent Gehorsame bes Browncials ber mindern Bruder von vir Broung partifft Prantreich gewesen. Seit dem aber die Berbefferung ver Recollecten bafende eingeführet wordens fo haben fich einide bont beit granen Schwelkern ihrem Behorsomie unterwonfen. Als im 1483 Jahre ber Di Johann Chrochin, Duovincialvicar der Proving parififty Frankleich, und ver P. Jacob Schtin, Wifismer Diese Hospitafterimony Gagunger für fie aufgeseset hetten : fo fandenifich Die Guperiodinnen und enine abgeotonete Religiofinnen aus den Albstein St. Omer. Dunkrehen, Boulognes, Bourbourg: l'Ecluse. Wissebecg, 25: enne ; Neupote, Oftende, Mons, Bouai, Avefned, Propingues, Berger Galur Binoc, Bentemont; Arbre, Bran an ber Comme, Nie velle; Annene, Beinges, Dornief underandem, jur Wiffeberg, ein, wo diese Sakurson von viefen Rosterfraken angenommen wurden. Sie enthieften keben Capitel, wowen das erste von der Aufnahme der Schwesteit handelte: das andere von dem gottlichen Dienste; das britte von dem, Beobachten: Wilten: wenn: fie ben ben Rraufen waren: Das fünfte, wie fie sich außer vom Moster betragen-sollten : vad fechete von Bestrafung der Schwestern, wenn fir einige Sehler begiengen ; und daß siebente von deut Gebethermit Ber-Burbitte: Ar. Die Berfterbenangen Sie maffen um Mitter nacht

Sofpitalites natht auffiehen, bie Metten Des Meinen Annte der heiligen Jungfrau m rifi.der graus haften, und barauf stille fiet fich und im Gebethe bis um zwen Uhr bleiben, da sie wieder in das Schlafhaus gehen, um die fünf. Uhr des Sommers, und bis um fechse des Winters zu ruhen, da sie die Prima, Terich und Gerta halten, worduf die Compentualmesse fostet, nach welcher Wie an die gemeinschaftliche Arbeit gehen, und das Stillschweisen bis zum Mittageisen beobachten. Nach dem Mittagsessen bis um brev Uhr aeben sie wieder an die Arbeit, und halten darauf die Besper, nach welcher 'fie wiederum arheiten bis jum Abendessen. . Ramp sie jum Dienste ber Rranten aus bem Rloster geschieft werden: fo geben flets ihrer zwo mit einander, und durfen sich nicht trennen, sondern muffen gerade dabin gehen, wohin sie geschickt werden; und zur Vermeidung der Bekanntschaft mit ben Weltleuten, durfen sie nicht langer, ols dren Tage, in einem Haufe bleiben. Wenn fie von der Superiorinn, anderer Befchaffte halber andaeldyckt werden: fo dürfen sie auser dem Blaker, abne, ausgrünfliche Erlaubniß, weber effen, noch trinken. Alle Bochen halt men wenigstens einmal Capitel, und wenn es nothig ift, auch wohl zwen- bis drenmal, um vor der Saberiorinn die Rebler zu erkennen. A Wie Kafen und Die Enthaltungen sind biejenigen, die durch die Reget verordnet worden. Die Formel ihres Galubbes lautet so: "Ich N. gelabe und verspreche Gotte, "ber glorreichen Jungfrau Maria, bem heiligen Fronciscus, allen Beiligen und euch, meine ehrwürdige Mutter, alle Lage meines Lebens un-" ferm heiligen Water, dem Pabile, und feinen cononisch ermablesen Nach-, folgern, gehorfam zu senn, und im Geholfame und Armuch, ohne Ci-"genthum, und in Reuschheit ju leben, und bie britte von dem Dabste "Micolaus dem IV bestätigte Regel nach bem Willen meiner Obern at 

Sie hiefter ohemals allgemeine Wetsamminnsmialter Simerierinnen der Kibster ihres Ordens. Dieses geschieht aber ihn nicht mehr. Wiele von diesen Hospitaliterinnen haben so gar die Verschließung angenommen, als die zu Amiens, zu Montrenil, Neuf-Chatel. Grandvillier, Gournoi, Bernatz Mons, und an andern Oertern, verm sinige die Gastfrenheit desme-

A TO THE STATE OF THE STATE OF



HOSPITALITERINN VOM DRITTEN ORDEN des h. Franciscus, grave Schwester genannt.

besmegen boch nicht verlassen haben, die sie ben sich so wohl gegen-die Pil= Sospitalite. Es en Schwes ger, als Krante, ausüben; und biefe haben besondere Sagungen. giebt auch Schwestern von der Zelle, welche die Berschließung angenommen haben. Da der Rath und die Schoppen zu Begiwais sahen, bak diejenigen, Die in ihrer Stadt waren, wo sie sich mit dem Dienste der Rranken beschäfftigten, die Verschließung annehmen wollten: so widersepeten sie sich im 1627 Jahre, und nahmen zu der Gewalt des Varlemente ibre Zuflucht, fie daran ju verhindern. Das Parlement aber bewilligte durch einen Ausspruch vom 4ten August 1620 das Ankuchen der Rlofterfrauen, mit ber Bedingung, fie follten bas Saus verlaffen, weldes ihnen von der Stadt gegeben worden, und ehemals eine Beguinenwohnung gewesen. Weil aber diese Rlosterfrauen gezeiget, daß sie ben größten Theil des Ortes angeschaffet, wo sie wohneten: so wurden sie in dem Beside dieser Beguinenwohmung bestätiget, und die Verbesserung in ihrem Hause nebst der Parschließung 1630 eingeführet. Der Bischof zu Tull, heinrich von Thiard von Bissi, nachmaliger Bischof zu Meaux und Cardinal der comischen Kirche, wollte die grauen Schwestern zu Ranci nothigen, ebenfalls die Werschließung anzunehmen. Er gab dieferwegen den zisten des Weinmonates 1696 eine Werordnung. Allein, diefe Rlosterfrauen appellireten beswegen an das Parlement zu Meg, und fie find in ihven aften Stande geblieben.

Obgleich diese Apspitaliteniumen graue Schwestern genemet werden, weil sie ehemals graue Aleider, mehlt einem weißen Schleper, getragen hoeben: so giebt es dennach ihrer viele, welche weiß gehen und ein Scapurlier von gleicher Barbe, nebst einem schwarzen Weihel, tragen; vornehmelich die in Lachringen; und est giebt andere, welche schwarz gekleidet sind, und und sondere, die dunkelblau gehen. Wir liefern hier nur die Kleindung derer in Lathringen und derer alten Sospitaliterinnen, welche grangekleidet waren.

Luc. Wading. Annal. Minor. Rechtsschriften für die grauen Schwestern in Manci; ihre ungebruckten Sagungen. Louvet Antiquit. de Beauvais.

VII Band.

Perbef:
ferte graue
Schwestern
zur Mons.

Da schon im 1300 Jahre ein frommer Priester ein Hospital in ber Stadt Mons für arme Frauen gestiftet hatte: so übergab er die Sorge bafür Beltlichen, und die Verwaltung dem Rathe ber Stadt, welcher im 1470 Jahre mit diesen weltlichen Frauen nicht recht zuseleben war. und daher Mosterfrauen vom dritten Orden des heiligen Franciscus aus dem Rioster Brugelette, dren Meilen von dieser Stadt, dahin kommen ließ, damit, weil sie die Verschließung nicht beobachteten, fie die Rranken in ihren eigenen Saufern beforgen konnten. Die Mutter Clara Hambran. welche im 1648 Jahre Superiorium baselbst war, that the Mbalichstes, Diefed Rlofter zu verbeffern, wo die Rlofterfrauen unter ber Rlefbung bes heiligen Franciscus doch ziemlich weltlich aussahen, wie man aus dem Bilde sehen kann, welches wir von einer dieser alten Kloskerfrauen mit-Sie wollten sie dieserwegen zur Verschließung anhalten. weil fich ber Rath und bie vornehmsten Burger bargegen seketen: -fo begnügete fie fich nur, burch ihre guten Benspiele und burch die Zuruckhaltung von dem vielen Ausgehen, die Verbefferung nach und nach einzufichren: indem fie ihren Alosterfrauen nur setten und wegen hochstormgender und unumganglich nothwendiger Geschäffte erlanbete, auszugeben. Sie erhielt die Erlaubniß, das große Amt bet Rirche nach dem Gebrauche ber ramischen Kirche und bes Orbens des heiligen Franciscus herfagen zu laffen: und außer benen bren ordentlichen Gelubben fügeten ihre Rlofterfrauen moch das vierte hinzu, die Regist bes don Led dem X verbesserten dritten Drbens ves heifigen Franciscus zu beobachten. In eben bem Jahre er laubete ihnen der P. Marthant, Generalaummissar des Ordens, dine beaune Rleidung an statt berjenigen ju tragen, die sie bieher gehabt, wefche weißegrau war; und biese Rielbung besteht aus einem Rocke, einem Scapuliere; worauf bas Marienbilb ift, innd einem Mantel ; ver bit auf bie Ferfeit geht. ... Er erlaubete ihnen duch, von Modagen Avillof ju istas gen, da sie bisher nur einen weißen gehabt hatten.

Im 1689 Jahre endlich, da die Mutter Jesus Maria von St. Helene, aus der vornehmen Familie von Bryas, Superiorinn war, und wünschete, daß ihre Klosterfrauen eingeschlossen seyn mochten, ersuchete



EHEMALIGE HOSPITALITERINN - vom dritten Orden des h.Franciscus zu Mons, grave Schwester genannt.

. • -

••••••

Adams to the second



HOSPITALITERINN VOM DRITTEN ORDEN des h. Franciscus, grave Schwester genannt.

T.7. L.

kinjent, weltste oben eine Att von einem Rappulen i hanten, womtt sie zogeinaliee sich das Gesicht beverketen, daß sie nicht so teicht konnten gesehen werden; en Schwes wie man aus dem Bisde hat sehen konnen, welches wir oben davon mite kern. getheiset haben. Diesenigen, welche in ihren Pospeitalern die christliche ichaperon. Liebe gegen die Kranken oder Pitzer ankübeten; wurden schlechtung; Has spitalitenment genannt; Sie leberen von ihren Einkunsten und bettels ten nicht. Envisch hat es noch andere gegeben, welthe man die granken. Schwessern, genannt, weil sie weiß gran gekleidet gewesen. Diese such noch in größer Ungalition haben sten Ven Namen der granen Schwessent behvestent behalften iso weiß gekleidet sind, andere schwarz, und noch andere dimitelian gehen.

Die grauen Schwestern in Klandeen und Krantreich find flets unter ber Gerichtsbarkelt und bent Gehorsame bes Provincials der mindern Bruder bon die Broung paulifch Pranfreich gewesen. Seit dem aber die Berbefferung ver Recollecten baseder eingefichret worden: fo boben fich einide von ven granen Schwestern ihrem Gehorsomie unterworfen. Als im 1483 Jahre ber Pr Johann Chrochin, Pusoincialvicon ber Proving parififty Frankieich, und ver P. Jacob Schtin, Wisterlor Diefer Hofpi-'tallterinnen;" Sandingen für fie aufgesehet hatten:: fo fandenisses die Superiodinnen und emine abgeotonete Religiofinnen aus ben Gloftern St. Omer, Duntreden, Boulognes, Bourbourg: l'Edufe, Miffeberg, Bis anne ; Pheupoet; Ditende, Mond, Douai, Abefned, Propingues, Berger Galur Bingo, Beaumont, Arbre, Bran an ber Conune, Nis velle : Amiene .. Beuges : Dornbet under andem .. zur Abiffebecg, ein , wo Diese Sanningen von viefen Rlofterfrauen angenommen murben. Sie enthieften keben Capitel, wovon vas erfbe von der Aufnahme der Schwestein handelte: das andere von dem gottlichen Dienste; das britte von dem, idas vie Bannfiburiburibuis faufe fallten; das vierte von demissiones sie Beskachtent Wiltelnis wenn fie ben ben Rrahfen wären; bas fünfte, wie fie fich außer vom Molter betragen-sollten : bad fichte von Bestrafung der Schwestern , wenne fiv einige Behler begiengen ; und daß fiebente von deut Gebethe ind ber Purbine: fir bie Berfmebenan.... Sie muffen um Mitter nacht

Zofpitätites nathe unffehen, bie Metten Dod Meinen Annted der heiligen Jungfrau mi rifi. Det graus halten, und barauf ftitte fut fich und im Gebethe bis um zwen tibe bleiben, da sie wieder in das Schlafhaus gehen, um die fünf. Uhr des Sommers, und bis um fechse des Winters zu ruhen, da fie die Brima, Tertia und Gerta halten, worauf die Conventualmesse fostet, nach welcher Tie an die gemeinschaftliche Arbeit gehon, und dos Stillschweisen bis zum Mittagseffen beobachten. Nach dem Mittageeffen bis um brev Uhr gethen sie wieder an die Arbeit, und halten darauf die Besper, nach welcher fie wiederum arheiten bis jum Abendessen. . Romn sie zunk Dienste ber Rranten aus bem Rloster geschieft werden: fo gehen stets ihrer zwo mit einander, und durfen sich nicht trennen, sondem muffen gerade babin gehen, wohin sie geschickt werden; und zur Vermeidung der Bekanntschaft mit ben Weltleuten, durfen sie nicht langer, ols dren Tage, in einem Saufe bleiben. Benn fie von ber Superiorinn, anderer Befchaffte halber ansacklikelt kverden : to durfen fie außer dem Bloker; abre, austrigfliche Erlaubniß, weder effen, noch trinken. Alle Wochen halt man wenigstens einmal Capitel, und wenn es nothig ift, auch wehl wen- bis drenmal, um bor ber Superiorinn die Rebler zu erkennen. Die Kafen und die Ent-Kaktimaen sind viejenigen, die durch die Reget verordnet worden. Die Kormel ihres Gelübbes tautet fo: "Ich M. getabe und verspreche Gotte, "ber glorreichen Jungfrau-Maria, Dem heiligen Fronciscus, allen Beiligen und euch, meine ehrwürdige Mutter, alle Lage meines Lebens un-"ferm heiligen Bater, Dem Pabile, und feinen canonisch ermableten Rachfolgern, gehorfam zu fenn, und im Behotfame und Armuch, ohne Gi-"genthum, und in Reuschheit ju leben, und die britte von dem Pabste "Nicolaus dem IV bestätigte Regel nach dem Willen meiner Obern zu " beobachten., マルコプログル 物物 せいたんせいけん マチェッカーバ

> Sie hieften ehemals allgemeine Netsammkungen aller Severiorinnen ber Rloster ihred Ordens. — Dieses geschieht aber ibor nicht mehr: :: Biese von diesen Hospitaliterlimen haben so gar die Berkhließung augenommen, als die zu Amiens, zu Montreuil, Reuf-Chatel, Grandvillier, Gournai, Bernat : Mons; und an andern Dertern, veren binige, die Gaftfrenheit desme=

The street of th

Atofteefe. eine ansehilliche Beit ihr Gebethe geblieben, fo Vavilligte ihr Got; auf ihre Des drinen Des Thranen', vie sie vergoß, die Einstift; die ihr nothig war, um den Beb. Francisc fehl alucklich andruführen, den sie von Gott exhalten hatte. Sie liek Abliegung, barauf ihre Gefährtinnen gufammen tommen, mit benen fie mt bem 236 Khofe biefer Stadt, Johann von Angelo bella Popola, gieng, ihn um bie Erlaubniß zu bitten, dafelbft ein Rlofter zu fiften. Diefer Bralat, web der bas Vorhaben ber heiligen als eine schwere Sache und etwas neues ansah, sagete zu ihr, er konnte ihr diese Erlaudniß nicht bewilligen, ohne vorher den Dabst baritber in Rathe gezogen zu haben, welcher damale Benifacius der IX war, an den er deswegen zu schreibent versprach. Rach Berlaufe einiger Woehen erhielt ber Bifchof die Antwort von dem Balifie. welcher ihm befahl, das Ankiehen der frommen Graffinn zu bewiltigen, Veren Ruhm Ach schon burch gang Walfchland ausgebreitet hatte. bete mit Bugolin son Trinet, herrn von Follyny, beswegen, welcher einen Dlas bergab, unt ben Stulte in biefen Rtofter in legat. ... Einge-Eina und ihre Gefährtimen taufeten ein fleines Sans, nabe ben biefem Orte, um daselbst so lange zu wohnen, bis das Kloser erbaier worden: und nachbem es im Anfange Des 1397 Jahres fritig geworden, so wurde Die Rirche'in der Ehre der heiligen Unna, Mutter den beiligen Inngfpan geweihet, und bom Onupftius von Triftet, von Benden bes Surn von Poliann, welcher Johann von Angelo bella Popola gefolger war, einge fegnet. Ungela wohnete barauf mit ihren erstern Gefährtimmen, ihrer sochle an der Bahl, iff biefene Rlofter. " Biven Praulein von Foliging, groen von Affifio und eine wor Cifficeino ? wutden buref einen Beiligen Gifer tome Rlofterleben getrieben und burch ball Benfiel ihrer Engenden befeelet, bak fie sich zu ihr geselleten. Es waten also ihrer modife, die von den Sanven des Bischafes die regullerte Ricidung vos britten Owens des Keiligen Franciscus annahinen, word sie und vas folgenve Jahe in frinen Sanden Fenerich Profes thaten, ba sie in ven mendiniteten Geticoen noch bas Gelähde der beständigen Verschließung hinzugeseset hutten.

Die selige Angeling wurde zur affen Supertoring erwählte : und da Diese Beilige Stifferinn befürchtete, et moche die große Angahl bet Riosten 3111 Chili 36 Frouen

fremen bie regulierten Beobacktungen schwächen, fo setzete fie bie Affaill Mlosserfe. derer, die ihrem Rosier sollten aufgenommen worden, fest, und ver-Geden des ordnete; man folite übrer micht mehr aufnehmen, als erledigte Stellen fenn b. Svancife. würden. Weil es aber viele Frauenspersonen zu Foligun gab, welche schließung. eben die Stiftung ergreifen wollten, und nicht in das Kloster der seligen Angelina kommen kommten, poeil die gesekkete Angahl woll war: so ließen die Bürger nitz anderes Klosser in eben der Stadt für diejenigen bauert: welche in das erstene nicht kommen Lounten, und bathen die Geilige, ibnen eine von ihren Klosberfrauen zukommen zu lassen, war die in dem neuen Rloster die regulierten Beobachtungen zu lehren, welches 1300 vollendet und der beiligen Manch. Jungfer und Morneceinn, geweihet wurde. Die seige Seifterinn erwannte gur jerften Superiopinn dieser andern Gemeine eine aus eben ber Statt geburtige Klokerfran, Ramens Schweker Margnuetha, welche es mit dem Geifte der Gottesfurcht und des Eiferd pegienete, ben sie von ihrer Matter in bem geiftlichen Leben erlernet und angenommen hatte. Die Beiligseit ben Rieferbeuen biefer berden Libster breitete fich bald durch gam ABallabland aus, so, daß viele Städte. liche würscheren. Martin ber V ertheilete diefen Klosterfrauen 1421 ein: Breve, wodurch er ihnen erlaubete, noch andere Sauser in Walschland. anuncom. Mit diese Erlaufmis stifteten einige Sthillerinnen ber seligen Ameeling in vielen Brodingen neue Albster. Sie felbst gieng mach Affisio. we sie bas zu Enriacs, indacmein Sau Chierico genannt, stiftete. schiefete ibner 2000 nach Rlovenz, die daselbst 1429 ein Rhoster erhaueten. Bier andere giengen nach Bitarbo, auf Bitte des heiligen Bernhardins von Siena welcher allba predigte; und ju kurzer Zeit waren ihrer eilf Ridfter von dieser Stiftung in vielen wälschen Städten, als zu Ascoli-Rieti, Todi, Aguila, Placenz, Perufa, und in denen Orten, deren wir gedacht haben.

Martin der V voreinigte durch eine Bulle von 1328 alle diese Kloster in einer Samenung, und erlaubete den Alastenfrauen, in denen Genaralcapiteln, die sie alle dren Jahre halten sollten, eine Generalinn zu erwählen. Diese Seperalinn sollte mit einigen andern Alasterfrauen alle.

Rloster



• 



EHEMALIGE HOSPITALITERINN vom dritten Orden des h. Franciscus, de la Faille genannt.

üben, ohne aus ihrer Berfchlieffung zu gehen; und andere, welche alleite un die Verschließung beobachten, ohne die Gastfrenheit auszuüben; und un- geanen, de ter benen, die nicht hofbitaberinnen find, Diebe & Berbefferte, welche dritten. den Namen der Klosterfrauen des dritten Ordens des heiligen Franciscus Sennelling bon ber ftrengen Dofervang annehmen; Caubeit heißen Ricollectinuch. nige folgen der Regel Ricoland des IVI andel Beans des X feiner. meisten gehant girund gutteivete : Einige baben Benendieren gubener keines. Es giebt auch einightivis Cotifieienderen die fomennen und noch andere, Wir werben von einigen Diefer Religiosinnen in die blau gekleidet geben. ben folgenden Capiteln Befondete reditt : ind giben hier bie Albbildung einer sorf ben alten Sofpitaliterimmen Diefes Ompens, Dierman part Celle-numer, .- welche gränigenelven wurd, numberinen felwarun Montel migen fi werhriffe Midglenging Of Weil Die Bergelverbath, Janus meilig open gang schwarfe Kleider fui tragen : so'l macheten fich i viefe Saspitaliterinnen von der Zelle in den Klöftern gui Git Omer, Beedin, Abbedille und Monfreull eine Beiviffen, Abrodege Daties in freugen jo per flieugleich bie Aploubnif bagil deni Prishe Buring IV sharms Bie manter fich inn 1489 Jahle an ven Pable MinischningsvonnVIII, welchen ihren Werteh hob, und bie Erlaubnif befickigte, ble ihnen fein Wonfahrigageben ihatte diese stimarzen Mintel ju thagen welche sie win haupet bis auf bie Füße bedickten; i ind Architegendenstweist permitter en film der committer en made comment And Arthur Michigan in dereife Federicht und bereife federicht bereife federicht bereife federichte Schweffern don la Faille Meintete, itregeniote großen Mantely bis fic trugen, an welchen oben eine runde Rappe mar; Die ihr Geficht bepecketen damie fie Witht ubis den Wolfe Wishen windenen Gie Diepeten Ing Kranten in ifirent Schufeeri ; und forgeren für icht Beiepestellen bie Ihne Alle Beite war Jees von II nitem vie, Giaf von Erbare unde Inde

Das

Alofferfe.
Des Dritten
Debens des
h. Francist.
M der Deufülleftung.

## Das XXXIX Sapitel

Bon den Klosterfrauen des drütten Ordens des heitigen Franciscus, die in der Verschliebungslehen, nebst dem Leben der Schiefligen Angelina von Corbaned ihner Geisberinnund in der 1905 in den Generalinn dieses Orbendere den 2000 2000 2000

m mag mit em a. 8.3

Sept. 2

bgleich, nach Pancivelle Berichte, das Kloster zu St. Margarethen, jeiseise der Tider, Au Ront schau im 1788 Jahre für Kostenfraum doni detten Orden des heitigen Franciscus arbaute, und sin andaras don eben deinstellen Orden in eben der Stadt 3300 muser dem Titel vom heitigen Krenze auf dem Berge Titorio gestischt worden, und ungeachtet verffen, was Wading von den Alostusionen diese Ordens saget, das sie Anders der Foliopp gehöbe kill Moser un Newpolis, und 1348 zin anders im Foliopp gehöbe kill Moser un Newpolis, und 1348 zin anders im Foliopp gehöbe kill konsen wir demondischen der Alostusch aber dugeling one Condition Vertrauch der Stiftetium der Alostuspungen der dugeling opp Condition Franciscus nicht versagen, weil sie die arse gewossen, weiche die Berschlissung in dem Alostus, das sie anderen, das internations in dem Kossus in seiner Indern hat; und das internations vielkunder über Ausberg in seiner Stiftenschuschen der mindern der Ausberg in seiner Stiftenschuschen der Ausberg in seiner Iden Stiftenschuschen der Ausberg in seiner Stiftenschuschen der Ausberg in seiner Stiftenschuschen der Ausberg in seiner Iden Stiftenschuschen der Ausberg in seiner Stiftenschuschen der Ausberg in seiner Iden Stiftenschuschen der Ausberg der Stiftenschuschen der Stiftenschuschen

Bisse stille Gusterinnammete 1377 ju Monte Biobe, einem Flecken des Königreiches Reapplie, sein Meilen von Onvietto, gehohren. Ihr Bater war Jacob von Montemarte, Graf von Cordare und Tisseniano, und ihre Mutter hieß Anna von Burgari, aus der Familie der Grafen von Marsciano. Angelinens erste Neigungen guben zu erkennen, daß sie den Ramien, den man ihr gegeben, wohl verdienete. Denn von ihrer Kind-heit am ergab sie sieh der Fromnigkeit, und hatte keine andere Vergnigungen, als die Bethhäuser zu schmitgkeit, und hatte keine andere Vergnigungen,

Nachdem

Backbrut fie die mirbiten Infle ihre Butter verlwene forfiedam fie Alofteen. sine fo geofe Berachtung gegen alle indifche Dinge, und einet fo große Be George des gierde', Efreifts zu gefüllen', daß sie ihm ther Jungfranschaft gelobete, b. Francisc Mick Bartitelleiteniede Delleiden gegen bie Arman war fat große, baft: fit gelieftung dingwalled east. rous he water and thre thingeuraembeit devertelt, das fix alle ; and vivanshuldigiten, Recording nagen floh;

"The Bater wollte his in funfrehiten Labre inkt bem Grafen von Civitelle: in Montago vermäßlere: Abtit sie: abet.: feit bren Rahren ihre Munofentelfthakt wielobet Guittes: für flatimitisch biefer Waften auch in Diefest eine winner ill reir Weiter dernattalt ; was er ihr biedhetel, fie herhangern zu loffing. worket hed in dust Beienthe mille willing; und er gab ihr filte acht Soce Brift, fich zu entschließen. In dieser außerften Roch nabm Angeling ihre Rollindist sin Gott; tiebelder ihr effenbarent , fie tonnte in diefe Detrath wils And states in deficient in the states of the Ringerferen fier 280 gr bennichtenfan von Civitelle: Der Dagi bes Benlagers verginnie in Berginnach amt Enfibarteltow auf Seiten ber bage eingelabse nen Weitenest. Den Bier Deitige mar in beständiger Umnthe, indem sie: micht Gerreifent: fonitte v. fold: Ball Denforechen meinde genfullet werden, bad the Goes gether hatte stiffre Idnyfranfishaft ju erhaften. The in the const

1. Wile Under ther Reacher begab fierficht allein in ihre Franker, und warf sich gang in Thranen zu den Rußen eines Crucifizest nieder, forderte es ant Ahr Bodt me butter ; nich beschront ich :- foldbes au enfuften : Wahuent ver Aft die forfenktete; esfisien ihn ein Engel, wurd bestätigte ihr bie Basseifung Buttes: Buceben ber Beiffmar, ber Graf von Cipitelle neucalerial un Ingifient us feine Gemabling ware und was sie macheter Ex Micheto willbirdurch wine i Spalto in bes Thine : und bar er ben Engel: unter ber Bekaft eines inmunt Mendcher fahm ber vortranlich inte bevetem fo trater weller Eifersuck in die Rommert : Darer sie aben allein-fand: fo fragete er intt die der eriffbaften Time antor bel junge Menfel mare gittit bem lie gerebet fatte. :: Angelina enittecfete ilmo baranf bag Gelubbe, welicher Ammerfung i heitere dem Befehre: dem sie von Kerkout dem fictere i für th homentheup, obsertationfurchenry, bold fielest, and der Auens Dieffe, ernjens-(1) (3) geln

in Der: Der

Des vorum the bet Engelofin Wersicherung Mennegen gegeben: Der Graf svande was Di Francisc hiefen Dunden gerühret, und über Wes Tugend feiner Genablinur entgolieficial Fich. Er fahifia aum abs con Banfon Aun Donnel and inth Bath ift. Abgi ihre Agenablichaft: pp. genider. Iniche als: feine: Genabline fandene als feine Schwester; und er versicherte fie jer wurde pur lauter Chrerbitthung Wie fie begen, weilrihre Tugend ben Gottiso belicht ware, and fie verdie inete. win Engela besuchet zu worden. Angeling war iber Saits darider entwielt, daß Keidie Belbeikung Statten in glinklich wefüllet: fall nund bereie afficien ju pleicher Beit bas Belübbe, fibre Meinigfeit gellerhaffen ja und Brachten die Macht im Geberheizu; und dankter Goet fin die Gnade die Ne pon feiner Gite ampfingen if the product of the confidence of the

> Bie beachen sich ninige Tone darauf nach Chritellez wir fic fich manalde ben gottfeligen: Weiten engaben. A Der Graf faris badufolgande Safte Cheffig in vielen heiligen Rebungen : Ind da: Magelina fich gantlich: Frem befand, so nahm sie das Kleid des deitten Orbens des heiligen Kranviscus mit ihren Kammerfrändeln an, und machete durch Entfagung oller Eitel-Telten ber Melt aus ihrem Saufrieite Gabile ber Angenbill Ainsbeidendere befliß sie sich - Aimen bengusteben und Franke zu ardient mit Gett Beehrete fie mit velelen Wunderdonken, um ju zoigen) wie lick thm ihre

> 🛬 🗀 Da Angelinens Frommigkeit nicht Raum gewieren der Statt fand: sie giong No mit them Cochrenn and ventifichene Order de Aropinic Mis-Bettete - wo fle durch thre Eumahnfligen wiele: Bunder befohrete, mat fo wiele Mander zur Liebe zur Jungfrauschaft mg, bas feitenebem Ronige inon Neapolis. Labislav. als eine Berldwenderinn angeheben wurder, Die Thres Gemales Berniger burchgebracht, durch ill eine feberifche Laftolog-Gerand Invelide von Proving Ju Proving Hinger das Hepathen verdam--niete, und unter diesem Borwande eine größe Amahl Maaghthen verführefe. Die wurde gefordert, vor vielem Dennt zu erscheinen, obne daß iman'ihr die Beweginngsgründe, warmn' sie berkinget idorben manietaete. -Gie benad. fich: mit einem großen Wertranen in bogu per Himmen ibril Be-. :: ( schüßer

fibiber, seine würde anfiben Aleg: und ihre Soffnung, war nicht verger kloserfe. bens. Denn nachdem Ladislav mit vielem Vergnügen bas Lob angeho Des des des ret hatte, welches fie ber Jungfrauschaft gab: so schickete sie biefer Herr b. Svancisc. mit wieder Ehne und großen Merkmanlen feiner Sochachtung zurück. Ihre schliefung. Macht bed Gott war fo groß, daß fie tung danauf einen jungen Menfchen erweckete, welcher die einzige Hoffmang einer der vornehmsten Kamilien in Neuvolid mar. Dieses brachte fle in ginen so hoben Ruhm, daß jedermann anfing, ihre Beiligkeit bekannt zu machen. Weil ihre Demuth abir die Ehrenberengungen nicht extragen konnte, bie man ihr erwies: 6 head sie inch ingeheim idan; Meapolis. und kehrete wieder nach Civitella, wo fie ihre Alebangen der Gottseligkeit fortsphete. Sie ließ durch ihre Ermakammarn so viele Mandeben ind Rloster geben, wo sie solche ermabnete. die Jungfrankhaft zu gelaben, daß die vornehmen Herren des Landes, da fie fich ihrer Ebenter bemachet faben, ihre Klagen wider bie erneuerten, abermit fo wieler Feindseligsteit ; daß ber Sonig fie mit ihren Gefährtinnen aus seineste Raniqueiche verbannete. Gie verkaufete alle Guter, Die fie hatte, theilete ben gruften Theilides ABerthes berfelben unter die Armen, and belieft mar forwich für fich; ale fie unumganglich nothig erachtete, fich mit ihrer Paneilie in diesem Clende zu ernähren. Sie verließ also ihr Boterland, und ihr wiede eingegeben, mit ihren Gefährtinnen nach Affisio m arben, um baselbst ben Ablaß von der Portiuncula zu erhalten, weither bald darmach antonnuman follte. Als sie in dieser Kirche war und ihre Ambacht: gehabt: To wurde sie entwickt, und Gott offenbauete ihr, sie follte mach Rolling gehen; win dassibst ein Frauenkloker vom dritten Orden bes Leiligen Aranciscus zu stiften; worinnen sie sich mit ihren Gefährtinnen in einer beständigen Einfichließung versperven sollte.

Sierkamen Alle: pusanmen den zien August 1395 zu Foligny an, und gienden aufänglich ist dier Wanstirche, die dem heiligen Felician gewiedmet war, dan sie dierh, ihr Beschicher zu sonn. Die Heiligen besuchete darauf alle die Kirchen in der Stadt, vornehmlich des heiligen Franciscus seine, wo man den Korper der seligen Augela von Foligny verwahrete, die auch vom Kitten Orden des heiligen Franciscus war; und nachdem sie drafelbst VII Band.

Rtoffeefe. eine anselbliche Beit fin Gebethe geblieben, so bewilkerte ihr Gott; auf ibre Des drinen Ehranen, die sie vergoß, die Einstifft; die ihr nothig war, um den Beb. Francisc fehl glücklich anszuführen, den sie von Gott erhalten hatte. Sie ließ Abliefung, barauf ihre Gefährtinnen jufammen tommen, mit benen fie ger bem 236 fichofe biefer Stadt, Johann ban Angelo bella Popola, gieng, ibn um bit Erlaubnik zu bitten, bafelbft ein Rlofter zu fiften. Diefer Bralat. web der das Vorhaben der Heiligen als eine schwere Sache und etwas neues ansah, sagete zu ihr, er konnte ihr diese Erlaubniß nicht bewilligen, ohne porher den Babik barkiber in Rathe gezogen zu haben, welcher damale Benifacius ber IX war, an ben et beswegen ju fchreiben. versprach. Rad Berlaufe einiger Wochen eiftielt ber Bifchof die Antwort von bem Nabile. welcher ihm befahl, das Ankiehen der frommen Graffinn zu bewilligen, veren Ruhm fich schon burch gang Walfchland ausgebreitet butte. bete mit Bragolin soit Erinet, herrn von Rollung, beswegen, welcher einen Blas bergab, unt beit Grund ju diefem Rlofter in legen. .. Einge-Eina und ihre Gefährtimmen taufeten ein fleines Sant, nabe ben biefem Orte, um daselbst so lange zu wohnen, bis das Kloster erbaiet worden: und nachbent es im Anfange Des 1397 Jahres fritig geworben, so wurde Die Kirche in der Ehre der beiligete Unna, Mutter den heitigen Inngfran geweinet, und bom Onupftius von Etitet, von Bonden bes Saren von Kolignn, welcher Johann von Angelo bella Popola gefelger war, einge fegnet. Ungela wohnete barauf mit ihren erstern Gefährtinnen, ihrer fochse um der Bahl, lie biefene Rlofter. " Soven Praulein von Koliging, groen von Affifio und eine won Camerino ; wurden burch einen heifiger Gifer jam Rlofterleben getrieben und burch bas Binfiel ihrer Tugenden befeelet, bas Es waren affo ihrer prolife, die von den Hanfie sich zu ihr geselleten. ven des Bischofes die kegulierte Rleidung vos britten Owens des feiligen Franciscus annahinen, wour se und vas folgende Jahe in feinen Banden Fenerich Drofos thaten, da sie im ven mudbriteben Etelschen noch das Geläbbe der beständigen Verschließung himugeseset hutten.

> Die selige Ungeling wurde zur enten Superforing erwählet: und be diese Beilige Grifferinn befürchtete, et mocher die große Angabi ver Riostev 211.3 泛流 .C. 43 Frauen

kunen ble regulierten Beobachtungen schwächen, so sekete sie bie Afraile Alosserfe berer, die in ihrem Riofiet follten aufgenommen werden, fest, und ver-Geden des ordnete; man follte ihrer nicht mehr aufnehmen, als erledigte Stellen sepn b. Sonneise wirden. Weil es aber viele Frauenspersonen zu Foligen gab, welche schließung. eben die Stiftung ergreifen wollten, und nicht in das Kloster der seligen Angelina kommen kommen, weil die gesekkte Angohl voll war: so ließen die Burger ein anderes Aloffer in eben ber Stodt für dicienigen bauen. welche in das erflene nicht kommen kommen, und bathen die Seilige, ibnen eine von ihren Klosberfrauen zufommen zu laffen, um die in dem neuen Aloster die regulterten Beobachtungen zu lehren, welches 1399 vollendet und ber beiligen Manes. Jungfor und Manneering, geweihet wurde. Die felige Seifterinn erwannte jur jersten Superiopinn diefer andem Gemeine eine aus eben ber Statt geburtige Klokerfran, Ramens Schweker Marginietha; welche es mit dem Geifte der Gottesfurcht und des Eis fers neglenete, den sie von ihrer Mutter in dem geiflichen Leben erlernet und angenommen hatte. Die Beiligkeit ben Rieferfreuen diefer berben Ribster breitete fich bold bench gang Walschland aus, so, daß viele Stadte. felde wünfcheten. Martin ber V ertheilete bicken Klofterfrauen 1421 ein Breve, wodurch er ihnen erlaubete, noch andere Sauser in Walschland anuncour. 'Mit diose Erlaufmis stifteten einige Sthulerinuen der seligen Anaeling in vielen Provinzen neue Albster. Sie felbst gieng nach Affisia. we sie bas au Enrique, indacencin Sau Chierico genannt, stiftete. schiekete ibner zwo nach Rlovenz, die daselbst 1429 ein Rloster erhaueten. Bier andere giengen nach Bitarbo, auf Bitte des heiligen Bernhardins. van Siena, welcher allba predigte; und ju kurzer Zeit waren ihrer eilf Ridfer von dieser Stiftung in vielen walschen Stadten, als zu Afcoli-Rieti, Todi, Aguila, Placenz, Perufa, und in denen Orten, deren wir gedacht haben.

Martin der V vereinigte durch eine Bulle von 1328 alle diese Kibfter in einer Samenung, und erlaubete ben Klosterfrauen, in denen Generalcapiteln, die sie alle dren Jahre halten follten, eine Generalinn zu erwählen. Diese Generalinn sollte mit einigen andern Klosterfrauen alle Ribster **X**r 2

Blosserfe. Ribster von der Samenung besuchen, und davinnen Superiorinnen Vesteldes dritten len, welches 1436 von dem Pubste Engen dem IV beträftiget wurde, welb. Francisc cher ber Generalinn die Macht ertheikte, eine Generalvicarinn zu den Beschließung. suchen an ihre Stelle segen zu kommen. Die erfte Generalinn war die se-Allein, diese Art der Regierung daurete nicht lange. lige Ungelina. Denn im 1459 Jahre hob ber Pabit Ding ber II, auf Anhalten Des Generasvicars ber mindern Bruber, Ludwigs von Bicenza, bas Ant Dieser Generalinn auf, und verordnete, es follte kunftig ein jebes Mofter eine Superiorinn erwählen, welche in ihrem Rloffer eben die Gewalt haben follte, welche die Generalinn in der ganzen Samenung hatte. Dogleich Diese Kloster der Garbalt einer Generalinn unterworfen warch: so Kingen fie dennoch von den mindern Brüdern der Observang, traft-einer Bulle des Pabstes Martins des V vom 1430 Jahre, ab. Dieses danvete bis 1481, da die Klosterfrauen die Observanten verließen, um fich der Cerichtsbarkeit der Amadellen zu unterwerfen. Rachbent ober viele unterbrücket worden, wie wir anderswo gesaget haben : se find einige von viesen Klostern der Tervierseinnen wieder unter den Gestorfam der Observanten zurückgekehret, und die andern sind den Ordinarien unterworfen worden.

Bas die felige Angellia betrifft, so flath sie ven 14ten des Heuntonates 1435 in threm Kloster ju St. Ainnen, ju Foligny im acht und fanfalgsten Jahre ihres Meters, und wuche in bem Rloster St. Rrancifeus begraben, wie sie es gewunfchet hatte; und bas Rlofter ju St. Annen ift feitbem St. Annen von den Grafinnen, wegen ihrer Stifterinn, welche eine Grafinn don Civitella gewesen, genannt worden. "Rad ihrem Tode vermehreten fich die Möster diefer Stiftung bergestalt, daß Franz von Gonzaga, welder zu Ende des sechzehnten Jahrhundertes schrieb, saget: es waren ihrer hundert und funf und drengig, in welchen bennahe viertausend Klosterfrauen wären. Die Angahl dieser Klöster war vordem weit beträchtlicher, weil es ganz gewiß ist, daß es einige darunter gegeben; deren Rlosterfrauen nach einer größern Vollkommenheit ftrebeten, und die erfte Regel der heiligen Clara angenommen haben, wie die in dem Kloster Ave Maria

ria zu Paris 1485, mit Erlaubniß des Pabstes Innocentius des VIII, Aloseusergethan haben, welcher 1490 eben die Gnade den Tertiarierinnen zu l'Isse Geden des in Flandern zugestanden, die ihn, nach dem Bensplele derer zu Ave Mas b. Francischin der Verstät in Paris, darum bathen.

Diest Rlosterfrauen find gegenwartig ber Gerichtsbarkeit ber Orbis narien oder der mindern Bruder von der Observanz unterworfen. jenigen, die den Bischofen unterworfen sind, haben verschiedene Sayungen. Einige folgen Ricolaus Des IV Regel, andere Leons Des X feinet. Diejemgen, die unter der Gerichtsbarkeit der mindern Bruder sind, haben mit den Urbamistinnen und den Klosterfrauen von der Empfängniß einers len Sakungen, welche in dem Generalcapitel zu Rom 1639 aufgesetzt worden, wo der ehrwürdige Bater Johann von Merinerd zum Genevale Rach diesen Sakangen sagen sie also das große Amt erwählet worden. her, fteben um Mitternacht auf, die Metten zu halten, bethen alle Tage eine Stunde in Gevanken, eine halbe Stunde nach der Prima, und eine halbe Stumbe nach der Complet. Bie geißeln fich des Montages, Mitterpochs und Frentages. Außer denen von der Kirche verordneten und von der Regel vorgesthriebenen Kasten und Enthaltungen, wovon wir in ben vorhergehenden Capiteln geredet haben, mussen fie auch noch an den heiligen Wenden vor dem Pronleichnamsfeste, den Resten St. Prancifik und St. Claten, fasten. Was ihre Rleivung betrifft, so ift solche grau und der Clarissinien und anderer Klosterfrauen vom ersten Orden ihren gleich: indem einige Scapuliere, und andere keine haben.

Luc. Wading. Annal. Miner. T. IV & V. Jo. Mar. Vernon Annal. 3 Ord. S. Francisci. Ludovico Jacobilli Vita della B. Angelina & Constitutiones para todas lus menjas sujetas à la obed de la Orden de S. Francisco.

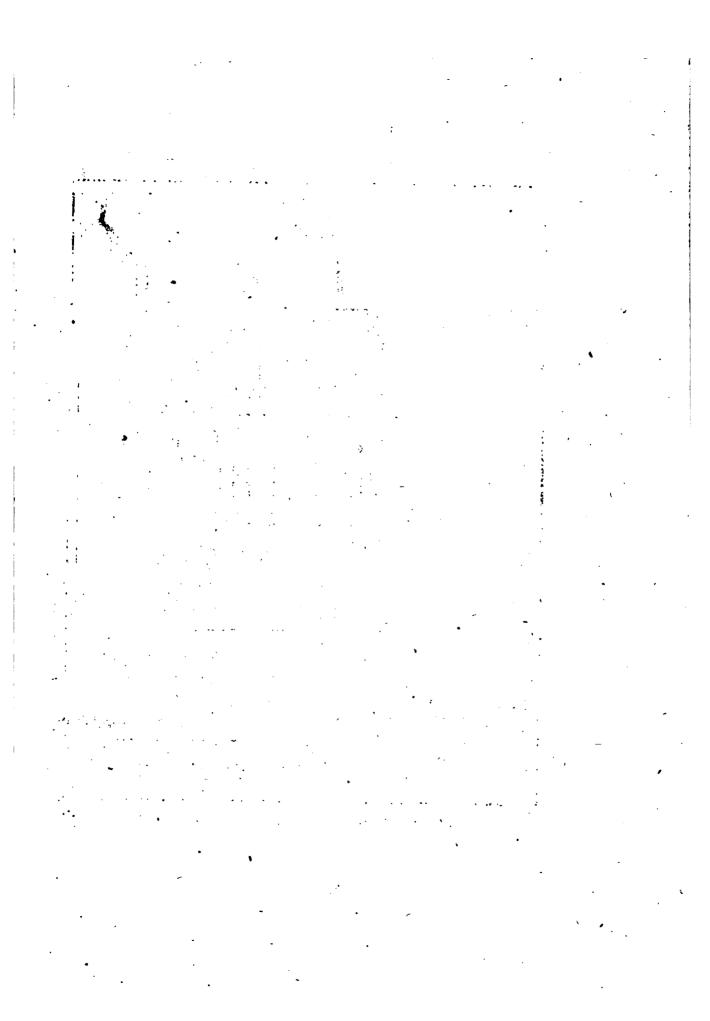


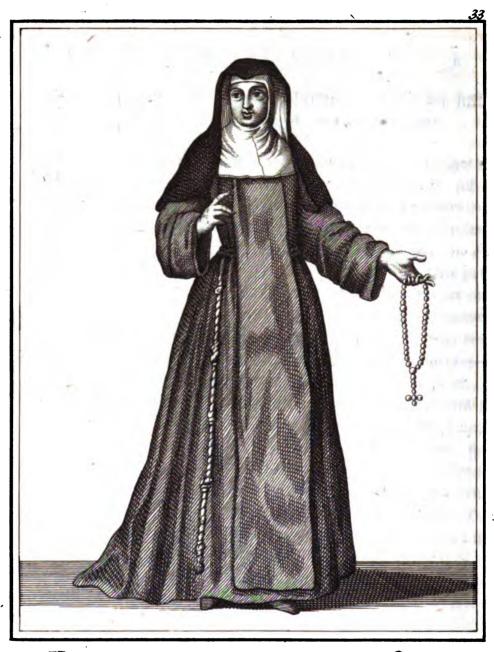
Zospitalites vin die graus en Schwes stern.

## Das XL Capitel.

Bon den Hospitaliterinnen des dritten Ordens der heiligen Franciscus, die grauen Schwestern genaunt.

Picht lange nach bem Ursprunge bes britten Orbens bes heiligen Franciscus vertrauete man den Brüdern und Schwestern, die sich dazu bekannten, die Auflicht über die Hospitäler, und die wegen Ausübung der önristlichen Liebe berichmteiten Häuser an. Dieses ist Ursache gewesen, daß man nach der Zeit. besondere Congregationen von Hospitalizern und Hospitoliterimen dieses Orbens gemacht bat. Da Wido von Joinville zu Ende des drenzehnten Jahrhundertes den Orden der Hospitaliter von der christlichen Liebe unserer lieben Frau gestiftet hatte: so nahmen sie aus eigener Gewalt die Rearl des dritten Ordens an, der sie bis unter Clemens bes VI Regierung gefolget find, ber ihnen befahl, solche zu verlassen; und des beiligen Augustins seine dafür anzunehmen; umd fie fingen nummehr an, fepewiche Gelübbe au than. Bei Ende des sechzehnten Jahrhundertes wurben so wohl die Obregonen, Als die Bons-Fieux gestistet, welche um das 1615 Nahr anfingen, und welche, ohne fenerliche Gelübbe zu thmu, so wenig, als die alten Hospitaliter eben deffelben Ordend, die britte Rogel bes heiligen Franciscus mit vieler Treue beobachteten. Wir werden in den falgenden Capiteln bavon reben. Eben so ist es aber nicht mit den Hospis tallterinnen beschaffen gewesen, welche sich unter verschiedenen Namen in großer Amahl in verschiedenen Provinzen von Frankreich, Deutschland und Flandern ausgebreitet haben, weil ste gleich von ihrer Stiftung an feverliche Gelübbe gethan haben. Diejenigen, welche keine Ginkunfte hatten und pom Almosen lebeten, welches sie sucheten, wurden die Schwes stern von der Zelle genannt, und sie tieneten den Kranken außer ihren Klöstern: die andern hießen die Schwestern von der Faille, weil sie über ihren Kleidern, wenn sie ausgiengen, große Mantel oder Kappen trugen.





HOSPITALITERINN VOM DRITTEN ORDEN des h. Franciscus, grave Schwester genannt.

T.7. L.

kingen, welche oben eine Wet von einen Rappollen i hanten, womit sie zogeinsties sich das Goschie beverketen; daß sie nicht so seicht konnten gesehen werden; en Schwes wie man aus dem Bisde hat sehen konnen, welches wir oben davon mite stern.
getheiset haden. Obesenigen, welche in ihren Hospitaleun die christliche ichen keleiset haden. Obesenigen, welche in ihren Hospitaleun die christliche ich aperon. Liebe gegehet die Krankur ober Pitzer ausüberen; wurden schlechtweg. Has spitaliterinnent genannt. Sie leberen von ihren Einkunsten und bettelsten nicht. Endlich hat es noch andere gegeben, welche man die granent Schwessern, welche man die granent Schwessern, welche man die granent Schwessern, well sie weiß gran gekleidet gewesen. Diese sind noch in großer Linzust ind haben stets ven Namen der granen Schwessent behalten, obgleich die mehren iso weiß gekleivet such andere Schwessen, und noch andere dumkeblan gehen.

Die grauen Schwestern im Rlandern und Atantreich find ftete unter der Gerichtsbarkelt und dent Gehorfame des Broomcials der mindeen Bruder ben die Bround babilikh Rrankreich gewelen. Seit dem aber die Berbeffebiling ber Mecollecten bafefic eingefichret worberts fo baben fich einige vont ven granen Schwestern ihrem Besorsonie unterworfen. im 1483 Jahre ber Mi Johann Chrochin, Desoincistoicor der Proving parifility Avanticid, und ver D. Jacob Statin. Williager diefer Holdis tallteriandit?" Sabungar für fix aufgelehet hatten:: fo fandan fich die Suveriodikmen und entige abgeownere Religiofinnen aus den Gloffern St. Omer, Duntirchen, Qualognes, Bourbourgs i' Eclufe, Biffebreg, Bimne, Nieupvet, Diteide, Mond, Bouat, Avefned, Propingues, Berge Balint Binoc, Beninnent, Arbre, Bran an ber Gonine, Die velle; Undere ; Beliges; Dornter und andern, tur Miffebecg, ein, wo biefe Samungen von Biefed Rivsterfednen angenommen wurden. Sie enthielten keben Cavitel, woven vas erste von der Ansnahme der Schwestern handelte: bas andere von dem gottlichen Dienste; das britte von benig: and and the most service and first fall that that the service and the service beobachten: Wilten: wenn fie beit ben Rrakten woren; bas: fünfte, wie fie sich außer vom Moster beiragen-follten : das fechste von Bestrafung der Schwestern, wenn fir einige Sehler begiengen : "und daß siebente von dent Gebetherundr Ber Plutbitte: Par bie Berfwebenan. Gig muffen um Mitter nacht

Zospitalite: natht anffehen, bie:Metten des Meinen Anntes der beiligen Mungkau mi rifi. der graus hakten, und varauf stille fut fich und im Gebethe bis um zwen Uhr bleiben, da sie wieder in das Schlafhaus gehen, um dis funf. Uhr des Sommers, und bis um fechse des Winters zu ruhen, da sie die Arima, Terich und Gerta halten, worauf die Conventualmesse folget, nach welcher Tie an die gemeinschaftliche Arbeit gehen, upd dos Stillschweisen bis zum Nach dem Mittagdeffen bis um brey Uhr ge-Mittagsesten beobachten. then sie wieder an die Arbeit, und halten darauf die Besper, nach welcher 'fie wiederum acheiten bis jum Abendessen. . Warn sie gunt Dienste der Rranten aus bem Rlofter geschirft werben : fo geben Itets ihrer aws mit einander, und durfen sich nicht trennen, sondem muffen gerade babin gehen, wohin sie geschickt werden; und jur Bermeidung ber Bekanntschaft mit ben Weltleuten, burfen sie nicht langer, ole bren Tage, in einem Haufe bleiben. Wenn fie von der Superiorinn anderer Befchaffte halber ansackhick worden: so dürfen sie auser dem Rloker; whee ausdrückliche Erlaubniß, weder effen, noch trinken. Alle Wochen halt men wenigstens einmal Cavitel, und wenn es nothig ift, auch wohl zwen- bis drenmal, um por der Suberiorinn die Rebler zu erkennen. Allie Kaften und die Ent-Haltimgen sind viejenigen, die durch die Reget verordnet worden. Die Kormel ihres Gelübbes tautet fo: "Ich D. gelabe und verspreche Gotte, "ber glorreichen Jungfrau Maria, bem heiligen Fronciscus, allen Seiligen und euch, meine ehrwürdige Mutter, alle Tage meines Lebens un-"ferm heiligen Bater, dem Pabite, und feinen cononisch ermableten Nachfolgern, gehorfam zu senn, und im Gehorsame und Armuch, ohne Gi-"genthum, und in Reuschheit ju leben, und die britte von dem Pabste Micolaus dem IV bestätigte Regel nach bem Willen meiner Obern zu 了"好"的"有"。 植物 化工艺工作 "大"的"大"的"大"的"大"。

> Sie hieften ehemals allgemeine Netsammbungungler Seperiorinnen ber Ribster ihred Ordens. "Dieses geschieht aber ibo nicht mehr. . Biele von diesen Hospitaliterinnen haben so gar die Berkhijebung augenommen, als die zu Amiens, zu Montrenil, Reuf-Chatel, Grandvillier, Sournai, Bernal | Mons ; und an andern Dertern , veren binige die Galfrenbeit desme=



HOSPITALITERINN VOM DRITTEN ORDEN des h. Franciscus, grave Schwester genannt.

besmegen bach nicht verlassen haben, die sie ben sich so wohl gegen die Vil- Zospitalite. Es rifi die graue ger, als Kranke, ausüben; und biese haben besondere Sakungen. giebt auch Schwestern von der Zelle, welche die Verschließung angenommen haben. Da der Rath und die Schöppen zu Begwois sahen, bak diejenigen, Die in ihrer Stadt waren, wo sie sich mit bem Dienste der Rranten beschäfftigten, die Berschließung annehmen wollten: so widersetzeten sie sich im 1627 Jahre, und nahmen zu der Gewalt des Varlements ibre Zuffucht, fie daran zu verhindern. Das Varlement aber bewilliete durch einen Ausspruch vom aten August 1620 das Ansuchen der Rofterfrauen, mit ber Bedingung, sie follten bas haus verlaffen, weldes ihnen von der Stadt gegeben worden, und ehemals eine Bequinenwohnung gewesen. Weil aber diese Klosterfrauen gezeiget, daß sie ben größten Theil des Ortes augeschaffet, wo sie wohneten: so wurden sie in dem Besie dieser Beguinenwohnung bestätiget, und die Berbesserung in ihrem Hause nebst der Verschließung 1630 eingeführet. Der Bischof zu Tull, Heinrich von Thiard von Bissi, nachmaliger Bischof zu Meaux und Cardinal der comischen Kirche, wollte die grauen Schwestern zu Ranci nothigen, ebenfalls die Berschließung anzunehmen. Er gab die servegen den zisten des Weinmongtes 1696 eine Werordnung. Allein, diese Rlosterfrauen appellireten beswegen an das Parlement zu Met. und sie sind in ihrem miten Stande geblieben.

Obgleich diese Heipenstitznimmen grane Schwestern genennet werden, weit sie ehempls grane Aleiden, nehft einem weißen Schlever, getragen hopben: so giebt es dennach übrer viele, welche weiß gehen und ein Scapuslier von gleicher Barbe, nehst einem schwarzen Weihel, tragen; vornehmlich die in Lochvingen; und es giebt andere, welche schwarz gekleidet sind, und nach andere, die dunkelbsau gehen. Wir liefern hier nur die Kleidung derer in Lochringen und derer alten Hospitalitzeinnen, welche gran gekleidet waren.

Luc. Wading. Annal. Minor. Rechtsschriften für die grauen Schweftern in Ranci; ihre ungebruckten Sagungen. Louvet Antiquit. de Beauvais.

VII Band.

Verbefe's ferte graue Schwestern zu Mons.

Da schon im 1300 Jahre ein frommer Priester ein Hospital in ber Stadt Mons für arme Frauen gestiftet hatte: so übergab er die Sorge bafür Beltlichen, und die Verwaltung dem Rathe ber Stadt, welcher im 1470 Jahre mit diesen weltlichen Frauen nicht recht aufeieden war. und daher Mosterfrauen vom dritten Orden des heiligen Franciscus aus dem Rioster Brugelette, dren Meilen von dieser Stadt, dahin kommen ließ, damit, weil sie Die Verschließung nicht beobachteten, sie die Kranken in ihren eigenen Saufern besorgen konnten. Die Mutter Clara Hambran, welche im 1648 Jahre Superiorism vaselbst war, that ihr Modicifies, Diefes Rlofter zu verbessern, wo die Rlosterfrauen unter ber Rletbung bes heiligen Franciscus doch ziemlich weltlich aussahen, wie man aus dem Bilde sehen kann, welches wir von einer dieser alten Klosterfrauen mittheilen. Sie wollten sie dieserwegen zur Verschließung anhalten. weil fich ber Rath und bie vornehmsten Burger dargegen seketen: - so begnügete fie fich nur, burch ihre guten Benspiele und burch bie Zurückhaltung von dem vielen Ausgehen, die Verbefferung nach und nach einzuführen: indem fie ihren Klosterfrauen nur kelten und wegen hochstoringender und unumganglich nothwendiger Geschäffte erlaubete, auszugeben. Sie erhielt die Erlaubnis, das große Amt bet Kirche nach dem Gebräuche ber rhmifchen Kirche und bes Orbens des heiligen Franciscus hersagen zu laffen: und außer benen dren ordentlichen Gelubden fügeten ihre Mofterfrauen noch bas vierte hinzu, die Regel bes von Les dem X verbefferten dritten Drbens des heifigen Franciscus ju beobachten. In eben bem Jaffre er laubete ihnen der P. Marthant, Generaleimmissar des Ordens, sine braune Rleidung an statt berjenigen zu tragen, die sie bieher gehabt; wefthe welk-grau war; und diese Kleibung besteht dus kinem Rocke, einem Scapuliere; worauf das Marienbild ift, innd einem Mantel, ver bis auf bie Ferfeit geht. ... Er erlaubete ihnen auch, ben Abenmen Weihof mistas gen, da sie bisher nur einen weißen gehabt hatten.

Im 1689 Jahre endlich, da die Mutter Jesus Maria von St. Helene, aus der vornehmen Familie von Bryas, Superiorinn war, und wünschete, daß ihre Klosterfrauen eingeschlossen seyn mochten, ersuchete



EHEMALIGE HOSPITALITERINN - vom dritten Orden des h.Franciscus zu Mons, grave Schweister genannt.

11.7

.

1

.



VERBESSERTE HOSPITALITERINN vom dritten Orden des h.Franciscus zu Mons, graue Schwester genannt.

sie ihren Bruder, Jacob pon Bryad, damallgen Erzbischof zu Camerich. Derb Diefe Erlaubniß bon dem Bathe ju Mons zu erhalten, welcher diesem Pra- Gewestern laten ein so billiges Verlangen nicht abschlagen tounte. Diese Rloster= 311 Mons. frauen erhielten daher die Verschließung, und nahmen ben Namen ber verbesferten grauem Schweistelle am: Diese würdige Superiocisik mar Canonissinn in dem erlauchten Stifte zu St. Waldrade in eben der Stadt gewesch, und war in diced Roser gegangen, we sie kurz barnuf, da sie Profeß gethan hatte, jur Superiorinn erwählet wurde; und die neun und zwanzig Jahre über, bie fie fieben Boling Seffent hat, hat sie sieben und vierzig Tochter angenommen, ohne jemals auf einen zeitlichen Nusen daben unfehrug geste man ben dem gottlichen Amte und in allem, was ben Satiespienst und die regulierte Indie anbetraf, unermudet. andere mar sie gestinde, gegen sich selbst strenge; und nachdem sie ihren Tochtern jum Minfter ber chriftlichen Liebe, ber Gebulb, ber Demuth, und aller andern christlichen Tugenden gedienet hatte: so starb sie 1699. Nach heur Zeugnisse ihres. Beichtvaters, bes P. Franz Mosens, hintere ließ fie ihren Sochtern ben ihrem Absterben einige Lehren. Sie ermabnete lie, Gotte ftete twen ju fepn; dasjenige unverbrüchlich zu beobachten, mas. sie ihm am Tage, ba sie Profes gethan, versprochen hatten; und einen Gifer für alles dasjenige zu haben, was seinen Dienst und ihre Stiftung angeht. Sie empfahl ihnen die Armuth, welche stets das besondere Kennzeichen biefes Paufes feit ber Zeit gewesen, ba bie Verbesserung barinnen eingeführet worden, und sich nicht der geringsten Sache ohne Erlaubniß ber Superiorinn zu bedienen. Sie empfahl ihnen auch die christliche Liebe, ohne welche Gott nicht unter ihnen wohnen, noch in ihren. Berzen herrschen konpte; und berichtete ihnen, daß sie durch diese gottliche Tugend ganz in Gott und für Gott senn wurden; und daß sie eine der andern Schwachheiten übersehen und ertragen sollten. Sie beschwor sie, niemals eine ans bere Begierde, noch einen andern Ehrgeiz zu haben, als Gotte zu gefallen, und alles, was sie thaten, mit so vieler Bollfommenheit zu thun, als sie folche gethan zu haben in ber Todesstunde munschen wurden. End. lich bath sie dieselben, sich nur mit Gott und mit sich selbst zu beschäfftigen, ohne

Buffibwe ohne sich ben dem Thun und der Aufführung anderer aufzuhalten. Diesstern von der ges waren die letzten Gedanken dieser frommen Superiorium, die im flurfservanz. und sechzigsten Jahre ihres Alters sturb.

Rachbichten, bie mir ryrk von Mans gefchicht: wollben.

## Das XLI-Savitet.

Bon den Bußschwestern vom dritten Orden des heiligen Franciscus von der strengen Observanz, nebst dem Leben der ehrwürdigen Mütter Francisca und Clara Francisca von Besanzon, übrer Stifterinnen.

Daum hatte die Verbesserung der Religiosen des dritten Orbens bes hei= ligen Franciscus, welche von dem chewurdigen Vater Bincent Musfart in Frankreich eingeführet worden, wie wir im XXXIX Capitel gesaget haben, angefangen, einigen Fortgang zu haben: fo fanden sich Rlosterfrauen von eben bem Orden, welche, auf Anhalten der ehrwurdigen Mutter Francisca von Besanzon, Superiorinn bes Klosters zu Galins, ür der Graffchaft Burgung, dem Elfer und der Inbrunft biefer Religiofen nachahmen wollten, indem sie ebenfalls die ftrenge Obsetvanz annah-Diese heilige Stifterinn wurde zu Besanzon aus einer adlichen Familie gebohren, und hieß in der Welt Margaretha Borren. Da fie in bem Alter war, daß sie konnte vermablet werden: so wurde sie von bem Herrn von Recizur Gemahlinn gesuchet, welcher eine Befehlshaberstelle unter den Truppen des Herzoges von Savogen bekleidete. Sie heirathere ihn; und sie hatten aus dieser The eine Tochter, welche den Sten August 1589 auf die Welt kam, und in der Taufe den Namen Doilla empfing.



BUSS SCHWESTER VOM DRITTEN ORDEN DES H.FRANCISCUS von der strengen Observanz, in ihrer ordentlichen Hauskleidung.

. : • -; ٠. ,. · · · · .

Wir wissen keine Umstände von der Kindheit der Mutter. Was Bushbwer aber die Tochter anbetraf, so hielt sie sich schon in ihrem vierter oder frengen Obfünften Jahre, wenn sie in die Messe gieng, an den Kirthiburen mit den Armen auf, um fie die Gebether zu sehren, Die man fie gelebret hatte. Als sie alter war, so verband sie ihre Wunden, flickete ihre Kleiber, ob fle gleich voller Ungeziefer waren, bestrafete sie wegen ihrer Fehler, wenn fie solche in ihrer Gegenwart begiengen, und theilete ihnen alle das Gebackene smb die Leckerbissen mit, die sie von ihrer Mutter Bekommen konnte, welche alle biefe Liebeswerke genehm hielt. Diese fromme Frau gab ihrer Toch ter Rleiber, die ihrer Geburt gemäß waren. Die junge Dbika aber, welcher der Segen des Himmels schon zuvorkam, und die mit demjenigen Geiste der Armuth erfullet war, welcher bereinst das Bergnügen ihres Herzens ausmachen sollte, sagete, sie durfte, weil sie Jesu Christo angehorete, allen diesen Pus nicht tragen, und sie wollte keine Rieider haben, welche nach bem Stolze und ber Eitelkeit eingerichtet waren. Die Krantung, daß sie wegen ihres garten Alters der heiligen Communion beraubet senn mußte, war ihr gar ju empfindich. Sie trug indessen doch die Berweigerung besselben bis ins achte Jahr, ba man ihr solche wegen ihrer vortrefflichen Tugenden und ihrer ausnehmenden Gottesfurcht zugestund; und seit der Zeit beobachtete man an ihr einen neuen Fortgang in bet Bolltommenheit.

Der Glanz ihrer Schönheit zog ihr Anbether zu. Die Aniverdintsgen um sie aber dieneten nur bloß, die Begierde zu vermehren, die sie hatte, sich in ein Kloster zu begeben. Ihre Mutter, welche selbst diese Begierde hatte, und ben ihrem Gemahle anhielt, ihr die Erlaubnik dazu zu ertheilen, war die erste, welche ihre Tochter ermahnete, an keine Heistrath zu denken, sondern in ihrem gefaßten Vorsaße zu beharren, keinert andern Vräutigam, als Christum, zu haben. Der Herr von Reci konnte sich zu einer so schleunigen und so empsindlichen Trennung nicht entschließen. Endlich abet ließ er sich durch das Anhalten seiner Gemahlinn bewegen, und war der Stimme Gottes gehorsam, die in seinem Herzen redete. Er willigte in ihre Entsernung und erlaubete ihr, alles mitzunehmen, was sie

fervanz.

Buffibwe-gu ihren Behirfnissen brauchen wollte. Auf diese Trennung folgese bald stein von der größere. Denn Gott, wescher bas Opfer belohnen wollte, bas der Berr von Reci seines gottlichen Majelist gebracht hatte, ba er feine Bartlichkeit gegen eine fo liebe Gemahlinn und eine so liebensmurdige Tochter, aufgegeben, berief ibn zu einem beffern Leben, ebe fie noch Profes gethan hotten, und befrenete sie zugleich von dem einzigen Sindernisse, bas dermogend, war, die Ausführung des großen Verlangens zu verzögern, weldes fie hatten, fich burch fenerliche Gelubde Gotte zu wiedmen, thaten solche nach seinem Tode in dem Kloster, welches sie in dem Flecken Wercelli, an ben Grangen bom Elfaffe, drep Meilen von Besanzon, stifteten, nachdem sie von dem Pabste Clemens dem VIII die Erlaubnis dazu erhalten. Der Eriberiog Albrecht, Gouverneur von den Niederlan-Den, und die Infantinn Isabella Clara Eugenia, seine Gemahlinn, welcher die Graffchaft Burgund gehörete, gaben ihre Einwilligung dazu; und. Ferdinand-von Mie, Erzbischof zu Besauzon, billigte biefe Stiftung. Sie empsugen das Kleid des dritten Ordens des heulgen Franciscus aus den Handen bes Generalcommissans der Conventualen im 1604 Jahre, am, Himmelfahrtstage, nebst einigen andachtigen Frauen, Die sich ju ihnen. gesellet hatten; und das Jahr darauf thaten sie fenerliche Profes. Fran von Meci veranderte ihren Namen Margaretha in Francisco, und thre Tochter, Odilia, nannte sich Clara Francisca. Sie blieben mur bren, Sabre an diesem Orte, welcher nicht nur den Anfallen der Kriegesleute gar ju sehr ausgesetzt, sondern auch der tridentinischen Kirchenversammlung nicht gemäß war, welche verordnete, es sollten alle neue Frauenklofer in Städten eingeschlossen senn. Sie perlegeten also ihre Wohnung im 1608 Jahre in die Stadt Salins, wo sie ein schönes Kloster unter dem Titel der heiligen Elisabeth baueten; und die Mutter Francisca, welche zur Superiorinn zu Vercelli ermählet worden, wurde auch zu Salins in Diesem Amte benbehalten,

> Die Begierde, welche biese Riosterfrauen hatten, sich in der Ausübung der driften Regel des heiligen Franciscus vollkommener zu machen, machete, daß sie einen Religiosen dieses Ordens kennen zu sernen wünsche-

ten, ber sie bon ihren Beobachtungen unterrichten konnte. Ihre Entfer: Bukidwes nung von den Klostern dieses Ordens machete die Erfüllung ihres Verlan-ftrengen Ob-Jedoch Gott, welcher biefenigen niemals verläßt, die auf servanzihn trauen, gab ihnen Mittel, in ihrem guten Vorsatze glücklich fortzu-Er bedienete sich dazu eines kleihen Kramers, welcher nach Salins gekommen, und, ba er feine Waaren nahe ben ihrem Rloffer ausgeleget hatte, an ihr Gitter kam und fragete, ob sie nicht etwas kau-Weil fich min unter seinen Waaren jum Glücke die Regel des dritten Ordens des heiligen Franciscus befand, welche erst kurzlich mit Anmerkungen von den Suverioren der verbesserten Religiofen in Frankreich gedruckt worden: so nahmen sie solche; und nachdem sie bieselbe aufmerksam gelefen, so schrieben sie an diese Religiosen, und ersucheten fie, einen Besuch ben ihnen abzustatten und sie unter ihre Anführung zu nehmen. Diese wollten aber wegen ber Entfernung nicht barein willigen. ten gleichwohl so fehr an, bem Gehorfame und ber Bestrafung ber Sie perioren diefer Berbesserung unterworfen zu werden, daß sie endlich darein willigten; und sie wurden aufgenommen und in dem Provincialcapites, welches 1614 zu Viepus gehalten wurde, der Congregation mit bengefüget.

Im 1610 Jahre schon hatte vie Multer Francisca von Besanzon ein anderes Haus in der Stadt Grai angeleget; und fie schickete ihre Tochter, die Mutter Clara Francisca, nach Dole im 1614 Jahre, um ein brittes Haus-ju wrichten: Im ibis Jahre, da die Superioren von der stret gen Observang auch gur Paris ein Saus für biefe Rlofterfrauen errichten wollten: fo gieng ber P. Bincent Muffart, Berbefferer biefes Orbens, mit feinem Bruder, dem B. Kranz Muffart, nach Burgund, um von Die Mutter Clara Francisca wurde erwählet, Suda emige zu holen. periorinm diefes neuen Rhoffers ju fenn, und gieng mit den Mittern Magbalena und Cacilia von St. Franciscus von Salins weg. ihnen aber zu gleicher Zeit ein anderes Haus zu Enon anboth: so ließ die Mutter Clara Francisca die Mutter Magbalena baselbst, Superiorinn dieked Klosters ju senn, und kam nach Paris, wo ihrer mobife, so wohl Jungfern; als Wirwen, auf sie warteten, um unter ihrer Anführung die Berbef=

Bussibwe Berbesserung bes dritten Orbens anzunehmen. Unter dieser Anzahl war ffern von der guch des P. Vincent Muffart Stiefmutter, welche ben Namen Schwes Wer Gabriele von St. Annen annahm, und auch seine eigene Schwefter, die unter bem Namen Schwester Maria von St. Joseph Profeß Es fanden sich aber ihrer dreve, die noch in ihrem Probejahre wieder hinaus giengen; so daß nur ihrer neune den zosten Man 1617 die fenerlichen Gelübde ablegeten. Die Koniginn Maria von Medicis, Lubwigs Des XIII Mutter, beehrete biefe neue Stiftung mit ihrem Schuse. und molte der Reperlichkeit der Berschließung dieser Klosterfrauen benwohnen, erklarete fich auch nebst bem Konige, ihrem Sohne, in Gegenwart seiner erst in Kronkreich angekommenen Gemahlinn, Anna von Desterreich, w ihrer Stifterinn. Sie legete ben ersten Stein zu den neuen Gebauden. wohl der Kirche, als des Klosters, welche 1628 angefangen wurden, und mo die Klokerfrauen im 1630 Jahre hineinzogen, da sie den Ort. Den fie bisher bewohnet hatten, welcher an ber andern Seite der Straße iff, den Religiosen des Klosters Picpus wiedergaben, die ihn gekaufet hatten, daß er ihnen zur herberge dienen sollte, und welchen die Klosterfrauen so lange von ihnen geliehen hatten, bis sie ein Haus bekamen.

> Die Mutter Cacilia von St. Franciscus, welche mit der Mutter Clara Francisca aus Burgund gekommen war, wurde im 1621 Jahre, nachdem sie funf Jahre in diesem Kloster Wicarium gewesen, nach Ranco geschiekt, um daselbst Superiorinn von einem neuen Kloster zu werden, movon Karl Bourt, Herr von Romemont und de la Tour, Ritter des Stephankordens in Toscana, Rammerherr bes Herzoges von Lothringen. und Maria Deodata le Poignant, seine Gemablinn, die Stifter waren. so wie auch von dem Rloster der Religiosen eben desselben Ordens in dieser Stadt. Sie gaben nicht allein den Plat, das Kloster darauf zu bauen. sondern führeten auch alle Gebäude, so wohl der Rirche, als des Schlafhauses und anderer regulierter Derter auf, schaffeten bas Gerathe hinein. und ließen einen gemigsamen Sauptstuhl zum Unterhalte der Klosterfrauen. die bis iso den Buchstaben nach ihre Regel und ihre Sagungen beobachtet und sich auf keine Art und Weise von den ersten Verordnungen entfernet baben,

haben, die zur Verbesserung gemacht worden, worinnen sie andern Rid- Budrimes ftern nicht nachgeahmet, die sich nicht so viel Bedenken gemacht haben. frengen Ob-Die Koniginn Maria von Medicis nahm fich dieses Sauses fehr au, und servanz. fchrieb für biefe Klosterfrauen an den Herzog und die Herzoginn von Los thringen, an die Grafin von Vaubemont, an den Bischof zu Eull unb an den Heren von Romemont, dessen Stifter; und der Ronig Ludwie der XIII schried auch eben destpegen an den Herzog von Lothringen und den Bischof zu Tull.

Da sich die Angabi ber Kloster vermehrete: so trug bas Generali capitel. welches 1625 au Dicpus gehalten wurde, dem P. Elzeart bon Dombes, welcher nachher Generalvicar geworden, auf, besondere Sabuna So bald fie fertig waren, und gen für biefe Rlofterfrauen zu entwerfen. von den Suderiven untersuchet worden, schiekete man fie in die Rloffer, um barinnen ausgeübet zu werben, ehe man noch die Bestätigung berfelben an dem romischen Hofe suchete. Sie wurden von neuem von den Superioren untersuchet und darauf nach Rom geschickt, wo fie, nachdene fie von der Congregation der Regulierten untersuchet worden, von dens Pabse Urban dem VIII im 1636 Jahre gebilliget worden; und dieser Vabit bewilligte vielen Klosterfrauen eben die Privilegien, Gnadenbewillis gungen, Frenheiten und den Ablaß, deren die Religiosen desselben Ordens genoffen und kunftig genießen konnten; indem er verordnete, sie sollten der Gerichtsbarkeit, bem Besuche und ber Bestrafung ber Superioren biefer Berbefferung fets unterworfen fenn; welche, ungeachtet biefer Berorde nung, gleichwohl einige von tiefen Albstern verlassen haben, und fich mit der Aufficht über einige andere nicht wollen beschweren laffen, dergleichen die zu Lyon, eines unter dem Titel St. Elifabeth, auf dem Plage Bellecourt, ein anderes in der Borstadt Naize, unter dem Titel der zwen Derliebten, und das andere die Colinetten genanut, sind. Die andern, 1900 mit sie sich nicht haben verwirren wollen, liegen zu Rouan, Marseille, Gran, Dole und Moutsexand, Gegenwartig sind nur ihrer fünfe ber Gerichtsbarkeit des Ordens unterworfen, nämlich die zu Paris, Rancy, Salins, Arboid und Lions : Lesaunier.

Buffchweftern von der ftrengen Obfervans.

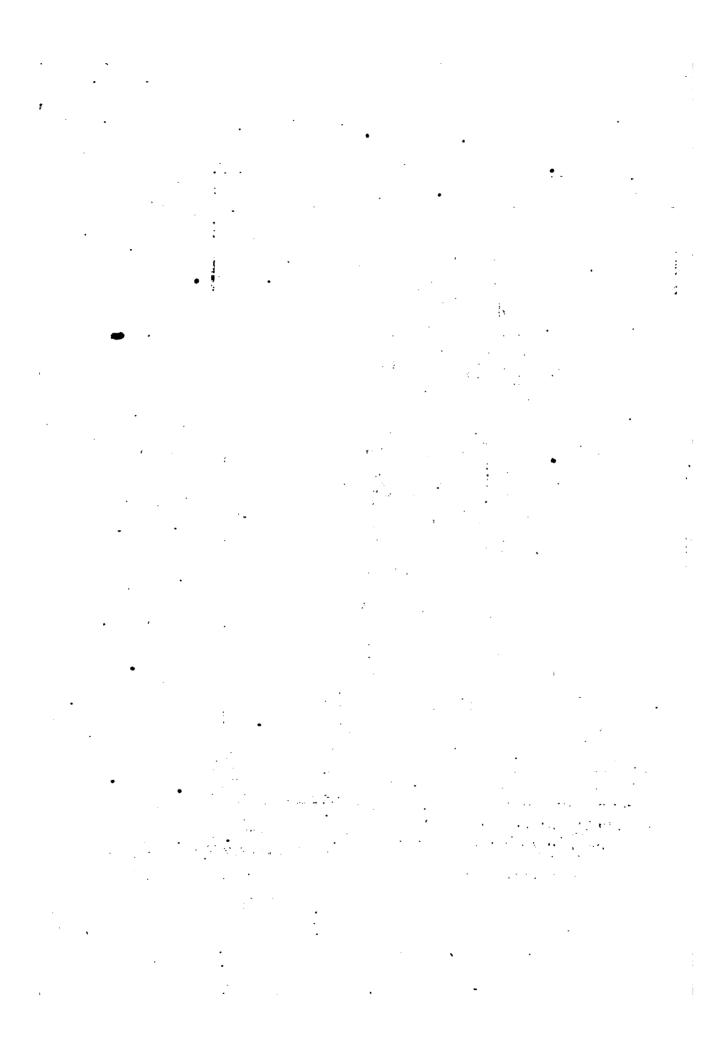
Die Besbachtungen bieser Klosterfrauen sind fast eben diejenigen. welche die Religiosen von eben der Verbesserung haben. Das, was sie besonders haben, ist, daß sie auf sergenen Leilgeben schlafen. Sie durfent von dem Reste des heiligen Franciscus bis den Isten Man wollene Sockett und Strumpfe tragen. Sie erwählen ihre Superiorinnen ben benen Besuchen, welche die Propincialen oder ihre Commissarien ben ihnen jährlich Sie arbeiten täglich zwo Stunden mit der in ihren Ribstern abstatten. Sie gehen nur in Begleitung einiger Klosterfrauen an das Gits ter: und es ist ihnen verbothen, ben zurückgewaenem und offenem Vorbange und aufgehobenem Weihel zu reden, außer mit Erlaubniß ber Guperiorinn, die ihnen solches selten bewilligen soll. Die Kasten und Entbaltungen, die Stunden des Stillschweigens, und alle andere liebungen, so wohl ber Andacht, als Abtodtung, die von den Religiosen ausgeübet: werden, haben sie auch. Thee Kleidung ift ebenfalls der Religiosen ihrer: gleich, ausgenommen daß sie ein Scapulier haben; und zur Bedeckung! des Hauptes haben die Chorschwestern einen großen schwarzen etaminen Weihel, funf Rufi lang und viertebalb brett, mit einem viel kleinern von weißer Leinwand. Die Novicen und die Langeffchmestern haben einen großen weißen Schlever, und so wohl die Professinnen, als die Novicen und Lavenschwestern, tragen holgerne over leberne Sandalien.

Die Klostenfrauen der dern Kloster zu Lyan und des Kinsters zu Rouan haben beschndere Sagungen, die von dem Cardinale Aksansis Ludwig von Richtelen Explischofe zu Lyan und Großalmasenpsleger von Frankreich, gebilliget worden. Diese Klosterfrauen sind van den andern verbesserten darinnen unterschleden, daß sie im Sommen Kleider von Serge und im Winter von Tuche tragen, und daß sie setz beschuhet sind. Sie haben leinene Henden und können des Abends gebratenes Fleisch effen, welches den andern so weing, als den Religiosen, erlaubet ist, außer sieben die achtmal des Jahres. Sie erwählen ihre Superiorinnen und andern Beamten nur alle dren Jahre. Die Alten, welche sechzig Jahre alt sind, sagen ihre Schuld nicht mehr; und die Lavenschwestern halten zwen Jahre Noviciat. Sie erkennen sich dennoch stets für Töchter der Ver-



BUSS SCHWESTER VOM DRITTEN ORDEN DES H.FRANCISCUS von der strengen Observanz, im Chorkleide.

T.7. P.



besserung. Denn nach ihren Sakungen wird an dem Orte, wo von dem Buffchwe-Gelubbe, Die Gebothe Gottes ju beobachten, gerebet wird, gefaget, sie ften von der wollen der Erflarung folgen; die in dem Generalcapitel der Bater eben fervanz. des Ordens gemacht worden, welches man zu Viepus 1625-gehalten habe. wo die apostolischen Commissarien den Borsts gehabt, in welchem Cavitel verordnet worden, daß man durch Uebertretung eines Gehothes Gottes nicht zwo Esbeninden, sondern nur eine einzige begienge, und daß fie auch der in eben dem Cavitel gemachten Erklarung wegen der Uebertretung der Regel und Sagungen folgen sollten, nämlich, daß dieses Gelübbe nur allein unter einer Tobsunde verbinde, wenn die Buße erforbert worden. Was die Mitter Francisca und Clara Francisca von Besanzon betrifft: so start die erste den 4ten April 1619 in dem Kloster zu Salins, und ihre Tochter in dem zu St. Elisabeth in Varis, den isten April 1637. Schoonebeck hat sich geirret, wenn er gesaget, biese Klosterfrauen nahmen allerhand Rrauenspersonen, so wohl ehrliche, als unehrliche, an, die gesonnen waren, wegen ihrer Sunden Buße zu thun. Ihre Regel verbeut ihnen vielmehr, Versonen anzunehmen, die keinen auten Ruf haben. Schriftsteller mag ber Rame Bukkinvestern verführet haben, ben man biesen Klosterfrauen giebt: allein, dieser Name ist ihnen mit allen andern Personen gamein, welche zur britten Regel bes heiligen Franciscus Profek thun, die man von der Buke nennet.

Jo. Maria Vernon Annal. 3 Ord. S. Francisci. Schoonebeck Description des Ordres des sommes & silles religiouses. p. 64. Geschriebene Nachrichten und Sagungen der Klosterfrauen des dritten Ordens von der strengen Observanz.



Alosterfeaus en, Recolles ctinnen.

## Das XLII Capitel,

Von den Bußschwestern des dritten Ordens des heiligen Franciscus, die Recollectinnen genannt, nehk dem Leben der ehrs wurdigen Mutter Johanna von Jesus, sprer

Stifterinn.

ier hat man noch eine Verbesserung der Klosterfrauen bes dritten Orbens des heiligen Franciscus, welche die Mutter Ichanna von Necrich, von Jesus genannt, jur Stifterirm gehebt haben. Sie wurde ju Gent von Aeltern gebohren, Die wegen ihrer hertunft eben fein Anfichen in der Welt macheten, aber dach in der Ausche Gottes lebeten und Sorge trugen, eben diese Regungen ihrer Tochter einzuflößen. Kaum war he zu ben vernünftigen Jahren gekommen, fo gab ihr Gott den Borfat ein, die Welt zu verlassen- und sich in ein Kloster zu begeben, um fich ganzlich Sie wurde in dem Rloster zu St. Jacob feinem Dienste zu wiedmen. Der Mosterfrauen des dritten Ordens des heiligen Rraneiscus in Gent aufgenommen, welche unter der Gerichtsbarteit der Recollecten der Preving Rlandern ftunden; und unter wahrendem ihrem Roviciate legete fie die Brunde ju dem geiftlichen Gebaube, welches fie von der Demuth, ber Berachtung der Welt und Abtobinna bes Leibes und der Seele aufführen Rach verflossenem Probejahre that fie mit vielem Eifer und vieler Inbrunft Profes. Als sie sich durch die Ordensgelübbe mit Christo verbunden sah, und glaubete, daß sie an ihrer Wolltommenheit arbeiten mußte: to fing sie damit an, daß sie den Umgang mit weltlichen Versonen vermied, so viel sie konnte, und nicht aus bem Aloster gieng, wo die Berschließung damals noch nicht beobachtet wurde, als wenn der Gehorfam sie bazu ver-Diese Aufführung gestel einigen von diesen Rlosterfrauen, und fie wußte sie von den Annehmlichkeiten der Eingezogenheit so wohl zu überreden, daß sich viele nach ihrem Benspiele den eitlen Unterredungen der Welt entio=

entzogen, und die Einschmkeit allen denen Bestichen vorzogen, ivelie die Biesterkannandern sehr häusig außer dem Kloster abstatteten.

Diese guten Gesimungen, welche die Mutter Johanna von Reerich an diesen Klofterfrauen faß, welche ihrem Gifer nachahmeten, machetet ball fie bie Berschlieffung und Berbesterung in threm Rloster wunftheet Sie stellete fich aber zu gleicher Zeit bo viele Hindeunsse ben Diesem Borhan den vor, daß fie glaubete, es könnte ihr niemals daximaen gincker, und fich baber nut begniegete, mit ifmer die Eingezogenheit und die Observen gen zu Besbachteit; so wiel es der Gehorfam ihr zuließ, und zu wunfchein daß die andern Rekaissen, nach ihrem Benspiele, We unnehmen wad siels thr frenwillig unterwerfen mochten. Da sich aber nichts dostomenigen diese Begierde, die sie hatte, die Berselließung dasellst eingeführet zu ses Ben, bon Sage gu Tage verfickfete: fo revete fie mie bem B: Peter Maus chaut, damaligem Eustos der Proving der Rocollecton in Flandern und Lector der Gottesgelahrtheit in dem Kloster au Gent, davon. Dieset rechtschaffene Religiose war ansanglich nicht ihrer Megnung, und wollte einige Zeitlang prufen, ob biefer Anschlag vom Simmel kame. Er hatte diesetwegen viele Untervedungen mit ihr, in Welchen er and ihrem inbrin-Kigen Cifer und aus der Geffindung vieler Mosterfrauen, welche eben bur wimscheten, erkannte, daß diese Eingebung don Gott tame. Er verfprach, allen feinen Fleiß-amuwenden, um die Verschließung und die Verbesserung dieses Klosters zu verschaffen. Er vedete mit bem Propinciale und andern Superioren der Proving davon, welche, nachdent fie fich wes gen der Mittel berathschlaget, solches glücklich ausführen zu komen, verordneten, es folite, jum größern Besten dieses Rlofters und zu einem groß fern Wachsthume dieser Klosterfronien in der Wollkommenheit ihres Standes, die Verschließung daselbst eingeführet werden, woben sie ihnen die Frenheit gaben, eine Superiorinn zu wählen, welche ihre guten Absichs ten unterstüßen könnte.

Diese Verordnung wurde vassellst auf verschiedene Art von der Germeine aufginommen, welche wegen dieser Sache nicht einerley Meynung war. Diesenighn, welcht die Eingezogenheit litbeten, und die Artspließung

en, Récolles ctinnen.

Atofterfedte die mait ihnen geben wollte, als das wahre Mittet anfahen, sich von une zähligen Berftreuungen zu befrepen, welche ber Umgang-mit den Weltleuten hernosbrachten nahmen diese Nachricht mit Wergnügen an. bingegen, melche dergleichen Umgang liebeten und an den Unruhen der Welt ein Bergnigen hatten, neurreben bffentlich wider die Superioren. vornehmlich, da fie sahen, daß die Mutter Johanna von Neerich jur Suveriorium erwählet und thre Abahl von dem Provinciale bestätiget worden. wit bem Befehle an die gange Gemeine, sie bafür zu ertennen und ihr zu gehorchen ... Die Gegenwart bes Provinciales und sein Unsehen bielten iko noch die Magen und das Murren der Misbergnügten zurück. Als er aber meg mar: so wandten sie alle nur ersinnliche Mittel an, daß man Die Bersebließung in ihrem Kloster nicht einführete. Sie ließen ihre Anverwandten, ihre Freunde und die vornehmften in der Stadt barum bitten: Riosterfrauen aus einigen andern Aldstern, welche die Verschließung eben so werig beobachteten, geselleten sich zu ihnen, so wohl um ihre gemein-Khaftlich: Sache zu vertheidigen, als die Mutter Johanna von Neerich und diejenigen, die es mit ihr hielten, zu verhöhnen. Da aber alle diese Berfuche vergebend waren, den Provincial seinen Entschluß andern zu lasfen: so beriefen sie fich von feiner Verordnung auf den General, welcher Die Untersuchung dieser Sache an seinen über die Provinzen Flandern und Deutschland bestelleten Commissar verwies, welcher damals der P. Andreas Don Soto, ein Spanier, der Infantinn Isabella Clara Eugenia von Defterreich, Gusemantinn ber Niederlande, Beichtbater, war, mit dem Befehle, sich an die Derter zu begeben, um diese Sache zu schlichten. fiel aber diesem Commissar unmöglich, die Gemuther derjenigen zu befriedigen, welche von keiner Verschließung etwas hören wollten: so daß die Mutter Jahanna von Reerich, welche den Frieden dem Besten der Ver-Besserung vorzon, die sie den Sanden Gottes überließ, sich ihrer Superiorwurde begab; und der Commissar segete die alte Superiorinn wieder ein, und bewilligte den Klosterfrauen, nach wie vor, auszugehen, jedoch ver-Both er baben, die Mutter Johanna von Neerich und diejenigen, die, wie sie, die Werschließung beobachten wollten, dazu zu zwingen.

Da die Klosterfrauen, welche sich der Verschließung widerset hat Aloserfrauten, sich also siegen sahen: so macheten sie sich mit der Superiorinn ein en, Recolles Bergnügen daraus, die Geduld der Mutter Johanna von Neerich durch Verachtung, Vorwürfe und Demüthigungen zu üben, die sie mit vielet Unterthänigkeit annahm, und mit eben so vieler Standhastigkeit ertrug, indem sie stets auf die Hand Gottes sah, die ihr alle diese Prüsungen zu ihrer Seligkeit verschaffete; und damit sie sieh solche desto leichter macheter so erhod sie sich im Geiste zu der Verrachtung des Leidens Swisti, und machete sich einen kleinen Rosenkanz zur Andacht über die Gehemmisse sein men gekonnnen; die sie andacht ist nachher in alle Häuser der Recollectunen gekonnnen; die sie noch iho käglich bepbehalten, indem sie alle Morgen an ihrem Arbeitsorte diesen kleinen Rosenkanz saut herbethen.

Ungeachtet der Entscheidungen des Commissars, der übeln Gesimmund gen der für die gute Ordnung und das geistliche Wachsthum ihrer Seele nicht so eifrigen Religiosinnen, verlor diese fromme Stifterinn doch den Muth nicht. Sie ermunterte und frischete vielmehr ihre Gefährtinnen zur Beharrlichkeit an, indem sie zu ihnen sagete, wenn ihr Borhabau Mensschenwerk ware, so würde es sallen; kame es aber von Gott, so würde man es nicht hindern können, und er würde es, aller Widersezungen und geachtet, die man dagegen thate, dennoch gelingen lassen. Ihr Vertrauen auf Gott und ihre Unterwerfung gegen den göttlichen Willen war ren nicht ohne Belohnung. Denn man erkannte aus solgenden Mutelnsderen er sich bedienete, es wider alle menschliche Anschenungen gelingen zu lassen, gar bald, daß er der Urheber desselben wäre.

Die Marquise von Malespina, Francisca von Game, welche zu Brusset wohnte, hatte ein Haus zu Limburg, welches sehr bequem zur Errichtung dieser neuen Verbesserung dienen konnte. Der P. Marchaut eröffnete ihr diesen Anschlag und bath sie, die Stifterinn dell ersten Hauses dieser Verbesserung dadurch zu werden, daß sie dieses Haus zu Limburg hergabe, soliche darinnen zu errichten. Die Marquise von Malespina aus staumete: über diesen Antrag, der ihr höchst außerordentlich vorkami, und verlangete Zeit, daran zu benken. Sie zog einige von ihren Freundlinere

baru=

ctinnen,

Mofferfran darüber ju Rathe, welche fie abwendeten, ju diefem heiligen Werke etwas benwiragen. Sie schrieb baher eine abschlägige Antwort, welche fie me fiegete und auf ihrem Tische liegen ließ, indem sie es bis morgen aufschob. Allein, Gott, welcher ber Meister über bie den Brief fortunschicken. Sergen ist und diese Sache führete, veranderte bald das Gerg dieser Dame, Die sich auf einmal so stark von dem Geiste des Beren gerühret fühlete. baß es ihr vorfam, Gott ruckete ihr ihre hartigkeit gegen biefe armen Rhosterfrauen par, Die er ju feinen getreuen Brauten erwählet hatte. Dies fer Benneis folgete ihr nach, wo sie hingieng, und ließ ihr keine Rube, fo lange, bis fie ben Brief genommen, ins-Feuer geworfen und einen andern gesehrieben hatte, wodurch sie ihnen bezeugete, sie wollte ihnen gern ihr Haus zu Limburg geben. Dieses machete ihre Soele wieder ruhig with filte,

> Der P. Marchaut, welcher die Sorge für biefe neue Berbefferung auf fich genommen hatte, gieng ju ber Marquife, ihr im Ramen biefer Riofterfrauen dafür zu danken; und nachdem der Schenkungsbrief aufgefetet morben, fo reisete er nach Limburg, wo er eine Capelle in dem Saufe dieser Marquife anlegen ließ, welches er in den Stand sekete, daß die Rlo-Perfrauen barinnen wohnen konnten. Er kehrete barauf wieder nach Gent, 100 er die Mutter Johanna von Neerich und vier andere entschlossen fand. in biefes nene, Rloffer ju piehen, um barinnen unter ber Werbesserung und benen Sahungen zu leben, die er ihnen vorschreiben wollte. ihrer Abreife von Gent wurde auf den woten des herbstmonates festgesetet: und sie kamen ben Tag vor Matthai ju Limburg an. Der P. Marchant ben andern Morgen bie Meffe in der neuen Capelle, und feste bie Mutter Johann von Reerich in den Besig dieses Hauses, zu bellen Superiorier fie gemachet wurde. Der Ruhm biefer Rlofterfrauen breitete fich halb im ber Stadt und bem Bergogthume Limburg aus. Sch viele Frankein an, in ihre Gesellschaft genommen zu werden; einige, um Riofterfrauen zu werden, andere, um baselbit als Rostgangerinnen zu mobnen: und in weniger, als Jahresfriff, war biefes Saus mit einer eroßen Anighl Rovicen und Rostgangerinnen angefüllet.

Der V. Markaut ließ diesen Klosterfrauen die vom Leo dem X Kloserfran verbesserte Regel des dritten Ordens des heiligen Franciscus, welche sie ge-en, Recollelobet hatten, ju welcher er noch neue Sagungen fügete, Die burch eine Bulle Urbans des VIII pom 1633 Jahre gehilliget wurden. Diese Klofterfrauen besigen weder Einkunfte, noch Sauser, noch Guter, noch irgend ein anderes Capital. Die Anderwandten einer jeden Klosserfran verbinden sich, dem Riester jahrlich hundert Gulben als eine Leibrente zu geben, welches ihnen nebft bem, was fie bon ihrer Arbeit bekommen, jum Unterhalte Dienet. Alles ist gemeinschaftlich, und es kann keine Klosterfrau etwas für lich besonders haben.

Sie essen drenmal die Woche, des Sonntages, Dienstages und Donnerstages, Fleisch, allein zu Mittage. Des Montages, Mittewochs und Sonnabends beobachten fie Die Enthaltung, und fasten alle Frentage burch das gange Johr. Sie beobachten drev Fasten, Die erfte von Martini bis auf Weihnachten; Die andere fangt von dem Tage nach dem Kelle der Exscheinung Christi, an, und dauret vierzig Tage: und die britte ist die allgemeine Kirchenfasten. Die Stunden zu dem gottlichen Amte. ju bem Geheithe in Bebanten, gur gemeinschaftlichen Arbeit und zu andern Uebungen, find bergestalt eingespeilet, daß sie zwo Stunden des Nachts und viere des Tages in der Kirche find, drep Stunden des Morgens und . eben so viele nach Tische gemeinschaftlich arbeiten. Die übrige Zeit wird jum Schlafen, jum Ellen aund zur, Arbeit für fich angewandt. Dieß sind die vornehmsten Beobastimugen Dieser Klosterfrauen, die ihnen von dem D. Marchaut gegeben warden.

Nachdem die funf aus Gent gekommenen Religiosinnen ein Jahr long in diesem Rhoster gewesen waren: so thaten sie von neuem zu der Regel Des heiligen Franciscus Profes, und seketen zu den drep wesentlichen Gelübben noch das Gelübde ber beständigen Verschließung bingu, und nabmen den Namen der Recollectinnen an, so wohl um ihre Abhängigkeit von den Recollecten zu erkennen zu geben, als auch den Geist der Congregotion appuzeigen, welche die innerliche Zusammenfassung aller Seelenfrafte in den Wunden des Weltheilandes ift, dessen Kreuz sie auf ihrem

VII Band. Scaru= en, Recolles

Mosterfeans Scapuliere tragen; und bamit fie fich besto besser von ihrer schulbigen Berachtung und Bergeffenheit aller Dinge Dieser Welt überreben, so verlaffeit fie fo gar ihre Kamiliennamen, um andere dafür anzunehmen. ser Johanna von Neerich nahm ben von Jesus an, welcher ben Reigungen ihres Herzens und ihrer Liebe git bem heilande bes menschlichen Gekhlechtes am gemäßesten war.

Da sich die Anzahl ber Klosterfrauen von Tage zu Tage zu Eimburg vermehrete, und bas Kloster nicht mehr hinlanglich war, sie insge= kammt zu fassen : so war bie Mutter Johanna von Jesus bedacht, neue Häufer anzulegen. Das erfte, welches fich barboth, war bas zu Philippeville, zwischen ber Sambre und Maaß, wo fie 1626 von dem Barone von Courriere aufgenommen wurden, welcher Statthalter baselbit war; und ihnen einen Plat anwies, ein Rtofter dafelbft zu bauen. - Sie nahmen von biesem neuen Saufe ben oten bes Herbstmonates eben beffelben Jahres Befit ; und es wurde in turger Beit mit einer großen Angaiff Jungfern und Witmen angefüllet, Die von bem Geifte Gottes getrieben wirden, und die britte Regel Des heiligen Franciscus ir biefer Betbeffering annehmen wollten. Die Frau boil Gehingen, Ichamit boil Cohin, welche beh ber Arehfrau bon Roly; ihret Schwester, eine Meile bon Philippeville, wohnete, wollte and mit von veren Anzahl fenn; obgleich ifr Gemahl noch lebete. Gie bath'ihn um Erlaubnif bagu. An ftatt aber , bag er thre guteit Gefinntingen beforbern fotten, fichtug er es the im Borne und mit Werachtung at. Diefe fromme Banie ließ lich Daburch nicht abschrecken, noch ihren Gifer vernindern; fie beftatigte fich nur fir ihrem Borfage, welchen fie bem Beren Wanderbugue, Erzbischofe zu Camerich, erbffnete. Da biefer Pralat erkannt hatte, baß iht Beruf von Bott tam: fo berevete et ben Beren von Sehingen, felne Einwilligung Dagu ju geben, welther es enblich auf eine folche Birt that, Die feberniams erbauete. Denir er fuhrete seine Krau felbst in bas Kloster, und wohnete ihrer Eintleidung und ihrer Profes Kandhaft ber, drete und liebete fie feur ganges Lebenlang, nicht als feine Gemaffinn, fondent als feine Schwe fer. 'Diese Dame fabrete basetoff ein so teiliges und so erbauliches Leben.

unter, dent Namen Schwester Johanna von St. Exclinud, daß man sa Alossefranget, es habe verdienet, daß man die Nachricht davon defentlich herausgegeben. en, Recolles geinnen.

Meil such der Ruhm dieser Klosterstrauen vermehrete: so bather die grauen Schwestern zu Gent, welche auch von dem dritten Orden des hat ligen Franciscus waren, die Stifterinn, sie mochte dach nut zinigen Klosterstrauen zu ihnen kommen, und die Perschließung und Verbesserung einführen. Sie gienz mit zwoen Gefährtimmen dahin; und unchdem sie desprühren Verlangen dieser rechtschassenen Alostersrauen gewillsahret, so kehretz sie wieder nach Philippepisse. Man verlangete nach andere Klostersrauen von ihr, um neue Säuser zu Fontaine l'Eveque, Couvin, Luttich, Nasmur, Beaumont, Avesnes, Grandmont, Strachem, Nuremonde, Aaschen und an andern Oertern, anzulegen; so daß sie den Troß hatte, vor ihrem Tode, dreysehn Albster von ihrer Perspekterung errichtet zu soben.

Unterbeffen, daß biefe fromme Berbeffererinn fo großen Fortgang machete, erhielt sie Befehl von dem Provinciale, Philippeville zu verlafsen und wieder-nach Limburg. zu gehen, mu haselbst bas Aint einer Superiorinn ferner zu führen, welches sie anfanglich baselbet ausgeübet hatte . Es ist nicht moglich., die Betrübniß auszubrücken, welche diese Zeitung den Klosterfragen zu Philippeville verursachete. Sie zerflossen in Thranen, beschwuren sie, sie nicht zu verlaffen. Weil fie aber gesomen mar den Obern zu gehorchen: so schickete sie sich an, abzweisen, und sagete. um ihre Tochter ju troften, bie beilige Jungfrau murbe ihre Beschiegering senn und selbst ihrem Kloster vorstehen. Dieses nahmen die guten Riesterfrauen mit so vieler Einfalt, ober besfer ju fagen, mit so vielem Glauben an den Worten ihrer Mutter, auf, daß sie eine ziemliche Zeitlang keine Superjorinn erwähleten, sondern eine Stelle in dem Chare, dem Refenter, dem Arbeitszimmer und an andern Dertern ber Gemeine frey ließen, die man mit Bluhmen bestreuete, um diese Koniginn der Engel zu beehren, die sie für ihre Superiorium erkannten, und welche ihre Beschüserium im Himmel war.

Die Mutter Johanna von Jesus kam endlich zu Limburg an, mo sie von den Klosterskauen dieser Gemeine nut eben so vielen Arenden aus-Aa a a genomRtosserenn genonimen wurde, als die zu Philippeville Betrübniß gezeiget hatten, inzen, Recolle dem sie solche verlassen. Dieses Klosser zu Limburg hatte Gott ihr auch zu dem Orte ihrer Ruhe ersehen. Denn sie stath daselbst den 26sten Ausgust 1648 im ein und siebenzigsten Jahre ihres Alters. Ihre Verdesser rung hat sich nach ihrem Tode an vielen Orten anselhnlich ausgebreitet, und das Klosser zu St. Jacob in Gent, wo sie das Ordenstleid angenommen und so viele Verfolgungen ausgestanden, als sie die Verschließung daselbst kinsühren wollte, nahm sie endlich eben so wohl, als die Verschließung, an.

Wir haben oben von den vornehmsten Beobachtungen dieser Klosterfrauen geredet. Was ihre Kleidung betrifft, so bestehr solche aus einem: Nocke und Scapuliere von braument Tuche, und auf dem Scapuliere has ven sie eine Kreuz von schwarzem Tuche nedst der Dornenkrone, der Lanze und dem Schwamme, hinter dem Kreuze kreuzweiß geleget, an dessen Queerbalken zwo Gesseln hangen.

Weil der P. Marchaut viel jur Errichtung dieser Verbesserung geurbeitet und die Sagungen derselben aufgesetzt hat: so kame er als der Eitister der Recollectinnen angesehen werden. Daher wolken wir hier auch ein Paar Worte dom ihm sugen. Er war aus Coudin, einem kleinen Orke zwischen Rocron und Mariamon, im Lüttichersande, gedürzig, und nahmdas Kleid den den Recollecten der Prodinz Lüttich an, welche nachher in zwo gethellet worden, wodom die eine den Ramen Littich behalten, und die andere den Ramen St. Joseph ungenommen hat, in welcher der P. Marchauk blied. Er sehrere viele Jahre lang die Gottesgeluhrtheit; und sein Verdienst machete, daß er die vornehmsten Bedienungen seines Ordens derleidete: da er Gaedian, Eusfos, Prodincial in den benden Prodinzen, tund endlich, Generalcommissar in Obers und Niederdeutschland war. Er send in dem Klosser zu Gent ven uten des Windmonates 166r, du er seins ind siedenzig Jahre alt geworden, wodon er sechzig in dem Orden Jugebracht hatte.

Simon Mart. Vie de: la: Mere Jeanne de: Jefue; Fondarrice der Recollektider; und Nathrithten, die mir 1706 von Gent burch den ehrwurdigen Vater Bobert von Mobho Dingienninstern Recollecten, geschicht worden.



KLOSTERFRAU VOM DRITTEN ORDEN des h. Franciscus, Recollectine genannt.

.

.i. . ....

\*

į

• • • •

•

el.,

.

,

•

## Das XLIII Cavitel.

Bon den Gosvitalbridern des britten Orbens des beiligen Franciscus, die Minimen Siechenbruder, oder die Obregonen genannt, nebst dem Leben des ehrwirdigen D. Bernhardin von Obregon, ibrek Stifters.

Mon allen Geschichtschreibern haben nur ber D. Dominicus be Gubernatis in seinem Orbis Seraphicus von der Congregation ver Minimen Siechenbrüber ober Obregonen, und Dom Joseph Michieli Marquez, Dicefangier bes Conffantingordens; in feinehr Buche Teloro militar de Cavaleria &c. gerebet. Diefe benben Schriftsteller aber haben so turg bavon gehandelt, daß wir, ohne dasjenige, was der Doctor Frang Berreta: Maldonat in feinem Leben Bernhardins von Obregon bavon geschrieben, nur sehr wentg bavon wurden sagen konnen.

Dieser Stifter wurde zu las Huelgas, ben Burgos in Spanien, ben 20sten May 1540 gebohren, und war sein Bater Frant von Obregan und seine Mutter Johanna von Obregon, benber aus einer Kamilie, welche ihren Ursprung von dem aften Rittern von Obregon hatte. Man gab hm: ben Namen: Bernhardin, weill et eben an benn Resttage biefes Settigen auf vie Welt kam, welcher ein gludlicher Tag für ihr war: feine Congregation; nahm mit feinem erffen Schulern bas Rfeid, und that auch das Gelübde ber Gaffrenheit am bergleichen Tage. Geine Aeltern trugen große: Gorgfalt,, ihn im ber Tugend ju erzießen, und thaten ihn unter die Anführung guter Lehemeister, ihn die menschlichen Wissenkhafe tem zu lehren und zur Tugend zu erziehen: Kaum aber fing er an, fich ju erkennen,, fo wurde er jur Waife,, und hatte im Anfehung feiner Geburt nur wenig Bermbgen: Einer von seinen Offelmen, weltser Einttor in der Kirche zu Signenza war, vienete so wohl ihm, als zwoen seiner Schwestern, wovon er die eine zur Klosterfrau im bem königlichen Kloster'

Maa a 3

Sofpienibe. Rioffer fit "Et. Maria be fas Hudges machete: und die endere ju Burges anståndig verheirathete, statt eines Baters. Den jungen Bernharbin nahm er mit fich nach Siguetta urt that in in bas Saus des Bischofes. Da aber dieser Prasat einige Zeit barauf gestorben foar, so gieng er unter Die Softoken' und thenete dem Abrige in Sputniet, Philipp dem U, in dem Kriege, den er mit dem Konige in Frankreich, Beiwich dem II, führete. Eines Tages, ba er burch eine Straße in Mabrid gieng, Die schr aurrein war, und die man eben kehrete, warf einer von ben Rehrleinten von ungefahr Roth auf sein Rleid. Er erzurnete fich fo fehr baruber, bag er Diesem armen Menschen eine Maulschelle gab, welcher, an statt empfindlich barüber zu werden, es so gleich für seine Schuldigkeit hielt, sein Kleid mieber: rein au machen, und ihm wegen der Ohrfeige dankete, die er ihm egeben hatte; indem er daben sagete, er hatte sieh niemals so geshret gefeben, als durch diese Manischelle, die er um der Liebe Christi willen aern annáhme.

Bernhardin wurde so beschämt, diesen Menschen also reden zu boren, daß er ihn fo gleich um Beneihung wegen bes ihm angethanen Schinspfes bath : und ba er über Dieses Benspiel der Geduld, welches er gesehen hatte, seine Betrachtungen machete, so sagete er zu sich selbst, was der heilige Augustin jum Alipus sagete, unchdem er die Erzählung des Le-Asse. Conf. Labens des heiligen Autous angehöret hatte: "Was habe ich gehöret? wie? VIII. c. 8. . Unwiffende erheben sich und hemächtigen sich des himmels; und wir anbem. wir find mit aller unserer Wissenschaft und aller amserer Riegbeit elend genug, ihn zu verlieren, da wir in Rleisch und Blut versenket sind! "Schäppen wir uns deswegen, weil folche Leute uns zuvorgekommen find, in ihner ju folgen; und follten wir nicht pielmehr vor Scham sterben, daß wir auch nicht einmal den Muth haben, ihnen zu folgen, und das zu Inthun, mas sie gethan haben?,, Go heilige Betrachtungen, welche mur bon ber Gnade Gottes herrühreten, Die in seinem Bergen wirkete, macheden, daß er den Entschluß ergriff, Die Kriegesdienste zu verlassen, und fich ganglich dem Dienste Gottes zu ergeben, den er durch eifriges Gebeth sum die Gnade hath, ihm den Zustand zu erkennen zu geben, den er ergreifent

greifen follte, ihm besto volltommenet ju bienen. Sein Geben war nicht Sofpitalbe. vergebens. Dem Gott begnabigte ihn mit fo farken Eingebungen, ben Bregonen armen Kranken zu dienen, daß er nicht zweifelte, es ware dieses fein beis figer Bitte. Er ergab fich beinfelben mit vielen Gifer, und gieng biefere wegen alle Tage in das Hospital zu Madrid, wie viele fromme Bensoneik thaten, Die sich Abends und Morgens gir benen Stunden babin verfigeten, bar man ihnen zu effen gab. Sein Effer lieft es Ben biefer Andis bung der christlichen Liebe nicht bewenden, sondern er tidstete durauf anch die Kranten, machete ihnen ihre Betten, fehrete ihre Rammern aus, und beschäfftigte fich mit eben solchen Verrichtungen, als die Bedienten, die in Lohn stunden. Bernhardins von Obregon Aemfigkeit, Diese Dienste ben Kranken zu erweisen, zog ihm die Freundschaft und Hochgebtung bes Abminiftrators biefes Hospitales ju, bem er, aus einem großern Berlanger nach ber Bolltommenheit, feinen Willen unterwerfen und als feinem Obern gehorchen wollte. Er war hiermit noch nicht zufrieden, sondern fing am, ber Welt gang überbrußig zu werden. Er wollte nicht allein veren Grundsage, sonvern auch beten Rleidung verlassen, nut besleidete fich mit einem Rocke von der Minimenfarbe, und endlich mit der Kleis bung vee briften Orbens bes heifigen Franciscus, ben er einige Beit batmif annahm: Unter biefen benden Kleidern trug er noch ein raubes havenes Hentde, welches er nicht ablegete, so kange er lebete. als highly Julie in dem-Dienste dieses Possitales ur. Man redets at Mabrid nur von feinen Lingenbeit; mit es fanden fich viele Personen, welche nach bem Hospitale kannen, in ber Absicht, seinem Eiser und seinem Aemfigkeit, ben armen Kramken zu dienen, nachtnahmen. Da ihm einige woh viesen Rachahmkerr'keines Eisers und seiner cheistlichen Liebe instanz bigst gebethen hatten fe'zur seinen Schalern anzunehmen, und ihnen eine folthes Kleib ju geberr, als er trage: fo fusser er ben Entschluß, seine Congregation per etriciten, wogn er direh den Woministrator bes Suspitales bewogen wurde, welcher ein sehr großes Berlangen barnach hatte. Beil aber ber Ronig Befchüger biefes hofpitales war : fo wollte Berwhardin fein: Borfiabot nicht ausführen, ohne von Viefent Sevent die Erlaub.

Bespitalbr niß dazu zu haben. Philipp der II regierete damals; und wie biefer große König mit seinen andern Tugenden eine große Frommigkeit verband, so bewilligte er Bernhardins Ansuchen, und erlaubete ihm, benjenigen bas Kleid ju geben, die sich angeben wurden, es ju empfangen. Diefer eifrige Stifter verlangete, ba er mit Diefer Erlaubniß verfeben war. auch die Einwilligung des Erzbischofes zu Toledo. Alls ihm folche zuge-Randen worden: so gab er im 1567 Jahre seche jungen Leuten das Kleid Keiner Congregation. Der erfte, ber es annahm, war Johann von Mata, aus Suen-Mejor geburtig, welcher im Geruche ber Beiligkeit ftarb. Der zwente war Johann von Mendoja von Segovien, welcher, nachdem er unter feiner Anführung einige Zeitlang den armen Kranken gedienet hatte, w ben Baarfüßern bes Ordens bes heiligen Franciscus trat, und als Carbian bes Klosters zu Medina bel Campo starb. Der britte hieß Johann De Montes von Madrid, welcher einige Zeit darnach in den Orden der Mis Der vierte Peter von hurtado von Cuenza, welcher in Die mimen trat. Besetlschaft Jesu trat und die Martyrerkrone in Japon erhielt. Der fünfte Johann von Barcias, ber sich in eben die Gesellschaft begab; und der sechste Johann von Gott, welcher in feiner Congregation farb, die durch viele andere, denen er das Ricid gab, moch vermehret wurde; so daß er in eben dem Jahre auf zwanzig Schüler hatte. Die Rleidung, die er ihnen gab, bestund aus einem Rocke von hraunem Tuche und einem bergleichen Mantel, nach Urt ber Rirchenbiener. Ihr Rock war mit einem lebernen Gurtel gegartet. Sie hatten fergene Demben und trugen schwarze. Ditte, wenn fie ausgiengen: im Saufe aber fleine schwarze Mugen.

Da dieser Stifter eine hinlangliche Anzahl Schüler um sich sah: so theilete er die Aemter des Hauses unter sie aus; und wollte, sie sollten in allen Dingen dem Administrator gehorchen, und sich nur bloß auf den Dienst der Kranken besteißigen, Sie hatten ihre bezeichneten Stunden zum Gebethe, und begaben sich deswegen in das Bethhaus, wenn sie den Kranken dassenige gegeben hatten, was sie braucheten. Bernhardin war der erste, der ihnen das Bepspiel davon gab. Diese christliche Liebe, die sie gegen die Kranken so wohl bep Tage, als bep Nacht, ausübeten, nebst

allen



HOSPITALITER VOM DRITTEN ORDEN des h. Franciscus, Obregon genannt.

 $\mathcal{H}_{i}$  specifically  $x_{ij}$ Secretary Section 18 Section 18

allen alibent Uebingen der Gottebfutcht nie Abtoding, die ste berbach sospitator teten, zog ihnen eine so größe Hochschittig zu, daß ihnen jedermann, Obregonen. gluchsim um die Wette, etwas brachte. Da dieses die Einkunste des Hospitales ansehnlich vernehretes so vermehrete der gottselige Stister, welchwosische aus Chisplicher Alebe dienetes auch die Anzihl der Kruntenwärter, nach Berhältniß der Einkunste, damit die Kranken desto besser beimet und ben ihren Beschwerden niehr gepfleget wiedent. Er nahm das Juhr darauf noch zwäuzig aus, wulches ihn denn bewog, um die Beschüngung seiner Toingregation auzustalten, die er im 1969 Jahre von dem Echsschie zu Damasco und padflichen Nuncius in Spanien, Carassa, erhielt.

Der Ruhm dieset neuen Hospitakter Breitete! sich beirch ganz Spassinien aus , und Estsanden sich viele Seldte, welche solche haben wellten. Die erste, welche sie berlangere, wat Burgos, woo sie in das königliche Hospital kamen; varauf wurden sie zu Guadiklarura, Mireia, Najara, Belmonte und an andern Oerteen eingeführeit.

Bernflatoin, welcher Wittleiben mit ben armen Reanten hatte, bie noch fanvack aus ben Holvitaken kanten; Berevete ben Sebila, elho füß? die Wiedergensstaden in Madrid zu fissten! Erthet Stäfes 1569 unto weil der Grund dazu am St. Annentage geleget wurde, so gab man ba-? ber biefem Sospitale ben Namen vieset Beiligen. Es fanden fich bamals achtzehn Hofpitikter gu-Madrit. Will aber die molften keine kinlangliche! Sintimfte unn Underhalte ber Rranten hatten : fo wollte ber Ronig einige bafelben abfchaffen, und thre Einkunfte mit benjenigen vereinigen, Die man benbehieft: und nachbem er bie Erlanbnif bes Pablies Gregors bes XIII gie biefer Abschaffung im 1581 Jahre erhalten hatte: so war bas hos ivital der Miedergenrsenden unter der Angelis der unterdrüften, und wehrbe! mit vent allgemeinen Hofpitak vereiniget, workber man bein Bernhardin bon Obregon und seinen Avankenwartern die Anskhrung gab. Weil man noch einige andere mit diesem Sospitale vereinigte: so konnte dieser heilige Stifter wegen der großen Anjahl Kraufe, die fich barinnen fand, seine VII Band. **2366** christ-

: 7 . .

Zowitabe. Christliche Liebe besto bester auduben : und Gatt zeigete, wie angenden ften ihm ware, indem er wunderbarer Weise für ihren Unterhalt in vielen Gelegenheiten sorgete, da die Einkunfte für alle diejenigen noch nicht binding lich waren, welche täglich daselbst aufgenommen wurden.

Weil sich die Congregation der anmen Krankenwärter itäglich der mehrete: so wollte Bernfgroin von Obregon sie bedurch befostion. daß er diese Krankenwarter anhielt t die Gelübbe der Keufchseit, der Armuth, der Gastfrenheit und des Gehorsames gegen die Ordinarien derer Derter ju thun, wo se sich aufhalten worden. Der tung fein Borbaben bent Konige und dem Cardingle Erzhischofe in Toledo, Dom Galbard de Eniroga, vor, melcher solches billigte und seinem Großvicar au Muboid auf trug, die Erkundigungen von dem Leben und Sitten dieser armen Krankemparter einzuziehen, und barauf ibne Gelubbe anzunehmen. Nachdem Dieser Großvicar Diese Erkundigungen eingezogen, und in der Aufführung: Diefer Sosvitalbruder laufer Unfache un Erhauung gefunden: fo gabier feiner Eminent ein autes Reugnis davon, und nahm den oten des Cheiste monates 1589 ihre Gelübbe unter ber britten Regel des heiligen Franciscus an, gab ihnen allen eine folde Reibung, als man ichon in der Congre gation trug wund erlaubete bem Stiften, bie Gelübbe berimigen annanchmen, die fich inskingtige angeben winden, nachdem fie unen Salme lana geprüfet worden...

: Der Cardinal von Toledo fliftete ihnen harque ein Hofvital im feiner enthischen Stedt im 1500 Jahre. Die Städte Talabra Manue long Carragoffe , Nalladolid , Meding, bel-Campo und sinige andere verlangeten ihrer auch. Die Stadt Liffahon in Portugall bielt bem. dem Ronige in Spanien an, ben Berhardin von Obregon zu vermögen, bag er die hospitaler ben ihr verhellerte. Er gieng 1500 mit undiffen vom fele nen Rrantenmartein babin, benner man bie Gorge über bas Soffitels aller Seiligen appartrauete. Et gab auch innbergriffer wiele Bosvitälen vieles : Ronigreiches, und fliftete ein Beisenwoodchenhaus in ber Stadt Liffeban, wo man große Berfolgungen, wider ihn erregete:, die er mitzeiner. 

2365

16 16 11 1**Cr** 

Er wohnete in dem Hospitale aller Heiligen, als er, um seiner zospitalbe. Congregation die letzte Gestast zu geben, ihr schriftliche Verfügungen auf-Oberstonen. sesen wollte. Well: aber stine Beschäffigungen den den Kranken ihm keine Zeit dazu würden gelassen haben: so bath er den Konig in Spanien, ihm zu'erlanden, aus diesem Hospitale zu gehen; und er begab sich in das Kloster R. E. F. dom Lichte, vom Christorden, wo er seine Satungen schrieb, welche 1594 fertig wurden.

Bon Lissabon gieng er in das Hospital zu Evora, von da er wieder nach Spanien tam, um dem Konige in seiner letten Krankheit benzustehen; und nach dem Tode dieses Herrn, welcher den 13ten des Herbstmonates 1598 im Scuriale erfolgete, kehrete er wieder in das Generalhospital zu Madrid, wo er mit vieler Frende von den Brüdern aufgenommen wurde, welche über sechs Jahre lang seiner Segenwart beraubet gewesen. Ihre Freude derkehrete sich aber bald in Traurigkeit durch den Verlust, den sie an diesem helligen Stifter erlitten, welcher den Sten August 1599 starb.

Diese armen Krankenwarter ober Siechenbrüder ließen sich nach seisnem Tode noch an andern Derkem nieder, und glengen nach Indien. Sie hatten auch ein Hospital in Mecheln in Flandern. Da sich einige andere Personen mit ihrer Kleidung bekleidet hatten, um desto leichter Asmosen zu bekommen, wegen der Hochachtung, worinnen sie stunden: sperfielken sie 1869 von Paul dem V die Erlaubniß, em großes schwarzes Kreuz duf der linken Seite, so wohl ihres Rockes, als ihres Mantels, zu tragen, damit sie dadurch von den obgedachten Personen unterschieden würden. Wir haben oben gemeldet, wie ihre Reidung beschaffen gewesen.

Domin. de Gobern. Orb. Scraph. T. II. Joseph Michieli Tosoro milicar de Chroileria antiquo y moderno. & Franc. Herrera y Maldonado Vida y Virtudis del Siervo de Dies Bernardino de Obregon.

mangar basil salik Kabupatèn salik bar



Congregat.

Dev BonsFieux

## Das XLIV Capitel.

Bon der Congregation der bußfertigen Brüder des dritten Ordens des heiligen Franciscus, insgemein die Bons-Fieux genannt.

je Congregation ber Bans-Fieux fing ju Armantieres, einer fleinen Stadt in Flandern, an der Lis, im 1615 Jahre von funf sehr frommen Handwerksleuten an, wovon der alteste Beinrich Prinquel hieß, und gus biefer Stadt geburtig war. Gie hatten es oftmals versuchet, in die Congregation, Der Capuciner ju tommen. Da fie aber nicht hatten barinnen können aufgenommen werden: so rieth ihnen der P. Angelus von Nivelle, ein Religiose vieles Ordens und ihr Gemiffensführer, fie mochten sich mit einander vereinigen und in Gemeinschaft leben. Sie folgeten seinem Rathe, und macheten eine kleine Gemeine in ginem Saufe, welches biefem Beinrich Pringuel gehorete imb nahe ben bem Capucinerfloster lag: und lebeten anfänglich daselbst unter ber Fichrung eben dieses P. Angelus, nach benen Borfchriften, Die er ihnen gab. Ihrer brene beschäftigten lich bie Woche über mit Tuchmachen; ein anderer unterrichtete die Jugend und dehrete die Kinder lesen und schreiben; und ber funfte berfertigte seidene Spigen und Borten. An den Sonn- und Kelftagen aber wohneten sie allen Aemtern ben, Die in der Pfarrfirche gehalten wurden. Ihre Kleibung war schwarz, und von der Weltlichen ihrer nicht unterschieden. diese Aux leheten steibis 16261, da ise die duitte Megel des heiligen Francis Sens und auch eine regulierte: Cleidung annahmen, welche aus einem Rocke von grauem Tuche, mit einem dicken weißen Stricke gegüntet, und einem Mantel von einerlen Farbe mit dem Rocke, bestund. Sie begaben sich unter die Führung des Provincials der Recollecten von der Proving St. Andreas und des Directors des dritten Ordens des Alaskers zu Arras: und wurden also den Recollecten bis 1671 unterworfen, da sie sahen, daß folde e 13/2



BUSSFERTIGER BRUDER VOM DRITTEN ORDEN des h. Franciscus, insgemein Bons Fieux genannt.

piche sie verließen, keinen Besuch mehr berz ihnen abstattetur, und ihnen Congues vicht mehr mit ihrem Rathe beykunden. Sie unterwarsen ihre Congres Bor Bation also den Bischofen derre Derter, wo ihre Haufer lagen. Es was ren damals nur ihrer zwen, namlich zu Armentieres, in dem Kirchensprens gel Arras, und zu Knssel, in dem dorntaker Sprengel, welches 1664 ans gefangen hatte. Die Vischosse dieser benden Sprengel billigten auch ihre Sahungen. Diese Congregation wutde im 1679 Jahre vurch ein ander tes Haus vermehret, welches sie zu Saint Benant, im Kirchensprengel. St. Omer, errichteten, dessen Bischoss ihre Sahungen ebensalls billigte. Der Konig in Frankreich, Ludwig der XIV, gab ihner, auf Anhalten des Marquis von Louwis, die Anssticht über seine Lands und Sechospistäler zu Dünklichen, Bergen und Ippern. Ihre Congregation bestund also im Anfange dieses Jahrhunderts aus sieben Häusern und Hospitälern, aber vielmest sieben Familien, nach ihrer Alt zu reden.

Alle vieh Jahre halten sie in einer von diesen Kamissen Reihe herunt ein Capitel. Benn bie Belt des Capitels herankommt: fo wenden fie fich an ven Bischof des Kirchensprengels, in welchem das Haus liegt, wo das Capitel soll gehalten werben, bamit er eine Person ernenne, vie barmnen in seinem Namen ben Borfis habe. Dieses fallt gemeiniglich auf einen von feinen Generalvicaren, ober ben Derhant ber Cheistenheit, den man in viesen Gegenden ben Ruraldeckant nennet. In viesem Capitel erwählen sie die Superioren einer jeden Familie, die Blearen und Rathe. Eine jede Kamilie hat einen Superion, einen Bicar und dreg Rathe. Der Superior ist Meister in seiner Komilie bond Johre lang, und eine iede Kamilie hat auch einen geiftlichen Director von Geiter des Bischofest um sie zur bestichen, au welchen man sich wendet, wenn einige Schwierige keiten vorkallen. In dem draufahrigen Capiteln und in einer Samenung, die alle Jahre gehalten wird ! leget man die Rechnungen in einer jeden Familie von den Ausgoben, und mos wan gelaufet und angeschaffet hat, ab. Alles ift gemein. und die Ramilion fiehen einander ben , indem sie sehr eis nig unter sich sind: Diese Bons-Fienso nehmen selten ihre Zuflucht zu beit **B66** & Kohem

Bongungar-höhfern Wern, indem seder Superior sich bemührt, seine Familie in Friede.
Der Bons- und mit aller miglichen Liebe zu tegieren. Das Bolt hat diese Arrtiarder
Reits Bons-Frénx oder Bons-Fils, gente Stynt, genannt.

Sie folgen Leons bes X Regel, ausgenommen, daß sie ihre Aboent 34 Allerheiligen anfangen, obgleich burch biefe Regel Die Tertiarier bes heis ligen Franciscus ihre Abvent nur zu Martini anfangen sollen. Sie traigen tein Leinen, schlafen gang angefleibet auf Strobfacten, geißeln fich alle Woche dreymal, essen den heiligen Abend vor Weihnachten. Pfingsten, Maria himmelfahrt, und alle Freptage im Mart, nachdem sie sich an biesen Tagen noch gegeißelt haben, auf ber Erbe. Alle Tage stehen sie um vier Uhr auf, und sagen gemeinschaftlich bas Umt der heiligen Jungfrau her. Sie arbeiten von der Messe bis zur Mittagemahlzeit, und pom Mittage bis um zwen, da sie die Besper und Complet halten, worauf sie sich wieder an die Arbeit begeben bis um funf Uhr, da sie in den Refenter gehen. Bon feche Uhr arbeiten sie wieder bis um acht, da sie in Gemeinschaft bas Abendgebeth halten, und fich barauf in ihre Zellen be-In einigen von ihren Saufern halten fie Schule, um die Rinder lesen und schreiben zu lehren. Sie nehmen Roltganger an, namlich junge Leute, die man zur Zuchtigung zu ihnen thut, und andere, die den Ber-Rand perloren haben. Ihre-andern Saufer Dienen zu Sospitalern., Sie gehen auch in die Sauser der Weltlichen, wohin fie gerufen werden, für Die Kranken zu sorgen. Die Formel ihres Gelübbes ift:

"Im Ramen unsers Herrn Jeste Christi, der Jungsrau Maria, des "heiligen Iosephof, des heiligen Erzengels Michaels und aller Eigel, der "heiligen Apostel, unsers Baters, des heiligen Franciscus, des heiligen Kranciscus, des heiligen Kranciscus, des heiligen "Ludwigs, Patrones des dritten Ordens, aller Heiligen im Paradiese, "gelobe ich R. aus meinem reinen und fregen Willen euch, mein Vater, "Gehorsam, Armuch und Keuschheit, und dem heiligen Vater Packte in "Kom und allen seinen canonisch erwählten Nachschgern, und bem Super "rior dieser Congregation, wieln Janjes Lebensanz zu gehoeithen, öhne bes "sagte Congregation ohne Erlaubulf des hechwhedigsten Bischofes des

"Ortes 7 warich wahne, ober seiner Generalvieurien, verlassen oder mich Geste zu of entziehen zu können. "

Gefelitäafsten od. Brus derfit. des drieten. Ors dens des h.

Machrichten, die mir von den Bone-Fienz aus Apsel in Flandern geschicht dens des bestend, und die im 1698 Jahre gedrucken Sahungen dieser Congregation.

## Das XLV Capitel

Bon den Brüdern und Schwestern der Gesellschaften oder Brüderschaften der Genossenschaft zu Menland, der christlichen Liebe von Pajolo zu Neggis und der grauen Büster zu Pasteils, vom dritten Orden des heitigen Franciscus.

Se gab vordem drey Geselfchaften ober Briderschaften, denen Mitglieber fich Brüder und Schwestern bes dritten Ordens bes heiligen Frangscus nenneten, wimlich bie Genoffenschaft zu Menland, von ber christlichen Liebe von Pajolo zu Reggio und; Die grauen Bußer zu Paris. Wir kommen aber nichts von ihrem Ursprunge sagen. Wabing rebet in seinen Jahrbiichern won den benden erstern. Alles, was er von der Genoffenschaft | faget ; ift , manchabe ben Brüdern und Schwestern bieser fiche Consont Gesellschaft die Sorge anvertranet, alleidig gottseligen Werke und Vermachtniffe un vollkrecken welche die Glaubigen um Beken der Armen. und Beprängten macheten...: Sie vernichteten solches eine ziemliche Beitlang mit vieler Treue. Da aber Michael von Carcano, Bicar der minbern Beuber bon ber Observang in der Vroving Mentand, und einige aubere Meligiafen fahen, daß einige übelgesinnte Wersonen barüber murretenen unter dent Aprivande 7 ch eigneten fich diese Tertiarierbrüder und Schwestern die Barmachtniffe und andere Sachen ju, deren Austheilung man ihnen anvertrauete: so berebeten sie ben Superior und bie andern Bruber ; dieser Gesellschaft, die Austheilung eben dieser Vermächtnisse und anderer AlminGielischaf Almessen unter die Haube einiger Layen dieser Bradt zur geden. Die Erzen od. Beild dahrung aber lehrete mit der Zeit, daß diese Tertiarierstender und Schwederschen des Histories viel also i477 an den Pabli Sixtus den IV, und Bathen seine Heiligkeit, er mochte doch diesen Tertiariern befehlen, die Sorge über die Austheistung der Almosen und gottseligen Vermachtnisse wieder zu übernehmen.

Der Pabst trug es den Probsten der Kirchen zur heiligen Oreneinigkeit in Menland, zu Pontivolo und Pampiaco, auf, diese Sache zu untersuchen. Wading aber saget nicht, ides besohlen werden, noch wie es mit dieser Gesellschaft gegangen.

Eben dieser Schriftseller redet von der Gesellschaft der cheistlichen † de 1a Cha-Liebe von Pajoso †, die in der Gtadt Reggio, in ver Londarden, gestifrisé dePajolo tet worden; und saget, es habe Altrander der VI im 1493 Inhre einen Vergleich bestätiget, welcher zwischen; dem Bischofe und den Ragbsherren
dieser Stadt wegen des Nechtes, Conservatoren, Bedellen, einen Notarinm, und andere Beamte dieser Gesellschaft zu erneunen, gemacht worden, obigleich diese Sache schon den dem Cardinale Bestarion, Bischofe zu
Frestati und Legaten zu Bologna, geschlichtet gewesen. Dies ist alles,
was wir von dieser Gesellschaft wissen:

Was die dritte anbetrifft, so wurde sie zu Paris ben Heinrichs des feniten III Rezierung, unter dem Namen der gerusen Büser foom dritten Orsten des heiligen Franciscus, errichtet. Ich habe aber nicht sinden konsen, wie sie ungefangen hat, noch an welchem Over sie her Bersammlungen gehalten. Der P. Etzener von Sombes und der P. Iohann Marka von Vernon seden in ihren Geschichten des dritten Ordens des heiligen Franciscus von diesen graven Büsern und sagen, es wäre der P. Mucent Minsach, ehe er die Berbessewung dieses Ordens in Frankreich unternommen, von dieser Berderschaft zweesen; in welcher viele alsgeschme Personen waren, als der Herr von Vernille, der nachher Siele alsgeschme Versonen wird und Cardinal ward, wie auch der Herr von Martilac, welcher wit der Zeit Siegeschahrer wurde,

Die Sagunges dieser Congregation oder Ausderschaft sind im Massenmagnen nuscripte in der Bibliothet zu Piepus, und euthalten publi Capitel. Dersen der singe, der in der Zahl der Mitbrüder wolkte aufgenomman kenn, mußte derten Gesich, des singe, der in der Zahl der Mitbrüder wolkte aufgenomman kenn, mußte derten Gesich meiner Censor wenden, welcher ihn weger seiner Religion untersuschen der ihn eine Zeitlang gepeüfer hatte, so dieß er ihn zu prepungsten in der Versammlung wollindigen, damit sich die Aküder ingeheim nach seinem Leben und seinen Sitten erfundigen könnten. Hatte man ihm nichts vorzuwersen: so wurde er aufgenommen, und man gaß ihm das Kleid, nachdem er von den Regeln unterriehtet worden und eine allgemeine Beichte geshar hatte. Ehe man seinen Namen in die Registur schreich, und er eine Stimme in den Arestant lang unter der Ansührung des Rovicenmeisters auf die Prode.

Die Probe.

Die Probe.

Die Brüder verschmundten sich alle volle Frendge das Monates in ihrer Capelle, und hahribse des Cleine Statt der Jungfram zu sätzen; und alle andere Frentage Nachmituge sageten sie die Complet des Kirchenaus tes her. Ihn den Festen Maria Benkündigtung, St. Francisci und St.

Elazen sageten sie das große Aust der Abrids gang har, und fingen mit der arien Besper un, und andere den Kirche gang har, und fingen mit der arien Besper un, und vonreiten der Absandoche das Aust Tenedra. Wenn sie siehr zunk Austs werssprüngelt hatten, und vonreiten dis die Stunde dazu kam: so hielt man ihnen eine Ermahnung, worzuk eines geißliches gelesen wurde. Abaren sie in der Copelle, so mußten sie alles hun, von der Austen sie in der Copelle, so mußten sie alles hun, von der Austen sie in der Copelle, so mußten wir nicht hingungschen.

Alle Tage Musten sie sir sich Erdanken hathen und Gewissens prüfung halten. An den Marienfesten sageten sie dann Keines Anne her und wenns mönlich war, alle Bountage im Inhe. Diehnigen aben die nicht lesen konnten, Getheten statt dieses Phytos zwermen den Riosend trang. Alle Reinder marrassonswähren sich nach noch alle Aage zu Spe ten der heitigen Innafran zu hethem. Sie fasten alle heitige kloende van den Marianfasen, von St. Innacisch und St. Claren, so wie auch alle Frentage durch das game Inden. Allein diese Fasten geschaft zum VII Band. dritten Dre dens des b. Sranciscus.

Gentleben auf Anication, ih wie auchribat Getteln an birfem Inge und au Ben beiliten od. Dunc gen Abenden vor den Festen: ver Reuberschaft, des gen Abenden vor den Festen: ver Reuberschaft,

Sie bieten alle Nahre bren Umgange, so wohl um die Barmberia keit Bottes anzuflehen; als dus Bolf pur Bufe zu bewegen. Der erfte gei Khah in der grüner Donnerfungstacht, da fie die Griete bestichten; und bufelbit Stationen Bitelen, was ben Geheimitffen bes Leivens unford Berrit daben nachundenkon. Der proente an der Octave ves Kronleichnamsfedes: und der britte um Tage der Schöhung des Kreuzes: und fie giengen Probes banefüß " and geirommen the fechalgichtigen turb fichwachen frivelihe mit Erlandnift ves Superiors Sanvallen traden konnten:

2 ABenn thi Bruttet gestorben war: Is begleiteten ihn bie andern alle in der Siter gelleidet und beschinet, aufer bem, Der Das Rreut irma, Alle Jahre, den Tag nach St. Francisci, sangen sie zu seinem Grabe. mas Doutiname fine will verflerbende Welder und Binneffern; Anderwandtem und Middhithairee: ... und mile mediane bewete ein fever für flich diefes Anne in ellen ver Absilises vie won theen Pflithen war, Seminarien zu halten , : um : barinfien arme Abaffen und junge Leute, welche ben geistlichen Standt angehnice modifen ; dur Gottfengtob in interneifen. Gin feber Melden gad bom feinem Cintuter An Mundfen baga; dund file maurer fanth much: west unden . Patte Settigen Bertoe dor St. Francift felte dus eben ber **Minds ur action (19)** had suite and died i

Diese Beider katten gim Superior Mit zu ben wenehmiten Beamsignature With conformation of the Conformatio und einen Capellmeifter, Die jahrlich gewählet wurden! Indudtikis inte da Bunfamminativaria Dobrtvam Beleinfiellen Beleinfient ibei ver Briffung niet einen endiam Abores anomachenn and insurfamilit und icherlett Bet wegieret niversalle de de interes und ederte de la final de la Westingenden production in the contraction of the contraction in the contraction of the c ver Breiffermiger-inen: Babitien und Basinstellus Enditels zu Paris unitim eifen. 1 1 ABent Dies ibefonden Shinennigen äntige Sinvie vigited of decimal and selected for factorial sefancion. Where some Britaninger 333 . Will Inkaen awr

• . • • ŧ. •• • · . · · 



GRAUER BÜSSENDER VOM DRITTEN ORDEN
des h. Franciscus.

J.7.E.

wegen tipter-Regierung gu machen: fo durften fie fo tange, bis fie bie Ge- Gentitionnehmhaltung und Einwilligung des Capitels zu Paris, dem sie sich in al- sen od. Bed. lem gleichformig bezeuhen menften , enhalten batten, nichte, als nur bie dritten Greauf weitere Berordnung, ausmachen.

dens ves b. Franciscus.

· Bas bie Sidoung unbarof; Jo Bekund fle aus einem Backe von grauem Frische ingeher eine Rampe: hoer einen halben Suß boch über den Kopf gieng, pup spen bis auf den Bertel spis hinunter hing, welcher ein Strick von geflochtenen schwarzen und weißen haaren, mit Berneri Anoten . ibad. 2007 ber finten Sitzener trugen fle bas Bild bes beiligen Broncikrade, mit einen Rosenkratte auf bein Stricke. Die Noviam aben a die fie in, vie Balt du Brider wingentoileben wurden, burften bos BBD rest beilieden Avanteisens entelle france per bannet ein Unterfellen und fien Christer mieth hach Couffen. Berren mar nichteichen ant

Din: andichtiske: Abeiteit: auto Magbillen, indliche ber Beuberfchaft Singalellet (water) : muilen vineren : Megely : mit dar Braden Besbattlen. and demonstration) is to be interested to the property of the anichtificumoskiteten 3 2000 international Darfeiten bei fatten Beltein !!! fanning fiel murmit bereit Boladinis, bieringenorithen weitet. O Sie hall ten: feiner Gameinschaft mit ben Weibern, und ihre Capellen ningten burich cine Mager: was hand Chaft der Botter alles fantent feine , ferbeld ib' duß fie aleichwoch abad Altik und vielleich abitudaet Abrei Frinter? Wie ermablebene mater fich eine Sumeriorinn int Benntte, Meletie fie nach ben Regeln turb Satungen. und mach ben Birdebnungen Des Cavitels ber 

रे का ए सुर्वे हुई। १५ औं अपने के सामान के से अपने के स्वरूप के सिंह अपने स्वरूप के सिंह अपने स्वरूप के सिंह अ Geschriebene Regel ber bufffertigen Brilber bes britten Dobens bes beiligt Franciscus; und mas bie Congregationen von der Berkundigung und St. Rievonmi betrifft : fo febe man bes P. Raimond Auger Metanoelogie, von biefen Gamenungen

ता राज्य स्थानिक स्थानिक कि विश्व कि विश्व कि स्थानिक स्थानिक स्थानिक स्थानिक स्थानिक स्थानिक स्थानिक स्थानिक स ្រុវមា ស្រួល (សល់សា ម៉ែម ស៊ី ) ប៉ែកសម្រេច នេះការប្រែ I to write at the white the first with the property one for

CCC 2

Das

可证的证据 化二氯磺胺

Miofferfe. von der Ems pfäng. 113as viä.

## Das XLVI Sapitel.

Bour den Klosterfrauen des Ordens wur der Empfängniß Maria, nebst dem Leben der seligen Bestrix von

and the second

OR 200 7. 1. 2

168 Johann der II. König in Castilien, stadimit des Khalges Stuard in Portugall Prinzessinn. Gisabeth, vennahten habte: fo nahm diese Pringessing ihre Ampenwandeien , Betterin von Silva , Jacobs des ensem, Braker von Bontaleere und des felkim Africhens, Mitters ver Mittadeis ften, Schwester, mit sich nach Castilien. Beatrir war nichtifo: Bette aut Sofe angefommen : fo tog ihr ifter Cathoniut: viele Liethaber in. Biele Berrein venlaugeten fie jur Gemabline: " und ben Bonin felbit warb in fie terliebt. Es brouchete nicht mehr dat Meib ind merGeferfacht ven Sons ainn que ernegen, inelefte fich berebete. Bietrip: ibate ben allet denen Bliv Dethern-, Die ihr ihre Schonkeit grund i micht geschandlich und fie baber itt gin Jimpen freuen liefe morfie dieselbe dirchrichen Granfembeit, voegn mee sine eiferfrichtige Frau fichig. feine korde Drop Ange bang ohner Affite und Triples ließ. Als fich wiefe beilige Toubset ofme Milacha alle gemishav delt fab. fo empfahl be fich der beiligen Rundkan; flohete fie une ihren Benftond, m. fo mohl mie Ocholeung übred Lebens, als ihrer Unfchalt. womit sie der Majestat Gottes durch das Gelübdes: ber Knugfrauschaft ein Opfer brachte. Sie verband sich dazu mit einer so großen Inbrunst bes Belftes und einer fo größen Menge Chranen, bag fie verdienete, Die folgende Racht durtif biejenige getroffet ju werden, die fie angerufen hatte. Die erfichien ihr in einem weißen Kleibe mit einem blauen Mantel geflei-Det, und versicherte sie, sie follte aus biesem Gefängnisse befrenet werden : welches der Ansgang kurze Zeit werauf wahrmachete. Sie hatte nicht so bald die Frenheit wieder erlanget, so koh sie nach Toledo, indem sie den Born der Koniginn befürchtete, und die Gefährlichkeiten vermeiden wollte. 200 • 550 Denen



RELIGIOSINN VOM ORDEN DER EMPFÆNGNISS U.L.F. ohne Mantel.

• . .

benen ihre Schamhaftigkeit ben Hofe ausgesetzt war. Bahrent ber Zeit, Mosseche da sie auf dem Wege nach dieser Hauptstadt in Spanien war, erschrack von der Eine fie, da fie sich von zweenen Franciscanern nennen Horete, welche ihr folgeten; und ba fie befirchtete, die Roniginn hatte ihr folde nachgeschielt, um sie wieder zurück zu holen, so empfahl sie sich von neuem der heiligen Jungfrau. Sie wurde aber getroftet; ale fie fatt beffen, was fie befürchtete, fand, daß diese frommen Religiosen sie in wenn Borfate, der Belt zur entfagen, beffarteten, und fie versicherten, sie wurde eine Rubter vieler Tochter werden, welches fie fehr Wunder nahmt. Ihre Erftam nung aber vermehrete sich noch mehr, als diese benden Religiosen ben Que genblick verfchionnben maren. Sie erkannte nunnelle, bas folches eine Offenbarung ware, wodurch Gott fie in ihrem Entschuffe besestigen wollte. Sie bankete seiner gottlichen Majestat baffir, welche ihr auch nach ber Zeit burch eine andere Offenbarung zu erkennen gab, daß einer don viefen Netigiosen, die mit ihr geredet hatten, der heilige Anton von Padua gewesen.

Alls sie nach Toledo gekommen warer fo begab sie fiel fo gleich in bas Rioster ber Bominicamerimen, wo fie bier Jahre lang blieb, ein feine firenges Leben führete; und sich von nietnanden außer bent Saufe feben Mur die Königinn Zsabellar, Ferdinands Gemahunn, und der Kis niginn Elisabeth Tochter, wobon wir geredet haben, konnten dieses Bow recht erhalten. Weil diese heilige Cochter der heiligen Jungsvau sehr und ben war, von ber fie schon biele Gnabe erhalten hatte, und welche sie noch mehr, vornehmlich in bem Geheimniffe ihrer unbefleckten Empfangnig ju verehren, Tag und Racht bedacht war: so erschien ihr diese Koniging ber Engel zum anbernmale und gab ihr ben Anschlau ein, einen Orben jur Chre ber imbefleckten Empfangifig ju fliften. Beatrip vebete mit bes Komiginm davon, welche fie so geneigt fand, fie in viesem Unternehmen sur unterstüßen, daß ihr diese Prinzessinn zum Anfange dieser Errichtung: ben Pallast ju Galliana gab., wo eine Capelle war, die in der Chre der hej-Agen Jungfer und Martyrerinn Fides geweißet war. Die selige Beatrip nahm 1484, in Begleiting von zwolf Tochtem, die auch aus vent Dox mimcanerflosser alengen, und ihre Stiftung annehmen wollten, Besitz der DOIL

Mosterfr. von, benen sie eine Rleidung gab, die in einem weißen Rocke und Scapfang. Misp puliere, nebst einem blauen Mantel, bestund. Diese Klosterfrauen tragen auf bem Scappliere ein filbernes Bilduif der heiligen Jungfrau; nub wenn sie im Linnerken des Hauses sind, so haben sie ein kleines Scapulier. welches ihnen bis auf ben Gurtel geht, und auf bemfelben eine kleine ebenfalls filberne Medalie, welche die heilige Jungfrau vorstellet. Go bald fie aber an das Gitter gehen, ober fich ben einer Berfammlung der Gemeint einsinden: foi bedecken sie das kleine Scapulier mit einem andern. welches ihnen bis unten auf den Rock geht; welches machet; daß man die kleine Medallie nicht wehr sieht. Diefer Orden wurde fünf Jahre unchher gebildet, da der Papst Jymocentius der VIII, auf Ausuchen der Koniginn Jabelle, bie Eploubnif baju durch eine Bulle van 1480 gege-Sen batte, Die ihnen auch erlaubete, die Eisterzieuserregel anzumehmen. afle Tage bas fleine Unit der Empfängniß der heiligen-Jungfrau herzusagen, und unter dem Gehorsame des Ordinarii zu bleiben. Man giebt vor, es sed diffe Bulle, da sie verloren gegangen, wunderfamer Weise wiedergefinden marden. Der Bischof zu Cadir, dem solches von dem Erthischofe zu Tolevo aufgetragen worden, machete solche diffentlich befamit, und fenete vierzehn Tage berauf die Ceremonie ber Einfleidung tiefet neuen Klosterfrauen und die Annehmung ihres Geliebbes an. Die felige Beatrix von Silva aber Caff, ehe der zu der Ceremonie angesehete Tag getommen war. Die heilige Jungfrau erschien ihr und sagete zu ihr. sie sollte innerhalb zehn Tagen aus der Welt gehen, woben sie ihr vorherfagete, ihr Orben wurde, nach vielen Widersprüchen und Prufungen einen großen Fentgang haben. Sie schickete lich zu diesem letten Angenblicke burch: eine allgemeine Beichte an, die fie bev ihrem Beichtvater, einem Francischner, ablegete, in dessen Sanden sie ihre severliche Profes thun wollte, nachdem fie von neuem die Kleidung ihres Ordens empfangen hatte: und fie start barauf ben iften bes Berbstmonates 1490; da , fie feche und fechzig Jahre alt war. Die Religiosen und Religiosimmen bes Dominicanctorbend, ben denen sie so lange in welthicher Kleidung gewohnet hatten, wollen ihren Leichnam haben; Die Franciscaner aber, welche



RELIGIOSINN VOM ORDEN DER EMPFÆNGNISS U.L.F.
im Mantel oder Chorkleide.

T.7. J.

. 

welche ihn auch verlängeten, und benen er zugesprochen wurde, ließen ihn Alosseze. Die Dominica- vonder Amerika. 1834e Rochahen nicht vik. in bem Rhofter ju St. Fibed, wo er begraben murbe. nerinnen, welche unwillig darüber waren, daß ihnen ihr Vorhaben nicht gelungen, wollten bie zwolf Gefährtinnen ber feligen Beatrix zwingen, wieder zu ihnen zu kommen. Allein, sie konnten auch dieses nicht erhalten; und biefe blieben in ihrem Sause zu St. Zibes, welches barauf ben Titel von der unbefleckten Empfangniß annahm. Ginige Zeit barnach nahmen fie die Oebenskleidung an, thaten ihr fenerhiches Gelubde, und wurben ber Gerichtsbarkeit bes Erzbischofes zu Tolebo unterworfen.

Der Cardinal Aimenes, welcher damals Erzbifchof zu Soledo was fah, daß die Angahl dieser Klosterfrauen fich bermehrete, und dieser Orben noch größern Fortgang haben kömnte, wenn er unter ber Kuhrung der minbern Brüder ftunde, welche ftets die Bertheidiger der unbesteckten Empfangniß gewesen. Er wurde also mit der Koniginn Rabella einig, diese Bochter ber Gefichtsbarkeit bes Ergbischofes zu Colevo zu entziehen, und sie unter ber Franciscaner thre zu thun, und ihnen die Regel ber heiligen Clara zu geben. Als biefe Prinzeffinn 1501 Alexanders des VI Erlaubmis vant erhalten hatte: so wollten ble Aebtifflim, eine Richte ber Stiff terinn, und einige andere Rlofterfrauen biefe Regel nicht annehmen, und giengen in das Rioftet ju St. Effabeth, nachbem fie den Rorper der felb aen Beatrix ben Dominicanerinnen gegeben. Diejenigen, welche blieben into bie Regel ber heiligen Clara annehmen wollten, wurden mit ben Beriebictinefiniten des Riofters zur St. Weter De las Direimas, auf Befehl des Bustes ind nat Einwilligung ver Aebtiffin und Mosterfrauen dieses Ribliets, vereiniger, die fich gern ber Reget ber heiligen Clara unterwer Fen und Ven Orden von der Empfängniß annehmen wollten. Nachden Diefe benben Ribfter vereiniger worben : fo verfegete ber Eurbmal Aimenes Biefel Richkeifeauen in das Rinficifelistisfice in eben veil Studt, weiches Die Bubeiktiselen, benen et jugehbrete, verlaffen hatten; und bas erfte Riofier ber Mofterfrauen von bet Empflingnis wurde in ein Dofilia bermandelen van girelang gege kannen lin gehaff. क्षेत्री भीवत् । इत्य भीविष्टारि

Mossense.
Int 1506 Jahre bestätigte Julius der II dosjenige, was seine Borenonder Empfang. 1879.

gänger, Innocentius der VIII und Alexander der VI, wegen der in dies wist.

sem Orden geschehenen Beränderungen gethan hatten; und im 1511 Jahre gab er ihnen eine besondere Negel. Rachdem die Klosterfrauen solche ans genommen: so ließ sie der Cardinal Quignonez, der damals mur noch Provincial der Religiosen des heiligen Franciscus von der Provinz Castilien war, von neuem Proses thun, und sie legeten ihre Gesübde in den Händen ihrer Aehtissinn auf diese durch eben die Regel vorgeschriebene Art ab:

"Ich N. gelobe und verspreche, aus Liebe und zum Dienste unsers "Seisandes und der heiligen Empfängniß seiner glorreichen Mutter, Gotte, "der seligen Jungfrau, dem glorreichen Bater St. Franciscus und allen "Seiligen, und euch, meine Mutter, die ganze Zeit meines Lebens im "Sehorsame, ahne Sigenthum, und in Kuschheit, wie auch in bestäns, diger Verschließung, nach der Regel des Pabstes Julius des II zu leben, die unserm Orden ertheilet und bestätiget worden.

Da viefe Religiosimmen in dem Besitze ihres Klosters waren: so Maten fie Answhung, ben Leichnam ihrer Stifterinn zu haben, und erbieken durch ein Breve des Pabstes, welcher den Mosterfrauen des beiligen Dominicus befahl, ihnen diese heilige Bentage zu geben. Das zwente Rloster des Ordens wurde 1507 zu Torrigio, in dem Kirchensprengel von Tolebo, burch des Großmeisters des Ordens von St. Jacob mit dem Schwerdte, Alfonsus von Carbenas, Witwe, Theresia Henrica, gestife tet. Dieses Klofter hat, sieben andere hervorgebracht, wapon das erfte das zu Madrid war, welches 1512 gestiftet wurde: und weil man nach der Zeit mehr Klosterfrauen baselbst annahm, als das Kloster unterhalten Cannte, so erhielten sie offene Briefe van dem Konige in Spanien, welcher those perboth, mehr, als funfzig, anzunehmen. Diefer Orden fam in eben dem Jahre nach Italien, wo man ihm zu Affilio ein Kloster stiftete in welchem gegenwartig vierzig Alosferfrauen find. Es murde auch ein anderes 1521 ju Valladolid, ein anderes 1525 ju Rom, und nach eins ju Medland 1530 gestiftet.

Entitich beredete Maria Theresta von Desterreich, Komiginn iff Frant- Rioseere reich, Ludwigs des XIV Gemahlinn, da sie sah, daß keine Klosterfrauen pfang. 2774bieses Ordens in Frankreich waren, die Klosterstrauen ber heiligen Clara bes Rlosters von der Empfängniß U. E. F. in der Vorstadt St. Germain von Paris, melde maer bet Fustang der Recollecten stunden, biefen Orden von der Empfängniß anzunehmen; welches sie auch ihnen. Bei aber unter andern Strauggebeiten viese Dofferfranen, wenn fie Drofes gethan batten. mit keinen Weltlichen, auch nicht einmal wit ihren Unvernandten, reden durften, welches machete, daß sich die Aeltern dem Eintritte ihrer Tochter in dieses Wiesen widenstebeten aucht soft aufet Jahre finter winander keine Rovicen annahmen: fo erlandete der Pabst Clemens der X. auf Bitte ber Sanigium, den Anverwandten diefet Kälferfrauen im enfin Grabe. processed bas. Manases mit ihnen zu reben, anger in der Abbent und Rastemeie mie es in stedem Breve von Ibrz enthaten ift. Abir haben oben gesaget, wie die Aleidung diefer Rlofterfrauen beschaffen ift. Unter andern Beschachtungen mitsten fie auch außer denen von der Kirche verordneten Raden won bent Reffe Maria Reinigung bis auf Beihnachten; und alle Arensage dusche gange Jahr faften. Es ift ihnen enlande, auch des Sonnabende ju fastent Inner Kann fle aber nicht bage gwingen! Aufer bem großen Umte ber Rinche, nach bem Gebrauche bes Reanciscanerses bens, sund fie auch verbitiden, das Ueine Amt der Empfangnis der beiligen Jamgfrauf herzusagen; und es, nach dem Gebrauche des ebnissieh Breviers, an allen einfechen Jesten und ben Sonntagen, ind kein bonveltes Reft einfällt, herzusagen.

Luc. Wading. Annal. Minor, T. VIII. Domin. de Gubernat. Ord. Saraphic. T. II. Franc. Gonzaga de Origine Seraph. Relig. Marc. de Lishonne Chroniq. de l'Ordre de S. François. T. III. & Marian. eb Orlcelar. Francis. Rediviv. five Chron. Obser. frict. reparat. Lib. I. c. 9.



VII Band.

Dbb

Dag

Mloffenfr. der Veržůndigueg.

## Das XLVII Cavitel

Bon den Klosterfrauen des Ordand der seligen Jungfran Maria, insgemein von der Berkindigung oder ben zehn Tuger den unferer fieben Avan genannte, nebft bem Leben der Rigen Johanna von Baldis; ihrer Stifterinn. ស្រែង ១១៩ ស្នា ស្នែង

Die feder and noch unter die Jahl der venschkolenn Congregationen bes Reancisconerordent den Ochen der Rlofterfrauen von der Ber-+ Religieules, kindigung it ober den jeffen Augenden 11: L. Fir welche von der feligen Boannopriades. hanus pogs Bistois; Kondyins in Frankrich; goftifred:wilkdon; :-weil-cr ber Gerichtsbarkeit der mindem Briver von ben Wisfien fi unterworfen worden, tob est gleich viele Ribster wiedt, Die fich derfelben entgegen haben, um die Gerichtsborfeit ben Ordinarien berer Derbit zu erfehnen, wo sie liegen .... Die felige Johnsto von Betois hatte bei Botig in Prentreich, Lubmigeben Min jum: Batet ... und Charlatten wen Saboner unte Mutter. Sie fam jong pober 1465 Jahre und bie Welt; sind nieber in bent Schloffe Anchoise nebst: ihrem Bruder, der nachher unter ben Ramen Rarl ber: VIII Ronig munda, und there altem Schwester, Ihnne, Die fich mie dem Chrise non Beaukit vermähletzt erzogeni." Post ihren jarte Leg Jahren an bestische Schiber Mebengerider Gerter swiht. 119 Kann war fie funf Jahre alt, so lag sie ihrer hofmeiferinge, der Bedfinn ben Lie gneres, beständig an, sie sollte sie in die Rirche führen, bamit sie zu Gott bethen konnte. Der Ronig, welcher ihre Andacht nicht billigte, wollte fie bardir verhindern. Anfanglich befahl er ihr nur, auf eine andere Art jut leben , und biefe bfrern Andachten ju verlaffen, Die ihm nicht gefielen: woben er ihr drohete, fie ju bestrafen, wenn sie fortführe. Allein, die Pringessinn ward badurch nur eifriger und ihren liebungen der Gottesfurcht Weil sie indessen nicht vie Erlandniß hatte, so aft in die Rirche ju gehen: fo machete ihr diefes fo viel Rummer, daß sie fich nicht enthal: 910



KLOSTERFRAU VON MARIÆ VERKUNDIGUNG in ihrer ordentlichen Hauskleidung.



The Mark Mark State of the Committee of

entfalten konnte, Libinen au vergießen; indem fie fich ber heiligen Alosserfe. Jungfrau, die fie ju ihrer Beschisserium angenommen hatte, über bie fandigung. Dirte bes Roniges; ihres Baturd, bitterlich bellagete, weisber fie alme Anietfel niede mibr thande: gefrantet fieben: wem biefe Koniainn ber Smoet midt. Gorge getrouter; sie m troffen. Dein eines Tages, da fie dielelbe mit Indrumit Sath, ihr boch die Art und Weife zu zeinen, wie sie ihr bied und ihr nefallen tonnte, borete fie eine Stimme, welche fie verficherte. fie würder bie Welt; verlaffen, und einen Orden errichten, morinnen lich die Avangriedersonen mit ihr belichälleinen wierben, von der Rernabersickeit des Herrn zu fingen. Alle: Geschichtschreiber, welche das Leben dieser Brimellinn belibrieben, haben von dieser guferordentlichen Gnade, die ihr Gott privielit, geredet. Sie hachte nach diefem weiter an nichts, als twicke bio Melt, undaffer und Lieft Christo folgen follte. The Bergeite sine war, mit Ordenstenten zu reden, in die Ridster zu geben und fich dom ber Gelickeligfeit zu unterhalten . Die es fen, in der Sinfamkeit, außer den Dennéurangen und Lineaben der Abelt aus leben. Diese Lebensdurt und Dinfe Weigenfreit ihr Durt Smundschen, per Welteld wenig gemäß werner missielen dem Masige demockalte das er neutweise gut bestrafenge fie lange nickt vor fich tommett ließ. Er bildete fich darauf ein, die Reigingen ben Wete murben sie entbren formen e baber lieft er sie zu ollen Eufebarkeiten this in his mattehusen Bersemulungen das Aposes achen; aber es war flete veranden & brum die Daivzellium dien dieferwagen war ihren Madacistaibunged midits nach. "1 52 #95 T

Db. sie geleich die größte Kuft zu dem Klosterleben batte, und ihrer gehabten Offenbarung ju Folge : baft Gott fer in biefem Stande hafting mete, enablioffen war, fich der Melt: au anthieben : for fab fic fichs dach gewounder, derinest mibleiben. Denn ju eben ber Zeit, da fie nur den Augenblief suchte, ihnem Water ju melben, fie batte den Borfat gefaffet, in ein Kloster zu gehen, melbete er ihr, er wollte fie permablen, und fie sollte fich anschiefen, den Benga den Delsand zu heirathen, welcher den erfie Dring von Gehlite mare. Diefer shen, fo schmanzliche als umpenmuthete. Befehl erschütterte die Standhaftigfeit der Phinaskinn-nicht :: und ließ

DDD 2

Alosterse. v. der Vers kåndigung.

ließ fie ihren Entidius nicht andern. Er erfullete fie vielmein mit Wertranen auf benjenigen, welcher ihr ben Borsas eingegeben, die Welt ut verlassen. Sie warf fich zu den Rüffen ihred Erreifered, weiches sie met theon Theanen benedete, wooden fie Gett bath, ar abdite fier bod bie Er-Milliang three Berlangens gondiveit. Dieles utaltete ille, mie fie es war-Denn an bem Tage, ba Die Werbindung geschioffen wurde, bethenerge dur Bergog von Orleans, der sie nur aus Rivance beirnistete, das man ihne Gewaltiffate, und bag er nim aus Nathe beirein willigte, film fein Leben ober feine Prenfeit zu erfruten , welche fin ibre Rhain uchinen wollte, wenn er nicht feinen Willen thate. In fatt bas er alfe hatte bentar follen, auf die Reinigkeit biefer Primefilien ben geringsten Angriff zu them, Beffif er fich Diebmeffer, ihr fander Methicade feiner Bieichaftigbeit . wo nithe feiner Berachtung und feines Saffes, ju geben, bis er aublich, ba er, sach Kaels des VIII Tobe, unter vent Rannen Ludwig ver XII, im 1498 Jahre zut Krone gekommen, sind micht mehr fliedeter, bug fich jemand feinem Willen widersegen wirde ; fich bestreben, feine Cheverbindenng auf Beben ju laffen. We fichrete ju Urftichen an baf ihm biefe Springeffiene nut mit Gotball gegeben worden , baff er fie neemate verlanatischten, mich erkeinen tookte, und daß er an dem Sage keiner Bernacklung formlich und in Gegenwart unverwerflicher Zeugen Botheuret fichte, er fen nicht geformen gewesen, eine Berbinbung wir die obizugehen. Bachocue en fich Diefertoegen an Beit Pille Alexander Ben VI geweiwet fo erwarmte folder bren Commissarien, Erkundigung davon einzuziehen. : Diefe: Commisfarien waten Pfillip, Carbinal von Lurembing, Bildiof in Mans, Ludwig von Amboise, Bischof hu Moi, der machet auch Carbinal wurde; tind Provincend, Wischof zu Ernthief Effica, beiten er alle Bolimacht und Serville gab ; die Baille enville abieilen. Die doen viele, wer Avalaten die angeführten Gründe ves Königes wohl unterflichet hatten: so etflareten fie Die Berblidding für michtig. Der Carvinal von Luxemburg thurde barauf abheordnet, finn ber Abnihini bas Urthell aqualindigen, welche felf, wis main thet milbete, bor Carbindl' tome; basienane auszurighten / Was light wiffailteadin worden, and invali Brati Buth Chirchen article, ř .. 2300 morin=

wortimen fie war, nachbem sie ihrem Grucifize die Russe gefüsset, und den Rioseste Benftand ber heiligen Jungfrau angestehet hatte. Gie girng in den Saal, Der Den ma sie ben Carbinal nebst ihrem Beichtvater fand. Eine amfie Angabi Wringestungen und Damen, und viele andere Leute liefen zu diesem Schau-Sie fetete fich auf einen Lehnftuff, und ber Carbinal faacte gu ihr: nachbem die von ben Pablie abgeordneten Prafaten por Gott, much einer genguen Untersuchung, in Erwägung gezogen, bag ber großmachialte::und allerchriftlichste Ludwig von Orleans vie duchtandienen Johanna von Balvis mur aus Zwange geheirathet: ife erkäreten, fle bie Bernahfting für nichtig, und, tießen biefen benben bundlaudzigften Dersonen eine vollige Reenheit. fich nach ihrem Belieben zu verbinden. viele Akorte murbe vie anfanglith als von Donner gerühret. Da fie aber in Metrachtung zog, doß ihr diefes linglieflieur von der Soud Gottes kam: fo sagete fie nichts weiter, als biese wenigen Worte: Gott sen gelobet! ich bin fehr glucklich, daß ich feinetwegen biesen Schimpf leibe; und ich bin überzeuget, bag er felthes wur zuläßt; war mir Mittel an bie Spand the govern interior indefinition besser in dienen, als ich es voster gethan habe.

Nachdent die Buingeffinn alle verfloßen toorben: fo gab ihr der Ra nig Lubwig ber XII die Stadt Burges jur ihrem Sidt. Sie wollte fic aber wicht einer bahin begebon, als bist fie diefeit Herren gaschen satte, un von thut Abschied in nehmen. Rachdem the folches bewilliger worden; so verkleherte fle ihm, sie ware gur nicht untvillig auf ihn, sondern ihn vielmehr hochlich dufür verbunden, daß er sie von einer so hauten Knecht-Schaft, als der Abeit thre ist, befrenet hatte; und sie bathe ihn, er wolle the thre begangenen Rebler vergeilen, wie fir ibn benn versicherte, fie wirde nicht aufhören, für ihn und für die Wohlfahrt seines Konigreiches B Gott zu bethen. Sie begab sich barauf nach Bourges, wo fie ihre ubrigen Tage in ben lebungen ber Anvacht und Gottfeligkeit zubrachte; in dem sie gang Frankreich burch ihr seitiges Erben erbauete. Alls fie in diafe Stadt tam: fo wurde fie mit außerordentlichen Freuden und Spreubezeite aumgen empfangen. Alle Bunfte und Gemeinen bewillfommeten fie :- auth 23

Ednitianns.

Moffrefe. 48 fact fich niemand, ber nicht Kennzeichen einer anfricheinen Preude ben fich gegeben hatte. Sie wollte anfanglich in ber Cathebraffirche absteinen. ann baritinen ben erften unter allen Dattyrern bur bitten. in beffen Gine fle geweihet wur, und baselbst Gotte ein Opfer vot allen Bebeiten ver Melt an bringen, indem fie ibm alles darbrachte, was, fie bisher erlitzen hatte, vornehmlich aber ben letten Unfall, wodunch es seiner Majestat ackallen hatte, fie zu prufen. Sie befuchete batauf bie heilige Canolle: mad nachdem foldes atschehen, so schoft fie sied in ihren Pallast zin, den fie Durch ibre Tridenben beiligte.

Als sie sich in Prenheit sah, sich ganzlich den Uebengen der Gottse-Biefeit zu ergeben: fo:war der erfte Gebanke, ben fie hatte, fie wollte bas Werk anfangen, wovomf fit fo lange gebacht, mantick wine meut Samefinng von Frauensversonen auf Choe ber Wertundigung ber gerneichen Munafrau Maria zu ftiften, indent sie nicht zweifelte, das, da Gott fie burch fo viele Prufungen gehen laffen, folches mur geschehen ware, ma fie in den Stand zu seinen, dieses gottfelige Wochaben ausgerfichnen... Sie zes Dieserwegen libren. Beichendter ju Rathe, welcher bemald:der B. Gilbert Diefer billigte ihr Vorhaben nichte mid Micolai, ein Kranciscaner, war. Aellete ilne die Schwierigstetten und Wiberfahungen bor, die fich ben ber Queflifiering Dieses lenternehmens finden withen; set riell ihr vielmehr, ein Rhauaiffeller, nach bem Benfrick beit Roniginn Charlotte von Sausner. threr Mutter, an Tisten, weiche die Chrissimen von Ave. Maria m Baels gestiftet hatte. Allein, viale fromme Pringessinn gab ihm eine Antwort voller Muth und Vertrauen auf Gott, indem fie zu ihm sagete: wenn es der Wille Relu Christi und feiner beiligen Mutter ware, fo wierden fie ihr ben allen Biberftimmarn und Schwierigkeiten, Die fich ereignen tunten, benfehen.

Awen Jahre verflossen, che sie ihren Borsak ausführete. Da sie aber frank geworden und ihre Krafte von Tage zu Tage derneskalt abnahmen , daß sie aufs Aengerste kam, und die Aerste petheileten, sie konnte which tenge mehr bedon: so find sie an, sich deurch eine vollsommene und gangliche Erbstung, die sie ihrem Beichtvater that, jum Tobe zu bereiten.

Sie!

Sie konnte fich nicht enthalten, ihm zu melben, daß bie Wibersetzung, Die Alofferfe er der Ausführung ihres Vorsasses in den Weg geleget, die Ursache davon b. Der Pers ware. Bisher hatte der V. Gabriel Nicolai das Unternehmen der Bripzellinn mur für ein Dienaesvinnst eber bergestatt seiner angesehen, daß er glaubete, es fen eine Bermogenkeit; baran m gebenken. Da er aber aus ihren Gesimmingen fah, baß ben bem Gifer, ben sie zur gliektlichen Ausfichrung ihres Borhabens zeigete, etwas übernatürliches ware: so ergab er fid) threm Willen, und tieß sie den Anlockungen der Gnade und gottlichen Eingebungen folgen, wodon ihr Herz eingenommen war. Ale kts machete ihr fo ville Kreube, daß sie von bem Ungenblicke au anfing. had bester au befinden, und nach und nach ihre Krafte wieder au bekommen. Sie hatte große Unterveduggen diesenwegen mit ihrem enkuchteten Beichtwiter ? and markdens he nebeffertrand Buke gethan; Laston; sing den Beng stand des Hinauels augustehier; de wuidmen sie einia, dus delle z wordn man benken dudkte, wine, bas nune Armenebressonen fande, weelsbe die nothis gen Gigenfichaften zu einer felchen Errichtung batten. ale biejenige ware, worauf man dachte. Der D. Subriel, welcher es liben: fick gewommen hatte, hierzu-tuchtige Perfonen zu fuchen; fand zehn junge Magdeffen, welche diese neue Sustame immermen wollten. Die Adnigung, welche sie als aus der Hand Gottes empfing, sah sie als die erften Geundsteine ihres geiftlichen Banes an. Ete machete eine fleine Gemeine baraus, und gab ibnen eine Eftwerdorling. Sie underrichtete die felbst von den Hösterlicher Berbachenngere, üdem fie fich mit ihnen auf eine Art underredute, Die für deranligete und maleich erhantte. Alles war miter ihnen proentlich einge richtet: so wif alle Sounden bes Lages um Betrachtung, um Singen, punk Lesten, ieder i par Abbeit affinenoundt wouden. : Thre Lestendart war sehr Arengluith: thu Bifer H. and . Das mion ibm untvellen massigen unbest , bornehmlich in den Uebungen der Demuth und der Abedbrung, wordinen fir cinandes aus indectreffen Acts benindeten.

Als vie heilige Seisterium untheilete, ihre Abchter waren genugsantzubereitelt: ist seizen ihnen die Begein auf und schrieb ihnen die Lebensart vor, der sie in dessemmeinen Orden folgen sollten, unchdem sie sich mit krein Fåndigung.

Alosterfe. ihrem Beichtvater barüber berathschlaget hatte, ber the barinnen großen Die Regel, die sie unter dem Titel der gehn Angenden Benfand leistete. Der beiligen Inngfran auffetete, enthalt gen Capitel, movon bas erftere von ihrer Reufchheit, bas stvente von ihrer Ahabeit, bas britte von ihrer Demuth, bas vierte von ihrem Glanben, bas funfig von ihret Andacht, bas fechite von ihrem Gehorsame, bas siebente von ihrer Armuth, das achte bon ihrer Gebuld, bas neumte bon ihrer Gottesfurcht, und das gebnte bon ihrem Schmerzen oder Witleiden handelt; und fie gab ihren Klofterfrauen offe nothige Amweifung, ber heiligen Jemafran in biefen zehn Augenben nachziahmen, indem fie fich burch ein beftandiged Gelübde, mach ihrem Benfpiele, der Keufchheit weiheten; indem sie zu gewissen Zeiten das Stillschweigen beobachteten, um ihrer Ringheit nachzuahmen; indem fie fich + Ancelle, iftrer Superiorum underwürfen, welche ben Ramen ber Mogd + aber Dienerfinn Aleben foll, um ihrer Demath nachzugennen; indem fie teine eines Arthunes verbächtige Frauendpenfanen annehmen, um ihrem Glauben nachzuahmen, und so mit den andern Tugenden. Man hat daber diefens Diben ben Dannen ber seitgen Jumpfran Maria, fonft von ber Berfundidung ober ben zehn Tugenben unfener keben Rrauf, gegeben.

Die Demuth dieser heiligen Stiftwinn war so groß, daß sie auch noch, da sie ihren eigenen Kraften nicht trauste, den heiligen Franciscus von Paulus zu Rathe ziehen wolke, welcher damals in Frankreich war, mit bem fie einen heiligen umb fromnum Briefwechtel umterlielt. heilige Mann fchrieb ait fie, nachbem er biefe Regel arkeien: bas Worbaben, welches fie hatte, :tume von Gott, sie mußte de Unternehmen vollenben, und fich durch die Hinderniffe nicht abschrecken laffen, bie fie jut überfteigen haben wurde. Da fie burch biefen Brief alle aufgemunkert worben : so schob fie die Andfrichtung biefes Mertes micht weiter auf, wobon sie alle Ebre Gotte juschrich.

Sie bath zuerst ben Konig um Ersanbus, Diefen Orben zu fiften, und zu Bourges ein Kloffer bauen zu laffen; welches ihr diefer Berr zu-Sie schickete barauf ben D. Bilbelm Morin, einen Religiosen bom Orden des beiligen Franciscus, nach Mom; um die Billigung des aposto=

aposiplischen Studies zu erhalten. Es zünstete ihm aber micht. Dans abgleich der Padis Alexander der VI geneigt war, ihm sein Ansuchen zu bewilligen : so wanden ihr doch die Cardinale davon ab, welche wider die Explaitung neuge Orden eingenommen waren. Aer Pi. Wilhelm Moein par also gepppingen, wieder zurück zu kehren, nachdem er vergebenst allem hand Mittel augewande hatte, dassenige zu erhalten, was er siehete.

**Blosbeit**k v. der Vers kundigung.

Der P. Gilbert Nicolai, Beichtvater ber Koniginn, welcher eben s verdrüßlich, als erkaunt, über den schlechten Erfolg dieses Unternehmens war, entichlose sich, felhft nach Rom zu gehen, wo er, nach keiner Aufunft. neue Berlieche machete: aber ftete vergebens, bis endlich durch eine bewundernswindige Zügung ber Borfebung ber Cardinal Johann Bantiffa Kerrier, Bischof zu Modena, welcher Datarius war und viel Anselven batte, ihn bolen ließ, eben ba er fich anschickete, wieder nach Avankreich m gehen, mot ihm fagete, er wollte lich feiner Sache annehmen, indem er diesermegen, eine Erscheinung des heiligen Martvrers. Lorenz und des beis baen Aranciscus gehabt, die ihm befohlen batten, die Bestätigung diesen beiligen Megel zu fuchen. Da ber Pabst Allegander diese Erscheinung vermahme, und über dieses von der Beständigkeit des D. Gilbert Ricoloi und der Frommigkeit bar Kaniginn Johanna von Balois erbanet war; so ber statiate er endlich den 14ten des Hornungs 1501 ihre Regel, und bewilliate benen Franenspersonen, die solche beabachten follten, viele Privilogien und sanderbare Gnadenbewilligungen. Diefer Pabft gab dem P. Gilbert viele Rempleichen feiner, Sochachtung, und veranderte feinen Ramen in Gabriel Maria, damit man aus biesen benden fchonen Ramen erkennete, mas für Antheil er an ber Errichtung Dieses Orbens gehabt batte, melder fich ruhmete, Den Ramen bestenigen Geheimnisses zu führen, welches Durch Die heilige Sungfrau und burch diesen Erzengel erfültet worden.

Nachdem dieser Pater dassenige exhalten, was er so inkrümstig gewinschet hatte: so gieug er wunig Tage darnach von Rom ab, und eilete so geschwind nach Frankreich, als er konnte. Da die Königinst diesen glücklichen Erfolg vernammen: so kattest sie der gättlichen Majestät Dank dassir, ab, melcher sie alle Shre davon puschrieß; und da sie auf das eiligste VII Band.

Der Deri tundigung.

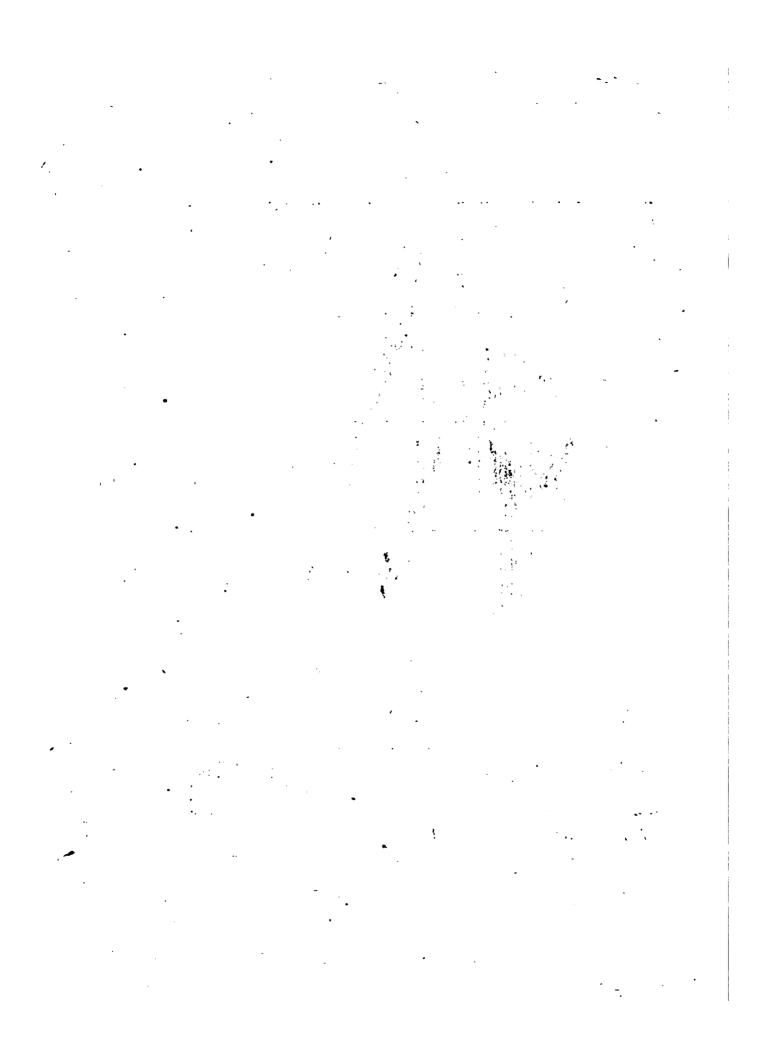
em Werk vollenveil wollte, welches Tie allgefähigelt hatte, To Well fle elle Unterbeffen, ehe folches fettig und im Glande foar, be-Aloster bauen. mohnet zu werben, gab sie den Sten des Weilindonates 1502 den simf frommsten Tochteen unter benen, Die sie unterrichtet hatte; ben Weihel, und machete also ben Anfang mit ihrem Orben." Wie ließ Kheft eine Rleidung machen, deten verschiedene Rarben vermogend Baren; ihnefi bei Mandig den Geift ibres Zustandes und die Seiligkeit ihrer Berbindlichkeiten in das Gedachtniß zu bringen. Sie bestund aus einem gratien Rocke, einem † Clmare, schwelachenen Scapuliere, einem blauen langen Staatstocke f und einem theißen Mantel. Der Rock bezeichnete ihnen die Bilbe, weiche fie zu thun angelobet : bas icharlachene Scapulier erinierte fie, bas bas Leiben Christi alle Augenblicke in ihrem Bergen gegraben fenti folite: - ber' blaue Schlepprock, ben sie im Anfange hatten, fund ber nachher in ein Band Don eben der Rarbe verwandelt worden, woran eine Albeine Medallie hängt belehrete fie, daß sie ihre Seele gen himmel heben-follten, thelcher ihr ganges Gut und ihr Erbtheil mare; ihr weißer Mantel ermahnete fie, baß fle verbunden waren, der Reinigkeit der heiligen Jungfrau nachzuahmen. Emblat ließ ihnen Diese heilige Stifterinn bei Ablegung bes Gelabbes einen Ring, ale ein Rennzeichen ber Tfene, geben, Die fie Afrem Brautigame, Befu Christo, balten sollten:

Auf die fünf erstern Tochter, welche biefe Rleidung empfingen, folgeten bald diele andere, welche allen Vergnugungen ber Welt entfageten, unt in bet Cingegogenheit und Ginfantkeit ju leben; und biefe fromme Meinzeffinn, Welthe ihnen ein Benfpiel von bem Opfer geben wollte, das fle Gott beingen follten, war die erste, die fich seinem Dienste burch fener-Ache Gellebbe welhete, die fie am Pfingstfeste des 1503 Jahres ablegete. Sie wurde filh batchuf gern mit ihren Tochtern eingeschlossen haben. Da fie wer in Sindigung zog, baf ihr Ansehen zur Unterftugung biefes aufwachschiven Orbens nothig ware, und bug ju befürchten fentibe, bagi wenn fil als eine Bofe Clofferfratt lebete, fie ihr Wert bald zeiffbret schen mochte, wenn sie keine Wesdalt und kein Bermbaen melie flatte! fo bielt Tie es, anif Warachen weed Beichtodters ? Plu-eathram, threat Deanci-und LITES II libre



KLOSTERFRAU VON MARIÆ VERKÜNDIGUNG im Chorkleide.

J.7.M.



ihre Abimbe micht zu verlaffen. Sie blieb alfo in ihrem Vallafte und be- Aloffen. flik fich dationen aller Religiousubungen, indem fie unter der außerlichen Badigung. Bracht sund Berringfeit und Innere und die Auszenden einer vollkommenen Rabsteufram menbaug: Ihe ganges Vergrügen fivar, iben ihren: Zochern an fenn, welche sie vermittellt einer verborgenen Thure, wodmech fie aus ibrem Vollafte in das Alofter gieng, febr oftmals besichete.

.... Daridam für ihre Gefühde gethan hatte ... und diefenigen Bichee. mektie das: Dideniskeit zuerk empfangen Katten; ihrum: Benkviele geseichet waren : if befahl lit, man follte alles ift dem neuen Clothe nurechte imas chen, nathfes meift fertig war, damit fie am Tage Maria Reinimma biese nieum Brünte Resu Christo dandringen tornte. Diesed munde auch anfichrent freie eine ablangegeben hafte; bennt Mesecheilsem Soldier gogen aus threite aften Panife, und gleugen Paarmeife in Das meue Kibster; mit einer bemundennftrindigen Sittfamteit, wober fie bem Pfalm fangen: In exiti Umel de Aurato: und der Erebischaf zu Bourges wollte dabes im Bontificolichmagic dariculate balten, jabier gleich fibencachteig Labre alt, war.

i , Es war vien beitgen Stefterinn tichte mehr übrig, als daß fie an vielen Orten: neue Sanfer iffires Ortens friftete. Allein, fie hafte nicht Da ihre Strenge und ihre Abtobtungen, die sie täglich vermehrete, ihre Prafte seine vermindert hatten, und fie fühlete, daß die Beit ihret Sobes Rerain tant: ift bestadete fie ihre Riofterfrauen am Lage der Erscheinung Christi des 1504 oder 1505 Jahres, wie man damals zählete, zum lettemmale: Ihr wurde in dem Rofter übel; und da sie fich mieber in ihren Wallast zurückführen ließ, so befahl fie, man sollte dit Thire gumquem, die ihr dienete, in bas Rlofter zu kommen, weil fie wohl witseilete, bas sie berselben nicht mehr nothig haben wurde. Bod diesem Dage an brachte sie nicht einen einzigen zu, ohne bas heilige Abends mabl mit großen Liebesentzückungen und einer sonderbaren Gottesfurcht au empfangen, bis auf ben 4ten des Hornungs, da sie dieses sterbliche Leben verließ, um in bem himmel bie Belohnung ihrer guten Berke pt empfangen.

fåndigung.

Mach ihrem Lobe fand man ihren Leib mit einem rauben barenen v. der Pers Hentbe bebecket, welches an der Herzstelle mit fintf silbernen Ragen verse hen mar, und um ihre Lenden eine eiferne Mette, welche unt in viel embfinds dicher sein minkte, da sie sehr tief in das Ricisch gegangen und un verkälte denen Oven Geschwire verursacher hatte. Man befleibete fie mit einem Ordensfleide, wie sie es gewänschet hatte; und man finnete eine kollbare Ardne und einen konigfichen Mantel hanzu, zum Nennzeichen Were Wirde. Rachbem man fie also einige Cage in bem Pallaste ausgestellet: fuition mon sie in vie kellige Capelle zu Bondens, wo übe Disequien chit: vielen Dempe gehalten und ihr Leichnam barauf in die Kirche der Klisserfranen Seeraben murde, wo er ofine Benvefnug bis 1952 geblieben, duriffir bit Anterinisten follen verbrannt kaben. Betier aber fold ein werkanntiches Mainter gefcheben fenn. Denn ba niner von biefen Lenten ihr Grab ab diffuet e so hovete er die Heilige seuszen, welches machete, daß er die Pluchk ergriff. Ameen andere, welche wiederfamen, horeten bergleichen, mind murben, wie ber erfte, vom Schwecken überfallen : in wie auch von vierte, melther edenfalls einen andern Seufzer fibrete: und, miedie andern, ba-Endlich fann ein herthaftetet., als die vorlagen, weekler seinen Degen jog und ihn ber seligen Pringeffinn in bas Berg fließ. Allein, burch ein noch erstauntlichenes Wunder, als bie erftern, fichen ber Degen mail blatia au serm: und einen Augenblief darriach ible reichliches Bilit dies det Wannde.

> Die große Angahl Amber, die auf ihrem Grube gesthuhen, ver-Sanden die Rlafterfragen ihres Orbens, fich im ibig Jahre an den Erzhischof zu Bourges, Andreas Premiot, zu wenden, und ihn zu bitten, Erfundigungen beswegen einzuziehen. Er that es; und die Nachrüchten bavon, welche 1625 gedruckt wurden, ichiekete man nuch Mom und überreichete fie bem Pabfte Urban bem VIII, um von feiner heiligkeit vie Sefigsprerbung dieser helligen Stifterinn zu erhalten. Der Konin Autwig der XIII, idie Infantinn Eisfabeth Clara Eugenda. Embernantinn der Riederlande, die Stadt Bourges, die Universität eben der Stedt, wo die selige Johanna ebenfalls ein Collegium gestiftet hatte, und das zu Edwen,

wen, schrieben beswegen an ben Pabft, welcher ein Breve an einige Pra= Alofterfe. faten, unter andern an ben Eigbischof ju Bourges, Roland Debent, und Ethnoigung. ben Bifthof ju Devers, Enflachius be Ens, ergeben ließ, wie mit appfolifice Gewalt neue Erfunbigungen einzuziehen. Sie vertilbieten, was Marryrolog. thnen aufgetragen worden: die Rirche aber hat noch nichts wegen biefet Rom. T. I. Seligsprechung Gestimmet; obgleich ben bem Babste Clemens bem XI in 1700 Nahre abermals in einem im Chelfemonate bes gebuchten Jahres ge Haltenen Condificile Ancetima bekivegen gelcheben.

Rach demi Lode biefer heiligen Stifterinn derkhaffete ber D. Gabriel Maria, welcher als der zwente Stifter bes Ordens von ber Berkindigung angulehend ift / die Bergroßerung bestelben burth neue Ribster, wonder bas erfee fit ber Stadt Bibl von Lubivitien von Amboile, Wishoff mit Hernichte fer Stadt, 1506 erbanet wurde. Diefte fromme Rellgiofe verschaffere auch troch die Athlier zu Ahodez und Bombeaur. Er gieng kibst nach Mandein, wo er, inft Erlaubnis ber banidligen Gubernantinn ber Niederlande, Brangaretha von Besteileich bie Rioser ju Bringes und Bethane stiete. Dieser Beben fat W wolf in Frankreitif als Planbern; und in Cothringen, über vierzig Ribster, ivorunter ein berichmtes zu Paris an dem Orte ift, welcher insgemein Bencottet genemet wird. Dem B. Gabriel Maria wurde von dem apostolischen Stille old Regierung dieses Orbens aufgo tragent und et jum Generalfuperior beffetben erflaret. Er ftarb in Dem Rlofter für Ichode's beit 27sten August 1532, und wurde bafelost begraben. Er erhielt im 17514 Jahre von dem Pabfte Leo dem X die Bestätigung ver Regel blefer Rlosterfrauen; umb biefer Pabst unterwarf auch biesen Orben der Geiftstehköhikeit der Franciscaner. Der D. Gabrief Maria beninbete fich noch nach dieser Bestätigung, biese Regel in eine stidnere Ordnung 34 bringen, indem er die Tugenden der heiligen Jungfrau auf eine noch verfandlichere Art barinnen ausbrückete, worauf er fie von neuem burch eben ven Pabit, Leo ben X, im 1517 Jahre bestätigen ließ. Derjenige, web ther vie Bulle abgeschrieben, welche biefe Regel bestätigte, hatte etwas ansgelaffen, welches man von Wichtigkeit zu senn erachtete. bemerkete nur feihe Pimete, die imter einer Todfunde verbanden; da doch

Alosterfe. v. der Verkåndigung.

Der Pabli gab decker bem W. Gabriel Maria Ballthree siden waren. macht, dasjenige hinzupuleken, mas wider, feing und, feiner, Seiliakeit Mernung ausgelassen worden; welches er im reed Tahre that. Bott biefen fichen Puncton, Die unter einer Tobsunde in Diesem Orben-verbinden. finben sich ihrer fünfe i welche den Klostenfrauen der andern Orden gemein find , namlich die Reufchheit , der Behorfam , die Armuth , die Berfchlief sima und vas abttliche Amt. Riedenbengandern Muneta, Die fe before bers haben, find die Berhindlichkeit, Die Fasten bere Regel zu, Geobachten and das Ordenstheid zu tragen. Die Mutter. Magd aber kann von diesen brenen lettern Verbindlichkeiten, mit Rath der Discretingen und Superioarienen, ober des Beichtvaters, lashnechen: da daß, werm diese Bosbnechena erhalten warden. Die franken und lamantan Sampahana aber diejeniere Die einige andere rechtmäßige Urfache haben, alshapu nicht verbunden sind das abetliche Umt zu fagen, die Fasten zu beobachten, geber die Rieibung 211 trongs. Sie muffen des Freytages jupd Sangabends, du gillen Zeiten fasten. Die effen des Sonntages, Dienstages und Ponnentages Weiss allein du Mittage, und durfen es des Abends abne Rachassupa wicht essen. Wenn einige in der Abbent und den dreven so genannten Quarantainer. oder vierzigtägigen Fostenzeiten, nämlich unfere "Seilondes", der Jungfrau und der Apostel, fasten wollen : so kommen sie es obne Exlaubnis, der Musder Alecelle, oben Magd, der Discretinnen und des Beichtpaters micht thur. Die Formel ihrer Gelubbe ift: "Im Namen ber heifigen Drenei-"nigkeit, bes Waters, bes Sohnes und bes heiligen Geistes, und ber ... bochfwürdigen Jungfrau Maria, Mutter Gottes; ich Schwefter R., , ich perspreche und ich gelobe Botte, ber Jungfrau Moria, allen Beilie " gen und euch, meine Mutter, die gange Zeit moines Lebens die Regel

"nigreit, des Surety, des Schiels und des heugen Seifus, ind ber "höchstwurdigen Jungfrau Mapia, Mutter Gottes; ich Schwester N., "ich perspreche und ich gelobe Gotte, der Jungfrau Mopia, allen Seilie "gen und euch, meine Mutter, die gange Zeit meines Lebens die Regel "der seligen Jungfrau Maria zu beobachten, in Kenschheit, in beständi-"ger Verschließung, in Gehorsam und heiliger Armuth zu leben, und "meine Sitten der Regel gemäß, nach der Art der Verbindichseit, einzu-"richten, womit die Schwestern in der Art der Verbindichseit, einzu-"den sind. " Nach ihrer Profes beobachten sie zehn Tage lang bas Stillkilweigen, welches sie das Verlobungsstillschweigen nennen. Wir baben

oben

, i ٠. . -٧. . .



CHORFRAU VON NOLI.

oben Mire Melding beitheitben. Thre Cabingen werben bon beis D. Goo Johann bon Parma, Benetal bes Orbens bes feifigen Rtancifens, in bem Generalcapitel anfgesetet, welches 1529 ju Parma gehalten wurde.

Linco Waching donale Minor : T. Will. Donnin de Gubennatis, Orb. Seraphie. Bolland. Al Sanffor. T. I. Febr., Gazet Chronique ou Institution pre-miere de la Religion des Annonciades. Louis Deny d'Atichy, Louis Bony & Paulin de Guast Vie de la Bienheureuse Jeanne. Giry & Baillet Vte des Saints a Povrier; und bie Sagungen bieles Drbens. Tandranje ing sid Annibalifyana bil 1800 nari

## Das XLVIII Savitel.

THE RESERVE AND ASSESSED.

Bon ven Charfeanen zur Nale, in bem Gendestichen pamb dhoeth Gemeinean bon Araileachdellonean, die dem Deven 🕬 des beiligen Franciscus untervorfen Istid. W. Contains

Micolaus von Ursini, Graf von Soleto, war nicht damit zufrieden, die Erich 1954 Jahre bas Riviter bie Sieffenden gu Doin in dem Broter Cennicffichen Bunter vein Entel Ge: Bacos, ausbeften Elegy formanostife ist an uned tere bafelbff auch bureff eine eben fo befonvete, als heilige Pitiantigleits ein Collegium von Canoliffinnen ober Chorfraken, benen ier aufwug, jumes Micholochen Int verlestiväfintiste gulergisten, bis fierinntren Alter inneren Saft Meleiten Gland leigteilfent Chatten i. Diefer Stifun Achtieber ihnen auch Lebenskill vielth die Sustanyme voor die er auflegeta, indoppeinde eine suit. vierzig Cabitel enthiblieit, woodn bas flinke eine Bulle ven Pabites Bon mithelitä des VIII-erradhmet, intelle viele Geletlichaft billigte. Er theiste Siefe Wellielle 146 web Cuffenti "Wie Telle ivaren die gunn: goutishen Dienfla bestimithtelli Choeffechien? die Justose vie wetelichen Magachen; wad virte dritte Die gulm Dienfte der innbern bestirknich Labanschwiftern. : Des erfiern triig: et bie Ergiefring ber weltlithen Magochen auf, fo langer: bis fic sich einen Stand Musikler Hattun? ochrigeoor: in uttehm, woduserand blindet May appear und

und mie Werschliesung zu beobachten, aber Warissinnen in dem Rloser un St. Soroh du merden ober fich du parheirathen. Diese Chorfrances musicon das Amt nach dem Brepiere der mindern Bruder hersagen, alle Resttage ber Beiligen Dieses Ordens fevern, von dem sie stets einen jum Beichtbater haben follten. Bire Rietbing war and ber Cariffinnen ihrer einigermaßen abnich, und nur burch einen Ueberwurf unterschieden, ben fie iber einem grauen Rocke trugen, welcher mit einem weißen Stricke gegürtet war; und sie giengen in Socken ober bolkernen Sandalien. Die weltlichen Magdchen und die Lavenschwestern, die jum Sausdienste be-Stunges warer, hosten auch einen grauen Rock mit bewaleichen Mantel Die Lanenschwestern mußten statt ihres Amtes so viele Bater noster und Ave Maria hersagen, als Der Vallge Frageische buch seine Regel für Die Lavenbriider verordnet hat. Dieses Haus und Ribster sind nach ber Sett wer Michiglicherfeit des Bischofes ur Nob unterprenden Awerban . Die Chorfiegerund Clores innen aber verließen beswegen bas. Brevier und bie Kleidung der Fpapeiscaner nicht...

Luc. Wading, Annal. Minor. T. VIII, addit, ad Tom. 1V. n. 3. großeicher dieses der gebeite ber bei beiter beiter

Buffe.

tlosterfe. 2005 A**llithe Denen-Benfmadlen-der Gettesfrucht, die in Spanien durch** m St. Jos die Sangfalt unt Frangebigkeit, wis Cardinales Eimenes, Erzbischofes 200 Toleto, imb: Militaician vous. Orden des briliers Franciscus, errichent voorden ; furben fich auch ween, Anguensischen vonn dritten Orden des beiligen Armeilend, Bende unter dem Litel Des beiligen Johann von der Buffe. Das wift mathe bon diem Cocinale 1304 14 Alcola für den und drenkie Mufartracken nedliftet, beren Ausabe nicht fann vermehret werden : und er fligete nine Ganeine von armen Frankein, unter dem Ramen der heiligen Gilfabeth, binge, die der Anftherung dieser Katherfragen fo lange un-Donneifen feine follen, bis fie in: Stante maren bie fich au perfeinathen aber Stoftenfrieden zu werden, wit den Befehle, bag, wenn fie bas Rioftelkben erwähleten, bas Riofter verbunden senn foller, sie anzunehmen, wenn sie sich aber verheitrathen wollten, so sollte es ihnen ihren Brantiches: aeben . Moun finionaliche Capitalien uppen. diene

Nachben



RITTER VOM ORDEN der Empfængniß Mariæ.

1 : 3 - Machdem Diefe Stiftutig gegliedet war: fo machete ar eine berglofe Alofterfe Sen ihr Cokto, abaum ihm tett Nahme ein Mofter unwer worn Bem Tiel von St. Jos Chi Maduni den ben Bige innen itelle von bei in den finde where used date in the all is a state of the containing the the conta das beilibete Manciftud bebenneng untbenahe ben viefem Klofter fiffeete & andi eine Braine bankineenhundert findlet Geanlend bie et ainer bik Anfi Filliening einem Givier Givier Molder fruden gebore fieber Worth ber M. Bemistige idad bandio: An analizi Ciantied dian: Placese printobillech er Analizentam beneg: pader de andet immen auffintiden. Editunfterund Staken, ihr er die fein Baufe anwies, auch wolft moo over Wen, it mehr Prantone in inthier ente webardinde oder met einer Stellorde wir frinden Pronvollige Adlicien konnte: in water and will talking hite Cipinstolic Coraction of the control of the contro Chielesto dunto: Thu: Wife levorus manifestor Audit fen; tiben fer leedit Platite land in der Genteinermenvellen Gratein, wolle vernftrigen und Mittilfe im Dieneile welche in Dem, Alofte Belgiofamini werson this water Application of All Bis nice im Donnier i dernichtere die Anglieblichte Fraukrit Antiebeie. Eins malica dagi dicibi di maigi Edukul indon and Ediki end Libune Edituarul sidik swensen Manige Bestert louisben; "Er wied einem feben voolt bie sen Stelliefe finehundert Boldinfer dur; entwider une Ablieifran in warbeit, aber flete: 20. wer fleischt bedei ... Die Ge Geschiefen bestein führ gest Andellein (1941 liebe Hisch) bie zu Alcala aber ist mitovie Riterniuse Mitornellen and werken and Aufficht ber Augustinerbaarfüßerinnen bes Plosters zu St. Eijsebeth gegeben, und der Gerichtsbarkeit des Großalmosenpflegers unterworfen worden, Cent willing Waching. Amal Minor. T. VIII. ad an 1504. n. s. und gefd Charli Simmell fet, eindhaet, welcher die Regel der mandern Brüder

· ; ; ; Prochiten Benfriefe her Kandinalik; Manuel Killete Fandinand dan Alofterfe. Bilver: Conf 36 Bifrandell ift feinet Gtabe Chimanielt im 1303 Jinhet ein Bethlebem. Frauenfloster bom britten Orden haf rhelligen Frantifine ihmaen: bente Mat men 11. L. F. von Bethlebem für die Fraulen, und Magbe feiner Gemahlinn, melche nach dem Sede dielen Range, da lie keine Frau mehr hotten dem Grafen bezeugeten, sie wollten sich Gotte wiedmen. Er fich Diefen zall Band. 8ff

Berblebem

Mofferie, wegen Riefferfraudt auf bem Aloffer in St. Johann von der Buffe in M. L. S. von Sofede konnung: melche sies diesen neuer Riostenfrauen so lange Ivahnetein die ihr Moken-kertig word wonden wie wir in in in 1926 Soben Wells und men. In Den Seite Diesel Rivstend, indent puts eine Scheinenand baswifthen war, fliftete er auch eine Gemeine von folden Magbeben. als Die zu Toledo war; die er ebenfalls der Ruberung den Riafterframm; übermali. After Minde fit germeinichaftlich trifert Effore abie de mobile mit Mer Wohnung .: weter faithen de Colomb genegniglich: In Diefen Gloffer infer viersig Klosserfrauen, die einen fo wohl, als die Gemeine: der melttichen Magbellege, tyfter ber Gerichtsbankeit ber Rranciscover fiedent.

> - Nachban Lieubinard Contes Curden Adnie im Counian Medica ever hert hatter fa familyte Africally Merc Portugall. Des Arifes i Mirelleter i i Deurahlung, Clariffinnen und : Macherfrauen was bilden Deben bad faille gen Franciscus bubie, welcheibusich wiele Darfer aniegeten, als an Aus chimilet, Tebenci: Quanditition: Belmanaci: Terbence, 111 Thebataina, und an ondern Dutyn. Dien fisteteistricht ben ihren Klobium Gemeinen aon impanistration Standson in the standard for the confidence crosses und in den Geheinwillen der Dieficion, und aller derer Abeiten? Die ben Derfonen ihred Gefchlethtes ankandia gub; mutemviefen zu werden. Diefe Ehemeinen von indiantichen Mandeben find in betrichtlich i ball fie menteb the Clicala above the conducted reducted reducted and the designation of the conducted and the conducted conducted and the conducted conducted and the conducted conducted and conducted

Luc. Wading Annal. Minor. T. VIII. ad din. 1530. n. 2.

Shen Diefer Wabing, Gubernatis, Der D. Artus bi Mpuftier und einige anbere Geschichtschreiber haben eines Orbens, unter bem Rangen Christi Himmelfahrt, erwähnet, welcher die Regel der mindern Brüder angedoninken. Beiber file inter intige gefteger habeit, an doutstein Stre, gie tuelchein Ende, : unch im weleigen: Jahre: biefer Orben geftifftet woorden? fo Battern mit jamb inichten mitter bilden Galette G.C. 1913. 15. 17. 29. 27. 17. 17. 27.

Luc Wading. T. VIII. ad an. 1823 n. 14. Domin. de Gubernatis Orb. Hofe Science P. Land Car on D the millest of america of millest of

118

Lines II Det

#:6: #

Regel

Det Inbebuchiteibet ber minberi Beilber glebe bor, es fabe Mitte Maufeneriff: fenerimmen bos Orbens vom der Berkindigung in ber St. Peterskirche im kundigung Batican au Momigegeben; und ftuget fich, wie er faget, auf eine Bulle des Babites Les Des Moant isig Jahre, wortinen biefer Pabit, ba er ben Moberstamm: bon ber Wertimbigung ober beil gehn Lugenben eben bie Gnabatberbilligigigen prijeftigt, bie er ben Clatiffinnen zugeffanden, bie Erflierung thut , er wolle es follen Die vier Klaufeneriniten ber Peters-Sinche, Die bafelbft in Der St. Ambreadcapelle wohnen, eben ber Privilegien Die Beit four geringen ; fo lange fie da wolfnett wiebeit, ober auch ant andemit Arten ," the fie chen bie Lebendati Deobachten würden. Diefer Wohnifelieller nucher micht hat finden bennen, auf thas fint eleficht fle tif dicfer Capello angefessoffen worden, was ihre Berrichtungen gewesen, noch Menni Be barund wennegangen fint, faget nut bloß, fie wareit vom Dre der vact der Berkindigung. Wett abei Leo-der Kind eben der Bille auch Ante Will Alle Gertrament best bestimt Debend best fielfigen Reanclieite rebet! h hat de indict mehr Stufeffen, daß; diese Alausenveinnen vielmehr who bies fen, ald den beneminen wer Wertindigning gewefen, well biefe fentern miche made : This the test is the interpret field that the stocked will be a second martene Cuselled und order ung neur Crest ged in mit eine Greuses Constructed Gubernatis Orb. Scraphic. T. II. Special of Albert 15 tex

Bemiden Bistern des Detand wone der inibesteller Esten Englisch generalen der gestelle den splichten der gesteller den splichten der gesteller der gesteller der gesteller der gesteller der gesteller get gesteller gesteller gesteller gesteller gesteller gesteller ges

má

Bitter von Negel bes heiligen Francische unn Millen pour Wonderschieden beschatholigen nuper teten Sondung, Endehnus der beifidet Auche, inno un ihm Eintungen, Der beifidet Auchen ber inner innerfend and eintungen, per pfangniß. Turfen zu widersteben, zu ftiften. Gie fonten die Antifel dazu auf, bie sie in perschiedenen Sprachen bekannt macheten, datnit sie alle Rationen ernegen mochten, in diefen Orden duitnetennifr Es follten brenenien Mittet horinnen feny; nomlich meltfiche Ebelleve, die Perachtiafellidrieter beil fen follten ; geiftliche Spellente; und Caplauritten und Albuffentwechte. Die von der ersten und andern Cholic follen ein gefontest biangefchungtens Kreuz um den Spie trogre. um Anderka des Medad duribeiliebei fran , und guf ber linfar Srife ibred. Dienteld; Ander, meil: femelifelte ein anderes Appus soon biguem Catiner mit Silber eindesnit 7- Milliam. in de peffen Mitte ein Opal fens sollte, worinnen ein biffelungenen Dag bei Buchstaben Lynd M. nutyr einer Krune i mitidischer Wonden interen in hor ligna winger un fleher foller. . Hills, bud Wool hemmit folles undichen ved Dich. August. Des Assenses and f. fildelten Citanica / banne fen indicte Citation fern . um die zwalf: Appliel parrinfolier : : auf, geliem Elviner biofes El daniek follten, neun andere Elbenne Strafen froit, ihn, wie wenn Chono de Engel pormitellen. Die Arme des Kreuzes sollten bisimbormigiandebiffer, ant badurch anzudeuten, daß diefer Orden zur Ehre der heiligen Jungfrau, Der wahech Maffilie, geffiffer worden; ind an der Spige ber vier Lilien follten vier mit Stralen umgebene Sterne, jum Andenken ber vier Evangeliften, gesetet werben. Die Ritter von der britten Classe, welche Cawie and Buffendene wurter toder steelt fint fut fent Matiet. und nicht um den Hals, tragen.

Die Wahl bestehten Profite fit bisse Doens follte bas erftemal von dem Pabste gescheben; und er follte fets den Heerführer zu Lande Deple please and the state of t delining the property of the p Beschieger des Ordens funt milim Großfreuze senn: und man sollte von denen Gelbern, Die aus der Aufnahme der Ritter ein-Sen :617 Jahre macheten trey Coeffcute vourcheupenredung ngomis and skilled the analysis appropriate the specific of the skilled t Bergering ben den diene gereichte beschieber bei der der der beschieber bei ber der die Bergering 8 17 2 ften Regel

ficit lift beift aboffbliften Stiffle ben Eit ber Trene: und bed Beherfange Miver : abgulegen; wird fie foften aber alle Sathen ver Ritter, es mochen mun peinliche ober Burgerliche Sachen fenn, erkennen; Die weltlichen Ritter foll. pfangulf ten fich vermablen, und fo wohl ABitwen, als Tumafern, beirathen, Bennen, hind nach bein Lode Mear Gentalfillirieit gele Gwenten: Mbe, filmeifen ihrefen : bile Beliteil wenn fie fieb gleich einmath wood guteb mooden interfeientes hatten, follten Palfegefter von ben Bfrunden haben fonnen : Die Bitter und ihre Diener sollten alle Arten von Gewichte, benen Aufpilieu gemaße Mifteell Binielt. Belthe allbern Ritterorden lettietet worden and man folite in viellen Dieben Ber folien von allebaute Rationaux ofmo abwendiete Aufrielfinen Beineit: Det Pakit fonte Honn aus Sant Beschiege bes Sebens . feinen lateranischen Ballaft gebor, ber ihnen jum Connen traibaufe und zur ordentlichen Wohnung viellen follte, und den Sales Choira Becthin ! lini fir Galeerenarienal Bastaid Burnendan. : Lin bielem benfenklen Bebingen in unternitatien, Die bent 200el antianble fund.

Blefer Amschlag-wuide mille ausgeführet: er bienete aber menige Hens ber Stiffenng eines anbeteil Devens : wwe bem Livet ben: unbaggeften Empfanishif bet feligen Zunigfent Matia/ umm Muber, soffinge Schrifts fiellet hibber vortlegebent es fen Johann Buptiku von Wenrianon zuren bon beneit breifen Beubern, toelehe ben etften Anfthag gennacht : im Am fangel bes ibis Wahres mich Atlanteelich gefonemen, am ihn bekannt be inachentus barduif fell de alls ben Riffelfichen Ebergenagnen und habe mit Rarhi von Gonzaga von Cievel Benige Guralesuren ante Ababien, Aug fen bon Alfait Doen Biben von Get Ciniffitioniff wollichte: Sie fine hingui, Vie Petel Derfalliminist feb auf freisen polite, vier Maite Don Biell, in Deitelleich beitelle Datif Weit Veffeben Jahres genatien womm. Ales अस्ति। क्षितिकार केश्वरीका कार्यक कार्य केश्वरीका है हैं ते विकास केश्वरीका केश berien Meliteil unlicitier wolly minicipe anichen, wohn fich ihner achtaby. ib wohl Bergoge felle Grafen ; begaben ; und nathem manden Antentif ves neilen Orbens abgelefen, fo ließ ber Brof von migan, mis Den illisse ben Beldel don Debets historien und gabilbas pastaren indialistik Rff 3.

pfångniff:

Bener: woi Des Debeits; dint barunf gab ber Denga von Popens folde affen anbenn der under und entiffing fie fin den harjos von Rethelois, feinen Sohn. Der polniche Pring Stativil, ber Pring pon Lauemburgsachfen, und Die Grafen sien Bucheim und Dampierre woren unter ber Ange fil biefen Mitter: und nachdem fie insgesamme den Sid; auf dem Spangelinnbuche abackenet, so kogen fie ihre Degen und zenhoueten die Stricke bed Geheard, um badrurch einigernaßen anzweigen, es follte fie nichts hindern, dasjenige auswführ ven, was fie Gofte verfprochen batten.

Diefer Orden unnibe im song Johre von bem Pablik Unfan bem VIII beftänget; meicher eichemenen eine Bulle pom "taten Sonnung, gener Beit, toorinden er biefes Lohann Bantiffa Perignan nicht im gerinalben als eines von ben Seiftern biefes Orbens ermabnet, und biefe Ehre mur bem Bergoge von Mantua, Ferdinand, dem Dengese van Mepere. Rarl. und bein Grufen Abolf nan Allehen aufchreibt. Er febet ibn unter Die Regel bed Beiligen, Bumcifond und ben Cous bos feiligen, Erzengels. Wichael und bes beiligen Bafilius; er verordnet baben, es folle der Empfimeister in einem Generalcapitel erwählet werben, und duen Monate nach feines Wahl defialten fonn, vie Beffatigung berfelber ben bem gepostolischen Stuble in fuchen et thane einen Requemen Detrangerifen Das Convent und Doupe bes Devens zu Tenns in komme die Argabli der Ritter und Wegunten beftimmen; Diefer Cinofinalfen und bie Mitter follten verbunden fenn, bas Drbenolleb qu magen; ein jeder ben ifmen fallte bep feiner Aufnahme twenfrinder Batthalen in feinem Antripte geben : Er follte in einem peaus flerten Danie ben Debunk ficht Dinbriefer bolten und borauf, wuben bes Bellibben ber effenden Kenifcheit und ber Appunth, nach ben Sogungen bes Debend: fein Glaubanshefungtpif thung und bem apostolischets Stuble und Pabite den Sid ben Arme fleifen; mehlt dem Rechrechen, daß, so offenen as ihm befahlen soder die Edplantheit fich, veiger Biffde er verbianden fein molite, Die Unglentigen und Arger zu bestreiten. Ehen biefer Babft erfanbete auch bem Gupfimeiffer in Mitter aus ablicher ober angefehener Familia angenehmen, sie "machten, verfeirathet sepn, ober nicht, sone fo gar vicimion avangificier, welche nach bem Cobe, ibrer erften Frau 9 1 6 13 3

hatten; und er willigte ein, daß sie die auf dreshindert ednische Beiler getern Lindschen; und er willigte ein, daß sie die auf dreshindert ednische Bealer getern Lindschen Jahrgelder son den Pfründen haben könnten. Er gab auch dem Groß- pflusnis, meister und Generalcapitel Vallmache, Sahmgen und Verordnungen zu machen, die so wohl von den Nittern, als Neligiasenbeüdern dieses Oeneralz capitel aus guter Ursachen wur erst zu Pflugken des 1625 Jahres konnte gehalten werden: so gab er dem Henzoge von Navers Vollmacht, so lange einen Nath von zwölf Rittern in dem Morgen: Wittages, Abend- und Mitternachtskreise zu segen, um den Orden zu vegieren und die Versigtusgen zu machen, die sie sie sie sien denlich erachten wurden. Endlich besverete er diesen Orden von der Gerichtsbarkeit aller Primaten. Phatriarsben, Erzs dischofe und Ordinarien derer Oerter, und unterwarf ihn uns mittelber dem apostolischen Stuhle.

et all uneral est

The Gben, ber Vohft Urbon ber VIH erlaubete auch burch eine andere Bulle von Laten des Windmonates 1624, dem Großmeisten, die Patriars chen, Erzbischofe, Bischofe, Auditores della Rota, Elevicos der apostos lischen Kammer, Protonotarien und Referendarien von benden Signaturen, und andere Pralaten bes romischen Sofes in biesen Orden ju nehmen, wenn sie nur ihr Amt zwen Jahre lang ausgeübet hatten, und bes frenete sie in diesem Kalle von dem Probejahre. Er wollte auch, sie solls ten eine Active und Passipstimme in ben Generalcapiteln haben, und eben der Privilegien genleßen, beren die andern Ritter genössen. Er gab auch noch eine andere Bulle in dem folgenden Jahre den zoten Man, wodulch er noch auf ein Jahr lang, von Pfingsten an zu rechnen, die Zusammens berufung des Generalcapitels verschop, welches in diesem Jahre, wegen bes Krieges in Europa, ju Rom nicht konnte gehalten werden. Unter ber Zeit hafte ber hohe Rath bes Ordens, den ber Pabst zu Rom gesetet hatte, Sagungen entworfen, welche dieser Pabst, auf Bitten bes Ber soges von Mebets, Buttif eine Butte vont 24ften beffeten Meinalls 1625 noch bestätigte. Gie wurden in eben dem Jahre zu Ront gevenkle; und nachbent

Ritter von nachden fie von dem Abte von Maroles ind Französiche überset werden der unber tratig sie das folgende Johr auch zu Pavis ans Licht.

> Diesen Sagungen gemäß follte bie Sauptfahne bes Brbens weiß fepit, und auf ber einen Beite bas Bilb bes getreugigten Befus, und barimter ben Berg Calvaria haben; an ber rechten Seite bes Erucifires follte bie heilige Junigfrau voller Schnierzen über bas Leiben ihres Sohnes. und tur finten ver Erzengel Michael fleben; welcher mit feiner Linken ven gu feinen Ringen liegenden Druchen milt einer Lange, in Seftalt eines Kreuzes ersticht, und in der Rechten ein Schwerdt halt, worauf die Worte geschrieben fenn follen: Quis us Dens. Auf ber andein Geite ber Rahne foll ein arofes blanes Rreug fteben, wie basjenige, welches ber Großmeiffer trags, in bessen Mitte ein Bilbnif ber beifigen Jungfran feine foll; welches bem Gehelninffe ihrer Empfangniß gemäß ist, nämlich mit einer Sonne umgeben, woben fie ben Mond unter ihren Figen hat, und eine mit Sternen umringte Krone auf dem Haupte trägt. Das Bildniß bes heiligen Rrantiscus mit feinen Wurdennicialen follte gur feitzien Geite bee' Diarienbilbes , und jur killen ber beifige Baffitite, wach Art ber gelethichen Patriarchen gefleidet, fieben.

> Die Ritter trugen ein blau geschmelztes Kreug und ben Hals, auf dessen sinen Seite bas Bildniß der Empfängniß Maria, mit einem Stricke bes heiligen Franciscus umgeben, und auf ber anbern bas Bilbnif bes beiligen Michaels, so wie auf der Fahne, vorgestellet war: und dieses Kreuz hing an einem blauen mit Golbe gewirkten Bande. Außerdem trugen sie auf ihrem Mantel ein dergleichen Rreug, in beffen Mitte bas Bildniß der helligen Jungfrau mit einem Stricke bes heiligen Franciscus umgeben war. Bibischen den Willkeln bes Kreukes waren gleichsam kleine Keuerflammen, aus benen ein Donnerteil ober eine Pfeilspige fuhr. Die Waffengefahrten trugen ein samtenes Kreuz in bessen Mitte bas Marienbild mit einer golbenen Einfassung war. Rain more Dieset

> 7 ... Diejepigen, welche in dem Orden aufgenommen sehn populiene konne den: die Meidung pon den Sanden der Orpensstiften, oder des 34. Rom in A ... 13

bem



LAYENSCHWESTER VON NOLI.

dem lateranischen Vallaste bestelleten hohen Rathes, oder von denjenigen, Liner von benen ber Pabst Bollmacht bagu gegeben hatte, empfangen. Wenn aber bab ber unbe-Beneralcopitel gehalten und der Großmeister erwählet ware: so sollte ihm pfangnis. die Gewalt aufleben, entrecher selbst die Aleidung au geben, oder andere Bersonen dazu zu bestellen. Inzwischen konnten, ehe dieses Generalcapitel gebolten wurde, die Stifter in ihren Kreisen einen Rath von zwolf Rittern niederkeben, wodon viere Geiffliche, die acht andern aber Laven kenn follten. Diefer Rath batto bas Mecht, wosen Gerachtigkeiteritter zu ernennen, Die Abelsproben derjenigen zu untersuchen, die sich angaben; und wenn die Beweise in diesem besondern Rathe waren angenommen worden, so mußte man beimit, dem Abstrittsgelde an den gu Rom bestellten haben Rath schicken. Man mußte wenigstrus, so mohl van vaterlicher, als mitterlicher Seite, dier Ahnen haben. Doch waren diejenigen, die sich durch thre eigenen oder ihrer Vorsahren Eugenden zu der Würde eines Fürsten ober eines Deerfichrers ben dem Raifer, oder einem Ronige, erhaben hatten, von diekm Gesehe ausgenommen. Die nur blok von vaterlicher Seite ablichen Mersonen wurden gleichwohl; mit Frensprechung des Großmeisters und Einwilligung des Pablies, zugelaffen. Wan nahm auch wohl einige ein, ob sie cleith nicht von Adel waren, wenn sie nur dem Orden Dienste geleistet: wer Conubureven gestiftet hatten. Es. komite kein Bastard darins nen aufgenommen werden, wofern er nicht eines Raifers, Koniges oder sole den Riniber, ber Grafen und Freiherren zu feinen Lebendkuten batte, natur-Er mußte wenigstens volle zwolf Jahre alt seyn: vor bem sechaebnten Jahre aber konnte man nicht Vrofes thun. Es konnte auch niemand, weder unter den Genflichen, noch unter den Laven, auf genommen werden, wofern er nicht wenigstens zwerhundert Goldthaler jährlich Einkunfte hatte, außer den Waffengefährten, die nur hundert Goldthaler zu haben braucheten. Die Geistlichen, welche das Kreuz an bem Halfe ober auf dem Mantel tragen, und zu den Würden des Orbens, als der Prioren und Comthuren, kommen wohlten, waren verbunden, so wie die andern Ritter, ihren Abel zu beweisen und das Antrittsgeld zu be-Die Baffengefährten brachten nur ein Zeugniß von ihrem Lebensjahlen. VII. Band. . Ggg manbel

pfångniff.

Rieter von mandel und ihren Sitten, und daß sie von ehrlichen Auftern wären. Sie der under bezähleten auch nur Die Hälfte von dem Anwielsgelde.

Unterdassen, ehe der Orden eigene Kirchen hatte, Komte berjenige, den man aufgenommen, nur in einem Kloster, sod man die Regel vos heis ligen Franciscus beobachtete, mit dem Kleide bekleidet werden. Rachs dem der Superior das Kleid, wie gewöhnlich, geweihet hatte: so übersreichete er es dem Vitter, welchem aufgetvagen war, es dem Postulanten zu geben; und wonn er ihn mit dem Ordensmantel bekleidet hatte, so gürstete er ihm das Wehrgehang und den Orgen um, ließ ihm die Sporen anlegen, umarmete ihn und sagete:

"Ich nehme dich in den Orden der christlehen Witterschaft auf, wel" eher unter dem Titel der Empfänguls der selligen Jungfrau Märia, der
" sters unbestecken Jungfrau, und unter dem Schutzerschied dieser Jung" frau und des heiligen Erzengels Michaels, des heiligen Franciscus und
" des heiligen Basilius, errichtet worden, damit dich die heilige Dreyeinig" teit durch ihre Bermittellung erhalte, und vieh stärke, die Shre ihres Ra" mens auszudreiten, den Frieden der Christen zu bestehen und iste von
" der Gefangenschaft der Ungläubigen zu bestrehen.

Er hing ihm davanf das Kreuz um den Hals, welches er an einem weißen Bande trug, die er Profeß gethan; und er war auch mit einem weißen Nocke bekleidet. Er blied drey Tage lang in dem Alosker, woodie Ceremonie vongegangen war, um daseldst den Nedungen des Gebüthes und gottseligen Werken obzullegen. Wenn das Probejahr dorben war: so hielt er sich vierzehn, oder wenigstens acht Tage, eingezogen, um sich zu berviten, die Sacramente der Buße und des Abendmahls desso würdiger zu empfangen; und er that darauf in den Händen das Superword des Klosters, in Segenwart des Nitters, dem es aufgetragen worden, Profeß. Die Formel der Gelübbe war: "Ich N. gelobe und verspreche dem "allmächeigen Gotte, der seligen Imgfrau Waria, dem heitigen Erzengel; Michael, dem heitigen Franciscus, dem heitigen Bastins, allen Heilisgen und dem Größmeister, daß ich, mit Behstande Gottos, in allen zu Sachen, die unsern Orden betreffen, nach den Sotungen, mein ganzes "Leben-

"auch

"Bebigeleits bem Supicion; ber mit burch ben Orben Ber eifeiflichen Ritz Aleter von "terschaft, die unter bein Titel der seligen unbesleckten Jungfrau Maria fleckten Em-" errichtet ift, wird befohlen fenn, Gehorfam leiften und die eheliche Keusch- pfangnif. "beit und bad Belinde ber Armuthein benen Dingen beobachten will, bie "tup Ordan sehdten. Ich fichnebee und welespreche. ju Keitben und gu "Baffer wider die Ungläubigen und Printde der rondischen Rieche zu fecha "ten, wenn es mir von dem Grofmeister wird befohlen werden, wofern "ich mir nicht burch rechtmäßige Urfache von einiger Beträchtlichkeit, burch "eine diffentliche Beblenung, ober burit Aranthoit berhindert werde! wels n the Mesachen sich sheen Großmeister angeigen will. Ach versoreche auch "daß ich, so viel mir es moglich senn wied, und ich Mittel dazu haben "werbe ze mich ber Fortpflanzung bes. katholifchen Glaubens, ber Wiedermensberung bes gelehten Canbed, eines gerechten Friedund unter ben chriffe. "Lithen Ranflen, und Wolfenn ihren Bolvenung von bein Soche iber, Una "slaubieen und ber Wentheibigung und Bannehmnarbiefer beiligen Blitter "schaft will angelegen sent laffen; und daß ich pett bie Wahnheit der und , beffecten Empfengnis ber Jampfrair Maria behaupten, und hierianen n und in Allen Gaden die Efte berühelligften Mittaur Batted. nach ber "Menting describition in the participation of the p 2000 Machitem er feine Gelübbe nethan: fo befleibete imme tin init: bens Houses Montel nicht; debt mit Gelbe: berchwirkten: Banbe von eben der Roubers at weichem back Arens bing 7 both der anter ben Balls sugger folite. Matigurteteritif ben Dogen an die Beiten indi kenterikui die Suorui on: und, er geis gevenhandet: Bieldtheiter: für feine Aufneibite; nach bei Bulke des, Pabifes. Die geiftlichen Ritter thaten thue Gelubbe auf folgende Art: "Ich i, R., ich semppeche in ber Eine Das allmachtigen Gottes, der keligen Imad .. fegula Maries stad feciliaen: Ermenyeld sill ichooff, Med Beiligen Aramcifond wed "bes heiligen Bafilius, baß ich bem Großmeister ber xfriftingen Bitteis

"flifast, "die miter denn Titel Dre undeflecken' Empfgigniß der sellgen "Bungfpam Madiauskichted ist, sallen Beysbond leisten will, der mir nud "möglicht semi avistiondaßisichnicht eftelleichten aus Hollichaften will, wie

Ggg 2

pfångniff.

Abere von ,, auch die anbern Superidren bitfes Dibens, in alleni, was bie Werfisder unber gung biefes Ordens, feine Erhultung, den Annoache feiner gestlichen "und zeitlichen Guter, betreffen wird, nach benen Sagangen Des Orbens, und so viel in meiner Macht fiehen wied ; baft ich auf alle vellitmäßige Myt: und Weife: Die Fortpflangung : des Tatholifchen Glaudents, : die Wile-"bererobering bes gelobten Latters, winen gerechten Riceben unter ben schriftlichen Fürsten und Wötkern und ihre Befrenung von: ber: Unter-Lbeinfung ber Ungläubigen befordern will. Ich will fires De Wahrheit "der unbefleuften Empfangniß der Minten Gottes behinipten, und Strine unen und in allen andem Dingen ihre Efrei beforden innt anterflisen. mach der Menniting der heiligen romifchen Strche.

Die Ritter Wilten am Beibnachtsfefte, am Pfriofffefte, an Maris Simmelfahrt: Kreugerfliedeng, Kreumehibnug, Beichiefis im Berbflude nate, an den Raken des haitigen Remaileds und des heiligen Buitfins, das Abendinabl emphangen; wie and bubit he in ven Krieg geben sollien. Sie betheide täglich funfmal bas Gebeth des herrn zu Ehren und zum Gedichtilife ber fünf Bunben Triffi, mo. funfmat ben englischen Gruß, unt ber feiligen Zaugfratt bie fchuldige Chre git erweifen. Ste follten auch täglich, oder wenigsens des Sountages und Restages, Die Litanen mubi bad Amit ber heiligen Jungfratt bethert; und wenn fie ffittfital bas Bater nofter gebethet hatten, fo betheten fle fibr Die Beiftorbenen ben Malm De profundisman bas Salve Repinas diciongen abit; vie es nicht Samten, betinten turn Bater moller unto von Aine Marin. in Albenn fir night im Aringentimmen : so musten ke Liebemeite austiben, als Kranten besuchen, ben Gefangenen benfteben, Die Sclaven lostaufen, Die Bitwest und Wassen verthaibigen. Dem Armen Almosen geben. Das beilige Savegment Segleiten i Ademis man icht zu von Armiten afrag femb est illien liegegluebe, etaffich bis Deefte forder, idete Pretigeren und andrew deligheichen Medungenobehhoduseus in Filliago al part (in I or Landing the condi-

:" Der gir Ram birech: apofivlifche Bewalt gefegete habe. Rath: follte des Dienflones in feber Abendigebelten werden. il Der Globkmeifer follte frim Ambunut: schef. Zahre: langi dii ciben ti bindi eti donisti ibbine Uditerlabed 633 **2** Des Gridge

bes Landes, erwählet weiben, wie er benn wechselsweise aus einem wir Bobsessel. den vier Kreifen oder Gebiethen, namlich Morgen, Abend, Mittag und Mit- dentombenternacht erwählet wurde. Allein, Diefer Orben hat nicht lange gedauert. Franciscu 13.63 17.69

.

Lare. Wading. Annal Minor, T. VIII. Domin, de Gubernatis Orb. Serapbic. T. II. Mercure François. Tom. V. Articles de la fondation de l'Ordre & Milice des Chevaliers institués par les Sieurs Petrignans; & les Constitutions des. Chevaliers de l'Ordre de la Conception; à Paris. 1626.

## Das L Capitel.

Bin der Erzbrüderschaft der Wundenmaale des beiligen Franciscus.

Lier Minoch eilie Santonung ober Erzbeüberschaft, wohon wir und nicht enthalten können zu reden, weil sie auch zu dem Orden des heis figen Prittickfeus gehoret; indem fie ju Efren der Bundenmaale diefes heiligen Pakriarchen des Minoritenowens errichtet worden. Ihr Anfana ift nicht beträchtlich getwefen: fie ist aber mit ber Zeit eine ber wornehmstere di Ballalland geworben: invent die meiften Carvinale, Pralaten und Rieflen fich eine Chre barans gemacht, von der Jahl der Mithelider ger kenn und die Reibung diefer Ergbrüderschaft zu tragen. Der Gifer eines Bundarates an Rom, Ariedrich Witti, gab Betrgenheit zu ihrer Errichtung. Es gefelleten fieb anfonglich einige fromme Berfonen gufammen, und mathiten eine welche Gefellschaft mis, woben fie ben Borfag hatten, ber Beitruff und Withdrung bes heiligen Praneistus so viel nachznahmen, als es moalich senn wurde. Sie unterredeten fich veswegen mit einem Meligiofen feines Orbans aus dem Albker St. Petri in Mantorid, thucker theen Borfas billigtet. und hachdent fie viele Sache Gotte empfohn den Bakten, fo eistelten fie des Dabstes Clemens des VIII Einwilligung zur Errich= Gag 3

Bidderfcb. Errichtung biefer Geschlichaft. Bie verfammelten fich kum erftenmale in der Wondens der Rieche dieses Klosters den aisten August 1594; und viele von einem heitigen Gifer befeekte Dersonen wollten dieser Aruderschaft einverleibet senn, beren Sakungen man mit Einwilligung des Cardinales Rufticueci, pabitlidien Vicars, entwarf: und nachbent viefe Sagungen nachher verbeffert und in bessere Ordnung gebracht worden, so wurden fie von Clemens dem X im 1672 Nahre bestätiget, und werben mit vieler Genauigfeit beobachtet.

> Die Schwierigkeit, Die man hutte, in Die Rirche St. Betri in Montorio zu geben, welche sehr weit entfernet ist, und auf bem Berge Janiculus liegt, nothigte die Mitbender; einen weit beginnern Der zu Der Pabst Clemens der VIII bewilligte ihnen die Kirche zu den vierzig Martyrern, die in Dem Wierthel Vella Pigna, oder Tannengapfen, lag: und errichtete diefe Gesellschaft zu einer Erzbrüderschaft. Darauf burch die große Angahl Prataten und ednuicher Sociente, die finein traten, sehr ansehnlich; und eben der Pabst bewilligte ihr alle die Frenheiten, Privilegien und Befrenungen, beren ber Orben bes heiligen Franeistus genoß; melchen dom den Pahisen Dani dem V und Comens dem X befräftiget worden.

> Es werden adliche und birrgerliche, ohne Unterschied, darinnen aufgenommen, wenn sie nur von guten Sitten find, wornach man genaus Unterfichung anstellet: Es giebt gleichwohl einige Gemerke, Die nicht Konnen eingescommin werden, ale die Gaffwijthe und andere. Die Prüver bestänkstägen, sich' mitzwerschiedenen gottseigen, Mehnngen ungbon eine ber vornehmiten die Besinchung der Kranken, ber hofpitaler, und insbefondere des au St. Johann vom Lateran, ift, wohin sie alle Mittemoche, Melhe berum; ban Arankan Erfrifchumen bringen. Aft aber Mittewochs ein Best, so versparen fie mi bis auf den Donnerfice. Gie sorgen für die Wittven und Woisen der ogmen Mithrider; amterflüsen ihr Wostes vor Gerichte, und unterhalten dieserwegen einen Procumator. Sie wohnen den Begräbniffen per verftorbenen Mitbridge undfonft ben, beren Leichname freis von vier andern mit ihnen Socken haftniveten Miebridern getragen werben. Sie halten bas Jahr über wiele Umgange; einen nach Ostern.

Oftern, die sieben Kirchen zu besuchen; andere in ben bren Carnevalsta- Braderst. gen, um die Kirchen zu besuchen, wo die vierzigstundigen Gebethe find; magle des b. ben arunen Donnerstag gehen fie nach St. Peter; an bem Tage der Por- Francikus tiuncula halten sie einen andern, und an dem Michaelstage geben sie nach St. Johann vom Lateran, wo fie die allaeffieine Communion hatten und darauf bie bellige Leiter auf den Knien binauf Reigen. Der ansehntiebste Umgang aber ift ber am St. Matthaustage, an welchem man ein Glas trägt, worinnen Plut iff, welches aus den Wundenmaglen des heiligen Franciscus gegangen, welches fle in einem toftbaren Reliquientaftchen ver-Man sieht gemeiniglich ben diesem Umgange vier bis fümfhunbert von diesen Brudern in der Kleidung ihrer Bruderschaft, Die von einer gleichen Anzahl Franciscaner, so wohl Observanten, Berbesserte, Conventualen, Capuciner, ale puch bour bruten Der Die fich insgesammt, jede unter ihrem eigenen Rreuze, einfinden, nebst einer großen Menge Boltes

begleitet wernen. Alle Bountage und Pestage barth bas gange. Inke bether sie in ihrer Kirche das Amt der heiligen Jungfrau, ausgenommen an den ersten Sonntagen jedes Monates, da fie das Ant des Keifigen Sierunnentes bethen, nach welchem fie die allgemeine Soinmunion halten. Gie sagen sehr ofts mals das Amt der Todten für die verftorbenen Mitbrider, und alle Rreutage bes Abends bas Umt bes heiligen Kreuzes fier; nach welchem de fich, zum Andenten des Leidens Chrifti, geißeln; und an diesem Lage halt mint ihnen eine Ermahnung. Des Montages und Mittervoche in ber Chatwoche geißeln sie sich auch; und die ganze Fasten hindurch fagen fle die sieben Bußpsalmen nebst der großen Litanen der Beiligen und den barauf folgenden Gebethen her. Das Hochwürdige wird leven veitten Sonntag im Monate, nach Tische, in ihrer Kirche ausgesetzt und während ber Octave der Wundenmaale des heiligen Franciscus halten die geschicktesten Prediger in Rom Vormittages und Rachmittages viele Predig-

Thre Ricidung besteht and einem aschgrauen Sacke, der mit einem bicken Strieke gegürtet ift, woran ein gang fillechter höherner Rofenfran:

ten barinnen.

An ber linken Seite ihres Sackes haben fie ein Schift, Orden der frant hangt. worauf das Wapen des Franciscanerordens ist, namlich zween kreutweis über einander gelegete, Arme, wovon der eine bloß, der andere mit einem Mermel belleidet ift, die Sande find mit Rageln durchbohret, und Diese Arme liegen auf einem hölzernen Areuge. Ich gebe hier keine Abbildung Davon, well sie mit devienigen einerlen ist, die ich im XLV Capitel mitaetheilet fiabe. das Kreuz und die bloffen Füße ausgenommen.

Carol. Bartholom. Piazza Eusevolog, Roman. Tratt. VI. cap. 25.

## Das LI Cavitel.

Ursprung und Fortgang des Carthauserordens, nebst dem Leben des heiligen Britto, Stifters diefes Orbens.

As zieht niemand in Zweifel, daß nicht der heilige Brund, in Begleitung feche seiner Freunde, Die, nach seinem Bepspiele, sich entschlos fen hatten, in ber Einsamkeit gu leben, ben beiligen Sugo, Bischof gu Grenoble, besuchet, und daß ihnen dieser Project nicht die Wisse Carla Char-thaus † in seinem Kirchensprengel bewilliget habe, wo er im 1086 Jahre ben Grund zu feinem Orden legete, und wo er mit feinen Gefährten basienige buffertige und ftrenge Leben führete, welches bis iso von seinen Schulern mit fo vielem Eifer und fo vieler Inbrunft ausgeübet worden, daß sie teine Nachficht nach Milberung haben annehmen wollen. Die Schriftsteller aber sind wegen der Urfache, warum sich diefer Beilige der ABeit entzogen, Wenn man den alten Sahungen bes Orbens glauben barf: nicht einig. so ist dasjenige, was ihn bewogen, das Einsiedlerleben zu ergreifen, eine sonderbare Begebenheit gewesen, die sich in seiner Gegenwart ben dem Begrabniffe eines berühmten Doctors in Paris, seines besondern Freundes, ereignete, der 1082 mit dem Ruhme eines Mannes starb, welcher in den Aush:

treule.



CARTHAUSER in der ordentlichen Haustracht. J.7.N.

• • 

Ausübengen eines heitigen und exemplurischen Lebans gelebet hatet. Nach- Weben den dicht Dactor in wie Kirche gebracht worden, und man über seinen Carthaufer, keichnam das Todernamt fang: sa Nobier, da man aus vom Súd diek Boute las 2 Refrende mobi . ben: Ropf adfi, und fagete mit einer enticklichen Stimme; er ware vor einem gerechten Berichte Gottes angeligge Diefes machete, bak man fein Bearabuik bis auf ben anbern Kag werfeldbing Mein; da man das Ledtemant kiedinum angefangent fo Darbednelte en en eben iber Stalle faine Stitume unterfagete, er toate bon einem gerachten Gerichte Gottes gerichtet idorden. Und am britten Lage endlich, da man noch einen Auffichub genommen, seigete er, in Gegennegant upphishiger. Menfichere, wie eine so angerpedentischer Begebenfiele in Die Ruche gezogen hatte, hitzut, ibr mare von einem gerecken Gerichte 

Diese Geschichte, welche in das romissie Brevier einnersicket gewefen, und beprock Berbesseung, die auf Urbans des WII Befest nat die fein Anchiene: vorgenommen worden : vordie weggehaffen wurde, gab wiel len Gelehrten best letten Nabeftimbertes Anlati, einige Schriften ans Lickt gu ftellen; ednae, die Wahrheit biefer Geschichte zu behaupten, und die andern, die purdaffreiten. Der enfle, wolcher bie Berkelbittung berfelbeit übernahm: war der B. Theoridae Mannand; von ber Gefellshaft Jefts in einer Bortedo, vie er die rofte Mauer wider die flarken Geister vennet, und an der Spife feiner Abhanblung vom Johann Beurdict fieht, von dem die Avianouer glauben, er sen ichnen im zwiften Nahre seines Alters van Golt geschaftet worden, ihre Brikke zu bauen. ABeil Theod Philis Namen ein ward frisig war, und dem Herrn von Lamion in vieser Mornede übel Begennet wurde, wo dieser Pater einige Geschichte ret tete, die et besteitten hatte: so gab solcher 1646 eine Abhandlung unter bem Titel 2 Desensa Breviarii Romani correctio circa bisteriam S. Brunoi nis, seu de vera sausa recessus S. Brunonis in Eremum, in der et sich um die Geschichte bieses wieder aufgeweckten Doctors ju verwerfen, und zugleich die Molache von der Bekehrung des heiligen Brund zu zeigen, eines Briefes VII Band. Hh h

Geben der Priefes Bebitret, den Diefer fellige Stifter mis Calabeten an Rubolfen, Drobit au Reims, geschrieben, in welchem er, un ihn gu ermahnen, bas mifing in sainer Entfarnung von der Kildt nachkolmer indschtere Mustan bie Befehrung erinnertge bie fie giebit Auftiges im bem Bartenleines armifeit Abanus gehabt, wa sie Ath von den fatichen Bergnügungen ver Welt und den Annehmlichkeiten bed nwigen Lebens unternebet, und einander versprothen ... foofer gan wir Belditen pethan hatten, bie West in verlaffen und bie Mefigiosen Neibaing am paneihinist : : wobdig ist gate mithermon vielber Weneben-Beit redet .. welches en bach, mait bus Limnon Warning, wichg whose the terfassen haben im eine besto daarbeikeflicher in erwerten, die Abeit zu gerhoffen, mein: diefe Chefchichee wahr und die Urfolder feiner Anthermma ben find gas innered unadjeften, ibif indeligen ein geweckent, bab Guigure, der fünfte Prior der großen Carthaufe, nicht davon: geredet hae prodet dett Anfang seines Ordens in dem von ihm beschriebenen Leben des heiligen Dugo prafitet; fo ments, all welt antiere Schriftfteller bis 1922. short and noch die Acignif ded Abted Embert in Mogenty des Conca in Lannois, an inivelder des beiligen Brano Entfarmana voni ver ABelt dem argerlichen Leben des Exibilitioses un Reinis: Mangles; inflitreibt, spoppe er einen Abscheu batte, uibb werkind ihn nothigter viele Stadt ut wentaffen, um we die Entfrentitg au benken. 'Und er feinkeit undlich mit der Auführung einest alten Mannfericte mid: ben Stehunden, biefest Orbens. worinnen die Liven Des Ceillan Bella finnt der vier ierlen Beiler in der ber Enrifhaufe, Die; ihm gefolget find; Befthuieben fleben, in weichen Dieses Beurdord nicht im geringlich eine beiter mirb. Er einmet ein ; bug Ges fore: Capiter ber Universitäliste Adrid mundober: beilige Aufdring Erzbifill of ma Monens at barron; greated haven. 1 Allein, 200 geschrubigen; Safe diese Schriftsteller nur erft ju funfgehnten Jahrhamberge gelebet, so verfichert er auch, daß Gerson solches nur auf ein gemeines Gerücht:mitgetseitet, und fich night actiones have, die Wahrheit deskiben zu verkehand, und er saget, der beilige Antonin; der is mit nechter Gewisbeit erfablet, fin ein Schrifffeller, bene man keinen Glauben benlegen maffe. : Envild behaupert er, um nach weiter die Zalfchheit dieser Beschichte un Leigen, man babe

and a second

Mit Briten Beiten fein andereit. Seiterramt gehalten fraite Pfalmen , aller bad einen geninglie aus der heiligen Schrift baben ju lefen.

Dan W. Colombia inhanfalls was des Gefellschaft Jesu, auswortste auf diese Albandung durch eine annene Minden Diese feiberte et Defferen tio de Cartha sancour juivin, se leu quat Brune adalles fuerie in cremun vocibus haminis nodivivis Parifits and & dead Evens judicanno & dannas tum enclamabat. - Er führet borinnen bas Zonanis einfage Geschichtschreis ber aug wache van diefem Wunder: por bam 1400 Jahre gesedet haben ! vornehmlich den Verfasser, welcher 1150 einen Bericht wan bem Anfange ber Corthenter geschrieben bat : bad Acumuif eines Religiosen eben besselben Ordens pon der Carthause zu Menria in Bugei in einer Urfunde von bent 1408 Jahre, Wilhelms von Erburg ober Amoregia, welcher 1313 Labrum de Origine, & veritate nerfeste Religiquis fibrialis nes Berfollera der Chromite der Anieren dar Conthouse, welchernon, 1202 bist 1201 gebtisch hat a such emplich Scinnicht was Rallar, attachering a sac Rabre wine Schuffenom Ursprunge ber Carthaufen verfertigte. Constant Denien Linnogenting Mosson, Kieneral Dieses Orbens, welcher bis Infartichen destelben, angefongen, besten, wohen en den, aufen Band im 168 Mobre, meter bene. Titel Annales Ordini & Grinde Graffe benent gab ni bene ware the my one Labor in then Ritel Discipling for Sparyer of Combineriouse Ordinis-Garthuliance pomannalite; entounct; has high siefe stieldichte von bent tricker grupestern, Macton die alte Good iffe givide längkenderausgemannmen. the montrocal unit distance and the story with the story will be seen the story with the story when the maetregen : dones unch einer Grachlung bie fich vor den alten Sybune gen findet, in bem hause bei Berstorbenen, und nicht in ben Kirche, ges schehen mis est die geweine Sage ist. Rangtin ausen & andinatis omnin but in funus ad Sepeliendum deportatur. Trunc subito defunctus en jam zensia altillippo & molestillippo clamone personnis disers & marpus dies fer Bater Achlieft; es fielen alle Cippointe; Die man mur Beffreitung ber Wahrheit machet, pon sich selbst, weil, wenn man faget, es habe sich Dieses Munder in bem Sause bes Doctors greignet, wahrend ber Zeit, ba Der beilige Brund und seine Gesellschafter das Todtenamt ben seinem Leichs

Geben der Carthaufer-

vier- davon Zeuge gewesen, aus Freundschaft oder Gewissen es geheim gehalten, damit eine so angesehene Person den Ehren dielben möchte; und ob also geich die Geschichtscherider, wellthe mit viesen Pelisan zu einerlen Zuit gewicht, nicht von dieser vonrigen Begesenhrit zerver haben, de so fie dass nicht weniger wase; der Schwierigkeit nicht zu gevenden, die es in den damaligen Zeiten sehret, und Rangel der Posten, die damals noch nicht eingeführet waren, dassenige an einem andern Orte zu erfahren; was an dem einen vorgegungen.

Diese Grunde, welche sich mur auf die Wahrschemiktseit fingen And dar inicht vernichtend, Die Wahnheit biefer Gefchichte barfuthim. - Der D. Maffon halt fich auch nicht lange baben auf, sondern lebeint fo nar fie vielmehr aufwigeben, fo wie nuch bas Zengnif des heiligere Lintonius und Bersond, with the citalog with allein anacleach-senn in latter, an Bewellin, and welche Art. sie von bein heiligen Bruno bis auf und habe kommen kommen Dieses ist aber nicht ber schwere Pinict, und ift micht hinlanglich, Die Berduma berfemigen zu gernichten, welche die Wahrheit berfelben bestreiten. Meber Diefes werden alle feine Grunde mur von Berfauthimgen unterfluset. Denn nachben er Ud Ventabet wat, Dientsten aus bein Treffund tu beingen, welche glauben, Die Enthaltung bom Rieffiche felbft in ben Arantheiden und die andern Strengfgleiten der Carthaufer verkleiten ihre Lage: indem er das Gegentheit butif die Erfahrung vieler alten Greffe Deweiff, welche achtigig und neungigi Baiser leben; todoon fie virmalis aber feebig in Dem Debett in einer vollkordutenen Brobachtung jugebracht: fo folgert er Daraus, es fen fehr möglich, baf biefe Sage von ben Gefährten bes heiligen Britto auf und gekontrisen fon; woben er viele Muthmakungen desweger madet, die fit mit Stillschweigen idergebe, weil fie fo verveußlich, dis untitle ! find: "Til) beginlige hill Hill: Polanide anguifilibren; wobratif fich alle anvere besichten. Gefest, flaget et, to habe Gefährten ves heiti gen Brund gegeben, tibliche feit ihrer Ankunft in ber Bufte Carthaufe brenftig Jahre gelebet hatten, und fie hatten einen angenommen, welcher liebenzit Babet in bein Otben gelebet, fo find fcon faft bundest Babie 31.. 74 bis

bis und berkusen; weini telen nun noch bas Alter von vier Getten him Generalunget, veren jeder siebenzig Jahre in dem Orden zugebracht, und die Camband auf einander gefolget sind, welche zusammen zwenhundert und achtig Jahre andmachen, so sinder itam sich den dent 1474 Jahre, welches die Zeit ist, da Doni Franz Als Pier Die, ein berkhinder Woedst und sehr geschei der Mann, sedete, welcher ists die alten Schüngen deucken ließ, von welchen sich die Geschichte dieses wieder aufgeweckten Doctors mit einem Aupferstiche besinder, welches dieses Wunder vorstellet; woraus er schlichts wenn solches eine Fabel gewesen, so wieder in so erseusteter Nann, als Dom Franz Die Pui, nicht ersalbeit Jahen, die kate seinen lass sie Kischen auf sen, und es sen nicht glaublich, daß sie ersteur Earthanser gewesen.

Diefe Muthinaffung und be andern , Die ich übergangen habe ; wo burch er und Vou biefent Jahrhinderte bis auf die Zeit des Beuckes Wefes alten Biffungen flifeer, welche, wie wir gefüget haben, 1510 gewesen und von diesem Jahre Dis auf die Zeit des helligen Benno und seiner Gen fährten, zeigen zwar wohl, daß es nicht unmöglich senn whrve, daß die Remnitty biefer Befditte bis nuf und getommen ware: allein, fie beweis fen die Babitheit berfeibeit nicht; welties das ift, was der B. Baffor in thun gesonnett geriefen; wiewohl er, ofine bie Mittel bagu zu ergreifen, vielmehr alle Urfache giebt, baran ju gweifeln; indem fich ein Widerforuch unter berfenigen Beit finbet! ba er bie Antiunft bes heiligen Beime in DE Bufte Carthaufe feset; welches, nach kinet Mehnung, 1086 geschehm omnine conflut \_ ad Carthuffam veniffe anno 1086; anto verjettigen, se fie in ber Ergabfung gefeget with, bie vor ben gevachten alten Sahungen flest, weldste 1082 Ift. Cum Parifile circa annum Dominica incarna tionis millefinium ottoge smille fechnitum - quidam Doctor - - within praventus infirimitate diein elaufit utilimum ; worand man diefat Bur nunftehing mathen taini, bak, weine bei fielige Bruno und feine Gefahrten fith in 1086 Juffle del West enthogen, und dieser Chorherr 1082 ges froeden ffly es Micht wahrscheinlich feb, baf viese Begebentheit bie Urfache son bet Einfertrung biefet genigen Einfredler geweielt ; wen, nach eben bes Sec. 24 Eriáh= **S663** 

Gradblunge bine aber storeigen Beit de mulchen prefaufen er nammlich unich Dieser Kintsennung und dem Kabe hiefen Sophschutz juden jaufgeint lich beißt, ber heilige Brung und feine Gefahrten molche über bad, mad Sie golden batten .. - erfchrechmanaten a hatten balgich einen frammen Cinfindier, befochet melden ffenantearting mafefaction folden gem, bengitten den Gerichte Gottes. Di entgeben ; und ba De feine, andere Antwork- von Em erhalten, als viefe Worte aus bem Pfalme: 3ch babe mich burch die Flucht entfernet und in der Bufte gewohnet: so hatten sie sich antichioffen, biefe Kehmeart zu erafrifen, und maren zu bem heiligen Queo. Mischofe zu Grenopie, gegongen, ihn zu bitten, daß er ihnen ein wustes Behinge in feinem Kirchenspungel, bewilligen mochte, wo es bergleichen eine Menge gabe. Qui anges tromefacti & salubriver compuniti. a quedom facilio Eremita, interrogantes, qualiter tam borrendun divinum avadere poffen judiciam, andierune. Rece elengapi fugion 65, mante in salisudine. Unanimiter igitur amore salisudinis accensi adienunt S. Hugonem, Gratianopolisane Ecclofie Antifitem, prenantae, ut in cius Diccoffe que multis descriis montibus abundabat congruum sua proposito loeun concedence &c. Da also der D. Masson des heiligen Bring Entfernung von par Melt im 1086 Sohre Mighte ilaisit in fellig Amage m Manben, es tonne big im-1982 Jahre gescherbene. Begehenbeit nicht bie Unfache bavon fegit, meil vier Sahre baimifchen wirten verlaufen feput, welthes newscrigen supplier if a man coir only diefer fire abung angeführet habeng anf beren Ansehen er fich grimbet ; mangais man henn schließen kanne bob, worm co fallit ut, daß chen diese Beachenbeit die Ursachender Entsers ming biefes Beiligen und feiner Gefahrten gewelen, men gepfe Urfache habe, an der Wahrheit der Sache im imaifeln, weil fie nur gan piefen beition Einstehlern enfahlet worden, und fich font niegend auch in der Ge schichte findet, die einige pon ihrem Keben geschrieben haben bir buine un-

Was ben Abt Guibert ju Rogent, ben Couch in Cannois, betrifft, ben ber Berr von Launop als ben altesten unter Denen Schriftstellem anficht, welche die mahre Urfache der Entfernung des heiligen Brump gefunden und geschrieben haben, die er dem hennenengenerdingen Austands aus idreibt.

ह ते ते हैं

Abfeille, "Worfentien lich Die Riethe zu Meinis unter Michaffes bem I fagte meben vote welcher fich nach des Erzelfchofes Gervafins Tobe durch finionische Michel haf verbiftiofileden Stud gevellingen, unb valeible auf eine filmen Stande with River Billibe is wellig thankinge Que Wolle, Than, Hachbein er pour Dugo de Die, Erzbifchofe zil Enon und Legaten ves apostofischen Studies. in ben Bann gethan worden, er von ber Geiftlichkeit und dem Avel an Meilits ! wort of the geletiet und bon' feiner Mille! ver jacke! thinke: is Edsein Diefe Mendillig noch meife Schwiebigteft in Riden: Dein wehn es main lit i daß berchellhie Beuro in ellentideni Minte Austrienie Magannen : M ift es and gang gewiß, daß er Rich Hur left 1080 ift In Bufte Carthous Begeben : welches bem Anlag grebe , biefen Schriftfieller Winen Glanben Bengellmeffeir, weil die feche bis Meben Sanet; die fich gebillen von Aus danide Meles Bellitien alle ber Stadt Reifts Und foines Sinfertigung in ber Wulten befinden, ein großes Borurtheff filid, daß des Manafes Unordmuigen wicht bie Ursache bazu gewefen : indem es wahrscheinlich ift, dass wenn Ben biefe Unbebritifden Die Gelegenfieft beza gegeben, wies nicht Bis 1086 wehrde aufgestheben! Habett! Der Ant Buiber feste und; und feine Mobining gu befratigen, Diefe Entferwung unmittelem nach feinem Ausgange and Reims. "Allein; eben baburch giebt er Urfache, feiner Mennung micht bengunflichfen, weil er fie auf eine Ralicibett Auset; ine Beur es ; wia teh weka poe hader gang gewell ist von find viene heitige Stife ter with that it o sign who have been been been been at a contract of the cont r politic at the continue as in

Peter der Ehrfourbige giebt eine andere Urfache oder Berchlussung vom der Entferning des heiligen Brühno unt. Et saget; es hatten diese Heilige und seine Geschieren des Ethnordungsvieler Ale ligiosen antsaget, die in einer strafbaren Laulichkeit und Kachlasisteit und ten, deteit Undebnungen er durch sein strenges Leben verdammen; und den Wonchsstand durch eine so exemplarische Entfernung und Entsankeit; als diesenige, die er ergeiss und der Malgiosen seines Ordans vogensen und bei seinen, exten Glant, wiedenkenkeilen wolltet. Ispivill mich ant teine von den angestührten Meinungen halten; indem sie anf seine seite Zeugnisse gegründ

Swen der bet find, une die matire Unfache feinen und seiner Gefährten Entfernung zu Cambanfar beweifen; sondern die Gefchichte feines Ordens schiechtiveg erzählen.

2 - Dinum; watch, begigahe, in her, Mitte-bed nifem, Liabehinderes von Melteus gehobren , Die wegen ihres Pheis angesehen noch mehr aber wegen ibrer Rebmunigkeit periswiedig waren. : Bon feiner Rindheit an ließ er michte Kindifches an fich blicken. Man fab ibn fets über die gemobnife men Schwachheiten der Menfengen feines Alters erhaben; jund mon : entber dete icon bannals (m ihm fa viele Klugheit und Beldzeidenheit, duf es Micht war, 34 untheilen. Gott ware ihm mit feiner Gnade und allen denen Bigenfchaften zuvorgeffemmen, Die ju dem Stande nothig waren, wogu er ihn bestimmet hatte. Die Mepnungen such wegen bes Ortes, wo er ftink genermatifihan Stanbign gegeft getrieben, getheilet. Einige fagen, ce fer mi Laon, ambere, es fonite par Affrey Bec, in der Marmandie, gewesen. Einige geben vor, er fen haranf nach Paris geschielt worben, um fich auf ver Untversität desto volliommenen zu machen, wo er sich vorziglich hervonnetbarte indens er fa gar die Mottweisszeit dafelbst gefehret; und es fine ben fich anderen welche glanden, er habe diese Billienfiche fernneredem ber auchinden Berengap, Chorharm m St. Martin in Topire, gelernet. Dem fem aber, wie ihm wolle, forbofife er fich doch auch ber Gottesgelabrtbeit. und findickete inchnsondere bie-Kinchmater und die beiligen Cananes.

Machen er den seinen Bischofe, dem heitigen Aiman, wieder nach Edln berusen worden: so wurde ar den diesen Problem mit einem Canonicate in der Kirche zu St. Eunidert versehen; und er empfing in dieser Städe die alsen Washan. Einige Zeit darnach, da der heilige Aimon gestäder die alsen Washan. Einige Zeit darnach, da der heilige Aimon gestäder, er sen nuch Ausologal oder Scholosfer geworden, um dem Untundickte der Gasstichen vorzusiehen. Da er endlich durch seine ernsthaften und desern Batrachtungen der salfchen Vergnügungen der Welt solcher derbrücks geworden, und von der Abahrheit der gründlichen Gitter der Ewigseit duschrungen war: so zussagen er seiner Pfründe, seinen Bekunntschaften und allem, was ihn in der Abelt hätze hinden können, und enliches sich, in der Einsamkeit zu leben. Er bewog sechst von seinen KreunAreunden; him it folgen. Diefe waren Landinin, welcher tiech ihnerweden bet Priorim der großen Carthaufe gewesen; Stephan Du Bourg und Sie-Carthaufer inham bei Die, bande Chorhemen von St. Rufus im Delphinate: ein Duteller .. der feben ben Rabben: wat . Ramand Baran . ben fie ben Ca. iplen, namiten, weil er ber einzige Beiefter under ihnen wort; und zwein Lauch Mubrens und Guerin. Alls sie fich wogen des Defes vernthichie racten , mobin sie lich begeben follten: so Rellete ihnen ber heilige Brung per, ind ware mift gonng für fie, daß fie mir eine Wiffe funden, fle aufunehmen, wenn fie nicht angleich einen erkacheren und frommen Manie ben fich hatten, der ihnen jum Führer bienete. Sietauf fageten- Die Beiden Chorherren von St. Rufus, fie kenneten in ihrem Lande einen frontmen Bischof, besten Sorgfalt nur babin girnge, jedennann burch Buffe felia zu machen; und er hatte in feinem Rirchensvengel viel Gehblie. Reffen und ABuften, unbin niemand fame; woben fie ihn verficherten, et minde nicht ermangein, ihrem Borfase zu willfahren. Diefer Bralat itbar ber beilige Bugs, Bifthof zu Grenobie, welcher feit bren Jahren feine bischäftigen Merichtungen wieder übernommen, Die er im 1082 Jahre verclaffen:hatte, um feth int die Abteh la Chaife Dien ju begeben, two er das Drbendfield abgenommen; und ein fehr ftrenges Leben ein Jahr lang geführet hatte, bis ihm ber Dabst Gregor ber VII befohlen, wieder zu felmer Rinche au kehven.

Der heilige Brund, welcher seine vergnützt war, solches zu vernehmen, begab sich neht seinem Gasabren auf ven Weg, diesen heiligen Präsaten zu besuchen; und da sie um Johannis 1086 zu Grenoble angekommen men maren; warfen sie sich ihm zun Fühen, um von ihm einen Ort in seinem Airchensprengel zu erbitten, wo sie Gette vienen könnten, ohne den Wenschen zur Lastzu son und mit ihnen uttigehen zur dürfen. Da der heilige Hugo viese sieben unbekainnten Personen sah: so er ihm im Traumer vorgekommen, als ob er Gott selbst sähe, welcher einen Tempel in der Wille seines Airchensprengels bauete, die man Carthause nentweie, und als ob sich sieben Steme von der Erde erhöben, und nachben weit, und als ob sich sieben Steme von der Erde erhöben, und nachben

•

Couthaufen

dur lie fill in einen Rreis gestellet; bor ihm Bergiengen bis an ben Dit, un ihm den Weg rabin zu babijen. Benno und feine Gefährten hatten ihm -Lann ihren Borfas gemeldet: fo bentete er fin Geficht auf fie: und ba er nicht weifelte, bas lie nicht bie fieben geheinmisvollen Sterne waren, die fich dem von den Sandan Gottes in der Minten Cartinnise undaneten Tenmel genichert, se umormete er fie mit wieber Battichteit, und tomite ibre großmathige Unternehmeng nicht gemigfam loben. Er wied ihner Diese Buffe m ihrer einsemen Wohnung an, und verfprach, ihnen aller Bensfand m leiden, den fie nochie kaben mirben, fich basethit zu seben. Damit sie fich aber mitter die Schwierigkeiten; die fie baben finden minden, vonfeben mochaus, und die Andführung dieses großen Worbabens nicht unternähmen, ohne alle ndehige Lieberlegungen bedwegen gemacht zu haben: fo ftellete er ihnen an gleicher Beit bad Granfen biefer Ginfamfeit Dor, welche gang milispitigen Felfen befohrt mare, Die fich bie mitten in Die Bolten gehöben und das gange Jahr mit Schnee und Nebal: bedecket lagen, die sie unwohnder macheten. Diese Erzählung schreckete sie nicht ab; fondern auf ihrem Gesichte erschien viellnehr eine Reuthe, melike, übe Bergnügen hezeugete, bas sie einen Det gefunden hatten ben ben beite Berlangen, Doch fie bonat, von dem Umgange mit ber Weltrachnlich allensonders the sexue of being and so geschieft mare. Sudo , ver über die Beständigkeit dieser frommen Ginfiedler gang entzückt war, behielt fie einige Tage in feinem Vallaste, von de de, well man damais in ber warmen Tabrepheit lebete, do der Schrier geschmaben war, und man etwai leichder zu der Carthause kommen kounte, in Biglaitung Diefes Prilaten abreifeten, welcher fie felbst babie fichren molte, und fie in ben Besit alles Deffen setzete, was ihm in Dieser Buiste, machbrate, wa ihnen nicht kange Darnach Signin, Aht. M la: Christen Dien, meich: alles busjange febentete. Par feiner Aften un eben biefemi Dute achirete.

Appendung und gene Geschrien boneten daseibst so gleich ein Bethhäus und sehr medige und genestige Zelben; in einer mitteinickigen Entserdung dan eingehder, wie die alle Lauren im Pakastina. Sie legeten sich ans sänglich wesen und Mesen du jeder Zelle; met sin glausteben, die alsen Einstelle Wesen und Mesen du jeder Zelle; met sin glausteben, die alsen Eins

. C. C. Letoler

iii

fiedler in Aegypten hatsen folches zu thun pflegen. Dies war der Aufang Geben ber beb Orbens ber Carthaufer, twelcher feinen Ramen won biefen Maffe, Carthouse to angenommen, und beffen liespring nach der gemeinften Monning t la Chasund ben Gebankar bieder berüftenten Schriftfeller in bas 1086 Mafin nes fedet wird. Es gibbt alsichwohl andere Schriftskeller, unter welchen einige berühmte find. Die seinen Ursprung in bas 1084 Jahr feben. Mabillon: gehöret winder diese Angastl. Denn in seiner Bourede 211 Denn vierten Nahrhunderte ber: Deiligen feines Orbens faget er, es fiche bei Caribanserveben in eben diesem 1084 Jahre angefangen; und ihme ift Rienriin seiner Riechengeschichte gefolget. Es ist gleichtvohl leicht zu beweisen. daß es 1086, und nicht 1084, geschehen; weil jedermann darinnen icher einsteinmet, daß ber'heilige Hugo fichon mieter duen Johre, auf Gregord. Bes: VII Befeht, nach Grenoble unachwennmen, um baselbit die Regiese tung feiner Kirche zu übertiehmen, als ihn ber beilige Brung und seine Gefährten besuchet. Run ift es gewiß, daß: Dugo im 1080 Jahre zum Bischoft zu Geenwife enwählet manden mitt daß er zwen Jahre darung fein Biethum verlagen, nin febrit bie Abern la Chaife Dien un beneben. 1000er fast ein Jahr lang gubtieben. Da er alfo in 1089 Jahre wieberju seiner Rirche gebehret, und Bruno und seine Gefährten ihn dren Jahrenach seiner Auchellunft besiechet haben: so ift foldes im 1986, und nicht: im 1684 Jahre, gelichen and and bei ber beite

Sief schwer, das commersame Leben in besthneiben, welches, biefe heiligen Einsteller anfänzlich in ihrer Einsamkeit zesühret haben. Sie verstanden sich zu einem beständigen Stillschweigen. Alle ihre Unterredung war nur mit Gott. Sie wandten einen gedsen Theil der Zeit au, sain Lod zu singen. Sie schien, daß sie nur bloß einen Leid haten, um ihm zu martern und ihn durch Strengigkeinen zu beschweren. Die Sandarbeit folgete auf das Berhen. Am liebsten beschästigten sie sich mit Absschielbung andächtiger Bucher, um ihren Untenhalt zu gewinnen, damit sie niemanden zur Luft wären. Benno, als derjenige, der ihnen die Bescherderder zur Einsamkeit bezogebracht: hatte, wurde als ihr Superior angeschen. Anser dem die der Muster dem, daß er maßt Studien und mehr Wissenschaft hatte, als die andern,

enden der andern, icertraf er fie auch mach bund feine Tunenben. Daber nafant ihn auch ber heiltne Hugo, welcher ihn als fein Kind angenommen hatte. 200 Ceinein Chemistensfishver und geistützen Bater aut. Diefne machete. daß er fich, ohne auf die Besthweilichkeit und Weges Acht ju haben, afte mald von Gremble nach ber Carthanie begab, um ber Unterredung miets Reiligen zu genießen und fich feines Benfpieles zu Ruse zu machen.

> ! Unter ber Beit, ba ber haitige Brund nur gebachte, bie binmilifchet Buflakeiten, wooden fein Seri so erfüllet war, an einem fo helligen Deter au fehmecken, befahl ihm ber Pablt Ueban ber U, zu ihm nach Blom zu kommen. Diefer Pabst war sein Schuler gewesen; und bas Anbenken, welches er van feinen feldmen Berbiensten hatte, nebst. beme, was er vont bewen Bimbern vernonnming Die in der Eindde Amthouse geschahen. Denoog ifin , daff er folden Merkmand bon feiner Gedentlickeit gelicht und fich seiner Einsichten noch bedienen wollte. Brutto katte fich noch nicht fethe Nahre in biefe Biblie mit keinen Geftihrten verspertet, als et biefes Breve erhalt, weldies the indthintes and folicity ar gehen. Die Bellithe nift, welche feine Schüler über einen folden Befehl emplanden, laft fich: nicht ausbelicken. Der Seilige mochte fie indmer wolftete find ihnen ver-Prechen, aufs cheffe wieder zu ihnen zu kommen: fo betheuteten he thus back insarfandurt; ille wollten fich niemals wur seiner Merkan tusnum ! under mußte entweder zu Carthause bleiben, oder sienwollten ihm nach Rom: folgen. Du Bruns the Ensichtissung fahr: fo milliger in bareit, daß his this begleiteten, und bath don feiner Abreife den Abt. zu la Chaifo Ditte. Blaum. für feine Einsiedeley Gorge ju tragen, und fie ihm bis jut feinet Amund funft gur verwahren. Dugo fennete bieferhelligen Meifenden zeing: und Werigkich ideriffer Morife kohaftigerühret wan; fo troftete er fich boch wit der Soffnung, fie wurden überall den ausen Geruch Liefe Chrifti aus breiten, wie sie es schon in stinem Dinkensveraus gethan hatten.

> Der heilige Brund wurde von dem Vable mit aller nur erfantischen: Bezeitgung der Hochachtung und Genogenheit aufgenommen. Er mußte bet) selther Person bleiben und numbe in ben Ansbuncaes genommen umz wegen Religions, und Gewiffenssacher ju Mathenpepogen ju werbeit. i .. ...

Geine

Beine Befährten befannen auch eine Wahnting in der Stidt, nich fie fich Gebenbemabeten, eben bie Uebimgen auszuüben, wie in ber Carthaufe. merketen aber ben Unterfichieb unter ber Stadt Rom und ber Moffen, Die für verlaffen Austen ; baib. ... Sie fanden; baft es bafetbit nicht fo leicht woode. fich mit benen beiffam Betrachtungen; mit bem gottfeligen Befan mit dem finden Diefnifirmen und inte dem inbrimftigen Bethen au beschäfte tion, welches ihr games Brigninger ausmediete. Sierkennten bas Stille fichtiveigen: nieft den Aff einflichen; welches, in üben Reifen bet wichete. und ibnen fo inditio was. Est gabiiva violinelle michts anders, als Unruhen med Zerfreunngen, die ihnen die gar zu hänfigen Boniche bennnacheten; Dinse: Meranderung sockete thuen allen die Thranen aus den Augen und machete, daß sie nach der Einsamkeit senfueten, Die fie venkaffen betten. Brundathimfdete inftanbigft. It wieber babin in fulbein. Die er aber man Erhinbuff nicht hatte erhalten konnen , and Rom an gehen : fo erhick er bodi wenigebend; daß kine leche Gefährten wieder nach der Carthauft ameinstehnen durftein. 3 Er afnannte Landeninung amgeinen Stelle ihr Pries me finter und Aried alematickans une ben Mit gir la Chaife's Dien i welcher am Rober feinell Mertin in band: eif wert bann Modelte: erfehelt " fie in Geganoges das beiligen Ango. Wishinfes ut Machobie; und des Expisitiofes zu Loois Patgo. Lengitim best appostolischen Stuffes, in ben. Bofig ihrer erften Aboh. 

gen seine Schüler Ibch nicht; saudent schriebt sehr die auchen bestwert best einsenen Lebens zu andreichten Statischen Lebens zu andreichten Statischen Lebens zu andreichten Schwierischen Schwierischen Schwierischen Schwierischen Lebens zu andreichten Schwierischen Und Albeite der Schwierischen Und Abeite Genachten Und Wachen andreichte der Feinder ihren Heiter auch anterfer der Feinder ihren Heiter auch die ihren Heiter ber Feinder ihren Heiter auch hatter so schwierischen Kath alle mbyliche Währtung im ihrem Gerzen hatter sie ihneb derzeich der getfliches Bachathum eiferschühung zu unterliegen, die ihneb derzeicher ihr getfliches Wachthum eiferschährige Aeufel: emzgeten Erbeitenete sich dazusgemisser Leute; ivelose, ihr sier nurmit Mühr und Weide die Heitigkeit und den gitter Geruch dieses nurfwachsenden Ordans Reide die Heitigkeit und dem gitter Geruch dieses nurfwachsenden Ordans

Beben ber faben. alle ihr Möglichftes thaten, fie ju berthen: fie waten feinesmeaes auf dem Wege Gottes; und es fei eine Bermegenfeit, fe, wie fie thaten. poir perfinienteinter Abereint Des Koftenleband aftebrechen, und nich über bie Rrafte der Mafut zu erheben . und ein Leffen zu Abeen : mutbes ibre Ges Controleio au Grunde ekfriete und ihre Lagé durch itnueminifice Strenaiokeiten verkurtete: moben fie ihnen bas Granfen ihrer Einfamfeit, Die Sonce ihrer Vaften, ihre Entfumung von alter Kunfthichen Salfe, und Siele andere: Dinge vorfiellitan, bie ihnen viel läurale minduten. Gotte Berithiete fie aber mieber, und frirtete fie in ihren heiligen Gutschlieftungen burch ein himmlisches Gesicht, welches ihnen bie Basheit des Teufels in erkennen gab, und sie animienteree, bis un den Lad in ihrer Aballe und in der Quellomen ihrer Abenet gerichteiten. Der bei bei big ber bis

Bubellen Confrete Bundan ber , aud Belanfame negen ben Babft, au Rom geblieben war, stell nuch seiner Buriloffehrung in Die Malle, und ächkete unter der Laft der Geschäffte, womit er beschwerer war. Er biele Min feine Eutfernung an, und futbete biefe. Guade fo. inflindigt. daß er lie entilch eitsielt. :: (Dattie Einwohner gu. Bibeggio in Chinbrier ificae Endifehof decloren hatten : for verlangeben fin ibn. auf den Innf. feiner Tugend, ber fich bis in ihr Cand ausgebreitet, um ebin die Beit zum Gerten. Der Nabet, welcher keine Anscheinitig fich, ihn beneich ausbehalten, williate gern ein, daß ihn die von Rheggio nach Calabrian sinhneten; und hee abigete, Das finn feine: ABaffe angentibur swing. ? Allibia. Abrund wifterfebete fich. 14th 16a ber bifchoffithen Chte die Ciafamskit det Carthanse von, mohin er fich wieder todrbe begeben chaben werin menicht wegen ber Meile bes Bablies, dermark Avantecich giend, befinrfitet håtte, es mbelte in die fer Dabit von neuem gin Geschäffte verwirfele. Hie andete baber feine Enflichteftung. und wollte lieber in Calabrifu eine Chibbe finden, wo er sich einzig und allein mit dem Beile seiner Seele beschässtigen Munte.

Machbem er fich bieferweger mit einigen Schillern, bie er zu Rone Bekommen hatte, auf ben Wag gemacht: so hillter fich in der Winke qui la Corre, in bem Richensvengel Squidace, auf, po er die Hebungen bes einsamen Lebens mit unchier Frende und Inbennft wieder pornahm, als iemals.

femald. Diefer Det war ivigen feiner großeir Einfamfeit au der Molicht, G Die er fatte, unbekannt unter ben Menfchen zu leben, febr bequem. So einsam er aber auch war, so hinverte vieses dach nicht, daß ihn nicht der Graf pon Siellen und Enabeten. Roger, eine Bones entbatteten ba er faceter Diefer Der warb warb einer Unterretimes big er mit ihm hatte. bergestätt von seiner Eugend gerfihret, bak er binch Wohlthaten bezeugen wollte, wie febr er ihn chrete. Er tief feine Ginfiedelen vergrößern, gab iffen einter Giter, wie ließ einer woppelet Rirche bauen, wolche unter ber Mathiffintt Ber Kenligen Linnafram und alle heiligen Centhans geweihet ward, with many natifier St. Greenbur in Boleo , abou in Malife, genount hat. Rogers Prengebigkeit blieb nicht some rBelobraung. Denn ba er wenig Act barnach bie Grade Curina Belagente: fe batte einer von seinen Daupflenten / Rumens Bergitte : beisprochen eriffen, mit feinem gengem Deere, file eine gewiffe Sunine Beims ; an mir Sonde des Belogerten in liefern. Sie Bei Beditt aber, bar diese Bervickeren, wor-fich gehen follte, erfichierr ber bolliffe Wentto vielen. Grafen und nienfraben aufabe aufaus fechen, Die Waffen zu ergreiffer, und feinen Feinden zuhor zu kommen. Er gefillechrie bisser Brinne; ithe seinen Elfenigers haus allen glucklichen Erfift, Weit ein mittelle foffen winnte. ... Getgins nahmn ba. er fich entbecket fich, mit feinen Berfichwerenn die Ffucht. Biele von ben Belagentein wurden-gethötet ober verwiennet; und den Graf kehrete fiegreich wieder im fein Schoff Chillate. 1183en feiner Zurunt buff both an ben, heiligen Bruno alle Gitter and District the Dome Gubietlie Dope Commitge, puschöretens Ment, Die Blebe für Attitio Bielt bem Beiligen ab. fich ber Grengebigfeiten biefes Herri hit Russ puntahan...... 11 1 11 11 11 11

Da fiche vielle venge Wisser danch din Frengehickeiten des Grafen Frogeis hinkligkeit mit ventseingen werden ih fah prons zum Antenhale seines Rlotter dieber ver Giode, wondt et die Gerlen somer Schier zu begeistlichen Gitzer ver Giode, wondt et die Gerlen somer Schier zu bereichern seinier. Er ließein Kinem Roster aben den Geist der Demuthder Enklähing verrenigeschenklitzum Ababaung herzichen, den et in bei Enthänist wingeschaus han, welche, ungenehrer ver Kundert und Reis-

Bedelt ber heit berfeftigen , bie fie regienten , both micht unter beft ather Buffurbt un ben Einfichten und weifen! Nathichlagen biefes beiligen Stiftere ben benen Schwierigkeiten ju nehmen, Die fich fo wohl in Anfehang Des Geiftlichen, ple Weltlichen , ereigneten. 216 endlich die Bet beronkom, Da Bett bie Alrbeiten Diefes helligen Stifters belehnen wollte: fo fichifete er ihm au Ende des Herbstmonates trop eine Armiheit gu. Alls Brund Die Annaberung bes Todes flissete: fo tieff er fine Religiofan um fein Bette tommen, und legete vor ihnen gleichsom einenaffrutliche Beichte von feinem gangen Leben ab; und burguf eeflautte: er ihnen feine Gebaufen von ben Geheimniffen bet Meligion , und betheuente: buf er fie mit einem reinen und unberveglichen Glauben glaubete. Er ließ fich iher bas Geheimniß von bem heiligen Abendmabte weitlauftiger herand; weil Berengars Menmung einige Unvelhe unter ben Glaubigen ju feiner Beit gemacht hatte; und ben folgenben Gonntag, welcher ber Ste bod Wrimmonates juga, gob er iseine Seele Gotte duf, da er noch nicht funfzig Jahre all war.

Sein Leichnam wurde von feinen Religiofen in ber St. Stephandfirche hinter bem großen Alture ehrlich begreben. Gott fieß feine Seiligfeit durch eine große Menge Munber blieden ; mornntog eine ber marthourbigften ein Brumien war, weicher ben feinem Brofe ju guegwingen auffing, und beffen helistentes Baffer ben Rranten Die Befundheit wieder gas. Radi dem Tobe biefes heifigen Seifters behernete bas Stofter in Colabrien nicht lange in feinem erften Sifer. Seine Entfernung ben ber großen Carthaufe war Unfache | Daß man keine Linfficht bariber haben; noch bemiem Bifftatoren bobiet feinter Counte. Diefts machete, bag es ur eine folche Ungebundenheit fiel, daß man ed ben Gifterziepfenn gab, die mit ber Beit baraus weggiengen, um beim von Siere ober Meury Plas ju ma-Der Pabfi Leo ber X affer gab es 1513 ben Garthaufern wieber ; indem er bafür Helt, ces wate weit henvenur, bag fo ben Leichnam ihred heiligen Stifters verwahreten, als bie Religiofen eines audem Orbens; und es ware nicht billig, daß eine fo berühmte Congregation, desjenigen Ortes, wo diese heilige Benlage ware, wegen: Der Unochmungen einiger einzelnen Perfonen bevandet wiete, methe, ba-fie ihren Bater und ihnen Stifter verloren

welt, frieder Beife und feinen Effer verlaffen hatten, und die Alkache ves weben bei Werbifes biefes Rloftens gendefen waren. Bis hieher hatte man fein An- Caurbaufer benken verhachläßiget ind ihm nicht bie geringfte Verehrung, wemasiens in Calabrien, erwiesen, wo man gleich von feiner Belligteit überrebet war. Die andern Carthausen, welche seinen Geist nebst seiner Stiftung benbehalten hatten, hatten mehr Sorge getragen, ihm Ehre zu ermeisen: es schien aber, als ob sie sicht unterstünden, solches dffentlich zu thun. Leo der X war dergesfalt davon gerühret, daß er, ohne Erkundigung von ben Wundern des heiligen Bruno einzuziehen, indem er nur auf die heiligen Berrichtungen seines Lebens Acht hatte, im 1514 Jahre befahl, man sollte jährlich den oten des Weinmonates in allen Saufern der Carthaufer sein Rest mit dem gehörigen Amte halten, und auch noch in dem täglichen Amie feiner gebenten. Ge erlanbete, in feinem Ramen Altare aufzurichten, Kirchen zu bauen, und ihn burch die ganze Christenheit anzurufen. Nach einer so berühmten Beisigsprachung Jobar Me Carthauser zu St. Stephan im Bufche, in Calabrien, ben Leichnam bes heiligen Bruno aus ber Erbe, Min iffe ber bffentichen Betebenng antehufeging. Der Pott ju St. Rufus verrichtete die Ceremonie der Erhebung, und er wurde unter ben Bonatialitar gefter: Uni vem Bolle aber zu willfahren, fonberte ma ben Ropf ab, Den man in ein febr reiches Befattniß fegete; und man theis lete ben viefer Gelegenheit vielen Orten von seinen Weberbleibseln mit. Det Prior aus der Carthause ju Renpolis, weichet Ben Diefer gangen Sache als pasquiter Commistar handette, febicete ber großen Carthaufe im Dels bfintite ein Siftet von bem untern Ruftbacken mit groenen Bahnen. Der Petor von der Carkaufe ju Bologna, ber fich ben der Erhebung befunden, hatte bon bom Pabfle Erlaubnif gehabt, noch andere Stucke Soit bein Ropfe gu nehmen, und schiedete folde bem Prior ber Carthause Re Reelburg in Brisgau, ber fie unter biele Gutthaufen am Oberrheine austhellete, wo fich die Stiftung bes heiligen Brund fehr bermehret hatte, Die in Coin bekam auch ein Stud, fo wie die ju Paris. Bregor der XV erstreckete biefes Fest auch außer dem Orden ber Car-Maufei, imm-ließ fein Ums in bas ebmiffihe Brevier unter bie Halbboppel Rtt VII Band.

1:2

Clemens ver X verordnete, es sollts-doppelt fein. Ouben ber terr einrucken. Geschichte von dem auserweckten Doctor, dem man den Namen Rais mund Diocres gegeben, wurde vom Urban dem VIII weggelaffen, wie wir schon im Anfange dieses Cavitels gesaget haben.

> Innocent, Masson Annal. Ord. Carthus. Carol, Joseph. Morstio. Theat. chronolog. Ord. Carthuf. Petr. Orland. Chron. Carthuf. Camill. Tutin Prospectus Hist. Ord. Carthus. & Chronicon Monasterii St. Stephani in nemore. Jacques Corbin Histoire sacrée de l'Ordre des Chartreux. Juan de Madariaga Vida de sats Bruno. Opera ejusd. Sancti. Laur. Surius Vit. SS. Tom. VI. Baillet & Giry Vies des Saints 6 Octobr.

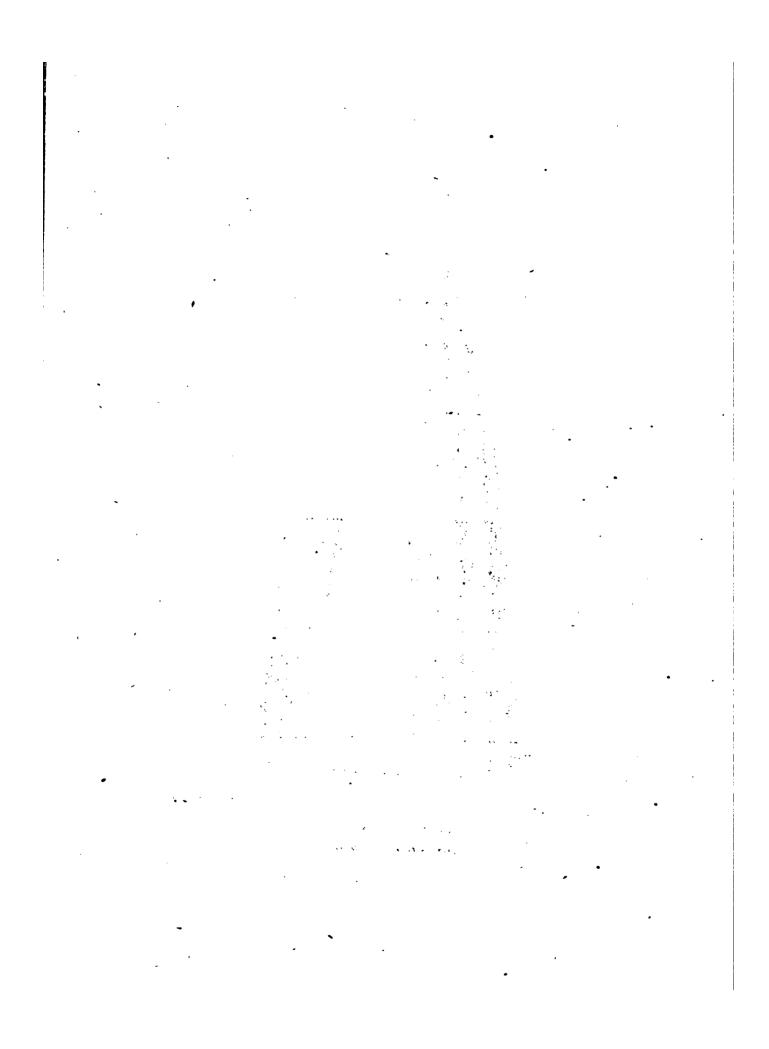
## Das LII Capitel,

## Kortsekung der Geschichte des Carthauserordens.

Ces scheint nicht, bas ber Certhäuserorden im Anfange großen Portgang gehabt babe; weil nur die große Carthaufe im Delphinate und die M St. Stephan in Calabrien ben Ledzeiten des heiligen Bruno gestiftet worden; und unter dem Generalgte des seligen Guiques, welcher 1137 farb, nur noch die dern Carmansen zu des Portes, St. Sulvig und Meriac waren, welche Dom Jimocentius Masson in seinen Jahrbüchern für die altesten Sauser des Ordens erkennet, die mit der großen Carthause gugleich bestunden, indem die zu St. Stephan in Calabrien den Carthausern schon genommen wer. Denn obgleich Surius faget, sie hatten sie fechtig Jahre nach ihrer Stiftung, welche ungefähr 2085 geschehen, besessen, ba he den Cisterziensern gegeben worden, welches auch Baillets Mennung ist: so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß sie solche unter diesem Generale nicht mehr hatten, und daß der Orden damals nur aus den vier Säusern beftund; weil er die ersten Sagungen des Oydens, Die er machete, unt att , die 5 1 14



CARTHÆUSER in der Stadtkleidung.



Die Prioren der befagten dren Carthausen richtete, und der zu St. Stephan Geben des in Calgbrien in feiner Zuschrift nicht erwähnet, welcher er ohne Aweifel Carthaufer. nicht wurde vergessen haben, wenn sie ben Carthausern noch zugeboret batte: weil er biefe Sasungen machete, bamit alle Saufer bes Orbens bem Saupte gleichformig senn mochten, bessen Prior und fünfter General er damals war. Denn als der heilige Bruno zu Rom blieb. und seine Gefährten wieder in die große Carthause schiedete: so gab er ihnen den feligen Landwin num Prior, welcher felalich der zwente General des Orbens war, abgleich der beifige Bruno noch lebete; undem dieses Amt stets mit dem Amte des Briors der großen Carthanic verbunden gewesen. Die fer fratte jung Rachfolger Peter ben Arenken, dem man nach feinem Tobe Johann ben I jum Rachfolger gab, welcher ben feligen Guignes, Dechanten der Kurbe gu Grenoble, aufnahm, der einen fo großen Fortgand in der Tugend hatte, daß man ihn vier Jahre nach seiner Vroses, da Rehann gestorben war, an feine Stelle febete, die er fo wurdig betleibete. daß man ihn als den zwenten Stifter des Ordens, so wohl wegen feiner weiser Regierung, als wegen der grundlichen Gefete, die er darinnen einführete, anschen kann.

Der Orden hatte schon vor vier bis fünf und vierzig Jahren angefangen, als diefer General diefe Sasungen unter dem Ramen der Ges mobinebeit der großen Cartbank sebrieb, um be den andern Saufern bes Orbens mittutheilen, bamit die Besbachtungen einsbemig wäreit: mober er augleich meldete, er thate es nur, um dem heiligen Sugo, Bi-Shofe zu Grenoble, zu gehorden, welcher ihn barum erfuchet batte, und auch, um ben Prioren ber Saufer bes Pontes, St. Sulpig und Meitec. un willfahren, die ihn darum ersuchet hatten. Rach diefen alten Gewohrbeiten waren die Kirchengebräuche und Ceremonien bes gottlichen Amtes eben dieselben, wie sie noch iho in diesem Orden gebräuchlich sind, außer daß der Gesang damals unterschieden war. Das Wachen ift iso weit strenger, als es zu der Zeit war. Denn so wohl im Winter, als Sommer, unterbrochen sie ihren Schlaf nicht, um die Metten zu balten. Racher im Sommer viel kurzer sind: so wat ihr Amt auch viel kurzer, und Rff 2

Geren der sie schliefen auch weniger. Es war ihnen aber erfaubt, zwischen der Sexta und Nong das wieder einzubeingen, was sie des Rachts von dem Schlafe Alle Capiteltuge, bas ift, an ben hoben Restragen, : mispersonen kattett. terfielten fie fich ausammer nach der Rona ji und fie hatten Erlundniff, mit tiem Roche zu reden, der ihnen statt des Handhafters und Subprocura-In Aufehung ber Religiofen, Die als Gafte ben ihnen wapen, bewilligte man ihnen ein Gespräch mit diesen Gasten; und Der Prior and isnen auch Erlaubnik; sie insbesondere zu unterkalten. Sie konnten dut Erlaubniß einander besichen. Es war ihnen erlaubt, guweilen mit emander zu arbeiten; und alsbann konnten sie auch mit einander veben: he beobachteten aber bas Stillschweigen, wenn jemand von beeinfen kam. Man konnte fie ber Krantheit wegen in bas Saus unten ichicken. Denn Lamails waren in allen altim-Carthaulen uven Saufer! eins oben, wow innen die Monche wohneten, und das andere unten, worinnen die Lanenbrider wohneten. Dieses sieht man noch in det großen Carthaule, wo Die Correie: das Saus unten ift. 'Alle heilige Abende versammeleen fie fic unn Geforache unter bem Rloffer in ben Erinneungen, das ift, unn die Lectionen zu lesen und zu wiederholen, die man zur Metten in den Kirthen sagen mußte. Das Klofter, worinnen sie sich versammelten und das Gosprath hieten, war nicht das große Kloster, worimnen die Zellen find; fonbern bas fleine Ribster, bas man fast in allen Carmausen an ber Seite der Rieche fieht, bester Seite, wo Bante find, Colloquinn genannt worden, weil sie bestimmet waren, bafelbft zu reben.

> Min den Capitelfesten und einigen andern speiseten sie zusammen, so wehl bes Mougens, als des Wends, in dem Refenter. Gie beobachteten eben bas an dem Tobestage eines Religiosen, und waren nicht ver-Sunden, an diesem Lage in ihren Zellen zu bleiben, damit sie fich einander wegen des Verlustes ihres Bruders troffeten. Un gewiffen Tagen macheren fie fich ihr Effen feloft in ihrer Zelle. Man gab ihnen bagu, was se braucheren; und wenn folches alle war, so verlangeten sie mehr. Die bekamen auch an gewissen-Lagen aus den Handen des Roches das Brodt, den Wein, und ihr Antheil von Eyern, Fischen und Kafe. **Sie** tranfen

tranken ben allen ihren Mahlzeiten Wein, außer an ben Enthaltungstagen. Orden Allein, sie konnisen von ihrem Untheile nichts bis auf eine andere Mableit Carrbaufer. Daher gaben fie alle Tage das wieder, was fie nicht hatten effen konnen: ausgehothithen, was fie vom Brobte und Woine übrig hatten, welches sie fur ben Sonnabend wiedergaben. Woche stund es ihnen fren, sich mit Wasser und Salze und Brodte zu begnugen, wenn sie wer von dem Prior Erlaubnif dazu hatten. Chen diese Enshalkuite var ihnen auch auf eden die Art an den heilenen Abenden vor den ailft Hanpefeffen erlaubt; nantilth an Refte aller Beiligen; Weile nachten, Oftern, Simmelfahrt, Pfingsten, St. Johannis des Taufers, St. Peter und Paul, und Maria Himmelfahrt. Bie ließen funfmal bes Jahres jur Aber, und an biesen Tagen verntefrete mant ihr Essen und ass ihnen Erguickung. Das Fasten des Ordens fing sich an Kreuerhöhung an, und daurete bis Oftern. Sie affen alsdann nur bes Tages einmal, und enthielten sich der besondern Fasten, des Geißelns, und anderer strengen Uebungen, wofern man es nicht aus Geborsam that. Man gestund den Novicen im Apfange ihres Probejahres einige Frenheiten ju; man prufete fie aber nachher besto starter. Wenn sie bie Strenge bes Orbens nicht ertragen konnten, und herausgeben wollten: so durften sie nicht in Die Welt zurückkehren. Sondern man hielt sie au, in einen gelindern Orden zu treten. Der Prior murde bon der Gemeine ermählet. Er war von den andern nicht unterschieden. Er jog von allen Erkundigung ein, besuchete die Gaste, nahm die fremben Religiosen auf, und brach der Gastfrepheit wegen mit ihnen das Ordensfasten. Der Procurator versah seine Stelle und war sein Visar in dem untern Sause. Der Prior brachte eine Woche daseibst zu, nachdem er vier andere Wochen ben den Monchen im obern Hause gewesen war; und es war ihm nicht erlaubt, aus den Schranken + der Carthause zu gehen. Die Religiosen dieses Ordens ver: † Termes. ftunden unter dem Worte Schranken die Granzen besjenigen Landes, welches fie in febem Rlofter befaffen, welches Land durth eine Berordnung, vie ille Linkange des Ordens gemacht wording so groß sein mußte, das bie Religiosen nicht genothiget waren, heraus zu gehen, um dabjenige & Rtt 3 suchen,

der suchen, was sie zum Leben nothig hatten. Bon diesen Schranken gab
ser es zweperlen Arten; die einen hieß man die Schranken der Monche; nund die andern die Schranken der Besitzungan. Die Schranken der Modache waren in einem Raume begrissen, den man ihnen anwies, sich zu ergöhen und zusammen, in Gegenwart des Priors oder in seiner Abwesenheit, spasieren zu gehen. Dieser Spasiergang hat noch den Namen Spatiament, von dem letzinischen Worte spasieri, besalten. Die Schranken der Besitzungen begrissen ihre übnigen kanderenen in sich. Es konnte nicht alldin der Pripr der großen Carthause nicht aus den Schranken seines Hauses gehen, wie es ihm noch heutiges Tages nicht erlaubt ist; sondern es konnten auch die andern Prioren eben so wenig aus den Schranken ihrer Hauser sehen.

Was die Lapenbruder anbetraf: so sagete ber Procurator in ihrer Gegenwart bas gottliche Amt her, welches sie mit vieler Aufmerksamkeit anhoren, und sich eben so, wie er, bucken und eben die Ceremonien machen mußten, Die er machete. 'An ben heiligen Abenben ber hohen Refte gieng bie Salfte von biefen Lapenbrubern oben in bie Rirche, um bafelbit Die Metten und die andern Aemter zu horen; und nachdem die Monche Capitel gehalten hatten, fo wohneten fie der Ermahnung ben, welche der Prior ober ein Religiose hielt, dem er es aufgetragen hatte; und sie blieben in bem obern Sause bis sur Besper, Die sie in dem untern Sause bo-In Abwesenheit bes Procurators sageten sie selbst ihr Amt ber. welches nicht so lang damals war, als dasjenige, welches sie ist hersagen. Denn sie hatten zum Amte für die Nacht nur acht und funfzig Pater nos fter und zwolf Gloria Patri; und zum Tagamte hundert Pater no: ffer und achtzig Gloria Patri, woben sie nicht genothiget waren, wie ist, nebst dieser Angahl Pater nofter das Amt der heiligen Jungfrau bergusagen.

Sie macheten sich ihr Effen wieht, wie die Monche, an gewissen Tasgen in ihren Zellen. Sowar ein Pruder bestellet, solches zu machen. Dieses hinderte nicht, daß er nicht auch für die Pforte, für die Kirche und

Die

und für alles Gerath und alle Werkzeuge des Hauses Sorge trug! und weden wenn eins verloren gieng, so erkannte er seinen Fehler, indem er auf der Carrbaufer. Es war auch ein Becker, ein Schuster; ein Oberhirt, ein Brückenbewahrer und ein anderer da, welcher die Aufficht über die Kelver. die Scheunen und Ochfen hatte. Diejenigen, die in dem Sanfe wohneten, bekamen des Tages feur einmal Wein, ausgenommen des Donnerstages und an den hohen Festiagen, da man ihnen solchen des Abends und des Morgens gab. Des Arentages enthielten fie fich ben Waffer, Brodte und Salze's wie auch des Mittenvoche in der Advent, Raften, den Victzeiten und den heiligen Abenden vot Oftern, Himmelfahrt; Pfingsten, St. Johannis, St. Peter und Paul, Maria himmelfahrt, Weihnachten und aller Selligen. Un den heiligen Abenden vor den Kesten der Avofiel St. Jacob, St. Bariholomans, St. Matthaus, St. Simon und Juda, Gt. Andreas und St. Lovenz; aken sie bes Tages mur einmal. An den andern Zagen, da die Monche fasteten, aßen sie moenmal: ihre Gerichte aber waren von der Monche ihren nicht unterschieden, die wegen des Raffens tem mit Salze gewirzet waren. Des Donnerstages und an ben hohen Restragen gab man ihnen außer ihren ordentlichen Gerichten noch etiblas bessets, ausgenominen an dem Ostervonnersunge, Bingitdornerstage und demienigen, welcher auf das Kest der unschuldigen Kinder folgete, ba man ihnen nur Wein, ohne Speifen, gab. Thre ordentishen Berichte ju Mittage oder ju Abend waren, wenn sie nur einmal des Tag ges afen, robe Architer, Friechte ober Wurzeln. Bon bem iften ven Winternonates bis auf Offern aften fie nur Saberbrodt. In der Mobent und Fasten aber gab' man ihnen alle Wochen eine Torte; ober ein kleines Meinandrodt. Sie ließen nur viermal des Jahres zur Wer: und als bank gad man thien bren Lage lang ein Morgenbrodt, menungl des Agpte Bein und fir den beiben erftern Tagen Eper best Abende. Benn fle nach Tifthe värstete, so erlaubete man ihnen, Wein zu trinken. befrenete fle an diesen Tagen von ver Arbeit. Won der Mittagsmable leit an bis jur Bofper unterredeten fie fich won guten Dingen; und dies jenigen, Die wicht jud' Aber gelaffen hatten, waren verdunden, so wie

Gesen der die andern zu effen. Während der Advent und Fasign endlich bekannen Carthaufer. sie alle Wochen die Disciplin.

> Dieses waren die vornehmsten Besbachtungen der großen Carthause. melifie in den Gewohnheiten bes feligen Guignes angezeiget find, die allen Hänkern bes Ordens zur Regel und zum Gesetz gedienet haben. Es eife mabr, es wird darinnen nicht von der Enthaltung vom Reifcheffen geredet, more fich die Sarthäufer unter dem Generalage des Dam Bernhand de la Dour in bent Generalcanitel, welches in Gegenmart des Eubischofes zu Larantaik und des Bischofes zu Grenoble 1954 gehalten wurde, so fenerlich verbunden haben, daß es ihnen auch selbst in den größten Krankheiten micht erlaubt ift, solches zu effen. Dom Inpacentius Maffon aber mernet, es habe Guignes nur bestwegen bason stillzeschwiegen; weil er vermonth ich gewissen Leucht nicht habe Anlah geben worden zu geben zwelche micht auffibreten. ben Drben wegen feiner Bebachtungen ger bemprubigen. Da biefer General im 1137 Jahre gestoeben war e so gab man ihm Hugo ben I num Machfolger, welcher sein Amt zwey Jahre barnach, frenwillia mieberlegete, um bem Gehethe und der Betrachtung fren abguliegen. Er trat seine Stalle bem heiligen Authelm ab, welcher der Gebrunch der Ge ruralcavitel in ben Orben einfihnete, und nach her Zeit Bifchof un Bellan wurde. Dom Innocentins Masson saget in seinen Jahrbüchern, man habe folde schon vor diesem Generale gehalten. Allein, er grundet sich neis auf Muchmaßungen. Er gesteht felbit, die altesten Urfunden. Die ftell frenkinge Lanes von ven Genevolkapiteln Anden; defiche in dem Orden siehalten worden, sind die door dem Capitel, welches der heilige-Anthelm in nar Jahre prammen berufen. Es erhallet aus diefen Urkunden, baß in allen Saufern ber Carthaufer die Angahl der Religiesen auf Diejevige fest gentet tohr. welche bon dem fligen Guignedfur Diejgroße Carthaufe be-Kimmet worden, und drengehn dis vierzahn Monche zund fachzehn Anzeie bruber war; weil darmmen bemerket wird, daß, da die Anjahl der Relb giosen aller Häuser bestimmet ist, wan auch die Angahl der Sausgenossen und There fest seben muffe, bamit die Sittsenefeit und Anformigfeit über-Alligieich, weibenhiet werde; und estivit also keite Saud bes Drbens über **i**manzig

audius Sandieno fficht i ther großifhandert, fo work Schafe, ale Alegen, Bedeit Die Botte umgerechner; aber groff Hunde, given und brenftig Ditfen und Carrbanker twanila Rather, liber vietzig Ringe und feche Maultfel haben konnen: Du aber vie Einfinkeider nielfich Saufer nie vor Auft, ih wehl burch 30 Adnocranens als Linkins Be when acceden thousand where the fire and entire fi fer Kuben , beimebret worden: 160 hat fich auch die Anlass ber Rellaibseit der Hausgerioffen und der Thiere vermehret, fo daß lit der Einfiedelen det anoften Chilitine, Die in ihren Schränken boet inne einander vereinigke Baufer einschließt, namlich die große Carthaufe, We Correvie inid Chamis, beiniges Twees unagrafte fine und fanfile Dibithe tind eben so viel Lapenveller, und über himdert und vierzig Handathoskin sind, die von ihren Einfanften leben; welche fich ungefahr auf vertfigtaufent Livres gewiff, und secretalisate Sinter unfallige belandene die benidem Berkillfe des Michlageiten Bottes, Des Buses, and attiern verglektien Sachen Konflicen. welche offine eine netzeime Randmu ver Gonthaben Boukhand du dein groffen Aufwande nicht zureichen wurden, welchen fie an diesem heiligen Orte nicht allein geine Unterhalse ver Restoiofen unt Sausgenoffen, fondein auch für alle Gafter wie väglich bachin Commen ; und zuwellen thi feht großer Lite albif, desirent matter faite aus du ellem reieber, matthem musifeir. Diese sind all aber both nithe, bag fie mitt ben Arnien wiel Mindfin austhelleit.

Inter andern Beverdnungen, welche in diesem ersten Generakapitel gentalik wurden, dessen wir oben gestalt staben, wurde auch vervener? man sollte die Novicen, welche hinausgesien wolken inicht nieht anhalten in einer andern Orden zu treten; man sollte indkunftige Teine Religiosen von dent Eiserzienser, Cluniunser und Pramonstratenserorden inehr unter sich anfrachnen; und im Julie man sie, dieser Berordnung zweider, auf nähmer so sollten sie zwürseschwerden, wurden gate, werden, auch so gate, werden gate, dass nieht staten fie zwürseschweizen sieh state nun zuch so gate, welches anstrates zu haben, die Einwilkigung ver Kibsten haben müssen, welches anstriget, das im Anfange des Ordens nur ein Araben müssen welches anstriget, das im Anfange des Ordens nur ein Araben müssen welches anstriget, das im Anfange des Ordens nur ein Araben müssen welches anstriget gewesen. Wachdem Dom Bustius dem heiligen Antheim im 1157 Inhre gesolget war: so seine Dom Bustius dem heiligen Antheim im 1157 Inhre gesolget war: so seine Dom Einges in ben Gewolfinheiten des VII. Band.

Geben Der feligen Guigues hingung und in einem Generalenpitel, welchafter: welche menberief, wurde beschlossen, es sollten fich alle Sauser seinen Entschei: bungen unterwerfen. Es fcbeint, bak es ut ber Beit nur vierzehn Sauler acaeben. Allein, hundert und sehn Jahre darnach waren ihrer fechs und finifzig, da Dom Bernhord de la Tour im 258 Ialire die moente Somme fung der Sagungen machete, die man bentiges Sages Die gleen Saguns gett nennet, mo alle die Berordnungen eingeschlossen sind, die man zuvor in den Generalcapitein gemacht hat, welche Sahungen in einem Generale capitelaus a befratiget worden de une state sit eine der der der den den der der 14. 14 Pach diesen alten Sastungen bestimb noch eben; die Antabl Mornbe und Lapenbrider, welche durch die Gewobnfreiten bes feligen Guinne für jedes Sans bestimmer waren. Man hatte aben noch fichen andere Be-Rendu, tehrte ober Oblaten hinset gethan, welthe man die Genebenets hinaunte benen man ben Brudernamen nicht gab, waren ber eine ein Geschlicher war, und so gar ann Maconate befordert werben kounte. Bolle er aber Briefen werden; so mußte er in einen andern Deben terten. ... Dont Maffon faget, man wiffe nicht, was biefe Gearbenen für Berrichtungen gehabt hatten : man thouse abor muthmoben in hab fie in honen Kinchen bekinnet gewesen, welche man aufer von daufe we bekroen gehabt. Daß fie zuerst eingeführet monden bie Welchäffte den Franzulibster diese Dedens in verwalten, und bernach auch in die Saufer: der Maunspersonen gekommen find. Lindellen finden man doch in dem nomichem Ballario eine Bulle bes Habited Separa bes IX pans upza Jahre, welche die Stiftung, diefer Gegebenen billiget 2. und neusdnigeflich faget fie maren punt Felphape gehrauchet maeden. Comigedur, faget viefer Pager, ficut weftra petitio nobis embibica continebatu faprent oblatos, qui Redditi vul-Agricer, appellanture in qualibes domo coffei Ordinis babegris ... agriculsure gelfen poor deputatos dan 5: Es ilijalio erhaunlich, nah Dom Malfon faget miman wiffe micht mond ihre Berrichtung gewesen; Die doch in Diefer Bullezhindinglich bestimmen ifiz: Dem sen wie ihm wolle, so hielten fig.ein Probejahr, wie die Mondre und Beleheten, nach beffen Vollendung fie in dem Camitel der Beledrien, unten eben der Formel, wie die Bekhr= 113 म होती ।

Redditi

Bekehrten, Profes thaten. Sie trugen auch eben die Kleidung, den Geist- Orden der lichen ausgenommen, welcher eine viereckigte Kapuze und eine schwarze Cauthauser. Rappe hätte; und sie sageten zur Metten mur zehn Pater noster, und zu den andern Gezeiten breve her.

Dom Wilhelm Ramalbi ober Rainaub, welcher 1367 jum Prios ber großen Carthause erwählet wurde, und die Cardinalswürde ausschlug, womst ihn Urban ber V beehren wollte, machete im 1368 Jahre neue Sagungen, welche man die zwente Sammlung ber Verordnungen ber Generalcapitel nennen kamt, weil fie biejenigen in sich fassen, die in ben Generakapiteln gemacht worden, welche man felt Bekanntmachung ber alten Sakungen gehalten hat. Es wird auch barinnen der Religiosen dies fed Ordens gebacht, welche man Genebene nannte: und an fatt bak nach den alten Sagungen nur ein Geiftlicher in jedem Saufe senn follte. welcher nur jum Diaconate gelangen fonnte, fo verordneten biefe neuen Sakungen, man konnte ihrer mehrere annehmen, welche so gar zum Prieferthume gelangen und Monche werben tonnten. Gin Rovitius, welcher Die Strenge bes Orbens nicht ertragen konnte, konnte unter biefe Gegebenen treten. Diese mußten ein Probesaft halten; und thaten, wie die Monche, Profest, man fegnete aber ihre Rleidung nicht, die aus einet Gugel ober Cuculla, ohne Binde an den Seiten, bestund; und wenn sie bon dem Stande eines Gegebenen zu dem Stande der Monche Binauf ffies gen, so mußte man fie in ihrer Rleidung der Gegebenen mit der Kappe prufen; und wenn sie jum Monchestande Profes thaten, alsbann so segnete man ihre Rleidung, aber nicht ihre Person, indem fie schon ben bee erstern Profeg ben Segen empfangen hatten. Wenn Diefe gegebenen Geiftlichen ben den Monchen wohneten: so waren sie mit ihnen zu einerlen Kal Waren sie aber in dem Sainse innten beh den Bekehrten sten verbunden. und man schickete sie aus: so waren sie nur ju den Fasten der Bekehrteit gehalten. Ein jedes Haus konnte zween ober drey bergleichen Geistliche haben, die sich in der Kirche, in dem Refenter, und im Capitel mit den Monchen einfanden. Wenn sie in dem Hause oben waren: so dienetest fie mit den Monchen am Altare, lasen, wie die anbern, im Refenter; und

£112

Orden der wenn sie die Manchetleibung erhalten hatten, so erlaubete man ihnen, die Epistel, und das Evangelium zu lefen, und so gar die Meste zu halten, wenn Es wird auch in diesen neuen Sagungen zum erstense Priester waren. male bon ben Donaten und Pfrundnern gerebet. Bende waren Lapen. Die Dougten trugen zuweilen eine geistliche Rleidung, wie sie noch iso thun: bie Pfrundner aber nicht. Sie sind nachher so, wie die Gegebenen, abgeschaffet worden. Als diese Sakungen aufgesetzt wurden: so war es in diesem Orben gebräuchlich, so wie in vielen Kirchen, trockene Deffe zu halten, bas ift, ohne bas Opfer zu bringen. Dieses geschah vornehmlich, wenn zwo Meffen auf einem Tage angesetzt waren, wie es in der Fasten sich ereignete, wenn ein Kest auf dem Kasttage einsiel. Nachdem dieses aber mit der Zeit abgeschaffet worden: so lesen die Carthauser nur taglich in ihren Zellen eine Mest ber heitigen Jungfrau, bas ift, fie fagen bloß ben Text ber Deffe ber, wie folcher in dem Megbuche steht, und fangen mit den Worten: Salve san-Ea parens an.

Die Svaltung, welche in dem Kloster, nach Gregors bes XI Tode, im 1378 Jahre geschah und die Glaubigen theilete, machete auch eine Thei-Inng in dem Carthausergroben, indem der eine Theil Clemens den VII für bas Haupt der Kirche erkannte, und der andere sich Urbans des V Ge-Dieser lettere, welcher die Italiener und horsame unterworfen batte. Deutschen auf seiner Seite hatte, ernannte ben Prior ber Earthause zu Trisult, Dom Johann von Barri, im 1379 Jahre, traft feiner Gewalt, jum Generalvisitator des Ordens, und im 1382 Jahre wurde er von dem Capitel, welches in eben bem Jahre ju Rom gehalten ward, jum Genevole gemacht, und nahm feine Wohnung in der Carthause zu Florenz, wo er Prior gewesen war. Diese Carthauser unter Urbans Geborsame hielten jährlich ihre Generalcapitel eben so, wie die unter Elemens Geharsame es in der großen Carthause hielten. Nachdem die erstern solches zu Rom 1382 gehalten hatten, wie wir gesaget haben: so hielten sie es das folgende Jahr in der Carthause, Maurbach, ben Wien in Oesterreich, das Jahr harquf zu Bologna in Italien, und also die andern Jahre in verschiedenen Ribstern, bis 1391, ba sie sich entschlossen, es kunftig beständig in der CarCarthause St. Johann von Seiß, als der aktesten unter benen, die sich Greden der mit einander vereiniget und Urban den VI ansänglich für den Pahst erstandlise. Tannt hatten, und demals Bonisacen dem IX gehorcheten, welcher ihm gesolget war. Als Dom Johann von Barri in eben dem 1391 Jahre gesstorden: so seigenen sie den Prior zu Maggiani, Dom Christoph, unter dem Titel eines Generalvicars dis auf das Capitel des solgenden 1392 Jahres an seine Stelle, da sie ihn zum Generale emannten; und nachdem er dieses Ant sach Jahre lang verwaltet hatte, so starb er 1398. Nach seinem Tode bedieneten sich die Religiosen der Carthause von Seiß eben des Rechtes, welches die in der großen Carthause hatten, und erwähleten den Prior aus der Carthause zu Meyland, Stephan Macan, zum Generale: er nahm aber dieses Amt nur unter der Bedingung an, daß er demselben entsagen dürste, wenn sich die Gelegenheit zum Besten des Ordens darbathe.

Auf der andern Seite erwähleten die Franzosen, die Spanier und diesenigen, die mit ihnen vereiniget woren, im 1402 Jahre, nach dem Tode des Dom Wilhelm Rainalds, dem Beuder des heiligen Vincent Fenrier, Bonifacius Ferrier von Radois, zum Generale. Nachdem aber auf der Kirchenversammlung zu Pisa im 1410 Jahre Gregor der KII und Benedict der XIII, und Alexander der V, zum Pabste erwählet worden: so vereinigten sich alle Carthäuser, ihn sür den Pabst zu erkennen. Dom Bonisacius Ferrier und Dom Stephan Macan entsageten siende ihrem Amte, und man erwählete Iahann von Greisenberg †, einen Sachsen, † de Grisse-Prior der Carthause zu Paris, zum Generale; und dadurch wurde die Einigkeit in dem Orden wiederum hergestellet.

Pom Franz du Pui folgete deme Dom Pater Ruff, welcher im 1495 Jahre starb, in diesem Annte. Er machete auch noch eine Sammlung von Sahungen und Verordnungen der Generalcapitel, welche man die dritte Zusammenlese der Sahungen naunte, und 1509 bekannt mas chete. Durch diese Sahungen wurde verordnet, es sollte das Fest der Empfängnis Maria, welches man in dem Orden unter dem Namen Mas ria Heiligung seperte, kunftig unter dem Namen der Empfängnis ges sepert werden, wie es die Kirche beschlossen hatte; es sollten die Neligio-

sen.

Beden Der fen, welche in bem Cisterzienserorben Profes gethan, und andere bergleis den keine Meinter, noch Bedienungen in dem Orben der Carthauser, ohne Befanding Don dem Generalcapitel, haben tonnen. Hieriber machet Dom Innocentius Maffon eine Ammerkung und fagete aus diefet Stelle bet Sagungen fiche man, es ware unter ben Carthaufern gebrauchlich, Religiosen anzmehmen, welche in andern Orden Profes gethan, die der Regel bes heiligen Benedicts folgen, weil die Sanung Diesenigen, die biefer Regel folgen, welche unter viefen Worten, und andere vergieichen, beariffen ift, von den Bediemungen ausschließt; weil sie von den Carthaufern unterschieden sind, welche zwar viele Beobachtungen mit denen Orden gemein haben, welche ber Regel bes beiligen Benedicte folgen, jeborh eine Indessen haben wir doch oben angeiners ganz besondere Stiftung haben. Let, daß in dem ersten Generalcapitel, welches man 112x hielt, verordnet worden, man sollte instimftige teine von den Cisterzienser-, Elunienser- und Bramonstratenserorden in dem Orden der Carthauser aufnehmen. muthlich aber ift diese Berordming nicht volkzogen worden; weil durch Diese Sakungen von 1509 verordnet wurd, es follten diese Meligiosen kein Amt, ohne Grlaubniß des Generalcopitels, in dem Orden haben konnen. Außer diesen Verordnungen, wovon wir geredet haben, wurde auch durch eben diese Sabungen bie Berfügung getroffen, man follte feine Rövicen Profes thun lassen, bevor ihr Probejahr geendiget ware; die bekehrten Brider und die weltlichen Gegesenen sollten ben der stillen Meffe bienen konnen, welches ihnen vorher nicht erlandet war; an denen Oertern, wo keine Weinberge waren, follten ble bekehrten Bruber keinen Wein trinken, außer an den Festragen, und fich an den andern Tagen mit Biere begnugen: und endlich follten die Religiofen in ihren Betten fihlafen burfen. Diese Berordnung wurde ben Gelegenheit ber Gewohnheiten bes Guiques und ber alten Sahungen gemacht, bie ihnen verbothen, nach ben Metten wieder zu Bette zu goben, welches bisher in dem Orden gescheben mar: Daher benn in allen Zellen große Bante waren, worauf fie nach ben Metten schliefen. Da aber die Zeit des Schlafes nach der Zeit durch die Metten auf eine beträchtliche Art unterbrochen worden: so hielt man es für Dien: viellich'; dieser Gebrauch abzuschaffen, welcher vernehmlich im Winter Geven der wegen ber Kalte gar zu rauh gewesen seyn winde.

Es findet fich noch eine andere Sammlung unter bem Generalare des Dom Bernhard Caraffe, welcher dem Dom Beter Sardel im 1566 Nahre Folgete. : Denn: bad General capitel, welches im 1472 Nahre gehale ten welde, verordnete, es sollivn die Ekwolinbenen des Guinnes und die Sagungen, bie fich fo wohl in ben alten, als neuen, gerfreuet befanden, mit alber möglichen Genauigleit und Karre gesammelt werden, damit man ho belin other: Sinden. und aneleicht auch belin seichem ind Gedachenift brinden konntte. .. Da seinige Meligiofen, ble Einefthliefungen bes Generalcapis teld' vernommen hatten : fo vernolacheteit lie Alnordmung in dem Deden. indem sie bas Ansehen der Weltlichen anwahdten ; tim einige Befoenunger von ihreri ffremgen Uebungen zu erhalten. Das Generalcapitel aber mollte. nicht darein: williach: .: Diefe: Unrathein waren gleichtroble Unfache .: baß bis much Babannen inde erfrier save Rabre aufgesetet und inter von mannen batte. Litel der neuen Santinfung der Sakunigen befannt gemacht wurden, undbem fit bots brevut Generalamiteln, hach Geidoknheit dieses Ordense bestitiant montient, als its welchen beine in den Genoral capitalin gemachts Berchbening ches annangminen mid für fin Gefes: arhaten werden kann. als bis fie diese Memichkeit, ausgestrücken. Dus Generalennitel wen 1670 Deranduete, manifalite eine atdente Anstage von Diefen Saguingen under toekhed inder austelführet istourde is ungeachtet der Maiderkungen einiger, Additiofally inselecte friningial littlichen birfenvogen; erneget harten, und beid damaligen General, P. Dom Innocentius Masson, northinten, 155, Detti Babile: Bindocenting dam All faire Juffreit an mefinen, welcher eine Cons grandtion win Cardinalen bestellete " De zu befänftigen und diese neue Aude gathe unsantenfunden , die jer durch ein, Borne Com auften Many 1689 bestän time, nachdem eben viele Congregation aidige Berbelltungen und Aendes rungen Hariadien deinacht Hatte: (1986) (1986) (1986)

Es fandet sich unter diesetzenen Sagungen, die man iss in dem Orzi den berbächtet und den vorigen, siniger Unterschied. Dieser besteht dering nen, daß dust gattliche Stat mit seinen Siebräuchen und Consynguen dorinnen.

mehr

Arben der niehr Briedinkt und ber Gefang viel langer ist. Die Goldschludfineffe wird alle Tage gehalten, und die Religiosen, welche Priefter sinte, lefen alle Lage die Meffe, wann nicht eine Urfache sie bavon frensvicht. Machen ist darinnen viel strenger, als es dor Alters gewesen; inden die Religiosen por Mittemacht zu ben Metten auflieben. Sie achen barauf wieder zu Bette: fie konnen aber Ben Lage nicht mehr schlafen. Die Gebether für vie Berstorbenen, die man sonst in den Zellen that, werden ist in der Kirche abacleget, und haben fett neum Loctionen, ba fie vorbein das mehrestemal nur dreve batteit. Das Gestrach wird mech ist air den Restragen des Capiteis ober fioben Pesten gehalten: fie Maben aber nicht mehr die Frenheit mit dem Soche zu veden. Man bewillingt tein Gefprach mehr jum Besten ber Gafte, noch ju ben Ertimetrangen. donte Boche hat man einen Spatiergang, ba ifn bosher ber Brier mut Bewilligte, wenn er wollte. Et geschicht keiner Erquickung für die Kran-Bin micht Erwähnung. : An den Enthaltungstwaren nickt man der Maliainfen Bein, ausgenommen benjenigen, benen ber Prive es verflattet hat. die alte Enthaltung nach aller Strenge zu benbachten. Des Mantoans. Mittervachs und Normanies ift es erlaubt, war Gale und Austr mu effen mit Baffer in venigher? Alle Monthe aber fint wonighens einnete bie Moche bagu verbinden. Un benen Lagen, ba fie aur: Wer getaffen fiaben . Ihnnen sie in dem Garten oder in dem Unstange des Saufes hemme Der Brocuvator kann androiten, wenn bie Annelegenheiten bes Hauses foldies erfordant, du er vorher den General æft um die Extaubute 31 J. 187 bazu bitten magte.

Es sinden sich und unter ihnen alte Uebungen wegen des göttlichen Amtes, welche anwerkungswirdig sind. Wenn man das Gloria Paeri des ersten Psaturne der Wetten und andern Amtes ansgesangen hat: sie können sie diene Erlandnis des Prasidentur dem Amte nicht mehr beytreten; und niemand darf zur Messe ich Ehor konnun, wenn das Evangelium angesangen ist. Wenn man der dem legten Psalme der zwenten Noctume hinausgest, und sich so lange aufhält, das man weder den Preces, noch dem Keultabunt beywohntt, oder wenn man

an ben Tagen ber zwolf Lectionen ben ben Gefangen hinausgeht, fo kann Geben der man den Laudes nicht bentohnen, wofern man nicht vor dem Gloria Pa- Cartbaufer. tri des ersten Psalms der Laudes zurücktommt. Und für die Kehler. Die sie im Chore begehen, nehmen sie bas Veniam, das ist, die Berzeihung. Sie nehmen diefes Veniam auf benden Anien. Den Gebethern für bie Berstorbenen geben sie verschiedene Namen, als Monachat, Agende und Das Monachat sind gewisse Gebether, Die aus zweenen Waltern und andern Gebethern bestehen, welche man vordem nur in Gegenwart der kurglich verstorbenen Resigiosen bethete: und das war die Bes schäfftigung berjenigen, welche ben Korper bewacheten. Gegenwarka aber ist es vie Gewohnheit, daß alle die Residiosen, aus welchen Häusern sie and sen moden, ein Monachat für alle diejenigen bethen, welche in dem Orden fletben. Gleichwoff fie es den Prieftern erlaubt, für feben Pfalter Dreg Messen zu ihrer Anbacht zu lefen, wenn nur die erste eine Reguletinginteffe ift. Die Agende ift bas Todtehame mit neun Bectios nen! und die Tricenarien bestehen in einer Messe, die man breistla Tage lang hinter einander, von dem Begräbniftage bessenigen an m rechnen. fin ben man De Epicenorien half, fiest. Die Geifflichen waren verbun-Ben, funffig Pfaftnen, und bie Wekehrten hundert und funfzig Bater rotor zu bethen. Allein, viese Anzahl iff nachher auf zwanzig Psalmen für die Geiklichen, und funfzig Vater nofter für die Befehrten berunteracfenet, welche für jedes Monachat, für die Jahrbegangnisse, die Brefen und Mesten de Beard ebenfalls eine gewisse Angabl Bater noster bethen uinsteil.

Was die Beobachtungen dieser Bekehrten betrifft, so sagete ehemals nur der Procurator in ihrer Segemvart das Amt her; und man verlangete von ihnen bloß die Aufmerksamkeit und Gen die Teremonien, die sie ihn machen sohen; und wenn sie in dem Hause oben waren, so dursten sie nur allein den Metten mit den Mönchen benwohnen, um sie anzuhören: iso aber missen sie selbst, der Procurator mag gegenwärtig, oder abwessend seinen sier Amt der Singen seiten sier die seiten, weit sie seite länger ist, als zu des seligen Suigues Zeiten, weit sie, nach den Gewohnheiten dieses Generales, in VII Band.

Opden der Abwestungeit unr acht und funfzig Bater woker und gröff Gloria Patri statt des Nachtamtes, nebst fünf und zwanzig Bater nofter und vier und awangig Gloria Patri für Die Tagamter bethen burften, ibo aber, außer dem Amte der Jungfrau, wozu sie verbunden sud, noch fast eben so viele Bater unser und ungefähr awangig Gloria Pairi bethen; ben bem Tode eines Religiosen, er mag ein Priester, Geistlicher, oder Bekehrter ihres Hauses seyn, bethen sie für ein jedes Monachgt brenhundert Bater unfer nebst dem Veniam. Alle Boche bethen sie siebenmal neun Bater notter mit bem Veniam für sieben Jahrbeganguiffe, fechzig Bater nofter mit dem Veniam für word Beefen, und funfgig für jede Meffe de Beata, welche die Priester zu lesen verbunden find, ohne von benjenigen zu reben, die sie für andere Sabtenamter bethen. Diejenigen, welche in bem Saufe oben ben ben Monchen wohnen, muffen wit ihnen auffieben paum in bas Chor ber Befehrten in bie Metten un geben : 100= fern ihnen der Quior nicht Cinade entenife: und fie giufen niemals ein Buch hulten ober in der Rieche lesen, somben bloß einen Rosenkang in ber Sand haben. Alle Woche minsen, fie fich einmal enthalten , ober fich mit Salle, und Brobte und Baffer kegningen wahren nicht and Barmberghetat noch attmosphore dies : The Schwacken and Greise aber find dapan; misgengumart : Rom hiefer Entheltung, toun miomand frengesprochen werden. Diejenigen gher, welche wollen e daff men ihnete Gnade ermeise; hitten dungnigen darum; welcher der Borne bat. dinfen in der Ahpprin word affenheit ineder Epara, noch Mitch weifen effen. Die Enthaltung ist ihnen auch noch an den heiligen Abenden vor Meibnach ten, Oftern, Pfingften, Fronteichumn, allen Marienfesten, St. Inhanns des Täufers, der Apostein Poters und Danisk und bem Kesks aller Deiligen gebothen. In den andern Machany, wo keiner popp biefen heitigen Abenden einfalle, mussen fie sich des Frensages enthalten : wafern wicht an dien sem Tage ein Capitelfest ober ein Fest von zwolf fechiquen ift; mit alsbann wird sie, nach dem Willen bes Superiors; auf einen andern Tag verschoben. In der Advent-, der Quinquegesima- und den Quatemberfaken mullen fie 38 auch des Trouboges thur. In den heiligen Abenden die to the 4.11.13 to m 🕾

ter Molkel St. Jacob, St. Bartholomaus, St. Matthaus, St. Si- Orben men und ! Suba, St. Andreas, St. Thomas, St. Mathias und St. Carthauser. Boreng pi wie auch an ben Quatenberfaften, ben Montag und Dienstad in ven Bethwochen fasten sie so, daß sie nur emmal des Tages essen. Die Wobentund Quinquagesima über fasten sie alle Tage, ausgenomment des Sonntages, und enthalten sich von den Milchspeisen; wie auch alle Prentage und Infre, ivofeen nicht ein Capitelfest; außer in ber Avvent und ven flaten, einfällt; beini alebann tonnen fie zwo Makikeiten haften, foods flets ohne Milchspeisen zu effen. In den andern Tagen des Jahres konnen fie zwedmal des Tages essen: man giebt ihnen aber den Tag nu Unetten Gerichte, wofern es der Prior nicht anders verordnet. Da de von Aldere die Gewohnheit in dem Orden gewesen, zwenerlen Broot 14 batten: Das eine weißer und reiner für die Monche, bas andere schlechter für die Bekehrten: fo muffen fich die Bekehrten, wenn es der Prior für gat befindet, Diese Bewohnheit in seinem Sause beobachten ju lassen, folchem ohne Murten unterwerfen. 2000 1

Durch diest fleuen Gagungen wird verbothen, funftig jemand, es fen; wer es wolle, Bifflicher ober Weltlicher, ju bem Stande der Gegebenen oder Pfrundner aufzunehmen; bagegen wird gebothen, es follen alle Versonen Des Ordins Monche, Bekehrte, Donaten und Klosterfrauen fein. Die Donaten werben mit der Bedingung aufgenömmen, fie sollen gemeinsthaftlich leben, ohne envas eigen zu haben; und das Haus giebt ihnen alles, was fle brauchen. Sie muffen dem ganzen Orden gehorfam Sie durfen dem Prior nichts verhehlen, sondern mussen und treu fem. ibm ales meben, was ihm und dem Hause nachtheilig ist. Sie mussen firer Gre und ihrem Burtheile jugethan, ber Bestrafung bes Orbens unterworfen und bereit seyn, dem Prior und Procurator Rechenschaft von ihrer Berwaltung zu geben, so oft es verlanget wird. Sie mussen keusch leben; und wenn sie jum Unglucke wider biefe Pfliche limbigen, ober es fonit an benen Webingungen ermangeln laffen, unter welchen fie aufge nommen worden : fo tann ber Orden ihre Schenfung vernichten und fie suruckschicken, ohne ihnen einige Belohnung für die Dienste zu geben, Die Mm m 2

der sie ihm geleistet haben, so lange fie in dem Sause gewesen. Bas ibre Beobachtungen betrifft, so find sie verbunden, gehn Bater notter und eben so viel Ave für die Metten, drep für eine jede andere Tagegeit, drepffig für einen kurzlich verftorbenen Religiofen, und zohne alle Roche für Die Jahrbegangnisse zu bethen. Sie find zu ben Orbensfasten wicht gehalten, und fasten bes Frentages nur aus Andacht. Ihr Antheil Spafen ist nicht so start, als für die Bekehrten: men giebt ihnen and nicht so vic Es ift ihnen erlaubt, außer dem Aloster Neisch, m ellen, nur in der Advent und des Mittewochs nicht; sie durfen folches auch niemals anbern geben, noch julassen, daß jemand im Saufe foldes ist.

Die Kleidung der Monche oder Religiosen besteht in einem Rocke von weißem Tuche, der mit einem weißledernen Gurgel ober einem banfenen Stricke, oder bendes jufammen, geghretet ift, nehft einer Keinen Gu-Cuculle. gel †, an welche auch eine Kapuze von welkem Tuche geheftet ift. In Chore und wenn sie affentlich erscheinen, nehmen sie eine größere Guge um, die bis auf die Erde geht, an welche auch eine Kappie geheftet ift. An den Seiten dieser Gugel sind ziemlich breite Binden, find eigentlich basjenige, was man in den andern Orden Scappliere nernet; und wenn sie ausgehen, so tragen sie schwarze Rappen mit einer Rapute von eben der Rarbe, die an eine vorn runde und hinten his jugeheube Mozette geheftet ift. Sie tragen beständig ein harenes Armde und sin Lottibar, oder einen Gurtel von Steicken, auf dem bioben Leibe. Sie durfen fich keiner Leinwand bedienen. Bu hemben faben fie nur fergene Rocke; sie schlafen auf Strobfacken und haben wollene Leilachen. Die Formel ihres Gelühdes ift: "Ich R. perspreche Stetiokeit. Gehorfam und Bekehrung meiner Sitten por Gotte und feinen Beiligen, und ben Beiligthumern Diefer Einfiedelen, melche jur Chre Bottes, Der felie 3.gen Inngfrau Maria und des heiligen Johanns des Läufers gebauet iff, mund in Gegenwork des Dom P., Pripre. Dbaleich de Rinche nicht the Chre der heiligen Jungfran, poch des heiligen Johanns des Läufers, exponet ift: fo legen sie dennoch ibre Gelubbe unter dieser Acunel ab, morinnen sie pichts andern.

Die



CARTHÆUSER LAYENBRUDER in der gewöhnlichen Hauskleidung.

Die Rleibung ber Belefrten besteht in einem langen Mocke, eben- Weben der falls von weißem Tuche, nebst einem bergleichen Kappehen t, das ist, Cartbauser. einer Art von Scapuliere, woran eine Kapuje geheftet ift, nebst einem t Chaperga. ledernen oder hanfenen Gurtel, wie der Religiosen three: und wenn fie ausgehen; so haben sie eine kokamienbraume ober graue Rutte um. lassen ihren Bart wachsen. Der Bedranch ber Leinwand ist ihnen ebenfalle untersaget, und sie tragen ein Loundar. Die Kormet ihres Gelübe des ist: "Ich Bruder R. verspreche um ber Liche und Furcht unsers "herm Jeft Christi und um bes heils meiner Seelen willen Behorsam, "Die Bekehrung weiner Sitten und Behanrlichkeit in Diefer Ginfiedelen fo " lange ich lebe, vor Gotte und seinen Beiligen und ben Beiligthumern dies "fes Saufes, welches jur Chee ber feligen Jungfrau Maria und bes beis "ligent Johann des Tänfers erbanet ift, und in Genenwart des Dom Na "Priors; daß, wenn ich so kichn ware, himvegzugehen und von diesem "Orte zu emlaufen, die Diener Gottes, die sich basesbst befinden werden, "volles Necht und Gewalt follen haben komen, mich zu fuchen und mit "Macht und Gewalt zu zwingen, wieder in ihre Dienste zu treten.

Was die Donaten anbetrifft, so sollither Meibang gem ober kastanienbraun, und so lang seyn, daß sie über die Knie geht und solche bede-Sie muffen flets ein Rappechen von eben ber Rarbe tragen, wie ihr Ricio. Isood) an den Festigen, wenn sie in das obere Sans hinauf gehen, um bem gottfichen Winte beganwohnen, tragen fie einen langen Rock, ohne Gurtel, und ein Kappchen, wie die Bekehrten. Do sie gleich keine Belübbe thun: so kommen fie boch offie Befehl des Priors oder Procurators nicht aus thren Sausem gehen; und wenn sie ohne Obedienz in ein . abberes gehen, fo konnen sie darinnen nicht unders aufgenemmen werden, als, um in das Gefängniß zu kommen. Man schieder sie darauf an ihre Prioren jurick, oder meldet ihnen, daß man sie angehalten habe. faumet man folches zu thun, so wird bemienigen, melcher biefe Schuldigteit unterlaffen hat, sein Unterhalt, nach der Strenge des Ordans, so lange eingezogen, bis man viese Donaten zuruckgeschiebet ober ihre Befangene nehmung gemelbet hat. Den Unterhalt nach ber Strmee bes Orbens einzie= Mmm 3

Green der einziehen heißt, bes Montages und Mittewochs nur Brobt und Suppe. und bes Dienstages und Sonnabends nur Brodt, Wein und Suppe: Des Donnerskages und an den Resten der zwolf. Lectionen und des Capitels das Ordentliche Des Riofters geben.

Me Zellen der Religiosen find in dem gwohen Klaster und gleich weit von einander. In einer jeden finden sich alle nathige Begnemlichkeis ten für einen Menschen, welcher bem Umgange mit ber Welt ganglich entfaget: indem fie aus einem Camingimmer, einer Schloffammer, einem Studierfeudchen, einer Speifeftube, einem Bange, einigen Berathefammern, einer Scheune und einem Garten besteht. Einige arbeiten in ihren Garten, die andern an Tischler- oder Drechslerarbeiten und bergleichen. Man giebe ihnen allerhand Werkzeug jun Arbeiten und Bucher zum Stuvieren. Sie achen nur drenmal des Tages aus ihren Zellen, um ins Chor an ben Metten, au der hohen Messe und au der Besper au gehen. librige Zeit bleiben sie verschlossen und speisen für sich, wo man ihnen ihr Essen bringt, welches man durch eine Deffnung von außen hineinschiebt: welches geschieft; ohne ihre Stille zu unterbrachen. An den Restagen halten fie alle Canceciten in dem Chore und effen unfammen in dem gemeinschaftlichen Refenter. Es birfen nicht allein in ihren Beschluß, sondern auch in thre Kirche, ja so gar auf ihren Hof teine Frauenspersonen tommen. Borbem nahmen sie keine einzige Person weiblichen Geschlechtes bapon aus; und im 1418 Jahre legete das Generalcapitel einem Prior zu Paris eine schwere Buße bestwegen auf, daß er die Koniginn in sein Saus gelassen hatte. Iko hat die Gewohnheit die Oberhand behalten. Denn Diese Prinzessinnen durfen zu ihnen fommen: es geschicht aber feiten. Gleichwohl gehen die Arauenspersonen in die Kirche der Carthause au Mom, weil sie nicht, wie ber andern Carthausen ihre, in dem Innern des Hauses ist.

Man kann bas Breve, welches ber Pabst Urban ber II an ben 26t ju fa Chaife Dieu, Seguin, geschnieben, um bie ersten Schiler bes beiligen Bruns wieder in den Besig der großen Carthaufe zu seben, als die erste Bekatigung dieses Ordens von dem apostolischen Stuble anseben.

Gui=

. • 



EIN DONAT vom Orden der Carthæuser.

Güignes der II, neunter General, aber erhielt eine bewährtere von dem Georg der Pabste Alexander dem III. durch eine Bulle vom ryten des Herbstmonates Carrbäuser. des 1770 Jahres. Dieser Pabst seste auch diesen Orden unter den Schuß des apostolischen Stuhles. Honorius der III schried im 1218 Jahre an alle Bischose, welcher derzteichen Häuser in ihren Sprengeln hatten, um zu verhindern, daß diese Meligiosen in ihren Eindden nicht beunruhiget würsden, und man sie nicht nöthigen sollte, heraus zu gehen, um Zeugniß abzullegen. Bonisacius der IX befreyete sie im 1391 Jahre den neuem von der Gerichtäbarteit der Bischose und gad sie unter den Schuß des apostosischen Stußles. Martin der V befreyete sie im 1420 Jahre, den Zehenden von denen Länderenen zu bezahlen, die ihnen zugehöreten; und Justins der II verordnete im 1508 Jahre, es sollten alle Hänser des Ordens, in welchem Theile der Wult sie auch lägen, dem Prior der großen Carsthaus und ihren Gewendsapitel des Ordens gehorchen.

Man zählet hundeutennt zweg, und fiebenzig Earthausen, wormeer fünfe für Reguensversonen sind. Sie find in fechren Drovingen getheie let., deren jede zwem Biffatoren hat, weiche alle Jahre in dem General capitel-envählet windent; wind won-allen: violen Carthainen-find imgefähr thuf and fiebentiff in Frankreich, wobon ihrer brene in ben Sthranken ber großen Cartbaufe eingeschloffen find, welche ungefahr bren fanke Meilen in Umfange: hat: Wie wollen wier nicht die Beschreibung von diesem Haupte bes Orbens machen; bie man in ben: Jahnbichern biefes Orbens von Dam Innocentindi Maffan, in ben Lebenebffefreibungen der feiligen Bater in ber Buften von bem herrn von Milefort, und in des herrn Corneille geographischem Worterbiche sehen kann, worfelbst sattsam von seinen Gebäuden geredet wird, welche zwar fehr ansehnlich find, aber es boch noch weit niche fenn wirden, wenur biefed Rlofter nicht fechefnal abgebrannt wane. Dier eifte Reneudbrunft eteignife fich unter bem Genegale Dom Baimont wifft vierzehnten Jahrhunderte; Die zwente unter Dom Wilhelm Ramaldi; in eben bemfelben: Die dritte unter Dom Franz Mascome; im funfachinen Juftehunderte: Die vierte unter Dom Anton von Charmo oder Mernor in eben demielbigen : und die leckle 1676 unter Done Inno=

Deven der Innocentius Masson. Es giebt noch andere Carthansen, die sehr prache Carthansen. tig sind; dergleichen sind die zu Pavia, in dem Meylandischen, zu Gaile Poppea Sar. son, in der Normandie, zu Namen, in Lothringen; und die zu Neapolis, nelli Vesc, di welche zwar klein ist, aber doch die andern an Schmucke und Neichthüs lieglia Descriptions de mern übertrifft. Es ist genug, wenn wir sagen, daß die Religiosen dies Naples; de sed Haused unter einem einzigen Prior über fünschniedertausend Thaler an Seine Voyage Gemälde, Bergoldungen, Vildhauerarbeit und Sisserwerk gewandt has d' lealie. Man sieht in dem Hause nichts, als Mannor und Jaspis. Das Stocker ist ganz aus sehr feinem cararischen Marmor.

Man ficht in dem Hause nichts, als Marmor und Jaspis. Das Moster ift gang aus fehr feinem cararischen Marmor. Man siebt eine Menge von Basen, Fußgestellen, Friesen, Bilbsaulen, Benfebildern und andern Werten, die von fechzig weißen Marmorfaulen unterkindet werden. Der Gottesacker ber Religiosen, welcher in ber Mitte ift, ift mit sichonen marmornen Geländern und Friesen eingeschlossen. Das Estrich bes Klofters ist von verschiedenen Arten Martnor unter einander vermengt, so wie ein Gang, ber auf eine Teraffe führet, wo man bie ichonfe Ausfirft hat. vie in Europa ist; und von da geht man in die prachtige Wohmma des Priore, wo der Marmor, das Gold und die Gemalde, welche sie gang Bedeeken, einen glaubend machen, fie fen dielmehr vie Wohmma eines Prinzen, als eines armen Religiosen. Man fieht daseibst nichts. als Biblaulen, Bruftbilder, Saulen, Friese, halberhabene Arbeiten, Brunnen, Treppen, offene und bebeckte Gange, die mit Orangerie und andern mobilriechenden Blubmen angefüllet sind, welches, webst dem heiligen und eremplartichen Leben diefer wackern Religiosen, die Ausmerksamkeit der Rremben und Neugierigen dahin zieht.

Dieser Orden hat der Kirche diele Heilige gegeben, worumder vornehmlich der heilige Hugo, Bischof zu Lincoln, der heilige Authelm, Bischof zu Bellay, der heilige Stephan, der selige Ulrich und der selige Des
siderius, alle dreve Bischofe zu Die, sind. Es sind vier Cardinale dars
innen gewesen, als Johann von Neuschatean 1383, Ricolaus von Abers
goti 1417, Dominicus von Bonne Esperance 1424, und im Jahre 1605
Eudwig Alfonsus von Richelieu, welcher auch Explishof zu Bien und Geoßs
almosenpsieger von Frankreich gewesen, ohne des Inhann Bird zu erwäh

nen, welcher nach Clemens des VI Tode von den Cardinalen vorgeschlas Caribause gen wurde, Pabst zu werden, den Cardinalshut aber ausschlug, so wie vinnen. Elzeart Grimoaldi und Wilhelm Nainaldi. Dieser Orden hat der Kirche stebenzig, so wohl Erzbischofe, als Bischofe gegeben. Es haben sich auch Pralaten gesunden, welche ihre Kirche verlassen haben, um diese Stiftung anzunehmen; und es sind noch viele berühmte Schristsseller aus demselben gekommen, worunter einer der angesehensten Dionpsius Nikel, insgemeinr Dionpsius der Carthäuser und der Doctor extaticus genannt, ist. Dom Nartin, der eilste General dieses Ordens, gab ihm zum Sinnbilde ein Krenz auf einer Weltkugel mit diesem Wahlspruche: Kat crux dum volvieur ordis.

Ignocense Messon, Annal. Ord. Gernbuf. Petr. Orland. Chemid. ejusab. Ordin. Cagol, Loseph. Mordio Theatr. Chemid. Ord. Garthuf.

## Das LIII Sapitel.

Bon ben Carthanferinnen.

Cartschiefer, die Fortsetzung der Jahrbücher seines Ordens geliefert hätte: so wiede et ben Ursprung der Cartschieher seines Ordens geliefert hätet: so wiedes er in dem ersten Bande dieser Jahrbücher gethan, die er im 1687 Jahre ans Licht stellete. Weil sich aber die Cartschiuser, ich weise nicht aus was sir Ursachen, der Fortsesung dieses Wertes wiedere seiner seiner Nambocentius Masson sein Vorhaben der gestalt, daß er ben einer neuen Ausgabe dieses ersten Bandes 1703 den Titel dessen veränderte und ihn Klosterzucht des Ordens der Cartthauser neuiente; weil er die Gewohnheiten des seligen Guigues und die Sasungen dieses Videns enthielt, welche zu verschwener Zeiten gemacht VII Band.

Caribangs, worden, und woden wir im vorhergehenden Capitel geredet haben. Ich kann also von dem wahren Ursprunge der Klosterfrauen dieses Ordens. nichts gewisses sagen; indem ich mich vergebens an die Religiosen eben besselben Orbens gewandt, welche ein großes Stillschweigen wegen alles besjenigen besbachten, was fie betrifft.

> Es scheint aber gleichwohl, daß bas erfte Kloster dieser Kranen ben Lebleiten bes feligen Guignes, fimften Generales bes Orbens, gestiftet morden, weil man in dem Verzeichnisse ver Saufer dieses Ordens zu Ende Der unter bem Generale Dom Frang Die Pun im 1510 Jahre gebruckten Sakungen bas Krauenflofter zu Bertand im mis Jahre gekiftet findet. Der Corthauser Veter Orlandus saget in der Ebronike seines Ordens, es. habe sich 1207 in der Carthause Destones, oder vielmehr des Esconaes, eine kromme Aranensvensch, Namens Margaretha, gefünden, welche daselbst im Gernche ber Beiligkeit gelebet, und im rurs Jahre habe fich auch Agned, die Priorinn dieses Alosters, durch the heiliges Leben und durch die Wunderwerke, die sie geskan, berühret gemacht. Sindellen ethellet duch aus amoen Urfunden ber Stiftung ber Carthanie Destoges, oder Des Giconges, bağ diefe Stiftung für Religiofen gemacht worben, und baß, auf Bitte eines Religiosen vieles Hanfes, Johann's von Bivien, ber Dauphier Humbert der II im 1240 Jahre vergronet habe, diese Urkunden einzutra-Es tann fenn, bag an ben Seiten ber Ribfter ber Cartbauferinnen ein kleines Kloster gewesen, worimmen die Aktigiosen eben besselben Orband gemognet, fo wohl Priefter, als Befahrte und Gegebene, um ibned Die Sacramente ut reichen und ihre zeitlichen Geschäffte, zu besorgen zund besteit die obgedachte Stiftung für eins von solchen Heinen Aldern gennacht worden, oder daß es auch verschiedene Carthaufen unter dem Romen Dekoges oder des Escouges, welche men toteinisch Exceptios ingructe, gegeben, eine für Mannepersonen, die andere für Franguspersonen. Allein. es magen nun ihrer zwo oder nur eine gewesen senn: so hat man iho keine mehr unter biefem Ramen, und sie besteht eben fo wenig mehr, als die in Bertand, Prebaion, Polette, Concides, Romiece ober Ramires, Parvalon und Sallobrand, welche ebenfalls für Kioftenframen gestiftet gewesen: GUE DING



EINE CARTHÆUSERINN, im Ceremonienkleide, am Tage ihrer Einkleidung.

Diese lettere lag in der Provence, in dem Kirchensprengel von Freins, Cartbaufe. und hatte im 1320 Jahre den Großmeister von Rhodis, Estas von Villes einnen. heube, zum Stifter. Seine Schweiser, die heilige Roselling, wurde das sehre bei bestähen. Ihr Leichnam hat sich die its ohne Verwesung erhalten: es bestigen ihn aber die Franciscaner von der Observanz, denen dieses Rosser der Carthauserinnen im funfzehnten Jahre Mildere abgetreten worden.

Billderte abzetreten worden. Ist find Frauenkloster dieses Ordens, nämlich Preinol, zwo Neilen von Erendele, welches 1234 von Beatrix von Montsferrat; des Dauphins Andreas Gemahlinn, gestistet worden; Melan, in Faussign in Savoyen und genfer Kirchensprengel; welches 1288 gestistet worden; Galette an der Rhone, in der Baronie de la Tour, welches im 1299 Jöhre von bein Dauphild Humbert dem I, seiner Gemahlinn, Anna, und Ihrem Sohne, Johann, gestistet worden; ihre Tochter, Maria von Biennois, wurde darinnen eine Klosterfrau und Priorinn; Gosne, im Kirchensprengel von Artas, welches von dem Bildiofe Dietrich Gerisson

im 1308 Jahre, find Birnges, welches 1344 gestiftet worben, ..... 26 es gielch mi des seligen Guignes Zeiten schon Rlosterfrauen bie ses Debens gegeben: fo geschieht ihrer boch in seinen Gewohnheiten keine Erwährung: und es wird mur in benen Sogungen, welche ber General Dom Riffer im 1248 Jahre fiftriftlich aufgefeget, jum erffenmale bavon geredet ; ohne aber zu bemerken, welches ihre Beobachtungen gewesent Dieses Uhreibt ber D. Junocentius Maffon ihrer Gleichformigkeit mit bet Religiosen theen ju. Wenn man inbessen bem Camillus Turin in seiner Geschichte des Dirdens ber Carthauser glanben will: so hat ber felige 20= hann ber Spanier ben Rlofterfrauen biefes Orbens in bem Rlofter Pre-Bajoit, welche 1230 gestiftet worben, besondere Gasungen gegeben. viel ift gewiß, daß gegenwartig alle Carthauserinnen fich in allen Dingen nach ben Religiofen ihres Orbens richten, so wohl was bas gottliche Amt, Die Riedlengebrauche und Ceremonien, als auch die Enthaltungen, Fasten, bas Stillschweigen und Die andern Strengigfeiten betrifft; ausgenommen, daff fie fteth in Gemeinschaft, Weinds nich Mittages, und nienials für Nnn 2 धिक

Carrbaufe: fich allein effen. Bor ber tribentiner Kirchenversammlung thaten fie ien zwolften Jahre Profeß, und giengen mit ben Carthanfern, ihren Gewiffensführern, und den Bekehrten spanieren. Die Anzahl der Klosterfrauen war in jedem Sause bestimmet; sie nahmen keine Mitgift, und nur so viel Frauenspersonen an, als die Einkunfte des Hauses unterhalten konn-Iho aber nehmen sie Die Mitgift, geben wicht mehr aus ihrer Berschließung zu bem Spakiergange, und thun nicht vor dem sechzehnten Zahre Profes.

> Wie die Carthauser stets die alten Gewohnheiten ber Kirche behalten haben: so haben auch die Klosterfrauen dieses Ordens bis iso die alte Einleanung der Jungfrauen benbehalten, welche auf die in den alten Vontifi= calbuchern vorgeschriebene Art geschieht. Sie empfangen solche nur erk im funf und zwanzigsten Jahre, und behalten bis babin kets ben weißen Schlener. Diese Einsegnung geschieht durch den Bischof, ber ihnen die Stola, das Manipulum und den schwarzen Weihel giebt. Das Manipulum wird ihnen über den rechten Urm gehängt; und ber Bischof foget, wenn er ihnen diese Stola und dieses Manwulum giebt, eben die Warte, die er ben der Weihe der Diaconen und Subdiaconen saget. Sie tragen diesen Schmuck an dem Tage ihrer Einfegnung, und an ihrem Jubeltage, das ist, wenn sie funfzig Jahre in dem Orden gewesen: und man begräbt sie auch mit diesem Schmucke. Die Priorinnen und Klofterfrauen versprechen bem Generalcapitel bes Orbens Geborsam, und sind verbunden, jahrlich ein schriftliches Bersprechen ihres Gehorsames babin Außer diesem sind die Priorinnen gehalten, den PP. Vicam schicken. ten, bas ift, ben Directoren ihrer Saufer, ju gehorchen: Die Klofterfrauen und Bekehrten aber versprechen nur allein der Priorinn Gehersam; obgleich bende in Gegenwart des Vicars Profes thun, und ihn nebst der Priorinn nennen; und sie auch verbunden sind, ihm in allen erlaubten und billigen Dingen zu gehorchen. Die Kloster Dieser Klosterfrauen baben so wohl ihre Schranken, als der Religiosen ihre; über welche, nach dem Werbothe ber letten Sahungen, die Wicare und Priorippen Diefer Jungfernkloster die Religiosen, die ben ihnen wohnen, ohne Erlaubnif des General=



EINE CARTHÆUSERINN, in ihrer ordentlichen Kauskleidung.

J.7.0.



EINE CARTHÆUSERINN, im Chorkleide.

neralcapitels nicht schiefen dürsen, ben Strafe, daß die Religiosen für Gaeddin Flüchtige sollen erklaret, und diejenigen, die sie würden verschiefet haben, karf gestrafet werden. Es wichnen gemainiglich wier oder fünf Religiosen, so wohl Priester, als Bekehrte, ben dem Vicare der Rlosterfrauen. Daß man keine größere Augahl von solchen Frauenkössern hat, muß mandem Verbothe zuschweiben, welches durch die neuen Sasungen gemacht worden, welche der General Dom Wilhelm Nainaldi im 1368 Jahre sammender, indlichstige keine nehe dammelnen; ader dem Orden einzwenleiben; indem diesinigen; welche dammels da waren, den Religiosen vernuthlich schon zur Last gereicheten. Dieses Verhoth wurde auch der neuen Sammelmig der Sahungen einverleibet, die der General Dom Vernhard Garaffe gemacht und im: 1382: Jahre strausgegeden hat, welche Sahungen noch in dem Orden im Einderanche sind und von dem Pablie Juneanstund dem Alden Orden im Einderanche sind und von dem Pablie Juneanstund dem Alden Orden im Einderanche sind und von dem Pablie Juneanstund dem XI Gestätiget worden, der einige Veränderungen darinnen gemacht hat.

Die Kleidung dieser Klosterstauen besteht in einem Rocke von weissem Tuche, der mit einem Gantel Grantel Grantet ist, wie der Religiosen ihrerzund auch einer solchen Gugel iden einem Saspusiere, ani den Saiten mit Binden. Was steilenwerd haben, ist, daß sie einen weißen Mantel tragen. Ihre Weissel und Wimpel sind anderer Klostersrauen ihren gleich. Sie reden niemals: mit weislichen Personen, sie magen auch noch so nahe Anderwaddicks sint weislichen Personen, sie magen auch noch so nahe Anderwaddicks sint weislichen Mersonen, die magen auch noch so nahe Anderwaddicks sing, anders, als mit niedergelassenen Weisel, und in Wesgleitung der Priorium oder Subpriorium, oder anch einer oder zwoer anderm Klostersrauen: Ob sie sich gleich in alten Dingen nach den Beobachungen der Religiosen richten: so hat man dennoch die Schwachheit ihres Gesschlechts in Betwachtung gezogen, und vornehmlich die Strenge des Stillsschweigenst und der Wohnung in den Zellen gemäßiget.

Innocent. Masson Annal. Ord. Carthus. Petr. Sutor de Vita Carthus. Camil. Tutin, Prospect. bistoria Ordin. Carthus. Petr. Orland. Chronic. Ord. Carthus. und die Sagungen der Riosterfrauen dieses Ordens.



Beandmone tance.

## Das LIV Capitel.

Bon ben Religiosen des Ordens von Grandmont, nebe bem Leben bes beiligen Stephans von Muret, ihres Stifters.

The 1886 witht 1866 in bom legtan Jahrhundorse burkiber gestrutten woorden. bon was für einer Stiftma ber Orden von Grandunget wire, und ob man the als ein Chied des Ordens des heiligen Augustins, oder des belligen Benedicts ansehen some. Dant sabst zu den Zeiten des heiligen Stepflines von Mutet, Stiffere biefes Dibens, mar iman amieben der Anderbissett: daber man fick an thin wandte," um von that Erlanterung au erhalten, indem man ihm fragete, ob er ein Monch, ein Canonicus odet ein Cinfieder ware. Allein, ber Mengierigkeit berjenigen, Die fim diese Riege Maten, gefchaf eben fo ivenig Genige. Own er antworsete Brun. nein! und als man in ihn brang, 'ut finen, was 'er' benn mare, 'inden alle Reliciolen fich zu einer von diesen bregen Acten Bicken. Wantwortete er: weder er, 410ch seine Retiniosin, tribgen die Klubung der Monche aber der Chorheven, und sie eigneten sich foldhe heilige Bannen nicht mit; die Chorherven hatten, ihrer Stiftung nach, wie bie Mooftel, vie Mache mi bine. ben und zu thien; die toabren Wonche trügen mur far fich Gorge; und be-Rhafftigent fich blog mit Gotte; und die Einsiedler sollten nur in ihren Zele len wohnen und dem Gebethe und dem Stillschweigen obliegen. achtet viefet Antwort des heiligen Stephans haben die Sinfichlen bes Auaustinerordens nicht unterlassen, den Orden den Grandmont in die Zahl der Congregationen zu sehen, welche der Regel des heiligen Augustins ae-Einige unter ihnen, als Crusenius, haben vorgegeben, er hatte nur unter dieser Regel im 1076 Jahre angefangen; er sen von dem Pabste Alexander dem II gebilliget worden, und hatte batauf Die Regel des heiligen Augustins verlassen, um des heiligen Benedicts feine dafür Allein, wie batte dieser Orden, der nur erst 1076 ange= annunehmen. fangen

fangen hat, von dem Pabste Alexander vont II komen gebissiget werden, Grandmon-weicher schon 1073 gestorben ist? Das Zengniß des Crusenius ist also taner. eben so wenig anzunehmen, als seines Mitbruders Shins seines, welcher ohne Sinschung, saget, es kinse der hellige Stephau seinen Schülern die Regel des heiligen Augustins vongeschrieder, er sen damals drensig. Iahre alt und Abt zu Muret gewesen, worinnen er sich aber ansehnlich irret, vornehmlich in dem leitern Puncte, weil dieser Orden nur Prioren zu Superioren gehabt hat, die zur Zeit des Pabsted Iohanns des XXII, welcher marst dem Prior zur Grandmont dem Titel eines Abtes gab.

Der Cardinal Jacob von Bitri scheint diesen Orden vielwehr den Siskerziensern, als den Einsiedsern zu St. Augustin, zuzueignen, wenn er saget, sie beobachseten die Regel und die Gewohnheiten dieses Ordens, welches denn gemacht hat, das Chrysostonus Henriquez den heiligen Stephan zunter die Zahl der Heiligen desselben gesetzt. Allein, da der heilige Stephan seinen Orden zwen und zwanzig Jahre vorher gestistet, ehe der Eisberzienser ihrer angesangen hat: so darf man auf dieser benden Zeugniß keine Acht haben.

Endich fo haben tiefe Schriftshifer bes Benedictinerordens leine Schwienigkeit gemacht . 20 fogen u est hatte ber heilige Stephan feinen Res liainsen die React des heiligen Benedicts vorgeschrieben. Unter andern faget Mener, er habe ihnen diese Regel nebst besondern Sagungen gegeben. Der 93. Mabillon iff auch dieser Mennung und saget, es habe ibm der Walle Gregor der VII alaubet, einem Monthforden nach der Regel des Keiligen Bandiets au fliften ; Die er schor lange mie den Mänchen, in Car defrien ausgribet, als er nach Italien gegangen. So redet er in seineu Borrede au dem aberiem Linkehunderte der Heiligen feines Ordens; und in feiner Bishebichern eben bestelben Orbens faget er, es ware ber Orben mon Brandmone fo wenig : ale der Carthanferorbait, Der Regel des heilt, gen Benedicts gamilich unterworfen. Alius Ordo Carthusiensium atque Grandimentenfutur, quoqum Institutores Bruno & Stephanus Benedictinic regule non onnine addicti fuene. Indessen ift dach die Regel, welche wirlich in dem arandmontenses Orden im Gebranche ift, und welche nach Demi

Beandmon- bem Cobe Des heiligen Stepfians, feines Stifters, nach bemjenigen, was man ihn hatte fagen fibren ober thun feben, aufgefibrieben worben, berge-Halt von ber Regel bes beiligen Benedicts unterfibieben, baß in der Mennung biefer Schriftsteller tein Schein ber Bahrheit ift.

Mani barf sich nicht verwundern, wenn die Augustiner und Bene bictiner ihrem Orben ben Orben von Grandmont jugesellet haben, weil sich auch Schriftsteller bieses Orbens gefunden, wooden die einen geglaubet, er gehorete ben Benedictinern, und bie andern, er gehorete ju ben Unter embern hafte ber P. Johann i' Evenue, ein Grandmontenfer, eine Schutschrift gemacht, um ju beweifen, fein Orben ftunde unter der Regel des heiligen Augustins; und die Urfachen, die er bavon anführete, waren, es hatte ber heilige Stephan, ba er kinen Orben ge-Stiftet, einen jum Mufter gehabt, ben er in Calabrien geften, und ber; nach diefem Schriftsteller, ber Orden bes helligen Augustins gewesen; Dies fer Beilige ware eine Zeitlang Gauchers Schiller gewesen, welcher auch, nach seinem Borgeben, ein regulierter Chotherr gewefen; bie Grandmontaner wurden Clerici, und nicht Monachi genennet; feit bem Pabste 30hann bem XXII hatten fie fich regulierte Chorberren, Conventualen. Collegiaten und Stabiles genennet; in der hoben Gerichtsberforminfung. bie zu Lours gehalten worden, habe man eins bon ihren Klostern, wo Die ungebundene Lebensart eingeschlichen gewesen, ben berbefferten Religiosen bes Augustinerorbens gegeben ; und endlich, so bebleneten fich bie Grandmontgner von i245 an, bis ist, im Chore der lebertburfe und viererfigten Mitgen, und hatten fo gar eine Bettlang Altunten getragen. Nachdem er aber alles reifficher überleget hatte: fo wiederruft er in seinen Sahrbüchern und faget, ber Orben von Grandmont muffe als ein besonberer Orben angesehm werden, welcher ehemals einfiedlerisch gewesen. nachbet aber klosterich geworden und iho gemifcht fen, inden er bine besom bere Regel für fich habe.

Es sen aber damit, wie ihm wolle, der Stifter des Debens von Grandmont war ber heilige Stephan, ben einige wegen bes Ortes, wobin er fich begeben; bon Muvet nennen. Gr kam im 1046 Rabre in dem Schlosse

Schloffe Ahlers, seiner Stade in la Limagne in Auderigne, Die feiter Sie Grandmoll. miller enter dem Sted einer Wichmte zwechbrete, auf die Welt. Buter bieg ebenfants Beephan, und feine Mutter Canbiba. " Benbe maren wegen woes abels to ungelehour, als wegen three ausneholication energies faicht preleminvia. Bathbein sie lange Beit bline Kinve anebet bliebeit fo wandten fie Gebende, Raften und Annofen an, um folithe von Gott gu erlangen, und versprachen, ihm bas erfe, bas er ihnen geben murbe. Thr Gelubbe wurde afforet. Donn Canbida fam nach Mi Wiedmen. andiger Beit this eineth Coffne nieber, bent than feines Baters Raften gab. Seine Weltern, die ihn als bie Fruicht ihret Geberhes auffinen, teinen eine gung bolondere Sangfalt, ihn in der Aranitminkoit au erzieben. Diefes giliedete ihnen um fo viel leichter; well er ledet bull geneint mar. Dener er Ang in Pinen gotveffen Sichraf an; fieb bes Gebethes und Der Gingelou germeite zu belletfigen. Ba fein Buter und einigen Selftiffiniern fit ABdischlaud wallfacetete: fo'nachte w feinen Sohn', ver ihre erst imbit Natice all war, mit fich. All et abet wieder nach Krantreich zurücksiene: fo tourbe ber junge Beebhant gu Benevento trait! und er muffte ifin unter Der Mufflicht, Die Wifchofes biefer Grade, Mamens Dollo, weltber aus Austrane gebürtty wow autherfassen. Ditter Bealat trug viel Gorae fig ihm nichtlin up ven Absteinsthaften unterrichten, worm er ihm vortreff-Bibe Reneftieffer gab, oficie von ber Sorgfalt etwas ju gebenten, womit a mai autocken foor Lehren und Untetricht gab. Stephan nativit in bell Raderfiel ind Der Genettriff bet Milligen Gellrift und in allem, was bas gentlinde Beben anbeitente bergeffalt it / bas biefer fiontine Dralat. Der Mis ihmtischmicht num Dienffle bie Ricche zu erziehen beffle, ihn für sidersia her bie beligen Wellen zu empfangen; und er gab ihm das Sabratistant , this which and Date Date and the madice this made to the contice 190 mily far feither Byreitile and welcholdthing. Could be a country of

Path venk Tode des seligini Milo gieng Stephan, welcher dier und zwanzig Ichre all war, nach Kom, wo er sich vier Jahre lang ben einem Satvischer und stend kind seinem Satvischer und stend seinem der Attississischer und ser Detter Attississischer Entrississischer Entrissischer Entr

Geandmon er aber ben-fert fichtete , daß bierRieufende ; bie er ju Buretent bien, BC der ABelt ganzlich zu antziehen; wehr und wiehr zunahnr: is faffate eriden Entschluff e gewissen Monchon in Calabrien nachzuchmen, welche in einer Sifte apolico Delevenne lebeten, masson er den Erskilchef Mile afemali mit emafier Gorbachtung hatte rebeit bonen, und die er feibst vielmals besiches hatte. Er wandte fich diesenwegen an den Dabit Gregor den YU. welder ihn au der Zeit kannte, ba er Auchibisconus der Kirche au Mom mar. and bath the une Erlandniff, editigermasien nach ben Gebrauchen biefer calabrifichen Monthe in den Buffe, au leben. .. Dre Dobiff, verfiche es einige Reit . ihm badieriae m bewilligen, 'mad er verlangete : weil, er feiner aarte lichen Leibesbeschaffenheit nicht trottete. Entlich wher, da er dauch fein beständiges Anbalten gebrungen wurden so erlaubete er ihm misch zu einis gen andern aottfeligen Durfonen; un gefellen . wolche ebandie Menierbe fictten nach den Beobandungen diefer calabrichen Monche milleben, und perhath allen weltsichen und gestlichen Personen, ihn und seine Gestlichen an dem Orte zu bruprabinen, den sie extrafhier wurden, Buse zu than: indem fie unten dem Schnie des apoststifchen Stuffes maren. Dieses Bewilligte ihm, feine Beiligkeit Durch, eine Bulle, Die pur Diene if in Genenwart-ber Kaifminn Agnes und sechs Carrindle, ben afen Man des 1072 Nahred und im erfen Jahre feiner pabfilichen Begeichung gegeben wende.

> Stephan, ber febr beranigt barüber man, bag ihm ber Bobit fein Bitten machanden, fom mieben nach Arpufneich, und blich einige Beistang Mi Thiere ben feinen Belbern, meiche niches vergaften, ihn in ber Welt an erhalten. Allein, in ber Beit Da fie fichfam meiften fehmeichetten in biefer Unternehmung am glucklichften mifgm, verfcwand Stendon, und wirm anfänglich, da er fich ban dem heiligen Beife leiten ließ, nach Styroif the Soviet; sinion Mellen don Limones up er einige Bejtlong unter des Amführung bes heiligen Affgucher bliebau welcher byfelbaiein Rloffer gebaues, hatte ... das ita die regulierten Chorhepren inne haben 1. und man St. 20hann d'Anneille gennet. Allein, da Gaurber in der Gegent, auch ein Stoffer of in Granning erforen, bothe offenen Joffen wille, uppe frince Minerwind sould speed the state of t

ľ 11

Beandmon er eiber Ben-lieft fühlete " daß bie Benkenbe ; die er zu Benevent biede ; Bis der Welt ganglich zu antziehen, wehr und wiehr unnahmt: in faffete eriden Entlichtiff e gewissen Monchen in Calabrien nachtungman, welche in einer Like großen Oblervanz lebeten, wavon er den Ershildes Mile akunale mit erofier Borhachtung batte redeit bonen, und die Erfelbs vielmals besiches batte. Er wandte fich diesemvegen an den Dabit Gregor den VII. welder ibn zu der Zeit konnte , da zu Auchidisconus der Kirche en Mom war. and bath the um Erlarbniff, etnigermaßen nach ben Gebranden biefer colabrifchen Monche in der Bude au leben. Dre: Dabil verfchof es einige Reit , ihm dadieniae zu bewilligen : was jer verlangete i weil ar feber zästlichen Leibesbelthaffenheit nicht tranete. Entlich aber Dager burch fein beständiges Anbatten gebenengen wurden so enlaubete er ihm eisich zu vintgen andern gottfeligen Durfongu; im gefellen , welche thandie: Menierde hatten nach den Beobardmingen diefer calabricten Monche mileben, und verboth allen weltigthen und gestlichen Personen, ihn und seine Gefisheten an dem Orte 24 bruptningen, den sie enwählere würden, Buffe au than: indem fie unten dem Schute des avoststischen Stubles maren. Dieses Bewilligte ibm, feine Beiligkeit Durch, eine Bulle, Die me Dann in Genenwart-der Raifering Names und Jeche Carbinaleic den uften Man des 1072 Jahred und im eifen Jahre feinn pabfilichen Benienng gegeben winde.

Stephan, ber febr bergniet variber mar, bag ibm ber Dabft fein Bitten jugeffanden, kom mieben nach Appulnich, und bild einige Zeislang. M. Thiers ben feinen Beltern, meiche nichts vergageng ihn in ber Weit au anhalten. Allein, in der Beit. Da fie fichfam meiften febriefcheten, be biefer Unternehmung am glucklichfice m fon, verfchwand Stenfign, und signg anfänglich, da er fich bon dem herligen Beifte leiten ließ, nach Ameil Men Sopial : sinion Meilen dan Limonste Woser siniae Bejelong unter der Amführung bes heiligen Migucher bijebon weicher byfelbflicin Ripfter gebanet. hatte ... das itso die regulierten Chorherren inne haben 1. und man St. 30hann d'Anneille gennet. Allein, da Gancher in der Gegent auch ein . Stoffer of the Franchispersoners, hotte proposer haffer of hie hope feinen Anterweigingen ingefen gerichtes ingehen indehen die der die ging ingehen und Buche i



KLEIDUNG DES H. STEPHANS von Grandmont.

Dirftheieb, ein geiftliches und von ber Welt entferntes Leben au fubenn! Wegibmid. fo verließ Stephan. welcher befünchtete. Die Nachbarfchaft biefes. Rlofters machte ihm schaden, ben beiligen Genicher, und begab fich nach Meuret im Diefes mar ein Gebiege, gentlich mabe ben Lungaed. wo er sich mitten unter einigen Relien, welche mit großen Gehölzen bedecket waren, eine kleine Hitte von in einander geflochteuen Baummeigen maichete. Dufnibit fing: unfer heiliger, int berghigften Linbre feinen Altens ausgeführ , Durch Aufdufenung fein selbst ein neued Gebensang fundem et fich Bofin Christo auf eine gant befandere Art wirdanete, und ihn bie Reinigkeit feines: Leibes und feiner Serk weihrte, die er ihm bis hieher unwerleut erhatten hatte. Er that foldies, indem er einen Ring nahm, welcher bas einzige war, tas er wan allem Berndomp Rines Batens noch bebatten hatte, und biefe Marte aussprach: "Ich: Gtephan, ich entfage bent Teu-"fel und allem feinem Wefen, mit ich bierhe mich Gatte bem Bater, "bem Sohne; with bem beiligen Geifte, bem einzigen mafren und leben-"dipen Goese in drager Perforen, dar, wat engebe grich ihin. ... Darauf tegete erriefe Kichnift auf feinen Kopfprund seete hinzu: 1990 allmächti-"ger Gott, ber bu ewiglich lebest und allein in breden Perforen regieren. "ich verftreche; die in diefer Einsiedeley in dem katholischen Glauben zu Just Zeichen bessen ich diese Schrift auf mein Haupt und "Beite biefen Ring un meinen Finger, bamit wir wiefes Wersprechen fit "meiner Lobesfluche pur Bertheibigung wiber meine Frinde diene. .. Nach Diesens wandte, er sich durch diese Wonte an die heilige Jungfrat : " Beilige "Maria; Mutter Gettes, ich empfehle beinem Sohne und bir selbst meine 

Nachdem dieses Gelübbe gethan wert so entschloß er such, nicht wieder in die Welt purückzukehren, aus mas für Ursache es auch senn undehte. Er schloß sich in seine Zelle ein, und stund darinnen die Hige des Sommers und die Strenge des Winters auf gleiche Art aus; indem er zu des ainen Iahreszeit nicht anders, als zu der andern, bekleidet war, und sich zu allen Zeiten eines Panzess bedienete. Seine arste Nahrung waren Kräuser und Warzeln, wie er sie in seiner Wüsse sand. Nach-

D002

admonstrem ihn aber einige Hirten nach Berlaufe einiger Reit entberket, trib fich gewöhnet hatten, ihm Brodt zu bringen: so war seine gewöhnliche Nachmma von der Acit an Raffen und Bendt, work er gupreiler noch eine fehr aufchmadhafte Mefilimpe febrie. Gein Bette alich vielmehr bem Grabe eines Tobten, als bem Bette eines kebenbigen Menschar, und befrugt nur aus zwenen in die Erde gesenkten Brettern, ohne Matten, ahne Strok-Sort, und fund fo gar ofine Decke. Außer bem nunden Amite ber Rivote angete er tholich bus Amt ber Jungfrau und bus Quit ber Tobiti, wie unich beid. Aint ber Deeueininfeit mit ben neun Lectionen her; und wenn er, um biejenigen au unterhalten, die ihn bestacheten, eine von biefen Blentbeen unterlassen hatte, so sageterer es vorker, che er ak, her. Dieses war Airsache, dus er oft gange Lage ohne Essen hinbrachte, toden ichn nichts ablichen komite, viejenigen zu unterhalten, die zu ihm kamen, bus Work Bottes zu hoven. Sein Effer war fo groß, daß er ftets auf den Anien smo init entbloketem Somete bethete: und er warf fich se ost: mit dem Gefichte jur Erben, dus es gunz braun und blau davon gewoeden, und die Bornfrante auf seinen Knien, feinen Ellenbogen, und fo gur Limer Sterne und feiner Rafe zu feben waren.

Er blieb bas eifte Jahr über in biefer Sindbe allein, nach welchem er zween Schitter befam. Es folgeten ihnen aber lange Reit feine andere Personen, weil feine flotigie Bebenbart jedermann erfichreikere. Indeffen 409 boch der Ibes feiner Engenden eine große Angast Personen Dahin, Die Ach seiner Anffahrung unterwarfen, und überzeuget waren, er wurde fie auf den gewissen Weg ber Seligkeit bringen. Der Beilige nahm fie mit aller Zärtlichkeit und mit aller Liebe eines währen Baters en: invoch unter der Bedingung: se sollten ihm memals den Nämen eines Meikers oder Abted, sondern blog ben demathigen Titel eines Courectors oder Werbes Ferers geben. Er ließ stets in Ansehung ihrer von seiner frengen Gebensurt envas nach, damit sie nicht genothiget waren, durch einen Weg zu gehen, den er, mar für fich Schniete. Bir allen Dingen war er bevacht, ihneit kein gen zu schweres Josh aufzulegen, bas sie nicht tragen konnten. Er war ben ihnen wie der geringste imter allen; indem er die schlechtesten Dienste

Dienste verrichtete; und twenn sie sieh zum Effen segeten, Ho Mest er sich Goundmonauf die Erde nieder, an statt daß er sich hätte zu kinen segen sollen, und taner. Las ihnen etwas aus einem geistlichen Buche vor.

Obgleich vieser heitige Stifter vor den Menschen verborgen sein wollte: so machete ihn kin Nuhm bennoch sehr weit bekannt. ihm den Besuch von weenen Carbindlen zu, die von dem romischen Sofe als Legaten nach Frankritch geschieft winden. Der eine war Gregor von Davereles, willber machier inner von Ranien Thuncentius der II Dabit wurde, und der andere Peter von Lesse, welcher nach der rechtmäßigen Abahl vicked Pablies eine Graltung machete, und sich im erza Jehre auf Porti Stubl fesete, indem er ben Damen Angelet Der II genobm. Dies benden-Cavoindle waren-es, die ihn frageten, wir wir schon gesaget haben, ob er ein Monch, ein Canonicus oder ein Ginfieder ware: und in ihn drote gen, ihnen zu figen, was er ware. Seine Dunnth, welche ihn abhielt, Sits eine von diesen Einenschaften guyneignen, wich bamals bem Eichorstones. welchen er diesen gefkitchen Burken Chuldig war; und er gab ihnen folk gende Shavort: 4. Ein Rvied der Grade hat und bewogen, eine Buffucht "wider die Fallfricke und Gefährlichkeiten dieser Wolt in diesen Wuften "su suchen, und das Bedonatais der Armuth und der Ermiedrigung, web "the wie angenommen haben; ift und von dem Pabfte gur Buße für un-"fere Binden, nach ber Biete, aufgeleget, vie wir ihm deswegen gethan "haben. Unfere Schwachheit exembet und nicht, nach der Ballommen-"helt versenigen heitigen Einstedler zu ftreben, welche ehemals ganze Wo-"chen in ber Betendrung ohne Effen zubrachten. Indem wir uns aber "bemilhen, dem Benfpiele unferer Bruder zu folgen, welche Gott auf "eine so reine Abt in Calabrian vienen: so erwarten wir die Barnherzig-"teit Christi am Tage seines jungsten Gerichts. Ihr fehet auch, daß "wir weder die Aleidung der Cherherren, noch der Monche, haben. Wer "find nitht so veitbegen, daß wir mis die Macht der Chorherren zueignen, "welche ihrer Stiftung nach die Gewalt haben, nach dem Benspiele de "Apostel ju tofen und ju bistom, noch die Beiligkeit ber Monche, deren "Gelübde die Wortrofflichkeit ihres Standes zeiget."

Acht

Geandmons tanct.

Acht Tage nach bem Abschiede der Cardinale erkannte der heilige Stephan durch göttliche Singebung, daß sein Ende nahe ware. Er bestiß sich daher gänzlich des Gebethes und der Unterweisung seiner Schüler, die ihn einige Zeit vorher, ehe er starb, frageden, auf was sir Art sie nach seinem Tode würden bestehen können, angeschen sie keine zeitliche Güter hatzen. Er antwortete ihnen: Ich iasse euch nur Gott, dem alles zugehde set, und für den ihr alles und euch selbst entsaget habet. Wann ihr die Konnuth liebet und euch beständig an ihn haltet: so wird er euch durch seine Vorsicht alles das geben, was euch nückich sehn wird. Fünf Tage darnach besand er sich übel. Wan trug ihn in die Capelle, wo er, nach Anhdrung der Masse, die leste Oeiung und den heiligen Zehnsfennig ausphing. Er starb an einem Frentage, den Aten des Sehnsfennig ausphing. Er starb an einem Frentage, den Aten des Sehnsfennig ausphing. Er starb an einem Frentage, den Aten des Sehnsfennig ausp

Sein Leichnam wurde in der Stille in der Kirche zu Muret begraben, aus Rurcht, es mochten die Leute nach feinem Grabe laufen, und Die Rube der Religiosen ficheren. Die Bunderwerke aber, welche Gott that, um die Beiligkeit keines Dieners zu offenboren, verkundigten feinen Sod auf allen Seiten. Man gab ihm Vetern von Elmoges zu seinem Rachfolger, welcher schon Priester war, ehe er noch in ben Orden trat. Kaum aber waren vier Monnte verflossen, bo beunrubigten die Raligiofen Lu Ambarac. (welche, nach einiger Mennung, regulterte Chorherren vom Orden des heiligen Augustins waren, wiervohl der Abt Chatelain im ersten Theile seines Martyrerverzeichnisses vorgiebt, sie waren Benedictiner gewefen, welche von der Abten ju St. Augustin in Limoges abgehangen und Die Probsten zu Ambazar besorget hatten, ) die Religiosen zu Muret wegen des Besitzed dieses Ortes, ob sie gleich über funfzig Jahre doseibst gewesen. Sie gaben ohne Grund vor, Muret gehorete ihnen, und droheten, sie wollten sie hingudjagen, wenn sie nicht mit Gutem fortgiengen. Schüler des heiligen Stephans die Tugenden in Uebung bringen wollten. Die thr Meister sie gelehret hatte: so entschlossen sie fich, biefes Gebirge zu verlassen, und sucheten in der That einen audern Ort, wo sie Gotte in Friede und Rube dienen konnten. Sie besahm viele. Da sie aber keinen recht

techt begente fanden, do hieften fie bafür, fie mußten ihn von Gott bitten, Connounce ber dem Abraham benjenigen angewiefen, wo er ihm dienen follte. Es wurde dem Prior aufgetragen, bieferwegen Meffe ju lefen; und das Gebeth der Meliaiofen war fo brimftig und Gotte fo angenehm, daß fich uns wittelbar burauf, mathbem man bas Asnur Dei brevneel angestimmeb hatte: rine Stimme fibren Beffi, die Komfalls breinnel fagete: Au Grands mont. Da viele diese Stimme ganz beutlich geboert hatten: so überredete fich the Berfammkung leicht, das where ver Ort, ben ihr ber himmel entrigele. Die Religiosen liefen dhine Zeitversuff dabin. Sie baueten wit worden Rusten sive Cavalle und tleine Aelaben; baktbst., worms sie wieder nach Muire gunickeinigen, wo fie einige dan den Ihrigen gelassen, batten, ben Rorper ihres fligen Baters gu bewachen. Nachdem fie nun denfelhert zu fich genommen: fo kamen fie damit wieder nach der Wuften Grandmetent, which bearingen this, uniter dank Russe des Aftares in three neven Enpeller, moine Seinebung bes Luidmame bes heiligen Stephans und die, Berfettung biefer Religiofen geschahen ben aufen bed Brachmonates int H24 Jahre.

: Rach Werend som Sincoged Tode, twelcher im 1130 Jahre erfolgete, amachlete-unm: Metern von St. Christoph) an feine Stelle, welcher dieses Rofter ner bid 1541 negierete, ba er farb. Man gab ihm Stephan bott. Liffae um Rachfolger, welchen die Orbendregel febriftlich aufsetzete, nach bemjenigen, mas man ben beiligen Stifter hatte fagen horen oder thus then. .. Bitther hatte mair die gufferordentliche Strenge der Bufe und Armuth tiefent beiligen Gipfiedler und ihres Oberhauptes nur aus Muchmaffungen mekannt: Alls man aber biefe gesehriebene Megel sah: sa hörete man auf ... fich im verwounden ; marum die Angahl dieser bustertigen Relis stofen so thein ware. Unter der Megierung dieses Stephans von Listac breitete Gott fo wiel. Gegen ihber biefen Orben ; bag man in weniger, als broffin Jahren, über fechety Saufer an verschiedenen Orten Kiftete, vornehmlich in Agnitanien. welches das Limolinische mit in sich begriff, in Aujou und in der Rosmandie . welche damals England gugehoreten , bereit Ronige Diesem Order wiel Gutes grupiesen, welchen den Zungenen von Grand= . . . .

Grandmoni Grandiniont annahm, weil mun biefem Rhofter, welches ben Tier einer Polores fichrete, alle biejenigen unterwarf, bie man bauete, Venen man ben Ramen Belle gab; eben fo, wie man bie Refigiofen biefes Ochens + Bons-hom- gette Leuts + nammte, wie folches aus ben Schenkungebriofen ber bamaflaeit Seit erhellet, wordinen bie Bohlthater metren, Tie fchenkeien es Gotte, bei helligen Jungfrat, bem Prist und ben Brivern aber ben mi fen Leuten von Grandenvert.

Das eiste Kloster dieses Ordens, welches in Pennitreich gebauch worden, war das zu Vincennes ben Paris; weltges ber Konig Ludwig ber VII im 1164 Jahre gestifter hatte. .. Es ist fects eines von bar vornehmlien Säufern des Ordens gerbefen, fo lange eridaffetse lofeffen hat! Mohann ber XXII machete es que Prioces. Der Corrector war ber erfte Bislitator der Abten Grandmont, bes Ordenskunptes; und bestätigte duch die Wahl des Abres nedfe ben Prioren von Bois ereiber . Bui- Cheprier und Deffends; und als der Konig Lutwig der XI ben St. Mis chaelborden gestiftet hatte, so wollte er; es sollte der Prior dieses Mosters Wincennes beständiger Rangler dieses Ritterordens senn, welches machete, daß es bald zur Commende wurde. Der Ourbinal von Lafhkingen war ver erfte Commendatarprior. Gabriel le Veneur, ebenfalls Carvinal, fold deté fim, und nach ihm Michael von Chiverni, Kanzler von Avankreich. welcher auch ber erfte Rangler bes heiligen Geistorbeis, und 4 gleicher Beit Rangler bes St. Michaelserbens war, Im 1584: Jahre emilis gab ber König Heinrich der III vieses Moster ven Belibioset des Ordens des Belfigen Hieroninflus, Die es Das folgende Juffe den Menimen abergten. welche es noch im Besige haben; und ber Konig gab gur Stablochaftung dafür den Grandmontanern das Mignonscollegium zu Baris, welches iso ben Ramen Grandinontstollegium führet.

Im Anfange Diefes Otvens war bie Ansahl ber Landivellete tiveit ardber, als der Prieffer und Gefflichen. Diefes berurfächete oftmals Spaltungen unter ihnen. Die Lapenbraber trieben Ween Uebelmuth gar fo weit, daß sie den sechsten Prior zu Grandmont, Wilhelm von Trepnac, gefangen hielten / und ihn abfogen wolkten. Diefe 3wiftiglete bnurete faft

brev

best Jahre, und wurde wur burch ben Pabst Jithocentius beit IH geendis Grandmour get. Gein Vorfahrer, Lucius ber III, hatte biefe Sache fehon ber Sorgfalt des Bischofes zu Chartres und des Abtes von St. Victor nu Varis übergeben, welche Wilhelm von Trennar wiederheiftelleren. Diefer Priok fland im 1188 Indre, und hatte Gerhard Infietn zum Rachfolger, welder bie Beiligsprechung bes Stifters bieses Orbens, Stephans, ferner Urbate der III hatte schon, auf Anhalten des Koniges in England mit einiger frambkifchen Berreit, ben Proces bestvegen angestellet : Clemend, Den: III aber machete vie Buffe seiner Heiliesprechung im 1189 Jabre bekannt, und die Ceremonie gesthah in eben bem Jahre zu Grandmont von bem Carbinale zu St. Marcus, pabsilichem Legaten, in Begleitzung wen auch und awanzig Bralaten bes Abnigreiches. Madel beskätinge in 1188. Jahre die Wegel dieses Devens, welche sticht don' fomen Borgangen, Morian vent IV mt 1156 Jahre, Alexandern bem Iff im 1174 Jahre, Lucius bem III im 1172 Jahre, und Ueban bem III im 1196 Nahre, gebiliget worben. Wiestin ber III machete im 1101 Nahre in mobil a ald fairt Nachfolger : Chinacentine ver III im 1202 Sahre; Homerine, bet: 1Hour ren 8: Jahre, und Geegde Det IX im 1234 Jahre, einige Nerchaberungar: daramen: Jamesenans der IV aber nahm noch größere Beränderungen darinum vor, als vie andern. Denn er ließ viele Capitel' meg. Ehrnend bar V maduse und bas 1309 Juhr noch einige Stuläße bainjural chaige Weranderunger fo wohle als Johnne ber XXII.

Din haben sosuger, das under Wilhelm dan Teegnac die Laisenbrütz der angefategen, Spalaung in dem Inden zu machen, indem sie still wider die Geistlichen aufgelehner, und so gan diesen Prior ins Gefängniß geleget, weit et deven Pandon, genommen hat. Castrett, welther im 1218 Inhres erwählet averdem, standauch von ihrer Seite eine andere Verfölgung aus, weits er stansalische Porrug der Gestücken nahm. Er trieb aber vie Lausnbrüder, welche das Amt des Correctors so wohl, als die Geistlichen, andicheten, dergestalt ein, daß er sie von allen obern Würden des Haussels andschoff: Nachsen diese Prior ven Orden zwälf Jahre lang regitztet hatte: so kome er sein Amt nieder, und Hesins Nienaudi wiede im 1228 ert hatte: so kome er sein Amt nieder, und Hesier Ainaudi wiede im 1228

VII Band.

Ppp

Jahre

Grandmon Rakre, au feine Stolle gesehet. ! Linter seiner Atogierung verordiete ver! Pabft Gregor ber IX, es follten fich zwear Meliaiofen vom Carthauserorden und aben so viele dom Enterplenferoeden dren Jahre lang hinter einan-Der in den Generalcapiteln einfindens die In: Abrandmont gehalten wurden !und fie follten in biefem Orben eine foldte Weramberung vorgenmen, als lie für dienlich erachten wurden, ohne daß man von ihren Beroednungen fich follte auf einen andern berufen dirfen. Rachdem die Religiosen ihren Drior-ben dem anoftelischen Stubie wegen vieler Berbrachen als finafbar: angegeben hatten, die man ihm aufbhrbete:" for ernamte ben Baba: ben Bischof zu Voitiers. Den Abt au Saviant und einen andem bes Ciffernienfererdens, und die Prioren zu Ligen und Glandiere, wom Carthauferorden, 211 apostolischen Commissarien. Racidem diese die Sache untersiechet hatten: fo falleten sie wider ihn ein Absekungenuthell , ben Strufe des Battnes, wenn er sich wieder in Die Regierung best Ordens michete. Un bem Tage aber, da man ibm das Uttheil antundigen folite, ließ er den Bischof und die andern Commissarien einsperren und gieng nach Rom zum Pabste, welcher ihn zu dem Abte zu St. Louing exere mires schickete, um bon bem Banne fosgesprochen au werben, in welchen er gerathen mac, weil er ohne seine Erlaubnis nach Rom artommen: und da er seine Michereinsetung suchete, so kard er 1945 in eben der Stadt.

> Rach feiner Abfebung munde Bohann von Luigle un feine Stelle gefetet, welcher in einem Sonwenlamitel ju Bineennes etwählet worden; in melchem, man die Safmingen und Reverdungigen befainst manbete welche von dem apostolischen Commissarien zur Berbesterung des Ondens gemocht warben. Diefer Pripr legete jand fein Amt nieber, im ein Privatieben su fuhren . da er ben Orden mar bren und ein halbed Jiefer regieret fintte. Miers von Merie legete seine Superiorwirde alleit, niche im racio Raber. Busseiner Beit wollten die französischen Reliedosen einen Menetalibabend und: das Saupt des Ordens auf das Aloffer zu Bincennes verlegen. Der Ronig in Frankreich beschützete fie auf änglicht; nachher aber nathigte er fie. dem Orior zu Grandmont zu gehorchen, nochden ibm Mierd von Muck. by erfennen-gegeben i mod ce dem Draen für Schaden thum würde; wenn folder 242

folitier aetheilet und moeenen Generalen unterworfen senn folite. Deter Gundmonvon Cauffac war auch einer von bemenigen, welche, um ein rubiger Leben au flibring, Die Ginverweiter blifes Ondens niederlegeten, wohn er ini-1282: Nahre wat demablet worden. Geine Reftierung warnicht rubig. Denn Aden Rahre riach seiner Wahl seiseren ihn die Wistertoren des Dr bens ab; und ließen Bernhard Nie an feiner Stalle erpablen. Don Cauffac beeief fich Dieserwegen auf ben Pabit, welcher Bernbarden von Montaigue, Mot Lu Moissiac, Genolder, Provincial Der Dominicanen. and Radulfen. Dechant ber Kirche ist Bottiers, su Richtern in biefer Sache ernannte. Rachbem folde alles in Erwägung gegogen, was ihnen von benden Seten gefaget morben; fo thatm fie aum Beiten Veters von Cauffat den Lindspeuth, welcher wieder in fein Amt acfetet wurde, bas er 1200 klederlinete. Mind von Kouchered ting eben das nachden er funfgebn Jahne lang ben Doben vegleret hatte: An feiner Zeit nieng ber Pablit Clements der V, im 1206 Jahre, mit sieben Cardinalen und dem galizen ehmischen Bofe nach Grandmont. Er blieb fünf Lage lang ba-Actbit, und liefe ben Primiumb die Meligiofen was fich kommen, denen er fagete; er kutte vor ungelicht Abangly Jahum von beren Spaltungen gethoret, die in dem Orden waren; er wiere ausbrücklich bestwegen von Lyon nach Grandmont gehommen; und nachbem er ihre Regel und die Privile raien ber Militatoren bieles Orbensbauptes, Die Maebt, Die fie hatten, nach treen Tode ober dur Abdantung des Briors, undlf Tührnedniche t., fo wohl + Bledeure Beiffliche, als Layen, ju ernennen, und jahrlich nebst bem Ariar neun geiftliche Definitoven zu erwählen, nach dem Brivilegio, das sie vom Innacentind bem IV exhalten hatten, unterfachet hatte: so wiederrief er alles das: weil die Wistatoren sur Zeit des Briors Beters von Cauffac, den er von Kindheit auf gekannt hatte, da er Corrector bes Hauses Deffends war, in welchem er war erzogen worden, ihn unbillig abgesehet und ihm Berbrechen aufgeburdet hatten, beren er nicht schuldig war.

Rach des Wiss von Foncheres Absehung wurde Wilhelm von Prie-Morelle in dem Generalcapitel erwähletz um ihm nachzusolgen. Auf Bitten dieses Priors bewilligte Clemens der V dem Orden Befreyungen we-

Pp p 2

gen

Benadmon gen bes Enthaltens vom Rleiftheffen, und forderte eben ben Beiet in ber allgemeinen Kirchenversamming zu Vienne. Rachbem er aber 1212 gefterben mar: to folgete thin Jordan von Rapistang und war der liete Prior in Arandunant. Seine Medicenná war nicht unbid. Denn int. 131st Nabre febete es noch große Spatiungen in bem Orben. Die nieften Beligiofen mollten viesen Weior nicht mehr arkennen, den sie beschusdigten, er habe die Rlofteranter durchgebrache. Sie seketen ihn ab, und ben Helius Abemart an feine Stelle. Dieses bornthachete eine Spellinge. Beint es Fanben fich andere, welche bem Jerban von Rapiftang flets geharcheten. Diese Spalenng daurete bis 1316, da Johann der XXII auf den pabst-Richen Stuhl gesethet wurde, und nathdem er von biesen Awistigkeiten Er-Tundidung eingeniogen, ben Orben verbefferte, und, wie wir gelinget Roben, Bieles in ver Regel veranderte. Bon ben hundett und wieren Rellen ungefähr, die von Ermomont abhingen, errichtete er neun und dredpig zu Conventualpriorenen, mit veren jeder er einige andere Rellen vereinigte, und diese Dewrenen in neun Orevinzen abtheilete, nämlich Kranfreich: Buraufis, Northandie, Anjen, Potton, Calutonne, Gascoane, Wrobence und Albergne. Er erlaubere auch ben Metigiofen biefer Pridrenen, ihre Miseren zu erwählen, und nothigte fie, die Bestätigung derfelben ben dem zu Granfomant zu frichen. Er febete zu ben brenen Bistratoren, welche Kell in bem Orden gewesen waren, noch ben bierten hinge: :: und was die in the state of Private Betrafic the mit smarker Ariven, To very the custo, indem er wieber den einen, noch den andern, unnahm. Er machete das Mioster Grandmont 1917 in einer Abten, und ermannte Abilhelm Wellicier zum er-Ken 20te, welcher ben Sietenftab, wie gewöhnsich, aus den Hanben bes Eardinales obni Ofta im 1918 Jahre anwang, und den Orden dis 1927 Peter & Albert war fin Bothfolger, und wurde von dem Babite Benedict bem XII bestätiger. Elemens ver VI westund ihm das Recht an, au den ersten vier Prioretien bes Itdens, welche levig werden donden, idenn er tuni Abse eingesegner wotden, feinemd tu emenben; und vie Alebie zu Bandkiont Haben Biefer Ruchte bis iso genoffen. von Fumel, welcher Pattiarch zu Unflochten wurde, gab im 1471 Jahre diese

viese Aben in den Janden des Pabstes Pauls der II auf; und dieser Genkoman.
Pabst gab sie dem Saidinale von Bourbon, Erzbischofe zu Knon, welcher enner.
Der eiste Commendatarabe desselben gewesen. Anton Allemand, Bischof zu Cabusch, wier Cardinale ihnter einander, männich Wisselm Brizonnet, Sigismund von Sanzaga, Karl von Garetto, und Nivolaus von Fieschi, nach dessen Code man diese Abrich vini Europalae von Gonzaga wiedergab processich verselben zum Westerisch von Fieschi, war der sohnenvorariet star Fierische Garetto begeben hater. Der sopie Commenwarariet war Fierische Steilber Fanker, wieder von Gertage vieses Fanker, und der Internationalische Reitschieber vieses Fanker, und der Internationalische Reitschaften viesen Fierische Fanker, wieder der Steil von Gertage vieses Fanker, und der Internationalische Reitschieber vieses Fanker, und der Internationalische Reitsche Leitsche Fierische Fanker, und der Internationalische Reitsche Leitsche Fierische Fanker, und der Internationalische Steile vieses Fanker, und der Internationalische Reitsche Leitsche Fierische Fanker von Gertagen der Fierische Fanker von Gertagen der Fierische Fanker von Gertagen der Fierische Fierische Fierische Fanker von Gertagen der Fierische F

Bran Witte Tanger & album Bundete und drenklig Sabren ! tein Gent: ealcapiell in weient Owei hehaten; tals Ton Georg Barns; Abt in Geamonant and spoon und vivilialler General in 1643 Labor elics in Diefer Weten gufanunenberief, un die regulierte Beobathrung in biefem Drben iviederfeitzuftellen. Bu bent Ende richtete man Sagungen auf, wolche 'anvolf (Cavital enthicition : 'Indoon' vide 'effic : wollings das abethiche Aust and geht i devorduct i ad follten die Briefter alle Saus die Breffe, mach Gewohnheit des Otdens, lefen : und es follten alle Religiosen der Convertualmesse bentvohnen, unter welcher man keine andere lesen, noch ein Lagamt fingen follte. In allen Conventualprivenen sollie man auch alle Eage eine fose Meffe fingen; weim une eine genugfante Attiant war Rengibsen Buju da ware; und in der Abten Grandmont follte nran ihrer proo halten. Alle Sonntage, alle Festinge ber erften Claffe, und an den Die rientagen, ausgenommen an bem Refle U. L. A. vom Schnee, folkte man den Umgang unt bad Rioker Kallen. Der D. l'Evenie saget gleichwohl in seiner 3663 gebruikten Jahrbuchern ves Orvens, man habe täglich dein Umgange gehalten; ben ersten nachber'Prima, auf bem Gottebacker, und wo man keinen gehabt, nach bem Eingange in bas Moster: ben zwenten nach der Wesper, auf eben die Urt; und der britte, den man sonst auch auf dem Kirchhofe hielt, wied iho außer ber Kirifie, vor der Compat, gefaltelt. Er feger hirfu, es waren im Anfange bes! Debens bie Rengiosen so oft auf den Kiedshof zu bethen gegangen, bas kim keinem, ver

Geandmon bon brauken gekommen, erlaubet hatte, mit jemanden zu reben, weint er e nichterlik baklbit Bethen gewesen. Bach: eben biesen Sakungen foll man alle Montage außer ber Abvent und Faftenzeit eine Meffe für bie in dem Detren verstorbenen Religiofen halten. Ditn foll auch alle Sage in ber Abten Grandmont, und einmal die Woche in den Bniorenen, eine Liebe : Arauenmesse dur Erhaltung des Ordens lesen, wenn es nur nicht Tage som der jerken und andern Class sind. Sie fallen das Apri nach dem Gebranche der romischen Kirche bersagen. Es sok nich niemand von den Aemtern, so wohl ben Tage, als Nacht, abne Erlaubnig des Superiors entfernen; und die Geistlichen sollen außer dem großen Amte noch alle Enge im Chore, das Amt, der Jungspau und das Todenamt unter einer Docturne, ausgenommen bes Sonntages und an ben boppelten Festen, Die Octaven und die Charwoche über, berfagen: alsbann aber sollen fie gehalten senn, es für sich berausagen. Die Belebeten follen zur Metten brengehn Bater upfter, bren für jebe andere Tagezeit, und fünfe für Mixmand faun etipas eigenes haben: so, daß wenn bie Wesver bethen, siner aus Gehorfame aus einem Aloffer geht, um in einem andern zu wohnen, er kein Buch, noch seine eigenen Schriften, noch sonst etwas, ohne Einwilligung des Superiors mitnehmen darf, welcher Macht hat, ihm Solches zu nehmen; wenn er will. Die Superioren sollen die Gaftfrenbeit ausüben und die Almosen. austheiken, so wie es von den Bistatoren coargeschricken worden. Es ist verbothen, alle Mittewoche und Sonnabend nach Weihnachten bis auf Maria Reinigung Rleisch zu essen: ob fie sich gleich an solchen Orten befinden, wo es erlaust ist, solches zu essen. Dieses muffen sie auch auf Reisen beobachten, wie auch pon Dimmelfahrt bis auf Pfingsten. Sie fasten von Allerheiligen bis auf die Geburt Christi, bon Septuagesima bis auf Oftern, und alle Freptage bes Jahres außer Sie fasten auch am St. Marcustage, an ben beiligen ber Ofterzeit. : Moenden vor Fronkeichnam vor den Marienfesten, ausgenommen Maria Beimsuchung und Maria vom Schnee; vor den Aposteltagen, ausgenom: men St. Johanns bes Evangeluken; an ben bren Bethtagen und an benen Don der Kirche verordneten Tagen, und von dem ersten Abventssonntage

. • . 



MÖNCH VOM ORDEN VON GRANDMONT in der ordentlichen Kauskleidung.

bis auf Weihnachten, Ven Wierzeiten und allen Frentagen; wennend Vonntagen, wennenden von den Marienfesten: und taner in den der heitigen Abenden von den Marienfesten: und taner an den andern Kirchenfasten dürfen sie nur Fastensbessen: esten: sie ich i sein karin. Das Stillschweisen nink, nach wenn viesen viesen Sandigen in der Kirche, dem Kloser i dem Schlafsanse und Otesen viesen genaur kenden achtet werden.

Dieß sind die dornehmsten Beobacktungen, die bon diesen Satungen vorgeschrieben worden, welche von denjenigen weit unterstlieden sind, die vorher ausgeübet worden, ehe die Pilosie die Regel genetoert haben. Dem sie aßen niemals Flessch, auch in den Reanthewein nicht; und sie fasteen von Kreuzerhöhung an die auf Ostern. Das Stillschweigen war mit der Carthäuser ihrem gleich. Sie hatten des Tages nur einmal eine Zusammensprache; und wenn jemand darinnen von weltlichen Geschäfften oder unnügen Dingen geredet hatte, so wurde er scharf gestraset. Außer dem Kloster ben der Kirche war ein bedeckter Gang, um daselbst mit den Weltlichen zu reden, die niemals, oder nur sehr selten, in das Kloster kanden. Man übete die Gastsreyheit gegen die Fremden aus, für welche daselbst ein Haus außer dem Kloster war.

Was die Kleidung betrifft, so bestund solche aus einem Rocke und Scapuliere, an welche eine spixige Kapuze gehestet war. Clemens der V verordnete, ühre Kleidung sollte schwarzer Wolle seine Schriftsteller sagen, sie hatte dantals von natürlicher schwarzer Wolle seine mussan zund der P. l'Godiuc saget, er habe in der Aberg Placherers eine Urkunde, geschen, wodurch Schwisch, wer Graf von Champagne, hundert Ellen Zureau zur Kleidung der Religiosen gegeben. Seutzges Tages besteht ihre Kleidung aus einem schwarzsergenen Nocke, nebst einem sehr breiten Scapuliere von eben dem Zeuge, an welchem eine Kapuze oder ein zienluch weises Kappschen gehestet ist. Sie haben ein Keines seinwandenes Ueberschlageschetz, zween Finger breit. Im Chore nahmen sie einen Ueberdourf nebst einer viereckigten Müße.

Es finden sich auch dren Frankentibster vieses Ordens: man weisser nicht, bon wing nach zu welcher Zeit sie gestiftet find. Der P.

Gentomone l'Arecone faget: est, sou tot avec Salve ein Worgleich zwischen beitt Bischofe 21st Limoged: und dem Abte: 1st Grandmont wegen des Klosters Drouille =læBlanche ernichtet worden, wodench alle Gerichtskarteit über dieses Riofier bem Abbe du Grandmant überlaffen wachen ; welcher hiefelbe iftets aes bate flat, so wie auch über bad Rinfter Drouille 140 Moine, welches ein anderes Krauenkloster bieses Orbens ift. Franz von Neuville, Abt zut Grandmont, Kiftete die Prioren Caftenette, die von denen-vieren iff, zu welthen die Alebre zu Grandmost nach ihrer erhaltenen Einfegnung zum Abte. zur erneimen bas Recht haben, winn fie erlediget worden. Die Klofkerfrauen haben mit den Religiofen einerlen Beobachtungen, und gehen auch schwarz gekleibet.

> Jo. L'Eveque Annal. Ord. Grandmont. Bollandus AEF. SS. T. II. Febr. Sammarthan, Gallia Christian. T. IV. Henri de la Marche Vie de saint Etienne de Muret, Baillet & Giry Vies des Saints. Regula S. Stephani edit. an. 1671. & Capitul. General. ejusd. Ord. celebr, ann. 1643.

## Das LV Cavitel.

Bon den verbesierten Religiosen des Ordens von Grand. mont, von der frengen Observanz: genannt, nebst dam Leben des eheneliedigen Baters Rack Aremont, week Berbekerers.

Machbem ber Orben von Grandmont fehr viel von seiner alten Obserbang nachgelassen, wie nean in dem vorhergebenden Capitel aeseben hat: so murbe Dom Laxl Fremont, ein Religiose dieses Ordens, von Gotte beseelet, solche wiederherzustellen. Er wurde 1610 zu-Tours von angesehenen Aeltern unter ben Burgern biefer. Stadt gebohren, und nahm im achtrehnten Jahre seines Alters das Kleid dieses Ordens an. Er hielt sein



MÖNCH VOM ORDEN VON GRANDMONT im Chorkleide:

. • . B 

fein Manigiat mit mehrn Genauigkeit, als man es wünfchen konnte: und Verben ba er im Begriffe flund, Profes au Mun, fo schickete er fich bunch eine Er. Grandmon, neuerung ber Inbrimft dazu an, in dem festen Entschluffe, nach Ableanna seines Gesübbes Die erfte Regel zu beobachten, deren Berabsammung ibm south empfindlich mar. Er führete folches auch würlich aus; wie er fiche vargenormmen hatte. Denn kann hatte er fich in diefent Stande der Buffe perbunden, ba er fich befliff, inscheim alle Strange beffelben auszmiben, vornehmlich die Enthaltung vom Fleischeffen. So forgealtie er auch mar, sich vor den Augen der Menschen au verbergen, so richtete es der Reind des menschichen Welchlechted, welcher über feine Beiligkeit eiserstichtig wert dennech fo ein, des man-ihr entbeckete, und seinem Cie fer Sinberriffe in ben Weg legete. Allein, Fremont gieng bem nugeache tet auf dem Wege der Bolkommenheit fort, indem er fich den Befehlen feings. Obern wollkommen autempart, and viele andere Angenden, und 26sodernock musichete. Die Ariania Artelle Dieser Wermachlobienne kentei modunder, oller Bemilmungen des Feindes seiner Selisteit bintergiena Alle Coge bienete, er mit einer enplischen Sittsamkeit ben funf ober feche Maffent gand machden er die Priestanneihe achalten. So machete ibn Dom George Borni melder 1605 und Gieperole empablet morden, sum Prior der Alatan, Chandmont, Car verfah diefes Aunt jum Bergnügen aller delieiofen. Da er aber fab, haß er in diefem Posten bie Berbesserung nicht unternehmen : kompte, melche fein Gemuth Tag und Nacht beschäffrigte: fo bath er ben General um Enlandniß, nach Daris in geben, amter bent Bormande i bofolife Die Battesgelaftrifeit gu ftubieren; indem er hoffete, in Defer moben Stadt einige Mittel im finden, in feinem Unternehmen gluckieb ju fepn. Er eihieft biefe Erlaubniß, und ber General machete ihn jum Prige bes Collegi ju Grondmant; mo er in der That Die Gob tesgelabutheit studisvate, his erifich endlich in biefer Miffenschaft felt aenua fab , fein Mint mi erfüllen. ; Er hath ben General um die Erlaubniß , fich in ein Saus des Ordens ju begeben ; um darinnen dem Buchstaben nach Die Regel ju beobachten, welche ber Pabst Innocentius ber IV gemildent hat, und welche in dem Orden als, die nyfpringliche Negel angesehen wied. Dieset Qaa YII Band.

**FAME** 

Burboffente Dieler Beireral Beivilliate Mitt feln Berlatigen nicht, fontelen untverlenete fich demfelben vielmehe nachbrucklich !Rarl aber, weltiber inte veltiben hach Paris zu gehen gewünschet hatte, weil er hoffete, bafefoft einiaert Schut ju finden, welcher ibn die hindefriffe tonnte aberfteigen laffen, Die 2 dinte Abetfel ben ber Auskulfring leines Borhabens finden ibliebe, und porfiennilly die abschlägige Antibolitiseines Abres binterretteben niblines veren er faft gewiff war, wandte filt an bent Carbinal von Michelleut, welcher Win dustenige versthaffete, was er winfchete; fo daß er seine Birbefferung Ben 4ten August 1642 anfing, ungenchtet ber Wiberlebung aben bistes 218 kes, welcher ihm endlich eine Dochient hab, tim fich in die Bewiede Spoiste, Sen Dison ; nebst dem Bom Ibsent Boboth, Entern Beligibsen Wille Ben Debend, ju begeben, welcher der eifte war, der diefe Betbefferung annahm. Diefes Hans, welches villy von dem heitoge sil Bangund, Dois delliftet worbeit, war beibland vair verfalleit. "Die Religiolen aber führeren bafetoft ein fo helliges und bufffertiges Leben, bag de Brahm fich burch gang Burgtind ausbreitete, und diefes Sans in turger But burch Die Freigebigfeit berjenigen, Die von ihren Enginden und ihrer Strenge Beine maren, eine gang anbere Beffalt gewann. Es wurde feller, Dasjenige auskubelitein/ was viele Religissen, und vornenfalich ver Ox Rasi Aremont, bon benen boit der genniberten Dbervang ausgufteben hatten: Diefer heilige Religiofe aber ließ nichtes als eine verwindeisame Gebath und Sanftmuth bliefen, wird werzich bom guttem Bergen Die Unternehmungen Finiger wider Peine Berfon idet gefinnleit Religiofen. Drumet nach in die . . . . The ber Dele liber of the steel gen und feine Abfiditen gu vertellen, legnete Golfe feine Giste. Deme Keine Berbesserung wulrde im 1646 Rabte Butthem lieues Bans beimebret. roozu der Grund ben 24ften Mary in der Studt Thiere in Autorane ;ander well ward, tho der hellige Stephan, Striter die id Overtie, gwodnen war Diefes Baus withe vierh vie Atenactiates ber Einigebner faus Indasighdacht gegen diesen heifigen Suffer, erbuidet, deffen Relfern Biconnten wieles Ori tes waren! Der Ronig Ludwig, der XIV erlaubete burth die effenen Briefe, die et dieset Siffung eitheliefe; Den Werbestein Reitgiofen; Das 19.2 Six of Dicen 660

vicensin diesen Hause augunehmen. Eben diese Nerbasseung wurde inte vontie 1668 Jahre in dem Rloffer Chavanon i in dem clermanten Birchensunge geligim 1679: Johnes in dem Aloffer St. Michael ginn Airchensprengelt Lodeve: im 1681 Jahre in dem Kloffer Louis, im Birthenswengel Char, tres; im 1683 Jahre in dem Cloffer Wieun: Pont; in dem Cinchenformer gel Sens: und 1687 in der Abten Machenets: im Kinchensprengel Trastard the electric see ear Electronicema wen the constant Sin dem Danse mi Things melched had and findicte bon dieter strenge gen Observang, wienvohl wiche bas reicheste if i seinete Dom: Rort Fremont: bie eigentlichen Sokungen für diefe Berbellerung auch für die Berbachtung den Regel auf, diezer im feiner Meiniekoitswiederum berftellen wollte. Die: vornehmiten. Duncte, wosauf dichealte übrige begieben , ifind die Activialieite ben beur Minterund ing Gebether wager man iber acht Sannben beb Last ges anwendet; bie Enthaltung pont Fleischessen fo mobl iner als afficent half des Klosters, rankgenommen in den Knantheitenz; nach der nom Ind nocentius dem IV. gemäßigten Regel : das Bagen abanah achte Demake long im Jahres der Gebrauch der Regenfieifen gonsdem Relec Allenbeilies

Die Baneine bes Daufestign Shiers, inn fich ber 36. Aperione gen meiniglich aufhielt, war so wohl eingenichtet, daß die genze Proving von den Seiliakeit Diefer, Religiafen: erhanet wurde, und fich nicht euthalten, founter biefem heiligen Berbefferer Cobioviche und Sogm zu ertheilen, welcher brunke fig Nahre lang bas Aust eines Superines baninnen vennaltenen und iseine Untern und die andern Religiosen dauch seine Benswiel nuch seiner Comentinum gen aufmunterte, - biefe Berbesserung zu handhaben . In seinen lesten Jahren endlich war er mit, den Gehanker, von seinem traten Ende fo bee schäfftiget, daß er sich gang besonders, dager anfehielete : abalaich, fein gann 148. Leben eine kalt beständige Mereitung 1411 (Lobe gewesen: 1-20an sah ibn dinfiger im Gebethe und ber leinen andern Andachtelikungen und Abe thotungen. Er begnügete fich nicht mit dem Unterrichter den er Lines Schü: 2992

2:. 3

gen bis auf Weihnachten .. und von Septuagend bis auf Ditern :- ma bie Einsamkeit, indem die Religiofen nur sehr felten ausgehene: und niemale:

this Universianteen fourthen abou Belieth abliether and the second

Perbeffente Grandenon: tanen. Schhlern ertheilet hatte, sondern wollte ihnen solchen auch noch schriftlich geben, und verfervigte ein Buch jur Anbacht, werimmen er fie unter andern Rebren, bie er ihnen alebt, die Pilicht bet Einsainkeit waht zu eifüllen: ermaßnet, ber Geheinneffe bei Dreneinigkeit und Relle Christi ben feinem perborgenen Leben ju Razareth beständig zu erwägen, welches Geljeimniß' ifm entriceter, und weiches, wie er oftmals fagete, ein behinderer Gegen-Kanh für die Religiosen von der Verbesserung von Grandmont seint sollte, welche durch ihren arubeligen verborgenth, bemuthigen, bufferligen und ein-210 Gotte eigebenen Stand, den Stand Jest Christi ju Razareth vorstellen und munschen follten, daß fie unaufhörlich mit ihm vereiniger fenn moch-Emblich Abket ex in Diesent Buche eine besondere Allbacke deben bie freilles Rumitle Jefte, Maria und Joseph ein, Plie welche et eine fo große Andache und eine fo vollkommene Liebe hatte, daß fie das Vergnilfen fel-Dieses Behielt er bis an das Ende seines Lebens, welner Gele war. ches er im Gebethe und mit einer vollsontnenen Grachung in dem Willen Gouses 1089 befiches, bet er fast neun und ficbenzig Nahre alt ibar. Rach-Deutofein Lou in ver Madt'Ehiers bekannt gewoeven: To lief eine so große Menge Leute nach bem Riofter, bag-man alles zeibrach, um ihn zu sehen ind fich ihmizit nähent: ...

Diese Verbesserung hat sich bis iso in venen Häusern erhalten, no sie den Setzeiteit des Betofferers enigeführet worden: nach seinem Tode abet hat sie keinen Fotegang gehabt. The alle diese Häuset verbessert worden, waren sie in Unordnung. In einem jeden waren nur ein oder preen Beligiosen, vie daseilbst nach ihrer Frenheit, ohne einige Regelmässeit steden, und ohne das gottliche Ame zu halten. Gegenwärtig sind in einigen vielen wienigsteilen alle ober zehn Religiosen, und in einigen sind ihrer so zur die auf zwanzig. Die Religiosen dieser strengen Observanz hängen von dem Generale ab, empfungen von ihm ihre Obedienzen und muchen keinen abgesondersen Ropper and

Welle-sind lange Zeit in beni Bestige asser Beier Hatte. Ba es ben von Wacherets aber, weicher sie im 1687 Jahre in seine Abtei gerusen hatte, .

;

And the second of the second o

. • •• •

· · .

No street was No street



VERBESSERTER MÖNCH vom Orden von Grandmont.

hatte, gereuele, daß er sie hatte kommen läffen: so wollte er sie daraus were woo jagen, unter bem Bormande, fie waren bafelbft ofine offene Briefe bes Re Branomon niges, wiber ben Befehl feiner Majefat vom Brachmonate bes ibm Sahresp eingeführet worben, welcher ben Berbefferten verboth fich ohne offene Buiefe in den Klostern einzuftihren. Durch einen Audstruch aus dem Staarsrathe aber vom 27sten des Brachmonates 1700 bestätigte und bestäftigne der Ronig diese Siffritig, und erlaubete den Berbefferten barinnen mi einer tibsterlichen Gemeinsthaft-unter ber Gerichtsbarkeit ihres Generals nach ihrer Stiftung; ju lebent; indem seine Majeftat erkannt hatten, daß viese Verbesserung auf keine Art und Weise ihrem Befesse von 1671 gutoie ver ware, beffen Bendegungsgrunde nur die frenen Ribster angienge, Die main einem neuen Hampte unterwärfe; und vie Anbequemilichkeit, welchet sie burch eben benselben Befehl hatte abhelfen wollen, gehe nur allein Die neuen befrenten Samenungen und die neuen Errichtungen der Misser and Die Abien Machelets war vorbem eine Prioren, und wurde von dent Pabste Innocenting bem X im 1650 Jahre zu einer Abten ereichtet. Diese verbesserten Religiosen faben die alte Kleidung des Orbens angenotimens welche in einem schwarzen Rocke mit einem ebenfalls schwarzen Scapulieve bestund, woran eine Rapuze geheftet ift, die spie zugeht. lie einen ledernen Gürtel.

Befchriebene Dachtichten.

## Das LVI Capitel.

Von den Minimen, nebst dem Leben des helligen Franciscus von Paula, ihres Stifters.

ie Minimen behaupten, einige Vorzüge vor den andern Neligiosen zu haben und sie an Strenge zu übertreffen. Daher hat der P. Jo-Lag 3 - Seuf Maria Parimessi, ein Minime, in dem Leben des heiligen Franciscus von Paulg, Stifters biefes Orbens, welcheg er herausgegeben hat, unter vielen-Afthandunden. Die er panflelben do mobil von den Alter vielen Beiligen, feinem Baterlande, feiner Familie, feiner Gelehrsamkeit und feiner Reise nach Frankreich, als von andern Materien, welche die Verrichtunden feines Cohens und ben Orden, den er gestiftet hat, hetreffen, bengefinet bot .. auch eine gemacht, um ju beweisen, bag bas Fallenleben, weldes das Unterscheidungskennzeichen dieses Opdeng ist, ihm einen Worzug in der Abtödtung vor den Carthäusern und den Bettletorden gebe. Ich glaube aber, der D. Verimezzi batte, um richtig davon zu urtheilen, erft. soeher ber Carthanfer Enthaltung von bem Fleischeffen, auch in ben größten Krankheiten, ihr Stillschweigen und ihr beständiges Tragen eines harenen. Hembes, und die große Armuth der andern, ihre apostolischen Reisen und ihr Baarfnigehen erfahren mussen. Man kann indessen boch nicht leugven; das dieses Gelubde des Fastenlebens ihren Orden nicht sehr strenge mache mid ihn einer beständigen Abtobinng unterwerfe. Daß fie aber derinnen alle Religiofen übertreffen, folches kann man ihnen nicht jugesteben; ohne vielen heiligen Stiftungen und Verhesserungen Unrecht zu thun, welche ein guter Geruch Jest Christi find, und benen man eine weit strengere Buße, als der Minimen ihre ift, nicht absprechen kann.

Diefer Orben hat ben heiligen Franciscus von Paula zum Stifter gehabt, welcher von seinem Geburtsorte, Pavia ober Punia, in bem bießseitigen Calabrien in Neapolis, also genennet worden. Er kam um das 1416 Jaft duf die Wat, und hatten ihn feine Aleitum durch Roubitte des heiligen Franciscus von Assisso, dem sie Gelubbe thaten und dessen Namen sie ibm aus Erkenntlichkeit gaben, von Gotte erhalten. Sein Bater bieß Nacob Martorille, und seine Mutter Vienna von Fustado, welche eine Schwester. Mamens Brigitta, hatte, Die mit ihrem leihlichen Better, Auton von Alesso, vermählet war, wovon zwen Kinder nach Frankreich kamen; eins davon, Peter von Alesso, wurde ein Religiose ben den Minimen: und per andere, Anton von Alesso, heirathete Jacquelinen ober Jacobetta von Molandrin. Aus dieser She kam Johann von Alesso, welcher von der Schwe-



MINIME ohne Mantel.

• 

fein Monigiat mit mehrer Genauigkeit, als man es munichen konnte: und Verbuffere Da er im Begriffe flind, Profes ju Jonn, fo fchickete er fich burch eine Er- Grandmon, neuerung ber Inbrumft bagu an, in bem festen Entschluffe, nach Ablegung seines Gelübbes Die erfte Regel zu beobachten, beren Berabsammung ibm Social empfindlich mar. Er führete folches auch wirklich aus; wie er siche vorgenommen hatte. Denn karm hatte er sich in diesem Stande der Buffe perbunden. Da er fich befliff, ingcheim alle Stronge beffelben ausznüben, vornehmlich die Enthaltung vom Fleifcheffen. Go forgealtie er auch mar, sich vor den Augen der Menschen zu verbergen, so richtete es der Reind des menschichen Geschlechtes, welcher über seine Seiligkeit afferflichtig mar, dennoch so ein, daß man ihn entbeckete, und seinem Ein fer Sinderniffe in ben-Weg legete. Allein, Fremont gieng bem ungeachtet auf bem Wege ber Bollommenheit fort, indem er fich ben Befehlen feinge Obern wollkommen autemparka and viele andere Augenden und 266godangen aus übete. Die er an hie Stelle biefen Wernachloßigung fehete: wohnnt er alle Bemulmngen bes Feindes feiner Seligkeit hintergieng Alle Loge bienete, er mit einer englischen Sittsamkeit ben funf ober feche Meffentsannd machdene er die Priesterweihe schalten. so machete ihn Dom Georg Borni meicher 1685 unn Gieperale empablet worden, jum Prior der: Alkten, Emandmout, Er gerfah diefes Umt jum Bergnügen aller. Reliefolie. Da er aber foh, bog er in diefem Posten bie Berbesferung nicht unternehmen tomitg, welche fein Gemuth Sag und Nacht beschäfftigte: fo bath er ben General um Enlanbniß, nach Paris zu geben, unter bent Borroude: bafelift Die Bottesgeligheite gu ftubieren; indem er hoffete, in thefer mroßen Stadt einige Mittel im finden, in feinem Unternehmen aluction ju fepn. Er enhielt biefe Erlaubniß, und der General machete ihn jum Price bes Collegi ju Grandment, mo er in der That Die Gob tesaclasmibeit flubierete, bis eriffich endlich in biefer Abilfenschaft fest genug fah, fein Amt zu erfüllen. Groth ben General um die Erlaubnis, fich in ein Sous des Debens ju begeben, um barinnen bem Buchstaben nach Die Regel ju beobachten, welche der Pabst Innocentius ber IV gemilbent hat, und welche in dem Orden als, die ursprüngliche Negel angesehen wird. Dieser Qqq . VII Band.

Grandmon. saner.

Burboffente Diefen Beineral Beivilligte Mit feln Beilaitigen niebt, fonteren werbellenete fich bemfelben vielmehe nachtrucklieft "Rarl aber, weltiber fint vellikeren hach Paris zu gehen gewünschet hatte, weil er hoffete, bafelbit einigent Schut gir finden, welcher ibn Die hindethiffe tonnte aberfteigen laffen, Die 2 offine Biveifel ben ber Mitsfliffeilig feines Borhabens filden ibliebe, und porfiennifff vie avichlägige Antwolft seines Abres binterretiven moduct veren er faft gewiß war, wandte fich an bert Caibiral von Richeffer, welcher With dusjenige verschaffete, was er wiinfchete; fo daß er seine Blevefferung Ben aten August 1642 anfing, ungeachtet ver Bibersebung aben biefes 218-Hes, welcher ihm endlich eine Doebleth hab, titt fich in die Bewied Soiffe 5th Diffon ; nebst dent Dom Ibseph Bobolle, Entern Beligibsen Welle Ben Debendy ju begeben, welcher der eifte war, der Diefe Betbeffering annahm. Diefes Hans, welches villy von dem Dertoge til Billaund. Doib : delffiftet worbeit; war beiliafe hait berfatteit. ... Die Keitatofen aber füllereren bafefoff ein fo helliges und bufferflass Leben, das the Souther fich burch gang Burgund ausbreftete, und diefel Band in turger But butch Die Frengebigkeit berjenigen, Die von ihren Engenden und ihrer Strenge Beune water, eine gang anbere Beffalt gewant. Es wurde fattor fallen, Dasjenige ausjewellkeit/ was viele Relfdisfelt, und vornerfinlich ver Uk Wart Fremont, "bon benen boit der geninderten Dofervant Andjaffehan gatten: Diefer heilige Religiofe aber ließ nichte, als eine verwindeisame Gebath und Sanftmuth bliefen, wiid werzich bon guten Bergen Die Unternehanngen in dan der den General, Mybighlette Wishmilge frod in the Bertrodiet weginis igen und feine Abliditen git verleten, "fegnete Bode feine Mister." Deme feine Berbefferung wurde im 1690 Jahre Burth em tienes Bans beimebret. noom der Grund den 24ften Mary in der Stied Thiers in Suverme, and dell Ward, tob ber hellige Steiban, Steller bielle Obette gebonier mart Diefes Baus wirde burch vie Freigesigten Der Einibehner fraus: Madaft gegen diesen heifigen Stifter, erblinet, deffen Mitern Biconiten wieles Ori tes waren: Der Ronig Ludwig der XIV Grlandete bueth pie effenen Briefe, Die er dieser Siftung ertheileter, Dell'Elebesten Metiglofen: Mat 100, 2 4 6 C Sit Si Sicen

vicentien diesem House augunehmen. Eben diese Werbasseung frunde inte vonsi 1668 Jahre in dem Aloffer Chavanon, in dem clermenter Birchenspren. Gran gelaning 1679 Johns in dem Slofter St. Michael "inni Airchensprengell Lodeve; un 1681 Jahre in dem Kloffer Louis, im Wiedenswengel Chars, tred; im 1683 Jahre in bem Cloffer, Wiene: Nont? in bent Lindenkorene: afl Sons; und 1687 in der Abten Machenets; im Kindensprengel Euc-Rand für die Ariginfen von der Porfonna von Grunnsklingering werde rand noo ordinations both decides, which made made made from gen Observang, wienpohl nicht das reicheste ift iseste Dom: Kurl Fremont: bie eigentlieben Gobungen für biefe Berhellerung auch fur bie Beobachtung den Megel auf pieger in seiner Apiniaksismiederum berftellen wollte. Die: handlighiden sie girtheite weiter in the state in the season of the seas ben bent Apperund ing Gebether woger man über acht Smuben bes Las ges anwendet; die Entholtung pom Fleischesffen fo mobl iner als ackerei halb des Moster Lingungenannum in den Krantheiten: nach der nam Ind nocentius dem IV. gemäßigten Diegel : Das Bogen bennehe deft Mounte) long im Johres ber Gebrauch, der Bullenfreifen won den Geles Allachailes gen bis, auf Weihnachten, und von Septuagemes bis auf Oftern: und? Die Cinsamteit, indem die Religiofen nur febr felten andgebeng: und intemate:

ihre Appennanten, frechen soon Billich obkaten zur in der der der Die Bemeine bes Daufestign Shiersnine fich ber In Freihont inen meiniglich aufhielt, war so wohl eingenichtet, daß die gange Proving von den Beiligkeit Dieser, Religiosen erhauet wurden und sich nicht euthalten, komten biefett heitigen Berhefferer Cobfprache und Segun zu ertheilen, meldet brente lig Jahre lang bas Amt eines Superines baninnen vennaltener und ifeine Untern und die andern Meligiofen hund feine Bepfpiel nuch feine Egruchnung gen aufmunterte, biefe Berbefferung zu handhaben in In feinen legten Sahren endlich war er mit ben Sehanken, pon feinem legter Ende fo bee Schäfftiget, daß er fich gang besonders, bogut anschiefete : abgleich: feim gann 1081 Cehen eine kaft beständige Mereitung sum iCobe gewesen in iMan sah ihn appfiger im. Gebethe und bep feinen audern Andacherichungen ausbr Abe thorungen. Er begnügete sich nicht mit dem Unterrichte, den er feinen Schi: Qqq 2 21.73

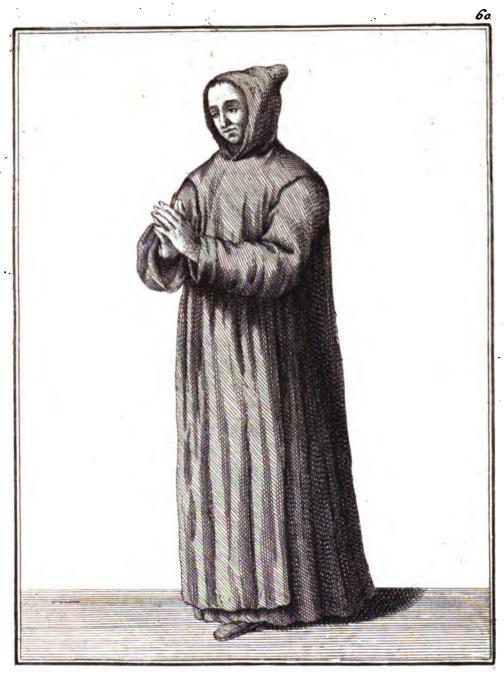
Verbaffente Grandmontanen. Schliem ertheilet hatte, sonvern wollte ihnen solchen auch noch schriftlich geben, und verfertigte ein Buch zur Anbacht, werimmen er fie unter anbern Rebren, Die er ihnen glebe, die Pflicht der Einfahrteit ebdie in elfallen ermabnet, Die Geheimmife Der Dreveinigkeit und Jelu Chrifti ben feinem perboraenen Leben zu Razareth beständig zu etwagen, welches Gesteimnis! ifm entglickete, und weiches; wie er oftmale fagete, ein befonderet Gegertstand für die Religiosen von der Verbesserung von Grandmint feuit sollte. welche durch ihren arubseligen verborgent, beinluchigen buffertigen und ein-210 Gotte eigebenen Stand, den Stand Jesu Christi zu Razarell vorstellen und wünschen follten, daß fie unaufhörlich: mit ihm vereiniget sein moch-Emblich Abher er in vielem Buche eine besondere Moache gegen die freifige Rufnitie Jefte, Marie und Joseph ein, "filt ibelate et eine fo große Andachei und vine fo vollkonniene Liebe Hatte, daß fie das Weranilien felner Soele war. Dieses Behielt er bis an das Ende seines Lebens, weldes er im Gebethe und mit einer vollsoninenen Ergebung in dem Willen Grees idag befineli bet er fast neun und fecenzia Nahre alt libar. Rach-Deute Bitt Lou in ver Skadt Thiers bekannt geworden: To lief eine so große Menge Leute nach bem Riofter, bag-nian alles zetbrach, um ihn zu sehen tind fich ihmizet nahern.

Diese Berbesserung hat sich bis iso in benen Häusern erhalten, wo sie ben Betzeiten vos Betbesterers eingeführet worden nach seinem Tode aber hat sie keinen Fotegang gehabl. Ehe alle biese Käuser verbessert worden, waren sie baselbst nach ihrer Frenheit; ohne einige Regelmässertet stebeten, und ohne vässightliche Ame zu halten. Gegenwärtig sind in einem jeden wenigstens alle der zehn Religiosen, und ihr einigen sind in einem jeden wenigstens alle ober zehn Religiosen bieser strengen Observanz hängen von dem Generale ab, empfangen von ihm ihre Obedienzen und machen keinen abgeseindersen Roper and

welle sind lange Iele in beni Besthe aller Geber Haufer gewesen, wovon wie gewoer haben, ohne baß man sie beinkilhiget hatte. Da es ven Mie von Macherots aber, welcher sie im 1687 Jahre in seine Abteh gerufen hatte, -

į. . 

•



VERBESSERTER MÖNCH vom Orden von Grandmont.

hatte, gereuele, daß er sie hatte kommen laffen: so wollte er sie daraus weg-wur jagen, unter bem Bormande, fie waten bafelbft ohne offene Briefe bes At-Brandmon niges, wiber ben Befehl feiner Majeftat vom Brachmonate bes 1671 Jahres; eingeführet worben, welcher ben Berbefferten verboth, fich ohne offene Briefe in den Klöftern einzuführen. Durch einen Ausspruch aus dem Staatsrathe aber vom 27sten des Brachmonates 1700 bestätigte und bestäftigne der Ronig biefe Siffeilig, und erlaubete den Berbefferten; darfinien auf einer Mifterlichen Gemeinschaft- unter Der Gerichtsbarkeit ihres Generals; nach ihrer Stiftung; ju leben! indem seine Majeftat erkannt hatten, daß viese Verbesserung auf keine Act und Weise ihrem Befehle von 1671 gutois ver ware, beffen Berbegungsgrimbe nur die frenen Ribster angienge, Die main einent neuen Hampte unterwärfe; und bie Anbequemilichkeit, welcher sie burch eben benselben Befehl hatte abhelfen wollen, gehe nur allem die neuen befrenten Samenungen und die neuen Errichtungen der Ridfter and Die Abten Machetets war vordem eine Prioren, und wurde von dens Pabste Innocenting bem X im 1650 Jahre zu einer Abten eirichtet. Diese verbesserten Religiosen flaben die alte Rieibung des Ordens angenommen welche in einem schwarzen Rocke mit einem ebenfalls schwarzen Scapuliere bestund, woran eine Kapnze geheftet ift, die swis zugeht. fie einen ledernen Gürtel.

:: Befchriebene Machtichten.

## Das LVI Capitel.

Won den Minimen, nebst dem Leben des heiligen Franciscus von Paula, ihres Stifters.

je Minimen behaupten, einige Vorzüge vor den andern Religiosen zu haben und sie an Strenge zu übertreffen. Daher hat der P. Jo-Q q q 3 Sent Maria Parimersi, ein Minime, in dem Leben des heiligen Franciscus von Naulan, Stiffers biefes Orbens, melden er herausgegeben hat, unter Diesen-Achandinden 'pie ex-paulezhan ko: mobil nau pien getek-piefeg Deiligen, feinem Baterlande, feiner Samilie, feiner Gelehrsamteit und feiner. Reise nach Frankreich, als von andern Materien, welche die Verrichtunau fines Cohens und ben Orden; ben er geftiftet hat, hetreffen, bengefiget bat :: such eine gemacht, un beweisen, bak bas Fastenlehen, weldes das Unterscheidungskennzeichen dieses Opdend ist, ihm einen Mortug in der Abtödtung vor den Carthausern und den Bettlerorden gebe. Ich glaube aber, der P. Verimezzi hatte, um richtig davon zu urtheilen, erst. werher ber Carthanfer Enthaltung von bem Fleischessen, auch in ben geoßten Kronkheiten, ihr Stillschweigen und ihr beständiges Tragen eines harenen, Hempes, und die große Armuth der andern, ihre apostolischen Reisen und ihr Baarfußgehen erfahren mussen. Man kann indessen boch nicht leugven; das dieses Gelubbe, des Kastenlehens ihren Orden, nicht, sehr strenge mgele und ihn einer beständigen Abtobing unterwerfe. Daß fie aber Daringen alle Religiofen übertreffen, folches kann man ihnen nicht zugesteben i ohne vielen heiligen Stiftungen und Verhesserungen Unrecht zu thun, welche ein auter Geruch Jest Christi find, und benen man eine weit strengere Buße, als der Minimen ihre ift, nicht absprechen kann.

Dieser Orden hat den heiligen Franciscus von Paula zum Stifter geshabt, welcher von seinem Gedurtsorte, Pavia oder Paula, in dem dießseitigen Calabrien in Neapolis, also genennet worden. Er kam um das 1416 Jaht auf die Wat; und hatten ihn seine Action durch Poublitte des heiligen Franciscus von Assiste, dem sie Gelübde thaten und dessen Namen sie ihm aus Erkenntlichkeit gaben, von Gotte erhalten. Sein Vater hieß Jacob Martorille, und seine Mutter Vlenna von Fuscado, welche eine Schwester, Namens Brigitta, hatte, die mit ihrem seiblichen Vetter, Anton von Alesso, vermählet war, wovon zwen Kinder nach Frankreich kamen; eins davon, Peter von Alesso, wurde ein Religiose ben den Minimen; und der andere, Anton von Alesso, heirathete Jacquelinen oder Jacobatta von Wolandrin. Aus dieser Spe kam Johann von Alesso, welcher von der Schwe-



MINIME ohne Mantel.

Schwester bes Bisthofes zu Orleans, Mathurin wie la Gauffale; bes Mis Mistinimper schofes Johann von Morviffiers, Siegelbewahreits von Frankreich, Mis chellen, die fich mit Nicolaus le Clerc von Courdelle vermabiete: Anner. Oliviers le Febbre d' Ormesson Gemaksinn; Franz, welcher Marien von Bigni heiraillete! Thoreas, welcher fith and Drarich von Kononeil verband : Magbalenert, Beter Chaillouis Bemahlinn, betam, welche insgesammt Rachkommen gehalt haben; die zwar wegen ihrer Redlichkeit und derer großen Bebienungen - wozu fie erhoben worden, sehr angesehen find, es aber doch für eine gebsete Chre gehalten. Auwermanhten bes heiligen Franciscus von Paula zu senn, ale vie Wirpe eines Prakbenten. Staatsrathes, Requetineisters um andere Dergleichen beseffen gur haben. Sie beklageten sich daher, da der P. Claubins bu Vivier, ein Minime, im 1620 Jahre gefchrieben hatte, ber heilige Franciscus, von Panla mare der einzige Sohn gewesen, darüber ben dehr Generale dieses Ordens; walder dem P. Du Bivier befahl, ju wiederrufen; und ber P. Chapat schrieb darauf einen Beweid, daß der heilige Franz den Paula eine Schwester ge habt, die mit Andreas von Alesso vermählet worden....

Dieser Heilige; den seine Weitern vam Hinnnel empfangen; satten, idurde von ihnen als ein Pfand angesehen, welches ihnen anderwangt wapden! Sie erjogen ihn in allen Andachtsübungen, walche, vennügend masren, ihn in den Angen Gottes ängenehm zu machen, dem sie ihn wiederzugeden sich, ju Folze ihrer Getübbe, für verdunden hielten. Weise er van
geben sich, ju Folze ihrer Getübbe, für verdunden hielten. Weise er van
selbst zum Gottesfritcht getieigt war: so koftete ihnen keine Erziehung nicht biel. Deim er liedete ban Knichtit im wie Ensankung die fürziehung nicht dind das Gebeth. Est hatte keine andere Lehrneisken, als sie Luchklung innd das Gebeth. Be hatte keine andere Lehrneisken, als sie zuchklung den hielches sie fie glaubeten; es wäre Zein, das Gelüsbe zu erzülbeil, welches sie seine Geburt guthan, und hempalmalit sur seine Erhaltning erneuerkhatten. Sie gaben sie also den Annyakongene, die ihn in ihrem Riosteb zu Grand der bischen Erade werd von dem guten aufnahmen. Daseible stag der junge Frandsleus, welcher von dem guten Benspiele dieser frommen Veligiosen erntuntert worden, nud dem die Guahe des Jinumels zuvorgekommen, dassetze strunge Liben au, welches er bis

Minimin. an feinen Sib anbubete: Er inbertrof in kurzer Beit bio-ftarfiten und eiferiaften Religiofen in ber gemauen Beobachtung ber Regel. Er-verkagete Ach bon ber Zeit en ben Gebrauch ber Leinwand, und enthielt sich bes Beischessens, ob man gleich foldbes, nach ber Gewohnheit ber Minoriten. benen se micht burch ihre Regel verhothen ift, in biefem Saufe aft. Er Brachte ein Jahr daselbstigu, ohne Profes zu thun; und nachdem er seinen Meitern wiedergegeben morden, so nahmen sie ihn mit zu verschiedenen Bellfehrten nach Affifio, U. C. F. ber Engel, Loretto und Rom. Sie besieheten unterwegens bie berühmteften Ribster und die Derter, Die bon der Andacht ver Glaubigen am weißen besuchet wurden. Machdem fie wieder nach Daula gekommen, fo begab fich Franciscus an einen-einsamen Ort, ber flinfhundert Schrifte von der Stadt entfernet war, wo ihm feine Aeltern. Die in feine Entfernung gewilliget hatten, einige Zeitlang seinen Unterbalt betichaffeten, bamit er folden guicht fichen burfte, fondern ohne Berftreuving den Uebungen der Einfamkeit obliegen konnte. Weil ihm aber dieker Ort, welcher seinen Aeltern jugehorete, nicht entfernet genug zu sebn schien, ben Umgang mit ben Menfchen ju benneiben, weil er banfigen Besuch bafelbik bekam: so hielt er sich nicht lange allba auf, fanbern suchete eine weit entlegenere Einobe, und verbarg fich in dem Wintel eines Relfen, wo er Mittel fund, fich eine Wohnung zu graben. Die er gleich komm funfjehn Jahre alt war, als er fich dafelbft verschloß: so hatte er boch nicht Die Anführung eines Lehrmeisters nothig, fein Leben in der Buße und ben geiffichen Uebungen eingmichken. . Er hatte tein, anderes Bette " als ben Stein bes Refen felbst, teine unbere Rabrung, als bie Krauter und Murzehr eines kleineit benachbarten Giebolied, poer basjenige, was ihm die Milbehatigkeit berfindgen fab, Die ihn an Diesem Diete bestebeten. Er trug unter einer fehr fichlechten Rleibung ein rauhes horanes Bourde, und flibrete ein Leben ; welches ber Einsiehler in Thebais iftrem gleich mar.

Sein Muhm breitete fich bald in gang Calabrien aus. Biele Dersonen wollten Bengewund Rachobsner seiner Tugenben seine: und er konnte bem Ankaken nicht widerstehen, daß er doch einige annehmen und fie enführen möchte, ob er gleich wer neunzehn Jahre alt war. Er fing im 1435

Jahre

Jahre an, Schuler zu haben, mit benen er aus dieser Eindbe meggieng, minimien. um sich nach Vaula an einen Ort zu begeben, welcher seinen Aeltern zugeborete, wo er den Grund zu seinem Orden legete, Sie baueten daselbit Bellen mit einer Capelle, worimen sie jusammen bas Lob Gottes sangen: und weil diese Capelle vermuthlich dem heiligen Franciscus von Assisio acz wiedmet war, so gab man ihnen den Namen der Einstedler des beisigen Franciscus. Sie lebeten fast zehn Jahre zusammen, Die Einwohner un Vaterno aber, einer ebenfalls in Calabrien ben Cariati und in bem Rira chensprengel von Cozensa gelegenen Stadt, welche an dem Segen Theil in haben wünscheten, den diese frommen Einsiedler den Einwohnern zu Vaula zuzdgen, ersucheten den Beiligen, zu ihnen zu kommen, und erbothen sich, ihm einen Ort zu geben, um daselbst ein Kloster zu banen. Rendac, ein Edelmann dieser Stadt, den er unter die Babl seiner King ber genommen hatte, vereinigte sein Bitten mit seiner Landesleute ihrem, damit er ihnen diese Gewogenheit bewilligen mochte. Er gab endlich ihrem Anhalten nach: und nachdem er einige andere Religiosen mit sich genome men hatte, so errichtete er seine andere Colonie zu Paterno im 1444 Jahre: Da sich die Anzahl seiner Schüler mit der Mildthatigkeit gottseliger Bersonen vermehrete, welche jur Unterhaltung seiner weuen Stiftung etwas bentrugen: so faffete er im 1452 Jahre ben Entschluß, mit Erlaubniß seines. Bischofes, Pyrrhus, zu Paula ein Closter von gehöriger Größe und eine geräumigere Rirche zu bauen. Dierinnen stund ihm ber heitige Franciscus von Assisto ben, welcher ihm an der Zeit erschien. da er dieses Gebaube anfing, und ihn einen neuen Riß davon machen ließ. In ebeis bent 1453 Nahre ftiftete er bas dritte Hand zu Spezano ber Großen, ebens falls in dem Kirchensprengel von Cozensa, und legete auch noch den Grund zu einem neuen Kloster zu Cortona, im 1460 Jahre.

Der Heilige besuchete diese Moster und gieng von einem zum andern, so wohl zur Beförderung ihrer Gebäude, als zur Regierung seiner Relississen, die noch keine andere Regel hatten, als diesenigen Borschriften, die er ihnen mundlich gab, nebst dem Benspiele seines Lebens. Er war aber gendthiget, sie auf eine Zeitlang zu verlassen. Der Ruf von seinen VII Band.

Minimen. Tugenden und Wunderwerken hatte sich in Sicilien bergeskalt ausgebreitet, daß auf dieser ganzen Insel keine Stadt war, welche nicht eifrigst wünschete, seine Gegenwart zu genießen. Vornehmlich derlangeten ihn Die Einwohner zu Milazzo inståndigst, und schicketen Abgeordnete an ihn, um ihn zu ersuchen, er möchte doch ben ihnen eine Gemeine errichten. Nachdem er also zur Regierung seiner Saufer in Calabrien Befehl gegeben: so reisete er im 1464 Jahre mit zweenen von seinen Religiosen ab, um nach Sicilien zu gehen, wo er vermittelft seines Mantels glucklich an= kam, ben er über bas Meer breitete, und ber ihm und seinen benben Ge= fährten, zur Schande und großen Verwunderung einiger Schiffleute, statt eines Schiffes dienete, welche seine aroke Armuth saben und ihn in ihren Barken nicht überführen wollten. Nachdem er also in Sicilien angekom= men war: so gieng er nach Milazzo, wo er als ein Engel aufgenommen wurde, der vom Himmel gekommen ware, und wo man ihm in kurzer Reit ein Kloster bauete, welches das erste von seinem Orden in diesem Abmigreiche war, und bald Gelegenheit zu andern gab, die man daselbst Der heilige Stifter blieb daselbst bennahe vier Jahre, und keh= rete darauf im 1468 Jahre nach Calabrien, wo er den Armen ben einer ungemeinen Hungersnoth benstund, welche diese ganze Provinz heimfu= chete; und wenig Zeit barnach wurde er eingelaben, ein neues Kloster seines Ordens zu Carigliano in dem Kirchensprengel von Rossano anzufangen.

> Da indessen die wunderbaren Thaten, die er von Zeit zu Zeit verrichtete, ein großes Gerede durch ganz Walschland macheten: so wollte der Pabst, Paul der II, gewisse Nachrichten davon haben, und schickete Deswegen einen feiner Camerirer an den Erzbischof zu Cozensa, damit er sich ausführlich darnach erkundigte. Der Erzbischof, welcher die Beilig= keit des Dieners Gottes kannte, redete vortheilhaft von ihm gegen diesen Pralaten, und rieth soldhem, nach Paula zu gehen, damit er ihn selbst befragete, ihn prufete, und dem Pabste nichts berichtete, als was er gese-Der Camerirer glaubete ihm, und, ohne von seiner Reise etwas zu melden, gieng er geschwind nach Paula. So bald er den heili= gen Franciscus sab, wollte er ihm die Bande kinsen: der Beilige aber wehre=

wehrete sich bawider mit vieler Demuth, und sagete, es schickete sich weit Minimen. beffer, daß er ihm selbst diese Schuldigkeit erwiese, als einem Manne, ber schon seit dren und drenßig Jahren mit der priesterlichen Wurde beehret Dieses war mahr, und setzete ben Camerirer also in Verwunderung, welcher dasjenige ausrichten wollte, was ihm aufgetragen worden, und sich daher mit ihm von seinem und seiner Schüler Leben unterredete. Er fing damit an, daß er solches einer unbesonnenen Strenge und einer gefährlichen Thorheit beschulbigte, daß sie vor andern etwas sonderbares haben wollten, woben er sich sehr lange aufhielt. Der Beilige borete ihm Als es aber nunmehr darauf ankam, daß er die Einführung des Kastenlebens behaupten sollte, wozu er vom himmel den Befehl er-Salten hatte: so nahm er feurige Kohlen in die Hand und hielt sie lange. ohne sich zu verbrennen. Er sagete zu dem Bralaten: weil er sabe, was er durch die Kraft Gottes thate, so durfte er auch nicht zweifeln, daß man mit Benftande dieser Kraft nicht das strengste Leben und die größte Schärfe ber Buffe ausstehen tonnte. Der über biefes Wunder erschrockene Camerirer wollte fich zu seinen Jugen werfen, ihn um Entschuldigung zu bitten und feinen Gegen zu empfangen. Er wurde aber von dem Heiligen baran verhindert, der ihn vielmehr mit folder Demuth um seinen Segen bath, daß er ihn eben so sehr durch seine heiligen Reden und seine tiefe Demuth erbauet, als über dasjenige, was er gesehen hatte, erstaunet ver-Er aab dem Babste und dem ganzen romischen Hofe Nachricht das von, welches viel ju den Gnadenbewilligungen bentrug, die der apostolische Stuhl nachher dem Orden der Minimen erzeigete; vornehmlich aber su der bewährten Billigung, die er im 1473 Jahre, unter dem Pabste Sixtus dem IV, erhielt, welcher Paul dem II gefolget war. Jahre hatte Pyrrhus, Erzbischof zu Cozensa, bem heiligen Franciscus von Paula viele Privilegien für feinen Orden in feinem ganzen Rirchensprengel ertheilet, mit der Erlaubniß, neue Saufer darinnen ju errichten. fried, Bischof zu St. Mour, untersuchete biese Privilegien auf Befehl bes Pabstes Sirtus des IV im 1473 Jahre, und auf den Bericht, den er das von erstattete, billigte dieser Pabst Diesen Orben unter dem Namen der Einsted=

Artinimen. Girfledler des beiligen Aranciscus. Nachdem eben dieser Sirtus selbst Diese Privilegien untersuchet hatte: so bestellete er bas Sabr barauf ben heiligen Franciscus von Vanla zum Generalsuperior seiner Congregation. Die er von der Gerichtsbarkeit der Ordinarien befrenete.

> Der augenscheinliche Segen, welchen Gott über biesen Orben ausbreitete, der sich von Tage zu Tage durch neue Saufer vermehrete, die man diesem heiligen Stifter anboth, jog ihm die Liebe und Bershrung derieniarn zu, die von allen Orten und Enden zu ihm, als dem Werwahrer de himmlischen Guter und Gnadengaben, tamen. Der Vabit und alle Prolaten in Calabrien waren von seiner Beiligkeit, die ihn der Bewunde rung der ganzen Welt wurdig machete, eben fo fehr überredet. hinderte aber nicht, daß er nicht von seinem eigenen Fürsten., Ferdinand bem I, Konige in Neapolis, und seinen benden Sohnen, dem Berzoge von Calabrien und dem Cardinale von Arragonien, unter dem Vorwande Berfolget wurde, daß er sich die Frenheit herausnahme, ohne Erlaubniß in dem Konigreiche Kloster zu banen, und neue Sauser anzulegen. giebt vor, ber Beilige habe auch ben Konig Ferdinand beleidiget, indem er ihm, jum Besten seiner Person und seiner Staaten, einige wichtige Erinnerungen thun lassen, die seinen Kindern noch weriger gestelen, welche sein Ansehen misbraucheten, und von seinen schweren Bedrückungen des Wolfes Rugen gogen. 'Diefer herr, welcher wider den heiligen Kranciscus son Paula aufgebracht war, schickete, da er erfahren, daß solcher in seinem Kloster zu Paterno ware, einen Galeerenhauptmann mit einigen Goldaten dahin, sich seiner zu bemächtigen und ihn nach Reapolis gefangen zu Diefe Zeitung setzete bas ganze Land in Bestürzung. toohner ju Paterno wandten allen Fleiß ber dem Sauptmanne an, ihn abzuhalten, daß er den Beiligen nicht gefangen nahme, und fielleten ihm vor, er wurde über sich und das königliche Saus den Jorn Gottes und dessen Unwillen bringen. Er wollte indessen aber doch die erhaltenen Befehle Als er aber ben heiligen Franciscus von Paula gesehen und ausführen. ihm den Willen ves Koniges angedentet hatte: so wurde er von seiner Demuth und Bereitwilligkeit, ihm zu folgen, und vornehmlich von den portreff=

vortrefflichen Reden, die er an ihn hielt, so gerühret, daß er wieder nach Minimen. Reapolis zuruckfehrete, ohne etwas zu thun. Er sagete dem Konige, was er gehoret und gesehen hatte, und machete es ihm begreiflich, was fur Gefahr daben senn wurde, wenn man ben Knecht Gottes mitten unter Leuten aufhübe, die ihn für einen Beilinen ansähen, daß er ihn zu der Entschliesfung brachte, ihn gehen zu lassen.

Da sich indessen das Gerücht von seiner Heiligkeit-und seinen Wunbern jenseits Walschland ausgebreitet hatte: so kam es auch bis an ver franzosischen Hof, wo der Konig Ludwig der XI in dem Schlosse Plefis lex=Tours gefährlich krank lag. Dieser Herr, welcher noch gern leben wollte, hatte die Kunst der Aerzte erschöpfet, und alle nur ersinnliche Mittel gebrauchet, seine Gesundheit wieder herzustellen. Da solches vergebens gewesen: so hatte er zu den übernatürlichen Mitteln seine Zuflucht genommen, um sie von dem himmel durch Getubde, neuntagiges Gebeth, Wallfahrten und andere Andachten zu erhalten. Weil aber solches bis dahin unnich gewesen: so glaubete er, es wurde der heilige Franciscus von Paula, welcher der Wunderthater seiner Zeit war, einige Wunder für ihn thun und seine Genesung von Gott erhalten können. anfänglich schreiben, und ihn einladen, nach Krankreich zu kommen, wo er ihm alle Bortheile versprach, die er zur Errichtung seines Ordens und für sich selbst nur immer wünschen konnte. Franciscus, welcher der Welt abgestorben war, ließ sich burch seine Versprechungen nicht ruhren, beneu er die Sußigkeiten und himmilichen Guter vorzog, deren er in feiner Einz famileit genoß, aus welcher er, ungeachtet des Bittens eines so großen Monarchen, nicht gehen wollte. Ludwig der XI ließ daher durch seinen Besandten mit dem Könige in Neapolis davon reben. Dieser herr that sein Moglichstes; ben beiligen Franciscus von Paula zu überreden, Dem Ronige in Aranfreich dieß Vergnügen zu machen: es war aber ebenfalls Endlich wandte sich Ludwig der XI an den Pabst Sirtus ben IV. welcher vielem frommen Manne zwen Breven schickete, wodurch er ihm befahl, geschwind nach dem franzosischen Sofe zu gehen. Es brauchete nichts weiter, ihn zu bewegen; und die Stimme des Pabstes mar Mrr 3 für

Minimen. für ihn gleichsam ein Befehl, der vom himmel gekommen. Machbett et basjenige eingerichtet, was ihm zur Verwaltung der Kloster in Calabrien und Sicilien am wichtigsten zu senn schien: so reisete er ben aten des Sorminas 1482 mit dem Hofmeister des Koniges ab, welcher ihn abholen Er wurde zu Neapolis mit eben der Pracht aufgenommen, als wenn er ein apostolischer Legat ober der Konig selbst wäre. eieng ihm mit seinen Kindern und seiner ganzen Hofstaat entgegen, und Me Menge von Leuten war so groß, daß es, ohne den Fleiß des Fürsten von Tarento, des Koniges Sohnes, der bis nach Salerno gegangen, ihn abzuholen, unmöglich gewesen senn wurde, ihn hindurch zu bringen.

Bu Rom ließ thm ber Pabst solche Ehre erweisen, die man baselbst and nicht einmal den Fürsten zusteht. Die Cardinale besucheten ibn in Ceremonie, und ben bren verschiedenen besondern Gehoren, Die er ben bent Pabste hatte, mußte er sich in einen solchen Lehnstuhl setzen, wie des Nabftes seiner war, welcher sich jedesmal dren bis vier Stunden lang mit ihm Dieser Pabst wollte ihn zu ben geistlichen Würden erheben. Der Beilige aber wehrete sich mit vieler Demuth bagegen, und nahm van aller Macht und Gewalt, die ihm der Pabst anboth, keine andere an, als daß er die Rerzen und Rosenkranze weihen konnte, um in Frankreich Geschenke damit zu machen. Dieses war die Quelle zu unzähligen Bunberwerken in diesem Ronigreiche. Er redete mit dem Pabste von dem Getubbe des Kastenlebens, welches er in seinem Orden einführen wollte. Weil aber ber Pabst viel Schwierigkeit machete, ihm solches zuzugestehen: fo bestund ber Heilige nicht ferner daranf, sondern nahm den Cardinal de fa Rouvere ben ber Hand und sagete zum Pabste: dieser wurde bas thun. was seiner Heiligkeit zu thun fo schwer fiele; wodurch er ihm vorhersagete, daß er Pabst werden wurde. Dieses bestätigte er diesem Cardinale noch. als er fich unter Alexanders des VI pabstlichen Regierung nach Frankreich Auchtete: und er wurde es auch in der That nachher unter dem Namen Julius der II, und billigte die Regel der Minimen nebst dem vierten Gelubbe des Fastenlebens.

Richt lange darnach gieng dieser heilige Stifter zu Ostia zu Schiffe, Minimen um nach Frankreich zu gehen, und fast an allen Orten, wo er durchgieng, hinterließ er Merkmaale von der Macht, die er von Gott empfangen hatte, da er viele Kranke wundersamer Weise gesund machete. Ludwig seine Ankunft in Kranfreich erfuhr: so hatte er so viel Vergnügen darüber, daß er dem Ueberbringer dieser Zeitung einen Beutel mit zehntausend Thalern schenkete, welche Summe er seit seiner letten Krankheit alle Monate feinem Leibarzte geben ließ. Als er vernahm, daß sich der Heilige Touraine näherte: so befahl er seinem Sohne, dem Dauphin von Frankreich, welcher nachher unter dem Namen Karl der VIII König geworden, ihn zu Amboise zu empfangen. Dieses that er mit allen moglichen Sochachtungs- und Ehrerbiethungsbezeugungen; und von dieser Zeit an liebete und ehrete ihn dieser junge Prinz als seinen leiblichen Vater. Der Konig ließ es nicht daben bewenden, daß er ihm feinen Sohn entgegen geschiekt hatte, sondern wollte, da er vernahm, daß Franciscus nahe ben Tours ware, ihm mit seiner ganzen Hofstaat selbst entgegen gehen, und empfing ihn mit so vieler Ehre und Unterthänigkeit, als ob er der Pabst gewesen ware. Er warf sich vor ihm auf die Anie, beschwur ihn, es doch doch dahin zu bringen, daß ihm Gott sein Leben verlängern möchte. Der heilige antwortete ihm, was eine so heilige und vom Geiste Gottes fo durchdrungene Person, als er war, auf dergleichen Verlangen antworten mußte. Er gab ihm ju verstehen, das Leben ber Ronige stunde fo wohl, als anderer Menschen ihres, in der Hand Gottes, welcher alle unfere Tage gezählet hat; man mußte sich durch Gebeth an ihn wenden, seinen heiligen Willen zu erforschen, und sich solchem blindlings unterwerfen. Der Konig ließ ihm seine Wohnung in dem Hofe seines Schlosses in einem kleinen Sause, nahe ben der St. Matthiascapelle, anweisen, damit er sich, vermittelst eines, Ramens Ambrolius Rombaut, welcher Lateinisch, Franabsisch und Italienisch verstund, desto leichter mit ihm unterreden könnte; und er trug zweenen Beamten auf, für seinen und feiner mitgebrachten Religiosen Unterhalt Sorge zu tragen. Die Hochachtung, welche der Abnig, die Prinzen und die vernünftigsten am Hofe diesem großen Dienet Gottes

errinimen Gottes erwiesen, verhinderte nicht, daß nicht diele Hofleute, die in bent Sitten ber Welt beffer erfahren, als mit der Beiligen ihren bekannt waren, sich über ihn aufhielten und ihn spottweise den auten Mann nannten: woben sie ihn, seine Rleidung, seine Haare, die er nicht abschnift, und vornehmlich sein vernachläßigtes außerliches Unsehen lächerlich mache-Des Koniges Leibargt, Jacob Coctier, war keiner von den lettern. Die ihn aufzogen, indem er durch seine Eifersucht dazu erwecket wurde. In dem folgenden Jahre aber vereinigte er fich mit ihm, um den Konig endlich zum Tobe zu bereiten, wovor er sich so sehr fürchtete. liek sich diese lette Pflicht vornehmlich angelegen senn, und erhielt durch fein Gebeth ben Gott und durch die Starte feiner Ermahnungen die Beränderung des Herzens des Koniges, welcher den 4ten August des 1482 Nahres mit einer vollkommenen Ergebung in den Willen Gottes in seinen Handen starb, nachdem er ihm seine drep Kinder und die Rube seiner Seeke empfohlen hatte.

> Rarl der VIII, welcher Ludwig dem XI gefolget war, beehrete unfern Beiligen noch auf eine ganz besondere Weise, als es der Konig, fein Bater, gethan hatte; indem er nichts, als auf fein Gutachten, in allen Sachen, die sein Gewissen betrafen, und so gar in Staatssachen thun Er besuchete ihn oftmals und ließ ihn in sein Cabinet kommen. Er ließ ihn den Dauphin, seinen Sohn, ans der Taufe heben, und wollte fo gar, daß er ihm den Namen geben follte. Er ließ ihm in dem Thier= garten von Plessis, an dem Orte, les Montils genannt, ein schones Riofter bauen, nebst einem hinlanglichen Jahrgelbe für ihn und seine Religiofen; und ein anderes zu Amboise, auf dem Plage selbst, wo er ihn ben keiner Ankunft in Frankreich empfangen hatte, als er nur noch Dauphin war; und er wollte, es sollten die Religiosen dieses Rlosters von feinen jährlichen Einkunften unterhalten werden. Seine Reigung gegen biefen beiligen Mann ließ es nicht bloß daben bewenden, daß er ihm in seinen Staaten gutes that; sondern da er 1495 zu Rom war, wo er einen triumphirenden Einzug gehalten, und wo ihn der Pabst Alexander der VI jum Raifer von Constantinopel ausgerufen hatte, so stiftete er baselbst ein

andered Rhofter feines Debens unter bem Namen ber beiligen Dreneinig- minimen. deit, auf dem Berge Bincio, welches nach den Absichten dieses Herrn, die wen sunferm Beiligm gebilliget und won den Pabbien bestätiget warden, bis hieber nur mit franzolischen Religiofen angefüllet gewesen, ohne bag irgend ein andeter, er sen wan welchen Nation er wolle, nur eine Nacht barinnen schlafen konne, und auch ber General nicht einmaf, wenn er kein Presingue in 1995 de 1995

..... Micht kange hammely, da dieset heitige Stifter seinen Orben in Frankreich errichtet hatte, hatte en bas Wergnügen, ihn in Spanien unter ben katholischen Rhugen, Terdinand und Ifabella, errichten zu sehen; und er schiskete biefentiegen Meligiofen aus bem Kloker Plestis : let - Lours babin, danned man eine Mohren un Michaga: gab. marfier die Megabbrider. wegen der Geograma desfer Stadt Ben: dem Mannen, genannt wanden, welthe Aerdinanti bem Gebothe bes heitigen Arabeifens jufcheleb, der endlich 1493 seine eiste Regel verfenigte und sie von dem Pabste Alexander dem VI auf: Emplehing des Schiges in Suanfreid, billigen ließ: und dier fet Pable weindnbette der Namen det Ginfiedler des Kiligen Alanciscus von Affifia, Deni biefe Meligibfen fahreten; in beir Manteer ber Minimen ber Einstedlerbrüder Francisci von Baula. In eben bem Jahre legete mart auch den Grund zu dem Moster Nigeon ben Maris, zu besten Stifterint fich die Koningingi Anna bon Bretagne machete: undennan nad biesem Rloi fler bent Ramén ber anteit Leute, welchen es bis iso behalten bat, welf man ihren Stifter bent guten Marmi genannt, wie wir oben gefaget has Eben der Merander der VI bestätigte im 1405 Nahre alle Die Singbenbewilligungen, welche seine Worganger diesem Orben jugestanden bat tent, ind theilete ihm anch noch alle Privilegien der Bettlermonche mit.

... Amen Jahre darnach, das ift 1497, schickete Franciscus seine Red ligiofen, auf Bitte bes Kaisers Maximilians, nach Deutschland. Sie errichteten baselbst anfänglich bren Kloster, welche ben andern, die man nachher in eben-dem Cante erbauer hat, zur Pflanzschule gediener haben. Weil Kuthwig der XII, welcher durch Karls des VIII Absterben, welches ju Amboife erfolgete, im 1408 Jahre pur Rrone gekommen war, stees VII. Band. SB B

Minimen, vom Sofe entfernet gewesen, und ven heiligen Reanciscus von Baiffa nicht kannte: so ließ er ihm anfanglich die Frenheit, wieder nach Wasschland utruckunkehren: Machdem er inder ben biefer Belenenheit ben Miseuch bes Schaftes erfahren, ben er verlieren winde: Birmieberrief en Keine Erlanb nik, und wollte seine Borfahren noch an Gewonenheit und Wohlthaten igegen ben Beiligen, gegen feine Religiofen und gegen feine Anverwandten. übertreffen; worinnen ihm der Erzbischof zu Rouen, Georg von Burboife, Staateminister, welcher in eben dem Jahre, ba Lubwig ber XII gur Krone nackommen je Cartificali gredioribergi, i trendich bed fruntsie i 1900 de 2000 de 2000 de 2000 de

> Dieser Der hielt nicht mir, wie sein Borfahr gethan katte, die Bullen ber Vabile. Girfus bes IV und Imnocentius bes IV guter Besten des Othens, det Biringen genaß, and befall weren Refunntneuchung: fandern: : um birfem Befehte mill mehr Starte Jumiebengenbeflatiere et ibn 1500 burth andere offene Briefe mund aabs bein belligen Mantie Macht. an allen Orten, die unter kiner Bothmäßinkeit frimden. Albsier au bauen turd befrengte fie volt allen Arten von Auflagen. Benfieuren und Hulfsgelbeim: Buchbem Aransifcies bont Pontifer im Igon Jahre feine ablie Reert polifommen genucht; lind: tien brengebn Cavitely morand sie anfanglich bestund, in zehne gebracht hatte: nachbem er auch das Rustenseben unter Die Gelithde gefettet, und eine Regel für Perfonen benberten Beschlechtes, die in der Welt ileben, entworfen hatte: if ließ er biefe beinden Regeln noch einengt von dem Bablie Alexander dem VI im 1862 Jahre billigen. Er gieng barauf biefe benden Regeln wieber durch; Ivorimien, er einige Berinderungen machete, und überreichete sie bem heiligen Cardinalscollegio. Dieses fand sie den seiligen Canonen gemäß, und sie wurden durch eine Bulle von eben bem Alexander dem VI bastatiaet in deelester. auser ben Privilegien ber vier Bettlemeden, berdu der Orden der Minimmi genoß, fie auch noch derienigen theilhaftig machete, welche den Einsiedlern des heis kiden Sieronvmus von der Congregation des seligen Beters von Disa bewilliget worden, and alle diese: Privilegien, wurden im 1505 Lake bou bem Pable Julius dent IL bestätiget is welcher noch einige neuerbindutbat und den Cardinal Bernhardin von Carvaial zum Beschüser diefes Orbens ernannte,

etuninite. welchen darholige Stiffeet verlinnet haffe. i Nachbem eidlich erfinimen der heilige Franciscus von Baula im 1406 Jahre die lette Hand an seine benden Regeln geleget, und noch eine dritte für die Klosterfrauen gemachet fatten furbillinte Joude eben wei Patiff und Beftaffgte fie burch eine Bulle wone 25ston best Deursonates eben Wieles Mahred.

Der Beilige füngte biefen brenen Regent noch anbere Werte ben namlich ein Carrectorium, worinnen er die Buken anmerket, die man in feinem Orden für bie Uebertretungen der Gebothe Göttes und ber Rircho, und für die linterlaffung ber Regel-auflegen solle: ein Ceremoniale, morimmen Dadienige vongeschrieben wird, wie that ben Derfagung ber gottlichen Manten und ben Kirchenverrichtungen Beobachten folle. ractorium wurde auch vom Julius dem II gebilliget, welcher in dem folgenden Babramach, eine gendere Bille jum Beflen wer Bielleflofen Dieses Ora bend millen dicieniaen nab, welche fie verkindern wollten i later Weibilegien gur genichen & und:um; fie baben zu handhaben ad thuen feine Beilfafeit! Conferbatoren. :6

... Muta: baraufi and Gott bett helligen Stiffer au erfennen, bak er nicht Ichmenominde, ihre word ber Welt auf nechnich f. Unt. ihn bie Beloho mung::411 biebeng: weiche moniungon berffeifen wiebelf, die ihn fleben und? ihm bis an bas Ende getren bienen. Die er fich gleich die gange Beit feines' Lebens über zum Lobe bereitet hatte: so wollte er fich doch auf eine noch volltommere Web bager aufchecken. Denn bren Monate vorfier , ebe er' ftart, iblieb er in feiner Belle inchem Robet Wolfis fet Tours verborgen," ohnermit den Menschen rungigehen. Am Palmsonntuge Des 1507 oder? zu Eine bes 1506 Jahres, wie man bamals in Frankreich zählete, wurde er von einem Rieber angegrüffen. welches seinem Perblichen Leben ein Enbemacheu follte... Er wollte gleichwohl wicht, daß man einige Gorge für Mirtringe, noch ihm einige Lindenung vernchaffete. Den gennen Donnerflau' ließ er nach ber Bergedmung ber Regel, Die Religiosen in Der Sacristen ausanmen kontmen, welche fatt bes Capitels bienete, um ihnen bie Liebe Gottes und die Biebe unter einander, die Teene gegen ihre Regel, und volunelimitity die genene: Risobais mais dea Gallentenens in ampfehlen, wels? des

රිජ්ජී 2

217inimen. ches fie von andern Religiofen unterschied. Bon ba liefe de fich int vie Rirche führen, wo er erstlich beichtete, und darauf das heilige Abendmahl auf eben die Art empfing, wie es seine Religiosen an biolem Tage zu empfangen pflegeten, bas ift, baarfuß und mit einem Strickeinit ben Sals. Man führete ihn nach diesem wieder itt seine Zelle, woben et sich auf Die Arme seiner Religiosen kübete. Ein Bruder fragete ihn, ob man ihm nach Tische, nach der Gewohnbeit der Kirche, wie Kibbe waschen sollte. Er antwortete, nein: morgan aber mochte man mit feinem Korper musi chen, was man wollte. Er fart and in der That bent andern Morgen, welches der Charfrentag mar, den aten April. Die gemeine Megning" ist, es sen bieser Beilige bamals fast ein und neunzig Jahre alt geibesen. Der P. Girp, Provincial seines Orbens in ber Bevoing Frankreich, hat: in einer Abhandlung gezeiget, die er 1688 herandgraeben i man anglie die fer Mennung viel eher folgen, als des W. Bavebrochs seiner, welcher sa=! get, er sen nur neun und sechtig Jahre alt gewasen, inventier ihn 1438 go bohren werden läßt. Dieser gelehrte Jesuit hat sich auf die Exinde des P. Givn gegeben, und ber D. Perincipi, ebenfallstwin Ochen ber Minimen, welcher, wie wir gesaget haben, bas keben bieke Helligen and kicht :. gestellet, hat die Abhandlung des W. Gim hingugefliget, und nicht unterlossen, den Wiederruf des P. Papedroche anzuschhren.

> Der Leichnam des heiligen Franciscus von Vaula wurde in die Ricthe seines Rosters gebracht, tooselbst er dren Tage lang blieb, ofme daß man ihn begraber konnte, well der Zulauf des Wolkes, die ihn sellen und verehren wollten, so groß war. Er wurde nur erst den Ossermontag in die Erde gesenket. Da die Herzoginn von Bourbon, Ludwigs ves XI Tochter, und die Gräffich von Angonieme, des Koniges Franz des I Mutter, bernommen hatten, daß man ihn in die Erve desenket: so was: ven sie dangt nicht zufrieden, wornehmlich, weil vieler Ort sehr keicht und den Ueberschwemmungen des Afusses Chev ausgesesset war. ton die Religiosen daher, ihn den folgenden Donnerstag wieder aus der Erde zu heben. Er murbe barauf noch viele Tage andgesetzt, ohne daß. er verweste, and man feste ibn darauf in eine-gemanette, wohlgewolkte

£ :::

und schon gezierte Grotte, welche zu Ende ber Capelle gemacht wuebe, unimmen. bie man anfänglich zu bem Orte seines Begräbnisses erwählet hatte. Ran fing seit der Zeit an, feine Aurbitte zu verlangen, und ihm Gelubbe zur thun; um burch feine Vermittelung bie Gewogenheit bes himmels ju er= Man befliß sieh wenig Zeit barnach, so gar unter Ludwigs bes' XII Regierung und unter dem Pabste Julius dem II, gerichtliche Unterfuchungen wegen der heiligen Thaten seines Lebens und seiner Wunder=' werke anzustellen. Einige wollen, seine Seligsprechung ser den zten des Heumonates 1513 geschehen: man unterließ aber nicht nachher noch in: Frankreich, in Calabrien und an andern Orten mit diesen Untetsuchungen fortzufahren, wo man wußte, daß der Seilige gewesen war. 1 Der Pabs? Leo der X sprach ihn im 1519 Jahre heitig. Sein Leichnam wurde in der! Kirche seines Klosters Blessis bis 1562 kollbar verwahret. Dar die Sugonotten, welche Frankreich in Flammen setzeten, mit bewaffieter Sand Sinein gebrungen waren, um es auszuplundern: wie sie an verschiedenen: Orten des Konigreiches gethan hatten. Sie zogen seinen Leichnam aus? bem Grabe; wo sie ihn noch mit seiner Hant bedeitet fanden, 66 er gleich schon flinf und funftig Jahre lang tobt gewesen. Sie schleppeten ibit fo, wie er befleibet mar, mit einem Stricke um ben Sals, in bas jur Aufnahme ber Gafte bestimmete Zimmer, und verbrannten ihn bafelbst mit! dem Holze von dem großen Krenze der Kirche, welches sie herabgerisen hatten. Seine Knochen wurden gleichwohl meistentheils von efrigen Ratholifen, die sich unter die calvinistischen Goldaten mengeten, aus bent' Reuer getiffen, und nach ber Zeit verschiebenen Rirchen mitgemeilet.

Der heilige Stifter hatte einige Zeitlang vor feinem Tobe ben P. Bernhardin von Cropulato, Provincial der Provinz Touraine, zum Generalvicare an feine Stelle bis auf bas erfte Capitel ernannt. sekete bas Generalcapitel im Christmonate bes 1507 Jahres an. .. Est wurde zu Rom gehalten, und der P. Franz Binet, damaliger Corrector bes Klosters der Dreneinigkeit zu Rom, wurde barinnen den isten Janner 1508 zum Generale erwählet. Der Orden war damals in funf Provinjen gethellet, namlich Italien, Tours, Frankreich; Spanien und Deutschland.

O\$ \$ 3

173inimen.

land. Mei aber ber Orden sich nachher sehn vermehnet hat, so, daß er iso ungefahr vierhundert und funfzig Klofter besitt: so wird er in ein und brenkig Provinzen getheilet, wovon ihrer zwolfe in Walschland, eilfe in Krankreich und Flandern, sieben in Spanien und eine in Deutschland, sind. Diese Religiosen find so gar bis nach Indien gegangen, wo sie einige Aldfter haben, welche keine Proving ausmachen, und unmittelbar unter bent-Generale stehen; so wie die Aloster zur Drepeinigkeit auf dem Berge Dincio, zu St. Franciscus von Paula und zu St. Franciscus delle Fratts In diesem ersten Generalcapitel, wo der Cardinal von Senoin Rom. galia, vom Minoritenorden, in Abwesenheit des Cardinals Carvaial, des. Beschichers; den Vorsis hatte, machten einige Schwierigkeit, die Regel des heiligen Franciscus von Paula anzunehmen und sich dem Gelübbe des Fostenlehens zu unterwerfen. Es wurde baher verordnet, es sollten dieienigen, Die sich widersehen wurden, und dieses Gelibbe nicht erfüllen wollten, alles Rechtes, eine Stimme ben ben Wahlen zu haben, beraubet fem: meldes eine gute Wirkung herborbrachte. Denn alle Die Stimmhabenden warfen fich dem Cardinale jun Füßen und thaten von neuem in ben Handen bes Carpingles zu ber vierten Regel bes beiligen Franciscus vom Vanla und zu dem Gekibbe bas Fastenlebens Profes. Anfanglich maren die Generale nur auf drep Jahre; und im 1605 Jahre fingen fie an, es durch pabstiche Gewalt auf feche Jahre ju seyn. Der erfte, welcher biefes Umt feche Jahre lang ausübete, war ber P. Stephan Augier Prancifate, melcher in dem Generalcapitel erwählet wurde, das ju Genua gehalten-ward, und das dren und drenftigfte war, das in dem Orden ge= hatten worder. Diejenigen, welche das Mecht haben, den Generalcavitem benumohnen, find der General, die Generalcollegen, die Propincialen, der Zelator ober Generalprocurator, bloß wenn das Capitel zu Rom oder da in der Nahe gehalten wird. Die Stimmhabenden in den Provincialcapiteln, welche alle bren Jahre gehalten werden. Ind die Propincialen, die Collegen, die Correctoren und ein Commissarius von jeder Proving. Man hatte ebemals auch vier Pigiles oder Generalvisitatoren, Die in ben Generakapiteln ermablet murden, und das Necht hatten, denselben benzu-. . . 1 wohnen,

• 



MINIME mit dem Mantel.

J.7.R.

wohnen, so wohl, wie die Provincialcollegen und zween Commissarien von minimen ieder Proving: Die Viailes aber find abgeschaffet worden, und die Provincialcollegen toohnen benselben nicht mehr ber, sondern eine jede Provins schicket nur einen Commissar babin.

Bir haben gefaget, die Regel des heiligen Franciscus von Paula enthalte gehn Capitel. Sie fangt mit der Beobachtung der Gebothe und Gelübbe an. Alle Beliber follen also die Gebothe Gottes und ber Ririche beobachten. Sie follen bent Dabste Gehorsam feisten, und versprechen, die Gelubbe des Gehorsams, der Reuschheit, der Armuth und bes Kaftenlebens bis an bas Ende ihres Lebens zu haften. aen, die in ben Diben treten wollen, follen barinnen nicht anders; als geistlithe Britder . Ladeisbeuber sber Bolaten konnen angenoummen werden, und die ganze Zeit ihres Lebens in ihrem Stande verbleiben. Die Meiding ber geistlichen Bruber und Lanenbruber foll lang fenn bis auf die Rersen himmter, von einem schlechten Zeuge von natürlicher schwarzer und ungefärbter Wolft. Das Rapochen + soll von eben ver Karbe senn, und the Chapevoter und hanten dis mitten auf die Duften over bennache fo weit hinunter congeben. Gie follen auch noch einen wollenen Gurtet von eben ber Farbe haben, ber mit funf Anoten geschurzet senn foll; und fie sollen weber ben Tage, noch ben Racht, ben Strick ober bie Kleibung, ober bas Kappthen ablegen blitfen. Die follen sich mach ihrem Belieben bet Socken obeit Sandaken, die von Genfter ober Palmblattern, ober Strohe, ober Strieten, ober Binsen gemacht find, bedienen; ober sie sollen sieh auch der oben offenen Schuhe bedienen konnen, wofern nicht eine dringende Nothwendigkeit oder die Vergunftigung der Superioren fle befreget, baarfuß zu Diese Vergunstigung ist ihnen schon vor mehr, als hundert Jahten, ertheilet worden, und sie find iso beschuhet.

Bas die Oblaten betrifft, so sollen sie ein Kleid von eben der Farbe haben, bas nur bis auf die Mitte bes Beines ungefahr geht, und nickt weiter hinunter gehen folt. Gie follen auch einen nur mit vier Knoten geschierzten Strick haben. Sie sollen beschuhet senn, und ein ehrbares Rappchen mit seiner Cornette, oder auch eine anständige und bequeme Minge, nachdem

Minimen nachbem es die Beschaffenheit des Landes erfordern wird, tragen. Es foll allen Brudern erlaubt fenn, unter ihrer Kleidung Rocke von schlechten Beuge und sergene Rockchen, wie auch ziemlich weite Hosen und Strumpte über den Anien zu tragen. Sie konnen sich auch eines Mantels nach ib= rem Belieben bebienen, welcher von der Farbe des Rleides fenn foll, und moran eine Gugel zur Bebeckung bes Hauptes hangen und hinten ange-Die Oblaten sollen sich nach ihrer Willführ, so mobl in, heftet seon soll. als außer bem Rlofter, eines kleinen zugemachten Mantela, fo lang ungefahr, als ihr Rleid, ohne Rapuze oder Gugel, bedienen. Sie konnen fich insgesammt, mit Bewilligung des Correctors, eines Efels zum Reiten auf ihren Reisen bedienen; und in Ermangelung des Efels erlaubet ihnen ber Corrector, sich der Maulefel, und so gar der Pferde zu bedienen, wenn sie keine Maulesel finden.

> Die Bruder, welche jum Chore angenommen sub, follen in allem der Ordnung und dem Calender der romischen Kirche folgen, und die gottlichen Memter mit Beobachtung aller Ceremonien, nach bem Gebrauche eben ber Kirche, halten. Die Lapenbruder follen jur Metten brepfigmal bas Gebeth bes herrn und den englischen Gruß bethen: zehnmal für die Laudes, molfmal für die Besper, woben sie zulest das Glaria Pari bingufenen: und für das Todtenamt sollen sie täglich zehn Bater nofter und eben fo viel Ave bethen, und zu Ende des lettern Requiem eiernam benfugen. Bas Die Oblaten betrifft, so follen sie zur Mette zwanzig Bater nofter, und für eine jede andere Tagezeit fünf und eben so viel Ave bethen, und ju Ende bas Gloria Patri benfügen; und jum Tobtenamte sollen sie taglich funf andere Bater noster und eben so viele Ave bethen. amb zulest bas Requiem bingufegen.

> Alle Bruder sollen sich ganglich ber fetten und Ofterspeisen enthalten. und, um rechtschaffene Früchte der Buße ju thun, das Fastenleben beobachten, so daß sie nicht das geringste vom Fleischwerke, noch irgend etwas, das vom Fleische seinen Ursprung hat, essen sollen; und es ist also nicht allein Fleisch und Fett, sondern auch Eper, Butter, Rase und allerhand Mildwerk, und so gar alles, was davon gemacht ist, so wohl in, als außer

anther bett Moster, allen Brudern, so wohl geistlichen, als Laven und Minimen Oblaten, durchaus verbothen, wofern es nicht in den größten Rrankheis Denn wenn einer krank wird, so muß er von dem Rrankenwarter in die Mostersiechenstube gebracht werden, wo man ihn sorgfältig vflegen und ihn mit Kastenspeisen nahren soll, die am dienlichsten senn werden. Nimmt aber die Krankheit ju, so muß er in das ausin an erquicken. ferliche Siechenhaus gebracht werden, welches in dem Bezirke des Klosters gebauet ist, wo man ihm alle Speisen geben foll, die zur Wiederherstellung seiner Gesundheit dienlich senn werden, welche durch einen andern Ort, als burch bas Kloster, mussen gebracht werden, welches menigstens funfzig Schritte davon entfernet fenn foll; und es darf niemand ohne Erlaubniß des Superiors hinein gehen.

Bas die Kasten anbetrifft, so find solche ebenfalls vorgeschrieben. Die Geistlichen und Lavenbrüder fossen auf gleiche Art von dem Montage Quinquagesima bis auf Oftern, und von Allerheiligen bis auf ABeihnach-Sie sollen auch an allen andern von der Kirche ten gleich durch fasten. verordneten Tagen und an allen Mittewochen und Frentagen burch bas gange Jahr fasten, ausgenommen am Weihnachtstage, wenn er auf einen Frentag fällt. Bas die Oblaten betrifft, so sollen sie nur alle Frentage burch das ganze Jahr und von St. Catharinen bis auf Weihngchten, und am allen von der Rirche verordneten Tagen fasten. Es soll keiner von ben Brüdern ober Oblaten, wenn sie gestund sind, von dem Kasten ausgenommen senn, außer auf Reisen; gleichwohl konnen die Obern bende von einem jeden dieser Kasten insbesondere aus triftigen Ursachen lossprechen.

Das Bethen ift ihnen empfohlen; und damit sie sich demselben desto keichter ergeben, fo muffen sie bas Stillschweigen zu allen Zeiten in ber Rirde, dem Rlofter, bem Schlafhause, dem Refenter, ben dem ersten und andern Gerichte, und an allen Orten von der Stunde der Complet bis zur Prime des folgenden Tages beobachten. Die Superioren haben den Namen der Correctoren und Verbesserer, damit sie erst sich selbst, und darauf die andern verbessern. Diese Correctoren werden jahrlich am Michaelistage von den Religiosen eines jeden Klosters erwählet, und ton-· VII Band. nen

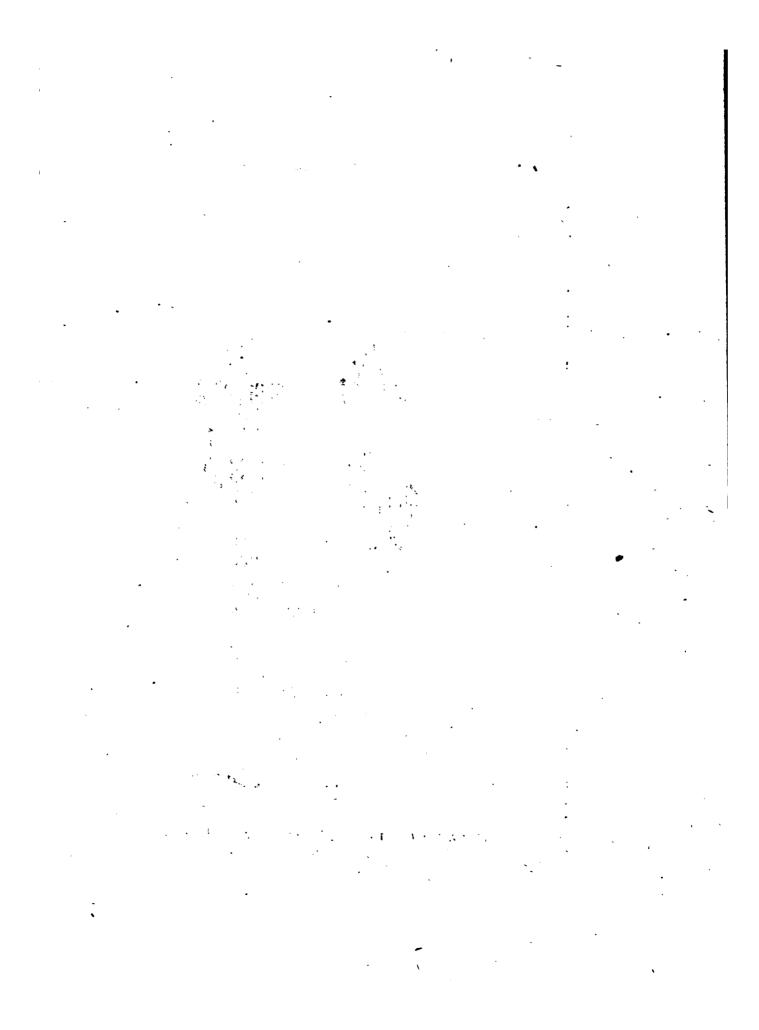
Tt t

Minimen, nen dieses Amt nur ein Jahr lang ausüben, ohne daß sie diese Zeit über aus dem Kloster gehen durfen, wofern es nicht wichtiger Ursachen wegen geschieht, wovon sie dem Capitel vorher Nachricht gegeben, und sich die Einwilliaung der Alten des Klosters beswegen ausgebethen haben. Die Kormel der Gelübde dieses Ordens ist:

> "Ich Bruder N. gelobe und verspreche dem allmächtigen Gotte, ber "seligen Jungfrau Maria, der ganzen himmlischen Hofstaat, und euch, mein ehrwürdiger Bater, und diefem heiligen Orden, standhaft zu blei-"ben und die gange Zeit meines Lebens unter ber Lebensart und ber Re-"gel des Ordens der Bruder des Ordens der Minimen des heiligen Fran-"ciscus von Paula zu beharren, welche von unserm heiligen Bater, dem "Pabste Julius dem II, nach Alexandern dem VI, seligen Andenkens, "ebenfalls romischen Pabste, gebilliget ift, woben ich mit Beharrlichkeit unter ben Gelubden der Armuth, ber Reufchheit, bes Gehorfames und 3 des Fastenlebens, nach den in eben der Regel bemerkten und vorgeschrie-"benen Bestimmungen und Umständen leben will. "

Die Oblaten segen hinzu: "Und über dieses verspreche ich auch, die-"sem Orden Treue und Glauben zu halten, und ihm die Almosen treulich " juzustellen, die ihm werden gegeben werden. "

Dieser Orden hat viele Personen hervorgebracht, die sich durch ihre Gottesfurcht und burch ihre Schriften preiswurdig gemacht haben. hat auch ihrer viele gegeben, die zu den Würden der Kirche erhoben wor-Die Minimen in Frankreich haben den Kirchen zu Marseille, Ma= con und Riez, Bischofe gegeben. Ludwig von Attichi, Bischof zu Riez, ein Religiofe eben desselben Ordens, hat eine Geschichte davon im Franzofischen herausgegeben: der V. de la Noue eine Chronike im Lateinischen: und der P. von Montoja die Jahrbücher im Spanischen. lier hat eine besondere Geschichte von der Provinz Frankreich, unter dem Titel eines Tagebuches der Religiosen und Religiosinnen des Ordens der Minimen in der Proving Frankreich, und eine Uebersetzung der Regel, des Correctorii, und des Ceremonials, nebst historischen Anmerkungen über diese brev Werke, geliefert.





KLOSTERFRAU VOM ORDEN DER MINIMEN ohne Mantel.



Klosterfrau vom Orden der Minimen mit dem Mantel.

Dieser Orben hat jum Wapen das Wort Charitas, mit goldenen Alosterfe, Buchstaben und mit goldenen Stralen umgeben, in blauem Relbe.

Francisc. Lanovius Chronic. Generale Ord. minim. Louis Doni d'Attichi Hist. generale de l'Ordre des Minimes. Luc. de Montoja Chronic. gener. de la Orden de les Minimes. Hilarion de Coste Hist. Catholiq. Bolland. Act. Santt. T. I. Aprilis. Giry & Baillet Vies des Saints 2 Auril. Baltazar d'Avila Manipul. Minim. René Thuillier Traduction de la Regle du Correctoire & du Ceremonial des Minimes avec des remarques bistoriques.

## Das LVII Cavitel.

Von den Klosterfrauen des Ordens der Minimen.

wie französischen Geschichtschreiber des Ordens der Minimen beklagen lich über die spanischen, daß sie nur sehr wenig Nachricht von dem Ursprunge ber Minimen Klosterfrauen gegeben haben, die in Spanien entstanden sind. Alkes, was man davon weis, ift, daß Dom Peter von Lucena Dut nicht damit zufrieden war, daß er ein Minimenkloster in der Stadt Andujar gestiftet hatte, sondern auch noch sein eigenes Haus hinaab, um darinnen ein Frauenkloster eben desselben Ordens zu bauen. 3100 von seinen Enkelinnen waren die ersten, welche die Kleidung bieses Ordens im 1495 Jahre annahmen. Sie empfingen solche von den Sanden des B. German Lionets, eines frangblischen Religiosen, den der heilige Franciscus von Paula mit einigen andern in dieses Konigreich geschicket hatte, um baselbst seinen Orden zu errichten. Es ist gewiß, daß es damals keine besondere Regel für diese Religiosinnen gegeben, und daß der heitige Stifter nur erst um das 1506 Jahr, das ist um die Zeit, da er in seiner ersten Regel für die Religiosen etwas geandert, darauf bedacht gewesen, den Rlosterfrauen eine zu geben. Er bezeugete auch in der That

Ttt 2

Alosterfr. in dem Schreiben, welches er an den Pabst Julius den II in eben dem Jahre ergehen ließ, daß er außer der Regel fur feine Religiofen, die er fehr zur Vollkommenheit gebracht, und außer der für die Personen benderlen Geschlechtes, die in der Welt leben, noch eine dritte für die Klosterfrauen verfertiget habe.

Der P. Johann Du Bois, ebenfalls ein Kranzose, welcher der eiste Director dieses Klosters gewesen, und die andern, welche ihm gefolget sind, regiereten sie vermuthlich bis auf diese Zeit nach der ersten und zwenten Regel, so weit es ihr Geschlecht erlaubete. Der heilige Kranciscus von Paula schickete einer jeden, um seine Gewogenheit gegen diese neue Gemeine von Jungfrauen zu bezeugen, im 1505 Jahre einen Rosenkranz, welches das gewöhnliche Geschenk war, das er seinen Freunden und Wohlthatern des Es waren damals aber nur ihrer acht Klosterfrauen in Ordens machete. Der P. de la Noue bemerket in seiner Chronike des Or-Diesem Rloster. dens, daß diese Rosentranze von eichenen Kügelchen gewesen, welche auf allen Seiten ein mit Stralen umgebenes Kreuz vorstelleten. schen Geschichtschreiber vieses Ordens haben solches für ein Wunder ausgegeben, wiewohl alles ganz natürlich daben war. Es ist wahr, sie brackten vortreffliche und wundersame Wirtung ben der Gesundmachung bervor: es geschah aber solches traft des Segens, welchen ihnen der Heilige, zu Rolge ber von dem Dabste dazu erhaltenen Gewalt, gab. Diese Klosterfrauen waren bisher unter dem Gehorsame des Correctors der Minimen Des Rlofters von Andujar gewesen: Der beilige Stifter aber gab fie unter des Provincials von Spanien seine.

Die Regel, die er ihnen gab, ist von der vierten, die er den Reki-Biosen gab, wenig unterschieden, und findet sich keine andere Beranderung darinnen, als diejenige, die man wegen des Unterschiedes des Geschlechtes nothwendig darinnen hat machen mussen. Eben die Gelübbe, eben das Fasten, eben die Beobachtungen des Stillschweigens und der Bescheibenheit werden barinnen verordnet; und es sind durchgangig einerlen Worte, ausgenommen wenn es Verfügungen für Frauenspersonen sind, die ben Mannspersonen nicht zukommen konnen. Man sieht nicht, daß man in

dem

bem eisten Generalcapitel, welches 1507 ju Rom gehalten worben, von Dieser Regel geredet habe: gleichwohl ist sie darinnen mit der Religiosen Winimen. ihrer angenommen worden, weil einerlen Bulle bende bistiget. nimenfrauenklöfter, die feit der Zeit so wohl in Frankreich, als in Balficland und Spanien gestiftet worden, sind unter der Verbindlichkeit dieset Regel gewesen, die man fets sehr genau barinnen beobachtet hat. Unterschied unter den Verbeffererinnen dieser Rlosterfrauen und Verbesserern der Religiosen ist, daß die Berbesserinnen nur alle dren Jahre erwählet werden; die Verbefferer aber alle Jahre erwählet werden minfen.

Das awente Kloster der Minimenklosterfrauen wurde auch in Spanien zu Gia, im feviller Kirchensprengel, 1509 gestiftet. Da fich aber Die Carmeliter Dieser Stiftung wibersetzen, weil bieses Rlofter bem ihrigen gar zu nahe war, und man, nach einem von ihren Privilegien, keine Krauenkloster andere, als in einer Entfernung von hundert und vierzig Ruther ungefähr von ihren Klostern, bauen kann, so wurden diese Minimenklos fterfrauen anderswohin verleget. Die spanischen Geschichtschreiber aber gedenken des Ortes nicht, wohin sie verleget worden. Das älteste Klo-Ker dieses Ordens in eben dem Konigreiche nach dem zu Andujar, wovon man Rachricht hat, ist das zu Teres de la Frontera, welches 1524 gestif-Es wurden noch andere in Spanien, als das zu Archivona, Baixa, Cordua, Sevilla, Ruentes de Leon, Antequera, und an anderen Diese Klosterfrauen wurden in Sicilien durch Hector' Dertern, angeleget. Pignatelli eingeführet, welcher Unterkönig daselbst war, und welcher sich nicht damit begnügete, daß er ein Mannskloster dieses Ordens zu Valermo gestiftet hatte, sondern auch noch der Stifter eines Minimenfranenklosters senn wollte, welches er 1532 in eben der Stadt bauen ließ, und welches nach ber Zeit durch die Frengebigkeit und Pracht Philipps des III, Koniaes in Spanien, weit ansehnlicher geworden ift. Im 1621 Jahre endlich' wurde ein haus für diese Klosterfrauen in Frankreich in Der Stadt Abbeville errichtet. Die Mutter Gabriele Fouquart war davon Stifterinn. Sie war eine Lochter Rranz Fouquarts, Steuereinnehmers in eben der Stadt, und Marien Cousiert. Sie hatte ftets dem Borfatz gehabt, eine

Alosterfr. Minimen

Rlosterfrau zu werden. Nachdem sie aber durch ihres Voters Tob gendthiget worden, ihrem Oheime ju gehorchen, welcher ihre Verheirathung mit einem sehr reichen Witwer beschloffen hatte: so verheirathete man sie im feche und zwanzigsten Jahre ihres Alters. Zwen Jahre barnach, ba ihr Gemahl gestorben war, entschloß sie sich, die Welt zu verlassen. war die erste, welche die Kleidung des dritten Ordens des heiligen Franciscus von Paula im 1601 Jahre zu Abbeville annahm, und war zwanzig Jahre lang Verbessererinn einiger weltlichen Jungfern und Frauen dieses Sie lebete vierzehn Jahre lang in Gemeinschaft mit ei= dritten Ordens. nigen andachtigen Jungfern, welche sich auch zu diesem britten Orden bekannt hatten, und sie wandte diese Zeit an, die Errichtung der Minimenflosterfrauen zu befordern. Die Religiosen aber widerseten sich solcher beständig, und sie erhielt nur erst im 1621 Jahre die Einwilligung des D. Riviere, damaligen Generalvisitators der Minimen, welcher sie aufnahm, eine Klosterfrau des zweyten Ordens zu werden, ihr und drenzehn andern Tochtern ihrer Gemeine den Weihel gab, nachdem er von dem Bischofe zu Amiens die Erlaubniß dazu erhalten hatte. Einige Religiosen eben bessel-Ihre Widersetzung aber wurde ben Ordens widersetzeten sich von neuem. endlich durch den Pabst Gregor den XV gehoben, welcher dieses Saus, Fraft einer Bulle vom 10ten des Brachmonates, im 1623 Jahre zu einem Sie thaten im 1624 Jahre in den Händen des P. Nico-Moster erhob. laus Lesquillier Brofeß, welcher von dem Cardinale Hyppolitus Aldobranbini, Beschüßer des Ordens, und von dem P. Cyrillus Camart, damaligem Generale, dazu ernennet worden. Die Mutter Fouquart wurde als Verbessererinn dieses neuen Klosters bestellet, woselbst sie im 1639 Jahre heilig starb, nachdem sie viele Jahre in den Ausübungen der Got= tesfurcht und Abtodtung gelebet hatte. Rach der Zeit ist noch ein anderes Haus für diese Klosterfrauen in der Stadt Soissons errichtet worden.

Weil der P. Ludwig Doni von Attichi, nachmaliger Bischof zu Riez, eben zu der Zeit, da man das Kloster zu Abbeville errichtete, seine allgemeine Geschichte des Ordens der Minimen schried: so hat er von den Klossterfrauen dieses Ordens in Frankreich nichts gesaget: er hat aber die Lesbensbe-

bensbeschreibungen einiger spanischen und italienischen Klosterfrauen, die Deiner Bein dem Rufe der Heiligkeit gestorben sind, ans Licht gestellet. Er saget, den der Mise es hatten sich in dem 1623 Jahre, da er seine Geschichte schrieb, drenhunz dert Klosterfrauen dieses Ordens in eilf Klostern gefunden: es würden als so mit den beyden zu Abbeville und dem zu Soissons vierzehn Kloster von Minimenklosterfrauen vorhanden seyn. Ihre Kleidung ist der Religiosen dieses Ordens ihrer gleich. Wir liesern zwen Kupfer davon, wovon das eine diese Klosterfrauen ohne Mantel, und das andere sie mit dem Mantel oder in der Chorkleidung vorstellet.

Francisc. Lanovius Chronic. General. Ord. Minim. Louis Doni d'Attichi Hist. generale de l'Ordre des Minimes. Lucas de Montoja Chronic. general de la Orden de los Minimos. Hilar. de Coste Eloges des Dames illustres. T. II. Ignace de Jesus Marie Hist. d'Abbeville, & Ren. Thuillier Traduction des Regles, Correctoire & Ceremonial des Minimes avec des remarques historiques.

١,

Das LVIII Capitel.

Bon dem britten Orden der Minimen.

vie in der Welt leben, ist von dem heiligen Franciscus von Paula in Calabrien lange rechte, ehe er nach Frankreich gekommen, gestistet worden. Denn aus denen gerichtlichen Untersuchungen, die wegen seiner Heiligsprechung in Wälschland vorgenommen worden, sieht man, daß er weltliche Personen in diese Samenung genommen, und ihnen den kleinen Strick gegeben habe, welcher das Kennzeichen dieses Ordens ist. Die gerichtliche Untersuchung selbst, die zu Altilia angestellet worden, enthält, er habe daselbst, als er nach Frankreich gegangen, eine Gemeine von Terztiariern gelassen, ihrer siebenzehn an der Zahl, welche eine Schwester, Nasmann

Dritter Or mens Berna, gur Berbessererinn, und einen Priester, ber Serra hieß, den der Mis und ebenfalls von diesem dritten Orden war, zum Beichtvater und Dis rector gehabt. Es scheint aber nicht, daß der heilige Franciscus von Paula in Walfcbland einige Regel zur Regierung und Ruhrung Dieses britten Die guten Benspiele seines Lebens und die geist= Ordens aufgesetet habe. lichen Ermahnungen, welche er und seine Religiofen denjenigen beständig gaben, Die sich unter feine Auführung stelleten, Dieneten ihnen ftatt ber Regel und Sagungen, bis er endlich im 1501 Jahre, da er die Regel wieber durchsah, die er im 1493 Jahre für seine Religiosen gemacht, auch zugleich eine für seinen britten Orben machte, bessen Billigung er bas Jahr darauf, 1502, von dem Pabste Alexander dem VI erhielt. Diese Billi= gung wurde von eben dem Pabste, mit Gutachten und Einwilligung ber Cardinale, ben einigen Beranderungen, die der Beilige in seinen Regeln gemacht hatte, erneuert: und im 1506 Jahre geschah solches noch fenerlicher von dem Pabste Julius dem II, welcher die Regel für die Religiosen. Die für die Rlosterfrauen, und die für den dritten Orden mit einander vereiniste, und mur einen Korper baraus machete, auch sie alle zusammen Durch einerlen Bulle bestätigte.

> Diese Regel des dritten Ordens der Minkmen enthalt sieben Capitel. Sie verordnet den Brüdern und Schwestern die Beobachtung der Gebothe Gottes und ber Rirche. Diejenigen, welche Geiftliche find, sollen bas gottliche Amt nach dem Gebrauche der romischen Kirche hersagen, und diejepigen, welche nicht verbunden find, das Brevier herzusagen, sollen tur Metten sieben Bater noster und eben so wiel Ave Maria, sieben für die Laudes, funfe für die Besper, und dren für die Complet und für eine jede andere Tagezeit bethen, und ben dem lettern das Gloria Patri bingufügen. Sie sollen auch noch alle Tage dren andere Bater noster und eben so viel Ave Maria für die Verstorbenen, und zu Ende des lettern Sie sollen sich vor denen Beichtvätern, das Requiem eternam bethen. die ihnen von dem Generalcorrector des Ordens der Minimen angewiesen worben, ihrer Sunde zeihen, und am grunen Donnerstage, Oftern, Weihnachten, Pfingsten und Maria himmelfahrt das heilige Abendmahl empfangen.

Pfangen. Bie sollen ber Meffe mit bieler Chrfurtt Benvohnen, und ben Dritter Be. Behenden bezahlen, den fie ihren Pfattern schuldig find. Gie sollen die den der 21% Welt und unehrbare Berrichtungen fliehen, die Schmauserenen und Gitel. keiten ber Welt vermeiben. Die Enthaltung vom Rleischessen ist ihnen bon dem Keste der heiligen Lucia bis auf Weihnachten, und drep Tage vor den vier Communionstagen burch die Regel vorgeschrieben, so wik auch alle Mittewochen burch das ganze Jahr. Die Beichtvater können gleichwohl diejenigen von dem Fasten und der Enthaltung frensprechen, die fle für bienlich erachten, und biefe Ruften in andere gotffelige Werte per-Man bewilliget ben Brudern und Schwestern Die Krenheis. bas Rastenkeben zu beobachten, wenn sie genugfam Gifer haben, solches Die außerliche Kleidung foll nach threm Stande und ihrem Range fenn, ber Minimen ibrer, in Unfehung ber Rarbe, gang ober bock fast gleich. Die Britoer und Schwestern follen mit Unbacht von den Cors rectoren bee Devens, wher bon ellient anbein, bein es von ihnen aufges traden worben, einen mie mit gibenien Amoten gefinipften Strick empfan gen, und nach einer gehorigen Beit follen fie auch, wenn fie in ber Beobachtung biefer Regel ift beharten vellangen, in ihren Sanden Profes thum Sie Willen aleich in firer Willoheit ben Strick empfangen: Profest aber durfen Tie niellt eber; all in Weem finfgehnten Jahre, thun. len ihnen, zur Ruhrung dieser Samenung von Glänbigen benderlen Ges schlechtes, die Provincialen des Ordens der Minimen ober die obern Superioren am feveti Dete eitten Berbefferer ober eine Berbeffererinn antveil fen, -bie fie felbft, fo oft fie es fic bienlich etachten werben, follen beran-Dern fonnen. Diese Berbeffeter und Berbeffererinnen follen fich mit aller ihrer Macht befteißigen, die Berichtshändel und Streitigkeiten zu schlichten. vie unter ben Beubern lind Befivefteen entfteljen konnen: umb fie durch Liebe Wieber in Atiebe und Elingteit einer aufrichtigen Freundschaft bringen. Sie follen inegefamilit eine große Liebe gegen einander tragen, und sich nicht sehänien, einander Bruber und Schwester ju nennen; und als solche sollen sie einander befichen, und einander in ihren Betrübnissen, ibren Wibetwättigkelten und ihren Krankheiten troften:

Dieses

Dritter Ors den der Mis nimen. Dieses ist kurzgefasset die Regel, welche der hettige Kranciscus von Paula den Brüdern und Schwesten seines, dritten Ordens vorgeschrieden. Wir haben gesaget, das Kennzeichen dieses Ordens sen ein mit zweenen Knoten geschürzeter Striek. Obgleich die Eleichheit, welche ihre Kleider mit der Minimen ihren haben sollen, zunr im Ansehnung der Farbe, und nicht der Gestalt, besieht: so giebt es doch Länder, wo die Tertiarier dies Ordens sich so, wie die Beüder und Schwestern eben dieses Ordens, kleiden. Sie thun mit diesen Worten Proses:

"Ich R. verspreche dem allmäcktigen Gotte und der ganzen distintiten "schen Haftaat, und euch, meine ehrwindiger Bater R., meine Sitten "und mein Laben wehr und niehr zu hessern, und so viel ich kann, die heil"iamen Gebothe der Regel der Gläubigen benderlen Geschlechtes vom Or"den der Minimen, die durch unsern heiligen Water, den Padh Julius "den II., bestätiget worden, zu beschacken, und den Rachfolgern des heis "ligen Franciscus von Paula, wie auch den Generalcorrectoren dieses "Ordens der Minimen zu gehonchen, und den Guten Nauhschlägen und "Auweisungen der Diebens zu gehonchen, und den guten Nauhschlägen und "Auweisungen der Diebens zu befordern. Zur Veglaubigung dessen habe "Aloster der Minimenheither zu Neskonklike niehen Sand unterzeich"Aloster der Minimenheither zu Neskonklike niehen Sand unterzeich"net und bestegelt re.

In 1539 Jahre wollten einige Töchter des britten Ordens, welche in der Stadt Toledo, in Spanien, feit ungefahr funf Jahren in einem des den dern Haufe gemeinschaftlich lebetens, and wehrten hie nicht anders kamen, als wann sie in die Aucho gingen, die Weste zu hören und die Sacramente zu empfangen, ihr Haus in ein Aloster verwanden, und unter
der dritten Akgel der Minstnen des bestigste Verwanden, und unter
der dritten Akgel der Minstnen des bestigste Verdings Paula Proses
thun, Sie wandert sich dieserwegen auf den Serdings Paula Paula dem
des Ordens, welcher ihren Porsag billigte, mit dem Pabste Voul dem
III deswegen redete, welcher dieses Jaus der Tertigkierinuen in ein Alosier unter dem Tuel Jesus und Maris und der Phisporn der dritten Resier unter dem Tuel Jesus und Maris und der Phisporn der dritten Re-

ihnen erlaubete, Die fenerlichen Gefubbe ber Reuftsteit, Det Arffuth und Denier Or. des Gehorsames zu thun, und ihnen alle die Privilegien zugestund, deren der title die Religiosen und Religiosemple Des Lefften find andern Ordens genossen. Ob nun gleich diese Religiosinnen von dem Pabste gebilliget waren: so formien fle doch inemals vie Einwillimut, ber Sunerwien ves Ordens Le halten; um amter ibne Gerichtsbarteit genommen ju, werden. Gis überreicheten anfänglich eine Bittschrift beswegen ben dem Generalcapitel, welthe 1547 in Richie versammete war: ihr Anfinden wurde inder eben fo wenig zugestanden, als auf benen Generalcapiteln, bie zu Freifis 1556 und Balema 1561 gehalten wurden. Die sich gleich die Koniginn in Sponien.; Fladelowen, Avantreich, ifter annahm: To war bech alles verge bods: Adeft Pringeffinn unterhiele De durchleihr Umofen, Boach theent Woos aber fah Ach bie: Grade mit biefeis Gorge beläftiget, und fischete bet venti Enchinale non Canicogn , Echbischofe: Lu. Tolebo, ant, bawen befreyes Milmedone Wiefer Project derfesets viese Alossekrauen mit ihrer Einwife lieging im eine anderes Wischester frigu LL. L. H. der Weificht genannt, wo fie : einige: Beithang: weit: ver Rieiding der Winiviell blieben , twei einen fo großet Fortgang in der Angend hatten, daß einige unter ihnen in dem Ges wishe: der Seitigkeit gestouben sind. Dieses sind die einzigen Tertigrierinnen; wiered: jounald, in dichen: Dedengegehen hatz-welche wogen ihrer geoßeile Art muth abanfchaffet Horben Junt iffact, ber Reit niemals wieder Gergestellet find. Der dieitte Onden der Minimen alfo begreift nur vorlitiehe Perfonon pour bendonten Geschlechte, unter welchen der sellige Gratius von Walenza sepester. Die Minduck Sehaupten, Lithwig der XI; Karl der VIII und Lubidig Ber XII., Monigerin: Frankreiche mainen von biefem Orben gewet fen; hitnie auch der fritige Franklikus von Bales; Bifchof ju Genf.

Franc, Lapovius Chronicon generale Minimor, Louis Doni d'Attichi Hist. gener, de l'Ordre des Minimes. Lucas de Montoja Chron, gener, de la Ord, de los Minimos. Rene Thuillier Traduction des Reglei, Correctoire & Ceremonial des Minimes avec des remarques historiques. Franc. Guy Preface de la Regle du Tierr Ordre des Minimes; & Balthas. d'Avisa Minimosum,

Partie Little Committee

Jefteiten.

## Das LIX Capitel

Von den regulierten Geistlichen von der Geselschaft Jesu, nebst dem Leben des heiligen Ignatius, ihres Stifters.

Ces haben fich von Zeit zu Beit: Immigen in ber Kinche ereignet; und Gott hat stets beilige Personen erwecket, Die mit seinem Geiste erfin! let gewesen, sie zu bestreiten, und beren Fortgang durch ihre Schriften, Dredigten und andere evangelische Arbeiten zu bentenen, und den Schnischkatholischen Glauben zu erhalten. Go hat er den heisigen Athanasius den Arrianern, ben heiligen Angustit ben Pelagianerti, und Manichiern, ben beiligen Eprillus den Nestorianern, den beiligen Franciscus und den beilb gen Dominicus den Aibigensern, und den beiligen Kangtius von Longle und feine Gefährten ben Lutherungen und Calbinisien entasgen gefeset. Ein berühmter Schriftsteker bes Lebend biefes Innatius hat angemerket, daß zu der Zeit, da Luther seine Lebre auf dem Reichstage zu Worms bffentlich vertheidigte, und er in der Einsomkeit zu Auftent ein Buch wider die Rioftergefische machete, welches untählige Leute von den Kibstern enefernete, Mnatius sich in der Cirche zu Mand-Serrat Gott weedmete, und in seiner Einschmsteit zu Manteze die geistlichen Uebungen schrieb, welche kinen Orben zu bilden und alle andere wieder zu devollern vienete: baff, als Calvin anting, ju Pacis ju khren und sich Schier ju machen, Jamatind p welcher babin gesommen war, ju flubleven, feiner Seite Gefährten ausammenbrachte, um ben Keinben best Glafbenst ben Rries anzufligebtgen; und daß endlich zur der Zeit, da Heinrich der VIII sich zum Haupte ber englandischen Kirche ernennen sieß, und er seinen Unterthanen ben Lebenöstrafe anbefahl, den Namen des Pabstes aus allen den Vapieren und Buchern, die sie in Sanden hatten, auszustreichen, Janatius ben Grund ju seinem Orden legete, weicher insbesondere den Pabften Gehorsom gelobet, in Ansehung der Missionen in fremde Lander.

Dieser



JESUIT, in seiner ordentlichen Hauskleidung.

.--• 

Diefer Hellige wurde im 1491 Jahre auf dem Schloffe Longla, in Besteine einem Stücke von dem franklichen Bistana, gebohren, welches heutiges Tages ben Ramen Gnipuston fibret, und war der lette von ellf Rindern, Die sein Bater, Don Bertrand, Herr von Ignez und Longla, und Martha Saes von Balde mit einander gezeuget hatten. Sie erzogen ihn in folchen Gedanken, welche ihm die Liebe jur Welt benbringen konnten. Sein Bater, der thin jum hoffeben geschieft hielt; ichtickete ihn ben Zetten Babin und machete ibn jum Steffnaben ben bem katholichen Ronige Fer-Dinand dem V. Ignatius aber, welcher eine brennende Reigung jum Ruhme hatte, wurde des hofes batt überdrußig, und wollte, nach dem Belisviele feiner Bruder, Die sich in beim neavolltanischen Beere aufhieltetig bie Waffen ergeeffen. Er entveckete folches bem Bergoge von Rajara, Don Anton Manrique, seinem Anverwandten und besondern Preunde sele nes Saufes, welcher seinen Borsas billigte. Er ließ ihn seine Bebungen kernen, und befliß fich feibft, ihn zu bilben, machete ihn anch in kurzer Beit Moldy feinem Bereit unter seinen Bostern zu bienen. Er that fich in fei-Ath ersten Feldzuge, Ten der Belagerung von Najara selbst, einer Kleinen Stadt auf den bischischen Granzen, hervor, deren Eroberung zum Theile feiner Tapferkeit jugefchrieben wurde. Obgleich diese Stadt der Plunde eung überlassen worden: so wollte er doch kemen Theil daram haben; und Begningete fich nur; fatt aller Befohnung; mit bein Ruhme; eine fcone Shat gethan ju haben; Indem er dafür hielt, es fen einem großen Bergen unanstandig, fich bes Unfalls ber Unglückfeligen ju Ruse ju machen. Soine Aufflihrung war damals nicht gar zu ordentlich. Er war melb mit der Galanterie und Eltelleit, als andern Sachen, beschäfftiger: et folgete in allen feinen Sandlungen nur den falschen Lehrfagen der Welk; und lebete auf diese Art bis in das neun und zwanzigste Jahr feines Alters, da ihm Gott die Angen erdfinete.

Das Mittel, dessen sich die Borsehung bedienete, ihm das Herzzurühren, war der Zufall, der ihm begegnete, daß er 1521, ben Bertheidisgung des Schlosses zu Pampelona, der Hauptstadt in Navarra, wider die Franzosen, die es belagerten, durch ein abgesprungenes Stück Stein

Uuu 3

faires an bem rechten und durch eine Stücklugel an dem lieben Beine verwundet munde, Als die Naparpen, thus vermanndet labous to thekers sie den Much fabren, und engaben lich auf Enade und Ungnade: Die Aranicfen aber, welche fich des Sieges aut bedieneten, brachten Janagen in bas Generalquartier, mo sie ihn sorgfältig verbinden ließen; und als fein-Beinbas ihm zerschmettert warden, wieder eingerichtet war, jund die Beschafe fenheit seiner Mundenges griqubeto, den Ort zu vorandern, so ließen fie ibn in einer Sanfte in das Schloß Lopola tragen, walches nicht weit von Bampeluna liegt.

22. Baum war: er bofelbit angefommen, fo empfand gegroße Schmer-2en. Die Wiendarnte, die er rufen ließ, urtheileton, Die Rugthen feines Beined manen nicht recht mieber in ihre natürliche Lage gekommer, gunde sageten ju ihm, man mußte, um sie wieder zwerhte zu bringen, ihm das Bein von neuem gerbrechen. Janatius glanbete ihnen, und ließ, ba er first dieserwegen unter ihre. Saude begehen, micht die geringste Schwachheid bon einer to ignoufomen Openation von fich bliefett. Der Schmert, bas er davon supfand, verurfachete ihm ein so gewaltiges Fieber, daß es ibn aufs-Reußerfte brachts. Er empfina seine Sacramente ben beiligen Abendpor bene Feste der Apostel Petri und Pauli, aber mit so vieler Schwachbeit, und Michergeschlagenheit. Daß- man-nichtz glauberen er wurde die Racht hinbringen. Den beilige Petrus erschien ibm in eben ber Racht im Traume, berührete ihn mit der Sand und heilete ihn von dem Rieber. sa baß er ben seinem Aufwachen fand, daß seine Schmergen aufgehöret. er neue-Crafte wieder bekommen hatte und außer Gefahr war. Diese wunderbare Genesung benahm ihm noch nicht die Liebe zur Welt. Beis Mein; das man ihm zum zwentenmale zerbrachen hatte, war nicht so bald wiederhergestellet, so blieb eine Ungestaltheit an demselben. Diese kam von einem Anochen, welcher gar zu weit unter dem Anie hervorstund, und verhinderte, daß sein Stiefel nicht recht aufgezogen wurde. Weil er nun ben guten Anpus und die Rettigkeit liebete: so trieb ihn die Eitelfeit an. fich bieseu Anochen weglagen zu laffen, welches nicht ohne die außersten Schmerzen geschah. Dieses verhinderte ihn nicht, daß er nicht viel lieber 112 ខ្លួញ នេះ



JESUIT, in einer andern Kauskleidung.

J.7.Q

. ٠٠, . . • • 

eine nene: Batter willig triefitehen, als etwas immeffattes an leinent Kor- Jafairen. ver haben wollte. "Denn ba fich einer von seinen Schenken nach feiner Bertoundung etwas jufammengezogen, und er fich heftig fürchtete; et mochte binten, so ließ er Adr bas Bein viele Tage lang mit einer eifernen Maschine heftig Tehen: alledi, bas rechte blieb flets kurzen alle bas anderer

Ben biefer langen Ein wurde Janagen, welcher genbiffiget mar, bas Bette ober das Zimmer zu huten, die Zeit ichberens lang. Er forderte einen Roman, im fich bie Beit zu borteriben. Beit aber keiner im Saufe wares for brachte man ihm bas Leben Mest Christi und der heiligen. Er las es blog ... rum fith die Arit mi verfürgen .. und fand mischinglich wicht das geringste Bergminten buben. ::: Bellichker bie Ennber Butteft in: biefen welch lichgestunten Denen wirkete: of lief er fich von der Lieblichfeit ihner Rich sungen dergekalt enfren. daß er att bielem Lesen undernerkt einen Ges felymark fouth in einer bieren bier Menfonte bier Andends, bier er bardinen anttale for gereinen und gestamet duck unterflich inte glütchen: Beit dent. Worfich fosser iburn nachnichmete. Erinahmenkb vielendegen: vor bincheitigen: Opries du besuchen i nund fich inr eine Sinstedelen du versperren. Diese guten Mes mungen glich dahreten iticht lange ; Brwern woarbeir baft burch bie Leibenlabater : dieder thin Athlime thattes fand brind thie Lieber : die er gegen ein Arangungunge lawd calimanischen Apole (linduand ieinen), der doruchynsten Softfer bes, Sonigreiches tung, bestritten. "Da er alfor de einem Phigenbliebe hie: Aufchlage, die er nemacht hatte, weeder vergaß; fo war fein Ropf mue mis bent. Riege und iber Liebe jamefüllet : ::und, et . machete fich allerhand: Dirtsafpinglie ber Eitelfeit und des Wernwickens: bestim thörichte Borfieliment the description Qualterin, baker mich beariff, wie man obeg großen Chegely leben, Mochachne große Janeigung glücklich senn konnte.

Als et mide mer enfanen Traumerenen nachzuhängen :, fo fing et wiedernm an du defen & weiches ihm wad ich durch Benkand det Einade dergestalt enkuchtete. Hab cer: wer die wahre Chee und des Wergnügen: des, Himmels hochschakete und ansing; Die Eitelleit: hat welflichen. Chre, watnach er Brebete, und die Biefabr, idorein er fich bagab, wenn er ihren. Grundfauts folgete, auserkonnni. Er foffete daber den Endichluft, lie ganzlich •

Jefaiten,

adublich in verlaffen, und fich Jest Christo zu wiedmen, und nahm fich vor, vie ABallfahrt: nach Dem gelobien Canbe baarfuß und mit einem Sacke be-Kleidet ja thum 1. woben er entschlossen war, sich nach seiner Zurücktunft in einer Eindbe zu verbergen, woselbft er ben Menfeben unbekannt einzig und allein an feine Seligkett beiden, und seine übrigen Tage in den Aus-Ebungen der Bufe gubeingen konnte. Beil aber fein Bein noch nicht vollia geheilet warr so kounte er biesen Worsas nicht so balb ausführen; und er begnügete sich iso nur bamit, daß er alle Nacht aufftund, und einen Eheil berfelben mit auf die Erde gestrecktem Angesichte gubrachte, woben er feine Sauben bitterlich beweinete. Als er im Stande mar, ju gehen: fo bachte er weiter an nichts, als ber Stimme ju folgen, die fin jur Bolltommenheit rief. Er gieng aus Lapola, und war entschlessen, nach bent Kloker Montferrat zu walkfahrten, welches wegen der Andacht der Wilger berühmt war, bie von allen Orten der Welt bahin kamen, um ben Benfand eines wunderthätigen Gnabenbilbes anzurufen, und es zu Verefiren, wovon wir schon anderswo gerebes haben. 11m aber Kine A6ficht besto bester ju verbergen, gieng er nach Ravaret, unter dem Borwande, ben Herzog von Najara zu besuchen, welcher fich ofemals nach feiner Gesundhelt erkundigen laffen. . Rachbett er feinen Besuch abgestatset hatter fo fchickete er zween Bebiente; bie ihn bisher begleitet hatten, sirkit, und nahm allein feinen Weg nach Montferrat. Als er von Nabaret weggieng: fo gelobete er beständige Reusthheit, um sich ber heiligen Jungfrau besto angenehmer zu machen, unter bann Schus & sich begeben wollte; und et schiedete fich an, fich burth ein unfrühriges Bekenntniß alfet feiner Simben mit Gott zu verfohnen. Dom Johann Chnoomes, ein Franzose von Geburt, welcher bes Bifthofes von Mirepoir Großvicar gewesen war, che er sich nach Montserrak begeben, war bersenige Religiose, an welchen fich Ignaf wandte, um eine afgemeine Beichte Kiner Sanden abinlegen, Die er unt aller möglichen Benaufgleit auffchrieb. Er that es mit einem so lebsaften Schmerze und so vielen Thrânen, daß er gendthiget Dieses machete, bas solche bren Tage war, sie oftmals zu unterbrechen. bauerte. Er entdeckete ihm alle seine Gebanken; und pornehmfich machete

er ihm einen Abrif von dem strengen Leben, welches er führen wollte. Tesuiten Dieser heilige Mann, welcher selbst sehr strenge lebete, bestätigte ihn in seinem Vorsate: boch schrieb er ihm gleichwohl Regeln der Klugheit zu seiner-Aufführung vor, damit er die Kalkstricke vermeiden mochte, die ihm der bose Reind ben seinem ersten Gifer legen konnte.

Ignaz schenkete sein Pferd dem Kloster, hing seinen Degen an einen Pfeiler neben dem Altare, jum Kennzeichen, daß er der weltlichen Ritterschaft entsagete; und er nahm nur die Werkzeuge der Buße mit sich, Die er von seinem Beichtvater verlanget hatte. Darauf gieng er in der Kleis dung eines Armen, dem er die seinigen bis auf das Hemde gegeben hatte. aus Montserrat mit dem Pilgrimsstabe in der Hand, der Kurbisflasche an der Seite, mit blogem Kopfe und einem blogen Ruße, (denn den andern, woran er seine Wunde fühlete, und welcher alle Nacht anlief, hielt er für dienlicher zu beschuben) und wanderte mit einer solchen Herzhaftiakeit fort, welche die Starke eines so zartlich erzogenen Menschen, als er war, übertraf, und nicht hober getrieben werden konnte. Er war febr vergnügt, daß er nicht mehr die Livren der Welt tragen durfte, und machete sich eine Ehre daraus, daß er mit Jesu Christi seiner bekleidet war. er eine Meile weit gegangen, so horete er jemand in vollem Galope hinter ihm hergeritten kommen. Diefes war ein Gerichtsbiener von Montserrat, welcher ihn fragete: ob es wahr mare, daß er einem Bettler reiche Kleiber gegeben, weil man solchen in Berdachte hielte, daß er sie gestohlen, und ihn daher so lange ins Gefängniß gesetzt hatte, bis man hinter die Wahrheit gekommen ware. Ignaz wurde auf biese Worte vom Schmerze angegriffen; und ba er sich selbst einen Berweis gab, daß er diesem armen Menschen den Unfall verursachet hatte, so sprach er ihn von dem Verbreden los, dessen man ihn beschuldigte, jedoch wollte er nicht sagen, wer er Nach dieser Begebenheit setzete er seinen Weg nach Manreze fort, wo er sich ju verbergen entschlossen war, so lange, bis die Vest zu Barcelona aufhörete und der Hafen offen ware; indem er hoffete, daselbst ein Schiff zu finden, welches er besteigen, und womit er seine Reise nach bem gelobten Lande antreten konnte.

VII Band.

h ba

de k

ffin

án 13%

ht t

; 1

) 位

took

gáe

lyn :

, &

fit i

1,:

Ø;

Xž

V

K

Ė

ľ

ij

ŕ

Xrr

Manreze

Jefaiten

Manreze ist eine kleine Stadt, dren Meilen von Montserrat, die heutiges Tages wegen Janggens Buße und burch die Gottesfurcht berienigen Leute berühmt ist, die von allen Orten dahin wallfahrten. 'Damals aber war es von keiner sonderlichen Wichtigkeit, indem es nur bloß ein Dominis canerkloster und ein Hospital für die Pilger und Kranken hatte. Ignatius gieng in dieses Hospital, welches man damals St. Luciensspittel nannte, und war sehr vergnügt. daß er sich unter den Armen und in dem Stande sab, Buße zu thun, ohne bekannt zu fenn. Er fing bamit an, daß er die ganze Woche ben Wasser und Brodte fastete, ausgenommen des Sonntages, da er etwas weniges von gekochten Kräutern aß; jedoch streuete er noch Asche binein. Er gurtete seine Lenden mit einer eisernen Rette, und trug ein harenes Bemde unter ber leinenen Kleidung, womit er beflei-Er geißelte sich dreymat des Tages, schlief wenig und lag auf Außer dem Gottesbienste, ben er taglich mit einer ganz besonber Erbe. bern Frommigkeit und Andacht anhorete, bethete er noch fieben Stunden. Er besuchete oftmals die Kirche U. L. A. in Billadordis, welches nur eine halbe Meile von Manreze ist; und auf diesen kleinen Wallfahrten fügete er dem harenen hemde und der eisernen Rette, die er trug, noch gemeiniglich einen Gurtel von gewissen scharfstechenden Krautern ben.

Der Tenfel, welcher diesen Eiser nicht ertragen konnte, wandte alle seine Kräste an, ihm davon abzuziehen, indem er ihm die Harte seiner Buße, die Schwierigkeit, darinnen zu beharren, die Unannehmlichkeit in einem Hospitale, die Schande für einen Menschen von seinem Stande, stets den den Armen zu senn, und den großen Bortheil, den er! am Hose haben würde, vorstellete, wo er durch seine regelmäßige Aufsührung und durch das Benspiel seiner Tugenden, welche den Hosseuten zum Muster dieneten, sie unvermerktzu dem Dienste Christi und zur Ausübung der christichen Tugenden ziehen würde. Dieses hieß den neuen Streiter Christi an sehr schwachen Orten angreisen. Nachdem er aber die Boshbeit des Bersuchers erkannt hatte: so tried er seine Eingebungen durch die Ausübung derzenigen Tugenden zurück, welche ihnen entgegen stunden.

gen

als jemals, gemein. Es gnugete ihm nicht, daß er nur in biesem So- Bemiten. spitale wohnete, sondern er bestiß sich, auch die ekelhaftesten Kranken zu warten; und an statt daß er wieder nach Hofe hatte gehen sollen, entschloß er sich vielmehr, sich noch weiter vor den Augen der Menschen zu Indessen gieng doch, ungeachtet alles Fleißes, den er anwandte, in dieser lettern Entschließung glucklich zu seyn, in Manreze das Gerücht, es ware dieser Pilger, den man-nicht kennete, eine Standesperfon, welche Bufe thate. Dieses muthmaßete man aus der Zeitung, Die sich von der Begebenheit des Armen zu Montserrat ausbreitete, dem er seine Kleider gegeben batte. Man fing daher an, ihn in dem Hospitale und in der Stadt mit andern Augen anzusehen. Man besuchete ihn aus Reugier, und bewunderte ihn um so vielmehr, weil man ihn verachtet Ignax wurde solches gewahr; und weil er diese Veranderung für hatte. einen neuen Fallstrick des Teufels hielt, den er vermeiden mußte, so begab er sich in eine Hole, die an dem Juße eines Berges, sechshundert Schritte von der Stadt entfernet, mar. Wenig Leute wußten diese Hole: und niemand hatte sich getrauet, hinein zu gehen; so fürchterlich schien sie zu Ignaz aber, welcher dafür hielt, dieser Ort ware um so viel bequemer, ihn vor den Augen der Menschen zu verbergen, brach durch bas Strauchwert, welches den Zugang zu derselben perschloß; und nachdem er sich durch die Dornen hindurchgedrungen, so schlug er daselbst seine Wohnung auf. Das Schrecken dieses Ortes flogete ihm einen neuen Geist der Buße ein, der er sich mit so vieler Strenge ergab, daß man ihn eines Tages an dem Eingange seiner Hole in Ohnmacht liegen fand. Da man also hinter den Ort seines Aufenthaltes gekommen war; so führete man ihn, wider seinen Willen, in das Hospital zu Manreze zuruck, wo er von neuem eine Versuchung hatte, die strenge Lebensart ju verandern, Ein hißiges Fieber aber, wovon er so heftig die er angenommen hatte, angegriffen wurde, daß man an seinem Leben verzweifelte, befrenete ihn von dieser Versuchung, worauf unmittelbar eine andere von einer andern Einbildung folgete, welche ihn bewog, sich für einen großen Seiligen an-Er befrenete sich bavon, indem er sich der Sunden seines voris Err 2

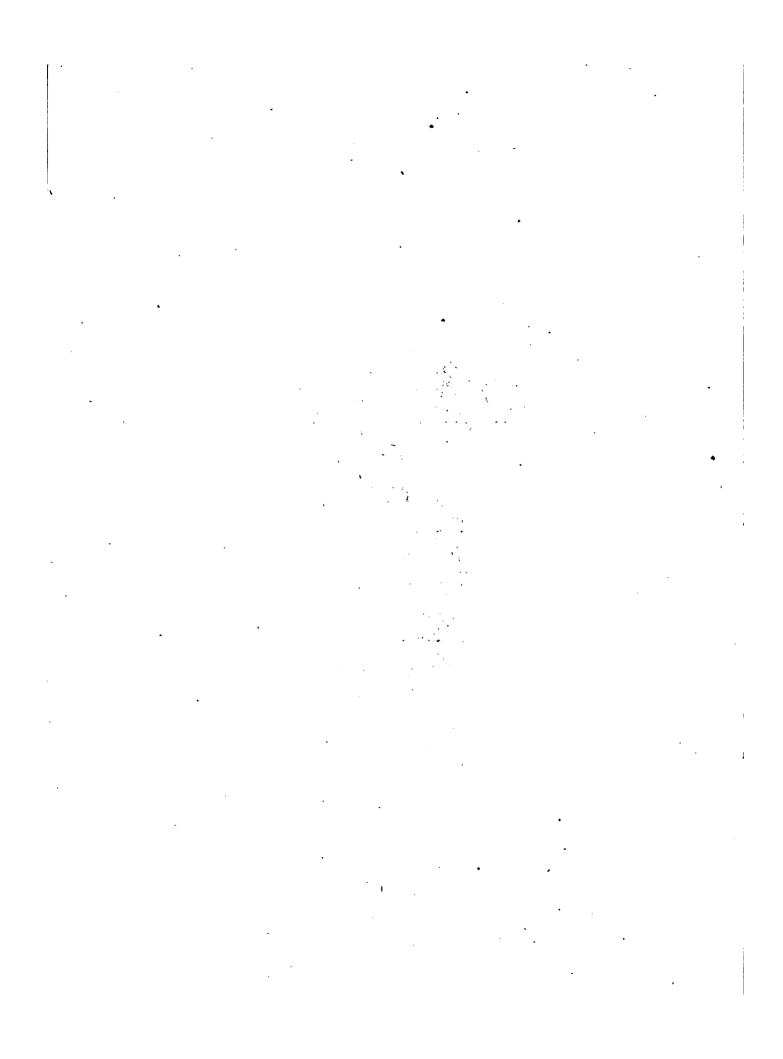
Jeftriten.

gen Lebens erinnerte: er bekam aber ein folches Schrecken barüber, baß er in einen weit kläglichern Zustand gerieth, als der, woraus er getreten Raum hatte er seine Gesundheit wieder erhalten, so verlor er die Gemutherube, deren seine Seele seit der Zeit genoffen, da er fich Gotte er-Alle die geistliche Freude, die er bisher geschmecket, und der Trost, womit ihn Gott begnadiget hatte, verkehreten sich in Bitterkeit und Trauriakeit durch die Gewissenszweifel, wobon er sich beschweret fühlete. Man mochte ihm verbiethen, wie man wollte, sich ben diesen Zweifeln nicht aufzuhalten, noch ihnen Gehor zu geben; alles dieses half nichts. Je mehr er sich bemühete, sich davon loszumachen, besto mehr Unruhe bekam er; und da er sich einbildete, er wurde keinen Benstand des himmels mehr erhalten, so glaubete er, Gott hatte ihn verlassen, und seine Berbammung ware gewiß. In diesen Gedanken wurde er von vielen Regungen der Berzweifelung herumgetrieben, denen er unfehlbar wurde untergelegen haben, wenn ihn Gott nicht durch eine Wirkung feiner Barmherzigkeit wider diese Angriffe des Versuchers unterstüßet hatte, welcher ihn mit mehrerm Erfolge von Seiten einer hohen Einbildung von sich versuchete, da es ihm auf dieser Seite nicht gelingen wollte. Er beredete ihn, er folle so lange keine Speise zu sich nehmen, bis er seinen Seelenfrieden wieber erlanget hatte. Ignag fastete wirklich sieben Tage lang, ohne zu trinken Er wurde dieses Rasten noch weiter getrieben haben, wenn und zu effen. sein Beichtvater, der ein Dominicaner war, ihm nicht befohlen hatte, solches zu unterbrechen. Seine Unruhen stilleten sich endlich, und er wurde nicht allein von allen seinen Gewissenszweifeln befreyet, sondern erhielt auch noch die Gabe, die zweifelhaften Gewissen zu heilen, und verschiedene andere Gnadengaben des Himmels, welche ihm das Borige wieder gut macheten.

Bisher hatte er sich ben allen seinen Uebungen der Gottseligkeit nur seine eigene Vollkommenheit vorgesetzt. Die Vorsehung aber, welche ihn dem evangelischen Dienste bestimmete, und die ihn anfänglich, ohne daß ers wußte, durch die Verachtung der Welt, die sie ihm eingesidset hatte, durch die Eingezogenheit und Abtödtung zubereitet hatte, gab ihm andere Absich-

Absichten und einen andern Borsas. Sie gab ihm ein, er sollte sich auf Jeswien-Die Bekehrung und Beiligung ber Seelen befleißigen. In dieser Absicht gieng er auß seiner Einsamkeit, so lieb ihm auch dieselbige war. besserte dasjenige, was sein außerliches Ansehen fürchterliches und wider= wartiges an sich hatte, damit er diejenigen nicht von sich entfernete, die er Er maßigte seine Strenge und nahm eine ehrbare zu Gott ziehen wollte. und saubere Kleidung von grobem Tuche. Er redete dffentlich von himmlischen Dingen; und damit ihn das Volk, welches ihn umgab, desto bes fer horen mochte, so stieg er auf einen Stein, ben man noch iho in dem St. Lucienspittel zeiget. Ginige Leute wurden von feinen Ermahnungen dergestalt gerühret, daß sie der Welt entsageten, um ein bußfertiges Leben Die haufigen Betrachtungen, die er über die Starte ber evangelischen Grundsage machete, welche er lehrete, bewogen ihn, sein Buch von den geiftlichen Uebungen zum Nugen der weltlichgesinnten Menschen aufzuseßen. Der Pabst Paul der III hat solches nachher, als ein Buch, welches man nicht genug loben konnte, und welches eine vortreffliche Anweisung enthielte, wie man die Seelen aus der Unordnung reißen und sie zur Vollkommenheit des Christenthums führen konnte, gebilliget.

Da er sich nun nach dieser Arbeit ftark genug zu senn fühlete, seine Reise nach dem gelobten Lande zu unternehmen, und wußte, daß die Pest zu Barcelona aufgehoret hatte und die Sandlung wieder hergestellet war: so verließ er Manreze, wo er über zehn Monate gewesen. Er gieng zu Barcelona ohne andere Lebensmittel, als ein wenig Brodt, welches er gebettelt hatte, zu Schiffe, und kam in funf Tagen nach dem hafen Cajeta, von da er allein und zu Ruße den Weg nach Rom nahm, alle Tage fastete, und, wie gewöhnlich, bettelte. Er kam ben Abend vor dem Palm= sonntage 1523 daselbst an, und gieng acht Tage nach Ostern von da weg Es war sehr spat, als er in biese Stadt kam; und ba er nicht wußte, wo er hin follte, so wollte er sich unter einen bedeckten Gang auf dem St. Marcusplage begeben, um daselbst ein wenig auszu-Allein, Gott wollte nicht, daß sein Diener die Nacht daselbst ruben. Es fand sich unter den Senatoren der Republik ein zubringen sollte. Mann Xrr 3



Diefer Hellige wurde im 1491 Jahre auf dem Schloffe Lovola, in Bestitien einem Steicke von dem spanischen Bistana, gebohren, welches heutiges Tages ben Namen Guipuscoa führet, und war der lette von ellf Kinderit, die sein Buter, Don Bertrand, Herr von Ignez und Lopola, und Martha Saes von Balde mit emander gezeuget hatten. Gie erzogen ihn in folchen Gedanken, welche ihm die Liebe jur Bett benbringen konnten. Sein Bater, der ihn jum hoffeben geschieft hieft; ichiekete ihn ben Zeiten Bahin und machete ihn jum Steffnaben ben bem katholichen Ronige Fer-Dinand dem V. Ignatius aber, welcher eine brennende Reiging zum Remme hatte, wurde des Hofes batt überbrufig, und wollte, nach dem Betispiele feiner Beuder, Die fich in bein neapolitanischen Beere aufhielten; bie Waffen ergreffen. Er entdeckete folches dem Berzoge von Rajara, Don Anton Manrique, feinem Anverwandten und befondern Freunde felnes Saufes, welcher feinen Borfag billigte. Er ließ ihn seine Bebungen fernen, und befliß ficheseibst, ihn zu bilben, machete ihn auch in kurzet Beit Mig. feinem Beren unter seinen Boltern zu bienen. Er that fich in leis Ath ersten Keldzuge, Den der Belagerung von Najara selbst, einer kleinen Stadt auf den bischissen Grangen, hervor, deren Eroberung zum Theile feiner Tapferkeit jugefchrieben wurde. Obgleich diese Stadt der Plunde eung überlassen worden: so wollte er doch kemen Theil daram haben; und Beginngete sich mur, faet aller Besohnung; mit bem Ruhme jelne schone Shat gethan ju haben; Indem er dafür hielt, es sen einem großen Bergen unanståndig, sich des Unfalls der Ungluckfeligen ju Ruge ju machen. Soine Auffishrung war damals nicht gar zu ordentlich. mit der Galanterie und Citeffeit, als andern Sachen, beschäfftiger: et folgete in allen feinen Sandlungen nur den falschen Lehrfagen der Welk, und lebete auf diese Art bis in das neun und zwanzigste Jahr seines Af ters, da ihm Gott die Angen erdfinete.

Das Mittel, dessen sich die Worsehung bedienete, ihm das Herzzurühren, war der Zufall, der ihm begegnete, daß er 1521, ben Bertheidisgung des Schlosses zu Pampelona, der Hauptstadt in Navarra, wider die Franzosen, die es belagerten, durch ein abgesprungenes Stück Stein

Uuu 3

en beite verhiert und durch eine Studklugel-an dem lieben Beine Bermundet musbe. Als die Navarver, ihn verwundet sahen : so ließen sie den Much fabren, und engaben lich auf Engabe uph Lingnabe ... Die Regniefen aber, welche fich bes Sieges aut bedieneten, brachter Janagen in bas Generalquartier, wo sie ihn forgfältig verbinden ließen; und als fein Bein, bas ihm zerschmettert warben, wieder eingerichtet war, jund die Beschafe fenbeit seiner Munden-es erlaubeto; ben Ort zu verandern; so liegen; fie ibn in einer Sanfte in das Schloß Lovola tragen, walches wicht weit von Bampeluna liegt.

The Bally war er haselbit angefonimen, to empfand er große Schmerien. Die Wundargte, die er rufen ließ, urtheileton, Die Rugnben frince Beined maren nicht recht wieder in ihre natürliche Lage gekommen, und fageten zu ihm, man mußte, um fie wieber zwente zu bringen, ihm das Bein won neuem gerbrechen. Ignatius glanbete ihnen, und ließ, ba er fint diesenwegen nuter, ihre, Sande begehen, wicht die geringste Schwachbeig beg einer fo igpqufomen Dpenation won fich blittett. Der Schmers, bed er davon ompfand, verurfachete ibm ein so gewaltiges Fieber, daß es ibn aufe-Aleuferste brachte. Er empfing seine Sacramente den beiligen Abend por bem Weste ber Apostel Petri und Pauli, gber mit so vieler Schwochbeit, und Michergeschlagenheit, daß man nicht glauberen gr wurde die Nacht hinbringen. Den heilige Petrus erschien ibm in eben ber Racht im Traume, berührete ihn mit der Sand und heilete ihn von dem Rieber. to daß er ben feinem Aufwachen fand, daß seine Schnerzen aufgehöret. en meue Prafte wieder bekommen hatte und außer Gefahr war. Diefe wunderbare Genesung benahm ihm noch nicht die Liebe zur Welt. Geio Mein; das man ihm zum zweytenmale zerbrochen hatte, war nicht: so: bald wiederhergestellet, so blieb eine Ungestaltheit an bemfelben. Diese kam von einem Anochen, welcher gar zu weit unter dem Anie hervarstund, und verhinderte, daß sein Stiefel nicht recht aufgezogen wurde. Weil er nun ben auten Annus und die Nettigkeit liebeter fo trieb ihn die Eifelfeit an, fich dieseu Knochen weglägen zu laffen, welches nicht ohne die außerken Dieses verhinderte ihn nicht, daß er nicht viel lieber Schmerzen geschab. 1'12



JESUIT, in einer andern Kauskleidung.

J.7.Q.

. • • • • . . • • • . . eine nene: Marter willig trieflieben, als eineas immeffattes am Teinent Ror- Jofichen. per haben wollte. "Denn ba fich einer von feinen Schenkein nach feiner Berwundung etwas jufammengezogen, und er fich heftig fürchtete, et mochte hinten, so ließ er fich bas Bein viele. Tage lang mit einer eifernen Malchine befrin lieben: alledt, bas rechte blieb ftets furzer, ala bas andere:

Ben biefer langen Ein wurde Janagen, welcher genbisiger mar; bas Bette ober das Ainimer gu hüten bie Zeit indereus lang. Er forderte einen Roman, im fich bie Beie zu vertreiben. Weil aber teiner im Saufe war: for brachte man dan bas Leben Beft Christ und ber Heiligen. las es bloß nam fith die Ink misserfürgen. und fand ankänglich vickt das geringste Bergminien berben. ... Belfales bie Ginder Buttedein: biefen welch lichgestweiten Dergen wirkete: do lief er fich von der Bedlichkeit ihner Neb sungen bergeftalt rubren, daß er an diefem Lefen nubennertt einen Gefelymark fauth niednt biued bier Wenfolde ber Andendi, die er bardinen antrak for nevenen und instance aucher von ein entre aleither Beit den Wonfaie follster ihren nachundunete. Arinahmenkh vielenvegen: vor ibie heitigen: Orrive 34 befuchen inmb fich in dine Ginfiedelen ju versperren. Diese guten Ref ausgen afich dahreten nicht lange, Somern waarber bafte durch bie Leibenfeligite, die et fum Richme thattes fund burch the Linke the er gegen ein Argundanio ind india, San. and India indianistical confidence of the formation of the forma Soufer bes, Adnigreiches trug, bestritten. :: Da er alfer in einem Physis blieke hie: Aufchläge, die er nanacht hatte, wieder vergaß; fo war fein Ropf mit his bem Briege und ber Liebe iangefüllet ; nunt, er machete fich allerhand: Spirigaspinnike ver Kitelkeit: und best: Aernundens: verkim thörinken Borfiellmegen thn desgriftate Rauberten, bak er micht begriff, wie man ohns großen Ebegeh leben , Mochachne große Zaneigung glürklich senn konnte.

- Me extinude war it feinen Eraumerenen nachuhangen :. fo fing er wiedering on gu defen ( weckled ihn endlich durch Benkand der Einade der-, gestalt entruchtete; Basicer: neur bie wahrte Chee und bas Wernninen des. Himmels hochschäpete und anfing; Die Sitelkeit bei welflichen. Chre, warnach er Brebete, und die Befahr, Worein er fich bagab, wenn er ihren. Gunndhaus kolacte, aus erkennent. Er faffete daber, den Endalung, fiet ganzlich

Jeftritek,

randlich zu verlaffen, und fich Jest Christo zu wiedmen, und nahm fich vor, rin: Aldkfahrt, nach dem gefohen Lande beaufuß, und mit einem Sacke be-Beibet in thum; wohen a anichlossen war, sich nach seiner Zurhekkunft in einer Eindbe zu verbergen, woselbst er den Menschen unbekannt einzig und allein an feine Seligkett betiken, und feine übrigen Tage in ben Aus-Ebungen ber Bufe gubringen konnte. Beil aber fein Bein noch nicht volsia acheilet war: so kounte er diesen Boulas nicht so balb ausführen: und er beanfigete sich iso nur damit, daß er alle Nacht aufftund, und einen Theil berfelben mit auf die Erde gestrecktem Angesichte zuhrachte., moben er feine Simben bitterlich beweinete. Me er im Stattbe war, ju gehen: fo bachte er weiter an nichts, als ber Stimme pt folgen, die fin jur Molltommenkeit rief. Er gieng aus Lapola, mid war entschlossen, nach vent Kloker Montferrat zu wallfahrten, welches wegen der Andacht der Wilder berühmt war, bie von allen Orten der Welt babin kamen, um ben Benkand eines wunderthatigen Gnabenbildes anzurufen, und es zu veteliert, wobon tour schon anderewo gerebet haben, Um aber Kine Mb. ficht besto bester ju verbergen, gieng er nach Ravaret, unter bem Borwande, ben Bergog von Rajara zu besuchen, welcher fich ofemals nach feiner Gesundheit erkundigen laffen. Rachbeit er feinen Befuch abgestat-Mt hatter fo fchickete er gween Bebiente; Die ihm bisher beglettet flatten. mirlick. und nahm allem feinen Weg nach Montferrat. Als er von Navaret weagiena: so gelobete er beständige Denschheit, um sich ber heiligen Runafrau besto angenehmer zu machen, unter barn Schus & sich begeben wöllte: und et ichiefete fich an, fich burth ein unfrichtiges Bekenftniß alfer feinter Simben mit Gott zu verschmen. Dom Johann Chroomes, ein Kranisse von Geburt, welcher bes Bifthofes von Mirevoir Großvicar gewelen war, che er fich nach: Montferrat begeben, war berjenige Religiofe, an welchen fich Ignaf wandte, um eine afgemeine Belebre Kiner Ganben abinlegen, Die er mit aller möglichen Benauigseit auffchrieb. Er that es mit einem so lebhaften Schmerze und so vielen Thranen, daß er genothiget Dieses machete, daß solche dren Tage war, sie oftmals zu unterbrechen. bauerte. Er embeckete ihm alle seine Gebanken; und pornehmitch machete

er ihm einen Abris von dem strengen Leben, welches er führen wollte. Jesuiten. Dieser heilige Mann, welcher selbst sehr strenge lebete, bestätigte ihn in seinem Vorsatze: doch schrieb er ihm gleichwohl Regeln der Klugheit zu seiner-Aufführung vor, damit er die Falkstricke vermeiden mochte, die ihm der dose Feind ben seinem ersten Eiser legen könnte.

Ignaz schenkete sein Pferd dem Rloster, hing seinen Degen an einen Pfeiler neben dem Altare, jum Kennzeichen, daß er der weltlichen Ritterschaft entsagete; und er nahm nur die Werkzeuge der Buße mit sich, Die er von seinem Beichtvater verlanget hatte. Darauf gieng er in der Kleidung eines Armen, dem er die seinigen bis auf das hemde gegeben hatte. aus Montserrat mit dem Vilgrimsstabe in der Hand, der Kurbissiasche an der Seite, mit bloßem Kopfe und einem bloßen Ruße, (denn den andern, woran er seine Wunde fühlete, und welcher alle Nacht anlief, hielt er für dienlicher zu beschuhen) und wanderte mit einer solchen Herzhaftigkeit fort, welche die Starte eines so gartlich erzogenen Menschen, als er war, übertraf, und nicht hober getrieben werden konnte. Er war sehr vergnügt, daß er nicht mehr die Livren der Welt tragen durfte, und machete sich eine Shre daraus, daß er mit Jesu Christi seiner bekleibet war. er eine Meile weit gegangen, so horete er jemand in vollem Galove hinter ihm hergeritten tommen. Diefes war ein Gerichtsbiener von Montserrat, welcher ihn fragete: ob es wahr ware, daß er einem Bettler reiche Kleiber gegeben, weil man folchen in Berdachte hielte, daß er sie gestohlen, und ihn baber so lange ins Gefangniß gesethet hatte, bis man hinter die Wahrheit gekommen mare. Ignaz wurde auf biese Worte vom Schmerze angegriffen; und da er fich felbst einen Berweis gab, daß er diesem armen Menschen den Unfall verursachet hatte, so sprach er ihn von dem Verbrechen los, dessen man ihn beschuldigte, jedoch wollte er nicht sagen, wer er Nach dieser Begebenheit setzete er seinen Weg nach Manreze fort, wo er sich zu verbergen entschlossen war, so lange, bis die Pest zu Barcelona aufhörete und der Hafen offen ware; indem er hoffete, daselbst ein Schiff zu finden, welches er besteigen, und womit er seine Reise nach dem gelobten Lande antreten konnte.

VII Band.

bar c fe

fur

깳

æ

11:

Ľ

æ

MY

ác

l :

II.

١ ١

ď

9

¥

٧

4

.

Æŗŗ

Manrese

Jestaiten

Manreze ist eine kleine Stadt, dren Meilen von Montserrat, die heutiges Tages wegen Ignazens Buße und durch die Gottesfurcht derjenigen Leute berühmt ist, die von allen Orten bahin wallfahrten. 'Damals aber war es von keiner sonderlichen Wichtigkeit, indem es nur bloß ein Dominis canerfloster und ein Hospital für die Pilger und Kranken hatte. Ignatius sieng in dieses Hospital, welches man damals St. Luciensspittel nannte, und war sehr vergnügt, daß er sich unter ben Armen und in dem Stande sab, Buße zu thun, ohne bekannt zu senn. Er fing bamit an, daß er Die ganze Woche ben Wasser und Brodte fastete, ausgenommen des Conntages, da er etwas weniges von gekochten Kräutern aß; jedoch streuete er noch Asche hinein. Er gurtete seine Lenden mit einer eisernen Rette, und trug ein harenes hemde unter der leinenen Kleidung, womit er beflei-Er geißelte sich drenmat des Tages, schlief wenig und lag auf Außer dem Gottesdienste, den er täglich mit einer ganz besonber Erbe. been Frommigkeit und Andacht anhörete, bethete er noch fieben Stunden. Er besuchete oftmals die Kirche U. L. A. in Billabordis, welches nur eine halbe Meile von Manreze ist; und auf diesen kleinen Wallfahrten fügete er dem harenen hemde und der eifernen Rette, die er trug, noch gemeiniglich einen Gurtel von gewissen scharfitechenden Kräutern ben.

Der Tenfel, welcher diesen Eiser nicht ertragen konnte, wandte alle seine Rrafte an, ihn davon abzuziehen, indem er ihm die Hatte seiner Buße, die Schwierigkeit, darinnen zu beharren, die Unamehmlichkeit in einem Hospitale, die Schande für einen Menschen von seinem Stande, stets ben den Armen zu senn, und den großen Bortheil, den er am Hose haben würde, vorstellete, wo er durch seine regelmäßige Aufsührung und durch das Benspiel seiner Tugenden, welche den Hosseuten zum Muster dieneten, sie unverwerktzu dem Dienste Christi und zur Ausübung der christichen Tugenden ziehen würde. Dieses hieß den neuen Streiter Christi an sehr schwachen Orten angreifen. Nachdem er aber die Bos-heit des Bersuchers erkannt hatte: so trieb er seine Eingebungen durch die Ausübung derjenigen Tugenden zurück, welche ihnen entgegen stunden. An statt daß er die Armen sliehen sollen, so machete er sich mit ihnen mehr,

als jemals, gemein. Es gnugete ihm nicht, daß er nur in biefem Do- Jemiten spitale wohnete, sondern er befliß sich, auch die ekelhaftesten Kranken zu warten; und an statt daß er wieder nach Hofe hatte gehen sollen, entschloß er sich vielmehr, sich noch weiter vor den Augen der Menschen zu verbergen. Indessen gieng doch, ungeachtet alles Fleißes, den er anwandte, in dieser lettern Entschließung glücklich zu senn, in Manreze das Gerücht, es ware dieser Pilger, den man nicht kennete, eine Standesperson, welche Buße thate. Dieses muthmaßete man aus ber Zeitung, die sich von der Begebenheit des Armen zu Montserrat ausbreitete, dem er Man fing daher an, ihn in dem Hospitale keine Kleider gegeben batte. und in der Stadt mit andern Augen anzusehen. Man besuchete ihn aus Reugier, und bewunderte ihn um so vielmehr, weil man ihn verachtet Ignaz murbe folches gewahr; und weil er Diese Beranderung für batte. einen neuen Kallstrick des Teufels hielt, den er vermeiden mußte, so begab er sich in eine Hole, die an dem Fuße eines Berges, sechshundert Schritte von ber Stadt entfernet, war. Wenig Leute wußten diese Hole; und niemand hatte sich getrauet, hinein zu gehen; so fürchterlich schien sie zu Ignaz aber, welcher bafur hielt, biefer Ort ware um so viel bequemer, ihn vor den Augen der Menschen zu verbergen, brach durch bas Strauchwerk, welches den Zugang zu derfelben verschloß; und nachdem er sich durch die Dornen hindurchgedrungen, so schlug er daselbst seine Das Schrecken dieses Ortes flogete ihm einen neuen Wohnung auf. Beist der Bufe ein, der er sich mit so vieler Strenge ergab, daß man ihn eines Tages an dem Eingange seiner Hole in Ohnmacht liegen fand. Da man also hinter ben Ort seines Aufenthaltes gekommen war; so führete man ihn, wider seinen Willen, in das Hospital zu Manreze zuruck, wo er von neuem eine Versuchung hatte, die strenge Lebensart zu verändern, die er angenommen hatte. Ein hikiges Fieber aber, wobon er so heftig angegriffen wurde, daß man an seinem Leben verzweifelte, befrenete ihn von dieser Versuchung, worauf unmittelbar eine andere von einer andern Einbildung folgete, welche ihn bewog, sich für einen großen Beiligen an=

Er befreyete sich babon, indem er sich der Sunden seines vori-· Err 2

Jeftriten.

gen Lebens erinnerte: er bekam aber ein folches Schrecken barüber, baß er in einen weit kläglichern Zustand gerieth, als der, woraus er getreten Raum hatte er seine Gesundheit wieder erhalten, so verlor er die Gemutheruhe, beren seine Seele seit der Zeit genoffen, ba er sich Gotte er-Alle die geistliche Freude, die er bisher geschmecket, und der Trost, womit ihn Gott begnadiget hatte, verkehreten sich in Bitterkeit und Trauriakeit durch die Gewissenszweifel, wobon er sich beschweret fühlete. Man mochte ihm verbiethen, wie man wollte, sich ben diesen Zweifeln nicht aufzuhalten, noch ihnen Gehor zu geben; alles dieses half nichts. Je mehr er sich bemühete, sich davon loszumachen, desto mehr Unruhe bekam er; und da er sich einbildete, er wurde keinen Benstand des himmels mehr erhalten, so glaubete er, Gott hatte ihn verlaffen, und seine Berdammung ware gewiß. In diesen Gedanken wurde er von vielen Regun= gen der Berzweifelung herumgetrieben, denen er unfehlbar wurde untergelegen haben, wenn ihn Gott nicht durch eine Wirkung feiner Barmherzigkeit wider diese Angriffe des Bersuchers unterstüßet hatte, welcher ihn mit mehrerm Erfolge von Seiten einer hohen Einbildung von sich versuchete, da es ihm auf dieser Seite nicht gelingen wollte. Er beredete ihn, er folle so lange keine Speise zu sich nehmen, bis er seinen Seelenfrieden wieber erlanget hatte. Ignag fastete wirklich sieben Tage lang, ohne zu trinken und zu effen. Er wurde dieses Fasten noch weiter getrieben haben, wenn fein Beichtvater, ber ein Dominicaner war, ihm nicht befohlen hatte, folches zu unterbrechen. Seine Unruhen stilleten sich endlich, und er wurde nicht allein von allen seinen Gewissenszweifeln befreyet, sondern erhielt auch noch die Gabe, die zweifelhaften Gewissen zu heilen, und verschiebene andere Gnadengaben des Himmels, welche ihm das Borige wieder gut macheten.

Bisher hatte er sich ben allen seinen Uebungen der Gottseligkeit nur seine eigene Vollkommenheit vorgesetzt. Die Vorsehung aber, welche ihn dem evangelischen Dienste bestimmete, und die ihn anfänglich, ohne daß ers wußte, durch die Verachtung der Welt, die sie ihm eingestößet hatte, durch die Eingezogenheit und Abtödtung zubereitet hatte, gab ihm andere Absich=

Absichten und einen andern Borfat. Sie gab ihm ein, er sollte sich auf Jesuiren. In dieser Absicht die Bekehrung und Beiligung der Seelen befleißigen. gieng er auß seiner Einsamkeit, so lieb ihm auch dieselbige war. besserte dasjenige, was sein außerliches Ansehen fürchterliches und widerwartiges an sich hatte, damit er diejenigen nicht von sich entfernete, die er Er maßigte seine Strenge und nahm eine ehrbare au Gott ziehen wollte. und saubere Rleidung von grobem Tuche. Er redete dffentlich von himmlischen Dingen; und damit ihn das Volk, welches ihn umgab, desto bes ser horen mochte, so flieg er auf einen Stein, ben man noch iso in bem St. Luciensvittel zeiget. Einige Leute wurden von seinen Ermahnungen dergestalt gerühret, daß sie der Welt entsageten, um ein bußfertiges Leben Die häufigen Betrachtungen, die er über die Starte ber evangelischen Grundsäte machete, welche er lehrete, bewogen ihn, sein Buch von den geiftlichen Uebungen zum Nuben der weltlichgesinnten Men-Der Pabst Paul der III hat solches nachher, als ein Buch, welches man nicht genug loben konnte, und welches eine vortreffliche Anweisung enthielte, wie man die Seelen aus der Unordnung reißen und sie zur Vollkommenheit des Christenthums führen konnte, gebilliget.

Da er sich nun nach dieser Arbeit ftark genug zu senn fühlete, seine Reise nach dem gelobten Lande zu unternehmen, und wußte, daß die Pest zu Barcelona aufgehöret hatte und die Handlung wieder hergestellet war: so verließ er Manreze, wo er über zehn Monate gewesen. Er gieng zu Barcelona ohne andere Lebensmittel, als ein wenig Brodt, welches er gebettelt hatte, zu Schiffe, und kam in funf Tagen nach dem Safen Cajeta, von da er allein und zu Fuße den Weg nach Rom nahm, alle Tage fastete, und, wie gewöhnlich, bettelte. Er kam den Abend vor dem Palm= sonntage 1523 daselbst an, und gieng acht Tage nach Oftern von da weg nach Benedig. Es war sehr spat, als er in biese Stadt kam; und ba er nicht wußte, wo er hin sollte, so wollte er sich unter einen bedeckten Gang auf dem St. Marcusplage begeben, um daselbst ein wenig auszu-Allein, Gott wollte nicht, daß sein Diener die Nacht daselbst Es fand sich unter den Senatoren der Republik ein zubringen sollte. Mann Xrr 3

Zestriten.

Mann bon außerordentlichen Berdienften, Ramens Marcus Anton Trevisani, welchen seine Tugend nachher zur Würde eines Dogen erho-Diesem Senator, welcher auf bem St. Marcusplage wohben hat. nete, dimfete, als er sich niedergeleget hatte und eingeschlafen war, er borete eine Stimme, Die zu ihm sagete: Der Diener Gottes mare unterbeffen, ba er im Bette feine Bequemlichkeit hatte, unter einem Spatier-Ein so außerordentlicher Traum weckete ihn so gange auf bem Plage. gleich auf; und da er sich nicht einbilden konnte, daß folcher von ungefahr kame, so stund er auf, und gieng felbst hin, dasjenige zu suchen, was ihm die Stimme des Himmels anzeigete. Er fand ihn und führete ihn ehrerbiethig in sein Haus; und nachdem er ihm alle Pflichten der christlichen Liebe erwiesen hatte, so verschaffete er ihm ben dem Doge, Ans Bon diesem erhielt er eine Stelle in der Capitane dreas Gritti, Gehor. der Republik, welche nach der Insel Cypern gieng; und nach einer Schiffkahrt von acht und vierzig Tagen kam er endlich, den legten August eben besselben Jahres, in dem Safen Jaffa an, von da er den Weg nach Jemisalem zu Cande nahm, und sich den 4ten des Herbstmonates dahin begab. Seine Absicht war, sich in Palastina aufzuhalten, um an ber Bekehrung ber morgenlandischen Wolfer zu arbeiten. Der Propincial der Francisca= ner aber, welcher von dem apostolischen Stuhle Macht und Gewalt hatte. die Pilger zurückzuschicken oder zu behalten, nachdem er es für dienlich erachten wurde, erlaubete ihm solches nicht. Dieses nothigte ihn, wieder Er kam zu Ende bes Jenners 1524, nach einer nach Europa zu gehen. Schifffahrt von mehr als zweenen Monaten, glücklich zu Venedig an, woben er Zeit genug gehabt hatte, Betrachtungen anzustellen. gar wohl ein, man mußte, wenn man an der Bekehrung der Seelen arbeiten wollte, Wissenschaften haben, die ihm fehleten; und da er dafür hielt, er wurde niemals etwas grundliches fassen konnen, wenn er nicht Die menschlichen Wissenschaften jum Grunde legete, so fassete er den Entschluß, wieder nach Barcelona zu gehen, und baselbst zu studieren. schämete sich nicht, ob er gleich schon dren und drensig Jahre alt war, noch Die ersten Gründe der lateinischen Sprache zu erlernen, und sich täglich mit Den

ben Kindern in der Classe einzufinden, wo Hieronymus Ardebale die Grame Insuiten matik diffentlich lehrete. Er nahm in der Erlermung der lateinischen Sprache innerhalb zwenen Jahren bergestalt zu, daß ihm sein Lehrmeister rieth. die Weltweisheit auf der Universität zu Acala zu treiben, welche vor kurzem von dent Cardinale Zimenes gestiftet worden. Er folgete biefem Nas the und nahm dren Schüler mit sich, die er ben seinem Aufenthalte zu Bar-Als er daselbst angekommen war: so sing er seine celona gemacht hatte: Studien an, und bekam einen vierten Schuler an einem jungen Franzosen. welcher ben dem Unterkönige von Navarra, Don Martin von Cordua, Edefknabe gewesen war. Ob sie gleich nicht ben einander wohneten, indem Ker-Dinand von Para und Andreas von Arze ihrer zween aus ehristlicher Liebe beherbergeten, und Ignaz eine Kammer in dem Sofpitale zu Antezena hatte: so giengen sie boch alle fünse auf einerlen Ant gekleibet. Sie trugen einen fangen grauen Rock nebst einem hute von eben der Farbe, und lebeten Die Ungeduld, die er hatte, an ber Bekehrung ber blok vom Almosen. Seelen zu arbeiten, machete, daß er mit ungemeinen Gifer studierete: und da er glaubete, daß er weiter kommen wurde, wenn er die Materieu abkürzete, so legete er sich gleich auf die Naturlehre und scholostische Gottesgelasirtheit, va er kaum mit der Weltweisheit angefangen hatte. erklärete bamals in den Schulen die Vernunftlehre des Soto, die Naturtehre Albrecht bes Großen, und die Gottesgelahrtheit des Magiftri senten-Er horete diese dren Vorlesungen, eine nach der andern, und tiarum. ftudierete offne Aufhoren Tag und Nacht. Diese verschiedenen Studien aber macheten ihm fo viele Berwirrung in dem Ropfe, daß alle feine Arbeit dassenige nicht hervorbrachte, was er davon hoffete. Er wurde durch den wenigen Fortgang abgeschreckt, den er in den Wissenschaften hatte, und befliß sich mit feinen vier Schulern gangtid ber guten Werke und ber Erklärung der christlichen Lehre, ben Kranken in dem Sospitale zu dienen, Die schamhaften Armen zu trossen, und vornehmlich die Sitten der luderlis chen Schaler zu verbeffern.

Die erstannliche Bekehrung, Die ihm ben einem Pralaten glückete, welcher Die jungen Leute auf der Univerfitat durch seine übeln Sitten, seine Fren-

Jefuiten.

Frenheiten und Liebkofungen verführete, machete im ganzen Lande viel Aufsehens, vornehmlich, da man sah, daß die Bekehrung einer großen Ankahl Schüler darauf folgete, welche der Pralat selbst aus dem ungebundenen Leben herauszuziehen sich bemühete, worein er sie gestürzet hatte. Wolf machete sich seltsame Vorstellungen von Janazen. Einige bielten ihn für einen Zauberer und sageten: man konnte ohne schwarze Kunst daß= jenige nicht thun, was er thate'; und andere, er ware ein Reger, welcher unter bem Vorwande, junge Leute jur Tugend zu bewegen, ihnen Die Regerrichter zu Toledo wollten Erkundigung Arrthumer benbrachte. deswegen einziehen. Da sie aber sahen, daß er weber ein Reker, noch ein Traumer war: so überließen sie das Uebrige der Untersuchung des Großvicars, welcher bem heiligen Janaz sehr gutig begegnete und ibm erlaubete, seine Verrichtungen zum Dienste des Nächsten fortzust gen. melbete ihm, daß, weil er und seine Gefährten keine Religiosen maren, so billigte man es nicht, daß sie insgesammt auf einerlen Art gekleidet gien= gen; welches eine Unterscheidung ware, worinnen, nach der Mennung vieler Personen, etwas Gezwungenes steckete. Ignaz, welcher solches nur aus guter Absicht gethan, wollte keine Urfache jum Klagen geben, son= dern kleidete sich nebst einem andern schwarz, dem Franzosen ließ er die graue Rleidung, und die andern benden Spanier ließ er eine von der Mi= nimenfarbe annehmen; er zog auch Schuhe an, um eben dem Großvicare zu gehorchen, welcher es ihm befohlen hatte. Die Unbedachtsamkeit zwoer reichen und vornehmen andächtigen Frauen, welche seinem Rathe folgeten und einige Wallfahrten, ohne daß er Theil daran hatte, in Vilgrimskleis dung, ju Ruße und mit Almofenbetteln unternahmen, gab ju neuen Rla= gen wider ihn Anlaß, als ob er der Urheber eines so übertriebenen Eifers mare, welcher sich für ihr Geschlecht so wenig schickete. Man legete ihn nebst seinen Gefährten ins Gefängniß, aus welchem er nicht eber, als nach der Zuruckkunft dieser Andachtigen, nach Verlaufe von seche Wochen, berauskam, da sie bekannt hatten, Ignaz hatte an ihrer Wallfahrt kein Theil, sondern sie vielmehr davon abzuwenden gesuchet. Man glaubete ihnen: und Ignal wurde durch ein Urtheil vom isten des Brachmonates 1527 frenge=

frengelassen. Dieses Urtheil gab ihm zwar seine Frenheit: es machete Jesuiten. ihm aber doch gleichwohl Verdruß. Es wurde zu gleicher Zeit verordnet, er und seine Gefährten sollten die ordentliche Kleidung der Schüler tragen; und da sie keine Gottesgelehrten waren, sich so lange enthalten, dem Volke die Geheimnisse der Religion zu erklären, die sie vier Jahre die Gottesgeslahrtheit erlernet hätten.

Ignag, welcher mit diesem Urtheile nicht sehr zufrieden war, bas ber Großvicar zu Alcala gefället hatte, gieng zu dem Erzbischofe zu Toledo, welcher ism rieth, diese Universitat zu verlassen und nach Salamanca zu gehen, baselbst zu studieren. Er ermahnete ihn nachdrücklich, seine gottfeligen Verrichtungen gegen ben Rachsten fortzuseten, und versprach ihm Ignaz gieng dahin und fing unterdessen so lange, bis er seine Studien wieder vornehmen konnte, mit besto mehrerm Gifer und groff serer Frenheit an dem Beile ber Seelen ju arbeiten an, weil feine Senbung von dem Erzbischofe bestätiget zu fenn schien: allein, man fand auch Er wurde von neuem mit feinen Gefahrdawider noch etwas zu sagen. ten in bas Gefangniß geleget; und nachdem fie bren Wochen lang barinnen festgehalten worden, so wurden sie durch ein Urtheil frengesprochen. welches Ignazen erlaubete, bas Volk zu unterrichten, mit ber Bedingung. daß er sich in seinen Unterweisungen und Unterredungen nicht mehr damit abgabe, den Unterschied zu bestimmen, der sich unter der Todsunde und andern Sunde befande. Ignaz erstaunete über diesen letten Artikel des Urtheilspruches, und sah gar wohl, daß solcher ein Kallstrick ware, den man ihm legete; und das um so vielmehr, weil man wußte, es hatten seine Reinde folchen hinein setzen lassen, damit sie Gelegenheit hatten, ihm Bandel zu machen, wenn es ihnen beliebete. Er fassete baher, weil er von ihrer Bosheit überzeuget war, welche ihm die Mittel benahm, seinem Eifer genug ju thun, den Entschluß, Salamanca zu verlassen, und so gar aus Spanien zu gehen. Er nahm sich vor, nach Frankreich zu gehen, um seine Studien auf der Universität zu Paris fortzusegen, oder vielmehr wieder anzufangen, welche seit langer Zeit die berühmteste in Europa war.

VII Band.

Jefuiten.

Da seine Gefährten nicht geneigt waren, ihm zu folgen: so reisete er zu Ende des Christmonates allein ab, tam im Anfange des Hornungs des 1528 Jahres nach Paris und jog ju den spanischen Schülern in das Damit er die lateinische Sprache besto besser verfte-Universitätsvierthel. hen mochte, so nahm er seine grammatischen Studien in dem Montaigus collegio wiederum vor. Rachdem er aber von einem seiner Gefahrten bestohlen worden, dem er eine Summe Geldes anvertrauet hatte, welches ihm seine Freunde ben seiner Abreise aus Spanien zur Fortsetzung seiner Studien gegeben: so war er gezwungen, sich nach St. Jacob vom Sospitale zu begeben, wo die Spanier aufgenommen wurden. das bloße Obdach, und mußte, wenn er leben wollte, sein Brodt vor den Weil er weit von dem Collegio von Montaigu wohnete, Thuren betteln. und viel Zeit verderbete, Almosen zu suchen: so batte er gern einem Pro-Allein, so vielen Rleiß er auch anwandte, so fessor aufwarten wollen. konnte er doch solches niemals erhalten. Obgleich sein Elend groß war, so unterließ er boch nicht, seine Bekannten aufzumuntern, den Armen gutes zu thun, denen er dasjenige geben ließ, was er selbst für sich hatte Seine Worte macheten so viel Eindruck in das Gemuth bitten konnen. breger Spanier, daß sie selbst ihre Gerathschaft verkaufeten, und das Geld dafür den Armen gaben, worauf sie sich ebenfalls nach St. Jacob vom Hospitale verfügeten, wo sie, wie er, vom Almosen lebeten.

Diese neue Gesellschaft machete Ignazen abermal verdächtig. Er wurde ben dem Keherrichter, Matthäus Orn, vom Dominicanerorden und Prior des großen Klosters in der Jacobsstraße, angegeben. Obgleich das Kehergericht niemals in Frankreich so, wie in Spanien und Wälschland, eingeführet worden: so sind doch zu gewissen Zeiten von dem Pabste abgevordnete Keherrichter da gewesen, um die Reinigkeit des Glaubens daselbst zu bewahren und das Volk in dem Gehorsame der Kirche zu erhalten; und war solches Amt iho dem P. Matthäus Orn von dem Pabste Clemens dem VII, ben Gelegenheit des in Deutschland vorgefallenen Abfalles von der römischen Kirche, ausgetragen worden. Nachdem also dieser Keherrichter von Ignazens Sache Erkundigung eingezogen, und dessen

-ficb

Unichuld burch die angestellten Untersuchungen erkannt hatte: so schickete Jeswiten. er ihn fren und losgesprochen wieder zurück. Rachdem er die grammatis fchen Studien bennahe achtzehn Monate lang in dem Montaigucollegis ge= trieben hatte: so fing er in dem St. Barbaracoslegio die Weltweisheit zu Der D. Gobea, ein Spanier, oberfter Lehrer in Diesem Collegio, welcher wider Janazen durch die falfchen Berickte eingenommen war, die man ihm von ihm gemacht hatte, wollte ihn anfänglich daraus Nachdem er aber mit Fleiß besselben Aufführung untersuchet. und nichts gefunden hatte, was tadelnswurdig ware, und nicht vielmehr die Hochachtung und Billigung aller Welt verdienete: so gab'er ihm vor allen Schulern diffentliche Gennathung, und ließ seiner Tugend durch das Lob, das er ihr gab, Gerechtigkeit wiederfahren. Der Professor Begna, welcher Ursache gewesen, daß er solche falsche Gedanken von ihm geheget, wollte das Unrecht, das er ihm gethan hatte, ebenfalls wieder gut machen, und gab ihm einen sehr geschickten jungen Menschen, Namens Beter le Kepre, einen Savojarden, zum Repetitor, welcher in eben dem Collegio ben einem navarrischen Stelmanne, Franz Savier, wohnete, ber nicht viel zum Beften hatte und fast eben so arm war, als le Revre. jog, um feine Studien besto bequemer ju treiben, ju ihnen, und nahm. durch die Sorgfalt, die le Revre für ihn trug, dergestalt zu, daß er zu Ende seines philosophischen Laufes, welcher, nach der Gewohnheit damaliger Zeiten, viertehalb Jahr gedauret hatte, Magister ber fregen Kunste wurde, und darauf seine Gottesgelahrtheit ben den Jacobinen fortsetete. Da & den Gifer für das Beil der Geelen nach dem Verhaltniffe, wie er in der Kenntniß der Geheimnisse des Glaubens und der ebangelischen Wahrheiten zunahm, in sich wachsen fühlete: fo fassete er den Borsat, eine Gesellschaft von apostolischen Mannern zu errichten, die ihm eben biesen Eifer bis an die außersten Enden der Welt tragen und ausbreiten hulfen. Er zweifelte nicht, daß die Neigung, die er ben sich zur Unterweisung der Wolfer und Bekehrung der Ungläubigen spuhrete, nicht eine geheime Triebfeber ber Gnade Gottes ware, die ihn zu einer so edlen Verrichtung und einem so wurdigen Ehrgeize eines mahrhaften Christen bestimmete. Er machete

Nn n 2

Jesuiten. sich auf seine alten Gefährten teine Rechnung mehr, Die er ju Barceiona gelassen, wo sie verschiedene Vartepen ergriffen batten, sondern gesellete sich einige andere von der Universität zu. Der erste, ber sich mit ihm vereinigte, war dieser Veter le Rebre, welcher sein Repetitor gewesen. auf gewann er Franz Zaviern, und nicht lange barnach bekam er vier neue Gefährten, welche Jacob Lainez von Almazan, im Rirchensprengel Siguenza, Alfonsus Salmeron, aus einem Dorfe ben Tolebo, Nicolaus Alfonsus, mit dem Zunamen Bobadilla von seinem Geburtsorte, einem Porfe ben Valenza, im Konigreiche Leon, und Simon Rodriguez von Azendo, ein portugiesischer Edelmann, waren.

> Obgleich die Wahl dieser sechs Personen von der Hand Gottes zu kommen schien, und Ignaz, der von ihrem Eifer für die Vergrößerung des Konigreiches Christi überzeuget war, keine Ursache an ihrer Treue und Beharrlichkeit in ihrem vorhabenden Werke zu zweifeln hatte: so erinnerte er sich doch der Unbeständigkeit derjenigen, die sich in Spanien ju ihm gesellet hatten; und da er die Leichtsinnigkeit des menschlichen Gemuthes in Erwägung jog, so überredete er sich, baß, so gut auch der Wille sei= ner neuen Schüler senn mochte, es bennoch nothig ware, sie burch unauflösliche Verbindungen standhaft zu machen. Nachbem er sie nun zu seiner Absicht bereitet hatte: so führete er sie am Tage Maria Himmelfahrt 1534 in die Kirche der Abten Montmartre ben Paris, wo Peter le Febre, welcher vor kurzem Briefter geworden war, ihnen in der unterirdischen Cavelle Messe las: und nachdem sie zusammen communiciret hatten, so thas ten sie alle sieben mit lauter und vernehmlicher Stimme ein Gelübbe, die Reife nach Jerusalem zur Bekehrung ber Ungläubigen in der Levante zu thun; alles dasjenige zu verlaffen, was sie auf der Welt hatten, außer dem, was sie braucheten, nach dem gelobten Lande zu kommen; und im Falle sie nicht binein kommen ober baselbst bleiben konnten, so wollten sie sich dem Pabste zun Fußen werfen, und auf seinen Befehl hingeben, wobin er sie schicken wollte.

> Weil einige unter ihnen waren, die ihre theologischen Studien noch nicht vollendet hatten: so ließ er sie solche bis den 25sten Jenner 1537 fort= segen,

seken, und arbeitete unterdessen, den Fortgang der so genannten neuen Lehre Jeswiten. in Frankreich aufzuhalten. Er hatte in Gewohnheit, sich entweder nach 11. L. R. vom Relde, welches der Ort war, wo man nachher das Carmeliterkloster in ber Vorstadt St. Jacob erbauet hat, ober in die Steinbruche zu Montmartre zu begeben, welche seine Hole zu Manreza vorstelleten, und ihn aufmunterten, seine ehemaligen Bußübungen wieder vorzu-Allein, feine neue Strenge, welche feine Rrafte mitgenommen, brachte ihn in eine solche Mattigkeit, die ihm nicht einmal erlaubete, sich der Uebungen der Gottseligkeit zu befleißigen. Weil die Arzenenmittel nicht anschlugen: so riethen ihm die Aerzte, die Luft zu verwechseln und wieder nach seinem Vaterlande zu gehen. Er entschloß sich zu dieser Reise. Vor seiner Abreise aber, welche im Anfange des Jenners 1535 geschah, nahm er mit seinen Schülern Abrede, er wollte ihrer zu Benedig erwarten, und sie follten den 25sten Jenner 1537 abreisen und dahin zu ihm kommen. Seine Schwachheit erlaubete ihm nicht, die Reise zu Fuße zu thun; sonbern er that sie ju Pferde, welches ihm seine Gefährten gekaufet hatten; und kaum war er über die Oprenden gegangen, und hatte die Luft von Guipuscoa eingesogen, so erhielt er seine Gesundheit wieder und fühlete seine Rrafte zurückkommen.

Während seines Aufenthaltes in Spanien setzeten seine Gefährten, Die er zu Paris gelassen hatte, ihre Studien fort. Le Febre regierete sie in seiner Abwesenheit, und vermehrete ihre Anzahl mit dren andern Gottesgelehrten, wovon der erste Claudius le Jai von Annessi, und die andern Johann Codure und Paquier Brouet, bende Franzosen, einer aus dem Rirchensprengel Ambrun und ber andere aus dem Rirchensprengel Amiens, maren. Diese dren lettern thaten zu Montmartre eben das Gelubde, welthes die andern daselbst gethan hatten und noch zum andernmale thaten. Diese neun Schüler des Ignatius, welche mit ihm den Grund zu der Gefellschaft Jesu legeten, waren bergestalt zusammen vereiniget, daß sie nur ein Berg und eine Seele zu haben schienen, ob sie gleich von verschiedener Nation und Gemuthsart waren. Dieses war ein großes Vergnügen für Nachdem Ignatius fast ein Jahr in Spanien zugebracht: den Stifter.

10

Jeftziten.

so reisete er von ba weg nach Benedig, wo er zu Ende bes 1535 Jahres Sein Eifer ließ ihn in dieser Stadt nicht ruhen, wo er nicht fo bald angefommen war, als er fich auch schon beschäfftigte, Gotte Seelen su gewinnen. Was ihm aber Sochachtung hatte zuziehen follen, war bie Urfache zu einer neuen Berfolgung. Sie wurde ihm von den Frengeistern erreget, die es nicht ausstehen konnten, daß er ihr Leben tabelte, und ein Gerucht ausbreiteten, Ignaz mare ein verkappter Reger, welcher Frankreich und Spanien angestecket hatte, und nun auch Balfchland ver-So bald Ignaz wußte, was man dffentlich von ihm faderben wollte. gete, so gieng er zu dem pabstlichen Nuncius ben der Republik, Sieronnmus Beraffi, und bath ihn, er mochte ihm feinen Proces machen laffen, wenn er strafbar ware. Der Nuncius untersuchete mit seinem Benfiser Die Sache; und da er nichts fand, was Anlaß zu dem herumgehenden Berüchte geben konnte, fo fallete er zu Ignazens Beften ein gerichtliches Urtheil, welches ihn von allen diesen falschen Beschuldigungen lossprach. Beter Caraffa, welcher unter bem Namen Paul ber IV Pabst gerworden, und vorher als Erzbischof zu Theate, ba er des heiligen Cajetans von Thennes Gefährte geworben, einer von den Stiftern des Ordens der Theatiner gewesen, welche von dem Namen des Erzbisthumes, das er verließ, so genannt worden, trug nicht wenig ben, diese Berleumdungen burch die Hochachtung und Verbindung zu zerftreuen, die er mit Ignazen ben seinem Aufenthalte zu Benedig unterhielt, wo er endlich bas Bergnügen hatte, seine Gefährten eher ankommen zu sehen, als er gehoffet und fie es perabredet hatten. Da ber Rrieg swischen bem Kaiser Rari bem V und bem Konige in Frankreich, Franz bem I, burch ben Sob bes Bergoges von Meyland, Franz Sforza, auf bessen Staaten biefe benben Berren Unsprüche hatten, starker angieng, als jemals: so entschlossen sich biese getreuen Schuler, auf die erfte Rachricht, die fie bavon erhielten, ihre Reise zu beschleunigen, und aus dem Konigreiche zu gehen, ehe die Wege Sie brachen den 15ten des Windmonates 1536, dren gesperret wurden. Monate eher, als fie mit ihrem Stifter Abrede genommen, von Paris auf, mit keinem anderen Reisegerathe, als einem Stabe in der Sand und einem

Zeit

einem Relletfen auf dem Rucken, worinnen ein jeder feine Schriften hatte. Jesuisen-Sie nahmen ihren Weg durch Lothringen, damit sie nicht durch die Vrovence durften, und kamen den Sten Jenner 1537 zu Benedig an. empfing fie mit vielen Freuden, und gab ihnen einen andern Gefährten, Namens Jacob Hogez, welcher der eilfte von der Gesellschaft war. Unter der Zeit, ehe sie zusammen zu dem Vabste gehen konnten, den Segen des selben zu ihrer Reise nach Jerusalem zu erhalten, beschäfftigte sie Ignaz in ben Hospitalern, die Unwissenden zu unterrichten, den Kranken zu dienen, den Sterbenden benzustehen und die Todten zu begraben. ten sich damit bis mitten in die Rasten, da fie insgesammt, außer Janazen, nach Rom abreiseten, als welcher es nicht für rathsam hielt, an einem Orte zu erscheinen, wo seine Gegenwart seinen Gefährten hatte Nachtheil bringen konnen. Denn Caraffa, welchen Paul der III zum Cardinale gemacht hatte, schien damals Ignazens Absichten sehr zuwider zu senn, entweber weil er bose barüber war, daß er jund Hoges nicht hatten zu den Theatinern treten wollen, oder weil er dem Geruchte Glauben bengemessen, welches man zu Benedig ausgesprenget hatte. Ignazens Gefährten wurden ben ihrer Ankunft zu Rom so gnadig von dem Pabste aufgenommen, daß er ihnen auf den Bericht, den man ihm von ihrer Gelehrsamkeit und ihrer Gottesfurcht gemacht hatte, nicht allein basjenige bewilligte, was fie sucheten; fondern auch, nachdem er ihnen seinen Segen ertheilet, ihnen Bugleich erlaubete er benjenigen, die nicht noch Geld zu ihrer Reise gab. Priester waren, unter deren Anzahl sich Ignatius befand, welcher auch abwesend in dieser Erlaubniß mit begriffen wurde, die heiligen Weihen von einem Bischofe anzunehmen, es sen, was für einer es wolle; und Alfon= fen Salmeron gab er eine Befrenung von dem gehörigen Alter, damit er den Priesterorden nebst den andern annehmen konnte, wenn er in sein zwar-Ben ihrer Zurücktunft nach Benedig thaten Mastes Jahr getreten ware. fie in den Handen des Runcius, Veralli, das Gelusde der Armuth und beständigen Reuschheit, und am Tage der Geburt St. Johannis des Tauferd wurden biejenigen, Die noch nicht Priester waren, von Vincent Nie gulgti, Bifchofe ju Arbe, geweihet. Das Bundniß, welches um diese

Jefaiten.

Beit zwischen dem Raiser und der Republik wider die Turken geschloffen wurde, welche die Handlung in der Levante gestdret hatten, hinderte fie. ihre Reise nach Jerusalem zu thun. Als sie daher ein ganzes Jahr in den Staaten der Republik geblieben, wie sie sich anheischig gemacht, und keine Anscheinung hatten, daß die Schifffahrt in langer Zeit fren werden wurde: fo ließ Ignaz sie alle nach Vicenza kommen. Er gab ihnen daselbst zu ver= stehen, weil ihnen die Thure nach dem gelobten Lande verschlossen ware, fo mußten sie nicht langer verziehen, den andern Theil ihres Gelubdes zu erfüllen, nämlich dem Vabite ihre Dienste anzubiethen. Es wurde be= schlossen, Ignaz, le Fevre und Lainez sollten zuerst nach Rom gehen und feiner Beiligkeit die Gefinnungen ber ganzen Gesellschaft vorstellen. sie sich trenneten, schrieben sie sich eine einformige Lebensart und Regeln vor, nach denen sie sich richten wollten. Weil man sie oft fragete, wer fie maren, und was fie fur eine Stiftung hatten : fo fagete ihnen Ignat, sie sollten antworten, sie wären von der Gesellschaft Jesu, weil sie sich zu= sammen vereiniget håtten, die Kekerenen und Laster unter der Rahne Jesu Christi zu bestreiten. Ignaz, le Revre und Lainez kamen zu Ende des 1537 Sie hatten gleich in den ersten Tagen ben dem Nahres zu Rom an. Pabste Gehor, welcher ihre Anerbiethung mit Freuden annahm, und le Febre und Lainez so gleich brauchete, die Gottekgelahrtheit in dem Collegio der Weisheit zu Rom zu lehren; und Ignazen brauchete er zur Ber-Besserung der Sitten vermittelst der geistlichen Uebungen und Ermahnungen, die er auf eine so pathetische und erbauliche Art that, daß sich viele Personen von großen Verdiensten unter seine Unführung begaben.

Unterdessen, daß diese dren apostolischen Männer so nühlich zu Rom arbeiteten, ließen sich Zavier und Bobadilla zu Bologna das heil der Seeslen angelegen seyn. Le Jay und Nodriguez thaten eben dergleichen in Ferrara; Brouet und Salmeron in Siena; Codure und Hozez in Pastua. Als aber dieser letztere einige Zeit darauf gestorben war: so fand Ignaz fast eben so bald einen andern Gefährten wieder, welcher Franz Strada war. Bisher hatte Ignaz keine andere Absicht gehabt, als mit seinen Gefährten einmuthig an dem heile der Seelen zu arbeiten; und dieses ohne

ohne die geringste besondere Verbindung. Gott aber, welcher ihn bestim= Jesusten. met hatte, das Saupt einer Gemeine zu werden, welche ber Kirche so nütlich senn sollte, gab ihm deutlichere Begriffe von der Stiftung, deren Urheber er senn sollte, und einen sehr starken Gedanken, solche mit ehe= stem zu errichten. Er eroffnete solchen le Rebren und Lainezen und melbete es ben andern, welche in Italien zerstreuet waren, damit sie zusam= men einen festen Sie wo nehmen konnten. Kaum batten diese ebangelischen Arbeiter Befehl von Ignazen erhalten: fo verließen sie alles, um sich nach Rom zu begeben, wo sie zu Ende der Fasten 1538 ankamen, und zusammen ben einem romischen Svelmanne, Quiring Garzonio genannt, einkehreten, welchen Janaz Gotte gewonnen hatte. Da ihnen Janaz den Bewegungsgrund gemeldet, warum er sie hatte kommen lassen: so billige ten sie solchen und wurden mit einander eine, man mußte ihre Gesellschaft zu einem Oeben machen, und das Gemuth des Pabstes dazu vorbereiten, welcher febr entfernet war, neue Stiftungen zu machen. aber nach Nizza abreisete, so wurde diese Sache aufgeschoben. sie nun auf des Pabstes Zurückfunft warteten: so beschlossen Ignaz und feine Gefährten, welche oftmals von dem Entwurfe zu dieser Stiftung redeten, in einer von ihren Versammlungen, nach des Stifters Vorschlage, sie wollten außer den Gelübden der Armuth und der Keuschheit, die sie 411 Venedig gethan hatten, auch noch das Gelübbe eines beständigen Gehorsames gegen ihre Superioren thun; und in einer andern macheten sie aus, es sollten Diejenigen, Die sich zu ihrer Gesellschaft bekennen wollten, zu den dren Gelübden der Armuth, der Reuschheit und des Gehorsames auch noch ein ausdrückliches Gelübbe hinzuseten, überall hinzugehen, wohin sie der Statthalter Christi schicken wurde, an dem Beile der Seelen zu arbeiten, und zwar ohne Zehrpfennig dahin zu gehen, und Almosen zu betteln, wenn er es für dienlich hielte. Sie hatten varauf noch andere Unterredungen, und sie beschlossen, es sollten diejenigen, welche Profeß gethan, nichts für sich befonders, noch ingemein besigen; sondern auf den Universitaten sollte man Collegia mit Einkunften jum Unterhalte berjenigen haben konnen, die daselbst studieren wurden.

Mitten

Jeswiten

Mitter unter diesen Anschlägen jog sich ein Wetter wiber sie auf, welches ihren Entwurf und ihre Hoffnung zu zernichten schien, weil sie einen berühmten Prediger angegriffen, den sie des Lutherthumes beschuldiget Dieser hatte die Geschicklichkeit; ben Berdacht der Regeren auf batten. Ignazen zu bringen, und gewann dren Spanier, die das Ansehen weiser und redlicher Leute hatten, welches sehr geschickt war, eine Verleumdung zu bestätigen. Er verführete auch noch Michael Navarra, welcher zu Paris Franz Zaviers Gefährte gewesen war und Ignazen haffete, weil er ihn, ba er sein Schüler werden wollen, nicht für wurdig dazu gehalten hatte. Janaz wurde ben dem Statthalter zu Rom als ein Keter und Schwarz-Kinstler angegeben, welcher zu Alcala, zu Paris und Benedig im Bild-Auf diese Beschuldigung stund das Bolt widet nisse verbrannt worden. ihn und seine Gefährten auf: ihre Unschuld aber wurde erkannt und ihre Ankläger gezwungen, sich aufs Maul zu schlagen und ihre Betrügerenen zu gestehen. Der Statthalter fällete, auf Befehl bes Babstes, ein Urtheil, welches das Lob der Angeklagten-enthielt und sie ganzlich rechtfertigte. Sie erschienen von neuem offentlich und fingen ihre Uebungen der christli= chen Liebe wiederum an, indem sie so wohl die Armen ben einer Hungersnoth erquickten, welche zu dieser Zeit die Stadt Rom heimsichete; als sie in den Pflichten des Christenthums unterrichteten. Dieses 20a ihnen die Hochachtung des Volkes ju, welches ihnen so vielen Segen ertheilete, als es ihnen wegen der besagten Anklagen Boses gewünschet hatte.

Ignaz glaubete, er müßte sich eines so glücklichen Umstandes zur Aussührung seiner Absicht zu Nuße machen. Rachdem er einen kurzen Begriff von der Stiftung aufgesetzt, die er und seine Gefährten mit einsander verabredet: so überreichete er solchen dem Pabste Paul dem III vermittelst des Cardinales Caspar Contarini. Der heilige Vater nahm diese Schrift an, und gab sie so gleich dem Meister des Pallastes, Thomas Badia, der hernachmals Cardinal wurde, zur Untersüchung. Badia behielt sie zween Monate, worauf er sie seiner Heiligkeit wieder gab, und ihm betheuerte, er fände nichts darinnen, als was lobenswürdig wäre; und nachdem sie der Pabst selbst gelesen, so billigte er diese Stiftung

mund=

Ignag bath ihn, fie auf eine bewährte Art zu bestätigen: und munblich. obgleich dieser Pabst geneigt dazu war, so wollte er doch nichts, als auf Gutachten dreyer Cardinale, thun, wovon der erste, dem er die Sache auftrug, Bartholomaus Guidiccioni hieß. Dieses hinderte nicht, das nicht seine Seiligkeit unterbessen von Ignazen einige von seinen Schülern verlangete, ein Frauenkloster zu verbessern, welches in großer Unordnung war; und daß er nicht andere zu andern Verrichtungen bestimmete. Die ihnen eben so ruhmlich waren. Le Jan gieng nach Brescia, die Kekeren zu vertilgen, welche nicht sonderlich katholische Prediger daselbst ausgestreuet Bobavilla wurde nach der Insel Ischia geschicket, um die Vorhatten. nehmsten des Landes zu vergleichen, die einander todtlich hasseten. und le Rebre begleiteten den Cardinal von St. Angelo auf seiner Legation Lainez blieb zu Placenza, und le Febre mohnete zu Parma, von da er nachher nach Worms gehen mußte, einem Gespräche benzumohnen, welches unter den Katholiken und Protestanten sollte gehalten wer-Robriquez und Xavier reiseten endlich, auf Verlangen des Könis ges in Portugall, Johanns des III, nach Indien.

Die Prende lakt fich schwerkich beschreiben, welche der beilige Nangs hatte, da er seine Gefährten ju den Verrichtungen des Apostelamtes gebrauchet sab. - Sie wurde aber baburch ein wenig gestobtet, daß sich die dren Cardinale seinem großen Vorhaben widersetzen. Er fubr indessent fort, ben dem Nabke mit mehrerm Eifer anzuhalten, als jemals, und verdoppelte fein Gebeth ben Gott mit besto mehrerm Bertrauen, weil er an dem glucklichen Erfolge seines Unternehmens nicht zweifelte. Er ver-Torach ihm daber auch drentausend Messen zur Erkenntlichkeit und Danksagung für diese Gewogenheit, die er von seiner gottlichen Majestät zu erhalten hoffete. Seine Hoffmung schlug nicht fehl. Gott erlaubete, daß Luthers und Calvins Lehren, die in Frankreich, Deutschland und England sich ausbreiteten, auch bis nach Walschland kamen. Diefes madiete, baß Die dren Cardinale urtheileten, dieser neue Orden wurde nothig senn, den Portgang berselben aufzuhalten; baber sie benn ihre Mennung verander-Der Pablt, welcher die wundersamen Bekehrungen billigte, welche

Jeftriten.

die Schüler des Ignatius an denen Orten wirketen, wo sie außer Rom gebrauchet wurden, entschloß sich endlich, die neue Stiftung zu bestätigen. Dieses that er durch eine Bulle vom 27sten des Herbstmonates des 1540 Jahres. Er gab diesem neuen Orden den Namen der Gesellschaft Jesu, und erlaubete Ignazen und seinen Gesährten, deren Anzahl er auf sechzig Prosessen, Sasungen auszusehen, so wie sie solche für dienlich ersachten würden.

## Das LX Capitel.

Fortsesung der Geschichte der Gesellschaft Jesu und des Les bens des heitigen Ignatius von Loyola.

To bald der apostolische Stuhl die Gesellschaft Jesu gebilliget hatte, so d hielt Agnatius dafür, er müßte damit anfangen, daß er ihr ein Haupt gabe. Bu biefem Ende berief er, mit Erlaubniß bes Pabstes, Diejenigen von seinen Gefährten nach Rom, die sich ben der Wahl einfinden Es waren nur ibrer sechse. Denn Favier und Rodriguez befanden sich in Portugall, und warteten auf Gelegenheit, nach Indien zu gehen. - Sie hatten aber ben ihrer Abreife von Ram ihre Stimmen scheift= Le Aebre schickete seine von Worms, wo er bem Reichstage benvohnete; ber baselbik gehalten wurde. Rur Bobabilla batte nichts mit der Babl zu thun, welcher auf Befehl des Nablies zu Reapolis geblieben war, und feine Stimme nicht eingeschiebet batte. Er boffatigte aber ben seiner Zurückfunft die Wahl der andern, welche auf Janaien siel. Ob er nun gleich alle Stimmen hatte: so konnte er boch nicht einwilligen, diese Wirde anzunehmen, sondern nothligte sie, die Wahl wiederum anzufangen. Rachdem er aber noch einmal alle Stimmen ben bieser zwere ten Wahl bekommen; und nachdem er fich von neuem Mibe-gegeben, diese Bedienung nicht anzunehmen: so wurde er endich durch das Gutachten



JESUIT, in der Stadtkleidung.

 achten des P. Theodors, eines Franciscaners, welcher sein Beichtvater Insimu.

Er übernahm also die Regierung der Gesellschaft Jesu am Okertage des 1541 Jahred; und den folgenden Frentag, den 27sten April, thaten alle diesenigen von seinen Schülsen; welche zu Rom waren, in der Hauper Kirche zu St. Paul außer den Mauren der Stadt ihre sepersiche Proses; wodurch sie sich insgesammt anheischig macheten, eine beständige Armuth, Keuschheit und beständigen Gehorsam, nach der in ihrer Stiftungsbulle enthaltenen Lebensart, zu beobachten. Gleichfalls gelobeten sie dem Pabste einen besondern Gehorsam in Ansehung der Glaubensbothschaften, und verbanden sich, die Kinder in dem Christenthume zu unterrichten. Unter des Stifters seiner Proses und der andern ihrer war der Unterschied, daß er sein Versprechen unmittelbar dem Pabste that: seine Gesährten aber ihrer ihn thaten, als ihrem Generale und Haupte.

Dieser neue General fing seine Burde damit an, daß er in ber Rirche zu St. Marien de Strata, welche nach der Zeit seiner Gesellschaft gegeben worden, Kinderlehre hielt. Er that folches sechs und vierzig Tage lang hinter einander; und nach seinem Benspiele halten die Superioren seis nes Orvens vierzig Tage Kinderlehte, wenn sie ins Amt kommen. Er setzete darauf einige Berfügungen zur Regierung dieser angehenden Gesellschaft auf, in welche, außer den sechs Professen, die mit kiner ABahl etwas zu thun gehabt, noch modif andere getreten waren, denen nicht lange barnach eine größere Anzahl folgete, unter andern auch zweene Spanier, wovou ber eine, Ignazens Anverwandter, Aemilian von Lovola hieß. haben gesagt, daß Zavier und Rodriguez in Portugall waren. Der Konig verschaffete bem erstern, ohne daß er es wußte, ein Breve als apostoi lischer Legat in Indien. Er reisete noch in eben dem Nahre von Lissabon ab, wo er Rodriguezen gelassen hatte. Bobadilla und le Jan giengen nach Wien und Regensburg an des le Revre Stelle, welcher nach Madrid geschieft wurde. Der Pabst schiefete auch Sahmeron und Brouet, mit bem Titel der Nuncien, nach Irrland, um den katholischen Glauben unter diesen Wolkern aufrecht zu erhalten, welche, ungeachtet Beinrichs des VIII

Jefisieen.

Befehle, dem apostolischen Stuhle treu geblieben waren; und im folgesten 1542 Jahre verlangete die Republik Lainezen. Ignaz schickte einige von seinen neuen Schülern nach Paris, daselbst zu studieren, welche er den andern beygesellete, die schon seit dem vorigen Jahre da waren und in dem Lombardscollegio, ührer sechzehn an der Zahl, wohneten. In eben diesem Jahre wurde das erste Collegium der Gesellschaft Iesu zu Conimbra von Johann dem III, Könige in Portugall, gestistet, um das Seminarium der Apostel in der neuen Welt zu seyn. Dieses Collegium bestund aus fünf und zwanzig Personen in dem solgenden 1543 Jahre, und der P. Rowigez schweit, hundert darinnen zu unterhalten.

. Die neue Gesellschaft bestund schon aus achteigen, die in verschiedes nen Landen gerftreuet waren. Weil nun diese Zahl diejenige übertraf, welthe burch des Pabstes Bulle eingeschränket war: so gieng Ignaz zu seiner Heiligkeit, um ihm vorzustellen, wie nothwendig es ware, ihre Anzahl zu Paul der III, welcher von dem großen Nußen überzeuget war, den diese apostolischen Leute jum heile der Seelen geschaffet hatten, nahm die Einschränkung hinweg, die er in seine erste Bulle gesetzt hatte, erlaubete diesem Orden, sich ohne Einschränkung der Versonen und Zeit auszubreiten, und bestätigte ihn von neuem durch eine andere Bulle den isten Mary des 1543 Jahres. Dieser Pabst gab auch in eben bem Rahre Diesen Religiosen Die Kirche ju St. Andreas de Phraeta, welche von der erwährten Lirche ju St. Maria de Strata nicht weit entfernet war, wo fie in eben dem Jahre den Grund zu ihrem Profestause legeten; welches das folgende Jahr im Stande war, bewohnet zu werden. vieles Sans hat sich mit der Zeit bergestalt vergrößert, daß es mit vier Gaffen umgeben ift. Die Kirche, mit Namen Jefus, ist mit vieler Wracht durch des Cardinals Alexander Farnese Frengebigkeit erhauet morden, welcher 1568 den Grund dazu legen lassen.

In der Zeit, da man an den Gebänden dieses Hauses arbeitete, ges dachte Ignaz, dessen Eiser für das Heil der Seelen ohne Nachlassung war, auf Mittel, denen Mägdchen und Weibern, die aus Noth in ein unors dentliches

Ventliches Leben gerathen, einen Zufluchtsort zu verschaffen. Man hatte Jesuiten. schon ein Rloster für reuige Magdchen und Weiber ichter bem Ramen St. Magdalena: man nahm aber nur diejenigen barinnen auf, welche Rlosterfrauen werden wollten. Ignat, welcher in Erwägung jog, daß die Gnade, welche die Sunderinnen erwecket, das Laster ju verlaffen, sie nicht auch stets bewegt, die Welt zu verlassen, und daß fich ber Stand der Ehe nicht mit dem Klosterstande verträgt, fassete den Vorsag, ein anveres Haus zu stiften, worinnen weltliche Personen, so wohl Weiber, als Mägdehen, ohne Unterschied aufgenommen würden. Er erdfinete feine Gedanken vielen römischen Herren, die solche billigten, und große Summen zu dieser Stiftung bergaben, so bag man in turzer Zeit ein hans für diese Sunderinnen unter dem Titel der beiligen Martha bauete. Er forgete auch für die jungen Mägdehen, die entweder aus Mangel der Erziehung, oder des Bermogens, großen Gefährlichkeiten ausgeseszet sind. Er ließ ein anderes Rlofter für sie, unter dem Namen der heiligen Catharina delli Funari anlegen, worinnen gemeiniglich hundert Magdohen sind, die darinnen unter der Anführung einiger Klosterfrauen unterhalten werden, welche der Regek des heiligen Augustins folgen, wovon wir schon an einem andern Orte geredet haben.

Während der Zeit, da sich Ignaz also in Rom auf gute Werke bestiß und an den Sasungen seines Ordens arbeitete, verlangeten viele Städte in Spanien, Italien, Deutschland und den Niederlanden. Schüsler von ihm, und bothen ihm Collegia an, nach dem Benspiele des Koniges in Portugall, Iohanns des III, welcher das erste Sollegium der Gesellschaft zu Conimbra, und ein Seminarium zu Goa gestistet hattezuschaft Justenza, Gandia, Ehn, Löwen und Padua waren die ersten Städte, welche solche haben wollten, und ihrem Benspiele folgeten bald hernach viele andere Städte in verschiedenen Staaten und Konigreichen; so daß sich diese Gesellschaft in sehr kurzer Zeit durch alle katholische Lander Frankreich ausgenonnnen, erstreckete, wo sie doch ihren Ursprung gehabt hatte. Sie wurde aber daselbst anfänglich entweder deswegen nicht ausgestommen, weil die Calvinisten, die sich in diesem Königreiche sesst gest durch alle katholische fest zu sehen und min-

Jestiten, anfingen, sie verhaßt macheten, ober weil man, ba ber Krieg swischen Rarin dem V und Franz dem I wiederum angegangen, eine Gesellschaft nicht liebete, beren haupt und bornehmste Glieber Spanier waren: so daß diejenigen von der Gesellschaft, welche zu Paris studiereten und keine Rrantosen waren, gezwungen wurden, aus dem Konigreiche zu geben, um Dem Befehle in gehorchen, welcher bes Raifers Unterthanen verbannete.

Ein so alucklicher Anfang kundigte den Kortgang Dieser Gesellschaft Biele gelehrte Leute von allerhand Nationen, und so gar Aranzosen, kamen nach Rom, um sich unter Ignazens Anführung zu begeben und seine Er nahm sie mit desto größern Freuden auf, weil Stiftung anzunehmen. er erkannte, daß sie von ausnehmenden Verdiensten und von solcher Be-Khaffenheit waren, daß sie ihren Beruf volltommen erfüllen konnten. Hierinnen irrete er sich nicht, außer in der Person Withelm Postels. Dieser lettere, ber zu Barenton in der Normandie gebobren war, giena auf bas Gerücht, welches bie Gesellschaft Jesu in ganz Europa machete, im 1545 Jahre ausdrücklich nach Rom, um den Stifter dieses neuen Ordens zu sehen; und da er von seinem Wesen und der Schönheit seiner Stiftung eingenommen war, so gelobete et, binein zu treten. Er hielt so nachbrucklich ben Janazen an, ihn hinein zu nehmen, daß er thm folches nicht ab-Allein, folches daurete nur auf sehr kurze Zeit. schlagen konnte. da Janax an seinem Schüler viel Gottlosigkeit und Irrthum erkannte: so schickete er ihn, ungeachtet seiner-großen Gaben, womit er verseben war, wieder guruck, obgleich solche zu großem Rugen wider die Ungläubigen und Irrglaubigen hatten konnen angewandt werden, wenn er sie recht hatte brauchen wollen. Denn außer der Kenntniß, die er von allen Geheinmissen ber Nabbinen und Cabalisten besaß, verstund er die lateinische, griechische, hebratsche, chaldaische und sprische Sprache; und er redete und verstund die lebenden Sprachen so gut, daß et sich ruhmete, ohne Dolmetscher durch die ganze Welt reisen zu konnen. Er war ein guter Meskuntler, und befaß gleichsam alle Wissenschaften. Er hatte sich die Hochachtung Franz bes I, welcher die schonen Wissenschaften liebete, dergestalt erworben, daß ihn biefer herr nach bem Morgenlande schickete, um daseibst Manuscripte aufau=

aufzusitchen: und ihm eine Professorstelle in dem königlichen Collegio gab, Jestisten. welches er zu Paris gestiftet hatte. Postel that sich barinnen mehr, als jemals, hervor. Die Koniginn von Navarra, des Koniges Schwester, bielt ihn besonders hoch. Die größten Herren des Hofes, und vornehmlich Die Cardinale von Tournon, Lothringen und Armagnac sucheten seinen Um-Rury, Postel war die Bewunderung der Gelehrtesten. glucklich gewesen, wenn er mit so vieler Wissenschaft sich der Wissenschaft ber Seiligen beflissen hatte. Allein, das Lesen der Rabbinen hatte ihm Sirngespinnste und Blendwerke in den Kopf gesetzt, und er konnte seine Mennungen von einer neuen Zukunft Christi, die in kurzem geschehen sollte. nicht so gut verhehlen, daß der Stifter solches nicht wahrgenommen hatte. Dieses nothigte ihn benn, Posteln von der Gesellschaft zu jagen, nachdem er allerhand Mittel angewandt, ihn aus seinen Irrthumern zu ziehen: aber stets so vergebens, daß er, so bald er aus der Gesellschaft war, in Rom zu lehren anfing. Er begab sich darauf nach Benedig, wo er sich in größerer Sicherheit zu senn erachtete. Er wurde in eine gewisse Klosterfrau, Namens Mutter Johanna, so thoricht verliebt, daß er sich unterstund, zu fagen, sie wurde ben der neuen Zukunft Christi die Erldserfun der Frauenspersonen sepn, so wie Christus der Erldfer der Mannspersonen gewesen: und beswegen so gar ein Buch verfertigte: Virgo Veneta. Man eignet ihm auch noch einige andere grobe Jerthümer zu, welche gemacht haben, daß man ihn unter die Zahl der Reber gesebet; und unter andern, daß er bekannt gemacht, es habe ihm der Engel Raziel die gottlichen Geheimniffe offenbaret; es waren nur sechs Sacramente; und seine Schriften waren die Schriften Jesu Christi selbst. Er erkannte aleichwohl 211 Ende feines Lebens seine Jrrthumer, und farb in einem sehr hohen Alter 1581 ju Paris in bem Kloster St. Martin bes Champs.

Die Standhaftigkeit, welche Ignaz von sich blicken ließ, da er Wilhelm Posteln aus seiner Gesellschaft verjagete, war ein so überzeugenver Beweis von seiner Ergebenheit gegen den katholischen Glauben, daß der Pabst einige von seinen Theologen verlangete, um in seinem Namen nebst seinen Legaten der allgemeinen Kirchenversammlung benzuwohnen, die zu VII Band. Jefaiten.

Tribent gehalten werden sollte. Nanaz wählete Lainez und Salmeron ba= zu, und gab ihnen Anweisung, wie sie ihr Amt ben einer so ansehnlichen Bersammlung wurdig verrichten konnten. Der V. le Jan kam auch, als Theologus des Bischofes zu Augspurg, aus Deutschland babin: und der D. le Revre wurde nachher ebenfalls dahin geschicket. Die erste Sikung der Kirchenversammlung fing sich den 13ten des Christmonates 1545, an, und die lette endigte sich nur erst achtzehn Jahre barnach. Der V. le Jan kam zuerst daselbst an, und gewann die Wohlgewogenheit und Hochachtung des Cardinals von Trident, welcher ihn ben schweren und verworrenen Sachen zu Rathe: jog. Der P. Salmeron hielt eine lateinische Rede vor den Batern der Kirchenversammlung, welche ben Benfall ber Ber-Der V. Laines wurde gleich bas erstemal, ba er fammlung verdienete. redete, bewundert; und alle dreve ließen eine so große Gelehesamkeit bli= cken, daß ihnen die väbftlichen Legaten auftrugen, alle die Arthumer ber alten und neuen Reber nebst den Stellen aus der heiligen Schrift und den Batern zu sammeln, welche vermogend waren, sie zu widerlegen.

Obgleich die Jesuiten schon viele Collegia hatten: so legeten sie sich boch noch nicht auf die Unterweisung der Jugend, ausgenommen in dem Seminario ju Goa, wo der P. Nicolaus Lencilotti, ein Italiener, angefangen hatte, den Kindern die Grundsage der lateinischen Sprache benzubringen: im 1546 Jahre aber hatten sie auch diffentliche Schulen, allerhand Wissenschaften zu lehren. Das erste Collegium, worinnen sie diese so nubliche Uebung anfingen, war das zu Gandia, welches der heilige Franciscus von Borgia, Herzog zu Gandia, ihnen gestiftet, ehe er in biese Gesellschaft trat, beren britter General er gewefen. Da seine Absicht war. daß dieses Collegium berühmt werden sollte: so erhielt er von dem Dabste und dem Raifer, daß man es zu einer Universität errichtete; und daß die Schuler, die daselbst die Gradus annahmen, alle die Privilegien haben follten, deren die Graduirten zu Alcala und Salamanca genöffen. Bergog hatte ju Grenada bas Gelübbe gethan, ben geiftlichen Stand gir ergreifen, ohne sich zu einem Orden insbesondere zu entschließen. Rach: bem er sich aber endlich entschlossen hatte, sein Gelübbe auszuführen: so ermáh=

erwählete er die Gesellschaft Jesu, und schrieb an Ignazen, um ihn um Jesuiten. die Gesälligkeit zu bitten, daß er darinnen ausgenommen würde. Ignaz bewilligte ihm solche mit Freuden: unter der Bedingung aber, er sollte sich vor seinem Eintritte Zeit nehmen, seine Kinder in den Stand zu sehen, daß sie seiner Ansührung und väterlichen Sorgsalt nicht mehr braucheten. Der Herzog, welcher eine heilige Ungeduld hatte, in die Gesellschaft zu treten, ehe er das noch ausgeführet, was ihm vorgeschrieben worden, schrieb zum andernmale an Ignazen, und bath ihn so inständigst um diese Gnade, daß er im 1547 Jahre von dem Pabste die Erlaubsiss erhielt, Proses zu thun, ohne die Welt zu verlassen, mit der Macht und Gewalt, seine Süter dren Jahre lang zu behalten; so daß er nur erst im 1551 Jahre, nachdem er sein Herzogthum Gandia seinem ältesten Sohne abgetreten, die Kleidung der Gesellschaft in dem Collegio zu Ognato, vier Meilen von Lopola, annahm.

Die Gesellschaft hatte bamals schon vielen Fortgang gehabt. war in vier Provinzen eingetheilet, nämlich Italien, Spanien, Portugall und Indien. Die Provinz Spanien wurde das folgende Jahr in zwo, und im 1554 Jahre in brene abgetheilet. Nur in Frankreich hatten die Resuiten noch kein Haus, obgleich ihr Orden daselbst den Ursprung ge-Sie waren stets in dem Lombardencollegio eingeschlossen gewefen, wo sich ihrer drenzehn, entweder als Kostgänger, oder als Stipen-Sie ruhmeten sich aber noch nicht, Mitglieder der Gediaten, befanden. sellschaft zu senn, sondern erklareten sich erst im 1549 Nahre. Biole, welcher ihr Superior war, sah, daß sie in diesem Collegio diejeni= gen Uebungen nicht ausüben konnten, welche Religiosen anständig sind: so erhielt er von Wilhelm Dupart, Bischofe zu Clermont, sein Hospital, barinnen zu wohnen. Sie gieugen insgesammt, außer drenen, bahin, welche bis auf das folgende Jahr in dem Combardencollegio blieben, da ber heilige Jangs ihnen befohl, zu denen zu ziehen, die in dem Clermonts-Ignaz gab dem P. Viole einen scharfen Verweis darüber, .spitale waren. daß er die Bedienung eines Provisors des Combardencollegii angenommen, und wollte, er sollte dieselbe unverzüglich verlassen, ob ihn gleich diese Be-Aaaa 2 Dienuna

Jefriten.

veich keiner war, der Profes gethan: so befahl er ihm einige Zeit darnach, seine Gelübde nach der Formel zu thun, die er ihm von Rom schickete, und bath den Bischof zu Clermont, daß er sie annehmen wollte.

Raum waren die Jesuiten in das Elermontsspital gezogen, so setseten sich viele wider ihre Niederlassung: es fehlete ihnen aber nicht an Be-Der Cardinal von Guise, welchen man nach seines Oheims Tode den Cardinal von Lothringen nannte, war einer von den vornehm-Dieser Herr machete dem Konige Heinrich dem II Janazen und feine Rinder bekannt, und wirkete ihnen Annehmungsbriefe aus, die man ihnen versaget hatte. Sie wurden im 1550 Jahre ausgefertiget. Konia erlaubete ihnen durch diese Briefe, ein Collegium zu Paris zu haben, und sich in seinem Konigreiche niederzulassen. Das Parlement weigerte sich, diese Briefe in die Register zu tragen. Der Konig aber, welcher burch ben Carbinal von Lothringen und durch die Commissarien, die er felbst ernannt hatte, die Stiftung der Jesuiten zu untersuchen, überzeuget ward, daß sie nichts enthielt, was dem Besten des Staates und der Rirche zuwider ware, gab noch andere Briefe mit dem Befehle an das Parlement, sie in die Register zu tragen, ohne auf die Vorstellungen seines Generalprocurators Acht zu haben. Das Parlement, welches durch wiederholete Befehle vom Hofe gedrungen ward, that den zien August 1554 einen Spruch, welcher enthielt: weil die Sache der Jesuiten haupt= fachlich die Religion angienge, so sollten die Bussen, die sie von dem apostolischen Stuhle erhalten hatten, dem Bischofe zu Paris und dem Dechant der theologischen Nacultat mitgetheilet werden, und bende sollten dem Sofe Bericht davon erstatten.

Der Bischof war in seinem Berichte ihrer Errichtung ganzlich entsegen, und gab unter andern zu verstehen, ihre Stiftung liese wider die Gerechtsamen der Bischdse und wider die Concordate zwischen den Pabsten und Königen in Frankreich. Der Dechant trieb die Sache noch weiter. Er ließ die Doctoren der theologischen Facultät zusammen kommen, welche folgenden Schluß macheten:

"Die neue Gesellschaft, welche sich ben Namen Jesus bepleget, Jesuiten "nimmt, ohne die geringste Wahl, allerhand Leute an, was für ein Ber-, brechen sie auch begangen haben, und wie schandlich sie auch senn mogen; sie ist in nichts von den Weltpriestern unterschieden, indem sie we-"ber die Kleidung, noch das Chor, noch das Stillschweigen, noch das "Fasten, noch die andern Beobachtungen hat, welche den Keligiosenstand " unterscheiden und handhaben; sie scheint die Bescheidenheit des Monchs-, lebens durch so viele Privilegien zu übertreten, die sie ben ihren Verrich-, tungen, vornehmlich ben Ausspendung der Sacramente der Buße und " des Abendmahls, ohne den geringsten Unterschied der Derter und der Per-" sonen, ben bem Predigen bes Wortes Gottes und ben Unterweisung der "Jugend, jum Nachtheile bes geiftlichen Regimentes, ber andern Reli-"giosen und selbst ber Prinzen ober weltlichen Herren, wiber die Privile-"gien der Universitaten, und dem Bolte jur Laft, haben; sie entfraftet , ben heiligen Gebrauch ber Tugenben, ber Buße und der Ceremonien ber "Rirche; sie giebt Anlaß, von andern Klostergesellschaften fren abzufal-"len; sie versaget den Ordinarien den ihnen schutdigen Gehorsam; sie be-"ranbet die geiftlichen und weltlichen herren unbefugter Weise ihrer Ge-"rechtfamen; fie führet überall Uneinigkeiten, Giferfucht, Bankereyen und "Spaltungen ein: kurz, aus allen diesen Ursachen scheint diese Gesell-"schaft in Glaubenssachen gefährlich, eine Feindinn des Kirchenfriedens, "dem Klosterorden schadlich, und vielmehr jum Untergange, als jur Er-"bauung der Glaubigen, entstanden zu fenn.,

Die Bater zu Rom, denen der General diese Schrift mittheilete, waren insgesammt der Meynung, man sollte formlich darauf antworten, um Frankreich aus dem Jerthume zu bringen, und die Doctoren zu Paris eines beffern zu unterrichten, welche keine Renntniß von der Stiftung Ignaz aber war einer andern Meynung. ber Jesuiten zu haben schienen. Außer dem, daß er die Sorbonne verehrete, welche er als eine der starksten Sauten der Kirche ansah, so glaubete er, dasjenige, was man ihnen in diesem Schlusse aufburdete, ware zu sehr übertrieben, als daß es irgend Schaden thun konnte; und eine offentliche Antwort, so bescheiden sie auch fer)n

Maaa 3

Jefuiten.

senn mochte, wurde zu nichts bienen, als die Gemuther noch mehr zu erregen, woben er sie versicherte, daß, aller Hindernisse ungeachtet, welche fie an ihrer Aufnehmung in Frankreich fast verzweifeln ließen, Die Gesell= schaft sich doch daselbst fest seiner, und das Collegium zu Paris einst febr berühmt senn wurde. Nichts destoweniger trug er Gorge, von allen Or= ten, wo seine Gesellschaft errichtet war, bewährte Zeugnisse von der auten Aufführung, die seine Kinder daselbst beobachteten, und von denen Krüchten, die sie allda hervorbrachten, kommen zu laffen. Ueber dieses erlan= bete er bem P. Martin Olave, welcher die Gottesgelahrtheit in dem romi= schen Collegio lehrete, und Doctor der Sorbonne war, seinen Mitbrudern eine bescheidene und grundliche Antwort auf alle Artikel ihres Schluffes zu Schicken. Die Bekanntmachung bieses Schlusses brachte indessen boch aanz Paris wiber die Jesuiten auf. Die Professoren, Prediger und Pfarrer griffen ihre Stiftung offentlich an, und macheten greuliche Borftellungen Man beftete an die Ecken ber Gaffen sehr schimpfliche Blatter an, bavon. um ihre Lehre und ihre Aufführung verschriehen zu machen; und das Bolk perspottete ihrer auf mancherlen Art. Es schien bamals, die beste Varten. Die sie zu ergreifen hatten, mare, daß fie fich aus Diefer großen Stadt be-Bu ber Zeit aber, ba fie am wenigsten darinnen zu hoffen schiegåben. nen, zertheilete sich der Sturm, die Gesellschaft blieb ruhig, und hatte eine Sie fing an, in der Stadt Billom frene Ausübung ihrer Verrichtungen. za lehren, wo eben der Wilhelm Duprat, Bischof zu Clermont, so lange ein Collegium stiftete, bis man das zu Paris eröffnete.

Der Gesellschaft wurde aber nicht in Frankreich allein übel begegnet. Johann Silic, Erzbischof zu Toledo, erklärete sich auch wider sie, unter dem Borwande, die Jesuiten tasteten durch die Frenheit, die sie sich nähmen, die Sacramente an allen Orten, unter dem Scheine ihrer Privilegien, auszuspenden, die bischbslichen Nechte an. In seinem Kürchensprengel war nur ein Collegium dieser Bäter, nämlich zu Alcala. Er that sie alle zusammen an einem Tage in den Bann, und sprach das Bannurtheil wider alle diesenigen aus, die ben ihnen beichten würden. Er geboth den Religiosen und Pfarrern in seinem Sprengel, keinen von der Gesellschaft in ihren

ihren Kirchen predigen oder Messe lesen zu lassen, und verboth so gar allen Jesuiten. Priestern, die unter ihrer Anführung die geistlichen Uebungen getrieben hatten, das Beichten. Dieses war nur eine Folge von denen Widersehungen, die sie schon in bem Konigreiche Spanien erfahren hatten, wo man seit 1548 viele Mittel angewandt hatte, sie in dem Gemuthe des Wolkes Unter andern hatte Melchior Canus, ein Dominicaner, und Doctor zu Salamanca, so viele Dinge zu ihrem Nachtheile herausgegeben, daß das Volk, welches auf die Worte dieses Doctors sehr viel bauete, Diejenigen für Betriger hielt, die ihm vorher als vom Himmel gekommene Menschen vorgekommen waren, Man glaubete, hierinnen vielleicht Raiser Karln dem V ein Vergnügen zu machen, welcher den P. Bobadilla aus dem romischen Reiche gejaget hatte, weil er sich dem Interim widersetzete, welches dieser Herr aus Gefälligkeit gegen die Protestanten in Dentschland auf bem Reichstage zu Augspurg hatte bekannt machen laffen. Es troftete die Jesuiten ben ihren Verdrußlichkeiten, daß ihr Stifter nicht davon fren gewesen. Denn er hatte gleich im 1553 Jahre vieles davon wegen seines Buches von den geistlichen Uebungen erlitten, Die man, ungeachtet der Billigung, die es von Pauf dem III im 1546 Jahre erhalten hatte, dennoch für kegerisch hielt, so daß er vielleicht wurde untergelegen haben, wenn viele Gottesgelehrte, und unter andern Bartholomaus Torres, welcher nachher Vischof auf den Canarien gewesen, nicht seine und des apostolischen Stuhles Vertheidigung übernommen hatten, den man augleich mit angriff; und wenn nicht die Reterrichter, unter deren Sande man dieses Buch gegeben hatte, die Schubredner desselben geworden waren, nachdem sie die schlechte Treue der Anklager gezeiget hatten.

So viele Widersetzungen waren nur gar zu fähig, diesen neuen aposstolischen Männern einem Ekel zu machen: allein, Gott stund ihnen in ihren Verdrießlichkeiten stets ben. Unterdessen, daß man sich in Frankreich und in einem Stücke von Spanien ihnen widersetzete, hatten sie den Trost, ihren großen Fortgang in Wälschland zu sehen. Außer der neuen Bestästigung, welche Ignaz 1550 wegen seiner Stiftung erhielt, stiftete man auch Collegia und Häuser zu Rom, zu Loretto, zu Reapolis, zu Florenz, zu Bolos

Jeftriten.

Bologna, zu Benedig, zu Perusa, zu Modena und an andern Orten; ohne der Errichtung des deutschen Collegii zu gedenken, welches er 1552 zur Erziehung der Kinder armer fremder Edelleute zu Stande brachte. Ignaz machete Sahungen für dieses Haus, und die Väter der Gesellschaft hatten die Aussicht darüber.

Der Friede, dessen die Gesellschaft in Walschland, und vornehm= lich zu Rom, genoß, wurde durch den Pabst selbst gestöhret, welcher 1553 auf die Resuiten bose ward. Er glaubete, es hatten sich die in Spanien, welche an dem castilianischen Hofe waren, auf Karls des V Seite, wider das Beste des apostolischen Stuhles, geschlagen. Allein, dieser Argwohn wurde bald durch Kerdinands, des romischen Königes, gute Dienste vertrieben; und der Pabst gab der Gesellschaft neue Merkmaale seiner Zunei-Sein Nachfolger, Marcell der II, hatte den so viele Gemogenauna. heit für sie: seine Regierung aber daurete nicht langer, als dren Wochen, und die Jesuiten geriethen wieder in neue Kurcht, als sie den Cardinal Caraffa, welcher ben Ramen Paul der IV annahm, an seiner Stelle sa= Sie glaubeten, daß er erzurnt wider sie ware, so wohl weil Ignaz fich geweigert hatte, seinen Orden mit dem Orden der Theatiner zu vereis nigen, wodon Caraffa ein Stifter mit war, als auch weil er von dem Vabite Vaul dem III ein Urtheil hatte aufheben laffen, welches eben der Caraffa, ba er Erzbikhof zu Neapolis gewesen, wider ihn gefället hatte. um ihn zu nothigen, daß er einen jungen Neavolitaner wieder herausgabe. welchen man in der Gesellschaft aufgenommen hatte, seine Aeltern aber Sie erkannten aber gar bald, daß sie sich geirtet hatten. wiederforderten. Paul der IV war ihnen gleich von den ersten Tagen seiner pabstlichen Regierung an so geneigt, daß er den P. Lainez zum Cardinale machen wollte, wenn sich Ignag nicht nachbrucklich widerseget hatte, wie er schon gethan, als Paul der III den heiligen Franciscus von Borgia mit eben, der Burde bekleiden wollte, und der romische Konig, Ferdinand, den P. le Jan zum Bisthume Trieste ernannte. Ignaz ließ es niemals geschehen, daß seine Kinder Vralaturen annahmen, außer in fremden Landen, wo es an Hir-

ten fehlete, welche das Wolf aus den Finsternissen des Irrihumes und der Jestigen. Abadtteren herausreißen konnten, als die Patres Nugnez, Carnero und Oviedo, welche nach Aethiopien geschickt wurden; der erste als Vatriarch: der zwente als Bischof zu Nicea; und der dritte als Bischof zu Hierapolis: benen man zehn Gefährten gab, ihnen ben ihren Glaubensbothschaften benaustehen. Endlich starb Janax, nach so vielen Arbeiten für die Shre Christi und für das heil der Seelen, den zisten des heumonates 1556, im fünf und sechzigsten Jahre seines Alters, funf und drengig Jahre nach feiner Bekehrung und sechzehn nach Stiftung seiner Gesellschaft. Er batte ben Eroft. sie vor seinem Tode in der ganzen Welt ausgebreitet und in zwolf Propinzen abgetheilet zu sehen, die insgesammt wenigstens hundert Collegia zusammen hatten. Er sah sie so gar mit dem Martyrertode in der Verson bes P. Anton Criminal und der Brüder Veter Correa und Johann von Rosa beehret, welche durch die Barbaren getobtet wurden; ber erste in Indien, und die benden andern in Brasilien. Der Leichnam bes heiligen Stifters wurde zu Rom in der Kirche des Profeshauses an dem Ruße des hohen Altares, an der Evangelienseite, begraben, wo er bis 1568 blieb, ba man ihn herausnahm, um den Grund zu der neuen Kirche zu legen, welche der Cardinal Farnese bauen ließ, und diese heilige Benlage wurde an einen andern Ort der alten Kirche gebracht. Als die neue vollia gebauet war: so versetzete der P. Aquaviva, General, im 1587 Jahre benselben in solche; und nachdem ihn der Pabst Gregor der XV im 1622 Rabre zum Beiligen erklaret hatte, so errichtete man ihm zu Ehren eine Capelle, welche zu Ende des letten Jahrhunderts mit vieler Pracht ausgeschmücket worden.

Nach Ignazens Tode wartete man zwen Jahre, ehe man ihm einen Nachfolger gab. Der Krieg, welcher zwischen dem Pabste Vaul dem IV und Philipp bem II, Konige in Spanien, entstund, hatte ben Spaniern Den Weg versperret, und man hielt daher keine Generalzusammenkunft. Die Balfchen mableten unter ber Zeit den P. Jacob Lainez zum Generalvicare: und die Spanier, welche nicht wußten, was die Walschen gethan VII Band. 23666 batten,

Jeftriten.

batten, erwähleten ihrer Seits ben B. Natal. Dieser aber trat bem B. Loinez aus Demuth die Superiorwurde ab. So verhielt sichs aber nicht mit dem P. Bobabilla, welcher, als einer von den ersten Gefährten des heiligen Janatius, an der Regierung des Ordens Theil zu haben begehrete. Er wurde aber genothiget, Lainezen ju weichen, welcher die allgemeine Bu-Sie wurde 1558 gehalten und er darinnen zum sammentunft ansetete. Generale erwählet. Nach seiner Wahl erdsfnete ihm der Cardinal von Trana von Seiten bes Pabstes, seine Beiligkeit fanden zweperlen an ber Stiftung ber Gesellschaft auszusegen; erklich, baß man nicht barinnen das Tagamt im Chore hielt: zum andern, daß der General nicht drenjährig, sonbern beständig wäre. Nachdem die Congregation wegen der Schwierigkeiten berathschlaget hatte, welche ber Pabst vorschlug: so trug sie dem P. Lainez auf, zu seiner Heiligkeit zu gehen, und ihm ein von der gangen Versammlung unterzeichnetes Schreiben zu überreichen, wodurch man ihm zu verstehen gab, wie nothwendig es sen, daß der General beständig ware, ohne daß man von den Tagezeiten etwas gedachte. empfing fie sehr übel, und erklarete sich mit fehr nachdrücklichen Worten: er wollte, der General sollte drenjahrig senn, und sie sollten die Tagezeiten im Chore fingen, wovon nur der General und diejenigen ausgenom= men senn sollten, welche zu thun hatten. Der P. Lainez befanftigte ben Pabst durch eine Rede, die er an ihn hiekt: der Pabst blieb aber daranf. der General sollte drenjährig senn: und man follte die Tagezeiten int Chore halten. Er ließ ein Decret abfassen, wodurch verordnet wurde, man sollte in den Collegien die Messe und die Vespern des Sonntages und des Frentages singen, und in den Profeshäusern alle Tagezeiten halten. Die Jesuiten buldeten es ungern, daß man fie diesen Berbindlichkeiten, Die dem Unterrichten, Beichten und Predigen fo entgegen liefen, unterwarf, womit sie beständig beschäfftiget waren. Sie trösteten sich aber, als der Cardinal del Posso oder Du Pnis, ein gelehrter Ausleger, sie verficherte, des Pabstes Decret ware nur ein bloßes Geboth, welches allein ben dieses Pabstes Lebzeiten gultig ware. Pins der V nothigte sie auch noch im 1567 Jahre, im Chore das Amt herzusagen, und verboth ihnen, einen



MISSIONAR VON DER GESELLSCHAFT JESU, im Mandarinenkleide in China.

einen bon ihren Batern, ber nicht Profes gethan und fein feverliches Ges Jeftiten. fübbe abgeleget batte, jum Priesterthume ju erheben. Gregor der XIII aber stellete durch eine Bulle vom 1573 Jahre die Gesellschaft wieder in ihren ersten Stand, und befreyete die Jesuiten, daß sie ihr Amt nicht im Chore und in Gemeinschaft halten durften. Er erlaubete auch benienis gen, die nur schlechte Gelübde gethan hatten, das Priesterthum anzunehmen. Die Gesellschaft hatte unter des P. Lainez Regierung neuen Kortgang, vornehmlich in Europa. Er fand sich 1561 ben dem Gespräche zu Doiffn, wo sein Orden endlich die Erlaubniß erhielt, sich in Krankreich in bem Elermontscollegio nieberzulassen. Dieses Collegium ist nachber durch die Frengebigkeiten der Konige in Frankreich, Heinrichs des IV, Ludwigs des XIII, und vornehmlich Ludwigs des XIV, sehr erweitert worden, welder im 1683 Jahre Diefes Collegium für eine königliche Stiftung erklärete: und zur Erkenntlichkeit für die großen Wohlthaten dieses Herrn gab man ihm seinen Ramen; und es ist iso unter dem Titel Ludwigs des Groken Nachdem der P. Lainez diesen Orden acht Jahre Collegium bekannt. lang regieret hatte: so starb er 1564, und hatte zum Nachfolger ben heiligen Franciscus von Borgia. Die Gesellschaft besaß damals hundert und drenkig Häuser oder Collegien, welche in achtzehn Propinzen abgetheilet waren, die durch dieses Heiligen Sorgfalt noch vermehret wurden, welcher viele Häuser, so wohl in Europa, als America, anlegete. Resulten hatten schon funf Sauser in Rom, als das Profeshaus, bas Noviciat, das romische Collegium, das deutsche Collegium und das ros mische Seminarium, als Franciscus von Borgia im 1570 Jahre von dem Pabste Pius dem V das Collegium der Bußer zu St. Peter erhielt. Die Collegia der Griechen, Maroniten, Englander, Schotten und Irlander find ihnen nachher gegeben worden. Dieses bemerket die Hochachtung. welche die Pabste für diese Gesellschaft gehabt haben,

Nach dem Tode des heiligen Franciscus von Borgia, welcher sich im 1572 Jahre ereignete, wurde ber D. Mercurian, ein Flamander, jum Generale dieses Ordens erwählet. Er hatte im 1581 Jahre den P. Agua-**B**b bb 2 viva.

Jefricen.

viva, aus dem Sause der Bergoge von Atri im Konigreiche Reapolis, mut Nachfolger, welcher diese Stelle bis 1615 betleibete, ba man ihm nach seinem Tode den D. Vitelleschi zum Nachfolger gab, welcher im 1645 Jahre Unter diesem Generale fenerte man mit vieler Pracht zu Rom, in Deutschland und vielen Landschafter das hundertiährige Jubelfest des Or-Diese Ceremonie fing anfänglich zu Rom 1639 in dem romischen Collegio ben 25sten des Berbstmonates, am Reste ber beiligen Martyrer Cosmus und Damian, an, als an welchem Tage der Orden vor hundert Jahren die erste Billigung mundlich von dem Pabste Paul dem III erhalten hatte. Er hatte fich damals in allen Theilen der Welt dergefialt vermehret, daß sich, nach dem Verzeichnisse, welches 1626 herausgegeben worden, ihrer über achthundert, so wohl Collegia, Profeshäuser und Probehäuser, als Residenzen, befanden, welche insgesammt in sechs und drapssig Provinzen abgetheilet waren, worinnen sich über funfzehntausend Je-Die Gesellschaft hat nach der Zeit unter denen Generasuiten befanden. len, welche dem P. Vitelleschi gefolget find, nämlich PP. Nickel, Oliva, Consales und Tamburin, neuen Fortgang gehabt.

Die Sagungen, welche Ignaz für seine Gesellschaft aufsete, sind in zehn Theile abgetheilet, vor denen die Untersuchung vorhergeht, die man mit benen anstellen soll, welche sich angaben, in die Gesellschaft genom= men zu werden; an welche man viele Fragen thun muß, die weitlauftig vorgestellet werben. Er will, man solle sie nach ihrer Aufnahme einen Monat lang in dem Sause prlifen, und sie die geistlichen Uebungen und eine allgemeine Beichte thun lassen, worauf sie die ordentliche Kleidung der Gefellschaft annehmen sollen: das Noviciat soll zwen Jahre dauren, und sie sollen täglich etwas auswendig lernen, ihr Gedächeniß zu stärken, ohne jedoch ihnen das Studieren zu erlauben. Ueber dieses verordnet er, sie. sollen den Kranken einen Monatlang in dem Hospitale dienen, und einen andern Monat eine Wallfahrt zu Auße thun, ohne Zehrpfennig, und dazu Almosen betteln. Nach den zweren Probejahren sollen die jungen Leute der Gesellschaft zum Studieren angehalten werden; und er bestimmet die Willen=



JESUITISCHER MISSIONARIUS in der ordentlichen chinesischen Kleidung.

• 

Willenschaften, die sie frubieren sollen; und aus Aurche, die Liebe zu den Jesaiun. Wissenschaften möchte nach und nach den Geist der Ardnunigkeit schwächen, hat er die Uebungen vorgeschrieben, die man zur Zeit des Studierens beobachten soll. Nach solcher besiehlt er ein zwentes Noviciat von einem Nahre, wo man sich nur auf die Uebungen des geistlichen Lebens belleißiget, damit man dakimige aukiben berne, was man andere lehren foll.

Janag machete in seinem Orden bren verschiedene Grade: der eine war von Professen, der andere von schon gebildeten Mitarbeitern, und der britte von schon gebilligten Schülern, außer den Novicen. Unter den Professen giebt es ihrer zwegerlen Arten: die einen haben viere, die andern nur Es giebt auch zwenerlen Mitarbeiter, geistliche und welt= liche. Die Gelübde der Professen sind fenerlich, der Mitarbeiter ihre dffentlich, aber vur schlecht. Der Schuler ihre find bloß schlecht; sie geschehen nur in Gegenwart der Hausgenossen; und es wird niemand von dem Generale abgeordnet, sie anzunehmen; da hingegen der Professen und Mitarbeiter ihre in seinen oder bererjenigen Sanden geschehen, die er bagu abgeordnet hat. Die Formel der Gelubde der Professen ist:

"Ich R. gelobe und verspreche dem allmächtigen Gotte, in Gegen-"wart der heiligsten Jungfrau, der gamen himmlischen Hofstaat und als "ler Umstehenden und euch, ehrwürdiger Vater General der Gesellschaft "Jesu, an Gottes Statt, und euren Nachfolgern Armuth, Reuschheit "und Gehorsam, und nach diesem Gehorsame, besondere Sorge für das: , jenige zu tragen, was man junge Leute, nach ber in ben apostolischen "Briefen der Gesellschaft Jesu und in ihren Sagungen enthaltenen Les Diejenigen, welche die vier Ge-"bensart, lehren soll. Geschehen ic.,, lubbe thun, segen hinzu: "Und außerdem verspreche ich insbesondere dem "Pabste Gehorsam in Ansehung bessen, was die Missionen betrifft; wie "es in eben den apostolischen Briefen und Sagungen enthalten ist. " Die Mitarbeiter fagen nicht: ith gelobe, sondern nur: ich verspreche; und die weltlichen Mitarbeiter lassen dasjenige weg, was die Unterweisung ber Jugend betrifft. Die gehilligten Schüler, welche nur schlechte Gelübde **B**5 5 5 3 thun

Jefuiten.

thun, verbinden fich der Gefellschaft; und wersprechen, ben ihr in der Beobachtung der Getäbbe der Armuth, der Renschhoit und des Gehorfames zu leben und zu fterben, und verbinden sich ausbrücklich durch ein. Gelähde. den Grad anzunehmen, den man nachher für sie am bequemsten Anden wird. West diese Gelübbe nur schlecht sind: so ließ Nanat, nach Belieben des Pabstes, der Gesellschaft das Recht, aus billigen Ursachen davon loszusprechen; wodurch er den Schülern das Eigenthum ihrer Guter ließ, ob er ihnen gleich die Macht benahm, solcher zu genießen, und ohne die Obern damit zu schalten und zu walten; und bieses ist in Wälschland. Spanien, Flandern und andern Landern gebrauchlich, außer in Frankreich, wo diese Schüler und Mitarbeiter, so lange sie in der Gesellschaft find, mit ihren Gutern nicht schalten und walten konnen: wenn sie aber beraustreten, so konnen sie die Theilung der Guter in ihren Kamilien for-Die Professen mussen, ehe sie Profes thun, und Die Mitarbeiter. ehe sie ihre Gelubde ablegen, bren Tage lang von Thure zu Thure gehen und Almosen betteln, und es steht in der Willfuhr der Superioren, Die Schüler dazu anzuhalten, bevor sie für gebilligte geachtet werden. gleich die Mitarbeiter keine Professen sind: so sind sie dennoch Rectoren Sie können auch zuweilen erwählet werden. und Lehrer in ben Collegien. der Generalzusammenkunft benzumohnen: sie haben aber ben der Mahl des Generales keine Stimme, und kommen denen Professen, die vier Gekubbe gethan baben, nicht vorgeben.

Ignat wollte, ber General sollte beständig und in der ganzen Gestellschaft unumschränkter Meister seyn: Er will so gar, er soll die Prospincialen, die Superioren der Prosess und Probehäuser, und die Nectose ein der Collegien erwählen; und damit er alle die Personen kenne, die zur Bekleidung dieser Posten geschickt sind, so schrieben alle Produccialen aus ganz Europa monatlich einmal an ihn; die Nectoren, Superioren der Häuser und Novicenmeister alle dren Monate; und die in Indien gesben ihm, wenn sich eine bequeme Gelegenheit beym Abgange der Schisse barbent, überhaupt Nachricht don ihren Untergebenen. Man schicket ih-



MISSIONAR VON DER GESELLSCHAFT JESU im Königreiche Tunquin.

• • • -• 

nen alle breh Jahre bas Werzeichniß von einer jeden Provinz, in welchent Jestiern.
man das Alter eines jeden Religiosen, seine Kräfte, seine natürlichen Fähigseiten, seinen Fortgang in den Studien und in der Tugend, und alle
seine guten oder bosen Eigenschaften bemerket. Ignaz giedt dem Generale vier Behstände, die gleichsam seine Staatsbedienten sind. Man hat
aber nach der Zeit noch einen fünsten für Frankreich hinzugestset. Die
füns Behstände des Generales sind also gegenwärtig, von Wälschland;
Frankreich, Spanien, Deutschland und Portugall, und werden von der
eilgemeinen Insammenkunft gewähset, wie alle die andern Superioren.
Lusser diesen Behständen hat er auch noch einen Erinnerer ichen sich, der falmanisceebenfalls in der Generalzusammenkunft erwählet wird, und das Recht hat,
dem Generale daszenige vorzustellen, was er oder die Benstände in seiner
Regierung oder an seiner Person unserdentliches angemerket haben.

Weil Ignaf sehr die Armuth liebete: so preist er sie au vielen Or= Er will nicht, daß die Professhäuser einige ten feiner Sabungen an. Einkunfte haben follen; nur die Collegia und Probehauser konnen welche haben. Er verbeut, Suffungen zu beständigen Messen, oder irgend eine Bergeltung für die Meffen, das Beichte horen, Predigen, Kranken befuchen, Unterweisen, oder für einige andere Verrichtung, welche Die Gefellschaft nach ihrer Stiftung zu thun verbunden ift, anzunehmen. niebt seinen Religiosen keine andere Rleidung, als der Geiftlichen ihre. Er verovonet, sit folle ehrbar, nach des Landes Gebrauche, senn, ohne jedoch etwas zu haben, welches der Religiosen Armuth zuwider senn soll-Diese Kleidung besteht in einem Leibrocke und einem langen Mantel, wie Die Geistlichen: sie haben aber kein Ueberschlägelchen: weil die Geistlichen an der Zeit; da fie ankgekommen, keins wargen. Die gebilligten Schuler tragen in Frankseich auch den langen Mantel: in Walschland aber haben sie statt des Mantels einen Rock, der fast so aussieht, als auf der sechs und sechzigsten Rupferplatte. Die Absicht, welche Ignaz hatte, alle Menfchen zu bekehren, wenns mogisch ware, madzte, daß er illichefleten es sollte die Gesellschaft, weit sie boch oftmals mit Kekern und Frengeis Kerre

Jesuiten.

stern zu thun hatte, die sich über die Religiosenkleidung nur aufhalten, keine besondere Tracht annehmen, damit sie überall mehr Zutritt hatte. Man sieht hier die Aleidung, die sie in den ungläubigen Landen, wo sie das Evangelium verkundigen, haben annehmen mussen. Endlich richtet der Stifter die Wohnung, die Speisen, und das Uebrige so wie die Kleidung, nach den Gesehen des Wohlkandes und der Armuth ein; und er schreidt keine Strenge aus Verbindlichkeit vor.

Diese Gesellschaft bat umablige berühmte Versonen in allerhand Wissenschaften gehabt. Der V. Alegambe bat ein Werzeichniß bavon geliefert, welches nachher von dem P. Bonanni vermehret worden. wurde eine große Anzahl Pralaten ber Kirche gegeben haben, wofern der heilige Nange nicht feine Meligiofen durch ein Gelübbe verbunden hatte, ben Pralaturen zu entfagen, und sie auszuschlagen, wenn sie ihnen angebothen wurden. Dieß ist noch ein schlechtes Gelübbe, welches die Professen thun, wenn sie Profeß gethan baben. Gleichwohl hat es einige Cardinale von diesem Orden gegeben, als die Cardinale Tolet, Bellarmin, von Lugo, Pallavicin, Paftuanni, welcher auch Erzbischof zu Gran gewesen, Nitard und Ptolomai, der von Clemens dem XI ernannt worben: boch haben sie einen Befehl von seiner pabstlichen Beiligkeit erhalten mussen, ben hut anzunehmen. Die Jesuiten setzen auch noch unter die Rahl der Cardinale ihres Ordens Alexandern von Urfing, welcher nur die schlechten Gelübde der Gefellschaft gethan, da er Cardinal war, ohne desmegen seine Wurde zu verlassen. Endlich, so hat dieser Orden dren canonisirte Seilige bekommen, als den Stifter, den heiligen Ignag, den beiligen Franz Zavier, mit dem Zunamen der Indianer Avostel, und den heiligen Franciscus von Bongia. Drev andere sind selig gesprochen worden, als die seligen Stanislaus Roste, Ludwig den Gonjaga, und Johann Franz Regis. Drev find von der Kirche für Martyrer erkannt, als Vaul Nichi, Johann von Goto und Jacob Chifai, ohne von einer geoßen Anzahl anderer zu reben, welche ihr Blut in verschiedenen Landen versprißet haben, wohin sie den Glauben gebracht. Dieser Orden hat jum



JESUITISCHER MISSIONAR im Königreiche Madura.

T.7.S.

\*\* , . 

zum Bapen einen goldenen Namen Jesus mit Stralen umgeben im blauen Jesaitinnen. Felde, nebst diesem Wahlspruche: Ad majorem Dei gloriam.

Orlandin. Sachin & Possevin. Hist. Societ. Jesu. Imago primi seculi Societ. Jesu. Jac. Damian. Synops. primi seculi Societ. Jesu. Matthias Tanner Societ. Europ. Barthol. Telez Chronic. de la Companhia de Jesu na Provinc. de Portugal. P. de Rybadeneira Vie de S. Ignazio. Bouhours Vie de Saint Ignace. Euseb. Nieremberg. Claros Varones de la Compannia di Jesus. Philip. Alegambe Mortes illustres Societ. Jesu. Herman. Hist. des Ordres Religieux. T. III. Baillet & Giry Vies de Saints Regul. Com. Constitut. Litter. Apost. & privileg. Soc. Jesu.

# Das LXI Capitel.

## Von den Jesuitinnen und ihrer Abschaffung.

Mahrend ber Zeit, da sich Ignaz zu Barcelona aufhielt, wurde er von Den Almosen einer sehr tugendhaften Frau, Isabella Rozel genannt, unterhalten, welche ihm solches auch noch von andern verschaffete. Diese Frau einige Jahre nachher vernommen hatte, daß er seine Gesellschaft gestiftet: so reisete sie zu ihm nach Rom; und weil sie damals. Wittve war, so fassete sie den Entschluß, sich der Welt zu entziehen, und nach den evangelischen Rathschlägen unter dem Gehorsame der Gesellschaft Sie gesellete fich zu zwoen romischen Frauen, und erhielt von bem Pabste Paul dem III die Erlaubniß, diese Lebensart zu ergreifen. Obgleich der heilige Ignaz wohl sah, daß dergleichen Führungen für seine Stiftung gar nicht waren: so bewog ihn dennoch die Erkenntlichkeit, die er gegen seine Wohlthaterinn hatte; und die kleine Anzahl dieser neuen Rlosterfrauen, die Sorge für sie zu übernehmen. Es gereuete ihn aber bald; und er gestund, daß ihm die Regierung der dren Andachtigen mehr Mühe machete, als die ganze Gesellschaft. Denn er wurde mit ihnen VII Band. Ec.cc niemals

Jestitinnen- niemals fertig, und mußte stets ihre Fragen aufldsen, ihre Gewiffenstweifel heben, ihre Beschwerden anhoren, und so gar ihre Zwistigkeiten schlich-Dieses nothigte ihn, dem Pabste vorzustellen, wie sehr eine solche Beschwerde der Gesellschaft schaden wurde, und von was für Wichtigkeit es ware, daß ihn seine Heiligkeit davon befreyete: indem er wohl urtheikete, daß, wenn diese kleine Frauengemeine, die nur aus dren Personen bestünde, zahlreicher wurde und sich in andern Städten ausbreitete, er nur mehr Beschwerde bavon haben wurde. Der Vabst bewilligte ihm sein Ansuchen, und befrenete die Gesellschaft im 1547 Jahre von der Regierung ber Klosterfrauen. Auf diese Art wurde die Gemeine, welche nach den vorgeschriebenen Gesetzen des heiligen Ignatius leben wollte, in furger Zeit zerstohret.

> Unter der Regierung des Pabstes Urbans des VIII aber, oder zu Ende ber Regierung Gregors des XV, seines Vorfahren, nahmen gewisse Frauen oder Mägdchen an einigen Orten in Walschland und in anbern Provinzen ben Namen der Jesuitinnen an, und versammelten sich in einer Gemeine, unter dem Vorwande, ein klosterliches Leben zu führen, wiewohl sie von dem apostokschen Stuhle nicht die Erlaubniß dazu hatten. Sie nahmen eine besondere Rleidung an, hatten Gebaude, die wie Coklegia und Probehauser eingerichtet waren, und erwähleten eine Generalfuperiorinn, der sie den Namen der Probstinn gaben. Sie legeten in ihren Handen die Gelubde der Armuth, der Reuschheit und des Gehorsames, nach Art der fenerlichen Ordensgelübde, ab, ohne an irgend einige Sie giengen von einem Gesetse der Verschließung gebunden zu senn. Orte jum andern, unter dem Vorwande, das Beil der Seelen ju befordern, und viele andere Sachen zu thun, welche der Schwachheit ihres Geschlechtes und ihres Verstandes nicht zukamen: indem sie Dinge unter= nahmen, welche sehr erfahrene, in der heiligen Schrift gelehrte und wegen thres unschuldigen Lebens preiswurdige Manner nur schwerlich und mit vieler Behutsamkeit und Vorsicht unternehmen. Außer ber Generalinn hatten sie auch noch Visitatorinnen, Rectorinnen und andere Würdennamen, nach den verschiedenen Aemtern, die sie ausübeten.

> > Urban

Urban der VIII ließ ihnen durch seinen Nuncius in Niederbeutsch- Jesuitinnen land und durch einige Bischofe an andern Dertern, wo sie sich niedergelasfen hatten, sagen, sie mochten von ihrem Unternehmen abstehen. da diese Zesuitinnen keine Acht auf alle Vorstellungen hatten, die man ibnen that, und da sie sich so gar unterstanden, Dinge zu lehren, Die der gesunden Lehre zuwider waren: so unterdrückete der Pabst durch ein Breve bom 21sten Man 1621 diese vermennte Samenung, beraubete die Genera linn, die Visitatorinnen, die Rectorinnen und andere Beamte ihrer Nem= ter, sprach sie von allen Gelübden und Versprechungen los, wozu sich die Frauen und Mägdchen dieser Samenung anheischig gemacht, geboth ihnen. kraft des heiligen Gehorsames und ben Strafe des Bannes, worein sie ipso fallo verfallen senn sollten, unverzüglich aus ben Collegien und Saufern herauszugehen, worinnen fie bisher gewohnet hatten, und von einander abgesondert zu wohnen. Er befahl ihnen auch, sich niemals zu versammeln, um über etwas zu berathschlagen, es sen, was es wolle: und ihre Jesuitinnenkleidung zu verlassen, ohne sie jemals wiedernehmen, noch vielweniger sie geben zu dürfen, oder eine Frau und ein Mägdchen zuzulasfen, sie anzunehmen.

Dieser Pabst erklarete auch noch alle die Gelübde, die sie gethan hatten, für null und nichtig, als wenn sie niemals geschehen wären, erstaubete denen, die sie gethan hatten, in der Welt, jedoch stets abgesondert von andern aus eben der Congregation, unter dem Gehorsame ihres Vischoses, mit dem Nießbrauche, jedoch nicht dem Eigenthume ihres Versmögens, zu leben; woben er ihnen die Erlaubniß bewilligte, solche ben ihrem Leben und nach ihrem Lode zu guten Werken anzuwenden; und verordnete, es solkten diese Güter ihren Anverwandten oder denen, die ihsnen natürlicherweise folgen solken, wieder zusalken, wenn sie in ihrem leßten Willen keine Verfügung deswegen gemacht hätten. Er erlaubete ihnen auch, sich zu verheirathen, wenn sie wolken: er ermahnete sie aber, viel lieber in einen gebilligten Orden zu treten, und sich darinnen durch seyer-liche Gelübde Gotte zu wiedmen, da sie sich stets der aufrichtigen Vegierde erinnerten, die sie gehabt hätten, Klosterfrauen zu werden.

; CC 2

34

### 572 Geschichte ber geistl. Orben. Fünft. Th. LXI Cap.

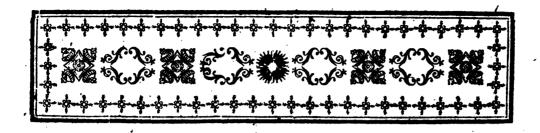
Jesuitinnen.

Jeh verwundere mich, daß Richard Simon in seiner critischen Biskil. Crie. T. bliothek vorgegeben, man suche die Unterdrückung dieses Ordens in dem romischen Bullario vergebens; und daß er saget, man könne sie nicht darinnen sinden, weil der Pabst Urban der VIII keine Bulle, sondern nur ein bloßes Breve, dieserwegen gegeben habe. Ist es möglich, daß dieser geslehrte Kunstrichter das römische Bullarium niemals gelesen hat; und konnte ihm wohl unbekannt senn, daß der größte Theil von den apostolis

schen Sahungen, die es enthält, keine Bullen, sondern Breven sind? Wer sich die Mühe nehmen will, das Bullarium zu lesen, der wird die Unterdrückung dieser Jesuitinnen gewiß in dem vierten Theile der romischen Ausgabe von 1638 auf der 115 Seite finden.

Ende des siebenten Bandes.





# Register

#### der merfwurdigften Sachen.

21.

dolf, Graf von Althan, einer von ben Stiftern bes Orbens von ber unbeflecten Enepfangriff Aegidius von Assisio wird ein Schuler bes beiligen Franciscus Aemilian von Loyola, ein Anverwandter und Schüler bes Ignatius Lopola 540 Acende, was die Carthaufer fo nennen 457 Acries, eine bobmifche Pringeffinn, tritt in ben Orben ber Clariffinnen Ugnes von Sarcourt beschreibt bas Les ben ber beiligen Isabelle Actnese, ber beiligen Clara Schwester, Bunbermert, fo ben ihrer Eintretung in ben geiftlichen Stand fieb ereignet Albigenser richten Berruttung in der Rirde an Alfonfus von Mazanetta vereiniget sein Rloster mit des P. Paschasius seinem 176 Muadeisten, werden auch Berbefferte genannt 75. werden mit ben Observanten vereiniget Amadeus, pornehme Berfunft beffelben 122. erbalt, auf Befehl eines Engels, ben Ramen Johann 123. trinkt neun Jahre Ammenmilch, verbeirathet fich febr jung, verlägt feine Gemablinn, wird ein Goldat, und endlich ein Ginfiedler 123. ftre-

bet vergebens nach der Martyrerfrone 124. wird zu Affisio ein Franciscaner 124. zieht fich burch fein ffrenges leben Saf ju, und gebt nach Mepland 125. ftellet die Rloffer Marliano und Oppreno wieder ber, und empfangt die beiligen Beiben 126. fuchet, weil man ibn verfolger, Cous beum Pabfte ju Rom 127. betommt verfibiebene Rlofter und errichtet eine Cuftoden 128. wird bes Pabftes Sirtus bes IV Beichtvater 128. bekommt bas Rlofter zu St. Peter in Montorio 129. sein Sod, Offenbarungen von kunftigen Dingen, und fein Buch ber Prophezeis bungen 129. feine vornehmsten Schuler und Ausbreitung seiner Congregation 130 Andreas von Novella, einer von den Stiftern ber verbefferten Conventualen 188 Ungelina von Corbare hat die Religiofinnen bes britten Orbens bes beiligen Franciscus nicht gestiftet 274. ihre Beburt und Bergnugen an ber Frommig= teit von Rindheit an 342. Bartlichkeit und Mitleiben gegen bie Armen 343. gelobet Christo ibre Jungfrauschaft, wird gezwungen, fich zu vermablen, erhalt aber ibre Reuschbeit burch ein Wunderwerf 343. nimmt bas Rleib bes britten Orbens bes beiligen Franciscus an 344. wird beym Eccc 3

Konige Labistav von Reapolis verlaumbet und muß vor bemfelben erfcheinen 344. ber ihr feine Sochachtung schenket 345. große Bunber, bie fie gethan 345. mirb aufs neue perflaget und aus bem Lande perbannet 345. As gebt nach Foligny, erbauet ein Rlofter bafelbft unb wird erfte Superiorinn darinnen 346. beren balb mebrere gestiftet werben 347. Angelus von Cordon, ein Edefinereinsiebler, fliftet bie Samenung ber Clareniner 71. wird vor den Pabft geforbert 71. verthetbiget fich weislich und flirbt im Frieden und beilig Angelus von Mont Leon begiebt fich in Die Ginsiedeley Bruliano 87. prebiget bernach in Tofcana und macht fich sebr berübnut 95 Angelus von Nivelle hilft die Stiftung ber Bons.Fieux beforbern 380 Angelus du Das, Provincial der Berbesserten in Italien Angelus von Vallabolid beschweret sich beum Babfte über die Berfolgung ber Baarfuger in Spanien 148. erbalt bie ihnen genommenen Rloffer wieder 148. gebt nach Caffilien und wird Cuftos ber Cuffoder vom beiligen Evangelio 149 Anna von Bretagne stiftet bas Kloster der guten Leute ju Migeon bev Baris sos Unna von Westerreich, Königinn von Franfreich, wird eine Tertiarierinn 263 Anthelm, General ber Carthaufer, führet die Generalcapitel in biofem Orden ein 448 Anton Calascibate, einer von den Stiftern ber verbefferten Conventualen 188 Anton von Castel : saint = Jean strebet nach einer größern Bolltommenbeit, und wird ins Gefängniß geworfen 135. flirbt nach feiner Befrevung beilig

Anton von Dadus, ber beilige, emphret fich wiber ben Belius und bewirket die Absetzung beffelben Anton Doupon, ein Einsiedler, ju dem sich Bincent Muffart gefellet Mauila, P. Johann von, leget nebft Betern von Alcantara eine Einfiebelev an 167. handhabet in deffen Abwesenheit Die Berbefferung biefer Cuftoben 168. flebe aud Daschassus. Agustanien . Serickung ber Broving biefes Ramens Arabida, Anlegung einer Einsiebelen ba= felbft 167. außerordentliche Strenge Der Einfledler allder 167. ihre Ginfiebeler wird zu einer Euftoben gemache Armagnac, Bernhard von, beschützt bie Coletaner Arnaudi, Belind, Brice bes Debens von Grandmont 481. wird verklaget, reiset beswegen nach Rom, und flirbe ba-RIBE 482 Assistation of the control of the co ben Saracenen befrevet 220. 221 Avianon, Berlegung des apolitolischen Stubles von Rom babin

23.

Baarfüßer in Spanien 141. hießen sonft auch die Lapuzdrüder, imgleichen die Brüder vom heiligen Evangelio 142. man leget ihrer Ausbreitung viele hindernisse in den Weg 145. und verjaget sie so gar aus ihren Klöstern 145. begeben sich in andere und bauen neue 147. müssen der Verfolgung wegen in Sindben und Wüssen entweichen 147. vergleischen sich mit den Observanten 148. 149. wodurch eine Trennung unter ihnen und denen in Portugall entsteht 149. ihre Custoden wird zu einer Proving erhoden

## der merkwürdigften Sachen.

Zalbina fliftet das zwepte Kloster der	: Bertland von Eigotere, Acherrichter
Clariffinnen 215	in der Grafschaft Venaissin 60
Barberin, Franz, Cardinal, fliftet die	
Einstedlerinnen des beiligen Beters von	Biebervereinigung ber Spiritualen mit
Aleantara 250. sein Sod 251	
Baronius, Cardinal, stiftet ein hans für	Bobadilla, Nicolaus Alfonsus, ein Ge-
Waisenmagdchen, und ein Aloster für Ca-	fährte des Ignatius Lonola 540. läßt
pucinerinnen zu Rom 242	fich in Bologna bas heil ber Seelen an-
Beatrix von Silva, ihre herkunft und	gelegen sepn 544. geht nach Rom 545.
Verfolgung am caffilianischen Hofe 388.	warum er nach der Infel Ischia geschickt
hat eine Erscheinung auf dem Wege nach	worden 547. geht nach Wien und Re-
Tolebo 389. begiebt fich in bas Domi-	genöburg 549. warum er aus bem ro-
nicanerinnentlofter zu Toledo, wo fle	mischen Reiche verjaget worden 559
noch eine Erscheinung hat 389. stiftet	Bonaventura, der heilige, sonst der se-
ben Orden von ber Empfangniß Maria,	raphifche Lehrer genannt 40. andert et-
flirbt aber, ebe bie Ceremonie ber Ein-	was in der Rleidung der Minoriten 42.
fleidung vor sich geht 390	wird ihr General, und hernach Car-
Becha, eine Art von Kleidungen 73.76	dittal 53
Bechin, Bartholomaus, stiftet die Bes	Bonaventura von Partanne, einer
guinen 272. 312	von den Stiftern der verbesferten Con-
Beggharden zu Antwerpen, ihre Stif-	ventualen 188
tung und anfängliche Befchafftigungen	Bons - Fieux, deren Stiftung 350. 380.
289. 290. nehmen bie Rleidung und	ihre Congregation vermehret sich und
Sanungen ber Tertiarier ju Phitich an	wird in fieben Familien getheilet 381.
290. werben mit ber Congregation von	ihre Regel, Beobachtungen und Formel
Bepperen vereiniget 290. und bernach	ihres Gelübbes 382
mit ber von der kombarben 292. Aebe	Borgia, Franciscus von, Herzog zu Gan-
auch Fraticellen.	dia, stiftet ben Jesuiten ein Collegium gu
Bekehrte im Carthauserorben, berem Be-	Sandia 554. tritt felbft in ihren Orben
vbachtungen 457. 458. Formel ihres	555. wird General 563. sein Tob 563
Geführes 461	Borgia, heinrich von, tritt in seinem ho-
Berbegal, Philipp, erfindet die Verbef	ben Alter in ben britten Orben bes beilis
ferung della Capucciola 131. er wird	gen Franciscus 307
nebst seinen Anhängern verdammet 131	Bourbon, Cardinal von, Erzbischof zu
Bernhard von Quintavalla wird ein	Lyon, wird erfter Commendatarabt ju
Schüfer des heiligen Franciscus 10	Grandmont 485
Bernhardin von Usti wird Generalvis	Bouvet, Karl, Herr von Romemont und
car ber Capuciner 203	de la Tour, fiftet ju Nancy ein Kloser
Bernhardin von Rheggio-fängt eine	für die bußfertigen Schweskern von der strengen Observanz 360
neue Verbessermg an 202	
Bernhardon, Peter, der Bater des Frans	Boverius, Bacharias, Nachricht von bestels
eisus von 知识so	ken Jahrbüchern des Capucinerordens 211 Brüder
•	. Dillott

die Königinn Gertrud um 335 Brouet, ein Schüler des Ignatius kopola, läßt sich das heil der Seelen zu Siena sehr angelegen sehn 544. gebt nach Rom 545. wird als pabstlicher Runcius nach Irrland geschickt 549 Brüder des heiligen Evangelii, sehe

Branebant, Regent in Sungarn, bringt

Baarfüßer in Spanien 142 Brüder von der Observanz, siehe

Mindere Brüder.

Brüderschaft der Genossenschaft zu Meyland 383 Bruliano, Beschreibung dieser Einste-

Drulliano, Sefapreioung object Cimics
belep 87
Britishen ein heilsamer entspringt ben

Brunnen, ein heilsamer, entspringt bep bem Grabe bes heiligen Bruno 440

Bruno, ber beilige, wo er ben Grund bes Cartbauferorbens geleget 424. Urfachen, marum fich biefer Beilige ber Belt entjos gen und ein Einfiedler geworben 424. 425. perschiebene Meynungen barüber, nebft berfelben Biberlegung 425 ff. feine Beburt, Ergiebung, und mo er feine Stubien getrieben 432. feine nach und nach erlangte Ebrenftellen, und Entfagung von benfelben 432. erhalt vom beiligen Sugo Die Carthaufe und bauet bafelbft ein Bethbaus nebft einigen Bellen 434. wird Guperior über feine Gefährten 435. gebt neblt benselben nach Rom 436. Befährten aber tebren wieber nach ihrer Einfiedelep jurud 437. er hingegen begiebt fich nach Abeggio in Calabrien und balt sich in ber Bufte zu la Torre auf 438. wo ihm ber Graf Roger bas Rlo. ffer Stephan in Bosco bauen laft 420. fein Sob und Bunber nach bemfelben feine heiligsprechung, Erhebung feines Leichnams, und Bertheilung ber Studen bavon in verschiedene Carthau-441 Buffer, die grauen, zu Baris 2R2. Ungewißbeit wegen ibrer Stiftuna Bufferrige Religiosen des dritten Ordens des beil. Franciscus 265. Ungewißbeit, ju welcher Beit Diefer Dr= den angefangen babe 266. ob er noch bey Lebzeiten bes beiligen Arancifcus zu einem regulierten Stanbe erhoben morben 267. 268. wodurch sein Alterthum erwiesen wird 268, 274. verschiedene Congregationen, die aus biefem Orben entstanden 271. Privilegien, Die ihnen von verschiedenen Pabften zugestanden worden 274. ihnen wird so gar erlaubt. die Einstedlerkleidung zu verlassen 275. Racbricht von benen in Sicilien, Dalmatien und Istrien 281. in Deutschland 294. in Spanien 297. in Portugall

Bußfertige Religiosen des dritten Ordens, des heiligen Franciscus von der regulierten Observanz in Italien, sehe Congregation von

der Lombardey.

Bußschwestern von der strengen Observanz, Stiftung derselben 358. erhalten bald mehrere Aloster 359. bestommen ganz neue Sahungen 361. ihre andern Beobachtungen 362. die Bußschwestern der drep Aloster zu kon und die zu Rouen haben besondere Sahungen 362

Bußschwestern des dritten Ordens des heiligen Franciscus, die Recols lectinnen genannt, ihre Stistung 364. 368. sie beziehen ihr neues haus zu Limsburg 368. haben weder Einkunste, noch häuser, noch Güter 369. vornehmste Beobachtungen derselben 369. wenn sie den Ramen der Recollectinnen angenomsmen. 369. Vermehrung ihrer Alsser

C. Ca.

# der merkwürdigffen Sachen.

C Canus, Meldior, ein Dominicaner, fcbreibt febr beftig wiber bie Tefuiten Caperolanen, siehe Mindere Brüder. Caperole, Peter, errichtet eine besondere Vicaren 133. reift verschiebene Rloffer von der Observang ab, und vereiniget fle mit den Conventualen 133. fein Tod 134 Capistran. Jobann, machet neue Satungen für den Franciscanerorben og. wird General der Cismontaner Capitulum Generali/smum bes Babstes Leo des X, Absicht besselben Capuciner, erster Anfang derselben 192. Bundermerte, Die bew ihrer Stiftung follen gescheben fevn 193. 194. fie fic eigentlich angefangen 199. ihre Satungen 201. das Predigen wird ib= nen eine Zeitlang untersaget 207. breiten sich sehr aus 207. 208. erhalten ibren eigenen General und andere Privilegien 208. Perfonen von ausnehmenber Tugend and ihrem Orben 208. 209. berubmte Schriftsteller berfelben Capucinerinnen ober Clariffinnen vom Leiben 238. ibre erfte Errichtung 239. fie nehmen bie erfte und ftrengfte Regel der beil. Clara an 241. erhalten mehr Riofter 242 ff. Caraffa, Cardinal, wird unter bem Ramen Paul IV Pabft 560. seine Gewogenbeit gegen bie Jesuiten Caria, die Religiosen des dritten Ordens des beiligen Franciscus in Portugall biefsen anfänglich die guten Leute von Caria 305 Carnero, ein Jesuit, wird als Bischof nach Nicea geschickt Carthausen, dieselben bestehen ordentlich aus zwey Saufern, dem obern und untern 444. und haben an der Seite ein Colloquium 444. mas die Schranken einer VII Band.

Carthaufe genennet werben 445. 1weverlep Arten berfelben 446. Die große Cars thause in Rrantreich brennt fechsmal ab 463. Rachricht von unterschiebenen febr prachtigen Cartbaufen Carthaufer, wober fie ibren Ramen erbalten haben 317. Ursprung und Korts gang ihres Orbens 424. 435. 442. wunberfames Leben in ihrer Ginfamteit 435. ibr erstes Kloster 439. sie verfallen in eine große Ungebundenbeit 440. man nimmt ihnen ihr Rlofter, fie betommen es aber bernach wieber 440. ihre Sagungen 443.450. und Gewohnheiten 443ff. wie oft fie Aber laffen 445. 447. mas ihnen alsbann vergonnet ift 456. ihre orbentlichen Mabigeiten 447. wenn fle fich jur Enthaltung bes Rleischeffens verbunben baben 448. wenn bie Generalcapitel in ihrem Orben eingeführet worden 448. wie sie es mit ihren Rovicen balten 449. 451. 454. mepte 451. und britte Sammlung ihrer Satungen 452. Donaten und Pfrundner unter ibnen merben abgeschaffet 452. 459. Spaltung in ihrem Orden 452, wie sie bevgeleget wor= ben 453. neue Sammlung ihrer Sagungen 455. ihr Unterschied von den voris gen 454. 456. befonders anmertensmurbige alte Uebungen unter ihnen wegen bes gottlichen Umtes 456. 457. beiten, zweperley Brobt zu bacten 459. Belübbesformel ber Monche 460. und ber Bekehrten biefes Orbens abi. mas fle ben Unterhalt nach ber Strenge bes Orbens einziehen beiffen 461. 462. Beschreibung ber Bellen 462. Aufnehmung ber Carthauser unter ben apostolischen Schus 463. wie viel Carthaufen ber Orben hat 463. Beilige, Cardinale und andere berühmte Perfonen aus biefem Drben 464. 465 20 6 6 C Car.

### Register

Carthauserinnen, die mabre Beit ihres Urfprunges ift ungewiß 466. ibr Dr. ben beftebt nur aus funf Rloffern 467. fie richten fich in allen Dingen nach ben Cartbaufern 467. wie ihre Einsegnung geschieht 468. mas so mohl die Priorinnen, als die Rlofterfrauen, ben 216legung ihres Gelübbes, jebe ins besonbere, perfprechen 468, ibre Rlofter baben eben fo mobl Schranken, als ber Carthaufer ibre 468 Cafariner, fiebe mindere Bruder. Casarius von Spira thut bem Belius Vorffellungen wegen ber Armuth 46. wird von demfelben verfolget 47. und tommt elendialich um Casuren, Prior der Grandmontaner, leget fein Amt nieber 481 Cauffac, Beter von, Superior ber Grandmontaner, unrubige Regierung beffelben 483. er leget fein Mmt nieber 483 Ceva, heinrich von, wird Suverior ber Spiritualen Thavonnes, Dom Johann, demfelben beichtet Ignatius Lovola brep Tage lang 528 Chorfrauen zu Moli im Genuesischen. ibre Stiftung 407. Sagungen berfelben und ibre Eintheilung in bren Classen 407 Civitelle, Graf von, Bunderwerf am Tage feiner Vermablung 343. fein Tob 344 Clara, die beilige 211. beren abeliche Bertunft und Berlangen, fich Gotte ju wiebmen 212. fle besichet ben beiligen Francifcus 212. und entfaget in der Rirche Bortiuncula ber Welt 213. wovon fie ibre Meltern vergebens abzugieben fuchten 213. ibr außerordentlich ffrenges Leben 217, 218. und ungemeine Demuth 218. Ausbreitung ihres Ruhmes 219. 2Bunbermerte, bie fie ben ihrem Leben gethan 200, ihr Jod 222, und heiligspredung

Clara Arancisca von Besanzon, vorber Odilia genannt 356. ibre Gebutt 256. ibre Reigung von Kindbeit an que Bolltommenbeit und jum Rtofferleben 257. thut in bem ju Bercelli von ibrer Mutter geftifteten Rloffer jugleich nebft ihr Profes 358. ihr Tob Clareniner, fiebe mindere Brüder. Clariffinnen, fouft die armen Damen genannt 211. ibre Stiftung 214. ibre Regel 216, 217. 228. biefen anfangs auch Damianistinnen 216. Bermebrung ihrer Rlofter 217. betommen eine andere Regel 222, 228. haben immer mehr Streitigfeiten megen Kortgang 223. ibrer Führung und ibred Befchüters 223. 224. erbalten eine britte Regel 225, 220. Kormel ihres Gelübbes 226. beilige, felige und vornehme Berfonen in diefem Orben 227. 228 Claristinnen vom Leiden, siehe Capus cinerinnen. Clarissinnen von der strengsten Obs fervanz, ibre Stiftung 250 Clemens VII wird Urban bem VI jum Ge genpabffe gemäblet Clermontscollegium in Frantreich, wird für eine königliche Stiftung erkläret 562 Cobure, ein Schuler bes Ignatius Lepola, lagt fich bas beil ber Seelen ju Babna febr angelegen fepn 544. gebt nach Rom 545 Colestin V, Pabst, danket ab Colestiner, siebe mindere Bruder. Colette, die Gelige, beren herfunft und außerorbentliche Geburt 115. fie gernich= tet ihre Schönheit durch allerhand Abtodtungen, und lieft bie beilige Schrift fleiffig 116. verlägt die Welt, gebt in verschiebene Rloster, und nimmt endlich bie Rleibung bes britten Orbens bes beiligen Kranciscus an 116. ibre gang ungemeine

Strenge

# der merkwürdigften Sachen.

Strenge 117. - arbeitet an ber Berbefferung bes Franciscanerorbens 117. nimmt Religiosimnen an, und ihre Verbefferung erftrecket fich fo gar auf bie Mannstid. ffer 118. ibr Tob 119. öffentliche Feverung ihres Gebachtniffes Colombin, der beilige, stiftet die Jesua-Congregation der buffertigen Brus der, Bons-Fieux genannt 280 Congregation della Capucciola, ihre Entstebung und Verdammung Congregation von Dalmatien, ihre Bereinigung mit ber von ber Lombarbev Congregation von Istrien, ihre Bereinigung mit der von der Lombarden 287 Congregation von der Lombarder 276. wenn und wie fie fich angefangen babe 277. ihre Privilegien 277. ihre anfängliche Regel 278. neue Sakungen 279. Formel ihres Gelübbes 279. bestund vor diesem in zwanzig Provingen, iso aber nur noch aus vierzehn 279. berühmte Berfonen aus biefer Congrega. tion 280. mas für andere Congregationen mit berfelben vereiniget mor-286. 287. 289 Congregation, die narbonnische, siebe mindere Brüder. Congregation der Meutren besteht nicht Congregation von Sicilien 281. deren Urfprung 282. Fortgang berfelben 286. wird mit ber Congregation von der Lombardep vereiniget Congregation von Zepperen 280. menn fie emftanden 287. Gnabenbewilli= gungen, die ihr von ben Bifchofen ju Lut. tich jugeftanben worden 288. Brieffer unter ihnen 288. 289. Spaltungen, die beswegen entstanden 290, 291

Conimbra, bafelbst wird bas erste Testile tercollegium geftiftet Conventualen, eine Art Religiosen des Francistanerorbens 92. Die in Frankreich verfolgen die Observanten baselbft 96. wie ibre Streitigkeiten mit ben Dbfervanten geenbiget worben 109. 178. wenn ber Rame Conventyalen aufgetommen 177. ihre Ungebundenheit macht, daß fie viele Rlofter verlieren 179 ff. es wird fart an ihrer Berbefferung ge arbeitet 181. Re theilet fich in verschies Dene Brovingen ein 182. Bemubungen, fie in Frantreich gur regufierten Obfervang zu bringen 183. ihr itiger Buffand. und was fie fich fur eines Vortheils por den Observanten ruhmen konnen 184. ibres beiligen Lebens wegen preismurbige Perfonen unter ihnen 185. aus ihnen werben insgemein bie Regerrichter genommen 185. sie lehren die Theologie, aber nicht die Rechtsgelehrfamteit 186. Des Babftes Bius bes V Bulle wegen Abs stellung der Disbrauche unter ihnen 187 Conventualen, verbesserte, wenn sie errichtet worden 188. sie breiten sich in Balfchland aus 188. 189. Beftatis gung ihrer Berbefferung 189. werben von ben Capucinern ihrer Rleidung wegen beunrubiget 190. und endlich gar unterbructet Cordeliers, siehe mindere Brüder von der Observanz. Correa, Peter, ein Jesuit, leidet in Brafilien den Martyrertob Crescentius von Jest, unordentliche Aufführung beffelben 49. nimmt den Pabst wider die Cafariner ein 49. wird ab-

Criminal, Anton, leidet in Indien den

**461** 

Custo/

gefeßet

D b b b 2

Märtvrettob

Eustoder des beiligen Evangelii, deren Errichtung 142, 144. wird zu einer Proving erhoben Euflodey St. Johann des Täufers, beren Bildung 172. wird zu einer Proving errichtet Custodey St. Joseph, beren Errich-171. 176 Eustoder auf dem Berge Murena, beren Stiftung 138. Beobachtungen ber Einstedler dafeibit Eustoden der Paschasiten, siehe Paschassten. Custoder St. Veters von Alcantara wird zu einer Proving erhoben Custoder der Apostel Simon und Juda, beren Unterbrückung Custodeven, welche Klöster man so ges 35

Damianistinnen, siebe Clarissinnen. Damians Rirche wird vom beil. Frans ciscus ausgebeffert 6. 9. 214. baselbst fångt sich ber Orben ber Rlosterfrauen des beiligen Franciscus an 214. wunderbare Befrepung berfelben von den Sa-Delphino, Negidius, will die Observanz gern gernichten Destoges, (Excubiz) eine Art von Car-**∡**66 Doctor, Bunder, das fich mit einem verforbenen ju Paris jugetragen, welcher wieder aufgelebet und feine Berbammung angezeiget 425. Beffreitung und Berthei-Digung Diefer feltsamen Geschichte 425 ff. er foll Raimund Diocres geheiffen ba-Donat, Ludwig, wird General des Francifcanerorbens und Carbinal Donaten des Carthäuserordens werden mit

Bebingungen aufgenommen 450. Beobachtungen 461 Dritter Orden des heiligen Francis scus, Stiftung bestelben 251, 252. be= kommt eine besondere Regel 255. Inbalt berfelben 255. 256. Formel des Gelübbes bestelben 258. biefer Orden murbe anfånglich nur blof fur weltliche Berfonen gestiftet 264, 266. was er für ans bere Orben gezeuget Dritter Orden des heiligen Francis scus in Deutschland 294. Tertiarier wahre Religiosen gewesen 295. ob sie mit der Congregation von Basch= fand vereiniget gewesen 295. geht bep ber Religionsveranderung guten Theils Dritter Orden des heiligen Krancis scus in Grantreich, erftes Rioster bef felben zu Touloufe 312. Berfolgung biefes Orbens burch bie Reger 212. Beweis feines Alterthums 313. erhalten ein Rloffer zu Franconville 316. 317. auch bas Rlofter Bicpus ju Paris 317. Schwierigfeiten wegen Bereinigung ber alten Rlofter mit ben neuen 318. 319. ibr erfied Generalcapitel ju Franconville 218. sie erbalten mehr Saufer und werden in vier Cuftobepen 321. nachgebends aber in 2000 Provingen abgetheilet 329. muffen fur ben lebernen Gurtel einen barenen annehmen 323. Streitigkeiten in biefem Orben wegen ber hofpitalbruber ju Lonviers 324. 328. fle laffen fich in Rom nieber 228. werben von Ludwig bem XIII mit feiner Gnabe beehret 329. perlieren bas Mecht, einen Generalfuperior aus ihren Mitteln zu mablen 330. werben iso in vier Provinzen eingetheilet 331. mas fie für einer Regel folgen 390. ihre andern Beobachtungen 332. Formel ib-

> 332 Dritter

ref Gelübbes

# der merkwirdigften Sachen.

Dobb 3

vanz in Portugall 304. Stiftung beffelben 305. biefen anfanglich bie guten Leute von Caria 305. erhalten zu Liffabon ein Rlofter 307. welches eines ber prächtigsten daselbst ist 308. breiten sich bis nach Africa aus 308. ihre Streitigkeiten mit ben Batern von ber Observang 209. berühmte Manner aus biefem Orden 311. Berbefferung ibrer alten Satungen Dritter Orden des heiligen Francis scus in Spanien 297. 3mo Congres gationen beffelben 207. ibre Bereinigung mit einander 208. ibre Streitigkeit mit den mindern Brüdern von der Observang 298. 299. brep besondere Regeln für Diefen Orben 299. Inbalt derfelben 299 - 303 Dritter Orden der Minimen, Stiftung bestelben für Perfonen bepterlep Beschlechtes 519. Inhalt ihre Regel 520. 521. Rennzeichen Diefes Orbens 522. Rormel ibres Gelübbes Linsiedler des heiligen Zieronymus zu Siefoli, beren Stiftung Linsiedlerbrüder, eine Art Religiofen des Franciscanerordens Pinstedlerinnen von der Stiftung des heiligen Deters von Alcantara, Urfprung berfelben Plisabeth Clara Lugenia, Gubernantinn ber Rieberlande, wird eine Tertia-Elisabeth von Zungarn, Herzoginn von Thuringen, tritt in ben britten Orben des beiligen Franciscus 268. 336. ift fo gar die erfte Tertiarierinn 334. Geburt und Lugenden fast von der Wiege ungemobuliche Bugubungen on 334.

Dritter Orden des heitigen Francis

scus von der regulierten Obser-

ihres Alters 335. ihre Vermählung und Rinder 336. mas ihr ber beilige Francifcus fur ein Gefchent geschicket 336. ffe wird Bitwe und ertragt die große Beranderung ibres Bluces febr grofmus thig 337. suchet ihr Brodt vor den Thus ren 338. wird wieder in ben Besit ibres Pallaftes gesetet 338. aber für eine Rarrinn gehalten 330. ber Dabst nimmt fich ihrer an, und fie thut feverlich Profeß 339. ihr Tob 339. Widerlegung des Zweifels, ob sie eine wirkliche Klo= sterfrau gemefen Przbruderschaft der Wundenmaale des heiligen Franciscus, wer zu ihrer Stiftung Gelegenheit gegeben babe 421. ihre wirfliche Errichtung und Beftatigung ihrer Sagungen 422. wer in dieselbe aufgenommen werden konne 422. ihre Beschäfftigungen Przkloster, warum das zu Longchamps also genennet worden 229. 236 Efte, Alfonsus von, Bergog von Modena und Reggio, wird unter bem Ramen Bruber Johann Baptiffa ein Capuciner 209 Bugubio, P. Jacob von, ein Religiose bes erften Orbens, führet eine febr ftrenge. Berbefferung bes britten Orbens bes beiligen Franciscus ein 282. 283. get zu Trapani mit vielem Bevfalle 282. tritt in den britten Orben 283. fliftet ein Kloffer ju Trapani 283. vom Pabfte für Bergunftigungen erhalten 284. warum er gefangen gelegt wor= ben 284. feine Wieberbefrepung und Offenbarung feiner Unschuld 285. muß die Capucinerkleidung wieder annehmen 286. fein Tod 286 Excubiæ, eine Urt von Carthaufen 466 Samilienbrüder, eine Art Religiosen bes Arancifcanerordens **Q**2

Serdis

Serdinand, herzog von Mantua, einer von ben Stiftern bes Orbens von ber unbeflectten Empfananif Seuillanten, Arspring ihres Namens 317 Sepre, Peter le, ift bem Ignatius Lovola in feinem Stubieren febr behulflich 539. wird bernach deffelben Schuler 540. gebt mit ibm nach Rom und lebret allba bie Sottesgelahrtheit 544. fobann mit bem Cardinale von St. Angelo nach Parma 547. wird nachber auf ben Reichstag nach Worms geschickt 547. auch nach Madrid 549. und auf die Rirchenversammlung zu Tribent Rlandern, Errichtung ber Proving bieses Ramens 292, wie viel fle gegenwartig Ribster bat 203. Radricht von noch einer besondern Congregation in Flonbern Soligny, Stiftung bes Klofters bafelbit für Rlofterfrauen vom britten Orden bes beiligen Franciscus in ber Berfcbliegung 342, 346 Loucheres, Wido von, Prior ber Brandmontaner, leget fein Umt nieber Louquart, Gabriele, fliftet ein Minimenfrauenkloster au Abbeville 517. ihre Bertunft 517. Bermablung, Witwenftand, Unnehmung bes Minimenprbens, und Grancisca von Besanzon, sonst Margaretha Borrey genannt 356. ihre Beburt und Vermablung 356. . fiftet au Bercelli får bie Bufichwestern von ber ftrengen Observang ein Rlofter und thut nebst ihrer Tochter Profes barinnen 258. wird Superiorinn und fliftet noch mehvere Riffer 358. 359. ibr Tob 363 Francisca von Gaure, Marquise von Malafpina, fcbentet ben Recollectinnen

ein Haus zu Limburg

367. 368

Francisca von Tesus Maria Mistet ble Clariffumen der ffrengften Obfervang 250 Franciscanerorden, Unterscheibung ber Religiosen bieses Ordens burch vier verschiedene Ramen 92. Spaltung in bemfelben wegen ber Generale 92 ff. werben in Conventualen und Observanten eingetheilet 177. 178 Franciscus von Assisto, besten Bertunfe und Geburt 2. Begebenheit mit feiner Mutter por beffelben Geburt 2. mober er ben Ramen Franciscus erhalten ba er sonft Johannes bief 3. große Reis gung beffelben jur Barmbergigfeit, Sonftmuth und Chrbarkeit 3. er wied von ben Perufinern gefangen 4. erfter Un= laf ju feiner Betehrung 4. Begebenbeit mit einem Ausfatigen 5. Ballfahrt nach Rom 6. was ihm in der Kirche St. Damians begegnet 6. Berfolgung, Die er von feinem Bater ausgestanden 7. ergreift das einfame leben , und wird für einen Rarren gehalten 7. entfaget feinem Erbtheile und empfangt bie Rleibung eines Bettlers 8. fallt ben Raubern in die Banbe g. feine Begierbe, bie Damiansfirche auszubeffern 9. prebiget mit allem Gifer Buffe, und befommt Schuler 10, geht in bie anconitaner Mart 10. begiebt fich in bas Ibal Rieti, und endlich wieder nach Affisio 13. wofelbft er mehr Schuler befommt 14. er fcreibt feine Regel 14. Inhalt derfelben 15 f. er läßt folche bestätigen 16. 17. 21. betommt mehr Schiler 17. erhalt die Kirche Portiuncula von den Benebictinern 18. betommt mehr Rlofter 19. fliftet auch einige neue 20. feine Reisen an verschiebene Orte 20. 21. balt ein Generalcapitel ju Affisto 21. fcicet viele Glaubensbothen aus 20. 22. Abst geht nach Sprien und Aegepten 22. feine

# der merkwürdigsten Sachen.

feine Begebenbeit mit bem Suttane m Damietta 23. geht nach Balfchland wieder jurud 24. hebt die in feiner Ub= wefenheit von dem Pater Belius gemachten Reuerungen wieber auf 24. fetet auf einem Generalcapitel ben Generalvicarius Belius ab, giebt ibm aber bernach biefes Amt wieber 25. achtet fein Anfeben ber Berfon 25. befommt in einem Gefichte Die Bundenmaale des getrenzigten Beilandes 28. 29. fein vierzehntägiges Frfen auf bem Berge Alverno 28. 30. fifeet seinen britten Orben 252. 253. eine Regel für benfelben auf 255. det ber beifigen Elisabeth von Sungarn feinen Mantel jum Gefcheffe 336. fein fonderbares Ende 31. wunderfame Beranberung an feinem tobten Rorper und fein Begrabnif 32. wird beilig gesprochen.

Franciscus von Paula, seine Geburt und ansehnliche Familie 494. feine gottfelige Erziehung und Liebe jur Einsamfeit, Enthaltung und jum Gebethe 495. et begiebt fich in eine Einobe und führet ein fibr ffrenges Leben 496. bekommt einige Schuler und leges ben Grund ju feinem Orben 407. errichtet kine andere Co-Ionie ju Paterno, und noch eine andere 3u Spezano 497. fabrt auf feiner Reife nach Sieilien auf feinem Mantel über das Meer 498. wird zu Milags als ein Engel vom himmel aufgenommen 408. geht wieder nach Calabrien jurud 498. halt feurige Roblen lange in Kiner Band, ohne fich ju verbrennen 499. erbalt vom Erzbischofe zu Cozensa, Ppr= thus, viele Privilegien 499. wird Otneralsuperior seiner Congregation 400. warum er von dem Konige in Reapolis verfolget worden 500. Ludwig der XI, Ronig in Branfreich, laft ibn ju fich bit-

ten, er schlägt es aber ab zor. gebe enblich auf Befehl bes Pabftes babin, und empfangt unterweges ausnehmenbe Ehrenbezeugungen 502. faget dem Cardinale la Rouvere voraus, das er Pabst werben murbe 402. machet viel Rrante gefund, und wird von Ludwig bem XI mit vieler Ehre empfangen 504. Der endlich in seinen Armen Kirbt, 504. einige Bofleute versvotten ibn und nennen ibn nur den guten Mann 504. fernere Chre, die ibm in Franfreich wiederfahren, und Ridffer, die ihm baselbft erbauet worden 504. er verfertiget seine erste Regel 505. und hernach auch die andere 506. end= lich auch eine fur die Rlofterfrauen 507. fein Tod 508. Heiligsprechung und Verbremming feines Leichnams burch die Su-Kranconville Sous, Bois, dakibst fanat Vincent Muffart Gine Congrega-316. 331 tion an Arantreich, Errichtung der Provinz diefes Ramens Franz von Cartocetta gefellet fich juni fein Matthans von Bast 196. 197. Tod 197 Kraticellen ober Frevoters, wenn diese Reger entstanden 89. 260, sie hießen fonft auch Beggbarben und Beguinen 89. wie fange fle bestanden, und mas fle fur Baufer gehabt 90. 94. ihre Ruhnheit gegen bie minbern Bruber von ber Dbfervang und ihre Beschamung go. werden aus Berufa verjaget gr. und im Generalcapitel ju Vienne verbammt 260 Grauenklöfter des dritten Ordens des heiligen Franciscus in Franks reich Rremont, Kark, beffin Beburt 488. er wird im achtzehnten Jahre feines Alters

ein Grandmontaner 488. fein Gifer und

fine

### Register

feine Abtobtungen 480. wird Brior ber Abtep Grandmont 480, fangt feine Berbesserung an 490. er wird verfolget, seine Verbesserung aber wird burch ein neues Haus vermehret 400. er fehet Sagungen für biefelbe auf 491. fein 3.ob 492 Greroten, siehe Graticellen. Griedensbulle des Babstes Calirtus bes III Friedrich der II, Raifer, verfolget die Tertiarier gumel, Bilbelm von, Abt ju Grands mont 484. giebt feine Abten in die Bande bes Babstes juruck

#### B.

Babriel Maria, flebe Micolai. Babriele von St. Annen, tritt in den Orden ber Buffchmeffern von ber ftrengen Dbfervana Begebene, siehe Oblaten. Bemeine von indianischen Magden gu Merico -Benossenschaft von der christlichen Liebe von Pajolo zu Reggio 383. Ungewigbeit von ibrer Stiftung 384 Benossenschaft zu Meyland, Ungewiffeit ihres Urfprunges 383 Gentil von Spoletto wird nach bes Ballees Tode bas haupt ber verbefferten minbern Bruber 81. macht burch feine Unvorfichtigfeit, baf feine Congregation gerffreuet wird 82. 83 Gertrud, Königinn in Hungarn, wird umgebracht Gefellschaft Jesu, siehe Jesuiten. Gesellschaften, Radricht von verschie-383 ff. Gefellichaften ober Bruberichaften bes britten Ordens des beil. Franciscus 384. Sabungen Diefer Congregation 385. 386

Giffon, Leonbard, General bes Arancis scanerorbens, wird Carbinal 03. giebt fich ber Regierung bes Orbens 02 Bove, Johann, schenket ben Religiofen bes britten Orbens bes beiligen Franci= feus einen Ort zu einem Rlofter Gramay, Johann Baptiffa, vergebene Bemübungen beffelben dem in Deutsch= land verfallenen britten Orben bes beiligen Kranciscus wieder aufzubelfen 204 Brandmontaner, ob sie zu dem Orten bes beiligen Angustins ober bes beiligen Benedicts gehoren 470 f. wenn ihr Dr> ben angefangen 470. mabre Befchaf= fenbeit beffelben 472. mo er eigentlich gestiftet morben 476. ibr Abt wird ber Corrector ober Verbefferer genannt 476. wie fie querft nach Grandmont getommen 479. wie ibr Orben unter verschies benen Aebten ansehnlich jugenommen 479. ibre Regel 470. fle murben anfanglich Die-guten Leute genannt 480. ibr erftes Rlofter in Frankreich 480. beffen Prior beständiger Rangler bes Ritterorbens St. Michael fenn follte 480. die Lavenbruber unter ibnen richten Spaltungen an 480. Bestätigung ihrer Regel und verschiedene Veränderungen in derselben 481. ibre Priorepen werben in neun Provinzen abgetbeilet und ibr Rlofter zu einer Abten erhoben 484. wenn fie Commendatarabte bekommen habe 485. und wenn fie wieder regulierte Aebte erhalten 485. ihre neuen Satungen 485. 486. worinnen fie von ihren ehemaligen Beobachtungen abgegangen 487. Frauentiofter biefes Drbens Grandmontaner, verbesserte, Religiosen dieses Ordens von der ffrengen Observang 488. ibre Stiftung 490. erhalten ein neues hans zu Thiers 400. gute Einrichtung beffelben 491. ibr Dr-

Den

# der merkwürdigsten Sachen.

ben breitet fich nach feines Stifters Tobe nicht weiter aus Graue Schwestern, siehe Zospitalis terinnen. Gregor der XI, Pabst, verleget seinen Sit von Rom nach Avignon 92. Spaltung nach seinem Tode in der Kirche Bucteln, was man im Carthauferorben fo nennet Guibert, Mbt zu Rogent, beffen Rachricht von bem beiligen Bruno 430. einer Ungerechtigfeit beschulbiget Buiques, General des Carthauferordens, marum er als der zwente Stifter des Dr. bens angeseben werden tann 443. feine Satungen führen ben Ramen ber Bemobnbeit ber großen Cartbaufe 443. fein Tob 448. ob ju feiner Beit die Cartbauserinnen schon gestiftet worben 465. 466 Gusman, Martin von, hilft dem Dolina die ffrenge Observanz in Balschland einführen

3

Zelius wird ein Schuler bes beiligen Francifcus 19. und ber beffen Abwefenheit fein Generalvicarius 24. laft vieles von der Strenge des Ordens nach 24. wird abgefest, erhalt aber biefe Stelle bernach wieder 25. fein Charafter 25. wirb burch Lift General bes gangen Orbens 32. bewirket die Beiligsprechung des beiligen Krancifcus 33. verurfachet burch feine Aufführung Unruhen in dem Orden 33. 43. 44. wird abgefett 44. hintergebt den Pabft durch eine scheinheilige Demuthigung 45. und wird in feine Burbe wieber eingefetet 46. verfolget bie Cafariner 47. wird jum andernmale abs gefetet und aller feiner Privilegien beraubet 48. verläßt den Orden und begiebt fich jum Raifer Friedrich VII Band.

Bembe von Pferdehaaren, und ein anderes von einer Schweinsbaut Lieronymiten in Spanien, beren Stiftung 265 Lieronymus von Ascoli, General der mindern Bruder, wird unter bem Ramen Ricolaus ber IV Pabft Lieronomus von Lanza errichtet eine besondere Congregation 176. welche aber wieber unterdrucket wird 177. 188 Lilarion, (D.) leugnet bas Alterthum bes dritten Ordens des beil. Francifcus 271. Widerlegung deffelben 271. 272 Losvital der Wiedergenesenden in Mabrid, beffen Stiftung Sospitalbruder ju Louviers, beren Stiftung 324. Streitigkeiten megen ibrer Rleidung 324. 325. ihre Gewaltthatig= " keiten gegen bie Hofpitaliterinnen 326. ibnen wird die Gultigfeit ihrer Gelubbe freitig gemacht 327. Die aber in einem Generalcapitel für canonisch ertlaret Zospitaliterinnen von der Celle 341. Zospitaliterinnen des dritten Ordens des beiligen Franciscus, die grauen Schwestern genannt 350, unter was für Gerichtsbarkeit fie fiehen 351. Inhalt ihrer Satungen 351. Formel ihres Belübbes 352. Nachricht von ben verbesserten grauen Schwestern zu Mons 354 Lospitalschwestern zu kouviers, deren Stiftuna Bozez, Jacob, ein Schuler bes Ignatius Lopola 543. lagt fich bas Beil ber Geelen ju Padua febr angelegen fepn 544. fein Tod Birgo ber I, Bifchof ju Grenoble, verlagt fein Bisthum, übernimmt es aber wieber 433. 435. sein Gesicht wegen ber Cartbaufer 433. er raumet dem beiligen Ecee Bruno

Bruno die Carthanke ein 434. wird General der Carthanker, leget aber kin Amt wieder nieder 448 Jugolin, Cardinal, wird erster Beschüßer des Minoritenordens 21. stiftet ein Rlo-Ker für die Clarissinnen zu Verusa 215

3

Jay, le, ein Schuler bes Ignatius Lopola, läßt sich das heil der Seelen zu Ferrara angelegen seyn 544. geht nach Rom 545. wird nach Breschia geschickt, der Reperey daselbst Einhalt zu thun 547. geht nach Wien und Regensburg 549. wird auf die Kirchenversammlung zu Trident gesschickt

Tesuaten, deren Stiftung 265 Tefuiten, ober regulierte Beiffliche von ber Gesellschaft Jefu 524. erster Grund derfelben 541. Abficht ihrer Stiftung 544. felbige wird vom Pabfte beftatiget, und erhalten den Ramen der Gefellschaft Jefu 548. Stiftung ihres erften Collegii zu Commbra 550. Anwachs ihrer Gefellschaft 550. Erbauung ihres Profeshauses ju Rom 550. Anlegung eines Seminarii 2u Goa 551. warum man anfangs in Frankreich teine Jesuiten letden wollen 551, 552, 553. erftes Collegium berfelben ju Sanbia, die Biffenschaften ju lebren 554. welches bernach 1u einer Universität gemachet wird 554. großer Fortgang bes Jesuiterorbens und Eintheilung beffelben in Provinzen 555. fie laffen fich auch in Frankreich, jedoch unter mancherlep Widerfegung, nieber 556. erhalten ein Collegium ju Paris 556. und vorber fcon eines ju Billom 558. großer Kortgang berfelben in Balldland und Stiftung vieler Collegien und neuen Baufer bin und wieder 559. Gemogenbeit des Pabstes Bauls des IV gegen

sie 560. was der Babft bernach an ibrer Stiftung ausgesetet 562. erhalten ordentliche Erlaubnig, fich in Krantreich niederzulaffen 563. großer Fortgang diefes Orbens und erffes Jubeljahr von beffen Stiftung 564. Inhalt ihrer Sanungen 564. brev Grabe in Diefem Orben 565. Formel des Gelübdes der Brofeffen 565. ber Mitarbeiter und gebillig= ten Schuler 565, 566. Rechte ihred Benerals 566. 567. febr viele berühmte Bersonen aus ihrem Orben Jesuitinnen, ihre Stiftung 569. mischen fich in Dinge, Die ihnen nicht jutommen 570. ihre Samenung wird gang und gar aufgehoben 57I Jesus Maria von St. Zelene bewe: get die grauen Schwestern von Mons zur Berfchliefung 355. hinterläft benfelben

nach ihrem Tode einige Lebren Ignatius von Lopola widerset sich ben Lutheranern und Calvinisten 524. feine Geburt, Erziehung, Rubmbegierbe und fein Golbatenleben 525. Bertheibigung bes Schloffes ju Bampes lona bart verwundet 526. fein Bein wird nicht recht gebeilet, und er laft fichs noch einmal brechen 526. ber beilige Petrus erscheint ihm 526. er läßt sich ein Stud Anochen, bas ju weit bervorsteht, wegsägen 526. wie er babin ges bracht worden, der eitlen Spre ju entfagen 527. thut eine Wallfahrt nach Montferrat 528. beichtet bein Dom Johann Chavonnes brep Tage lang 528. fcbentet fein Pferd und feinen Degen bem Rlofter, feine Rleibung aber einem Armen. und geht in elender Geftalt von Montfer: rat weg 529. begiebt fich in bas Ho. spital ju Manreje und lebet baselbff ungemein ftrenge 530. gerath in allerband Bersuchungen und begiebt fich in eine Dole

# der merkwürdigsten Sachen.

Bole 531. er verlieret feine Gemutbe. rube und gerath bennabe in Bergweifelung 532. geht wieber aus feiner Gin= famteit, 'nimmt eine orbentliche Rleibung an 353. maffiget feine Strenge und fcbreibt fein Buch von den geiftlichen Uebungen zum Rusen ber weltlichgefinnten Menfcen 533. 559. tritt seine Wallfahrt nach bem gelobten ganbe an 533. berbare Begebenbeit mit ibm in Benedig 534. er befuchet Jerusalem und geht wie=. der nach Europa zurück 534. begiebt fich nach Barcelona, um bafelbft au ftu-Dieren 524. febet feine Studia ju Alcala eifrig fort, und befommt einige Schuler 535. betebret einen übelgesinnten Bralaten 435. wird fur einen Reger und Berführer ausgegeben, auch wegen feiner Rleibung angefochten, und gar gefangen gefett 536. erhalt feine Frenheit wieder, und ftubieret ju Salamanca 537, wird daselbst nochmals nebst seinen Gefährten ins Gefängnif geleget, aber ebenfalls frengesprochen 437. verlägt Spanien und geht nach Paris 537. wird beftob= len und muß betteln geben 538. er betommt neue Schuler, wird abermals verdachtig, von bem Reterrichter aber freygesprochen 538. setet seine Studia ju Paris fort, und wird Magister ber frepen Runfte 530. verbindet fich mit feinen Schulern jur Reise nach Jerufalem 540. geht nach Benedig 541. wird daselbst perfolget 542, feine Gefahrten tommen auch babin 542. warum er bieselben sie erbalten nach Rom geschickt 543. daselbst, mas sie suchen, und kommen wieder juruck 543. werben an ihrer Reise nach ber Levante burch ben Rrieg gehindert 544. Ignatius geht nebst bem le Revre und Lainer nach Rom, woselbst fe der Dabst alle drev gut brauchet 544.

er verfammlet feine Schuler nach Moin 545. beredet fich mit ibnen, feine Stiffung au einem neuen Orben gu machen, 545. wird in Rom als ein Reter und Schwarzfünstler verklagt, aber ebenfalls frægesprochen 546. der Pabst billiget seine Stiftung onfange mundlich 546. bernach auch schriftlich 548. wie der Pabst feine Schuler gebrauchet 547. er fetet Satungen für feinen Orben auf 548. wird jum Saupte beffelben ermablet 548. womit er sein neues Amt angefangen 549. fein Orden breitet fich febr aus 550.551. fliftet zwey Saufer zur Erziehung und Bervflegung der Magdeben 551. er bekommt immer mehr Schuler 552. fcbictet ben Bilbelm Poftel wieder juruct 552. lagt nicht ju, bag feine Schuler Bralaturen annehmen, außer in fremben Landen 560, fein Lod, Begrabnig und Berfetung feis nes Leichnams sol. er wird beilig ge-56I fbrochen Illuminatus, ein Minorit, gebt mit bem beiligen Franciscus nach Sprien Johann der III, König in Portugal, fiif= tet bas erfte Jesuitercollegium zu Conimbra 550. auch ein Seminarium an Johann de la Capella wird ein Schiler des beiligen Franciscus II. schlechte Aufführung beffelben 11. wesmegen er fich Johann von Kosa, ein Jesuit, erlan-

erbentet Johann David befördert die Errichtung der bevden Hospitaler zu Louviers

get in Brafilien bie Martvrerfrone 561 Johann von Guadaloupe breitet die ffrenge Observanz, die Johann de la Pitebla eingeführet, noch mehr aus 141. erhalt vom Pabste Erlaubnif, ein Rlofter zu bauen und Religiosen anzunehmen 142. wird desmegen angefochten, aber ge-Ettt 2 fduset.

schützet 143. erbalt ein Kloffer und bilbet die Cuftoben bes beiligen Evangelii 144. auch die Einfiebelen ju Meriba 144. man leget ibm neue hinderniffe in den Weg 145. fein Jod 146 Johann von Muraño, General der mindern Bruder, wird Cardinal 53 Johann von Parma wird General der minbern Bruber 50 Johann de la Duebla, dessen vornehme hertunft 137. wird ein Einsiedler bes beiligen hieronymus 137. tritt in ben Orben ber mindern Bruber 137. gebt nach Spanien juruck und fliftet zwer Rlos fter 138. Die febr armselig aussehen 139. fein ftrenges Leben und Tod 139. Eroffnung feines Grabes Johann von Stronconio begiebt sich in die Einsiedelev Bruliano 87. prediget bernach in Toscana, und wird febr berühmt os. bekommt die Rührung ber Observang in Balfchland Johann des Wallees stiftet die verbesferten Bruber 20. bauet ein fleines Rlofter 80. sein Tod Johanna von Meerich, von Jesus genannt, ihre Beburt, gottfelige Ergiebung und Ermablung bes Rlofterlebens 364. ihre Gingezogenheit und Liebe jur Berfchliefung 364. welche fie burch Bulfe bes B. Marchaut einzuführen fuchet 365. aber vielen Berbrug beswegen auszufteben bat 366. bis ihr end. lich zu Limburg ein Saus geschenket wird 367. worinnen fle die Verschließung wirt. lich einführet und bafelbft Superiorinn wird 368. leget ein neues Klofter ju Philippeville an 370. muß wieder nach Limburg guruckgeben 371. ibr Lob 372 Johanna von Valois, Ludwigs des XI Pringeffinn Tochter, ihre Beburt und Liebe jur Gottfeligteit von Rindbeit an 394.

fie will ins Rloffer geben, muß fich aber mit bem Bergoge von Orleans vermablen 395. wird wieder von ibm aeschies ben, und begiebt fich nach Bourges 397. findet bafelbft ben Stiftung des Orbens von der Bertundigung viele hinderniffe 398. fetet felber einige Regeln für Die Rlosterfrauen auf 200. 400. ihre große ber Babft will ihren Demuth 400. neuen Orben nicht bestätigen, thut es aber endlich doch noch 401. se thut ihr feyerlich Gelübbe, bleibt aber in ihrem Pallafte 402, 403, ibr Tob 404. prach= tige Obsequien, die man ibr gehalten 404. erstaunliche Bunber, die vor Berbrennung ihres Rorpers von ben Calviniften man arbeitet noch an gescheben 402. ibrer Seligfprechung 402, 403 Jojeuse, Bergog von, wird ein Capucis ner 209. hernach ein Anführer ber Li= gue und Marfchall pon Franfreich, endlich aber wieder ein Capuciner Jerungen in der Rirche haben allezeit ihre Beftreiter gefunden 524 Jabelle, Pringeffinn von Frankreich, ihre Seburt und gottfelige Erziehung 229. 230. grofe Enthaltung und Strenge felbft im koniglichen Pallafte 230. schlägt die Bermablung mit einem taiferlichen Pringen aus, und wiedmet fich Sotte 231. Drufung 232. fie bauet bas Rloffer ju läßt eine befondere Longchamps 232. Regel für die Rlofferfrauen beffelben auffeten 233. begiebt fich in ibr Rloffer, nimmt aber bas Rleid nicht an 235. ihr Iod 235. Bunderwerke auf ihrem Grabe 235. ibre Beiligfprechung Isabelle von Portugall schicket Clarifs finnen nach Merico 410 Just, Jacob, bas haupt ber Fraticel-

260

R. Rapus

# der merkwürdigsten Sachen.

Spanien. Rarl Borromaus stiftet zwey Rloster für Capucinerinnen ju Meyland 243. mirb Beschüßer bes britten Orbens bes beiligen Franciscus Rarl der VIII, König in Frankreich, erzeiget dem beiligen Franciscus von Paula große Chre und lagt ihm zwep Rlofter Rarl von Montegravello stiftet die Einsiedler des beiligen Sieronymus ju Riefoli Rirche, beren Berruttung im zwolften und brepzebnten Jahrbunderte Kirchenversammlung zu Tribent, was für Jesuiten dabin geschickt worden 553. 554 Klausenerinnen von der Verkundis gung, Rachricht von benfelben. Rleidung der Minoriten 15. 41. ber Baarfuger in Spanien 142. 151. Conventualen 186. der verbesserten Conpentualen 189. 190. ber Clariffinnen 216. 227. ber Urbanistinnen 238. ber Capucinerinnen 249. der Clariffinnen pon ber ftrengffen Observang 250. ber Zertiarier 255. und Tertiarierinnen 264. ber buffertigen Religiofen des britten Dra dens des beiligen Kranciscus 276. derer von der Congregation von der Lombarben 281, ber in Sicilien 286. ber von Bepperen 289. ber Beggharben in Blandern 293. ber Religiofen des britten Orbens bes beiligen Franciscus in Spanien 299. 303. in Portugall 311. in Frantreich 333. der Klosterfrauen des britten Orbens bes beiligen Franciscus

außer ber Berschliefung 341. berer in

ber Berfchließung 349. ber hofpitali=

Ettt 3

Rapuzbrüder, siehe Baarfüßer in

terinnen, graue Schwestern genannt 353. ber verbefferten grauen Schwestern ju Mons 354. ber Buffchmeftern von ber ffrengen Observang 262. der Recollectinnen 372. der Obregonen 376. der Bons-Fieux 380. ber Gesellschaften ober Bruberschaften bes britten Orbens des beiligen Franciscus 387. der Rlofterfrauen von ber Empfangnis Maria 390. derer von der Verfündigung 402. der Chorfrauen von Roli 408. der Rits ter von der unbeflecten Empfangnif ber feligen Jungfrau 418. ber Bruber von ber Ergbrüderfchaft ber Bundenmaale bes beiligen Franciscus 423. ber Carthaufermonche 460. ber Befehrten und ber Donaten Diefes Orbens 461. ber Carthäuserinnen 469. ber Grandmontaner 487. der Klofferfrauen dieses Orbens ber verbefferten Grandmontaner 488. ber Minimen 511. ber Rloffer-493. frauen eben biefes Orbens 519. 521. ber Tefuiten Klosterfrauen 11. L. J. von Bethles bem, beren Stiftung Rlosterfrauen zu St. Johann von der Buffe, ibre Stiftung ju Alcala 408. und zu Tolebo Rlosterfrauen des Ordens von der Empfangniß Maria, wer diefelben gestiftet 388. wenn ihre Bildung ju Stande getommen 390. nach was für einer Regel fie leben 391. 392. Formel ihres Gelübbes 392. erhalten mehrere Rloffer 302. Die Rlofferfrauen ber beis ligen Clara von Paris nehmen diefen Dr= ben an 393. ihre Beobachtungen 393 Rlosterfrauen des dritten Ordens des heiligen Franciscus, wer diesek ben gestiftet habe 334. Rachricht von einigen, bie fich nicht jur Berschließung verbinden 340

Rlosters

406

Rlosterfrauen des dritten Ordens des beil, Franciscus in der Vers schließung 342. Stiftung ihres er= ften Klofters zu Foligny 346. sie erbalten bald mehrere 347. Die in eine Samenung ausammen vereiniget werden 347. von wem dieselben abhängen 348-349 Klosterfrauen des Ordens der Minimen, Urfprung berfelben in Spanien 515, ihr erstes Rlofter ju Andujar 515. ibre Regel 516. sie erhalten mehrere Rlofter in Spanien, Sicilien und Frank-Rlosterstrauen von der Verkundis gung ober den zehn Tugenden uns ferer lieben Frau, ihre Stiftung 394. 299. 400, ber Pabst will biefen Orben nicht bestätigen, welches aber endlich boch noch geschiebe 401. wie viel Rloffer Die-

### L. Lainle, Johann von, Prior ber Granb-

montaner, leget fein Amt nieber

Formel ihres Belühdes

fer Orden bat 405. ibre Satungen und

Lainez, Jacob, wird des Ignatius Lopola Schüler 540. geht mit ihm nach
Rom und lehret daselbst die Gottekgelahrtheit 544. geht mit dem Cardinale
von St, Angelo nach Parma 547. wird
hernach auf die Rirchenversammlung zu
Trident geschickt 554. und nach Ignazens Tode Generalvicar 561. und endlich General 562. sein Tod 563
Lencilotti, Ricolaus, ein Jesuit, lehret
die Linder zu Goa die lateinische Sprache 554
Leo der X, Pabst, ob er die busssertigen
Religiosen des heiligen Franciscus gestistet 268
Liberat erhält pom Pabste Colessin die Bestätigung der Colessinereinschler, und

wird ihr Guperior 53. geht nach Balfchland jurud 56. wird auch ba verfolget. und flirbt auf ber Reife ju bem Babfte 57 Longchamps, Erbauung bes Urbaniffinnenflosters bafelbft 229. 232. welches ben Ramen ber Demuth unferer lieben Aran bekommt 233. wird fonft auch bas Eraflofter genannt 220, 226 Louviers, Errichtung zweper Hofpitaler daselbst Lucius von Boggi - Bonzi tritt in ben Orden der Tertiarier Ludwig der XII, König von Frankreich, laft fich von feiner Gemablinn scheiben 396. feine Gewogenheit und Boblebaten gegen die Minimen Ludwig von Kossembrun gicht sich wegen Stiftung der Capuciner febr viel Mube 193. gefellet fich jum Matthaus von Baffi 197. erhalt vom Pabffe bie Erlaubniff, als Einsiedler zu leben und eine vierecligte Rapuze zu tragen 198. wird von dem Generale beswegen verfolget 198. geht nehft feinem Bruber wieder nach Rom, und erhalt burch ein Breve die Bestätigung des Councinerors bens 199. erhalt und bauet verschiebene Rlofter, und lagt bas erfte Capitel balten 200. wird Generalvicar bes Orbens 202. geht nach Rom und erbalt daselbst ein Blofter 202. nimmt es febr ubel, dag man einen anbern Generalvis car an feiner Statt ermablet 202. pergebt fich noch weiter, und wird gar aus dem Orben gestoßen Ludwig von Rhengio fängt eine neue Berbefferung in Calabrien an Luise von Lothringen stiftet ein Alosser für Capucinerinnen zu Paris M. Macherets, Verwandlung diefer Aber in eine Priorep 493

Manaf=

# der merkwurdigften Sachen.

Manasses, Erzbischof zu Reims, ärger	und und
liches Leben besselben 426. er wird bes	
wegen in ben Bann gethan, abgefest unt	Marti
verjagt 431	gefell
Marchaud, Beter, fieht ber Mutter Jo-	
hanna von Reerich bey Stiffung ihrer	: Marti
Congregation getreulich bey 365 ff. fer-	e den E
nere Rachricht von demfelben 372	
Marcus von Bologna, General ber	
eismontaner Observanten, beffen Stand-	
haftigkeit gegen den Pabst . 104	
Margaretha Borrey, siehe Francisca	
von Besanzon.	der E
Margaretha von Christ, Rachricht von	
biefer heiligen Frau 305	
Maria von St. Joseph tritt in den	ciner
Orden der Buffcpwestern von, ber ftren-	fich m
gen Observanz 360	194.
Maria Laurentia Longa, adeliche Ber-	Lenbre
funft derfelben, Bermablung, Bergif-	Erlau
tung, munberbare Seilung und Mifteba-	gen, u
tigkeit 239. fle stiftet das Hospital der	fångni
Unheisbaren zu Reapolis 239. und ver-	197.
richtet die schlechtesten Magbebienfte in	200.
demselben 240. last bernach ein Jung-	201.6
fernkloffer unter dem Titel U. 2. F. von	Manha
Jerusalem bauen, und nimmt in demfel-	Provin
ben die britte Regel bes beiligen Francis	gall 31
ftus on 241. ihr Tod 242	Babi
Maria von Medicis, Koniginn von	Marthie
Frankreich, stiftet ju Paris ein Rloster	Einbill
für bußfertige Schwestern von der stren-	menhed
gen Observanz 360	bilbet n
Maria Theressa von Oesterreich, Ros	nen nei
niginn in Frankreich, führet ben Orben	wird
von ber Empfängnis Maria ju Paris	Manber
ein 393 173 milio St. Wasifan Manandina nau	<b>Ultram</b>
Martha & Oraifon, Baronessinn von Amagne, beren Herkunft, Vermahlung	Mercon
amagne, veren Herrunge, wermagiung	fter für
Rloffer für Capucinerinnen in War-	feperlict
kille 247, ihr ungemein frenges leben	in daski Mercuri
beine 74% ihe millement beenften tenen	*1764544

große Abtobtungen 247. 248. 249 n von St. Maria, zu demfelben et sich Peter von Alcantara und P. unn von Aquila 167. kin Tod 168 n von Cauromine, einer von Stiftern ber verbefferten Conventuancavitel. Ursache bieser Benenåus von Aquas Spartas, Ges ber mindern Bruber, laft viel von Strenge des Ordens nach zi. entder Regierung bes Orbens aus von Bassi, ob er die Capugestiftet 192. Bunbermerte, bie rit ihm sollen jugetragen haben 193. feine Begebenheit mit einem Robnner 195. erhält vom Pabste die bnif, eine vierectigte Kapuze zu trand überall zu predigen 106. fein Bef und wiedererlangte Freyheit 196. wird erfter General ber Capuciner feset Sasungen fur biefelben auf ttfaget seiner Burbe wieder 202.204 us von St. Franciscus wird icial des britten Ordens in Portu-Streitigfeiten wegen feiner 310. 311 es von Tivoli, sein Stolz und dung wegen einer größern Vollkomt 136. wird gefangen gelegt 136. 10ch seiner Befrevung fälschlich ei= ien Orden, der aber bald gerffreuet t, Johann, wird General der ontaner r, Herzoginn von, stiftet ein Alo-Capucinerinnen 14 Paris 244. e Einführung der Religiosinnen arr.General besZelüterorbens 563 Meris

Merida, Errichtung ter Einstebelev das felbst Merle, Itiers von, Prior ber Grandmontaner, leget fein Unt nieber Mindere Bruder, Amadeisten genannt, beren Stiftung 122. 128. ibre Bera einigung mit den Observanten 107. 108 Mindere Bruder ber Congregationen Philipp Berbegals und ber Neutren, beren Urfprung Mindere Brüder, Caperolanen genannt, wenn fie entstanden 172. reifen fich von der Observang los, werben aber mit berselben wieder vereiniget Mindere Brüder Capuciner, siehe Capuciner. Mindere Bruder, Cafariner genannt 43. mober fle ihren Ramen betommen 47. merben vom Belius verfolget 47. wiberfegen fich ihrem Generale, bem P. Creftentius von Jeff 49. wenn und wodurch ihr Rame wieder abgeschaffet worden Mindere Brüder, Clareniner genannt, mer fie gestiftet 71. breiten fich aus 73. ibre Congregation theilet ach 73. einigen sich mit ben Observanten 75. ibre Congregation wird ganglich aufge-Mindere Brüder, Colestiner genannt, eine Urt Ginfiedler, wenn fie entftanden 53. werben wegen ihrer Abfonderung vom Orden verfolget 54. 57. als Reger ver= bammt 58. ins Gefangnif geworfen 48. und unterbrücket Mindere Bruder, Coletaner genannt 115. wer ihre Berbefferung gestiftet 118. bekommen viele Privilegien 120. erwerben sich burch ihre große Observanz viele Hochachtung 120. Bermehrung ihrer Aloster 121. werden mit ber regulierten

Observang vereiniget und ihre Congrega-

tion abgeschaffet

Mindere Brüder Conventualen, siehe Conventualen.

Mindere Brüder, verbefferte Consventualen, siehe Conventualen, versbesserte.

Mindere Brüder von der narbonnisschen Congregation 59. erster Ursfprung berselben und Vereinigung mit den Spiritualen 59. sie werden verfolsact

Mindere Bruder von der Obfervang, Soccolaner, Obfervantiner und Cordeliers genannt 84. ibre Stiftung 86. 87. ibr erstes Rlofter 87. befommen mehr Rioster 88. Billigung ibres Namens auf der Rirchenversammlung ju Coffnis 92. 97. breiten fich in Balfcbland febr aus 94. 95. Die in Frankreich muffen viel von ben Conventualen leiben 96. ihre Privilegien werben von ben Pabifen balb beftatiget, balb wieberrufen 97 ff. ihre Bereinigung mit ben Conventualen kommt nicht ju Stande 99. 103. Bermehrung ibres Fortganges in Balfchland und Franfreich 98. befommen Montalverno 98. werben wieder von ba verjagt 99. werben in die cismontanische und ultramontanifche Familie eingetheilet 101. betrachtlicher Fortgang von bepben 107. bie Clareniner, Amabeiffen zc. werben mit der Observanz vereiniget 107. 108. erhalten den Vorrang vor den Conventua= len 109. 178. und ibre Streitigkeiten mit benfelben werben geenbiget Mindere Brüder von der strengsten

Mindere Brüder von der strengsten Observanz, von St. Peter von Alcantara genannt 161. ihre Schftung und erstes Kloster 163. erhalten mehr Klöster unter dem Namen einer Eustoden 168. welche nachher zu einer Previnz unter dem Namen 11. L. F. von Rabida errichtet wird

Mindere

# der merkwirdigsten Sachen.

Mindere Brüder der Verbesserung des beil. Johann Paschasius 174 Mindere Bruder der Verbesserung des sel. Johann de la Puebla 137 Mindere Brüder von der strengen Observanz in Grantreich, Recols lecten genannt 156. fangen ihre Berbefferung ju Revers an 157. erhalten mehrere Riofter 158. werben in brev Cuffobepen getheilet, woraus endlich bie Proving St. Dionpfius entfteht 159. Lub: wig ber XIII laft ihnen ein prachtiges Rloffer zu Versailles bauen 160. ihre ausgesenbeten Glaubensbotben werben auf einem Schiffe in die Luft gesprenget 161 Mindere Brüder der strengen Obser, vanz in Spanien, siehe Baarfüßer. Mindere Brüder von der strengen Observanz in Walschland, deren Stiftung 152. heißen auch Riformati ober bie Berbefferten 152. erstannende Strenge berfelben 152. man fuchet ihren Fortgang zu hindern 153. sie werden aber vom Pabfte geschüßet 154. 155. er= halten neue Cuftobepen und neue Provingen Mindere Bruder der Verbesserung von Villacrezes, ihre Stiftung 110. ungemeine Abtobtungen und große Armuth berfelben 112. ibre Bereinigung mit ber ffrengen Obfervang 113. berühmte Manner unter ihnen Mindere Schwestern, siehe Urbanis ftinnen.

Minimen, warum fie vor andern Religio: fen einige Vorzüge behaupten 493. morinnen biefelben befteben 494. ibre Stiftung 494. 497. beiffen anfanglich bie Einsiedler bes beil. Franciscus 497. 500. erhalten in Frankreich einige Rloffer 504. Fortgang ihres Orbens in Spanien 505. menn fie angefangen baben, Minimen ge-VII Band.

nannt zu werben 505. sie Breiten fich . auch in Deutschland aus 505. ihr erfter General und erstes Capitel 500, ibr Dre ben besteht aus ein und brepfig Provingen 510. breitet fich fo gar in Indien aus 510. Inhalt ihrer Regel 511. ihre andern Beobachtungen, und fonberlich von ihrem Faften 512. 513. ihre Superioren werben Correctoren genennet 513. Formel ihres Gelübbes 514. berühmte Per= fonen aus ihrem Orden 514. britter Drden der Minimen, flehe Dritter Orden. Minimen Siechenbruder, auch Obre-

gonen genannt, siebe Obregonen. Minoriten, erster Ursprung Derselben 10. 18. Inbalt ibrer Regel 15. 16. ibr erstes Rloster 18. sie erhalten noch mehrere 19. ungeheure Bermehrung biefes Orbens 21. Privilegien beffelben 26. feine Eintheilung in brey Orben 34. fernere Gintheilung des ersten Ordens 34 f. was in Ansehung ihres Generals zu merten 25. 36. imgleichen von bem Generalvicare 36. 37. vornehmfte Memter, wohn der General ernennen fann 38. 39. berühmte Manner biefes Orbens Mitarbeiter in dem Jesuiterorden, Beschaffenheit berfelben 566 Molina, Stephan, bringe Die ftrenge Db. servanz nach Wälschland Monachat, was die Cartbauser so nennen

Mons, Nachricht von den verbesferten grauen Schweffern bafelbft Moricus wird ein Schuler des heiligen Franciscus. N.

Matal wird Generalvicar der Jestiten, begiebt fich aber feiner Burbe wieber '562 Meutren, Entstehung und vornehmste Baupter Dieser Congregation 132. Aufhebung 132 Ffff Neus Meuville, Kram von, letter Commentatarabt in ber Abtes Grandmont ' 485 Nevers, Herzog von, einer von den Giiftern bes Orbens von ber unbeflecten Ems 413 Nicolai, Gilbert, sichet zu Rom die Beffatigung ber Rlofterfrauen von ber Empfangniß 401. erbalt felbige burch eine gang besondere Begebenheit 401. Mame wird in Gabriel Maria vermandelt 401. fann wegen Bergröfferung diefes Orbens burch neue Rlofter als ber amente Stifter beffelben angefeben werden wird Seneralfimerior biefes Or-405 Dens Nicolaus der IV, Pabst, billiget und beflatiget die britte Regel bes beil, Francis fcu\$ Mugnez, ein Jesuit, wird als Patriarch nach Aethiopien gesthickt **561** 

#### Ø.

Oblaten oder Gegebene im Carthauferor. ben, ihre Verrichtungen 450. Nachricht von benen bep ben Minimen 511. 512 Obregon, Bernhardin von, dessen Geburt und tugendhafte Erziehung 373. fein Goldatenftand und feltfame Begebenbeit, melche feine Befehrung verantaffet 374. 375. tritt in ben britten Orben bes beil. Franeifeus und bienet ben Rranten im Sofpitale ju Madrid zwolf Jahre 275. errichtet feine Congregation anfänglich mit feche Schulern 375. welche fich balb permebren 376. bringt die Stiftung bes hofpis tales ber Biebergenefenben au Mabrib qumege 377. verbeffert die hosvitaler an Liffabon und fliftet dafeibit ein Baifenmagbchenhaus 378. fetet Capungen für frine Congregation auf 379. sein Sod 379 Obregonen, deren Stiftung 350, 375. Bestatigung ihrer Congregation 377. werben an andern Orten mehr eingeführet 377. erhalten die Beforgung bes hofpitales der Wiedergenesenden zu Madrid 377. thun ihr Gelübbe unter der dritten Regel des heiligen Franciscus 378

Observantiner, siehe Mindere Britder von der Observanz.

Observanz, die strenge, deren Einführung in Spanien 141. in Walschland 152 Ochin, Bernhardin, wird Generalvicar der Capuciner 204. war einer der beschen Arediger, daben aber ein unruhiger und ehrgeiziger Ropf 205. vergeht sich mit Reden, verläst den Orden, verheistethet sich, durchstreift viele Länder, breistet seine Irrthümer allemhalben aus, und stirbt endlich in Wahren an der Pest 206.

Odilia, Ache Clara Francisca von Bes

Dio, herzog von Burgund, stiftet die Priorey Epoisse 490. Olive, Peter Johann, eisert stark für die Armuth 59. wird der Keherep beschuldiget 60. vertheidiget sich im Generalcapitel zu Paris 61. sein Tod und Versfolgung anch nach deinselben 61. seine Schristen werden verdrannt 62. vom Pabste Sixtus dem IV aber für der christlichen Lehre gemäß erkannt 62. sernere Entscheidung wegen seiner Schristen 66. und Vardammung derselben 71. Orden von Christi Simmelsahrt ist

sehr wenig bekannt 410 Orden von der Ampfängniß Maria

Orden von der unbesteckten Ems pfängniß der seligen Jungstau, siehe Kitter.

Orden des heiligen Franciscus, siehe Minoriten.

Orden, der zwepte des heil. Franciscus,

# der merkwurdigften Sachen.

cifcus, wo er angefangen und wer ihn gestiftet habe 214. siehe auch Clarissin, nen.

Orden von Grandmont, siehe Grands montaner.

Erden det seligen Jungfrau Maria, Entwurf dazu 411. 412. er kömmt nicht zu Stande 413. giebt aber zu Stiftung des Ordens von der unbesleckten Empfangnis Gelegenbeit

Orden von der Verkündigung oder den zehn Jugenden unserer lieben Frau 394. siehe serner Klostersrauen von der Verkündigung.

Oviedo, ein Jesuit, wird als Olschof nach Hierapolis geschickt 561

p.

Darent, Johann, General ber Minoriten. Emporung wiber benfelben Paschasiten, Errichtung ihrer Eustoden 175. 176. ibr erftes Rlofter Daschassus Johann von Aquila fängt eine Berbefferung im Franciscanerorben an 174. errichtet bie Cuftoben ber Paschafiten 175. sein Tob Paulet von Joligny, bessen herkunfe und Reigung jur Berbefferung 84. begiebt fich auf ben Berg Ceff an einen einfamen Ort 85. wird verfolget und bewohnet bernach einen Gefängnifichurm ju betommt die Einfiebeley Koliany 85. Bruliano 86. leget ben Grund ber Dbfervang bafelbft, und betommt mehr Gefabrten 87. erhalt bas Rlofter ber Fraticellen ju Perufa 90. feine Schuler werben Einsiedlerbruder genannt 92. feine Congregation breitet fich fart aus 95. wird vor feinem Ende blinb 95. kin 300 96 Dellicier, Wilhelm, wird erfter Abt gu Grandmont 484

Dest in Reaposis Deter von Alcantara, (St.) beffen Seburt 161. eble Bertunft, Studien, Ermablung bes Monchestanbes und ftrenge Lebensart 162. er traat eiferne Bleche. wie Reibeisen, auf feinem bloffen Leibe 162. erlanget nach und nach veschiebene geiftliche Ehrenftellen 163 ff. fcreibt eine Athandlung vom Gebethe und von ber Betrachtung 164. feine boppelte Reise nach Portugall und Rusen berfelben ibe. flillet die Unruben in feinem Baterlande, und machet neue Sagungen zur Verbefferung des Franciscanerordens 166. leat eine Sinfiedeles ju Arabiba an 167. welthe ju einer Custoben gemachet wird 168. feine Berrichtungen in Spanien, und nachber in Castilien 168. erbalt eine kleine Airche und bauet etliche armfelige Belichen 169. betommt Erlaubnig, ein Rlofter au Coria ju bauen 170. Befchreibung bels felben 170. er wird Commiffar ber Custoden St. Joseph 171. entwirft neue Sagungen 17L reifet nach Rom 172. ftebt ber beiligen Theresta in Berbefferung bes Carmeliterorbens treulich ben 1724 fein Tob umb Wunderwerke 173. Heiligsprechung Deter von Catanne wird ein Schüler bes beil. Franciscus 10. bauet in Abwesen= beit deffelben ein neues haus, und wird von ibm besmegen getabelt 20. bernach aber Generalvicar bes Orbens 25. fein Tob Deter von Lucena Olit stiftet zwer Mis nimenHöffer Peter von Macerata wird wegen seines Eifers für die Armuth gefangen gelegt 52. erhält die Frenheit wieder und wird nach Armenien geschickt 52. erhalt nach seiner

Burucktunft die Beffatigung ber Coleffi-

Deter

nereinstebler

Ffff 2

Veter von Melgaro, des Johann von Guadaloupe Befahrte, wird Cuftos der Baarfüger in Spanien 146. 147. und bernach Brovincial 148. entfaget bem Litel eines Provincials wieder 149 Deter-von Desaro fängt eine neue Berbesserung an 190. wird mit samt seinen Religiosen verjagt Petrignan, drep Ebelleute aus biefem Gefcblechte wollen einen Ritterorben unter bem Ramen ber feligen Jungfrau Maria und unter ber Regel bes beiligen Francis feus ftiften Detrignan, Joh. Baptifta, ob er ben erften Anfchlag ju Stiftung bes Ritterorbens von ber unbeflecten Empfangnig ber feligen Jungfrau Maria gegeben Dhilipp Emanuel von Lothringen, Bergog ju Mercour 243. erhalt viele Siege über die Türken 244. fein Tod 244 Dbilipp von Majorca will einen neuen Orben bes beiligen Arancifens ftiften 77. übergiebt dem Babste deswegen eine Bittfdrift 78. wird mit feinem Suchen abgewicken 78. 79 Dicpus, Errichtung biefes Rloffers 317. wer es gestiftet 318. es ift jeberzeit als bas Saupt bes britten Orbens bes beil. Franciscus in Frantreich angesehen worden 331. in demfelben nehmen die Abgefandten fremder Furften Die Complimente an, ebe fie ibren Einzug balten 331 Dignatelli, Bector, fliftet wen Minimentlöfter Dique, die Mutter bes Franciscus von Al Affio, hat mabrend ihres Schwangergebens eine Erfceinung Diggi, Friedrich, giebt Gelegenheit jur Stif. tung ter Ergbrüderschaft der Bundenmaale des beiligen Franciscus Pongiloup, herrmann, von Kerrara, Baupt der Fraticellen 260. beffen Beu-

deley 89. wirb nach feinem Tobe ausgegraben und verbrannt Vontius Carbonella von Bottingat, warum er verfolget worden Dortiuncula, Ausbesserung dieser Kirche durch den beiligen Franciscus 9. selbige wird ibm von den Benedictinern abgetreten 18. Erweiterung berfelben und Rachricht von der Capelle U. L. R. der Engel daselbst 19. großer Ablag, ber ihr bewilliget worden Postel, Wilhelm, wird ein Jesuit, man ftofft ibn aber wieber aus bem Orben 552. große Geschicklichkeit beffelben 552. wirb von bem Ronige in Frankreich nach bem Morgenlande geschickt 552. feine Irr= thumer 553. und Tob Drinquel, Beinrich, stiftet die Congregation ber buffertigen Bruber, Bons-Fieux aenannt Proving der Engel, deren Errichtung 141 Droving Klandern, Errichtung dersels 202 Drovincialvicareven, was man so nen-34

### X.

Raimund, ein minderer Bruber, eifert für bie Armuth und wird gefangen gelegt 52 Raimund Diocres, siche Doctor. . Raimund Gaufredy, General der minbern Bruber 52. unter ibm entsteben bie Colefimereinsiedler 53. fchlagt bas Bisthum von Vadua aus und wird abgesetzet 53. vertheibiget Me Sache ber Spirituas ten vor dem Pabsie Raphael von Sossembrun geht mit sei= nem Bruber Endwig nach Rom, die Stiftung der Capuciper zu bewerkstelligen 197 Rapistang, Jordan von, letter Prior gu Grandmont alla. Unruben unter feiner Regierung und feine Abfegung 484 Rapond,

# der merkwitdiaften Sachen.

rier, mas er fur ein Gelubbe abgeleget Recollectinnen, siebe Bukschwestern. Recel des beil. Franciscus, mundliche Billigung derselben 16. 17. 21. neue Durchfebung und fcbriftliche Beftatigung berfelben 28. Inhalt ber vor ben britten Orben bes beil. Francistus 255 ff. beren Billigung und Beffatigung . 268 Reinaldt, Prior der großen Carthause, schlägt die Carbinalsmurbe aus. 451. machet neue Sagungen für den Cartbauferorben ' Religiosen von der Gemeinschaft, beren Urfprung 58. 59. ibre Uneinige teit mit ben Spiritnalen 62 ff. Renatus Broutes Sauge beforbert die Errichtung der bepben Hosbitaler zu Louviers Rendac, Baul von, ein Sbelmann ju Baterno, beweget ben beiligen Franciscus von Baula, babin zu kommen Riformati; siebe mindere Brüder in Wälschland. Ritter des Ordens von der unbes fleckten Empfangniß der feligen Tungfrau. Belegenbeit zu ihrer Stife tung 413. erfte Mitter biefes Orbens und ibre Bestätigung vom Pabste 414. Sa-Bungen beffelben 415. Befchreibung feiner hauptfabne und des Ordenstreuzes 416. Beschaffenheit ber Personen, welche in den Orden konnen aufgenommen werben 416. 417. Ceremonien ben Gintleibung ber Ritter, und Formel ihres Belubdes 418. 419. ihre Observanzen 420. furge Dauer diefes Ordens Rodriguez, Simon, ein Gefährte und Schuler bes Ignatius Lovola 540. laft fich bas Beil ber Geelen ju Ferrara angelegen fepn 544. geht nach Rem 545.

Rapond, Augustin von Lucca, ein Tertia-

wird nach Indien geschickt 547. bleibt aber zu Lissabon 549 Roger, Graf von Sicilien und Calabrien, lagt bas Rlofter St. Stepban in Bofco bauen 430. mundersame Entbeckung einer Verratheren mider ibn Rosenkranze vom beiligen Franciscus von Paula, gemelbete, vortreffliche Birtun= gen berfelben Rozel, Mabelle, fliftet bie Jesuitinnen 569 Ruxaldechant, wer also genennet werde

Sabbatin wird ein Schüler bes heiligen Franciscus . . . . Salceda, Besthreibung bes Rlosters U. E. F. dafelbft von der Verbefferung von Villacrezes 113. Wunderwert, bas allba geschehen 113. 114. Bergroßerung beffelben 114. igiger Buffand biefes Rlo-Salmeron, Alfonfus, wird des Ignatius Lopola Gefährte 540. läßt sich das Beil ber Seelen ju Pabua febr angelegen fenu 544. geht nach Rom 545. wird als pabstlicher Runcius nach Irrland geschickt 549. hernach queb ouf die Kirchenversammlung ju Tribent 3 ..... . 554 Sazungen, welche die Martinischen genannt worden .. . 131 Schranken ber Carthausen, was man so 🚉 nennet 444. ameperley Arten berfelben 446 Schwestern von der Kaille, woher sie ibren Ramen bekommen baben 341. 350 Schwestern, die verschlossenen, siehe Urs banistinnen. Schwestern von der Zelle, mas für Sofpitaliterinnen Diefen Mamen fubren ::341. 350. - es giebt auch welche, bic die Berschliefung angenommen haben . 353 Sehingen, Frau von, tritt mit Genehm. Sfff 3 baltung

baltung ihres Gemabls in ben Orben ber Recollectinnen 370. 37E Sienesbrüder wurden die Minimen in Spanien genannt 505 Sierra Murena, Stiftung einer Enflober auf diefem Berge Silic, Johann, Ergbifchof ju Tolebe, etklaret fich wiber die Jesuiten und thut sie in ben Bann Silva, Kerbinand von, fliftet ju Cifuel tes die Klosterfrauen U. 2. F. von Beth-1ebem 400 Simonie im zwölften und brepzehnten Jahrhunderte Sirtus der IV, Nath, will die Comentualen und Observanten burchaus vereinigen 103. 104. was ihn baran verftinbert Soccolaner, Urfprung biefer Benennung 87. fiebe ferner Mindere Bruder von der Observanz. Goto, Andreas, beffen Bemubungen, Die Servitigfeiten ber Recollectinnen bertaule-Spiritualen, beren Urfprung 58. beifen auch geistige Bruder 59. ihre Uneinigteit mit ben Religiofen ber Gemeine 62 ff. Bufammentunft, Diefelbe ju fchlichten 63. muffen viel leiben 64. fonbern fich wom Orden ab, und ermablen fich einen eigenen General 65. viele vereinigen fich wieder mit bem Orben 77. fondern fich abermals von bem Deben ab, verandern auch ihre Rleibung 68. muffen Ach vor hem Pabffe Johann bem XXII ffellen 69. werben angehalten und als Reger verdammet 69. 71. viele entfliehen und wablen fich einen Superior 70. werden verbrafint Stephan von Muret, abeliche herkunft

beffelben 373.374. feine gottklige Eries

bung, mit feinem Bater gethane Wallfahrt,

und Aufenthalt zu Rom 473. erhält vom Pabfte bie Erlaubnig, ein Ginfiebler ju werden und nach den Beobachtungen der calabrifthen Bonde gu leben 474. et begiebt fich in die Buffe Muret und fangt fein Einfiedlerleben bafelbft an 475. befonbere Art, wie er fein Gelübte getban hat 475. sein ganz außerordenlich fivenges Leben bafelbft 476. er betommt Schuler und fangt ben Orben von Grandmont an 476, wird von einigen Cardiualen besichet 477. seine Antwort auf die Frage, was er ware 470, 477, fein Tob 478. Wunder nach feinem Tobe und Bebenfung feiner Gouler 478. ibnen wird burch eine Offenbarung Grandmont ju ihrem Orte angewiesen 479. feine Beiligsprechung 481. flebe ferner Grandmontaner.

Strada, Franz, ein Schüler des Ignatius Lopola 544. geht nach Rom 545
Straffdurg, ob die Provinz diese Ramens
mit der Congregation von Italien vereiniget gewesen 295. ihr Untergang der Religionsänderung 296
Striachia, Johann von, bekömmt vom
heiligen Franciscus den Fluch 24
Studium zu Bologna, warum es vom

beil. Franciscus aufgeboben worden

Tertiarier, beren Stistung 253.254. Formel ihres Gelübbes 258. großer Fortsgang berselben 259. Prinzen und Prinzessin, die in diesen Orden getreten 259. ihre Bersolgung unter Raiser Friedrich dem II 279. noch audere Bersolgungen wider sie 260 große Anzahl der Heiligen, welche dieser Orden hervorgebracht hat 262. Personen von hoher Geburt und feltenen Berdiensten, so in denselben gatvaten 262. Privilegien, welche ihnen verschiedene Pabste zugestanden haben 274.

# der merkwirdigsten Sachen.

Tertiarier ober britter Orden ber Mink men 519. 522. Tertiarierinnen eben biefes Ordens 522. 523. werden ihrer grofsen Armuth wegen wieder abgeschaffet 523 Therefia, die beilige, bat an Betern von Alcantara einen treuen Gebuffen ibrer Berbeffernng im Catmeliterorben Theresta Zenrica, Des Grofmeisters von St. Jacob, Affonfus von Cardenas, Witwe, ftiftet ju Totrigio ein Lloffen Des Drbens von ber Empfangnif Maria Thiers, Erbauung eines Rlosters für bie verbesserten Grandmontaner Vaschbst 490 Thomas von Farignano, General der mindern Bruber, schenket bem Bruber Paulet Die Ginfiebelen Bruligno 86. wird der Regeren besthufdiget, aber unschuidig befunden, und bernach Cardinal Thomas von Soligny geselkt sich zum Paulet von Koligny Thomas von Tolentin wird wegen seines Eifers fut die Armund gefangen ge-Thomassucio, ber selige, stiftet die hieronymiten in Spanien Congern, Berlegung biefes Bisthums nach Mastricht, und von da nach küttich 292 Traum, merkwurdiger, des Pabfes Gregors bes IX Trevisami, Marcus Anton, sonderbare Begebenheiten bestelben mit dem Janatinis Trepnact. Wilhelm von, Prior der Grandmontaner, Unternehmung der Lapenbrus ber wiber ibn 48r Tricenaria, mas die Caribanser so nen-457 Erident, Lirchenversammlung baselbst 554

Ubertin von Casal vertheibiget bie Gache D ber Spiritualen vor bem Pabste 63, 64,

Ausspruch des Pabstes wider ihn 65. ber ibm feine Bitte abschlägt 67. endlich in ben Benedictinerorden 68 Urban der VI wird Babst Q3 Urbanistingen, Ursprung ihres Namens 225. 236. hießen anfänglich die mindern Schwestern 233. hernach die verschlossenen Schwestern 234. ihre Regel wird gemindert 234. 236. ihre Beobachtungen 234. Formel ihres Belübbes 234. 235. ibre Regel wird von mehrern Rld= ftern verlangt . Urfini, Nicolaus, lagt bas Rloffer ber Claviffinnen ju Roli ausbeffern, und fliftet ein Collegium von Canonistinunen ober Chorfrauen baselbst 407

 $\mathfrak{v}$ .

Val-Abam, daßibst halt sich Bincent Muffart einige Beit auf Veniam, wie die Carthaufer baffelbe neb-Verbesserte, siehe mindere Bruder in Wälschland. Verbefferte Brüder Johanns des Vallees und Gentils von Spoleto 79. deren Bermehrung 21. Berffreuung Derschließung, ob sie ein wesentliches Stift bes Klofferlebens fep 340 Vicarey Brescia, Errichtung berselben 133 Vicareyen, was man so nennet Vigiles ober Generalvisitatoren bey ben Minimen merben abgeschaffet 510. 518 Dillacrezes, Peter von, wenn er feine Berbesserung angefangen 110. wo es gesches ben, und wie er baben ju Werke gegangen Hi. betommt verschiedene Rloffer, und leget neue Saufer an Tir. feine un= gemeinen Abtodtungen ria. fein Tob na Diffeneuve, Glias von, stiftet eine Carthank : 46<del>7</del> Dincent

# Regifter ber merkwurdigften Sachen.

Dincent Muffart stellet ben Eifer bes dritten Ordens des heiligen Franciscus in Frankreich wieder ber 313. feine Bertunft, gute Ergiebung und Gefchicklichkeit au ben iconen Wiffenschaften 313. wird aum Unterbiaconus geweibet, und nimmt die Einsiedlerfleibung an 314. thut in dem britten Orben des heiligen Franciscus Brofek, und gefellet fich ju bem Ginfiedler Anton Poupon 315. begiebt fich mit ibm in ben Bald Senar, fobann nach Bal Abam 315. und endlich nach Franconville Soud. Boid, wofelbft er ben Grund au seiner Congregation leget 316. wird erfter Provincial, findet aber Biderfpruch wegen seiner Bahl 319. 324. wird jum andernmale Generalvicar 329. erwirbt fich grofie Sochachtung, und verschaffet feiner Samenung viele Rlofter 329. fein Tod Viole. (V.) ein Jesuit, warum ihm Igna=

sius Lopola einen Verweis gegeben 555

#### w.

Waisenmagdchen zu St. Euphemien in Kom, beren Stiftung 242. 243 Waldenser richten Zerrüttung in der Kirzche an 2 Wapen der Congregation von der Lombarzben 281. der Religiosen vom dritten Dreden des heis. Franciscus in Spanien 304. brüderschaft von den Wundenmaalen des heiligen Franciscus 424. der Minimen 515. des Jesuiterordens 569 Wido von Joinville stiftet den Orden der Hospitaliter von der christlichen Liebe U. L. F. 350 Wundenmaale des heil. Franciscus, aus denselben soll Blut gegangen sepn, welches man noch verwahret 423. Erzbrüsderschaft dieser Wundenmaale

X.

Kavier, Franz, wird des Ignatius Lopola Schüler 540. läßt sich zu Bologna das heil der Seelen angelegen sepn 544. geht nach Rom 545. wird nach Indien geschickt 547. wohin er auch als apostolischer Legat geht 549 Kirmenes, Cardinal und Erzbischof zu Losledo, arbeitet stark an der Verbesserung der Conventualen 180. stiftet die Rossserfrauen zu St. Johann von der Busse zu Alcala 408. imgleichen die zu Losledo 409. nebst einer Gemeine von zweydundert jungen Fräulein 409

X.

Pres, ein berühmter Schriftfeller ber Caspuciner 210

3.

Jepperen, Erbauung und Lage dieses Klosters 287. 288



Leipzig,

gebruckt ben Johann Gottlob Immanuel Breitkopf.

. . . • •

	·	
·		
		·

ASP 1.0 1906

·

.

•